

**Griechische Papyri medizinischen und naturwissenschaftlichen Inhalts /  
bearbeitet von K. Kalbfleisch und H. Schöne.**

**Contributors**

Kalbfleisch, K. 1868-1946.  
Schöne, Hermann, 1870-1941.  
University of Glasgow. Library

**Publication/Creation**

Berlin : Weidmann, 1905.

**Persistent URL**

<https://wellcomecollection.org/works/pauqzdey>

**Provider**

University of Glasgow

**License and attribution**

This material has been provided by This material has been provided by The University of Glasgow Library. The original may be consulted at The University of Glasgow Library. where the originals may be consulted. Conditions of use: it is possible this item is protected by copyright and/or related rights. You are free to use this item in any way that is permitted by the copyright and related rights legislation that applies to your use. For other uses you need to obtain permission from the rights-holder(s).



Wellcome Collection  
183 Euston Road  
London NW1 2BE UK  
T +44 (0)20 7611 8722  
E [library@wellcomecollection.org](mailto:library@wellcomecollection.org)  
<https://wellcomecollection.org>





Glasgow  
University Library



M3-y-8

Book No **0027223**



30114 000272230

sics  
B3

1-4

Glasgow University Library

7 APR 1983

08 JAN 1986

21 NOV 1986

- 5 JAN 1987

GUL 68.18







Digitized by the Internet Archive  
in 2014

<https://archive.org/details/b21453111>





THE UNIVERSITY OF CHICAGO

DEPARTMENT OF THE HISTORY

OF THE UNITED STATES

OF AMERICA

LIBRARY

OF THE

UNIVERSITY OF CHICAGO

OF AMERICA

OF THE HISTORY

OF THE UNITED STATES

LIBRARY

OF THE UNIVERSITY OF CHICAGO

OF AMERICA



# BERLINER KLASSIKERTEXTE

HERAUSGEGEBEN VON DER  
GENERALVERWALTUNG DER KGL. MUSEEN  
ZU BERLIN

---

HEFT I

DIDYMOS

KOMMENTAR ZU DEMOSTHENES

(PAPYRUS 9780) '

NEBST WÖRTERBUCH ZU DEMOSTHENES' ARISTOCRATEA

(PAPYRUS 5008)

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1904

# DIDYMOS

## KOMMENTAR ZU DEMOSTHENES

(PAPYRUS 9780)

NEBST WÖRTERBUCH ZU DEMOSTHENES' ARISTOCRATEA

(PAPYRUS 5008)

BEARBEITET

VON

H. DIELS UND W. SCHUBART

MIT ZWEI LICHTDRUCKTAFELN

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1904



10657

6225

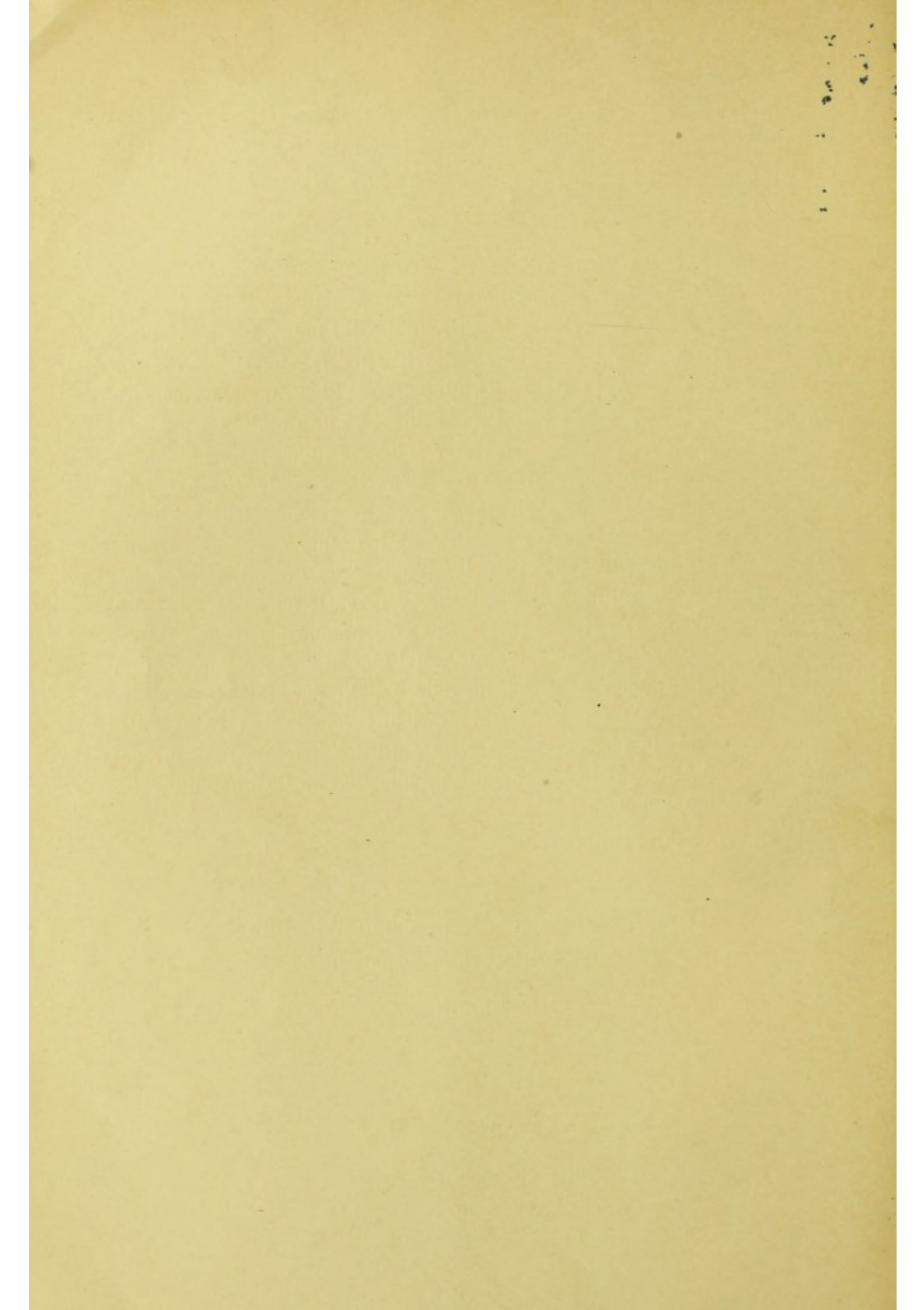


Ihre griechischen Papyri geschäftlichen Inhalts haben die Königlichen Museen seit nunmehr elf Jahren durch eine regelmäßige Veröffentlichung — die »Ägyptischen Urkunden« — bekannt gegeben; dagegen sind ihre literarischen Papyri bisher nur durch gelegentliche Publikationen, die meist von privater Seite ausgingen, zugänglich geworden. Jetzt, wo diese durch die Erwerbungen der letzten Jahre wesentlich an Zahl und Bedeutung gewachsen sind, soll auch von ihnen eine Gesamtausgabe veranstaltet werden, und zwar unter freundlicher Mitwirkung der HH. Geh. Regierungsräte Prof. Dr. Diels und Prof. Dr. von Wilamowitz-Moellendorff, denen wir auch die Anregung dazu verdanken. Die Herausgabe erfolgt in zwanglosen Heften. Jeder der herausgegebenen Texte soll eine Einleitung und einen kurzen Kommentar erhalten; auch eine Schriftprobe soll in der Regel beigegeben werden. Außerdem werden wir bei wichtigeren Texten vollständige Reproduktionen in Photographie oder Lichtdruck herstellen lassen, die, soweit der Vorrat reicht, durch die Weidmannsche Buchhandlung bezogen werden können.

Berlin, im Februar 1904.

Der Direktor der Ägyptischen Abteilung  
der Königlichen Museen

ERMAN





## VORWORT DER HERAUSGEBER

Die Bearbeitung der Didymoscholien ist bald nach Eintreffen des Papyrus in Berlin Anfang des Jahres 1902 von den beiden Herausgebern begonnen worden. Sie ist in der Art zwischen ihnen geteilt gewesen, daß die Umschrift zuerst unabhängig von beiden niedergeschrieben, dann aber wiederholt untereinander und mit dem Original verglichen wurde. So ist der hierdurch festgestellte und ergänzte Text durchweg das gemeinsame Werk beider Herausgeber. Sodann hat Hr. Schubart hauptsächlich der Abschrift und deren Anmerkungen sowie den Registern seine Sorge zugewandt, während sein Genosse besonders die Umschrift und die dazu gehörenden Anmerkungen im Auge behielt. Diese Anmerkungen sollen nicht erschöpfend sein, sondern nur die erste und nötigste Hilfe geben, wie auch die Einleitung nur einige der wichtigsten Fragen genauer zu behandeln beabsichtigt. Die Bearbeitung und Fruchtbarmachung der reichen Ausbeute, z. B. an Historikerfragmenten, durfte der künftigen Forschung überlassen bleiben. Denn diese Ausgabe ist für Gelehrte bestimmt, die an dem Texte und den daraus sich ergebenden weiteren Aufgaben mitzuarbeiten gewillt sind. Zu diesem Behufe ist der Text vollständig in vier Lichtdrucktafeln reproduziert worden, so daß jeder sich eine Anschauung von der Anordnung und der Schrift des Originals verschaffen kann. Freilich reicht auch dieser gut gelungene Lichtdruck für die schwer lesbaren Stellen in der Regel nicht aus; ja es gibt täuschende Schatten, die Reste von Zeichen dem Auge vorspiegeln, von denen das Original keine Spur aufweist.

Die Abschrift und Umschrift war im wesentlichen schon im Frühjahr 1902 von den Herausgebern fertiggestellt worden. Geschäftliche und wissenschaftliche Behinderungen haben sodann beide Herausgeber längere Zeit von der Arbeit ferngehalten. Als dann vor einem Jahre (Frühjahr 1903) das Manuskript endgültig abgeschlossen war,



zog sich die Drucklegung durch die Herstellung und Adaptierung einer neuen Type hin, welche die Königliche Akademie der Wissenschaften, namentlich auch im Hinblick auf solche Papyruspublikationen, angeregt hatte. Sie wünschte statt der bis jetzt herrschenden, nach der handschriftlichen Minuskel hergestellten griechischen Type eine solche hergestellt, die dem mitarbeitenden Gelehrten wenigstens das ungefähre Bild der antiken Buchstaben ohne die Entstellung und Verschnörkelung der Byzantiner vor Augen führte. Die Reichsdruckerei nahm diese Anregung mit dem größten Entgegenkommen auf, und es gelang durch das Zusammenwirken der Gelehrten und Techniker nach Überwindung einiger Schwierigkeiten<sup>1</sup> und nach ziemlichem Zeitaufwand die vorliegende Schrift herzustellen, die nunmehr auch in den Publikationen der Akademie zur Verwendung gelangt. Der Druck selbst erforderte ebenfalls längere Zeit, so daß trotz des besten Willens aller Beteiligten die Veröffentlichung gerade dieses ersten Heftes nicht so rasch erfolgt ist, als es im Interesse der Wissenschaft geboten war.

Den Didymoscholien fügen wir eine Neubearbeitung des bereits von F. Bläß im Jahre 1882 veröffentlichten Pap. 5008 hinzu, der Bruchstücke eines anonymen, ebenfalls mit Didymos zusammenhängenden Lexikons zur Aristokratea enthält.

---

<sup>1</sup> So mußte wegen der für diese Texte nötigen untergesetzten Striche und Punkte die sonst dem späteren antiken Typus entsprechende Verlängerung der Hasten in  $\iota \Upsilon \rho \phi$  unterbleiben. Ebenso konnte die übliche, mehr nach rechts geneigte Richtung der Schrift nicht gewählt werden, da die Akzente, die sich trotz der mehr antiken Form schlecht in den Gesamttypus dieser Schrift einfügen und seine Harmonie stören, beim liegenden Duktus der Schrift noch mehr Schwierigkeit bereiten, als sie schon an und für sich die wahre Crux der griechischen Type für die Schriftschneider, Gießer, Setzer und vor allem die Drucker sind. Auf die besondere Herstellung der die Krasis bezeichnenden Koronis, die sich bei dieser Type von dem Spiritus lenis differenzieren läßt, ist zur Zeit noch verzichtet worden. Die Leser werden sich ohnehin nicht gleich an das ungewohnte Bild einer antiken Minuskeltype gewöhnen.

Berlin, Januar 1904.

DIE HERAUSGEBER.



## EINLEITUNG

### Herkunft, Beschaffenheit und Schrift des Didymospapyrus.

Der die Scholien des Didymos enthaltende Papyrus [Berol. 9780] ist Ende 1901 von Hrn. Dr. Borchardt in Kairo gekauft worden. Damals verlautete, er stamme ebenso wie zwei andere gleichzeitig erworbene Rollen aus den Überresten eines antiken Hauses in Eschmunèn, dem alten Hermupolis. Indessen haben solche Angaben der Händler geringen Wert, und ein Versuch, an Ort und Stelle Näheres festzustellen, ist erfolglos geblieben. Der Papyrus kam zusammengerollt an; die äußeren Lagen waren freilich losgelöst und in Unordnung. Es war keine leichte Aufgabe für den technischen Hilfsarbeiter an der Ägyptischen Abteilung, Hrn. Ibscher, das zerbrechliche Material zu glätten und den oben aufliegenden Bruchstücken ihren Platz anzuweisen. Der Inhalt dieser Fragmente gab nur geringe Hilfe, denn nur so viel ließ sich erkennen, daß die einen Einschnitt enthaltende Kolumne (jetzt Kol. 1, mit der Überschrift I in Zeile 26) von dem zusammenhängenden Teile der Rolle (Kol. 6 ff.) weiter entfernt sein mußte als die Fragmente der jetzigen 5. Kolumne, in denen ebenso wie in Kol. 6 von Hermias die Rede ist. Es würde zu weit führen, hier darzulegen, auf welche Weise den losen Bruchstücken ihr Platz angewiesen werden konnte; nur das sei ausdrücklich bemerkt, daß die Anordnung auf genauer Beobachtung der Faltung des Papyrus beruht und als völlig sicher gelten kann.

Der Anfang der Rolle fehlt; das lehrt der Augenschein, und später zu besprechende innere Gründe ergeben dasselbe. Was uns erhalten ist, hat insgesamt eine Länge von 134 cm und eine Höhe von 30 cm. Der zusammenhängende Teil, von Kol. 6 an, mißt bei gleicher Höhe in der Länge 90 cm. Der Papyrus ist dünn, aber dauerhaft, von brauner Farbe, die an manchen Stellen durch den Einfluß von Feuchtigkeit



in ein tiefes Dunkelbraun übergegangen ist. Wie gewöhnlich bei der Rolle nehmen die Lücken und sonstigen Beschädigungen von außen nach innen, d. h. für den Didymostext von vorn nach hinten zu, ab.

Der Papyrus ist auf beiden Seiten beschrieben. Auf der Vorderseite steht der Kommentar des Didymos, auf der Rückseite, in entgegengesetzter Richtung geschrieben, die Ἡρικᾶς στοιχείωσις des Stoikers Hierokles. Der erstere, mit dem wir es hier allein zu tun haben, umfaßt 15 Schriftkolumnen; die 15. füllt nur einen Teil des zur Verfügung stehenden Raumes und schließt mit dem ausführlichen Titel des Ganzen (vgl. Tafel 2). Die einzelne Kolumne hat im Durchschnitt gegen 70 Zeilen; wo in ihrer Mitte die Behandlung einer neuen Rede beginnt, ist ein Abschnitt gemacht und dadurch die Zahl der Zeilen vermindert. Jede Zeile hat etwas mehr als 30 Buchstaben; jedoch ist zu bemerken, daß im Anfang der Überschuß größer ist als am Ende, wo die Zahl sogar öfter unter 30 sinkt. Das liegt an der gegen Ende allmählich zunehmenden Größe der Buchstaben. Aus demselben Grunde erreichen auch die letzten Kolumnen die Zahl von 70 Zeilen nicht mehr ganz.

Die Schrift ist im ganzen recht gut erhalten und hebt sich mit ihrer tiefschwarzen Farbe deutlich von dem Papyrus ab. Allerdings ist sie an manchen Stellen abgerieben, und an anderen ist sie wegen der oben erwähnten dunkelbraunen Färbung des Grundes weniger klar erkennbar. Die Formen der Buchstaben sind nicht die einer wirklichen Buchschrift, vielmehr stehen sie einer deutlichen Kursive nahe, weichen aber darin von ihr ab, daß die einzelnen Zeichen gewöhnlich nicht miteinander verbunden sind. Jedoch findet man in jeder Kolumne eine ganze Anzahl durchaus kursiver Buchstabenverbindungen und zugleich ganz kursiver Formen, namentlich bei ε. So kommt es, daß bei nicht wenigen Buchstaben die Form der Schulschrift und die der Kursive fortwährend wechseln, außer bei ε vor allem bei κ, γ und φ, während π meistens und ζ immer kursiv erscheint. Schon das gibt der Schrift etwas Unregelmäßiges, noch mehr aber die ungleichmäßige Richtung der Buchstaben und ihre zwar deutliche, aber unschöne Form. Durch den ganzen Text zieht sich ein System von Abkürzungen, das eine Liste auf S. 2 und 3 anschaulich macht. Aber diese Abkürzungen werden nicht immer verwendet; neben Δ haben wir Δε usw. Über ι sind häufig, über γ manchmal zwei Punkte gesetzt,



ohne daß der Schreiber dabei eine Regel befolgt hätte. Ebenso wenig hat er das Kolon, sein einziges Interpunktionszeichen, immer richtig verwendet; nicht selten fehlt es, wo es stehen müßte, und an anderen Stellen wird es ohne Grund gesetzt. In der Regel steht es in der Höhe des oberen Buchstabenrandes, manchmal aber auch etwas tiefer. Nicht viel genauer verfährt er im Gebrauche der Paragraphos. Das Regelmäßige ist, daß sie sowohl am Anfange wie am Schlusse eines Zitats steht, aber bisweilen sieht man sie nur an einer der beiden Stellen. Sie hat gewöhnlich die Form eines einfachen wagerechten Striches, bei den Demostheneszitaten aber erscheint sie meistens als ein an der linken Seite gabelförmig gespaltener Strich, d. h. als Diple. Die Zitate selbst werden nach links um den Raum von ein bis zwei Buchstaben ausgerückt. Verbesserungen sind in der Weise ausgeführt, daß die falschen Buchstaben durchgestrichen werden und oben Punkte erhalten. Über Kol. 12 steht eine ganz kursiv geschriebene Korrektur, eingeleitet durch einen nach links offenen Halbkreis, der wiederum in Zeile 3 die Stelle der Korrektur bezeichnet. Zweimal, bei Kol. 10, 11 und bei 13, 12, kommt die Paragraphos in Verbindung mit einer verschnörkelten Koronis als Schlußzeichen vor.

Über den einzelnen Kolumnen stehen Überschriften, die den Inhalt bezeichnen sollen, meistens aber nur einen Punkt betreffen und häufig etwas Unwesentliches hervorheben. Ihre Schrift ist nachlässiger und viel entschiedener kursiv als die des Textes, könnte aber nach den Indizien der Schrift allein vielleicht demselben Schreiber zugeschrieben werden.

Betrachtet man alle diese äußeren Merkmale der Schrift und der Anordnung, so wird es zweifelhaft, ob die Didymosrolle ein Buch im eigentlichen Sinne ist. Vor allem die Formen der Buchstaben, die gegen den Schluß größer werden und die Eile des Schreibers erkennen lassen, und die zahlreichen, aber nicht regelmäßig durchgeführten Abkürzungen entsprechen nicht dem, was man von einem für den Handel bestimmten Buche erwarten muß. Das Äußere der Handschrift läßt vielmehr vermuten, daß wir es mit einer für private Zwecke angefertigten Abschrift zu tun haben. Freilich würde darin noch kein zwingender Beweis liegen, da es jedenfalls neben den stattlichen Ausgaben auch billige gab, die weniger sorgsame Arbeit zeigten. Man darf aber bezweifeln, daß ein Buch wie die Didymoscholien, die doch nur den Gelehrten,



nicht das große Publikum interessierten, in zwei Ausgaben verschiedener Güte verbreitet war. Zu dem, was der Augenschein lehrt, tritt noch eine Reihe anderer dem Inhalte entnommener Gründe, deren Darlegung weiter unten folgt.

Die Didymoshandschrift gehört ins zweite Jahrhundert, und zu diesem Ansatz, der auf dem Charakter der Schrift beruht, paßt das, was sich sonst ermitteln läßt. Der Text der Rückseite dürfte etwa der Zeit des Hierokles selbst angehören und kann demnach nicht früher geschrieben sein als in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts. Um wieviel die Schrift auf der Vorderseite älter ist, läßt sich nicht genau sagen; jedenfalls aber wird man nicht irren, wenn man sie ins zweite Jahrhundert, und zwar eher in den Beginn als gegen das Ende, setzt, so daß also unser Text von der Zeit des Verfassers durch etwa 100 Jahre getrennt ist.

Über die Schrift des Pap. 5008 hat F. Bläß im Hermes 17, 148 das Nötige gesagt. Wir verweisen auf unsere kurze Vorbemerkung S. 78.

### Autorschaft der Didymoscholien.

Verriete uns die Subskription des Pap. 9780 nicht ausdrücklich den Namen des Autors, so hätte man bei dem unpersönlichen Charakter unserer ganzen Scholienüberlieferung und den gerade bei Demosthenes geringen Resten bezeugter Hypomnemata nur schwer den Verfasser feststellen können. Man würde ja wohl aus der soliden Gelehrsamkeit, die sich vorteilhaft abhebt von der oberflächlich technischen Art der uns erhaltenen Demosthenesscholien, auf Didymos raten, man würde auch auf einzelne inhaltliche Übereinstimmungen mit anerkannt Didymeischem Gute hinweisen können<sup>1</sup>. Allein dergleichen Einzelheiten würden für die Verfasserschaft im ganzen nicht mehr besagen, als

<sup>1</sup> Didymos col. 11, 19 (zu X 12) ὁρῶδεῖν δεδοικέναι ἐστίν, ἀπὸ δὲ τοῦ συμβεβηκότος τοῖς δεδιόσι πεποιήται τοῦνομα· <ἰδίους> γὰρ περὶ τὸν ὅρρον αἰεὶ ὡς ἰδεοῖ. Ὅμηρος· ἰδίον, ὡς ἐνόησα, δεδάκρυνται δὲ μοι ὅσσε. καὶ ὁ κωμικὸς Ἀριστοφάνης ἐν Βατράχοις [237] ἐπὶ τοῦ κατεπτηκότος Διονύσου· «χῶ πρωκτὸς ἰδίει πάλλαι». Damit vergleiche man Schol. Ar. Ran. 223 ὅρρον: Καλλίστρατος τὴν ὁσφῶν καὶ τὸ ἱερὸν ὄστον. Δίδυμος [fr. 14, 10 p. 249 Schmidt] τὴν τράμιν οὐχ ὡς τινες τὸ ἰσχίον. ἔθεν καὶ τὸ ὁρῶδεῖν τὸν ὅρρον ἰδροῦν. Ὅμηρος· ἰδίον, ὡς ἐνόησα. τοῦτο γὰρ πάσχοysin οἱ φοβούμενοι. Vgl. Hesych. ὅρρος: ἡ τράμις οὐχ ὡς τινες τὸ ἰσχίον. ἕτεροι δὲ ἐτυμολογοῦσι καὶ τὸ ὁρῶδεῖν· οἱ γὰρ δεδοικότες ἰδίους τὸν ὅρρον ὃ ἐστὶν ἰδροῦσι.



das Vorkommen Cäcilianischen Gutes innerhalb des Kommentars zur Midiana, der auf dem Londoner Aristotelespapyrus erhalten ist, für die Herkunft des ganzen Stückes beweist. Im Gegenteil, wir waren bisher gewohnt, nach der Vorstellung, die wir uns nach den erhaltenen Fragmenten des Didymos in den Homer-, Tragiker- und Pindarscholien, vor allem aber nach den Überresten seines Demostheneskommentars selbst machen mußten, in seiner Interpretation mehr grammatisch-kritisches als realhistorisches Interesse zu vermuten und ihn, den letzten Aristarcheer, mehr den Wort- als den Sachphilologen zuzugesellen.

Aus diesem Grunde vornehmlich hat man bisher Bedenken getragen, den inhaltreichen Kommentar, der unseren Scholien zum Oidipus Koloneus zu Grunde liegt, dem Didymos zuzuweisen, obgleich gerade hier sein Name mehrfach genannt wird. Aber dies geschieht auch hier nur für Kritik und Worterklärung<sup>1</sup>, und so war man berechtigt<sup>2</sup>, das eingehende Interesse an Sakralaltertümern und die unermüdliche Herbeischaffung der erlesensten attischen Lokaltradition einem andern Gelehrten zuzuweisen, der freilich durch das Zitieren des Lysimachides, der gegen Cäcilius von Kalakte polemisierte<sup>3</sup>, sich als jenseits der alexandrinischen Zeit tätig auswies. Nichts aber hindert jetzt, wo wir die Vorliebe des Didymos für die Atthidographen aus diesen Demosthenesscholien kennen gelernt haben, auch die Herbeischaffung jenes Materials ihm zuzutrauen, da der Gegensatz zu den emporkommenden unzünftigen Vertretern des Attizismus und die Begeisterung für attische Lokaltradition<sup>4</sup> und für Etymologie<sup>5</sup> die beiden Grammatiker enger verbinden mußte, so daß es kein Bedenken hat, die Zitate des Lysimachides sämtlich auf Didymos zurückzuführen und den wertvollen Bestandteil jener wie der übrigen Sophoklesscholien im wesentlichen an seinen Kommentar anzuknüpfen.

<sup>1</sup> M. Schmidt *Didymi fragmenta* Lips. 1854 p. 241.

<sup>2</sup> Wilamowitz *Herakl.* I<sup>1</sup> 156.

<sup>3</sup> Zu V. 56 vgl. Ammonios s. v. ΘΕΩΡΟΣ ΛΥΣΙΜΑΧΙΔΗΣ ΕΝ Τῷ ΠΡὸς ΚΕΚΙΛΙΟΝ ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΠΑΡὰ ΤΟΙς ἈΤΤΙΚΟΙς ῬΗΤΟΡΩΝ, d. h. aber nicht »widmete«, wie Susemihl *Al. Litt.* I 480, 15 unrichtig interpretiert.

<sup>4</sup> Vgl. Lysimachides ΠΕΡΙ ΤΩΝ ἈΘΗΝΗΣΙ ΜΗΝΩΝ ΚΑΙ ἑορτῶν bei Harpocr. ΜΕΤΑΓΕΙΤΝΙΩΝ, ΜΑΙΜΑΚΤΗΡΙΩΝ und ΚΙΡΙΟΝ (Müller FHG. III 340).

<sup>5</sup> Harpocr. ΜΑΙΜΑΚΤΗΡΙΩΝ und ΚΙΡΙΟΝ vgl. Robert *Herm.* XX 363.



Dafür sprechen nun auch einzelne Indizien direkt. Zunächst die Art der Polemik, die es in jenen Sophoklesscholien<sup>1</sup> wie in denen zu Homer und Pindar mit anonymen ὑπομνήματα, ὑπομνηματίσαντες, ὑπομνηματισταί zu tun hat, dann das oft überflüssige Zitieren von Kallimachosversen, der mit Homer fast in gleichem Range zu stehen scheint<sup>2</sup>, endlich auch ein kleines stilistisches Merkzeichen. Didymos sucht offenbar dem Bleigewichte seiner toten Gelehrsamkeit durch eine belebtere Form des verbindenden Textes entgegenzuwirken. So versteht man die in einem gelehrten Kommentar etwas überraschende Wendung unserer Scholien col. 13, 40: χρόνον δὲ τοῦ λόγου συνίδοι τις ἂν τὸν μετ' Ἀπολλόδωρον ἄρχοντα Καλλίμαχον. τί δὴ ποῦ; ὅτι μνημονεύει κτλ. Genau so in den Oidipusscholien V. 681 οἱ μὲν ὑπομνηματίζαντες (nb.!) γράφουσιν οὕτως . . . μήποτε δὲ τὸν Νάρκισσον Μεγάλαιν θεᾶν ἄρχαϊον στεφάνωμα ἔφη ὁ Σοφοκλῆς τῷ συλληπτικῷ χρῆσάμενος τρόπῳ ἂν τὸ τοῦ εἰπεῖν »θεᾶς ἄρχαϊον στεφάνωμα, τῆς Κόρης«. τί δὴ ποτε; ὅτι πρὶν ἢ Πλούτωνα κτλ. Diese Formel scheint doch individuell zu sein<sup>3</sup> und stimmt zu der lebhaften Exposition, die zuweilen in den gelehrten Pindarscholien hervortritt. Z. B. Ol. 2, 16 (I 64, 11 Drachm.) περὶ τίνων οὕν λέγει oder Ol. 3, 1 (I 106, 8) διὰ τί δὲ τοῦτοίς εὔχεται ἄρεαι; διὰ τὸ εἰς θεοξένια γράφειν oder Ol. 4, 18 (I 133, 16) ἥκει γὰρ ἐπὶ τῶν ὀχέων τοῦ Ψαύμιδος τίς; ὁ ὕμνος. Da nun auch die Art, wie im Sophokleskommentar die Atthidographen herangezogen werden (z. B.

<sup>1</sup> Vgl. Schmidt S. 261.

<sup>2</sup> Ein Beispiel aus unseren Scholien col. 14, 33.

<sup>3</sup> Denn in den Apolloniosscholien, die besser erhalten sind als fast alle anderen und deren Kern auf Theon, den Schüler des Didymos, zurückgeht, findet sich diese Form niemals, obgleich doch sonst der Geist des Didymos über dem Werke schwebt und seine Art bis in Einzelheiten hinein sich widerspiegelt. So liebt auch er das ornamentale Kallimachoszitat (s. o.). Die belebende Frage im Demosthenischen Stil kennen auch Dionysios und Cäcilius. Aber ihre Art weicht von der des Didymos etwas ab. Vgl. Cäc. 6, Phot. bibl. 259. 485<sup>b</sup> 29 »οὐ τοῦτο λέγω, φησὶν, ὥς οὐδὲν εὐρίσκεται διανοίας παρ' Ἀντιφῶντι σχῆμα· καὶ γὰρ ἐρώτησίς ποῦ καὶ παράλειψις καὶ ἕτερα τοιαῦτα ἐνεῖσιν αὐτοῦ τοῖς λόγοις· ἀλλὰ τί φημι; ὅτι κτλ.« Dionys. Lys. 6. 14, 9 Us.-Rad. τίς δ' ἐστὶν ἣν φημι ἄρετήν; ἢ συστρέφουσα τὰ νοήματα vgl. 11. 18, 8; Isocr. 6. 62, 17; 7. 64, 1; 14. 76, 4; Dem. 9. 145, 4; 13. 156, 2; 157, 12; 44. 227, 22; 48. 233, 2; Thuc. 15. 347, 2 und öfter. Am ähnlichsten von allen Stellen ist Din. 7. 307, 13 περὶ δὲ τοῦ δευτέρου τί ἂν ἔχοι τις εἰπεῖν; ὅτι πᾶσι μὲν τοῖς ἀρχετύποις αὐτοφυῆς τις ἐπιπρέπει χάρις (hier von den Herausgebern verkannt). Es ist überflüssig zu sagen, daß Didymos nichts von ihnen übernommen hat. Aber eine gewisse Stilähnlichkeit, die auch die feindlichsten Zeitgenossen verbindet, ist nicht zu verkennen.



V. 698, 1047), die genaue Parallele bietet zu der Erudition unserer Demosthenesscholien, da ferner hierin auch die gelehrten Demosthenesartikel des Harpokration übereinstimmen, die man mit Didymos von jeher in Verbindung gebracht hat (vgl. z. B. ΠΡΟΠΥΛΑΙΑ), so gewinnt dieser ganze Zusammenhang jetzt einen höheren Grad der Wahrscheinlichkeit.

Wir sehen jetzt dankbar und überrascht, daß der vorliegende, Didymos' Namen tragende Kommentar fast ausschließlich den Fragen der Geschichte und der höheren Kritik gewidmet ist. Es fehlt freilich nicht ganz an grammatischen Bemerkungen<sup>1</sup>, es fehlt auch nicht an etymologischen Spielereien, wie ἄλκος ἀπὸ τῆς εἰς τὸ μᾶκος ἄλσεως abgeleitet wird 14, 17 oder an der von Plato an geübten Sitte, durch wunderliche Neubildungen den Übergang von der supponierten Urform zur üblichen Wortform zu verdeutlichen.<sup>2</sup>

Aber im ganzen ist der Anteil des Grammatikers an dem Kommentar verschwindend klein gegenüber dem des Historikers; vollends Wortkritik und Variantenklitterung, die doch sonst dominieren und auch in den sonst erhaltenen Fragmenten seines Demostheneskommentars nicht vermißt werden (fr. 1 S. 74 unsrer Ausgabe), fehlen hier vollständig. Es taucht daher die Frage auf, ob die Abschrift des Berliner Papyrus überhaupt auf Vollständigkeit Anspruch erheben darf.

### Auszug oder Original?

Auch wer, ohne dergleichen Erwägungen anzustellen, unbefangen an diese Scholien herantritt, muß von selbst auf manche Seltsamkeiten und Unklarheiten stoßen, die sich schwer mit dem Namen des Didymos vereinigen lassen. So soll die Rede Περὶ συντάξεως bald nach dem Philokrateischen Frieden (346), bald drei Jahre vorher geschrieben sei. Freilich wird die erste Ansicht col. 13, 25 mit μήποτε eingeleitet und man könnte vermuten, der Abschreiber habe hier nur irrtümlich einen Satz übersprungen, der die Widerlegung

<sup>1</sup> Erläuterung des Hyperbaton col. 7, 1 ff. Paraphrase des schwierigen Satzes X 44 col. 9, 20 ff.

<sup>2</sup> Wie sich sonst bei ihm findet βρίκελλοι οἷονεὶ βροτοῖκελοι (S. 29 Schmidt), ποδοκάκκη οἷον ποδοκατοχή (S. 40), κυπάρισκος ἀπὸ τοῦ κύειν παρίσους (S. 364), so in den Demosthenesscholien col. 11, 19 ὀρρωδεῖν von ὀρρωδοί = ἰδεδροί, d. i. ἰδίοντες περὶ τὴν ἔδραν. Ebenso Theon Apoll. Schol. III 61 Βριμῶ = βριμηνίς τις οὔσα.



(nach Z. 40) enthielt. Aber die zweite Ansicht setzt hier (13, 40) von neuem ein, als ob eine chronologische Fixierung noch gar nicht vorhergegangen sei: ΧΡΟΝΟΝ ΔΕ ΤΟΥ ΛΟΓΟΥ CYNÍΔΟΙ ΤΙC ἄΝ ΤὸΝ ΜΕΤ' ἈΠΟΛΛÓΔΩΡΟΝ ΚΑΛΛÍΜΑΧΟΝ (349/8). Dann schließt diese Untersuchung 13, 58 ΤΟΥΤΩΝ ἑΩΡΑΜΈΝΩΝ ΕἶΗ ἄΝ ΜΕΤὰ Τόνδε ΤὸΝ ἈΡΧΟΝΤΑ CΥΝΤΕΤΑΓΜΈΝΟC, was mit der Ankündigung wiederum nicht stimmt. Vielleicht findet jemand diese sorglose Weise der Forschung und Darstellung doch nicht unvereinbar mit dem Bilde, das wir uns sonst von Didymos' chronologischer Fähigkeit machen dürfen. Hat er doch die Rückkehr des Thukydides nach Athen ins Jahr 413 gesetzt<sup>1</sup>, weil er, vollgepfropft mit Philochoros- und Demetriosziten, ganz vergessen hat, was Thukydides selbst darüber sagt. Und so haben wir auch in unserem Kommentar oft den Eindruck, als ob er sich weniger um seinen Autor als um seine Zitate kümmerge. Man könnte sogar den scherzhaften Beinamen ΒΙΒΑΙΟΛΆΘΑC, den ihm ein Kollege gegeben, weil er selbst nicht mehr wußte, was er geschrieben<sup>2</sup>, nach solchen Proben für nicht mehr ganz unmotiviert erachten.

Aber es gibt der Anstöße mehr<sup>3</sup>, und wenigstens ein Kapitel, das Exzerpt aus Demon über das Sprichwort 11, 65 ff., für das uns zahlreiche Parallelexzerpte, zum Teil aus Didymos selbst, zur Kontrolle vorliegen, kann nicht in diesem verworrenen und teilweise gröblich entstellten Zustande von dem Verfasser niedergeschrieben sein.

Der Abschreiber ist offenbar kein gebildeter Mann gewesen. Für die gewöhnliche Prosa mochte sein Wissen notdürftig hinreichen, wenn auch die Orthographie<sup>4</sup>, die zwischen ο und ω (11, 8. 12, 3), ι und ει nicht immer richtig zu scheiden weiß, manches zu wünschen

<sup>1</sup> Marcellin. 32. Vgl. R. Schöll *Herm.* 13, 439.

<sup>2</sup> Quintil. I 8, 19.

<sup>3</sup> Siehe Anmerkungen zu Kol. 4, 1. 9, 19.

<sup>4</sup> Wie weit Didymos selbst Bescheid wußte, kann man nur aus bestimmten Äußerungen seiner Schriften, nicht aus diesen Scholien feststellen, selbst wenn sie aus des Verfassers Schreibstube selbst hervorgegangen wären. Denn wie man heutzutage diese Minutien der Offizin zu überlassen pflegt, ermattet von dem nutzlosen und bedeutungslosen Kampfe mit den Setzern, so sind für die antike Orthographie in der Regel nur die betreffenden Schreibsklaven verantwortlich. Freilich darf nicht verschwiegen werden, daß das Wissen des Didymos selbst auf diesem Gebiete nicht weit her ist. Die Art, wie er die Schreibung ΘΡΩCΚΕΙΝ, CΩΙΕΙΝ, ΘΗCΚΕΙΝ, ΜΙΜΗCΚΕΙΝ (ohne stummes Iota) gegen die Paradosis verfißt (Schmidt S. 339 fr. 7), ist bodenlos. Das ihm vielfach von Neuern zugeschriebene Werk ΠΕΡΙ ὀρθογραφίας gehört nach Suidas dem jüngeren Didymos.



übrig läßt und zahlreiche Auslassungen, motivierte und unmotivierte, Dittographien und gedankenlose Verwechselungen (ΜΙΑΗCΙΩΝ statt ΜΙΤΥ-ΑΗΝΑΙΩΝ, zu 13, 23; ΚΑΤΑΝΗ statt ΚΑΝΗ, zu 6, 58) seine Flüchtigkeit bekunden. Ganz unzureichend ist sein Verständnis, wo es sich um Dichtertexte handelt. ΠΟΛΛΑΝΕΤΛΑCΑΝ im Paian des Aristoteles 6, 29 verwandelt sich ihm in ΠΟΛΛΗΝ ἔΠΛΑCΑΝ und so oft. So konnte ihn schon einfacher Leichtsinn, öfter vielleicht Mangel an Verständnis und Interesse für die trockene Grammatik zu Auslassungen und Verkürzungen verleiten. Vielleicht war auch seine Vorlage schlecht geschrieben, so daß er Stellen mit vielen kleinen Dichterzitaten (wie er eine solche 14, 3 ff. mißhandelt hat) bei seinem mangelhaften Sprachverständnis lieber ganz ausließ. An einer Stelle (8, 54) sind ohne erkennbaren Grund am Ende einer Erklärung vor dem neuen Lemma 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Zeilen freigelassen. War etwa hier das Original zerissen oder unleserlich wie der Anfang der ἈΘΗΝΑΙΩΝ ΠΟΛΙΤΕΙΑ in der Vorlage des Londoner Papyrus, dessen Schreiber in Erwartung eines vollständigeren Exemplars freien Raum ließ? Dann wäre hier die Gewissenhaftigkeit des Schreibers anzuerkennen und statt seiner vielleicht seine Vorgänger für die Verkürzung und Verschlechterung der Scholien verantwortlich zu machen. Denn in den hundert Jahren, die zwischen der Niederschrift des Didymos und der vorliegenden Abschrift liegen dürften, kann ein solcher keineswegs sakrosankter Text mancherlei Unbill durch mancherlei Hände erduldet haben.

Sobald man nach dem ersten Gefühle dankbarer Freude über die reiche Gelehrsamkeit, die der Schreiber uns gerettet hat, sich genauer die Struktur dieser Erklärungsschrift überlegt, kann man unmöglich übersehen, wie willkürlich hier die einzelnen Lemmata zur Interpretation herausgegriffen und wie einseitig sie erklärt oder als Vorwand der Erklärung benutzt werden. Sollte dies wirklich alles sein, fragt man öfter, was Didymos für erklärungs würdig hielt? Selbst wenn man nur die Artikel des Harpokration vergleicht, die aus inneren Gründen Anspruch haben für didymeisch zu gelten, und wenn man sich nur auf die im Papyrus vollständig erhaltenen Kommentare zu ἰ, ἰΑ, ἰΒ beschränkt, fehlen mehrere wichtige Scholien, die man bei Didymos erwartete.<sup>1</sup> Auch diese Erwägung führt also zu dem Re-

<sup>1</sup> Z. B. ἈΝΤΡΩΝΕC IV Phil. 9, ΠΑΝΑΘΗΝΑΙΑ ebenda 35, ΜΟΡΑΝ de syntax. 22 [vgl. Lex. zu Aristocr. A 21 ff., S. 79 dieser Ausgabe], ΠΡΟΠΥΛΑΙΑ ebenda 28.



sultat, daß uns hier nicht alles erhalten ist, was Didymos geschrieben hat. Diese Vermutung gewinnt nun eine weitere Stütze durch die

### Subskription des Papyrus.

Δ Ι Δ Υ Μ Ο Υ  
Π Ε Ρ Ι Δ Η Μ Ο Σ Θ Ε Ν Ο Υ Σ  
Κ Η  
Φ Ι Λ Ι Π Π Ι Κ Ω Ν Γ

$\left. \begin{array}{l} \bar{\Theta} \\ \bar{\Gamma} \\ \bar{\text{IA}} \\ \bar{\text{IB}} \end{array} \right\} \text{ folgen die Anfänge der Reden.}$

Diese Unterschrift, die in der Hand des Textes unter die letzte Koronis gesetzt ist (S. 73), läßt keine andere Deutung zu, als daß uns hier die dritte Rolle einer Sammlung von 28 ὑπομνήματα des Didymos zu Demosthenes vorliegt. Diese dritte Rolle enthielt die vier letzten Philippischen Reden im weiteren Sinne, so daß die ganze Abteilung der Philippicae mit Sicherheit so rekonstruiert werden kann<sup>1</sup>:

Τόμος Α			Τόμος Β			Τόμος Γ		
Α	I Olynth.	(265)	Β	Περὶ εἰρήνης	(206)	Β	III Philipp.	(580)
Β	II Olynth.	(295)	Γ	II Philipp.	(290)	Γ	IV Philipp.	(634)
Γ	III Olynth.	(325)	Δ	Περὶ Ἀλόννης	(345)	ΙΑ	Πρὸς τὴν ἐπιστ. Φιλίππου	(196)
Δ	I Philipp.	(460)	Η	Περὶ Χερσον.	(590)	ΙΒ	Περὶ συντ.	(330)
Erste Rolle 1345			Zweite Rolle 1431			Dritte Rolle 1740		

Nun stelle ich die Stichenzahlen der drei vollständig im Papyrus erhaltenen Didymoscholien mit den betreffenden Zahlen der Demosthenischen Reden zusammen:

Reihen- zahl der Reden	Titel der Reden	Stichenzahl		
		der Reden antike	Teubner	d. Scholien i. Papyrus
Γ	ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΣ Δ . . . . .	634	552	626
ΙΑ	Πρὸς τὴν ἐπιστ. Φιλίππου	196	171	195
ΙΒ	Περὶ συντάξεως . . . . .	330	293	121
		1160	1016	942

<sup>1</sup> In Klammern sind die antiken, vermutlich aus den attischen Urexemplaren herübergenommenen Stichenangaben beige- und die Teubnerschen Zeilen in der zweiten Tabelle nur zur Kontrolle und Verdeutlichung beige- und die Teubnerschen Zeilen in der zweiten Tabelle nur zur Kontrolle und Verdeutlichung beige- und die Teubnerschen Zeilen in der zweiten Tabelle nur zur Kontrolle und Verdeutlichung beige-



Es ist zu beachten, daß der Stichos des Didymospapyrus hinter dem Maß der alten demosthenischen Normalexemplare in der Regel um 1 bis 3 Silben zurückbleibt. Doch ist dies für unseren Zweck unwesentlich. Es handelt sich hier nur darum zu zeigen, daß der Kommentar des Didymos, der in der zehnten Rede hinter dem Texte des Demosthenes nicht viel an Umfang zurücksteht und auch in der elften dasselbe Verhältnis zeigt, in der letzten Rede ΠΕΡΙ ΣΥΝΤΑΞΕΩΣ auf weniger als die Hälfte zusammenschrumpft. Da kein Grund abzusehen ist, warum diese vom Interpreten nicht angezweifelte Rede hinter der undemosthenischen elften in der Erklärung zurückgesetzt sein soll, so ist diese auffallende Ungleichmäßigkeit der Behandlung ein weiteres Kennzeichen der stattgefundenen Kürzung. Es begreift sich sehr wohl, daß der Schreiber, der auch in der Schrift<sup>1</sup> gegen Ende seine Ermüdung zeigt, immer mehr die für ihn weniger interessanten Perikopen übersprang.

Nun denken wir uns den Fall, der leider nicht zutrifft, diese Rolle  $\bar{\tau}$  wäre uns zu Anfang unverstümmelt erhalten, so würde nach dem Maßstab der zunächstfolgenden Rede ( $\bar{\iota}$ ) den 580 Stichen (antiker Zählung) der dritten Philippika ( $\bar{\epsilon}$ ) ungefähr die gleiche Zahl Stichen des Kommentars entsprechen. Von diesen 580 Zeilen sind uns zu Anfang glücklicherweise noch 25 wenigstens in Resten erhalten. Mithin sind (immer den gleichen Maßstab gerechnet) am Anfang ungefähr 7 Kolumnen verloren, wenn man die Zeilenzahl der ersten Kolumne auch für die verlorenen maßgebend sein ließe. Da aber diese Anzahl sehr wechselt, so könnten die vorhergehenden Kolumnen etwas weniger Zeilen im Durchschnitt gehabt haben. Dann würden für diese Rede  $\bar{\epsilon}$  noch 8 Kolumnen vor unserer Kol. 1 anzunehmen sein.<sup>2</sup> Dies ergäbe für die unverstümmelte Papyrusrolle der Scholien zu  $\bar{\epsilon}$  bis  $\bar{\iota}\beta$ , also für den τόμος  $\bar{\tau}$  einen Gesamtumfang von 22 bis 23 Kolumnen oder, in Stichen ausgedrückt, etwa 1400 Zeilen der im Papyrus üblichen Länge.

Diese 1400 Kurzzeilen bilden, man darf sich das nicht verhehlen, für eine Scholienausgabe eine recht kleine Rolle. Wenn auch die Er-

<sup>1</sup> Siehe Anmerkung zur Abschrift 14, 20 (S. 66) und oben S. X 14. XI 28.

<sup>2</sup> Doch ist diese Annahme nicht eben wahrscheinlich, da der Schreiber aus Ermüdung zuletzt größer und weitläufiger schreibt. Daher ist die Durchschnittszahl 70 für die Zeilen der vorhergehenden Kolumnen wahrscheinlich.



gebnisse der Birt'schen Buchberechnung keinen absoluten Wert beanspruchen dürfen, da auch die Alten mehr nach schriftstellerischen als nach buchbinderischen Gesichtspunkten ihre Werke disponiert haben, so darf man immerhin doch die Kleinheit dieser Rolle  $\bar{r}$  als auffallend bezeichnen. Man dürfte bei einem solchen Kommentar mindestens das Doppelte des Umfanges oder, da hier Kurzzeilen vorliegen, noch mehr erwarten. Freilich darf bei diesen schon an sich unsicheren Berechnungen ein Dreifaches nicht vergessen werden.

### Der Papyrus eine Privatabschrift.

Einmal sind die Rollenformate für die übliche »Buchschrift« berechnet, die auch bei Scholien, wenn sie eine gangbare Verlegerware bildeten, zur Anwendung kommen konnte. Ein schönes Beispiel solcher Buchschrift bildet der Theaetetkommentar des Berliner Museums (Pap. 9782), der demnächst in dieser Sammlung erscheinen soll. Mit seinen 74 stattlichen und schön geschriebenen Kolumnen stellt er ein Prachtexemplar von ὑπόμνημα dar. Im Didymospapyrus dagegen war eine ungeübte Hand zu privaten Zwecken tätig, wie bei den Londoner Exemplaren der Ἀθηναίων πολιτεία und der Μενώχεια des Aristoteles. Vermutlich hat hier wie dort ein Sklave oder Schüler dem Demosthenes interpretierenden Professor die Abschrift besorgt, und dieser selbst hat dann, so gut es ging, später *sine exemplo suoque marte* einzelne Fehler verbessert und die Inhaltsangaben oben an den Rand gesetzt.<sup>1</sup> Denn wenn auch die kursivere Hand der Überschriften noch zur Not demselben Schreiber zugeschrieben werden könnte, der den Text angefertigt, zeigt doch die Korrektur 12, 3 die Verschiedenheit. Hätte dem Schreiber die Lesart ΝΕΜΟΜΕΝΟΥΣ zu Gebote gestanden, so hätte er nicht das unverständliche ΝΑΙΟΜΕΝΟΥΣ (er schreibt noch dazu ΝΑΙΩΜΕΝΟΥΣ) im Texte gelassen. Auch fehlte ihm wie dem Korrektor ein besseres Exemplar zur ΔΙΟΡΘΩΣΙΣ, wie die Lücken und der Strich der Ratlosigkeit zu der Korruptel 12, 22, noch mehr freilich die haarsträubenden, unverbessert gebliebenen Fehler der Dichtertexte beweisen.

<sup>1</sup> Solche von späterer, mehr kursiver Hand übergesetzte Kolumnentitel finden sich auch in dem Herkulanensischen Βίος Σωκράτους, den Crönert teilweise entziffern konnte. *Rhein. Mus.* 57, 291.



Bezeichnend für den privaten und schulmäßigen Charakter dieser Kopie erscheint uns das Abkürzungssystem<sup>1</sup>, das zu dem aus den genannten Londoner Papyri bekannten<sup>2</sup> gehört, aber doch manches Eigentümliche und Willkürliche enthält. Durch diese Stenographie, von der unsere Abschrift (zur Linken) ein annäherndes Bild gibt, wird ein erheblicher Teil des Raumes gespart, so daß die vollständig gedachte Rolle in Wirklichkeit noch erheblich dünner gewesen sein muß, als die Berechnung des Sticheninhaltes voraussetzen läßt. Aber auch abgesehen hiervon bliebe, selbst wenn die oben angestellte Stichenberechnung auf die antike Normalzeile von 15 Silben Anwendung fände, das ungewöhnlich kleine Volumen des dritten Bandes merkwürdig. Diese Rollenverteilung selbst aber ist keinesfalls unserer Abschrift eigen, sondern offenbar aus der Vorlage mit abgeschrieben und gewiß so schon in den zur Veröffentlichung bestimmten und zu Didymos' Zeit verbreiteten Exemplaren vorhanden gewesen.

#### Tetralogienordnung des Didymos.

Vielleicht könnte die Unregelmäßigkeit des Äußern auch mit der tetralogischen Anordnung zusammenzuhängen scheinen, die aus der S. XVIII gegebenen Anordnung der 12 Philippicae von selbst in die Augen springt. Bekanntlich liegt der Katalogisierung der Platonischen und Demokritischen Schriften bei Thrasyllus, dem jüngeren Zeitgenossen des Didymos, eine tetralogische Ordnung zugrunde. Usener hat wahrscheinlich gemacht, daß dieses Einteilungsprinzip auf Tyrannion von Amisos zurückgeht, dessen Vorliebe für Tetradeneinteilung auch sonst hervortritt.<sup>3</sup> Wie es nun einen Homerkommentar des Nemesion unter dem Titel ΤΕΤΡΑΛΟΓΙΑ gab<sup>4</sup>, so lag es zu Didymos' Zeit auch nahe, vielleicht nach dem Vorgange einer maßgebenden Demosthenesausgabe, die 60 Reden, falls diese Zahl dem Durchschnitt unserer Handschriften entsprechend bereits damals angenommen werden

<sup>1</sup> Crönert *Archiv für Stenogr.* 54 (1902), 73 ff. Foat das. 101 ff.

<sup>2</sup> Siehe unsere Übersicht S. 2 f.

<sup>3</sup> Usener *Platotext, Nachrichten der Gött. Gesellsch. der Wissensch.* 1892, 212 ff. *Altes Lehrgeb. der Philol., Münchener Sitzungsber.* 1892, 582 ff.

<sup>4</sup> Scholien zu K 397. Lehrs *Arist.* 2 30 übersetzt richtig *Commentariorum libri quatuor*. Zeit des Verfassers unbekannt, etwa Zeitgenosse des Didymos?



darf, in 15 Tetraden zu ordnen. Dann lag es ferner nahe, diese große Masse in zwei Abteilungen zu zerlegen und die erste, wichtigere Heptas dem ersten τεῦχος, den umfänglicheren, aber minder wichtigen Rest von 8 Tetraden dem zweiten zuzuweisen. Doch wir haben leider kein Mittel, um die genaue Zahl der damals in den üblichen Ausgaben umlaufenden Reden festzustellen. Denn mit der Notiz der Vitae X orat. 847 E (65 Reden) ist nicht viel anzufangen, selbst wenn ihr Ursprung aus Cäcilius feststände. Und für das Exemplar des Dionys liegen zwei Angaben vor, die an sich auffällig und miteinander unvereinbar sind. Einmal berechnet er Demosth. 57. 250, 19 beiläufig den gesamten Nachlaß des Redners auf 5—6 Myriaden Stichen, was mit dem Maße von 42000, die wir aus den antiken Stichenangaben und Randziffern der einzelnen Reden berechnen können, nicht stimmt.<sup>1</sup> Hiernach wäre seine Ausgabe um 8000—18000 Stichen größer gewesen als unsere. Andererseits gibt derselbe Dionys Demosth. 13. 156, 20 die Anzahl der ἑλιωτικοί mit 20 (οὐ πολλῶι πλείους τῶν εἰκοσιν) erheblich zu niedrig an. Diese Widersprüche lassen sich zwar heben, wenn man annimmt, daß die Stichenberechnung aus der jedenfalls reichhaltigeren Übersicht der alexandrinischen oder pergamenischen Pinakes einfach übernommen ist, die ἑλιωτικοί dagegen in dem engeren Sinne zu verstehen sind, wie sie der vortreffliche Πίναξ des Marcianus F aufführt.<sup>2</sup> Hier stehen wirklich unter dem Titel ἑλιωτικοί genau 20 Reden (ΛΘ—ΝΗ) zusammen, da die ἑπιτροπικοί und Παραγραφαί ausgeschieden sind. Feste Ziffern für das ganze Corpus des Dionysios erhält man also auf keine Weise.

Wie es nun auch mit dem Umfang der Didymos vorliegenden Gesamtausgabe sich verhalten mag, sicher ist durch unsere Subskription, daß die Philippicae hier nach Tetralogien geordnet waren, und daß auch die Abteilungszahl 28 sich in dieses Tetradensystem einfügt.

Ehe wir diesen Gedanken weiter verfolgen, muß zunächst die Vermutung zurückgewiesen werden, das ganze Scholienwerk des Didymos habe sich nur auf 28 ausgewählte Reden bezogen. Ein kurzer Überblick über die sonst erhaltenen Fragmente<sup>3</sup> (abgesehen von den

<sup>1</sup> Christ *Atticusaussgabe des Demosth.*, Münchner Abhandl. 1882, 22.

<sup>2</sup> Siehe darüber S. XXIII ff.

<sup>3</sup> Siehe unsere Ausgabe S. 74 ff.



Philippicae) genügt zur Widerlegung dieser auf den ersten Blick sich empfehlenden Erklärung.

Fr.	Titel der Reden	Reihenzahl unserer Demosth.- Ausgaben	Fr.	Titel der Reden	Reihenzahl unserer Demosth.- Ausgaben
3	ὙΠΕΡ ΚΤΗΣΙΦΩΝΤΟΣ	18	12	ΚΑΤ' ΑΡΙΣΤΟΓΕΪΤΟΝΟΣ	25
4	"	"	13	ΚΑΤ' ΟΝΗΤΟΡΟΣ	30
5	"	"	14	ΠΕΡΙ ΤΟΥ ἈΓΝΙΟΥ ΚΛΗΡΟΥ	43
6	ΚΑΤ' ΑΪΧΪΝΟΥ	19	15	ΠΡΟΣ ΤΙΜΟΘΕΟΝ	49
7	ΚΑΤΑ ΜΕΙΔΙΟΥ	21	16	ΠΡΟΣ ΝΙΚΟΣΤΡΑΤΟΝ	53
8	"	"	17	ΠΡΟΣ ΕΥΒΟΥΛΙΔΗΝ	57
9	ΚΑΤ' ΑΝΔΡΟΤΙΩΝΟΣ	22	18	"	"
10	ΚΑΤ' ΑΡΙΣΤΟΚΡΑΤΟΥΣ	23	19	ΚΑΤΑ ΝΕΑΪΡΑΣ	59
11	ΚΑΤΑ ΤΙΜΟΚΡΑΤΟΥΣ	24			

Der Kommentar des Didymos bezieht sich, wie man sieht, auf Reden ganz verschiedener Gruppen und ganz verschiedenen Wertes, so daß man nicht begriffe, nach welchem Prinzip der Interpret seine Auswahl von 28 Reden getroffen haben sollte. Es bleibt also kein anderer Ausweg, als eine zweite Abteilung seines großen Kommentars neben der uns überlieferten von 28 Reden anzunehmen. Die meisten Ausgaben der antiken Redner gruppieren die Reden nach dem Inhalte. Es ist sicher, daß dies auch bei Demosthenes der Fall war, wie ja schon längst vor Didymos die Gruppe der Philippicae im ganzen feststand. Wenn man nun nach demselben Prinzip zu den 12 Philippischen Reden, die Didymos hatte, noch andere, im Inhalte sich anschließende, aus unserer Sammlung auszuwählen hätte, würden vermutlich keine anderen getroffen werden können als diejenigen, die tatsächlich einst in dem Archetypus unserer Handschriften zunächst gestanden haben und deren Gruppen (und wiederum hier innerhalb derselben die einzelnen Reden) später zum Teil umgestellt worden sind. Da glücklicherweise die zweite Klasse (F) nicht nur die ursprüngliche Ordnung reiner als die übrigen erhalten<sup>1</sup>, sondern auch

<sup>1</sup> Die Ordnung der Philippicae stimmt nicht nur mit der Ausgabe des Harpokration (nur ist 104, 19 ἰΑ aus ἰ verschrieben), sondern auch der des Dionysios, wenn man von dessen eigenen Umstellungsversuchen, wie billig, absieht. In Σ ist ΠΕΡΙ ΕΙΡΗΝΗΣ und ΠΕΡΙ ΧΕΡΣΟΝΗΣΟΥ, in Α ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΕΠΙΣΤΟΛΗΝ umgestellt. Die von Christ a. a. O. S. 67 abgedruckte Reihenfolge in Α stimmt nicht mit den Tatsachen



die Gruppennamen im Index als Titel überliefert hat, so bedarf es nur zweier Ausscheidungen, um diese alte Ordnung mit der vermuteten ersten Abteilung des Didymos in erwünschten Einklang zu bringen. Diese Ausscheidung betrifft erstens den Brief Philipps, der nicht in das Corpus gehört und in der Klasse  $\Sigma A^1$  fehlt. Er ist in F zwischen der ersten und zweiten Gruppe eingeschoben. Zweitens bedarf es der Ausscheidung der beiden Reden  $\text{ΚΑΤ' ἈΡΙΣΤΟΓΕΪΤΟΝΟΣ}$ , deren Unechtheit bereits im Altertum erkannt<sup>1</sup> war. Zwar haben sie in unserem Archetypus Aufnahme gefunden, aber sie werden dort in allen drei Klassen, so sehr auch sonst die Stellung variiert, am Schlusse der Staatsreden geführt. So in F zwischen den  $\Delta\text{ΗΜΟCΙΟΙ}$  und den  $\text{ἘΠΙΤΡΟΠΙΚΟΪ}$ , in  $A^1$  zwischen den  $\Delta\text{ΗΜΟCΙΟΙ}$  und den vor die  $\text{ἘΠΙΤΡΟΠΙΚΟΪ}$  eingeschobenen vier Reden gegen Konon, Kallikles, Olympiodoros, Dionysodoros, die aus der Gruppe der  $\text{ἸΔΙΩΤΙΚΟΪ}$  ( $\text{ΒΛΑΒΗΣ, ΑΪΚΕΪΑΣ}$ ) hierher verschlagen sind; in  $\Sigma$  endlich stehen die Reden gegen Aristogeiton ebenfalls am Ende der  $\Delta\text{ΗΜΟCΙΟΙ}$  und vor einer Gruppe der  $\text{ἸΔΙΩΤΙΚΟΪ}$ , aber bezeichnenderweise in Verbindung mit der unechten Rede  $\text{ΚΑΤὰ ΝΕΑΪΡΑΣ}$ , die zwar im Kommentarwerke des Didymos (fr. 19 S. 77) berücksichtigt ist, aber in F ganz am Schlusse, unmittelbar vor den  $\text{Νόθοι}$  ( $\text{ἘΠΙΤΑΦΙΟΣ}$  usw.) steht und in A ganz fehlt. Eine sehr bemerkenswerte Spur des Ursprünglichen hat die Handschrift Y erhalten, die auch sonst nicht selten wichtige Reste antiker Sonderüberlieferung im Texte und an den Rändern erhalten hat. Sie stellt eine Auswahl der  $\Delta\text{ΗΜΟCΙΟΙ}$  dar (21 und der Brief der Philippicae), worauf am Schlusse die  $\text{Νόθοι}$  in einer ununterbrochenen Reihenfolge<sup>2</sup> anschließen. Denkt man sich in der antiken Ausgabe, aus der diese Reihenfolge stammt, die  $\text{Νόθοι}$  weg und an die  $\Delta\text{ΗΜΟCΙΟΙ}$  die  $\text{ἘΠΙΤΡΟΠΙΚΟΪ}$  angeschoben, so hat man im großen und ganzen das Bild der Ausgabe des Didymos.

überein. Die alte Hand beginnt f. 1<sup>r</sup> mit  $\text{ΚΑΤΕΛΙΠΟΝ ΟΙ. Γ § 25, f. 2<sup>v</sup> steht der Titel ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΣ Ἦ ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Α, letzte Worte § 3 ΤΙΝΟΣ ΟΥΝ ἔΝΕΚΑ ΤΑΥΤΑ. Dann f. 3<sup>r</sup> bis 12<sup>v</sup> junges Einschiesel enthaltend Schluß von Ol. A, dann Ol. Β Γ Phil. A, endet mit § 28 ΤΑΛΑΝΤΑ ἔΝΝΕΝΗΚΟΝΤΑ ΚΑΙ, womit der Anschluß an die alte Hand f. 13<sup>r</sup>  $\text{ΜΙΚΡΟΝ ΤΙ ΠΡΟΣ (Phil. A 28)}$  erreicht wird.$

<sup>1</sup> Dionys. Dem. 57. 251, 1.

<sup>2</sup> Aristog. A Β, Neaira, Erotikos, Epitaphios, Proömia. Von den  $\Delta\text{ΗΜΟCΙΟΙ}$  fehlen zwei Reden Phil. Δ und Leptin. Die  $\text{ἸΔΙΩΤΙΚΟΪ}$  fehlen hier ganz.



In dieser Beziehung gibt uns nun die Reihenfolge in F eine vermutlich noch näherkommende Vorstellung von der Einteilung seiner Ausgabe. Wenn wir nämlich jene drei Stücke (den Brief Philipps und die beiden Aristogeitonreden) ausscheiden, könnte der Pinax von F einfach den ersten τεῦχος des Didymoskodex darzustellen scheinen, wie folgende Abschrift verdeutlicht:

ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΙ

- 1.—3. ὈΛΥΝΘΙΑΚΟΣ Α Β Γ
4. ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ (Α)
5. ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΕΙΡΗΝΗΣ
6. ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ (Β)
7. ΠΕΡΙ ἈΛΟΝΝΗΣΟΥ
- 8.—10. ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Α Β Γ (= Chers., Phil. Γ, Δ)
11. ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΕΠΙΣΤΟΛΗΝ ΦΙΛΙΠΠΟΥ  
[ἘΠΙΣΤΟΛΗ ΦΙΛΙΠΠΟΥ]

ΣΥΜΒΟΥΛΕΥΤΙΚΟΙ

12. ΠΕΡΙ ΣΥΝΤΑΞΕΩΣ
13. ΠΕΡΙ ΣΥΜΜΟΡΙΩΝ
14. ὙΠΕΡ ΜΕΓΑΛΟΠΟΛΙΤΩΝ
15. ὙΠΕΡ ΤΗΣ ῬΟΔΙΩΝ ΕΛΕΥΘΕΡΙΑΣ
16. ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΠΡΟΣ ἈΛΕΞΑΝΔΡΟΝ ΣΥΝΘΗΚΩΝ

ΔΗΜΟΣΙΟΙ

17. ΚΑΤΑ ἈΝΔΡΟΤΙΩΝΟΣ
18. ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΣΤΕΦΑΝΟΥ
19. ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΠΑΡΑΠΡΕΣΒΕΙΑΣ
20. ΠΡΟΣ ΛΕΠΤΙΝΗΝ ΠΕΡΙ ἈΤΕΛΕΙΩΝ
21. ΚΑΤΑ ΜΕΙΔΙΟΥ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΚΟΝΔΥΛΟΥ
22. ΚΑΤΑ ἈΡΙΣΤΟΚΡΑΤΟΥΣ
23. ΚΑΤΑ ΤΙΜΟΚΡΑΤΟΥΣ  
[ΚΑΤΑ ἈΡΙΣΤΟΓΕΪΤΟΝΟΣ (Α)]  
[ΚΑΤΑ ἈΡΙΣΤΟΓΕΪΤΟΝΟΣ (Β)]
24. ΚΑΤΑ ἈΦΟΒΟΥ (Α)
25. ΚΑΤΑ ἈΦΟΒΟΥ (Β)
26. ΠΡΟΣ ἈΦΟΒΟΝ ΨΕΥΔΟΜΑΡΤΥΡΙΩΝ
27. ΚΑΤΑ ὈΝΗΤΟΡΟΣ ΕΞΟΥΛΗΝ (Α)
28. ΚΑΤΑ ὈΝΗΤΟΡΟΣ ΕΞΟΥΛΗΝ (Β).



Diese Abteilung von 28 Reden<sup>1</sup> hat einen geschlossenen Charakter, weil nur öffentliche Reden und von den Privatreden diejenigen aufgenommen sind, die als Vorbereitung und Vorgeschichte der staatsmännischen Laufbahn des Redners in Betracht kommen.<sup>2</sup> Sie ist also vom Standpunkt des Historikers, die zweite, übrigbleibende vom Standpunkt des Juristen aus geordnet. Ob mit dieser Ordnung die Tafel des Kallimachos übereinstimmt, wissen wir nicht. Aber jedenfalls paßt der Grundgedanke der Anordnung zu dem peripatetischen Gesichtspunkte, der die Reden vor allem als Dokumente für die Politik und das Leben des Demosthenes zu verwenden lehrte. Daß diese das Persönliche betonende Tendenz auch der sonstigen erklärenden und kritisierenden Tätigkeit der Kallimacheischen Schule entspricht, wird sich im weiteren ergeben. Sie ist typisch für die Geschichtsauffassung der ganzen Diadochenzeit.

Wenn nun die Dicke des Kommentars einigermaßen dem Umfange der Reden selbst entsprach, so kann das tetralogische Prinzip der Anordnung nicht etwa daran Schuld sein, daß unsere Scholien zur dritten Tetrade so kümmerlich im äußerlichen Umfange ausgefallen sind. Denn nach der Tabelle S. XVIII ist gerade diese letzte Tetrade der Philippicae die umfangreichste. Also begriffe man nicht, warum nicht noch die zweite Tetrade oder ein Teil derselben in eine einzige Rolle zusammengefaßt wurde. In der Tat steht im  $\Sigma$  am Ende der Rede ΠΕΡΙ ἈΛΟΝΝΗΣΟΥ, die dort die sechste Stelle innerhalb der Philippicae einnimmt, ΤΟΜΟΣ Α. ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΙ ΛΟΓΟΙ Ε. Also haben diese sechs Reden (I—III Olynth., I Phil., de Chers., de Hal. nach der Folge in  $\Sigma$ ) in der alten Handschrift, deren Ordnung und Subskription sich in  $\Sigma$  erhalten hat, einen Band gebildet, der mit seinen 2280 Stichen keineswegs besonders groß war. Wenn also die Ausgabe des Didymos diese 12 Reden

<sup>1</sup> Es folgen ΠΑΡΑΓΡΑΦΑΪ und ἸΔΙΩΤΙΚΟΪ (am Schlusse ΚΑΤὰ ΝΕΑΪΡΑΣ, ἘΠΙΤΑΦΙΟΣ, ἘΡΩΤΙΚΟΣ, ΠΡΟΟΪΜΙΑ, ἘΠΙΣΤΟΛΑΪ). Wir benutzen eine von F. Vollmer gütigst angefertigte Kopie des Index im Bavaricus (Monac. gr. 85), der ein treues Apographon von F darstellt. Die Angaben bei Dindorf Demosth. I p. xi genügen nicht.

<sup>2</sup> Es ist zu beachten, daß in F die ἘΠΙΤΡΟΠΙΚΟΪ nicht, wie sie sollten, unter die ἸΔΙΩΤΙΚΟΪ, sondern unter die ΔΗΜΟΣΙΟΙ gestellt worden sind, ein Anzeichen der Ordnung, die wir für die Ausgabe des Didymos voraussetzen. Die Grenzlinien der Gruppen sind also hier gerade so überschritten wie in der Ausgabe des Didymos, wo der erste ΣΥΜΒΟΥΛΕΥΤΙΚΟΣ, um das Dutzend vollzumachen, in die ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΪ herübergenommen ist.



nicht in zwei, sondern in drei τόμοι zerlegte, so sieht man nicht den Grund für diese breitspurige Anordnung, wenn eben der ursprüngliche Umfang in unserer Abschrift nicht bedeutend verkürzt worden ist.

Man könnte nun freilich, um die Schwierigkeit zu lösen, noch eine dritte Möglichkeit erwägen. Wenn die dritte Rolle unseres Kommentars in ihrem jetzigen Scholienbestande stark hinter dem normalen Umfang einer durch die Subskription geforderten Sonderrolle zurückbleibt, wenn ferner auch in einer ebenso nach Tetraden geteilten Textausgabe die 4298 Stichen der 12 Philippicae drei ungewöhnlich dünne Rollen ergeben würden, sollte nicht Didymos eine Ausgabe publiziert haben, die Text samt Scholien zugleich enthielt? Es ist bekannt, daß fast alle Scholiensammlungen des Altertums in dieser kombinierten Form auf uns gekommen sind. Außer den alten Codices, deren Einrichtung bis aufs kleinste antiken Mustern nachgebildet ist, haben sich solche »Randkommentare« auch auf antiken Papyri gefunden (Alkman, Epicharm). Wenn nun Didymos gar, wie Wilamowitz vermutete<sup>1</sup>, der Erfinder dieser bequemen Ausgaben sein sollte, so mag dieser Ausweg verlockend erscheinen, um die Rollensymmetrie mit der Tetralogieneinteilung in Einklang zu bringen. Aber trotzdem scheint auch dieser Ausweg uns verschlossen. Denn abgesehen von dem Wortlaut der Subskription<sup>2</sup>, die in ihrer Form, namentlich auch in der Berücksichtigung des *Incipit*, sich an die pinakographische Gewohnheit der Alexandriner anschließt und keineswegs wie die Erfindung des Abschreibers aussieht, trägt dieses ὑπόμνημα auch in sich den Charakter der Selbständigkeit. Es kommt zwar häufig vor, daß ursprünglich selbständig gedachte und überlieferte Kommentare später der Bequemlichkeit halber auf den breiten Rand der Autorentexte übertragen werden, wie es selbst bei Alexanders und Simplicius' großen Kommentarwerken in einigen späteren Handschriften geschehen ist.<sup>3</sup> Aber in der Regel wird dann stark gekürzt;

<sup>1</sup> *Herakl.* I<sup>1</sup> 166.

<sup>2</sup> ΔΙΔΥΜΟΥ ΠΕΡΙ ΔΗΜΟΘΕΝΟΥΣ. So konnten doch Randscholien unmöglich bezeichnet werden, statt εἰς ΔΗΜΟΘΕΝΗ, wie Harpocr. (s. fr. 18) frei zitiert.

<sup>3</sup> Ausnahmsweise kommt auch das Umgekehrte vor, daß Randscholien selbständig werden wie der Homerkommentar des Ammonios Oxyrh. Pap. II 221 (vgl. Ludwig S. Ind. Königsb. 1902 S. 9) oder die anonymen Scholien zur Aristotelesrhetorik (Comm. in Arist. XXI), über deren ursprüngliche Form und Überlieferung sich A. Roemer



und die eigentlichen Randscholien zeigen ohne Ausnahme eine schulmäßig kurze Form. Wie unsere »Texte mit Anmerkungen« von vornherein so eingerichtet sein müssen, daß allzu lange Erörterungen vermieden und eine gewisse äußere Entsprechung zwischen Text und Scholien im Auge behalten wird, so sind auch die antiken und aus der Antike überlieferten Randscholien in der Regel so abgefaßt, daß das Wesentliche in tunlichster Kürze gesagt, dagegen breite Exkurse und stilistische Umständlichkeit vermieden wird.

Unser Scholienwerk dagegen kann unmöglich ursprünglich als Randkommentar angelegt sein. Selbst die gelehrtesten und besten Scholien dieser Art zu Homer, Sophokles, Pindar sind von Haus aus anders geformt. Trotzdem ihr gelehrter Grundstock zum großen Teil auf den Hypomnemata des Didymos beruht, ist die Sprache und der ganze Zuschnitt in der Regel schulmäßig und knapp. Die hier beliebten Scholienformeln ὁ δὲ νοῦς, ὁ δὲ λόγος, ἡ δὲ τάξις, τὸ δ' ἐξῆς, und wie die Einleitungen zur Paraphrase alle heißen, sind diesem Demostheneskommentar fremd. Statt dessen heißt es wohl col. 9, 19 καὶ ἔστιν ὅσα δοκεῖν ὁ βούλεται λέγειν τοιοῦτον. Statt des einfachen καθ' ὑπέρβατον λέγεται oder ἀκουστόν (Schol. Pind. Ol. 1, 69) heißt es hier col. 7, 1 geziert ὑπερβάτῳ τῇ φράσει χρῆται.<sup>1</sup> Statt des dort üblichen λέγομεν ἐν τῇ συνηθείαι, wie sich auch Cäcilius auszudrücken liebt<sup>2</sup>, sagt Didymos ungewöhnlich 14, 8 καθάπερ κἀν τῷ βίῳ φάμεν. Ebenso sagt er in den Homerscholien Ξ 40 οἷω τρόπῳ καὶ ἐν τῷ βίῳ φάμεν πεπηγέσθαι τινὰ τῷ φόβῳ.<sup>3</sup> Unser Interpret fühlt sich als Schriftsteller. Er legt Wert darauf, das Wenige, was er selbst zu sagen hat, um so gewählter in der Form vorzubringen. Und da der alte Abschreiber nicht wie die Gründer unserer Scholiencorpora epitomierte, sondern das, was er gibt, vollständig gibt (also etwa wie die Sammlungen des Stobäus oder Konstantins angelegt sind), so ist sein indi-

in der Einleitung zur zweiten Auflage seiner Rhetorik eine nicht ganz zutreffende Vorstellung gebildet hat.

<sup>1</sup> In den Apolloniosscholien sagt Theon ähnlich III 601 καὶ ἔστιν ὑπέρβατος ἡ φράσις; einfacher II 249 ὁ δὲ λόγος καθ' ὑπέρβατον.

<sup>2</sup> Boysen *de Harpocr. fontt.* (Kiel 1876) 25.

<sup>3</sup> Man darf daher auf Didymos zurückführen Harpocr. ἐπὶ κόρρης: Δημοσθένης ἐν τῷ κατὰ Μειδίου (72) ἄλλοι μὲν ἄλλως ἀπέδοσαν, βέλτιον δὲ ὑπολαμβάνειν ἐπὶ κόρρης λέγεσθαι τὸ ἐπὶ τῆς γνώθου ὃ λέγομεν ἐν τῷ βίῳ ῥάπισμα.



viduell gefärbter Notenstil nirgends verwischt. Wenn wir demnach seinen Kommentar vermutlich auch nur in verkürzter Gestalt lesen, so entbehren doch diese Eklogen durchaus der stilistischen Umsetzung, die Didymos' Worte sonst in der Regel erfahren haben. Wir können hier zum ersten Male den Chalkenteros auch als Schriftsteller würdigen, so gering auch neben den massenhaften Auszügen und Zitaten im Verhältnis sein eigener Autoranteil ist.

### Stil des Didymos.

Die Gelehrtenprosa der Alexandriner vermeidet es im ganzen, besondere stilistische Kunst zu entwickeln: *ornari res ipsa vetat contenta doceri*. Erst als die Rhetorik durch römischen Einfluß allmächtig wurde, bemühte sich auch die Wissenschaft lesbar, ja elegant zu schreiben. Der große Bahnbrecher war hier der Stoiker Poseidonios, der Freund Ciceros. Der letzte, der eigensinnig an dem alten Gelehrtenstil festhält, ist der Epikureer Philodemos, der vermutlich ganz anders hätte schreiben können, wenn er sich von der Schultradition hätte befreien wollen. In der Tat hat er auch in einigen Äußerlichkeiten sich dem Attischen angepaßt. Diesem modernen Einfluß, der in der Generation nach Philodem alle Kreise ergreift, kann auch Didymos sich nicht ganz entziehen. So sehr er sich noch als Gelehrten alexandrinischer Schule fühlen mochte, er erkennt doch die Verpflichtung an, wenn er Demosthenes interpretiert, vor seinen Zuhörern etwas stilistische Toilette zu machen. So kommt ein Kompromiß zwischen Alexandrinismus und Attizismus zustande, wie er in diesen Scholien vorliegt. Er schreibt nicht mehr ΠΡΑΨΕΙΝ, ΕΛΑΨΩΝ, ΘΑΛΑΨΣΑ usw., wie die ionisierende Koine während der ganzen hellenistischen Zeit es tat<sup>1</sup>, sondern mit Philodem und anderen Zeitgenossen<sup>2</sup> ΠΡΑΤΤΕΙΝ, ΕΛΑΤΤΩΝ, ΘΑΛΑΤΤΑ, ΕΠΙΘΑΛΑΤΤΙΟΣ (10, 43, doch ΕΠΙΘΑΛΑΨΣΙΟΣ 11, 29), aber er begeht die schreckliche Sünde gegen den attizistischen Kanon<sup>3</sup>, ΛΟΓΟΥ ΤΕΤΕΥΧΕΝ zu sagen (14, 2). Diese ionische Form des Perfekts,

<sup>1</sup> Thumb *Griech. Sprache der Hellenen* S. 78; Nachmanson *Magn. Inschr.* 95.

<sup>2</sup> Crönert *Memor. Herculan.* 134 ff.

<sup>3</sup> Phrynichos »ΤΕΤΕΥΧΕ ΤΙΜΗΣ«, »ΤΕΤΕΥΧΕ ΤΟΥ ΣΚΟΠΟΥ« ΜΗ ΛΕΓΕ, ΑΝΤ' ΑΥΤΟΥ ΤΩΙ ΔΟΚΙΜΩΙ ΧΡΩ »ΤΕΤΥΧΗΚΕ«.



die sich einmal bei Aristoteles<sup>1</sup>, auch bei Theopomp, aber bei keinem Athener von Geburt findet, ist in der hellenistischen Zeit zur Herrschaft gelangt. Schon Strabo wendet sich wieder dem feineren ΤΕΤΥΧΗΚΕ zu und später scheint wenigstens in der angeführten Genitivkonstruktion das Attische bei gebildeten Autoren zur Herrschaft gelangt zu sein. Dionys wenigstens sagt nach dem Kanon des Phrynichos<sup>2</sup> Thuk. 16. 348, 19 Us. ΤΗΣ ἈΚΡΑΤΕΡΕΩΣ ΤΕΤΥΧΗΚΟΤΑ, aber ad Amm. 12 p. 277, 3 ΤΑΙΣ ἈΡΙΣΤΟΤΕΛΟΥΣ ἑντετυχώς τέχναϊς, ähnlich Philon I 76, 9 Cohn-Wendl. ΤΕΤΥΧΗΚΕΝ ὄν, aber II 256, 11 συντετυχε.<sup>3</sup> Von Hiatvermeidung ist bei Didymos keine Spur, obwohl selbst Philodem die auch von den Alexandrinern anerkannte Regel beobachtet. Ja er scheut sich nicht zu Vulgarismen herabzusteigen, wie ἄξιον διαπορήσειν, εἰδὲ αὐτὸν τερατεύεσθαι<sup>4</sup>, die zeigen, daß die feinere Tempusunterscheidung, die selbst bei Polybios in den ähnlichen (meist wegkorrigierten) Beispielen noch durchzufühlen ist, vollständig verloren gegangen ist. Er reicht hier dem Verfasser des Lukiosromans und den Späteren die Hand. Abgesehen von den angeführten Beispielen, die in den eigenen Worten des Didymos vorkommen, findet sich bei den häufigen Aoristinfinitiven der Zitate kein Versehen, ein Umstand, der zeigt, daß der Abschreiber hier nicht etwa selbständig vergrößert hat.

### Didymos' Kommentar keine Schülernachschrift.

Unannehmbar erscheint auch zur Beseitigung der bibliographischen Schwierigkeit die an und für sich naheliegende Hypothese, es liege kein eigentliches Buch des Didymos, sondern nur eine Nachschrift nach seiner Vorlesung vor. Wir wissen ja freilich aus Didy-

<sup>1</sup> Nic. Eth. Γ 14. 1119<sup>a</sup> 10 ΤΕΤΕΥΧΕ ὀνόματος. Sonst, soviel wir sehen, ΤΕΤΥΧΗΚΕ.

<sup>2</sup> Siehe S. XXIX Note 3.

<sup>3</sup> Über Polybios, Diodor und besonders Iosephos vgl. W. Schmidt *Fleckeisens Jahrb. Suppl.* 20 S. 468.

<sup>4</sup> Siehe Anm. zu col. 9, 15. 16. Hatzidakis' (a. a. O.) Beispielen kann hinzugefügt werden: K. Dieterich *Unters. zur griech. Sprache* 245; BGU. III 948, 7 Theophylact. Index de Boors S. 392. Die Bemerkungen von W. Schmidt *Attic.* I 96. II 51 beziehen sich auf ἐπεῖν, das in römischer Zeit nicht mehr futurisch gefühlt wird. Lobecks Sammlung aus den Klassikern (*Phryn.* 747 f.) ist antiquiert. Nur für Thukydides ist es noch nicht ausgemacht, ob alle von Cobet und Stahl wegkorrigierten Futura unrichtig sind. Jedenfalls scheinen die hypothetischen Futura wie III 28, 1 u. ä. berechtigt.



mos selbst (zu B 111), daß er Aristarchs ὑπομνήματα in besseren und schlechteren Exemplaren vor sich hatte: ἐν τινι τῶν ἡκριβωμένων ὑπομνημάτων.<sup>1</sup> Aber es ist sehr zweifelhaft, ob deswegen diese variierenden Exemplare als Kolleghefte und nicht vielmehr als mehr oder minder fehlerhafte und verstümmelte Abschriften des Originalkommentars (der vermutlich im Brande Alexandreias untergegangen war) anzusehen sind. Für Didymos liegt die Frage ähnlich. Unzweifelhaft ist sein Kommentar aus Vorlesungen über Demosthenes erwachsen, die gewiß damals besser besucht waren als die über Homer und die Tragiker. Auch ist an der Tatsache selbst, daß er Vorlesungen hielt, um so weniger zu zweifeln, als er eine Reihe von philologischen Schülern wie Apion, Herakleides Pontikos d. J.<sup>2</sup> und Theon heranbildete. Allein es ist einmal nicht bezeugt, daß Didymos die Publikation seiner Kommentare den Schülern überlassen habe; vielmehr wird gerade seine stupende Schriftstellerei hervorgehoben. Vor allem aber tragen die vorliegenden Scholien keineswegs den Charakter der Nachschrift.<sup>3</sup> Ein nachschreibender Zuhörer befleißigt sich der Kürze, namentlich da, wo sich der Professor behaglich gehen läßt, und sucht besonders die Übergänge zu beschneiden oder abzuschneiden. Gerade hierin aber leistet dieser Kommentar mehr, als der Scholiencharakter eigentlich zu ertragen scheint. Eine Probe col. 8, 2—6: καὶ περὶ μὲν τῆς πρότερον ἐπανορθώσεως τῶν ἐν τῇ πόλει πραγμάτων ἀρκεῖν οἶμαι καὶ ταῦτα, τὴν δ' ἐξ ὑπογύου, περὶ ἧς φησι »καὶ νῦν . . . αἴτια«, ἐξῆς ἀφηγητέον. Wie sollte auch die endlose Weitläufigkeit seiner Zitat auf Zitat häufenden Gelehrsamkeit durch das Medium eines nachschreibenden Hörers gegangen sein? Man müßte denn annehmen, Didymos habe seine Kom-

<sup>1</sup> Statt ποιημάτων richtig von Lehrs gebessert, vgl. vorher κατὰ τινὰ τῶν ὑπομνημάτων.

<sup>2</sup> Suid. Ἡρ. Ποντικός γραμματικός, ὅστις Διδύμῳ τῷ πᾶν κατὰ τὴν Ἀλεξανδρέων ἐφοίτησεν. Hier ist nichts zu emendieren. Es ist zu verstehen τῷ πᾶν κατὰ τὴν Ἀ. (γνώμην ὄντι). Die Ellipsen sind doch nicht ungewöhnlich. Dagegen ist im folgenden καταφεῖς statt καταφανεῖς mit Usener (bei Marcks *Symbol. critic.* p. 19) zu schreiben.

<sup>3</sup> Schon Aristoteles und die anderen Schüler des Platon hatten eigene Nachschriften von Platons Vorlesungen. Ciceros Sohn schreibt von Athen aus in seinem Studienbericht an Tiro ad fam. 16, 21, 8, er möge ihm einen *librarius graecus* besorgen: *multum mihi enim eripitur operae in exscribendis hypomnematis*. Sind das Hefte, die der lüderliche Student »nachreitet«, oder Abschriften von Vorlesungsheften dortiger Dozenten, die er zufällig nicht hören kann? Der zweite Fall paßt wohl besser für den



mentare den Zuhörern wörtlich in die Feder diktiert. Wir wollen nicht verschweigen, daß manches in der Überlieferung für ein solches ὑπόμνημα ἀπὸ φωνῆς Διδύμου zu sprechen scheint (vgl. die Irrtümer im Zitat des Demon 11, 65 ff.), aber in diesem Falle wäre die Schülernachschrift von dem Heft des Professors selbst bloß durch eine Reihe von Mißverständnissen, nicht im wesentlichen Tenor, verschieden. Denn wenn der Schüler, ohne zu ändern, das Selbstzitat des Didymos 12, 36 ἐν τῷ Περὶ τοῦ στεφάνου δεδηλώκαμεν stumpfsinnig stehen läßt, unterscheidet er sich in nichts von den gewöhnlichen Schreibsklaven, denen man im Altertum Briefe und Schriften in die Feder zu diktieren pflegte. Ein so mechanischer Betrieb der Wissenschaft ist freilich im Ausgang des Altertums bei den Philosophen zu Athen und Alexandrien vorgekommen, obgleich doch bei der Niederschrift der Vorlesungen in der Regel die erste Person in ὁ φιλόσοφος, ὁ καθηγμένων, ὁ ἡμέτερος διδάσκαλος umgesetzt zu werden pflegt<sup>1</sup>, er soll auch in gewissen Universitäten und Fakultäten noch heute nicht ganz ausgestorben sein: ob aber Didymos' Werke auf solche Weise publiziert worden sind, möchte ich um so stärker bezweifeln, als die Subskription nichts von den θεωρίαι und πράξεις der Vorlesungstechnik, wohl aber deutliche Spuren einer das Ganze umfassenden und das einzelne ihm einordnenden Editions-tätigkeit verrät.

### Die Quellen der Didymoscholien.

In der Anordnung der einzelnen Philippicae ist, wie wir schon aus Dionysios wußten, im Altertum einiger Streit bei den Philologen gewesen.<sup>2</sup> Auf die Einzelheiten hier einzugehen ist überflüssig, da uns nur die letzte Tetralogie des Didymos angeht. Diese stimmt mit der in unseren Ausgaben üblich gewordenen überein, nur daß hier durch Einschub der Ἐπιστολὴ Φιλίππου als n. XI vor der Antwort Πρὸς τὴν

ungemeinen Lerneifer, den der bekehrte Sünder zeigt oder heuchelt. Abschriften Philodems aus Zenons Vorlesungen sind erhalten. Über rhetorische Schülerabschriften und Professorenhefte vgl. Usener zu Dionys. 9 f., Ars p. VI.

<sup>1</sup> Aber nicht immer, vgl. Skowronski *de auctoris Heerenii et Olympiodori scholis* (Bresl. Diss. 1884) p. 49. Über die Kommentare ἀπὸ φωνῆς auch Busse zu Arist. comm. IV 1 p. xxxv; IV 4, 1; XII 1, 1; XVIII 1, vii.

<sup>2</sup> Vgl. über die verschiedene Anordnung in den Handschriften oben S. XXIII<sup>1</sup>.



ΕΠΙΣΤΟΛΗΝ ΤΗΝ ΦΙΛΙΠΠΟΥ diese und die folgende Rede ΠΕΡΙ ΣΥΝΤΑΞΕΩΣ eine Stelle weiter rückt. Dionysios, der diese letzte Rede nicht als Philippica kennt<sup>1</sup>, steht also offenbar auf demselben Standpunkt wie Didymos, der ausdrücklich die Meinung »einiger« Gelehrter bekämpft, die sie in die Reihe der Philippicae einordnen. Es kann nun keinem Zweifel unterliegen, daß Didymos diese Rede hier nicht interpretiert hätte, wenn er sie nicht in seiner Ausgabe (oder in mehreren) an fester Stelle vorgefunden hätte. Aber in der zaghaften Weise, die sich auch in dem Widerspruch gegen jene ἔνιοι bekundet (οὐκ ὁρθῶς ὅσα γούνη ἐμοὶ δοκεῖ 13, 18), wagt er nicht, die Rede auszustoßen und die Tetradenordnung zu stören. Dionysios würde andererseits gewiß nicht durch einfaches Stillschweigen über diese Rede hinweggegangen sein (die nur im Kodex Σ, nicht aber in den anderen Handschriften an dieser Stelle fehlt), wenn nicht bereits maßgebende Autoritäten vorher die Gründe entwickelt hätten, warum jene Rede aus der Reihe der Philippicae auszumerzen sei. Freilich bleiben diese, wie ihre Gegner, im Dunkeln, da Didymos die schon von Aristarch befolgte Methode übt, seine Gegner namenlos zu lassen und sich mit einem blassen ἔνιοι, τινές, οἱ ὑπομνηματισταί, οἱ ὑπομνηματίσαντες zu begnügen, das Vorbild jener philologischen Polemik, die, sei es aus Höflichkeit oder aus Bosheit, mit *quibusdam* und *criticis istis* ficht. Aber bei Didymos hat dieses Versteckspielen auch noch einen anderen Grund. Wer nach der ersten Freude über die ungeheure Belesenheit des Chalkenteros etwas tiefer schürft, kann sich des Verdachtes nicht erwehren, daß so ziemlich alles historische Material samt den stattlichen Autoren-namen aus ebenjenen anonymen ὑπομνήματα kompiliert ist, deren Ansicht hier und da mit Billigung oder Mißbilligung erwähnt wird.

Es dürfte allgemein anerkannt sein, daß die stupenden Schätze, die Didymos in seinen Tragiker- und Komikerlexiken aufgehäuft hatte, im wesentlichen aus den Kommentaren und Sammlungen der alexandrinischen Blütezeit entnommen sind.<sup>2</sup> Dasselbe Urteil gilt von dem Homerkommentar, der ja nichts anderes sein will, als eine Reproduktion und Rekonstruktion der Aristarchischen ὑπομνήματα. Ähnlich wird nun auch über die vorliegenden Demosthenesscholien zu urteilen

<sup>1</sup> Ad Ammaeum I 11.

<sup>2</sup> Wilamowitz *Herakl.* I<sup>1</sup> 165.



sein. Der Brief des Dionysius *ad Ammaeum* stimmt im ganzen und einzelnen mit der Methode und den Exzerpten des Didymos, wie schon unsere Anmerkungen zeigen, so überein, daß beide, die nichts miteinander zu tun und sich vermutlich gar nicht gekannt haben, notwendig dasselbe gelehrte Material benutzt haben müssen. Vermutet hatte diese Unselbständigkeit des Dionys schon E. Bethe.<sup>1</sup> Bewiesen wird es nun durch Didymos. Darauf führen zunächst Andeutungen, daß er in seinem Urkommentar mehr Stoff gefunden hatte, als er bewältigen konnte. Wer Kol. 6, 59 am Schluß seiner hochgelehrten Digression über Hermias die Anmerkung findet, Anaximenes habe ἐν τῇ ἐκτῇ τῶν Περὶ Φίλιππον ἱστοριῶν erschöpfend darüber gehandelt: οὗ τὴν ἐκλογὴν παρήμι· οὗ γὰρ ὄφελος, wird vielleicht zu der Annahme geneigt sein, Didymos habe nach allem überreich angeschleppten Material nun auch noch bei Anaximenes diese Dinge nachgelesen, aber nicht viel Neues mehr gefunden. Allein auf ganz andere Gedanken bringt eine unvorsichtige Äußerung zur elften Rede (Πρὸς τὴν ἐπιστολὴν τὴν Φιλίππου)<sup>2</sup>: »Man könnte nicht ohne Grund vermuten, diese kleine Rede sei aus ein paar Studien des Demosthenes später

<sup>1</sup> *Demosthenis scriptorum corpus ubi et qua aetate collectum editumque sit* (Baseler S. Ind. 1897) S. 14.

<sup>2</sup> Kol. 11, 7 ὑποτοπήσειε δ' ἂν τις οὐκ ἀπὸ σκοποῦ συμπεφορῆσθαι τὸ λογίδιον ἐκ τινῶν δημοσθένους πραγμάτων ἐπισυντεθέν. καὶ εἰς τὴν οἱ φασιν ἀναξιμένους εἶναι τοῦ λαμψακηνοῦ τὴν συμβουλὴν, νῦν δὲ ἐν τῇ ἐβδόμῃ τῶν φιλιππικῶν ὀλίγου δεῖν γράμματα αὐτοῖς ἐντετάχθαι. Das nur in Spuren erhaltene νῦν δ[ε] (τῆνδε und dgl. ist unmöglich) scheint sicher. Es soll vermutlich andeuten, daß ursprünglich eine Sonderpublikation der Rede vor der Einreihung in das Geschichtswerk (und in die Demosthenische Redensammlung) existiert habe. In der Tat läßt die pinakographische Notiz des Dionys. de Isaeo 19 ἱστορίας γέγραφε (Anaximenes) καὶ περὶ τοῦ ποιητοῦ συντάξεις καταλέλοιπε καὶ τέχνας ἐξενήνοχεν, ἥπται δὲ καὶ συμβουλευτικῶν καὶ δικανικῶν ἁγώνων auf eine Sammlung συμβουλῶν schließen. συμπεφορῆσθαι ist technische Bezeichnung von *Kompilationsarbeit*. Theophr. phys. op. 2 (Dox. 477, 5, s. die Anm.) διογένους δὲ ὁ ἀπολλωνιάτης ... τὰ μὲν πλεῖστα συμπεφορῆμένως γέγραφε, τὰ μὲν κατὰ ἀναξαγόραν τὰ δὲ κατὰ λεύκιππον λέγων. Ferner ἐντετάχθαι ist in römischer Zeit offiziell für »*einregistriert, in das Archiv eingereicht sein*«. Oxyrh. Pap. II 298, 28 ἐντάσσειν ἐν τοῖς γράμμασι vgl. 274, 43. Registervermerk: *Fayoum Towns* 91, 46 ἐντέτακται (Datum) διὰ Ἡρώνος τοῦ πρὸς τῷ γραφείῳ εὐήμερείας (Arbeitskontrakt etwa 100 n. Chr.), das. 92, 31, ἐντέτακται διὰ τοῦ ἐν θεαδελφείᾳ γραφείου (Verkaufskontrakt 126 n. Chr.) und so oft, vgl. Berl. Urk. I 87, 33. 350, 26. II 446, 27. 664, 9. III 910, 45, *Amherst Pap.* II 31, 21. Am ähnlichsten mit der Stelle des Didymos ist der Kaiserbrief aus Aphrod. CIG. 2737 ἐστὶν δὲ ἀντίγραφα τῶν γεγονότων ὑμῶν φιλανθρώπων τὰ ὑπογεγραμμένα, ἃ ὑμᾶς βούλομαι ἐν τοῖς δημοσίοις τοῖς παρ' ὑμῶν γράμμασι ἐντάξαι.



zusammengestoppelt worden. Einige behaupten sogar, diese *συμβολή* rühre von dem Lampsakener Anaximenes her und sei jetzt fast buchstäblich in das siebente Buch seiner Philippischen Geschichte eingereiht worden.«

Ist das nicht wunderlich? Ein Philologe findet bei seinem Vorgänger die Behauptung, die vorliegende Rede finde sich »fast buchstäblich« im Geschichtswerk des Anaximenes und stamme von diesem, aber nicht von Demosthenes.

Warum konstatiert er denn diese wahrhaft wichtige Tatsache nicht, wenn er jenes Werk selbst zur Hand hatte und öfter nachschlug? Das hätte er doch auch schon selbst bei der Lektüre der betreffenden Bücher merken müssen. Aber er, der wegen belangloser Lesarten des Aristarchos unermüdlich Bücher und Handschriften wälzt, kümmert sich hier nicht im mindesten um die behauptete Tatsache, und von eigener Beobachtung oder Bestätigung ist keine Rede! Wir denken, dafür gibt es nur eine Erklärung: Didymos war gar nicht in der äußeren Lage und in der wissenschaftlichen Verfassung, selbständige Quellenstudien und eingreifende Kritik zu üben. Wie die historischen Exzerpte aus Anaximenes, so fand er in seinem *ὑπόμνημα* auch diese Notiz über dessen Autorschaft. Diese schrieb er einfach ab. Sie schien ihm merkwürdig — weiter nichts. Die Konkurrenz des Demosthenes und Anaximenes ist für ihn eine gelehrte Kuriosität so gut wie die Berichte über die Kyklopsaufführungen und die Verwundungen Philipps. Das Sammeln belehrender Notizen ist sein Zweck, nicht die Erklärung des Schriftstellers selbst, gerade so wie der Kommentar seines Schülers Theon zum Apollonios von Rhodos nicht dem Dichter gilt, sondern seinen *ἱστορίαι*. Woher den Epigonen der alexandrinischen Schule diese Richtung auf die kuriöse Erudition überkommen ist, wird sich zeigen. Vorläufig genügt es, zur Kennzeichnung der damaligen Richtung auch auf die Sammelei der Folgezeit: Valerius Maximus, Plinius, Gellius, Athenäus, Aelian hinzuweisen. Didymos scheint hier nicht ohne starken Einfluß gewesen zu sein. Auf seine Sprichwörterammlung folgen Zenobios und andere Folkloristen, auf seine euhemeristisch abstruse *Ξένη ἱστορία* die *Καينὴ ἱστορία* des Ptolemaios Chennos.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Man kann das tolle Buch *Περὶ τῆς εἰς πολυμάθειαν καινῆς ἱστορίας λόγοι* ε nicht wohl anders fassen denn als Parodie Didymeischer Geschichtsklitterung. Wie sehr man sich damals in gewissen Kreisen über diese Gelehrsamkeit lustig machte, beweist



Aber wie kommt's, daß Didymos doch in seinem Homerkommentar sich so viel wissenschaftlicher und verständiger benimmt, nicht gerade im Vergleich zu Aristonikos, der dieselbe Aufgabe im ganzen besser löst, sondern im Vergleich zu seiner sonstigen Sammelei und namentlich zu der kritischen Stummheit und Stumpfheit dieser Scholien? Ist etwa auch hieran der äußere Zustand unserer Abschrift schuld? Gewiß nicht. Denn der ganze Charakter dieser Demosthenesscholien weicht ab, und sie tragen ebenso die Züge ihres eigentlichen, geistigen Vaters wie ihrerseits die Homerscholien. Didymos ist mit einem Wort kein selbständiger Kopf, sondern dem Charakter der Zeit entsprechend ein betriebsamer Imitator. Wie er in den Homerscholien sich bemüht als Aristarcheer zu erscheinen, so tritt er in den Demosthenesscholien als Kallimacheer auf. Mit diesem Namen ist die Lösung des Rätsels gegeben.

#### Demosthenesstudien der Kallimacheer.

In dem großen ΠΙΝΑΞ ΤΩΝ ΕΝ ΠΑΧΗ ΠΑΙΔΕΙΑΙ ΔΙΑΛΛΑΜΨΑΝΤΩΝ des Kallimachos nahm Demosthenes einen hervorragenden Platz ein. Die Späteren berufen sich öfter auf diesen Katalog. Aber er hat gewiß nicht selbst die eingehenden Untersuchungen über Demosthenes angestellt, die für die Abfassung des Pinax der Reden wie für die voraufgehende Biographie unerläßliche Vorbedingung waren. Vor allem mußte die Literatur des vierten Jahrhunderts, die rednerische nicht minder als die historische, auf das genaueste verhört werden, um die Daten für das Leben des großen Redners und die Zeit und Reihenfolge der Reden, um die man sich ebenfalls bereits kümmerte, zu ermitteln. Denn die peripatetische Methode, auf den besten vorhandenen Dokumenten die Literaturgeschichte aufzubauen, die Aristoteles begründet und unter Assistenz des Kallisthenes für Lyrik und Drama durchgeführt hatte,

Seneca ep. 88, 37 *quattuor milia librorum Didymus grammaticus scripsit: misererer, si tam multa supervacua legisset. in his libris de patria Homeri quaeritur, in his de Aeneae matre vera, in his libidinosior Anacreon an ebriosior vixerit, in his an Sappho publica fuerit, et alia quae erant dediscenda, si scires.* Es finden sich auch direkte Berührungen z. B. Ptol. p. 149<sup>a</sup> 4 ΑΣΤΗΡ Δ' ἦν ὄνομα καὶ τῷ ἐκκόψαντι αὐτοῦ [Philipp] βέλει τὸν ὀφθαλμόν vgl. Didym. Demosth. Schol. col. 12, 51. Das nächste Exzerpt über Marsyas den Auleten scheint infolge von Ideenassoziation durch den hier erwähnten Marsyas περὶ τῶν ἀγῶντων 12, 56 angeregt zu sein.



wurde durch Demetrios den Phalereer nach Alexandria übertragen und hier nach glänzenden Vorarbeiten durch Kallimachos und dessen Assistenten auf alle anderen Gattungen, namentlich auch die attische Prosa, übertragen. Während der Pinax natürlich nur die Resultate in knapper Form verzeichnen konnte<sup>1</sup>, haben die mit diesen Untersuchungen betrauten Assistenten das von ihnen gesammelte, umfangreiche Material nicht unter den Tisch fallen lassen. Vielmehr erwuchs hieraus eine ansehnliche gelehrte Literatur, die hauptsächlich an die Namen Istros und Hermippos anknüpft. Hier geht uns besonders die Biographik des letzteren an. In der stupenden, zuweilen auch stupiden Erudition seiner Βίαι liegen die Wurzeln der gesamten biographisch-historischen Gelehrsamkeit, die vom zweiten Jahrhundert an teils berichtet, teils erweitert und kombiniert, meist aber einfach kompiliert wird. Dieses Werk kommt auch für die Demosthenestradiation in erster Linie in Betracht. Man tut dem Hermippos Unrecht, wenn man ihm besondere kritische Fähigkeiten zutraut (obgleich die Unkritik der Späteren seine kritischen Leistungen offenbar weniger treu fortgepflanzt hat als seine unkritischen), aber noch schwereres tut man ihm, wenn man seinen unermüdlichen Drang, aus allen Winkeln der unermesslichen alexandrinischen Bibliothek interessantes Material herbeizuschaffen, mit einer satirischen oder wenigstens übelwollenden Grundstimmung seines Wesens oder gar mit einem Hang zu böswilliger Erfindung in Verbindung bringt. Nein, dieser Kallimacheer ἈΜΑΡΤΥΡΟΝ ΟΥΔὲν ἔειπεν. Er ist nur Forscher und Sammler; in diesem Sammeleifer jagt er alles auf: Ernstes und Spaßhaftes, Gelehrtes und Amüsantes, öffentliche und private, mündliche und schriftliche Quellen. Es ist eine kuriöse Gelehrsamkeit, wie sie sein Zeitalter liebte, und diesen typischen Zug unkritischer, anekdotenhafter Sammelei hat er der ganzen Biographik des Altertums aufgeprägt.<sup>2</sup> Er ist in Philodems Philosophenindices,

<sup>1</sup> Die neuerdings geäußerte Ansicht, daß Kallimachos auch eine Ausgabe des Demosthenes veranstaltet habe, ist unrichtig, und Sauppe, auf den man sich beruft, hat *Epist. ad G. Hermannum* S. 49 nur behauptet *Callimacho deberi ordinem orationum demosthenicarum*.

<sup>2</sup> Leo *Griech.-römische Biogr.* S. 124ff. Die Anfänge dieser unkritischen Hypomnematik finden sich auch bereits bei Aristoteles, wie namentlich die ΠΟΛΙΤΕΙΑΙ an einzelnen Stellen lehren. Das hängt, genau betrachtet, mit dem Wesen des hellenischen Volkscharakters zusammen, der das Leben seiner großen Dichter und Schriftsteller von jeher unter dem Gesichtspunkt der Novelle und Anekdote auffaßt.



wie vor allem in Plutarchs Biographien, nicht zu verkennen. Hermippos hat in der Biographie des Isokrates die Liaisons des Redners mit nicht geringerer Sorgfalt behandelt als die Chronologie der Reden, von denen unsere Hypotheseis noch manche Probe erhalten haben.<sup>1</sup> Er ist es auch, der den Berliner Demosthenesscholien den Stempel aufdrückt. Zitiert wird er hier freilich nur einmal beiläufig 6, 51 ἐν τῷ Περὶ Ἀριστοτέλους B, aber daß die ganze Hermiasepisode, die mit unziemlicher Ausführlichkeit zur zehnten Rede (Φιλ. Δ) breitgetreten wird, hauptsächlich mit dem Material des Kallimacheers aufgebaut und in dessen Fraubasenton pro und kontra erörtert ist, haben wir zu 6, 22 kurz angedeutet. Hermippos scheint sich mit Hermias nicht bloß bei Gelegenheit des Aristoteles, wie dieses Zitat lehrt, sondern auch noch ausführlicher in dem Buche Περὶ τῶν ἀπὸ φιλοσοφίας εἰς τυραννίδας καὶ δυναστείας μεθεστηκότων<sup>2</sup> geäußert zu haben. Denn außer von Hermias gab es dergleichen Lebensläufe doch nicht allzu viele zu berichten. Die Hauptquelle für Didymos muß also der Βίος Δημοκθένοϋς des Hermippos gewesen sein, der auch den Grundstock für Plutarchs Biographie abgegeben hat. Nach der Analogie seiner Aristoteles- und Theophrastviten darf man schließen, daß er auch die Reden in den Kreis seiner Untersuchung und Darstellung gezogen hat, was ja für den Kallimacheer nahe lag und durch die Vorarbeiten zum Pinax eigentlich gegeben war. Daher konnte Didymos alles, was er über Zeit und Echtheit der einzelnen Reden zu bemerken hatte, hier bereits weitläufig erörtert und mit der erlesensten Literatur der alexandrini- schen Bibliothek belegt vorfinden. Dieser Quellenzusammenhang findet seine volle Bestätigung durch Dionys von Halikarnaß, der, wie oben S. XXXV gezeigt, in dem Briefe an Ammaios derselben Methode der

<sup>1</sup> Hypoth. z. Isocr. 5 ἔγραψε δὲ ὁ Ἰ. τὸν λόγον γέρων ὦν μικρὸν πρὸ τῆς ἑαυτοῦ καὶ Φιλίππου τελευτῆς, ὥς φησιν ὁ Ἑρμιππος. Auch hier gräbt er verschollene Pamphlete aus Hyp. zu or. 2 Ἑρμ. δέ φησιν ἐν τῷ Περὶ τοῦ Ἰσοκράτους παρτιθέμενος ἕνα ἄνδρῶν τινὰ κατὰ τῶν σοφιστῶν εἰρηκότα, ὥς ὅτι λαβὼν εἴκοσι τάλαντα παρὰ τοῦ Νικοκλέους αὐτὸς ὁ Ἰσοκράτης ἔπεμψεν αὐτῷ τὸν λόγον τοῦτον τελευτήσαντος τοῦ ἑταίρου. Vgl. zu or. 9 λέγουσι δὲ τινες, ὅτι καὶ τριάκοντα τάλαντα ὑπὲρ τούτου ἐδέξατο. Mehr aus ihm bei Ps. Plut. vit. X or. p. 830 A ff.

<sup>2</sup> So Philodem. Ind. acad. XI 4 nach Büchelers Ergänzung, die in der neuen Ausgabe nicht hätte durch ἀριστείας (was ist das?) statt τυραννίδας ersetzt werden sollen. Vgl. Didym. col. 5, 57 von Hermias τὴν τυραννίδα μετέστησεν εἰς πραιότεραν δυναστείαν.



chronologischen Untersuchung folgt und dabei dieselben Philochorosstellen ausschreibt, die sich bei Didymos finden. Dionys nun tut sich auf die Selbständigkeit seiner Forschungen, wo es einmal dazu kommt, viel zugute. So in seiner Untersuchung über Deinarchos, dessen Leben er in den alexandrinischen wie pergamenischen Katalogen, ja selbst bei Demetrios Magnes, der ihn eigentlich entdeckt hat<sup>1</sup>, ungenügend beschrieben fand. Die zwei Quellen, die er dazu nach Hermippischem Muster — auch äußerlich ist offenbar das pinakographische Vorbild nachgeahmt — heranzieht, ist eine Rede des Deinarchos selbst und Philochoros, den er also hier wirklich aufgeschlagen haben muß. Eine solche Anstrengung brauchte er sich bei Demosthenes nicht zuzumuten. Denn er sagt ganz ehrlich zum Beginn seiner Schrift an Ammaios: Ich muß meiner Untersuchung über die angebliche Abhängigkeit des Demosthenes von Aristoteles »notgedrungen zuerst alles das vorausschicken, was ich aus den zum Gemeingut gewordenen historischen Forschungen entlehnte, die uns die Biographen der beiden Männer zusammengestellt und überliefert haben«<sup>2</sup>. Es ist für unseren Zweck ohne Bedeutung, zu ermitteln, welche anderen Quellen Dionys für diese Biographien zu Rate gezogen oder schon kombiniert bei einem Vorgänger vorgefunden hat.<sup>3</sup> Es genügt, in den alexandrinischen Βίοι und ihrem Haupte, dem Kallimacheer Hermippos, den eigentlichen Wurzelstock der vielverzweigten peripatetischen Ge-

<sup>1</sup> Vgl. Diogenes Vita des Xenophon.

<sup>2</sup> 3 S. 260, 1 Us. *ΑΝΑΓΚΗ Δ' ὥς πρῶτον ὅσα παρέλαβον ἐκ τῶν κοινῶν ἱστορίων, ἃς κατέλιπον ἡμῖν οἱ τοὺς βίους τῶν ἀνδρῶν συνταξάμενοι, προεῖπέν.* Unsre Übersetzung dürfte zeigen, daß die Stelle gesund ist und der Änderungen ἃ τε statt ἃς (H. Weil) oder ὥς statt ὅσα und ἃ statt ἃς (H. Usener) entraten darf. Die Wichtigkeit dieses Zeugnisses für die Quellen des Dionys hat auch Bethe a. a. O. erkannt. Auf Hermippos speziell führt Dionys. de Isaeo 1. 93, 7 Us. *γενέσεως δὲ καὶ τελευτῆς τοῦ ῥήτορος [Isaios] ἀκριβῆ χρόνον εἰπεῖν οὐκ ἔχω οὐδὲ περὶ τοῦ βίου τοῦ ἀνδρὸς οἷός τις ἦν, οὐδὲ περὶ τῆς προαίρεσεως τῶν πολιτευμάτων, οὐδὲ ἀρχήν, εἰ προείλετό τινα πολιτείαν; οὐδ' ὅλως περὶ τοιούτων οὐδενὸς διὰ τὸ μὴ περὶ τυγχάνειν ἱστορίαι. οὐδὲ γὰρ ὁ τοὺς ἰσοκράτους μαθητὰς ἀναγράψας Ἑρμιππος ἀκριβὲς ἐν τοῖς ἄλλοις γενόμενος ὑπὲρ τοῦδε τοῦ ῥήτορος οὐδὲν εἶρηκεν ἔξω δυνόντων τούτων ὅτι κτλ.*

<sup>3</sup> Darüber s. *Rhein. Mus.* 31, 43. F. Jacoby *Apollodors Chron.* S. 228 ff. Apollodor kommt bei Demosthenes nur sekundär in Betracht. Denn die ausführliche Darlegung seiner rednerischen Entwicklung und die Philochoroszitate kann Dionys nicht aus der Chronik haben, die allerdings an einigen Stellen ganz richtige Ansätze des Hermippos (Geburt des Demosthenes) verdrängt hat.



lehrsamkeit bloßgelegt zu haben. Sein großes Werk ist bis in die römische Kaiserzeit hinein gelesen und exzerpiert worden und stand gewiß auch auf dem Bücherbord des Didymos.

Jetzt wird auch dessen wunderliche Notiz über Anaximenes, den Verfasser der elften Philippica, verständlich. Was darüber in unseren Scholien mitgeteilt wird, ist lediglich Hermippos. Denn auch die Zuweisung der Anklagerede des Euthias gegen Phryne, als deren Verteidiger Hypereides auftrat, an Anaximenes beruht auf der Forschung des Hermippos<sup>1</sup>, der seinerseits den Athener Diodoros, den Periegeten, der vielleicht Anaximenes noch kannte, heranzieht.<sup>2</sup>

Übrigens zeigen unsere Scholien, daß auch diese scheinbar so bequem zugängliche Gelehrsamkeit des Hermippos keineswegs immer direkt benutzt ward. Dazu war das Werk viel zu bändereich. Vielmehr kommen hier, sei es regelmäßig oder stellenweise, bequemere Vermittler in Betracht: Demostheneskommentare. Solche Kommentare scheint es schon im dritten Jahrhundert gegeben zu haben, wenn die *Ἀδέσποτα ὑπομνήματα*, die Hermippos für seinen *Βίος Δημοσθένους* ausbeutete<sup>3</sup>, von uns richtig als Demosthenesscholien gefaßt werden. Die Geschichte der Philologie tappt leider, soweit es die Überlieferung der

<sup>1</sup> Harpocr. *Εὐθείας*: ... τὸν μέντοι λόγον αὐτῶι τὸν κατὰ Φρύνῃς Ἀναξιμένην πεποιηκέναι φησὶν Ἑρμιππος.

<sup>2</sup> Athen. XIII 591 E. Durch Hermippos ist Diodoros wahrscheinlich in die Biographien Plutarchs (wodurch sich die Frage von Wilamowitz *Arist. und Ath.* I 263<sup>7</sup> beantwortet) und durch Didymos zu Harpokration (vgl. z. B. *Παιανίεις*) und Stephanos (vgl. *Τρικώρυνθον*, *Τρινεμεῖς*, *Χολαργός*) gelangt. Die von Wilamowitz geheilte Verderbnis *Διόδωρος ἐν τῷ περὶ μιλήτου* Schol. Plat. Menex. 235 E (l. *περὶ μνημάτων*) erklärt sich ebenso leicht wie das Fehlen von *ὁ περιηγητής* aus der Scholientradition (vgl. Harpocr.; gegen E. Schwarz Pauly-Wissowa V 662, 41). Das Werk hatte vermutlich den umfassenden Titel *Περὶ τῶν Ἀττικῶν δῆμων καὶ τῶν ἐν αὐτοῖς μνημάτων* (vgl. Heliodoros' Werk Keil *Herm.* 30, 234).

Die von Wilamowitz a. a. O. berührte Manier, die Komödie für die Biographik auszunutzen, geht hauptsächlich auf Hermippos zurück, dessen »Zitatennester« für die Quellenforschung zu beachten sind. Auch in den neuen Scholien col. 9, 61 ff. findet sich ein solches Nest. Der hier benutzte Timokles kehrt auch in dem aus Hermippos geflossenen Bericht der Vitae X orat. p. 845 über Demosthenes wieder, dessen Primärquelle Demetrios von Phaleron aus Plut. Dem. 9 kenntlich ist.

<sup>3</sup> Plut. Dem. 5 Ἑρμιππος δέ φησιν Ἀδεσπότοις ὑπομνήμασιν ἐντυχεῖν, ἐν οἷς ἐγράπτο τὸν Δημοσθένην συνεσχολακέναι Πλάτωνι καὶ πλείστον εἰς τοὺς λόγους ὠφελεῖσθαι. Die krampfhaftige Sucht, die attischen Redner mit Platon in Verbindung zu bringen, die in unsern Redner-Viten herrscht, ist also hermippisch und durch dessen peripatetische Richtung und Verbindung motiviert.



attischen Prosa in der alexandrinischen Zeit angeht, noch in ziemlichem Dunkel, das hoffentlich die ägyptischen Mumienpappdeckel allmählich zerstreuen werden.<sup>1</sup> Nur so viel sehen wir, daß an einzelnen Orten die Demostheneslektüre zur praktischen Ausbildung von Staats- und Gemeindebeamten verwandt wurde. Die, wie es scheint, im zweiten Jahrhundert n. Chr. gefertigten Urkunden (z. B. der Kranzrede) können kaum zu anderen Zwecken gedient haben als dazu, den jungen Leuten neben den klassischen Mustern der Demegorie auch die praktischen Formulare für Kanzlei und Gerichtshof zu liefern. Denn auf historische Richtigkeit oder auch nur Übereinstimmung mit dem Redner selbst haben die Verfasser gar keinen Wert gelegt, und die Sprache dieser ganz unrichtig als Fälschungen gebrandmarkten Einlagen stimmt mit dem Urkundenstil jener Zeit überein. Vermutlich ist ein solcher Unterricht in Alexandria damals unmöglich gewesen, weil hier die natürlichen Bedingungen dazu fehlen. Trotzdem wäre es verkehrt, einen schulmäßigen Betrieb der Demostheneslektüre für Alexandria überhaupt leugnen zu wollen. Unsere Nachrichten über die Prosaüberlieferung sind so dürftig und zufällig, daß man z. B. die Beschäftigung der alexandrinischen Gelehrten mit Herodot geleugnet hat<sup>2</sup>, obgleich doch nicht nur gelegentliche Benutzung des Historikers für Geographen wie Eratosthenes (Strabo) und Philosophen wie Poseidonios (Cicero), sondern auch schulmäßige, grammatische Exegese durch alexandrinische Philologen wie Hellanikos, den Gegner des Aristarchos, feststand.<sup>3</sup> Jüngst ist nun zu unserer Überraschung in einer Abschrift des dritten Jahrhunderts n. Chr. ein Stück des Aristarchischen Kommentars zu Herodot in Eschmunên gefunden worden<sup>4</sup>, von dem man in unserer Überlieferung nicht die geringste Spur hatte.

Was Demosthenes angeht, ist nun freilich nicht anzunehmen, daß Aristarchos oder ein anderer berühmter Philologe jener Zeit in Vorlesungen oder Kommentaren sich mit ihm beschäftigt habe. Aber um

<sup>1</sup> Auf ὑπομνήματα ΘΟΥΚΥΔΙΔΟΥ, die Dionys bereits vorlagen, hat Usener zu Dion. de imit. p. 73 aufmerksam gemacht.

<sup>2</sup> Kirchhoff *Entstehung des Herodotischen Geschichtswerkes* S. 9 »daß später die alexandrinische Philologie ihm eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet habe, davon findet sich keine Spur«.

<sup>3</sup> Schol. Soph. Philoct. 201 Ἑλλάνικός ποτε ἀναγινώσκων τὰ Ἡροδότου über II 171 εὔστομα κείσθω.

<sup>4</sup> *Amherst Pap.* II 3 n. 12. Subskription ἈΡΙΣΤΑΡΧΟΥ Ἡροδότου.



so eher werden kleinere Lichter sich des dankbaren Stoffes bemächtigt und aus dem ΠΙΝΑΞ des Kallimachos und den Βίοι seiner Schüler das gelehrte Material samt Zitaten beschafft haben, mit dem Didymos und Dionysios wirtschafteten. Diese ΣΧΟΛΙΚΑ ὑΠΟΜΝΗΜΑΤΑ, die niemand sonderlich schätzte und jedermann weidlich benutzte (wie ehemals die *Notae variorum*), sind demnach vermutlich die nächste Quelle der Information für Didymos wie Dionysios<sup>1</sup>, wobei es natürlich nicht ausgeschlossen war, daß gelegentlich andere Quellen daneben benutzt oder die Originalstellen der alten Historiker nachgeschlagen wurden. Daß dies Didymos wenigstens nicht immer, ja sogar an entscheidenden Stellen nicht getan hat, läßt sich nach dem oben S. XXXV Dargelegten kaum in Abrede stellen.

Diese hypomnematischen Sekundärquellen sind es nun offenbar, die mit ΤΙΝΕΣ, ἔΝΙΟΙ, εἰς τὸν οἶ, wo es nötig ist, markiert werden. Man darf aber aus dieser unbestimmten Bezeichnung nicht etwa schließen, es seien dies alles »ἈΔΕΣΠΟΤΑ ὑΠΟΜΝΗΜΑΤΑ« gewesen. Vielmehr ergibt die Stelle 11, 10 verglichen mit 11, 14, daß er seine Vorgänger kennt und zeitlich ordnet. Man darf daher annehmen, daß diese Kommentare von unbedeutenden Schulmeistern herrührten, deren Nennung einem Aristarcheer nicht so wohl anstand wie das Paradiere mit Zitaten aus Kallimachos, Aristarchos oder Aristophanes oder gar mit den Raritäten, die Hermippos aus der alexandrinischen Bibliothek ausgegraben hatte.

Nach dieser Aufklärung über die Arbeitsweise des betriebsamen Grammatikers wird, vermuten wir, der Ruhm des eisernen Philologen, selbst wenn er sich nur auf die Assiduität beziehen soll, etwas weniger begründet erscheinen, als es manchen seiner Verehrer bisher erscheinen mochte. Wir müssen ihn vielmehr als letzten und umfassendsten in der Liste der alexandrinischen Hypomnematisten betrachten, etwa wie die Brüder Dindorf, deren kritisches Vermögen allerdings höher steht, mit ihren kompilierten Ausgaben die Reihe der alten *Notae variorum*-Sammler fortsetzen und abschließen. Auch auf dem Gebiete der Lexikographie entspricht die Parallele. Didymos schaffte seiner und der nachfolgenden Zeit vorzügliche Hilfsmittel der Dichterinterpretation, indem

<sup>1</sup> Vgl. de Demosth. 46 p. 231, 19 Us.-R. ΠΟΛΥ ΓΑΡ ἂΝ Ἡ ΣΥΝΤΑΞΙΣ Τὸ ΜῆΚΟΣ ΛΑΒΟΙ (wenn ich Beispiele für die verschiedenen Stile der Demosthenesreden vorbringen wollte) ΚΑΙ ΔΕΟΣ, ΜΗ ΠΟΤΕ Εἰς τοὺς ΣΧΟΛΙΚΟὺς ἔΚΒΗΙ ΧΑΡΑΚΤΗΡΑΣ Ἐκ τῶν ὑΠΟΜΝΗΜΑΤΙΣΜΩΝ. Usener zu de imit. p. 99.



er die Erudition des dritten Jahrhunderts aufarbeitete und bequem zugänglich machte. Ähnlichen Dienst leisteten die Leipziger ΔΙΔΥΜΟΙ ihrer Zeit durch Neubearbeitung des monumentalen Werkes von Henri Etienne. Der große Unterschied ist nur der, daß die modernen Kompilatoren in ihrer Zeit, der Zeit Mommsens, in der Regel nur als Handwerker oder Industrielle eingeschätzt wurden und bald vergessen sein dürften, während Didymos in einer Zeit schrieb, wo die Originalität auch in der Wissenschaft nicht mehr als erstrebenswert galt und darum die Vielschreiberei schon als Gelehrsamkeit gepriesen wurde. So drang sein Ruhm auch zu solchen, die ihn nie gelesen, und einer dieser (Rufinus) hat ihn ganz treffend gelobt, *quod tantos libros composuit, quantos quivis nostrum alienos sua manu describere non potest.*

### Der Demosthenestext des Didymos.

Da der Text des Demosthenes in diesem Exemplare und, wie wir annehmen, auch in dem Original des Didymos nicht mitabgeschrieben, sondern nur die betreffenden Lemmata ἐν ἐκθέσει<sup>1</sup> beigesetzt wurden, scheint die Gewähr der Reinerhaltung des Demosthenischen Textes wenigstens für die etwa hundert Jahre von der Abfassung bis zur Abschrift von vornherein gegeben. Wo nämlich Text und Scholien auf demselben Blatte zusammenstehen, findet leicht eine gegenseitige Infiltration statt, welche die Lemmata solcher Scholien für texthistorische Zwecke oft geradezu unbrauchbar macht. Wir dürfen also die vorliegende Textüberlieferung als einen im ganzen zuverlässigen Abdruck der Didymos selbst vorliegenden Ausgabe oder wenigstens, falls er sich um eine Recensio bemüht hat (was jedenfalls in unseren Scholien keinen Niederschlag gefunden hat), als das Ergebnis seiner Handschriftenvergleiche betrachten. Bei der löblichen Ausführlichkeit der Lemmata

<sup>1</sup> Siehe oben S. XI 12. Die Ausrückung (ἐκθέσις) der Zeilen dient in diesem Papyrus zur Auszeichnung der Zitate, wofür andere Handschriften Haken am Rande verwandten. Der Name ἐκθέσις ist von der Architektur hergenommen. *Vorsprung* einer Festungsmauer heißt es bei Philo mech. V p. 82, 3 und in einer ephes. Inschrift. Siehe Benndorf *Österr. Jahresh.* II. Beibl. 27, 34; III. Beibl. 222. Wilamowitz *Herm.* 30, 188; 34, 211. Kunstausdruck der Kolometrie ist es bekanntlich bei Heliodor. Für Lemma verwendet das Wort Simpl. de caelo 336, 29 ὁ μέντοι Ἀλέξανδρος καίτοι ἐν τῇ τῆς λέξεως ἐκθέσει γράψας ὁμοίως ... ὃν δέ, ἐν τῇ ἐξηγήσει ὡς οὕτως ἔχουσιν τὴν γραφὴν ἐξηγεῖται ὁμοίως κτλ.



ist der Umfang des zur Vergleichung stehenden Textes ziemlich beträchtlich, und bei dem heftigen Streit, der um den Wert und die Filiation der Handschriften geführt wird, scheint es eine große Sache, den Codex Didymi jetzt in die Wagschale der Kritik werfen zu können. Freilich die Hoffnung, die vielleicht einige unserer modernen Editoren hegen, in diesem vor dem eigentlichen Schulbetrieb festgestellten Texte eines alexandrinischen Philologen nunmehr einen wesentlich abweichenden und von Interpolationen gesäuberten Text vorzufinden und statt jener ΔΗΜΩΔΗΣ ΕΚΔΟΣΙΣ, die man leider bei Dionysios vorgefunden, nun hier den Vertreter der ΑΡΧΑΙΑ zu hören, erfüllt sich nicht ganz. Nur selten und geringfügig sind die Berichtigungen unserer handschriftlich übereinstimmenden Überlieferung. So kommen vielleicht als beachtenswerte neue Lesarten in Betracht:

9, 38 (X 70) ΚΑΙΤΟΙ ΛΟΙΔΩΡΙΑΣ ΧΩΡΙΣ ΕΪ ΤΙΣ ΕΡΟΙΤΟ

13, 33 (XIII 7) ΠΕΡΙΕΙΡΓΑΣΙΕΘΕ

13, 37 (ebenda) ΟΥΔΕ ΚΑΤΕΚΕΥΑΘΕ

Dagegen offenbar falsch (wahrscheinlich nur durch Versehen des Abschreibers der Scholien):

6, 72 (X 34) ΕΝ ΤΑΙΣ ΘΥΡΑΙΣ (richtig ΕΠΙ Τ. Θ. 7, 4)

8, 37 (X 35) ΠΑΡ' ΑΥΤΟΥ statt ΠΑΡΑ ΤΟΥ

9, 39 (X 70) ΓΙΝΩΣΚΕΙΣ statt ΓΙΝΩΣΚΩΝ

11, 64 (XI 11) ΚΑΤΟΡΘΩCΙ statt ΚΑΤΟΡΘΩCΩCΙ

13, 38 (XIII 7) ΨΜΙΝ statt ΨΜΩΝ

14, 51 (XIII 32) ΔΙΕΞΙΕΝΑΙ statt ΕΞΙΕΝΑΙ

Wichtiger als dieses kleine Plus und Minus ist die Tatsache, daß der Text des Didymos im wesentlichen so beschaffen ist, wie ihn vorsichtige Kritiker aus unseren Handschriften hergestellt haben oder herstellen sollten. Das Verhältnis des Didymos zu den einzelnen Handschriften und Handschriftengruppen stellt sich nämlich etwa so heraus, wie eine unbefangene Recensio die Chancen abwägen würde. Sein Text stimmt ungefähr:

1 mal mit F gegen AΣ,

2 „ „ ΣΑ „ F,

5 „ „ ΑF „ Σ,

7 „ „ Σ „ ΑF.



Ob freilich diese Bestätigung durch Didymos auch stets ohne weiteres die absolut richtige Lesart ergibt, ist fraglich. So haben z. B. X 44, wo Didymos mit  $\Sigma$  ΔΙΑΒΙΒΑΙΟΝΤΑC gegen das glattere ΜΕΤΑΒΙΒΑΙΟΝΤΑC verteidigt, die meisten Herausgeber sich auf die Seite der *deteriores* gestellt. Aber freilich diese Charakteristik der  $\Sigma$  gegenüberstehenden Klassen ist nur sehr bedingt richtig, wie schon die mitgeteilten Verhältniszahlen zeigen, die für die gesamte Recensio sich im ganzen ähnlich stellen dürften. Die noch immer herrschende Stammbaumtheorie ist im allgemeinen für textgeschichtliche Forschungen ebenso unbrauchbar wie für linguistische. Was bei wenig und spät verbreiteten Schriften ausnahmsweise gelingt, ein wirklich begründetes Stemma aufzuzeigen, das ist für die Klassiker in der Regel unmöglich. Hier ist es aussichtslos, von der byzantinischen Zeit unserer alten Handschriften eine legitime Ahnenfolge bis zu den Urexemplaren der alexandrinischen Bibliotheken zu rekonstruieren. Denn die antiken Abschriften stellen in der Regel Rezensionen dar, die mit unseren philologischen Ausgaben wohl verglichen werden können. Sie wurden meist unter steter Kontrolle anderer Handschriften vervielfältigt oder wenigstens unter Benutzung der oft auf dem Rande der Vorlage eingetragenen Kollationen<sup>1</sup> oder tralatizischen Varianten oder der Scholienlesarten hergestellt. Selbst die Zitate erreichbarer Autoren werden nachgeschlagen und nach dem üblichen Texte verbessert (oder auch verschlechtert), kurz alle die Operationen vorgenommen, die auch heute noch für die Editionstechnik üblich sind. Am deutlichsten ist das zu erweisen an der reichsten, durch fast alle Jahrhunderte gehenden Tradition der Aristotelischen Hauptschriften<sup>2</sup>, aber auch für Demosthenes fehlt es nicht ganz an Material. Trägt doch sogar eine Handschrift F, die schon im Äußeren manche Züge antiker Tradition allein bewahrt hat, an einer Stelle den Vermerk ΔΙΩΡΘΩΤΑΙ ΑΠΟ ΔΥΟ ἈΤΤΙΚΙΑΝΩΝ, was auf eine ungewöhnliche Sorgfalt des alten Abschreibers hindeutet. Aber gerade dieser löbliche Eifer hat geschadet, da selbst die Abkommen vortrefflichster Ahnen durch die blinde Kollationswut der späteren Abschreiber stark geschädigt und der adligste Stamm mit

<sup>1</sup> So finden wir Didym. col. 13, 36 eine leider lückenhafte Stelle, wo nach dem Spatium ΕΦΟΔΕΥΟΥCΑΝ gestanden haben muß, was nur als ϣϣ in Y, nicht in  $\Sigma$  AF erhalten ist.

<sup>2</sup> Siehe Diels *Zur Textgeschichte der Arist. Phys.*, Berl. Abh. 1882.



einer fatalen Beimischung von proletarischem Blute verdorben worden ist. Die Verschiedenheit der Handschriften und Handschriftenklassen rührt daher in der Regel nicht von verschiedenem Ursprung, sondern von verschiedener Auswahl mannigfacher Variantenüberlieferung her, d. h. von der größeren oder geringeren Urteilsfähigkeit und Kenntnis der maßgebenden antiken Abschreiber oder Korrektoren. Der Kodex  $\Sigma$  leidet genau an denselben Fehlern wie die andern Handschriften, nur nicht ganz in demselben Maße. Der Archetypus dieser unserer Handschriften liegt wahrscheinlich diesseits der alexandrinischen Zeit<sup>1</sup>, aber das schließt nicht aus, daß ein reicher Strom voralexandrinischer Textvarianten, guter und schlechter, durch die Scholien- und Grammatikerüberlieferung, daneben auch durch unabhängig von dem Archetypus überlieferte Ausgaben, namentlich Einzelausgaben der berühmtesten Reden, in diesen ursprünglich einheitlichen Text des Corpus Demosthenicum eingedrungen ist.<sup>2</sup> Insofern ist die Frage nach der Atticusausgabe praktisch belanglos. Denn wenn auch richtig sein sollte, daß T. Pomponius Atticus der Veranstalter dieser idealen Ausgabe wäre, und wenn es ferner richtig wäre, den Kodex  $\Sigma$  als Deszendent dieses erlauchten Ahnen zu betrachten, so wäre bei dem geschilderten Entwicklungsgang der Überlieferung dennoch der Adel notwendigerweise verdorben und unkenntlich geworden und andererseits durch Überimpfung aus dieser adeligen Familie in die gemeinen

<sup>1</sup> Lipsius *Ber. d. s. Ges. ph. h.* 45 (1893), 19.

<sup>2</sup> Evident wird dies auch durch die der ursprünglichen Auswahl in einzelnen Klassen hinzugefügten Sonderstücke und Urkunden. Welche Keimelien sich noch in spätere Zeit gerettet haben, zeigt die beiläufige Bemerkung des Hermogenes de id. II 3 (II 353, 25 Speng.), der einen heute in der Kranzrede fehlenden Satz notiert, vermutlich aus der Invektive gegen Aischines' Mutter, die in der erhaltenen kontaminierten Fassung zweimal überliefert ist (129. 130 = 258—260). Dieses vollständigere Exemplar muß in der alexandrinischen Zeit noch vorhanden gewesen sein. Denn Tzetz. Chil. 6, der unabhängig von Hermogenes dieselbe Tradition, aber reiner und vollständiger, bringt (wohl aus einem attizistischen Lexikon oder aus Demosthenescholien), geht auf eine verlorene Schrift des Dionys v. Halic. über Demosthenes zurück (Dion. ed. Us.-Rad. S. 294, 10; Wilamowitz *Herm.* 34, 627), die außer der antiken Fassung der Kranzrede auch eine in unserer Tradition getilgte Obscönität der Neaerarede kennt. Tzetzes steht mit ἀπὸ τριῶν ὁπῶν ἐργάσιεσθαι der attischen Fassung (vgl. d. Fragm. d. Lys. daselbst und Moeris 205, 28) näher als Hermogenes, der ἀπὸ τριῶν τρυπημάτων hat, was Procop. h. arc. 9 p. 61, 17 Dind. als saftige Stilblüte zur Charakteristik der Theodora verwendet.



Exemplare die plebejische Natur der vulgären Klassen verbessert und ebenfalls verwischt worden.<sup>1</sup>

Das Exemplar des Didymos gehört also im ganzen zur guten Überlieferung und unterscheidet sich demnach vorteilhaft von dem vulgären Handexemplar des Dionysios. Das kommt aber vermutlich daher, daß der Aristarcheer ein wenig besser als der Rhetor die Güte der im Buchhandel umlaufenden Exemplare abzuschätzen wußte. Er hatte ja sicher eine Reihe von älteren ὑπομνήματα zur Hand, deren Lesarten ihm einen Prüfstein für die modernen Exemplare abgeben konnten. Er hatte vermutlich auch noch gute ältere Demosthenesexemplare der Serapeionbibliothek in Alexandria einzusehen Gelegenheit genommen oder sich daraus selbst Abschriften besorgt. Vielleicht hatte er auch an wichtigen Stellen der Scholien seine am Homer erprobte Recensio zur Anwendung gebracht, was dann freilich unsere Abschrift grundsätzlich beiseite gelassen haben müßte. Denn bei Harpokration und den Ulpian-scholien kommen einigemal Erwähnungen der ἈΤΤΙΚΙΑΝΑ, der ΔΗΜΩΔΗΣ, der ἈΡΧΑΙΑ ἑκδοσίς vor, was auf die Technik der Aristarchischen Schule hinweisen könnte. Aber es fehlt uns an genügendem Anhalt, diese Angaben gerade auf Didymos zurückzuführen. Auch sind diese Varianten meist nicht so ergiebig, als man erwarten sollte. Selbst der berühmte Streit der ἈΡΧΑΙΑ und ΔΗΜΩΔΗΣ um Mid. 133 löst sich bei schärferem Zusehen in Gelächter auf.<sup>2</sup> Die Wahrheit ist, daß beider Lesarten nichts taugen, obgleich unsere Handschriften und sonstigen antiken Zeugen zu ihnen stimmen. Σ (und vermutlich die ἈΡΧΑΙΑ) las nämlich dort ἐπ' ἈΚΤΡΑΒΗΣ Δ' ὁχοῦμενος ἈΡΓΥΡΑΣ τῆς ἐξ Εὐβοίας, in Y erscheint die Variante ἐ. Ἀ. Δ'. ὁ. ἈΡΓΟΥΡΑΣ τῆς ἐξ Εὐβοίας, endlich in A F und der ΔΗΜΩΔΗΣ: ἐ. Ἀ. Δ'. ὁ. ἐξ ἈΡΓΟΥΡΑΣ τῆς Εὐβοίας. Das Echte ist, wenn wir uns nicht ganz täuschen, ἐπ' ἈΚΤΡΑΒΗΣ Δ' ὁχοῦμενος ἈΡΓΥΡΑΣ. Alles andere ist Interpolat-

<sup>1</sup> Für die schließliche Textgestaltung ist es gleichgültig, ob gute Texte, sagen wir „Atticusaussagen“, aus anderen Rezensionen oberflächlich durchkorrigiert oder ob vulgäre Sammlungen vermittle einfacher oder gar doppelter Vergleichung (ἀπὸ Δύο ἈΤΤΙΚΙΑΝΩΝ) besserer Ausgaben auf eine höhere Form gebracht worden sind. Jedenfalls ist es merkwürdig, daß der beste Text Σ nicht auch die beste und ursprüngliche Anordnung der Reden aufweist.

<sup>2</sup> Auch abgesehen von diesen alten Varianten hat sich zur Midiana sowohl in den Handschriften wie in den Scholien eine auf die Differenz alter, bis in Demosthenes' Zeit hinaufreichender Exemplare bezügliche Notation erhalten, die richtig behandelt für die höhere Kritik und die Entstehung der Demosthenischen Buchexemplare sich fundamental erweisen dürfte.



tion in verschiedenen Stadien der Entwicklung. Ein Schreiber hatte zur Unzeit bei dem Worte ἈΡΓΥΡᾶς noch das oben vorgekommene und ihm natürlich als Eigennamen aufgefallene Ἀργούρα im Sinne. Es stand wohl am Rande erklärt ἈΡΓΟΥΡΑΝ: ΤΗΣ ΕΥΒΟΙΑΣ.<sup>1</sup> Sei es nun, daß er bloß irrtümlich dies in den § 133 hineinbrachte oder daß er die Randnotiz als *varia lectio* auffaßte und mit dem ähnlichen Worte ἈΡΓΥΡᾶς in eine falsche Verbindung brachte, allmählich entstand in noch sichtbaren Absätzen der jetzige Text, der einen Prachtwagen von Euböa kommen läßt, um ihn im Kriege sofort wiederum nach Euböa zu transportieren. Solche an Kalauer streifende Witze pflegt Demosthenes nicht zu machen. »Die Götter haben ihm alles gegeben«, sagt Dionys<sup>2</sup> mit Recht, »nur keinen Witz.«

Es ist jedem Kenner der Überlieferung bekannt, daß der Text des Platon und Demosthenes (wie an dieser Stelle) bereits in alter Zeit hauptsächlich durch Worte zusetzende oder Worte vertauschende Interpolationen gelitten hat. Aus diesem Gesichtspunkt ist eine neue Lesart der Didymoscholien 9, 42 wichtig, die nur leider an einer lückenhaft erhaltenen Stelle steht. Unsere Handschriften lesen einstimmig in der Rede X, 70 Τὸν μὲν τῶν ἰδιωτῶν βίον ἄσφαλῆ καὶ ἀπράγμονα καὶ ἀκίνδυνον ὄντα, τὸν δὲ τῶν πολιτευομένων φιλαίτιον καὶ φαλερόν καὶ καθ' ἑκάστην ἡμέραν ἀγώνων καὶ κακῶν μετόν. Der Verfasser dieser IV. Philipp. Rede beabsichtigt offenbar eine dreifache Antithese der Epitheta: dem ἄσφαλῆ des ersten Gliedes soll das φαλερόν des zweiten, dem ἀκίνδυνον des ersten das ἀγώνων καὶ κακῶν μετόν des Schlusses entsprechen. Aber die mittleren Epitheta ἀπράγμονα und φιλαίτιον stimmen schlecht und dies Wort selbst ist in einem sonst nicht üblichen Sinne verwendet. Überall hat es aktive Bedeutung, bei Aischylos, Isokrates, Xenophon und Platon bis zu den Späteren herab. Auch Demosthenes selbst kennt es nur so de cor. 242 Πονηρόν ὁ κυκοφάντης καὶ πανταχόθεν βάκκανον καὶ φιλαίτιον. Die Lexika erklären es also richtig mit μεμύμοιρος. Hier dagegen muß es passiv verstanden werden, wie der sogenannte Ulpian

<sup>1</sup> Vgl. Harpocr. ἈΡΓΟΥΡΑ.

<sup>2</sup> Demosth. 54 S. 247, 18. Die Stelle ist in der Vorlage offenbar durch zahlreiche Lücken entstellt gewesen. Der Sinn ist klar. Man ergänze: Πλείστον γὰρ αὐτῆς [nämlich τῆς χάριτος] μετέχει μέρος <ὁ ἁρτεῖσμός· ἄλλ'> »οὐ γὰρ πῶς ἅμα πάντα θεοὶ δόσαν ἀνθρώποις«, ὥς καὶ τοὺς ἁρτεῖσμοὺς <οὐκ ἂν εὖροις ταῖς ἄλλαις ἀρεταῖς συνυπάρχοντας> ἅμα ἐν τοῖς δημοσθένους λόγοις· οὐδὲν γάρ, ὧν ἑτέροις τίς ἐδωκεν ἀγαθῶν ὁ δαίμων ἐκείνῳ <πλὴν τούτων> ἐφθόνησεν!



richtig anmerkt: Ἰσοκράτης (Demon. 31) ἐπὶ τοῦ φιλοῦντος ἄλλους αἰτιά-  
σθαι· νῦν δὲ τοῦ εἰωθότος αἰτίας καὶ κατηγορίας ὑπομένειν παρὰ τῶν ἄλλων.  
Wenn man nun auch mit Weil φιλαίτιον in schillerndem Doppelsinne  
als αἰτίας καὶ ἐπάγοντα καὶ ὑπομένοντα verstehen wollte, so würde ja das  
zweite Epitheton des zweiten Gliedes fast genau mit dem dritten ἀγώνων  
καὶ κακῶν μετόν zusammenfallen. Es ist daher höchst wahrscheinlich  
die Lesart der Didymoscholien ἐρ[γῶδῃ] richtig. Hierdurch gewinnen  
wir den scharfen Gegensatz zu ἀπράγματα, der bei dem streng durch-  
geführten Antithesenschema des Verfassers stilistisch notwendig ist.  
Denn die Vorliebe für Isokratische Symmetrie gehört zu den charakte-  
ristischen Stileigentümlichkeiten der Rede, die nur ein echter Isokrateer,  
nicht Demosthenes geschrieben haben kann. Insofern gewinnt die neue  
Lesart bei dem nun durch diesen Papyrus bekannt gewordenen An-  
spruch des Anaximenes auf diese συμβουλή (s. o.) eine über die Be-  
deutung der einzelnen Stelle hinausgehende Wichtigkeit. ἐργῶδης ist  
Demosthenes wie überhaupt der klassischen Atthis fremd. Aristoteles<sup>1</sup>  
und Theophrast, sowie der mit ihm freundschaftlich verbundene Me-  
nander lieben das ionische Wort, das auch dem Lampsakener Anaxi-  
menes wohl anstehen würde. In der Tat lesen wir das Wort zweimal  
in der Rhetorik ad Alexandrum<sup>2</sup>, deren Beziehung zu Anaximenes be-  
kannt ist.

Am wichtigsten und überraschendsten ist die Variante, die Didy-  
mos zum Briefe Philipps XII. mitteilt, der in seiner Ausgabe so wenig  
seinen Platz gehabt zu haben scheint wie in unsern Handschriften,  
mit Ausnahme von FYΩ. Er zitiert, um die Zeit der Antwort des  
Demosthenes Πρὸς τὴν ἐπιστολὴν τὴν Φιλίππου (XI) zu ermitteln, den  
Schluß des Ultimatums, den wir neben die uns erhaltene Fassung stellen:

Didymos 10, 24

ΠΡΟΫΠΑΡΧΟΝΤΩΝ ΟὐΝ ὕμῶν καὶ διὰ τὴν ἐμὴν  
εὐλάβειαν μᾶλλον ἐπιτιθεμένων καὶ διατε-  
λούντων μάλιστα . . . ἀς . . . ΠΡΑΓΜΑΤΕΥΟΜΕΝΩΝ  
καὶ τῶν [ἐλόντων?] ἐμὲ πο[λέμῳ]ν πρότερον  
ὑ[παρχόντων] αἰεὶ(?) ὕμᾱς ἐγὼ μετὰ τοῦ δι-  
καίου ἀμ[ύνομαι] πάσῃ μηχανῇ(?) ἀντιπαρα-  
ταττόμενος.

Philipps Brief (XII) 23

ὥς δὲ προϋπαρχόντων καὶ διὰ τὴν ἐμὴν  
εὐλάβειαν μᾶλλον ἤδη τοῖς πράγμασιν ἐπι-  
τιθεμένων καὶ καθ' ὅσον ἂν δύνῃσθε κακο-  
ποιούντων ὕμᾱς (ὕμῶν Cobet) ἀμύνομαι  
μετὰ τοῦ δικαίου καὶ μάρτυρας τοὺς θεοὺς  
ποιησάμενος διαλήψομαι περὶ τῶν καθ'  
ὕμᾱς.

<sup>1</sup> Wir zitieren wegen der Antithese Nicom. I 7. 1168<sup>a</sup> 2 ψ δοκεῖ τὸ μὲν εὖ πάσχειν  
ἄπονον εἶναι, τὸ δ' εὖ ποιεῖν ἐργῶδες.

<sup>2</sup> 2. 1421<sup>b</sup> 30. 35. 1440<sup>a</sup> 18.



Man sieht sofort: die Fassung des Didymos ist im Stil wie im Gedanken rauher und ungehobelter; der Hiat wird nicht vermieden. Dagegen die Fassung rechts ist glatter, indem die ungefüge Verkoppelung der Partizipien ΔΙΑΤΕΛΟΥΝΤΩΝ ΠΡΑΓΜΑΤΕΥΟΜΕΝΩΝ beseitigt, der Hiat ΜΕΤΑ ΤΟΥ ΔΙΚΑΙΟΥ ΑΜΥΝΟΥΜΑΙ durch Umstellung vermieden und durch Zufügung des Schlußkolons »nachdem ich die Götter zum Zeugen angerufen, werde ich meine Entscheidung treffen in bezug auf Eure Angelegenheiten« eine durch die Unbestimmtheit des Ausdrucks und die feierliche Formel wirksame Drohung zugefügt wird. Welche von beiden Fassungen ursprünglicher ist (denn dem Inhalte nach ist der Brief, wie man jetzt allgemein zugibt, echt), kann unsres Bedünkens nicht zweifelhaft sein, zumal einige harte Übergänge der Sorgfalt des feilenden Überarbeiters entgangen und so für den ursprünglichen Zustand des Briefes beweisend sind.

Eine zweite Stelle aus dem Briefe Philipps wird zur Feststellung des in X 70 genannten Aristomedes angeführt 9, 43 ΔΥΟ ΑΡΙΣΤΟΜΗΔΕΙΣ ΕΙΣΙΝ, ἑτερος μὲν ὁ Φεραῖος ὁ συμπολεμῶν τοῖς βασιλέωσιν στρατηγοῖς Φιλίππῳ, περὶ οὗ ἄλλοι τε καὶ αὐτὸς ὁ Φίλιππος ἐν τῇ πρὸς Ἀθηναίους ἐπιστολῇ διέλεκται (folgen Zitate aus Theopomp und Anaximenes). Allein von Aristomedes steht kein Wort in dem Briefe. Die Verbindung mit den Persern wird zwar § 6 hervorgehoben, vorher aber geht die Klage Philipps nur gegen Diopeithes (§ 3) und Kallias (§ 5). Hier stimmt also nicht bloß die Fassung nicht, sondern auch der Inhalt ist ein anderer. Es ist nun schwer glaublich, daß der Text des Briefes noch zur Zeit des Didymos solche Abweichung gezeigt haben sollte, obgleich, wie erwähnt<sup>1</sup>, die Ἐπιστολὴ nur auf Nebenwegen in die Überlieferung des Demosthenes hineingeraten sein kann. Ebenso wenig ist glaublich, daß man den einmal in die Sammlung aufgenommenen Brief später in der römischen Zeit so stark umgeformt habe, um ihn dem Milieu anzupassen. Vielmehr spricht alles dafür, daß diese Umstilisierung, wie fast alle dergleichen eingreifende Textveränderungen, bald nach der Entstehung, jedenfalls noch im vierten Jahrhundert, vorgenommen worden ist. Es hatte sich mithin von diesem Briefe, der für die Diadochen eine besondere Wichtigkeit hatte<sup>2</sup>, in

<sup>1</sup> S. XLVI<sup>2</sup>.

<sup>2</sup> Vgl. Diodor. XVIII 10, 1 (aus Hieronymos von Kardia?).



der alexandrinischen Bibliothek die authentische Form erhalten. Die Zitate und Referate des Didymos, die mit der Feststellung der Chronologie der beiden Reden 10 und 11 eng verknüpft sind und denen die üblichen Zitate aus Theopomp und Anaximenes folgen, gehen also auch hier nach der oben begründeten Anschauung auf die kallimacheische Forschung zurück und haben darum in der authentischen Form überliefert werden können.

### Nachwirkung der Didymoscholien.

Man sollte denken, ein so reichhaltiges Hilfsmittel, wie es diese Scholien des Didymos zu den Rednern, und speziell zu Demosthenes, der immer emsiger betriebenen Schullektüre dieser Autoren darbot, müsse zahlreiche Spuren in der Folgezeit hinterlassen haben. Aber dem ist nicht so. Die dürftigen Exzerpte bei Harpokration, die wir nach Schmidts Sammlung<sup>1</sup> hinter dem Berliner Papyrus wiederabgedruckt haben, stellen den einzigen Rest der vermutlich an 60 Bücher umfassenden Demosthenescholien dar, der mit Sicherheit auf diese Quelle zurückgeführt werden kann. Nicht viel mehr würde das ausmachen, was man durch Vermutung aus dem sonstigen gelehrteren Materiale des Harpokration dem hinzufügen könnte. Und dieser einzige Überrest ist nicht einmal direkt in das Lexikon hinübergeflossen, sondern ganz oder wenigstens teilweise durch einen oder mehrere uns bisher unkenntliche Vermittler übertragen worden. Denn Athenäus gibt XI 486 D (s. fr. 15 S. 76) dieselbe falsche Erklärung von *ΛΥΚΙΟΥΡΓΕΪΣ* aus Didymos wie Harpokration (s. v.), und obgleich beide hier wie sonst voneinander offenbar unabhängig sind, stimmen sie gerade in der Zurückweisung des Didymos wörtlich miteinander überein.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Jedoch mit revidiertem Texte, wozu einige Notizen aus den Handschriften G. Wentzel zu verdanken sind.

<sup>2</sup> Wir vermuten in dem gescheiterten Verbesserer des Didymos Dionysios, Tryphons Sohn, der zu den gemeinsamen Quellen des Harpokration und Athenäus gehört und in zwei der wenigen Anführungen onomatologische Fragen erörtert (Athen. VI 255 C Harpocr. 86, 16; vorher geht *ΔΙΟΔΩΡΟΣ ἔν τῳ Περὶ Ἀῶνων*, also nach meiner Vermutung S. XL<sup>2</sup> Hermippos-Didymos), wie in dem obigen Fr. eine solche mit Sachkenntnis besprochen wird. Doch spielt im Athenäus auch dessen Vater (Lehrer?) Tryphon eine ähnliche Rolle, und die Frage entsteht, ob der Sohn Dionysios nicht etwa seine Weisheit dem Vater verdanke. Denn die Polemik gegen Didymos (fr. 15 S. 76) ist



Die zunächst auffällige Tatsache, daß des Didymos Dichtererklärung sich etwas besser behauptete als die des Demosthenes, ist aus dem veränderten Studienbetrieb, der mit dem Attizismus und der neuen Sophistik einsetzte, leicht zu erklären. Nur für die Sacherklärung und Variantenüberlieferung, wie sich beides namentlich bei Harpokration findet, war sein Kommentar noch zu brauchen. Für alles andere sorgten Dionysios und Cäcilius sowie die zahlreichen attizistischen Lexika, zu denen dann als Hauptstück der späteren Demostheneserklärung gegen Ende des dritten Jahrhunderts die ΔΙΑΪΡΕΣΙΣ des Rhetors Menandros hinzukam. So erklärt sich die zunächst auffallende Tatsache, daß unsere Demosthenesscholien (der sog. Ulpian) nur noch an wenigen Stellen<sup>1</sup> Berührungen mit unserem Didymos aufweisen. In Ägypten dagegen, im Vaterlande des Didymos und im Heimatlande der alten Gelehrsamkeit, die sich hier sogar dem Christentum aufdrängte, blieb der Geschmack an der gründlichen Eruktion des Didymos wenigstens noch bis ins zweite Jahrhundert lebendig, in dem unsere Scholien geschrieben zu sein scheinen.

Freilich, wenn unsere Vermutung richtig ist, hat auch dieser Schreiber oder vielleicht schon sein Vorgänger nicht mehr die ganze Last dieser vasten und stellenweise wüsten Kompilation ertragen, oder der Professor, der ihm die Vorlage gab, hatte bestimmte Abschnitte darin zum Abschreiben angezeichnet, weil sein philologisches Interesse nicht mehr so stark war, um Papier und Schreiberlohn an gramma-

---

des Vaters, der sich als einseitiger Grammatiker dem Universalphilologen überlegen fühlte, nicht unwürdig. Ganz merkwürdig ist das Verhältnis bei Athen. XIV 640 E ff., wo zuerst unter Tryphons, dann unter Dionysios' Namen ein Parallelexzerpt gegeben wird. Die Auskunft Kaibels, die kürzere Tryphonische Fassung als Interpolation einzuklammern, befriedigt nicht, aus allgemeinen Gründen und weil das Doppelzitat aus Aristoteles ΠΕΡΙ ΜΕΘΗΣ (über ΤΡΑΓΗΜΑ, ΕΠΙΔΟΡΠΙΣΜΟΣ) 641 B = D damit nicht erledigt ist. Vielmehr scheinen entweder zwei Exzerpte desselben Inhaltes einmal aus Tryphon, ein andermal aus dem seinen Vater ausschreibenden Dionysios, in die Sammlung des Athenäus gekommen zu sein, ohne daß er die Identität merkte, oder aber, was mir viel wahrscheinlicher ist, es liegt überhaupt nur ein Buch zugrunde, das von Tryphon stammt, aber von Dionysios herausgegeben ist, und dieses Buch ist von zwei Kompilatoren, die beide Athenäus exzerpiert hat, mit verschiedenen Autorennamen zitiert worden. Es wäre dies also derselbe Fall, wie wenn die Nikomachische Ethik des Aristoteles bald unter dem Namen des Verfassers, bald unter dem des Sohnes und Herausgebers zitiert wird.

<sup>1</sup> Vgl. zu Kol. 5, 18.



tische Subtilitäten zu wenden. So sehen wir im vierten Jahrhundert nicht mehr den Didymos selbst, sondern nur einen Harpokration ähnlichen lexikalischen Auszug in dem Schulunterrichte verwertet, den wir als Anhang aus P. 5008 zugefügt haben. Jedenfalls dürfen wir dem Boden Ägyptens dankbar sein, daß er in den Didymoscholien eine so unverhoffte und wertvolle Gabe aus der letzten Zeit griechischer Wissenschaft uns Nachgeborenen gerettet hat, die besser als selbst der Verfasser mit dem Pfunde wuchern können und hoffentlich auch werden.

---



The first of these is the fact that the  
the second is the fact that the  
the third is the fact that the  
the fourth is the fact that the  
the fifth is the fact that the  
the sixth is the fact that the  
the seventh is the fact that the  
the eighth is the fact that the  
the ninth is the fact that the  
the tenth is the fact that the



ΔΙΔΥΜΟΥ

ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝ Θ—ΙΒ



# KÜRZUNGEN DES PAPYRUS

## STRICKKÜRZUNG

### ÜBER DER LINIE

Α̂	ANA	Ν̂	NHN
Γ̂	ΓAP	Ν̂	NΩN
Δ̂ {	ΔΕ gewöhnlich	Ο̂	OYN
Δ̂ {	ΔΩN 9, 3	Ο̂	OYC
Δ̂ {	ΔΙΑ gewöhnlich	ΟΙ̂	ΟΙΩN 7, 73. 14, 5
Δ̂ {	ΔAC 8, 23	Π̂	ΠΕΡΙ
Ε̂	ΕΠΙ	Π̂	ΠΑΡΑ
Κ̂ {	ΚΑΙ gewöhnlich	Ρ̂	PAC
Κ̂ {	ΚΩN 10, 55. 11, 6	Ρ̂	PΩN 13, 1
Κ̂ {	ΚΑΤΑ gewöhnlich	ϸ̂	CYN (CΥΓ, CΥM)
Κ̂ {	ΚAC 13, 21	Τ̂	TΩN
Λ̂	ΛHC	Τ̂ {	THN
Λ̂	ΛHN	Τ̂ {	TAC 4, 7
Λ̂	ΛΩN 11, 53	Τ̂	THC
Μ̂	MEN	Τ̂	ΤΟΥC 7, 23 (sonst durch Τὸ gekürzt)
Μ̂	META	Φ̂	ΦΩN
Ν̂ {	NHC gewöhnlich	Χ̂	XHN 12, 39
Ν̂ {	NAC 13, 28		

### AUF DER LINIE

/	ἐCΤΙΝ
\	εἶΝΑΙ
//	εἰCΙΝ



## BUCHSTABENKÜRZUNG

ANOIK̄	ἈΝΟΪΚΕΙΟC 13, 6
NOMI <sup>Ι</sup>	NOMΪΩN 1, 26. 15, 16 (?)
N	NΥN
O <sup>N</sup>	ONTOC 15, 18
Ö	OΥΤΩ
Ö	OΥΤΩCΙ
ΠΟΛ <sup>Ε</sup>	ΠΌΛΕΜΟΝ 10, 33
ΦΙΛΙ <sup>Π</sup>	ΦΪΛΙΠΠΟC 15, 17
* (?)	ΧΡΌΝΟΝ 12, 29
ΩA <sup>Θ</sup>	Ω ἌΝΔΡΕC ἈΘΗΝΑΪΟΙ mehrfach

## ZEICHEN DER AUSGABE

[ ] Lücke des Papyrus oder Stelle, wo die Schrift spurlos verschwunden ist.

< > Auslassungen des Schreibers.

[ ] irrige Zusätze des Schreibers.

Α Α Α unsichere Buchstaben.

Α Α Α verstümmelte Buchstaben.

[ . . . ] verlorene Buchstaben.

. . . teilweise erhaltene, aber unlesbare Buchstaben.

( ) Auflösung von Kürzungen.

\* vermutete Textlücke.

Gesperrte Umschrift: Demosthenes' Lemmata.



## ABSCHRIFT

Kol. 1, a (*Kolumnentitel*)

1, a . . ς . . . . π . . . . η [ . . . . . ]

Kol. 1, 1—25

- 1, 1 [ . . . . . ] . . . . . Ι Ν . Ε Τ Ε [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . . . . . Σ Ι Ν Κ . Τ Η . [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . . . . . Α Ν . . . . . Ε Ρ Ε Τ Ρ Ι Α Σ Π [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . . . . . Ο Υ ς [ . ] Τ Ρ Α Τ Ε Ι Α Σ . . [ . . . . . ]  
 5 [ . . . . . ] . . . . . Κ Ε Φ [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . . . . . Υ Μ . . . . . Χ Α  
 [ . . . . . ] Ω Ν . Ο Σ [ . ] Α [ . . . ] . . . [ . . . ] Ο Ι Λ Ο Γ Ο . [ . . . ]  
 [ . . . . . ] Λ Ι Π Π Ο Υ Δ . . . . . [ . ] . . Κ Π Ρ [ . . . . . ] . . . .  
 [ . . . . . ] Σ Ο Ν . Α Ρ . . Ε Τ . . Π Α Τ Η Ν [ . . . . . ] Ο ! . Ν  
 10 [ . . . . . ] Ω [ . . . ] Τ Ε Τ Ε Σ Τ Α Τ Η Ν Ε Ι ς Ω Ρ Ε [ . . . ] Ο Δ Ο Ν  
 [ . . . . . ] . . [ . . . . ] Α Ν Κ Τ [ . ] Ν Ε Ι ς Ε [ . . . ] Ι Α Ν [ . . . ] . . . .  
 [ . . . . . ] . [ . . . . . ] Υ Σ Ε . . . . . Τ Α Ι Τ Η Σ . . . ς Α Ρ [ . . . ] . . . Ε !  
 [ . . . . . ] Χ Ο Ρ Ω Ι Μ Α Ρ Τ Υ Ρ Ε Ι Π Ε Ρ Ι Μ Γ Τ Η ς Π [ . ] Ο ς  
 [ . . . . . ] . . . . . Υ Χ Σ Β Ο Η Θ Ε Ι ! Α Σ Π Ρ Ο Θ Ε Ι Σ Α Ρ Χ Ο Ν Τ Α ς Ω [ . . . ] Ε  
 15 [ . . . . . ] Α Κ Σ Μ Α Χ Ι [ . . . ] Θ Η Ν Α Ι Ο [ . ] Π Ρ Ο Σ Χ [ . ] Α Κ ! Δ Ε Ι ς Ε Π Ο  
 [ . . . . . ] Λ Ε Υ Θ Ε Ρ Ω Σ Α Ν [ . . ] Τ Α Σ Μ Χ Α Λ Κ Ι Δ Ω Ν . . . Ν Ο Ν  
 [ . . . . . ] Ι Ω Ν Ο Σ Κ Η Φ Ι Σ Ο Φ Ω Ν Τ Ο Σ Σ Τ Ρ Α Τ Η Γ Ο Υ [ . . . ] Κ Φ !  
 [ . . . . . ] ς Ο Τ Υ Ρ Α Ν Ν Ο Σ Ε Τ Ε Λ Ε Υ Τ Η Σ Ε Π Ε Ρ Ι Δ Τ Ε Ι ς [ . . . ] Ρ Ι Α Ν  
 [ . . . . . ] Τ Ο Σ Π Ρ Ο Θ Ε Ι Σ Α Ρ Χ Ο Ν Τ Α Ν Ι Κ Ο Μ Α Χ Ο Ν Φ Η Σ Ι Ν Θ Ε Π Ι Τ Ο Υ  
 20 [ . . . . . ] Η Ν Α Ι Ο Ι Δ Ι Ε Β Η Σ Α Ν Ε Ι Σ Ε Ρ Ε Τ Ρ Ι Α Ν Φ Ω Κ Ι Ω Ν Ο Σ Σ Τ Ρ Α Τ Η  
 [ . . . . . ] Κ Α Τ Α Ξ Ο Ν Τ Ο Σ Τ Ο Ν Δ Η Μ Ο Ν Ε Π Ο Λ Ι Ο Ρ Κ Ο Κ Λ Ε Ι Τ Α Ρ Χ Ο Ν  
 [ . . . . . ] Τ Ε Ρ Ο Ν Μ Α Ν Τ Ι Σ Τ Α Σ Ι Ω Τ Η Σ Η Ν Π Λ Ο Υ Τ Α Ρ Χ . . Κ Δ [ . ] ς  
 [ . . . . . ] Ι Ε Υ Ε Τ Ο Π Ρ Ο Σ Α Υ Τ Ο Ν Ε Κ Ε Ι Ν Ο Υ Δ Κ Π Ε Σ Ο Ν Τ Ο Σ Ε Τ Υ Ρ Α Ν  
 [ . . . . . ] Ο Τ Ε Δ Ε Κ Π Ο Λ Ι Ο Ρ Κ Η Σ Α Ν Τ Ε Σ Α Υ Τ Ο Ν Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Τ Ω Ι Δ Η  
 25 [ . . . . . ] Τ Η Ν Π Ο Λ Ι Ν Α Π Ε Δ Ω Κ Α Ν *leer*

1, 16 vor ΤΑC kaum Raum für mehr als 2 Buchstaben; an 2. Stelle etwa ρ, γ, ι.

1, 1—25 Schluß des Kommentars zu Phil. IX (= spez. III. Phil.). Berührt werden die §§ 57 ff. 16 Charax bei Steph. Ὠρεός (fr. 31) Ἀθηναῖοι ἅμα Χαλκιδεῦσι τοῖς ἐν Εὐβοίᾳ καὶ Μεγαρεῦσι στρατεύσαντες εἰς Ὠρεὸν Φιλιστίδην τὸν τύραννον ἀπέκτειναν καὶ Ὠρεΐτας ἠλευθέρωσαν. Schol. Aesch. p. 329 Schultz οἱ δ' υἱοὶ αὐτοῦ [Mnesar-



## UMSCHRIFT

Kol. 1, a (Kolumnentitel)

1, a [ . . . . . ]

Kol. 1, 1—25

- 1, 1 [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Ἑρετρίας [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] C]τρατείας [ . . . . . ]  
 5 [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Φιλίππου δὲ [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ]  
 10 [ . . . . . ] τὴν εἰς Ὡρεῶν . . . . . ]  
 [ . . . . . ] καὶ τῆν εἰς Ἑρέτριαν [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Φιλοχόρῳ μαρτυρεῖ· περὶ μὲν γὰρ τῆς π[ρ]ὸς  
 [Ὡρεὼν γενομένης βοηθείας προθεῖς ἄρχοντα Cω[σιγ]έ- 342/1  
 15 [νη φησὶ ταῦτ]α· »καὶ συμμαχί[αν Ἀ]θηναῖο[ι] πρὸς Χ[α]λκιδεῖς ἐποι-  
 [ήσαντο καὶ ἠ]λευθέρωσαν [Ὡρ<ε>ί]τας μετὰ Χαλκιδέων μηνός  
 [Cκίροφορ]ῶνος Κηφισοφῶντος στρατηγοῦ[ντος], καὶ Φι-  
 [λιστίδ]ης ὁ τύραννος ἐτελεύτησε· « περὶ δὲ τῆς εἰς [Ἑρέτ]ριαν  
 [πάλιν ὁ αὐ]τὸς προθεῖς ἄρχοντα Νικόμαχόν φησιν οὕτως· »ἐπὶ τοῦ- 341/0  
 20 [τοῦ οἱ Ἀθ]ηναῖοι διέβησαν εἰς Ἑρέτριαν Φωκίωνος στρατη-  
 [γοῦντος καὶ] κατάξαντες τὸν δῆμον ἐπολιόρκοyn Κλείταρχον,  
 [ὃς πρό]τερον μὲν ἀντιστασιώτης ἦν Πλουτάρχου καὶ Δ[ι]ε-  
 [πολι]τεύετο πρὸς αὐτόν, ἐκείνου δ' ἐκπесόντος ἐτυράν-  
 [νησε· τ]ότε δὲ ἐκπολιόρκήσαντες αὐτὸν Ἀθηναῖοι τῷ δῆ-  
 25 [μῳ] τὴν πόλιν ἀπέδωκαν. «

chos] Καλλίας καὶ Ταυροσθένης μετὰ Κηφισοφῶντος τοῦ στρατηγοῦ τῆς Ἀθηναίων δυνά-  
 μεως στρατεύσαντες ἐπ' Ὡρεὼν Φιλιστίδην τὸν τύραννον ἀπέκτειναν ἐπὶ ἄρχοντος Ἀθή-  
 νης Cωσιγένου [ώσιππου Laur.; corr. Wil.] μηνὶ Cκίροφορίῳ Φιλίππου βασιλεύοντος ἔτος  
 10. Die Ergänzung [Ὡρί]τας paßt nur bei Annahme sehr gedrängter Schrift. 20 Dio-  
 dor. 16, 74 ἐπ' ἄρχοντος δ' Ἀθήνης Νικομάχου . . . Φωκίων μὲν ὁ Ἀθηναῖος κατεπολέ-  
 ησε Κλείταρχον τὸν Ἑρετρίας τύραννον καθεστημένον ὑπὸ Φιλίππου. 23 erg. Wil.



## ABSCHRIFT

Kol. 1, 26—58

1, 26

I

[.....] ΑΙΑΝΟ [.] ΙΙΩΑ<sup>θ</sup> ΠΕ [.] ΩΝΒ [.] Υ [.] ΕΣΘΕΚΑΝΑΓ  
 [.....] ΠΟΛΕΙΠ [.] ΡΑΣΟΜΑΙΠΑΥΤΕΙΠΕΙ [.] ΝΟΜΙΣΩΣΦΕ  
 [.....] ...! Ρ [.] ΣΤΟΥΛΟΓΟΥΤΑΧΑΝΤ [.] . [.....]  
 30 [.....] ΧΟΝΤΑΝΙΚΟΜΑΧ [.....]  
 [.....] Η [.] ΗΝΠΡΟ [.....]  
 [.....] ΟΙΓΕΓΡΑ [.....]  
 [.....] . [.....]

34—36 verloren

37 [.....] ΣΗ! [.....]  
 [.....] ΕΣ [.] . [.....]  
 [.....] ΝΕΝΩΝ [.....]  
 40 [.....] ΝΩΝΕΙΤ [.....]  
 [.....] . [.] ΗΣΘΕ [.....]  
 [.....] ΟΙΗΣ [.....]  
 [.....] . ΙΕΡΩΜΕΝ [.....]  
 [.....] ΣΚΟΥΣΑ [.....]  
 45 [.....] ΜΕΤ [.] ΡΑΙΑΝ [.....]  
 [.....] . ΟΙΣΟΥΒΟ [.] . ΥΔΕ [.....]  
 [.....] . ΩΡΙΤΟΥΕ . Ω [.....]  
 [.....] ΟΥΔΤΟΥΕΡΕΤΡΙΕ [.....] ΑΧΟ  
 [.....] . ΑΥΤΑΠΙΣΤΩ [.....] ΠΡΟΣ  
 50 [.....] ΕΠ! [.] ΕΛΕΙΤ<sup>2</sup> ΝΙΚ [.....] ΣΑ .  
 [.....] Ο . ΟΣΟΥΚΟΟΤΙΜ [.....] ΡΑΠ!  
 [.....] ΣΗΣΑΡΧΗΣΟΛΟΣ [.....] ΑΝΙΚ .  
 [.....] ΑΝΩΣΕΩΡΑΤΑ [.....] ΠΡΟΕ [.]  
 [.....] ΝΙΚΟΜΑ [.....] . ΙΙΕΙ .  
 55 [.....] Υ . ΕΡΤΗΣΠΡΟΣΦΙΛ [.] ΠΠΟΝ  
 [.....] ΟΡ [.....] ΚΗΠΕΡΙΤΩΝΣΟ [.] ΚΣΤΗ  
 [.....] ΡΗ [.....] ΘΕΟΦΡ [.] ΣΤΟΥΑΡΧΟ [.] ΟΣΕ  
 [.....] . ΟΤ [.] . ΗΝΕΣΑΤ . ΕΛΕΥΘΕ [.] ΩΤ .

1, 30 Dionys. ad Anm. 10 μετὰ Σωσιγένην ἄρχων ἐστὶ Νικόμαχος, ἐφ' οὗ τὴν ἐνδεκά-  
 τὴν δὴμηγορίαν διελήλυθε περὶ τοῦ λελυκέναι τὴν εἰρήνην Φίλιππον καὶ τοὺς Ἀθηναίους  
 πείθει Βυζαντίοις ἀποστεῖλαι βοήθειαν ἥς ἐστὶν ἄρχη 'καὶ σπουδαῖα κτλ.'. 32 [καὶ  
 ἄλλοι γεγρά[φας]? \* 48 [Κλειτάρχ]ου δὲ τοῦ Ἑρετρίε[ως]? 49 προσ[τίθης]



## UMSCHRIFT

Kol. 1, 26—58

1, 26

I

[Dem. X = κατὰ Φιλίππου Δ]

[Καὶ σποῦδ]αῖα νο[μ]ίω, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πε[ρὶ] ὧν β[ο]ύ-  
[λεῦ]εσθε καὶ ἀναγ- X 1

[καῖα τῇ] πόλει π[ε]ράσονται περὶ αὐτῶν εἰπεῖ[ν ἅ] νομίω συμφέ-  
[ρεῖν. Τοῦς κα]ιρ[οῦς] τοῦ λόγου τάχ' ἄν τ[ις] συνίδοι, ἐξ ὧν Φι-

30 [λόχορος προθεῖς ἄρ]χοντα Νικόμαχ[ον] . . .

341/0

31—52

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

53 [. . . . .] c]αν ὥς ἐώρατα[ι. Διηγείται γὰρ] προθε[ῖς]  
[. . . . .] Νικόμα[χον] . . . . .

55 [. . . . .] ὕ[π]ερ τῆς πρὸς Φίλ[ι]ππον  
[εἰρήνης . . . .] ορ[. . . .] καὶ ἡ περὶ τῶν συνο[.] καὶ στη-  
[. . . . .] ρη[. . . .] Θεοφρ[ά]στου ἄρχο[ντ]ος ἐ-  
[. . . . .] . ο . τ . [ . . . ] ηνεσат . . ἐλεύθε[. . .] ωτ .

340/39

γοῦν] ἐπὶ [τ]έλει τῆς Νικ[ομάχου ἀρχῆς] σα[φῶς] (φ halb deutlich) ὁ Φιλόχ[ο]ρ[ος]. οὔκοῦν  
ὅτι? Nikomachos auch Z. 48 und 52 Ende. 54 vielleicht [Θεόφραστον τὸν μετὰ]

Νικόμα[χον ἄρχοντα] (vgl. 1, 68. 10, 51). Denn im folgenden handelt es sich um das  
Jahr des Theophrastos. 56 etwa συνο[ῖκ(ων)] oder συνό[ρ(κ(ων))].







## UMSCHRIFT

Kol. 1, 59—74

- 1, 59 [.....]Ν[.] ΤΕ Π[Α]ΝΤΗΙ ΤΕ ΚΑΙ ΠΑΝ[ΤΩ]C ΠΡ[.]  
 60 [.....].. ΑΙ' CΑΦΗΣ ΔΕ ΜΑΡΤΥC, [ΩC] ΕΓΩ Α-  
 [ΠΟΔΕΙΞΩ, ΔΗΜ]ΟCΘ[ΕΝ]ΗC ΤΑΥΤΙ ΛΕΓΩΝ· [ΤΑΥ]ΤΑ ΝΥΝ X 17  
 [ΕΚΑCΤΟΝ ΕΙ]ΔΟΤΑ [ΚΑΙ Γ]ΙΝΩCΚΟΝ[Τ]Α ΠΑΡ' ΑΥΤΩ [Δ]ΕΙ ΜΑ  
 [ΔΙ' ΟΥ ΓΡΑΥΑΙ ΚΕ]ΛΕΥ[ΕΙ]Ν ΠΟΛΕΜΟΝ ΤΟΝ ΤΑ Β[ΕΛ]ΤΙCΤ'  
 [ΕΠΙ ΠΑCΙ ΔΙΚΑΙΟΙ]C CΥΜΒΟΥΛΕΥΟΝΤΑ· ΤΟΥΤΟ ΜΕΝ ΓΑΡ [ΕCΤΙ Λ]ΑΒΕΙΝ  
 65 [ΟΥΤΩ ΠΟΛΕΜΗ]CΕΤΕ ΒΟΥΛΟΜΕΝΩΝ ΟΥΧ Α ΤΗΙ ΠΟΛΕΙ [CΥΜ]ΦΕΡΕ[Ι]  
 [ΠΡΑΤΤΕΙΝ. Ο]Υ ΓΑΡ ΑΝ ΔΗΠΟΥ [Τ]ΑΥΤ' ΕΛΕΓΕ[Ν], ΕΙ ΛΕΛΥ[ΚΟ-]  
 [ΤΕC ΗΔΗ ΤΗΝ ΕΙ]ΡΗΝΗΝ ΕΤΥΓΧΑΝΟΝ ΑΘΗΝ[ΑΙΟ]Ι. ΟΤΙ ΜΕΝ [ΟΥΝ]  
 [ΕΠΙ ΘΕΟΦΡΑCΤΟ]Υ ΤΟΥ ΜΕΤΑ ΝΙΚΟ[Μ]ΑΧΟΝ Α[Ρ]ΞΑΝΤΟC 340/39  
 [ΑΙ CΤΗΛΑΙ ΚΑΘΗΙΡΕ]ΘΗCΑΝ, ΑΡΚΕCΕΙ ΦΙΛ[Ο]ΧΟΡΟC ΕΚ- fr. 135  
 70 [ΦΑΝΩC ΔΙΑ ΤΗC] ΕΚΤΗC ΓΡΑΦΩΝ ΟΥΤΩC[Ι' »Ο] ΔΕ ΔΗΜΟC ΑΚΟΥ-  
 [CΑC ΤΗC ΕΠΙCΤΟΛΗC] ΔΗΜΟCΘΕΝΟΥC ΠΑΡΑΚΑΛΕCΑΝΤΟ[C]  
 [ΑΥΤΟΥC ΠΡΟC ΤΟΝ Π]ΟΛΕΜΟΝ ΚΑΙ ΥΗΦΙCΜΑ ΓΡΑΥΑΝ-  
 [ΤΟC ΕΧΕΙΡΟΤΟΝΗC]ΑΝ ΤΗΝ ΜΕΝ [C]ΤΗ[Λ]ΗΝ ΚΑΘΕΛ[ΕΙΝ]  
 [ΤΗΝ ΠΕΡΙ ΤΗC Π]ΡΟC ΦΙΛΙΠΠΟΝ [Ε]ΙΡΗΝΗC Κ[ΑΙ CΥ]Μ-

Kol. 2, a—d (Kolumnentitel)

- 2, a ΤΙΝΕC ΟΙ ΠΕΡΙ[.]...  
 b ΠΑΡΑ ΤΗΝ ΥΠΟΝΟΙΑ[Ν]...  
 c ΘΗΒΑΙΟΥC CΥΜΜΑ[ΧΙΑ]...  
 d ΟΤΙ ΔΥCΝΩC ΕΧΕ[.]... Ο[.]...

- 2, 1 ΜΑ[ΧΙ]ΑC CΥCΤΑΘΕΙCΑΝ, ΝΑΥ[C] ΔΕ ΠΛΗΡΟΥΝ ΚΑΙ ΕΝΕΡ-  
 ΓΕ[ΙΝ] ΤΑ [ΤΟ]Υ Π[ΟΛΕ]ΜΟΥ. « ΕΝΙΟΙ Δ[Ε] ΦΑCΙ ΤΟΝ ΛΟΓΟΝ ΕΠΙ Cω-] 342/1  
 CΙΓ[Ε]ΝΟΥC CΥΝΤΕΤΑΧΘΑΙ [.....]

4—6

\*

\*

\*

getilgt von Weil. 72 ΑΥΤΟΝ Dionys., ΑΥΤΟΥC Wolfs füllt besser den Raum. ΥΗ-  
 ΦΙCΜΑΤΑ falsch Dionys.

2, 1 ΜΑ[ΧΙ]ΑΝ statt ΜΑΧΙΑC gedankenlose Verschreibung wie 15, 6. CΤΑΘΕΙCΑΝ  
 Dionys. ΚΑΙ ΤΑ ΑΛΛΑ Dionys. 2 (Schluß) ergänzt Wil.



## ABSCHRIFT

Kol. 2, 7—59

2, 7 [ . . . . . ] Ὁ Ι Δ Ι Σ [ . . . ] Π Ι [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . . . Τ Α Π Ε Ρ Ι Α Υ Τ [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . . . Τ Ι Π . Δ Ι Ο [ . . . . . ]  
 10 [ . . . . . ] Κ Ε Ι [ . . . ] . Κ Ε Α [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Ι Δ . [ . . . ] Κ Η [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . . . . . Ρ Α Τ Ο Υ [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Τ Ε Ρ Ω Ι Κ Τ ὐ Γ Ε Ν [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Ο Ν Ε Υ Ε Ι Λ Ο Γ Ω Ι . Κ [ . . . . . ]  
 15 [ . . . . . ] Ε Ι Ν Τ Ο Υ Σ Α Ν Ε Ι [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Ε Γ Ο Ν Ε Τ [ . . . . . ]  
 Α Π Ο [ . . . . . ] . . [ . . . . . ]  
 Φ Ω Ν [ . . . . . ] . . [ . . . . . ]  
 Α Θ Ρ Ο Ι Σ Α Ν [ . . . . . ]  
 20 Ρ Ο Δ Η Σ Ε Ι Τ Ω [ . . . . . ] Η Ρ [ . . . . . ]  
 Α Τ Α Ι Σ . . . Σ Κ . [ . . . ] Ν Ν [ . . . . . ]  
 Β Ο Η Θ Η Σ Α Ν . [ . . . ] Ε Π Α Ν Η Γ Ε Γ [ . . . . . ]  
 Ρ Ι Τ Ο Β Υ Ι [ . . . . . ] Ο Ν . Κ Π Ε Ρ Ι Μ [ . . . . . ]  
 Σ Ε Ι Ν [ . . . . . ] Ν Ω . Σ Υ Μ Β Ο [ . . . . . ]  
 25 . [ . . . . . ] Σ Α Υ Τ Ο Ι Σ Π Ο Λ [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Μ Κ Ι Ν Δ [ . . . ] Ν Ε Υ Ο [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Α Ι Ο Μ Ο Υ Σ Τ Α Ε Ι [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Β Α Σ Ι Λ Ε Α Τ Ο Ν Μ Ε Γ [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Ε . [ . . . ] Ν Τ Α Σ Α Σ Υ Ν Η [ . . . . . ]  
 30 [ . . . . . ] . [ . . . . . ] Ο Ι Ν Ο Σ Ε Χ [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . Α Δ Ἀ [ . . . . . ]

32—54 verloren

55 [ . . . . . ] Μ Ο Υ  
 [ . . . . . ] Σ Ι Ν  
 [ . . . . . ] Τ Ο Υ [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Α Σ Τ Α [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Ε Ο . [ . . . . . ]



## UMSCHRIFT

Kol. 2, 7—59

2, 7—21

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

- 22 ΒΟΗΘΗΣΑΝ . [...] ΕΠΑΝΗΓΕ Γ[...] ΠΕ-  
 ΡΙ Τὸ ΒΥΙ[ΑΝΤΙ]ΟΝ· ΚΑΙ ΠΕΡΙ ΜΕΝ [...] ]  
 ΣΕΙΝ [...] ] ΝΩ· ΣΥΜΒΟ[ΥΛ [...] ]  
 25 . [...] ] Σ ΑΥΤΟΪΣ ΠΟΛ[...] ]  
 [...] ] ΜΕΝ ΚΙΝΔ[Υ]ΝΕΥΟ[...] ]  
 [...] ] ΣΚΕΥ[Α]ΙΟΜΕΝΟΥΣ ΤΑ ΕΙ[...] ]  
 [...] ] ΒΑΣΙΛΕΑ ΤὸΝ ΜΕΓ[ΑΝ [...] ]

29—78

\*

\*

3, 1—62

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*



## ABSCHRIFT

Kol. 2, 60—78

2, 60 [ . . . . . ] Υ [ . . . ] Ω [ . . . . . ]

61—63 verloren

[ . . . . . ] Τ Ι Ν Ο [ . . . . . ] Ç Ε Υ ]  
 65 [ . . . . . ] Ω Ν Ε Γ Ν [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Μ Α Κ . . . [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Ε Τ Α Ç Ç . [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Τ . . [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Μ . [ . . . ] [ . . . . . ]  
 70 [ . . . . . ] Υ Π Ε Ρ Τ Ο Υ . [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Π Ε Ρ Τ . [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Δ Ι Α Τ Ο [ . ] Τ Ο Υ [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Τ Ο [ . ] Α Υ Τ Ο Ν . [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Ν Τ Ο Ε Λ Λ Η [ . . . . . ]  
 75 [ . . . . . ] Η Ι Ε Κ Π . [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Ο Υ Μ . [ . . . . . ]  
 Ε Π [ . . ] [ . ] Α Φ Ρ [ . ] Ν Ο [ . . . . . ]  
 Ν Ο [ . . . . ] Τ Τ [ . . ] [ . . . . . ]

Kol. 3, 1—27

3

1—18 verloren

[ . . . . . ] . [ . . . . . ]  
 20 [ . . . . . ] . [ . . . . . ] . . Α [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . [ . . . . . ] Α Σ Π . . [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Α Υ [ . . . . . ] . . . . [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Ε Ρ . . . . . [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . . . Ο . . . . . [ . . . . . ]  
 25 [ . . . . . ] Τ [ . ] Ι Ç Ν Ι Κ Ο [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Μ Τ Ο Ν . . . [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . . [ . . ] . Κ . [ . . . . . ]



## ABSCHRIFT

Kol. 3, 28 — 62

3, 28 [ . . . ] . [ . . . ] . [ . . ] . . . κ [ . . . . . ]

29—34 *geringe Schriftspuren*

35 [ . . . . ] Ι Ν Α Μ Η Ν [ . . . . . ]  
 [ . . . ] Α Ρ Κ Ε Σ Ε Ι Δ Ε [ . . . ] Ρ [ . . . . . ]  
 [ . . . ] . . Ε [ . ] . [ . . . . . ] Υ Α [ . . . . . ]  
 [ . . . ] Ι Δ Ο Σ [ . . . . . ] Α Β [ . . . . . ]  
 [ . . . ] . Ε Π Ο Λ [ . ] Ο Ρ Κ [ . . . ] Π Ι [ . . . . . ]  
 40 [ . . . . ] . . . [ . . . ] Σ Τ Α Λ Ο . Ρ Ε Υ [ . . . . . ]  
 [ . . . . ] Α Λ Λ [ . . . ] Τ [ . . . ] . . Π Ο . [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . Κ Π Α Ρ Α Τ Ω Ν [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . . . Π Ρ Ο Φ [ . ] Σ Ι Ν . [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . . . Α . [ . ] Ε [ . . . . . ]  
 45 [ . . . . . ] . . . [ . . . . . ]  
 [ . . . ] . . [ . . . . . ] Ε [ . . . . . ]  
 [ . . . ] Θ Υ Ψ [ . . . . . ] [ . . . . . ]  
 [ . . . ] Μ [ . . . ] Υ [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Ε Ν [ . . . . . ]  
 50 [ . . . . . ] Α ! [ . . . . . ]  
 [ . . . . ] Ο Τ Η . [ . . . . . ]  
 [ . . . . ] Λ Ε Ι Τ [ . . . . . ]  
 [ . . . ] Λ Π Ρ Ο [ . . . . . ]  
 [ . . . ] Α Π Α Ν Τ Α [ . . . . . ]  
 55 [ . . . ] Ο [ . . . ] . . . [ . . . . . ]  
 Π Α Ρ Α . . ! . . [ . . . . . ]  
 Τ . . Σ Σ Α Τ ! [ . . . . . ]  
 Τ Η Ν Τ <sup>2</sup> [ . . . . . ]  
 Σ Θ [ . . . . ] [ . . . . . ]  
 60 Τ Α . . [ . . . . . ]  
 Ν . [ . . . . . ]  
 . [ . . . . . ]



## ABSCHRIFT

Kol. 4, a—d (*Kolumnentitel*)

- 4, a [ . . . ] . [ . . . . . ] ΕΙΣ ΠΡΟΣ Κ [ . . . . . ] . .  
 b [ . . . ] ΥΕΠΑΥΤ [ . ] Ν Π Σ Κ Ε Υ [ . . . ] . Μ Η  
 c [ . . . ] ΜΙΟΥΤΟΥΑ [ . ] ΑΡΝΕΙΤΟ [ . . . ] ΕΓΩ [ . . ] . .  
 d [ . . . ] ΑΠΕΡΙΑΥΤΟΝΑΝΑ [ . . . . . ] . . . .

- 4, 1 [ . . . . . ] ΜΦΙΚΤΥΟΝΩΝΚ Μ Σ Χ Ω Ν Τ Α [ . . ] Ι Κ Τ Υ Ο [ . . ] Ι Α Σ  
 [ . . . . . ] Η Φ Ι Σ Μ Α Τ Ο Δ [ . ] Δ Ο Ξ Ε Τ [ . ] Ι Σ Α Μ Φ Ι Κ [ . . . ] Σ Ι Ν Ε [ . ] Ε Ι  
 [ . . . . . ] Ε Γ Α Λ Ο Π Ο Λ Ι Τ Α Ι Κ Μ Ε Σ Σ Η Ν Ι Ο Ι Η Ξ [ . ] Ω Σ Α Ν Ε [ . . ] Ρ  
 [ . . . ] Α [ . . ] Ο [ . ] Θ Ε Ο Υ Κ Τ Ω Ν Α Μ Φ Ι Κ Τ Υ [ . ] Ν Α Γ Ρ Α Φ Η Ν Α [ . ] Κ  
 5 [ . . . . . ] Ν Α Ι Α Μ Φ Ι Κ Τ Υ Ο Ν Ε Σ Α Π Ο Κ Ρ Ι Ν Α Σ Θ Α Ι Α Υ Τ Ο Ι Σ  
 [ . . . . . ] Ρ Ι Μ Τ Η Σ Α Μ Φ Ι Κ Τ Υ Ο Ν Ε Ι Α Σ Ε Π Α Ν Ε Ν Ε Γ  
 [ . . . . . ] Ε Ι Σ Τ Π Ο Λ Ε Ι Σ Ε Κ Α Σ Τ Ο Ι Β Ο Υ Λ Ε Υ Σ Ο Ν [ . ] Α Ι Κ Ε Ι [ . ]  
 [ . . . . . ] Χ Ο Μ Η Ν Π Υ Λ Α [ . ] Α Ν Α Π Ο Κ Ρ Ι Ν Ο Υ Ν [ . ] Α Ι [ . . . ] Ο Ι Σ  
 [ . . . ] Π Ε Ρ Τ Ο Υ Τ Ω Ν Ε Υ Ε Ρ [ . . ] Τ Α [ . ] Δ Τ Ο Υ Θ Ε Ο Υ Κ [ . ] Ω Ν Α Μ  
 10 Φ Ι Κ Τ Υ Ο Ν Δ Ε Δ Ο Χ Θ [ . ] Ι Α Υ [ . ] Ο Υ Σ Α Π Ο Κ Ρ Ι Ν Α Σ Θ Α Ι Δ Ε  
 [ . . . . . ] Σ Τ Ο Ι Σ Ο Τ Ι [ . . ] Κ Ε Ι Τ Ο Ι [ . ] Α Μ Φ Ι Κ Τ Υ Ο Σ Ι Ν Α  
 [ . . . . . ] Α Ι Α Υ Τ [ . . . ] Ε Υ Ε [ . . ] Ε Τ Α Σ Τ Ο Υ Θ Ε Ο Υ Κ [ . ] Ω Ν  
 [ . . . . . ] Ο Ν Κ Α Θ Α Π Ε [ . . . . . ] Ο Υ [ . ] Τ Α Ι Κ [ . . . . . ] . .  
 [ . . . . . ] Α Α Ρ Ι Σ Τ Ο Τ [ . . . . . ] Η Ι Τ Ρ Ι Τ Η [ . . . . . ]  
 15 [ . . . . . ] . Σ Κ Υ Θ Ω Ν Ε [ . . . ] Σ Τ Ι Φ Η [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] . . [ . . ] Ρ Ο Ν Μ Ε Ι Κ Ρ Α [ . . . ] Α Δ Ε [ . . . . . ] Υ [ . . ]  
 [ . . . . . ] Τ Ο Υ Π Ρ Ο Σ Α Γ Ο Ρ [ . ] Υ Θ Η Ν Α Ι [ . . . . . ] Ω Ν Β Α [ . ]  
 [ . . . . . ] Δ . . . . . Ν Τ Η Σ Δ Ρ Α [ . . . . . ] Α Σ Α Ρ Ι  
 [ . . . . . ] Ν Ι \ . [ . . . . . ] Ε Λ [ . . . . . ] Ο Υ Σ Ε Υ  
 20 [ . . . . . ] Η Ν Η [ . . . . . ] Α Σ Π Α Ι  
 [ . . . . . ] Ε Υ [ . . . . . ] Δ Ε Π Ι

4, 5 ]N oder ]π.

15 vor σκυθων eine Abkürzung wie τ.

4, 1 vorher wohl zu ergänzen [εὐεργέτης τοῦ θεοῦ καὶ τῶν ἀμφικτύωνων auf Philipp zu beziehen, vgl. Dem. 10, 67 τῷ τοὺς τυράννοὺς ἐκβαλεῖν Φίλιππον αὐτοῖς καὶ τὴν Πυλαίαν ἀποδοῦναι. Das Dekret selbst ist auffällig nicht wegen des Wortlautes, da wir nur das umstilisierte und unvollständige Exzerpt eines Historikers haben (zwischen ἔδοξε τοῖς ἀμφικτύοσιν und ἐπεὶ δὲ ist der erste Beschluß weggelassen), aber wegen des nicht zutreffenden Inhaltes. Denn das Resultat der Schlußabstimmung wird nicht mitgeteilt, und was hat die Teilnahme der Messenier und



## UMSCHRIFT

Kol. 4, a—d (Kolumnentitel)

- 4, a [ . . . . ] . [ . . . . . ] ΕΙΣ ΠΡΟΣΚ[ . . . . . ] . .  
 b [ . . . . ] Υ' ΕΠ' ΑΥΤ[Ο]Ν ΠΑΡΑΣΚΕΥ[ . . . . ] . ΜΗ  
 c [ . 'ΕΡ]ΜΙΟΥ ΤΟΥ 'Α[Τ]ΑΡΝΕΪΤΟ[Υ . . . ] ΕΓΩ[ . . ] . .  
 d [ . . . ] Α ΠΕΡΙ ΑΥΤΩΝ ΑΝΑ[ . . . . . ] . . . .

- 4, 1 [ . . . . ] Α[Μ]ΦΙΚΤΥΟΝΩΝ ΚΑΙ ΜΕΤΑΣΧΩΝ ΤΗΣ Α[ΜΦ]ΙΚΤΥΟ[ΝΕ]ΙΑΣ  
 [ΚΑΤΑ Υ]ΨΙΣΜΑ ΤΟΔΕ· »[Ε]ΔΟΞΕ Τ[Ο]ΙΣ ΑΜΦΙΚ[ΤΥΟ]CΙΝ. Ε[Π]ΕΙ-  
 [ΔΗ ΔΕ Μ]ΕΓΑΛΟΠΟΛΪΤΑΙ ΚΑΙ ΜΕCΣΧΝΙΟΙ ΗΞ[Ι]ΩCΑΝ Ε[Υ]ΕΡ-  
 [ΓΕΤ]Α[Ι Τ]Ο[Υ] ΘΕΟΥ ΚΑΙ ΤΩΝ ΑΜΦΙΚΤΥ[Ο]ΝΩΝ ΑΝΑΓΡΑΦΗΝΑ[Ι] ΚΑΙ  
 5 [ΚΛΗΘΗ]ΝΑΙ ΑΜΦΙΚΤΥΟΝΕC, ΑΠΟΚΡΙΝΑΣΘΑΙ ΑΥΤΟΙC,  
 [ΟΤΙ ΠΕ]ΡΙ ΜΕΝ ΤΗΣ ΑΜΦΙΚΤΥΟΝΕΙΑC ΕΠΑΝΕΝΕΓ-  
 [ΚΟΝΤΕC] ΕΙC ΤΑC ΠΟΛΕΙC ΕΚΑCΤΟΙ ΒΟΥΛΕΥCΟΝ[ΤΑΙ ΚΑΙ ΕΙ]C  
 [ΤΗΝ Ε]ΧΟΜΕΝΗΝ ΠΥΛΑ[Ι]ΑΝ ΑΠΟΚΡΙΝΟΥΝ[ΤΑΙ ΑΥΤ]ΟΙC  
 [Υ]ΠΕΡ ΤΟΥΤΩΝ· ΕΥΕΡ[ΓΕ]ΤΑ[C] ΔΕ ΤΟΥ ΘΕΟΥ ΚΑΙ [Τ]ΩΝ ΑΜ-  
 10 ΦΙΚΤΥΟΝΩΝ ΔΕΔΟΧΘ[Α]Ι ΑΥ[Τ]ΟΥC· ΑΠΟΚΡΙΝΑΣΘΑΙ ΔΕ  
 [ΚΑΙ . . . . .]CΤΟΙC, ΟΤΙ [ΔΟ]ΚΕΙ ΤΟΙ[C] ΑΜΦΙΚΤΥΟCΙΝ Α-  
 [ΝΑΓΡΑΦΗ]ΝΑΙ ΑΥΤ[ΟΥC] ΕΥΕΡ[ΓΕ]ΤΑC ΤΟΥ ΘΕΟΥ ΚΑΙ [Τ]ΩΝ  
 [ΑΜΦΙΚΤΥ]ΟΝΩΝ, ΚΑΘΑΠΕ[Ρ ΑΙΤ]ΟΥ[Ν]ΤΑΙ.« ΚΑΙ [ . . . . . ] . .  
 [ . . . . . ] Α ΑΡΙCΤΟΤ[ΕΛ]ΗC ΕΝ ΤΗΙ ΤΡΙΤΗ[Ι ΤΩΝ ΝΟΜΙ]-  
 15 [ΜΩΝ Η ΠΕΡΙ] ΤΩΝ CΚΥΘΩΝ Ε[ΘΩΝ Ε]CΤΙ, ΦΗCΙΝ . . . . .  
 [ . . . . . ] . . [ . . ] ΡΟΝ ΜΕΙCΤΕΡΑ[ . . ] . [ . ] ΑΔΕ . [ . . . . ] Υ[ . . ]  
 [ . . . . . ] ΤΟΥ ΠΡΟCΑΓΟΡ[Ε]ΥΘΗΝΑΙ [ΥΠΟ Τ]ΩΝ ΒΑ[Ρ]-  
 [ΒΑΡΩΝ . . . .

Megalopolitaner (und anderer; vgl. Z. 11) mit Philipp zu tun? Höchstens kann er die Teilnahme an der Peloponnesischen Stimme den Messeniern und Arkadern verschafft haben (etwa um 344, II phil. R.). Die ersten Proxeniedekrete für Messenien finden wir auf der Nikebasis der Messenier und Naupaktier in Delphi (340). Von der ganzen Angelegenheit ist bisher nichts bekannt gewesen, und durch das Vorliegende wird nur neue Dunkelheit geschaffen. 14 Beziehung des Zitates aus Aristoteles' vorletztem Buche der ΝΟΜΙΜΑ ΒΑΡΒΑΡΙΚΑ (diese Sammlung ist doch wohl gemeint) unklar. ΕΝ vor ΤΗΙ hat nur Platz, wenn ΗC vorher abgekürzt war.



## ABSCHRIFT

Kol. 4, 22—71

4, 22 [.....] C C. [.....] Y K̄  
 [.....] . [.] O  
 [.....] . [.] Δ Ε  
 25 [.....] P M O  
 [.....] . . Ε Υ  
 [.....] . [.] M̄  
 [.....] M̄ A Y

29—40 verloren

41—46 verlöschte Schrift

47 [.....] . . . . . Λ Ε Λ Η Φ Θ [.....]  
 [.....] . Φ Υ . . Ν Ε Ξ Α Π Α . [.....]  
 [.....] . . Ο Υ Κ̄ . . . . . [.....]

50—52 verlöschte Schrift

53—58 Spuren von Schrift

[.....] Ε Π Ε Ι Δ Ε Ι C  
 60 [.....] Ρ Α . . . Ο Υ C Ι Ν Ο . Τ Α Π Ε Ρ Ι Τ Ο Ν  
 [.....] Κ Ο Τ Ε C T H C Φ Ι Λ Η . . Ἰ Α C Ε  
 [.....] Λ Υ Π Ρ Α Γ Μ Ο Ν Ο Υ Ν Τ Τ Α Τ Ο Ι Α Υ  
 [.....] Ω Μ Ο Ι Π Ε Ρ Ι Τ Ο Υ Τ Ω Ν [.] Π Ε Ι Ν Α Υ  
 [.....] Π Ι Τ Ω Ι Β Ε Λ Τ Ι C Τ Ω Ι Μ Ν Η Μ [.] Ν Ε Υ Ο Υ  
 65 [.....] Ι Δ Ε Π Α Λ Ι Ν Ε Π Ι Τ Ω Ι Φ Α Υ Λ [.] Τ Α Τ Ω Ι  
 [.....] . Ε Κ Θ Ε Ο Π Ο Μ Π Ο C Ε Ν Τ Η Ι Ε Κ Τ Η  
 [.....] Α Κ Ο C T H Ι Τ Ω Ν Π Ε Ρ Ι [.] Π Π Ο Ν  
 [.....] Α Φ Ε Ι . Ω Ρ Μ Η C Ε Δ̄ . [.] . [.] . Ε Π Ι  
 [.....] Ο Δ Ο Ν Ε Υ Ν Ο Υ Χ Ο [.] . [.] Θ . [.] C Τ Ο  
 70 [.....] Α Τ Ρ Ι Τ Ο Ν Δ Ε Ε . . . [.] Α . [.] Μ Ο C  
 [.....] Ω Ν Ο C [.] Λ Α Β Ε Ι Ν [.....] . Ο Ν

4, 60 statt P, das sehr zweifelhaft ist, steht vielleicht Λ<sup>2</sup> = ΛHC oder ἤ da. 61 κο in ΦΙΛΗΚΟΪΑΣ nach den Resten unsicher. 65 τι vor τωι ist aus den Resten nicht zu erkennen.



## UMSCHRIEFT

Kol. 4, 22—71

4, 22—58

[.....] ἐπεὶ δ' εἰς  
60 [.....] ῥα . . . οὐσιν οἱ τὰ περὶ τὸν  
[Ἑρμῖαν παραδεδω]κότες, τῆς φιλη[κο]ῖας ἕ-  
[νεκα τῶν καὶ νῦν πο]λυπραγμονούντων τὰ τοιαῦ-  
[τα ἐπιπλέον δοκ]ῶ μοι περὶ τούτων [εἰ]πεῖν· αὖ-  
[τίκα γὰρ οἱ μὲν ἐ]πὶ τῷ βελτίστῳ μνημ[ο]νεύου-  
65 [σι τάνδρος, οἱ δὲ πάλιν ἐπὶ τῷ φαῦλ]οτάτῳ·  
[ὧν εἰς ἄλλοι τ]ε καὶ θεόπομπος ἐν τῇ ἑκτῇ  
[καὶ τετταρ]ακостῇ τῶν περὶ [Φίλι]ππον·  
[οὕτως γὰρ γρ]άφει· » ὥρμησε δὲ . [.] . [.] . ἐπὶ  
[.] . [.] . ὁδὸν εὐνοῦχο[.] . [.] . θ . [.] . στο  
70 [.] . [.] . ατρίτον δὲ ε . . . [.] α . [.] . μένος  
[.] . [.] . ὧνος [.] . λαβεῖν [.] . [.] . ὄν

4, 59 ff. Sinn ἐπεὶ δ' εἰς μεγίστην διαφορὰν ἤκουσιν.  
ebenso 64 αὐτίκα γὰρ und 66.

60 oi ergänzt Wil.,



## ABSCHRIFT

Kol. 5, 1—20

5, 1 Τ Ο Ν Ε Κ Ε Ι Ν [ . . . . . ] Τ Α Ρ Ν Ε Α Κ Τ Ο Χ Ω Ρ Ι Ο Ν Τ Ο Π Λ Η  
 Σ Ι Ο Ν Α Π Α Ν [ . . . . . ] Α Τ Α Κ Κ Α Κ Ο Υ Ρ Γ Ο Τ Α  
 Τ Α Κ Τ Ο Ι Σ [ . . . . . ] Σ Α Λ Λ Ο Ι Σ Δ [ . ] Ε Τ Ε Λ Ε Σ Ε  
 Π Ρ Ο Σ Φ Ε Ρ Ο [ . . . . . ] Α Ρ Φ Α Ρ Μ Α Κ Ο Ι Σ  
 5 Τ Ο Ν Δ [ . . . . . ] . . Ρ Η Σ Χ Ι Ο Ι Κ Μ Ι  
 Τ Υ Λ Η Ν Α [ . . . . . ] . . Κ Α Θ Ι Σ Τ Α Σ Α Ν Ε  
 Κ . . [ . . ] Ν . [ . . . . . ] \ Τ Α Μ Ι Σ Θ Ω Ν Σ Τ Ρ Α  
 Τ [ . ] Υ Μ Α Τ . . [ . . . . . ] Κ Π Ρ Ο Ε Π Η Λ Α Κ Ι Σ Ε Π Λ Ε Ι Σ Τ Ο Υ Σ  
 Ι Ω Ν Ω [ . . . . . ] Ν Η Τ Ο Σ Γ Ω [ . ] Κ Κ Α Θ Ε Ι Ο Μ Ο Σ  
 10 Ε Π [ . ] Τ Ρ Α [ . . . . . ] Α Ρ Γ Υ Ρ Α Μ Ο Ι Β Ι Κ Η Ν Κ Σ Υ Γ Κ Ε Ι  
 [ . . . . . ] Υ Μ Φ Ο Ρ Ω Ν Ο Υ Χ Η Σ Υ Χ Ι Α Ν Η  
 [ . . . . . ] . [ . . . . . ] Α Μ [ . ] Ο Π Ρ Ε Π Ο Ν  
 [ . . . . . ] . [ . . . . . ] Ε Π [ . ] Λ Λ Ω Ν Δ Ε  
 [ . . . . . ] . [ . . . . . ] Ν [ . . . . . ] Π Ε Χ [ . . . . . ] Ε Π Ε Ν Ι  
 15 [ . ] . Ψ Σ Υ Ν Ε [ . . . . . ] Γ Α Σ Τ Α Σ Υ Σ [ . ] Α [ . . ] . Σ Π Ο Λ Ι  
 Τ Ε Ι Α Σ Κ . [ . . . . . ] . . Υ Μ Η Ν Α Θ Ω <sup>c</sup> Π Ο Τ Ε Δ Ι Ε Φ Υ  
 Γ Ε Ν Ο Υ Δ Κ [ . . . . . ] Μ [ . ] Ν Α Σ Ε Β Η Κ Π [ . ] Ν Η Ρ Ο Ν  
 Α Υ Τ Ο Ν Π Ξ Χ [ . . . . . ] . [ . . ] Α Ν Α Σ Π Α Σ Τ [ . ] Σ Ω Σ [ . ] Α Σ [ . ]  
 Λ Ε Α Γ Ε Ν Ο Μ Ο [ . . . . . ] . [ . ] Τ Ψ Ι Σ Ψ [ . ] Α Τ Ι Λ Υ [ . . . . .]  
 20 Π Ο Μ Ε Ι Ν Α Σ Α [ . . . . . ] Θ Ε Ι [ . ] Τ . [ . . . . . ] Υ

5, a Kolumnentitel nicht erkennbar. 15 ]r oder ]τ. 16 über ω ist der untere Teil eines übergeschriebenen c (oder α oder ω) sichtbar.

5, 1 nach dem Zusammenhang muß die ungünstige Schilderung auf Hermias gehen, obgleich eigentlich nicht er, sondern sein früherer Herr, Eubulos, die Städte Atarneus und Assos erobert und sich dort festgesetzt hatte, und Eubulos, nicht Hermias, das Bankgeschäft besaß, auf das hier 5, 10 angespielt wird. Vgl. Strabo XIII 610 ἑνταῦθα δὲ [Assos] καὶ Ἀριστοτέλης διέτριψε διὰ τὴν πρὸς Ἑρμίαν τὸν τύραννον κηδείαν· ἦν δὲ Ἑρμίας εὐνοῦχος, τραπεζίτου τινὸς οἰκέτης· γενόμενος δ' Ἀθήνησιν ἠκροάσατο καὶ Πλάτωνος καὶ Ἀριστοτέλους· ἐπανελθὼν δὲ τῷ δεσπότην συνετυράννησε πρῶτον ἐπιθεμένῳ τοῖς περὶ Ἀταρνεά καὶ Ἀσσὸν χωρίοις. ἔπειτα διεδέξατο ἐκείνον καὶ μετεπέμψατο τὸν τε Ἀριστοτέλην καὶ Ξενοκράτην καὶ ἐπεμελήθη αὐτῶν, τῷ δ' Ἀριστοτέλει καὶ θυγατέρα ἀδελφοῦ συνώικισε. Μένων [vielmehr Μέντωρ] δ' ὁ Ῥόδιος ὑπηρετῶν τότε τοῖς Πέρσαις καὶ στρατηγῶν προσποιησάμενος φιλίαν καλεῖ πρὸς ἑαυτὸν Ξενίας τε ἅμα καὶ πραγμάτων προσποιητῶν χάριν, συλλαβὼν δ' ἀνέπεμψεν ὡς τὸν βασιλέα κάκεϊ κρεμασθεῖς ἀπώλετο· οἱ φιλόσοφοι δ' ἐσώθησαν φεύγοντες τὰ χωρία ἃ οἱ Πέρσαις κατέσχον. Dies συντυράννησιν des Hermias und Eubulos war wohl auch bei Theopomp irgendwie erwähnt; doch wäre es schwer, dies hier verständlich unterzubringen. Vgl. auch Philodem.



## UMSCHRIFT

Kol. 5, 1—20

- 5, 1 ΤΟΝ ΕΚΕΙΝ[..... Ἀ]ΤΑΡΝΕΑ ΚΑΙ Τὸ ΧΩΡΙΟΝ Τὸ ΠΛΗ-  
 ΣΙΟΝ ἌΠΑΝ[..... ἈΔΙΚΩΤ]ΑΤΑ ΚΑΙ ΚΑΚΟΥΡΓΟΤΑ-  
 ΤΑ ΚΑΙ ΤΟῖΣ [..... ἌΛΛΩ]ς ἌΛΛΟΙς Δ[ι]ΕΤΕΛΕΣΕ  
 ΠΡΟΣΦΕΡΟ[ΜΕΝΟΣ ..... ΤὸΝ ΜΕΝ Γ]ἈΡ ΦΑΡΜΑΚΟΙς  
 5 ΤὸΝ ΔΕ [.....] .. ΡΗΣ Χῖοι καὶ Μι-  
 ΤΥΛΗΝΑ[ῖοι .....] .. ΚΑΘΙΣΤΑΣΑΝ Ε-  
 Κ...[...].Ν[.....] ΕἶΝΑΙ ΤῶΝ ἈΜΙΣΘΩΝ ΣΤΡΑ-  
 Τ[Ε]ΥΜΑΤΩΝ ..[.....] ΚΑΙ ΠΡΟΕΠΗΛΑΚΙΣΕ ΠΛΕΙΣΤΟΥς  
 Ἰώνω[Ν· ἈΡΓΥΡΩ]ΝΗΤΟΣ ΓΑΡ ὦ[Ν] ΚΑΙ ΚΑΘΕΙΣΙΟΜΕΝΟΣ  
 10 ΕΠ[ι] ΤΡΑ[ΠΕΙΑΝ] ἈΡΓΥΡΑΜΟΙΒΙΚΗΝ ΚΑΙ ΣΥΓΚ[Ε]Ι-  
 [ΝΩΝ ΠΑΝΤΑ ΚΑΙ Σ]ΥΜΦΟΡΩΝ ΟΥΧ ἩΣΥΧΙΑΝ Ἡ-  
 [ΓΕΝ .....] ..[.....] ἌΜ[Α Τ]ὸ ΠΡΕΠΟΝ  
 [.....] ..[.....] Ε Π[Ο]ΛΛΩΝ ΔΕ  
 [.....] ..[.....] Ν [.....] ΠΕΧ[.....] Ε ΠΑΡ' ΕΝΙ-  
 15 [.] .Ω ΣΥΝΕ[.....] ΓΑΣ ΤΑΣ Ὑς[Τ]Α[ΤΑ]ς ΣΥΜΠΟΛΙ-  
 ΤΕΙΑΣ ΚΑΤΑ .[.....] ΕΛ[ΥΜΗΝΑΘ] ὥς ΠΟΤΕ ΔΙΕΦΥ-  
 ΓΕΝ ΟΥΔΕ ΚΑΤΑ [.....] Μ[.] Ν ἈΣΕΒῆ ΚΑΙ Π[Ο]ΝΗΡὸΝ  
 ΑΥΤὸΝ ΠΑΡΑΣΧ[ΩΝ .....] ..[.....] ἈΝΑΣΠΑΣΤ[Ο]ς ὥς [Β]Ας[Ι-]  
 ΛΕΑ ΓΕΝΟΜΕΝΟ[ς .....] ..[.] ΤῶΙ ΣΩ[Μ]ΑΤΙ ΛΥ[ΜΗΝ Ὑ].  
 20 ΠΟΜΕΪΝΑΣ ἈΝΑ[ΣΤΑΥΡΩ]ΘΕΙ[ς] Τ .[.....] ..[ΕΤΕΛΕ]Υ-

Ind. Acad. ed. Mekler S. 22 col. V, 1 ff. καθὰ δικαίαν ἐν τῇ Βίῳ φιλοσόφῳ ἄ ἔγραψε, πρὸς Ἑρμίαν μεταβάνας μεταπεμψαμένου αὐτοῦ καὶ πρότερον τοῦ Ἑρμίου εὐνοῦστα, τότε δὲ καὶ μάλιστα διὰ τὴν Πλάτωνος τελευτὴν ἐπισπεύσαντος παραγενέσθαι. ὁ δ' αὐτοῖς τὰ τε ἄλλα πάντα ἐπόνσε κοινὰ καὶ πόλιν ἔδωκεν οἰκεῖν τὴν Ἀκκὸν ἐν ἡ (ἐ)κεῖνοί τε διατρίβοντες ἐφιλοσόφουν εἰς ἓνα περίπατον συνιόντες καὶ πάντα τὰ δέονθ' Ἑρμίας αὐτοῖς παρτίθη, τῶν ὑπὸ φιλοσοφίας ἐντεταλμένων νομίῳ τέλος τὴν τοῦ ἱὴν εὐδαιμονίαν(?). Dionys. ad Amm. 5. 262, 17 ἀποθανόντος δὲ Πλάτωνος ἐπὶ Θεοφίλου ἄρχοντος [348] ἀπῆρε [Arist.] πρὸς Ἑρμίαν τὸν Ἀταρνέως τύραννον καὶ τριετὴ χρόνον παρ' αὐτῷ διατρίψας ἐπ' Εὐβοῦλου ἄρχοντος [345] εἰς Μυτιλήνην ἐχωρίσθη. Vgl. Apollodor bei Diog. V 9. 3 vielleicht συνάρχουσιν (σάρχουσιν). 10/11 συγκινῶν sc. Εὐβοῦλῳ τὰ πράγματα — συμφορῶν sc. τὰ χρήματα, wenn nicht συμφύρων zu emendieren ist.

18 ἀνάσπαστος ὥς βασιλέα] vgl. Demosth. selbst 10, 32 ἔπειθ' ὁ πρᾶτων καὶ συνειδὼς ἄπανθ' ἅ Φίλιππος κατὰ βασιλέως παρασκευάζεται, οὗτος ἀνάσπαστος γέγονεν. καὶ πᾶσας τὰς πράξεις βασιλεὺς οὐχ ἡμῶν κατηγοροῦντων ἀκούσεται. Dazu Schol. οὐ παρὰ ἡμῶν ταῦτα ἀκούσεται βασιλεὺς πρῶτων, ἀλλὰ μάλιστα μὲν παρὰ τῶν σατραπῶν, εἴτα δὲ καὶ παρὰ Ἑρμίου τοῦ εὐνοῦχου, ὃν νῦν ἀνάσπαστον ἐποίησας, ἄρχοντα Ἀταρνέως, μαθὼν αὐτὸν συμπράττειν Φιλίππῳ κατὰ τῆς βασιλέως ἀρχῆς.



## ABSCHRIFT

Kol. 5, 21—55

5, 21 ΤΗΣ ΕΝΘΑΔΑ [ . . . . . ] ΟΣΦ [ . . . . . ] ΤΟ  
 ΛΗΙΚΗΝ Π [ . . . . . ] Α [ . . . . . ] ΕΛΛΗΣΙ  
 ΔΟΞΑΝΙΣΤΟΡ. [ . . . . . ] . [ . . . . . ] ΤΩΣΔΕ  
 ΧΑΡΙΕΙΣΚΦΙΛ [ . . . . . ] ΟΣΓΕ [ . . . . . ] ΩΣΚ [ . . . . . ] ΑΡΟΣ  
 25 ΜΩΝΜΤΩΝ Π [ . . . . . ] ΝΕΙΩΝ [ . . . . . ] ΛΟ [ . . . . . ] ΦΕΙΔΟΥ  
 ΛΟΣΔΓΕΝΟΜΟΡΑ [ . . . . . ] ΗΦΑΓΟΙΣΙΕΥΓΕΣΙΝΕΝΤΑΙΣ  
 ΠΑΝΗΓΥΡΕΣΙΝΑ [ . . . . . ] ΩΝΙΣΕΤΑΙΣΚΟΠΕΛΟΥΣΔΕ  
 [ . . . . . ] ΜΕΙΚΡ [ . . . . . ] ΚΕΚΤΗΜΟΣΕΤΥ [ . . . . . ] ΜΤΗΣ  
 [ . . . . . ] ΓΥΕΙ [ . . . . . ] ΔΠΟΛΙΝΤΗΛΙΩΝΕ [ . . . . . ] ΕΙΝ  
 30 [ . . . . . ] ΕΚΕΧΕΙΡΙΑ [ . . . . . ] Ε [ . . . . . ] ΕΙΣ [ . . . . . ] .  
 [ . . . . . ] . ΕΙΝΟΥ. ΕΟΡ [ . . . . . ] . [ . . . . . ] .  
 [ . . . . . ] ΩΝ. Δ. [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] ΛΟ [ . . . . . ] ΛΛ [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Ο [ . . . . . ] Μ [ . . . . . ]

35—43 verloren

[ . . . . . ] .  
 45 [ . . . . . ] .  
 [ . . . . . ] Μ  
 [ . . . . . ] Α.  
 [ . . . . . ] Ο  
 [ . . . . . ] ΜΕΣ . . . . .  
 50 [ . . . . . ] ΗΣΕΝ  
 [ . . . . . ] Α. Ω [ . . . . . ] ΚΟΤΑ  
 . . . . ΛΑΤ [ . . . . . ] Κ [ . . . . . ] ΕΡΙΞΕ  
 ΣΤΡΑΤΗΓ. [ . . . . . ] Κ [ . . . . . ] ΚΕ  
 ΡΑΣΤΟΝΚΑΡΙΣΤΟΤ [ . . . . . ] ΔΙΟΚ  
 55 ΠΑΝΤ [ . . . . . ] ΤΟΙΠ [ . . . . . ] ΥΣΤΕ

5, 23 τ (vor ω) oder λ. 29 r oder c — nach ε ist auch γ[ oder χ[ mög-  
 lich. 52 statt κ ist auch ιc möglich.

5, 21—23 ergänzt Wil. (έν τινι statt τῇ schreibend). Von Theopomp wird eine  
 ἐπιστολὴ πρὸς Ἀλέξανδρον öfter erwähnt (fr. 276—278). 23 Sinn πονηρὸς μὲν  
 γὰρ ἦν. ἄλλως — γεγονώς [oder γενόμενος] ergänzt Wil. 26 auf die ἱππο-  
 τροφία des Hermias spielt der 6. Platonische Brief (an Hermias, Erastos und Koriskos



## UMSCHRIFT

Kol. 5, 21—55

5, 21 ΤΗΣΕΝ· « ὁ δ' Ἀ[ΥΤΟΣ ΕΝ ΤΗΙ ΠΡ]ΩΣ Φ[ΙΛΙΠΠΟΝ ΕΠΙΣ]ΤΟ-  
 ΛΗΙ ΚΑΙ ΗΝ Π[ΑΡΕΣΚΕΥΑΣΤΟ Π]Α[ΡΑ ΤΟΙΣ] ἙΛΛΗΣΙ  
 ΔΟΞΑΝ Ἰστορ[εῖ· « . . . . . ] . . . ἄλ]ΛΩΣ ΔΕ  
 ΧΑΡΙΕΙΣ ΚΑΙ ΦΙΛ[ΟΜΟΥΣ]ΟΣ ΓΕ[ΓΟΝ]ΩΣ· ΚΑΙ [ΒΑΡΒ]ΑΡΟΣ  
 25 ΜΕΝ ὦΝ ΜΕΤΑ ΤΩΝ Π[ΛΑΤΩ]ΝΕΙΩΝ [ΦΙ]ΛΟ[ΣΟ]ΦΕΙ, ΔΟΥ-  
 ΛΟΣ ΔΕ ΓΕΝΟΜΕΝΟΣ Ἀ[Δ]ΗΦΑΓΟΙΣ ΙΕΥΓΕΣΙΝ ΕΝ ΤΑΙΣ  
 ΠΑΝΗΓΥΡΕΣΙΝ Ἀ[Γ]ΩΝΙΖΕΤΑΙ. ΣΚΟΠΕΛΟΥΣ ΔΕ  
 [ΚΑΙ] Μ[Ε]ΙΚΡ[Α ΧΩΡΙΑ] ΚΕΚΤΗΜΕΝΟΣ ἔτυ[χε] ΜΕΝ ΤΗΣ  
 [. . .]ΓΥΕΙ[. . . , ΤΗΝ] ΔΕ ΠΟΛΙΝ ΤΗΝ Ἡλ[ε]ίων ἐ[ΠΑΓΓΕΛΛ]ΕΙΝ  
 30 [ΠΡΟΣ ΑΥΤΟΝ ΤΗΝ] ἔΚΕΧΕΙΡΙΑ[Ν] ἔ[Π]ΕΙΣ[ΕΝ . . .].

31—51

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

[. . . . . Ε]ΙΣ [ΤΗΝ Π]ΕΡΙΞ· Ε-  
 ΣΤΡΑΤΗΓ[. . . . .] ΚΑΙ Ἑ-  
 ΡΑΣΤΟΝ ΚΑΙ ἈΡΙΣΤΟΤ[ΕΛΗΝ . . . . .] ΔΙΟ ΚΑΙ  
 55 ΠΑΝΤ[ΕΣ ΟΥ]ΤΟΙ ΠΑΡΑ [. . . . .] ὕστε-

von Skepsis) an Ἑρμείαι μὲν γὰρ οὔτε ἵππων πλῆθος οὔτε ἄλλης πολεμικῆς συμμαχίας οὔδ' αὖ χρυσοῦ προσγενομένου γένοιτ' ἂν μείων εἰς τὰ πάντα δύναιμι ἢ φίλων βεβαίων τε καὶ ἡθὺς ἐχόντων ἵγιες. Der eine Satz genügt wohl, um die Unechtheit des Stücks und seine gute Quelle zu zeigen. 29 ἐπαγγέλλειν ergänzt Wil. Er setzte durch, daß die Olympien bei ihm wie bei allen andern Hellenen angesagt wurden. 54 Ἑραστον] s. vor. Anm. Die Vorgeschichte des Hermias ist uns zu wenig bekannt; daher der Zusammenhang unklar.



## ABSCHRIFT

Kol. 5, 56—71

5, 56 ΡΟΝ...[...]. ΗΚΟ[...]. ΕΔΩΚΕΝ  
 ΑΥΤ[...]. ΨΡΕΑ[...]. ΕΣΔΤ  
 ΤΥΡΑΝ[...]. ΑΜ...ΣΤΗ[...]. ΤΕΡΑΝΔΥ  
 ΝΑΣΤΕΙΑΝΔΙΟΚΠΑΣ[...]. !Ε.[...]ΥΣΕΠΗΡ  
 60 ΞΕΝΕΩΣΑССΟΥΟΤΕ.[...]ΘΕΙ!ΣΤΟΙ!ΣΕΙ  
 ΡΗΜΟΙΣΦΙΛΟCΟΦΟΙCΑ[...]. ΤΗΝΑССΙΩΝ  
 ΠΟΛΙΝΜΑΛΙCΤΑΔΑΥΤ[...]. ΑΜΟCΑΡΙ  
 CΤΟΤΕΛΗΝΟΙΚΕΙΟΤΑΤΑ[...]. ΟCΤΟΥΤΟΝ  
 ΑΛΛΑΓΚΚΑΛΛΙCΘΕΝ[...]. ΤΙCΥΝ  
 65 ΤΑΞΑCΠΕΡΙ ΑΥΤΟΥΠ[...]. ΛΑΚ[...]  
 ΤΙΟΥΜΟΝ[.]ΝΤΟΙ[...]. ΚΙΝ  
 ΔΥΝΩΝΑΛΛΑΚΠΛΗCΙΟΝ[...]. ΜΟΙΟC  
 ΩΝΔΙΕΤΕΛΕΙΚΜΕΙΤ[...]. ΝΕ  
 ΔΩΚΕΤΗCΑΡΕΤΗCΕΝΑΥΤΩ[...]. ΟΙ!.[...]ΟΙ  
 70 ΜΓΒΑΡΒΑ[.]ΟΙCΕΩΡ[...]. ΤΗΝ  
 ΑΝΔΡΕΙΑΝΟΓ[...]. ΑCΙΑ[...].

Kol. 6, a (Kolumnentitel)

6, a \ ΥΠ[...]. ΑΤΟΥΦΡΑCΕ.[...]ΚCΤΑCΙC

6, 1 ΝΟΜΟCΕΤΕΡΟΝΑΛΛΗΤΟΥCΑΥΤΟΛΟΓΟΑΚΟΥΩΝ  
 ΑΓΑCΘΕΙCΤΗΝΑΝΔΡΕΙΑΝΚΤΒΕΒΑΙΟΤΗΤΑΤΩΝ  
 ΤΡΟΠΔΙΕΝΟΗΘΗΜΑΥΤΟΝΟΛΩCΑΦΕΙΝΑΙΝ[.]ΜΙCΩΝ  
 [.]ΕΝΟΜΟΝΑΥΤΩΙΦΙΛΟΝΠΑΝ[.]ΩΝΕCΕCΘΑΙΧΡΗCΙ  
 5 ΜΩΤΑΤΟΝ·ΑΝΤΙΠΕΙΠΤΟΝΤΩΝΔΒΑΔΩΟΥΚ  
 ΜΕΝΤΟΡΟCΔΙΑΤΟΦΘΟΝΕΙΝΚΦΟΒΕΙCΘΑΙΜΗΠΡΩ  
 ΤΕΥCΗΙΜΑΛΛΟΝΟΔΑΥΤΩΝΑΦΕΘΕΙCΤΑΥΤΗΝΜ

5, 62 zwei Buchstaben vor ΑΜΟC Ende eines Abkürzungsstückes.  
 ]ΛΑΚ[...].

69 Schluß: hinter οι scheint kein Buchstabe gestanden zu haben.

65 vielleicht

5, 57 ΔΩΡΕΑΝ, nämlich das Schulgrundstück in Assos (s. Wilamowitz Ar. u. Ath. I 334) oder vielmehr Assos selbst, vgl. Z. 61 und oben Philodem. zu 5, 1. 62 ergänzt Wil.

66, 67 Sinn τοῖς κοινωνήσασιν τῶν κινδύνων, ἀλλὰ καὶ πλεονέκτων [γενόμενοις ἄλλοις ὁμοιοις]. 69 etwa ἐν αὐτῷ τῷ κινδύνῳ ...? 70 ἐωρᾶτο? 71 f. Sinn: βασιλεὺς τῶν φίλων οὐδὲν κατεῖνόμενος (der König, der sich langweilte, von seinen



## UMSCHRIFT

Kol. 5, 56 — 71

- 5, 56 ΡΟΝ . . . [ . . . ] ΗΚΟ[ . . . . . ]. ἔΔΩΚΕΝ  
 ΑΥΤ[ΟΙΣ Δ]ΩΡΕΑ[Ν .] . . [ . . . . . ] ΕΠΙΤΗΔ]ΕΣ ΔΕ ΤΗΝ  
 ΤΥΡΑΝ[ΝΙΔ]Α Μ[ΕΤΕ]ΣΤΗ[ΣΕΝ ΕΙΣ ΠΡΑΙΟ]ΤΕΡΑΝ ΔΥ-  
 ΝΑΣΤΕΙΑΝ· ΔΙΟ ΚΑΙ ΠΑΣ[ΗΣ ΤΗΣ ΣΥΝ]Ε[ΓΓ]ΥΣ ΕΠΗΡ-  
 60 ΞΕΝ ἔΩΣ Ἀσσοῦ, ὅτε [ΔΗ ΚΑΙ ὙΠΕΡΗΣ]ΘΕΙΣ ΤΟΙΣ ΕΙ-  
 ΡΗΜΕΝΟΙΣ ΦΙΛΟΣΟΦΟΙΣ Α[ΠΕΝΕΙΜΕΝ] ΤΗΝ Ἀσσίῳ  
 ΠΟΛΙΝ, ΜΑΛΙΣΤΑ Δ' ΑΥΤ[ΩΝ ΑΠΟΔΕΞ]ΑΜΕΝΟΣ ἈΡΙ-  
 ΣΤΟΤΕΛΗΝ ΟΙΚΕΙΟΤΑΤΑ [ΔΙΕΚΕΙΤΟ ΠΡ]ΟΣ ΤΟΥΤΟΝ. «  
 ΑΛΛΑ ΓΑΡ ΚΑΙ ΚΑΛΛΙΘΕΝ[ΗΣ ΣΥΓΓΡΑΜΜΑ] ΤΙ ΣΥΝ-  
 65 ΤΑΞΑΣ ΠΕΡΙ ΑΥΤΟΥ Π[ΟΛΛΑ ΤΕ ΛΕΓΕΙ ΑΛ]ΛΑ ΚΑΙ [ΤΟΥ-]  
 ΤΙ· »ΟΥ ΜΟΝ[Ο]Ν ΤΟΙ[Σ . . . . .] ΚΙΝ-  
 ΔΥΝΩΝ, « ΑΛΛΑ ΚΑΙ ΠΛΗΣΙΟΝ [ . . . . . ] ὁ]ΜΟΙΟΣ  
 ὦΝ ΔΙΕΤΕΛΕΙ. ΚΑΙ ΜΕΙΞ[ΟΝ ΟΥΔΕΙΣ ΤΕΚΜΗΡΙΟ]Ν ἔ-  
 ΔΩΚΕ ΤΗΣ ΑΡΕΤΗΣ ΕΝ ΑΥΤῶ[Ι . . . . .] ΟΙ[.]ΟΙ  
 70 ΜΕΝ ΓΑΡ ΒΑΡΒΑ[Ρ]ΟΙΣ ἔΩΡ . . [ . . . . . ] ΤΗΝ  
 ἈΝΔΡΕΙΑΝ. ὁ [ἌΡ Β]ΑΙΛ[ΕΥΣ . . . . . ]

Kol. 6, α (Kolumnentitel)

6, α \ ὙΠ[ΕΡΒ]ΑΤΟΥ ΦΡΑΣΕ[ΩΣ] ΚΑΤΑΣΤΑΣΙΣ.

- 6, 1 ΝΟΜΕΝΟΣ ἕΤΕΡΟΝ ἌΛΛ' ἢ ΤΟΥΣ ΑΥΤΟΥΣ ΛΟΓΟΥΣ ΑΚΟΥΩΝ,  
 ΑΓΑΣΘΕΙΣ ΤΗΝ ἈΝΔΡΕΙΑΝ ΚΑΙ ΤΗΝ ΒΕΒΑΙΟΤΗΤΑ ΤΩΝ  
 ΤΡΟΠΩΝ, ΔΙΕΝΟΗΘΗ ΜΕΝ ΑΥΤΟΝ ὅΛΩΣ ΑΦΕΪΝΑΙ Ν[Ο]ΜΙΣΩΝ  
 [Γ]ΕΝΟΜΕΝΟΝ ΑΥΤῶΙ ΦΙΛΟΝ ΠΑΝΤΩΝ ἔΣΕΣΘΑΙ ΧΡΗΣΙ-  
 5 ΜΩΤΑΤΟΝ· ἈΝΤΙΠ[Ε]ΙΠΤΟΝΤΩΝ ΔΕ ΒΑΓΩΟΥ ΚΑΙ  
 ΜΕΝΤΟΡΟΣ ΔΙΑ ΤΟ ΦΘΟΝΕΪΝ ΚΑΙ ΦΟΒΕΪΣΘΑΙ, ΜΗ ΠΡΩ-  
 ΤΕΥΧΙ Μᾶλλον ὅΔ' ΑΥΤῶΝ ΑΦΕΘΕΙΣ, ΤΑΥΤΗΝ ΜΕΝ

Freunden nichts andres als stets dieselben Reden anhören zu müssen? Freilich fehlt dann der Gegensatz τούτου 6, 2).

6, α die Überschrift bezieht sich auf die Z. 67 beginnende Feststellung (ΚΑΤΑΣΤΑΣΙΣ) des Hyperbatons, das 7, 1 mit ὙΠΕΡΒΑΤΟΣ ΦΡΑΣΙΣ bezeichnet wird. Der Strich \ hatte vielleicht ein entsprechendes Zeichen am Rande des Textes; vgl. 10 b. Doch ist davon nichts mehr zu sehen. 5 ΒΑΛΩΟΥ deutlich der Papyrus, verbessert Wil. Auch bei Diod. 16, 47 mit Mentor zusammen genannt als rechte Hand des Königs. 7 ὅΔ' Wil.



## ABSCHRIFT

Kol. 6, 8—34

- 6, 8 ΠΑΛΙΜΕΤΕΒΑΛΕΤΟΤ[.]ΝΓΝΩΜΗΝ·ΔΙΚΑΣΩΝΔ  
 ΤΩΝΓΙΝΟΜΩΝΠΑΡ[.] . . . ] ΩΙΚΑΚΟΠΑΘΙΩΝΑΜΟΙ  
 10 ΡΟΝΑΥΤΟΝΕΠΟΙΗΣΕ[.] . . . . ] ΑΡΕΤ·ΗΜΟΤΟΙΑΥ[.]Η  
 ΜΕΤΡΙΟΤΗΣΥΠΗΡ[.] . . . . ] ΑΤΩΝΕΧΘΡΩΝΠΑΡΑ  
 ΔΟΞ[.] . . . . . ] . ΝΤΩΝΒΑΡΒΑΡΩΝ  
 ΤΡΟ[.] . . . . . ] ΕΛ[.] . . . . ] ΝΜΕΛΛ[.]Ν·ΦΙΛΙ  
 Π[.] . . . . . ] ΟΝ[.] . . . . . ] ΕΣΑΜΟΣΑΛΛ[.] .  
 15 [.] . . . . . ] ΕΣΚ[.] . . . . . ] ΣΤΩΙΠΡΟΣΤΟ[.] . . ] !  
 [.] . . . . . ] ΤΑΙΡΘ[.] . . . . ] ΤΕΛΛΕΙΝΩΣΟΥΔ[.]Ν  
 Α[.] . . . . ] . [.] ΗΦΙΛΟΣΟΦΙΑ[.] . . . . ] . ΣΧΗΜΟΝΔΠΕΠΡΑ  
 ΓΜΟΣ·ΚΗΚΗΔΕΙΑΔΗΠΡ[.] . . ] ΟΝΑΡΙΣΤΟΤΕΛΗ  
 Κ[.]ΓΡΑΦΕΙΣΕΠΑΥΤΩ[.] . . ] ΑΝΜΑΡΤΥΡΕΙΝΑΥ  
 20 Τ[.]ΥΤΗΙΑΡΕΤΗΙΔΟΞΕ[.] . . . . ] ΧΟΥΚΑΝ[.] . [.] ΙΦΑΥ  
 ΛΩΣΑΥΤΟΝΑΝΑΓΡΑ[.] . . . . ] ΑΤΟΜΗΠΟΛΛΟΙΣ  
 ΠΡΟΧΕΙΡΟΣ\ΕΧΟΝΤΑΥ[.] . . . . ] ΠΟΛ[.] . . ] ΧΘΕΓΕ  
 ΝΕΙΒΡΟΤΕΩΙΘΗΡΑΜΑ[.] . . . . ] ΣΤΟΝΒΙΩΣΑΣΠ[.]  
 ΡΙΠΑΡΘΕΝΕΜΟΡΦΑΣΚΘΑ[.] . . . ] ΝΙΗΛΩΤ[.]ΣΕΝΕΛ  
 25 ΛΑΔΙΠΟΤΜΟΣΙΚΠΟΝΟΥΣΤΑ[.]ΝΑΙΜΑΛΕΡΟΥΣΑΚΑ  
 ΜΑΝΤΟΣΤΟΙΟΝΕΠΙΦΡΕΝ[.]ΒΑΛΛΕΙΣΚΑΡΠΟΝ  
 ΙΣΑΘΑΝΑΤΟΝΧΡΥΣΟΥΤΕΚΡΕΙΣΣΩΚΓΟΝΕΩΝ  
 ΜΑΛΑ[.]ΑΥΓΗΤΟΥΘΥΠΝΟΥΟΟΥΓΕΝΕΙΟΣΟΔΕΙΟΣΗ  
 ΡΑΚ[.] . [.] ΣΛΗΔΑΣΤΕΚ[.]Ρ[.] . [.] ΠΟΛΛΗΝΕΠΛΑCΑΝΕΡ  
 30 ΓΟΙC[.] . . . . . ] ΕΠΟΝΤΕ[.] . . . . . ] ΜΙΝCΟΙCΤΕΠΟΘΟΙCΙ  
 [.] . . . . . ] C[.] . [.] ΑCΤΑΙ[.] . . . . . ] ΟΥCΗΛΘΟΝCΑCΔΕ  
 [.] . . . . . ] ΝΦΙΛ[.] . [.] Μ[.] . . . . . ] ΑΤΕΡΝΕΟCΕΝΤΡΟΦΟC  
 [.] . [.] ΟΥΧΩΡΗ[.] . . . . . . . ] ΓΑΟΙΔΙΜΟΝΕΡΓΟΙC  
 [.] . [.] ΝΑ[.]ΟΝΤΕΜΙ[.] . . . . . . . ] ΥCΑΙΜΝΗΜΟΥCΥ

6, 17 η (vor ε) oder ι. 20 x eher als κ. 25 ursprünglich ποτμον; der Schreiber versuchte das η in c zu ändern.

6, 8 ΔΙΚΑΣΩΝ steht da, etwa ΚΑΤΑΔΙΚΑΙΩΝ? ἈΠΑΣΩΝ Wil. 13 Φίλιππος vgl. 6, 56. 18 ΚΗΔΕΙΑ vgl. Aristokles bei Eus. XV 2, 13 περὶ μὲν οὖν Ἑρμίου καὶ τῆς Ἀριστοτέλους πρὸς αὐτὸν φιλίας ἄλλοι τε πολλοὶ συγγεγράφασι καὶ δὴ καὶ Ἀπελλικῶν οὐ τοῖς βιβλίοις ὁ ἐντυχὼν πεπαύσεται βλασφημῶν αὐτοῦς. περὶ δὲ τοῦ γάμου τοῦ Πυθιάδος ἀποχρώντως αὐτὸς [Aristoteles] ἐν ταῖς πρὸς Ἀντίπατρον Ἐπιστολαῖς ἀπολελόγηται. 22 die Kollation des wohl aus Kallisthenes (d. h. zunächst Hermippos, s. 6, 51)



## UMSCHRIFT

Kol. 6, 8—34

- 6, 8 ΠΑΛΙΝ ΜΕΤΕΒΑΛΕΤΟ Τ[Η]Ν ΓΝΩΜΗΝ· ΔΙΚΑΣΩΝ ΔΕ  
 ΤΩΝ ΓΙΓΝΟΜΕΝΩΝ ΠΑΡ' [ΑΥΤ]ΩΙ ΚΑΚΟΠΑΘ<Ε>ΙΩΝ ἄΜΟΙ-  
 10 ΡΟΝ ΑΥΤΟΝ ΕΠΟΙΗΣΕ [ΔΙΑ ΤΗΝ] ἈΡΕΤΗΝ· ἢ ΜΕΝ ΟΥΝ ΤΟΙΑΥ[Τ]Η  
 ΜΕΤΡΙΟΤΗΣ ὙΠῆΡ[ΞΕ . . .]Α ΤΩΝ ΕΧΘΡΩΝ ΠΑΡΑ-  
 ΔΟΞ[. . . . .] . ἢ ΤΩΝ ΒΑΡΒΑΡΩΝ  
 ΤΡΟ[ΠΩΝ . . . . .] Ἑλ[ΛΗΝΩ]Ν ΜΕΛΛ[.]Ν· ΦΙΛΙ-  
 Π[Π . . . . .]ΟΝ[. . . . .]ΕΣΑΜΕΝΟΣ ἈΛΛ[.] .  
 15 [. . . . .]ΕΞΚ[. . . . .]ΣΤΩΙ ΠΡΟΣ ΤΟ[ΥΣ Φ]ί-  
 [ΛΟΥΣ ΤΕ ΚΑΙ Ε]ΤΑΙΡΟΥΣ [ΕΠΙ]ΤΕΛΛΕΙΝ ὥς ΟΥΔ[Ε]Ν  
 Ἀ[ΠΡΕΠΕΣ Τ]ῇ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑ[Ι ΟΥΔ' Ἀ]ΣΧΗΜΟΝ ΔΙΑΠΕΠΡΑ-  
 ΓΜΕΝΟΣ· καὶ ἡ ΚΗΔΕΙΑ ΔΕ ἢ ΠΡ[ΟΣ Τ]ΟΝ ἈΡΙΣΤΟΤΕΛΗ  
 Κ[ΑΙ Ὁ] ΓΡΑΦΕΙΣ ΕΠ' ΑΥΤῶ [ΠΑΙ]ΔΑΝ ΜΑΡΤΥΡΕΙΝ ΑΥ-  
 20 Τ[Ο]Υ Τῇ ἈΡΕΤῇ ΔΟΞΕ[ΙΕΝ ἌΝ], ΚΟΥΚ ἌΝ [Ε]Χ[Ο]Ι ΦΑΥ-  
 ΛΩΣ ΑΥΤΟΝ ἈΝΑΓΡΑ[ΥΑΙ, ΔΙ]Α Τὸ ΜΗ ΠΟΛΛΟΙΣ  
 ΠΡὸ ΧΕΙΡὸς εἶΝΑΙ, ἔΧΟΝΤΑ [ΟΥΤΩΣ. »ἈΡΕΤΑ] ΠΟΛ[ΥΜΟ]ΧΘΕ ΓΕ- Bergk, Arist. 6  
 ΝΕΙ ΒΡΟΤΕΪΩΙ ΘῆΡΑΜΑ [ΚΑΛΛΙ]ΣΤΟΝ ΒΙΩ, ΣΑς Π[Ε-]  
 ΡΙ, ΠΑΡΘΕΝΕ, ΜΟΡΦΑΣ ΚΑΙ ΘΑ[ΝΕΙ]Ν ΙΗΛΩΤ[Ο]Σ ΕΝ Ἑλ-  
 25 ΛΑΔΙ ΠΟΤΜΟΣ ΚΑΙ ΠΟΝΟΥΣ ΤΛ[Η]ΝΑΙ ΜΑΛΕΡΟΥΣ ἈΚΑ-  
 ΜΑΝΤΑΣ· ΤΟΙΟΝ ΕΠΙ ΦΡΕΝ[Α] ΒΑΛΛΕΙΣ ΚΑΡΠΟΝ  
 ἸΣΑΘΑΝΑΤΟΝ ΧΡΥΣΟΥ ΤΕ ΚΡΕΙΣΣΩ ΚΑΙ ΓΟΝΕΩΝ  
 ΜΑΛΑ[Κ]ΑΥΓΗΤΟΙΟ Θ' ὙΠΝΟΥ. ΣΟΥ Γ' ἔΝΕΧ' ΟΥΚ ΔΙὸς Ἑ-  
 ΡΑΚ[ΛΕΗ]Σ ΛΗΔΑΣ ΤΕ Κ[Ο]Ρ[ΟΙ] ΠΟΛΛ' ἈΝΕΤΛΑΣΑΝ ΕΠ' Ἑρ-  
 30 ΓΟΙΣ [ΣΑΝ ἈΓΡ]ΕΥΟΝΤΕ[Σ ΔΥΝΑ]ΜΙΝ, ΣΟΙΣ ΤΕ ΠΟΘΟΙΣ  
 [ἈΧΙΛΕΥ]Σ [Αἴ]ΑΣ Τ' Αἴ[ΔΑΟ ΔΟΜ]ΟΥΣ ἦλΘΟΝ, ΣΑς Δ(ε)  
 [ἔΝΕΚΕ]Ν ΦΙΛ[ΙΟΥ] Μ[ΟΡΦΑΣ] ἈΤΑΡΝΕΟΣ ἔΝΤΡΟΦΟΣ  
 [Ἀελί]ΟΥ ΧΗΡΩ[ΣΕΝ ΑΥΓΑΣ· ΤΟΙ]ΓΑΡ ἈΟΪΔΙΜΟΝ ἔΡΓΟΙΣ  
 [Ἀθά]ΝΑ[Τ]ΟΝ ΤΕ ΜΙ[Ν ΑΥΞΗ]ΣΟΥΣΙ Μο]ΥΣΑΙ ΜΗΝΜΟΣΥ-

herübergeschriebenen Pāan mit A(then.) XV 696, D(iog.) V 8 aus Hermippos bei Gercke Herm. 37, 424. 23 ΒΡΟΤΕΪΩ A D. 25 ἈΚΑΜΑΝΤΑΣ D. 28 ΜΑΛΑΚΑΥΓΗΤΟΙΟ Θ' A D — ΣΟΥ Δ' ἔΝΕΚ' ΕΚ D: ΣΕΥ Δ' ἔΝΕΚΕΝ ὁ A: ΣΕΥ Δ' ἔΝΕΧ' ΟΥΚ Brunck: c. Δ' ἔΝΕΧ' οἱ Wil. — ἙΡΑΚΛΕΗΣ D: ἙΡΑΚΛΗΣ A. 29 ΚΟΥΡΟΙ A D — ΠΟΛΛ' ἈΝΕΤΛΑΣΑΝ A D. 30 ΣΑΝ ἈΓΡΕΥΟΝΤΕΣ A: ἈΝΑΓΟΡΕΥΟΝΤΕΣ D: ΣΑΝ ΔΙΕΠΟΝΤΕΣ, durch Glossen entstellt, Pap., der auch ΠΟΘΟΙΣ am Ende eigenmächtig schreibt. 31 ΑἴΔΑ ΔΟΜΟΝ Wil.; ΔΟΜΟΣ dorisch hat Arist. wohl nicht gewagt. 32 ΜΟΡΦΑΣ ΚΑΙ A: ΜΟΡΦΑΣ D und Pap., wie Spatium und Metrum (ΦΑΣ ἈΤΑΡΝΕΟΣ) zeigen, richtig. 33 ΗΛΙΟΥ Pap.? ΧΩΡΗΣΕΝ Pap., da man das ungewöhnliche ΧΗΡΩΣΕΝ nicht verstand. 34 ΑΥΞΗΣΟΥΣΙ A D: ΑΥΔΗΣΟΥΣΙ Wil.



## ABSCHRIFT

Kol. 6, 35—60

6, 35 [ . . . ] Υ Γ Α Τ Ρ Ε Σ Δ [ . . . . . ] Β Α Σ Α Υ Ξ Ο Υ Σ Α Ι Φ Ι  
 [ . . . . . ] Ε Γ Ε Ρ Α Σ Β [ . . . . . ]  
 [ . . . ] Α Ρ Ι Σ Τ Ο Τ Ε [ . . . . . ]  
 Θ [ . . ] Ν Α Ι Ο Δ Η Κ [ . . . . . ]  
 Τ [ . ] Σ Ε Γ Γ Ε Γ [ . . . . . ]  
 40 Σ Ι Ψ Σ Π Α Ρ Α Β [ . . . . . ]  
 Κ Τ Ι Ν Ε Ν [ . . . . . ]  
 Ν Ε Ρ Α Σ [ . . . ] Χ Η [ . . . . . ]  
 Α Λ [ . ] [ . . . ] [ . . . . . ]  
 Φ Η Σ Ι Β Ρ [ . . ] Ψ [ . . . . . ]  
 45 Μ Α Τ Ι Θ Ε Ο Κ Ρ Ι Τ Ο Ν [ . . . . . ] . . [ . . . . . ]  
 Σ Α Ι Ε Ρ Μ Ι Ο [ . ] Ε Υ [ . . . . . ] Ε Κ [ . . . . . ]  
 Δ Ο Υ Λ Ο Υ . Κ Η Μ Α Κ [ . . . . . ] Κ Ο Ν Ο [ . . . . . ]  
 Τ Ε Λ Η Σ Ο Σ [ . . ] Σ Τ Ρ Ο Σ Τ Ι Μ Ψ Η Ν Α Ν Ο Μ [ . . . . . ]  
 Ε Ι Ν Α . . [ . ] Κ Α Δ Η Μ Ε Ι Α Σ Β Ο Ρ Β [ . . . . . ]  
 50 Α Λ Λ Α Γ [ . ] . Ι Δ Ι Α Λ Λ Α Τ Τ Ο Υ Σ Ι Κ Π [ . . . . . ] Λ Η Υ ! Ν Α Υ  
 Τ Ο Υ Κ Τ Ο Ν Θ Α Ν Α Τ Ο Ν . Ε Ρ Μ Ι [ . . . . . ] Γ Ε Ν Τ Ψ Π Ε  
 Ρ Ι Α Ρ [ . ] Σ Τ Ο Τ Ε Λ Ο Υ Σ Β Ε Ν Τ Ο [ . . . . . ] Ι Σ Φ Η [ . . ] Ν Α Υ  
 Τ Ο Ν Τ Ε Λ Ε Υ Τ Η Σ Α Ι Ο Ι Δ Υ Π [ . . . . . ] Ε Ω Σ Β Α Σ Α  
 [ . . . ] Θ Ε Ν Τ Α Α Σ Τ Α Υ Ρ Ψ Θ Η Ν Α [ . . . . . ] Α Π Ε Ρ Π Ρ Ο Ε Κ  
 55 Κ Ε Ι Τ Α Ι Ο [ . . ] Α Υ Τ Ο Ν Ε [ . . ] . . [ . . . . . ] Μ Η [ . ] Ε Ν  
 [ . . ] Ν Φ Ι Λ Ι Π Π Ψ ! Σ Υ Ν Ε Γ Ν Ω Σ Μ Ε Ν Ψ Ν [ . . . ] Λ Ο [ . ] Η  
 Σ Α Ν Τ Α Κ Α Θ Α Π Ε Ρ Ο Κ Α Λ Λ Ι Σ Θ Ε Ν [ . ] Σ Ε Τ Ι Δ Ο Ι  
 Μ Ε Ν Τ Η Ι Α Ι Ο Λ Ι Δ Ι Κ Α Τ Α Ν Η Ι Φ Α [ . . ] Ν Α Υ Τ Ο Ν  
 Σ Υ Λ Λ Η Φ Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Δ Ε Τ Ε Ρ Ψ Θ Ι Δ Ο Ξ [ . . ] Δ Α [ . ] Ε Ν  
 60 [ . . . . . ] Π Ε Ρ Ι Α Υ Τ Ο Ν Δ Ι Α Τ Ε Θ Ε [ . ] Κ [ . . ] Α Ι Α

6, 40 der zweite Buchstabe schmal, nicht η.  
oder ΜΗΗΜΑ.

47 .ΚΗΜΑ, nicht CΗΜΑ, also CΗΜΑ

6, 36 Diog. V 6 τὸν ὕμνον ἐποίησεν εἰς τὸν προεῖρημένον Ἑρμίαν (Paian), ἅλλα καὶ ἐπίγραμμα ἐπὶ τοῦ ἐν Δελφοῖς ἀνδριάντος τοιοῦτον «τόνδε — Δολίου». Seine Variante φανερώς λόγῃ und Did. φανεῖας λόγῃς vereinigen sich wohl auf φανεραὶ λόγῃ. 38 nach κεῖται war eine nähere Lokalbezeichnung gegeben. Dann wohl: ἐπίγραμμα Δ' αὖ]τὸς. 44 Βρύων scheint die richtige Namensform; vgl. Dittenb. Syll. 75, 37 (Chios); 96, 23 (Iasos). Verderbt D(iog.) V 11 ἀπέσκωπε Δ' εἰς αὐτὸν ἐπίγραμμα



## UMSCHRIFT

Kol. 6, 35 — 60

- 6, 35 [ΝΑΣ Θ]ΥΓΑΤΡΕΣ, Δ[ΙΟΣ ΞΕΝΙΟΥ ΣΕ]ΒΑΣ ΑΨΕΟΥΣΑΙ ΦΙ-  
 [ΛΙΑΣ Τ]Ε ΓΕΡΑΣ Β[ΕΒΑΙΟΥ. « ΚΑΙ ΜΝΗΜΕΪΟΝ ΔΕ ΛΕΓΕ-]  
 [ΤΑΙ] ἈΡΙΣΤΟΤΕ[ΛΗΣ ΑΥΤΩΙ ΕΙΣ ΔΕΛΦΟΥΣ ἈΝΑ-]  
 Θ[ΕΙ]ΝΑΙ ὃ ΔΗ Κ[ΕΙΤΑΙ] . . . . . ΑΨ-]  
 Τ[ὸ]ς ἔγγε[γραφε τὸ τοιόνδε· » ΤΟΝΔΕ ΠΟΤ' ΟΥΧ ὀ-]  
 40 ΣΙΩΣ ΠΑΡΑΒ[ΛΑΣ ΜΑΚΑΡΩΝ ΘΕΜΙΝ ἈΓΝΗΝ ἔ-]  
 ΚΤ[ε]ΙΝΕΝ [ΠΕΡΣΩΝ ΤΟΞΟΦΟΡΩΝ ΒΑΣΙΛΕΥΣ, ΟΥ ΦΑ-]  
 ΝΕΡ[ΑΣ] [ΛΟΓ]ΧΗ[Σ ΦΟΝΙΟΙΣ ΕΝ ἈΓΩΣΙ ΚΡΑΤΗΣΑΣ],  
 ἈΛ[λ' ἈΝΔΡὸ]ς [ΠΙΣΤΕΙ ΧΡΗΣΑΜΕΝΟΣ ΔΟΛΙΟΥ· « ΚΑΙ]  
 ΦΗΣΙ ΒΡ[ύ]φ[η]Ν ΕΝ ΤΩΙ ΠΕΡΙ ΘΕΟΚΡΙΤΟΥ ΕΠΙΓΡΑΜ-]  
 45 ΜΑ ΤΙ ΘΕΟΚΡΙΤΟΝ [ΤὸΝ ΧΙΩΝ ΕΙΣ ΑΥΤὸΝ ΠΟΙΗ-]  
 ΣΑΙ· » ἙΡΜΙΟΥ[Υ] ΕΥ[ΝΟΥΧΟΥ Τ]Ε ΚΑΙ [ΕΥΒΟΥΛΟΥ ΤΟΔΕ]  
 ΔΟΥΛΟΥ ΣΗΜΑ Κ[ΕΝὸΝ] ΚΕΝΟ[ΦΡΩΝ ΘΗΚΕΝ ἈΡΙΣΤΟ-]  
 ΤΕΛΗΣ ὍΣ [ΓΑ]ΣΤΡὸς ΤΙΜΩΝ ἈΝΟΜ[ΟΝ ΦΥΣΙΝ ΕΪΛΕΤΟ ΝΑΙ-]  
 ΕΙΝ Ἀ[ΝΤ' Ἀ]ΚΑΔΗΜΕΙΑΣ ΒΟΡΒ[ό]ΡΟΥ ΕΝ ΠΡΟΧΟΑΪς. «  
 50 ἈΛΛΑ ΓΑΡ [ἔ]ΤΙ ΔΙΑΛΛΑΤΤΟΥΣΙ ΚΑΙ Π[ΕΡΙ ΤΗΝ ΣΥΛ]ΛΗΨΙΝ ΑΨ-  
 ΤΟΥ ΚΑΙ ΤὸΝ ΘΑΝΑΤΟΝ. ἙΡΜΙ[ΠΠΟΣ] ΓΑΡ ΕΝ Τῷ ΠΕ-  
 ΡΙ ἈΡ[Ι]ΣΤΟΤΕΛΟΥΣ Β ΕΝ ΤΟ[ῖς ΔΕΣΜΟ]ῖς ΦΗ[ΣΙ]Ν ΑΨ-  
 ΤὸΝ ΤΕΛΕΥΤΗΣΑΙ, Οἱ Δ' ὑΠ[ὸ ΒΑΣΙΛ]ΕΩΣ ΒΑΣΑ-  
 [ΝΙΣ]ΘΕΝΤΑ ἈΝΑΣΤΑΥΡΩΘΗΝΑ[Ι, ΚΑΘ]ἈΠΕΡ ΠΡΟΕΚ-  
 55 ΚΕΙΤΑΙ, Οἱ Δὲ ΑΥΤὸΝ Ε[.] . . . . ΜΗ[Δ]ΕΝ  
 [Τῶ]Ν ΦΙΛΙΠΠΩΙ ΣΥΝΕΓΝΩΣΜΕΝΩΝ [ὁ]ΜΟ[ΛΟ]Γ[Η]-  
 ΣΑΝΤΑ, ΚΑΘἈΠΕΡ ὁ ΚΑΛΛΙΣΘΕΝ[Η]ς. ἔΤΙ Δ' Οἱ  
 ΜΕΝ ΕΝ Τῇ Αἰολίδι ΚΑΤΑΝΗΙ ΦΑ[ΣΙ]Ν ΑΥΤὸΝ  
 ΣΥΛΛΗΦΘΗΝΑΙ, Οἱ Δ' ἑΤΕΡΩΘΙ. ΔΟΞ[ΕΙΕ] Δ' Ἀ[Ν] ΕΝ-  
 60 [ΤΕΛΩΣ ΤΑ] ΠΕΡΙ ΑΥΤὸΝ ΔΙΑΤΕΘΕ[Ι]Κ[Ε]ΝΑΙ Ἀ-

καὶ Θεόκριτος ὁ Χίος οὕτωςι ποιήσας, ὥς φησιν Ἀμβρύων [sic B F: Ἀμνυρύων, sofort verbessert, P'] ἐν τῷ Περὶ Θεοκρίτου· » Ἑρμίου — Ἀριστοτέλης«. E(us.) P. E. XV 2, 12 (aus Aristokles) Θεόκριτος γοῦν ὁ Χίος ἐποίησεν ἐπίγραμμα τοιοῦτον » Ἑρμίου — προ-  
 χοαῖς«. 46 τε καὶ] Δὲ καὶ E: ἡδ' D — τότε E: ἅμα D. 47 σῆμα E D; s. S. 26, 48 A. ἦκεν E: τεῦξεν D 48 ὅς διὰ τὴν ἀκρατῆ γαστρὸς φύσιν E (D fehlt). 54 προ-  
 ἔκκεται 5, 20. 55 αὐτὸν ἐξαγαγεῖν (Wil.) fñgt sich nicht leicht den erhaltenen  
 Spuren. 58 vgl. Steph. Byz. unter ΚΑΤΑΝΗ: . . . ἔστι καὶ ἄλλη κατέναντι τῆς Λέσ-  
 βοῦ πληθύντικῶς λεγομένη. »nullas hic Catanas memorari memini; vereor ne Canas in  
 mente habuerit« Meineke. Denselben Fehler nimmt Wil. auch hier an, so daß Didy-  
 mos ΚΑΝΗ geschrieben hätte. 60 ἐντελῶς vgl. 12, 42.



## ABSCHRIFT

Kol. 6, 61—74

6, 61 ΝΑΞΙΜΕΝΗΣΕΝΤΗΙΕΚΤΗΙΤΠΕΡΙΦ[....]ΟΝΙ  
 ΣΤΟΡΙΩΝΟΥΤΗΝΕΚΛΟΓΠΑΡΙΗΜΙΟ[....]ΛΟΣ·  
 > ΟΔΗΒΑΡΒΑΡΟΣΚΚΟΙΝΟΣΚΑΠΑΣΙΝΕΧΘ[...]ΚΠΑΝ  
 ΤΑΤΑΤΟΙΑΤΑ·ΤΑΥΤΑΙΔΙΑΙΠΡΟΣΙΣΤ[....]C  
 65 ΠΑΡΕΚΑΣΤΑΤΩΝΑΘΗΝΑΙΩΝΤ[.]·[...].Ε[...]  
 ΤΑΤΟΥΒΑΡΒΑΡΟΥΛΕΓΟΝΤΩΝ·ΕΓΩΓ[...]ΑΝΤ[.]  
 ΝΑΙΔΩΤΟΝΜΕΝΣΟΥΣΟΙΣΚΕΓΒΑΤΑΝΟΙΣ[....]ΚΟΤΑ  
 ΚΚΑΚΟΝΟΥΝ\ΤΗΙΠΟΛΕΙΦΑΣΚΟΝΤΑ[....]ΟΤΕ  
 ΡΟΝΣΕΠΗΝΩΡΘΩΣΕΤΑΤ'ΠΟΛΕΩΣΠΡ[...]Α[...]Κ  
 70 ΥΕΠΗΓΓΕΛΛΕΤΟΕΙΔΜΗΔΧΕΣΘΕΥ[.....]Α  
 [.]ΕΥΗΦΙΣΕΣΘΕΟΥΤΑΓΕΚΕΙΝΟΥΑΙΤΙ[...]Π[...]ΡΔΕ  
Τ[...]ΥΕΝΤΑΙΣΘΥΡΑΙΣΕΓΓΥΣΘ'ΙΕΝΜΕΣΗ[...]ΤΗΙΕΛΛΑ  
 [.]ΙΑΥΞΟΜΟΥΛΗΙΣΤΟΥΤΕΛΛΗΝΑΛΛΟΤΙΛΕΓΟΝΤΑΘΑΥ  
 [.]ΑΙΩΚΔΔΟΙΚΑΤΟΥΤΟΝΟΣΤΙΣΑΝΗΙΠΟΤΕΕΓΩΓΕ

Kol. 7, a. b (Kolumnentitel)

7, a ΤΙΣΗΕΞΥΠΟΥ[...]ΕΝΗΘΕΙΣΑΤΩΙΒΑΣΙΛΕΙΠΡΟΣΑ  
 b ΘΗΝΑΙΟΥΣ[...]ΑΝΘΡΩΠΙ[.]

7, 1 ΕΠΕΙΔΗΟΥΧΟΥΤΟΣΦΙΛΙΠΠΟΝ·ΥΠΕ[.]ΒΑΤΩΙΤΗΙΦΡΑ  
 ΣΕΙΚΕΧΡΗΤΑΙΗΝΚΑΤΑΣΤΑΤΕΟΝΘ'ΕΓΩΓΑΡΟ  
ΤΑΝΤΙΝΙΔΩΤΟΝΜΕΝΣΟΥΣΟΙΣΚΕΝΕΚΒΑΤΑ  
ΝΟΙΣΔΔΟΙΚΟΤΑΥΠΕΡΔΤΟΥΕΠ[.]ΤΑΙΣΘΥΡΑΙΣΕΓ  
 5 ΓΥΣΟΥΤΩC·ΙΕΝΜΕΣΗΙΤΗΙΕΛΛΑΔΙΑΥΞΑΝΟΜΟΥΛΗΙ  
 ΣΤΟΥΤΩΝΕΛΛΗΝΜΗΔΕΛΕΓΟΝΤΑΘΑΥΜΑΙΩΚΔΕ  
 ΔΟΙΚΑΤΟΥΤΟΝΟΣΤΙΣΑΝΗΙΠΟΤΕΓΩΓΕ·ΦΗΣΙΔΤΟΝ  
 > ΒΑΣΙΛΕΑΚ'ΠΡΟΤΕΡΟΝΜΠΟΤΕΠΑΝΟΡΘΩCΑΙΤΑ  
 Τ'ΠΟΛΕΩCΠΡΑΓΜΑΤΑΚ'ΝΥ[...]ΞΥΠΟΥΓΥΟ[.]ΑΥΤΟΝ  
 10 ΜΦΙΛΟΤΙΜΗΘΗΝΑΙΠΕΡΙΑΥ[....]ΟΥΗΦΙCΑCΘΑ[.]  
ΔΤΗΝΠΟΛΙΝΤΑΔΙΔΟΜΑ[....]ΕΡΑΝΜΟΕΠΑ  
ΝΟΡΘΩCΙΝΕ[...]ΟΙΦΑCΙΝΑ[....]ΕΓΕΙΝΤΗΝΕ



## UMSCHRIFT

Kol. 6, 61—74

- 6, 61 ΝΑΣΙΜΕΝΗΣ ΕΝ ΤΗΙ ΕΚΤΗΙ ΤΩΝ ΠΕΡΙ ΦΙΛΙΠΠΟΝ Ι-  
 ΣΤΟΡΙΩΝ, ΟΥ ΤΗΝ ΕΚΛΟΓΗΝ ΠΑΡΙΗΜΙ· ΟΥ ΓΑΡ ΘΕΛΟΣ·  
 Ο ΔΗ ΒΑΡΒΑΡΟΣ ΚΑΙ ΚΟΙΝΟΣ ΚΑΙ ΑΠΑΣΙΝ ΕΧΘΡΟΣ ΚΑΙ ΠΑΝ- X 33  
 ΤΑ ΤΑ ΤΟΙΑΥΤΑ. ΤΑΥΤΑ ΙΔΙΑΙ ΠΡΟΣΙΣΤΟΡΕΙ ΩΣ  
 65 ΠΑΡ' ΕΚΑΣΤΑ ΤΩΝ ΑΘΗΝΑΙΩΝ Τ[.] . [.] . [.] . [.]  
 ΤΑ ΤΟΥ ΒΑΡΒΑΡΟΥ ΛΕΓΟΝΤΩΝ· ΕΓΩ ΓΑΡ [ΟΤ]ΑΝ Τ[Ι-]  
 ΝΑ ΙΔΩ ΤΟΝ ΜΕΝ ΕΝ ΣΟΥΣΟΙΣ ΚΑΙ ΕΓΒΑΤΑΝΟΙΣ [ΔΕΔΟΙ]ΚΟΤΑ  
 ΚΑΙ ΚΑΚΟΝΟΥΝ ΕΙΝΑΙ ΤΗΙ ΠΟΛΕΙ ΦΑΣΚΟΝΤΑ [ΟΣ ΚΑΙ ΠΡ]ΟΤΕ-  
 ΡΟΝ ΣΥΝΕΠΗΝΩΡΩΣΕ ΤΑ ΤΗΣ ΠΟΛΕΩΣ ΠΡ[ΑΓΜ]Α[ΤΑ] ΚΑΙ  
 70 ΝΥΝ ΕΠΗΓΓΕΛΛΕΤΟ, (ΕΙ ΔΕ ΜΗ ΔΕΧΕΣΘΕ Υ[ΜΕΙΣ ΑΛΛ'] Α-  
 [Π]ΕΥΗΦΙΕΣΘΕ, ΟΥ ΤΑ Γ' ΕΚΕΙΝΟΥ ΑΙΤΙ[Α], ΥΠ[Ε]Ρ ΔΕ  
 Τ[Ο]Υ ΕΝ ΤΑΙΣ ΘΥΡΑΙΣ ΕΓΓΥΣ ΟΥΤΩΣΙ ΕΝ ΜΕΣΧ[Ι] ΤΗΙ ΕΛΛΑ-  
 [Δ]Ι ΑΥΞΟΜΕΝΟΥ ΛΗΙΣΤΟΥ ΤΩΝ ΕΛΛΗΝΩΝ ΑΛΛΟ ΤΙ ΛΕΓΟΝΤΑ ΘΑΥ-  
 [Μ]ΑΙΩ ΚΑΙ ΔΕΔΟΙΚΑ ΤΟΥΤΟΝ ΟΣΤΙΣ ΑΝ ΗΙ ΠΟΤΕ ΕΓΩΓΕ

Kol. 7, a. b (Kolumnentitel)

- 7, a Τίς ἢ ἐξ ὑπογύ[ου γ]ενηθεῖσα τῷ βασιλεῖ πρὸς Ἀ-  
 b ΘΗΝΑΙΟΥΣ [ΦΙΛ]ΑΝΘΡΩΠΙ[Α].

- 7, 1 ΕΠΕΙΔΗ ΟΥΧ ΟΥΤΟΣ ΦΙΛΙΠΠΟΝ· ΥΠΕ[Ρ]ΒΑΤΩΙ ΤΗΙ ΦΡΑ-  
 ΣΕΙ ΚΕΧΡΗΤΑΙ, ΗΝ ΚΑΤΑΣΤΑΤΕΟΝ ΟΥΤΩΣ· ΕΓΩ ΓΑΡ Θ-  
 ΤΑΝ ΤΙΝ' ΙΔΩ ΤΟΝ ΜΕΝ ΕΝ ΣΟΥΣΟΙΣ ΚΑΙ ΕΝ ΕΓΒΑΤΑ-  
 ΝΟΙΣ ΔΕΔΟΙΚΟΤΑ, ΥΠΕΡ ΔΕ ΤΟΥ ΕΠ[Ι] ΤΑΙΣ ΘΥΡΑΙΣ ΕΓ-  
 5 ΓΥΣ ΟΥΤΩΣΙ ΕΝ ΜΕΣΧΙ ΤΗΙ ΕΛΛΑΔΙ ΑΥΞΑΝΟΜΕΝΟΥ ΛΗΙ-  
 ΣΤΟΥ ΤΩΝ ΕΛΛΗΝΩΝ ΜΗΔΕ ΛΕΓΟΝΤΑ, ΘΑΥΜΑΙΩ ΚΑΙ ΔΕ-  
 ΔΟΙΚΑ ΤΟΥΤΟΝ, ΟΣΤΙΣ ΑΝ ΗΙ ΠΟΤ' ΕΓΩΓΕ. ΦΗΣΙ ΔΕ ΤΟΝ  
 ΒΑΣΙΛΕΑ ΚΑΙ ΠΡΟΤΕΡΟΝ ΜΕΝ ΠΟΤ' ΕΠΑΝΟΡΘΩΣΑΙ ΤΑ  
 ΤΗΣ ΠΟΛΕΩΣ ΠΡΑΓΜΑΤΑ ΚΑΙ ΝΥ[Ν Δ'] ΕΞ ΥΠΟΓΥ[ΟΥ] ΑΥΤΟΝ  
 10 ΜΕΝ ΦΙΛΟΤΙΜΗΘΗΝΑΙ ΠΕΡΙ ΑΥ[ΤΗΣ], ΑΠ[Ο]ΥΗΦΙΣΑΣΘΑ[Ι]  
 ΔΕ ΤΗΝ ΠΟΛΙΝ ΤΑ ΔΙΔΟΜΕΝΑ. [ΤΗΝ ΠΡΟΤ]ΕΡΑΝ ΜΕΝ ΟΥΝ ΕΠΑ-  
 ΝΟΡΘΩΣΙΝ Ε[ΝΙ]ΟΙ ΦΑΣΙΝ Α[ΥΤΟΝ Λ]ΕΓΕΙΝ ΤΗΝ Ε-

6, 62 ergänzt Wil. 65 vielleicht τ[ὰ τοιάδ]ε [κα]τὰ. 70 Varianten s.  
 unten 8, 5. ΑΠΕΥΗΦΙΕΣΘΕ Σ corr.: ΑΠΕΥΗΦΙΣΑΣΘΕ F A. 71 γ' fehlt Σ. 72 ἐπὶ  
 ταῖς θύραις (wie unten 7, 4) die Hdss. des Dem.



## ABSCHRIFT

Kol. 7, 13—37

- 7, 13 ΠΑΝΤΙΑΛΚ[. . . . .] ΑΚ[. . . . .] ΑΤΑΒΑΣ[.] Ν  
 Ε[....] ΗΝΣΥ[. . . . .] ΜΟΙΑ[. . .] ΤΑΥΤΗΝ Γ  
 15 [.] ΥΜ[. . . . .] ΑΘ[.] Ν[....] ΑΛΛΑΚΠΑΝ  
 ΤΟΥΝ[. . . . .] ΑΥΤΟΙΣ Α[.] ΨΑΝΤΟΠΑΡ  
 [.] ΝΟ[. . . . .] ΧΟΡΟCΑΦΗ[.] Τ[.] ΙΑΥΤΟΙC ΟΝΟ  
 [.] ΑCΙΠΡ[. . .] CΑΡΧΟΝΤΑΦΙΛΟ[.] ΑΑΝΑΦΛΥ  
 [.] ΤΙΟΝ ΚΤΗΝΕΙΡΗΝ ΤΗΝ ΕΠΑΝΤ[.] ΔΚΙΔΟΥΚΑΤΕ  
 20 Π[.] ΜΥΕΝΟΒΑ[.] ΙΛΕΥCΗΝΑΘΗΝΑΙΟΙΟ[.] ΕΔΞΑΝΤΟ  
 Δ[.] ΟΤΙ ΕΓΕΓ[.] ΑΠΤΟΕΝΑΥΤΗΤΟΥ[. . .] ΙΑΝΟΙΚΟΥΝ  
 Τ[.] ΕΛΛΗΝΑΣ ΕΝ ΒΑΣΙΛΕΩC ΟΙΚ[.] ΑΝΤΑΣ  
 [.] ΥΝΝΕΝΕΜΗΜΟΥC ΑΛΛΑΚΤΟΥ[. . . .] ΒΕΙCΤΟ  
 ΕΝ ΔΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙCΥΓΧΩΡΗCΑ[. . .] ΕΦΥΓΑΔΕΥ  
 25 CΑ[.] ΚΑΛΛΙCΤΡΑΤΟΥ ΓΡΑΥΑΝΤΟC[. . .] ΧΥΠΟΜΕΙ  
 ΝΑΝΤΑCΤΚΡΙCΙΝΕΠΙΚΡΑΤΗΝΚ[.] ΦΙCΙΕΑ·ΑΝ  
 ΔΟΚ[.] ΔΗΝΚΥΔΑΘΗΝΑΙΕΑ·ΚΡΑΤΙΝΟΝ[.] ΙCΤΙΟΝ·ΕΥ  
 ΒΟ[.] ΔΙΔΗΝΕΛΕΥCΙΝΙΟΝ·ΟΥΚΟΥΝΟΤΙ ΜΟΥΚΕΙΚΟC/  
 [.] ΟΝ[.] ΗΜΟCΘΕΝΗΤΑΥΤΗCΑΥΤΟΥCΥΠΟΜΙΜΝΗ  
 30 [.] ΕΙΝΤΗCΕ[.] ΡΗΝ<sup>2</sup>ΕΟΡΑΤΑΙ·Ε[.] ΕΡΑCΔΤΙΝΟCΕΥ  
 Ε[.] ΕCΙΑCΚ[. . . . .] ΠΕΡΙΚΟ[.] ΑΤΟΝΤΙΜΟΘΕ  
 [.] ΤΟΥ[.] . [.] ΚΦΑΡ[.] ΙΟΥΠΑΡΑCΚΕΥ  
 [.] ΧΡΗCΑΜ[.] ΝΕΝΤ[.] ΕΡΙΚΝ[.] ΔΟΝΝΑΥΜΑΧΙΑΙ  
 [.] ΚΕΔΑΙΜΟΝΙΟΥCΑ[.] ΚΡΑΤ[. . .] ΚΗCΑΙ·ΚΑΙ  
 35 [.] ΤΑΠ[.] ΨCΕΤΑΙΦΙ[. . . . .] CΓΑΡΧ[.] Ν  
 [.] ΟΥ[.] ΝΑΧΑΡΝΕ[. . . . .] ΡΑΦΕ[.] Κ[.]  
 [.] ΠΡΟΥΜΠ[. . . . .] ! [.]

7, 17 erster Buchstabe vielleicht α. 27 nach der Lücke η oder ι, nicht γ. 37 ob am Ende auf ι noch ein Buchstabe folgt, läßt sich nicht entscheiden.

7, 13 ἈΝΤΙΑΛΚΙΔΑΣ (ΑΝΤΙΑΛΚΗΣ) ist die lakonische Form (von ἈΝΤΙΟΣ); 7, 19 wahrscheinlich ΑΝΤΙΑΛΚΙΔΟΥ, dagegen 7, 67 deutlich ΑΝΤΑΛΚΙΔΟΥ. An der einzigen Stelle des Dem. 20, 54 hat Σ richtig ἈΝΤΙΑΛΚΙΔΟΥ, was man längst hätte herstellen sollen. Bei Xenophon ist die lakonische Form Hell. I 1, 36 (B) erhalten. 17 Sinn vielleicht ΠΑΡ' ἩΝ Αἴτιαν. Φιλόχορος] bisher war nur bekannt Hypoth. Andoc. de pac. Φιλόχορος ΜΕΝ Οὖν λέγει καὶ ἐλθεῖν τοὺς πρέσβεις ἐκ Λακεδαιμονίας καὶ ἀπράκτους ἀνελθεῖν μὴ πείσαντος τοῦ Ἀνδοκίδου. 22 ἐν βασιλέως οἴκῳ] Philoch. gibt die authentischen Worte des Königsbriefes; vgl. Brief des Dareios (Dittenb. Syll. 2, 15) τοῖς κεῖνται μεγάλη χάρις ἐν βασιλέως οἴκῳ, nämlich γεγραμμένη. Also hier CΥΝΝΕΝΕΜΗΜΕΝΟΥC »als an-



## UMSCHRIFT

Kol. 7, 13 — 37

- 7, 13 Π' Ἀντιαλκίδου τοῦ Λάκωνος καταβάς[α]ν  
 εἰρήνην ἤν συ[.....] μοια[....] ταύτην γὰρ  
 15 [οὔ] μόνον οὐκ ἐδέξαντο Ἀθηναῖοι, ἀλλὰ καὶ πᾶν  
 τοῦν[αντίον ἀποδόξαν] αὐτοῖς ἀπεῴσαντο παρ'  
 [.] νο[.....] φιλόχορος ἀφ[γεῖ]τ[α]ι αὐτοῖς ὀνό-  
 [μ]ασι, πρ[οθεῖ]ς ἄρχοντα φιλοκλέα ἀναφύ- 392/1  
 [c]τιον· »καὶ τὴν εἰρήνην τὴν ἐπ' Ἀντ[ια]λκίδου κατέ-  
 20 π[ε]μψεν ὁ βα[σι]λεύς, ἥν Ἀθηναῖοι οὔ[κ] ἐδέξαντο,  
 διότι ἐγέ[ρ]απτο ἐν αὐτῇ τοῦ[ς] τὴν Ἀσίαν οἰκοῦν-  
 τ[ας] Ἕλληνας ἐν βασιλείῳ οἰκ[ω]ι πᾶντας εἶναι  
 [c]υννεμηνένους. ἀλλὰ καὶ τοῦ[ς] πρέ[σ]βεις τοὺς  
 ἐν Λακεδαίμονι συγχωρήσαντας ἐφυγάδευ-  
 25 σα[ν] Καλλιστράτου γράψαντος [καὶ οὔ]χ ὑπομεί-  
 νοντας τὴν κρίσιν Ἐπικράτην Κηφισία, Ἀν-  
 δοκίδην Κυδαθηναίαν, Κρατῖνον . [.] . ιστιον, Εὐ-  
 βο[υ]λίδην Ἐλευσίνιον.« οὐκοῦν ὅτι μὲν οὐκ εἶκός ἐστι  
 [τ]ὸν [Δ]ημοσθένη ταύτης αὐτοῦς ὑπομιμνή-  
 30 [c]κ[ε]ιν τῆς εἰρήνης ὁράται, ἐ[τ]έρας δέ τινος εὐ-  
 ἐργ[ε]σίας καὶ τάχ' ἂν τῆς περὶ Κό[νων]α τὸν Τιμοθέ-  
 [ου] διὰ τὸ τοῦ[τον] τ[αῖς] ἐκ Φαρναβάζου παρασκευ-  
 [αῖς] χρ[ε]σάμεν[ον] ἐν τῇ περὶ Κνίδον ναυμαχίαι Aug. 394  
 [Λα]κεδαίμονίους ἀ[νὰ] κρά[τος] νικῆσαι· καὶ  
 35 [ταῦ]τα π[ισ]τώσεται Φιλόχορος· προθεῖς γὰρ ἄρχ[ον]-  
 [τα] c[ο]υ[ν]ιάδην Ἀχαρνέα[.....] γράφε[ι]· »Κ[ό]- 397/6  
 [νων] ..... Κ[ύ]πρου μετὰ π[.....]

nektierte aufgeschrieben«; vgl. Plut. Rom. 16 τοῦτο οὐκ ἔστιν ὅτι μᾶλλον ἤενε τὴν  
 ῥώμην αἰὲν προσποιούσαν ἑαυτῇ καὶ συννέμουσαν ὧν κρατήσκειν. 26 Ἀνδοκίδην]

vgl. Vit. X or. 835 A (Andokides) πεμφθεῖς δὲ περὶ τῆς εἰρήνης εἰς Λακεδαίμονα καὶ  
 δόξας ἀδικεῖν ἔφυγε. 27 Ein Demotikon ...ιστιον oder ...ιστιον existiert nicht.

Verschrieben statt σήντιον? »Dann ist die Ordnung der Phylen richtig: I III V VIII«  
 Wil. 28 Εὐβο[υ]λίδην Ἐλευσίνιον] Archon 394. 31 τάχ' ἂν τῆς und 32 διὰ

τὸ Wil. 36 Suniades steht fest, weil sonst kein Archontenname dieser Zeiten

in die Lücke paßt und Konon 397 auf Kypros bei Euagoras mit Pharnabazos in-Ver-  
 bindung trat. Vielleicht [ἐν τῇ εἰρήνῃ οὕτως γράφει· Κό[νων] μὲν ἐπὶ Κ[ύ]πρου μετὰ π[ολ]-  
 λῶν νεῶν πλεύσας, τὸν δὲ τῆς φ[ρ]υγίας σα[τράπην] φαρνάβατον πείσας. παρ[ε]σκευάσε] τὸν  
 αὐτ[ὸν] αὐτῷ στόλον, ἐπ' Εὐβο[υ]λ[ίδου] [δὲ] ἐπ[α]γευσεν [ἐπὶ Κνίδου].



## ABSCHRIFT

Kol. 7, 38—69

7, 38 [ . . . . . ] Υ Γ Ι Α Σ Σ Α [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Τ Ο Ν Α Υ Τ [ . . . . . ]  
 40 [ . . . . ] Δ Ο Υ [ . ] Ε Π . Ε Υ Σ Ε Ν [ . . . . . ]  
 [ . . . . ] Μ Τ Ρ Ι Η Ρ Ω Ν [ . . . . . ]  
 [ . . . . ] . . . Ο Λ . . . ! · Σ [ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] Ν Π Ρ Ο Σ . . . [ . . . . . ] Ρ Ι Α . [ . . . . . ]  
 [ . . . ] Ο Σ Τ [ . ] Ν Π Α Ρ Α Δ [ . . . . . ] . Ε [ . . . . . ]  
 45 Α [ . ] . [ . ] Ο Ν Δ Τ Α Σ Ν Α Υ [ . . . . . ] Λ Ε [ . . . . . ] Ψ Ρ Ι Σ Μ [ . . ]  
 . . Χ Ε Ρ [ . ] Ν Η Σ Ο Υ Κ [ . . . . . ] Θ Ε [ . . . . . ] . . [ . . ] Ε Π Ι Π Ε  
 Σ Ω [ . . ] . [ . ] Τ Ω Ι . . . . . Ε Δ Α [ . . . . . ] . Η Ν Ε [ . ] Α Ρ Ξ . .  
 [ . . ] . . . . . Ν Κ [ . . . . . ] Ν Τ Κ [ . . ] Μ Α Χ [ . ] Α Σ Γ Ε Ν [ . ]  
 Μ Η Σ Ε Ν Ι Κ [ . . . . . ] Ε Ν Τ Η Κ Ο [ . . ] Α Τ Ρ Ι Η Ρ Ε Ι Σ [ . . ]  
 50 Χ Μ Α Λ Ω Τ Ο Υ Σ [ . . . . . ] Ε Κ Π Ε Ι Σ Α Ν Δ Ρ Ο Σ Ε Τ Ε Λ Ε Υ  
 Τ Η Σ Ε Ν Α Π Ο Δ Τ Α Υ Τ Η Σ Τ Ν Α Υ Μ Α Χ Ι Α Σ Ο Κ Ο Ν Ω Ν  
 Κ Τ Α [ . . . . . ] Ε Ι Χ Η Τ Ο Ι Σ Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι [ . ] Α Ν Ε  
 Σ Τ Η Σ Ε . . . . . Τ Ω Ν Λ Α Κ Ε Δ Α Ι Μ Ο Ν Ι Ω Ν Κ Α  
 Θ Α Π Ε Ρ [ . ] . Ε Ι Ν Ο Α Υ Τ Ο Σ Γ Ρ Α Φ Ε Υ Σ Ι Σ Τ Ο [ . ] Ε Ι Λ Ο  
 55 Γ Ο Ν Δ . . . Ν Α Κ Π Α Ν Υ Π Ι Θ Α Ν Ο Ν Ε Χ Ε Ι Ν Ο Ι Μ Α Ι  
 Τ Α Υ [ . ] Η Σ Μ Ν Η Μ Ο Ν Ε Υ Ε Ι Ν Τ Ο Ν Ρ Η Τ Ο Ρ Α Τ Η Σ  
 Π Ε Ρ [ . ] Τ Η Ν Π Ο Λ Ι Ν Τ Ο Υ Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ Φ Ι Λ Ο Τ Ι Μ Ι Α Σ  
 Κ Γ Δ Η Τ Ο Φ Α Ν Α Ι Κ Π Ρ Ο Τ Ε Ρ Ο Ν Σ Υ Ν Ε Π Η  
 Ν Ω Ρ Θ Ω Σ Ε Τ Α Τ Π Ο Λ Ε Ω Σ Π Ρ Α Γ Μ Α Τ Α Σ Υ Ν Ω  
 60 Δ Ο Ν Π Ω Σ / Τ Ω Ι Δ Ο Κ Ε Ι Ν Τ Η Ι Φ Α Ρ Ν Α Β Α Ι Ο Υ Π  
 Σ Κ Ε Υ Η Ι Τ Ο Ν Κ Ο Ν Ω Ν Α Σ Υ Γ Χ Ρ Η Σ Α Μ Ο Ν Λ Α Κ Ε  
 Δ Α Ι [ . ] Ο Ν Ι Ο Υ Σ Κ Ν Α Υ Μ Α Χ Η Σ Α Ι Δ Υ Ν Α Ι Τ Ο  
 Δ Α Ν Κ Ε Τ Ε Ρ Α Σ Α Π Ο Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ Ε Ι Ρ Η Ν Η Σ Η Ν  
 Α Σ Μ Ω Σ Π Ρ Ο Σ Η Κ Α Ν Τ Ο Ο Ι Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Μ Ν Η Μ Ο  
 65 Ν Ε Υ Ε Ι Ν Τ Α Ν Υ Ν Ο Δ Η Μ Ο Σ Θ Ε Ν Η Σ Π Ε Ρ Ι Η Σ Π Α Λ Ι Ν  
 Ο Φ Ι Λ Ο Χ Ο Ρ Ο Σ Δ Ι Ε Ι Λ Ε Κ Τ Α Ι Ο Τ Ι Π Π Λ Η Σ Ι Ο Ν Α [ . ]  
 Τ Η Ν Τ Η Ι Τ Ο Υ Λ Α Κ Ω Ν Ο Σ Α Ν Τ Α Λ Κ Ι Δ Ο Υ Π Ρ Ο Σ  
 Η Κ Α Ν Τ Ο Α Π Ε Ι Ρ Η Κ Ο Τ Ε Σ Τ Α Ι Σ Ξ Ε Ν Ο Τ Ρ Ο Φ Ι Α [ . ] Σ  
 Κ Ε Κ Π Α Ν Υ Π Ο Λ Λ Ο Υ Τ Ο Υ Π Ο Λ Ε Μ Ο Υ Τ Ε Τ Ρ Υ Μ Ε



## UMSCHRIFT

Kol. 7, 38 — 69

- 7, 38 [.. Τὸν τῆς Φρ]υγίας σα[τράπην Φαρνάβασιον ...]  
 [...] τὸν αὐτ[ὸν] ..... ἐπ' ἐϋ- 394
- 40 [βουλί]δου [δὲ] ἐπ[λ]ευσεν [.....]  
 [...] μὲν τριήρων [.....]  
 [...] ... οἱ ...!· σ[.....]  
 [...] ν πρὸς ... [.....] ρια [.....]  
 [...] ος τ[.] ν παραλ[.....] . ε[.....]
- 45 α[.] ... [.] ον δὲ τὰς ναῦ[ς] ... [.] λε[.....] ὠρισμ[.]  
 .. Χερ[ρο]νήσου καὶ [.....] θε [.....] .. [.] . ἐπιπε-  
 σὼ[ν] . [.] τωι ..... εἰδα[.....] . ἦν ἐ[.] ἀρξ[...]  
 [.] ..... νκ[.....] ἡτην καὶ [ναυ]μαχ[ί]ας γεν[ο-]  
 μένης ἐνίκ[ησε] καὶ π[εντήκο]ν[τα] τριήρεις [αἰ-]  
 50 χμαλώτους [ε]ποίη[ς]ε καὶ Πείσανδρος ἐτελεύ-  
 τησεν. « ἀπὸ δὲ ταύτης τῆς ναυμαχίας ὁ Κόνων  
 καὶ τὰ [μακρὰ] τ[ε]ίχην τοῖς Ἀθηναίοι[ς] ἀνέ-  
 στησεν [ἀκόν]των Λακεδαιμονίων, κα-  
 θάπερ [ἡμ] [ἐ]ῖν ὁ αὐτὸς συγγραφεὺς ἱστο[ρ]εῖ· λό-  
 55 γον δ[έ] τι[να] καὶ πάνυ πιθανὸν ἔχειν οἶμαι  
 ταύ[τ]ης μνημονεύειν τὸν ῥήτορα τῆς  
 περ[ὶ] τὴν πόλιν τοῦ βασιλέως φιλοτιμίας.  
 καὶ γὰρ δὴ τὸ φάναι »καὶ πρότερον συνεπη-  
 νώρωσε τὰ τῆς πόλεως πράγματα« συνω-  
 60 δόν πῶς ἐστὶ τῷ δοκεῖν τῇ Φαρναβάσιου παρα-  
 σκευῇ τὸν Κόνωνα συγχρησάμενον Λακε-  
 δαι[μ]ονίους καταναυμαχεῖν. δύναίτο  
 δ' ἂν καὶ ἑτέρας ἀπὸ βασιλέως εἰρήνης, ἦν  
 ἄσμένως προσήκοντο οἱ Ἀθηναῖοι, μνημο-  
 65 νέυειν τὰ νῦν ὁ Δημοσθένης, περὶ ἧς πάλιν  
 ὁ Φιλόχορος διείλεκται, ὅτι παραπλήσιον α[ύ-]  
 τὴν τῇ τοῦ Λάκωνος Ἀνταλκίδου προσ-  
 ἦκοντο ἀπειρηκότες ταῖς ξενοτροφία[ι]ς  
 καὶ ἐκ πάνυ πολλοῦ τῷ πολέμῳ τετρυμέ-

X 34

7, 55 erg. Wil., die Zeichen sind nicht klar. 66 vgl. Diodor. XV 38, 1. 2 (374)  
 = 50, 4 (371). 69 em. Wil.; τοῦ πολέμου steht da.



## ABSCHRIFT

Kol. 7, 70—75

7, 70 Ν Ο Ι Ο Τ Ε Κ Τ Ο Ν Τ Η Σ Ε Ι Ρ Η Ν <sup>2</sup> Β Ω Μ Ο Ν Ε Ι Δ Ρ Υ  
 Σ Α Ν Τ Ο Π Ο Λ Λ Α Σ Δ Α Ν Κ Α Λ Λ Α Σ Τ Ι Σ Ε Χ Ο Ι Π Α Ρ Α [.] Ε [.]  
 Κ Ν Υ Ν Α Ι Τ Ο Υ Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ Ε Ι Σ Τ Η Ν Π Ο Λ Ι Ν Ε Υ Ε Ρ  
 Γ Ε Σ Ι Α Σ [.] Ι Τ Η Ν Υ Π Ο Κ Α Λ Λ Ι Ο Υ Τ Ο Υ Ι Π Π Ο Ν Ε Ι  
 Κ Ο Υ Π Ρ [.] Τ Α Ν Ε Υ Θ Ε Ι Σ Α Ν Ε Ι Ρ Η Ν Η Ν Κ Χ Ρ Η  
 75 Μ Α Τ [.] Ν Ε Π Ι Δ Ο Σ Ε Ι Σ Ι Δ Ι Α Ι Κ Κ Ο Ι Ν Η Ι Τ Η Ι Π Ο

Kol. 8, a—e (Kolumnentitel)

8, a Τ Ι Σ Η Ν Χ Ρ Ο Ν Ο [.] Ν Ω Ι Τ Α Π Ε Ι Ν Ω Θ Ε Ν Τ Ε Σ Ρ  
 b Κ Α Ι Λ Μ [.] Ο Ν Τ Α [.] Τ Α Π Ρ Ο Σ Ο Δ [.] Υ Ε Λ Α Μ Β Α  
 c Ν Ο Ν  
 d Π Ε Ρ Ι Τ Ο [.] Υ Τ Α Λ [.] Ν Τ Α Π Ρ Ο Σ Ο Δ [.] Υ Λ Α Μ Β Α Ν Ε Ι Ν  
 e Τ Ο Υ Σ [.] Θ Η Ν Α Ι Ο Υ Σ

8, 1 [.] Ε Ι Ω Ν Τ Α Χ Α Ν Α Υ Τ Ο Υ Σ Ο Δ Η Μ Ο Σ Θ [.] Ν Η Σ Ω Σ Ε Ν  
 Κ Ε Φ [.] Λ Α Ι Ω Ι Τ Α Ν Υ Ν Υ Π Ο Μ Ι Μ Ν Η Σ Κ Ο Ι Κ Π Ε Ρ Ι  
 Μ Τ Η [.] Π Ρ Ο Τ Ε Ρ Ο Ν Ε Π Α Ν Ο Ρ Θ Ω Σ Ε Ω Σ Τ Η Ι Π Ο Λ Ε Ι  
 Π Ρ Α [.] Μ Α Τ Ω Ν Α Ρ Κ Ε Ι Ν Ο Ι Μ Α Ι Κ Τ Α Υ Τ Α Τ Η Ν  
 5 Δ Ε Ξ [.] Π Ο [.] Υ Ο Υ Π Ε Ρ Ι Η Σ Φ Η Σ Ι Κ Κ Ξ Ε Π Η Γ Γ Ε Λ Λ Ε Τ Ο  
 Ε Ι Δ Μ Η Ε Δ Χ Ε Σ Θ Ε Υ Μ Ε Ι Σ Α Λ Λ Α Π Ε Υ Η Φ Ι Ξ Ε Σ Θ Ε  
 Ο Υ Τ Α Δ Ε [.] Ε Ι Ν Ο Υ Α Ι Τ Ι Α • Ε Ξ Η Σ Α Φ Η Γ Η Τ Ε Ο Ν Π Ρ Ο  
 Τ Ο Ι Ξ Ε Τ Ω Ν Π Ε Ν Τ Ε Τ Ο Υ Δ Ε Τ Ο Υ Φ Ι Λ Ι Π Π Ο Υ Ε Π Ι Α Ρ  
 Χ Ο Ν Τ Ο Σ Λ Υ Κ Ι Σ Κ Ο Υ Α Θ Η Ν Α Ι Ε Π Ε [.] Ι Ε Ι Ρ Η Ν Η Σ  
 10 Π Ε Μ Υ Α Ν Τ Ο Σ Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ Π Ρ Ε Σ Β [.] Σ Σ Υ Μ Π Ρ Ο Σ  
 Η Κ Α Ν Τ Ο Ο Ι Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Α Λ Λ Α Υ Π Ε [.] Π Τ Ι Κ Ω Τ Ε  
 Ρ Ο Ν Η Ε Χ Ρ Η Ν Δ Ι Ε Λ [.] Χ Θ Η Σ Α Ν Α Υ Τ [.] Σ Ε Ι Ρ Η Ν Ε Υ  
 Σ Ε Ι Ν [.] Α Ρ Π Ρ Ο Σ Α [ . . . . . ] Ν Ε Α Ν Μ [.] Ε Π Ι Τ Α Σ  
 Ε Λ Λ Η Ν [ . . . . . ] Ι Η Ι [ . . . . . ] Τ Α Ι Τ [ . . . ] Α Α Ν Δ Ρ Ο  
 15 Τ Ι Ω Ν Ο Σ Κ [ . . . . . ] Ξ Ι Μ Ε Ι Σ Ε [.] Ι Δ Α Ν

8, 6 über ει in υμεις steht eine Korrektur, wie es scheint wieder ει. 14 der Ab-  
 kürzungsstrich über τ gehört zu dem vorhergehenden Buchstaben. 15 nach κ Rest eines  
 langen Buchstabens. xi oder υc.



## UMSCHRIFT

Kol. 7, 70—75

- 7, 70 NOI, ὅτε καὶ τὸν τῆς Εἰρήνης βωμὸν [εἰ]δρύ-  
 CANTO. ΠΟΛΛΑΣ Δ' ἂν καὶ ἄλλας τις ἔχοι ΠΑΡΑ[Δ]Ε[Ι-]  
 ΚΝΥΝΑΙ ΤΟΥ ΒΑΣΙΛΕΩΣ Εἰς τὴν πόλιν ΕΥΕΡ-  
 ΓΕCΙΑC [Ο]ῖον τὴν ὑπὸ ΚΑΛΛΙΟΥ ΤΟΥ ἼΠΠΟΝ[ε]Ι-  
 ΚΟΥ ΠΡ[Υ]ΤΑΝΕΥΘΕΪCΑΝ Εἰρήνην, καὶ ΧΡΗ-  
 75 ΜΑΤ[Ω]Ν ΕΠΙΔΟCΕΙC ἰΔΙΑΙ ΚΑΙ ΚΟΙΝῇ Τῇ ΠΟ-

Kol. 8, a—e (*Kolumnentitel*)

- 8, a Τίς ἦν χρόνος[ε]ν ᾧ ΤΑΠΕΙΝΩΘΕΝΤΕC Ρ  
 b καὶ Ἄ Μ[ΟΝ]ΟΝ ΤΑ[ΛΑΝ]ΤΑ ΠΡΟCΟΔ[Ο]Υ ΕΛΑΜΒΑ-  
 c NON.  
 d ΠΕΡΙ ΤΟ[Υ] ὧ ΤΑΛ[Α]ΝΤΑ ΠΡΟCΟΔ[Ο]Υ ΛΑΜΒΑΝΕΙΝ  
 e ΤΟΥC [Α]ΘΗΝΑΙΟΥC.

- 8, 1 [Λ]ΕΙ, ᾧΝ ΤΑΧ' ἂν ΑΥΤΟΥC ὁ ΔΗΜΟCΘ[Ε]ΝΗC ὥC ΕΝ  
 ΚΕΦ[Α]ΛΑΪΩΙ ΤΑ ΝΥΝ ὙΠΟΜΙΜΝΗΣΚΟΙ. ΚΑΙ ΠΕΡΙ  
 ΜΕΝ Τῇ[Σ] ΠΡΟΤΕΡΟΝ ΕΠΑΝΟΡΘΩCΕΩC <ΤῶΝ ΕΝ> Τῇ ΠΟΛΕΙ  
 ΠΡΑ[Γ]ΜΑΤΩΝ ΑΡΚΕΪΝ Οἶμαι καὶ ΤΑΥΤΑ, ΤΗΝ  
 5 Δ' ΕΞ [Υ]ΠΟ[Γ]ΥΟΥ; ΠΕΡΙ ἧC ΦΗCΙ· »ΚΑΙ ΝΥΝ ΕΠΗΓΓΕΛΛΕΤΟ X 34  
 — Εἰ ΔΕ ΜΗ ΕΔΕΧΕCΘΕ ὙΜΕΪC ἈΛ' ΑΠΕΥΗΦΙCΕCΘΕ  
 ΟΥ ΤΑΔ' Ε[Κ]ΕΙΝΟΥ Αἴτια — « ΕΞΗC ΑΦΗΓΗΤΕΟΝ. ΠΡΟ  
 ΤΟΙΝΥΝ ΕΤῶΝ ΠΕΝΤΕ ΤΟΥΔΕ ΤΟΥ \* ΦΙΛΙΠΠΟΥ ΕΠΙ ἈΡ-  
 ΧΟΝΤΟC ΛΥΚΙCΚΟΥ ἈΘΗΝΑΙC ΠΕ[Ρ]Ι ΕἰρήνηC 344/3  
 10 ΠΕΜΨΑΝΤΟC ΒΑCΙΛΕΩC ΠΡΕCΒ[ΕΙ]C CΥΜΠΡΟC-  
 ΗΚΑΝΤΟ Οἱ ἈΘΗΝΑῖΟΙ, ἈΛΛΑ ὙΠΕ[Ρ]ΟΠΤΙΚΩΤΕ-  
 ΡΟΝ ἢ ΕΧΡῆΝ ΔΙΕΛ[Ε]ΧΘΗCΑΝ ΑΥΤ[Ο]ΙC. ΕἰΡΗΝΕΥ-  
 CΕΙΝ [Γ]ΑΡ ΠΡΟC Ἀ[ΡΤΑΞΕΡΞΗ]Ν, ΕἰΑΝ Μ[Η] ΕΠΙ ΤΑC  
 ἙΛΛΗΝ[Ι]ΔΑC ἴΗΙ [ΠΟΛΕΙC. ΑΦΗΓΟῦΝ]ΤΑΙ Τ[ΑΥΤ]Α ἈΝΔΡΟ-  
 15 ΤΙΩΝ, ὈC ΚΑΙ Τ[ΟΤ] ΕἶΠΕ, ΚΑΙ ἈΝΑ[ΞΙ]ΜΕΝΗC· Ε[ἴ]Η Δ' ἂν

8, 7 ΤΑΔ' oben 6, 71 ΤΑ Γ'.

8 ΤΟΥΔΕ ΤΟΥ ΦΙΛΙΠΠΟΥ] so klar der Pap.

Etwa ΤΟΥΔΕ ΤΟΥ ΠΟΛΕΜΟΥ oder <ΠΟΛΕΜΟΥ ΤΟΥ ΚΑΤΑ> ΦΙΛΙΠΠΟΥ. Wil. dachte an ΦΙΛΙΠ-  
 ΠΙΚΟΥ ΛΟΓΟΥ oder eins der beiden. 15 ἈΝΑΞΙΜΕΝΗC ergänzt Wil. Die Verschrei-  
 bung ist allerdings singular. Androtion war auch zehn Jahre früher in die antiper-  
 sische Aktion verwickelt.



## ABSCHRIFT

Kol. 8, 16 — 46

8, 16 Α Μ Ε Ι Ν Ο Ν [ . . . . . ] Λ [ . ] Χ Ο Ρ Ο Υ Π Α Ρ Α Γ Ρ Α Υ Α Ι '   
 Π Ρ Ο Θ Ε Ι Σ Γ Ο Υ [ . . . . ] Ρ Χ Ο Ν Τ Α Λ Υ Κ Ι Σ Κ [ . ] Υ Π Ο Τ Ι   
 Θ Η Σ Ι Ν Ε Π Ι Τ Ο Υ [ . ] Ο Υ Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ Π Ε Μ [ . ] Α Ν Τ Ο Σ   
 Α Θ Η [ . ] Ι Ε Π Ρ Ε Σ Β Ε Ι Σ Κ Α Ξ Ι Ο Τ Ο Σ Τ Η Ν [ . ] Ι Α Ν   
 20 [ . . . . . ] Ν Ε Α Υ Τ Ω Ι Τ Π Α Τ Ρ Ω Ι Α Ν Α Π Ε [ . . ] Ν Α Τ Ο   
 [ . . . . . ] Ρ Ε Σ Β Ε Σ Ι Ν Α Θ Η Ν Η Ι Σ Ι Δ Ι Α Μ Ε [ . . . . ] Β Α Σ Ι   
 Λ Ε [ . . . . . ] Ι Α Ν Ε Α Ν Μ Η Β Α Σ Ι Λ Ε Υ Σ Ε Π [ . . . . ] Ε Λ Λ Η   
 Ν Ι Δ . . . Π Ο Λ Ε Ι Σ ' Σ Α Φ Ω Σ Ε Ν Τ Ο Υ Τ Ο Ι Σ Τ Α [ . ] Π Τ Ο Υ   
 Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ Κ Α Τ Α Π Ε Μ Π Ο Μ Α Ε Ι Ρ Η Ν Α Ι Α Η Ν Κ Φ Ι   
 25 Λ Α Ν Θ Ρ Ω Π Α Τ Α Δ Α Π Ο Τ Ο Υ Δ Η Μ Ο Υ Π Α Ν Τ Ο Υ Ν Α Ν Τ Ι   
 Ο Ν Β Α Ρ Υ Τ Ε Ρ Α Κ Α Π Η Ν Η ' Σ Τ Ο Χ Α Σ Α Ι Τ Ο Δ Α Ν Τ Ι Σ Τ   
 Τ Ο Υ Β Α [ . ] Ι Λ Ε Ω Σ Π Ρ Ο Σ Τ Ο Ν Α Θ Η Ν Α Ι Ω Ν Δ Η Μ Ο Ν Φ Ι   
 Δ Ο Τ Ι Μ [ . ] Ν Γ Ε Γ Ο Ν Ε Ν Α Ι Δ Ι Α Τ Η Ν Κ Α Τ Α Τ Ο Υ Μ Α   
 [ . ] Ε Δ Ο [ . ] Σ Υ Π Ο Ν [ . ] Α Ν Π Ρ Ο Σ Ο Ν Ε Ξ Ο Ι Σ Ε Ι Ν Ε Μ Ε Λ   
 30 [ . . . . . ] Ν Δ Τ Ο [ . . . . . ] Α Ι Π Α Ρ Ε [ . ] Μ . Υ Τ Ο Υ Α   
 [ . . . . . ] . [ . ] Τ Η Ν [ . ] Ο Υ Π [ . . . ] Α Υ Τ Ο Ν [ . ] Ο Λ [ . ] Μ Ο Υ Π   
 [ . . . . . ] / Τ Ο Ι Ν [ . ] Ν Τ Ι Π Ρ [ . . . ] Α Κ Α [ . ] Λ [ . . . ] Υ Μ Α Ι   
 > Ν [ . . . . . ] Λ Ι Ν Υ Π Ο Β Λ Α Σ Φ Η Μ [ . ] Α Σ Α [ . . . . . ] Κ Λ Ο   
 [ . . . . . ] Ο Σ Η [ . ] Ν Τ Ω Ν Δ Β [ . ] Β Λ Η [ . . . . . ] .   
 35 [ . . . . . ] Ν Ε Ν Τ Η Ι Π Ο [ . ] Ι Τ [ . . . . . ]   
 [ . . . . . ] Ν Π Ε Χ Ε [ . . . ] Π Α [ . . . . . ]   
 [ . . . . . ] Α Υ Τ Ο Υ Γ [ . . . . . ]   
 [ . . . . . ] Η Ν Α Ι Τ [ . ] Α Ν Α Ν [ . ] Φ Ε [ . . . . . ]   
 [ . . . . . ] Κ Ο Ν Α Ι Ν Ι Τ [ . ] Ε [ . ] Α Ι Τ [ . . . . . ]   
 40 [ . . . . . ] Π Ρ Ο . Ε Σ [ . . . . . ] Χ Ε [ . . . . . ]   
 [ . . . . . ] Μ Ο [ . ] Ν . . Ο Σ Μ Γ [ . . . . . ]   
 . [ . . . . . ] Φ [ . ] Ο Π Ω Σ [ . ] Κ Ε Δ [ . ] Κ Ι [ . . . . . ] . [ . ]   
 . . [ . ] . . [ . ] Α Σ Φ Η Μ Ε Ι Ν Φ Η Σ Ι Τ Ο Υ [ . . . . . ] Ε Τ Η Σ   
 Τ Ι . . [ . . . ] Π Ο Υ Ν Τ Α Σ ' Η Ν Π Ο Τ Ο Υ Π [ . . . . . ] Η Μ Ι Ν   
 > 45 [ . ] Τ Ο Υ Π [ . ] Ο [ . ] Η [ . . . ] Η Π Ο Λ Ε Ι Τ Α Λ Α Ν Τ [ . . . ] Ε Ρ Τ Ρ Ι Α   
 Κ Ο Ν Τ Α Κ Ε [ . ] Α Τ [ . ] Ν Κ Ο Υ Δ Ε Ι Σ / Τ Ω [ . . . ] Ι Η Ρ Α Ρ Χ Ε Ν

8, 19 der Abkürzungsstrich über κ ist zerstört. 30 nach μ scheint α zu folgen. 31 der erste Buchstabe nach der dritten Lücke ist unten rund, also c oder o oder e. 40 vielleicht προθες. 42 nach οπως vielleicht μ. 43 anscheinend sind nur Z. 43 und 44 eingerückt.



## UMSCHRIFT

Kol. 8, 16 — 46

- 8, 16 ἄμεινον [τὰ τοῦ Φι]λ[ο]χόρου παραγράψαι.  
 προθεῖς γὰρ οὗ[τος ἄ]ρχοντα Λυκίσκ[ον] ὑποτί-  
 θησιν· »ἐπὶ τοῦ[τ]οῦ βασιλέως πέμ[ψ]αντος  
 Ἀθ[ῆ]ν[α]ις πρέσβεις καὶ ἄξιοντος τὴν [Ἀ]σίαν  
 20 [διαμένει]ν ἑαυτῷ τὴν πατρίαν, ἀπεκρί[ν]ατο  
 [τοῖς π]ρέσβουσιν Ἀθηναῖσι διαμε[νεῖν] βασι-  
 λεύ[ῃ] τὴν Ἀσίαν, ἐὰν μὴ βασιλεὺς ἐπ[ὶ] τὰς Ἑλλη-  
 νίδας [ἴ]η πόλεις.« σαφῶς ἐν τοῦτοις τὰ [μὲν ἀ]πὸ τοῦ  
 βασιλέως καταπεμπόμενα εἰρηναῖα ἦν καὶ φι-  
 25 λάνθρωπα, τὰ δ' ἀπὸ τοῦ δήμου πᾶν τοῦναντί-  
 ον βαρύτερα καὶ ἀπηνῆ. στοχάσαιτο δ' ἂν τις τὴν  
 τοῦ βα[σι]λέως πρὸς τὸν Ἀθηναίων δῆμον φι-  
 λωτιμ[ία]ν γεγονέναι διὰ τὴν κατὰ τοῦ Μα-  
 κεδό[νο]ς ὑπό[ν]οιαν, πρὸς ὃν ἐξοίσειν ἔμελ-  
 30 [ε] πόλεμον διὰ τὸ [ . . . . . ] αἰ παρε[.]μ. ὑτοῦ ἄ-  
 [ . . . . . ] τὴν [τ]οῦ π[ρὸς] αὐτὸν [π]ολ[έ]μου παρα-  
 [σκευήν]. Ἔστι τοίνυν τι πρ[ᾶ]γμα καὶ ἄ[λ]λ[ο], ὃ λ[υ]μαί- X 35  
 ν[ε]ται τὴν πόλιν ὑπὸ βλασφημ[ί]ας ἀ[δί]κου καὶ λό-  
 γων οὗ πρ[ο]σ[κ]όντων διαβ[ε]βλη[μένον], εἴτα τοῖς  
 35 [μ]ηδὲν τῶν δικαίων ἐν τῇ πολ[ι]τείᾳ βουλομέ-  
 [νο]ις ποιεῖν πρόφασιν παρέχε[ι], καὶ πάντων ὅσα ἐκ-  
 [λείπει] δέον παρ' αὐτοῦ γίγνεσθαι ἐπὶ τοῦθ'  
 [εὐρῆσετε] τὴν αἰτ[ί]αν ἀν[α]φε[ρο]μένην. « Τοῦ-  
 [τοις τὸ θεωρ]ικὸν αἰνίτ[τ]αι τ[ . . . . . ]  
 40 [ . . . . . ] προ[ε]σ[ . . . . . ]χε[ . . . . . ]  
 [ . . . . . ]μεν[ο]ν . . . . .  
 [ . . . . . ] φ[ . . . ]οπως [ . . . ]κεδ[ . . . ]κι[ . . . . . ]  
 [ . . . . . ] [β]λασφημεῖν φησι τοῦ[ς] . . . . .ε[τ]ης  
 τι . . . . .ποῦντας. Ἦν ποτ' οὐ π[ά]λαι παρ' ἡμῖν, X 37  
 45 [ὅ]τ' οὐ π[ρ]ο[σ]ή[ι]ει τῇ πόλει τάλαντ[α ὑπ]ὲρ τριά-  
 κοντα καὶ ἑκ[α]τ[ὸ]ν καὶ οὐδείς ἐστι τῶν τρ[ι]ηραρχεῖν

8, 17 οὗτος erkannte Wil. 20 ἀπεκρίνατο] zu emendieren ἀπεκρίναντο. 32 τι  
 fehlt Σ Α. 35 τῶν ἐν τῇ πολιτείᾳ δικαίων stellt Σ. 37 παρά τοῦ Σ: παρὰ  
 τοῦτο Α F. 44 ἡμῖν Α F: ὑμῖν Σ.



## ABSCHRIFT

Kol. 8, 47—64

8, 47 ΔΥΝΑΜΩΝΟΥΔΕ[.] ΝΕΙΣΦΕΡΕ[.] ΝΟΣΤΙΣΟΥΚΗ  
 ΞΙΟΥΤΑΚΑΘΗΚ[.] ΤΑΕΦΕΑΥΤΟΥΠΟΙΕΙΝΟ  
 ΤΙΧΡΗΜΑΤΟΥ[.] ΡΙΗΝ'ΕΙΗΑΝΟΥΤΟΣΟΚ  
 50 ΡΟΣΕΝΩΙΠΕΡ[.] ΑΙΓΟΣΠΟΤΑΜΟΥΣΗΤΤΗ  
 ΘΕΝΤΕΣΕΤΑ[.] ΕΙΝΩΘΗΣΑΝΚΕΙΣΒΡΑ  
 ΧΥΟΔΗΜΟССΥΝΕΣΤΑΛΗΤΩΝΕΞΩ[.]!  
 ΚΩΝΠΡΟ[.] ΟΔΩΝΠΕΡΙΚΟΠΕΙΣΩΝ[.] Α  
 ΦΕCΔΤΟΥΤ[.] ΠΟΗΣΕΙ *leer*

10 Zeilen leer gelassen

55 [.] ΕΤΑΤΑΥΤΑΗΤ[.] ΧΗΚΑΛΩCΠΟΙΟΥCΑΠΟΛΛΑΠΕ  
 Π[.] ΙΗΚΕΤΑΚΟΙΝΑΚΤΕΤΡΑΚΟCΙΑΑΝΤΙΤΩΝΕΚΑ  
 ΤΟΝΤΑΛΑΝΤΩΝΠΡΟΣΕΡΧΕΤΑΙΟΥΔΕΝΟCΟΥΔΕΝΙΗ  
 ΜΙΟΥΜΕΝΟΥΤΩΝΤΑCΟΥCΙΑCΕΧΟΝΤΩΝ'ΠΕ  
 [.] ΤΟΥΤΕΤΡΑΚΟCΙΑΤΑΛΑΝΤΑΠΡΟCΟΔΟΝΕ  
 60 ΧΕΙΝΤΟΥCΑΘΗΝΑΙΟΚΑΤΑΤΟΥCΦΙΛΙΠΠΟΥ  
 ΧΡΟΝΟΥCΚΘΕΟΠΟΜΠΟCΕΝΤΗΙΕΒΔΟΜΗΙ  
 [.] ΚΟCΤΗΙΤΠΕΡΙΦΙΛΙΠΠΟΝΕΠΙΜΑΡΤΥΡΕΙ  
 Γ[.] ΟΙCΑΡΙ[.] Τ[.] ΦΩΝΟΔΗΜΑΓΩΓΟCΑΥΤΩΙΠΑ  
 [.] ΕCΑCΕ. [.] ΝΤΑΥΤΑ'ΕΝΘΥΜΕΙCΘΕΔΩC

Kol. 9, a. b (Kolummentitel)

9, a ΟΤΙΒΑΡΙCΤΟΜΗΔΕΙCΟΜΦΕΡΑΙΟCΟΔΑ  
 b ΘΗΝΑΙΟ[.] ΟΧΑΛ[.] ΟΥCΕΚΑΛΟΥΜΕΝΟC

9, 1 ΔΩCΠΑΝΤΩΝΑΝΠΟΙΗCΑΙΜΑΝΑΝΔΡΟΤΑΤΟΝΕΙ  
 ΤΗΝΕ[.] ΡΗΝΔΞΑΙΜΕΘΑΠΧΩΡΗΣΑΝΤΕCΑΜΦΙΠΟ  
 ΛΕΩ[.] ΜΕΓ[.] CΤΗΝΜΠΟΛΙΝΤΩΝΕΛΛΗΝΙΔΟΙΚΟ

8, 53 Ende: die Reste stimmen nicht gut zu ca, auch scheint vorher noch ein Buchstabe gestanden zu haben. 64 Anfang vielleicht Α[.], nicht ΡΑ, Ende εε aus anfänglichem εω korrigiert?

8, 48 ἐφ' ἑαυτὸν Σ Harpocr. cet.: ἄφ' ἑαυτοῦ Α F<sup>1</sup>. 54 ποιῇσει nämlich Demosthenes. Weshalb der Schreiber die Lücke gelassen, ist nicht ersichtlich. 63 trotz-



## UMSCHRIFT

Kol. 8, 47—64

8, 47 ΔΥΝΑΜΕΝΩΝ ΟΥΔΕ [ΤΩ]Ν ΕΙΣΦΕΡΕ[Ι]Ν, ὅστις οὐκ ἡ-  
 ΞΙΟΥ ΤΑ ΚΑΘΗΚ[ΟΝ]ΤΑ ΕΦ' ΕΑΥΤΟΥ ΠΟΙΕΙΝ, ὅ-  
 ΤΙ ΧΡΗΜΑΤ' ΟΥ [ΠΕ]ΡΙΗΝ. Εἴη ἂν οὗτος ὁ και-  
 50 ΡΟΣ, ΕΝ ᾧ ΠΕΡ[Ι] Αἶγος ποταμοῦς ἦττη-  
 ΘΕΝΤΕΣ ΕΤΑ[Π]ΕΙΝΩΘΗΣΑΝ ΚΑΙ Εἰς ΒΡΑ-  
 ΧΥ ὁ Δῆμος ΣΥΝΕΣΤΑΛΗ ΤΩΝ ΕΞΩ[Τ]Ι-  
 ΚΩΝ ΠΡΟ[Σ]ΟΔΩΝ ΠΕΡΙΚΟΠΕΙΩΝ [· Σ]Α-  
 ΦΕΣ ΔΕ ΤΟΥΤ[Ο] ΠΟΙΗΣΕΙ.

\*

\*

\*

55 [Μ]ΕΤΑ ΤΑΥΤΑ ἢ Τ[Υ]ΧΗ ΚΑΛΩΣ ΠΟΙΟΥΣΑ ΠΟΛΛΑ ΠΕ-  
 Π[Ο]ΙΗΚΕ ΤΑ ΚΟΙΝΑ, ΚΑΙ ΤΕΤΡΑΚΟΣΙΑ ἈΝΤΙ ΤΩΝ ἑκα-  
 ΤΟΝ ΤΑΛΑΝΤΩΝ ΠΡΟΣΕΡΧΕΤΑΙ ΟΥΔΕΝΟΣ ΟΥΔΕΝ ΙΗ-  
 ΜΙΟΥΜΕΝΟΥ ΤΩΝ ΤΑΣ ΟΥΣΙΑΣ ΕΧΟΝΤΩΝ. ΠΕ-  
 [ΡΙ] ΤΟΥ ΤΕΤΡΑΚΟΣΙΑ ΤΑΛΑΝΤΑ ΠΡΟΣΟΔΟΝ ἔ-  
 60 ΧΕΙΝ ΤΟΥΣ Ἀθηναίους ΚΑΤΑ ΤΟΥΣ ΦΙΛΙΠΠΟΥ  
 ΧΡΟΝΟΥΣ ΚΑΙ Θεόπομπος ΕΝ Τῇ ΕΒΔΟΜῃ  
 [ΚΑΙ Εἰ]ΚΟΣΤῇ ΤΩΝ ΠΕΡΙ Φίλιππον ΕΠΙΜΑΡΤΥΡΕΙ,  
 [ΕΝ] Οἷς Ἀρι[Σ]Τ[Ο]ΦῶΝ ὁ ΔΗΜΑΓΩΓΟΣ ΑΥΤῷ ΠΑ-  
 . [·]ΕΞΑΞΕ . [· ·]Ν ΤΑΥΤΑ· »ΕΝΘΥΜΕΙΣΘΕ Δ' ὥς

X 38

Kol. 9, a. b (Kolummentitel)

9, a ὍΤΙ Β Ἀριστομήδεις ὁ ΜΕΝ ΦΕΡΑῖΟΣ ὁ Δ' Ἀ-  
 b ΘΗΝΑῖΟ[Σ] ὁ ΧΑΛ[Κ]ΟΥΣ ΕΠΙΚΑΛΟΥΜΕΝΟΣ.

9, 1 [[Δ' ὥς]] ΠΑΝΤΩΝ ἂν ΠΟΙΗΣΑΙΜΕΝ ἈΝΑΝΔΡΟΤΑΤΟΝ, Εἰ  
 ΤΗΝ Ε[Ι]ΡΗΝΗΝ ΔΕΞΑΙΜΕΘΑ ΠΑΡΑΧΩΡΗΣΑΝΤΕΣ Ἀμφιπό-  
 ΛΕΩ[Σ] ΜΕΓ[Ι]ΣΤΗΝ ΜΕΝ ΠΟΛΙΝ ΤΩΝ Ἑλληνίδων Οἰκοῦν-

dem γ am Anfang der Zeile zu stehen scheint, muß nach 15, 56 [έν] οἷς gelesen wer-  
 den. 63. 64 was Wil. nach 14, 67. 68 liest: παράγεται λέγων, entspricht zwar nicht  
 den Zügen, aber dem geforderten Sinn.



## ABSCHRIFT

Kol. 9, 4—32

- 9, 4 ΤΕΣΠΛΕΙΣΤ[.]ΥΣΔΣΥΜΜΑΧΘΕΧΟΝΤΕΣΤΡΙΑΚΟΣΙ  
 5 ΑΨΔΕΤΡΙΗΡΕΙΣΚΕΚΤΗΜΟΙΚΣΧΕΔΟΝΤΕΤΡΑ  
 ΚΟΣΙ[.]ΝΤΑ[.]ΑΝ[.]ΩΝΠΡΟΣΟΔΟΥΣΛΑΜΒΑΝ[.]ΝΤΕΣ  
 ΩΝΥΠΑΡΧΟΝΤΤΙΣΟΥΚΑΝΗΜΙΝΕΠΙΤΙΜΗΣΕΙΕΝ  
 ΕΙΤΜΑΚΕΔΟΝΩΝΔΥΝΑΜΙΝΦΟΒΗΘΕΝΤΕССΥΓ  
 ΧΩΡΗΣΑΙΜΕΝΤΙΠΑΡΑΤΟΔΙΚΟΝ'ΑΛΛΑΠΟΥΣ  
 10 ΤΡΙΒΕΤΑΙΤΟΠΡΑΓΜΑΚΠΟΥΔΥΣΧΕΡΑΙΝΕΤΑΙΟΤΑΝΤΟ  
 ΑΠΟΤΩΝΚΟΙΝΕΘΟΣΕΠΙΤΑΪΔΙΑΔΙΑΒΙΒΑΙΟΝΤΑΣ  
 ΟΡΩΣΙΤΙΝΑΣΚΜΕΓΑΝΜΟΝΤΑΠΥΜΙΝΕΥΘΕΩΣ  
 ΤΟΝΛΕΓΟΝΤΑΑΘΑΝΑΤΟ[.]ΕΝΕΚΑΣΦΑΛΕΙΑΣΕΤΕ  
 ΡΑΝΔΤΗΝΚΡΥΒΔΗΝΥΗ[.]ΝΕΡΩ[.]ΟΥ  
 15 ΒΟΥΤ[.]ΥΤΑΠ[.]ΤΙΑΝΤΑ[.]ΕΙ'ΑΞΙ[.]ΔΙΑ  
 ΠΟΡΗΣΕΙΝΤΙΝ[.]ΩΓΟΙΠΡ[.]ΤΟΝ  
 ΤΕССΦΙCΙΝΜΑ[.]ΑΝΚΕΣΚΕΥΑΙΟΝΕΚ  
 ΤΟΥΠΛΗΘΟΥCΤ[.]Π[.]ΛΕΩCСΥΜΦΕΡ[.]ΗΦΑ  
 ΝΙCΟΝ'Κ/ΟCΑΔ[.]ΕΙΝΟΒΟΥΛΕΤΑΙΛΕΓ[.]Ν  
 20 ΤΟΙΟΥΤΟ[.]CΑΚΟΙΝΑΠΕΡΗΝΟΝΤΩCΤΟΥ[.]Η  
 ΜΟΥΚ[.]Ν[.]ΤΑΥΤΟ[.]ΚΗΞΙΟΥΝΔΙΑΝΕΜ[.]ΑΙ  
 ΑΛ[.]Μ[.]ΧΑΝΩΝΤΟΚΤΩΝΟΥΔΙΚΩ[.]ΑC  
 .Ρ[.]ΑΝΔΗΜΟCΙΑΝΑΙΤΙΩΜΟΙ[.]Ε  
 ΧΕΙΝΤΟΥ[.]Ε[.]ΠΟΡΘΗΜΗΔΙΚΩCΤΑΚΟΙΝ[.]ΔΙ  
 25 ΟΙΚΕΙΝΗΑ[.]ΛΟΝΤΙΝΑΤΡΟΠΟΝΑΔΙΚΕΙΝΕΜΒΑ  
 ΛΟΝΤΕCΔΑΝΕΙCΑΓΩΝΑCΚΓΡΑΦΑCΔΗΜΟCΙΑC  
 ΟΥCΑΥΤΟΙCΔΟΞΕΙΕΝΕΙCΕΚΚΛΗCΙΑΝΚΤΟΔΙ  
 ΚΑCΤΗΡΙΟΝΗΓΟΝΟΔΔΗΜΟCΕΠΙΤΑΙCΑΙΤΙΑΙC  
 ΦΑΝΕΡΩCΜ[.]ΘΟΥΒΕΙΚΔΕΙΝΑΠΑCΧΕΙΝΕΒΟΑ  
 30 Τ[.]ΥCΕΥΠΟΡ[.]ΚΡΥΦΑΔΚΑΤΕΥΗΦΙCΕΤΟΚ  
 Π[.]ΛΛΩΝΕ[.]ΜΑΧΡ[.]ΝΤΑΥΤΑΔΕ[.]!  
 ΓΝΕ[.]ΕΩ[.]ΑΤΟ[.]C[.]ΟΥΜΟΙCΤΑ[.]Ο

9, 16 der auf in (?) folgende Buchstabe kann α oder + sein.  
 wahrscheinlich ΓΡ.

23 vielleicht πρ, weniger

9, 11 ΔΙΑΒΙΒΑΙΟΝΤΑΣ Σ: ΜΕΤΑΒΙΒΑΙΟΝΤΑΣ Α F allgemein aufgenommen. 15, 16 ΔΙΑ-  
 ΠΟΡΗΣΕΙΝ] vgl. 12, 51. Siehe Hatzidakis *Einl. i. d. neugr. Gr.* 190. 16 τί ποτε ergänzte



## UMSCHRIFT

Kol. 9, 4 — 32

- 9, 4 ΤΕΣ, ΠΛΕΙΣΤ[Ο]ΥΣ ΔΕ ΣΥΜΜΑΧΟΥΣ ἔΧΟΝΤΕΣ, ΤΡΙΑΚΟΣΙ-  
 5 ΑΣ ΔΕ ΤΡΙΗΡΕΙΣ ΚΕΚΤΗΜΕΝΟΙ ΚΑΙ ΣΧΕΔΟΝ ΤΕΤΡΑ-  
 ΚΟΣΙ[Ω]Ν ΤΑ[Λ]ΑΝ[Τ]ΩΝ ΠΡΟΣΟΔΟΥΣ ΛΑΜΒΑΝ[Ο]ΝΤΕΣ,  
 ὧΝ ὑΠΑΡΧΟΝΤΩΝ ΤΙΣ ΟΥΚ ἂν ἡμῖν ΕΠΙΤΙΜΗΣΕΙΝ,  
 εἴ τὴν ΜΑΚΕΔΟΝΩΝ ΔΥΝΑΜΙΝ ΦΟΒΗΘΕΝΤΕΣ ΣΥΓ-  
 ΧΩΡΗΣΑΙΜΕΝ ΤΙ ΠΑΡὰ Τὸ ΔΙΚΑΙΟΝ. « Ἀλλὰ ποῦ σὺν- X 44  
 10 ΤΡΙΒΕΤΑΙ Τὸ ΠΡᾶΓΜΑ ΚΑΙ ΠΟῦ ΔΥΣΧΕΡΑΙΝΕΤΑΙ; ὍΤΑΝ Τὸ  
 ἈΠὸ τῶν ΚΟΙΝῶΝ ἔΘΟΣ ΕΠὶ τὰ ἴδια ΔΙΑΒΙΒΑΣΙΟΝΤΑΣ  
 ὁρῶσί ΤΙΝΑΣ ΚΑΙ ΜΕΓΑΝ ΜΕΝ ὄντα ΠΑΡ' ἡμῖν ΕΥΘΕΩΣ  
 ΤὸΝ ΛΕΓΟΝΤΑ ἈΘΑΝΑΤΟ[Ν Δ'] ἕνεκ' ἈΣΦΑΛΕΙΑΣ, ἑτέ-  
 ρΑΝ ΔΕ τὴν ΚΡΥΒΔΗΝ ὑἡ[ΦΟΝ ΤΟΥ ΦΑ]ΝΕΡῶ[Σ Θ]ΟΡΥ-  
 15 ΒΟΥ. Τ[Α]ΥΤ' ἈΠ[ΙC]ΤΙΑΝ, ΤΑ[ΥΤ' ὈΡΓΗΝ ἔΧ]ΕΙ. ἈΞΙ[ΟΝ] ΔΙΑ-  
 ΠΟΡΗΣΕΙΝ, ΤΙΝΑ [ΠΟΤΕ Οἱ ΔΗΜΑΓ]ΩΓΟὶ ΠΡ[ΑΤ]ΤΟΝ-  
 ΤΕΣ ΣΦΙCΙΝ ΜΕΝ Α[ΥΤΟῖC ὠΦΕΛΙ]ΑΝ ΚΑΤΕCΚΕΥΑΙΟΝ ἔκ  
 ΤΟΥ ΠΛΗΘΟΥC, Τ[ὸ ΔΕ τῆC] Π[Ο]ΛΕΩC CΥΜΦΕΡ[ΟΝ] ἡΦΑ-  
 ΝΙCΙΟΝ. ΚΑΙ ἔCΤΙΝ ὅCΑ Δ[ΟΚ]ΕῖΝ ὃ ΒΟΥΛΕΤΑΙ ΛΕΓ[ΕΙ]Ν  
 20 ΤΟΙΟΥΤΟ[Ν· ὅ]CΑ ΚΟΙΝ' — ἅΠΕΡ ἦΝ ὄντωC ΤΟΥ [Δ]Η-  
 ΜΟΥ Κ[ΟΙ]Ν[Α] — ΤΑΥΤ' Ο[Υ]Κ ἡΞΙΟΥΝ ΔΙΑΝΕΜ[ΗC]ΑΙ,  
 ἈΛ[ΛΑ] Ε[Μ]ΗΧΑΝΩΝΤΟ ΚΑΙ ΤῶΝ ΟΥ ΔΙΚΑΙΩ[Ν ΤΙΝ]ΑC  
 ΓΡ[ΑΦ]Α[Σ], ΟΥ[ΚΙ]ΑΝ ΔΗΜΟCΙΑΝ ΑἴΤΙΩΜΕΝΟΙ [ΚΑΤ]Ε-  
 ΧΕΙΝ ΤΟΥ[Σ] Ε[Υ]ΠΟΡΟΥC ἢ ΜΗ ΔΙΚΑΙΩC ΤΑ ΚΟΙΝ[Α] ΔΙ-  
 25 ΟΙΚΕῖΝ ἢ Ἀ[Λ]ΛΟΝ ΤΙΝΑ ΤΡΟΠΟΝ ἈΔΙΚΕῖΝ, ΕΜΒΑ-  
 ΛΟΝΤΕC Δ' ἂν ΕἴC ἈΓῶΝΑC ΚΑΙ ΓΡΑΦΑC ΔΗΜΟCΙΑC  
 ΟΥC ΑΥΤΟῖC ΔΟΞΕΙΕΝ ΕἴC ἑΚΚΛΗCΙΑΝ ΚΑΙ Τὸ ΔΙ-  
 ΚΑCΤΗΡΙΟΝ ἦΓΟΝ. ὃ ΔΕ ΔΗΜΟC ΕΠὶ ταῖC ΑἴΤΙΑΙC  
 ΦΑΝΕΡῶC ΜΕΝ [Ε]ΘΟΡΥΒΕΙ ΚΑΙ ΔΕΙΝΑ ΠΑCΧΕΙΝ ΕΒΟΑ  
 30 Τ[Ο]ΥC ΕΥΠΟΡ[ΟΥC], ΚΡΥΦΑ ΔΕ ΚΑΤΕΥΗΦΙCΤΕΤΟ ΚΑΙ  
 Π[Ο]ΛΛῶΝ Ε[ΤΙ]ΜΑ ΧΡ[ΗΜΑΤΩ]Ν. ΤΑΥΤΑ ΔΕ Ε[Γ]Ι-  
 ΓΝΕ[Τ]· Ο[Υ]Τῶ[Σ ὥCΤ]Ε ΤΟ[ῖ]C [ΕΙCΗΓ]ΟΥΜΕΝΟΙC ΤΑ [Π]Ο-

Wil. 19 ΔΟΚΕῖΝ ergänzt Wil. Die Erklärung des Didymos ist nicht klarer als das Original. Sinn vielleicht: Die Demagogen wünschten keine allgemeine Verteilung des dem Volke rechtmäßig gehörenden Besitzes, sondern sie suchten die ihnen mißliebigen Reichen durch Staatsprozesse zu stürzen und durch Strafen und Konfiskationen indirekt den Staatssäckel zu füllen. 22 καὶ (κ) unverständlich. Em. κατὰ (κ)! 23 ΓΡΑΦΑC οἶον (Komp.) ergänzt Wil. 32 εἰσηγούμενοις fand Wil., der auch 33 ergänzt.



## ABSCHRIFT

Kol. 9, 33 — 57

- 9, 33 ΛΙΤΕ[.]ΜΑΤΑΤΑΥΤΑΠΟΛΛΗ[.]ΑΣΦΑΛΕΙ[. .]Π  
ΕΙΧΕ[.]ΜΕ[.]ΑΣΔΥΝΑΣΤΕΙΑΣΤ[.]ΥΤΑΤΠ[.]ΕΙ  
35 ΩΝΦ[. . . . .]ΥΤ[.]ΗΤΟΜΕΡΟ[.]ΟΙΕΤΑΙ[. . . .]  
ΤΟΥ[. . . . .]ΤΕΥΜΑΤΟ[.]ΠΑΝΟ[. . . .]  
[. . . . .]ΔΩΣΕΙΧΕΚΑΤΑ[. . . .]  
[. . . . .]ΧΩΡΙΣΕΙΤΙΣΕΡΟΙΤ[. . . .]  
[. . . . .]ΣΚΕ[.]ΑΚΡΙΒΩΣΑΡΙΣΤΟΜ[. . . .]  
40 [.]ΟΓΑΥΤΑΑΓΝΟΣΙΤΟΝΜ[. . . .]  
[.]ΑΛ[.]Π[.]ΑΓΜΟΝΑΚΑΚΙΝΔΥΝ[. . . .]  
[.]Τ[.]ΝΠΟΛΙΤΕΥΟΜΩΝΕΡ[. . . .]  
[.]ΑΛ[.]ΔΥΟΑΡΙΣΤΟΜΗΔ[.]C/[.]  
[.]ΟΦΕ[.]ΑΙΟΣΟΣΥΜΠΟΛΕΜΩΝΤΟΙC[. . . .]  
45 ΣΙΛ[.]ΣΤΡΑ[.]ΓΟΙCΦΙΛΙΠΠΩΙΠΕΡ[.]ΑΛ[. . . .]  
ΤΕΚΑΥΤΟΣ[.]Φ[.]ΙΠΠΟΣΕΝΤΗΙΠΡΟ[.]ΘΗ[.]ΑΙ  
ΟΥCΕΠΙCΤΟΛΗΙΔΙΕΙΛΕΚΤΑΙΚΘΕΟ[. . . . .]  
ΕΝΤΗ[.]ΗΚΑΙΜΤΩΝΠΕΡΙΦΙΛΙΠΠΟΝΤ[.]  
ΑΛΕΞΑΝΔΡΩΙΔΕΠΕΡΙΚΙΛΙΚΙΑΝΑΝΤΙΤΑ  
50 ΞΑΜΟCΣΥΝΔΑΡΕΙΩΙΕΙCΚΥΠΡΟΝΔΙΕΔΡΑ  
ΚΑΘΑΦΗΣΙΝΑΝΑΞΙΜΗΣΕΝΤΗΙΘΤΩΝΠΕ  
[.]ΙΑΛΕΞΑΝΔΡΟΝΕΤΕΡΟCΔΠΡΟCΟΝΥΟΔΗ  
ΜΟCΘΕΝΗΣΔΙΕΞΙCΙΝΑΘΗΝΑΙΟCΟΧΑΛΚΟΥC  
ΔΕΓΟΜΟCΠΕΡΙΟΥΑΛΛΟΙΤΕΚΔΕΙΝΑΡ  
55 ΧΟCΕΝΤΗΙΔΟΚΙΜΟΥΑΠΟΛΟΓΙΑΙΥΠΕΡΤΟΥΙΠ  
ΠΟΥΦΗΣΙΝΘΕΠΕΙΔΥΠΑΡΙCΤΟΜΗΔΟΥCΤΟΥ  
Χ[.]ΛΚΟΥΚΧΑΙΡΕCΤΡΑΤΟΥΤΟΥCΑΥΤΟΥΘΕΙΟΥ

9, 34 γ (vor τα) oder c.

9, 38 εἴ τις χωρὶς ἔροιτο (ohne ce) Σ: χωρὶς εἴ τις ἔροιτό ce AF. 39 γινώ-  
σκων richtig Σ AF. 42 Ende der Zeile. Der Papyrus scheint statt φιλαίτιον der  
Hdss. ein andres Wort gehabt zu haben wie ἐργώδης. 47 ἐπιστολήν] vgl. ep. Phi-  
lipp. (Dem. XII 5), wo aber nur Diopetithes und Kallias genannt werden. 48 im  
48. Buche hatte Theopomp (fr. 248) den Thrakeraufstand der Maeder und Danthaleten  
erwähnt, der 340 zu fallen und mit der Offensive der Athener zusammenzuhängen  
scheint. Siehe Schäfer Dem. II<sup>1</sup> 482<sup>3</sup>. 49 vgl. Arrian. An. II 13, 2 Ἀμύντας δὲ  
ὁ Ἀντιόχου καὶ Θυμῶνδας ὁ Μέντορος καὶ Ἀριστομήδης ὁ Φεραῖος καὶ Βιάνωρ ὁ Ἀκαρνᾶν  
ἐϋμπαντες οὗτοι αὐτόμολοι . . . . φεύγοντες ἄφικοντο ἐς Τρίπολιν τῆς Φοινίκης· καὶ ἐν-



## UMSCHRIFT

Kol. 9, 33 — 57

- 9, 33 ΛΙΤΕ[Υ]ΜΑΤΑ ΤΑΥΤΑ ΠΟΛΛΗ[Ν] Ἀσφάλει[ΑΝ] ΠΑΡ-  
 ΕΪΧΕ [ΚΑΙ] ΜΕ[ΓΑΛ]ΑΣ ΔΥΝΑΣΤΕΙΑΣ, Τ[Α]ΥΤΑ ΤΩΝ Π[ΟΛΙΤ]ΕΙ-  
 35 ΩΝ Φ[.....]ΥΤ[.]Η Τὸ ΜΕΡΟ[С] ΟΪΕΤΑΙ [..].  
 ΤΟΥ [.....]. [ΠΟΛΙ]ΤΕΥΜΑΤΟ[С.]ΠΑΝΟ[...]  
 ς[.....]ΔΩΣ ΕΪΧΕ ΚΑΤΑ. [...]  
 [ΚΑΙΤΟΙ ΛΟΙΔΟΡΙΑΣ] ΧΩΡΙС ΕΪ ΤΙς ἔΡΟΙΤ' [εἰπέ] X 70  
 [ΜΟΙ, ΤΙ Δὴ ΓΙΓΝΩ]ῤ[С]ΚΕ[ΙС] Ἀκρивῶс, Ἀριστόμ[ΗΔΕс],  
 40 [ΟὔΔΕΙс ГΑΡ Τὰ Τ]ΟΙΑΥΤΑ ἈΓНОεῖ, τὸν ΜΕΝ [τῶν ἰδι-]  
 [ΩΤΩΝ ΒΙΟΝ ἈсФ]ΑΛ[Η ΚΑΙ Ἀ]Π[Р]ἈΓΜΟΝΑ ΚΑΙ ἈΚΙΝΔΥΝ[ΟΝ]  
 [ὄΝΤΑ], Τ[ὸν ΔΕ τῶ]Ν ΠΟΛΙΤΕΥΟΜΕΝΩΝ ΕР[.].  
 [... ΚΑΙ сФ]ΑΛ[ΕΡΟ]Ν. ΔΥΟ Ἀριστομήδ[ΕΙ]с Εἰсίν, [ἔ-]  
 [ΤΕРОс ΜΕΝ] ὁ ΦЕ[Р]ΑῖОс ὁ сΥΜΠΟΛΕΜΩΝ ΤΟῖс [ΒΑ-]  
 45 сΙΛ[έωс] ςΤΡἈ[ТΗ]ГОῖс ΦΙΛΙΠΠΩ, ΠΕΡΙ [οὔ] ἌΛ[ΛΟΙ]  
 ΤΕ ΚΑΙ ΑΥΤὸс [ὁ] Φ[ίΛ]ΙΠΠОс ΕΝ τῇ ΠΡὸ[с] Ἀ[ΘΗ]Ν[Α]Ι-  
 ОУс ΕΠΙсТОΛῇ ΔΙΕἰΛΕΚΤΑΙ ΚΑΙ Θεό[ΠΟМ]РОс  
 ΕΝ τῇ[Ι] ἢ ΚΑΙ ᾤ τῶΝ ΠΕΡΙ Φίλιππον, Τ[ῶ]Ι  
 ἈΛΕΞἈΝΔΡΩ ΔΕ ΠΕΡΙ Κιλικίαν ἈΝΤΙΤΑ-  
 50 ΞἈΜΕНОс сΥΝ ΔΑρεΐωι Εἰс Κύπρον ΔΙΕΔРА,  
 ΚΑΘἈ ΦΗсΙΝ ἈΝΑΞΙΜΕΝΗс ΕΝ τῇ ᾗ τῶΝ ΠЕ-  
 [Р]ῖ Ἀλέξανδρον. ἕΤЕРОс ΔΕ, ΠΡὸс ὃν ΝῦН ὁ ΔΗ-  
 МОсθЭНΗс ΔΙΕΞ[Ε]ῖсΙΝ, ἈΘΗΝΑῖОс ὁ ΧΑΛΚΟῤс  
 ΛЕГόМΕНОс, ΠΕΡΙ οὔ ἌΛΛΟΙ ΤΕ ΚΑΙ ΔΕῖΝΑΡ-  
 55 ХОс ΕΝ τῇ ΔΟΚίМОУ ἈΠΟΛΟΓίΑΙ ὙΠΕР τοὔ ἵП-  
 ПОУ ФΗсΙΝ ОὔТωс. »ΕΠΕῖ Δ' ὙП' Ἀριστομήδοус τοὔ  
 Χ[Α]ΛΚΟῤ ΚΑΙ ΧΑΙРЕСТРАТΟΥ τοὔ ἑΑΥΤΟῤ ΘΕῖОУ

ΤΑΥΘΑ ΚΑΤΑΛΑΒόνΤΕс ΤἈс ΝΑῤс ΝΕΝΕΩΛΗΜΕΝἈс ΕФ' ὦΝ ΠРόсΘΕН ΕК ΛέсВОУ ΔΙΑΚЕКОМΙсМЭ-  
 НОΙ ἦсΑΝ, .... ΕΠΙ Κύπρον ἔФЕУГОН ΚΑΙ ΕКΕῖΘΕН Εἰс Αἴγυπτον. 53 ἈριστομήδΗс  
 Χαλκοῤс bisher nur bekannt aus Plut. Dem. 11 πРὸс ΔΕ τὸν κλέПТΗН ὃс ΕΠЕКАΛΕῖТО  
 Χαλκοῤс ΚΑΙ ΑΥΤὸН Εἰс τἈс ἈГРУПНίАс ΑΥΤΟῤ ΚΑΙ ΝΥΚΤΟГΡΑФίАс ΠΕΙРώМЭНОН ТΙ ΛέГЕΙΝ.  
 »ΟἶΔΑ, ΕἶΠΕΝ, ὅΤΙ сЕ ЛУПῶ ЛύХНОН ΚΑῖΩН. ὙМЭῖс ΔΕ, ᾤ ἄНДРЕс ἈΘΗΝΑῖΟΙ, Μὴ ΘΑУМἈсТЕТЕ  
 τἈс ГИНОМЭНАс ΚΛΟПἈс, ὅΤΑΝ ΤΟῤс ΜΕН ΚΛЭПТАс ХАΛΚΟῤс, ΤΟῤс ΔΕ ТΌХОУс ΠΗΛίНОУс ἔХΩ-  
 МЭН« [daraus Eustath. II. 1243, 19], Inscr. gr. II 1006 ἈριστομήδΗс ἈριστοφῶНТОс ΑἴН-  
 ΝΙЭῤс, vgl. 794 d 28 ἈριστομήдΗс ΑἴННΙЭῤс ΤΡΙήΡΑΡХОс und Demosth. selbst X 73 сὸι ΜΕН  
 ГΑΡ ἦН ΚΛЭПТΗс ὁ ΠΑТῆР, ΕἶΠЕР ἦН ὁΜΟῖОс сОΙ. 54 die Rede des Dinarch sonst un-  
 bekannt. Vgl. ΠРὸс ἈΝΤИФἈННΗН ΠΕΡΙ τοὔ ἵΠΠΟΥ (Or. A. S. 337). Sklaven- und Pferde-  
 händel sind seine Spezialität.



## ABSCHRIFT

Kol. 9, 58—71

9, 58 ΠΡΟΗΧ'ΘΗΣΟΥΔΙ ΚΑΠΟΙΩΝΕΓΚΑΛΕΙΝΕΜΟΙ  
 ΤΗΝΙΚΑΥΤΑΔ'ΚΤΩΙΜΔΙΚΗΝΕΡΗΜΟΝΑΠΕ  
 60 ΓΡΑΥΑΤΟΚΑΤΕΜΟΥΑΠΟΔΗΜΟΥΝΤΟΣΚΤΑΥ  
 ΤΕΝΘΕΤΤΑΛΙΑΙ ΚΟΙΚΩΜΙΚΟΙΔΑΥΤΟΥΜΝΗ  
 ΜΟΝΕΥΟΥΣΙΚΑΘΑΠΕΡΦΛΗΜΩΝΜΕΝΛΙ  
 Θ[.] ΓΛΥΦΩΙ ΠΡΟСТΩΙΜΥΡΟΠΩΛΙΩΙΓΑΡΑΝ  
 ΘΡΩΠΩΝΤΙΝΩΝΗΚΟΥΣΑΧΑΛΚΟΥΝΠΕΡΙΠΑ  
 65 ΤΕΙΝΚΛΕΠΤΗΝΤΙΝΑΑΠΕΙΡΟΣΩΝΔΕΤΟΥΛΕ  
 ΓΟΜΟΥΠΡΑΓΜΑΤΟ[.] ΑΡΙΣΤΟΜΗΔΗΝΘΗΡΟΜΗΝ  
 ΠΑΡΙΟΝΘΟΡΩΝΟΔΕΝΗΛΑΤΕΥΘΥΣΜΟΙΠΑΡΑ  
 ΣΤΑΣ[.]ΩΙΣΚ[.]ΛΕΙΠΑΙΕΙΤΕΛΑΞΠΥΞΩΣΤΕΜ  
 ΕΚΘΑΝΕΙΝΕΠΕΙΜΟΔΙΣΤΕΦΕΥΓΩΝΕΞΕΠΕΣΟΝ  
 70 ΑΛΛΗΛ[.] ΑΤΙΜΟΚΛΗΣΔΕΝΗΡΩΣΙΝ'ΕΡ  
 ΜΗΣΔ[.] ΟΜΕΙΔΣΤΑΥΤΑΣΥΝΔΙΑΚΤΟΝΕΙ

Kol. 10, a. b (Kolumnentitel)

10, a ΧΡΟΝΟΙΚΠ[.]ΛΕΙΣΤ[.]ΥΛΟΓΟΥ  
 b ΟΤΙΑΝΑΞ[.]ΜΕΝ[.]Σ/ΟΛΟΓΟΣ

10, i ΑΝΤΙΠ[.]ΟΘΥΜΩΣΚΒΕΒΗΚΕΝΑΣΜΟΣΧΑΡΙΣΟ  
 ΜΟΣΓΑΡ[.]ΣΤΟΜΗΔΗΙΤΩΙΚΑΛΩΪΝΑΜΗΚΕΤ  
 ΑΥΤΟΝΟCΑΤΥ[.]ΟCΚΛΕΠΤΗΝΛΕΓΗΙ'ΚΕΝΕΙ  
 ΚΑΡΙΟΙC'Μ[.]ΡCΥΑΝΔΤΟΝΦ[.]ΔΑΥΛΟΝΑΥΤΟ  
 5 ΚΛΕΑΔΔΑΡΜ[.]ΝΓΥΜΝΟΝΕCΤΑΝΑΙΚΑΜΕΙ  
 ΝΩΙΠΡΟCΠΕΠΑΤΤΑΛΕΥΜΟΝΤΗΡΕΑΤΑΡΙCΤΟ  
 ΜΗΔΗΝΔΙΑΤΙΤΗΡΕΑΛΕΓΕΙCΔΙΟΤΙΤΗΡ[.]ΙΝ  
 ΔΕΙΠΟΝΤΟCΤΟΥΔΕΤΑCΚΕΥΗCΦΟΔΡΑΕΙΔΜΗ

9, 62 Λιθογλύφος unbekanntes Stück. 66 Ἀριστομήδην ἔνθα ἡρόμην] vermut-  
 lich ist Ἀριστομήδην ἡρόμην zu lesen. 69 γε] τε falsch der Schreiber. 70 ΛΑ-  
 ΘΡΑ durch Flucht auf einen Seitenweg? Die Spuren sind sehr unsicher. Zwei  
 Fragmente der Ἡρώες (aus Athen.) Com. A. F. II 457 Kock. (fr. 12 gegen Demosthenes  
 aus der Zeit um 340). 71 ΔΡΟΜΑΙΩC em. Wil.



## UMSCHRIFT

Kol. 9, 58—71

- 9, 58 ΠΡΟΗΧΘΗ ΟΥ ΔΙΚΑΙΑ ΠΟΙΩΝ ΕΓΚΑΛΕΪΝ ΕΜΟΙ,  
 ΤΗΝΙΚΑΥΤΑ ΔΕ ΚΑΙ ΤΩΙ ΜΕΝ ΔΙΚΗΝ ΕΡΗΜΟΝ ΑΠΕ-  
 60 ΓΡΑΥΑΤΟ ΚΑΤ' ΕΜΟΥ ΑΠΟΔΗΜΟΥΝΤΟΣ ΚΑΙ ΤΑΥ-  
 Τ' ΕΝ ΘΕΤΤΑΛΙΑΙ. « ΚΑΙ ΟΙ ΚΩΜΙΚΟΙ Δ' ΑΥΤΟΥ ΜΗΝ-  
 ΜΟΝΕΥΟΥΣΙ ΚΑΘΑΠΕΡ ΦΙΛΗΜΩΝ ΜΕΝ ΕΝ ΛΙ-  
 Θ[Ο]ΓΛΥΦΩΙ. » ΠΡΟΣ ΤΩΙ ΜΥΡΟΠΩΛΙΩΙ ΓΑΡ ΑΝ-  
 ΘΡΩΠΩΝ ΤΙΝΩΝ ΗΚΟΥΣΑ ΧΑΛΚΟΥΝ ΠΕΡΙΠΑ-  
 65 ΤΕΪΝ ΚΛΕΠΤΗΝ ΤΙΝΑ. ΑΠΕΙΡΟΣ ΩΝ ΔΕ ΤΟΥ ΛΕ-  
 ΓΟΜΕΝΟΥ ΠΡΑΓΜΑΤΟ[С] ΑΡΙΣΤΟΜΗΔΗ' ΝΘ' ΗΡΟΜΗΝ  
 ΠΑΡΙΟΝΘ' ΟΡΩΝ. Ο Δ' ΕΝΗΛΑΤ' ΕΥΘΥΣ ΜΟΙ ΠΑΡΑ-  
 ΣΤΑΣ [Τ]ΩΙ ΣΚ[Ε]ΛΕΙ ΠΑΙΕΙ ΤΕ ΛΑΞ ΠΥΞ, ΩΣΤΕ Μ'  
 ΕΚΘΑΝΕΪΝ. ΕΠΕΙ ΜΟΛΙΣ ΓΕ ΦΕΥΓΩΝ ΕΞΕΠΕΣΟΝ  
 70 ΑΛΛΗ ΛΑ[ΘΡ]Α. ΤΙΜΟΚΛΗΣ Δ' ΕΝ ΉΡΩΣΙΝ. » ΕΡ-  
 ΜΗΣ Δ[Ρ]ΟΜΑΙΩΣ ΤΑΥΤΑ ΣΥΝΔΙΑΚΤΟΡΕΪ,

Kol. 10, a. b (Kolumnentitel)

- 10, a ΧΡΟΝΟΙ ΚΑΙ Π[Ο]ΛΕΙΣ Τ[Ο]Υ ΛΟΓΟΥ.  
 b ὅΤΙ ΑΝΑΞ[Ι]ΜΕΝ[ΟΥ]С ΕΣΤΙΝ Ο ΛΟΓΟΣ.

- 10, 1 ΑΝ ΗΙ Π[Ρ]ΟΘΥΜΟС — ΚΑΤΑΒΕΒΗΚΕΝ ΑСМЕНΟС, ΧΑΡΙΟ-  
 ΜΕНОС ΓΑΡ ΑР[Ι]СΤΟΜΗΔΗΙ ΤΩΙ ΚΑΛΩ, ΊΝΑ ΜΗΚΕΤ'  
 ΑΥΤΟΝ Ο СΑΤΥ[Р]ОС ΚΛΕΠΤΗΝ ΛΕΓΗΙ. « ΚΑΙ ΕΝ [[Ε]]Ι-  
 ΚΑΡΙΟΙС. » Μ[Α]РСΥΑΝ ΔΕ ΤΟΝ Φ[Ι]ΛΑΥΛΟΝ ΑΥΤΟ-  
 5 ΚΛΕΑ ΔΕΔΑΡΜΕΝ[Ο]Ν ΓΥΜΝΟΝ ΕСТΑΝΑΙ ΚΑМ[[Ε]]Ι-  
 ΝΩΙ ΠΡΟСПЕПАТТАΛΕΥΜΕΝΟΝ ΤΗΡΕΑ Τ' ΑΡΙСΤΟ-  
 ΜΗΔΗΝ. — ΔΙΑ ΤΙ ΤΗΡΕΑ ΛΕΓΕΙС; — ΔΙΟΤΙ ΤΗР[Ε]ΙΝ  
 ΔΕΪ ΠΑΡΟΝΤΟС ΤΟΥΔΕ ΤΑ СΚΕΥΗ СΦΟΔРА. ΕΪ ΔΕ ΜΗ,

10, 1 ΑΝ ΗΙ ΠΡΟΘΥΜΟС em. Wil. Der Witz und die Person СΑΤΥРОС nicht kenntlich. Nur ist klar, daß ΕРМΗΣ ο ΚΛΕΠΤΗΣ die Schuld des Aristomedes auf sich und mit in den Hades nimmt. 3 vier Fragmente der ΙΚΑΡΙΟΙ aus Athen. II 458 K. (fr. 14. 17 gegen Pythionike, 15 gegen Hypereides, 16 gegen Kephisodoros u. a.). Auto- kles unbestimmbar (vgl. Theophilos Βοιωτίс 2, 3; II 474 K.). Witz unkenntlich.







Kol. 10, 9—35

10, 9 ΠΡΟΚΝΗ ΓΕΝΗΣΗ, ΚΝΩΜΕΝΟΣ ΤΟ ΚΡΑΝΙΟΝ,

10 ἌΝ ΑΠΟΛΕΣΗΣ. — ΨΥΧΡΟΝ. — Ἀλλὰ πρὸς θεῶν ἐπί[σ]χε-  
τε μὴδὲ συρίξητε. «

[I]A

[Dem. XI πρὸς τὴν ἐπιστολὴν  
τὴν Φιλίππου]

Ὅτι μὲν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Φίλι[π]πος οὐκ ἐποίησατο τὴν  
πρ[ὸ]ς ἡμ[ᾶς], ἀλλ' ἀνεβάλε[τ]ο τὸν πόλεμον π[ᾶ]- εἰρή[νην] XI 1  
15 σιν ὑμῖ[ν] φα[ν]ερὸν γέγονεν. Οἱ χρόνοι το[ῦ]

λόγου σ[α]φεῖς τέλεόν εἰσιν. τέως μὲν γὰρ ἦσαν οἱ [λό-]

γοι τῷ ΔΗΜΟΣΘΕΝΕΙ ὑπὲρ τοῦ τὸν Φίλιππον

ἐπιβουλεύειν δια[ν]οεῖσθαι τοῖς Ἕλλησι παρα-

κ[ε]ῖνοῦντα τὴν εἰρ[ή]νην καὶ τοὺς ὅρκους παραβαίνο[ν]-

20 τα· νυνὶ δὲ λαμπρῶς ἤδη συνερρωγότο[ς]

τοῦ πολέμου γ[ε]ν[ε]νικώτερον φησιν, [ἴν' ἄν-]

τιπο[ι]ή[σ]ωσιν αὐτῷ ἀντικρὺς ἀπαγγε[ί]-

λαντ[ί] διὰ τῆς ἐπισ[τολ]ῆς τὸν π[ρὸς] αὐτ[οῦς] πό-

λεμον. ἐπὶ γοῦν τέλει τῆς ἐπιστολ[ῆς] φησὶ· »πρ[ο]- XII 23

25 ὑπαρχόν[τ]ων οὖν [ὑ]μῶν καὶ διὰ τὴν ἐμ[ὴν] εὐλά-

βειαν μᾶλ[λο]ν ἐπι[τι]θεμένων καὶ διατελούντων

μάλιστα [...]ας[...] πρ[α]γ[μα]τε[υ]ομένων καὶ τῶν

[.]λ[.]ντ[.] ἐμὲ πο[.] [...]n πρότερον ὑ[.] [...]n

[....., ὑμᾶς ἐγὼ μετὰ τοῦ δικαίου ἀμ[υν]-

30 [νοῦμαι πάσῃ μηχανῇ] ἀντιπαρταττόμενο[ς].

[Ἀρχεται] δ[ὲ] τῆς συμβ[ο]υλῆς κατὰ [τάδε].

Ὅτι μὲν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Φίλιππος οὐκ ἐποίησ[α]το τὴν

[πρὸς ὑμᾶς], ἀλλ' ἀνεβάλετο τὸν πόλε[μ]ον πᾶσιν ἡ- εἰρή[νην]

[μ]ῖ[ν] φα[ν]ερὸν γέ[γον]ε[ν]. Ἐξήφθη δ' ὁ π[ρὸς]

XI 1

35 [τὸν] Μ[α]κεδόνα πόλεμος Ἀθηνα[ί]ω[ν]

und ἀνεβάλετο Σ: ὑμᾶς und ἀνεβάλλετο A F.

21 γενικώτερον] falsch der Schrei-

ber. 24 die uns erhaltene kürzere und glattere Fassung lautet § 23: ὥς δὲ προ-

ὑπαρχόντων καὶ διὰ τὴν ἐμ[ὴν] εὐλάβειαν μᾶλλον ἤδη τοῖς πράγμασιν ἐπιτιθεμένων καὶ

καθ' ὅσον ἂν δύνησθε κακοποιούντων, ὑμᾶς ἀμυνοῦμαι μετὰ τοῦ δικαίου καὶ μάρτυρας

τοὺς θεοὺς ποιησάμενος διαλύομαι περὶ τῶν καθ' ὑμᾶς.

27 ff. vielleicht καὶ τῶν

ἐλόντων ἐμὲ πολέμων πρότερον ὑπαρχόντων) ἀεί.



## ABSCHRIFT

Kol. 10, 36 — 62

- 10, 36 Δ[...] ΑΛΛΑ ΜΟC ΑΦΙΛΙΠΠΟC ΕΙΡΗΝΗΝ[...] . .  
 ΠΟΙΟ . . . . ΑΓΕΙΝ ΕΠΛΗΜΜΕΛΕΙΤΟ . [...] Α  
 ΘΗΝΑΙ ΟΜΑΛΙCΤΑ ΔΗ ΕΠΙΤΟΒΥΙ[...] Ι  
 Ο[...] ΚΠΕΡΙΝΘΟΝ ΑΥΤΟΥC ΤΡΑΤΕΙΑΤΑC  
 40 ΠΟΛΕΙC ΕΦΙΛΟΤ[...] ΜΕΙΤΟΠΑΡΑCΤΗCΑCΘΑΙ  
 ΔΥΟΙΝΕΝΕΚΑΤΟΥΤΕ ΑΦΕΛΕCΘΑΙ ΤΗΝCΙΤΟ  
 ΠΟΜΠΙΑΝΤΩΝ ΑΘΗΝΑΙΚΉΝ ΑΜΗΠΟΛΕΙC  
 ΕΧΩCΙΝ ΕΠΙΘΑΛΑΤΤΙΟΥC ΝΑΥΤΙΚΩΙ ΠΡΟΥ  
 ΧΟΝΤΕC ΟΡΜΗΤΗΡΙΑΚΚΑΤΑΦΥΓΑCΤΟΥ  
 45 ΠΡΟC ΑΥΤΟΝ ΠΟΛΕΜΟΥΟΤΕ ΔΗΚ[...] Π  
 ΝΟΜ — ΩΤΑΤΟΝ ΕΡΓΟΝ ΔΙΕΠΡΑΞΑ  
 ΤΟΤΑ ΕΦΉΕΡΩΙ ΠΛΟΙΑΤΩΝ ΕΜΠΟΡΚΑΤΑ  
 ΓΑΓ[...] ΝΩC ΜΟΦΙΛΟΧΟΡΟC ΑΠΡΟCΤΟΙC ΔΙ  
 ΑΚ[...] ΙΟΙC ΩC ΔΟΘΕΟΠΟΜΠΟC ΡΠΑΦΩΝ  
 50 ΕΠΤΑΚΟCΙΑΤΑ ΛΑΝΤΑΝΘΡΟΙC ΕΤΑΥΤΑ ΔΗ  
 [...] ΥCΙΔΙΑ ΠΕΠΡΑΧΕΑΙ ΕΠΙΘΕΟΦΡΑCΤΟΥ  
 [...] ΟΥΜΕΤΑΝΙΚΟΜΑΧΟΝ ΑΡΧΟΝΤΟC ΚΑΘΑ  
 [...] ΕΡΑ[...] ΔΟΙΤΕΚΦΙΛΟΧΟΡΟC ΟΥΤΩC ΪΦΗ  
 [...] Κ[...] ΑΡΗC ΜΑΠΗΙΡΕΝΕΙCΤΟΝCΥΛΛΟ  
 55 Γ[...] ΤΩΝ ΒΑCΙΛΙΚCΤΡΑΤΗΓΩΝ ΚΑΤΑΛΙ  
 Π[...] ΝΕΦΉΕΡΩΝ ΑΥCΟΠΩCΑΝΤΑ ΠΛΟΙΑΤΑ  
 ΕΚΤΟΥΠΟΝΤΟΥCΥΝΑΓΑΓΩCΙ ΦΙΛΙΠΠΟC  
 ΔΑ[...] CΘΟΜΟC ΟΥΠΑΡΟΝΤΑΤΟΝ ΧΑΡΗΤΑΤΟΜ  
 [...] ΡΩΤΟΝ ΕΠΕΙΡΑΙΤΟ ΠΕΜΥΑΙΤΑC ΝΑΥCΤΑ  
 60 [...] ΔΟΙΑΚΓΑΓΕΙΝ ΟΥΔΥΝΑΜΟC ΔΒΙΑCΑ  
 [...] ΘΑΙCΤΡΑΤ[...] ΩΤΑC ΔΙΕΒΙΒΑCΕΝΕΙCΤΟ  
 ΠΕΡΑΝΕ[...] ΪΕΡΟΝ ΚΤΩΝ ΠΛΟΙΩΝ ΕΚΥΡΙ

10, 36 (Anfang) Δ, Α oder ε. 37 Ende: dicht an ο eine Korrektur (wie ι); dann Ansatz von γ oder dergl. 46 zwischen μ und ω Rasur. 51 αι wie es scheint in η verwandelt.

10, 47 die Kaperei bei Hieron war bisher nur durch dunkle Anspielungen bekannt. Dem. 18, 139 ἐπειδὴ φανερώς ἦδεν τὰ πλοῖα ἐς ἐσύλῃτο, ebend. 72 καὶ μὴν τὴν εἰρήνην γ' ἐκεῖνος ἔλυσεν τὰ πλοῖα λαβὼν, οὐχ ἢ πόλις. Daß rhodische und chiische Schiffe darunter, lehrt Frontin. Strat. I 4, 13. Iustin. IX 1, 5 *Philippus longa obsidionis*



## UMSCHRIFT

Kol. 10, 36—62

- 10, 36 [ΔΙΑ Τ] ἄλλα μὲν ὅσα Φίλιππος εἰρήνην [ΠΡ]οϋ-  
 ποιοῦ[μενος] ἄγειν ἐπλημμέλει <ΠΕΡΙ> το[ῦς] Ἀ-  
 θηναίους, μάλιστα δ' ἢ ἐπὶ τὸ Βυι[άντ]ι-  
 ο[ν] καὶ Πέρινθον αὐτοῦ στρατεία τὰς  
 40 πόλεις ἐφιλοτ[ι]μεῖτο παραστήσασθαι  
 δυοῖν ἕνεκα, τοῦ τε ἀφελέσθαι τὴν σιτο-  
 πομπίαν τῶν Ἀθηναί[ων] καὶ ἵνα μὴ πόλεις  
 ἔχωσιν ἐπιθαλαττίους ναυτικῶι προϋ-  
 χοντες ὀρμητήρια καὶ καταφυγὰς τοῦ  
 45 πρὸς αὐτὸν πολέμου, ὅτε δὴ καὶ [τὸ] παρα-  
 νομώτατον ἔργον διεπράξα-  
 το τὰ ἐφ' Ἱερῶι πλοῖα τῶν ἐμπόρων κατα-  
 γαγ[ῶ]ν, ὥς μὲν ὁ Φιλόχορος ᾧ πρὸς τοῖς δι-  
 ακ[ο]σίοις, ὥς δ' ὁ Θεόπομπος ρπ, ἀφ' ὧν  
 50 ἑπτακόσια τάλαντα ἤθροισε· ταῦτα δὴ  
 [ΠΕΡ]υσι διαπέπραχεν ἐπὶ Θεοφράστου  
 [τ]οῦ μετὰ Νικόμαχον ἄρχοντος, καθά-  
 [ΠΕΡ] ἄ[λ]λοι τε καὶ Φιλόχορος, <ὅς> οὕτωςί φη-  
 [σιν·] »καὶ [Χ]άρης μὲν ἀπῆρεν εἰς τὸν σύλλο-  
 55 γ[ον] τῶν βασιλικῶν στρατηγῶν καταλι-  
 π[ῶ]ν ἐφ' Ἱερῶι ναῦς, ὅπως ἂν τὰ πλοῖα τὰ  
 ἐκ τοῦ πόντου συναγάγῃ. Φίλιππος  
 δ' ἀ[ί]σθόμενος οὗ παρόντα τὸν Χάρητα τὸ μὲν  
 [Π]ρῶτον ἐπειρᾶ[ι]το πέμψαι τὰς ναῦς τὰ  
 60 [Π]λοῖα καταγαγεῖν· οὗ δυνάμενος δὲ βιάσα-  
 [σ]θαι στρατ[ι]ώτας διεβίβασεν εἰς τὸ  
 πέραν ἐ[φ'] Ἱερὸν καὶ τῶν πλοίων ἐκυρί-

340/39

[v. Byzanz] *mora exhaustus commercium de piratica mutuatur. captis itaque CLXX [lies CLXXX] navibus mercibusque distractis anhelantem inopiam paululum recreavit.* 48 Φιλόχορος ᾧ vgl. 11, 1 f. 55 von dieser Konferenz mit den persischen Feldherrn haben wir keine Kunde. Das Resultat, persische Hilfesendung nach Thrakien, ist in Alexanders Schreiben Arr. II 14, 5 angedeutet: ΠΕΡΙΝΘΙΟΙΣ ΕΒΟΗΘΗΣΑΤΕ, Οἱ τὸν ἐμὸν πατέρα ἡδίκοῦν, καὶ εἰς ΘΡΑΚΗΝ, ἧς ἡμεῖς ἤρχομεν, ΔΥΝΑΜΙΝ ἔΠΕΜΨΕΝ Ὁ ΧΟΡ.



## ABSCHRIFT

Kol. 11, a—d (Kolumnentitel)

11, a ΤΙΤΟΟΡΡΩΔΕΙΝ

b ΠΝΕΙΚΑΙΑΣ

c ΠΤΟΥΕΣΚΟΡΑΚΙΣΕΙΝΚΤΗΣΕΣ

d ΚΟΡΑΚΑΣΠΑΡΟΙΜΙΑΣ

11, 1 ΕΥΣΕΝΗ[.]ΔΟΥΚΕΛΑΤΤΩΤΑΠΑΝΤΑΔΙΑΚΟΣΙΩΝ  
 ΚΤΡΙΑΚ[.]ΝΤΑΚΕΠΙΚΡΙΝΩΝΤΑΠΟΛΕΜΙΑΔΙΕ  
 ΛΥΕΚΤΟΙΣΞΥ[.]ΟΙΣΕΧΡΗΤΟΠΡ[.]ΣΤΑΜΗΧΑΝΩ  
 ΜΑΤΑΚΣΙΤΟΥ[.]ΒΥΡΩΝΚΧΡΗΜΑΤΩΝΠΟΛ  
 5 ΛΩΝΕΓΚΡΑΤΗΣΕΓΕΝΕΤΟΧΡΟΝΟΙΜΔΗΤΗΣ  
 ΣΥΜΒΟΥΛ<sup>2</sup>ΚΠΕΡΑΚΤΩΝΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝΤΟΥ  
 ΤΑΝΕΙΝΥΠ[.]ΤΟΠΗΣΕΙΕΔΑΝΤΙΣΟΥΚΑΠΟ  
 ΣΚΟΠΟΥΣΥΜ[.]ΕΦΩΡΗΣΘΑΙΤΟΛΟΓΙΔΙΟΝ  
 ΕΚ[.]ΙΝΩΝΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣΠΡΑΓΜΑΤΩΝΕ  
 10 ΠΙΣΥΝΤΕΘΕΝΚ<sup>2</sup>ΟΙΦΑΣΙΝΑΝΑΞΙΜΕΝΟΥΣ  
 \ΤΟΥΛΑΜΥΑΚΗΝΟΥΤΗΝΣΥ[.]ΒΟΥΛΛΥΝ  
 Δ[.]ΕΝΤΗΙΕΒΔΟΜΗΤΩ[.]ΙΚΗΝΟ  
 ΛΙΓΟΥΔΕΙΝΓΡ[.]ΜΜΑΣΙΝΑ[.]ΝΤΕΤ[.]  
 ΧΘ[.]Ι'ΕΝΙΟΙΔ<sup>2</sup>ΚΠΡΟΑ[.]ΤΦΟ[.]ΚΩΤΕΡ.Σ  
 15 ΗΡΜΗΝΕΥΣΑΝΚΑΘΑ[.]ΡΤΟΟΡΡΩΔΕΙΝΗ  
 ΚΙΣΤΑΔΗΜΟ[.]ΕΝΙΚ[.]ΝΟΝΚΕΙΤΙΝΑΑΛ[.]Α  
 ΟΜΟΙΑΤΟΥΤΩ[.]ΟΤΙΔΧΡΗΜΗΤΕΟΡΡΩΔΕΙΝ  
 >ΗΜΑΣΤΕΚΕΙΝΟΥ[.]ΥΝΑΜΙΝΜΗΤΕΑΓΕΝΝΩΣ  
 [.]ΤΙΤΑΧΘ[.]ΝΑΙΠΡΟΣΑΥΤΟΝΟΡΡΩΔΕΙΝΔΕ  
 20 ΔΟ[.]ΚΕΝ[.]ΔΤΟΥΣΥΜΒΕΒΗΚΟΤΟΣ  
 ΤΟΙΣΔΔΙ[.]ΣΙ[.]ΕΠΟΙΗΤΑΙΤΟΥΝΟΜΑΓΠΕΡΙ  
 ΤΟΝΟΡΡΩΝΑΕΙΩΣΕΙΔΕΔΡΟΙΟΜΗΡΟΣΙΔΙΟΝ

11, c das erste ε ist durchgestrichen. 11 Schluß ΝΥΝ oder ΛΥΝ. 12 nach Δ ist  
 \ möglich. 14 κ] nur der Abkürzungsstrich ist deutlich. τ̄ (των) oder ε̄ (cyn).  
 oder τ. κ oder μ.

11, 2 ἐτικρίνων] also die neutralen ließ er frei. Dadurch erklärt sich die Diffe-  
 renz der Ziffern des Philochoros und Theopomp. 9 ΠΡΑΓΜΑΤΩΝ] Versehen des  
 Schreibers. 12 ΗΝ tilgte Wil. 15 ἡρμάνευσαν scheint verderbt oder lücken-



## UMSCHRIFT

Kol. 11, a—d (Kolummentitel).

11, a Τί τὸ ὀρρωδεῖν

b Περὶ Νικαίας

c Περὶ τοῦ σκορακίσειν καὶ τῆς ἑς

d Κόρακας παροιμίας.

- 11, 1 ΕΥΣΕΝ. Ἡ[Ν] Δ' ΟΥΚ ΕΛΑΤΤΩ ΤΑ ΠΑΝΤΑ ΔΙΑΚΟΣΙΩΝ  
 ΚΑΙ ΤΡΙΑ[Κ]ΟΝΤΑ. ΚΑΙ ΕΠΙΚΡΙΝΩΝ ΤΑ ΠΟΛΕΜΙΑ ΔΙΕ-  
 ΛΥΕ ΚΑΙ ΤΟΙΣ ΞΥ[Λ]ΟΙΣ ΕΧΡΗΤΟ ΠΡ[Ο]Σ ΤΑ ΜΗΧΑΝΩ-  
 ΜΑΤΑ ΚΑΙ ΣΙΤΟΥ [ΚΑΙ] ΒΥΡΩΝ ΚΑΙ ΧΡΗΜΑΤΩΝ ΠΟΛ-  
 5 ΛΩΝ ΕΓΚΡΑΤΗΣ ΕΓΕΝΕΤΟ. « ΧΡΟΝΟΙ ΜΕΝ ΔΗ ΤΗΣ  
 ΣΥΜΒΟΥΛΗΣ ΚΑΙ ΠΕΡΑΣ ΤΩΝ ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝ ΤΟΥ-  
 Τ' ἄν εἴη. ὙΠ[Ο]ΤΟΠΗΣΕΙΕ Δ' ἄν τις οὐκ ἀπὸ  
 ΣΚΟΠΟΥ ΣΥΜ[Π]ΕΦΟΡΗΣΘΑΙ Τὸ ΛΟΓΙΔΙΟΝ  
 ἔκ [Τ]ΙΝΩΝ ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ ΠΡΑΓΜΑΤ<ΕΙ>ΩΝ Ε-  
 10 ΠΙΣΥΝΤΕΘΕΝ. ΚΑΙ Εἰς τὴν οἷ φαίν Ἀναξιμένους  
 εἶναι τοῦ Λαμψακηνοῦ τὴν συ[Μ]ΒΟΥΛΗΝ, Νῦν  
 Δ[Ε] ἔν τῇ ἐβδόμῃ τῶ[Ν] ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝ [ΗΝ] ὁ-  
 ΛΙΓΟΥ ΔΕΙΝ ΓΡ[Α]ΜΜΑΣΙΝ Α[Υ]ΤΟΙΣ ΕΝΤΕΤ[Α]-  
 ΧΘ[Α]Ι. ἔνιοι δὲ καὶ πρὸ Α[Υ]ΤΩΝ ΦΟ[ΡΤΙ]ΚΩΤΕΡ[Ω]Σ  
 15 ἩΡΜΗΝΕΥΣΑΝ, ΚΑΘΑ[ΠΕ]Ρ Τὸ «ὀρρωδεῖν» Ἡ-  
 ΚΙΣΤΑ ΔΗΜΟ[ΣΘ]ΕΝΙΚ[Ο]Ν ὄν καὶ εἴ τίνα ἄλ[Λ]Α  
 ὅμοια τούτῳ[Ν]. «ὍΤΙ Δὲ χρὴ μῆτε ὀρρωδεῖν XI 2  
 ἡμᾶς τὴν ἐκείνου [Δ]ΥΝΑΜΙΝ Μῆτε ἈΓΕΝΝΩΣ  
 [ΑΝ]ΤΙΤΑΧΘ[Η]ΝΑΙ ΠΡὸς ΑΥΤΟΝ. «ὀρρωδεῖν ΔΕ-  
 20 ΔΟ[Ι]ΚΕΝ[ΑΙ] ΕΣΤΙΝ, ΑΠὸ Δὲ τοῦ ΣΥΜΒΕΒΗΚΟΤΟΣ  
 ΤΟΙΣ ΔΕΔΙ[Ο]ΣΙ [Π]ΕΠΟΙΗΤΑΙ ΤΟΥΝΟΜΑ· <\*> ΓΑΡ ΠΕΡΙ  
 Τὸν ὀρρον ἄει ὥς ΕΙΔΕΔΡΟΙ. ὍΜΗΡΟΣ· ἸΔΙΟΝ Y 204

haft. Vielleicht ἩΡΜΗΝΕΥΣΑΙ, sc. φαίν. 15. 16 ἩΚΙΣΤΑ ΔΗΜΟΣΘΕΝΙΚὸν ὄν. Die Ob-  
 servation ist richtig. Außer XI 2 kommt ὀρρωδεῖν nur vor IX 65 (Philipp. III) II Rec.,  
 deren Fassung auch bei Harpocr. s. v. ΔΥΣΩΠΟΥΜΑΙ vorliegt. Dagegen meint er s. v.  
 ὀρρωδεῖν ἐν ΔΗΜΗΓΟΡΙΚΟΙΣ ΠΡΟΟΙΜΙΟΙΣ unsere Stelle. 16 ἄλλα vgl. ΣΚΟΡΑΚΙΣΕΙΝ, worüber  
 c. 11, 56 ff. 18 ἡμᾶς Σ: ὑμᾶς Α F. 21. 22 vielleicht ΤΟΥΝΟΜΑ· <ΙΔΙΟΥΣΙ> ΓΑΡ Τὸν  
 ὀρρον ἄει ὥς ἸΔΕΔΡΟΙ (von ἸΔΟΣ und ἔΔΡΑ). Vgl. 11, 57. Etym. M. ὀρρωδῶ· ΠΑΡὰ Τὸ  
 Τὸν ὀρρον ἰΔΙΕΙΝ ΚΤΛ.



## ABSCHRIFT

Kol. 11, 23 — 50

- 11, 23 ΩΣΕΝΟΗΣΑΔΔΑΚΡΥΝΤΑΙΔΜΟΙΟΣΣΕΚΟΚΩ  
 ΜΙΚΟΣΑΡΙΣΤΟΦΑΝΗΣΕΝΒΑΤΡΑΧΟΙΣΕΠΙΤΟΥ  
 25 ΚΑΤΕΠΤΗΚΟΤ[.]ΣΔΙΟΝΥΣΟΥΧΩΠΡΩΚΤΟΣ  
 ΕΙΔΕΙΗΠΑΛΑΙ[.]ΠΟΠΤΕΥΕΤΑΙΔΥΠΟΤΘΗ  
 ΒΑΙΩΝΝ[.]ΚΑΝΜΦΡΟΥΡΑΙΚΕ[.]ΩΝΕΙΣΔΕ  
 ΤΗΝΑΜΦΙΚΤΥΟ[.]ΝΕΙΣΔΔΥ[.]ΣΝΕΙΚΑΙ  
 ΑΕΠΙΘΑΛ[.]ΣΣΙΑ[.]ΠΟΛΙΣΘΕΡ[.]ΠΥΛΩ[.]  
 30 ΑΠΕΧΟΥΣΑΣ[.]ΑΔ[.]ΟΥΣΚΠΕΡΙΗΣΤΙΜΟΣΘΕ  
 Ν[.]ΣΕΝΤΩΠΕΡ[.]ΛΙΜΩΝΕΦΗΣΙΤΟΝ[.]  
 [.]ΣΟΥΤΟΝΕΚ[.]ΥΛΩΝΔΚΟΜΙΣ[.]  
 [.]Λ[.]Ω[.]Δ[.]ΟΛΙΣΝΕΙΚΑΙΑ[.]  
 [.]ΤΗΚΟΝΤΑΑΠΟ.  
 35 [.]ΑΣΤΑΔΙΟΥΣΕΑΚΡΑ  
 [.]Α[.]ΜΜΩΔΗΣΕΠΙΣΤΑΔΙΟΥΣΤΕΤΤΑ  
 [.]Σ[.]ΜΑΚΡΑΙΥΦΟΡΜΟΝΚΦΙΛΟΧ[.]  
 [.]ΣΔ[.]ΡΟΙΣΦ[.]ΛΙΠΠΟΣΑΥΤΗΝΕΚΕ[.]  
 [.]Π[.]ΣΘ[.]ΒΑΙΩΝΑΠΟΔΟΘΗΝΑΙΔΙΑΤΗ[.]  
 40 Ε.Τ[.]ΦΗΣΙΤΟΝΤΡΟΠΟΝΤΟΥΤΟΝΦΙΛ[.]  
 [.]Δ[.]ΒΟΝΤΟΣΕΛΑΤΕΙΑΝΚΚΥΤΙΝ[.]  
 ΚΠΡΕΣΒ[.]ΙΣΠΕΜΥΑΝΤΟΣΕΙΣΘΗΒΑΣΘΕ[.]  
 ΛΩΝΑΙΝ[.]ΑΝΩΝΑΙΤΩΛΩΝΔΟΛΟΠΩΝΦΘΙ  
 ΩΤΩΝΚΑΞΙΟΤΟΣΝΙΚΑΙΑΝΛΟΚΡΟΙΣ  
 45 ΠΑΡΑΔΙΔΟΝΑΙΠΑΡΑΤΟΔΟΓΜΑΤΟΤΩΝ  
 ΑΜΦΙΚΤΥΟΝΗΝΥΠΟΦΙΛΙΠΠΟΥΦΡΟΥΡΟΥ  
 ΜΗΝΟΤΕΚΕΙΝΟΣΕΝΣΚΥΘΑΙΣΗΝΕΚΒΑΛΟΝ  
 ΤΕΣ[.]ΟΥΣΦΡΟΥΡΟΑΥΤΟΙΚΕΙΧΟΝΟΙΘΗΒΑΙ  
 ΟΙΤΟΥΤΟΙΣΜΑΠΕΚΡΙΝΑΝΤΟΠΡΕΣΒΕΙΑΝ  
 50 ΥΠ[.]ΡΑΠΑΝΤΩΝΠ[.]ΦΙΛΙΠΠΟΝΔΙΑΛΕΞΟ

11, 33 letzter Platz war wohl leer  
 sein.

37 μ oder η.

34 auf απο scheint α, Δ oder Λ gefolgt zu

11, 25 ΚΑΤΕΠΤΗΚΟΤΟΣ] spätere Form wie Themist. or. 24, 309 (vgl. Hesych. s. v. ΠΤΑΚΕΣ: ΔΕΙΛΟΪ, ΕΠΤΗΚΟΤΕΣ (so); s. ΠΤΑΩΤΗΝ) und s. v. ΕΠΤΑΚΕΝΑΙ: ΚΕΚΡΥΦΕΝΑΙ. 26 ΤΩΝ  
 F: fehlt ΣΑ. 31 das zu [ΤΟ]ΣΟΥΤΟΝ (so sicher) gehörige Substantiv (ὄρον paßt nicht)  
 noch unergänzt. 33 Schol. Aesch. 2, 132 ΝΙΚΑΙΑ ΕΣΤΙ ΠΑΡΑΘΑΛΑΣΣΙΟΣ ΑΠΕΧΟΥΣΑ ΘΕΡ-



## UMSCHRIFT

Kol. 11, 23 — 50

- 11, 23 ὥς ἐνόησα, δεδάκρυνται δέ μοι ὅσσε. « καὶ ὁ κω-  
 μικὸς Ἀριστοφάνης ἐν Βατράχοις ἐπὶ τοῦ  
 25 κατεπτηκότη[ο]ς Διονύσου· » ἡὗ πρωκτὸς Ran. 237  
 [ἐ]ἰδ[ί]ει πάλαι. « [Υ]ποπτεύεται δ' ὑπὸ τῶν Θη- XI 4  
 > βαίων Ν[ί]καιαν μὲν φρουραὶ κατέ[χ]ων, εἰς δὲ  
 τὴν ἀμφικτυο[νία]ν εἰςδεδυ[κώ]ς. Ν[ε]ίκαι-  
 α ἐπιθαλ[α]σσία [ἐστὶ] πόλις Θερ[μο]πυλῶ[ν]  
 30 ἀπέχουσα σ[τ]αδ[ί]οις  $\bar{\kappa}$ , περὶ ἧς Τιμοσθέ-  
 ν[η]ς ἐν τῷ Περ[ι] λιμένων  $\bar{\epsilon}$  φησὶ τὸν [. .]  
 [το]σοῦτον· » ἐκ [Θερμοπ]υλῶν δὲ κομίσ[α]-  
 [μένω]ι π[λ]οί[ω]ι σταδ[ί]οις  $\bar{\kappa}$  ἐστὶ πόλις Ν[ε]ίκαια,  
 [πείσ]ονται δὲ ὅσον πεντήκοντα· ἀπὸ [δὲ]  
 35 [ταύτης ἐστὶ μάλιστ]α σταδίου  $\bar{\epsilon}$  ἄκρα  
 [μ]ά[λα] γα[μ]μῶδης ἐπὶ σταδίου τέττα-  
 [ρα]ς [έ]χουσα νηὶ μακρᾷ ὕφωμον. « καὶ Φιλόχ[ο]-  
 [ρο]ς δ' [ὅτι] Λ[οκ]ροῖς Φίλιππος αὐτὴν ἐκέ[λε]υ-  
 [σε] π[ρὸ]ς Θηβαίων ἀποδοθῆναι διὰ τῆ[ς]  
 40 ἑ[κ]τ[ης] φησὶ τὸν τρόπον τοῦτον. » Φιλ[ί]π- fr. 135  
 [πο]υ δὲ καταλαβόντος Ἑλάτειαν καὶ Κυτίν[ιον]  
 καὶ πρέσβ[ε]ις πέμψαντος εἰς Θήβας Θε[τ]τα-  
 λῶν Αἰν[ι]ῶν Αἰτωλῶν Δολόπων Φει-  
 ωτῶν καὶ ἀξιούντος Νίκαιαν Λοκροῖς  
 45 παραδιδόναι παρὰ τὸ δόγμα τὸ τῶν  
 ἀμφικτυόνων, ἥν ὑπὸ Φιλίππου φρουροῦ-  
 μένην, ὅτ' ἐκεῖνος ἐν Σκύθαίς ἦν, ἐκβαλόν-  
 τες [τ]οὺς φρουροὺς αὐτοὶ κατεῖχον οἱ Θηβαῖ-  
 οί, τοῦτοίς μὲν ἀπεκρίναντο πρέσβειαν  
 50 ὑπ[ὲ]ρ πάντων π[ρὸ]ς Φίλιππον διαλεξο-

μοπυλῶν σταδίου  $\bar{\kappa}$ .  $\bar{\kappa}$  ἐστὶ ergänzt Wil. 40 διὰ τῆς ἑκτῆς wie 1, 70. Philochoros bei Dionys. ad Amm. 11 p. 273, 12 Λυσισαχίδης Ἀχαρνεὺς [339/8]: ἐπὶ τούτου τὰ μὲν ἔργα τὰ περὶ τοὺς νεωσοίκους καὶ τὴν σκευοθήκην ἀνεβάλοντο διὰ τὸν πόλεμον τὸν πρὸς Φίλιππον τὰ δὲ χρήματα εὐνηφίσαντο πάντ' εἶναι στρατιωτικὰ Δημοσθένους γράψαντος. Φιλίππου δὲ καταλαβόντος Ἑλάτειαν — Φειωτῶν, Ἀθηναίων δὲ κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον πρέσβεις ἀποστειλάντων τοὺς περὶ Δημοσθένην τοῦτοίς συμμαχεῖν εὐνηφίσαντο.



## ABSCHRIFT

Kol. 11, 51—66

11, 51 ΜΗΝ//ΔΚΑΙΑΛΛ[.]ΝΕΙΚΑΙΑΙΠΕΡΙΩΝΟΥ  
 ΚΟΙΜΑΙΑ[.]...[.]ΝΝΥΝΛΕΓΕΙΝΕΤΙΔ  
 ΤΩΝΠΟΛΛΕΑΝΑΜΑΡΤ[.]...[.]ΗΜΙΑΝΚΤΑ  
 Ξ[.]ΕΙΛΗΦΕΝΟΙΔΟ[.]ΑΝΜ[.]ΛΙΣΤΑΚΑΤΟΡ  
 55 Θ[.]ΣΙΤΟΤΕΜΑΛΙΣΤΑΣΚΟΡΑΚΙΣΟΝΤΑΙ  
 Κ[.]ΟΠΗΛΑΚΙΣΟΝΤΑΙ>ΠΑΡΑΤΟΕΣΚΟΡΑ  
 [.]ΣΠΕΠΟΙΗΤΑΙΤΟΥΝΟΜΑΟΠΕΡΕΙΩΘΑ  
 [.]...[.]ΛΕΓΕΙΝΚΑΤΑΤΩΝΜΕΤΑΒΛΑ  
 [.]ΗΜ[.]ΑΣΟΠΟΙΠΟΤΕΑΠΙΟΝΤΩΝΜΗΝ  
 60 ΜΟΝΕΥΕΙΔΑΥΤΗΣΑΡΙΣΤΟΦΑΝΗΣΕΝ  
 ΟΡ[.]ΙΣΙΝΕΣΚΟΡΑΚΑΣΕΛΘΕΙΝΚΨΕΣΚΕΥ  
 [.]...[.]ΟΥΣΘΕΛΕΙΜΓΛΕΓΕΙΝΕΙΣΤΑΟΡΝΕΑ  
 [.]ΡΙΕΝΤΙΣΕΤΑΙΔΕΙΣΤΗΝΠΑΡΟΙΜΙΑΝ  
 [.]ΝΦΗΣΙΝΟΔΗΜΩΝΔΙΑΔΟΘΗΝΑΙ  
 65 ΕΝΘΕΝΔΕΓΡΑΨΟΝΤΡΟΠΟΝΤΟΥΤΟΝΤΟΥΣ  
 ΒΟΙΩΤΟΥΣΦΗΣΙΝΑΝΑΣΤΑΤΟΥΣΥΠΟΘΡΑΙ

Kol. 12, a—c (Kolumnentitel)

12, a ΩΙΔΕΜΗ/ΙΕΜΟΜΕΝΟΥΣ

b ΠΤ[.]ΝΦΙΛΙΠΠΟΥ

c ΤΡΑΥΜΑΤΩΝ

12, 1 ΚΩΝΓΕΝΟΜΟΥΣΕΙ[.]ΤΗΝΤΟΤΕΜΑΙΟΛΙΔΑΨΔΕ  
 ΘΕΤΤΑΛΙΑΝΟΝΟΜΑΙΟΜΗΝΣΤΡΑΤΕΥΣΑΣΘΑΙ  
 ΩΚΤΟΥΣΤΗΝΓΗΝΝΑΙΩΜΕΝΟΥΣ[.]ΞΕΛΑΣΑΝΤΑΣ

12, a das Antisigma hat seine Entsprechung Z. 3. 3 αιω verbessert aus εο.

11, 51 der Text des Didymos ist wie der des Dionysios unvollständig. Der letztere zieht nur das für seinen Zweck Nötige aus, Didymos mußte aber wenigstens das Verbum am Schlusse geben. Also hat der Schreiber πέμψειν, Αθηναίων δὲ — ἐψηφίσαντο ausgelassen. 53 τῶν μὲν Demosth. Hdss. εἰς ἃ: ἐπειδὴν F. ἱημίαν AF: ἱημίας Σ 54 μάλιστα Σ Α: μέγιστα F. κατορθώσῃ Σ F: κατορθώ-

σοῦσι Α. 60 Aristoph. οὐ δεινὸν οὐκ ἄντ' ἐστὶν ἡμᾶς δεομένους ἐς κόρακας ἐλθεῖν καὶ παρεσκεύασμένους. 64 δῆμων] Περὶ παροιμιῶν. Zenob. III 87 (aus dem Sprichwörterbuch des Didymos) ἐν Θεσσαλίᾳ τόπος ἐστὶ Κόρακες ὅπου τοὺς κακούργοις ἐνέβαλλον· ὅθεν ἡ παροιμία. μέμνηται δὲ ταύτης Μένανδρος συνέχως. λέγουσι δὲ ὅτι Βοιωτοῖς Ἄρνην ποτὲ διοικοῦσι προεῖρητο ὑπὸ τοῦ θεοῦ ἐκπесεῖσθαι τῆς χώρας λευκῶν



## UMSCHRIFT

Kol. 11, 51—66

- 11, 51 ΜΕΝΗΝ <\*\*\*>. « Εἰς τὴν δὲ καὶ ἄλλ[αι] Ν[ε]ίκαίαι, περὶ ὧν οὐ-  
 κ οἶμαι ἄ[να]γκ[αῖο]ν νῦν λέγειν. Ἔτι δὲ XI 11  
 — Τῶν πολλῶν ἐὰν ἁμάρτ[η] τις ἱ[ε]ρ[ο]νίαν κατὰ τὴν ἁ-  
 ἑ[λίαν] εἴληφεν. οἱ δὲ ὅ[τ]αν μ[α]λίστα κατορ-  
 55 θ[ῶ]σι, τότε μάλιστα σκορακίζονται  
 καὶ [πρ]οπηλακίζονται. Παρὰ τὸ ἐς κόρα-  
 [κα]ς πεποιήται τοῦνομα, ὅπερ εἶώθα-  
 [μεν κοινῇ] λέγειν κατὰ τῶν μετὰ βλα-  
 [σφ]ημ[ί]ας ὁποῖποτε ἀπιόντων. μνη-  
 60 μονεύει δ' αὐτῆς Ἀριστοφάνης ἐν  
 Ὀρ[ν]ισιν· »ἐς κόρακας ἐλθεῖν καὶ παρεσκευ- Aves 28  
 [ασμέν]ους.« θέλει μὲν γὰρ λέγειν »εἰς τὰ ὄρνεα«,  
 [χα]ριεντίσεται δ' εἰς τὴν παροιμίαν,  
 [ἦ]ν φησιν ὁ Δῆμων διαδοθῆναι  
 65 ἐνθὲνδε γράφων τὸν τρόπον τοῦτον· »τοῦς  
 βοιωτοῦς φησιν ἀναστάτους ὑπὸ θραι-

Kol. 12, a—c (Kolumnentitel)

12, a ο ἰδὲ μὴ νεμόμενους

b περὶ τ[ῶ]ν Φιλίππου

c τραυμάτων.

- 12, 1 κῶν γενομένουσ εἰ[ς] τὴν τότε μὲν Αἰολίδα, νῦν δὲ  
 Θερταλίαν ὀνομαζομένην στρατεύσασθαι  
 ο καὶ τοῦς τὴν γῆν νεμόμενους [ἐ]ξελάσαντας

ΚΟΡΑΚΩΝ ΦΑΝΕΝΤΩΝ. ΝΕΑΝΙΣΚΟΙ ΔΕ ΠΟΤΕ ΜΕΘΥΣΘΕΝΤΕΣ ΚΑΙ ΣΥΛΛΑΒΟΝΤΕΣ ΚΟΡΑΚΑΣ ΓΥΨΩΣΑΝ-  
 ΤΕΣ ΑΦῆΚΑΝ ΠΕΤΕΣΘΑΙ· ἸΔΟΝΤΕΣ ΔΕ Οἱ ΒΟΙΩΤΟΙ ΕΤΑΡΑΧΘΗΣΑΝ ὩΣ ΤΗΣ ΜΑΝΤΕΙΑΣ ΛΑΒΟΥΣΗΣ Τὸ  
 ΤΕΛΟΣ. ΚΑΙ ΦΟΒΗΘΕΝΤΕΣ Οἱ ΝΕΑΝΙΣΚΟΙ ΤὸΝ ΘΟΡΥΒΟΝ ΦΥΓΟΝΤΕΣ ὩΙΚΗΣΑΝ ΤΙΝΑ ΤΟΠΟΝ ὃΝ ΕΚΑ-  
 ΛΕΣΑΝ ΚΟΡΑΚΑΣ. ΜΕΤΑ ΔΕ ΤΑΥΤΑ ΕΚΒΑΛΟΝΤΕΣ ΤΟΥΣ ΒΟΙΩΤΟΥΣ Οἱ Αἰολεῖς ἔσχον τὴν Ἄρνην  
 οἰκεῖαν οὔσαν καὶ τοῦς ἁμαρτάνοντας μεθιστᾶσιν εἰς τοῦς Κόρακας καλούμενους. Mit  
 Aristoteles kombiniert [aus dessen Πολιτεία Θερταλῶν (fr. 496 Rose)?] Pausanias bei  
 Eusthat. Od. n 408 p. 1746 u. a. Lexikogr.

12, 3 ff. ist durch den Schreiber mißverstanden und verdorben worden. Die  
 Emendation des alten Besitzers oben 12, a ΝΕΜΟΜΕΝΟΥΣ statt ΝΑΙΩΜΕΝΟΥΣ ist richtig.  
 Dagegen hat er nicht gesehen, daß der Schreiber hier und im folgenden v. 12 τὴν  
 γῆν statt Ἄρνην eingesetzt hat. Vgl. Müller Orch. S. 385.



## ABSCHRIFT

Kol. 12, 4—32

12, 4 ΤΗΝ ΕΚΕΙ[.]ΩΝ ΚΕΧΕΙΝ ΧΩΡΑΝ ΠΟΛΕΜΟΤΩΝ  
 5 ΔΠΡΟΣΑΥΤΟΥ ΣΤΩΝ ΑΙΟΛΕΩΝ ΚΤΟΥ[.]ΚΑΡ  
 ΠΟΥ ΣΤΟ ΕΠΕΤΕΙΟΥ ΣΑΙΕΙ ΦΘΕΙΡΟΝ ΤΩΝ ΠΕΜ  
 ΥΑΝΤΕΣ ΕΙΣ ΔΑΦΟΥΣ ΕΠΗΡΩΤΩΝ ΠΟΤΜΕΝΩ  
 ΣΙΝ ΕΠΙΤΑΥΤΗ ΣΗΤΕΡΑΝ ΧΩΡΑΝ ΙΗΤΩΣΙ  
 ΤΟΥ ΔΘΕΟΥ ΦΗΣΑΝΤΟΣ ΛΕΥΚΟΥ ΣΚΟΡΑΚΑΣ  
 10 ΠΡΟΤΕΡΟΝ ΦΑΝΕΙΣ ΘΑΙΗΤΟΥ ΣΒΟΙΩΤΟΤΗΣ  
 ΓΗΣ ΤΑΥΤΗΣ ΑΠΟΒΑΛΕΙΝ ΘΑΡΡΗΣΑΝΤΕΣ Ε  
 ΠΙ[.]ΙΧΡΗΣ ΜΩΙΤΗΝ ΓΗ[. . .]. ΑΓΟΡΑΝ ΕΝ  
 ΤΟΝΩ ΣΣΥΝΗΓ[.]ΝΗΝ ΚΝΥΝ[. . .]ΝΕΙΝ ΤΟΤΩΝ  
 ΘΕΤ[.]ΛΕΘΝΟ[.]ΕΘ[.]ΘΕΝΤ[.]ΝΟΤΝΕΑΝΙ  
 15 ΣΚΩΝΤΙΝ ΕΣΑ[.]ΘΗΡ[.]ΥΣΑΝΤΕΣ ΚΟΡΑΚΑΣ  
 ΚΤΟΥ ΤΟΥ ΣΓΥ[.]ΩΣΑΝΤΕΣ ΑΦΗΚΑΝ ΠΕΤΕ  
 ΣΘΑΙ ΠΡΟΣΚΑΙ[.]ΙΑΝ ΜΟΥ ΔΜΙΑΝ ΠΑΙΓΝΙΑΣ  
 ΔΚΓΕΛΩΤΟΣ Τ[.]ΥΤΟ ΠΡΑΞΑΝΤΕΣ ΠΕΡΙΠΕΤΑ  
 [.]ΩΝ ΔΤ[. . . .]ΕΙΣ ΑΥΤΩΝ ΚΠΑΝΤΩΝ ΤΟ ΓΕ  
 20 [.]ΟΝ ΟΣΘΑ[. . . .]ΝΤ ΚΤΩΝ ΜΤΕΤΕΛΕΣΘΑΙ  
 ΤΟΝ ΧΡΗΣ ΜΟΝ ΦΑΣΚΟΝΤΩΝ ΕΝ ΧΩΡΙΩΙ  
 / ΔΤΙΝΙ ΙΔΙΩΜΑΤΙ ΛΕΓΟΝΤΩΝ ΑΛΛΟΤΟ[.]ΟΥΤΟ  
 ΓΕΝΕΣΘΑΙ ΠΑΡΑ ΤΟΝ ΠΑΓΑΓΙΤΙΚΟΝ ΚΟΛΠΟΝ  
 ΚΑΤΩΙΚΗΣ ΑΝΟΘΕΝ ΦΑΣΙΝ ΑΠΕΚΕΙΝΟΥ>  
 25 ΚΛΗΘΗΝΑΙ ΤΟΥΣ ΕΚΕΙ ΚΟΡΑΚΑΣ ΟΙ ΔΑΙΟΛΕΙΣ  
 ΤΕΤΑΡΑ[.]ΜΟΙ ΣΤ[.]ΣΒΟΙΩΤΟΙΣ ΕΠΙΠΕΣΟΝ  
 ΤΕΣ ΕΚΕΙΝΟΥΣ ΜΕΞΗΛΑΣΑΝΤΗΝ ΔΧΩ  
 ΡΑΝ ΑΠΕΛΑΒΟΝ ΤΟΥΣ ΔΑΔΙΚ[.]ΤΑΣΤΙΚΦΥ  
 ΓΗΙΣ ΗΜΙ[.]ΥΜΟ[.]ΣΕΠΙΠΟΛΥΝ[.]ΕΙΣ ΤΟ  
 30 ΚΟΡΑΚΑΣ ΛΕΓΟΜΟΥΣ ΕΚΕΙΝΟΥΣ ΑΠΕΣΤΕΛ  
 ΛΟΝΟΘ[.]Τ[.]ΣΑΠΟΡΕΙΠΤΟΥ ΜΟΙΣΤΟ[.]Σ  
 [. . .]Ε[.]ΚΟΡΑΚΙ[. . .]ΝΕΤΙΚΝΕΠΙΦΕΡ[.]

12, 29 unter der Lücke vor εις ein erheblich unter die Zeile gehender Buchstabenrest;  
 etwa die Ligatur von χρόνος (s. S. 3)? hinter ð ein oder zwei durchgestrichene und un-  
 leserliche Buchstaben. 31 letzter Buchstabe c oder e.

12, 11. 12 entweder τῆς γῆς ταύτης ἐκπεσεῖσθαι (s. Z. 11, 64) oder τὴν γῆν ταύτην  
 ἀποβαλεῖν. 12 es fehlt hier etwa ἔπειρον wie Z. 13 φασιν, Z. 18 χάριν. 13 ἄγι-



## UMSCHRIFFT

Kol. 12, 4 — 32

- 12, 4 ΤΗΝ ΕΚΕΙ[Ν]ΩΝ ΚΑΤΕΧΕΙΝ ΧΩΡΑΝ. ΠΟΛΕΜΟΥΝΤΩΝ  
 5 ΔΕ ΠΡΟΣ ΑΥΤΟΥΣ ΤΩΝ ΑΪΟΛΕΩΝ ΚΑΙ ΤΟΥ[Σ] ΚΑΡ-  
 ΠΟΥΣ ΤΟΥΣ ΕΠΕΤΕΙΟΥΣ ΑΪΕΙ ΦΘΕΙΡΟΝΤΩΝ ΠΕΜ-  
 ΥΑΝΤΕΣ ΕΙΣ ΔΕΛΦΟΥΣ ΕΠΗΡΩΤΩΝ, ΠΟΤ<ΕΡΟΝ> ΜΕΝΩ-  
 ΣΙΝ ΕΠΙ ΤΑΥΤΗΣ Η ΕΤΕΡΑΝ ΧΩΡΑΝ ΙΗΤΩΣΙ.  
 ΤΟΥ ΔΕ ΘΕΟΥ ΦΗΣΑΝΤΟΣ ΛΕΥΚΟΥΣ ΚΟΡΑΚΑΣ  
 10 ΠΡΟΤΕΡΟΝ ΦΑΝΕΪΣΘΑΙ Η ΤΟΥΣ ΒΟΙΩΤΟΥΣ ΤΗΣ  
 ΓΗΣ ΤΑΥΤΗΣ ΑΠΟΒΑΛΕΪΝ ΘΑΡΡΗΣΑΝΤΕΣ Ε-  
 ΠΙ [ΤΩ]Ι ΧΡΗΣΜΩΙ ΤΗΝ ΓΗ[Ν <\*> ΚΑΙ ΤΗ]Ν ΑΓΟΡΑΝ ΕΝ-  
 ΤΟΝΩΣ ΣΥΝΗΓ[Ο]Ν ΗΝ ΚΑΙ ΝΥΝ <\*> [. . .]ΝΕΙΝ ΤΟ ΤΩΝ  
 ΘΕΤ[ΤΑ]ΛΩΝ ΕΘΝΟ[Σ . Μ]ΕΘ[ΥΣ]ΘΕΝΤ[Ω]Ν ΟΥΝ ΤΩΝ ΝΕΑΝΙ-  
 15 ΣΚΩΝ ΤΙΝΕΣ Α[ΝΑ]ΘΗΡ[Ε]ΥΣΑΝΤΕΣ ΚΟΡΑΚΑΣ  
 ΚΑΙ ΤΟΥΤΟΥΣ ΓΥ[Υ]ΩΣΑΝΤΕΣ ΑΦΗΚΑΝ ΠΕΤΕ-  
 ΣΘΑΙ ΠΡΟΣ ΚΑΙ[Ρ]ΙΑΝ ΜΕΝ ΟΥΔΕΜΙΑΝ, ΠΑΙΓΝΙΑΣ  
 ΔΕ ΚΑΙ ΓΕΛΩΤΟΣ <ΧΑΡΙΝ> Τ[Ο]ΥΤΟ ΠΡΑΞΑΝΤΕΣ. ΠΕΡΙΠΕΤΑ-  
 [ΜΕΝ]ΩΝ ΔΕ Τ[Α]Σ ΠΟΛ]ΕΙΣ ΑΥΤΩΝ ΚΑΙ ΠΑΝΤΩΝ ΤΟ ΓΕ-  
 20 [Γ]ΟΝΟΣ ΘΑ[ΥΜΑΙΟ]ΝΤΩΝ ΚΑΙ ΤΩΝ ΜΕΝ ΤΕΤΕΛΕΣΘΑΙ  
 ΤΟΝ ΧΡΗΣΜΟΝ ΦΑΣΚΟΝΤΩΝ, ΕΝΧΩΡΙΩΙ  
 / ΔΕ ΤΙΝΙ ΙΔΙΩΜΑΤΙ ΛΕΓΟΝΤΩΝ ΆΛΛΟ ΤΟ[Ι]ΟΥΤΟ  
 ΓΕΝΕΣΘΑΙ ΠΑΡΑ ΤΟΝ ΠΑΓΑΣΙΤΙΚΟΝ ΚΟΛΠΟΝ  
 ΚΑΤΩΙΚΗΣΑΝ, ΘΘΕΝ ΦΑΣΙΝ ΑΠ' ΕΚΕΙΝΟΥ  
 25 ΚΛΗΘΗΝΑΙ ΤΟΥΣ ΕΚΕΙ ΚΟΡΑΚΑΣ. ΟΙ Δ' ΑΪΟΛΕΙΣ  
 ΤΕΤΑΡΑ[Γ]ΜΕΝΟΙΣ Τ[ΟΙ]Σ ΒΟΙΩΤΟΙΣ ΕΠΙΠΕΣΟΝ-  
 ΤΕΣ ΕΚΕΙΝΟΥΣ ΜΕΝ ΕΞΗΛΑΣΑΝ, ΤΗΝ ΔΕ ΧΩ-  
 ΡΑΝ ΑΠΕΛΑΒΟΝ. ΤΟΥΣ Δ' ΑΔΙΚ[ΟΥΝ]ΤΑΣ ΤΙ ΚΑΙ ΦΥ-  
 ΓΗΙ ΙΗΜΙ[Ο]ΥΜΕΝΟ[Υ]Σ ΕΠΙ ΠΟΛΥΝ [ΧΡ(Ο)ΝΟΝ] ΕΙΣ ΤΟΥΣ  
 30 ΚΟΡΑΚΑΣ ΛΕΓΟΜΕΝΟΥΣ ΕΚΕΙΝΟΥΣ ΑΠΕΣΤΕΛ-  
 ΛΟΝ, ΘΘΕΝ Τ[ΟΙ]Σ ΑΠΟΡ[Ε]ΙΠΤΟΥΜΕΝΟΙΣ ΤΟ[Ι]Σ  
 [. . .]Ε [Σ]ΚΟΡΑΚΙ[Σ]ΕΙΝ ΕΤΙ ΚΑΙ ΝΥΝ ΕΠΙΦΕΡ[Ε]

νείν?, dem Stile des Demosthenes nicht unangemessen. 17 ΚΑΙΡΙΑΝ sc. ΧΡΗΣΙΝ (zu keinem entsprechenden, d. h. ernstesten Zweck), glossematisch. 22 der Strich am linken Rande bedeutet Anstoß des Korrektors, der berechtigt ist. 23 Pausan. a. a. O. ΙΔΟΝΤΕΣ ΟΥΝ ΚΟΡΑΚΑΣ ΠΕΤΟΜΕΝΟΥΣ ΠΕΡΙ ΤΟΝ ΠΑΓΑΣΙΤΙΚΟΝ ΚΟΛΠΟΝ, ΟΥΣ ΑΚΑΚΟΙ ΠΑΙΔΕΣ ΕΓΥΨΑΝ, ΩΙΚΗΣΑΝ ΕΚΕΙ ΚΑΛΕΣΑΝΤΕΣ ΤΟ ΧΩΡΙΟΝ ΚΟΡΑΚΑΣ.



## ABSCHRIFT

Kol. 12, 33 — 61

- 12, 33 [ . . . ] . [ . . ] Π [ . . . ] Κ Ε Ι [ . . . ] Μ Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Σ Φ Ο [ . . . ]  
 [ . . . . . . . . . . ] Η Τ Ε Ρ Α Π Ο Λ Ι Σ Ο Υ Δ Ν Ι [ . . . ]
- 35 [ . ] . [ . . ] Ν Ο Τ Ι Μ Α Κ Ε Δ Ο Ν Ε Σ Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Σ Φ Ο  
 Ρ Ο Υ [ . . . ] Ε Λ Ο Ε Ν Τ Ω Ι Π Ε Ρ Ι Τ Ο Υ Σ Τ Ε Φ Α Ν Ο Υ Δ Δ Η  
 Λ Ω Κ Α Μ Α Λ Λ Α Τ Ο Ν Μ Ε Κ Μ Α Κ Ε Δ Ο Ν Ι Α  
 Ο [ . ] Μ Ω Μ [ . ] Ν Ο \ Φ Ι Λ [ . ] Κ Ι Ν Δ Υ Ν Ο Ν Ω Σ Θ Υ Π Ε Ρ  
 Τ Ο Υ Μ [ . ] Ι Ω Π Ο Ι Η Σ Α Ι Τ Η Ν Α Ρ Χ Κ Τ Ε Τ Ρ Ω Σ Θ Α Ι
- 40 Π Α Ν Τ [ . . . ] Μ Α Τ Ο Ι Σ Π Ο Λ Ε Μ Ι Ο Ι Σ Μ Α Χ Ο Μ Ο [ . ] . Ε  
 Ρ Ι Ω Ν Ε Σ Χ Ε Τ Ρ Α Υ Μ Α Τ Ω Ν Ο Φ Ι Λ Ι Π Π [ . . . ] Ι Ρ Η  
 Τ Α Ι Μ Η Μ Ι Ν Ε Ν Τ Ε Λ Ω Σ Κ Ν Υ Ν Ι Δ Ε Ι Σ Β [ . ] Α  
 Χ Υ Υ Π Ο Μ Ν Η Σ Τ Ε Ο Ν Π Ε Ρ Ι Μ Γ Τ Η Ν Μ Ε Θ Ω  
 Ν Η Σ Π Ο Λ Ι Ο Ρ Κ Ι Α Ν Τ Ο Ν Δ Ξ Ι Ο Ν Ο Φ Θ Α Λ
- 45 Μ [ . ] Ν Ε Ξ Ε Κ Ο Π Η Τ Ο Ξ Ε Υ Μ Α Τ Ι Π Λ Η Γ Ε Ι Σ Ε [ . ] Ω Ι  
 Τ Α Μ Η Χ Α Ν Ω Μ Α Τ Α Κ Τ Α Σ Χ Ω Σ Τ Ρ Ι Δ Α Σ [ . ] Ε  
 Γ Ο Μ Α Σ Ε Φ Ε Ω Ρ Α Κ Α Θ Α Π Ε Ρ Ε Ν Τ Η Ι Δ Τ Ω Ν  
 Π Ε Ρ Ι Α Υ Τ Ο Ν Ι Σ Τ Ο Ρ Ι Ω Ν Α Φ Η Γ Ε Ι Τ Α Ι Θ Ε Ο  
 Π Ο Μ Π Ο Σ Ο Ι Σ Κ Μ Α Ρ Σ Υ Α Σ Ο Μ Α Κ Ε Δ Ω Ν Ο Μ Ο
- 50 Λ Ο Γ Ε Ι Ο Δ Ο Υ Ρ Ι Σ Ε Δ Ε Ι Γ Α Υ Τ Ο Ν Κ Α Ν Τ Α Υ  
 Θ Α Τ Ε Ρ Α Τ [ . ] Υ Σ Ε [ . . . . . ] Σ Τ Ε Ρ Α Φ Η Σ Ι \ Τ Ο Υ  
 Ν Ο Μ Α Τ Ο Υ Τ Ο Α Κ [ . . . . . ] . [ . . . ] Ε Π Α Υ Τ Ο Ν  
 Α Φ Ε Ν Τ Ο Σ [ . ] Ω Ν [ . . . . . ] Τ Ε Υ Κ Ο Τ Ω Ν  
 Α Υ [ . ] Ω Ι Σ Χ Ε [ . ] Ο Ν [ . . . ] Τ Ω Ν Τ Ο Ξ Ε Υ Μ Α [ . ] Ι
- 55 Λ Ε Γ Ο Ν Τ Ω Ν [ . ] Υ Τ Ο [ . ] Τ Ε Τ Ρ Ω Σ Θ Α Ι Τ Α Μ Γ  
 Π Ε Ρ Ι Τ Ω Ν Α Υ Λ Η Τ [ . ] Μ Ο Λ Ο Γ Ε Ι Τ Α Ι Κ Π Α Ρ Α  
 Μ Α Ρ Σ Υ Α Ι Δ Ι Ο Τ Ι Σ Υ Ν Τ Ε Λ Ο Υ Ν Τ Ι Μ Ο Υ Σ Ι Κ Ο Υ Σ  
 Α Γ Ω Ν Α Σ Α Υ Τ Ω Ι Μ Ε Ι Κ Ρ Ο Ν Ε Π Α Ν Ω Τ Η Σ  
 Σ Υ Μ Φ Ο Ρ Κ Δ Α Ι Μ Ο Ν Α Σ Υ Ν Ε Β Η Τ Ο Ν Κ Υ
- 60 Κ Λ Ω Π Α Π Α Ν Τ Α Σ Α Υ Λ Η Σ Α Ι Α Ν Τ Ι Γ Ε Ν Τ Η Ν  
 Μ Τ Ο Ν Φ Ι Λ Ο Ξ Ε Ν Ο Υ Χ Ρ Υ Σ Ο Γ Ο Ν Ο Ν Δ Τ Ο Ν

34 πω τῶν ἀπάντων Σ: πώποτε [πω F] τῶν ἀπάντων ἀνθρώπων AF. 42 nach ἐντελῶς ist ein Zitat oder καὶ ἄλλοι ausgefallen. 51 über τερατεύσεσθαι vgl. Anm. zu 9, 16. Ἀκτήρα] vgl. Luc. quom. hist. 38. Plut. parall. min. p. 307D aus Kallisthenes. 52 καίριως ergänzt Wil. 59 Κύκλωπα] durch Arist. Poet. 1448<sup>a</sup> 14 waren bisher nur Κύκλωπες des älteren Timotheos (vgl. fr. 5—8 Wil.) und Philoxenos (fr. 6—11 Bergk) bekannt. 60 mit ἀντιγένην ist unzweifelhaft der berühmte thebanische Aulet gemeint, der in unserer Überlieferung Ἀντιγενείδης (so Anaxandrides



## UMSCHRIFT

Kol. 12, 33—61

- 12, 33 [ΤΑΙ .] . [ . . ] Π [ . « ΚΑ ] ΚΕΙ[ΝΟΙ] ΜΕΝ ΑΘΗΝΑΙΟΙΣ ΦΟ[ΡΟΥΣ] XI 16  
 [ἤνεγκαν, ἡ δ' ἡμ] ΕΤΕΡΑ ΠΟΛΙΣ ΟΥΔΕΝΙ [ΠΩ ΤΩΝ Α-]  
 35 [Π] ΑΝ[ΤΩ]Ν. ὍΤΙ ΜΑΚΕΔΟΝΕΣ ΑΘΗΝΑΙΟΙΣ ΦΟ-  
 ΡΟΥ[Σ ΕΤ] ΕΛΟΥΝ ΕΝ ΤΩΙ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΣΤΕΦΑΝΟΥ ΔΕΔΗ-  
 ΛΩΚΑΜΕΝ. ΑΛΛΑ ΤΟΝ ΜΕΝ ΕΚ ΜΑΚΕΔΟΝΙΑ<C> XI 22  
 > Ὀ[Ρ] ΜΩΜΕΝ[Ο]Ν Ο[Υ] (ΤΩC) ΕΙΝΑΙ ΦΙΛ[Ο] ΚΙΝΔΥΝΟΝ, ὥCΘ' ὙΠΕΡ  
 ΤΟΥ Μ[ΕΙ]ΙΩ ΠΟΙΗΣΑΙ ΤΗΝ ΑΡΧΗΝ ΚΑΤΑΤΕΤΡΩCΘΑΙ  
 40 ΠΑΝ Τ[ὸ CΩ] ΜΑ ΤΟΙC ΠΟΛΕΜΙΟΙC ΜΑΧΟΜΕΝΟ[Ν]. ΠΕ-  
 ΡΙ ὩΝ ἔCΧΕ ΤΡΑΥΜΑΤΩΝ Ὁ ΦΙΛΙΠΠ[ΟC] Ε]ΪΡΗ-  
 ΤΑΙ ΜΕΝ ἩΜΙΝ ἘΝΤΕΛΩC <\*>, ΚΑΙ ΝΥΝ Δ' ΕΙC Β[Ρ]Α-  
 ΧΥ ὙΠΟΜΝΗCΤΕΟΝ. ΠΕΡΙ ΜΕΝ ΓΑΡ ΤΗΝ ΜΕΘΩ-  
 ΝΗC ΠΟΛΙΟΡΚΙΑΝ ΤΟΝ ΔΕΞΙΟΝ ὉΦΘΑΛ-  
 45 Μ[ὸ]Ν ἘΞΕΚΟΠΗ ΤΟΞΕΥΜΑΤΙ ΠΛΗΓΕΙC, Ε[Ν] ὩΙ  
 ΤΑ ΜΗΧΑΝΩΜΑΤΑ ΚΑΙ ΤΑC ΧΩCΤΡΙΔΑC [Λ]Ε-  
 ΓΟΜΕΝΑC ἘΦΕΩΡΑ, ΚΑΘΑΠΕΡ ἘΝ Τῇ Δ ΤΩΝ  
 ΠΕΡΙ ΑΥΤΟΝ ἹCΤΟΡΙΩΝ ΑΦΗΓΕΙΤΑΙ ΘΕΟ-  
 ΠΟΜΠΟC, ΟΙC ΚΑΙ ΜΑΡCΥΑC Ὁ ΜΑΚΕΔΩΝ ὉΜΟ-  
 50 ΛΟΓΕΙ. Ὁ ΔΕ ΔΟΥΡΙC — ἘΔΕΙ ΓΑΡ ΑΥΤΟΝ ΚΑΝΤΑΨ-  
 ΘΑ ΤΕΡΑΤ[Ε]ΥCΕ[CΘΑΙ — Α]CΤΕΡΑ ΦΗCΙ ΕΙΝΑΙ ΤΟΥ-  
 ΝΟΜΑ ΤΟΥ Τὸ ΑΚ[ὸΝΤΙΟΝ ΚΑΙΡΙΩC] ΕΠ' ΑΥΤΟΝ  
 ΑΦΕΝΤΟC, [Τ]ΩΝ [CΥΝΕCΤΡΑ]ΤΕΥΚΟΤΩΝ  
 ΑΥ[Τ]ΩΙ CΧΕ[Δ]ΟΝ [ΠΑΝ]ΤΩΝ ΤΟΞΕΥΜΑ[Τ]Ι  
 55 ΛΕΓΟΝΤΩΝ [Α]ΥΤὸ[Ν] ΤΕΤΡΩCΘΑΙ. ΤΑ ΜΕΝ ΓΑΡ  
 ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΑΥΛΗΤΩΝ [Ὀ]ΜΟΛΟΓΕΙΤΑΙ ΚΑΙ ΠΑΡΑ  
 ΜΑΡCΥΑΙ, ΔΙΟΤΙ CΥΝΤΕΛΟΨΝΤΙ ΜΟΥCΙΚΟΨC  
 ΑΓΩΝΑC ΑΥΤΩΙ Μ[Ε]ΙΚΡΟΝ ΕΠΑΝΩ ΤῆC  
 CΥΜΦΟΡΑC ΚΑΤΑ ΔΑΙΜΟΝΑ CΥΝΕΒΗ ΤΟΝ ΚΥ-  
 60 ΚΛΩΠΑ ΠΑΝΤΑC ΑΥΛῆCΑΙ, ΑΝΤΙΓΕΝΕΙΔΗΝ  
 ΜΕΝ ΤΟΝ ΦΙΛΟΞΕΝΟΥ, ΧΡΥCΟΓΟΝΟΝ ΔΕ ΤΟΝ

Athen. IV 131 B, gewöhnlich ΑΝΤΙΓΕΝΙΔΗC) heißt und bei der Hochzeit des Iphikrates in Thrakien (nach 382) auftrat. Als ΑΥΛΩΙΔΟC [I. ΑΥΛΗΤΗC] ΦΙΛΟΞΕΝΟΥ auch bei Suid. genannt. Eine Anekdote von ihm aus Alexanders Jugend Plut. Al. fort. II 2. 61 ΧΡΥCΟΓΟΝΟC] der Aulet, als Verfasser der Epicharmischen ΠΟΛΙΤΕΙΑ von Aristoxenos genannt, wenig glaubwürdig von Duris fr. 64 als Aulet der Flotte beim Einzuge des Alkibiades 408 bezeichnet.



## ABSCHRIFT

Kol. 12, 62—66

12, 62 [.] ΗΣΙΧΟΡΟΥ ΤΙΜΟΘΕΟΝ Δ ΤΟ ΝΟΙΝΙΑΔΟΥ  
 ΤΟΝ ΜΟΟΦΘΑΛΜΟΝ ὈΦΑΣΙΝΑΥΤΟΝ ΕΚ  
 ΚΟΠΗΝΑΙ ΤΗΝ ΔΚΝΝΤ ΔΞΙΑΝΕΝΙΛ  
 65 ΛΥΡΙΟΙΣ ΛΟΓΧΗ ΤΟΝ ΙΛΛΥΡΙΟΝ ΠΛΕΥ  
 ΡΑΤΟΝ ΔΙΩΚΟΝΤΑ ΘΕΚΑΤΟΝ ΜΚΑΙ

Kol. 13, a. b (*Kolumnentitel*)

13, a [.] ΤΙΟΥΚ / Τ ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝ ΟΛΟ [.]  
 b ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ ΔΑΛ. ΩΣ

13, 1 ΠΕΝΤΗΚΟΝΤΑ ΤΩΝ ΕΤΑΙΡ ΤΡΑΥΜΑΤΙΣΤΩΝ  
 ΤΑ [.] ΤΕΛΕΥΤΑΙ ΔΙΠΠΟΣΤΡΑΤΟΣ Ο ΑΜΥΝΤΟΥ  
 Τ [.] Ι ΤΟΝ ΤΡΑΥΜΑΛ [.] ΜΒΑΝΕΙΚΑΤΑ ΤΗΝ  
 ΕΙΣΤΡΙΒΑΛΛΟΥΣ ΕΜΒΟΛΗΝ ΤΗΝ ΣΑΡΙ  
 5 ΣΑΝΤΙΝΟΣ ΤΩΝ ΔΙΩΚΟΝΤΩΝ ΕΙΣ ΤΟΝ  
 ΔΞΙΟΝ ΑΥΤΟΥ ΜΗΡΟΝ ΩΣ ΑΜΟΥΚΧΟ  
 ΛΩΣ ΑΝΤΟΣ ΑΥΤΟΝ ΔΟΞΕΙ ΕΔΑΝ ΠΕΡΙ ΤΑ  
 ΤΡΑΥΜΑΤΑ ΚΤΑΣ ΠΛΗΓΑΣ ΑΜΕΙΝΟΝ  
 ΤΥΧΗΝΙΚΕ ΧΡΗΣΘΑΙ ΤΟΥ ΠΑΤΡΟΣ Ο ΑΛΕΞΑΝ  
 10 [.] ΡΟΣ ΔΕ ΚΑΓΑΡ ΠΟΥ ΛΑΒΩΝ ΚΑΙ ΡΙΟΥΣ  
 ΠΛΗΓΑΣ ΑΠΗΡ [.] ΜΕΙΝΕΦΙ [.] ΠΠΩΙ  
 Δ ΤΟ [.] ΔΟΝΣ ΩΜΑΔΙ ΕΛΕΛΩΒΗΤΟ

## ΙΒ

ΠΕ [.] ΟΥ ΠΟΝΤΟΣ ΑΡΓΥΡΙΟΥΚΩΝ ΤΕ Κ  
 15 ΚΛ [.] ΣΙ [.] Ν ΠΟΙΕΙΤΕ Ω ΑΘΟΥ Δ ΤΕΡΟΝ ΜΟΙ ΔΟ

13, b nach λ folgt λ oder η, dann ω oder οι(?), dann κ(?) mit Abkürzungstrich. 12 links neben dem Anfang teilweise zerstörte Koronis.

12, 62 ΣΤΗΣΙΧΟΡΟΣ ὁ Ἱμεραῖος ὁ δεύτερος ἐνίκησεν Ἀθήνησιν ... ἄρχοντας Ἀθήνησι ΔΥΣΝΙΚΗΤΟΥ (370) Marm. Par. 73. ΤΙΜΟΘΕΟΝ] den Auletēn, dessen Auftreten bei der Hochzeit Alexanders Chares notiert (Athen. XII 538 F); vgl. Chrysippos das. XIII 565 A. Οἰνιάδου] als Vater des berühmten Auletēn Pronomos aus Theben (Mitte des 5. Jahrh.) genannt Anth. Plan. 28, 2. Aber die Zeit paßt nicht. Vielmehr



## UMSCHRIFT

Kol. 12, 62—66

- 12, 62 [C]T]HCIXÓPOY, TIMÓΘEON ΔΕ ΤΟΝ ΟΪΝΙΑΔΟΥ.  
 ΤΟΝ ΜΕΝ ΟΥΝ ΟΦΘΑΛΜΟΝ ΟΥΤΩ ΦΑΣΙΝ ΑΥΤΟΝ ΕΚ-  
 ΚΟΠῆΝΑΙ, ΤΗΝ ΔΕ ΚΝΗΜΗΝ ΤΗΝ ΔΕΞΙΑΝ ΕΝ ΊΛ-  
 65 ΛΥΡΙΟΪΣ ΛΟΓΧΗΙ ΤΟΝ ΊΛΛΥΡΙΟΝ ΠΛΕΥ-  
 ΡΑΤΟΝ ΔΙΩΚΟΝΤΑ, ΘΘ' ΕΚΑΤΟΝ ΜΕΝ ΚΑΙ

Kol. 13, a. b (Kolumnentitel)

- 13, a [Ο]ΤΙ ΟΥΚ ἔΣΤΙ ΤΩΝ ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝ ὁ ΛΟΓ[ΟC],  
 b ΔΗΜΟCΘΕΝΟΥC ΔΕ ἌΛ[Λ]ΩC

- 13, 1 ΠΕΝΤΗΚΟΝΤΑ ΤΩΝ ἑΤΑΪΡΩΝ ΤΡΑΥΜΑΤΙΣΟΝ-  
 ΤΑ[Ι], ΤΕΛΕΥΤΑΙ ΔΕ ΊΠΠΟCΤΡΑΤΟC ὁ ἈΜΥΝΤΟΥ.  
 Τ[Ρ]ΙΤΟΝ ΤΡΑΥΜΑ Λ[Α]ΜΒΑΝΕΙ ΚΑΤΑ ΤΗΝ  
 ΕΪC ΤΡΙΒΑΛΛΟΥC ΕΜΒΟΛΗΝ ΤΗΝ CΑΡΙ-  
 5 CΑΝ ΤΙΝΟC ΤΩΝ ΔΙΩΚΟΝΤΩΝ ΕΪC ΤΟΝ  
 ΔΕΞΙΟΝ ΑΥΤΟΥ ΜΗΡΟΝ ὠCΑΜΕΝΟΥ ΚΑΙ ΧΟ-  
 ΛΩCΑΝΤΟC ΑΥΤΟΝ. ΔΟΞΕΙΕ Δ' ἂΝ ΠΕΡΙ ΤΑ  
 ΤΡΑΥΜΑΤΑ ΚΑΙ ΤΑC ΠΛΗΓΑC ἈΜΕΪΝΟΝΙ  
 ΤΥΧΗΙ ΚΕΧΡῆCΘΑΙ ΤΟΥ ΠΑΤΡΟC ὁ ἈΛΕΞΑΝ-  
 10 [Δ]ΡΟC. ΔΕΚΑ ΓΑΡ ΠΟΥ ΛΑΒΩΝ ΚΑΙΡΙΟΥC  
 ΠΛΗΓΑC ἈΠΗΡ[ΟC ΔΙΕ]ΜΕΙΝΕ, ΦΙ[ΛΙ]ΠΠΩΙ  
 ΔΕ ΤΟ [Ο]ΛΟΝ CΩΜΑ ΔΙΕΛΕΛΩΒΗΤΟ.

IB

[Dem. XIII ΠΕΡΙ CΥΝΤΑΞΕΩC.]

- ΠΕ[ΡΙ ΜΕΝ Τ]ΟΥ ΠΑΡΟΝΤΟC ΑΓΓΥΡΙΟΥ ΚΑΙ ὦΝ ΤΗΝ ΕΚ- XIII 1  
 15 ΚΛ[Η]CΙ[Α]Ν ΠΟΙΕΪΤΕ, ὦ ἄΝΔΡΕC ἈΘΗΝΑΪΟΙ, ΟΥΔΕΤΕΡΟΝ ΜΟΙ  
 ΔΟ-

ist es des Pronomos Sohn, den die attische Didaskalie (Inscr. Gr. II 1234) aus dem Archontat des Diitrephes (384/3) als Sieger nennt: ΟΪΝΙΑΔΗC ΠΡΟΝΟΜΟΥ ΗΨΛΕΙ. 65 ΠΛΕΥΡΑΤΟΝ, sonst nicht genannt. Der Name als illyrisch bekannt.

13, b „sonst aber demosthenisch“. 2 Hippostratos Vater des Reitergenerals Hegelochos Arr. III 11, 8. 10 vgl. Plut. Alex. fort. II 9 p. 341 A ff. 14 ὦΝ so Σ alte Hd., ὦΝ ἕνεκα Σ corr. u. marg., A F. 15 ποιεΪτε Σ A F: ποιεΪσθε Σ marg.



## ABSCHRIFT

Kol. 13, 16—44

13, 16 Κ Ε Ι Τ Ω [.] Χ Α Λ Ε Π Ω Ν \ ' Κ Τ Ο Υ Τ Ο Ν Ε Ν Ι Ο Ι  
 Τ Ο Ν Λ Ο [.] Ο Ν Ε Ι Σ Τ Ο Υ Σ Φ Ι Λ Ι Π Π Ι Κ Ο Π Α Ρ Ε Ι  
 Ρ Ο Υ Σ Ι Ν [.] Υ Κ Ο Ρ Θ Ω Σ Ο Σ Α Γ Ο Ε Μ Ο Ι Δ Ο Κ Ε Ι Μ Ν Η  
 Μ Η Γ Ο Υ Δ Η Τ Ι Σ Ο / Ε Ν Α Υ Τ Ω Ι Φ Ι Λ Ι Π Π Ο Υ Α Λ  
 20 Δ Α Γ Ο Υ Δ Μ Α Κ Ε Δ Ο Ν Ω Ν Ο Υ Δ Ω Ν Ε Ξ Η Ι  
 [.] Η Κ Ε Π Α Ρ Α Τ Α Σ Σ Υ Ν Θ Η Κ ῆ Κ Τ Ο Υ Σ Ο Ρ Κ ὸ  
 Π Ο Λ Ε Ω [.] Π Ε Ρ Ι Ν Θ [.] Λ Υ Ν Θ Ο Υ Π Ο Τ Ι Δ Α Ι Α Σ  
 Π [.] Ι Δ [.] Σ Ρ Ο Δ Ι Ω Ν Κ Μ Ι Λ Η Σ Ι Ω Ν Ε Λ Ε Υ Θ Ε  
 Ρ [.] Α Σ Ω Ν Ο Υ Δ Τ Ε Ρ Α Σ Μ Ε Τ Η Ν Τ Ω Ι Μ Α Κ Ε Δ Ο  
 25 Ν Ι Κ Μ [.] Π Ο Τ Ε Μ Ε Τ Α Τ Η Ν Π Ρ Ο Σ Φ Ι Λ Ι Π  
 Π Ο Ν Ε Ι Ρ Η [.] Η Ν Τ Ο Υ Τ Ο Ν Τ Ο [.] Λ Ο Γ Ο Ν Σ Υ Ν  
 Τ Ε Τ Α Χ Ε [.] Η Μ Ο Σ Θ Ε Ν Η Σ [.] Μ  
 [.] Ο [.] Σ Μ Α Κ Ε Δ Ο Ν Η Ρ Ε Μ [.]  
 [.] Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Σ Τ Α Δ Π Ε Ρ Ι Τ Η Ν Α [.]  
 30 Π Ρ Α Γ Μ Ο Ν Ο Υ Ν ὸ Ἰ Γ Ο Υ Ν Π Ε Ρ Ι Τ Ω [.]  
 Ω Ν Φ Η Σ Ι Τ Ο Υ Τ Ω Ν Ε Ι Μ ῆ Γ Η Σ Υ Χ Ι Α Ν Ε Χ Ε Ι Ν  
 Υ Μ [.] Ν Α Π Ε Χ Ρ Η Κ Μ Η Δ Ε Ν Τ Ω Ν Ε Λ Λ Η  
 Ν Ι Κ Π Ε Ρ Ι Ε Ι Ρ Γ Α Ι Ε Σ Θ Ε Ο Π Ω Σ Ε Χ Ε Ι Α Λ Λ Ο Σ  
 [.] Ν Η Ν Λ Ο Γ Ο Σ ὸ Π Ρ Ω Τ Ε Υ Ε Ι Ν Α Ξ Ι [.] Υ Τ Ε Κ  
 35 [.] Α [.] Ι Κ Α Ο Ρ Ι Ξ Ε Ι Ν Τ Ο Ι Σ Α Λ Λ Ο Ι [.] Η Ν Δ Τ Α [.]  
 Τ Ε Φ Ο [.] Ο Υ Σ Α Ν Κ Φ Υ Λ Α Ξ Ο [.] Σ Α Ν Δ Υ Ν Α  
 Μ [.] Ν Ο Υ . Ε Κ Ε Σ Κ Ε Υ Α Σ Θ Ε Α Λ Λ Ε Π Ο Λ Λ ὸ Μ Η Σ Υ  
 Χ Ι Α Σ Κ Ε Ρ Η Μ Ι Α Σ Υ Μ Ι Ν Ο Μ Ι Τ Υ Λ Η Ν Α Ι Ω Ν [.]  
 Μ Ο Σ Κ Α Τ Α Δ Ε Λ Υ Τ Α Ι Ε Π Ι Π Ο Λ [.] ὸ Δ Η Σ [.] Ι  
 40 Α Σ Ο Ρ Ο Δ Ι Ω Ν Χ Ρ Ο Ν Ο Ν Δ Τ Ο ὸ Λ Ο [.] Ο Υ Σ Υ Ν [.]  
 Δ Ο Ι Τ Ι Σ Α Ν Τ Ο Ν Μ Ε Τ Α Α Π Ο Λ Λ Ο Δ Ω Ρ Ο Ν Α Ρ  
 Χ Ο Ν Τ Α Κ [.] Α Λ Ι Μ Α Χ Ο Ν Τ Ι Δ Η Π Ο Θ Ο Τ Ι Μ Ν Η  
 Μ Ο Ν Ε Υ Ε Ι Τ Π Ρ Α Χ Θ Ε Ν Τ Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Σ Π Ρ Ο Σ  
 Μ Ε Γ Α Ρ Ε Α Σ Π Ε Ρ Ι Τ Η Σ Ἰ Ε Ρ ὸ Ρ Γ Α Δ Ο Σ ὸ Γ Ε Γ Ο

13, 21 in ΤΑC ist Α aus Δ korrigiert. 27 vor der zweiten Lücke ε oder σ. 28 auf ε  
 folgt Μ oder Κ oder Λ, nicht Θ. 37 ob οΥΤΕ oder οΥΔΕ, ist nicht zu erkennen.

13, 17 vgl. Schol. p. 216, 5 ὅσοι συντάττουσιν αὐτὸν τοῖς Φιλιππικοῖς, ἡγνοῦσιν  
 παντελῶς ὅτι τῶν Φιλιππικῶν ἐστὶ προγενέστερος. 21 ergänzt Wil. 26 εἰρήνην]  
 aber vgl. Z. 40 ff. 23 Μιλησίων ist vermutlich Versehen des Abschreibers statt Μιτυ-



## UMSCHRIFT

Kol. 13, 16 — 44

- 13, 16 ΚΕΙ ΤΩ[Ν] ΧΑΛΕΠΩΝ ΕΙΝΑΙ. ΚΑΙ ΤΟΥΤΟΝ ΕΝΙΟΙ  
 ΤΟΝ ΛΟ[Γ]ΟΝ ΕΙΣ ΤΟΥΣ ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΥΣ ΠΑΡΕΙ-  
 ΡΟΥΣΙΝ· [Ο]ΥΚ ΟΡΘΩΣ ὍΣΑ ΓΟΥΝ ΕΜΟΙ ΔΟΚΕΙ· ΜΝΗ-  
 ΜΗ ΓΑΡ ΟΥΔ' ἩΤΙΣΟΥΝ ΕΣΤΙΝ ΕΝ ΑΥΤΩΙ ΦΙΛΙΠΠΟΥ, ΑΛ-  
 20 ΛΑ ΓΑΡ ΟΥΔΕ ΜΑΚΕΔΟΝΩΝ ΟΥΔ' ὦΝ ΕΞΗΙ-  
 [Ρ]ΗΚΕ ΠΑΡΑ ΤΑΣ ΣΥΝΘΗΚΑΣ ΚΑΙ ΤΟΥΣ ὈΡΚΟΥΣ  
 ΠΟΛΕΩ[Ν] ΠΕΡΙΝΘ[ΟΥ] ὈΛΥΝΘΟΥ ΠΟΤ(Ε)ΙΔΑΙΑΣ  
 Π[ΕΡ]Ι ΔΕ [ΤΗ]Σ ῬΟΔΙΩΝ ΚΑΙ ΜΙΛΗΣΙΩΝ ΕΛΕΥΘΕ-  
 Ρ[Ι]ΑΣ, ὦΝ ΟΥΔΕΤΕΡΑΣ ΜΕΤΗΝ ΤΩΙ ΜΑΚΕΔΟ-  
 25 ΝΙ. ΚΑΙ Μ[Η]ΠΟΤΕ ΜΕΤΑ ΤΗΝ ΠΡΟΣ ΦΙΛΙΠ-  
 ΠΟΝ ΕΙΡΗ[Ν]ΗΝ ΤΟΥΤΟΝ ΤΟ[Ν] ΛΟΓΟΝ ΣΥΝ-  
 ΤΕΤΑΧΕΝ [ὁ Δ]ΗΜΟΣΘΕΝΗΣ, Ε[ΠΕΙ ΤΑ] ΜΕΝ  
 [ΠΡΟ]Σ [Τ]Ο[Υ]Σ ΜΑΚΕΔΟΝΑΣ ΗΡΕΜ[ΕΙ ΤΟΙ]Σ  
 [Α]ΘΗΝΑΙΟΙΣ, ΤΑ ΔΕ ΠΕΡΙ ΤΗΝ Ἀς[ΙΑΝ] ΕΠΟΛΥ-  
 30 ΠΡΑΓΜΟΝΟΥΝ. ΟΥΤΩΣΙ ΓΟΥΝ ΠΕΡΙ ΤΩ[Ν] ΠΕΡΙΣΤΑΣΕ-  
 ΩΝ ΦΗΣΙ ΤΟΥΤΩΝ· »ΕΙ ΜΕΝ ΓΑΡ ΗΣΥΧΙΑΝ ΕΧΕΙΝ  
 ΎΜ[Ι]Ν ΑΠΕΧΡΗ ΚΑΙ ΜΗΔΕΝ ΤΩΝ ἙΛΛΗ-  
 ΝΙΚΩΝ ΠΕΡΙΕΙΡΓΑΣΙΕΣΘΕ ὅΠΩΣ ΕΧΕΙ, ἌΛΛΟΣ  
 [Α]Ν ἦΝ ΛΟΓΟΣ. ΝΥΝ ΔΕ ΠΡΩΤΕΥΕΙΝ ΑΞΙ[Ο]ΥΤΕ ΚΑΙ  
 35 [Τ]Α [Δ]ΙΚΑΙΑ ὈΡΙΣΕΙΝ ΤΟΙΣ ἌΛΛΟΙ[Σ, Τ]ΗΝ ΔΕ ΤΑ[Υ]-  
 Τ' ΕΦΟ[ΔΕΥ]ΟΥΣΑΝ ΚΑΙ ΦΥΛΑΞΟ[Υ]ΣΑΝ ΔΥΝΑ-  
 Μ[Ι]Ν ΟΥΔΕ ΚΑΤΕΣΚΕΥΑΣΘΕ, ΑΛΛ' ΕΠΙ ΠΟΛΛΗΣ ΜΕΝ ΗΣΥ-  
 ΧΙΑΣ ΚΑΙ ΕΡΗΜΙΑΣ ΎΜΙΝ ὁ ΜΙΤΥΛΗΝΑΙΩΝ [ΔΗ-  
 ΜΟΣ ΚΑΤΑΛΕΛΥΤΑΙ, ΕΠΙ ΠΟΛ[Λ]ΗΣ Δ' ΗΣ[ΥΧ]Ι-  
 40 ΑΣ ὁ ῬΟΔΙΩΝ.« ΧΡΟΝΟΝ ΔΕ ΤΟΥ ΛΟ[Γ]ΟΥ ΣΥΝ[Ι]-  
 ΔΟΙ ΤΙΣ ἂΝ ΤΟΝ ΜΕΤ' ΑΠΟΛΛΟΔΩΡΟΝ ἈΡ-  
 ΧΟΝΤΑ Κ[Α]ΛΙΜΑΧΟΝ. ΤΙ ΔΗΠΟΘ'; ὍΤΙ ΜΝΗ-  
 ΜΟΝΕΥΕΙ ΤΩΝ ΠΡΑΧΘΕΝΤΩΝ ἈΘΗΝΑΙΟΙΣ ΠΡΟΣ  
 ΜΕΓΑΡΕΑΣ ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΙΕΡΑΣ ὈΡΓΑΔΟΣ. ΓΕΓΟ-

XIII 7

349/8

ΛΗΝΑΙΩΝ vgl. Z. 38. 32 ἡμῖν allein Σ<sup>1</sup>. 33 ΠΕΡΙΕΡΓΑΣΙΕΣΘΑΙ mit Hiāt alle Hdss. des Demosth.: ΠΕΡΙΕΙΡΓΑΣΙΕΣΘΕ schon Blaß. 34 ΠΡΩΤΕΥΕΙΝ ΜΕΝ Α F: ΠΡΩΤΕΥΕΙΝ ΜΕΝ ὕμεῖς Σ 36 ΕΦΟΔΕΥΟΥΣΑΝ Υ<sup>ΓΡ</sup>: ΕΦΟΔΕΥΟΥΣΑΝ Σ<sup>1</sup> Α: ΕΦΕΔΡΕΥΟΥΣΑΝ Σ<sup>2</sup>: ΕΦΟΡΕΥΟΥΣΑΝ Weil: ΕΠΟΠΤΕΥΣΑΝ F. 37 ΟΥΔΕ ΚΑΤΕΣΚΕΥΑΣΘΕ] ΟΥΤΕ ΚΑΤΕΣΚΕΥΑΣΘΕ ΟΥΤΕ ΚΑΤΑΣΚΕΥΑΣΙΕΣΘΕ die Hdss. 38 ὕμῶν die Hdss. 42 ΜΝΗΜΟΝΕΥΕΙ] XIII 32 vgl. Kol. 14, 50.



## ABSCHRIFT

Kol. 13, 45—62

13, 45 Ν Ε Δ Α Υ Τ Η Κ Α Τ Α Π Ο Λ Λ Ο Δ Ω Ρ Ο Ν Α Ρ Χ Ο Ν Τ Α  
 Κ Α Θ Α Π Ε Ρ Ι Σ Τ Ο Ρ Ε Ι Φ Ι Λ Ο Δ Ω Ρ Ο Σ Ο Υ Τ Ω Σ Ι  
 Γ Ρ Α Φ Ω Ν Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Δ Π Ρ Ο Σ Μ Ε Γ Α Ρ Ε Α Σ  
 Δ Ι Ε Ν Ε Χ Θ Ε Ν Τ Ε Σ Υ Π Ε Ρ Τ Ο Υ Ο Ρ Ι Σ Μ Ο Υ Τ Η Σ  
 Ι Ε Ρ <sup>2</sup> [.] Ρ Γ Α Δ Ο Σ Ε Ι [.] Η Λ Θ Ο Ν Ε Ι Σ Μ Ε Γ Α Ρ Α Μ Ε Τ Ε  
 50 Π Ι Α Λ Τ Ο Υ Σ Τ Ρ Α Τ Η Γ Ο Τ Ο Σ Ε Π Ι Τ Η Ι Χ Ω Ρ Α Ι Κ Ω Ρ Ι  
 Σ Α Ν Τ Ο Τ Η Ν Ο Ρ Γ Α Δ Α Τ Ι Ε Ρ Α Ν Ο Ρ Ι Σ Τ Α Ι Δ Γ Ε [.] Ο Ν  
 Τ Ο Σ Υ Γ Χ Ω Ρ Η Σ Α Ν Τ Ω Ν Μ Ε Γ Α Ρ Ε Ω Ν Λ Α Κ Ρ Α Τ Ι Δ Η Σ  
 Ο Ι [.] Ρ Ο Φ Α Ν Τ Η Σ Κ Ο Δ Α Ι Δ Ο Υ Χ Ο Σ Ι Ε Ρ Ο Κ [.] Ε Ι  
 Δ Η Σ Κ Τ Α Σ Ε Σ Χ Α Τ Ι Α Σ Τ Α Σ Π Ε Ρ Ι Τ Η Ν Ο Ρ Γ Α Δ Α  
 55 Κ Α Θ Ι Ε Ρ Ω Σ Α Ν Τ Ο Υ Ι Ε Ρ Ο Υ Χ Ρ Η Ι Σ Α Ν Τ Ο Σ Λ Ω Ι  
 Ο Ν Κ Α Μ Ε Ι Ν Ο Ν Α Ν Ι Σ Ι Κ Μ Η Ε Ρ Γ Α Ι Ο Μ Ο Ι Σ Ι  
 Σ Α Φ Ω Ρ Ι Σ Α Ν Κ Υ Κ Λ Ω Ι Σ Τ Η Λ Α Ι Σ Κ Α Τ Α [.] Η Φ Ι  
 Σ Μ Α Φ Ι Λ Ο Κ Ρ Α Τ Ο Υ Σ Τ Ο Υ Τ Ω Ν Ε Ω Ρ Α Μ Ω Ν  
 Ε Ι Η Α Ν Μ Ε Τ Α Τ Ο Ν Δ Ε Τ Ο Ν Α Ρ Χ Ο Ν Τ Α Σ Υ Ν Τ Ε  
 60 Τ Α Γ Μ Ο Σ Ο Λ Ο Γ Ο Σ Δ Ι Α Κ Ε Λ Ε Υ Σ Ι Ν Ε Χ Ω Ν Τ Ω Ν  
 Ε Ι Σ Τ Ο Υ Σ Π Ο Λ Ε Μ Ο Ε Ι Π Ε Ρ Α Ρ Α Ε Σ Ο Ι Τ Ο  
 Π Σ Κ Ε Υ Α Ι Ω Ν Ι Η Τ Ε Ι Τ Α Ι Δ Ε Ν Τ Ω Ι Λ Ο Γ Ω Ι

13, 45 ΑΥΤΗ] nachlässig gesagt, statt ἡ ταύτης ὅρις. 46 ΦΙΛΟΔΩΡΟΣ] so ver-  
 schrieben statt ΦΙΛΟΧΟΡΟΣ. 49. 50 die ionische Form des Schreibers Ἐπιάλτης  
 ist bei Philochoros ebenso undenkbar wie Ἐφιάλης im alten Homer. Vgl. Dieterich  
*Mithrasl.* S. 21. Er ist identisch mit dem Vit. X orat. p. 847 F genannten Demagogen,  
 der 340 als Gesandter nach Persien ging und Geld vom Großkönig an Demosthenes  
 u. a. verteilte, um den Krieg gegen Philipp in Athen vorzubereiten. Der ΣΤΡΑΤΗΓΟΣ  
 ἐπὶ τὴν χώραν gehört zu der beständigen Kommission, die im Psephisma des Eleusini-  
 schen Steins I. G. II 5 p. 30 n. 104 a (Dittenb. Syll.<sup>2</sup> n. 789) Z. 15 eingesetzt wird: ἐπι-  
 μελεῖσθαι δὲ τῆς ἱερᾶς ὀργᾶδας καὶ τῶν ἄλλων ἱερῶν τεμενῶν τῶν Ἀθηνῆσιν ἀπὸ τῆςδε  
 τῆς ἡμέρας εἰς τὸν αἰὶ χρόνον οὗς τε ὁ νόμος κελεύει περὶ ἐκάστου αὐτῶν καὶ τὴν βουλὴν  
 τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου καὶ τὸν στρατηγὸν τὸν ἐπὶ τὴν φύλακὴν τῆς χώρας κεχει-  
 ροτονημένον καὶ τοὺς περιπολάρχους καὶ τοὺς δημάρχους καὶ τὴν βουλὴν τὴν αἰὶ βουλευού-  
 σαν καὶ τῶν ἄλλων Ἀθηναίων τὸν βυλόμενον τρόπῳ ὅτῳ ἂν ἐπίκτωται. 50 attisch  
 ἐπὶ τὴν χώραν. Spätere setzen bei diesen Titeln bisweilen den Genitiv. Der Dativ  
 ist wohl Schreiberversehen. 52 ΛΑΚΡΑΤΕΙΔΗ ΤΩΙ ΝΥΝ [353] Ἱεροφάνθι γεγεννημένῳ  
 Isae. 7, 9. 53 Ἱεροκλείδης sonst unbekannt. 55 Ἱεροῦ] em. θεοῦ Wil. — Die  
 Vorgeschichte des Orakels bietet jenes Psephisma, das Sitzungen wegen der ὅροι der  
 ἱερὰ ὀργὰς anberaumt vom 16. Posideon des Archon Aristodemos (Neujahr 351) an und  
 zwei Fragen an das delphische Orakel formuliert: α) εἰ λῶιον καὶ ἄμεινόν ἐστι τῷ δήμῳ  
 τῷ Ἀθηναίων μισθοῦν τὸν βασιλέα τὰ νῦν μὴ εἰργασμένα τῆς ἱερᾶς ὀργᾶδος τὰ ἐντὸς



## UMSCHRIFT

Kol. 13, 45 — 62

- 13, 45 ΝΕ Δ' ΑΥΤΗ ΚΑΤ' ΑΠΟΛΛΟΔΩΡΟΝ ΑΡΧΟΝΤΑ, 350/349  
 ΚΑΘΑΠΕΡ ΙΣΤΟΡΕΪ ΦΙΛΟΔΩΡΟΣ, ΟΥΤΩΣΙ  
 ΓΡΑΦΩΝ· »ΑΘΗΝΑΙΟΙ ΔΕ ΠΡΟΣ ΜΕΓΑΡΕΑΣ  
 ΔΙΕΝΕΧΘΕΝΤΕΣ ΥΠΕΡ ΤΟΥ ΘΡΙΣΜΟΥ ΤΗΣ  
 ΙΕΡΑΣ [Ο]ΡΓΑΔΟΣ ΕΙ[Σ]ΗΛΘΟΝ ΕΙΣ ΜΕΓΑΡΑ ΜΕΤ' Ε-  
 50 ΦΙΛΑΓΓΟΥ ΣΤΡΑΤΗΓΟΥΝΤΟΣ ΕΠΙ ΤΗΙ ΧΩΡΑΙ ΚΑΙ ΩΡΙ-  
 ΣΑΝΤΟ ΤΗΝ ΟΡΓΑΔΑ ΤΗΝ ΙΕΡΑΝ. ΘΡΙΣΤΑΙ Δ' ΕΓΕ[Ν]ΟΝ-  
 ΤΟ ΣΥΓΧΩΡΗΣΑΝΤΩΝ ΜΕΓΑΡΕΩΝ ΛΑΚΡΑΤ<Ε>ΙΔΗΣ  
 Ο Ι[Ε]ΡΟΦΑΝΤΗΣ ΚΑΙ Ο ΔΑΙΔΟΥΧΟΣ ΙΕΡΟΚ[Λ]ΕΙ-  
 ΔΗΣ, ΚΑΙ ΤΑΣ ΕΣΧΑΤΙΑΣ ΤΑΣ ΠΕΡΙ ΤΗΝ ΟΡΓΑΔΑ  
 55 ΚΑΘΙΕΡΩΣΑΝ ΤΟΥ ΙΕΡΟΥ ΧΡΗ[Ι]ΣΑΝΤΟΣ »ΛΩΙ-  
 ΟΝ ΚΑΙ ΑΜΕΙΝΟΝ ΑΝ<Ε>ΙΣΙ ΚΑΙ ΜΗ ΕΡΓΑΣΙΟΜΕΝΟΙΣΙ«  
 ΚΑΙ ΑΦΩΡΙΣΑΝ ΚΥΚΛΩΙ ΣΤΗΛΑΙΣ ΚΑΤΑ [Υ]ΗΦΙ-  
 ΣΜΑ ΦΙΛΟΚΡΑΤΟΥΣ.« ΤΟΥΤΩΝ ΕΩΡΑΜΕΝΩΝ  
 ΕΪΗ ΑΝ ΜΕΤΑ ΤΟΝΔΕ ΤΟΝ ΑΡΧΟΝΤΑ ΣΥΝΤΕ-  
 60 ΤΑΓΜΕΝΟΣ Ο ΛΟΓΟΣ ΔΙΑΚΕΛΕΥΣΙΝ ΕΧΩΝ ΤΩΝ  
 ΕΙΣ ΤΟΥΣ ΠΟΛΕΜΟΥΣ, ΕΪΠΕΡ ΑΡΑ ΕΣΟΙΤΟ,  
 ΠΑΡΑΣΚΕΥΑΣΙΩΝ. ΙΗΤΕΪΤΑΙ Δ' ΕΝ ΤΩΙ ΛΟΓΩΙ

ΤΩΝ ΘΡΩΝ ΕΙΣ ΟΙΚΟΔΟΜΙΑΝ ΤΟΥ ΠΡΟΣΤΩΙΟΥ ΚΑΙ ΕΠΙΣΚΕΥΗΝ ΤΟΥ ΙΕΡΟΥ ΤΟΙΝ ΘΕΟΙΝ, b) ΕΙ ΛΩΙΟΝ ΚΤΛ. ... ΤΑ ΝΥΝ ΕΝΤΟΣ ΤΩΝ ΘΡΩΝ ΜΗ ΕΙΡΓΑΣΜΕΝΑ ΤΗΣ ΙΕΡΑΣ ΟΡΓΑΔΟΣ ΕΑΝ ΑΝΕΤΑ ΤΟΙΝ ΘΕΟΙΝ. Die Anfrage soll unter besonderen Kautelen geschehen. Die Antwort, die Philochoros exzerpiert, lautete vermutlich: ΥΜΙΝ, ΚΕΚΡΟΠΙΔΑΙ, ΠΟΛΥ ΛΩΙΤΕΡΟΝ ΚΑΙ ΑΜΕΙΝΟΝ ΜΗ ΕΡΓΑΣΙΟΜΕΝΟΙΣΙ ΚΑΙ ΙΡΗΝ ΟΡΓΑΔ' ΑΝΕΪΣΙΝ. Die Angelegenheit ist also 351—350 erledigt worden. 57 ΚΑΙ] statt Κ steht klar c da; seltsamer Irrtum des Schreibers. 58 ΦΙΛΟΚΡΑΤΟΥΣ] auch auf dem Eleusinischen Steine erwähnt Z. 54: ΝΥΝ ΔΕ ΑΝΑΓΡΑΨΑΙ ΤΟΔΕ ΤΟ ΥΗΦΙΣΜΑ ΚΑΙ ΤΟ ΠΡΟΤΕΡΟΝ ΤΟ ΦΙΛΟΚΡΑΤΟΥΣ ΤΟ ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΙΕΡΩΝ. Gemeint ist der Hagnusier, der Stifter des Friedens 346. Darüber s. unten Kol. 14, 57 ff. 59 ΤΟΝΔΕ] Apollodoros 350/49. Philochoros faßt die Orgasstreitigkeit, die schon vor 351 begonnen haben muß und sich jahrelang hinzog, wie auch Demosthenes' Ungeduld zeigt, in das letzte Jahr zusammen. Die Rede muß also vor den glücklichen Abschluß 350/49 und vor den Fall Olynths fallen, aber schwerlich vor 351 (353/2 Bläß Att. Ber. III A 399). Das Schweigen über Philipp besagt nichts, da alle diese Reden später zu bestimmten Zwecken umgearbeitet und die schärfsten Aktualitäten ausgestrichen oder umgearbeitet sind. Die zum Teil wörtliche Berührung von XIII 9 mit Olynth. III 34. 35 scheint Gleichzeitigkeit mit dieser Rede anzuzeigen. 61 ΕΙΣ ΤΟΝ ΠΟΛΕΜΟΝ Wil., aber es scheint mehr als dies verwirrt zu sein. Man erwartet ΤΑ ΕΙΣ ΤΟΝ ΠΟΛΕΜΟΝ ... ΠΑΡΑΣΚΕΥΑΣΙΕΙΝ oder ΤΩΝ ΕΙΣ Τ. Π. ... ΠΑΡΑΣΚΕΥΑΣΕΩΝ.



## ABSCHRIFT

Kol. 14, a—c (*Kolumnentitel*)

14, a Π Τ Η Σ Ο Ρ Γ Α Δ Ο Σ

b Δ Ι Α Τ Ι Τ Ο Υ Σ Μ Ε Γ Α Ρ Ε Ι Σ [ . . ] Ρ Α

c Τ Ο Υ Σ Ε Φ Η

14, 1 ΟΥΔΕΝΟΤΙΜΗΛΟΓΟΥΤΙΝΟΣΕΝΤΟΙΣΠΡΟΤΟΥ  
 ΤΕΤΕΥΧΕΝΟΜΩΣΠΕΡΙΤ<sup>2</sup>ΟΡΓΑΔΟΣΕΙΣΒΡΑ  
 ΧΥΔΗΛΩΤΕΟΝΛΕΓΕΤΑΙΤΟΙΝΥΝΟΡΓΑΣ  
 ΚΟΙΝΟΤΕΡΟΝΜΑΠΑΝΧΩΡΙΟΝΔΕΝΔΡΩΔΕΣ  
 5 ΟΙ ΑΛΟΣΟΠΕΠΟΙΗΜΟΥΤΟΥΟΝΟΜΑΤΟΣΠΑ  
 ΡΑΤΟΟΡΓΑΝΚΤΙΝΑΟΡΜΗΝΕΙΣΤΟΒΛΑΣΤΑ  
 ΝΕΙΝΕΧΟΝ·Θ<sup>1</sup>ΙΓΕΛΕΓΟΝΟΡΓΑΝΤΟΠΡΟΣΟΤΙ  
 ΟΟΡΜΗΝΕΙΣΕΤΟΙΜΟΤΗΤΑΕΧΟΝΚΑΘΑΠΕΡ  
 ΚΑΝΤΩΙΒΙΩΙΦΑΜΟΡΓΑΣΑΙΤΟΝΠΗΛΟΝΕ  
 10 ΠΙΤΟΥΠ<sup>3</sup>ΣΚΕΥΑΣΑΙΠΡΟΣΤΑΣΑΛΟΙΦΑΣΟΦΟ  
 ΚΛΗΣΕΝ[ . . . ]ΕΣΙΝ'ΕΜΙΣ[ . ]ΟΣΟΝΔ[ . ]ΗΛΟΝ  
 ΟΡΓΑΣΑΙΚ[ . . . ]Ν·ΚΑΙΣΧΥ[ . ]ΟΣΕΠΙΤΩΝΠΡΟ  
 ΤΗΣΚΑΔΜΕΙΑΣΝΕΚΡΩΝΤ[ . ]ΝΠΡΟΣΤΗΝ  
 ΤΑΦΗΝΕΤΟΙΜΩΣΕΧΟΝΤΩ[ . ]ΩΡΓΑΤΟ  
 15 ΠΡΑΓΜΑΔΙΕΜΥΔΑΙΝΗΔΗΝΕΚΥΣΤΑΣ  
 ΔΟΡΓΑΔΑΣΑΛΜΑΤΑΤΕΚΑΛΣΗΠΡΟΣΗΓΟ  
 ΡΕΥΟΝΑΠΟΤΗΣΕΙΣΤΟΜΗΚΟΣΑΛΣΕΩΣΕΝ  
 ΘΑΤΡΩΪΟΝΑΛΜΑΚΗΡΙΑΜΥΝΕΙΤΟΙΟ·ΤΟΙ  
 ΟΥΤΟΝ/ΚΤΟΠΟΜΗΡΩΔΕΓΟΜΟΝ[ . ]ΑΝΕ  
 20 ΔΡΑΜΕΝΕΡΝΕΪΙΣΟΣΕΝΘΕΝΔ<sup>8</sup>Κ<sup>0</sup>ΡΠΗΞΠΑ  
 ΡΑΤΟΕΡΠΕΙΝΚΑΥΤΟΣΠΕΠΟΙΗΜΟΣ·

14, 11 es scheint ΔΠΗΛΟΝ gestanden zu haben. Für mehr als π ist in der Lücke kein Platz. 12 der Buchstabe nach ι ist wohl κ, nicht π, τ oder ρ. Der folgende Buchstabe scheint α gewesen zu sein. 18 nach τοιο Kolon und Spatium. 20 die Schrift ist teilweise der Kursive sich nähernd.

14, 3 Phot. ΟΡΓΑΣ: ΧΩΡΙΟΝ ΟΙΟΝ ΑΛΟΣ ΜΕΓΑ. 7 ΕΧΟΝ klar überliefert, em. Wil. 11 Ποιμέcin] Beziehung des neuen Fragments zum Stück unklar. Δεί] es ist kein Raum für das ι in der Lücke: »Er mischte so viel (Wasser) zu, als zur Bereitung eines guten Tons nötig ist.« 12 Αίχχύλος] Ἐλεγκίνιοι vgl. Plut. Thes.



## UMSCHRIFT

Kol. 14, a—c (*Kolumnentitel*)

14, a Περὶ τῆς Ὀργᾶδος

b <sup>></sup> ΔΙΑ ΤΙ ΤΟΥΣ ΜΕΓΑΡΕΑΣ [ΚΑΤΑ]ΡΑ-  
c ΤΟΥΣ ἔφη.

- 14, 1 ΟΥΔΕΝ, ὅτι μὴ λόγου τινὸς ἐν τοῖς πρὸ τοῦ  
ΤΕΤΕΥΧΕΝ. ὅμως περὶ τῆς Ὀργᾶδος εἰς ΒΡΑ-  
ΧΥ ΔΗΛΩΤΕΟΝ. ΛΕΓΕΤΑΙ ΤΟΙΝΥΝ ὈΡΓΑΣ  
ΚΟΙΝΟΤΕΡΟΝ ΜΕΝ ἅπαν χωρίον ΔΕΝΔΡΩΔΕΣ  
5 Οἶον ἄλκος, ΠΕΠΟΙΗΜΕΝΟΥ ΤΟΥ ὀνόματος ΠΑ-  
ΡΑ Τὸ ὈΡΓᾶν καὶ τινὰ ὀρμήν εἰς τὸ ΒΛΑΣΤΑ-  
ΝΕΙΝ ἔχειν. Οὕτως γὰρ ἔλεγον ὈΡΓᾶν τὸ πρὸς ὅτι-  
οὖν ὀρμήν εἰς ἑτοιμότητα ἔχον, καθάπερ  
ΚΑΝ Τῷ Βίῳ ΦΑΜΕΝ ὈΡΓΑΣΑΙ Τὸν Πηλὸν ἔ-  
10 ΠΙ ΤΟΥ ΠΑΡΑΣΚΕΥΑΣΑΙ ΠΡὸς τὰς ἁλοφᾶς. Софо-  
κλῆς ἐν [Ποιμ]έσιν· »ἔμις[γ'] ὅσον δε[ι] π[ηλὸν]  
ὈΡΓΑΣΑΙ κ[αλό]ν«. καὶ Αἰσχύ[λ]ος ἐπὶ τῶν πρὸ  
τῆς Καδμεΐας νεκρῶν τ[ῶ]ν πρὸς τὴν·  
ΤΑΦΗΝ ἑτοίμως ἔχοντ[ω]ν· »ὥργα τὸ  
15 ΠΡᾶγμα, ΔΙΕΜΥΔΑΙΝ ἤδη νέκυσ«. τὰς  
Δ' Ὀργᾶδας ἄλματα τε καὶ ἄλχη προσηγό-  
ρευον ἀπὸ τῆς εἰς τὸ μήκος ἁλσεως· »ἐν-  
θα Τρώϊον ἄλμα καὶ ἡρία μυνειτοῖο· τοι-  
οὔτον ἐστὶ καὶ τὸ παρ' Ὀμήρῳ λεγόμενον [»ὁ Δ'] ἀνέ- Σ 56. 437  
20 ΔΡΑΜΕΝ ἔρνεϊ ἴκος«. ἐνθένδε καὶ ὁ Ὀρπηε πα-  
ΡΑ Τὸ ἔρπειν καὶ αὐτὸς ΠΕΠΟΙΗΜΕΝΟΣ.

29 g. E. 16 ἄλματα] Et. gen. ἄλμα: τὸ ἄλκος. ΛΥΚΟΦΩΝ (319) »ἴν' ἄλμα πομποῦ [l. πάππου] καὶ χαμευνάδος διπλοῦν [Lyk. μόροι]«. Unter dem πάππος verstehen die Scholien Tros, dessen Hain in dem Z. 17. 18 folgenden unbekannten und korrupten Verse vorzukommen scheint. Die Spuren von τοιο sind nicht ganz sicher, der letzte Buchstabe ist keinesfalls α. ΜΥΝΗΤΕΙΑ oder ΜΥΝΝΗΤΕΙΑ (Grab des Mynes) vermutet Wil.: »das hat bei Homer kurzes γ, aber ΜΥΝΝΙΩΝ, ΜΥΝΝΙΟΝ u. a. ist in Athen und sonst gewöhnlich; der fremde Name ward verschieden gefaßt«. 18 τοιοῦτον] Didymos hat seine Etymologien ὈΡΓΑΣ von ὈΡΓᾶν, ἄλκος und ἄλμα von ἄλλεσθαι, Ὀρπηε von ἔρπειν im Sinn. Daher ist Z. 17 nicht ἁλσεως (wie Hesych. u. a. ableiten) zu schreiben.



## ABSCHRIFT

Kol. 14, 22—48

- 14, 22 ΠΕΡΙ ΜΟΤΗΣΚΟΙΝΟΤΕΡΩΝ ΛΕΓΟΜΗΣ  
 ΟΡΓΑΔΟΣ ΤΑΥΤΑ ΛΕΓΕΤΑΙ ΔΤΙΣ ΙΔΙΩΣ  
 ΠΑΡΑ ΜΕΓΑΡΕΥΣΙΝ ΟΡΓΑΣΟΝΟΜΑΣΤΙ  
 25 ΠΩΣ ΚΑΘΑΠΕΡΙΔΗΝΤΕΝ ΙΛΙΩΙΚΤΟ  
 [.]ΕΝΔΡΩ[.]ΕΣΧΩΡΙΟΝ ΚΠΑΛΙΝΑΙΓΙΑΛΟΣ  
 ΗΤΕΝΩΝ ΚΗΟΥΤΩΣ ΙΛΕΓΟΜΗΧΩΡΑ  
 ΚΗΕΚΤΗΣΑΤΤΙΚΗΣ ΚΤΟΠΑΡΑΘΑΛΑΣ  
 ΣΙΔΙΟΝΑΠΑΝΧΩΡΙΟΝ ΚΡΙΟΝΤΟΜΜΟ  
 30 [.]Υ[.]ΡΕΙΟΝΤΟ ΔΚΟΙΝ[.]ΤΕΡΟΝ ΗΔΗ ΠΑΣΑ Ο  
 ΤΟΥ ΚΟΡΥΦΗΚΑΛΛΑΤΟΥΤ[.]ΣΟΜΟ[.]ΑΚ/Ο  
 ΛΟΓΟΣ ΤΑΝΥΝΤΩΙΔΗ[.]ΟCΘΕΝΕ[.]ΕΡ[.]ΤΗΣ  
 ΜΕΓΑΡΙΚΗΣ ΟΡΓΑΔ[.]ΗΣ ΚΚΑΛΛΙΜΑ  
 ΧΟΣ ΠΟΥ ΜΗΜΟΝΕΥΩΝ ΦΗC[.]ΝΕΙΣΑΙ  
 35 ΗCΑΓΛΙΘΕCΑΠΟΡΓΑΔΟΣ ΔΙΕΙΛΕΚΤΑΙ Δ  
 ΠΕΡΙ ΤΑΥΤΗΣ ΤΟΡΓΑΔΟΣ ΚΑΝΔ[.]ΟΤ[.]ΩΝ  
 ΕΝΤΗΙΤΩΝΑΤΘΙΔΓΡΑΦΟΥΤΩCΩ  
 ΡΙCΑΝΤΟ ΔΚΑΘΗΝ[.]ΙΠΡΟΣ ΜΕΓΑΡΕΑΣ  
 ΤΗΝ ΟΡΓΑΔΑ ΔΙΑΤ[.]ΝΘΕΟΙΝΟΠΩCΒΟΥ  
 40 ΛΟΙΝΤΟCΥΝΕΧΩΡΗΣΑΝ ΓΟΙΜΕΓΑΡΕΙC  
 ΟΡΙCΑΝΤΕC ΓΕΝΕCΘΑΙ ΤΩΝ ΙΕΡΟΦΑΝΤ  
 ΛΑΚΡΗΤΙΔΗΝ ΚΤΟΝ ΔΑΔΡΟΥΧΟΝ ΙΕΡΟ  
 ΚΛΕΙΔΗΝ ΚΩCΟΥΤΟΙΩΡΙCΑΝΕΝΕΜΕΙ  
 ΝΑΝ ΚΤΑΣΕCΧΑΤΙΑCΟCΑΙ ΗCΑΝ ΠΡΟCΤΗΙ  
 45 ΟΡΓΑΔΙΚΑΘΙΕΡΩCΑΝ ΔΙΑΜΑΝΤΕΥCΑ  
 ΜΟ[.]ΚΑΝΕΛΟΝΤΟCΤΟΥΘΕΟΥ ΛΩΙΟΝ Κ  
 ΑΜΕΙΝΟΝ ΜΗΕΡΓΑCΤΟΜΟΙCΚCΤΗΛΑΙC  
 ΩΡ[.]CΘΗΚΥΚΛΩΙΛΙΘΙΝΑΙCΦΙΛΟΚΡΑ

14, 31 Ende: die Reste vor / scheinen zu κ zu passen.

14, 25 ΙΔΗ] Schol. Hom. A zu Δ 475 Ἰδὴ ἐστὶν ὄρος ὑψηλότετον Τροίας, ἐστὶ δὲ καὶ ἑτέρα Ἰδὴ τῆς Κρήτης ... Δίδυμος δὲ πάντα τὰ ὅρη ἰδὰς λέγει ἀπὸ τοῦ δύνασθαι ἀπ' αὐτῶν πάντα καθορᾶν. 28 τε Wil., der Papyrus falsch εκ. 29 Strabo 8, 336 τὸ δ' Ἀντίρριον ἐν μεθορίοις τῆς Αἰτωλίας καὶ τῆς Λοκρίδος ἵδρυται· καλοῦσι δὲ καὶ Μολύκριν ῥιον. 30. 31 ὄρους] der Papyrus οτου, kein Buchstabe zweifellos; aber



## UMSCHRIFT

Kol. 14, 22 — 48

- 14, 22 ΠΕΡΙ ΜΕΝ ΟΥΝ ΤΗΣ ΚΟΙΝΟΤΕΡΟΝ ΛΕΓΟΜΕΝΗΣ  
 ΟΡΓΑΔΟΣ ΤΑΥΤΑ. ΛΕΓΕΤΑΙ ΔΕ ΤΙΣ ΙΔΙΩΣ  
 ΠΑΡΑ ΜΕΓΑΡΕΥΣΙΝ 'ΟΡΓΑΣ ΟΝΟΜΑΣΤΙ  
 25 ΠΩΣ, ΚΑΘΑΠΕΡ ΊΔΗ ἢ Τ' ἘΝ 'ΙΛΪΩΙ ΚΑΙ ΤΟ  
 [Δ]ΕΝΔΡΩ[Δ]ΕΣ ΧΩΡΙΟΝ, ΚΑΙ ΠΑΛΙΝ ΑΪΓΙΑΛΟΣ  
 ἢ ΤΕ ἩΩΝ ΚΑΙ Ἡ ΟΥΤΩΣΙ ΛΕΓΟΜΕΝΗ ΧΩΡΑ  
 ΚΑΙ <ἈΚΤΗ> ἢ ΤΕ ΤΗΣ ἈΤΤΙΚΗΣ ΚΑΙ ΤΟ ΠΑΡΑΘΑΛΑΣ-  
 ΣΙΔΙΟΝ ἌΠΑΝ ΧΩΡΙΟΝ, ΚΑΙ ΡΙΟΝ ΤΟ ΜΕΝ ΜΟ-  
 30 [Λ]Υ[Κ]ΡΕΙΟΝ ΤΟ ΔΕ ΚΟΙΝ[Ο]ΤΕΡΟΝ ἩΔΗ ΠᾶΣΑ Ὀ-  
 ΡΟΥΣ ΚΟΡΥΦΗ ΚΑΙ ἌΛΛΑ ΤΟΥΤ[Ο]ΙΣ ὍΜΟ[Ι]Α· Κ[ΑΙ] ἔστιν ὁ  
 ΛΟΓΟΣ ΤΑ ΝΥΝ ΤΩΙ ΔΗ[Μ]ΟΘΕΝΕ[Ι Π]ΕΡ[Ι] ΤΗΣ  
 ΜΕΓΑΡΙΚΗΣ 'ΟΡΓΑΔ[Ο]Σ, Ἡς ΚΑΙ ΚΑΛΛΙΜΑ-  
 ΧΟΣ ΠΟΥ ΜΝΗΜΟΝΕΥΩΝ ΦΗΣ[Ι·] »Ν[Ε]ΙΣΑΙ-  
 35 Ης ἈΓΛΙΘΕΣ ἈΠ' 'ΟΡΓΑΔΟΣ«. ΔΙΕΙΛΕΚΤΑΙ ΔΕ  
 ΠΕΡΙ ΤΑΥΤΗΣ ΤΗΣ 'ΟΡΓΑΔΟΣ ΚΑΙ ἈΝΔ[Ρ]ΟΤ[Ι]ΩΝ  
 ἘΝ Τῇ Ἰ ΤΩΝ Ἀτθίδων Γράφων οὕτως· »ὥ-  
 ΡΙΣΑΝΤΟ ΔΕ ΚΑΙ ἈΘΗΝ[ΑΙ]ΟΙ ΠΡΟΣ ΜΕΓΑΡΕΑΣ  
 ΤΗΝ 'ΟΡΓΑΔΑ [ΔΙΑ] Τ[ΟΙ]Ν ΘΕΟΙΝ ὅπως ΒΟΥ-  
 40 ΛΟΙΝΤΟ· ΣΥΝΕΧΩΡΗΣΑΝ ΓΑΡ Οἱ ΜΕΓΑΡΕΪΣ  
 ὈΡΙΣΤΑΣ ΓΕΝΕΣΘΑΙ ΤΩΝ Ἱεροφάντων  
 ΛΑΚΡΑΤ<Ε>ΙΔΗΝ ΚΑΙ ΤΟΝ ΔΑΙΔΟΥΧΟΝ Ἱερο-  
 ΚΛΕΙΔΗΝ. ΚΑΙ ὥς οὔτοι ὤρισαν, ἐνέμει-  
 ΝΑΝ· ΚΑΙ ΤΑΣ ἑσχατίας, ὅσαι ἦσαν πρὸς τῇ  
 45 'ΟΡΓΑΔΙ, ΚΑΘΙΕΡΩΣΑΝ ΔΙΑΜΑΝΤΕΥΣΑ-  
 ΜΕΝΟ[Ι] ΚΑΙ Ἀνελόντος τοῦ θεοῦ λῶιον καὶ  
 ἄμεινον εἶναι μὴ ἐργασιμένοις· ΚΑΙ ΣΤΗΛΑΙΣ  
 ὦρ[ι]σθην κύκλῳ λιθίναῖς Φιλοκρά-

ὄρους kann nicht dagestanden haben, was durch den Sinn und Hesych ρίον: ἄκρωτή-  
 ριον ὄρους gefordert wird. 34 ΠΟΥ Hekale (Wil.). Vgl. auch fr. 140 ἅμφι τε κε-  
 βλὴν εἰργμένος Ἀγλίθων οὔλον ἔχει στέφανον. Ἀγλιθες megarisch = attisch σκορόδων  
 κεφαλαί vgl. Arist. Ach. 762. 39 ΔΙΑ (Dittogr.) tilgte Wil., vgl. 14, 51. ΒΟΥΛΟΙΝΤΟ] wun-  
 derlich verschrieben statt ἐβούλοντο, wenn nicht tieferer Schaden vorliegt. 41 ὈΡΙ-  
 ΣΤΑΣ] leichtsinnig ὀρίσαντες der Pap. 43 ἐνέμειναν Athener und Megarer. Im fol-  
 genden sind nur die Athener Subjekt. Vgl. 13, 55.



## ABSCHRIFT

Kol. 14, 49—61

14, 49 ΤΟΥΣΕΙΠΟΝΤΟΣΟΙΟΝΑΠΡΟΣΤΟΥΣΚΡΑ  
 50 ΤΟΥΣΜΕΓΑΡΕΙΣΕΥΗΦΙΣΑΣΘΕΑΠΟΤΕ  
 ΜΝΟΜΟΥΣΤΗΝΟΡΓΑΔΑΔΙΕΞΙΕΝΑΙΚΩ  
 ΛΥΕΙΝΜΗΕΠΙΤΡΕΠΕΙΝ·ΚΑΤΑΡΑΤΟΥΣ  
 ΕΙΠΕΤΟΥΣΜΕΓΑΡΕΑΣΠΑΡΟΣΟΝΔΥΣ  
 ΝΩΣΕΙΧΟΝΑΥΤΟΙΚΒΟΙΩΤΟΙΠΡΟΣ  
 55 ΘΑΗΝΝΑΙΟΥΣΚΑΘΑΠΕΡΕΝΤΗΙΚΕ  
 ΘΕΟΠΟΜΠΟΣΑΠΟΜΑΡΤΥΡΕΙΕΝΟΙΣ  
 ΦΙΛΟΚΡΑΤΗΣΟΔΗΜΑΓΩΓΟΣΑΥ  
 ΤΟΙΣΠΑΡΑΓΕΤΑΙΛΕΓΩΝΤΑΥΤΑ'ΕΝ  
 ΘΥΜΗΣΘΕΤΟΙΝΥΝΩΣΟΥΔΚΑΙΡΟΣ  
 60 ΟΥΘΕΙΣ/ΦΙΛΟΝΕΙΚΕΙΝΟΥΔΚΑ  
 ΛΩΣΕΧΕΙΝΤΑΠΡΑΓΜΑΤΑΤΗΣ

Kol. 15, 1—10

15, 1 ΠΟΛΕΩΣΑΛΛΑΠΟΛΛΟΙΚΜΕΓΑΛΟΙΚΙΝΔΥ  
 ΝΟΙΠΕΡΙΕΣ[.]ΣΙΝΗΜΑΣΕΠΙΣΤΑΜ[.]ΘΑ  
 ΓΒΟΙΩΤΟΥΣΚΜΕΓΑΡ[.]ΙΣΔΥΣΜΩΣΗΜΙΝ  
 ΔΙΑΚΕΙΜΟΥΣΠΕΛΟΠΟΝΝΗΣΙΩΝΔΕ  
 5 ΤΟΥΣΜΘΗΒΑΙΟΥΣΤΟΥΣΔΛΑΚΕΔΑΙΜΟ  
 ΝΙΟΥΣΤΟΝΝΟΥΝΠΡΟΣΕΧΟΝΤΑΣ·ΧΙΟΥΣ  
 ΔΚΡΟΔΙΟΥΣΚΤΟΥΣΤΟΥΤΩΝΣΥΜΜΑ  
 ΧΟΥΣΠΡΟΣΜΤΗΝΠΟΛΙΝΕΧΘΡΩΣ  
 [.]ΑΚΕΙΜΕΝΟΥΣΦ[.]ΛΙΠΠΩΙΔ[.]ΠΕ  
 10 ΡΙΦΙΛΙΑΣΔΙΑΔΕΓΟΜΕΝΟΥΣ

15, 10 unten links die Koronis.

14, 50 ΜΕΓΑΡΕΑΣ Demosth.-Hdss. vgl. 15, 3.  
 mosth., vgl. 14, 39. 57 ΑΥΤΩΙ Wil. s. 8, 64.  
 ... ΟΥΤΕ ΚΑΛΩΣ ΕΧΕΙ.

51 ΕΞΙΕΝΑΙ die Hdss. des De-  
 59 Theop. schrieb wohl: ὡς οὔτε



## UMSCHRIFT

Kol. 14, 49—61

14, 49 ΤΟΥΣ ΕΙΠΟΝΤΟΣ. Οἷον ἂ πρὸς τοὺς καταρά-  
 50 τοὺς Μεγαρεῖς εὐηφίσασθε ἅποτε-  
 μνομένους τὴν Ὀργάδα διεξιέναι, κω-  
 λύνειν, μὴ ἐπιτρέπειν. Καταράτους  
 εἶπε τοὺς Μεγαρέας, παρ' ὅσον δυσ-  
 νόως εἶχον αὐτοὶ καὶ Βοιωτοὶ πρὸς  
 55 Ἀθηναίους, καθάπερ ἐν τῇ κς  
 Θεόπομπος ἀπομαρτυρεῖ, ἐν οἷς  
 Φιλοκράτης ὁ δημαγωγὸς αὐ-  
 τοῖς παράγεται λέγων ταῦτα· »ἐν-  
 θυμείσθε τοίνυν, ὥς οὐδὲ καιρὸς  
 60 οὐδέ τις ἐστὶ φιλον[ε]ικεῖν οὐδὲ κα-  
 λῶς ἔχειν τὰ πράγματα τῆς

XIII 32

Kol. 15, 1—10

15, 1 πόλεως, ἀλλὰ πολλοὶ καὶ μεγάλοι κίνδυ-  
 νοὶ περιε[στᾶ]σιν ἡμᾶς. ἐπιστάμ[ε]θα  
 γὰρ Βοιωτοὺς καὶ Μεγαρ[ε]ῖς δυσμενῶς ἡμῖν  
 διακειμένους, Πελοποννησίων δὲ  
 5 τοὺς μὲν Θηβαίους, τοὺς δὲ Λακεδαιμο-  
 νίοις τὸν νοῦν προσέχοντας, Χίους  
 δὲ καὶ Ῥοδίους καὶ τοὺς τούτων συμμά-  
 χους πρὸς μὲν τὴν πόλιν ἐχθρῶς  
 [δι]ακειμένους, Φ[ι]λίππῳ δ[ε] πε-  
 10 ρὶ φιλίας διαλεγόμενους«.

15, 5. 6 die gedankenlose Verschreibung Θηβαίους und Λακεδαιμονίους wie oben 2, 1 συμμαχίαν.



## ABSCHRIFT

Kol. 15, 11—18 (*Subskription*)

15, 11

— Δ Ι Δ Υ Μ Ο Υ —

Π Ε Ρ Ι Δ Η Μ Ο Σ Θ Ε Ν Ο Υ Σ

— Κ Η —

Φ Ι Λ Ι Π Π Ι Κ Ω Ν  $\overline{\Gamma}$ 

15

 $\overline{\Theta}$  Π Ο Λ Λ Ω Ν Ω Α  $\overline{\Delta}$  Α Θ $\overline{\Gamma}$  Κ Α Ι Σ Π Ο Υ Δ Α Ι Α Ν Ο Μ  $\overline{\Gamma}$  $\overline{\Gamma}$  [.]  $\overline{\Gamma}$  [.]  $\overline{\omega}$  Α Θ Φ [.]  $\overline{\Delta}$   $\overline{\Gamma}$  $\overline{\text{IB}}$  [.] Ε Ρ Ι Μ Ε [.] Ο Υ  $\overline{\Pi}$   $\overline{\text{O}}$



## UMSCHRIFT

Kol. 15, 11—18 (*Subskription*)

15, 11

— ΔΙΔΥΜΟΥ —

ΠΕΡΙ ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ

— ΚΗ —

ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝ Γ

15 ᾠ ΠΟΛΛΩΝ ᾧ ἄΝΔΡΕΣ ἈΘΗΝΑῖΟΙ

(IX = III Philipp.)

Ἴ ΚΑΙ ΣΠΟΥΔΑῖΑ ΝΟΜΙΣΤΩΝ

(X = IV Philipp.)

Ἰ[Α] ὙΟΤΙ ΜΕΝ ᾧ ἄΝΔΡΕΣ ἈΘΗΝΑῖΟΙ Φ[Ι]ΛΙΠΠΟΣ (XI ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΕΠΙΣΤΟΛΗΝ ΤΗΝ ΦΙΛΙΠΠΟΥ)

ἸΒ [Π]ΕΡΙ ΜΕ[Ν Τ]ΟΥ ΠΑΡΟΝΤΟΣ.

(XII = XIII ΠΕΡΙ ΣΥΝΤΑΞΕΩΣ)



FRAGMENTE  
AUS DIDYMOS' DEMOSTHENESKOMMENTAR  
BEI HARPOKRATION

[M. Schmidt Didymi fragm. Lips. 1854 p. 310—317]

1. S. V. ΠΟΛΥΣΤΡΑΤΟΣ: ἄλλος δ' ἂν εἴη ΠΟΛΥΣΤΡΑΤΟΣ, οὗ καὶ ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΜΗΜΟΝΕΥΕΙ ΕΝ ΤΟΙΣ ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΙΣ [IV 24], ΛΕΓΩΝ ΑΥΤΟΝ ΠΟΤΕ ΕΝ ΚΟΡΙΝΘῳ ΞΕΝΙΚὸν ΤΡΕΦΕΙΝ. ΜΗΠΟΤΕ ΜΕΝΤΟΙ ΕΝΤΑΥΘΑ ΔΕΙ ΓΡΑΦΕΙΝ ΠΟΛΥΤΡΟΠΟΝ ἈΝΤΙ ΤΟΥ ΠΟΛΥΣΤΡΑΤΟΥ. ΠΑΡΑ ΜΗΔΕΝΙ ΓΑΡ ΦΗΣΙΝ ὁ ΔΙΔΥΜΟΣ ΕΥΡΗΚΕΝΑΙ Τὸν ΠΟΛΥΣΤΡΑΤΟΝ ἠΓΗΣΑΜΕΝΟΝ ΤΟΥ ΕΝ ΚΟΡΙΝΘῳ ΞΕΝΙΚΟΥ. Τὸν ΠΟΛΥΤΡΟΠΟΝ ΜΕΝ Οὖν ΕΝ Τῇ Ἡ [H alle guten Hdss., fehlt dett.; ε̄ vulgo nach der Zählung unserer Xenoph.-Hdss.] ΤῶΝ ἙΛΛΗΝΙΚῶΝ ΞΕΝΟΦΩΝΤΟΣ [VI 5, 11] ΕΥΡΟΝ. Ἀλλ' ΟΥΤΕ Τὸ ΞΕΝΙΚὸν ΤΟΥΤΟ ΕΦΗΣΕΝ ὁ ΞΕΝΟΦΩΝ ΤΡΕΦΕΣΘΑΙ ὑπ' Ἀθηναίων, ΟΥΤΕ ΑΥΤὸς Ἀθηναῖος ἦν ὁ ΠΟΛΥΤΡΟΠΟΣ.

2. S. V. ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΕΝ ΔΕΛΦΟΙΣ ΣΚΙΑΣ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΙΣ [V 25]. ΔΙΔΥΜΟΣ ΦΗΣΙ ΤΗΝ ΠΕΡΙ ὄνου ΣΚΙΑΣ ΠΑΡΟΙΜΙΑΝ ΠΑΡΑΠΕΠΟΙΗΣΘΑΙ ὑπὸ ΤΟΥ ῬΗΤΟΡΟΣ ΛΕΓΟΝΤΟΣ ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΕΝ ΔΕΛΦΟΙΣ ΣΚΙΑΣ, ΛΕΓΕΣΘΑΙ Δ' ΑΥΤὴν ΕΠΙ ΤΟΙΣ ΠΕΡΙ ΤῶΝ ΜΗΔΕΝΟΣ Ἀΐων ΜΑΧΟΜΕΝΟΙΣ.

3. S. V. ΕΩΛΟΚΡΑΣΙΑ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ Τῷ ὙΠΕΡ ΚΤΗΣΙΦΩΝΤΟΣ [XVIII 50] »ΑΙΤΙΟΣ Δ' ΟΥΤΟΣ, ὥσπερ ΕΩΛΟΚΡΑΣΙΑΝ ΤΙΝΑ ΜΟΥ ΤΗΣ ΠΟΝΗΡΙΑΣ ΤΗΣ ΑΥΤΟΥ ΚΑΤΑΣΚΕΔΑΣΑΣ«. ΔΙΔΥΜΟΣ ΔΕ »ΟΥΤΟΣ ΕΧΘΕΣ [χθές dett.] καὶ ΠΡΩΗΝ ἂν ΕΚΕΡΑσε ΠΡΑΓΜΑΤΑ ΤΗΜΕΡὸν ΜΟΥ ΚΑΤΕΧΕΙ [κατέχει alle Hdss.: καταχεῖ cod. Lond. corr. m. 2] καὶ ΕΜΕ ΠΡᾶξαί ΦΗΣΙ.«

4. S. V. ΟΙΚΙΣΚΩΙ: ἈΝΤΙ ΤΟΥ ΜΙΚΡῳ ΤΙΝΙ Οἴκῳ [so die Hdss. außer dem interpolierten G] ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ὙΠΕΡ ΚΤΗΣΙΦΩΝΤΟΣ [XVIII 97] ΕΚΑΛΟΥΝ ΔΕ Οἱ ἈΤΤΙΚΟὶ Τὸ ὕφ' ἡμῶν ΛΕΓΟΜΕΝΟΝ ὈΡΝΙΘΟΤΡΟΦΕῖΟΝ Οἴκισκον. ἈΡΙΣΤΟΦΑΝΗΣ ΠΕΛΑΡΓΟΙΣ, ΜΕΤΑΓΕΝΗΣ Αὔραις. ΕΚ ΤΟΥΤΩΝ ΔΕ ΕΟΙΚΕ ΠΛΑΝΩΜΕΝΟΣ ὁ ΔΙΔΥΜΟΣ καὶ Τὸ ΔΗΜΟΣΘΕΝΙΚὸν ΕΞΗΓΕΙΣΘΑΙ.

5. S. V. ΕΝΘΡΥΠΤΑ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ Τῷ ὙΠΕΡ ΚΤΗΣΙΦΩΝΤΟΣ [XVIII 260]. ΔΙΔΥΜΟΣ ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ΕΝ Τῷ ὙΠΟΜΝΗΜΑΤΙ ΤΟΥ ΛΟΓΟΥ Εἰπών, ὥς Τὰ ΕΝΘΡΥΠΤΑ



ἐκκείμενον καὶ γνώριμον ἀπ' αὐτῆς ἔχει τῆς φωνῆς τὸ σμαινόμενον, περι-  
εργότερόν τινα ἐκτίθεται ἐξηγήσιν ἀμάρτυρον. εἰςὶ δὲ ἐνθρυπτα τὰ ἐκ πεμ-  
μάτων ἢ τὰ ἐνθρυβόμενα βρώματα. ἐνιοὶ δὲ ταῖς τελεταῖς αὐτὰ προσοικεῖοῦσι.  
καὶ Ἀπόλλων δὲ παρὰ Ἀθηναίοις Ἑνθρυπτος.

6. s. v. ἐσπαθᾶτο: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤΩΙ ΚΑΤ' Αἰσχίνου [XIX 43]. ΔΙ-  
ΔΥΜΟΣ ΦΗΣΙΝ ἈΝΤΙ ΤΟΥ ἈΠΩΛΛΥΤΟ, ΠΑΡΑ ΤΗΝ ΣΠΑΘΗΝ· ΣΠΑΘΗ ΔΕ ΕΣΤΙ ΞΙΦΟΣ.

7. s. v. ΠΑΡΑΣΚΗΝΙΑ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤΩΙ ΚΑΤΑ Μειδίου [XXI 17]. ἔοικε  
ΠΑΡΑΣΚΗΝΙΑ ΚΑΛΕῖΣΘΑΙ, ὥς καὶ Θεόφραστος ἐν ᾧ νόμων ὑποσχεμαίνει, ὃ παρὰ  
τὴν σκηνὴν ἀποδεδειγμένος τόπος ταῖς εἰς τὸν ἄγωνα παρασκευαίς. ὃ δὲ  
Δίδυμος τὰς ἐκατέρωθεν τῆς ὀρχήστρας εἰσόδους οὕτω φησὶ καλεῖσθαι.

8. s. v. ΚΥΜΒΙΟΝ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤΩΙ ΚΑΤΑ Μειδίου [XXI 133]. εἶδος  
ΤΙ ΕΚΠΩΜΑΤΟΣ ΤΟ ΚΥΜΒΙΟΝ. ΦΗΣΙ ΔΕ ΔΙΔΥΜΟΣ ΕΠΙΜΗΚΕΣ Αὐτὸ εἶναι καὶ στε-  
νὸν καὶ τῷ σχήματι παρόμοιον τῷ πλοίῳ, ὃ καλεῖται ΚΥΜΒΙΟΝ.

9. s. v. ΔΕΚΑΤΕΥΕΙΝ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΚΑΤ' Ἀνδροτίωνος [XXII 77]. »οὐ  
γὰρ αὐτοὺς δεκατεύοντες« ἈΝΤΙ ΤΟΥ ΤΗΝ ΔΕΚΑΤΗΝ Εἰσπραττόμενοι καὶ οἷον  
λαφυραγωγοῦντες· τὰ γὰρ ἐκ τῶν πολεμίων ληθθέντα ἐδεκάτευον τοῖς θεοῖς.  
ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ Δ' ΕΝ ΤΩΙ ΚΑΤΑ Μέδοντος [fr. 8] ΠΕΡΙ ΤΙΝΟΣ ΠΑΡΘΕΝΟΥ ΛΕΓΟΝΤΟΣ  
οὕτως· »οὐ δεκατεύσαι ταύτην οὐδὲ μῦσαι«, ΔΙΔΥΜΟΣ ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς  
ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΟΥ ΒΙΒΛΙΟΝ ΓΡΑΨΑΣ ΦΗΣΙΝ, ὅτι τὸ δεκατεύσαι ΛΥΣΙΑΣ ΕΝ ΤΩΙ ΠΕΡΙ  
ΤΗΣ ΦΡΥΝΙΧΟΥ ΘΥΓΑΤΡΟΣ [fr. 250] ἈΡΚΤΕΥΣΑΙ Εἶρηκεν. ΔΕΚΑΤΕΥΣΑΙ ΜΕΝΤΟΙ, ΦΗ-  
ΣΙΝ, ΕΛΕΓΕΤΟ ΚΥΡΙΩΣ Τὸ ΚΑΘΙΕΡΟῦΝ [so die Hdss.], ΕΠΕΙΔΗ ΠΕΡ ἕθους ἦν Ἑλλη-  
νικὸν τὰς δεκάτας τῶν περιγινόμενων τοῖς θεοῖς καθιεροῦν. ἴσως δὲ τὸ  
ἈΡΚΤΕΥΣΑΙ ΔΕΚΑΤΕΥΣΑΙ Εἶρηκεν ὁ ῥήτωρ, ΕΠΕΙΔΗ Αἱ ΔΕΚΕΤΙΔΕΣ ἤΡΚΤΕΥΟΝ. Vgl.  
Harp. s. v. ἈΡΚΤΕΥΣΑΙ.

10. s. v. ὁ ΚΑΤΩΘΕΝ ΝΟΜΟΣ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤΩΙ ΚΑΤ' Ἀριστοκράτους  
[XXIII 28]. ΔΙΔΥΜΟΣ »ἦτοι, φησὶν, τὴν ἡλιαίαν λέγει ὁ ῥήτωρ διὰ τὸ τῶν  
δικαστηρίων τὰ μὲν ἄνω τὰ δὲ κάτω ὀνομάσσεσθαι, ἢ διὰ τὸ σχῆμα τῆς ἐν  
τοῖς ἄεσι γραφῆς βοῦστροφῆδὸν γεγραμμένης, ἢ τὸν ἀπὸ τῶν εὐωνύμων  
ἀρχόμενον νόμον ΚΑΤΩΘΕΝ ὀνομάσει ὁ ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ· ὅτι γάρ, φησί, βοῦστρο-  
φῆδὸν ἦσαν οἱ ἄεονες καὶ οἱ κύρβεις γεγραμμένοι, ΔΕΔΗΛΩΚΕΝ Εὐφορίων ἐν  
τῷ Ἀπολλοδώρῳ [fr. 5 Anal. Al. Meineke p. 42]. ἢ ἐπεὶ, φησί, τοὺς ἄεο-  
νας καὶ τοὺς κύρβεις ἄνωθεν ἐκ [Epit., fehlt den Hdss.] τῆς ἀκροπόλεως  
εἰς τὸ βουλευτήριον καὶ τὴν ἀγορὰν μετέστησεν Ἐφιάλτης, ὥς φησὶν Ἀναξι-  
μένης ἐν Φιλιππικῇ [so Epit. und die Hdss. (wie Harp. auch bei Dem.  
zuweilen zitiert); - οἷς cod. D. S. Scr. Al. Müller 37 fr. 14]. Lex. Dem.



Aristocr. [Berl. Papyr. n. 5008 B 7—24. S. unten S. 81] ὁ ΚΑΤΩΘΕΝ ΝΟΜΟΣ. ΔΙΔΥΜΟΣ ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ΔΙΧῶς ἔΞΗΓΕῖΤΑΙ Τὸ Εἰρημένον· ἦ γὰρ ΔΙΑ Τὸ Τὴν Ἡλιαίαν ΔΙΑΓΙΓΝΩΣΚΕΙΝ ΠΕΡΙ ΤῶΝ ΛΥΜΑΙΝΟΜΕΝΩΝ ΚΑΙ ἈΠΟΙΝΑ ΔΕΧΟΜΕΝΩΝ Οὕτως ΦΗCΙΝ ΕἰρΗ-ΚΕΝΑΙ ΤὸΝ ῬΗΤΟΡΑ· ΤῶΝ ΓΑΡ ΔΙΚΑΣΤΗΡΙΩΝ ἔΛΕΓΟΝ Τὰ Μὲν ἄνω εἶΝΑΙ Τὰ Δὲ ΚΑΤΩ· ἦ ΔΙΑ Τὸ ΣΧῆΜΑ Τῆς ἑν τοῖς ἄεσι ΓΡΑΦῆς ΒΟΥΣΤΡΟΦΗΔὸΝ ΓΕΓΡΑΜΜΕΝΗΣ Ἐκ ΜΕΤΑΦΟΡᾶς τῆς ἀπὸ τῶν ἀρούντων· Die folgenden Zeilen 14—19 sind im Papyrus fast verwischt. Es war darin vermutlich von einer Boustrophedon die Rede, die links unten anfing und sich von unten (κάτωθεν 15. 16) aufwärts drehend in der nächsten Zeile von rechts nach links lief usw. Vgl. I. A. 60. Schluß 19—24 nach Blaß: [ΔΥΝΑΤΑΙ Δὲ] καὶ ΔΙΑ τοῦτο ΚΑΤΩΘΕΝ [λέ-γ]εσθαι, ὅτι τοὺς ἄξιονας καὶ τοὺς κύρβεις ἄνωθε]ν ἔκ τῆς ἀκροπόλ[εως εἰς τὸ βουλευτήριον καὶ τ]ὴν ἀγορὰν μετέστησεν Ἐφιάλτης, ὥς φησιν Ἀναξιμένης ἐν τῇ τ[ῶν Φιλιππικῶν].

11. s. v. ὅσιον: . . . ὅτι Δὲ τὰ ὅσια τὰ δημόσια δηλοῖ, Δημοσθένης ἐν τῷ Κατὰ Τιμοκράτους [XXIV 120] σαφῶς διδάσκει περὶ τούτων· »καὶ τὰ μὲν ἱερά, τὰς δεκάτας τῆς θεοῦ καὶ τὰς πεντηκοστὰς τῶν ἄλλων θεῶν σεσυληκότες [-ας Hdss.].« καὶ μετ' ὀλίγα· »τὰ Δὲ ὅσια ἂ ἐγίγνετο ἡμέτερα [ὑμέτερα Dem. Hdss.] κεκλοφότες.« ΔΙΔΥΜΟΣ Δὲ »ΔΙΧῶς, φησίν, ἔλεγον τὸ ὅσιον τό τε ἱερὸν καὶ τὸ ἰδιωτικόν.«

12. s. v. φαρμακός: Δημοσθένους Δ' ἐν τῷ Κατ' Ἀριστογεΐτο-νος [A; XXV 80] λέγοντος »οὗτος οὖν αὐτὸν ἐξαίρῃσεται ὁ φαρμακός« ΔΙ-ΔΥΜΟΣ ΠΡΟΠΕΡΙCΠᾶΝ ἄξιόι τοῦνομα. ἄλλ' ἡμεῖς οὐχ εὔρομεν οὕτω ποῦ τὴν χρῆσιν.

13. s. v. προστασία: Δημοσθένης ἐν τῷ Κατὰ Ὀνήτορος [A; XXX 30]· »ταῦτα οὐχ ὁμολογουμένη προστασία«; ἀντὶ τοῦ βοήθεια [ὥς (aus dem interpolierten N) fehlt Harp. und Phot.] προισταμένου τινὸς καὶ ἐπικουροῦντος τῷ ἀδικομένῳ. Αἰσχίνης ἐν τῷ περὶ τῆς πρεσβείας [II 105]· »ὥς δεῖ τὰ τῆς Ἀθηναίων ἀκροπόλεως προπύλαια μετενεγκεῖν εἰς τὴν προστασίαν τῆς Καδμείας.« ΔΙΔΥΜΟΣ τὴν προστασίαν φησὶ κεῖσθαι ἀντὶ τοῦ προστασεως, τοὔτεστι τῆς ὑπ' ἐνίων προσταδος καλουμένης.

14. s. v. πρόπεμπτα: Λυσίας ἐν τῷ πρὸς τὴν Μειξιδήμου γραφήν, εἰ γνήσιος [fr. 180] καὶ Δημοσθένης ἐν τῷ Περὶ τοῦ Ἀγνίου κλήρου [XLIH lex 75]. ΔΙΔΥΜΟΣ· »μήποτε, φησίν, ἄλλα τινά ἐστὶν ἐπιτίμια τὰ πρὸ τῆς καταβολῆς. εἰς γάρ, οἱ τὰ πέμπτα τῶν τιμημάτων παρακαταβάλλεσθαι φασιν, ὥς Λυσίας ἐν τῷ κατὰ Ἀπολλοδώρου [fr. 26] ὑποσχεμαίνει. εἰ μὴ ἄρα πρό-πεμπτα, ὥς Δημοσθένης, πρὸς [Phot.: πρὸ Harp.] ἡμέρας πέντε. ταῖς γὰρ μεγάλας δίκαις οὐκ ἤρκει μία ἡμέρα πρὸς τὴν κρίσιν.«



15. s. v. ΛΥΚΙΟΥΡΓΕΪΣ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤΩΙ ΠΡΟΣ ΤΙΜΟΘΕΟΝ [XLIX 31]. ΔΙΔΥΜΟΣ ΦΗΣΙ ΤΑΣ ὑΠΟ ΛΥΚΙΟΥ ΚΑΤΕΣΚΕΥΑΣΜΕΝΑΣ ΦΙΑΛΑΣ ΤΟΥ ΜΥΡΩΝΟΣ ΥΪΟΥ ΟΥΤΩΣ ΕΪΡΗΣΘΑΙ. ΑΓΝΟΕΪΝ ΔΕ ΕΟΙΚΕΝ ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ὅΤΙ ΤὸΝ ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΣΧΗΜΑΤΙΣΜὸΝ ἈΠὸ ΚΥΡΙΩΝ ὈΝΟΜΑΤΩΝ ΟΥΚ ἌΝ ΤΙΣ ΕΥΡΟΙ ΓΙΝΟΜΕΝΟΝ, Μᾶλλον ΔΕ ἈΠὸ Πόλεων ἢ ἔθνων. Vgl. Athen. XI 486D ΛΥΚΙΟΥΡΓΕΪΣ: . . . ΜΗΝΗΜΟΝΕΥΕΙ [ΤΟΥ ΛΥΚΩΝΟΣ] ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤΩΙ [ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΣΤΕΦΑΝΟΥ ΚΑΝ ΤΩΙ] ΠΡΟΣ ΤΙΜΟΘΕΟΝ ὑΠΕΡ ΧΡΕΩΣ ΛΕΓΩΝ ΟΥΤΩΣ »ΦΙΑΛΑΣ ΛΥΚΙΟΥΡΓΕΪΣ ΔΥΟ« . . . ὅΠΕΡ ἔΞΗΓΟΥΜΕΝΟΣ ΔΙΔΥΜΟΣ ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ΤΑΣ ὑΠΟ ΛΥΚΙΟΥ ΦΗΣΙ ΚΑΤΕΣΚΕΥΑΣΜΕΝΑΣ. ἮΝ ΔΕ ΟΥΤΟΣ Τὸ Γένος Βοιωτίας ἐξ Ἑλευθερῶν, υἱὸς ΜΥΡΩΝΟΣ ΤΟΥ ἈΝΔΡΙΑΝΤΟΠΟΙΟΥ, ὡς ΠΟΛΕΜΩΝ ΦΗΣΙΝ ΕΝ ᾧ ΠΕΡΙ ἈΚΡΟΠΟΛΕΩΣ [fr. 2 Prell.]. ΑΓΝΟΕΪ Δ' ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ὅΤΙ ΤὸΝ ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΣΧΗΜΑΤΙΣΜὸΝ ἈΠὸ ΚΥΡΙΩΝ ὈΝΟΜΑΤΩΝ ΟΥΚ ἌΝ ΤΙΣ ΕΥΡΟΙ ΓΙΝΟΜΕΝΟΝ, Ἀλλ' ἈΠὸ Πόλεων ἢ ἔθνων.

16. s. v. ΠΕΡΙΣΤΟΙΧΟΙ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤΩΙ ΠΡΟΣ ΝΙΚΟΣΤΡΑΤΟΝ [LIII 15] ΠΕΡΙ ΤΩΝ Ἀρεθοῦςίου Ἀνδραπόδων »ΦΥΤΕΥΤΗΡΙΑ ἑλαῶν ΠΕΡΙΣΤΟΙΧΩΝ ΚΑΤΕΚΛΑΣΕΝ.« ΔΙΔΥΜΟΣ ΔΕ ΤΙ Γένος ἑλαῶν ΠΕΡΙΣΤΟΙΧΟΥΣ ΚΑΛΕΪ, ἃς ΦΙΛΟΧΟΡΟΣ [FHG. I 39 fr. 62] ΣΤΟΙΧΑΔΑΣ ΠΡΟΣΗΓΟΡΕΥΣΕ.

17. s. v. ἔΞΕΝΙΣΕ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ Τῇ ΠΡΟΣ ΕΥΒΟΥΛΙΔΗΝ [LVII 18] ΕΦΕΣΕΙ· »ΔΙΑΒΕΒΛΗΚΑΣΙ ΓΑΡ ΜΟΥ ΤὸΝ ΠΑΤΕΡΑ, ὡς ἔΞΕΝΙΣΕ.« ΜΗΠΟΤΕ ἈΝΤὶ ΤΟΥ ΞΕΝΟΣ ἦΝ, ΚΑὶ ΟΥΧ, ὡς ΔΙΔΥΜΟΣ ΦΗΣΙΝ, ἈΝΤὶ ΤΟΥ ΟΥΚ ἈΤΤΙΚῶς ΔΙΕΛΕΓΕΤΟ, Ἀλλὰ ΞΕΝΙΚῶς.

18. s. v. ΓΑΜΗΛΙΑ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ Τῇ ΠΡΟΣ ΕΥΒΟΥΛΙΔΗΝ [LVII 43] ΕΦΕΣΕΙ ΚΑὶ Ἰσαῖος. ΚΑὶ ΔΙΔΥΜΟΣ ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ΕΝ ΜΕΝ ΤΟΙΣ Ἰσαίου ὑΠΟΜΝΗΜΑΣΙ ΦΗΣΙΝ ΕΪΝΑΙ ΓΑΜΗΛΙΑΝ ΤΗΝ [ΤΗΝ ΓΑΜΗΛΙΑΝ die Hdss.] ΤΟΙΣ ΦΡΑΤΟΡΙΝ ΕΠὶ ΓΑΜΟΙΣ ΔΕΔΟΜΕΝΗΝ, ΠΑΡΑΤΙΘΕΜΕΝΟΣ ΛΕΞΙΝ ΦΑΝΟΔΗΜΟΥ, ΕΝ ἣ ΟΥΔΕΝ ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΓΕΓΡΑΠΤΑΙ. ΕΝ ΔΕ ΤΟΙΣ Εἰς ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΝ ὁ ΑΥΤὸς ΠΑΛΙΝ ΓΑΜΗΛΙΑΝ ΦΗΣΙΝ ΕΪΝΑΙ ΤΗΝ Εἰς ΤΟΥΣ ΦΡΑΤΟΡΑΣ Εἰσαγωγὴν τῶν γυναικῶν, ΟΥΔΕΜΙΑΝ ἈΠΟΔΕΙΞΙΝ ΤΗΣ ἔΞΗΓΗΣΕΩΣ ΠΑΡΑΤΙΘΕΜΕΝΟΣ [ΠΕΡΙΘΕΜΕΝΟΣ oder ΠΕΡΙΤΙΘΕΜΕΝΟΣ die Hdss.].

19. s. v. ΠΩΛΩΣΙ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ Δ' ΕΝ ΤΩΙ ΚΑΤὰ ΝΕΑΪΡΑΣ [LIX 67]· »Ἡ ΕΝ Τῇ Ἀγορᾷ ΠΩΛΩΣΙ [ΠΩΛΟΥΣΙ Phot.] ΤΙ ἈΠΟΠΕΦΑΣΜΕΝΩΣ.« ΔΙΔΥΜΟΣ ΦΗΣΙΝ ἈΝΤὶ ΤΟΥ ΠΟΡΝΕΥΟΥΣΙ [so Harp. und Phot.] ΦΑΝΕΡῶς· ΠΩΛΕΪΝ ΓΑΡ Τὸ ΠΑΡΕΧΕΙΝ ἑΑΥΤὴν ΤΟΙΣ ΒΟΥΛΟΜΕΝΟΙΣ, ὅΘΕΝ ΚΑὶ Τὸ ΠΟΡΝΕΥΕΙΝ, ὅΠΕΡ ΕΣΤὶ ΠΕΡΝΑΝΑΙ. ΕΓὼ ΔΕ ΦΗΜΙ ὅΤΙ ΚΥΡΙΩΣ ἔΤΑΞΕ ΝΥΝ ὁ ῥήτωρ Τὸ ΠΩΛΕΪΝ. Vgl. s. v. ἈΠΟΠΕΦΑΣΜΕΝΟΝ: ἈΝΤὶ ΤΟΥ ἈΠΟΔΕΔΕΙΓΜΕΝΟΝ. ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΚΑΤὰ ΝΕΑΪΡΑΣ »ἈΠΟΠΕΦΑΣΜΕΝΩΣ ΠΩΛΟΥΝΤΑΙ« ἈΝΤὶ ΤΟΥ ΦΑΝΕΡῶς.



FRAGMENTE  
EINES NACH DIDYMOS GEARBEITETEN  
ALPHABETISCHEN LEXIKONS  
ZU DEMOSTHENES' ARISTOCRATEA

AUS PAP. BEROL. N. 5008

[Ediert von F. Blaß *Hermes* 17, 150 ff.]

A

A [ΜΙΑΤΟΚΥΘΗΣ] - Demosth. XXIII 104

ἸΣΤΟΡΗΣΕΝ. ὅτι δὲ ἈΠΕΣ[ΤΗ ΚΟΤΥ]ΟΣ ΦΙΛΟΧΟΡΟΣ ΔΕΔΗ-  
ΛΩ[Ι]ΚΕΝ ἘΝ Τῇ Ε ΤΗΣ Ἀ[ΤΕΙΔΟΣ. ὅτι] Δὲ ὑΠὸ ΚΕΡΣΟΒΛΕ-  
ΠΤΟΥ ἈΛΟΥΣ ΜΙΑΤΟΚΥ[ΘΗΣ ΕΤΕΛΕΥΤΗΣ]ΕΝ, ΦΗ[CΙ ΚΑΙ]  
ΘΕΟΠΟΜΠΟΣ [ἘΝ Τῇ .. ΤΩΝ ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝ ΛΕΓΩΝ ΟΥΤΩΣ·]

5 »ὈΡΜΩΜΕΝΟΣ Δ' ἘΚ ΤΗΣ ΠΡ[Α]ΕΩΣ . . . . .

ΞΕΝΟΛΟΓΗΣΑΣ ΔΙΑ ΤΟΥ ἙΡΑΚΛΕΪΔ[Ο]Υ [ΚΑΙ Π]ΥΘ[ΩΝΟΣ]  
ΤΩΝ ἈΡΧΕΛΑΟΥ ΠΑΙΔΩΝ, [Τὸ] ΜΕΝ ΠΡ[ΩΤΟΝ Ε-]  
ΚΡΑΤΕΙ Τῷ ΠΟΛΕΜῳ ΚΑΙ [Τ]ΩΝ ΕΠ[Ι] [. . . . . ἙΛΑ-]

Das Papyrusblatt stammt aus einem Buche. Die Schrift gehört etwa ins 4. (nach Blaß 5.) Jahrhundert. Die Editio Princeps von F. Blaß [s. o.] gibt viel mehr, als es den beiden Herausgebern gelungen ist zu erkennen. Die Ergänzungen rühren, wo nichts anderes angegeben ist, von Bl(aß) her. A 1 Κότυος] nach Demosth. Aristokr. 104 ὅτε ΜΙΑΤΟΚΥΘΗΣ ἈΠΕΣΤΗ Κότυος, συχνὸν ἤδη χρόνον ὄντος τοῦ πολέμου καὶ ἀπῆλλαγμέ-  
νου μὲν Ἑργοφίλου, μέλλοντος δ' Αὐτοκλέους ἐκπλεῖν στρατηγοῦ, ἐγράφη τι παρ' ὑμῖν  
ὑψίσμα τοιοῦτον, δι' οὗ ΜΙΑΤΟΚΥΘΗΣ μὲν ἀπῆλθε φοβηθεὶς καὶ νομίσας ὑμᾶς οὐ προσέχειν  
αὐτῷ, Κότυς δ' ἐγκρατὴς τοῦ τ' ὄρου τοῦ ἱεροῦ καὶ τῶν ὁμολογῶν ἐγένετο. Statt  
[Κότ]υος (Bl.) erkennen wir nur γ. ος (oder λγος). 2 [Ἀτειδος.] ὅτι Bl. 3 ΜΙΑΤΟ-  
ΚΥ[ΘΗΣ ΕΤ]ΕΛΕΥΤ[ΗΣ]ΕΝ, ΦΗ[CΙ ΚΑΙ] Bl. Hiervon ist nur ΕΝ lesbar, ΦΗ fraglich, das andere  
unsichtbar. 4 ἘΝ Τῇ[Ι] .. [ΤΩΝ ΦΙΛ.] Bl. Das Ende ergänzten wir. ΙΑ als Buchzahl  
vermutet Bl. 6 καὶ Πύθωνος oder καὶ διὰ stellte Bl. zur Wahl. γθ glauben wir  
ganz unsicher lesen zu können. 7 ΑΡΧΑΙΛΑΟΥ ΠΑΙΔΩΝ so Pap., τὸ und πρῶτον ε Bl.,  
aber ρ ist unsicher, το und ωτὸνε für uns gar nicht lesbar. 8 ἐπὶ θαλάττης  
εἶρ-|ΞΕΝ Bl. Sichtbar nur ἐπὶ und am Anfang von 9 ΒΕΝ. Vielleicht τῶν ἐπὶ [Θράκης  
τῖν' ἙΛΑ]ΒΕΝ.



- A 9 ΒΕΝ ΚΑΙ ΤΗΝ ΧΩΡΑΝ ἔΠΕΔ[ΡΑ]ΜΕΝ ΚΑΚΟΠ[ΟΙΩΝ]  
 10 [ΚΑΙ] ΠΟΡΘΩΝ ἄΠΑΣΑΝ Τ[...]. ΠΡ... ΕΝ[...]. CMI-]  
 ΚΥΘ[Ι]ΩΝΟΣ ΣΤΡΑΤΙΩΤΑΨ... ΩΡ... [ΛΑ-]  
 ΒΕΪΝ ΚΑΙ Ω[...]. ΤΟΝ... ΤΡΩ...  
 Ἀ[Π]ΗΧΘΑΙ ΠΡ[ὸ]ς ΤΟΝ ΚΕΡΣΟ[ΒΛΕΠ]ΤΗΝ  
 15 ἄΝΔΡ[Α] ΚΑΙ Π — — — — —  
 ΚΑΙ [Μ]ΕΝΤΟΙ [ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΩΝ ἄΛΛΟΙ ΤΕ ΕΪΡΗΚΑΣΙΝ]  
 ΚΑΙ ἈΝΑΞΙΜ[ΕΝΗΣ, ὅς ΕΝ Τῇ Α ΤΩΝ ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝ]  
 ἹΣΤΟΡΕΪ ΤΗΝ Α[ΠΟ]ΣΤΑΣΙΝ ΤΗΝ ΑΠΟ ΚΟΤΥΟΣ, ΕΝ]  
 ΔΕ Τῇ Β ΤΗΝ Π[ΡΟ]ΔΟΣΙΑΝ ΤΗΝ ὑΠΟ ΤΟΥ CMI-]  
 20 ΚΥΘΙΩΝΟΣ Κ[ΑΙ ΤΗΝ ΑΝΑΪΡΕΣΙΝ ΤΗΝ ΜΙΛΤΟΚΥΘΟΥ.] «

ΜΟΡΑΝ. »ΚΑΙ ΤΗΝ Μ[ΟΡΑΝ ΚΑΤΕΚΟΥΕΝ ἸΦΙΚΡΑΤΗΣ.« CYN- § 188

Τ[ΑΓΜΑΤΑ ΤΙΝΑ ΛΑΚΩΝΙΚΑ, Ὡς ΦΗΣΙΝ ἈΡΙΣΤΟ-]

fr. 540 Rose

ΤΕΛΗ[ς Ε]Ν [Τῇ ΛΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙΩΝ ΠΟΛΙΤΕΙΑΙ, ὅς]

ΠΡΑ[— — — — —]

25 Εἴς ΔΙΑΪΡΕΣΙ[N — — — — —]

Δ' Εἴς ΜΟΡΟ[Υς... ΦΗΣΙΝ Ὡς Εἴς ΜΟΡΑΙ ΕΞ]

ὨΝΟΜΑΣΜΕ[ΝΑΙ... ΚΑΙ]

ΔΙΗΪΡΗΝΤΑΙ Εἴς ΤΑΣ ΜΟΡΑΣ ΛΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙΟΙ ΠΑΝ-

ΤΕΣ· ΤΑς ΔΕ ΤΑ — — — — —

30 Μ — — — — —

ΞΑΣ — — — — —

ΧΟΣ . Ξ — — — — —

A 10 καὶ als lesbar Bl. Nach ἄΠΑΣΑΝ las Bl.: ε... Α ΠΡΟΔΟΘΕΝ[ΤΑ ὑΠΟ Τ]ΟΥ CMI-  
 ΚΥΘ[Ι]ΩΝΟΣ ΣΤΡΑΤΙΩΤΑΙ... [Δ]ΩΡΑ ΠΑ... ΚΕ... [ΛΑ]ΒΕΪΝ ΚΑΙ ἈΝΥΕΙΝ [oder WIKΕΙΝ] ΑΥΤΟΝ...  
 ΕΣΤΡΩ... [ΕΙς | 13 ἈΠΗΧΘΗ ΠΡ[ὸ]ς ΤΟΝ ΚΕΡΣΟΒ[ΛΕ]ΠΤΗΝ. In ΠΡΟΔΟΘΕΝΤΑ — CMIKYΘΙΩΝΟΣ  
 wollte er das Lemma Demosth. Aristokr. 169 erkennen, wonach Theopomps Worte  
 weiter gegangen seien. 13 ἈΠΗΧΘΑΙ] unsicher. Statt x kann Λ, statt αι η gelesen  
 werden. 16 unsere Ergänzung. 17 ὅς haben wir der Ergänzung von Bl. zu-  
 gefügt. 21 Harp. ΜΟΡΑΝ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΪς [de synt. 22]. CYNΤΑΓΜΑΤΑ ΤΙΝΑ  
 ΛΑΚΩΝΙΚΑ ΟΥΤΩ ΚΑΛΕΪΤΑΙ. ΔΙΕΪΛΕΚΤΑΙ ΔΕ ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΩΝ ΑΡΙΣΤΟΤΕΛΗΣ ΕΝ Τῇ ΛΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙΩΝ  
 ΠΟΛΙΤΕΙΑΙ. ΦΗΣΙ ΔΕ, Ὡς Εἴς ΜΟΡΑΙ ΕΞ ὨΝΟΜΑΣΜΕΝΑΙ ΚΑΙ ΔΙΗΪΡΗΝΤΑΙ Εἴς ΤΑΣ ΜΟΡΑΣ ΛΑΚΕΔΑΙ-  
 ΜΟΝΙΟΙ ΠΑΝΤΕΣ. ΞΕΝΟΦΩΝ ΔΕ ΕΝ Τῇ ΛΑΚΩΝΩΝ ΠΟΛΙΤΕΙΑΙ — ΕΝΩΜΟΤΑΡΧΑΣ ΙΣ. 23 ΤΕΛΗ[ς  
 sehr unsicher. ΕΝ oder ΗΝ sah Bl. 24 ΠΡΑ] ΠΡΟΕΙΠΩΝ Bl., am Ende der Zeile  
 sah Bl. ω. 25 ΔΙΑΪΡΕΣΙ[N sehr unsicher, am Ende der Zeile ἔΠΕ]ΤΑ Bl., uns uner-  
 kennbar. 26 ΜΟΡΟΥς Bl. 28 ΔΙΗΪΡΗΝΤΑΙ Pap. 29 ΤΑς] εἴς Bl. 30 ΜΟ-  
 Μ... ΕΞ Bl. 32 ΧΟΣΞΑΓΗ Bl.



- A 33 ΛΟΧΟΥΣ. ΚΑΙ Θ[ΕΟ]Π[ΟΜΠΟΣ Δ' ΕΝ 'ΕΛΛΗΝΙΚΟΙΣ]  
 ΤΑ ΠΑΡΑΠΛ[ΗΣΙΑ ΙΣΤΟΡΕΙ ΤΟΥΤΟΙΣ. ΞΕΝΟΦΩΝ]  
 35 ΔΕ ΕΝ ΤΗΙ ΛΑΚΩΝΩ[Ν ΠΟΛΙΤΕΙΑΙ ΦΗΣΙΝ. »ΕΚΑ-] XI 4  
 ΣΤΗ ΔΕ ΤΩΝ ΠΟΛΙ[ΤΙΚΩΝ ΜΟΡΩΝ ΕΧΕΙ ΠΟΛΕΜΑΡΧΟΝ]  
 [Α, ΛΟΧΑΓΟΥΣ Δ, ΠΕΝΤΗΚΟΣΤΥΑΣ Η, ΕΝΩΜΟΤΑΡΧΑΣ ΙΣ]

## B

- B 1 ΕΙΣ ΟΙΝΟΧΟΗΜΑ, ΟΤΑΝ ΗΙ 'ΑΛΛΑΔΕ ΜΥΣΤΑΙ, ΟΙ ΚΑΘΙΣΤΑΜΕ- § 189  
 ΝΟΙ Μ[ΥΣΤΗΡΙΩΝ . . . . ΕΠΙ]ΜΕΛΗΤΑΙ. ΚΑΙ 'ΕΦΟΡΟΣ ΕΝ ΤΗ ΚΑ  
 ΤΩΝ [Ι]ΣΤ[ΟΡΙΩΝ . . . . .] ΔΕΙΞΕΣΤΗ . . . . Ν. Σ  
 Ο Δ Ο [C. »ΕΝ ΘΔΩΙ ΚΑΘΕΛΩΝ« . . . . ΑΝΤΙ ΤΟΥ] ΕΝ ΛΟΧΩΙ Κ[ΑΙ Ε-] § 53

A 33 ΛΟΧΟΥΣ ΚΑΙ Θ las Bl. Theopompos vermutete bereits Blaß. Wir glaubten das erste π schwach zu sehen. Das übrige ergänzten wir. 34 ΤΑ ΠΑΡΑΠΛΗΣΙΑ ΙΣΤΟ[ΡΕΙ] - - - [ΞΕΝΟΦΩΝ] Bl. 36 ΠΟΛΙΤ[ΙΚΩΝ] Bl. ΜΟΡΩΝ ΕΧΕΙ Harp.: ΕΧΕΙ ΜΟΡΩΝ Xenoph. Stob. 37 nach Δ las πε Bl.: ΠΕΝΤΗΚΟΣΤΥΑΣ Harp.: ΠΕΝΤΗΚΟΣΤΗΡΑΣ (so) Xenoph. Stob.

B 1 Plut. Phok. 6 ΕΝΙΚΩΝ ΔΕ [die Athener bei Naxos 376] ΜΕΓΑΛΟΙΣ ΜΥΣΤΗΡΙΟΙΣ. ΚΑΙ ΠΑΡΕΙΧΕΝ ΟΙΝΟΧΟΗΜΑ ΧΑΒΡΙΑΣ ΑΘΗΝΑΙΟΙΣ ΚΑΘ' ΕΚΑΣΤΟΝ ΕΝΙΑΥΤΟΝ ΤΗΙ ΕΚΤΗΙ ΕΠΙ ΔΕΚΑ ΤΟΥ ΒΟΗΔΡΟΜΙΩΝΟΣ, Polyae. III 11, 2 ΟΙ ΜΕΝ ΠΕΡΙ ΘΕΜΙΣΤΟΚΛΕΑ ΣΥΜΜΑΧΟΝ ΕΣΧΟΝ ΤΟΝ 'ΙΑΚΧΟΝ, <ΟΙ ΔΕ ΠΕΡΙ ΧΑΒΡΙΑΝ> ΤΟ 'ΑΛΛΑΔΕ ΜΥΣΤΑΙ. Vorher ΧΑΒΡΙΑΣ ΠΕΡΙ ΝΑΞΟΝ ΝΑΥΜΑΧΩΝ ΕΝΙΚΗΣΕ ΒΟΗΔΡΟΜΙΩΝΟΣ ΕΚΤΗΙ ΕΠΙ ΔΕΚΑ ΤΑΥΤΗΝ ΤΗΝ ΗΜΕΡΑΝ ΕΠΙΤΗΔΕΙΟΝ ΤΗΙ ΝΑΥΜΑΧΙΑΙ ΚΡΙΝΑΣ, ΟΤΙ ΗΝ ΜΙΑ ΤΩΝ ΜΥΣΤΗΡΙΩΝ. Danach ergibt sich die Beziehung auf Aristokr. 198, die Blaß erkannte, und die Emendation von Z. 1, an der er verzweifelte. Er las ΠΑΛΛΑΙ ΔΕ ΜΥΣΤΑΙ, aber von π ist nur die zweite Hasta sichtbar. Wir erkennen also ΙΑΛΛΑΙΔΕ ΜΥΣΤΑΙ. Über den von uns hergestellten Mysterientag 'ΑΛΛΑΔΕ ΜΥΣΤΑΙ, der nach dem heiligen Rufe seinen Namen hat, vgl. Philostr. Apoll. IV 18, 155 ΤΑ ΔΕ 'ΕΠΙΔΑΥΡΙΑ ΜΕΤΑ ΠΡΟΡΡΗΣΙΝ ΤΕ ΚΑΙ 'ΙΕΡΑ ΔΕΥΡΟ ΜΥΕΪΝ ΑΘΗΝΑΙΟΙΣ ΠΑΤΡΙΟΝ. So Ludwig Ziehen Rhein. Mus. 57, 500, der die Reihenfolge der Tage so festsetzt: 13. Boedrom. ΠΡΟΡΡΗΣΙΣ, 14. 'ΙΕΡΑ ΔΕΥΡΟ, 15. 'ΕΠΙΔΑΥΡΙΑ, 16. 'ΑΛΛΑΔΕ ΜΥΣΤΑΙ. Danach lautete das ganze Scholion vermutlich so: [ΟΤΙ ΤΗΝ ΠΕΡΙ ΝΑΞΟΝ ΕΝΙΚΑ ΝΑΥΜΑΧΙΑΝ ΧΑΒΡΙΑΣ. Dann Zitat etwa aus Theopomp. Inhalt: ΜΕΓΑΛΟΙΣ ΜΥΣΤΗΡΙΟΙΣ ΕΝΙΚΑ ΧΑΒΡΙΑΣ ΚΑΙ ΠΑΡΕΙΧΕΝ ΟΙΝΟΧΟΗΜΑ ΑΘΗΝΑΙΟΙΣ ΚΑΘ' ΕΚΑΣΤΟΝ ΕΤΟΣ ΤΗΙ ΙΕ ΤΟΥ ΒΟΗΔΡΟΜΙΩΝΟΣ, ΘΘΕΝ ΚΑΙ ΝΥΝ ΑΥΤΟΥΣ ΚΑΛΟΥΣΙΝ] ΕΙΣ ΟΙΝΟΧΟΗΜΑ ΚΤΛ. 2 über die ΜΥΣΤΗΡΙΩΝ ΕΠΙΜΕΛΗΤΑΙ vgl. Arist. Ath. r. p. 57 ΟΥΣ Θ ΔΗΜΟΣ ΧΕΙΡΟΤΟΝΕΙ ΔΥΟ ΜΕΝ ΕΞ ΑΘΗΝΑΙΩΝ ΑΠΑΝΤΩΝ, ΕΝΑ Δ' ΕΥΜΟΛΠΙΔΩΝ, ΕΝΑ ΔΕ ΚΗΡΥΚΩΝ. Blaß liest ΜΥΣΤΗΡΙΩΝ ΕΠΙ[ΙΜ]ΕΛΗΤΑΙ. Die Lücke, die zwischen beiden Wörtern erkennbar ist, scheint ein Zahlwort am besten zu füllen. Doch Δ oder ΔΥΟ ist zu klein, ΤΕΤΤΑΡΕΣ zu groß. 3 Ende las Blaß seltsamerweise ΕΞΕΙΡΓΑΤΟ. Das von uns Gelesene scheint sich auf die Bildsäule des Chabrias (ΧΑΛΚΟΥΣ ΕΣΤΗΛΩΜΕΝΟΣ oder ähnliches) zu beziehen. Arist. Rhet. Γ 10. 1411<sup>b</sup> 6. Nep. Chabr. 1, 3. 4 Ο Δ [ΟC]. ΕΝ [ΘΔΩΙ ΚΤΛ.] Bl. ΛΟΧΩΙ] ΟΧΛΩΙ Pap. Vgl. Harpokr. ΘΔΟΣ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤΩΙ ΚΑΤ' ΑΡΙΣΤΟΚΡΑΤΟΥΣ ΦΗΣΙΝ. »Η ΕΝ ΘΔΩΙ ΚΑΘΕΛΩΝ« ΑΝΤΙ ΤΟΥ ΕΝ ΛΟΧΩΙ ΚΑΙ ΕΝΕΔΡΑΙ. ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΔΕ ΕΙΝΑΙ ΚΑΙ ΤΟ 'ΟΜΗΡΙΚΟΝ ΦΑΣΙΝ »Η Θ. Ε.«.



B 5	Ν[Ε]ΔΡΑ[Ι. ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΔΕ ΕΐΝΑΙ] ΚΑΙ ΤΟ 'Ο[ΜΗΡΙΚΟΝ] ΔΟΚΕΐ·	A 151
	»Η [ΘΔΟΝ] ΕΛΘΕΜΕ[ΝΑΙ], Η ΑΝΔΡΑCΙΝ ΐΦΙ ΜΑ[ΧΕCΘΑΙ.]«	
	Ο ΚΑΤΩΘΕΝ ΝΟΜΟC [ΔΙΔΥ]ΜΟC Θ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΟC ΔΙΧΩC § 28 (s. oben [ΕΞΗΓ]ΕΐΤΑΙ ΤΟ Ε[ΐΡΗΜ]ΕΝΟΝ· Η ΓΑΡ ΔΙΑ ΤΟ ΤΗΝ ΗΛΙΑΙΑΝ S. 75 fr. 10)	
	Δ[Ι]ΑΓΙΓΝΩCΚΕΙΝ [ΠΕΡΙ] ΤΩΝ ΛΥΜΑΙΝΟΜΕΝΩΝ ΚΑΙ	
10	ΑΠΟ[ΙΝ]Α ΔΕΧΟΜΕ[ΝΩΝ] ΟΥΤΩC ΦΗCΙΝ ΕΐΡΗΚΕΝΑΙ ΤΟΝ	
	ΡΗΤΟΡΑ· ΤΩΝ ΓΑΡ [ΔΙΚΑC]ΤΗΡΙΩΝ ΕΛΕΓΟΝ ΤΑ ΜΕΝ Α-	
	ΝΩΙ ΕΐΝΑΙ ΤΑ ΔΕ Κ[ΑΤΩΙ]· Η ΔΙΑ ΤΟ CΧΗΜΑ ΤΗC ΕΝ ΤΟΥC	
	ΑΞΟCΙ ΓΡΑΦΗC ΒΟΥ[CΤΡΟΦ]ΗΔΟΝ ΓΕΓΡΑΜΜΕΝΗC ΕΚ	
	ΜΕΤΑΦΟΡΑC ΤΗC Α[ΠΟ ΤΩΝ Α]ΡΟΥ[ΝΤ]ΩΝ . . . . .	
15	ΓΑΡ ΑΠΟ ΤΩΝ ΑΡΙC[ΤΕΡΩΝ . . . . .]	
	. ΕΝ Α[Ν]ΑCΤΡΕΦ[ΕCΘ]Α[Ι] — — — — —	
	Ρ — — — — —	
	— — — — —	
	ΚΑ — — — — —	
20	ΔΕ — — — — —	
	Ξ — — — — —	
	ΠΟΛ — — — — —	
	ΤΕ — — — — —	
	ΤΗ — — — — —	
25	ΟΤΙ ΘΕ[ΜΙCΤΟΚΛΗC ΩCΤΡΑΚΙCΘΗ. »ΕΚΕΐΝΟΙ ΘΕΜΙCΤΟ-]	
	ΚΛΕ[Α ΛΑΒΟΝΤΕC ΜΕΐΙΟΝ ΑΥΤΩΝ ΑΞΙΟΥΝΤΑ ΦΡΟ-]	§ 205

B 5 [ΤΟΙΟΥ]ΤΟ[Ν] Bl., am Ende δοκεΐ sehr unsicher. 6 Η Θ[ΔΟ]Ν ΕΛΘΕΜΕ[ΝΑΙ], Η ΚΤΛ. als sicher Bl. 7 Δ[ΙΔ]ΥΜΟC Bl. 8 ΕΞΗ[Γ]ΕΐΤΑΙ Bl. ΤΟ] Bl.; eher τα zu erkennen. gegen Ende ΗΛΙΚΙΝ Bl. 9 ΤΩΝ ΛΥΜΑΙΝΟΜΕΝΩΝ ΚΤΛ. bezieht sich auf die Worte des Gesetzes § 28 ΛΥΜΑΙΝΕCΘΑΙ ΔΕ ΜΗ ΜΗΔΕ ΑΠΟΙΝΑΝ. Demosthenes erklärt selbst § 33 ΤΟ ΜΕΝ ΔΗ »ΜΗ ΛΥΜΑΙΝΕCΘΑΙ« ΓΝΩΡΙΜΟΝ ΟΐΔ' ΟΤΙ ΠΑCΙ . . . ΤΟ ΔΕ »ΜΗΔ' ΑΠΟΙΝΑΝ« ΜΗ ΧΡΗΜΑΤΑ ΠΡΑΤΤΕCΘΑΙ· ΤΑ ΓΑΡ ΧΡΗΜΑΤΑ ΑΠΟΙΝΑ ΩΝΟΜΑΙΟΝ Οΐ ΠΑΛΑΙΟΐ. 10 ΑΠΟ[Ι]ΝΑ ΔΕΧΟΜΕΝΩΝ Bl.; Ende τῷ Pap. 14 die Zeilenenden, die Bl. meistens lesen konnte, sind für uns bis 27 unentzifferbar. Da die Wiederherstellung von Bl. für 14—19 sowohl den von ihm angegebenen Spuren wie dem Sinne schlecht entspricht, sind hier nur seine Lesungen verzeichnet: 14 Ende ὦματα (was eher auf ΓΡΑΜΜΑΤΑ als auf [ΕΚ Τ]ΩΝ ΚΑΤΩ führen würde) 15 Ende ΤΕΡ (oder ΤΟΙ) ΕΚ . . . . . 16 Ende .ΕΝΑΙΑCΤΟΕ-ΦΗΛΑ 17 Ρ[ΙCΤ]ΕΡ[Α] . . . . . ΑΥ . . . . . ΟΥΔΕΤΟΝΝΟΥΝ [eher gegen Ende ὁμω.] 18 gegen Ende ΑΡΧΑ·ΩΝΩΝ. 19—24 Ergänzung von Bl. s. S. 76. Er las 20 g. E. [ΛΕ-Γ]ΕCΘΑΙ ΟΤΙ ΤΟΥΤΑ 21 g. E. Ν ΕΚ ΤΗC ΑΚΡΟ - 22 g. E. [Τ]ΗΝ ΑΓΟΡΑΝ ΜΕ 23 g. E. [ΑΝΑ]ΞΙΜΕΝΗC ΕΝ 24 Ende freier Raum. 25 das Lemma ist Paraphrase des Demosthenischen Zitates. Die von Bl. gelesenen Zeilenausgänge 25. 26 nicht erkennbar. Die Herstellung ermöglicht das sonst mehrfach aus derselben Urquelle (vermutlich Didymos) erhaltene Philochoroszitat. Am besten Lex. Cantabr. p. 354 Nauck; Claud. Kasilon (bei Miller Mēl.) p. 398. Vgl. Schol. Arist. Ritt. 855.



- B 27 ΝΕ[ΙΝ ΕΞΗΛΑΣΑΝ ΕΚ ΤΗΣ ΠΟΛΕΩΣ. « Ὅ]ΤΙ ΕΣΤΙΝ ΟΣΤΡΑ-  
 [ΚΙΣΜΟΣ, ἄλλοι τε πολλοὶ εἰρήκα]CIN καὶ Φιλόχο- FHG. I 396 fr. 796  
 [ΡΟΣ ΕΝ ΤΗ Γ ΤΗΣ Ἀτρείδος οὕτω φη]CIN· » ὁ δ' Ὀστρα-  
 30 [ΚΙΣΜΟΣ ΤΟΙΟΥΤΟΣ· ΠΡΟΕΧΕΙΡΟΤΟΝ]ΕΙ [ΜΕΝ ὁ ΔΗΜΟΣ]  
 [ΠΡὸ ΤΗΣ Η ΠΡΥΤΑΝΕΙΑΣ, Εἰ ΔΟΚΕῖ Τὸ Ὀστρακον]  
 [ΕἰςΦΕΡΕΙΝ· ὅτε Δ' ΕΔΟΚΕΙ, ΕΦΡΑCCEΤΟ CΑΝΙCΙΝ Η ἈΓΟ-]  
 [ΡΑ, καὶ κατελείποντο εἰCΟΔΟΙ Ι, ΔΙ'] ὦν [εἰC]ΕΡΧΟΜΕ-  
 [ΝΟΙ . . . . . ΚΑΤΑ ΦΥΛ]Α[C] ΕΤΙΘΕCΑΝ ΤΑ  
 35 [Ὀστρακα, CΤΡΕΦΟΝΤΕC Τ]ΗΝ ΕΠ[Ε]ΙΓΡΑΦΗΝ· ΕΠΕ-  
 [CΤΑΤΟΥΝ Δ' Οἱ ΤΕ Θ ἈΡΧΟΝΤΕC ΚΑ]Ι Η ΒΟΥΛΗ· ΔΙΑΡΙΘΜΗ-  
 [ΘΕΝΤΩΝ ΔΕ, ὅτωι πλείCΤΑ ΓΕ]ΝΟΙΤΟ, καὶ Εἰ ΜΕΝ Ε-  
 [ΛΑΤΤΩ ΕΞΑΚΙCΧΙΛΙΩΝ, ΤΟΥΤ]ΟΝ ΕΔΕΙ, ΤΑ ΔΙΚΑΙΑ ΔΟΝ-  
 [ΤΑ καὶ λαβόντα ὑΠΕΡ ΤΩΝ ΙΔΙΩΝ CΥΝΑΛΛΑΓΜΑ-]  
 40 [ΤΩΝ, ΕΝ Ι ΗΜΕΡΑΙC ΜΕΤΑCΤΗΝΑΙ ΤΗΣ ΠΟΛΕΩC ΕΤΗ Ι.]«

B 28 sowie 29 οὕτω φηCIN unsere Ergänzung. 33 die von Bl. gesehenen Spuren kaum zu erkennen. ΔΙ' ὦν εἰCΙΟΝΤΕC ΚΑΤΑ ΦΥΛΑC die übrigen Quellen. Vielleicht ist (wenn Blaß' Lesung Ende 33 richtig ist) zu ergänzen: ΕΞΗC Οἱ ΠΟΛΙΤΑΙ. 34 gegen Ende ΚΑ.ΕΤΙΘΕCΑΝΤΟ las Bl. 35 CΤΡΕΦΟΝΤΕC richtig Cantabr., Kasil. Vorher vermißte Dobree falsch ΚΑΤΩ. Ebenso ist die Lesart des Schol. Aristoph. ΕΝΤΙΘΕΝΤΕC falsch. Er meinte vielleicht ΕΝΤὸC ΘΕΝΤΕC (*die Aufschrift nach innen, nach sich zu haltend*). 37 Εἰ ΜΕΝ] die Lexika ΜΗ, was zu den übrigen Resten stimmen würde. Die weitere Fassung von Blaß (nach Plut. Arist. 7) ΔΙΑΡΙΘΜΗ[ΘΕΝΤΩΝ Δ' ΕCΚΟΠΟΥΝ ὦι πλείCΤΑ ΓΕ]ΝΟΙΤΟ· καὶ Εἰ ΜΕΝ Ε[ΛΑΤΤΩ ,C, ἈτελὲC ἦΝ· Εἰ Δὲ ΜΗ, ΤΟΥΤ]ΟΝ ΕΔΕΙ ΚΤΛ. überschreitet den Raum von Z. 38. Ist das klar lesbare Εἰ ΜΕΝ richtig, könnte etwa fortgefahren worden sein καὶ Εἰ ΜΕΝ Ε[ΦΕΡΕ ΠΛΕΙΟΝ ΤΩΝ ,C, ΤΟΥΤ]ΟΝ. Denn die Lexika verkürzen offenbar den Text nach Belieben. 38 Ende Δὸ der Pap.



## REGISTER.

In das Wortregister sind alle Wörter aufgenommen mit Ausnahme des Artikels, der Zahlwörter und folgender einzelner Wörter: *καί, τέ, μέν, δέ, ἄν, γάρ, οὐ, μή*; dies letztere als Konjunktion ist aufgenommen.

Aus den Fragmenten S. 74 ff. sind die wörtlichen Zitate aus Didymos vollständig aufgenommen, die übrigen nur mit ihrem Stichwort.

Wo ein Wort unsicher ergänzt oder gelesen ist, werden die betreffenden Ziffern durch eckige Klammern eingeschlossen.

Die den Zitaten angehörigen Wörter mit Ausnahme der Demostheneszitate sind durch eine entsprechende Abkürzung bezeichnet. Diese bezieht sich jedesmal nur auf die unmittelbar vorhergehende Ziffer. Die Wörter aus den Fragmenten des Didymoskommentars S. 74 ff. sind durch Fr. 1 usw. bezeichnet. Die Abkürzungen sind folgende:

Aisch. = Aischylos.	Dein. = Deinarchos.	Subskr. = Subskription Kol. 15,
And. = Androtion.	H = Homer.	11 ff.
Ar. = Aristoteles, Paeon.	K = Kallisthenes.	Th = Theopompos.
Ar. E. = Aristoteles, Epigramm.	Kall. = Kallimachos.	Th. Ch. = Theokritos von Chios.
Arist. = Aristophon.	Ph = Philochoros.	Tim. = Timokles.
Ar. Av. = Aristophanes, Aves.	Ph. O. = Orakel bei Philochoros.	Timosth. = Timosthenes.
Ar. Ran. = Aristophanes, Ranae.	Phil. = Philemon.	
D = Demon.	S = Sophokles.	

### I. WORTREGISTER.

ἄγαθος 1, 63. 4, 64	ἄγων 6, 42 (Ar. E.). 9, 26. 12, 58	αἰτεῖν [4, 13]
— ἀμείνων 8, 16. 13, 8. 56 (Ph. O.). 14, 47 (And.)	ἄγωνίεσθαι 5, 27 (Th)	αἰτία 8, 38. 9, 27
— κρείσσων 6, 27 (Ar.)	ἀδνηάγος 5, 26 (Th)	αἰτιασθαι 9, 23
— λῶν 13, 55 (Ph. O.). 14, 46 (And.)	ἀδικεῖν 9, 25. 12, 28 (D)	αἴτιος 6, 71. 8, 7
ἄγασθαι 6, 2 (K)	ἄδικος [5, 2 (Th)]. 8, 33	αἰχμάλωτος 7, 49 (Ph)
ἄγειν 5, 11 (Th). 9, 28. 10, 37	ἀεί 10, 29 (vgl. Anm.) [11, 22]. 12, 6 (D)	ἄκαμας 6, 25 (Ar.)
ἄγενής 11, 18	ἄελιος 6, 33 (Ar.)	ἄκινδυνος 9, 41
ἄγινεῖν [12, 13 (D)]	ἄθανατος 6, 34 (Ar.). 9, 13	ἄκόντιον [12, 52]
ἄγλις 14, 35 (Kall.)	ἄθροῖεσθαι 2, 19. 10, 50	ἄκοῦεσθαι 1, 70 (Ph). 6, 1 (K). 9, 64 (Phil.)
ἄγνωεῖν 9, 40	αἰγιαλός 14, 26	ἄκρα 11, 35 (Timosth.)
ἄγνός 6, 40 (Ar. E.)	αἰνίττεσθαι 8, 39	ἄκριβής 9, 39
ἄγορά [12, 12 (D)]. Fr. 10	αἰρεῖν 6, 48 (Th. Ch.). 10, 28 (vgl. Anm.)	ἄκρόπολις Fr. 10
ἄγρεύειν 6, 30 (Ar.)	αἰσθάνεσθαι 10, 58 (Ph)	ἄκτῆ [14, 28]
		ἄκων [7, 53]



- ἈΛΗΘΗΣ [13, 6]  
 ἈΛΛΑ 5, 64. 67 (K). 6, 1 (K) vgl.  
 ἦ. [14(K)]. 43 (Ar. E.). 50. 70.  
 7, 15. 23 (Ph). 8, 6. 11. 9, 9.  
 22. 10, 10 (Tim.). 14. 33. 12,  
 37. 13, 19. 37. 15, 1 (Th)  
 — ἈΛΛΑ ΓΑΡ 5, 64. 6, 50. 13, 19  
 ἈΛΛΗ S. ἈΛΛΟΣ.  
 ἈΛΛΟΣ [4, 66]. 5, 3 (Th). [65].  
 [6, 14 (K)]. 73. 7, 71. 8, 32. 9,  
 25. 45. 54. 10, 36. 53. 11, 16. 51.  
 12, 22 (D). 13, 33. 35. 14, 31.  
 Fr. 14  
 — ἈΛΛΗ 9, 70 (Phil.)  
 — ἈΛΛΩΣ [5, 3. 23 (Th)]  
 ἈΛΛΩΣ S. ἈΛΛΟΣ  
 ἈΛΜΑ 14, 16. 18.  
 ἈΛΟΙΦΗ 14, 10  
 ἈΛΣΙΣ 14, 17  
 ἈΛΣΟΣ 14, 5. 16, vgl. S. XV  
 ἈΜΑ 5, 12 (Th)  
 ἈΜΑΡΤΑΝΕΙΝ 11, 53  
 ἈΜΕΙΝΩΝ S. ἈΓΑΘΟΣ  
 ἈΜΙΣΘΟΣ 5, 7 (Th)  
 ἈΜΟΙΡΟΣ 6, 9 (K)  
 ἈΜΥΝΕΣΘΑΙ [10, 29]  
 ἈΜΦΙΚΤΥΟΝΕΙΑ 4, 1. 6. 11, 28  
 ἈΜΦΙΚΤΥΟΝΕΣ 4, 1. 2. 4. 5. 9.  
 11. 13. 11, 46 (Ph)  
 ἈΝ (= ἄν) 10, 1 (Tim.). 10 (Tim.)  
 ἈΝΑ 7, 34  
 ἈΝΑΒΑΛΛΕΙΝ 10, 14. 33  
 ἈΝΑΓΚΑΙΟΣ 1, 27. [11, 52]  
 ἈΝΑΓΡΑΦΕΙΝ 4, 4. [11]. 6, 21  
 ἈΝΑΔΡΑΜΕΙΝ S. ἈΝΑΤΡΕΧΕΙΝ  
 ἈΝΑΘΗΡΕΥΕΙΝ 12, 15 (D)  
 ἈΝΑΙΡΕΙΝ 14, 46 (And.)  
 ἈΝΑΝΔΡΟΣ 9, 1 (Arist.)  
 ἈΝΑΣΠΑΣΤΟΣ 5, 18 (Th)  
 ἈΝΑΣΤΑΤΟΣ 11, 66 (D)  
 ἈΝΑΣΤΑΥΡΟΥΝ 5, 20 (Th). 6, 54  
 ἈΝΑΤΙΘΕΝΑΙ [6, 37]  
 ἈΝΑΤΛΗΝΑΙ 6, 29 (Ar.)  
 ἈΝΑΤΡΕΧΕΙΝ 14, 19 (H)  
 ἈΝΑΦΕΡΕΙΝ 8, 38  
 ἈΝΔΡΕΙΑ 5, 71 (K). 6, 2 (K)  
 ἈΝΗΡ (vgl. Ἀθηναῖος) 1, 27.  
 [4, 65]. 6, 43 (Ar. E.). 10, 13.  
 32. 13, 15. 15, 15 (Subskr.).  
 17 (Subskr.)  
 ἈΝΘΡΩΠΟΣ 9, 63 (Phil.)  
 ἈΝΙΕΝΑΙ (ἀνίημι) 13, 56 (Ph.O.)  
 ἈΝΙΣΤΑΝΑΙ 7, 52  
 ἈΝΟΜΟΣ 6, 48 (Th. Ch.)  
 ἈΝΤΙ 6, 49 (Th. Ch.). 8, 56  
 ἈΝΤΙΚΡΥΣ 10, 22  
 ἈΝΤΙΠΑΡΑΤΑΤΤΕΙΝ 10, 30  
 ἈΝΤΙΠΙΠΤΕΙΝ 6, 5 (K)  
 ἈΝΤΙΠΟΙΕΙΝ 10, 21  
 ἈΝΤΙΣΤΑΣΙΩΤΗΣ 1, 22 (Ph)  
 ἈΝΤΙΤΑΤΤΕΙΝ 9, 49. 11, 19  
 ἈΝΩ Fr. 10  
 ἈΝΩΘΕΝ Fr. 10  
 ἈΞΙΑ S. ἈΞΙΟΣ  
 ἈΞΙΟΣ 9, 15  
 — ἈΞΙΑ 11, 53  
 ἈΞΙΟΥΝ 4, 3. 8, 19 (Ph). 47. 9,  
 21. 11, 44 (Ph). 13, 34  
 ἈΞΩΝ Fr. 10  
 ἈΟΙΔΙΜΟΣ 6, 33 (Ar.)  
 ἈΠΑΓΓΕΛΛΕΙΝ 10, 22  
 ἈΠΑΓΟΡΕΥΕΙΝ 7, 68  
 ἈΠΑΙΡΕΙΝ 10, 54 (Ph)  
 ἈΠΑΣ 5, 2 (Th). 6, 63. 12, 34.  
 14, 4. 29  
 ἈΠΕΙΡΟΣ 9, 65 (Phil.)  
 ἈΠΕΧΕΙΝ 11, 30  
 ἈΠΗΝΗΣ 8, 26  
 ἈΠΗΡΟΣ 13, 11  
 ἈΠΙΕΝΑΙ 11, 59  
 ἈΠΙΣΤΙΑ 9, 15  
 ἈΠΟ 7, 51. 63. 8, 23. 25. 9, 11.  
 10, 49. 11, 7. 20. 34 (Timosth.).  
 12, 24 (D). 14, 17. 35 (Kall.).  
 Fr. 10  
 ἈΠΟΒΑΛΛΕΙΝ 12, 11 (D)  
 ἈΠΟΓΡΑΦΕΙΝ 9, 59 (Dein.)  
 ἈΠΟΔΕΙΚΝΥΝΑΙ [1, 60]  
 ἈΠΟΔΕΧΕΣΘΑΙ [5, 62 (Th)]  
 ἈΠΟΔΗΜΕΙΝ 9, 60 (Dein.)  
 ἈΠΟΔΙΔΟΝΑΙ 1, 25 (Ph). 11, 39  
 ἈΠΟΔΟΚΕΙΝ [7, 16]  
 ἈΠΟΚΡΙΝΕΣΘΑΙ 4, 5. 8. 10. 8,  
 20 (Ph). 11, 49 (Ph)  
 ἈΠΟΛΑΜΒΑΝΕΙΝ 12, 28 (D)  
 ἈΠΟΛΛΥΝΑΙ 10, 10 (Tim.)  
 ἈΠΟΛΟΓΙΑ 9, 55  
 ἈΠΟΜΑΡΤΥΡΕΙΝ 14, 56  
 ἈΠΟΝΕΜΕΙΝ [5, 61 (Th)]  
 ἈΠΟΡΙΠΤΕΙΝ 12, 31 (D)  
 ἈΠΟΣΤΕΛΛΕΙΝ 12, 30 (D)  
 ἈΠΟΤΕΜΝΕΙΝ 14, 50  
 ἈΠΟΧΡΗΝ 13, 32  
 ἈΠΟΥΗΨΙΕΣΘΑΙ 6, 71. 7, 10. 8, 6  
 ἈΠΡΑΓΜΩΝ 9, 41  
 ἈΠΡΕΠΗΣ [6, 17 (K)]  
 ἈΠΩΘΕΙΝ 7, 16  
 ἈΡΑ 13, 61. Fr. 14  
 ἈΡΓΥΡΑΜΟΙΒΙΚΟΣ 5, 10 (Th)  
 ἈΡΓΥΡΙΟΝ 13, 14  
 ἈΡΓΥΡΩΝΗΤΟΣ 5, 9 (Th)  
 ἈΡΕΤΗ 5, 69 (K). 6, 10 (K). 20.  
 22 (Ar.)  
 ἈΡΚΕΙΝ 1, 69. 3, 36. 8, 4. Fr. 14  
 ἈΡΚΤΕΥΕΙΝ Fr. 9  
 ἈΡΧΕΙΝ 1, 68  
 — ἈΡΧΕΣΘΑΙ [10, 31]. Fr. 10  
 ἈΡΧΗ 1, 50. 2. 52. 12, 39  
 ἈΡΧΩΝ 1, 14. 19. 30. 57. 7, 18.  
 35. 8, 8. 17. 10, 52. 13, 41.  
 45. 59  
 ἈΣΕΒΗΣ 5, 17 (Th)  
 ἈΣΜΕΝΟΣ 7, 64. 10, 1 (Tim.)  
 ἈΣΦΑΛΕΙΑ 9, 13. 33.  
 ἈΣΦΑΛΗΣ 9, 41  
 ἈΣΧΗΜΩΝ 6, 17 (K)  
 ΑΥΓΑ 6, 33 (Ar.)  
 ΑΥΛΕΙΝ 12, 60  
 ΑΥΛΗΤΗΣ [12, 56]  
 ΑΥΞΑΝΕΙΝ 6, 34 (Ar.). 35 (Ar.).  
 73. 7, 5.  
 ΑΥΤΙΚΑ [4, 63]  
 ΑΥΤΟΣ 1, 23 (Ph). 24 (Ph). 28.  
 62. 72 (Ph). 2, 8. 25. 4, b. d. 5.  
 8. 10. 12. [5, 30 (Th)]. 57 (Th).  
 62 (Th). 65. 69 (K). 6, 3 (K).  
 7 (K). 9 (K). 10 (K). 19. 21.  
 [37]. [38]. [45]. 50. 52. 55. 58.  
 60. 7, 9. 10. 12. 16. 17. 21 (Ph).  
 29. 66. 8, 1. 12. 31. 37. 63. 9,  
 17. 27. 46. 61. 10, 3 (Tim.). 22.  
 23. 39. 45. 11, 13. [14]. 19. 38.  
 48 (Ph). 60. 12, 5 (D). 19 (D).  
 48. 50. 52. 54. 55. 58. 63. 13, 6.  
 7. 19. 14, 21 (καὶ αὐτός). 54. 57  
 ὁ ΑΥΤΟΣ [1, 19]. [2, 73]. 5, 21.  
 6, 1 (K). 7, 39 (Ph). 54  
 ἈΦΑΙΡΕΙΝ 10, 41  
 ἈΦΑΝΙΣΕΙΝ 9, 18  
 ἈΦΗΓΕΙΣΘΑΙ 7, 17. 8, 7. [14].  
 12, 48  
 ἈΦΙΕΝΑΙ 6, 3 (K). 7 (K). 12, 16  
 (D). 53  
 ἈΦΟΡΙΣΕΙΝ 13, 57 (Ph)



- ΒΑΛΛΕΙΝ 6, 26 (Ar.)  
 ΒΑΡΒΑΡΟΣ 4, 17. 5, 24 (Th).  
 70 (K). 6, 12 (K). 63. 66  
 ΒΑΡΥΣ 8, 26  
 ΒΑΣΑΝΙΣΕΙΝ 6, 53  
 ΒΑΣΙΛΕΥΣ 2, 28. 5, 18 (Th).  
 71 (K). 6, 41 (Ar. E.). 53. 7, a.  
 8. 20 (Ph). 22 (Ph). 57. 63. 72.  
 8, 10. 18 (Ph). 21 (Ph). 22 (Ph).  
 24. 27. 9, 44  
 ΒΑΣΙΛΙΚΟΣ 10, 55 (Ph)  
 ΒΕΒΑΙΟΣ 6, 36 (Ar.)  
 ΒΕΒΑΙΟΤΗΣ 6, 2 (K)  
 ΒΙΑΪΣΕΘΑΙ 10, 60 (Ph)  
 ΒΙΟΣ 6, 23 (Ar.). 9, 41. 14, 9  
 ΒΛΑΣΤΑΝΕΙΝ 14, 6  
 ΒΛΑΣΦΗΜΕΙΝ 8, 43  
 ΒΛΑΣΦΗΜΙΑ 8, 33. 11, 58  
 ΒΟΑΝ 9, 29  
 ΒΟΗΘΕΙΑ 1, 14  
 ΒΟΗΘΕΙΝ 2, 22  
 ΒΟΡΒΟΡΟΣ 6, 49 (Th. Ch.)  
 ΒΟΥΛΕΣΘΑΙ 1, 65. 8, 35. 9, 19.  
 14, 39 (And.)  
 ΒΟΥΛΕΥΕΣΘΑΙ 1, 27. 4, 7  
 ΒΟΥΛΕΥΤΗΡΙΟΝ Fr. 10  
 ΒΟΥΣΤΡΟΦΗΔΟΝ Fr. 10  
 ΒΡΑΧΥΣ (ΕΙΣ ΒΡΑΧΥ) 8, 51. 12, 42.  
 14, 2  
 ΒΡΟΤΕΙΟΣ 6, 23 (Ar.)  
 ΒΥΡΣΑ 11, 4 (Ph)  
 ΒΩΜΟΣ 7, 70  
  
 ΓΑΜΗΛΙΑ Fr. 18  
 ΓΑΣΤΗΡ 6, 48 (Th. Ch.)  
 ΓΕ 6, 28 (Ar.). 71. 9, 69 (Phil.)  
 ΓΕΛΩΣ 12, 18 (D)  
 ΓΕΝΝΙΚΟΣ 10, 21  
 ΓΕΝΟΣ 6, 22 (Ar.)  
 ΓΕΡΑΣ 6, 36 (Ar.)  
 ΓΗ 12, 3 (D). 11 (D). 12 (D)  
 ΓΙΓΝΕΣΘΑΙ [1, 14]. 2, 16. 5, 19  
 (Th). [24 (Th)]. 26 (Th). 6, 4  
 (K). 9 (K). 7, a. 48 (Ph). 8, 28.  
 37. 9, 31. 10, 9 (Tim.). 15. 34.  
 11, 5 (Ph). 12, 1 (D). 19 (D).  
 23 (D). 13, 44. 51 (Ph). 14, 41  
 (And.)  
 ΓΙΓΝΩΣΚΕΙΝ 1, 62. 9, 39  
 ΓΝΩΜΗ 6, 8 (K)  
 ΓΟΝΕΪΣ 6, 27 (Ar.)  
 ΓΟΥΝ [1, 50]. 10, 24. 13, 18. 30  
 ΓΡΑΜΜΑ 11, 12  
 ΓΡΑΦΕΙΝ 1, 63. 70. 72 (Ph). 4, 68.  
 6, 19. 7, 21 (Ph). 25 (Ph). 36.  
 11, 65. 13, 47. 14, 37. Fr. 10  
 ΓΡΑΦΗ [9, 23]. 26. Fr. 10  
 ΓΥΜΝΟΣ 10, 5 (Tim.)  
 ΓΥΤΟΥΝ 12, 16 (D)  
 ΔΑΔΟΥΧΟΣ 13, 53 (Ph). 14, 42  
 (And.)  
 ΔΑΙΜΩΝ 12, 59  
 ΔΑΚΡΥΕΙΝ 11, 23 (H)  
 ΔΕΙΔΕΙΝ 6, 67. 74. 7, 4. 6. 11,  
 19. 21  
 ΔΕΙΝ 1, 62. 8, 37. 10, 8 (Tim.).  
 11, 13. 12, 50. [14, 11 (S)]  
 ΔΕΙΝΟΣ 9, 29  
 ΔΕΚΑΤΕΥΕΙΝ Fr. 9  
 ΔΕΚΑΤΗ Fr. 9  
 ΔΕΚΕΤΙΣ Fr. 9  
 ΔΕΝΔΡΩΔΗΣ 14, 4. 26  
 ΔΕΞΙΟΣ 12, 44. 64. 13, 6  
 ΔΕΡΕΙΝ 10, 5 (Tim.)  
 ΔΕΣΜΟΣ 6, 52  
 ΔΕΧΕΣΘΑΙ 6, 70. [7, 15]. 20 (Ph).  
 8, 6. 9, 2 (Arist.)  
 ΔΗ [5, 60 (Th)]. 6, 38. 63. 7, 58.  
 9, 39. 10, 45. 50. 11, 5  
 ΔΗΛΟΥΝ 12, 36. 14, 3. Fr. 10  
 ΔΗΜΑΓΩΓΟΣ 8, 63. 9, 16. 14, 57  
 ΔΗΜΟΣ 1, 21 (Ph). 24 (Ph). 70  
 (Ph). 8, 25. 27. 52. 9, 20. 28.  
 13, 38  
 ΔΗΜΟΣΙΟΣ 9, 23. 26  
 ΔΗΠΟΤΕ 13, 42  
 ΔΗΠΟΥ 1, 66  
 ΔΙΑ 1, 70. 2, 72. 6, 6 (K). 10 (K).  
 21. [7, 32]. 8, 28. 30. 10, 7  
 (Tim.). 23. 25. 36. 11, 39. 14, b.  
 Fr. 10  
 ΔΙΑΒΑΙΝΕΙΝ 1, 20 (Ph)  
 ΔΙΑΒΑΛΛΕΙΝ 8, 34  
 ΔΙΑΒΙΒΑΣΕΙΝ 9, 11. 10, 61 (Ph)  
 ΔΙΑΔΙΔΟΝΑΙ 11, 64  
 ΔΙΑΔΙΔΡΑΣΚΕΙΝ 9, 50  
 ΔΙΑΚΕΪΣΘΑΙ S. ΔΙΑΤΙΘΕΝΑΙ  
 ΔΙΑΚΕΛΕΥΣΙΣ 13, 60  
 ΔΙΑΛΕΓΕΣΘΑΙ 7, 66. 8, 12. 9, 47.  
 11, 50 (Ph). 14, 35. 15, 10 (Th)  
 ΔΙΑΛΛΑΤΤΕΙΝ 6, 50  
 ΔΙΑΛΥΕΙΝ 11, 2 (Ph)  
 ΔΙΑΛΩΒΑΣΘΑΙ 13, 12  
 ΔΙΑΜΑΝΤΕΥΕΣΘΑΙ 14, 45 (And.)  
 ΔΙΑΜΕΝΕΙΝ [8, 20 (Ph)]. 21 (Ph).  
 13, 11  
 ΔΙΑΜΥΔΑΙΝΕΙΝ 14, 15 (Aisch.)  
 ΔΙΑΝΕΜΕΙΝ 9, 21  
 ΔΙΑΝΟΕΪΣΘΑΙ 6, 3 (K). 10, 18  
 ΔΙΑΠΟΛΙΤΕΥΕΣΘΑΙ 1, 22 (Ph)  
 ΔΙΑΠΟΡΕΪΝ 9, 15  
 ΔΙΑΠΡΑΤΤΕΙΝ 6, 17 (K). 10, 46.  
 51  
 ΔΙΑΤΕΛΕΪΝ 5, 3 (Th). 68 (K).  
 [10, 26]  
 ΔΙΑΤΙΘΕΝΑΙ 6, 60  
 — ΔΙΑΚΕΪΣΘΑΙ 5, 63 (Th). 15, 4  
 (Th). 9 (Th)  
 ΔΙΑΦΕΡΕΙΝ 13, 48  
 ΔΙΑΦΕΥΓΕΙΝ 5, 16 (Th)  
 ΔΙΑΔΟΝΑΙ 5, 56 (Th). 68 (K). 7, 11  
 ΔΙΕΞΙΕΝΑΙ 9, 53. 14, 51  
 ΔΙΗΓΕΪΣΘΑΙ [1, 53]  
 ΔΙΚΑΪΣΕΙΝ 6, 8 (K)  
 ΔΙΚΑΙΟΣ 1, 64. 8, 35. 9, 9 (Arist.).  
 22. 24. 58 (Dein.). 10, 29. 13, 35  
 ΔΙΚΑΣΤΗΡΙΟΝ 9, 27. Fr. 10  
 ΔΙΚΗ 9, 59 (Dein.). Fr. 14  
 ΔΙΟ 5, 54 (Th). 59 (Th)  
 ΔΙΟΙΚΕΪΝ 9, 24  
 ΔΙΟΤΙ 7, 21 (Ph). 10, 7 (Tim.).  
 12, 57  
 ΔΙΧΩΣ Fr. 11  
 ΔΙΩΚΕΙΝ 12, 66. 13, 5  
 ΔΟΓΜΑ 11, 45 (Ph)  
 ΔΟΚΕΪΝ 4, 2. 10. 11. 63. 6, 20.  
 59. 7, 60. 9, 19. 27. 13, 7. 15. 18  
 ΔΟΛΙΟΣ 6, 43 (Ar. E.)  
 ΔΟΜΟΣ 6, 31 (Ar.)  
 ΔΟΞΑ 5, 23  
 ΔΟΥΛΟΣ 5, 25 (Th). 6, 47 (Th.  
 Ch.)  
 ΔΡΟΜΑΙΟΣ 9, 71 (Tim.)  
 ΔΥΝΑΜΙΣ 6, 30 (Ar.). 9, 8 (Arist.).  
 11, 18. 13, 36  
 ΔΥΝΑΣΘΑΙ 7, 62. 8, 47. 10, 60  
 (Ph)  
 ΔΥΝΑΣΤΕΙΑ 5, 58 (Th). 9, 34  
 ΔΥΣΜΕΝΗΣ 15, 3 (Th)  
 ΔΥΣΝΟΟΣ 2, d. 14, 53  
 ΔΥΣΧΕΡΑΙΝΕΙΝ 9, 10  
 ΔΩΡΕΑ 5, 57 (Th)  
 ΕΑΝ 8, 13. 22 (Ph). 11, 53  
 — ἄν 10, 1. 10



- ἑαυτοῦ (u. Kasus) 5, 18 (Th).  
 6, 4 (K). 8, 20 (Ph). 48. 9, 57  
 (Dein.)  
 — σοῖσιν αὐτοῖς 9, 17  
 ἐγγράφειν 6, 39  
 ἐγγύς 6, 72. 7, 4  
 ἐγκαλεῖν 9, 58 (Dein.)  
 ἐγκρατής 11, 5 (Ph)  
 ἐγχώριος 12, 21 (D)  
 ἐγὼ 1, 60. 4, 63. 6, 66. 7, 2. 9,  
 39. 58 (Dein.). 60 (Dein.). 67  
 (Phil.). 68 (Phil.). 10, 28. [29].  
 11, 23 (H). 13, 15. 18. Fr. 3  
 — ἡμεῖς [7, 54]. 8, 44. 9, 7  
 (Arist.). 10, 14. 33. 11, 18.  
 12, 42. 15, 2 (Th). 3 (Th)  
 ἔγωγε 6, 74. 7, 7  
 ἔθνος 12, 14 (D)  
 ἔθος [4, 15]. 9, 11. Fr. 9  
 εἰ 1, 66. 6, 70. 8, 6. 9, 1 (Arist.).  
 8 (Arist.). 38. 10, 8 (Tim.).  
 11, 16. 13, 31. Fr. 14  
 εἰδέσθαι 1, 62  
 εἰκός s. εἰσκέσθαι  
 εἶναι 1, 22 (Ph). 64. 4, 15. 19.  
 [66]. 5, 7 (Th). 9 (Th). 25 (Th).  
 68 (K). 6, 4 (K). 22. 68. 74. 7, 7.  
 22 (Ph). 28. 60. 8, α. 15. 24.  
 32. 44. 46. 49. 9, 12. 19. 20. 42.  
 43. 65 (Phil.). 10, b. 1 (Tim.).  
 16. 11, 1 (Ph). 7. 10. 11. 16.  
 20. 29. [33 (Timosth.)]. [35  
 (Timosth.)]. 47 (Ph). 51. 12,  
 38. 51. 13, α. 16. 19. 34. 59. 61.  
 14, 19. 31. 44 (And.). 47 (And.).  
 60 (Th). Fr. 9. Fr. 10. Fr. 14  
 εἰπεῖν s. λέγειν  
 εἶπερ 13, 61  
 εἰρηκέναι s. λέγειν  
 εἰρησθαι s. λέγειν  
 εἰρηναῖος 8, 24  
 εἰρηνεύειν 8, 12  
 εἰρήνη (vgl. I) [1, 56]. 67. 74  
 (Ph). 7, 14. 19 (Ph). 30. 63. 74.  
 8, 9. 9, 2 (Arist.). 10, 13. 19.  
 32. 36. 13, 26  
 εἰς 1, 10. 11. 4, 7. 59. [5, 52  
 (Th)]. [58 (Th)]. [6, 37]. [45].  
 7, 72. 8, 51. 9, 26. 27. 50. 10,  
 54 (Ph). 61 (Ph). 11, c. 27. 42  
 (Ph). 56 ἐς. 61 ἐς (Av.). 62. 63.  
 12, 1 (D). 7 (D). 29 (D). 42.  
 13, 4. 5. 17. 49 (Ph). 61. 14, 2.  
 6. 8. 17. Fr. 10  
 εἰσδύειν 11, 28  
 εἰσελθεῖν s. εἰσιέναι  
 εἰσηγεῖσθαι 9, 32  
 εἰσιέναι 13, 49 (Ph)  
 εἰσφέρειν 8, 47  
 εἶτα 8, 34  
 εἰωθέσθαι 11, 57  
 ἐκ 1, 29. 2, 75. 7, α. 9. 32. 69.  
 8, 5. 9, 17. 10, 57 (Ph). 11, 9.  
 32 (Timosth.). 12, 37. Fr. 10  
 ἕκαστος 1, 62. 4, 7. 6, 65  
 ἐκβάλλειν 11, 47 (Ph)  
 ἐκεῖ 12, 25 (D)  
 ἐκεῖνος 1, 23 (Ph). 5, 1 (Th).  
 6, 71. 8, 7. 11, 18. 47 (Ph).  
 12, 4 (D). 24 (D). 27 (D). 30 (D).  
 33  
 ἐκεχειρία 5, 30 (Th)  
 ἐκθνήσκειν 9, 69 (Phil.)  
 ἐκκλησία 9, 27. 13, 14  
 ἐκκόπτειν 12, 45. 63  
 ἐκλείπειν 8, 36  
 ἐκλογή 6, 62  
 ἐκπίπτειν 1, 23 (Ph). 9, 69  
 (Phil.)  
 ἐκπολιорκεῖν 1, 24 (Ph)  
 ἐκφανής [1, 69]  
 ἐκφέρειν 8, 29  
 ἐλάττων s. ὀλίγος  
 ἐλευθερία 13, 23  
 ἐλευθεροῦν 1, 16 (Ph). [58]  
 ἐλθεῖν s. ἵεναι  
 ἐμβάλλειν 9, 25  
 ἐμβολή 13, 4  
 ἐμμένειν 14, 43 (And.)  
 ἐμός 10, 25  
 ἔμπορος 10, 47  
 ἐν [4, 14]. 66. 5, 21. 26 (Th).  
 69 (K). 6, 24 (Ar.). 42 (Ar. E.).  
 [44]. 49 (Th. Ch.). 51. 58. 61.  
 67. 72. 7, 3. 5. 21 (Ph). 22 (Ph).  
 24 (Ph). 33. 8, α. 1. 3. 23. 35.  
 50. 61. [63]. 9, 46. 48. 51. 55.  
 61 (Dein.). 62. 70. 10, 3. 11, 12.  
 24. 31. 47 (Ph). 60. 12, 36. 45.  
 47. 64. 13, 19. 62. 14, 1. 9.  
 11. 25. 37. 55. 56. Fr. 10.  
 Fr. 14  
 ἐνάλλεσθαι 9, 67 (Phil.)  
 ἐναντίος 7, 16. 8, 25  
 ἔνεκα [4, 61]. 6, 28 (Ar.). 9, 13.  
 10, 41  
 — ἔνεκεν 6, 32 (Ar.)  
 ἐνεργεῖν [2, 1 (Ph)]  
 ἐνθα 9, 66 (Phil.). 14, 17  
 ἐνθενδε 11, 65. 14, 20  
 ἐνθρυπτον Fr. 5  
 ἐνούμεσθαι 8, 64 (Arist.).  
 14, 58 (Th)  
 ἐνιοι 2, 2. [5, 14]. 7, 12. 11, 14.  
 13, 16  
 ἐντάσσειν 11, 13, vgl.  
 S. XXXIV<sup>2</sup>  
 ἐνταῦθα 12, 50  
 ἐντελής [6, 59]. 12, 42  
 ἐντονος 12, 12 (D)  
 ἐντροφος 6, 32 (Ar.)  
 ἐξαιρεῖν 13, 20  
 ἐξάπτειν 10, 34  
 ἐξελαύνειν 12, 3 (D). 27 (D)  
 ἐξῆς 8, 7  
 ἐξωτικός [8, 52]  
 εὐικέναι 7, 28  
 ἐπαγγέλλειν [5, 29 (Th)]. 6,  
 70. 8, 5  
 ἐπανάγειν 2, 22  
 ἐπαναφέρειν 4, 6  
 ἐπανορθοῦν 7, 8  
 ἐπανόρθωσις 7, 11. 8, 3  
 ἐπάνω 12, 58  
 ἐπάρχειν 5, 59 (Th)  
 ἐπεὶ 4, 59. 9, 56 (Dein.). 69  
 (Phil.). 13, 27. Fr. 10  
 ἐπειδή 4, 2. 7, 1. Fr. 9  
 ἐπειδήπερ Fr. 9  
 ἐπερωτᾶν 12, 7 (D)  
 ἐπέτειος 12, 6 (D)  
 ἐπέχειν 10, 10 (Tim.)  
 ἐπὶ 1, 19 (Ph). [50]. 68. [2, 2].  
 4, 64. 65. 68. 5, 10 (Th). 6, 19.  
 26 (Ar.). 29 (Ar.). 7, 4. 12. 19  
 (Ph). 8, 8. 13. 18 (Ph). 22 (Ph).  
 37. 48. 9, 11. 28. 10, 24. 38.  
 47. 51. 56 (Ph). 62 (Ph). 11, 24.  
 36 (Timosth.). 12, 8 (D). 11 (D).  
 29 (D). 52. 13, 37. 39. 50 (Ph).  
 14, 9. 12  
 ἐπιβουλεύειν 10, 18  
 ἐπίγραμμα [6, 44]  
 ἐπίδοσις 7, 75  
 ἐπιθαλάττιος 10, 43. 11, 29  
 ἐπικαλεῖν 9, b



- ἐΠΙΚΡΙΝΕΙΝ 11, 2 (Ph)  
 ἐΠΙΜΑΡΤΥΡΕΙΝ 8, 62  
 ἐΠΙΠΙΠΤΕΙΝ [7, 46 (Ph)]. 12, 26 (D)  
 ἐΠΙΠΛΕΟΝ [4, 63]  
 ἐΠΙΣΤΑΣΘΑΙ 15, 2 (Th)  
 ἐΠΙΣΤΕΛΛΕΙΝ 6, 16 (K)  
 ἐΠΙΣΤΟΛΗ [1, 71 (Ph)]. 5, 21. 9, 47. 10, 23. 24  
 ἐΠΙΣΥΝΤΙΘΕΝΑΙ 11, 9  
 ἐΠΙΤΗΔΕΣ [5, 57 (Th)]  
 ἐΠΙΤΙΘΕΝΑΙ 10, 26  
 ἐΠΙΤΙΜᾶΝ 9, 7 (Arist.)  
 ἐΠΙΤΙΜΙΑ Fr. 14  
 ἐΠΙΤΡΕΠΕΙΝ 14, 52  
 ἐΠΙΦΕΡΕΙΝ 12, 32 (D)  
 ἐΡΓΑΣΙΕΣΘΑΙ 13, 56 (Ph. O.). 14, 47 (And.)  
 ἔΡΓΟΝ 6, 29 (Ar.). 33 (Ar.). 10, 46  
 ἐΡΓΩΔΗΣ [9, 42], vgl. S. XLIX  
 ἐΡΕΣΘΑΙ 9, 38. 66 (Phil.)  
 ἐΡΗΜΙΑ 13, 38  
 ἔΡΗΜΟΣ 9, 59 (Dein.)  
 ἐΡΜΗΝΕΥΕΙΝ 11, 15  
 ἔΡΝΟΣ 14, 20 (H)  
 ἔΡΠΕΙΝ 14, 21  
 ἐΣΧΑΤΙΑ 13, 54 (Ph). 14, 44 (And.)  
 ἑΤΑΙΡΟΣ 6, 16 (K). 13, 1  
 ἑΤΕΡΟΣ 6, 1 (K). 7, 30. 63. 9, 13. [43]. 52. 12, 8 (D)  
 ἑΤΕΡΩΘΙ 6, 59  
 ἔΤΙ 6, 50. 57. 11, 52. 12, 32 (D)  
 ἑΤΟΙΜΟΣ 14, 14  
 ἑΤΟΙΜΟΤΗΣ 14, 8  
 ἑΤΟΣ 8, 8  
 ΕΥΕΡΓΕΣΙΑ 7, 30. 72  
 ΕΥΕΡΓΕΤΗΣ 4, 3. 9. 12  
 ΕΥΘΥΣ 9, 12. 67 (Phil.)  
 ΕΥΛΑΒΕΙΑ 10, 25  
 ΕΥΝΟΥΧΟΣ 4, 69. 6, 46 (Th. Ch.)  
 ΕΥΠΟΡΟΣ 9, 24. 30  
 ΕΥΡΙΣΚΕΙΝ 8, 38  
 ΕΥΩΝΥΜΟΣ Fr. 10  
 ΕΦΟΔΕΥΕΙΝ 13, 36  
 ΕΦΟΡᾶΝ 12, 47  
 ἔΧΕΙΝ [2, d]. 4, 8. [6, 20]. 22. 7, 55. 71. 8, 58. 59. 9, 4 (Arist.). 15. 37. 10, 43. [11, 37 (Timosth.)]. 12, 41. 13, 31. 33. 60. 14, 7. 8. 14. 54. 61 (Th)  
 ἔΧΘΕΣ Fr. 3  
 ἔΧΘΡΟΣ 6, 11 (K). 63. 15, 8 (Th)  
 ἔΩΛΟΚΡΑΣΙΑ Fr. 3  
 ἔΩΣ 5, 60 (Th)  
 ΙΕΥΓΟΣ 5, 26 (Th)  
 ΙΗΛΩΤΟΣ 6, 24 (Ar.)  
 ΙΗΜΙΑ 11, 53  
 ΙΗΜΙΟΥΝ 8, 57. 12, 29 (D)  
 ΙΗΤΕΙΝ 12, 8 (D). 13, 62  
 ἦ 6, 1 (K). 8, 12. 9, 24. 25. 12, 8 (D). 10 (D). Fr. 10  
 ἦΔΗ [1, 67]. 10, 20. 14, 15 (Aisch.). 30  
 ἦΚΙΣΤΑ S. ὀΛΙΓΟΣ  
 ἦΛΙΑΙΑ Fr. 10  
 ἦΜΕΙΣ S. ἐΓΩ  
 ἦΜΕΡΑ Fr. 14  
 ἦΜΕΤΕΡΟΣ 12, 34  
 ἦΡΕΜΕΙΝ [13, 28]  
 ἦΡΙΟΝ 14, 18  
 ἦΣΥΧΙΑ 5, 11 (Th). 13, 31. 37. 39  
 ἦΤΟΙ Fr. 10  
 ἦΤΤΑΣΘΑΙ 8, 50  
 ἦΩΝ 14, 27  
 ΘΑΝΑΤΟΣ 6, 51  
 ΘΑΡΡΕΙΝ 12, 11 (D)  
 ΘΑΥΜΑΣΙΕΙΝ 6, 73. 7, 6. 12, 20 (D)  
 ΘΕΙΟΣ 9, 57 (Dein.)  
 ΘΕΛΕΙΝ 11, 62  
 ΘΕΜΙΣ 6, 40 (Ar. E.)  
 ΘΕΟΣ 4, 4. 9. 12. 10, 10 (Tim.). 12, 9 (D). [13, 55 (Ph)]. 14, 39 (And.). 46 (And.). Fr. 9  
 ΘΕΩΡΙΚΟΣ [8, 39]  
 ΘΗΡΑΜΑ 6, 23 (Ar.)  
 ΘΗΗΣΚΕΙΝ 6, 24 (Ar.)  
 ΘΟΥΡΥΒΕΙΝ 9, 29  
 ΘΟΥΡΥΒΟΣ 9, 14  
 ΘΥΓΑΤΗΡ 6, 35 (Ar.)  
 ΘΥΡΑ 6, 72. 7, 4  
 ἸΔΕ S. ὈΡᾶΝ  
 ἸΔΕΔΡΟΣ [11, 22], vgl. S. XV<sup>2</sup>  
 ἸΔΗ 14, 25  
 ἸΔΙΕΙΝ 11, [21]. 22 (H). 26 (Ar. Ran.)  
 ἸΔΙΟΣ 6, 64. 7, 75. 9, 11. 14, 23  
 ἸΔΙΩΜΑ 12, 22 (D)  
 ἸΔΙΩΤΗΣ 9, 40  
 ἸΔΙΩΤΙΚΟΣ Fr. 11  
 ἸΔΡΥΕΙΝ 7, 70  
 ἰΕΝΑΙ 8, 14. 23 (Ph)  
 — ἐΛΘΕΙΝ 6, 31 (Ar.). 11, 61 (Ar. Av.)  
 ἸΕΡΟΝ S. ἸΕΡΟΣ  
 ἸΕΡΟΣ 13, 44. 49 (Ph). 51 (Ph). Fr. 11  
 — ἸΕΡΟΝ 13, 55 (Ph).  
 ἸΕΡΟΦΑΝΤΗΣ 13, 53 (Ph). 14, 41 (And.)  
 ἸΝΑ 10, 2 (Tim.). [21]. 42  
 ἸΠΠΟΣ 9, 55  
 ἸΣΑΘΑΝΑΤΟΣ 6, 27 (Ar.)  
 ἸΣΟΣ 14, 20 (H)  
 — ἸΣΩΣ Fr. 9  
 ἸΣΤΑΝΑΙ 10, 5 (Tim.)  
 ἸΣΤΟΡΕΙΝ 5, 23. 7, 54. 13, 46  
 ἸΣΤΟΡΙΑ 6, 61. 12, 48  
 ἸΣΩΣ S. ἸΣΟΣ  
 ΚΑΘΑ 9, 51  
 ΚΑΘΑΙΡΕΙΝ 1, 69. 73 (Ph)  
 ΚΑΘΑΠΕΡ 4, 13. 6, 54. 57. 7, 53. 9, 62. 10, 52. 11, 15. 12, 47. 13, 46. 14, 8. 25. 55  
 ΚΑΘΕΙΣΕΣΘΑΙ 5, 9 (Th)  
 ΚΑΘΗΚΕΙΝ 8, 48  
 ΚΑΘΙΕΡΟΥΝ 13, 55 (Ph). 14, 45 (And.). Fr. 9  
 ΚΑΘΙΣΤΑΝΑΙ 5, 6 (Th). 7, 2  
 ΚΑΙΡΙΟΣ 12, 17 (D). ΠΡΟΣ ΚΑΙΡΙΑΝ. [52]. 13, 10  
 ΚΑΙΡΟΣ [1, 29]. 8, 49. 14, 59 (Th)  
 ΚΑΙΤΟΙ 9, 38  
 ΚΑΚΟΝΟΥΣ 6, 68  
 ΚΑΚΟΠΑΘΕΙΑ 6, 9 (K)  
 ΚΑΚΟΥΡΓΟΣ 5, 2 (Th)  
 ΚΑΛΕΙΝ [4, 5]. 12, 25 (D)  
 ΚΑΛΟΣ 6, 23 (Ar.). 8, 55. 10, 2 (Tim.). [14, 12 (S)]. 60 (Th)  
 ΚΑΜΙΝΟΣ 10, 5 (Tim.)  
 ΚΑΡΠΟΣ 6, 26 (Ar.). 12, 5 (D)  
 ΚΑΤΑ 4, 2. 5, 16 (Th). 17 (Th). 8, 28. 60. 9, [22]. 37? 60 (Dein.). 10, 31. 11, 53. 58. 12, 59. 13, 3. 45. 57 (Ph). Fr. 14  
 ΚΑΤΑΒΑΙΝΕΙΝ 7, 13. 10, 1 (Tim.)  
 ΚΑΤΑΒΟΛΗ Fr. 14  
 ΚΑΤΑΓΕΙΝ 1, 21 (Ph). 10, 47. 60 (Ph)  
 ΚΑΤΑΛΑΜΒΑΝΕΙΝ 11, 41 (Ph)  
 ΚΑΤΑΛΕΙΠΕΙΝ 10, 55 (Ph)  
 ΚΑΤΑΛΥΕΙΝ 13, 39



- ΚΑΤΑΝΑΥΜΑΧΕΪΝ 7, 62  
 ΚΑΤΑΠΕΜΠΕΙΝ 7, 19 (Ph). 8, 24  
 ΚΑΤΑΠΤΗΣΣΕΙΝ 11, 25  
 ΚΑΤΑΡΑΤΟΣ 14, *b*. 49, 52  
 ΚΑΤΑΣΚΕΥΑΣΕΙΝ 9, 17. 13, 37  
 ΚΑΤΑΣΤΑΣΙΣ 6, *a*  
 ΚΑΤΑΤΙΤΡΩΣΚΕΙΝ 12, 39  
 ΚΑΤΑΦΥΓΗ 10, 44  
 ΚΑΤΑΧΕΪΝ [Fr. 3]  
 ΚΑΤΑΥΗΦΙΣΘΑΙ 9, 30  
 ΚΑΤΕΧΕΙΝ 9, 23. 11, 27. 48 (Ph).  
 12, 4 (D). Fr. 3 (vgl. ΚΑΤΑΧΕΪΝ)  
 ΚΑΤΟΙΚΕΪΝ 12, 24 (D)  
 ΚΑΤΟΡΘΟΨΝ 11, 54  
 ΚΑΤΩ Fr. 10  
 ΚΑΤΩΘΕΝ Fr. 10. (ὁ κ. νόμος)  
 ΚΕΪΣΘΑΙ *s.* ΤΙΘΕΝΑΙ  
 ΚΕΛΕΥΕΙΝ 1, 63. 11, 38  
 ΚΕΝΟΣ 6, 47 (Th. Ch.)  
 ΚΕΝΟΦΡΩΝ 6, 47 (Th. Ch.)  
 ΚΕΡΑΝΝΥΝΑΙ Fr. 3  
 ΚΕΦΑΛΑΙΟΣ 8, 2 (ἐν κεφαλαίῳ)  
 ΚΗΔΕΙΑ 6, 18  
 ΚΙΝΔΥΝΕΥΕΙΝ 2, 26  
 ΚΙΝΔΥΝΟΣ 5, 66 (K). 15, 1 (Th)  
 ΚΛΕΠΤΗΣ 9, 65 (Phil.). 10, 3  
 (Tim.)  
 ΚΗΝΗΜΗ 12, 64  
 ΚΗΝΗΝ 10, 9 (Tim.)  
 ΚΟΙΝΟΣ 6, 63. 8, 56. 9, 11. 20.  
 [21]. 24  
 — ΚΟΙΝῆ 7, 75. [11, 58]  
 — ΚΟΙΝΟΤΕΡΟΝ 14, 4. 22. 30  
 ΚΟΛΠΟΣ 12, 23 (D)  
 ΚΟΜΙΣΘΕΝΑΙ 11, 32 (Timosth.)  
 ΚΟΡΑΞ (vgl. II) 11, *d*. 56. 61 (Av.).  
 12, 9 (D). 15 (D)  
 ΚΟΡΟΣ 6, 29 (Ar.)  
 ΚΟΥΦΗ 14, 31  
 ΚΡΑΝΙΟΝ 10, 9 (Tim.)  
 ΚΡΑΤΕΪΝ 6, 42 (Ar. E.)  
 ΚΡΑΤΟΣ (ἀνά) 7, 34  
 ΚΡΕΙΣΣΩΝ *s.* ἈΓΑΘΟΣ  
 ΚΡΙΣΙΣ 7, 26 (Ph). Fr. 14  
 ΚΡΥΒΔΗΝ 9, 14  
 ΚΡΥΦΑ 9, 30  
 ΚΤΑΣΘΑΙ 5, 28 (Th). 9, 5 (Arist.)  
 ΚΤΕΙΝΕΙΝ 6, 40 (Ar. E.)  
 ΚΥΚΛΟΣ 13, 57 (Ph). 14, 48 (And.)  
 ΚΥΜΒΙΟΝ Fr. 8  
 ΚΥΡΒΕΙΣ Fr. 10  
 ΚΥΡΙΕΥΕΙΝ 10, 62 (Ph)  
 ΚΥΡΙΩΣ Fr. 9  
 ΚΩΛΥΕΙΝ 14, 51  
 ΚΩΜΙΚΟΣ 9, 61. 11, 23  
 ΛΑΘΡΑ [9, 70 (Phil.)]  
 ΛΑΜΒΑΝΕΙΝ 1, 64. 4, 71. 8, *b*.  
*d*. 9, 6 (Arist.). 11, 54. 13, 3. 10  
 ΛΑΜΠΡΟΣ 10, 20  
 ΛΑΞ 9, 68 (Phil.)  
 ΛΕΓΕΙΝ 1, 61. 66. 5, [65]. [6, 36].  
 66. 73. 7, 6. 12. 9, 13. 19. 54.  
 65 (Phil.). 10, 3 (Tim.). 7 (Tim.).  
 11, 52. 58. 62. 12, 22 (D). 30  
 (D). 46. 55. 14, 3. 7. 19. 22. 23.  
 27. 58. Fr. 9. Fr. 10. Fr. 11  
 — ΕΙΠΕΪΝ 1, 18. 4, 63. [8, 15].  
 9, 38. 14, 49 (And.). 53  
 — ΕΙΡΗΚΕΝΑΙ Fr. 9  
 — ΕΙΡΗΣΘΑΙ 5, 60 (Th). 12, 41  
 ΛΕΥΚΟΣ 12, 9 (D)  
 ΛΗΣΤΗΣ 6, 73. 7, 5  
 ΛΙΘΙΝΟΣ 14, 48 (And.)  
 ΛΟΓΙΔΙΟΝ 11, 8  
 ΛΟΓΟΣ 1, 7. 29. [2, 2]. 14. 6, 1  
 (K). 7, 54. 8, 33. 10, *a*. *b*. 16.  
 13, *a*. 17. 26. 34. 40. 60. 62.  
 14, 1. 32  
 ΛΟΓΧΗ 6, 42 (Ar. E.). 12, 65  
 ΛΟΙΔΟΡΙΑ 9, 38  
 ΛΥΕΙΝ 1, 66  
 ΛΥΜΑΙΝΕΣΘΑΙ 5, 16 (Th). 8, 32  
 ΛΥΜΗ 5, 19 (Th)  
 ΛΩΨΩΝ *s.* ἈΓΑΘΟΣ  
 ΜΑ ΔΙΑ 1, 62  
 ΜΑΚΑΡ 6, 40 (Ar. E.)  
 ΜΑΚΡΟΣ 7, 52. 11, 37 (Timosth.)  
 ΜΑΛΑ [11, 36 (Timosth.)]  
 — ΜΑΛΛΟΝ 6, 7 (K). 10, 26  
 — ΜΑΛΙΣΤΑ 5, 62 (Th). 10, 27. 38.  
 [11, 35 (Timosth.)]. 54. 55  
 ΜΑΛΑΚΑΥΓΗΣΤΟΣ 6, 28 (Ar.)  
 ΜΑΛΕΡΟΣ 6, 25 (Ar.)  
 ΜΑΛΙΣΤΑ *s.* ΜΑΛΑ  
 ΜΑΛΛΟΝ *s.* ΜΑΛΑ  
 ΜΑΡΤΥΡΕΙΝ 1, 13. 6, 19  
 ΜΑΡΤΥΣ 1, 60  
 ΜΑΧΕΣΘΑΙ 12, 40  
 ΜΕΓΑΣ 2, 28. 5, 68 (K). 9, 3  
 (Arist.). 12, [34]. 12, 39. 15, 1  
 (Th). Fr. 14  
 ΜΕΘΙΣΤΑΝΑΙ [5, 58 (Th)]. Fr. 10  
 ΜΕΘΥΕΙΝ 12, 14 (D)  
 ΜΕΛΛΕΙΝ 6, 13 (K). 8, 29  
 ΜΕΝΕΙΝ 12, 7 (D)  
 ΜΕΝΤΟΙ Fr. 9  
 ΜΕΡΟΣ 9, 35  
 ΜΕΣΟΣ 6, 72. 7, 5  
 ΜΕΤΑ 1, 16. 68. 5, 25 (Th). 7, 37  
 (Ph). 8, 55. 10, 29. 52. 11, 58.  
 13, 25. 41. 49 (Ph). 59  
 ΜΕΤΑΒΑΛΛΕΙΝ 6, 8 (K)  
 ΜΕΤΕΪΝΑΙ 13, 24  
 ΜΕΤΕΧΕΙΝ 4, 1  
 ΜΕΤΡΙΟΤΗΣ 6, 11 (K)  
 ΜΗ 6, 6 (K)  
 ΜΗΔΕ 7, 6. 10, 11 (Tim.)  
 ΜΗΔΕΙΣ [6, 55]. 8, 35. 13, 32  
 ΜΗΚΕΤΙ 10, 2 (Tim.)  
 ΜΗΚΟΣ 14, 17  
 ΜΗΝ (mensis) 1, 16 (Ph)  
 ΜΗΠΟΤΕ 13, 25. Fr. 14  
 ΜΗΡΟΣ 13, 6  
 ΜΗΤΕ 11, 17. 18  
 ΜΗΧΑΝΑΣΘΑΙ 9, 22  
 ΜΗΧΑΝΗ [10, 30]  
 ΜΗΧΑΝΩΜΑ 11, 3 (Ph). 12, 46  
 ΜΙΚΡΟΣ 4, 16. 5, 28 (Th). 12, 58  
 ΜΙΝ 6, 34 (Ar.)  
 ΜΙΣΓΕΙΝ 14, 11 (S)  
 ΜΗΜΕΪΟΝ [6, 36]  
 ΜΗΜΗ 13, 18  
 ΜΗΜΟΝΕΥΕΙΝ 4, 64. 7, 56. 64.  
 9, 61. 11, 59. 13, 42. 14, 34  
 ΜΟΛΙΣ 9, 69 (Phil.)  
 ΜΟΝΟΣ 5, 66 (K). [7, 15]. 8, *b*  
 ΜΟΡΦΑ 6, 24 (Ar.). 32 (Ar.)  
 ΜΟΥΣΙΚΟΣ 12, 57  
 ΜΥΡΟΠΩΛΕΪΟΝ 9, 63 (Phil.)  
 ΝΑΪΕΙΝ 6, 48 (Th. Ch.)  
 ΝΑΥΜΑΧΙΑ 7, 33. 48 (Ph). 51  
 ΝΑΨ 2, 1 (Ph). 7, 45 (Ph). 10,  
 56 (Ph). 59 (Ph). [11, 37  
 (Timosth.)]  
 ΝΑΥΤΙΚΟΝ 10, 43  
 ΝΕΑΝΙΣΚΟΣ 12, 14 (D)  
 ΝΕΚΡΟΣ 14, 13  
 ΝΕΚΥΣ 14, 15 (Aisch.)  
 ΝΕΜΕΣΘΑΙ 12, *a*. 3 (D)  
 ΝΙΚΑΝ 7, 34. 49 (Ph)  
 ΝΟΕΪΝ 11, 23 (H)  
 ΝΟΜΙΣΕΙΝ 1, 27. 28. 6, 3 (K).  
 15, 16 (Subskr.)



- νόμος Fr. 10. (ὁ κάτωθεν N.)  
 νοῦς 15, 6 (Th) vgl. προσέχειν  
 νῦν 1, 61. [4, 62]. 6, 70. 7, 9.  
 8, 5. 9, 52. [11, 11]. 52. 12, 1  
 (D). 13 (D). 32 (D). 13, 34  
 — τὰ νῦν 7, 65. 8, 2. 14, 32  
 νυνί 10, 20. 12, 42
- ἑνίσειν Fr. 17  
 ἑένιος 6, 35 (Ar.) vgl. ἱεὺς  
 ἑενοτροφία 7, 68  
 ἑύλον 11, 3 (Ph)
- ὅδε 4, 2. 6, 7 (K). 39 (Ar. E.).  
 46 (Th. Ch.). 8, 7. 8. 10, 8  
 (Tim.). [31]. 13, 59  
 ὁδός 4, 69  
 ὅθεν 12, 24 (D). 31 (D)  
 οἴεσθαι 7, 55. 8, 4. 9, 35. 11, 52  
 οἴκεῖν 7, 21 (Ph). 9, 3 (Arist.)  
 οἴκειος 5, 63 (Th)  
 οἰκίσκος Fr. 4  
 οἶκος 7, 22 (Ph)  
 οἶον 7, 73. 14, 5. 49  
 ὀλίγος  
 — ὀλίγου δεῖν 11, 12  
 — ἐλάττων 11, 1 (Ph)  
 — ἥκιστα 11, 15  
 ὄλος 1, 52. 6, 3 (K). 13, 12  
 ὁμοῖος 5, 67 (K). 11, 17. 14, 31  
 ὁμολογεῖν [6, 56]. 12, 49. 56  
 ὁμως 14, 2  
 ὄνομα 7, 17. 11, 21. 57. 12, 51.  
 14, 5  
 ὀνομάσειν 12, 2 (D). Fr. 10  
 ὀνομαστί 14, 24  
 ὄνου σκιά Fr. 2  
 ὄντως 9, 20  
 ὁποῖοτε 11, 59  
 ὅπως 10, 56 (Ph). 13, 33. 14, 39  
 (And.)  
 ὀρᾶν 1, 53. [5, 70 (K)]. 6, 67.  
 7, 3. 30. 9, 12. 67 (Phil.). 13, 58  
 — ἰδέ 12, α  
 ὀργάσειν 14, 9. 12 (S)  
 ὀργᾶν 14, 6. 7. 14 (Aisch.)  
 ὀργᾶς vgl. I. 13, 44. 49 (Ph).  
 51 (Ph). 54 (Ph). 14, 2. 3. 16. 23  
 ὀργή 9, 15  
 ὀρθός 13, 18  
 ὀρίσειν 13, 35. 50 (Ph). 14, 37  
 (And.). 43 (And.). 48 (And.)
- ὀρισμός 13, 48 (Ph)  
 ὀριστής 13, 51 (Ph). [14, 41  
 (And.)]  
 ὀρκος 10, 19. 13, 21  
 ὀρμᾶν 4, 68 (Th). 12, 38  
 ὀρμή 14, 6. 8  
 ὀρμητήριον 10, 44  
 ὀρνεα 11, 62  
 ὀρος [14, 30]  
 ὀρπηξ 14, 20  
 ὀρρος 11, 22  
 ὀρρωδεῖν 11, α. 15. 17. 19, vgl.  
 S. XII<sup>1</sup>
- ὅς 1, 22 (Ph). 27. 28. 29. 65.  
 [4, 66]. 5, 22. 6, 38. 48 (Th.  
 Ch.). 62. 68. 7, 2. 20 (Ph). 63.  
 65. 8, α. 1. 5. 15. 29. 32. 50. 63.  
 9, 7 (Arist.). 19. 27. 45. 52. 54.  
 10, 49. [53]. 11, 10. 30. 46 (Ph).  
 51. [64]. 12, 13 (D). 41. 49.  
 13, 14. 20. 24. 14, 49. 56. Fr. 3.  
 Fr. 14  
 — ἐν ᾧ 12, 45  
 ὅσιος 6, 39 (Ar. E.). Fr. 11  
 ὅσος 8, 36. 9, 19. 20. 10, 36.  
 13, 18. 14, 11 (S). 14, 44 (And.)  
 — ὅσον [11, 34 (Timosth.)]  
 — παρ' ὅσον 14, 53  
 ὅσπερ 9, 20. 11, 57  
 ὅσσε 11, 23 (H)  
 ὅστις 1, 65. 6. 74. 7, 7. 8. 47. 14, 1  
 ὅστισοῦν 13, 19. 14, 7  
 ὅταν 6, 66. 7, 2. 9, 10. 11, 54  
 ὅτε 5, 60 (Th). 7, 70. 8, 45.  
 10, 45. 11, 47 (Ph). 12, 66  
 ὅτι [1, 51]. 67. 2, d. 4, 6. 11.  
 7, 28. 66. 8, 48. 9, α. 10, b.  
 13. 32. 11, 17. 38. 12, 35.  
 13, α. 42. 15, 17 (Subskr.).  
 Fr. 10  
 οὔδέ 1, 48. 5, 17 (Th). 6, 17 (K).  
 8, 47. 13, 19. 20. 37  
 — οὐοὲ — οὔδέ 14, 59. 60 (Th)  
 οὔδεῖς [5, 68 (K)]. 6, 16 (K).  
 8, 46. 57. 9, 40. 12, 17 (D). 34.  
 14, 1. 60 (Th)  
 οὔδέτερος 13, 15. 24  
 οὔκοῦν [1, 51]. 7, 28  
 οὔν 1, 67. 6, 10 (K). 7, 11.  
 10, 25. 12, 14 (D). 63. 14, 22  
 οὔσία 8, 58. [9, 23]  
 οὔτος 1, 15. 19 (Ph). [49]. 61.  
 64. 66. [2, 72]. 4, 9. 63. 5, 55  
 (Th). 63 (Th). 65. 6, 7 (K). 64.  
 74. 7, 1. 7. 14. 29. [32]. [35].  
 51. 56. 8, 4. [14]. 17. 18 (Ph).  
 23. 37. [38]. 49. 54. 55. 64.  
 9, 15. 21. 31. 33. [34]. 60 (Dein.).  
 71 (Tim.). 10, 50. 11, 6. 17.  
 [35 (Timosth.)]. 40. 49 (Ph). 65.  
 12, 8 (D). 11 (D). 16 (D). 18 (D).  
 13, 16. 26. 31. 35. 45. 14, 23.  
 31. 36. 43 (And.). 58. 15, 7 (Th).  
 Fr. 3
- οὔτως 1, 19. 3, 59. 6, 22. 7, 2.  
 [9, 32]. 56. 12, 38. 63. 37  
 οὔτωςί 1, 70. [4, 68]. 6, 72.  
 7, 5. 10, 53. 13, 30. 46. 14, 7. 27  
 ὄφελος [6, 62]  
 ὄφθαλμός 12, 44. 63
- παίγνια 12, 17 (D)  
 παίειν 9, 68 (Phil.)  
 πάλαι 8, 44. 11, 26 (Ar. Ran.)  
 πάλιν [1, 19]. 4, 65. 6, 8 (K).  
 7, 65. 14, 26  
 πανήγυρις 5, 27 (Th)  
 πάντῃ 1, 59  
 πάντως s. πᾶς  
 πάνυ 7, 55. 69  
 παρά 1, 62. 2, b. 3, 42. [56].  
 5, 14 (Th). 22. 55 (Th). 6, 9 (K).  
 65. 7, 16. 8, 37. 44. 9, 9 (Arist.).  
 12, 11. 45 (Ph). 56. 12, 23 (D).  
 56. 13, 21. 14, 5. 19. 20. 24. 53  
 παραβαίνειν 6, 40 (Ar. E.).  
 10, 19  
 παράγειν 14, 58  
 παραγράφειν 8, 16  
 παραδεικνύναι 7, 71  
 παραδιδόναι [4, 61]. 11, 45  
 (Ph)  
 παράδοξος 6, 11 (K)  
 παραθαλασσιδίας 14, 28  
 παρακαλεῖν 1, 71 (Ph)  
 παρακαταβάλλειν Fr. 14  
 παρακινεῖν 10, 18  
 παράνομος 10, 45  
 παραπλήσιος 7, 66  
 παρασκευάσειν 4, b. [5, 22].  
 11, 61 (Ar. Av.). 13, 62. 14, 10  
 παρασκευή 7, 32. 60. [8, 31]  
 παρασκηνία Fr. 7  
 παραχωρεῖν 9, 2 (Arist.)



- ΠΑΡΕΪΝΑΙ 10, 8 (Tim.). 58 (Ph).  
 13, 14. 15, 8 (Subskr.)  
 ΠΑΡΕΪΡΕΙΝ 13, 17  
 ΠΑΡΕΧΕΙΝ 5, 18 (Th). 8, 36. 9, 33  
 ΠΑΡΘΕΝΟΣ 6, 24 (Ar.)  
 ΠΑΡΙΕΝΑΙ (ΠΑΡΙΗΜΙ) 6, 62  
 ΠΑΡΙΕΝΑΙ (ΠΑΡΕΙΜΙ) 9, 67 (Phil.)  
 ΠΑΡΙΣΤΑΝΑΙ 9, 67 (Phil.). 10, 40  
 ΠΑΡΟΙΜΙΑ 11, d. 63  
 Πᾶς 1, 59. 64. 3, 54. [5, 11 (Th)].  
 55 (Th). 59 (Th). 6, 4 (K). 63.  
 7, 15. 22 (Ph). 8, 25. 36. 9, 1  
 (Arist.). 10, 14. [30]. 33. 11, 1  
 (Ph). 12, 19 (D). 40. 54. 60.  
 14, 30  
 — Πᾶντ' 1, 59  
 Πᾶσχειν 9, 29  
 ΠΑΤΗΡ 13, 9  
 ΠΑΤΡΩΟΣ 8, 20 (Ph)  
 ΠΕΙΣΕΥΕΙΝ [11, 34 (Timosth.)]  
 ΠΕΙΘΕΙΝ [5, 30 (Th)]  
 ΠΕΙΡᾶσθαι 1, 28. 10, 59 (Ph)  
 ΠΕΜΠΕΙΝ 8, 10. 18 (Ph). 10, 59  
 (Ph). 11, 42 (Ph). [51 (Ph)].  
 12, 6 (D)  
 ΠΕΡΑΝ 10, 62 (Ph)  
 ΠΕΡΑΣ 11, 6  
 ΠΕΡΙ 1, 13. 18. 27. 28. 56. 74 (Ph).  
 [2, a]. 8, 22. 23. 4, d. 6. [15].  
 60. 63. 67. 5, 65. 6, 23 (Ar.).  
 [44]. 50. 51. 60. 61. 7, 10. 31.  
 33. 57. 65. 8, d. 2. 5. 9. 50. 58.  
 62. 9, 45. 48. 49. 51. 54. [10, 37].  
 11, b. c. 21. 30. 51. 12, b. 36.  
 40. 43. 48. 56. 13, 7. 14. 23. 29.  
 30. 44. 54 (Ph). 14, a. 2. 22. 32.  
 36. 15, 9 (Th). 12 (Subskr.).  
 18 (Subskr.)  
 ΠΕΡΙΓΙΓΝΕΣΘΑΙ Fr. 9  
 ΠΕΡΙΕΪΝΑΙ 8, 49  
 ΠΕΡΙΕΡΓΑΣΙΕΣΘΑΙ 13, 33  
 ΠΕΡΙΪΣΤΑΝΑΙ 15, 2 (Th)  
 ΠΕΡΙΚΟΠΤΕΙΝ 8, 53  
 ΠΕΡΙΞ 5, 52 (Th)  
 ΠΕΡΙΠΑΤΕΪΝ 9, 64 (Phil.)  
 ΠΕΡΙΠΕΤΕΣΘΑΙ 12, 18 (D)  
 ΠΕΡΙΣΤΑΣΙΣ [13, 30]  
 ΠΕΡΙΣΤΟΙΧΟΙ Fr. 16  
 ΠΕΡΥΣΙ 10, 51  
 ΠΕΤΕΣΘΑΙ 12, 16 (D)  
 ΠΗΛΟΣ 14, 9. 11 (S)  
 ΠΙΘΑΝΟΣ 7, 55  
 ΠΙΣΤΙΣ 6, 43 (Ar. E.)  
 ΠΙΣΤΟΥΝ [1, 49]. 7, 35  
 ΠΛΕΪΝ 7, 40 (Ph)  
 ΠΛΗΓΗ 13, 8. 11  
 ΠΛΗΘΟΣ 9, 18  
 ΠΛΗΜΜΕΛΕΪΝ 10, 37  
 ΠΛΗΡΟΥΝ 2, 1 (Ph)  
 ΠΛΗΣΙΟΝ 5, 1 (Th). 67 (K)  
 ΠΛΗΤΤΕΙΝ 12, 45  
 ΠΛΟΥΤΟΝ 10, 47. 56 (Ph). 60 (Ph).  
 62 (Ph). 11, 33 (Timosth.)  
 Πόθος 6, 30 (Ar.)  
 ΠΟΙΕΪΝ 1, 15 (Ph). 6, 10 (K).  
 [45]. [7, 60 (Ph)]. 8, 36. 48.  
 54. 55. 9, 1 (Arist.). 58 (Dein.).  
 10, 13. 32. 11, 21. 57. 12, 39.  
 13, 15. 14, 5. 21  
 ΠΟΛΕΜΕΪΝ 1, 65. 12, 4 (D)  
 ΠΟΛΕΜΙΟΣ 11, 2 (Ph). 12, 40  
 ΠΟΛΕΜΟΣ 1, 63. 72 (Ph). 2, 2 (Ph).  
 7, 69. [8, 8]. [30]. 31. 10, 14.  
 21. 23. [28]. 33. 35. 45. 61  
 ΠΟΛΙΟΡΚΕΪΝ 1, 21 (Ph). [3, 39]  
 ΠΟΛΙΟΡΚΙΑ [3, 39]. 12, 44  
 ΠΟΛΙΣ 1, 25 (Ph). 28. 65. 4, 7.  
 5, 29 (Th). 62 (Th). 6, 68. 69.  
 7, 9. 11. 57. 59. 72. 75. 8, 3.  
 [14]. 23 (Ph). 33. 45. 9, 3  
 (Arist.). 18. 10, a. 40. 42.  
 11, 29. 33 (Timosth.). [12, 19  
 (D)]. 34. 13, 22. 15, 1 (Th). 8  
 (Th)  
 ΠΟΛΙΤΕΙΑ 8, 35. 9, 34  
 ΠΟΛΙΤΕΥΕΣΘΑΙ 9, 42  
 ΠΟΛΙΤΕΥΜΑ 9, 32. 36  
 ΠΟΛΥΜΟΧΘΟΣ 6, 22 (Ar.)  
 ΠΟΛΥΠΡΑΓΜΟΝΕΪΝ 4, 62. 13, 29  
 ΠΟΛΥΣ 5, 8 (Th). 13 (Th). [65].  
 6, 21. 29 (Ar.). 7, 69. 71. 8, 55.  
 9, 4 (Arist.). 31. 33. 11, 4 (Ph).  
 53. 12, 29 (D). 13, 37. 39.  
 15, 1 (Th). 15 (Subskr.)  
 ΠΟΝΗΡΟΣ 5, 17 (Th)  
 ΠΟΝΟΣ 6, 25 (Ar.)  
 ΠΟΝΤΟΣ 10, 57 (Ph)  
 ΠΟΤΕ 5, 16 (Th). 6, 39 (Ar. E.).  
 74. 7, 7. 8. 8, 44. [9, 16]  
 ΠΟΤΕΡΟΝ 12, 7 (D)  
 ΠΟΤΜΟΣ 6, 25 (Ar.)  
 ΠΟΥ 13, 10. 14, 34  
 ΠΟΥ 9, 9. 10  
 ΠΡᾶγμα 6, 69. 7, 9. 59. 8, 4. 32.  
 9, 10. 66 (Phil.). 14, 15 (Aisch.).  
 61 (Th). Fr. 3  
 ΠΡΑΓΜΑΤΕΙΑ 11, 9  
 ΠΡΑΓΜΑΤΕΥΕΣΘΑΙ 10, 27  
 ΠΡᾶος [5, 58 (Th)]  
 ΠΡᾶττειν 1, 66. 9, 16. 12, 18  
 (D). 13, 43. Fr. 3  
 Πρέπειν 5, 12 (Th)  
 ΠΡΕΣΒΕΙΑ 11, 49 (Ph)  
 ΠΡΕΣΒΕΥΤΗΣ 7, 23 (Ph). 8, 10.  
 19 (Ph). 21 (Ph). 11, 42 (Ph)  
 ΠΡΟ 6, 22. 8, 7. [11, 14]. 14, 12.  
 Fr. 14  
 — ΠΡΟ ΤΟΥ 14, 1  
 ΠΡΟΑΓΕΙΝ 9, 58 (Dein.)  
 ΠΡΟΕΚΚΕΪΣΘΑΙ S. ΠΡΟΕΚΤΙΘΕΝΑΙ  
 ΠΡΟΕΚΤΙΘΕΝΑΙ  
 — ΠΡΟΕΚΚΕΪΣΘΑΙ 6, 54  
 ΠΡΟΕΧΕΙΝ 10, 43  
 ΠΡΟΘΥΜΟΣ 10, 1 (Tim.)  
 ΠΡΟΠΕΜΠΤΑ Fr. 14  
 ΠΡΟΠΗΛΑΚΙΣΕΙΝ 5, 8 (Th). 11,  
 56  
 ΠΡΟΣ 1, 13. 15 (Ph). 23 (Ph). 55.  
 72 (Ph). 74 (Ph). 5, 21. [30 (Th)].  
 63 (Th). 6, 15 (K). 18. 7, a.  
 43 (Ph). 8, 13. 27. 29. 31. 9, 46.  
 52. 63 (Phil.). 10, 10 (Tim.).  
 14. 23. 33. 34. 45. 48. 11, 3 (Ph).  
 19. 39. 50 (Ph). 12, 5 (D). 17  
 (D). 13, 25. [28]. 43. 47 (Ph).  
 14, 7. 10. 13. 38 (And.). 44  
 (And.). 49. 54. 15, 8 (Th).  
 Fr. 14  
 ΠΡΟΣΑΓΟΡΕΥΕΙΝ 4, 17. 14, 16  
 ΠΡΟΣΕΡΧΕΣΘΑΙ 8, 57  
 ΠΡΟΣΕΧΕΙΝ (ΤΟΝ ΝΟΥΝ) 15, 6 (Th)  
 ΠΡΟΣΗΚΕΙΝ 8, 34  
 ΠΡΟΣΙΕΝΑΙ (ΠΡΟΣΙΗΜΙ) 7, 64. 67  
 ΠΡΟΣΙΕΝΑΙ (ΠΡΟΣΕΙΜΙ) 8, 45  
 ΠΡΟΣΙΣΤΟΡΕΪΝ 6, 64  
 ΠΡΟΣΟΔΟΣ 8, b. d. 53. 59. 9, 6  
 (Arist.)  
 ΠΡΟΣΠΑΤΤΑΛΕΥΕΙΝ 10, 6 (Tim.)  
 ΠΡΟΣΠΟΙΕΪΣΘΑΙ 10, 36  
 ΠΡΟΣΤΑΣΙΑ Fr. 13  
 ΠΡΟΣΤΙΘΕΝΑΙ [1, 49]  
 ΠΡΟΣΦΕΡΕΙΝ 5, 4 (Th)  
 ΠΡΟΤΕΡΟΣ 7, 11  
 — ΠΡΟΤΕΡΟΝ 1, 22 (Ph). 6, 68.  
 7, 8. 58. 8, 3. 10, 28. 12, 10  
 (D)



- ΠΡΟΤΙΘΕΝΑΙ 1, 14. 19. [30]. 53.  
 7, 18. 35. 8, 17  
 ΠΡΟΨΑΡΧΕΙΝ 10, 24  
 ΠΡΟΦΑΣΙΣ 3, 43. 8, 36  
 ΠΡΟΧΟΗ 6, 49 (Th. Ch.)  
 ΠΡΥΤΑΝΕΥΕΙΝ 7, 74  
 ΠΡΩΗΝ Fr. 3  
 ΠΡΩΚΤΟΣ 11, 25 (Ar. Ran.)  
 ΠΡΩΤΕΥΕΙΝ 6, 6 (K). 13, 34  
 ΠΡΩΤΟΝ 10, 59 (Ph)  
 ΠΥΛΑΙΑ 4, 8  
 ΠΥΞ 9, 68 (Phil.)  
 ΠΩ 12, 34  
 ΠΩΛΕΙΝ Fr. 19  
 ΠΩΣ 7, 60. 14, 25  
  
 ΡΗΤΩΡ 7, 56. Fr. 9. Fr. 10  
 ΡΙΟΝ 14, 29  
  
 ΣΑΡΙΣΑ 13, 4  
 ΣΑΤΡΑΠΗΣ [7, 38 (Ph)]  
 ΣΑΦΗΣ [1, 50]. 60. 8, 23. [53].  
 10, 16  
 ΣΕΒΑΣ 6, 35 (Ar.)  
 ΣΗΜΑ 6, 47 (Th. Ch.)  
 ΣΙΤΟΠΟΜΠΙΑ 10, 41  
 ΣΙΤΟΣ 11, 4 (Ph)  
 ΣΚΕΛΟΣ 9, 68 (Phil.)  
 ΣΚΕΥΑΣΕΙΝ [2, 27]  
 ΣΚΕΥΟΣ 10, 8 (Tim.)  
 ΣΚΟΠΕΛΟΣ 5, 27 (Th)  
 ΣΚΟΠΟΣ (ἀπὸ σκοποῦ) 11, 8  
 ΣΚΟΡΑΚΙΣΕΙΝ 11, c. 55. 12, 32  
 (D)  
 ΣΟΣ 6, 23 (Ar.). 30 (Ar.). 31 (Ar.)  
 ΣΠΑΘΑΣΘΑΙ Fr. 6  
 ΣΠΕΙΡΕΙΝ [12, 12 (D)]  
 ΣΠΟΥΔΑΙΟΣ 1, 27. 15, 16  
 (Subskr.)  
 ΣΤΑΔΙΟΝ 11, 30. 33 (Timosth.).  
 35 (Timosth.). 36 (Timosth.)  
 ΣΤΕΦΑΝΟΣ (vgl. II) 12, 36  
 ΣΤΗΛΗ 1, 69. 73 (Ph). 13, 57 (Ph).  
 14, 47 (And.)  
 ΣΤΟΧΑΣΙΕΣΘΑΙ 8, 26  
 ΣΤΡΑΤΕΙΑ 1, 4. 10, 39  
 ΣΤΡΑΤΕΥΕΣΘΑΙ 12, 2 (D)  
 ΣΤΡΑΤΕΥΜΑ 5, 7 (Th)  
 ΣΤΡΑΤΗΓΕΙΝ 1, 17 (Ph). 20 (Ph).  
 5, 52 (Th). 13, 50 (Ph) vgl. ΧΩΡΑ  
 ΣΤΡΑΤΗΓΟΣ 9, 45. 10, 55 (Ph)  
 ΣΤΡΑΤΙΩΤΗΣ 10, 61 (Ph)  
 CΥ 6, 28 (Ar.)  
 — ΥΜΕΙΣ 6, 70. 8, 6. 9, 12. 10, 15.  
 25. [29]. 33. 13, 32. 38  
 CΥΓΓΙΓΝΩΣΚΕΙΝ 6, 56  
 CΥΓΓΡΑΜΜΑ [5, 64]  
 CΥΓΓΡΑΦΕΥΣ 7, 54  
 CΥΓΚΙΝΕΙΝ [5, 10 (Th)]  
 CΥΓΧΡΗΣΘΑΙ 7, 61  
 CΥΓΧΩΡΕΙΝ 7, 24 (Ph). 9, 8  
 (Arist.). 13, 52 (Ph). 14, 40  
 (And.)  
 CΥΛΛΑΜΒΑΝΕΙΝ 6, 59  
 CΥΛΛΗΥΙΣ 6, 50  
 CΥΛΛΟΓΟΣ 10, 54 (Ph)  
 CΥΜΒΑΙΝΕΙΝ 11, 20. 12, 59  
 CΥΜΒΟΥΛΕΥΕΙΝ 1, 64. [2, 24]  
 CΥΜΒΟΥΛΗ 10, 31. 11, 6. 11  
 CΥΜΜΑΧΙΑ 1, 15 (Ph). 74 (Ph).  
 2, c  
 CΥΜΜΑΧΟΣ 9, 4 (Arist.). 15, 7  
 (Th)  
 CΥΜΠΟΛΕΜΕΙΝ 9, 44  
 CΥΜΠΟΛΙΤΕΙΑ 5, 15 (Th)  
 CΥΜΠΡΟΣΙΕΝΑΙ (CΥΜΠΡΟΣΙΗΜΙ)  
 8, 10  
 CΥΜΦΕΡΕΙΝ 1, 28. 65. 9, 18  
 CΥΜΦΟΡΑ 12, 59  
 CΥΜΦΟΡΕΙΝ 5, 11 (Th). 11, 8  
 CΥΝ 9, 50  
 CΥΝΑΓΕΙΝ 10, 57 (Ph). [12, 13  
 (D)]  
 CΥΝΔΙΑΚΤΟΡΕΙΝ 9, 71 (Tim.)  
 CΥΝΕΓΓΥΣ [5, 59 (Th)]  
 CΥΝΕΠΑΝΟΡΘΩΝ 6, 69. 7, 58  
 CΥΝΘΗΚΗ 13, 21  
 CΥΝΙΣΤΑΝΑΙ 2, 1 (Ph)  
 CΥΝΝΕΜΕΙΝ 7, 23 (Ph)  
 CΥΝΟΙΚΟΣ [1, 56]  
 CΥΝΟΡΑΝ 1, 29. 13, 40  
 CΥΝΟΡΚΟΣ [1, 56]  
 CΥΝΤΑΤΤΕΙΝ 2, 3. 5, 64. [13, 26].  
 59  
 CΥΝΤΕΛΕΙΝ 12, 57  
 CΥΝΤΡΙΒΕΙΝ 9, 9  
 CΥΝΨΔΟΣ 7, 59  
 CΥΡΙΤΤΕΙΝ 10, 11 (Tim.)  
 CΥΡΡΗΓΝΥΝΑΙ 10, 20  
 CΥΣΤΕΛΛΕΙΝ 8, 52  
 CΥΣΤΡΑΤΕΥΕΙΝ 12, 53  
 CΦΑΛΕΡΟΣ 9, 43  
 CΦΙCΙΝ ΑΥΤΟΙC S. ΕΑΥΤΟΥ  
 CΦΟΔΡΑ 10, 8 (Tim.)  
 CΧΕΔΟΝ 9, 5 (Arist.). 12, 54  
 CΧΗΜΑ Fr. 10  
 CΩΜΑ 5, 19 (Th). 12, 40. 13, 12  
  
 ΤΑΛΑΝΤΟΝ 8, b. d. 45. 57. 59  
 9, 6 (Arist.). 10, 50  
 ΤΑΠΕΙΝΟΥΝ 8, a. 51  
 ΤΑΡΑΤΤΕΙΝ 12, 26 (D)  
 ΤΑΦΗ 14, 14  
 ΤΑΧΑ 1, 29. [7, 31]. 8, 1  
 ΤΕΙΧΟΣ 7, 52  
 ΤΕΚΜΗΡΙΟΝ [5, 68 (K)]  
 ΤΕΛΕΙΝ 12, 20 (D). 36  
 ΤΕΛΕΟΝ 10, 16  
 ΤΕΛΕΥΤΑΝ 1, 18 (Ph). 5, 20 (Th).  
 6, 53. 7, 50 (Ph). 13, 2  
 ΤΕΛΟΣ [1, 50]. 10, 24  
 ΤΕΡΑΤΕΥΕCΘΑΙ 12, 51  
 ΤΕΩC 10, 16  
 ΤΗΜΕΡΟΝ Fr. 3  
 ΤΗΝΙΚΑΥΤΑ 9, 59 (Dein.)  
 ΤΗΡΕΙΝ 10, 7 (Tim.)  
 ΤΙΘΕΝΑΙ 6, 47 (Th. Ch.)  
 — ΚΕΙCΘΑΙ [6, 38]  
 ΤΙΜΑΝ 6, 48 (Th. Ch.). 9, 31  
 ΤΙΜΗΜΑ Fr. 14  
 ΤΙC (indef.) 1, 29. 5, 64. 6, 45.  
 66. 73. 7, 3. 30. 55. 71. 8, 26.  
 32. 9, 9 (Arist.). 12, [22]. 25.  
 38. 64 (Phil.). 65 (Phil.). 11, 7.  
 9, 16. 53. 12, 15 (D). 22 (D).  
 28 (D). 13, 5. 41. 14, 1. 6. 23.  
 Fr. 14  
 ΤΙC (interrog.) 2, a. 7, a. 8, a.  
 9, 7 (Arist.). [16]. 39. 10, 7  
 (Tim.). 11, a. 13, 42 (vgl.  
 S. XIV). 14, b  
 ΤΙΤΡΩCΚΕΙΝ 12, 55  
 ΤΛΗΝΑΙ 6, 25 (Ar.)  
 ΤΟΙΓΑΡ 6, 33 (Ar.)  
 ΤΟΙΝΥΝ 8, 8. 32. 14, 3. 59 (Th)  
 ΤΟΙΟΣ 6, 26 (Ar.)  
 ΤΟΙΟCΔΕ [6, 39]  
 ΤΟΙΟΥΤΟC 4, 62. 6, 10 (K). 64.  
 9, 20. 40. 12, 22 (D). 14, 18  
 ΤΟΨΕΥΜΑ 12, 45. 54  
 ΤΟΞΟΦΟΡΟC 6, 41 (Ar. E.)  
 ΤΟCΟΥΤΟC 11, 32  
 ΤΟΤΕ 1, 24 (Ph). [8, 15]. 11, 55.  
 12, 1 (D)  
 ΤΡΑΠΕΙΑ 5, 10 (Th)  
 ΤΡΑΥΜΑ 12, c. 41. 13, 3. 8



- ΤΡΑΥΜΑΤΙΣΕΙΝ 13, 1  
 ΤΡΙΗΡΑΡΧΕΙΝ 8, 46  
 ΤΡΙΗΡΗΣ 7, 41 (Ph). 49 (Ph).  
     9, 5 (Arist.)  
 ΤΡΟΠΟΣ 6, 3 (K). [13 (K)]. 9, 25.  
     11, 40. 65  
 ΤΡΥΕΙΝ 7, 69  
 ΤΥΓΧΑΝΕΙΝ 1, 67. 5, 28 (Th).  
     14, 2, vgl. S. XXIX  
 ΤΥΡΑΝΝΕΙΝ 1, 23 (Ph)  
 ΤΥΡΑΝΝΙΣ 5, 58 (Th)  
 ΤΥΡΑΝΝΟΣ 1, 18 (Ph)  
 ΤΥΧΗ 8, 55. 13, 9  
 ΎΜΕΙΣ S. CΥ  
 ΎΠΑΡΧΕΙΝ 6, 11 (K). 9, 7 (Arist.).  
     [10, 28]  
 ΎΠΕΡ 1, 55. 2, 70. 4, 9. 6, 71.  
     7, 4. 8, 45. 9, 55. 10, 17.  
     11, 50 (Ph). 12, 38. 13, 48 (Ph)  
 ΎΠΕΡΒΑΤΟΣ 6, a. 7, 1, vgl.  
     S. XXVIII  
 ΎΠΕΡΗΔΕΣΘΑΙ [5, 60 (Th)]  
 ΎΠΕΡΟΠΤΙΚΟΣ 8, 11  
 ΎΠΝΟΣ 6, 28 (Ar.)  
 ΎΠΟ 4, 17. 6, 53. 7, 73. 8, 33.  
     9, 56 (Dein.). 11, 26. 46 (Ph).  
     66 (D)  
 ΎΠΟΓΥΟΣ (ἐξ ὑπογύου) 7, a. 9, 8, 5  
 ΎΠΟΜΕΝΕΙΝ 5, 19 (Th). 7, 25 (Ph)  
 ΎΠΟΜΙΜΝΗΣΚΕΙΝ 7, 29. 8, 2.  
     12, 43  
 ΎΠΟΝΟΙΑ 2, b. 8, 29  
 ΎΠΟΠΤΕΥΕΙΝ 11, 26  
 ΎΠΟСНМАΙΝΕΙΝ Fr. 14  
 ΎΠΟΤΙΘΕΝΑΙ 8, 17  
 ΎΠΟΤΟΠΕΙΝ 11, 7  
 ΎΣΤΑΤΟΣ [5, 15 (Th)]  
 ΎΣΤΕΡΟΝ 5, 55 (Th)  
 ΎΦΟΡΜΟΣ 11, 37 (Timosth.)  
 ΦΑΙΝΕΣΘΑΙ 12, 10 (D)  
 ΦΑΝΑΙ 1, 15. 19. [2, 2]. 4, 15.  
     6, 44. 52. 58. 7, 7. 12. 58. 8, 5.  
     43. 9, 51. 56. 10, 21. 24. 53.  
     11, 10. 31. [40]. 64. 66 (D).  
     12, 9 (D). [13 (D)]. 24 (D). 51.  
     63. 13, 31. 14, c. 9. 34. Fr. 3.  
     Fr. 10. Fr. 14  
 ΦΑΝΕΡΟΣ 6, 41 (Ar. E.). 9, 14.  
     29. 10, 15. 34  
 ΦΑΡΜΑΚΟΝ 5, 4 (Th)  
 ΦΑΡΜΑΚΟΣ Fr. 12  
 ΦΑΣΚΕΙΝ 6, 68. 12, 21 (D)  
 ΦΑΥΛΟΣ 4, 65. 6, 20  
 ΦΕΡΕΙΝ 12, 34  
 ΦΕΥΓΕΙΝ 9, 69 (Phil.)  
 ΦΘΕΙΡΕΙΝ 12, 6 (D)  
 ΦΘΟΝΕΙΝ 6, 6 (K)  
 ΦΙΛΑΝΘΡΩΠΙΑ 7, b  
 ΦΙΛΑΝΘΡΩΠΟΣ 8, 24  
 ΦΙΛΑΥΛΟΣ 10, 4 (Tim.)  
 ΦΙΛΗΚΟΪΑ 4, 61  
 ΦΙΛΙΑ 6, 35 (Ar.). 15, 10 (Th)  
 ΦΙΛΙΟΣ 6, 32 (Ar.)  
 ΦΙΛΟΚΙΝΔΥΝΟΣ 12, 38  
 ΦΙΛΟΜΟΥΣΟΣ [5, 24 (Th)]  
 ΦΙΛΟΝΙΚΕΙΝ 14, 60 (Th)  
 ΦΙΛΟΣ 6, 4 (K). [15 (K)]  
 ΦΙΛΟΣΟΦΕΙΝ 5, 25 (Th)  
 ΦΙΛΟΣΟΦΙΑ 6, 17 (K)  
 ΦΙΛΟΣΟΦΟΣ 5, 61 (Th)  
 ΦΙΛΟΤΙΜΕΙΣΘΑΙ 7, 10. 10, 40  
 ΦΙΛΟΤΙΜΙΑ 7, 57. 8, 27  
 ΦΟΒΕΙΣΘΑΙ 6, 6 (K). 9, 8 (Arist.)  
 ΦΟΝΙΟΣ 6, 42 (Ar. E.)  
 ΦΟΡΟΣ 12, 33. [35]  
 ΦΟΡΤΙΚΟΣ [11, 14]  
 ΦΡΑΣΙΣ 6, a. 7, 1  
 ΦΡΗΝ 6, 26 (Ar.)  
 ΦΡΟΥΡΑ 11, 27  
 ΦΡΟΥΡΕΙΝ 11, 46 (Ph)  
 ΦΡΟΥΡΟΣ 11, 48 (Ph)  
 ΦΥΓΑΔΕΥΕΙΝ 7, 24 (Ph)  
 ΦΥΓΗ 12, 28 (D)  
 ΦΥΛΑΤΤΕΙΝ 13, 36  
 ΦΥΣΙΣ 6, 48 (Th. Ch.)  
 ΧΑΛΕΠΟΣ 13, 16  
 ΧΑΡΙΕΙΣ 5, 24 (Th)  
 ΧΑΡΙΕΝΤΙΣΕΘΑΙ 11, 63  
 ΧΑΡΙΣΕΘΑΙ 10, 1 (Tim.)  
 ΧΑΡΙΝ [12, 18 (D)]  
 ΧΕΙΡ 6, 22 (ΠΡΟ ΧΕΙΡΟΣ)  
 ΧΕΙΡΟΤΟΝΕΙΝ [1, 73 (Ph)]  
 ΧΗΡΟΥΝ 6, 33 (Ar.)  
 ΧΟΛΟΥΝ 13, 6  
 ΧΡΗΜΑ 7, 74. 8, 49. 9, 31. 11,  
     4 (Ph)  
 ΧΡΗΝ 13, 55 (Ph)  
 ΧΡΗΝΑΙ 8, 12. 11, 17  
 ΧΡΗΣΘΑΙ 6, 43 (Ar. E.). 7, 2. 33.  
     11, 3 (Ph). 13, 9  
 ΧΡΗΣΙΜΟΣ 6, 4 (K)  
 ΧΡΗΣΜΟΣ 12, 12 (D). 21 (D)  
 ΧΡΟΝΟΣ 8, a. 61. 10, a. 15. 11, 5.  
     [12, 29 (D)]. 13, 40  
 ΧΡΥΣΟΣ 6, 27 (Ar.)  
 ΧΩΡΑ 12, 4 (D). 8 (D). 27 (D).  
     13, 50 (Ph) vgl. ΣΤΡΑΤΗΓΕΙΝ.  
     14, 27  
 ΧΩΡΙΟΝ 5, 1 (Th). [28 (Th)]. 14,  
     4. 26. 29  
 ΧΩΡΙΣ 9, 38  
 ΧΩСТΡΙС 12, 46  
 ΥΑΜΜΩΔΗΣ 11, 36 (Timosth.)  
 ΥΗΦΙΣΕΘΑΙ 14, 50  
 ΥΗΦΙCMA 1, 72 (Ph). 4, 2. 13,  
     57 (Ph)  
 ΥΗΦOC 9, 14  
 ΥΥΧΡΟΣ 10, 10 (Tim.)  
 ΩΘΕΙΝ 13, 6  
 ΩС 1, 53. 60. 5, 16 (Th). 6, 16  
     (K). [64]. 8, 1. 64 (Arist.). 10,  
     48. 49. 11, 22. 23 (H). 14, 43  
     (And.). 59 (Th). Fr. 10. Fr. 14  
 ΩС (Präpos.) 5, 18 (Th)  
 ΩСТЕ [9, 32]. 68 (Phil.). 12, 38  
 ΩΦΕΛΙΑ [9, 17]

## II. NAMENREGISTER.

- ΑΘΗΝΑΙΕ 8, 9. [19 (Ph)]  
 ΑΘΗΝΑΙΟΣ 1, 15 (Ph). 20 (Ph).  
     24 (Ph). 27. 67. 6, 65. 7, a. 15.  
     20 (Ph). 52. 64. 8, e. 11. 27. 60.  
     9, b. 46. 53. 10, 13. 32. 35. 37.  
     42. 12, 33. 35. 13, 15. 29. 43.  
     47 (Ph). 14, 38 (And.). 55.  
     15, 15 (Subskr.). 17 (Subskr.)  
 ΑΘΗΝΗΣΙ 8, 21 (Ph)  
 ΑΪΑΣ 6, 31 (Ar.)  
 ΑΪΓΟΣ ΠΟΤΑΜΟΪ 8, 50  
 ΑΪΔΗΣ 6, 31 (Ar.)



- ΑΙΝΙΑΝΕΣ 11, 43 (Ph)  
 ΑΙΟΛΕΪΣ 12, 5 (D). 25 (D)  
 ΑΙΟΛΙΣ 6, 58. 12, 1 (D)  
 ΑΙΣΧΥΛΟΣ 14, 12  
 — wörtliches Zitat: 14, 14. 15  
 (ΕΛΕΥΣΙΝΙΟΙ)  
 ΑΙΤΩΛΟΙ 11, 43 (Ph)  
 ΑΚΑΔΗΜΕΙΑ 6, 49 (Th. Ch.)  
 ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ 9, 49. 13, 9  
 ΑΜΥΝΤΑΣ 13, 2  
 ΑΜΦΙΠΟΛΙΣ 9, 2 (Arist.)  
 ΑΝΑΣΙΜΕΝΗΣ 6, 60 (ΕΝ ΤΗ  
 ΕΚΤΗ ΤΩΝ ΠΕΡΙ ΦΙΛΙΠΠΟΝ ΙΣΤΟ-  
 ΡΙΩΝ). [8, 15]. 9, 51 (ΕΝ ΤΗ Θ  
 ΤΩΝ ΠΕΡΙ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΝ). 10, b.  
 11, 10. Fr. 10 (ΕΝ ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΙ)  
 ΑΝΑΦΛΥΣΤΙΟΣ 7, 18 (ΦΙΛΟΚΛΗΣ)  
 ΑΝΔΟΚΙΔΗΣ 7, 26 (Ph)  
 ΑΝΔΡΟΤΙΩΝ 8, 14.  
 — wörtliches Zitat: 14, 36—49  
 (ΕΝ ΤΗ Θ ΤΩΝ ΑΤΘΙΔΩΝ)  
 ΑΝΤΙΑΛΚΙΔΑΣ 7, 13. 19 (Ph). 67  
 ΑΝΤΙΓΕΝΕΙΔΗΣ 12, 60  
 ΑΠΟΛΛΩΔΩΡΟΣ  
 1. Lysias κατ' Α. Fr. 14  
 2. Archon 350/349 13, 41. 45  
 3. Schriftsteller Fr. 10 (Eu-  
 phorion bei Apoll.)  
 ΑΡΙΣΤΟΜΗΔΗΣ ὁ ΑΘΗΝΑΙΟΣ  
 9, b. 39. 43. 56 (Dein.). 66 (Phil.).  
 10, 2 (Tim.). 6 (Tim.)  
 ΑΡΙΣΤΟΜΗΔΗΣ ὁ ΦΕΡΑΙΟΣ  
 9, a. 43  
 ΑΡΙΣΤΟΤΕΛΗΣ 4, 14 (ΕΝ ΤΗ ΤΡΙ-  
 ΤΗ ΤΩΝ ΝΟΜΙΜΩΝ). 5, 54 (Th).  
 62 (Th). 6, 18. 37. 47 (Th. Ch.).  
 52 (ΕΡΜΙΠΠΟΣ ΕΝ ΤΩ ΠΕΡΙ Α. Β)  
 — wörtliches Zitat: 6, 22—36  
 (Paian). 6, 39—43 (Inscr. auf  
 Hermias)  
 ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΗΣ 11, 24. 60  
 — wörtliche Zitate: 11, 25—26  
 (Ranae 237). 11, 61—62 (Aves  
 28)  
 ΑΡΙΣΤΟΦΩΝ wörtliches Zitat:  
 8, 63—9, 9  
 ΑΡΤΑΞΕΡΗΣ [8, 13]  
 ΑΣΙΑ 7, 21 (Ph). 8, 19 (Ph). 22  
 (Ph). [13, 29]  
 ΑΣΣΙΟΙ 5, 61 (Th)  
 ΑΣΣΟΣ 5, 60 (Th)  
 ΑΣΤΗΡ 12, 51  
 ΑΤΑΡΝΕΪΤΗΣ 4, c (ΕΡΜΙΑΣ)  
 ΑΤΑΡΝΕΥΣ 5, 1 (Th). 6, 32 (Ar.)  
 ΑΤΘΙΣ 14, 37 (vgl. ΑΝΔΡΟΤΙΩΝ)  
 ΑΤΤΙΚΗ 14, 28  
 ΑΥΤΟΚΛΗΣ 10, 4 (Tim.)  
 ΑΧΑΡΝΕΥΣ 7, 36 (ΣΟΥΝΙΑΔΗΣ)  
 ΑΧΙΛΕΥΣ 6, 31 (Ar.)  
 ΒΑΓΩΑΣ 6, 5 (K)  
 ΒΑΤΡΑΧΟΙ 11, 24 (vgl. ΑΡΙΣΤΟ-  
 ΦΑΝΗΣ)  
 ΒΟΙΩΤΟΙ 11, 66 (D). 12, 10 (D).  
 26 (D). 14, 54. 15, 3 (Th)  
 ΒΡΥΩΝ 6, 44  
 — wörtliches Zitat: 6, 46—49  
 (Epigr. des Th. Ch.)  
 ΒΥΣΙΑΝΤΙΟΝ 2, 23. 10, 38  
 ΔΑΡΕΪΟΣ 9, 50  
 ΔΕΪΝΑΡΧΟΣ 9, 54  
 — wörtliches Zitat: 9, 56—61  
 (ΕΝ ΤΗ ΔΟΚΙΜΟΥ ΑΠΟΛΟΓΙΑ ΥΠΕΡ  
 ΤΟΥ ΊΠΠΟΥ)  
 ΔΕΛΦΟΙ [6, 37]. 12, 7 (D)  
 ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ 1, 61. 71 (Ph).  
 7, 29. 65. 8, 1. 9, 52. 10, 17.  
 11, 9. 13, b. 27. 14, 32. 15, 12  
 (Subskr.). Fr. 10. Fr. 14  
 — wörtliche Zitate: 1, 26—29  
 (X, 1). 61—66 (X, 17). 6, 63—64.  
 66—7, 1 (X, 33). 58. 59 (X, 34).  
 8, 5—7 (X, 34). 32—38 (X, 35).  
 44—49 (X, 37). 55—58 (X, 38).  
 9, 9—15 (X, 44). 38—43 (X, 70).  
 10, 13—15 (XI, 1). 32—34  
 (XI, 1). 11, 17—19 (XI, 2).  
 26—28 (XI, 4). 52—56 (XI, 11).  
 12, 33—35 (XI, 16). 37—40  
 (XI, 22). 13, 14—16 (XIII, 1).  
 31—40 (XIII, 7). 14, 49—52  
 (XIII, 32)  
 ΔΗΜΟΣΘΕΝΙΚΟΣ 11, 16  
 ΔΗΜΩΝ 11, 64  
 — wörtliches Zitat: 11, 65—12,  
 33 (ΠΕΡΙ ΠΑΡΟΙΜΙΩΝ)  
 ΔΙΔΥΜΟΣ 15, 11 (Subskr.)  
 ΔΙΟΝΥΣΟΣ 11, 25  
 ΔΟΚΙΜΟΣ 9, 55 (vgl. ΔΕΪΝΑΡΧΟΣ)  
 ΔΟΛΟΠΕΣ 11, 43 (Ph)  
 ΔΟΥΡΙΣ Referat: 12, 50 ff.  
 ΕΓΒΑΤΑΝΑ 6, 67. 7, 3  
 ΕΙΡΗΝΗ (vgl. I) 7, 70  
 ΕΛΑΤΕΙΑ 11, 41 (Ph)  
 ΕΛΕΥΣΙΝΙΟΣ 7, 27 (Ph) (ΕΥ-  
 ΒΟΥΛΙΔΗΣ)  
 ΕΛΛΑΣ 6, 24 (Ar.). 72. 7, 5  
 ΕΛΛΗΝΕΣ [2, 74]. 5, 22. [6, 13  
 (K)]. 73. 7, 6. 22 (Ph). 10, 18  
 ΕΛΛΗΝΙΚΟΣ 13, 32. Fr. 9  
 ΕΛΛΗΝΙΣ 8, 14. 22 (Ph). 9, 3  
 (Arist.)  
 ΕΠΙΚΡΑΤΗΣ 7, 26 (Ph)  
 ΕΡΑΣΤΟΣ 5, 53 (Th)  
 ΕΡΕΤΡΙΑ 1, 3. 11. 18. 20 (Ph)  
 ΕΡΕΤΡΙΕΥΣ 1, 48  
 ΕΡΜΗΣ 9, 70 (Tim.)  
 ΕΡΜΙΑΣ 4, c. 61. 6, 46 (Th. Ch.)  
 ΕΡΜΙΠΠΟΣ 6, 51 (ΕΝ ΤΩ ΠΕΡΙ  
 ΑΡΙΣΤΟΤΕΛΟΥΣ Β)  
 ΕΣΚΟΡΑΚΑΣ 11, c. 56. 61 (Ar.  
 Av.)  
 ΕΥΒΟΥΛΙΔΗΣ 7, 27 (Ph). [39  
 (Ph)]  
 ΕΥΒΟΥΛΟΣ 6, 46 (Th. Ch.)  
 ΕΥΦΟΡΙΩΝ Fr. 10 (ΕΝ ΤΩ ΑΠΟΛ-  
 ΛΩΔΩΡΩ)  
 ΕΦΙΑΛΤΗΣ 13, 49 (Ph). Fr. 10  
 ΙΕΥΣ 1, 62. 6, 28 (Ar.). 35 (Ar.)  
 ΗΛΕΪΟΙ 5, 29 (Th)  
 ΗΡΑΚΛΕΗΣ 6, 28 (Ar.)  
 ΗΡΩΕΣ 9, 70 (vgl. ΤΙΜΟΚΛΗΣ)  
 ΘΕΟΚΡΙΤΟΣ ὁ ΧΙΟΣ [6, 44]. 45  
 — wörtliches Zitat: 6, 46—49  
 ΘΕΟΠΟΜΠΟΣ 4, 66. 8, 61. 9, 47  
 (ΕΝ ΤΗ ΜΗ ΤΩΝ ΠΕΡΙ ΦΙΛΙΠ-  
 ΠΟΝ). 10, 49. 12, 48 (ΕΝ ΤΗ Δ  
 ΤΩΝ ΠΕΡΙ ΦΙΛΙΠΠΟΝ ΙΣΤΟΡΙΩΝ).  
 14, 56  
 — wörtliche Zitate: 4, 68—5, 21  
 (ΕΝ ΤΗ ΜΣ ΤΩΝ ΠΕΡΙ ΦΙΛΙΠΠΟΝ).  
 5, 23—63 (ΕΝ ΤΗ ΠΡΟΣ ΦΙΛΙΠ-  
 ΠΟΝ ΕΠΙΣΤΟΛΗ). 8, 64—9, 9 (ΕΝ  
 ΤΗ ΚΣ ΤΩΝ ΠΕΡΙ ΦΙΛΙΠΠΟΝ).  
 14, 58—15, 10 (ΕΝ ΤΗ ΚΣ)  
 ΘΕΟΦΡΑΣΤΟΣ (Archon 340/39)  
 1, 57. 68. 10, 51  
 ΘΕΡΜΟΠΥΛΑΙ 11, 29. 32 (Ti-  
 mosth.)  
 ΘΕΤΤΑΛΙΑ 9, 61 (Dein.). 12, 2 (D)  
 ΘΕΤΤΑΛΟΙ 11, 42 (Ph). 12, 14 (D)



- ΘΗΒΑΙ 11, 42 (Ph)  
 ΘΗΒΑῖοι 2, c. 11, 26, 39, 48 (Ph).  
 15, 5 (Th)  
 ΘΡᾶκες 11, 66 (D)  
 Ἱεροκλείδης 13, 53 (Ph). 14,  
 42 (And.)  
 Ἱερὸν 10, 47, 56 (Ph). 62 (Ph)  
 Ἱκάριοι 10, 3 (vgl. Τιμοκλῆς)  
 Ἰλιός 14, 25  
 Ἰλλυρίος 12, 64, 65  
 Ἰππόνικος 7, 73  
 Ἰππόστρατος 13, 2  
 Ἰωνες 5, 9 (Th)  
 Καδμεΐα 14, 13  
 Καλλίας 7, 73  
 Καλλίμαχος  
 1. Archon 349/48 13, 42  
 2. Dichter 14, 33  
 — wörtliches Zitat: 14, 34, 35  
 (Hekale)  
 Καλλισθένης 5, 64, 6, 57  
 — wörtliches Zitat: 5, 66—6, 18  
 Καλλίστρατος 7, 25 (Ph)  
 Κάνη 6, 58 (vgl. Κατάνη)  
 Κατάνη 6, 58 (vgl. Κάνη)  
 Κηφισεύς 7, 26 (Ph) (Ἐπι-  
 κράτης)  
 Κηφισοφῶν 1, 17 (Ph)  
 Κιλικία 9, 49  
 Κλεΐταρχος 1, 21 (Ph)  
 Κνίδος 7, 33  
 Κόνων 7, 31, [36 (Ph)]. 51, 61  
 Κόρακες 12, 25 (D). 30 (D)  
 Κρατῖνος 7, 27 (Ph)  
 Κυδαθηναίεύς 7, 27 (Ph) (Ἀν-  
 δοκίδης)  
 Κύκλωτ 12, 59 (des Philoxe-  
 nos, Stesichoros und Oiniades)  
 Κύπρος [7, 37 (Ph)]. 9, 50  
 Κυτίνιον 11, 41 (Ph)  
 Λακεδαιμόνιοι 7, 34, 53, 61,  
 15, 5 (Th)  
 Λακεδαίμων 7, 24 (Ph)  
 Λακρτείδης 13, 52 (Ph).  
 14, 42 (And.)  
 Λάκων [7, 13]. 67  
 Λαμψακηνός 11, 11 (Ἀνα-  
 σιμένης)  
 Λήδα 6, 29 (Ar.)  
 Λιθογλύφος 9, 62 (Φιλήμων)  
 Λοκροί 11, 38, 44 (Ph)  
 Λυκιοῦργεῖς (Φιάλαι) Fr. 15  
 Λυκίσκος (Archon 344/43)  
 8, 9, 17  
 Λυκίας Fr. 14 (ἐν τῷ κατ'  
 Ἀπολλοδώρου)  
 Μακεδονία 12, 37  
 Μακεδών 8, 28, 9, 8 (Arist.).  
 10, 35, 12, 35, 49, 13, 20, 24, 28  
 Μαρσύας 10, 4 (Tim.)  
 Μαρσύας (Schriftsteller) 12, 49,  
 57  
 Μεγαλοπολίται 4, 3  
 Μέγαρα 13, 49 (Ph)  
 Μεγαρεῖς 13, 44, 47 (Ph). 52  
 (Ph). 14, b. 24, 38 (And.). 40  
 (And.). 50, 53, 15, 3 (Th)  
 Μεγαρίκος 14, 33  
 Μεθώνη 12, 43  
 Μέντωρ 6, 6 (K)  
 Μεσσήνιοι 4, 3  
 Μιλήσιοι 13, 23 (vgl. Μιτυλη-  
 ναῖοι)  
 Μιτυληναῖοι 5, 5 (Th). 13, [23].  
 38  
 Μνημοσύνα 6, 34 (Ar.)  
 Μολύκρειον (ρίον) 14, 29  
 Μοῦσα 6, 34 (Ar.)  
 Μυνήτεια [14, 18]  
 Νίκαϊα 11, b. 27, 28, 33 (Ti-  
 mosth.). 44 (Ph). 51  
 Νικόμαχος (Archon 341/40)  
 1, 19, 30, [50], [52], 54, 68,  
 10, 52  
 Νισαῖος 14, 34 (Kall.) (vgl.  
 Ὀργάς)  
 Νόμιμα [4, 14] (Aristot.)  
 Οἰνιάδης 12, 62 (Κύκλωτ)  
 Ὀλυνθος 13, 22  
 Ὀμηρος  
 — wörtliche Zitate: 11, 22, 23  
 (γ 204). 14, 19, 20 (Σ 56, 437)  
 Ὀργάς 14, a. 24, 33, 35, 36, 39,  
 45 (Kall.). 51  
 Ὀρνίθεσ 11, 61 (Ἀριστοφάνης)  
 Παγασιτικός (κόλπος) 12, 23  
 (D)  
 Παιάν 6, 19 (Aristoteles)  
 Πείσανδρος 7, 50 (Ph)  
 Πελοποννήσιοι 15, 4 (Th)  
 Περὶ Ἀλέξανδρον 9, 51,  
 (Ἀνασιμένης)  
 Περὶ Ἀριστοτέλους 6, 51  
 (Ἑρμιππος)  
 Περὶ Θεοκρίτου [6, 44] (Βρύων)  
 Περὶ Λιμένων 11, 31 (Ti-  
 μοσθένης)  
 Περὶ τοῦ στεφάνου 12, 36  
 (Komm. des Did.)  
 Περὶ Φίλιππον 6, 61 (Ἀνα-  
 σιμένης). 4, 67, 8, 62, 9, 48  
 (Θεόπομπος)  
 Πέρινθος 10, 39, 13, 22  
 Πέρσαι 6, 41 (Ar. E.)  
 Πλατώνειος 5, 25 (Th)  
 Πλευράτος 12, 65  
 Πλούταρχος 1, 22 (Ph)  
 Ποιμένες 14, 11 (Σοφοκλῆς)  
 Πολύστρατος Fr. 1  
 Ποτεΐδαϊα 13, 22  
 Πρόκνη 10, 9 (Tim.)  
 Ρόδιοι 13, 23, 40, 15, 7 (Th)  
 Σάτυρος 10, 3 (Tim.)  
 Σκίροφορίων 1, 17 (Ph)  
 Σκύθαι 4, 15, 11, 47 (Ph)  
 Σοῦνιάδης (Archon 397/96)  
 7, 36  
 Σοῦσα 6, 67, 7, 3  
 Σοφοκλῆς 14, 10  
 — wörtliches Zitat: 14, 11, 12  
 (Ποιμένες)  
 Στιςίχορος 12, 62 (Κύκλωτ)  
 Σφήττιος [7, 27 (Ph)] (Κρα-  
 τῖνος)  
 Σωσιγένης (Archon 342/41)  
 1, 14, 2, 2  
 Τηρεῦς 10, 6 (Tim.). 7 (Tim.)  
 Τιμόθεος  
 1. Vater des Konon 7, 31  
 2. Aulet 12, 62  
 Τιμοκλῆς 9, 70  
 — wörtliche Zitate: 9, 70—10, 3  
 (Ἑρως). 10, 4—11 (Ἱκάριοι)  
 Τιμοσθένης 11, 30  
 — wörtliches Zitat: 11, 32—37  
 (ἐν τῷ Περὶ Λιμένων ε)



ΤΡΙΒΑΛΛΟΪ 13, 4	(Ph). 12, <i>b</i> . 41. 13, 11. 19. 25.	( $\bar{\epsilon}$ , Fr. 135). 7, 19—28. 36—51.
ΤΡΩΟΣ 14, 18	15, 9 (Th). 17 (Subskr.)	8, 18—23. 10, 54—11, 5. 11,
ΦΑΡΝΑΒΑΣΙΟΣ 7, 32. [38(Ph)]. 60	ΦΙΛΙΣΤΙΔΗΣ 1, 17 (Ph)	40—51 ( $\bar{\epsilon}$ , Fr. 135). 13, 47—58
ΦΕΡΑΪΟΣ 9, <i>a</i> . 44 (ἈΡΙΣΤΟΜΗΔΗΣ)	ΦΙΛΟΔΩΡΟΣ 13, 46 (verschieden für ΦΙΛΟΧΟΡΟΣ)	ΦΡΥΓΙΑ 7, 38 (Ph)
ΦΘΙΩΤΑΙ 11, 43 (Ph)	ΦΙΛΟΚΛΗΣ (Archon 392/91) 7, 18	ΦΩΚΙΩΝ 1, 20 (Ph)
ΦΙΛΗΜΩΝ 9, 62	ΦΙΛΟΚΡΑΤΗΣ 13, 58 (Ph). 14, 48 (And.). 57	ΧΑΙΡΕΣΤΡΑΤΟΣ 9, 57 (Dein.)
— wörtliches Zitat: 9, 63—70 (ἐν Λιθογλύφῳ)	— wörtliches Zitat: 14, 58—15, 10 (bei Th)	ΧΑΛΚΙΔΕΥΣ 1, 15 (Ph). 16 (Ph)
ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΪ (sc. λόγοι) 11, 6. 12. 13, <i>a</i> . 17. 15, 14 (Subskr.). Fr. 10	ΦΙΛΟΞΕΝΟΣ 12, 61 (ΚΥΚΛΩΥ)	ΧΑΛΚΟΥΣ (vgl. ἈΡΙΣΤΟΜΗΔΗΣ ὁ Ἀθηναῖος) 9, <i>b</i> . 53. 57 (Dein.). 64 (Phil.)
ΦΙΛΙΠΠΟΣ 1, 8. 55. 74 (Ph). 4, 67. 5, 21. 6, 13 (K). 56. 61. 7, 1. 8, 8. 60. 62. 9, 45. 46. 48. 10, 13. 17. 32. 36. 57 (Ph). 11, 38. 40 (Ph). 46 (Ph). 50	ΦΙΛΟΧΟΡΟΣ 1, 13. [29]. [51]. 69. 7, 17. 35. 66 (Referat). 8, 16. 10, 48. 53. 11, 37. 13, 46 (vgl. ΦΙΛΟΔΩΡΟΣ)	ΧΑΡΗΣ 10, 54 (Ph). 58 (Ph)
	— wörtliche Zitate: 1, 15—18. 19—25. 30—60? 70—2, 2	ΧΕΡΡΟΝΗΣΟΣ 7, 46 (Ph)
		ΧΙΘΟΣ 5, 5 (Th). [6, 45]. 15, 6 (Th)
		ΧΡΥΣΟΓΟΝΟΣ 12, 61
		ΩΡΕΪΤΑΙ 1, 16 (Ph)
		ΩΡΕΟΣ 1, 10 [14]

## VERBESSERUNGEN.

S. 3 Z. 2 streiche die erste Kürzung 13, *b*.

S. 64 Anm. Z. 9 l. ὀφράδος.



---

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

---







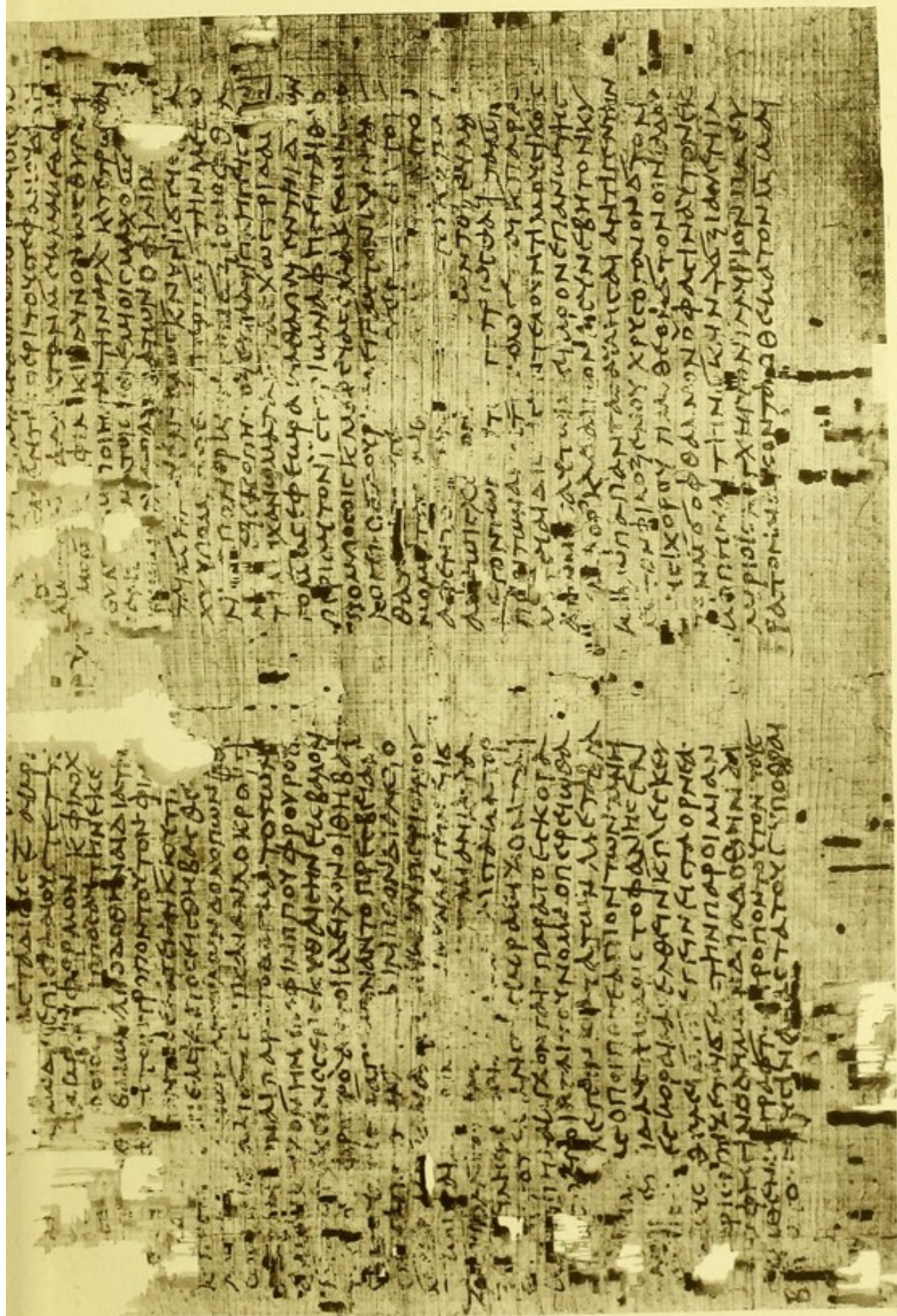
1700  
 1710  
 1720  
 1730  
 1740  
 1750  
 1760  
 1770  
 1780  
 1790  
 1800  
 1810  
 1820  
 1830  
 1840  
 1850  
 1860  
 1870  
 1880  
 1890  
 1900  
 1910  
 1920  
 1930  
 1940  
 1950  
 1960  
 1970  
 1980  
 1990  
 2000

*[The page contains dense handwritten text in two columns, written in a cursive script characteristic of the early modern period. The ink is dark brown or black, and the paper shows signs of age, including discoloration and some staining. The handwriting is somewhat slanted and compact.]*

11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847

[illegible]





Kol. 11.

Kol. 12.

Didymos, Kommentar zu Demosthenes.











# BERLINER KLASSIKERTEXTE

HERAUSGEGEBEN VON DER  
GENERALVERWALTUNG DER KGL. MUSEEN  
ZU BERLIN

---

HEFT II

## ANONYMER KOMMENTAR

ZU PLATONS THEAETET

(PAPYRUS 9782)

NEBST DREI BRUCHSTÜCKEN PHILOSOPHISCHEN INHALTS

(PAP. N. 8; P. 9766. 9569)

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1905



# ANONYMER KOMMENTAR

ZU

## PLATONS THEAETET

(PAPYRUS 9782)

NEBST DREI BRUCHSTÜCKEN PHILOSOPHISCHEN INHALTS

(PAP. N. 8; P. 9766. 9569)

UNTER MITWIRKUNG VON J. L. HEIBERG

BEARBEITET

VON

H. DIELS UND W. SCHUBART

MIT 2 LICHTDRUCKTAFELN

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1905







## EINLEITUNG

### Herkunft und Beschaffenheit des Papyrus.

Der Papyrus gehört zu demselben Funde wie die Scholien des Didymos und stammt aus den Trümmern eines Hauses in Eschmunên. Hr. Dr. Borchardt kaufte ihn Ende 1901 bei einem Händler in Kairo. Als er in Berlin eintraf, war er noch in Rollenform und hatte eine Höhe von 30 cm, eine Breite von etwa 8 cm und eine Dicke von 4—5 cm. Die erste beim Aufrollen sich öffnende Kolumne, jetzt Kol. 70, ließ gleich erkennen, daß der neue Text einen Kommentar zum Theätet darstelle. Zugleich aber ergab sich, daß der Papyrus von dem letzten Benutzer falsch zusammengerollt war, so daß der Anfang sich innen, das Ende sich außen befand. Um so auffallender war es, daß auch die innerste Kolumne nicht den Anfang der vollständigen Rolle bildete, daß vielmehr ein nicht unbeträchtlicher Teil fehlte. Es ist nicht anzunehmen, daß etwa der Finder oder der Händler die schon verstümmelte Rolle falsch gerollt habe, da sie an vielen Stellen so zerbröckelt war, daß dies nicht möglich gewesen wäre, ohne den Bestand der Rolle zu gefährden. Viel wahrscheinlicher ist es, daß schon im Altertum der Anfang verloren war. Dagegen mag das Exemplar damals am Ende vollständiger gewesen sein; wenigstens lassen die Fragmente 1—3 darauf schließen, die sich auf spätere Stellen des Theätet beziehen. Wie Fragment 4 zu beurteilen sei, ist schwerlich sicher zu entscheiden. Während der Inhalt auf die Vermutung führen könnte, dieses Bruchstück gehöre an den Anfang, vor die jetzige erste Kolumne, will die Tatsache, daß der Papyrus im entgegengesetzten Sinne gerollt war, nicht recht dazu stimmen. Denn dann hätte Fragment 4 innen liegen müssen. Und eine zwingende Notwendigkeit, Fragment 4 der Einleitung zuzuweisen, scheint nicht vorzuliegen.



Abgesehen von diesen vom Ganzen gelösten Bruchstücken war die Rolle ein zusammenhängendes Stück von fast 6 m Länge. Allerdings fielen beim Aufwickeln viele kleinere Fragmente heraus, jedoch gelang es, fast allen mit Sicherheit ihren Platz anzuweisen, zum Teil durch Beobachtung der Fasern, der Bruchränder und der Form der Lücken, zum Teil durch Berücksichtigung des Inhalts. Fraglich bleibt die Stelle des in Kol. 15, 26 ff. eingeordneten Fragments, obwohl technische Gründe stark für den ihm angewiesenen Platz sprechen.

Den Erhaltungszustand kann man im ganzen als gut bezeichnen. Zwar fehlt es nicht an stark zerfressenen Stellen, dafür haben wir aber auch viele ganz unversehrte Kolumnen. Im allgemeinen folgt in ziemlich regelmäßigem Wechsel eine besser erhaltene auf eine schlechter erhaltene Kolumne. Diejenigen Stellen, die an den stärker gebogenen Seiten des flachgedrückten Zylinders lagen, waren natürlicherweise der Zerstörung mehr ausgesetzt als die andern. Außerdem scheint von einer Seite mehr Feuchtigkeit eingedrungen zu sein.

Der Papyrus ist ein schönes Beispiel eines für den Handel bestimmten Buches. Schon das Material ist sorgfältig gearbeitet und bietet eine gleichmäßig braungefärbte bequeme Schreibfläche. Die einzelnen Papyrusblätter sind im Durchschnitt 26 cm breit und so sorgfältig geklebt, daß es vielfach schwer ist, die Klebungen zu erkennen. Die Rückseite ist unbeschrieben, was sich bei einem für den Verkauf angefertigten Exemplare von selbst versteht. Daß es auf ein vorteilhaftes Aussehen ankam, zeigt auf den ersten Blick die Art, wie die Schriftkolumnen aufgesetzt sind. Von der Höhe des Papyrus, die 30 cm beträgt, nimmt die Schrift nur 20,5 cm ein, so daß oben und unten ein stattlicher Raum frei bleibt. Vergleicht man dieses Verhältnis mit dem des Satzspiegels zur ganzen Seite in gedruckten Büchern, so verstärkt sich noch der Eindruck, daß hier in der Tat ein gutes Buchhändlerexemplar vorliegt. Die Schriftkolumnen sind schmal, selten mehr als 6 cm breit und im allgemeinen sehr gleichmäßig. Kleine Überschreitungen der Breite kommen zwar öfters vor, stören aber das Aussehen der Kolumne nur wenig. Daß hin und wieder die seitlichen Ränder etwas von der Senkrechten abweichen, ist schon eher als ein Mangel der Handschrift zu betrachten.

Die Kolumnen sind durch einen Abstand von 2—3 cm von einander getrennt. Diese Zwischenräume werden nur in ganz wenigen



Fällen für Verbesserungen in Anspruch genommen. Der obere Rand einmal, der untere zweimal, und zwar für größere Veränderungen, die sich zwischen den Zeilen oder daneben nicht gut hätten anbringen lassen. Ein besonderes Zeichen am Rande verweist dann auf die Korrektur, die außerdem mit der zu verbessernden Stelle durch ein entsprechendes ἄνω und κάτω in Beziehung gesetzt ist. Neben den üblichen Zeichen, wie Paragraphos usw., findet sich mehrere Male am linken Rande ein kurzer schräger Strich, der augenscheinlich mit dem Inhalt nichts zu tun hat (11, 19; 20, 2; 29, 34; 40, 16; 61, 1; 66, 14; 71, 19). Die Vermutung, auf diese Weise würde der Beginn einer neuen Kolumne in dem zugrunde liegenden Originale angedeutet, läßt sich nicht halten, wenn man die völlig ungleichen Abstände dieser Zeichen aneinander beachtet. Eher könnte man daran denken, daß der Korrektor sich mit diesen Strichen notierte, wieweit er jedesmal in der Durchsicht gekommen war.

### Schrift des Papyrus.

Der sonstigen Ausstattung der Rolle entspricht auch die Schrift. Es ist eine schöne, gleichmäßige Buchschrift, deren einzelne Zeichen groß und in jeder Beziehung deutlich erscheinen. Schwierigkeiten für das Lesen gibt es deshalb nur an solchen Stellen, wo der Papyrus zerstört oder abgerieben ist. Wie gewöhnlich in sorgfältiger Schrift, werden die einzelnen Buchstaben aus mehreren getrennten Strichen gebildet, die, soweit möglich, von oben nach unten geführt werden. So bestehen z. B. ω, μ, π, ν, meistens auch ε, aus 3 Strichen, c, γ, ο aus 2 Strichen usw. Kleine Abweichungen von seiner gewöhnlichen Schreibweise begegnen dem Schreiber, z. B. beim τ, dessen Senkrechte er in der Regel, aber nicht immer, durch einen wagerechten Ansatz einführt. Nur ganz ausnahmsweise zeigt er eine Neigung zu kursiven Formen, am häufigsten noch bei ε. Etwas anderes ist es mit den Verbesserungen und Zusätzen des Korrektors, die der Kursive erheblich näher stehen, ohne daß man sie geradezu kursiv nennen könnte. Im übrigen gibt ihre Schrift keine Entscheidung über die Frage, ob der Korrektor ein anderer war als der Schreiber. Eine Buchschrift zu datieren, ist eine mißliche Sache, wenn man nicht die Kursive zur Hilfe heranziehen kann. Die Form der einzelnen Zeichen sagt in der Regel



weniger als der Gesamteindruck, und dieser gehört nicht zu den Dingen, deren Richtigkeit man beweisen kann. In unserm Falle können wir aus der Schrift des Textes und der der Korrekturen nur schließen, daß das Buch im zweiten Jahrhundert n. Chr., eher im Anfang als gegen Ende, geschrieben worden ist.

Da das Hauptbestreben des Schreibers ist, daß sich beim Entrollen ein gleichmäßiger Anblick der Schriftsäulen dem Auge darbiete, so hat er diesem Zwecke zuliebe manches seltsam angeordnet. So erklären sich z. B. hieraus die sinnlosen Entstellungen der geometrischen Figuren (vgl. Kol. 43). Demselben Zwecke dient auch der Schlußhaken > am Ende einer nicht völlig durch die Schrift ausgefüllten Zeile. Denn da seit der alexandrinischen Zeit die Steinmetzen wie die Schreiber nur mit voller Silbe abbrechen, mußte öfters eine Lücke am Ende entstehen. Diese wird durch jenes aus den Philodem- und Hypereideshandschriften bekannte Füllzeichen verdeckt.

Statt des Schlußhakens tritt in derselben Funktion auch der bloße Punkt in der Mitte der Buchstabenhöhe auf, also eine μέχ, die aber hier nicht die Bedeutung der Interpunktion, sondern lediglich der Zeilenfüllung hat.<sup>1</sup> Wir haben, um Verwechselung mit der Interpunktion hintanzuhalten, auch diese Füllung mit > angedeutet. Denn es schien ratsam, ein äußeres Zeichen dafür auch in unserm Texte zu belassen, da es bei teilweisen Zerstörungen über die Buchstabenzahl der Zeile, die im Durchschnitt 15 beträgt, orientiert. Eine mit > geschlossene Zeile wird also in der Regel einen Buchstaben weniger enthalten als die benachbarten, voll auslaufenden.<sup>2</sup>

Ein drittes Mittel, die Gleichmäßigkeit der Zeilen herzustellen, ist der horizontale Abkürzungsstrich, der das schließende Ν ersetzt. Der vorhergehende Vokal scheint gleichgültig zu sein. Es findet sich

|                             |                   |
|-----------------------------|-------------------|
| ΛΟΓΩ̄ (= ΛΟΓΟΝ) 5, 16 u. ö. | ΕΣΤῙ 5, 38 u. ö. |
| ΑΡΙΘΜΩ̄ 39, 17 u. ö.        | ΟΥCᾹ 55, 2       |
| ΕΠΙCΤΗΜΗ̄ 18, 16 u. ö.      | ΜΕ̄ 53, 28.       |

<sup>1</sup> So am Schlusse von 18, 1. 20, 7. 29, 26. 30, 2. 36, 36. 39, 9. 42, 32. 48. 44, 33. 49, 9. 35. 52, 38. 53, 38. 58, 32. 63, 19. 67, 44.

<sup>2</sup> Zweifelhaft ist, ob diesem Zwecke auch die Schreibung dienen soll, die besonders bei monophonen Diphthongen den einen Vokal über die Linie setzt, z. B. 32, 6 ΕΝΔΕΙ-ΞΙΝ; 54, 43 ΔΕΙΞΕΙ; 70, 20 ΑΠΟΔΕΙ-ΞΕΩC; 12, 2 ΛΕΙ-ΩC. An mehreren Stellen sieht man, daß die übergeschriebenen Buchstaben nicht etwa vergessen waren. Vgl. 32, 7 ΠΡΟΚΕΙΜΕΝΟΝ; 6, 39 ΠΡΟCΟΥC; 24, 3 ΕΙC'Ν.



Außer dieser Abkürzung findet sich, wie es bei echter Buchschrift zu erwarten ist, keine einzige. Nur der Korrektor gebraucht einmal, wo er am Rande eine Verbesserung zufügt  $\bar{\Gamma} = \Gamma\Lambda\rho$  und  $\Delta = \Delta\text{IO}\rho\Theta\omega\tau\acute{\epsilon}\text{O}\nu$  (58, 25), wie dieses Zeichen häufig als Vermerk des Korrektors am Ende von Handschriften erscheint.<sup>1</sup> Auch  $\tilde{\alpha} = \alpha\tilde{\nu}\omega$  39, 37 a gehört dem Korrektor. Hr. Heiberg vermutete, daß die Vorlage des Schreibers in Kompendien geschrieben gewesen sei, da 44, 4  $\text{ΠΕΡΙΜΕΤΡΟΥ}$  von erster Hand falsch  $\text{ΕΠΙΜΕΤΡΟΥ}$  geschrieben sei. In der Tat liegt bei der abgekürzten Schreibung  $\overset{\epsilon}{\Pi}\text{ΜΕΤΡΟΥ}$  das Versehen nahe, das übrigens bei der häufigen, oft nur auf Gedankenlosigkeit beruhenden Vertauschung der Präpositionen nicht unbedingt auf diesem Wege erklärt werden muß. Eine andere Instanz für Heibergs Vermutung ist uns nicht gelungen beizubringen.

Eher dürfte die Vermutung das Wahre treffen, daß die Vorlage in Kursive oder stark kursiver Buchschrift abgefaßt war. Denn 35, 43 läßt sich die Verwechselung von  $\Gamma\text{ΙΝΕΤΑΙ}$  und  $\Lambda(\epsilon)\text{ΙΠΕΤΑΙ}$  so am leichtesten erklären. Es gibt Hände, bei denen  $\Gamma$  und  $\Lambda$ ,  $\nu$  und  $\pi$  kaum zu unterscheiden sind; sie gehören in das erste bis zweite nachchristliche Jahrhundert. Freilich könnte diese kursive Vorlage auch weiter zurückliegen und mit der Handschrift des Verfassers oder seines Schreibers identisch sein.

In einem Prosastücke darf man nicht erwarten, Akzent und Spiritus verwandt zu sehen. Doch findet sich beides ausnahmsweise: 28, 14  $\sigma\kappa\omicron\pi\epsilon\iota\tau\acute{\iota}\varsigma$ , um das Mißverständnis  $\sigma\kappa\omicron\pi\epsilon\acute{\iota}\tau\iota\varsigma$  zu verhüten und 68, 47  $\epsilon\tilde{\nu}$  (mit dieser Form des Asper), um Verwechselung mit  $\epsilon\tilde{\nu}$ , die allerdings kaum zu befürchten war, zu vermeiden. 68, 9 und 10 ist das Indefinitum  $\tau\grave{\iota}$  (wie wir zu betonen pflegen) mit Akut bezeichnet, da es prägnant ist, wie oft in den Handschriften. Warum 38, 33  $\tau\grave{\eta}\nu$  (der Pap.  $\tau\eta\tilde{\nu}$ ) barytoniert ist, da kein Mißverständnis möglich ist, entzieht sich der Beurteilung.

Von sonstigen Lesezeichen findet sich häufiger das Trema über  $\iota$  und  $\upsilon$ , um falsche Zusammenziehung der Laute zu verhindern. So 29, 9  $\text{ΠΡΟΪΟΝΤΕΣ}$  (vgl. 37, 43); 40, 30. 31  $\text{ΤΟΪΣΑς}$ ; 29, 25  $\text{ΕΣΤΙΝΙ}\grave{\chi}$ ; 38, 17  $\text{ΔΥΟΪ}\grave{\omega}\nu$  (vgl. 27, 44; 38, 17. 21; 41, 7); 57, 36  $\text{ΑΛΛΑ}\grave{\iota}\nu\alpha$ ; 54, 40  $\text{ΑΚΑΔΗΜΑ}\grave{\iota}$

<sup>1</sup> So z. B. im Clarkianus des Platon am Schluß einzelner Dialoge in Verbindung mit einem Blattornamente.



KON; 65, 29 ΚΥΡΗΝΑΪΚΟΙ; ferner 65, 38 ΕΚΑΙΕΤΟΨΠΑΥΤΟΥ; 19, 17 ΤΑΨΠΑΥΤΗΝ; 27, 33. 34 ΔΥ-NAMIC, wo man die Lesung der letzten Silbe der Zeile als AY wohl verhüten wollte. Übrigens fehlt es durchaus an Konsequenz, da z. B. 36, 33 ΠΡΟΙΟΝΤΙ ohne Trema erscheint u. a. dgl.

Statt des Hyphen scheint der Schreiber einen Querstrich über den Buchstaben zur Vereinigung abstehender Buchstaben zu gebrauchen. So ist 38, 47 deutlich  $\overline{\alpha\epsilon\iota}$  geschrieben und ähnlich ist wohl auch 16, 40  $\overline{\sigma\phi\iota\alpha\eta}$  zu erklären.

Die Lemmata Platos sind nicht wie im Didymoskommentar durch ἑκθέσις, sondern durch Anführungshaken hervorgehoben, die durchaus den Schlußhaken gleichen, nur daß diese stets auf der rechten Seite, jene auf der linken neben den Zeilenanfängen stehen. Diese Bezeichnung hat sich bis in die byzantinische Zeit fortgepflanzt. Sie war uns bei der Ordnung zerstörter Kolumnen ein willkommener Fingerzeig. Hiermit irrte der Schreiber nun freilich an einzelnen Stellen ab, indem er teils wirkliche Lemmata nicht als solche erkannte oder zu bezeichnen vergaß, teils gewisse Ausführungen unrichtig für Platontext hielt und demgemäß auszeichnete. Vgl. 45, 47. 47, 27. 48, 35 u. ö. Bemerkenswert ist, daß nur die zusammenhängenden Textlemmata, nicht beliebige Zitate (auch nicht Platonzitate) mit diesen Ausführungshaken versehen werden.

### Orthographie des Schreibers.

Die grammatische Bildung des Schreibers zeigt eine gute Schule. Verwechselung homophoner Vokale und Diphthonge ist selten. Nur 34, 37 begegnet ΓΕΟΜΕΤΡΗΣ (aber verbessert) und 39, 7 ΑΡΙΘΜΩ (statt ΑΡΙΘΜΩ̄). Auch Itazismen sind selten. Z. B. ist ΦΑΡΜΑΚΙΑ [Plato 149 c], das BT ΦΑΡΜΑΚΕΙΑ schreiben, im Papyrus 49, 41. 50 monophthongisch geschrieben. 50, 31 ist ΚΡΙΤΤΟΥΣ verbessert, ebenso ist 3, 43 und 11, 13 ΕΠΙ (statt ἐπεί); 4, 34 ΙC (statt εἰς); 32, 24 ΑΙ (statt αἰ) verbessert. Richtig ist noch das in späterer Orthographie verschwindende ΕΜΕΙΞΕΝ 34, 38 und das durchgehende ΕΨΦΥΕΙΑ.

Gemäß der Gewohnheit der römischen Kaiserzeit wird das lange Iota durch εἰ ausgedrückt. So sind die Schreibungen

51, 4 ΥΕΙΛΩC

53, 29 ΒΡΑΔΕΙΟΝ

4, 3 ΕΜΒΡΕΙΘΕΙ

49, 44 ΩΔΕΙΝΑC u. ä.



46, 34 ΜΕΙΜΟΥΜΕΝΟΣ

3, 8 ΕΚΤΕΤΕΙΜΗΚΟΤΕΣ

3, 12 ΑΚΡΕΙΒΕΙΑΝ

6, 2 ΜΕΙΧΗCΑΙ

32, 31 ΠΕΙΠΤΟΝΤΕΣ

64, 26 u. ö. ΡΕΙΓΟΥΝ

12, 12 ΑΥΟΦΗΤΕΙ.

Doch fehlt es durchaus an Konsequenz, wie denn selbst Herodian, dessen Regulierung in ΠΕΡΙ ΟΡΘΟΓΡΑΦΙΑΣ für die Späteren im ganzen maßgebend wurde, in vielen Fällen wegen der Zwiespältigkeit der Paradosis sich nicht zu entscheiden weiß. In der Zeit des Überganges, in die unsere Handschrift fällt, ist das Schwanken natürlich noch stärker. Statt des regelmäßigen ΓΙΝΩCΚΕΙΝ steht 52, 3 ΓΕΙΝΩCΚΕΙΝ, neben dem regelmäßigen ΚΡΕΙΝΕΙΝ 52, 8 ΔΙΕΚΡΙΝΟΝ und 64, 4 ΚΡΙΝΟΜΕΝΟΝ. ΓΕΙΝΕCΘΑΙ findet sich nicht viel häufiger als ΓΙΝΕCΘΑΙ. Ja, der Korrektor korrigiert 73, 17 ΑΦΕΙΑCΙ (vgl. W. Schulze Qu. ep. 437) in ΑΦΙΑCΙ, ja sogar 36, 22 ΓΕΙΝΕΤΑΙ in ΓΙΝΕΤΑΙ, während er doch in zahlreichen identischen Fällen (selbst wo er sonst korrigiert, z. B. 46, 29 ΕΓΓΕΙΝΕΤΑΙ) den Diphthong duldet. Ähnlich schwankt er bei ΜΙΚΡΟC. Wir finden 46, 17. 22; 63, 1 ΜΕΙΚΡΟΝ, aber 68, 17. 20. 31 ist dreimal CΜΕΙΚΡΟΝ u. ä. des Diphthongs vom Korrektor beraubt worden, und am Ende der Kolumne 68, 42 schreibt auch die erste Hand ΜΙΚΡΟΝ. Ebenso findet sich 73, 3 ΤΡΕΙΥΕΩC, aber 73, 6. 8. 13 ΤΡΙΥΙC, ΤΡΙΥΑΝΤΟC u. dgl. Wir finden dicht auf ΚΕΙΝΗCΕΙC 73, 6 ohne Diphthong ΚΙΝΗCΙC 73, 9, so daß es unmöglich ist, hier den orthographischen Kanon zu erkennen, den Schreiber oder Korrektor befolgen wollten.<sup>1</sup> Da die Orthographie der römischen Zeit sich damals längst festgesetzt hatte, kann dieses Schwanken nicht daher kommen, daß neue und alte Zeit noch im Kampfe lagen. Vielmehr scheinen die Klassikertexte, die in den besseren Verlagsbuchhandlungen gewiß mit der alten Orthographie, so gut es ging, überliefert wurden, gerade diese Kalligraphen unsicher gemacht zu haben. Freilich darf nicht verhehlt werden, daß die Platonlemmata keine wesentlich andere Orthographie zeigen als der Kommentar selbst. Höchstens ist 55, 48 ΕΚΓΟΝΟΝ (Plato) neben 56, 2 ΕΓΓΟΝΟΝ (Kommentar) zu bemerken. Dem System des Schreibers entspricht die jüngere, nicht assimilierte Form ΕΚΓΟΝΟC.

Dieselbe Bemerkung macht man in fast allen anderen orthographischen Fragen. So herrscht wilde Willkür im Gebrauch von cc

<sup>1</sup> Warum hat z. B. 36, 36 (Platon) der Korrektor ΗΜΕΙΝ in ΗΜΙΝ umgeändert?



oder ττ. Wir haben attisch 27, 46 ελαττον; 38, 44 ff. ελαττων usf. bis 39, 27. 30. 32. 37. 38 ελαττων, dagegen 39, 45 ελαττωνων, dann wieder mit ττ 43, 9. 10, dann aber 43, 21 ε[λατ]τωνακις, wiederum 43, 25 ελαττων.<sup>1</sup> Wir finden 38, 7 περιττον, aber 33, 33 περιττειν (vgl. 33, 38); 50, 42 αρμοζει (vgl. 50, 22) neben 50, 48 αρμοττει. Das Zahlwort vier scheint, wie auch sonst, dissimilierend das cc vorzuziehen, doch schwankt die Orthographie zwischen τεσσαρα 26, 45; 35, 40 ff. und τεττερα 32, 23. 44; 38, 19; 42, 26 (zweimal) und 44, 5 mit Dissimilation des vorletzten α, die in den übrigen Kasus nicht vorzukommen scheint. ταττειν scheint nur mit cc vorzukommen 17, 49; 62, 37, dagegen θαλαττης 63, 17. Man sieht, wie der Attizismus einzudringen sucht, aber noch nicht zum Sieg gelangt ist. Auch Alexander hält noch am cc fest (vgl. Vorrede zu Simpl. Phys. p. viii).

Ähnliche Unsicherheit herrscht in den *litterae mobiles* n und c.

Das bewegliche n wird vor Vokalen gesetzt:

ECTIN ICH, ECTIN OY, ECTIN OYC, ECTIN H,

ebenso vor Konsonanten:

ECTIN TO, ECTIN ΠΗΛΟΣ, EICIN TINES, EIXEN ΠΟΛΛΑ, ΟΙΔΕΝ ΚΑΙ, ΕΧΟΥ-  
CIN ΠΡΟΣ, ΦΑCIN ΜΕ

und vor Interpunktion:

ONOMAZOYCIN. TA, ECTIN, ΑΛΛΑ.

Vor Konsonanten wird es häufig weggelassen:

ΦΑCΙ ΜΗ, ΦΗCΟΥCΙ ΜΗΔΕ, ΠΑCΧΟΥCΙ ΔΕ, ΕΠΙΒΑΛΛΟΥCΙ ΜΕΝ.

Das ist alles in der Ordnung. Allein es findet sich auch 6, 17 ΦΗCΟΥCΙ ΕΠΙΤΕΙΝΕCΘΑΙ; 6, 45 ΦΗCΟΥCΙ ΟΤΙ; 49, 39 ΔΙΑΓΙΓΝΩCΚΟΥCΙ ΑΙ ΜΑΙΑΙ, und dieser Hiat ist so häufig, daß von zufälligem Versehen keine Rede sein kann. Auch darf man nicht annehmen, daß in den Fällen, wo nach den Verbalformen Hiat entsteht, das Iota apostrophiert worden sei. Denn 12, 1 ΜΑΘΗΣΕCΙ ΥΠΟΓΡΑΦΕΙ; 45, 18 ΟΜΟΕΙΔΕCΙ Η; 49, 33 ΕΓΚΥΜΟCΙ ΩC lassen sich nicht durch Elision beseitigen. Offenbar hat der Schreiber und Korrektor so wenig wie der Verfasser selbst irgend auf den Hiat geachtet.

Dieselbe Ungleichförmigkeit zeigt die Orthographie in dem Setzen oder Weglassen des adverbialen c. ουτω und ουτωc, τετρακι und τετρα-

<sup>1</sup> Vgl. Thumb *Gr. Spr. d. Hellen.* S. 79.



κικ u. dgl. stehen ruhig nebeneinander wie 18, 37 ΕΜΠΑΛΙΝ neben 36, 17 ΕΜΠΑΛΙ. Vgl. Phrynichus p. 347 ΠΑΛΙ· ΟΥΤΩ ΛΕΓΟΥΣΙΝ ΟΙ ΝΥΝ ΡΗΤΟΡΕΣ ΚΑΙ ΠΟΙΗΤΑΙ. Da der Schreiber in seiner Orthographie sonst eine gewisse Bildung zeigt, so wird bestätigt, was in der Praefatio zu der gleichaltrigen, aber schlechter geschriebenen Papyrus medica (Anonymus Londinensis) über die Sitte jener Zeit geurteilt worden ist.<sup>1</sup>

Anders steht es mit dem Iota mutum, das sich allmählich zur Crux der Schreiber und Grammatiker herausgebildet hat. Daß *ω*IZEIN, *μιμνῆσκειν* eigentlich mit Iota zu schreiben sind, war selbst bei den Grammatikern damals strittig. Unser Schreiber läßt, wie Didymos, konstant den stummen Vokal hier weg. Dagegen schreibt er, wie damals üblich, *ζωιον*. Die Etymologie von *κωμωidia* und *τραγωidia* war vergessen (vgl. 71, 9. 11. 26. 41. 47); das Iota im Augment wird leicht vernachlässigt 30, 4 ΑΦΗΡΗCΘΩ u. anderes, und doch schreibt er richtig 34, 29 ΥΠΕΞΗΡΗΜΕΝΩΝ und der Korrektor verbessert 70, 36 die vulgäre Form ΕΙΡΗΜΕΝΟΥ (von ΑΙΡΕΪΝ) in das korrekte ΗΙΡΗΜΕΝΟΥ.<sup>2</sup>

Am meisten ist das Iota am Ende der Wörter ins Schwanken geraten. Der Schreiber läßt es häufig in der Konjugation und noch häufiger in der Deklination aus. Der Korrektor ist zwar aufmerksam, dieses Pudendum zuzudecken, indem er soviel wie möglich Striche darüber setzte 3, 42 ΘΕΟΔΩΡΩ<sup>1</sup>, 13, 17 ΑΥΤΩ<sup>1</sup> usf. Aber unzählige Male sind die Korrekturen unterblieben nicht bloß im Konjunktiv 66, 12 CΚΟΠΗΣ (vgl. damit z. B. 64, 42 ΔΟΚΗ<sup>1</sup>), sondern auch in der Deklination 7, 44 ΕΑΥΤΩ; 73, 38 ΑΥΤΩ; 30, 22 ΟΠΟΤΕΡΩΟΥΝ usf., selbst in auffälligen Formen wie ΕΑ (= ΕΑΙ) zweimal 56, 41. 42.

Die Unsicherheit der Grammatik in diesem Punkte brachte es mit sich, daß zur Ausgleichung eine Menge von langen Vokalen mit falschem Iota verziert wurden. Vielleicht nirgends tritt dieser Fehler der Vorsicht komischer auf als in unserm Papyrus. Wir lesen 35, 3 ΟΚΤΩΙ; 35, 35 ΕΚΑCΘΙ (statt ΕΚΑCΤΗ); 34, 35 ΕCΘΙ; 54, 23 ΕΡΩΤΩΙ; 50, 24 CΥΝΟΡΑΙΝ; 51, 1 ΑΥΘΙ (statt ΑΥΤΗ); 50, 44 ΗΑΥΘΙΕCΤΑΙ. Schlimmes Mißverständnis mußte die Form ΓΗΙ Kol. 4, 14 ff. erwecken, wo der Nominativ

<sup>1</sup> *Suppl. Arist.* III 1 p. XII: *ἢ paragogicum ut tota antiquitate ita hic quoque mira inconstantia et positum est et omissum. equidem ullam normam obtinuisse extra hiatus venatores prae-fracte nego.*

<sup>2</sup> S. Anon. Lond. praef. p. XI; Wilhelm Gött. *Gel. Anz.* 1898, 235; Crönert *Mem. Herc.* p. 38 f.



(den er nach dem Zusammenhang nicht wohl verkennen konnte) viermal in dieser Mißgestalt erscheint (Z. 14. 21. 26. 36). Dann kommt bald danach die richtige Orthographie  $\Gamma\text{H}$  24, 43, die dann auch 25, 14. 17 wiederholt wird. Der Korrektor hat hier nur selten seine Schuldigkeit getan. 4, 9. 10 hat er  $\epsilon\rho\omega\iota$  seines überflüssigen Anhängsels beraubt, dagegen ist 56, 33 dieselbe Mißform stehen geblieben. Sonst hat er nur noch 58, 19  $\Delta\rho\omega\iota$  und 64, 41  $\mu\eta\iota$  gebessert. Die Inschriften wie die sonstigen Handschriften lehren, daß dieser Mißbrauch des überschüssigen Iota (abgesehen von dem durch Apollonios Dyscolos empfohlenen  $\delta\rho\acute{\alpha}\iota\eta\iota$ ) vom dritten Jahrhundert n. Chr. verschwindet. Siehe Crönert *Mem. Herc.* 46. Am häufigsten ist er auf den Inschriften (wie v. Wilamowitz beobachtet) im ersten Jahrhundert vor und nach Chr. Doch ist es unrichtig, wenn Nachmanson *Magn. Inschr.* S. 59 die aus dem zweiten Jahrhundert n. Chr. stammenden Beispiele der magnesischen Inschriften beseitigen will.

### Der Korrektor.

Schon oft mußte bei der Gestaltung der Orthographie des Korrektors Erwähnung geschehen. Seine Schrift ist der des Schreibers sehr ähnlich, doch ist, wie in den meisten anderen Handschriften, die Korrektur in flüchtigerer, mehr kursiver Schrift gehalten, wie sie namentlich die zahlreichen Nachträge auf den Rändern zur Seite und oben und unten zeigen. Aber da diese Buchschrift nicht die natürliche Schrift des Schreibers ist, so genügt vielleicht diese Differenz nicht, um eine Verschiedenheit der Person sicher zu erweisen. Im ganzen erscheint der Korrektor nicht besser informiert als der Schreiber. Die einzige einigermaßen konsequente Korrektur zeigt sich in der Modernisierung des Auslautes der Präpositionen der Komposita.

28, 19  $\epsilon\chi\theta\epsilon\iota\varsigma$  korrigiert in  $\epsilon\kappa\theta\epsilon\iota\varsigma$ ; 30, 23  $\pi[\rho\omicron\epsilon]\chi\theta\epsilon\theta\epsilon\upsilon\tau\omega\upsilon\kappa$  korrigiert in  $\pi[\rho\omicron\epsilon]\kappa\tau\epsilon\theta\epsilon\upsilon\tau\omega\upsilon\kappa$ . Ferner 3, 50  $\epsilon\lambda\omicron\gamma\iota\mu\omega\upsilon\kappa$  korrigiert in  $\epsilon\lambda\lambda\omicron\gamma\iota\mu\omega\upsilon\kappa$ , so 4, 32; 12, 20  $\epsilon\eta\mu\epsilon\lambda\omega\varsigma$ ; 24, 39; 70, 32  $\epsilon\eta\pi\epsilon\delta\omicron\kappa\lambda\eta\varsigma$ ; 8, 23  $\varsigma\upsilon\eta\gamma\iota\gamma\eta\varsigma\theta\alpha\iota$ ; 50, 36  $\varsigma\upsilon\eta\kappa\omicron\mu\iota\delta\eta\varsigma$  (auch 51, 2); 59, 4  $\varsigma\upsilon\eta\chi\omega\rho\eta\varsigma\epsilon\iota\epsilon\iota$ ; 40, 38  $\epsilon\eta\beta\alpha\delta\omega$ ; 11, 1  $\epsilon\eta\pi\lambda\eta\kappa\tau\omicron\upsilon$ ; 47, 12  $\epsilon\eta\kappa\upsilon\mu\omega\upsilon\kappa$  (auch 49, 32; 57, 35. 38); 71, 39  $\epsilon\eta\kappa\alpha\lambda\omicron\upsilon\mu\epsilon\eta\omicron\upsilon$ . Überall setzt der Diorthot seine Korrektur darüber. Nur 57, 49  $\varsigma\upsilon\eta\kappa\alpha\theta\eta\eta\tau\alpha\iota$ ;



4, 9 ΕΝΚΕΙΜΕΝΑ; 23, 8 ΕΝΓΙΝΕΤΑΙ; 30, 1 ΕΝΠΛΑΤΟΥΣ (statt ΕΜΠΛΑΤΟΥΣ); 68, 37 ΕΥΝΠΙΑΝΤΑ ist übersehen.<sup>1</sup>

Man kann diese Modernisierung aus dem Eingreifen eines andern Individuums erklären; denkbar aber ist es auch, daß der Schreiber selbst sich entschloß, die stehen gebliebenen Ungleichmäßigkeiten im Sinne der modernen Norm zu beseitigen.

Im übrigen ist es selbstverständlich, daß der Korrektor, war es nun der Schreiber selbst oder ein anderer, nach der Vorlage kollationierte und dabei die nicht seltenen Auslassungen von Buchstaben (22, 24 οει in οiei), Wörtern (7, 16 την ausgelassen; vgl. 29, 45 ΔΗΛΟΝΟΤΙ, 30, 48), Zeilen (9, 32a; 39, 37a; 63, 6a) nachtrug, die seltenen Vulgarismen beseitigte (so ΜΕΤΟΞΕΥ statt ΜΕΤΑΞΕΥ) 33, 36; 39, 6. 10; ferner 42, 7 ΓΕΝΑΜΕΝΑΙ statt ΓΕΝÓΜΕΝΑΙ; 50, 15 ΓΝΟΥΝΑΙ statt ΓΝΩΝΑΙ;<sup>2</sup> 56, 11 ΠΑΡΑΤΩΝ statt ΠΑΡ' ΑΥΤΩΝ,<sup>3</sup> verschriebene Wörter aus dem Original berichtigte wie 8, 3 ΕΦΕΙΔΟΜΗΝ (in ΕΚΗΔÓΜΗΝ); 10, 18 ΦΕΡΕΤΑΙ (in ΦΕΡΟΝΤΑΙ); 24, 30 ΦΕΜΦΕΤΑΙ (in ΜΕΜΦΕΤΑΙ); 49, 50 ΣΥΝΤΥΓΧΑΝΟΝΤΑ (in ΣΥΝΤΑΧÝΝΟΝΤΑ). Dabei schreibt er selbst nicht ohne Fehler: 35, 43 setzt er als Korrektur des falschen ΓΙΝΕΤΑΙ darüber ΛΙΠ (= ΛΕΪΠΕΤΑΙ).

Manche schweren Korruptelen sind, abgesehen von den orthographischen Minutien, seiner Revision entgangen, sei es, daß er flüchtig kollationierte, oder daß seine Vorlage bereits fehlerhaft war (so 7, 19; 25, 19; 27, 17. 18; 30, 3. 15; 50, 2 und wohl noch öfter). Ich möchte das erstere annehmen, da er offenbare Dittographien (wie 66, 44 das einmal am Ende Z. 44 und wiederholt Z. 45 Anfang gesetzte ΤΟΙΑΥΤΑ) nicht tilgte. Noch ärger ist es, daß er die ganz gedankenlose Verschreibung ΣΚΥΤΙΚΗΣ statt ΤΕΚΤΟΝΙΚΗΣ 19, 45 nicht besserte. Der beim Korrigieren sich leicht einstellende Stumpfsinn entschuldigt freilich vieles.

Es fehlt aber auch nicht an unrichtigen Korrekturen. 12, 3 war falsch ΠΡΟCΙΕΝΑΙ geschrieben statt ΠΡΟΪΕΝΑΙ. Im Überschwang des Korrigierens tilgte er aber nicht nur das c, sondern auch das ε, so daß die vulgäre Form ΠΡΟΪΝΑΙ übrig blieb, die Phrynichus p. 65 R. verpönt (vgl. 39, 34; 55, 48).

<sup>1</sup> Die umgekehrte Korrektur (wiederum unserem Kanon entsprechend) steht 30, 2 ΕΝΚΑΙ (ΕΝ ΚΑΙ) statt ΕΓΚΑΙ.

<sup>2</sup> Diese Orthographie ist besonders aus dem »Bierdichter« Poseidippos *Berl. Sitzungsber.* 1898, 848<sup>6</sup> bekannt, der fast den tiefsten Stand ägyptischer Orthographie zeigt.

<sup>3</sup> Vgl. Anon. *Londin. praef.* p. xi<sup>2</sup>.



55, 47 verbessert der Korrektor im Platontext  $\tau\omicron\iota\omicron\upsilon\tau\omicron\tau\omicron$  in  $\tau\omicron\iota\omicron\upsilon\tau\omicron$ , während der Kommentar selbst die Form  $\tau\omicron\iota\omicron\upsilon\tau\omicron\tau\omicron$  hat 61, 21. 23; 71, 48 dagegen bietet der Schreiber selbst im Lemma  $\tau\omicron\omicron\upsilon\tau\omicron$ , wo unsere Handschriften  $\tau\omicron\omicron\upsilon\tau\omicron\tau\omicron$  geben.

Einmal hat der Korrektor seine falsche Korrektur selbst wieder berichtigt, indem er einen durchstrichenen Buchstaben durch einen untergesetzten Punkt wiederherstellte (38, 39). Es ist dies unsers Wissens der erste Fall der bei uns heute noch üblichen Restitutionsmode. Ein Korrektor (so behauptet man) darf, wenn er seine Sache gut machen will, nur mit den Augen, nicht mit dem Verstande lesen. Jedenfalls ist klar, daß der Diorthot dieser Handschrift keinesfalls in seiner Bildung und Anlage viel über dem Schreiber stand, wenn er eben nicht mit ihm identisch war.

Ehe wir diesen Abschnitt schließen, möchten wir eine merkwürdige Orthographie zur Diskussion stellen, die sich in dem mathematischen Teile öfter findet. Von 25, 37 an erscheint sowohl in den Platonstellen wie im Kommentar fast regelmäßig die Form  $\rho\omicron\delta\iota\epsilon\iota\omicron\varsigma$ , während die bei uns geläufige Form  $\rho\omicron\delta\iota\alpha\iota\omicron\varsigma$  sicher nur 28, 33 und 42, 22 vorkommt. Wir haben daher die so ungewöhnlich oft wiederholte, unerklärliche Orthographie mit  $\epsilon$  nicht aus dem Texte zu beseitigen gewagt, da ein lautliches Versehen hierbei ganz ausgeschlossen ist. In Ägypten und überhaupt nirgends im Altertum konnte ein urprüngliches  $\bar{\alpha}\iota$  durch dialektische Aussprache zu  $\epsilon\iota$  werden. Auch ist dieser auffallende Wechsel keineswegs vereinzelt. Ich hebe aus der fleißigen, aber keineswegs erschöpfenden Zusammenstellung Zachers, *De nominibus in -αῖος* Diss. Hall. III 1878 S. 30 ff., nur folgende Beispiele hervor:  $\nu\upsilon\mu\phi\alpha\iota\omicron\varsigma$  —  $\nu\upsilon\mu\phi\epsilon\iota\omicron\varsigma$  (semasiologisch differenziert),  $\mu\omicron\upsilon\gamma\alpha\iota\omicron\varsigma$  (Pindar) —  $\mu\omicron\upsilon\gamma\epsilon\iota\omicron\varsigma$  (Euripides),  $\chi\mu\alpha\iota\alpha$  —  $\chi\mu\epsilon\iota\alpha$ ,  $\alpha\upsilon\lambda\alpha\iota\alpha$  —  $\alpha\upsilon\lambda\epsilon\iota\alpha$ . Wer nun Dittenbergers Anmerkung zur Sylloge II 540, 58 über  $\chi\mu\epsilon\iota\alpha$  (*Banner*) statt  $\chi\mu\alpha\iota\alpha$  und  $\alpha\upsilon\lambda\epsilon\iota\alpha$  (*Vorhang*, wie ἡ  $\alpha\upsilon\lambda\epsilon\iota\omicron\varsigma$ ) statt  $\alpha\upsilon\lambda\alpha\iota\alpha$  für richtig hält, wird vielleicht geneigt sein,  $\rho\omicron\delta\iota\epsilon\iota\omicron\varsigma$  für richtig,  $\rho\omicron\delta\iota\alpha\iota\omicron\varsigma$  und so alle anderen Bildungen dieser Art wie  $\sigma\pi\iota\theta\alpha\mu\iota\alpha\iota\omicron\varsigma$  usw. für schlecht zu erklären. Aber das wäre doch übereilt. Denn  $\sigma\pi\iota\theta\alpha\mu\iota\alpha\iota\omicron\varsigma$  steht durch eine attische Inschrift des vierten Jahrhunderts fest (IG II 5, 841 b 63) und die Entscheidung für  $\chi\mu\alpha\iota\alpha$  und  $\alpha\upsilon\lambda\epsilon\iota\alpha$  ist auch nicht so einfach, wie es jenen Gelehrten scheint. Denn wir fragen doch, wenn in römischer Zeit plötzlich ein Übergang des



Suffixes  $\overline{\epsilon\iota\omicron\varsigma}$  in  $\overline{\alpha\iota\omicron\varsigma}$  vor sich gegangen sein soll, welche lautlichen oder analogetischen Einflüsse dies zuwege gebracht haben sollen. Mit der Verwechslung von  $\overline{\alpha\iota}$  und  $\overline{\epsilon}$  kommt man hier nicht weiter, und es geht nicht an, die Schreibung alter Polybiushandschriften  $\chi\mu\acute{\epsilon}\alpha$  (s. Dittenberger a. a. O.) ohne weiteres für die Orthographie  $\chi\mu\acute{\epsilon}\acute{\iota}\alpha$ , welche die Inschriften bieten, zu verwerten.<sup>1</sup> Denn das  $\chi\mu\acute{\epsilon}\alpha$  der Handschriften ist nur mit  $\chi\mu\alpha\acute{\iota}\alpha$  zu identifizieren, so daß also auch in dieser Überlieferung die Doppelform vorkommt, die uns in dem Theätetkommentare Schwierigkeiten bereitet.

Noch mehr kommen wir bei  $\alpha\acute{\upsilon}\lambda\alpha\acute{\iota}\alpha$  ins Gedränge. Nach Dittenberger zur Sylloge 653, 35 (Mysterieninschrift von Andania  $\mu\acute{\eta}\tau\epsilon \pi\epsilon\rho\iota\tau\acute{\iota}\theta\acute{\epsilon}\mu\epsilon\kappa\alpha\tau\alpha\iota \tau\alpha\iota\varsigma \kappa\alpha\kappa\alpha\iota\kappa\alpha\iota \mu\acute{\eta}\tau\epsilon \delta\acute{\epsilon}\rho\pi\epsilon\iota\varsigma \mu\acute{\eta}\tau\epsilon \alpha\acute{\upsilon}\lambda\epsilon\acute{\iota}\alpha\varsigma$ ) stünde die Sache hier ebenso einfach wie bei  $\chi\mu\acute{\epsilon}\acute{\iota}\alpha$ .<sup>2</sup> Allein wenn auch der  $\lambda\omicron\gamma\omicron\varsigma \acute{\epsilon}\pi\iota\kappa\tau\alpha\tau\omega\kappa\alpha\iota \epsilon\lambda\epsilon\upsilon\kappa\iota\kappa\iota\kappa\alpha\iota$  des Jahres 329/28 (Dittenberger 587, 122)  $\alpha\acute{\upsilon}\lambda\epsilon\acute{\iota}\alpha$  hat und in ähnlichem Sinne Hypereides Fragm. 139 zwar  $\alpha\acute{\upsilon}\lambda\alpha\acute{\iota}\alpha$  zeigt (so bei Poll. IV 122 ein Teil der Handschriften und die indirekte Überlieferung), aber wenigstens ein Teil der Polluxhandschriften mit ihrem  $\alpha\acute{\upsilon}\lambda\alpha\acute{\iota}\alpha$  für die Orthographie  $\alpha\acute{\upsilon}\lambda\epsilon\acute{\iota}\alpha$  herangezogen werden kann, so gilt dies alles nur für attischen Dialekt oder  $\kappa\omicron\iota\iota\eta$ . Das älteste Beispiel aber, das Heraioninventar des Jahres 346 aus Samos mit seinem epichorisch beeinflussten Attisch (220, 26 Bechtel), gibt  $\alpha\acute{\upsilon}\lambda\alpha\acute{\iota}\alpha\iota \delta\acute{\upsilon}\omicron$ . Man würde danach vermuten können, daß  $\alpha\acute{\upsilon}\lambda\alpha\acute{\iota}\alpha$  ionisch,  $\alpha\acute{\upsilon}\lambda\epsilon\acute{\iota}\alpha$  attisch sei, wie  $\acute{\epsilon}\rho\gamma\alpha\iota\omicron\varsigma$  als ionisch-dorisch,  $\acute{\epsilon}\rho\gamma\epsilon\iota\omicron\varsigma$  als attisch gilt.<sup>3</sup>

Danach scheinen seit alter Zeit zuerst dialektisch geschieden, dann konfundiert wenigstens die Wörter  $\alpha\acute{\upsilon}\lambda\alpha\acute{\iota}\alpha$  und  $\chi\mu\alpha\acute{\iota}\alpha$  mit Doppelsuffixen gebildet worden zu sein. Freilich wird man sich nun wohl

<sup>1</sup> Die Analogie von  $\chi\rho\acute{\upsilon}\kappa\epsilon\omicron\varsigma$ ,  $\chi\rho\acute{\upsilon}\kappa\epsilon\iota\omicron\varsigma$  u. ä. versagt hier. Man darf höchstens mit Zacher a. a. O. S. 41 denken, daß  $\chi\mu\acute{\epsilon}\acute{\iota}\alpha$  mit Ausstoßung des  $\iota$   $\chi\mu\acute{\epsilon}\alpha$  geworden (wie  $\gamma\rho\upsilon\mu\acute{\epsilon}\acute{\iota}\alpha$  —  $\gamma\rho\upsilon\mu\acute{\epsilon}\alpha$ ) und dieses dann durch  $\alpha\iota = \epsilon$  zu der späteren Orthographie gelangt sei. Aber diese komplizierte Erklärung kann vielleicht eine vereinzelt Korruptel, nicht aber die allgemeine Rezeption der Form auf  $\alpha\acute{\iota}\alpha$  bei diesen Wörtern wahrscheinlich machen.

<sup>2</sup> »Apud scriptores semper  $\alpha\acute{\upsilon}\lambda\alpha\acute{\iota}\alpha$  legitur, sed ubique tituli in hac re maior est fides quam codicum« (mit Verweisung auf  $\chi\mu\acute{\epsilon}\acute{\iota}\alpha$ ). Ihm folgt ohne Prüfung Herwerden *Lex. gr. supplet.* 129. Vgl. zu  $\alpha\acute{\upsilon}\lambda\alpha\acute{\iota}\alpha$  auch Wilamowitz *Hermes* 34, 68.

<sup>3</sup> Hierüber siehe Zacher a. a. O. S. 109; Rutherford *Phryn.* S. 357; Schweizer *Gramm. d. Pergam. Inschr.* S. 59.  $\alpha\kappa\alpha\delta\eta\mu\alpha\iota\kappa\omicron\varsigma$ , das auch im Theätetkommentar 54, 40 neben  $\alpha\kappa\alpha\delta\eta\mu\epsilon\iota\alpha$  (70, 14) erscheint, kann nicht aus  $\alpha\kappa\alpha\delta\eta\mu(\epsilon)\iota\alpha\kappa\omicron\varsigma$  (Crönert *Mem.* 295<sup>5</sup>) umgesetzt sein. Näher liegt Einwirkung analoger Sektennamen wie  $\kappa\upsilon\phi\eta\eta\alpha\iota\kappa\omicron\iota$ .



hüten, etwa ποδιεῖος als attische Form einem ionischen ποδιαῖος entgegenstellen zu wollen. Das angeführte σπιθαμιαῖος u. a. würde das hindern. Auch müßte die Nebenform ἰκτιεῖος in Heraklea (Cauer 40, 6), Gela (198, 2 = IG XIV 256), Thera (IG XII 3, 327) in Betracht zu ziehen sein, auf die W. Schulze uns aufmerksam macht.

Nur soviel ergibt sich wohl vorläufig aus dieser Erörterung, daß diese Differenz keine Schrulle des ägyptischen Schreibers, sondern eine weiter reichende Parallelforn darstellt, deren Ursprung mit umfangreicherem Materiale festzustellen verlohnte. Das Schwanken des Schreibers erklärt sich wohl auch hier so, daß die eigene Schreibgewohnheit (vermutlich ποδιαῖος) im Anfang unter dem Einflusse der Vorlage oder des Autors (gelegentlich auch des Platontextes) stand, später aber sich davon emanzipierte.

Ähnlich steht es wohl mit ποταπός, dem Schrecken der alten Attizisten und dem Rätsel der modernen Sprachwissenschaft. Gegen den Kanon des Phrynichos (p. 128 Rutherford), ποταπός müsse nicht mit τ, sondern mit δ geschrieben und nicht gleich ποῖος, sondern ἐπὶ γένους gebraucht werden, versündigt sich der Kommentar doppelt 50, 24 ποταπὴν δέῃ ποταπῶι συνοικοῦσαν κτλ. Denn außer der Orthographie stört auch die falsche Bedeutung. Die entsprechenden Worte Platons heißen: ποῖαν χρὴ ποίωι ἀνδρὶ συνοῦσαν.

### Worttrennung.

Das seit dem vierten Jahrhundert aufkommende, seit der alexandrinischen Zeit in Inschriften und Handschriften bei den Gebildeten durchgedrungene Gesetz der Silbenabteilung ist trotz der Schmalheit und Symmetrie der Kolumnen auf das ängstlichste beobachtet. Doch ist weder Schreiber noch Korrektor in den Einzelheiten der Trennung ganz konsequent. Also korrekt wird geteilt ΔΕΙ-ΚΝΥΝΑΙ, ΕΝΕΤΥΓ-ΧΑΝΕΝ ΑΝΑΓ-ΚΑΙΟΝ, ΤΕ-ΧΝΩΝ ΧΑΡΑ-ΚΤΗΡΙ, ΑΙ-ΣΘΗΣΙΣ, Ε-ΣΤΙΝ, ΠΡΑ-ΓΜΑΤΑ; allein es findet sich auch neben ΕΚΑ-ΣΤΟΝ öfter ΕΚΑΣ-ΤΑ, neben Ε-ΣΤΙΝ häufiger ΕΣ-ΤΙΝ, neben ΥΕΥΔΕ-ΘΑΙ, ΓΕΝΕ-ΘΑΙ auch ΦΑΙΝΕΣ-ΘΑΙ, neben ΠΑ-ΣΧΟΥΣΙ (48, 30) ΠΑΣ-ΧΟΥΣΙ (65, 21), ferner ΘΕΣ-ΠΕΣΙΟΥΣ (58, 8), ΠΡΟΣ-ΘΕΝ (46, 9) u. ä. Richtig wird getrennt ΠΑΡ-ΕΧΟΥΣΑ, ΑΝ-ΕΡΜΑΤΙΣΤΑ, ΠΡΟΣ-ΗΝ, ΠΡΟΣ-ΕΙΝΑΙ, ΟΝΤΙΝ-ΟΥΝ, ΩΣ-ΠΕΡ, ΩΣ-ΤΕ; daneben findet sich aber ΚΑΤΕ-ΥΥΓΜΕΝΑ Ε-ΞΑΡΙΘΜΕΙΘΑΙ, ja sogar entsprechend der Herodianschen Vor-



schrift (Prisc. II 3) ἐ-ἔ ων, ἐ-ἔ ἀναγκῆς; doch ist 55, 12 παρ[ἐστι] ἐ-ἔ α[γ]τοῦ in παρ[ἐστι] | ἐἔ αἰτοῦ geändert. Aus Gründen des Sinns ist 62, 5 τῶν με-|νότων in τῶν μὲν | ὄντων korrigiert. Die regelmäßige Abteilung οὐ-κ ἔχοντες, οὐ-κ ἐστὶ οὐ-χὼς ist die im Altertum übliche und verständliche, da kein griechisches Wort auf κ, χ enden darf.

### Interpunktion.

Die gewöhnliche und in die Augen fallende Interpunktion ist die Paragraphos, die bei größeren Abschnitten als Diple ausgestaltet erscheint. Auch die Lemmata wurden durch Paragraphen vorher und nachher vom übrigen Text abgesondert.

Bisweilen tritt zur deutlicheren Bezeichnung des Absatzes freier Raum mitten in der Zeile ein wie 59, 2 vor πῶς δὲ, die nächste hat dann die Paragraphos. 44, 20 fällt das Spatium hinter ἐλλείπουσι an das Ende der Zeile. Hier fehlt die Paragraphos zum Beginn der neuen Zeile.

Das Spatium wird auch sehr häufig zur Absonderung des Lemmas verwendet, entweder so, daß das Lemma nur durch Spatium von den vorhergehenden und folgenden Worten des Kommentars getrennt wird, ohne daß Alinea begonnen wird (so vor dem Lemma 45, 40; 61, 46; 68, 15; nach demselben 22, 7; 47, 13; 62, 8; 65, 43; 68, 19. 40), oder so, daß freier Raum mit Alinea vor oder nach dem Lemma bleibt (vor dem Lemma 36, 35; 40, 41; 41, 16; 44, 40; 48, 44; 49, 25; 50, 11; 52, 12; 54, 13; 55, 33; 56, 10. 37; 57, 10. 42; 73, 31; nach dem Lemma 34, 14; 40, 5. 41; 44, 42; 46, 42; 52, 21; 54, 22; 55, 18; 56, 1. 41; 57, 1. 14; 63, 47; 68, 36).

Ferner wird das kommende Lemma auch durch Punkte bezeichnet. So findet sich der Punkt oben, die τελεία, die sonst kaum zur Andeutung des Sinneseinschnittes verwandt wird (27, 9 nach ἀριθμὸν in Verbindung mit der Paragraphos), vor dem Lemma (19, 20; 21, 46; 22, 24; 66, 43), oder nach ihm (25, 37). 22, 27 nach ἔστιν (nach dem Lemma) und 22, 39 nach γινώσεται bei Sinnesabschnitt mit folgender Paragraphos steht der Punkt in Mittelhöhe, die μέχ. Über deren Verwendung als Zeilenfüllsel ist oben gesprochen.



Endlich erscheint ganz neu der Doppelpunkt 50, 33 ΓΕΝΝΑΝ: vor dem Lemma, wie der alte Wortteiler in der Kaiserzeit auch auf Inschriften zuweilen als Satzschluß verwandt wird.<sup>1</sup>

### Der Platontext des Papyrus.

Da der Kommentator die Lemmata in der alten Weise des Didymos vollständig gibt, ist ein ziemlich beträchtlicher Teil des Platontextes erhalten. Selbstverständlich darf man von einer Handschrift des zweiten Jahrhunderts n. Chr. und von einem nur ausnahmsweise auf die Grammatik, nie auf die Kritik gerichteten Erklärer keine überraschenden Textabweichungen erwarten. Man darf vielmehr jetzt als bestätigt ansehen, was man immer vermutete, daß der Text der Platonhandschriften am Anfange unserer Zeitrechnung im großen und ganzen genau so aussah wie der unsere. Die schweren Fehler müssen ganz früh eingedrungen sein, wie zwei Stellen unseres Dialogs deutlich bezeugen.

P. 152 DE ἔστι μὲν γὰρ οὐδέποτε ὁ οὐδέν, ἀεὶ δὲ γίγνεται. καὶ περὶ τοῦτοῦ πάντες ἔῃς οἱ σοφοὶ πλὴν Παρμενίδου συμφέρεσθον. Die in allen Ausgaben aufgenommene Lesart ἔῃς οἱ stammt aus Stobäus und T (corr.), die ältere und bewährtere Überlieferung, die BW Eusebius darstellen, bietet das ganz absurde ἔῃαιcioi σοφοὶ. Ist es nun nicht wunderbar, daß der alte Interpret, ohne mit der Wimper zu zucken, diese offenbare Verderbnis 70, 28 πάντες ἔῃαιcioi οἱ σοφοὶ wiedergibt<sup>2</sup> und Z. 34 mit πάντες σοφοὶ συμφωνοῦν paraphrasiert? Es bedarf keines Wortes zur Nachweise, daß die Stelle bereits in früher Zeit arg gelitten hat, es bedarf aber auch für ein textkritisch geschultes Auge keiner längeren Darlegung, daß die flache Lesung, die bei Stobäus und in der Korrektur des T auftaucht, πάντες ἔῃς οἱ σοφοὶ, nur eine gefällige Konjekture ist, die wir einem Platonleser verdanken, der etwas kritischer gestimmt war als der Papyrusinterpret. Denn hätte seit alter Zeit ἔῃς οἱ im Text gestanden, so wäre es keinem Schreiber der alexandrinischen Zeit (soweit müssen wir mindestens zurückgehen) eingefallen, daraus ἔῃαιcioi zu machen, oder wenn es doch geschehen wäre, würde der

<sup>1</sup> Vgl. z. B. Keil *Hermes* XX 626.

<sup>2</sup> Die Korrektur ἔῃαιcioi'σοφοὶ hat keine Bedeutung.



Fehler durch die Kontrolle der übrigen Handschriften entdeckt worden sein. Vielmehr muß ein sehr eigentümlicher Ausdruck Platons in der ersten Zeit der Tradition bereits mißverstanden und nachher sinnlos aber pietätvoll weitergegeben worden sein. Wenn es gestattet ist, wenigstens anzudeuten, wie eine so alte Verderbnis sich einschleichen konnte, möchten wir vermuten, daß der ungewöhnliche Ausdruck  $\text{περὶ τοῦτοῦ πάντες ἐξ αἰσίου οἱ σοφοὶ πλὴν Παρμενίδου συμφέρεσθον}$  zu Verschreibungen gleich von Anfang an Veranlassung gegeben habe. Platon würde dann mit latenter Ironie sagen, die Anhänger des  $\text{πάντα ῥεῖν}$  fänden sich gleich von Anfang an mit gutem Vogelzeichen unter der Führung des Homer zum Feldzug zusammen ( $\text{πρὸς γὰρ τοσοῦτον στρατόπεδον καὶ στρατηγὸν Ὅμηρον 153A}$ ). Das Wort  $\text{αἰσιος}$  gehört der sakralen Sprache an und der adverbiale Ausdruck würde dem üblicheren  $\text{ἐπ' αἰσίοις}$  entsprechen. Allein da der Ausdruck ganz ungewöhnlich, das Wort selbst bei Platon und in alter Prosa unerhört ist, so versteht man die frühe Verderbnis einer solchen Glosse. Vielleicht wird diese Darlegung einleuchtender durch die Geschichte eines Fehlers, dessen Entstehung und Heilung auf der Hand liegt 153B. Hier liest man  $\text{ὑπὸ μαθήσεως μὲν καὶ μελέτης κινήσεων ὄντων}$  in BTW, den Scholien und bei Stobäus im ersten Buch. Genau so liest der Papyrus 73, 47, ohne den Solözismus zu monieren, soweit man aus dem erhaltenen Texte (Kol. 74) abnehmen darf. Hier hat wiederum Stobäus im dritten Buch (Flor. 29, 97) ein Pflaster auf die Wunde:  $\text{κινήσεων οὐκ ὄντων}$ . Aber niemand läßt sich dadurch täuschen. Denn hieraus würde niemals in der Platonüberlieferung  $\text{κινήσεων ὄντων}$  verderbt worden sein. Das richtige hat Buttmann unfehlbar gefunden:  $\text{κινήσεων ὄντων}$ . Der Dual war den Späteren so ungewohnt, daß unser Kommentator auf derselben Seite (73, 4 zu p. 153A) die Form  $\text{τοῦτω}$  erklären muß:  $\text{τὸ τοῦτω δυνάμει}$ . Und wirklich BT und Stobäus haben hier  $\text{τοῦτο}$ , während W den Dual gerettet, der alte Korrektor von B  $\text{δυνάμει}$  beigeschrieben hat.

Unter den übrigen neuen Varianten sind die meisten belanglos oder gar falsch, einige auch bloße Schreibversehen, wie die Paraphrase zeigt. Nur fünf verdienen Aufnahme in den Text: 147C  $\text{ἀπέρατον}$ , die ältere attische Form statt  $\text{ἀπέραντον}$ , 147A  $\text{πλινθοῦλακῶν}$  (*Ziegelstreicher*), konkreter als  $\text{πλινθοῦργῶν}$  der Handschriften, ferner 151B  $\text{ἐνίοις}$  statt  $\text{ἐνίοτε}$  oder  $\text{ἐνίοι}$  der Handschriften (dies hätte durch Konjekturen gefunden werden können, wenn der Archetypus von BTW re-



konstruiert worden wäre), 152B ΑΙΘΘΑΝΕΤΑΙ; ἔστι γάρ, wo durch eine Dittographie von ἐστι in den Handschriften Verderbnis entstanden ist, die Ast bereits richtig verbessert hatte. Endlich 152D die Tilgung von ἐνόε, wo Dissen bereits mit richtigem grammatischen Gefühl die Wunde bloßgelegt, sie aber mit Pflästerchen statt mit Ausschneiden kuriert hatte.

Was die Stellung des alten Textes zu unsern Hdss. betrifft, so ist das einzelne aus der folgenden Übersicht des Wichtigeren leicht zu entnehmen. Überraschend für die Anhänger der alten Textwertung, aber keineswegs unerwartet für diejenigen, die gegen die Zweihandschrifttheorie gekämpft haben, ist die Bestätigung, die der Papyrus in ungewöhnlich zahlreichen und wichtigen Fällen dem Vindob. suppl. gr. 7 (W bei Burnet) gebracht hat. Er tritt in diesem Dialog als durchaus mindestens gleichwertige dritte Quelle neben B und T.<sup>1</sup>

#### 1. Abweichungen des Pap. von den Haupthandschriften:

|      | Pap.                               | Hdss. BTW                   |
|------|------------------------------------|-----------------------------|
| 143D | 8, 10 ἐπίδοεοί γίνεσθαι            | ἐ. γενέσθαι                 |
| 145A | 13, 16 ἐπαινῶν ohne πηι            | ἐπαινῶν πηι                 |
| 147A | 22, 5 πλινθοῦλκῶν                  | πλινθοῦργῶν                 |
| 147C | 23, 46 ἀποκρέινεσθαι               | ἀποκρίνασθαι                |
| 147C | 23, 48 ἀπέρα[τ]ον                  | ἀπέραντον                   |
| 147E | 38, 41 πᾶς ὁ Korr.                 | πᾶς ὁς (Pap. urspr.)        |
| 148A | 38, 47 δὲ καὶ ἡ [d. i. ἡ?] ἐλάττων | δὲ καὶ ἐλάττων              |
| 148A | 40, 5 ὠρίσμεθα (? s. d. Anm.)      | ὠρισάμεθα                   |
| 149D | 49, 42 γείνονται                   | δύνανται                    |
| 149D | 49, 45 ἐὰν βούλωνται               | ἂν βούλωνται                |
| 150B | 51, 26 ἂν ἦν                       | ἦν ἂν                       |
| 150B | 51, 27 τᾷληθές                     | τὸ ἄληθές                   |
| 151B | 57, 11 ἐνίοις                      | ἐνίστε BT: ἐνιοί W          |
| 151B | 57, 46 ἄλλοις (wie bt)             | ἄλλοις                      |
| 151E | 59, 37 ὥς τε νῦν (doch s. 61, 4)   | ὥς γε νῦν                   |
| 152B | 66, 7 ΑΙΘΘΑΝΕΤΑΙ; ἔστι γάρ         | ΑΙΘΘΑΝΕΘΑΪ ἔστιν, ἔστιν γάρ |
| 152D | 68, 38 ὄντος                       | ὄντος ἐνός                  |
| 180E | 70, 42 τε θέλει                    | τελέθει                     |

<sup>1</sup> Vgl. O. Immisch *de recensione Platonicae praesidiis atque rationibus*, Leipzig 1903. Unsere Angaben über W beruhen auf Autopsie, da die bisherigen Mitteilungen nicht



2. Pap. mit W gegen BT stimmend:

|      | Pap. W                            | BT                         |
|------|-----------------------------------|----------------------------|
| 145D | 15, 34 ΠΑΡΑ ΤΕ                    | ΠΑΡΑ ΓΕ                    |
| 146E | 21, 24 ΔΕ ΓΕ ΕΡΩΤΗΘΕΝ             | Δ' ΕΠΕΡΩΤΗΘΕΝ <sup>1</sup> |
| 147B | 22, 26 ΟΪΔΕΝ ΟΤΙ                  | ΟΪΔΕΝ ΤΙ                   |
| 150C | 54, 18 ΑΠΟΦΑΙΝΟΜΑΙ                | ΑΠΟΚΡΙΝΟΜΑΙ                |
| 150D | 56, 13 ΚΑΙ ΤΕΚΟΝΤΕΣ <sup>2</sup>  | ΚΑΙ ΚΑΤΕΧΟΝΤΕΣ             |
| 152B | 65, 15 ΕΦ' ΕΑΥΤΟΥ                 | ΕΦ' ΕΑΥΤΟ                  |
| 153A | 73, 4 ΤΟΥΤΩ (ΤΟΥΤΩΙ, i getilgt W) | ΤΟΥΤΟ                      |

3. Pap. mit TW gegen B:

|      | Pap. TW                           | B           |
|------|-----------------------------------|-------------|
| 148B | 45, 45 ΜΗΚΟΥΣ ΤΕ ΚΑΙ (so auch W!) | ΜΗΚΟΥΣ ΚΑΙ  |
| 150C | 55, 35 ΠΑΝΥ ΤΙ                    | ΠΑΝΥ ΤΙΣ    |
| 152E | 70, 30 ΣΥΜΦΕΡΕΣΘΟΝ (auch Euseb.)  | ΣΥΜΦΕΡΕΣΘΩΝ |
| 153C | 74, 26 ΠΡΟΣΒΙΒΑΖΩΝ                | ΠΡΟΒΙΒΑΖΩΝ  |

4. Pap. mit BT gegen W:

|      | Pap. BT                      | W                          |
|------|------------------------------|----------------------------|
| 148E | 47, 9 ΤΟΥ ΜΕΛΕΙΝ (ΜΕΛΛΕΙΝ T) | ΤΟΥΤΟΥ ΕΥΡΕΪΝ <sup>3</sup> |

5. Pap. mit T gegen BW:

|      | Pap. T                         | BW                                |
|------|--------------------------------|-----------------------------------|
| 144A | 9, 32a ΓΙΓΝΟΜΕΝΟΝ              | ΓΙΓΝΟΜΕΝΟΥΣ B: ΓΙΝΟΜΕΝΟΥΣ (sic) W |
| 144B | 12, 21 ΕΥΑΓΓΕΛΕΙΣ (Phrynichus) | ΕΥ ΑΓΓΕΛΛΕΙΣ                      |
| 147E | 37, 32 ΤΟ ΜΕΝ (Pap. m. 1)      | ΤΟΝ ΜΕΝ (Pap. Korr.)              |
| 149A | 48, 22 ΠΕΡΙ ΜΟΥ (ΠΕΡΙ ΜΟΥ T)   | ΠΕΡΙ ΕΜΟΥ.                        |

ausreichen. Der Direktion der k. k. Hofbibliothek zu Wien, die das wertvolle Cime-  
lion hierher sandte, sind wir zu besonderem Danke verpflichtet.

<sup>1</sup> Der abgeblaßte Gebrauch von ΕΠΕΡΩΤΑΝ = ΕΡΩΤΑΝ ist noch nicht platonisch.  
Vgl. z. B. Soph. 250 A ΔΙΚΑΙΩΣ ἂν ΕΠΕΡΩΤΗΘΕΙΜΕΝ ἅΠΕΡ Αὐτοὶ τότε ἠρωτῶμεν. Daher  
ist Burnet mit Recht hier W gefolgt.

<sup>2</sup> καὶ ist in W von erster Hand nachgetragen.

<sup>3</sup> So W nach Burnet, der daraus ΤΟΥ ΤΟΥΤΟΥ ΜΕΛΕΙΝ kombiniert hat. In Wirk-  
lichkeit hat W ΤΟΥ ΤΟΥ ΕΥΡΕΪΝ, aber das erste ΤΟΥ ist als offenes Versehen durch  
Rasur getilgt, und am Rand steht von erster Hand ΓΡ. ΚΑΙ ΜΕΛΕΙΝ.



6. Pap. in Fehlern mit dem Text der Handschriften übereinstimmend:

- 151C 58, 12 οἷονται Pap. BTW: οἷονταί με Plutarch.  
 152B 64, 26 ῥειροῖ Pap., ῥιροῖ BTW } ῥειρῶ usw. die  
 152B 65, 41 ῥειροῦντι Pap., ῥιροῦντι BTW } Herausgeber.  
 152E 70, 28 ἐξαίτιοι οἱ σοφοί, ἐξαίτιοι σοφοὶ BW Euseb.: ἐξῆς  
 οἱ σοφοὶ T Stob. Vgl. S. xx.  
 153B 73, 47 κινήσεων ὄντων BTW Stob. ecl.: κινήσεων οὐκῶν  
 Stob. Flor. Vgl. S. xxi.

Der Verfasser.

Der vorliegende Kommentar zum Theätet muß, wie die Schrift lehrt, vor dem dritten nachchristlichen Jahrhundert entstanden sein. Auch fehlt darin jeder Hauch des Neuplatonismus. Dagegen ist er ein Muster jener eklektischen Philosophie, wie sie in dem ersten Jahrhundert v. Chr. und den beiden ersten n. Chr. herrschte. In ernstliche Frage kommen eigentlich nur die beiden ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung, wie eine genauere Erwägung der Geschichte der antiken Philosopheninterpretation lehrt. Jetzt, wo das Kommentatorenwerk der Berliner Akademie fast abgeschlossen ist und auch die wichtigsten Platonkommentare auf ihre Anregung in neuen und zuverlässigen Ausgaben vorliegen, ist diese Aufgabe ebenso reizend wie dringend. Es ist an dieser Stelle nicht möglich, dieser Darstellung vorgreifend auch nur die Anfänge der Scholastik von Andronikos von Rhodos bis Alexander zu entwickeln. Es dürfte bei keinem Kenner dieser Dinge Widerspruch erregen, wenn wir behaupten, daß ein Kommentar wie der vorliegende mit seiner stoisch-peripatetischen Richtung, namentlich mit seiner schülerhaften Einprägung der aristotelischen Syllogistik innerhalb der Akademie geraume Zeit nach der Reform des philosophischen Unterrichtes durch Andronikos<sup>1</sup>, und eher im zweiten als im ersten Jahrhundert, verfaßt sein muß. Da dieser Kommentar (wie der älteste erhaltene des Aspasios zur nikomachischen Ethik)

<sup>1</sup> Hier ist auch Eudoros der Akademiker, der Zeitgenosse Strabons, zu nennen. Vgl. Doxogr. S. 81.



keineswegs mit Gelehrsamkeit prunkt und keine Polemik gegen Zeitgenossen oder überhaupt bestimmte Namen liebt, so fehlt jede Handhabe zur genaueren Bestimmung der Abfassungszeit. Da ferner mindestens zwei Drittel des Kommentars verloren sind, und die Anfangskolumnen ebenfalls fehlen, so ist jede Möglichkeit, den Namen des Verfassers in unseren Fragmente zu finden, ausgeschlossen, es sei denn, daß später noch weitere Fragmente im Handel auftauchen sollten.

Der Verfasser kann daher nur auf indirektem Wege ermittelt werden. Ein Akademiker ist er auf alle Fälle. Das zeigt sein ganzer Kommentar und besonders die heftige Abwehr der Gegner. Wer den Charakter dieser Mondscheinakademie, wie sie zwischen Karneades und Numenios vegetierte, wer auf der andern Seite durch Areios Didymos, den Hofphilosophen des Augustus, und Seneca die Farblosigkeit auch der Stoa, durch Aspasios die unpersönliche Objektivität des Peripatos in dieser Zeit kennt, wird wenig Hoffnung haben, dem zuckersüßen Mischmasch dieses Kommentars eine feste Persönlichkeit herauszuerkennen. Denn gleich von Anfang empfängt uns eine stoizisierende οἰκείωσις-Betrachtung mit sanfter Polemik gegen Epikuros (7, 2 vgl. 23, 1), und so zieht sich das Liebäugeln mit Stoa und Peripatos durch den ganzen Kommentar hin. Dazu kommt, daß die wenigsten dieser Kommentatoren selbständig sind. Man muß immer gewärtig sein, daß man alte Meinungen und Worte nachgesprochen findet. Freilich außer Platon und Aristoteles liebt der Interpret nicht die klassische Literatur. Weder Parmenides noch Empedokles oder Epicharmos, die er zitiert, hat er selbst zur Hand genommen. Protagoras, mit dem er sich viel abgibt, ist ihm nur aus Platon und Neuakademikern bekannt, und selbst die aus erlesener Pinakeserudition stammende Mitteilung von dem »unechten« Proömium des Dialogs, dessen Anfangsworte und Umfang er kennt, sind ihm nicht aus den alexandrinischen Quellen, sondern aus zweiter oder dritter Hand (wahrscheinlich Thrasyllus oder Derkyllides) zugekommen. Wie eine ferne Sage schlägt es an sein Ohr, und was diese Notiz für die Kenntnis von Platons Schriftstellerei bedeutet, hat er nicht geahnt.

Sonst ist eine gewisse philologische Richtung nicht zu verkennen, die an Senecas Wort erinnert: *quae philosophia fuit, philologia facta est*. Zwar die Methode der oft ziemlich wörtlichen Paraphrase ist schon von Andronikos nach dem Vorgange der alexandrinischen Grammatiker



in die philosophische Exegese eingeführt worden. Allein er gibt mehr. Er verhütet Mißverständnisse seiner Schüler, indem er auf den Dual aufmerksam macht (s. S. XXI), oder ein kühnes Hyperbaton statuiert (51, 40), oder sich gar auf die Etymologie von ἄλοχος (48, 17), über das Bedürfnis der Stelle hinausgehend, einläßt. Auch das übliche Vor-konstruieren (22, 27 τὸ ἐπεὶ ἐν ταῖς λέξεσι) fehlt nicht. Hier hat wohl das Vorbild des Didymos eingewirkt. Im übrigen ist der Kommentator durchaus ohne gelehrte Ambition und ebenso ohne rhetorische. Der Stil ist auffallend einfach und schlicht, nur selten durch ein gehobenes, öfter an Platon anklingendes Wort gehoben und noch seltener vulgär. Die Tendenz des Attizismus ist ihm vollkommen fremd (wie noch dem roheren Alexander), und von der Vermeidung des Hiats, den doch Galen so zierlich umgeht, hat er keine Ahnung.

Sehen wir uns nun in der Reihe der bekannteren Interpreten jener Zeit um! Denn bekannt muß der Kommentar gewesen sein, sonst würde eine buchhändlerisch hergestellte Kopie nicht wohl erklärlich sein. Eine byzantinische Aufzählung des bekannten Coislinianus (am besten bei Kröhnert *Canones*, Königsberg 1897, S. 11) lautet: ἐν δὲ φιλοσοφίαι διέπρεψαν Πλάτων καὶ Ἀριστοτέλης ὁ τοῦτο μαθητής· ὧν τὸν μὲν Πλάτωνα ὑπομνηματίζουσι πλείστοι· χρησιμώτεροι δὲ Γάιος Ἀλβῖνος Ταῦρος Πρίκκιανὸς Πρόκλος Δαμάσκιος Ἰωάννης ὁ φιλόπονος. Dies will nicht viel besagen, da der Verfasser schwerlich noch alle diese ὑπομνήματα selbst benutzt hat und die (hier nicht abgedruckte) Charakteristik des Ioannes auf christlichen Ursprung schließen läßt. Mehr besagt das Zeugnis des Proklos in R. P. II 96 Kroll (über den Mythos des Er.): πολλοὶ τῆς περὶ αὐτὸν ἐφήγαντο κατανοήσεως καὶ τῶν Πλατωνικῶν οἱ κορυφαῖοι Νοῦμῆνιος, Ἀλβῖνος, Γάιος, Μάξιμος ὁ Νικαεύς, Ἀρποκράτιων, Ἐγκλείδης καὶ ἐπὶ πάντιν Πορφύριος. Unter diesen kommt für unsere Zwecke von den älteren Tauros, der Lehrer des Gellius, nicht in Betracht, weil er sich, ebenso wie der zeitgenössische Akademiker Attikos, in einer besonderen Schrift gegen die übliche Vermischung der platonischen und aristotelischen Lehre ausgesprochen hat, die gerade in unserm Kommentar so stark hervortritt. Von den andern Zeitgenossen treten besonders Gaios und sein Schüler Albinos in der Schätzung der Zeitgenossen und der Späteren hervor. Einen nicht mit Namen genannten, aber angesehenen Schüler des Gaios hörte Galen im Jahre 144 kurze Zeit in Pergamum, und als er im



Jahre 151/52 nach Smyrna übersiedelte, lockte ihn der Ruf des Arztes Pelops und des Philosophen Albinos.<sup>1</sup>

Albinos muß damals bereits betagt gewesen sein. Denn Tertullian, der in der Schrift *de anima* den Soranos für das Philosophische benutzt hat,<sup>2</sup> erwähnt eine wunderliche Anschauung des Akademikers über den Ursprung der Seelenwanderung, die er an den *Phaedon* p. 70 ff. angeknüpft zu haben scheint. Da Soran unter Trajan und Hadrian tätig ist, darf man annehmen, daß der ephesische Arzt den in Smyrna lebenden Philosophen vielleicht persönlich gekannt und darum in seiner Doxographie besondere Rücksicht auf den Zeitgenossen genommen hat.

Dieser um die Mitte des zweiten Jahrhunderts auf der Höhe stehende Akademiker ist uns nun nicht bloß aus dem Echo der Zeitgenossen und Nachfahren, sondern auch aus eigenen Schriften bekannt. Im Vindobonensis W (s. S. xxii) des Platon ist unter dem Titel + ΕΙΣΑΓΩΓΗ + ΑΛΒΙΝΟΥ ΠΡΟΛΟΓΟΣ eine Epitome seiner Einführung in die Platonlektüre erhalten.<sup>3</sup> Ferner hat Freudenthal eine Vermutung von J. A. Fabricius zur Gewißheit erhoben, daß der mehrfach unter dem Namen Ἀλκινόου überlieferte Traktat ΔΙΔΑΚΤΑΡΙΚΟΣ ΤΩΝ ΠΛΑΤΩΝΟΣ ΔΟΓΜΑΤΩΝ<sup>4</sup> ein Auszug einer umfassenden platonischen Doxographie des Albinos sei. Von diesem Werke bewahrt der alte Pariser Kodex, der auf ein im Ausgang des Altertums in platonischen Kreisen entstandenes Einleitungskorpus der älteren, populären Akademiker des zweiten Jahr-

<sup>1</sup> De libr. pr. 2 (XIX 6): ΠΕΛΟΠΟΣ ΤΕ ΤΟΥ ΙΑΤΡΟΥ ΚΑΙ ΑΛΒΙΝΟΥ ΤΟΥ ΠΛΑΤΩΝΙΚΟΥ ΧΑΡΙΝ. Doch sind die ΠΛΑΤΩΝΙΚΩΝ ΔΙΑΛΟΓΩΝ ΣΥΝΟΨΕΩΣ ΒΙΒΛΙΑ ΟΚΤΩ, die verloren sind, nicht nach Albinos disponiert. Vgl. Kalbfleisch *Festschr. f. Gomperz* S. 96 (gegen Ilberg *Rhein. Mus.* 52, 598). Von dem anonymen Schüler des Gaios in Pergamum spricht er de prop. an. aff. 8 (V 41).

<sup>2</sup> Tertullian *de anima* 28 *quis ille nunc vetus sermo apud memoriam Platonis de animarum reciproco discursu, quod hinc abeuntes eant illuc et rursus huc veniant et vivant et dehinc e vita abeant, rursus ex mortuis effici vivos? Pythagoricus, ut volunt quidam; divinus, ut Albinus* [Ursinus: *malbinus* Bmrg.: *albinus* B] *existimat, Mercurii forsitan Aegyptii*. Vgl. *Phaedon* p. 70 ff. Über Hermes vgl. Reitzenstein *Poimandres* S. 304 ff. Über Soran als Quelle des Tertullian s. *Doxogr.* 207.

<sup>3</sup> Neuste Ausgabe Freudenthal *Der Platoniker Albinos* (Berlin 1879), S. 322—326, der freilich W nicht kannte und dessen Abschrift Vatic. 1029 (τ) zugrunde legte. Am Text wird dadurch nicht viel geändert. Nur ist S. 324, 15 Ἰππίας, Εὐθύδημος, Γοργίας zu stellen, daselbst Z. 16 ἐπεὶ (statt ἐπειδὴ) und 326, 23 καὶ πρὸς zu schreiben.

<sup>4</sup> Gewöhnlich ΕΙΣΑΓΩΓΗ ΕΙΣ ΤΗΝ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑΝ ΠΛΑΤΩΝΟΣ nach der Subscriptio des jungen Coisl. 324 genannt. In Hermanns *Platon* VI 152—189.



hundreds (Maximus Tyrius, Albinus) zurückzugehen scheint, folgenden Pinax:<sup>1</sup>

Ἡ ΒΙΒΛΟΣ ἩΔΕ ΤΑΥΤ' ἔχει ΓΕΓΡΑΜΜΕΝΑ

Α. ἈΛΚΙΝΟΟΥ ΔΙΔΑΣΚΑΛΙΚὸς τῶν ΠΛΑΤΩΝΟΣ ΔΟΓΜΑΤΩΝ:

Β. ἈΛΒΙΝΟΥ τῶν ΓΑΪΟΥ ΣΧΟΛῶΝ ὑΠΟΤΥΠΩΣΕΩΝ ΠΛΑΤΩΝΙΚῶΝ ΔΟΓΜΑΤΩΝ

Α Β Γ Δ Ε Ζ Η Θ

Γ. τοῦ ΑΥΤΟΥ ΠΕΡΙ τῶν ΠΛΑΤΩΝΙ ἈΡΕΣΚΟΝΤΩΝ ΤΡΙΤΟΝ.

Dieser Index ist zwar älter als jener alte Kodex, da β und γ spurlos verschwunden sind und die Schriften des Maximos, die als Δ einst in dem Korpus auf Albinos folgten, nun den Anfang bilden. Allein auch er ist nicht ursprünglich. Denn wenn der ΔΙΔΑΣΚΑΛΙΚὸς ursprünglich in dem Korpus unter Albinos' Namen gestanden hätte, wie man doch annehmen sollte, so hätte β nicht als ΑΛΒΙΝΟΥ, sondern als τοῦ ΑΥΤΟΥ angereiht werden müssen. Also ist der ΔΙΔΑΣΚΑΛΙΚὸς, oder wie die besten Handschriften (Par. 1962 und Vindob. phil. gr. 314) unterschreiben, Ἐπιτομὴ τῶν Πλάτωνος Δογμάτων, eine mit korruptem Namen<sup>2</sup> später in das eigentliche umfängliche Corpus academicum eingefügte Epitome des Albinos, vermutlich des dritten Buches ΠΕΡΙ τῶν Πλάτωνι Ἀρεσκόντων.<sup>3</sup>

Von der an zweiter Stelle genannten umfänglichen Abhandlung <ΕΚ> τῶν ΓΑΪΟΥ ΣΧΟΛῶΝ hat Priscian wenigstens den Titel erhalten: *Lavini ex Gaii scholis exemplaribus Platoniorum dogmatum*.<sup>4</sup>

Albinos ist aber nicht nur als Verfasser von Einleitungen aufgetreten. Er hat vielmehr auch eine Reihe von Kommentaren geschrieben. Da diese Tatsache, die Zeller ursprünglich vertrat,<sup>5</sup> von Freudenthal unter dem Beifall Zellers bestritten worden ist, so mag es gestattet sein, die Zeugnisse vorzulegen.

<sup>1</sup> Freudenthal a. a. O. S. 244. Eine genauere Untersuchung der Quaternionen fehlt.

<sup>2</sup> ΑΛΒΙΝΟΥ in ΑΛΚΙΝΟΥ zu verlesen ist in Majuskel weniger leicht als in der Minuskel. Namentlich in der ältesten Minuskel des neunten Jahrhunderts ist β und κ schwer zu scheiden (vgl. Ἀλκῖνος in der Version des oben mitgeteilten Pinax, Bodl. Quat. II 11 bei Cramer A. Par. IV 196, 9). In dieser Zeit ist auch die dazu gehörige Unkenntnis der Person eher vorauszusetzen. Vielleicht hat die Erwähnung eines Alkinoos bei Photios, Bibl. c. 48 (Freudenthal 276) mitgewirkt.

<sup>3</sup> Freudenthal a. a. O. S. 302.

<sup>4</sup> ΑΛΒΙΝΟΥ statt ΑΛΒΙΝΟΥ las der Übersetzer (Suppl. Aristot. I 2 p. 42, 9 Bywater); *exemplaribus*, da er bei ὑΠΟΤΥΠΩΣΕΙΣ an ΤΥΠΟΣ dachte.

<sup>5</sup> *Gesch. d. griech. Phil.* IIIa 806.



1. Timäus.

a) Procl. Tim. I 218, 28 Diehl (zu Platon p. 27 C ἡμᾶς δὲ τοὺς περὶ τοῦ παντός λόγους ποιεῖσθαι πῃ μέλλοντας, ἢ γέγονεν ἢ καὶ ἀγενές ἐστὶ): Πάλιν τοίνυν τὸ »ἢ γέγονεν ἢ καὶ ἀγενές ἐστὶν« οἱ μὲν ἐξηγῆσαντο τὸ μὲν πρότερον ἢ δακύναντες, τὸ δὲ δεύτερον ὑπλώσαντες, ὅσοι φασὶν αὐτὸν ἐρεῖν περὶ τοῦ παντός καθ' ὅσον γέγονεν ἀπ' αἰτίας, εἴ καὶ ἀγενές ἐστὶν, ἵνα γενόμενον αὐτὸ θεωρήσαντες τὴν ἐν αὐτῷ φύσιν κατίδωμεν. καὶ ὁ γε Πλατωνικός Ἀλβῖνος ἀξιοῖ κατὰ Πλάτωνα τὸν κόσμον ἀγένητον ὄντα γενέσεως ἀρχὴν ἔχειν . . . ἵν' ἢ καὶ ἀεὶ ὦν καὶ γενητός, οὐχ οὕτως ὦν γενητός ὡς κατὰ χρόνον — οὐ γὰρ ἂν ἦν καὶ ἀεὶ ὦν — ἀλλ' ὡς λόγον ἔχων γενέσεως διὰ τὴν ἐκ πλείονων καὶ ἀνομοίων σύνθεσιν, ἦν ἀναγκαῖον εἰς ἄλλην αἰτίαν αὐτοῦ τὴν ὑπόστασιν ἀναπέμπειν πρεσβυτέραν . . . οἱ δὲ ἀμφοτέρω ἐδάσυναν κτλ. Πορφύριος δὲ καὶ Ἰάμβλιχος ἀμφοτέρω ὑποϋσιν.

b) Ebenda I 340, 23 D (zu 29 B ὡς ἄρα τοὺς λόγους ὧν περ εἰσὶν ἐξηγηταί, τούτων αὐτῶν καὶ συγγενεῖς ὄντας): καὶ εἰσὶν ἐντεῦθεν ἀφορμὰς λαβόντες οἱ περὶ Ἀλβῖνον καὶ Γάϊον Πλατωνικοὶ διορίζειν, ποσαχῶς δογματίζει Πλάτων καὶ ὅτι διχῶς, ἢ ἐπιστημονικῶς ἢ εἰκοτολογικῶς κτλ.

c) Ebenda p. 311 A S. 754 Schneider (zu 41 D ἀθανάτῳ θνητὸν προσυφαίνοντες): τί τὸ ἀθανάτον ἐστὶ τοῦτο καὶ τί τὸ θνητόν, ἐζητῆται παρὰ τοῖς τοῦ Πλάτωνος ἐξηγηταῖς· καὶ οἱ μὲν τὴν λογικὴν ψυχὴν μόνην ἀθανάτον ἀπολείποντες φθείρουσι τὴν τε ἄλοτον ζωὴν σύμπασαν . . . καὶ ἔπεςθαι τῇ λέξει κρίναντες, δι' ἧς ὁ Πλάτων φθείρει τὴν ἄλογον θνητὴν αὐτὴν καλῶν, τοὺς Ἀττικοὺς λέγω καὶ Ἀλβίνοους καὶ τοιούτους τινάς. οἱ δὲ τούτων μετριώτεροι, ὥσπερ οἱ περὶ Πορφύριον κτλ.

2. Republik.

a) Procl. II 96 Kr. siehe oben S. xxvi.

b) Etwa auch zum Mythos des Er. 614 C ff. Iamblich. De anima Stob. I 49, 37 (I 375, 2 W) καὶ οὗτοι μὲν προϋποκειμένων τῶν ἀτάκτων καὶ πλημμελῶν κινήματων ἐπεισιέναι φασὶν ὑστερὰ τὰ κατακοσμοῦντα αὐτὰ καὶ διατάττοντα καὶ τὴν συμφωνίαν ἀπ' ἀμφοτέρων οὕτως συνυφαίνουσι, κατὰ μὲν Πλωτῖνον τῆς πρώτης ἑτερότητας, κατ' Ἐμπεδοκλέα δὲ τῆς πρώτης ἀπὸ τοῦ θεοῦ φύγῃς (d. i. beim Eintritt in den Menschenkörper), καθ' Ἡράκλειτον δὲ τῆς ἐν τῷ μεταβάλλεσθαι ἀναπαύλης, κατὰ δὲ τοὺς Γνωστικοὺς παρανοίας ἢ παρεκβάσεως, κατ' Ἀλβῖνον δὲ τῆς τοῦ αὐτεξουσίου διημάρτημένης κρίσεως αἰτίας γιγνομένης τῶν καταγωγῶν ἐνεργημάτων (oder zu Phaedrus 246 ff.? Vgl. Freudenthal S. 299).



## 3. Phaeton.

a) Tertullian De anima 28 siehe oben S. xxvii Note 2.

b) Ebenda 29 *haec et Albinus Platoni suo veritus subtiliter quaerit contrarietatum genera distinguere* zu Phaeton p. 71C. Vgl. Freudenthal S. 298.

Alle diese Stellen können auf Kommentare bezogen werden, die des Proklos aber müssen es, wenn man den Zusammenhang unbefangen betrachtet.<sup>1</sup> Das schließt aber nicht aus, daß dieselben Ansichten auch in den doxographischen Arbeiten des Albinos zutage getreten und somit auch teilweise noch in unsern Auszügen daraus kenntlich sind.

Freudenthal hat nun scharfsinnig nachgewiesen, wie die meisten dieser nach der unbefangenen Auffassung aus den Kommentaren geflossenen Zitate sich auch in dem ΔΙΔΑΣΚΑΛΙΚὸς des Albinos finden. Danach steht zu erwarten, daß, wenn unser Theätetkommentar etwas mit dem bekanntesten Exegeten dieser Epoche zu tun haben sollte, sich dies durch den Reflex der originelleren Ansichten in den uns erhaltenen Auszügen des Albinos, dem Prologe und besonders dem Didaskalikos, müßte nachweisen lassen.

In der Tat finden sich ganz auffallende Ähnlichkeiten und Übereinstimmungen. Wenn Freudenthal die Anlehnung an den Peripatos in den Albinischen Schriften besonders hervorhebt, so bedarf es nach dem oben Bemerkten keiner besonderen Darlegung, wie sehr der Theätetkommentar dieser Neigung entspricht. Man kann vielleicht sagen, der pädagogische Hauptzweck dieser Exegese ist, die offenbar ganz ungeübten Studenten in die syllogistische Art der aristotelischen Logik einzuführen. Dies ist zwar etwas damals weit Verbreitetes. Doch ist immerhin zu bemerken, daß der Kommentator wiederholt 66, 12 (vgl. 16, 33), sogar mit den Zahlen der aristotelischen Schlußformen operiert, wie die echt peripatetischen Interpreten: ὅΤΑΝ ΓΑΡ ΣΚΟΠῆς, ΚΑΤὰ Τὸ ΤΡΙΤΟΝ ΣΧῆΜΑ ἩΡΩΤΗΤΑΙ Αὐτῶι ὁ Λόγος. Gemeint ist die Form MP, MS, SP. Die Zählung dieser Form war kontrovers, wie

<sup>1</sup> Mit Recht nimmt daher Switalski *Chalcidius*, Münster 1902 (Bäumker-Hertling *Beitr. zur Gesch. d. Philol. des Mitt.* III 6) S. 106 an, daß Albinos einen Timäuskommentar geschrieben. Die Verteidigung der entgegengesetzten Ansicht durch H. Krause *Studia Neoplatonica* (Lips. 1904) S. 52 ist vergeblich.



Albinos selbst auseinandersetzt.<sup>1</sup> Die wörtlichen Zitate aus Aristoteles fehlen weder dort noch hier (Kol. 24, 30; 25, 23 vgl. Freudenthal S. 280) und man darf sagen, daß die Gelegenheit mit den Haaren herbeigezogen ist. Was Freudenthal hier bemerkt: »Vor allem aber ist es die Darstellung der Logik (Did. c. 3—7), in der die gesamte aristotelische Lehre von den Kategorien, Definitionen, Urteilen, Schlüssen, mit einzelnen stoischen Bestimmungen gemischt, Platon untergeschoben wird. Dies Verfahren wird unverständigerweise damit begründet, daß für die erwähnten logischen Formen Beispiele in den platonischen Dialogen nachgewiesen werden«, gilt auch durchaus von dem Lehrzweck dieses Kommentars.

Auffallender ist die naive Verwendung stoischer Termini. Freudenthal hebt die φυσικαὶ ἐννοιαὶ im Prol. 326, 4 Freudenth. und Did. 155, 23; 156, 17; 158, 3 Herm., die jedoch platonisch zu angeborenen Ideen umgedeutet werden, hervor. In demselben Sinne spricht der Theätetkommentar 47, 44 von ἀναπτύσσειν τὰς φυσικὰς ἐννοίας, während Peripatetiker wie Alexander (Metaph. 130, 15) die Axiome (πρωτάσεις ἁμεσοί) so benennen.

Ebenso merkwürdig ist eine Koinzidenz auf dem Gebiete des eklektischen Platonismus, in der sich Albinos mit Areios Didymos begegnet in bezug auf das Ziel der menschlichen Tugendbestrebung. Areios bei Stob. II 49, 8 W. Σωκράτης, Πλάτων ταῦτα τῷ Πυθαγόρῃ τέλος ὁμοίωσιν θεῷ. σαφέστερον δ' αὐτὸ διήρρωσε Πλάτων προσθεὶς τὸ 'κατὰ τὸ δυνατόν'. Albinos Did. p. 153, 4 φρόνησις, ὅπερ οὐχ ἕτερον εἶποι ἂν τις εἶναι τῆς πρὸς τὸ θεῖον ὁμοιώσεως. Ebenso Prol. 326, 20 ἅμω δὲ ταῦτα (theoretisches und praktisches Leben) ἐπὶ τὸ ὁμοιωθῆναι θεῷ. Damit vergleiche man unsern Kommentar 7, 14 ὅθεν οὐκ ἀπὸ τῆς οἰκείωσως εἰσάγει ὁ Πλάτων τὴν δικαιοσύνην, ἀλλὰ ἀπὸ τῆς πρὸς τὸν θεὸν ὁμοιότητος. Trotzdem darf man aus solchen überraschenden Ähnlichkeiten nicht sofort auf Identität des Verfassers schließen. Denn wenn auch Areios zu den stark geplünderten Autoren des Albinos gehört (Doxogr. 76. 447; Freudenthal 297), so liegt ja Platons Dialog, wo die

<sup>1</sup> Did. 159, 10 Herm. κατὰ δὲ τὸ δεύτερον ὑποθετικὸν σχῆμα ὃ οἱ πλείστοι τρίτον φασί, καθ' ὃ ὁ κοινὸς ὅρος ἀμφοτέροισι τοῖς ἄκροισι ἐπιεται, οὕτως ἐρωτᾷ· εἰ μὴ ἔχει μέρη τὸ ἐν οὐτε εὐθύ ἐστίν οὐτε στοργγύλον· εἰ μετέχει σχήματος, ἢ εὐθύ ἐστίν ἢ στοργγύλον· εἰ ἄρα μὴ ἔχει μέρη οὐ μετέχει σχήματος· καὶ μὴν καὶ κατὰ τὸ τρίτον σχῆμα, πρὸς τινῶν δὲ δεύτερον, καθ' ὃ ὁ κοινὸς ὅρος ἀμφοτέρων ἡγεῖται κτλ. Vgl. Freudenthal S. 279.



Formel p. 176B aufgestellt wird, dem Kommentator nahe genug, und selbst ältere Peripatetiker wie Aspasio Eth. 99, 4 Heylb. machen von ihr Gebrauch.<sup>1</sup>

Beweisender scheint mir eine andere Stelle zu sein, wo sich wieder Berührung mit dem Stoiker Areios findet Kol. 8, 23 ἐν τοῖς ἐρωτικοῖς (Dialoge Platons) λέγεται, ὅτι τοῦ σπουδαίου ἐστὶν τὸ γνῶναι τὸν ἀειέραστον. Ähnlich Areios Didymos II 65, 20 W. τὸν γὰρ ἄξιον σπουδαίου ἐρωτος τοῦτον εἶναι ἀειέραστον. Die stoische Quelle verrät der Terminus σπουδαῖος. Aber daß nicht ein beliebiger Zusammenhang zwischen Areios und dem Theätetkommentar vorliegt, zeigt Albinos im Didask. 157, 35, wo es als Aufgabe der Erotik betrachtet wird τὸ γνῶναί τε τὸν ἀειέραστον καὶ κτήσασθαι καὶ χρῆσασθαι.

Durchschlagend endlich scheint für den Beweis des innigen Zusammenhanges zwischen Albinos und unserm Kommentar die stoische Unterscheidung zwischen ἀρεταὶ τέλειαι und ἀτελεῖς, den προκοπαὶ und εὐφύειαι, den Albinos dem Platon, Areios Didymos dem Aristoteles andichtet. Alb. 29 ἀχώριστοι οὖν εἰσὶν αἱ ἀρεταὶ ἀλλήλων αἱ τέλειαι. 30 λέγονται γὰρ καὶ ἄλλως ἀρεταί, αἱ οἷον εὐφύειαι καὶ προκοπαὶ πρὸς ταύτην ὁμωνυμοῦσαι τοῖς τελειότησι κατὰ τὴν ὁμοιότητα τὴν πρὸς αὐτάς . . . ἀλλ' οὐδὲ συνέπονται αἱ κακαὶ ἀλλήλας· εἰςὶ γὰρ τινες ἐναντίαί, αἱ οὐκ ἂν εἶεν περὶ τὸν αὐτόν. Deutlicher Areios Didymos über die Peripatetiker Stob. II 7 p. 131, 14 W. τελείας δ' εἶπον ἀρετῆς χρῆσιν τὴν εὐδαιμονίαν, ὅτι τῶν ἀρετῶν τὰς μὲν ἔλεγον εἶναι τελείας, τὰς δὲ ἀτελεῖς· τελείας μὲν τὴν τε δικαιοσύνην καὶ τὴν καλοκάγαθίαν· ἀτελεῖς δὲ τὴν εὐφύειαν καὶ τὴν προκοπὴν. Jetzt setze man dagegen den Theätetkommentar 9, 40 οὗ γὰρ ὥσπερ ἐπὶ τῶν τελείων ἀρετῶν, οὕτως καὶ ἐπὶ τῶν εὐφυειῶν ἐξ ἀνάγκης πάντ' ἀκολουθεῖ, ἀλλὰ τὰ πολλὰ καὶ ἐναντιοῦνται ἀλλήλας!

Vielleicht könnten diese Ähnlichkeiten eklektischer Sonderlehren hinreichend erscheinen, um die neugefundenen Schriften ohne weiteres für Albinos in Anspruch zu nehmen, zumal die von dem Verfasser

<sup>1</sup> Auf stoische Berührung des Kommentators mit Areios ist hingewiesen zu 69, 37. Die Stoizismen, die Chalcidius mit Albinos gemein hat, deuten nicht auf direkte Benutzung (wie Switalski a. a. O. S. 106 annimmt), sondern auf Poseidonios, dessen Timäuskommentar einen starken Einfluß auf fast alle Platoniker, namentlich aber Adrastus, die Hauptquelle des Chalcidius, ausgeübt hat. Vgl. auch Borghorst *de Anatolii fontibus*, Berlin 1905, S. 26 ff.



selbst zitierten Kommentare zum Timaios (35, 11), zum Symposion (70, 11) und Phaidon (48, 10) sich mit der oben dargelegten umfangreichen Kommentiertätigkeit des Platonikers ausgezeichnet vereinigen lassen. Allein es ist geraten, doch mit Vorsicht vorzugehen. Denn es findet sich eine Stelle des Kommentars, die von der Auffassung oder wenigstens Ausdrucksweise des Albinos eigentümlich abweicht. Es ist die Definition der ἐπιστήμη, die 3, 1 gegeben wird: ἐπιστήμη ἦν δόξα ὁρῶν δεθεῖσα αἰτία λογισμοῦ· τότε γὰρ ἴσμεν τὰ πράγματα, ὅταν μὴ μόνον εἰδῶμεν ὅτι ἔστιν, ἀλλὰ διὰ τί. Offenbar wird damit die Auffassung des Menon p. 98A wiedergegeben, die bestimmt ist, die resultatlose Diskussion des Theätet positiv abzuschließen: καὶ αἱ δόξαι αἱ ἀληθεῖς ... οὐ πολλοῦ ἄξιαί εἰσιν, ἕως ἄν τις αὐτὰς δέχῃ αἰτίας λογισμῶι ... διὰ ταῦτα δὲ τιμιώτερον ἐπιστήμη ὁρῶν δόξης ἐστίν, καὶ διαφέρει δεσμῶι ἐπιστήμη ὁρῶν δόξης. Danach erwartet man nicht αἰταί λογισμοῦ, sondern umgekehrt αἰτίας λογισμῶι, und so sagt Albinos Prol. p. 326, 7 Fragm. ἵνα τὰ δόγματα μένῃ ἐν τῇ ψυχῇ ἀναπόδραστα, δεήσει αὐτὰ δεθῆναι τῶι τῆς αἰτίας λογισμῶι.<sup>1</sup> Aber unser Kommentar gibt auch 15, 21 mit Berufung auf den Menon δόξαν ὁρῶν δεθεῖσαν αἰταί λογισμ[οῦ], während er 3, 22 allgemein τὸν δεσμὸν τῆς αἰτίας erwähnt. Obgleich so starke, wiederholte Versehen sonst in dem Papyrus sich nicht finden, scheint es doch schwer, einem Platoniker dieser Zeit ein derartiges Mißverständnis oder sprachliches Ungeschick zuzutrauen. Jedenfalls kann die Stelle weder für noch gegen die Verwandtschaft mit Albinos beweisen, da ja jeder Platoniker auf die Menonstelle sich beziehen durfte.

Das einzige Moment, das entschieden der Identifizierung des Albinos mit dem Kommentator des Theätet widerspricht, ist der Stil. Zwar auf den ersten Blick scheint die Sprache identisch. Wer einerseits an Plutarchs oder Maximos' philosophischen Stil oder andererseits an den des Numenios denkt, findet bei Albinos wie im Theätetkommentar die schlichte und durch keine Kunst gehobene Gelehrtensprache, die Freudenthal S. 295 richtig charakterisiert hat. Wer stilistische Bestimmungen mit Einzelheiten beweisen zu können glaubt, würde auch eine Reihe von Übereinstimmungen im kleinen finden: ἐνεάδε (wie sonst νῦν) *an dieser Stelle des Textes, der Darlegung*, Albin. Prol. 323, 23 Fragm. Komm. 49, 7 u. ö., φέρε *zum Beispiel* Albin. 155, 2;

<sup>1</sup> So steht im Archetypus (W). Die Abschriften haben teilweise λογισμοῦ.



158, 27 Herm. Komm. 23, 38 u. ö., ἐπὶ κεφαλαίων Albin. 161, 9; 179, 30 Komm. 25, 37 Fragm. 4, 22, häufiger Gebrauch von γε (γε μὲν, ἀλλά-γε, ὅς γε, ὅτε γε u. ä.). Allein dieselben Erscheinungen finden sich auch sonst in der Kommentatorenliteratur und sind ganz selbstverständlich, wenn der Kommentator und Albinos, wie es nach dem Inhalte sich ergeben hat, derselben Schule angehören. Aber es gibt einige Unterschiede des Stils, die sich mehr fühlen als darstellen lassen, durch die eine Identität des Schriftstellers ausgeschlossen scheint. Beide sind für unser Gefühl, aber ganz im Stile ihrer Zeit (man denke an des Albinos Schüler Galen, trotzdem Albinos nur im Auszuge vorliegt!) merkwürdig breit. Aber diese Breite beruht nicht auf denselben Stilprinzipien. Der Theätetkommentator fürchtet von seinen jungen Studenten mißverstanden zu werden und wiederholt daher beständig die Begriffswörter (z. B. 34, 36 ὁ Θεόδωρος γεωμέτρης ὢν καὶ μουσικὸς ἔμελλεν γεωμετρικὸν καὶ μουσικὸν θεώρημα· γεωμετρικὸν μὲν οὖν τὸ κατὰ τὰς δυνάμεις, μουσικὸν δὲ τὸ τῆς ἑπτακαίδεκάποδος). Dagegen beruht die Weitschweifigkeit des Albinos zum Teil auf rhetorischen Allüren. Die Häufung der Synonyme, die der Attizismus den attischen Hauptrednern, namentlich dem Demosthenes abgesehen hatte und die Plutarch z. B. in Fleisch und Blut übergegangen, ist bei Albinos (im Prolog wie im Didaskalikos) schon Freudenthal aufgefallen (S. 254. 295). Parallelen zu dessen Doppelworten: ὥσπερ θριγκὸς τις ὑπάρχων ἡ φυλακή, ὥσπερ τι οἶστρούν καὶ ἄγριον θέμμα, προσοικειοῦν καὶ προσάγειν, ἐκκαθαίρειν καὶ εὔκρινεῖς ἀποφαίνειν, προηγούμενον καὶ τίμιον, ἄρχον καὶ βασιλεῦον, ἀνώλεθρος καὶ ἄφθαρτος, οὐχ ἀπλῶς οὐδὲ ὥς ἔτυχεν finden sich im Kommentar nicht. Vielmehr ist hier eine fast mathematische Sauberkeit und Präzision des Ausdrucks angestrebt, und wenn er gewählte und ausdrucksvolle Wörter verwendet, wie 4, 3 ἐμβρεθεῖ τοίνυν ἀνδρὶ ἐπεφήμεν τὸν διάλογον ὄντα καρτερόν oder 2, 9 ταῦτα μὲν οὖν ἀναγκαῖον ἦν προανακαθῆρασθαι (*vorher zu bereinigen*), verschmäht er es durchaus, sich selbst zu paraphrasieren, wie jener es tut. Beide Arten der Weitläufigkeit, die des Albinos wie des Kommentators, entstammen der pädagogischen Absicht des Lehrers.<sup>1</sup> Der eine will begrifflich Schwieriges durch Zufügung der Synonyme erläutern und zugleich

<sup>1</sup> Die pädagogische Absicht zeigt sich z. B. in der direkten Apostrophe, mit der die begriffliche Methode ans Herz gelegt wird 45, 29.



seinen Hörern ein bequemer Nachschreiben der Hefte ermöglichen, der andere sucht durch stetes Wiederholen derselben Wörter selbst den zerstreutesten oder langsamsten Köpfen beizukommen.<sup>1</sup> Hier treten also individuelle Seelenkräfte zutage, die ähnliche Ziele auf verschiedenem Wege erstreben.

Wenn beide anerkanntermaßen mit dem damals üblichen Attizismus nichts zu tun haben, so steht doch Albinos ihren Bestrebungen ein wenig näher. Platonische Stilblüten liegen ja einem Platoniker sehr nahe, aber wiederum zeigt Albinos hier etwas weiter gehende Tendenzen als der Kommentar, wenn auch von einem »aus platonischen Worten und Sätzen zusammengewürfelten Musivstil«<sup>2</sup> bei jenem nicht wohl gesprochen werden kann. Denn daß platonische Termini in einer platonischen Doxographie und in der Paraphrase platonischer Textesworte vorkommen müssen, ist selbstverständlich.

Man könnte nun den nicht zu verwischenden Stilunterschied aus der verschiedenen Schriftgattung ableiten wollen. Albinos ὑπομνήματα sind zusammenhängende, zur Orientierung weiterer Kreise bestimmte Einführungen in Platons Philosophie. Der Kommentar dagegen trägt einen ausgesprochenen Schulcharakter. Es wäre daher möglich, namentlich in jener Zeit, die selbst für kleinere Literaturgattungen feste Stile ausgebildet hatte, daß der Abstand sich nur aus dem verschiedenen Publikum erklärte, für das der Philosoph seine Schriften bestimmt hatte. In der Tat ist der Unterschied zwischen Aristoteles' ΠΟΛΙΤΕΙΑ Ἀθηναίων und der Politik beträchtlicher als der zwischen Albinos und dem Theätetbuch. Trotzdem scheint diese Erwägung nicht alle Bedenken zu verschuchen. Galen z. B. wie Alexander zeigen in ihren Kommentaren und Monographien immerhin eine so große Einheit des Stils, daß man nicht leicht auf verschiedene Verfasser raten würde. Andererseits ist zu bedenken, daß die Hypotyposen ausdrücklich als Bearbeitung von Gaios' Kolleg veröffentlicht worden sind, so daß also auch für diese doxographischen Arbeiten zunächst an ein

<sup>1</sup> In der juristischen Fakultät, wo sich der scholastische Unterrichtsbetrieb am längsten gehalten hat, sind berühmte Meister in beiden Formen der pädagogischen Weitläufigkeit noch im vorigen Jahrhundert aufgetreten. Die Methode des Albinos z. B. wandte ein eleganter Heidelberger, die des Kommentators ein ebenso beliebter Berliner Jurist an.

<sup>2</sup> Freudenthal S. 296.



Studentenpublikum zu denken ist. Leider fehlt es uns an Überbleibseln von Gaios. Kein Wort ist von ihm erhalten. Sonst würde es der Mühe wert sein, unsern Kommentar, der im Inhalt eine solche Blutsverwandtschaft mit Albinos zeigt, mit dem Stil seines Lehrers vergleichen zu können.

Daß die Kommentare des Gaios nicht minder geschätzt waren als die des Albinos, beweist, daß Plotin neben andern auch diesen ältesten der akademischen Kommentatoren zu benutzen pflegte.<sup>1</sup> Seinen Timäuskommentar hatte Proklos neben dem des Albinos zur Hand,<sup>2</sup> und daß beide, Gaios wie Albinos, in einem wichtigen Punkte übereinstimmten, zeigt, daß der Unterschied der beiden Kommentare wohl hauptsächlich formal gewesen ist, wie er sich durch das Lehramt und die Individualität der Lehrer von selbst herausgebildet hatte. Leider sind uns über Albinos' und Gaios' Verhältnis nur so dürftige Mitteilungen überliefert, daß wir nicht einmal wissen, wo und wann wir uns Gaios tätig denken dürfen. Die bloße Bezeichnung der Schülerschaft führt uns nicht viel weiter, zumal Albinos, als Galen ihn hörte (s. oben), schon in vorgerücktem Alter gestanden haben muß.<sup>3</sup> Ist etwa anzunehmen, daß auch Gaios, wie der in Smyrna tätige Albinos, in Kleinasien lehrte, da Galen einen anderen seiner ebenfalls nicht mehr jungen Schüler in Pergamon hörte? Für gewisse Eigentümlichkeiten der Orthographie und des Stils wäre es nicht uninteressant, dies zu wissen, obgleich damals das Wort Ionismus nicht viel mehr zu besagen hat als die Africitas bei den Römern. Die einstmals wirklich provinziellen Eigentümlichkeiten sind längst durch die verschiedenen Abschattungen der κοινή Allgemeingut geworden und finden sich in Ägypten so gut wie in Syrien. Es herrscht nur noch der Gegensatz des Ἀττικόν und Ἑλληνικόν, wie dort des *urbanum* und *vulgare*.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Porphyr. v. Plot. 14 ἐν δὲ ταῖς συνουσίαις ἀνεγινώσκετο μὲν αὐτῷ τὰ ὑπομνήματα εἴτε Σεβήρου εἴη εἴτε Κρονίου ἢ Νοῦμηνίου ἢ Γαῖου ἢ Ἀττικοῦ κἀν τοῖς Περιπαθητικοῖς τὰ τε Ἀσπασίου καὶ Ἀλεξάνδρου Ἀδράστου τε καὶ τῶν ἐμπροσθέντων.

<sup>2</sup> S. oben 1 b.

<sup>3</sup> S. oben.

<sup>4</sup> In dem Augenblicke, wo diese Einleitung zum Drucke geht, erscheint die Abhandlung von Th. Sinko *De Apulei et Albini doctrinae Platonicae adumbratione* (Diss. philol. cl. Ac. Cracov. XLI 129 ff.), worin nachgewiesen ist, daß die drei Bücher des Apuleius *De Platone et eius dogmate* sich innigst mit Albinos berühren und vermutlich aus der Originalvorlesung des Gaios, aus der auch Albinos sein großes Werk ὑποτυπώσεων Πλατωνικῶν δογμάτων ᾰ—ῆ geschöpft habe, geflossen sind. Sinko denkt sich freilich Gaios als Professor in Athen, wo Asklepios Akademiker hörte.



Wie dem nun auch sein mag, man darf gewiß das neue Buch als ein Erzeugnis der Gaiischen Schule betrachten. Wenn daher bis jetzt Aspasios, der genaue Zeitgenosse des Gaios,<sup>1</sup> als der älteste erhaltene Vertreter der Kommentatorenzunft verehrt, aber wegen des schlichten Biedermeierstils seines teilweise erhaltenen Kommentars zur Nikomachischen Ethik etwas scheel angesehen wird,<sup>2</sup> so wird er jetzt Verehrung und Tadel mit dem Anonymus in Theaetetus zu teilen haben. Wir können wünschen, daß unsere Papyrusfunde Besseres und Lehrreicheres zutage fördern, als dieses nur äußerliche Prachtstück eines antiken Buches, aber wir segnen auch das mit Dank, was an Erzeugnissen zweiten und dritten Ranges uns neu geboten wird. Denn wir sehen, auf wie kärglichem Nährboden Leute wie der Kaiser Marcus und der Arzt Galenos entsprossen sind, die Jahrtausenden imponiert haben. Wenn der Schüler Albins die furchtbare Redseligkeit und wissenschaftliche Unselbständigkeit dieser Kommentatoren nicht ganz abgelegt hat, so wird man diesen Fehler der damaligen Bildung um so mehr entschuldigen, als sein literarischer Weitblick und seine zähe Energie ihm ganz persönlich zuzurechnen sind.

---

<sup>1</sup> Galen V 41, wo er von Gaios' Schüler redet, erwähnt als dessen Zeitgenossen einen Schüler des Peripatetikers Aspasios.

<sup>2</sup> Gercke Pauly-Wissowa *Aspasios*.







KOMMENTAR  
ZU  
PLATONS THEAETET



## ZEICHEN DER AUSGABE

〈 〉 Auslassungen des Schreibers.

[[ ]] irrige Zusätze des Schreibers.

· · · vom Schreiber getilgte Buchstaben.

· · · unsichere oder verstümmelte Buchstaben.

[ . . . ] verlorene oder unerkennbare Buchstaben.

Gesperrt: Platons Lemmata.

---



1, 1 [. . . . . ΠΡ]ΩΤΑΓΟ-  
 [Ρ . . . . . ]ΧΡΗ  
 [. . . . . ΠΡΩΤΑ]ΓΟΡΑΝ  
 [. . . . . ]ΥΠΟΔΗ-  
 5 [ΜΑΤ . . . . . ]ΑΝΕΙ·  
 [. . . . . ]ΔΕΜΕΝ  
 [. . . . . ]ΤΙΚΩΙ·  
 [. . . . . ]ΟΥΙΕ  
 [. . . . . ]CΩΝ  
 10 [. . . . . ]ΥΓΗΙ  
 [. . . . . ΠΡΩΤΑ]ΓΟΡΑΙ  
 [. . . . . ]ΛΟΙ>  
 [. . . . . ]ΑΙΞΕ  
 [. . . . . CΟ]ΦΙCΤΑΙ  
 15 [. . . . . ]ΗΝΚΑ-  
 [. . . . . ]CΕΥΔΟ  
 [. . . . . ]ΕΝΔΕ  
 [. . . . . ]ΝΙΗΜΗ  
 [. . . . . ΠΡ]ΩΤΑΓΟ-  
 20 [. . . . . ]ΕΤΟ Ε-  
 [. . . . . ]ΑΙΤΟ  
 [. . . . . ]ΟΠΕΡ  
 [. . . . . ]ΩC.

24 — 49

\* \*  
 \*  
 \*

2, 1 ΑΥΤΗΙ. ἌΜΑ ΔΕ ΚΑΙ ΘΕ[ΟΔΩ-]  
 ΡΟC ΜΕΝ ΕΤΑΪΡΟC ΗΝ

2, 3 ΤΩΙ ΠΡΩΤΑΓΟΡΑΙ, Θ Δ[Ε]  
 ΘΕΑΪΤΗΤΟC ΕΝΕΤΥΓ-  
 5 ΧΑΝΕΝ ΤΩΙ CΥΓΓΡΑΜ-  
 ΜΑΤΙ ΤΩΙ ΠΡΩΤΑΓΟΡΟΥ  
 ΤΩΙ ΠΕΡΙ ἈΛΗΘΕΙΑC, ΕΝ ΩΙ  
 ΠΕΡΙ ΕΠΙCΤΗΜΗC ΛΕΓΕΙ.  
 ΤΑΥΤΑ ΜΕΝ ΟΥ[Ν] ΑΝΑΓ-  
 10 ΚΑ[Ι]ΟΝ ΗΝ ΠΡΟΑΝΑΚΑ-  
 ΘΗΡΑCΘΑΙ. ΤΩΝ ΔΕ ΠΛΑ-  
 ΤΩΝΙΚ[ΩΝ] ΤΙΝΕC ΨΗ-  
 ΘΗC[ΑΝ ΠΕΡ]Ι ΚΡΙΤΗΡΙΟΥ  
 Ε[ΙΝΑΙ ΤΟΝ] ΔΙΑΛΟΓΟΝ,>  
 15 Ε[ΠΕΙ] ΚΑΙ ΠΛΕΟΝΑΖΕΙ>  
 ΕΝ ΤΗΙ ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΟΥ CΚΕ-  
 ΥΕΙ. ΤΟ Δ' ΟΥΧ ΟΥΤΩC Ε->  
 ΧΕΙ, ἈΛΛΑ Π[Ρ]ΟΚΕΙΤΑΙ ΠΕ-  
 ΡΙ ΕΠΙCΤΗΜΗC ΕΙΠ[Ε]ΙΝ  
 20 Τ[ΗC ΑΠΛ]ΗC ΚΑΙ ἈCΥΝ-  
 ΘΕΤΟΥ· ΕΙC ΤΟΥΤΟ ΔΕ Ἀ->  
 Ν[Α]ΓΚΑΪΩC ΠΕΡΙ ΚΡΙΤΗ-  
 ΡΙ[ΟΥ] CΚΟΠΕΙ. ΛΕΓΩ ΔΕ  
 ΝΥΝ ΚΡ[Ι]ΤΗΡΙΟΝ ΤΟ [Δ]Ι'  
 25 ΟΥ Κ[ΡΙΝ]ΟΜΕΝ ΩC ΟΡ[Γ]Α-  
 Ν[ΟΥ]. [Δ]ΕΙ ΓΑΡ ΕΧΕΙΝ ΩΙ  
 ΚΡ[Ι]ΝΟΥΜΕΝ ΤΑ ΠΡΑ-  
 ΓΜΑΤΑ, Ε[Ι]ΤΑ ΘΤΑΝ ΑΚΡ[Ι-]  
 ΒΕC ΗΙ ΤΟΥΤΟ, Η ΤΩΝ ΚΑ-  
 30 ΛΩC ΚΡΙΘΕΝΤΩΝ ΜΟ-  
 [ΝΙ]ΜΟC ΠΑΡΑΔΟΧΗ [ΓΙ-]  
 [ΓΝΕΤΑ]Ι ΕΠΙC[ΤΗΜΗ]. ἈΛ-  
 Λ' Ε[ΙΝΟΙ] ΦΑCΙΝ ΑΥΤΟΝ  
 ΠΕΡΙ ΕΠΙCΤΗΜΗC >]

- 1, 2 ΧΡΗ aus ΧΡΑ korrigiert. 6 etwa οἶδε μὲν. 7 vor τ ein η oder π, nicht γ.  
 15 etwa τὴν σοφίαν τέχνην καλοῦσιν, ἥι τις εὐδοκίμῃσειεν ἄν. 46 — 48 am Ende sind Buch-  
 stabenspuren erhalten.  
 2, 13 das erste i in κριτηρίου übergeschrieben. 20 vgl. 15, 2 ff.



2, 35 ΠΡΟΘΕΜΕΝΟΝ ΖΗΤ[ΕΙΝ]  
 ΕΝ ΜΕΝ ΤΩΙ ΘΕΑΙΤΗΤΩ[Ι]  
 ΠΕΡΙ Ἄ ΟΥΚ ἔΣΤΙΝ ΔΕΙ-  
 ΚΝΥΝΑΙ, ΕΝ ΔΕ ΤΩΙ ΣΟΦΙ-  
 ΣΤΗΙ ΠΕΡΙ Ἄ ἔΣΤΙΝ. ΠΡΟΣ-

40 ΗΛΘΟΝ ΜΕΝ ΟΥΝ ΕΓΓΥΣ, \*  
 ΟΥ ΜΗΝ ἔΤΥΧΟΝ ΤΑ->  
 ΛΗΘΟΥΣ· ΟΥ ΓΑΡ ΖΗΤΕΙ  
 ΤΗΝ ΎΛΗΝ, ΠΕΡΙ[Ι] ἩΝ Σ[ΤΡΕ-]  
 ΦΕΤΑΙ Ἡ ΕΠΙΣΤΗΜΗ,

45 ἈΛΛΑ ΤΙΣ ΟΥΣ[Ι]Α Α[ΥΤ]Η[Σ]. [ἔ-]  
 ΤΕΡΟΝ ΔΕ ἔΣΤΙΝ ΤΟΥΤΟ ἔ-  
 ΚΕΙΝΟΥ, ὩΣ ΕΠΙ ΤΩΝ ΤΕ-  
 ΧΝ[Ω]Ν ἌΛΛΟ ΜΕΝ ἔΣΤΙΝ  
 Τὸ [ΖΗ]ΤΕΙΝ [ἔ]ΚΑΣΤΗΣ  
 50 ΤΗΝ [Ο]ΥΣΙΑΝ, ἌΛΛΟ ΔΕ>  
 Τὸ ΤΗΝ ΎΛΗΝ, ΠΕΡΙ ἩΝ  
 ΠΡΑΓΜΑΤΕΥΟΝΤΑΙ. ἔ->

3, 1 πρὶ [ΔΕ ΕΠΙ]ΣΤΗΜΗ ἩΝ  
 ΔόΞα ὉΡΘΗ ΔΕΘΕΪΣΑ Αΐ-  
 ΤΙΑ ΛΟΓΙΣΜΟΥ (ΤΟΤΕ ΓΑΡ  
 ἴΣΜΕΝ ΤΑ ΠΡΑΓΜΑΤΑ,>  
 5 ὍΤΑΝ ΜΗ ΜΟΝΟΝ ΕΐΔΩ-  
 ΜΕΝ ὅΤΙ ἔΣΤΙΝ ἈΛΛΑ ΚΑΙ  
 ΔΙΑ ΤΙ), ἩΣΑΝ ΔΕ Οἱ ΤΑς>  
 Αἰσθῆσεις ἔκτεται->  
 ΜΗΚΟΤΕΣ ΔΙΑ Τὸ ἔΧΕΙΝ

10 ΑΥΤΑΣ ΤΙ ΠΛΗΚΤΙΚὸΝ  
 [Α]ΝΑΤΙΘΕΝΤΕΣ ΑΥΤΑΪς  
 ΚΑΙ ΤΗΝ ἈΚΡΕΪΒΕΙΑΝ,  
 ΠΡΩΤΟΝ ΜΕΝ ΤΑΥΤΗΝ  
 ΒΑΣΑΝΙΕΪ ΤΗΝ ὙΠΟ->

15 ΛΗΜΥΙΝ, ΕἴΤΑ ΜΕΤΑΒΗ-  
 ΣΕΤΑΙ ΕΠὶ ΔόΞαν ὉΡ->  
 ΘΗΝ, ΜΕΤὰ ΤΑΥΤΗΝ ΕΠὶ  
 ΔόΞαν ὉΡΘΗΝ ΜΕΤὰ  
 Λόγου, ΚΑΙ [ἔ]ΝΘΑΔΕ ΚΑ-  
 20 Τ[Α]ΠΑΥΣΕΙ! [ΤΗ]Ν ΖΗΤΗ-

3, 21 [CIN· Εἰ ΓΑ]Ρ ΠΡΟΣΛΑΒΟΙ  
 [ΤΟΝ] ΔΕΣΜΟΝ ΤΗΣ ΑΐΤΙ-  
 [ΑΣ, ΓΙ]ΝΕΤΑΙ ΑΥ[Τ]ΩΙ ΤΕ->  
 ΛΕΙ[Ο]C ὁ ΤΗ[Σ] ΤΟΙΑΥΤΗΣ

25 ΕΠ[Ι]C]ΤΗ[ΜΗΣ ΛΟΓ]ΟC. Τ[Α]  
 [ΜΕΝ] ΟΥΝ ΤΟΙ[ΑΥΤ]Α ΚΑ[Ι]  
 [ΕΝ] ΤΗΙ ἔΞΗΓΗΣΕΙ CΑ-  
 [ΦΗΝ]CΘΗΣΕΤΑΙ. ΦΕΡ[Ε-]  
 [Τ]Α! ΔΕ ΚΑΙ ἌΛΛΟ ΠΡΟΟΪ-

30 ΜΙΟΝ ὙΠΟ[Υ]ΧΡΟΝ  
 CΧΕΔΟΝ ΤΩΝ ἴCΩΝ  
 CΤΙΧΩΝ. ΟΥ ἈΡΧΗ·

»ἈΡΑ ΓΕ, ὦ ΠΑΪ, ΦΕΡΕΙC ΤΟΝ  
 [Π]Ε[ΡΙ] ΘΕ[Α]ΙΤΗΤΟΥ ΛΟΓΟΝ;«

35 Τὸ ΔΕ ΓΝΗΣΙΟΝ ἔΣΤΙΝ,  
 ΟΥ ἈΡΧΗ· »ἌΡΤΙ, ὦ ΤΕΡΥΪ- 142 Α  
 ΩΝ.« ἔΟΙΚΕ ΔΕ ΠΕΠΟΙ-  
 ΗΚΕΝΑΙ ΜΕΝ ΔΡΑΜΑ-  
 ΤΙΚὸΝ ΤὸΝ ΔΙΑΛΟΓΟΝ

40 ΤΟΥ CΩΚΡΑΤΟΥC ΠΡΟΣ-  
 [ΔΙΑ]ΛΕΓΟΜΕΝΟΥ ΘΕΟ-  
 ΔΩΡΩΙ ΤΕ ΚΑΙ ΘΕΑΙΤΗ-  
 ΤΩΙ, ΕἴΤΑ ΕΠΕΙ ΕἶΧΕΝ>  
 ΠΟΛΛὰ ἈΓΚΥΛΑ ΠΡΟΣ-

45 ἔΘΗΚΕΝ Τὸ ΠΡΟΟΪΜΙ-  
 ΟΝ, ὩC ΕΥΚΛΕΪΔΟΥ ἈΠΟ-  
 ΜΝΗΜΟΝΕΥΟΝΤΟC>  
 ΠΡὸC ΤΕΡΥΪΩΝΑ, ὩΝ  
 ἩΚΗΚΟΕΙ CΩΚΡΑΤΟΥC./

50 ὁ [Δ' Ε]ΥΚΛΕΪΔΗΣ ΤΩΝ ΕΛ-  
 Λ[Ο]ΓΙΜΩΝ ἩΝ CΩΚΡΑ-  
 ΤΙΚΩΝ ΚΑΙ ἩΡΞΕΝ ΓΕ  
 Τ[Η]C ὀΝΟΜΑCΘΕΪCΗC>

4, 1 ΜεΓΑΡΙΚΗΣ Αἰ[Ρ]ΕCΕΩC, Ἡ-  
 ΤΙC ὙCΤΕΡΟΝ ἔΓΕΝΕΤΟ  
 CΟΦΙCΤΙΚΩΤΕΡΑ· ΕΜΒΡΕΙ-  
 ΘΕΪ ΤΟΙΝΥΝ ἈΝΔΡΙ ΕΠΕ-  
 5 ΦΗΜΙCΕΝ ΤὸΝ ΔΙΑΛΟΓΟΝ

2, 42 vielleicht steht nach ΖΗΤΕΙ noch N.  
 an der abgeriebenen Stelle nicht mehr sichtbar.

3, 1 von Δ ist der Ansatz erhalten.

wartet an beiden Stellen αἰτίας λογισμῶι. Vgl. auch 3, 22 und Einl. S. xxxiii.

sind ganz geringe Spuren erhalten.

48 ΤΡΕΥΙΩΝΑ.

Zeile bezieht sich vermutlich auf die Ende der Z. 50 vorzunehmende Korrektur.

en korrigiert, s. Einl. S. xiv.

45 οὐκ ἄ[.]ησ[.]. Das i der Korrektur ist  
 49 nach το steht ein durchgestrichenes γ.

2 aus Menon 98 A (vgl. 15, 22). Man er-

25 von λογ

49 der schräge Strich am Ende der

50 ελ aus



- 4, 6 ὄντα καρτερόν· οὐ γὰρ  
 Δὴ δι' ἥν φησιν αἰτί-> 143 C  
 ἄν, ἵνα μὴ παραποδί-  
 ζοι ἐνκειμένα »Καὶ ἐ-  
 10 γὼ ἔφην, Καὶ ἐγὼ εἶ-  
 πον» καὶ »περὶ τοῦ ἀπο-  
 κρεῖνομένου ὅτ[ι] συν-  
 ἔφην» καὶ »οὐχ [ὡμο]λόγει».  
 κέχρηται γ[οῦ]ν ἐπὶ πολ-  
 15 λῶν τοιοῦτῳ χαρα->  
 κτήρι καὶ οὐκ ἐνοχλ[εῖ]  
 οὐδὲν ἐν ἐκείνοις. πε-  
 ρίχει δὲ τὸ προοίμι-  
 ον τῶν προσκόν->  
 20 τῶν καὶ πρακτῶν ὅ-  
 πογραφῆν, ἃ οἱ Στ[ωκ]οὶ  
 καθήκοντα ὀ[νομά]-  
 ζουσιν. τὰ δὲ τοιαῦτα  
 σαφέστατα κεῖται[ι πα-]  
 25 ρὰ τοῖς Σωκρατικ[ο]ῖς  
 καὶ οὐ δεῖται[ι] ἐξηγή-  
 >σεως· εἰπέ τε ὅτι πᾶ- 142 D  
 >σα ἀνάγκη εἶναι τοῦτον  
 >ἐλλό[γ]ιμον γενέσθαι  
 30 >ε[ῖ]περ εἰς ἡλ[ι]κίαν [ἐ]λ-  
 >θοι. εἰ εὐφύης ὁ θεαίτη-  
 τος, ποία ἀνάγκη ἐλ-  
 λόγιμον αὐτὸν γενέ-  
 σθαι ἐλθόντα εἰς ἡλι->  
 35 κίαν πρόσθε[ν] μὴ ν[ο]-  
 σήσαντα μὴδὲ ἀσχολη-  
 θέντα μὴδὲ δι' ἄλλην  
 ὁμοίαν αἰτίαν ἐμπο-  
 δισθέντα; τὰ γὰρ τοιαῦ-  
 40 τα κατὰ τὸ εἶκος λέγε-  
 ται, οὐχὶ δὲ κατὰ τὸ ἀ-  
 ναγκαῖον, ἐπεὶ ταῖς  
 εὐφύεῖαις οὐ πρόσcestin  
 τὸ βεβαῖον, ἀλλὰ τὸ  
 45 ὥς κατὰ τὸ πλεῖστον.  
 ἀλλὰ ὅταν γέ τις σχε->  
 δὸν πᾶσας ἔχῃ τὰς εὐ-

- 4, 48 φυείας, ὥσπερ ὁ θεαί->  
 τήτος, καὶ οὐ μόνον  
 50 γε ταύτας, ἀλλὰ καὶ τὰς  
 ἀσκήσεις αὐτῶν καὶ  
 ὁ τοιοῦτος γίνεται ἐλ->  
 5, 1 λόγιμο[ς], εἴαν [μ]ή τι κω->  
 λύσῃ π[α]ρὰ [τ]ὴν ἔξω- 143 D  
 θεν αἰτίαν. εἰ μὲν τῶν  
 >ἐν Κυρήνῃ μᾶλλον ἐ-  
 5 >κηδόμην, ὡ θεόδωρε,  
 >τὰ ἐκεῖ ἄν σε καὶ περὶ  
 >ἐκείνων ἀνθρώπων,  
 >εἰ τινες αὐτοῖσι περὶ γε-  
 >ωμετρίαν ἢ τίνα ἄλ-  
 10 >λην φιλοσοφίαν εἰςιν  
 >τῶν νέων ἐπιμέλει-  
 >αν ποιοῦμενοι, νῦν δέ  
 >(ἥττον γὰρ ἐκείνοὺς ἢ  
 >τούςδε φιλῶ). κήδεται  
 15 μὲν καὶ Κυρηναίων,>  
 κατὰ τὸν αὐτὸν δὲ λόγον  
 καὶ ὠντινωνοῦν ἀν-  
 θρώπων· ὡκειώμε-  
 θα γὰρ τοῖς ὁμοειδέσι·  
 20 μᾶλλον μέντοι ὡ-  
 κείωται τοῖς ἐα[υ]τοῦ  
 πολίταις· ἐπιτείνε-  
 ται γὰρ καὶ ἀ[νί]ετ[α]ι ἢ  
 οἰκείως· ὅ[σοι] τοῖς ἰνῦν  
 25 ἀπὸ τῆς οἰκ[ε]ῖας  
 εἰσάγουσι τὴν δι[κ]αι[ο]-  
 σύνην, εἰ μὲν λέγου->  
 σιν ἴσθαι αὐτοῦ τε πρὸς  
 αὐτὸν καὶ πρὸς [τὸν ἑ]-  
 30 [ς]χάτον Μυσῶν, τεθέν-  
 τος μὲν τούτου σώζε-  
 ται ἢ δικαίος[ς] ἢ, οὐ  
 συγχωρεῖται [δ]ὲ [εἶ]-  
 ναι ἴσθαι· παρὰ γὰρ [τὴν]  
 35 ἐνάργειάν ἐστιν [κ]α[τὰ]

4, 9 über dem κ von καὶ steht ein Punkt. Vielleicht sollte das ganze Wort durch drei Punkte getilgt werden. 18 p zu Anfang aus o verbessert. 51 nach καὶ scheint ἔξεῖς ausgefallen.

5, 22—24 ergänzt Wil. 29 τὸν ἑσχάτον Μυσῶν] vgl. Theaet. p. 209 B. 35 ἐν-  
 ἐργειαν, aber korrigiert.



5, 36 ΤΗΝ ΣΥΝΑΙΣΘΗΣΙΝ. ἢ>  
 ΜΕΝ ΓΑΡ ΠΡΟΣ ἑΑΥΤΟΝ  
 ΟΙΚΕΙΩΣΙΣ, ΦΥΣΙΚῆ ἔστιν  
 καὶ ἄλογος, ἢ δὲ πρὸς  
 40 τοὺς πλῆσιον φυσικῆ  
 ΜΕΝ καὶ αὐτῇ, οὐ ΜΕΝ-  
 τοι ἄνευ λόγου. ἔάν γοῦν  
 καταγνῶμεν πονη-  
 ρίαν τινῶν, οὐ μόνον  
 45 γέγομεν αὐτοῦς, ἀλλὰ  
 καὶ ἄλλοτριούμεθα>  
 πρὸς αὐτοῦς, αὐτοὶ δὲ  
 ἁμαρτάνοντες οὐ-  
 κ ἀποδέχονται ΜΕΝ

6, 1 τὰ [μ]αχόμενα, οὐ δύνα-  
 τ[αι δ]ε μεῖναι αὐτοῦς.  
 οὐκ ἔστιν τοίνυν ἴσῃ  
 ἢ ο[ἱ]κε[ί]ωσις πρὸς ἑ-  
 5 αὐτὸν [καὶ π]ρὸς ὄντι-  
 οῦν, ὅπου μὴδὲ πρὸς  
 τὰ [ἐ]αὐτῶν μέρη ἐπ' ἴ-  
 σῇ[ς] ὀκε[ί]ωμεθα. οὐ γὰρ  
 ὁμοίως ἔχομεν πρὸς  
 10 ὀφ[θα]λμ[ὸ]ν κα[ὶ] δάκτυ-  
 λον, ἵνα μὴ λέγω πρὸς  
 ὄνυχας [κ]αὶ τρίχας, ἐπεὶ  
 οὐδὲ πρὸς τὴν ἀποβο-  
 λὴν αὐτῶν ὁμοίως>  
 15 ἡλλοτριώμ[εθ]α, ἀλλὰ  
 μᾶλλον κ[αὶ] ἡτ[το]ν.>  
 εἰ δὲ καὶ α[ὐτ]οὶ φήσου-  
 σι ἐπιτεί[ν]εσθαι τὴν  
 οἰκείω[σιν], ἔσ[τ]αι ΜΕΝ>  
 20 φιλανθρω[πί]α, ἐλέγχο-  
 υσι δὲ τ[οῦ]το[υ]ς α[ὐ]τῶν πε-  
 ριστάσεις [. . . .]ν, ὅ->

6, 23 ποῦ ἄν[α]ν[κ]η μόνον>  
 σώζεσθαι τὸν ἑτε-  
 25 ρον αὐτῶν· κἂν μὴ γέ-  
 νωνται δὲ περιστά-  
 σεῖς, ἀλλ' αὐτοὶ γε οὐ-  
 τως διακ[ε]ίνται] ὥς ἑ-  
 λεγθῆναι. ὅθεν  
 30 καὶ ἐρω[τ]ῶσιν οἱ ἐξ Ἀ-  
 καδημ[ε]ίας ο[ὗ]τω[ς]· ἐ-  
 π' ἴσῃ[ς] οὐ [σώζεται] κα-  
 τὰ τ[οῦ]ς ἑπικουρείου[ς]  
 ἢ δικαιοσύνη κα[ὶ] κα-  
 35 τὰ τοὺς στωικοῦ[ς]. ἀλ-  
 λά μὴν κατὰ τοὺς ἑπι-  
 κουρείου[ς] οὐ σώζε-  
 ται ἢ δικαιοσύνη, ὥς  
 ὁμολογοῦσι, πρὸς οὓς  
 40 ὁ λόγος, οὐδὲ κατὰ τοὺς  
 στωικοὺς ἄρα. διὰ τί>  
 γὰρ οὐ σώζεται κατὰ  
 τοὺς ἑπικουρείου[ς],>  
 εἰ τίς αὐτῶν πυθνά-  
 45 ν[ο]ῖτο, φήσουσι, ὅτι  
 οὐκ ἀπολείπουσι οἱ->  
 κείωσιν πρὸς τοὺς

7, 1 πλῆσιον. ἔάν οὔν ἀπο-  
 λείπητε ὑμεῖς ἄνο-  
 μοίαν, ἄρα γε οὐχ ὀρᾶ-  
 τε, ὅτι τοῦτο τὸ πλεῖ-  
 5 ον ἀναγκάσει ποτὲ  
 μὴ ὁμοίως στοχά-  
 ζεσθαι τοῦ τε ἑαυτῶν  
 λυσιτελοῦς καὶ τοῦ  
 τῶν πλῆσι[ων], ἐ[ξ]α[ρ]-  
 10 κεῖ δὲ καὶ ἐπὶ τέ[χ]νῃς  
 καὶ ἐπὶ ἀρετῇς παρα-

5, 36 ἢ] vor der Korrektur ε[.].  
 geschrieben). 42 εἰ] α übergeschrieben.

6, 6 ὅπου μὴδὲ Heiberg: οπουδεμῇ Pap. 20 φιλανθρωπιαί, aber i getilgt. aus ελεγχο  
 korrigiert. 22 nach περιστάσεις (erstes c übergeschrieben) folgt nicht τ. Etwa [ναυαγῶ]ν? Viel-  
 leicht denkt er an Hekaton's Beispiel von den Schiffbrüchigen auf dem Brette, Cic. off. III  
 23, 90. 31 οὕτως las Wil. 39 οὐς] γ übergeschrieben.

7, 7 ἑαυτῶν] n durch Strich darüber. Vielleicht ἑαυτῶι und τῶι Z. 9. 10 τέχνη[ς]  
 Schubart.

41 ο aus i korrigiert (es war zuerst falsch αὐτῇ



7, 12 ΒΑΘΕΙΣ ΚΑΝ Εἰς ἈΡΙΘΜΟΣ  
ἑΚΑΤΕΡΟΝ Α[Υ]ΤΩΝ Ἀ-  
ΦΑΝΙΣΑΙ· ὅθεν οὐκ Ἀ-

15 ΠΟ ΤΗΣ ΟΙΚΕΙΩΣΕΩΣ  
ΕἰΣΑΓΕΙ ὁ ΠΛΑΤΩΝ ΤΗΝ ΔΙ-  
[ΚΑ]ΙΟΣΥΝΗΝ, ἈΛΛΑ Ἀ-  
ΠΟ ΤΗΣ ΠΡ[Ο]Σ ΤΟΝ ΘΕ-  
ΟΝ ὉΜΟΙΟ[ΤΗΤΟ]Σ ΔΕΙ-

20 ΞΟΜΕΝ. Τῇ[Ν ΔΕ] ΟΙΚΕΙ-  
ΩΣΙΝ ΤΑ[ΥΤΗ]Ν <ΤΗΝ> Π[Ο]ΛΥ-  
ΘΡΥΛΗΤΟΝ ΟΥ ΜΟ[ΝΟ]Ν  
ὁ ΣΩΚΡΑΤΗΣ Εἰ[Σ]ΑΓ[Ε]Ι,  
ἈΛΛΑ ΚΑΙ Οἱ ΠΑΡΑ Τῷ

25 ΠΛΑΤΩΝΙ ΣΟΦΙΣΤ[ΑΙ.]  
[Α]ΥΤΗΣ ΔΕ Δ[Η] ΤΗΣ ΟΙ-  
ΚΕΙΩ[Σ]ΕΩ[Σ] ἢ ΜΕΝ  
[ΕΣΤΙ]Ν ΚΗΔΕΜΟΝΙΚΗ  
[.....]Σ[.....]

30 [....]ΤΟΥΣ [.....]  
[...].ΩΣ ἈΝΤΙ[...].ΕΝΕΧΟΙ  
[.....] Αἰ-  
ΡΟΥ[ΜΕΘΑ] ἑΑΥΤΟῖΣ ΤΑ-  
Γ[ΑΘΑ ΟΥ]Κ ΑΥ[Τ.].....]

35 Κ[.....]ΚΗΔΟΜΕΝΟΙ,  
Ἀ[Λ]ΛΑ ΒΟΥΛΟΜΕΝΟΙ>  
ΑΥΤΑ ΓΕΝΕΣΘΑΙ ἡΜῖΝ,  
ΔΗΛΟῖ, ὅτι ἡ ΠΡΟΣ ἑΑΥ-  
ΤΟΝ ΚΑΙ ΤΟΥΣ ὉΜΟΕΙΔΕΙΣ

40 ΟΥΚ ἔΣΤΙΝ ΑἰΡΕΤΙΚΗ·  
ΟΥΔΕΙΣ ΓΑΡ ΑἰΡΕῖΤΑΙ ἑ-  
ΑΥΤΟΝ, ἈΛΛΑ ἑΑΥΤΟΝ>  
ΜΕΝ ΕἶΝΑΙ, ΤΑΓΑΘΟΝ  
ΔΕ ἑΑΥΤῷ ΕἶΝΑΙ, ΚΗΔΕ-

45 ΤΑΙ ΔΕ ἑΑΥΤΟΥ ΚΑΙ ΤΩΝ

8, 1 ΠΛΗΣΙΟΝ. ΔΙΑ ΤΟΥΤΟ ἔ-  
ΦΗ· Εἰ ΜΕΝ ΤΩΝ ἘΝ ΚΥ- 143 D  
ΡΗΝΗΙ ΜᾶΛΛΟΝ ἔΚΗ-  
ΔΟΜΗΝ ΔΗΛΩΝ ὅτι ἡ

8, 5 ΤΟΙΑΥΤΗ ΟΙΚΕΙΩΣΙΣ>  
ἔΣΤΙΝ ΚΗΔΕΜΟΝΙΚΗ.  
ΚΑΙ ΜᾶΛ[Λ]ΟΝ ΕΠΙΘΥ-> 143 D  
ΜΩ ΕἰΔΕΝΑ[Ι ΤΙ]ΝΕΣ ἡ-  
ΜῖΝ ΤΩΝ [ΝΕΩ]Ν ΕΠΙ-

10 ΔΟΞΟΙ ΓΙΝΕΣΘΑΙ ΕΠΙ-  
ΕΙΚΕῖΣ. «ΚΑΙ» (ΠΕΡΙ ΤΩΝ  
ΕΝΘΑΔ[Ε] Ν[Ε]ΩΝ ΕἶΠΕ, <ΟΥ>  
ΠΕΡΙ ΤΩΝ Ἐ[Ν Κ]ΥΡΗΝΗ)  
«ΜᾶΛΛΟΝ ΕΠ[ΙΘ]ΥΜΩ Εἶ-

15 ΔΕΝΑΙ Τ[Ι]ΝΕΣ ὑΠΟΦΑΙ-  
ΝΟΥΣΙ ΕΛΠΙΔΑΣ ΤΟΥ ΓΕ-  
> ΝΕΣΘΑΙ Μ[Ε]ΤΡΙΟΙ.» ΤΑΥ- 143 D  
> ΤΑ ΔΗ ΑΥ[Τ]ΟΣ ΤΕ Σ]ΚΟ>  
> ΠΩ ΚΑΘ' Ὁ[ΣΟΝ Δ]ΥΝΑ-

20 > ΜΑΙ ΚΑΙ ΤΟ[ΥΣ ἌΛΛΟΥ]Σ  
> ἔΡΩΤῶ Οἷ[Σ ἌΝ ὉΡῶ ΤΟΥΣ]  
> ΝΕΟΥΣ ΕΘΕΛΟΝ[ΤΑΣ]  
> ΣΥΓΓΙΓΝΕΣΘΑΙ. ἘΝ [ΤΟΙ]Σ  
ἔΡΩΤΙΚΟῖΣ ΛΕΓΕΤΑΙ,

25 ὅτι τοῦ ΣΠΟΥΔΑΙΟΥ [Ε-]  
ΣΤΙΝ Τὸ Γ[Ν]ΩΝΑΙ ΤΟΝ  
ἈΞΙΕΡ[Α]ΚΤΟΝ. ΖΗΤΕῖ-  
ΤΑΙ ΟὖΝ, ΠΩΣ [Ὁ Θ]Ε[ΑΙ-]  
ΤΗΤΟΣ Ἐ[ΛΑΘΕΝ ΑΥΤΟΝ]

30 ὦν Ε[Υ]ΦΥ[Η]Σ. ΑΠΟΚΡΙ-  
ΤΕΟ[Ν Τ]ΟΙΝΥΝ, ὅ[ΤΙ] ΟΥ-  
ΔΕ ΟΥΤΟΣ ΑΥΤΟΝ ἔ[ΛΑ-]>  
ΘΕΝ· ΟΥ ΠΑΝΤΑΣ ΓΑΡ>

35 ΕΥΡΙΣΚΕΙ, ἈΛΛ' ἔΣΤΙΝ ΟΥΣ  
ΚΑΙ ΔΙ' ἌΛΛΩΝ. ΚΑΙ ΤΟΥ-  
ΤΟ ΕΔΗΛΩΣΕΝ, ὅτι «ΑΥ- 143 D  
ΤΟΣ ΤΕ ΣΚΟΠΕ[Ι] ΚΑΘ' Ὁ->  
ΣΟΝ ΕΝΔΕΧΕΤΑΙ ΚΑΙ>

40 ΤΟΥΣ ἌΛΛΟΥΣ ΕΡΩΤΑΙ,>  
ΟἷΣ ὉΡᾷ ΣΥΜΒΑΛΛΟΝ->  
ΤΑΣ ΤΟΥΣ ΝΕΟΥΣ.» ΚΑΙ  
ΓΑΡ Τὸ ΤΟΙΣΔΕ ἢ ΤΟΙΣ-  
ΔΕ ΣΥΝΕ[Ι]ΝΑΙ ΜΗΝΥΕΙ

7, 13 ἑΚΑΤΕΡΟΝ ΑΥΤΩΝ] scil. τό τε τῆς τέχνης καὶ ἀρετῆς ἔργον, vgl. Plut. de aud. 13 p. 45 C, wo Polyklet durch Chrysipp vermitteltes Apophthegma fragm. 2 (Vorsokrat. 239, 6) zugrunde liegt. 14 οὐθεν 16 τὴν über der Linie. 19 lies <ὥς> ΔΕΙΞΟΜΕΝ. Vgl. Einl. S. xxxi. 32 etwa [ὅτι δὲ] ΑἰΡΟΥΜΕΘΑ.

8, 3 ΚΗ übergeschrieben statt φει, was durchstrichen ist. 10 ΓΕΝΕΣΘΑΙ die Platonhdss. 12 οὐ hat nach εἶπε keinen Platz; da es unentbehrlich scheint, muß es ausgefallen sein. 24 ἐρωτικοῖς] Phaedr., Sympos.; vgl. Einl. S. xxxii. 27 ΑΞΙΑΕΡ, doch Α gestrichen.



8, 45 ΤΟΥΣ ΕΥΦΥΕΙ[Ι]C. ΝΥΝ ΔΕ 143 E

&gt; (ΚΑΙ ΜΗ ΜΟΙ ΑΧΘΟΥ) ΟΥ-

9, 1 &gt; Κ ΕCΤ[ΙΝ] ΚΑΛΟΣ, ΠΡΟC-

&gt; ΕΟ[Ι]ΚΕ Δ[Ε] C[ΟΙ] ΤΗΝ ΤΕ

&gt; CΕ[ΙΜ]ΟΤΗΤΑ ΚΑΙ ΤΟ Ε-

&gt; ΞΩ ΤΩΝ ΟΜΜΑΤΩΝ.

5 &gt; ΗΤΤ[Ο]Ν ΔΕ Η CΥ ΤΑΥΤ' Ε-

&gt; ΧΕΙ. 'Ο ΘΕΟΔΩΡΟC ΤΟΝ

ΚΑΛ[Ο]Ν ΚΑΤΑ ΤΑ ΥΠΟ&gt;

ΤΩ[Ν] ΠΟΛΛΩΝ ΝΟΜΙ-

ΖΟΜΕΝΑ ΤΟΝ ΕΚ ΤΗΣ

10 ΜΟΡΦΗΣ ΤΟΙΟΥΤΟΝ, Ο-

ΜΟΙΩC ΔΕ [Ε]Κ [Τ]ΩΝ ΑΥ-

ΤΩ[Ν] ΚΑΙ ΤΟΝ Α[Ι]CΧΡΟΝ,

ΦΗCΙΝ ΤΕ ΤΟΝ [Θ]ΕΑΙ-

ΤΗΤΟΝ ΕΟ[Ι]ΚΕΝΑΙ ΤΩΙ

15 CΩΚΡΑΤΕΙ [Κ]ΑΤΑ ΤΕ&gt;

ΤΗΝ CΕΙΜΟΤΗΤΑ ΚΑΙ

ΤΟ ΕΞΩ ΕΧΕΙΝ ΤΑ [Ο]Μ-

ΜΑ[ΤΑ], ΟΥ ΜΕΝ[ΤΟΙ] ΕΠ' Ι-

CΗC [ΤΩ]Ι CΩΚ[ΡΑΤ]ΕΙ.

20 Ο ΔΕ [CΩ]ΚΡΑΤ[ΗC] ΜΑΛ-

ΛΟΝ Ο[Ι]ΔΕ ΚΑΛΟ[Ν] ΤΟΝ

ΚΑΛΩ[C] ΛΕΓΟΝΤΑ, Τ[ΟΥ]-

Τ' ΕCΤΙ[Ν] ΤΟ[Ν] ΦΡΟΝ[ΙΜΟΝ],

ΩC ΠΡΟΕΛ[Θ]ΩΝ ΕΡΕΙ.&gt;

25 &gt; ΤΟ Γ[ΑΡ] ΕΥ[ΜΑΘ]Η Ὁ[ΝΤ]Α 144 A

&gt; ΩC Α[ΛΛ]ΩΙ Χ[ΑΛΕΠΟ]Ν

&gt; ΠΡΑΟΝ [Α]Υ Ε[ΙΝΑΙ] Δ[ΙΑ]-

&gt; ΦΕΡΟΝ[Τ]ΩC Κ[ΑΙ] ΕΠΙ

&gt; ΤΟΥΤ[ΟΙC] ΑΝΔ[Ρ]ΕΙΟΝ

30 &gt; ΠΑΡ' ὈΝΤΙΝΟ[ΥΝ] ΕΓΩ

&gt; ΜΕΝ ΟΥΤ' ΑΝ ΩΙΟΜΗΝ

ΚΑΤ[Ω]

P &gt; ΓΕΝΕCΘΑΙ ΤΟ ΕΥΜΑ-

ΘΕC ΚΑΤΑ ΤΟ ΛΟΓΙCΤΙ-&gt;

ΚΟΝ ΤΗΣ ΨΥΧΗΣ, ΤΟ

35 ΠΡΑΟΝ [Κ]ΑΙ ΑΝΔΡΕΙΟΝ

ΚΑΤΑ ΤΟ [ΘΥ]ΜΟΕΙΔΕC.

9, 37 ΔΟΚΕΙ Δ[Ε] ΤΑ ΤΟΙΑΥΤΑ

ΠΑΡΑΠΟΔΙΖΕΙΝ ΑΛ-

ΛΗΛΟΙC ΕΠΙ ΓΕ ΤΩΝ ΕΥ-

40 ΦΥΕΙΩΝ. ΟΥ ΓΑΡ ὩCΠΕΡ

ΕΠΙ ΤΩΝ ΤΕΛΕΙΩΝ [Α-]

ΡΕΤΩΝ ΟΥΤΩC ΚΑΙ Ε-

ΠΙ ΤΩΝ ΕΥΦΥΕΙΩΝ Ε-

Ξ ΑΝΑΓΚΗΣ ΠΑΝ[Τ] Α[ΚΟ]-

32a P ο[Υ]ΤΕ ὉΡΩ ΓΙΓΝΟΜΕΝΟΝ. Α[ΝΩ]

10, 1 ΛΟΥΘΕΙ, ΑΛΛΑ ΤΑ ΠΟΛΛΑ

ΚΑΙ ΕΝΑΝΤΙΟΥΝΤΑΙ ΑΛ-

ΛΗΛΑΙC. ΔΙΑ ΤΟΥΤΟ ΚΑΙ

ΦΗCΙΝ Ὁ ΘΕΟΔΩΡΟC.&gt;

5 ΟΥΤΕ ΩΙΟΜΗΝ ΓΕΝΕ-&gt;

CΘΑΙ ΟΥΤΕ ὉΡΩ ΓΙΓΝΟ-

ΜΕΝΟΝ. ΟΥΚ ΕΙ ΑΝΕΛΠΙ-

CΤΟΝ Δ' ΑΥΤΩΙ ΚΑΙ ΟΥΧ [Ο-] 144 A

ΡΑ ΓΙΓΝΟΜΕΝΟΝ, ΕΥ[ΘΕ-]

10 ΩC ΚΑΙ ΑΔΥΝΑΤΟΝ. ΤΩΙ

ΓΟΥΝ ΘΕΑΙΤΗΤΩΙ ΜΑ[Ρ-]

ΤΥΡΕΙ ΩC ΕΧΟΝΤΙ ΤΑΥΤΑ.

&gt; ΑΛΛ' ΟΙΤΕ ὉΞΕΙC ὩCΠΕΡ 144 A

&gt; ΟΥΤΟC ΚΑΙ ΑΓΧΙΝΟΙ [ΚΑΙ]

15 &gt; ΜΝΗΜΟΝΕC ΩC ΤΑ

&gt; ΠΟΛΛΑ ΚΑΙ ΠΡΟC [Τ]ΑC

&gt; ΟΡΓΑC ὉΞΥΡΡΟ[ΠΟΙ] ΕΙCΙΝ,

&gt; ΚΑΙ ΑΤΤΟΝΤΕC ΦΕΡΟΝΤΑ [Ι]

&gt; ὩCΠΕΡ ΤΑ ΑΝΕ[Ρ]ΜΑΤΙ-

20 &gt; CΤΑ ΠΛΟΙΑ, ΚΑΙ ΜΑΝ[ΙΚΩ-]

&gt; ΤΕΡΟΙ Η ΑΝΔΡΕΙΟ[Τ]ΕΡΟΙ

&gt; ΦΥΟΝΤΑΙ. 'ΟΞΥΤΗC Κ[ΑΙ]

ΑΓΧΙΝΟ[Ι]Α ΚΑΙ ΤΟ ΜΝΗ-

ΜΟΝΙΚ[Ο]Ν ΕΥΦΥΕΙΑ!&gt;

25 ΤΟΥ ΛΟΓΙCΤ[Ι]ΚΟΥ, ΚΑ[Ι] Ὁ-

ΞΥ[Τ]ΗC Μ[Ε]Ν ΚΑΤ' ΑΓ-

ΧΙΝ[Ο]ΙΑΝ [Κ]ΑΤΑ ΤΟ ΡΑΙ-

9, 9 man erwartet λέγει, doch läßt sich hier aus dem Zusammenhange νομίζει ergänzen. Vgl. 47, 48. 32 ΚΑΤΩ die nach γενέσθαι ausgefallene Zeile nach Z. 44 nachgetragen. 32a über A (Schluß) scheint ein Abkürzungsstrich (s. 39, 37a) gewesen zu sein, der durch ein Loch zerstört ist. γιγνόμενον ut vid. T: γιγνόμενους B. 38 ΑΛΛΗΛΟΙC konstruiert wie öfter ἐμποδίζειν. 40 ff. s. Einl. S. xxxii.

10, 1 ἀκολουθεῖ ἀκολουθεῖα Pap. Vgl. 11, 16. Vielleicht ist ἀκόλουθα gemeint. 12 τι über der Zeile. 18 aus φερεται korrigiert. 26 wohl καὶ ἀκχίνοια.



10, 28 Δ[ίως] νοεῖ[ν καὶ] ἐν-  
τρέχ[ειν], τὸ δὲ μ[ὴ]-  
30 μονικ[ὸν] κατὰ τὸ [κρ]α-  
τεῖν τῶν νοηθ[έν]-  
[τ]ων. οἱ τοιοῦτοι οὖν  
ὡς ἐπίπαν εὔκε[ῖ]ν-  
τοί εἰσιν καὶ σεσοβη-  
35 μένωσ ὁρμῶσιν >  
ὥσπερ φέρεται τὰ ἀν-  
ερμάτιστα πλο[ῖ]α κού-  
φως μὲν διὰ τὸ μὴ  
γεγομῶσθαι, εἰκῆ!  
40 δὲ διὰ τὸ μὴ ἔχειν ἔρ-  
μα. καὶ οἱ τοιοῦτοι οὖν  
τῶν νέων μαν[ικῶ]-  
τεροι ἢ περ ἀνδρεί-  
ότεροι φύονται. τὸ γὰρ

11, 1 ἀνδρεῖον οὐκ ἐμπλη-  
κτον, ἀλλὰ στάσιμον.  
> οἷ τε αὖ ἐμβρεθεῖστε-> 144B  
> ροὶ νωθοὶ πως ἀπαν-  
5 > τῶσιν πρὸς τὰς μαθή-  
> σεῖς καὶ λήθης γέμον-  
> τες. οἱ δὲ βαρύτεροι οὐ-  
κ ἔχοντες τὸ οἷ ἄμ-  
βλύτεροί εἰσιν ἐν τῷ!  
10 μανθάνειν καὶ ἐπι-  
λήσιμονες γίνονται.  
κατὰ μὲν οὖν τοὺς πα-  
λαιοὺς, ἐπεὶ πολλὰ αἱ  
ἀρεταὶ καὶ κατὰ [ἐκ]άστ[α]  
15 ἐκάστην μία εὐφύεια,  
ζητηθῆσεται, εἰ ἀν-  
τακολουθοῦσι ἀλλή-  
λαις αἱ εὐφύεαι· κ[αὶ] ὁ-  
/μολογεῖται τὸ μὴ π[ρ]ο-  
20 τως. οὐ μέντοι ἀδύνα[ν]-

11, 21 τὸν τὸν μίαν ἔχον[τ]α  
καὶ τὰς ἄλλας ἔχειν. κα-  
τὰ δὲ τοὺς στωϊκοὺς  
οὐδὲ ζητεῖται τοῦτ[ο],  
25 μίαν γε ὑποβάλλον-  
τας εὐφύεας π[α]ς[αῖς]  
ταῖς ἀρεταῖ[ς]. εἰκάζ[ου]-  
σι γ[ὰρ] τὸ ἡγε[μ]ον[ικ]ὸν  
κῆρῳ εὐπλ[άστω]ι πε-  
30 φύκότη[ι], ὃ π[ρ]ο-  
χέσθαι οὐ[κ] εἰκάζ[ου]-  
σιν οὐδ[ὲ] ἔστιν εὐφ[ύ]-  
εῖα, μία ἔ[στι]ν κα[ὶ] ἀρε-  
35 τή· ἀλλ[ὰ] μ[ὴ]ν μία ἔσ-  
τιν εὐφύεια (ὡς ὁμο-  
λογοῦσι, πρὸς οὓς ὁ λό-  
γος)· μία ἄρα ἔστιν ἀρε-  
40 τή. Ὁ δὲ οὕτως λείως 144B  
> τε καὶ ἀπταίστως καὶ  
> ἀνυσίμως ἔρχεται >  
> ἐπὶ τὰς μαθήσεις τε  
> καὶ ζητήσεις μετὰ  
45 > πολλῆς πραιότητος  
> οἷον ἐλαίου ρεῖμα ἄ-  
> νοφητεῖ ρέοντος. οἷ-  
> ον δεῖ εἶναι ἐν ταῖς ζη-

12, 1 τήσεσι καὶ μαθήσεσι  
ὑπογ[ρ]άφει, ὅτι δεῖ λεί-  
ως προῖεναι, τοῦτ' ἔ-  
στιν μὴ διαπηδῶν-  
5 τα, ἀ[π]ταίστως μὴ >  
πρ[ο]σ[κ]ροῦντα, ἀ[ν]υ-  
σί[μω]ς δέ, ἵνα καὶ προ-  
κ[ό]πῃ. δεῖ δὲ πρὸς->  
εἶναι κ[αὶ] τὴν πρῶ->

10, 28 διαθε vor noeîn ist sehr schwach zu erkennen.

36 ἀν]ερ, aber korrigiert.

11, 14 Ende der Zeile κατέκαστα.

15 ἐκαστη<sup>N</sup>.

19 die Bedeutung des Striches

links ist nicht klar. S. Einl. S. vii.

27 vgl. Arnim Stoic. fr. 56. 57 (II 22 ff.), 843. 847

(II 229). 31 vielleicht φανταστά.

32 etwa οὐ [ἀ]λλήλα (Zirkelschluß).

48 An-

führungsstrich hier zuviel.

12, 3 προῖεναι, er wollte also προῖναι lesen, s. Einl. S. xv.

4 διαπειδῶν, aber korri-

giert. 6 πρ... κροῦντα. γ>.



- 12, 10 ΤΗΤΑ ΚΑΙ ΜΗ ΑΓΓΙΑΙ->  
 ΝΕΙΝ, ὥσπερ καὶ τὸ ἔ-  
 ΛΑΙΟΝ ῥεῖ ἈΥΟΦΗΤΕΙ.>  
 > ὥστε θαυμάσαι τὸ 144B  
 > τηλικούτον ὄντα οὕ-  
 15 > τως τα[ύ]τα διαπράττε-  
 > σθαι. Τὸ τηλικούτον  
 ἄντι τοῦ νέον ὄντα.  
 θαυμαστὸν οὖν, εἰ καὶ  
 ἐν τοῦ[τ]ωι τῆς ἡλικί-  
 20 ας ἐμμελῶς ζητεῖ.  
 > Ἐξαγ[γε]λεῖς. Ὑφ' ἐν ἀνα- 144B  
 γνωστέον· ἔξακού-  
 εται δέ [κ]αλλὰ ἀγγέλ->  
 λεις». Θεαίτητος, ὦ  
 25 ρ[κ]ρατες, τό γε ὁ[νο-] 144D  
 [μα]. Τοῦ [μ]ὲν ὀνόμα-  
 [τος τοῦ πατρ]ὸς οὐκ [έ-]  
 [μνήσθην Θε]όδωρος, ἱ-  
 [σως ὅτι Θε]αίτη[τος ἐ-]  
 30 [ε] ὀλίγου ἐ]φοίτα [...]  
 > τὴν μέν]τοι οὐ[σίαν 144D  
 > δοκού]σί μοι ἐπ[ί]τρο-  
 > ποίτινε]ς διεφ[θαρ-]  
 > κέναι. ἀλλ' ὁμ[ως καὶ]  
 35 > πρὸ[ς τὴν] τ[ῶν χρη-]  
 > μ]άτῳ[ν ἐ]λευθερ[ι]ότη[τ]-  
 > τ]α θα[ύμ]αστος, ὦ ρ[κ]-  
 > κ[ρα]τε[ς]. Γεννικὸν λέ-  
 > γ]εις τ[ὸν ἄ]νδρα. Ἐπί->  
 40 τηδε[ς ἐ]μνήσθην τοῦ  
 πατρὸ[ς] καὶ τῆς δια-  
 φθορᾶς τῶν χρημά-  
 των τῆς ὑπὸ τῶν ἐ-  
 π[ι]τρό[π]ων, ἵνα δεί-  
 45 ξ[ας τὸ] ἐλευθέριον  
 ἐ[.]ν[η]χ[.]ως [γ]εννι-

- 13, 1 ΚΟΝ. ἐν γὰρ[ρ] τοῖς μάλι-  
 στα καὶ τοῦτο σκοπεῖ, εἰ  
 ἐλευθερίος ἐστὶν ὁ  
 νέος ἢ οὕ, ὥς τῆς ἀνε-  
 5 λευθεριότητος ἴκα-  
 νῆς οὕςης λυμῆνα-  
 σθαι[ι] πᾶν. ὅθεν κἂν  
 τῇ Πολι[τ]εία[ι, σκ]ο-  
 πῶν τοῦς εὐφ[υ]εῖς  
 10 κ[αὶ] μὴ, φησὶν· [ἀ]λλ' ἂ μὴ  
 σε [ἀ]θῆ ἀνε[λευ]θε-  
 ριότης προσο[φ]σα.>  
 > εἰ μὲν ἄρα ἡμᾶ[ς] τοῦ 145A  
 > σώματος τι ὁμοίους  
 15 > φησὶν εἶναι ἐπαι->  
 > [νῶ]ν ἢ γέγων οὕ  
 > [π]άνυ αὐτῷ ἄξ[ι]ον  
 > τ[ὸν] ν[οῦ]ν προ[σέ]χειν.  
 Ἐλ[εγεν] ὁ Θεόδω[ρ]ος  
 20 τ[ὸν] Θε[α]ίτητο[ν] τ[ῷ]  
 ρω[κ]ράτει ἐο[φ]κέναι  
 κατὰ τε τὴν σεῖμό-  
 τη[τ]α καὶ τὸ ἔξω τῶν  
 ὁμ[μά]των. κατὰ τ[οῦ]-  
 25 τ' οὐ[ν] φησὶν αὐ[τ]ὸν  
 εἶν[αι] . . . . .]ιστ[.]  
 Δ[.] . . . . .]  
 Ἡ[.] . . . . .]  
 Τελ[.] . . . . .]  
 30 προ[.] . . . . .]  
 το[.] . . . . .]  
 [. . . . .]  
 ἑ[.] . . . . .]ιο>  
 35 μ[.] . . . . .]ν[.]α>  
 ἑ[.] . . . . .]τι δ' εἰ] πο[τέ]ρου 145B  
 > τ[ῇ]ν [γυ]χ[ὴν] ἐπαι->  
 > ν[ο]ί [πρὸς] ἀρε[τή]ν>  
 > τε [κ]αὶ [σοφία]ν; ἄρ' οὐκ ἄ-

12, 22 vgl. Phrynich. p. 266 Lob. εὔαγγελῶ· οὐ ὁ Πλάτων τὸ δεῦτερον πρόσωπον λέγει «εὔαγγελεῖς». So von Platonhdss. εὔαγγελεῖς T, dagegen εὔαγγελλεῖς BW (wie alle Rep. IV 432D). 30 der Schluß der Zeile kann vor dem Lemma leer geblieben sein. 46 erster Buchstabe ε oder θ, nach η schmaler Buchstabe ι, ρ. Vielleicht εἶτ' ἐννοῆι ὥς.

13, 7 nach παν scheint τ gestanden zu haben, also πάντ'. 8 Πολιτεῖαι VI p. 486A καὶ μὴν ποῦ καὶ τότε δεῖ σκοπεῖν ὅτ' ἡ κρίνειν μέλλῃς φύσιν φιλόσοφόν τε καὶ μὴ. — Τὸ ποῖον; Μὴ σε λάθῃ μετέχουσα ἀνελευθερίας, aus dem Gedächtnis zitiert. 10 ergänzte Wil. 16 vor ἢ die Platonhdss. πᾶσι. 34 — 36 vielleicht [ο]ιό-μ[εθα μεγάλη]ν [βλά-]β[η]ν. 39 οὐκ BTW: οὐκ ἂν Ast.







- 15, 26 ΔΕΙΞΕΩΣ. Ζ[.....]Ν  
 ΔΕ ΕΞΩ[.....]ΔΕ-  
 Ξ[.....]Λ  
 Μ[.....]ΛΟ-  
 30 ΓΟ[.....]  
 ΤΩ[.....]Η  
 ΤΩ[.....]Ε  
 Π[.....] ΚΑΙ Γ]ΑΡ 145 D  
 > Ε[ΓΩ, Ω Π]ΑΙ, ΠΑΡΑ ΤΕ  
 35 > Τ[ΟΥΤΟΥ Κ]ΑΙ ΠΑΡ' ΑΛΛΩΝ  
 > ΟΥΣ ΑΝ ΟΪΩΜΑΙ ΤΙ ΤΟΥ-  
 > ΤΩΝ ΕΠ[ΑΙΕΙ]Ν. [Ε]ΙΣ ΠΡΟ-  
 ΤΡΟΠΗΝ ΤΩΝ [ΝΕ]ΩΝ  
 ΠΡΟΣ ΤΟ ΜΗ ΟΚ[Ν]ΕΙΝ  
 40 [ΑΥ]ΤΟΥΣ ΜΑ[ΝΘ]ΑΝΕΙΝ  
 ΛΕΓΕΤΑΙ Τ[ΑΥ]ΤΑ· ΟΥ ΓΑΡ  
 [Α]ΙΣΧΥΝΘΗΣΟΝΤΑΙ ΜΑΝ-  
 [Θ]ΑΝΕΙΝ, ΟΤΕ ΓΕ ΚΑΙ ΣΩ-  
 [Κ]ΡΑΤΗΣ ΤΗ[ΛΙ]ΚΟΣΔΕ  
 45 ΩΝ ΑΟΚΝΩ[Σ] ΕΜΑΝΘΑ-

- 16, 1 > ΝΕΝ. ΑΡ' ΟΥ ΤΟ ΜΑΝΘΑ- 145 DE  
 > ΝΕΙΝ ΕΣΤΙ ΤΟ ΣΟΦΩ->  
 > ΤΕΡΟΝ ΓΙΓΝΕΣΘ[Α]! ΠΕ-  
 > ΡΙ Θ ΜΑΝΘΑΝΕΙ ΤΙΣ;>  
 5 > ΠΩΣ ΓΑΡ ΟΥ; ΣΟΦΙΑΙ ΔΕ  
 > Γ' ΟΪΜΑΙ ΣΟΦΟΙ ΟΙ ΣΟΦΟΙ.  
 [>] ΝΑΙ. ΤΟΥΤΟ ΔΕ ΜΩΝ>  
 [>] ΔΙΑΦΕΡΕΙ ΤΙ ΕΠΙΣΤΗ-  
 [>] ΜΗ[Σ]; ΤΟ ΠΟΙΟΝ; 'Η ΣΟ->  
 10 > ΦΙΑ. Η ΟΥΧ ΑΠΕΡ ΕΠΙΣΤΗ-  
 > ΜΟΝΕΣ, ΤΑΥΤΑ ΚΑΙ  
 > ΣΟΦΟΙ; ΤΙ ΜΗΝ; ΤΑΥΤΟΝ  
 > ΑΡΑ ΕΠΙΣΤΗΜΗ ΚΑΙ  
 > ΣΟΦ[Ι]Α; 'Ο ΛΟΓΟΣ ΗΡΩ-  
 15 ΤΗΤΑΙ ΟΥΤΩΣ, ΕΙ ΤΙΣ ΠΑ-  
 ΡΑΛΕΪΠΟΙ ΚΑΤΑΣΚΕΥ-

- 16, 17 ΗΝ ΤΙΝΩΝ ΛΗΜΜΑ-  
 ΤΩΝ· 'Ο [Μ]ΑΝΘΑΝΩΝ  
 ΣΟΦΩΤΕΡΟΣ ΓΙΝΕΤΑΙ,  
 20 Θ ΣΟΦΩΤΕΡΟΣ ΓΙΝΟΜΕ-  
 ΝΟΣ ΣΟΦΙΑΝ ΑΝΑΛΑΜ-  
 ΒΑΝΕΙ, Η ΔΕ ΣΟΦΙΑ Ε->  
 ΠΙΣΤΗΜΗ ΕΣΤΙΝ, Θ Α-  
 ΡΑ ΜΑΝΘΑΝΩΝ ΕΠ[ΙΣΤΗ-]  
 25 [Μ]ΗΝ ΑΝΑΛΑΜΒΑΝ[Ε]Ι'.  
 [Θ Δ]Ε ΑΝΤΙ ΤΟΥΤΟΥ Ε[ΠΕ-]  
 [ΧΕΙΡ]ΕΙ· 'ΤΑΥΤΟΝ ΑΡΑ  
 [ΕΠΙ]ΣΤΗΜΗ [ΚΑΙ ΣΟΦ]ΙΑ,  
 [ΟΤΙ Ι]ΣΟΔΥΝΑΜ[ΟΥΣΙ],  
 30 [ΕΦ]Η ΓΑΡ ΑΥΤΩ[Ι· Α-]  
 [Π]ΕΡ ΕΠΙΣΤΗΜ[ΟΝΕΣ] 145 E  
 [ΤΑ]ΥΤΑ ΚΑΙ Σ[Ο]ΦΟΙ. [Θ]  
 [Μ]ΕΝ ΓΑΡ ΔΙΑ[.]Ο[...]  
 ΝΟΣ ΛΟΓΟΣ Τ[ΟΙΟΥΤΟ]Σ  
 35 ΕΣΤΙΝ· Θ ΜΑΝΘΑΝΩ[Ν]  
 ΣΟΦΩΤΕΡΟΣ ΓΙΝΕΤΑΙ·  
 Θ ΣΟΦΩΤΕΡΟΣ ΓΙΝΟ-  
 ΜΕΝΟΣ ΣΟΦΙΑΝ ΑΝΑ-  
 ΛΑΜΒΑΝΕ[Ι]· Θ ΑΡΑ ΜΑΝ-  
 40 ΘΑΝΩΝ ΣΟΦΙΑΝ ΑΝΑ-  
 ΛΑΜΒΑΝΕΙ. ΕΠΕΙ ΔΕ  
 ΣΥΝΕΧΩΡΗΘΗ ΤΟ Α-  
 ΠΕΡ Ε[ΠΙ]ΣΤΗΜΟΝΕΣ  
 [ΕΙ]ΣΙΝ, ΤΑΥΤ' ΑΥΤΟΥΣ>  
 45 [ΚΑΙ Σ]ΟΦΟΥΣ, ΔΟΘΗΣΕ-

- 17, 1 ΤΑΙ ΤΟ ΕΙΝΑΙ ΤΑΥΤΟΝ  
 ΕΠΙΣΤΗΜΗΝ ΚΑΙ ΣΟ-  
 ΦΙΑΝ. ΕΚ ΜΕΝ ΓΑΡ ΤΟΥ  
 ΤΟΥΣ ΑΥΤΟΥΣ ΕΙΝΑΙ>  
 5 ΕΠΙΣΤΗΜΟΝΑΣ ΚΑΙ ΣΟ-  
 ΦΟΥΣ ΟΥ ΣΥΝΑΓΕΤΑΙ ΤΟ  
 ΕΙΝΑΙ ΤΑΥΤΟΝ ΕΠΙΣΤΗ-

15, 26 für ΖΗΝΩΝ ist der Raum etwas groß. 26—29 ist ein Fragment-  
 chen eingesetzt, dessen Zugehörigkeit und Einpassung zweifelhaft ist. Vielleicht  
 ist die erste Zeile dicht vor Schluß 27 ΔΕ anzupassen. Dann ließe sich etwa er-  
 gänzen 26—28: Ζ[ΗΤΟΥΜΕ]Ν ΔΕ ΕΞ Ω[Ν ΑΙΣΘΗΣ]ΕΙ ΕΔΕΞ[ΑΜΕΘΑ]. 27 ΕΞΩ oder  
 ΕΙΩ. 28 der dritte Buchstabe ι, η, μ; der vierte ε, ο, θ. 34 τε] so  
 W, γε BT.

16, 5 ΣΟΦΙΑ, verbessert.

29. 30 ergänzte Wil.

33 ΔΙΑ] das α ist getilgt.

17, 7 ΤΟΥΤΟΝ, aber korrigiert.

ε ι ε  
 Ν



- 17, 8 ΜΗΝ ΚΑΙ ΣΟΦΙΑΝ ὥς-  
ΠΕΡ ΟΥΔ' ΕΚ ΤΟΥ ΤΟΥΣ  
10 ΑΥ[Τ]ΟΥΣ ΕΙΝΑΙ ΓΡΑΜΜΑ-  
ΤΙΚΟΥΣ ΚΑΙ ΜΟΥΣΙΚΟΥΣ  
ΣΥΝΑΓΕΤΑΙ Τὸ ΕΙΝΑΙ  
ΤΑΥΤὸΝ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΗΝ  
ΚΑ[Ι] ΜΟΥΣΙΚΗΝ, ΕΚ ΔΕ  
15 ΤΟΥ ΟΥΚ ἌΛΛΑ ΕΙΝΑΙ Ε-  
[ΠΙ]ΣΤΗΜΟΝΑΣ ἌΛΛΑ  
[ΔΕ] ΣΟΦΟΥΣ ἌΛΛΑ ΤΑΥ-  
Τ[Α], ΤΑΥ[Τ]ΟΝ ΕΣΤΙ Ε-  
ΠΙΣΤΗΜΗ ΚΑΙ ΣΟΦΙΑ.  
20 ΚΑ[Ι] ΓΑ[Ρ] ΕΙ ΤΑ ΑΥΤΑ ἦ-  
ΣΑΝ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΟΙ  
ἈΠ[Ε]Ρ ΜΟΥΣΙΚΟΙ, ΤΑΥ-  
Τὸ[Ν] ἦΝ ἦΝ ΓΡΑΜΜΑ-  
ΤΙΚ[Η] ΚΑΙ ΜΟΥΣΙΚΗ.  
25 ΠΑΙ[Δ]Ε[Ι]Σ Δ' ΕΝΘΑΔΕ ΠΑΡ-  
ΕΔΗ[ΛΩ]ΣΕΝ, ὅΤΙ ΠΕΡΙ  
Τῆ[Σ] . . . .] ΕΠΙΣΤΗ-  
ΜΗ[Σ] ΕΣΤΙΝ ΑΥΤῶΙ ὁ ΛΟ-  
ΓΟΣ [ΠΡΟΣΘΕΙΣ ΤῶΙ • ΣΟ- 145 D  
30 ΦΩΤ[Ε]ΡΟΝ ΓΙΓΝΕ[Ι]ΘΑΙ  
Τὸ ΠΕΡΙ ὃ ΜΑΝΘΑΝΕΙ  
ΤΙΣ • [Ὁ ΔΕ ἈΜΑΡ]ΤΩΝ 146 A  
> [Κ]Α[Ι] ὁ[Υ]Τ[Ο]Σ ἈΝ ἈΕΙ ἈΜΑΡΤΑ-  
> ΝΗ[Ι], ΚΑΘΕΔΕΙ[ΤΑΙ] ὥς-  
35 > ΠΕ[Ρ] ΦΑΣΙΝ] Οἱ ΠΑΙΔΕΣ  
> Οἱ [ΣΦΑΙΡΙΖ]ΟΝΤΕΣ  
> ὅΝ[Ο]C ὅC Δ' ἸΝ ΠΕΡΙΓΕ-  
> ΝΗ[ΤΑΙ] ἈΝΑΜΑΡΤΗ-  
> ΤΟ[Υ], Β[Α]ΣΙΛΕΥΣΕΙ ἩΜῶΝ  
40 > ΚΑ[Ι] ΕΠ[Ι]ΤΑΞΕΙ ὅΤΙ ἸΝ  
> ΒΟΥ[Λ]ΗΤ[ΑΙ] ἈΠΟΚΡΕΙ-  
ΝΕΣΘΑΙ. [ΓΕΝ]ΟC ΠΑΙΔΙ-  
ἈC • ΕCΦ[ΑΙ]ΡΙΖΟΝ ΓΑΡ  
ΕΝ ΤΑΞΕCΙΝ, ΚΑΙ Οἱ ΜΕΝ  
45 ΑΠΟΤΥΓΧ[Α]ΝΟΝΤΕC  
ὨΝΟΜΑΖ[Ο]ΝΤΟ ὄΝΟΙ,  
ὁ ΔΕ ΤΥΓΧ[Α]ΝΩΝ ΒΑCΙ-

- 17, 48 ΛΕΥC, ΚΑΙ ΟΥ[Τ]ΟC ΠΡΟC-  
ΕΤΑCCEΝ Τ[Ο]Ι[Σ] [Ἀ]ΜΑΡ-  
18, 1 > ΤΑΝΟΥCΙΝ. ΚΑΙ ΦΙΛΟΥC 146 A  
> ΤΕ ΚΑΙ ΠΡΟCΗΓΟΡΟΥC  
> ἈΛΛΗΛΟΙC ΓΙΝΕCΘΑΙ.  
ΟΥ ΓΑΡ ΕΧΘΡΑC, ἈΛΛΑ ΦΙ-  
5 ΛΙΑC ΟΦΕΙΛΕΙ ΕΙΝΑΙ  
ΑΙΤΙΟΝ Τὸ ΔΙΑΛΕΓΕC-  
> ΘΑΙ. ΓΕΝΝΑΙΩC ΤΕ ΚΑΙ 146 D  
> ΦΙΛΟΔΩΡΩC, ὦ ΦΙΛΕ,  
> ΕΝ ΑΙΤΗΘΕΙC Π[Ο]ΛΛΑ  
10 > ΔΙΔΩC ΚΑΙ ΠΟΙΚΙΛΑ  
> ἈΝΤΙ ἈΠΛΟΥ. Ὁ ΜΕΝ  
CΩΚΡΑΤΗC ἦΡΕΤΟ,  
ΤΙ ΕCΤΙΝ ΕΠΙCΤΗ->  
ΜΗ, ΤΟΥΤ' ΕCΤΙΝ ΤΙ  
15 ΕCΤΙΝ Τῇ ΕΠΙCΤ[Η]ΜΗ  
Τὸ ΕΙΝΑΙ ΕΠΙCΤΗΜΗ.  
ὁ ΔΕ Π[Ο]ΛΛ[Ο]C ΚΑΤΗ-  
ΡΙΘΜΗ[Σ]ΑΤ[Ο] Οἱ[Ο]Ν ΓΕ-  
ΩΜΕΤΡ[Ι]ΑΝ, ΜΟΥC[Ι]-  
20 ΚΗΝ, ἩΜΑΡΤΕΝ [ΔΕ]  
ΟΥΤΕ ΤΗΝ ΟΥCΙΑ[Ν] Ἀ-  
ΠΟΔΟΥC ΤῆC ΕΠ[Ι]CΤ[Η]ΜΗ-  
ΜΗC ΚΑΙ ΠΟΛΛΑC Κ[Α]-  
ΤΑΡΙΘΜΗCΑΜΕ[ΝΟC].  
25 [ἩΜΑ]Ρ[Τ]ΗΤΟ Δ' ΑΥ[Τ]ῶ[Ι],  
ΕΙ ΚΑ[Ι] ΜΙΑΝ ΕΤΑΞ[Ε]Ν  
ΑΝΤ[Ι] ΤΟΥ ΓΕΝΟΥC Τὸ  
ΕΙΔΟ[Υ]C ΑΠΟΔΟΥC, Δ[Ι]Α  
ΤῶΝ ὙCΤΕΡΩΝ ΤΑ  
30 ΠΡΟΤΕΡΑ ὉΡ[Ι]C[Α]ΜΕ-  
ΝΟC, ὥC ΕΙ ΤΙΝΟ[Υ]C ΕΡΟ-  
Μ[Ε]ΝΟΥ 'ΤΙ ΕCΤΙ [ΖΩΙ-  
Ο[Ν], Ε]ΠΟΙ 'ΑΝΘΡ[Ω]-  
ΠΟC ἵΠΠΟC, ΤΑ [ΜΕΝ]  
35 ΓΑΡ ΠΡΟΤΕΡΑ Τ[ῶ]Ν  
ὑΠ' ΑΥΤΑ ΚΑΤΗΓΟ-

17, 25 statt i kann n, p, k gelesen werden. Für ΠΑΡΕΡΓΩΙ ist nicht Raum. 27 τῆ[Σ]  
ἀπλῆc] Wil. 29 ergänzte Wil. 39 μῶ hinter η (Ende der Zeile) nachgetragen. 42 παιδι,  
aber korrigiert. 48 vielleicht stand οὕτωc da. Gemeint ist jedenfalls οὗτοc. Vgl. Scholion  
zu der Stelle τῶν οὖν παίζοντων ταῦτα τοὺς μὲν νικῶνταc βασιλεῖc ἐκάλουν καὶ ὅτι ἂν προc-  
έταττον τοῖc ἄλλοιc ὑπὴκοον, τοὺc δὲ ἠττωμένουc ὄνουc.

18, 7 τε] ge die Handschriften. 31 εἰ] aus ε gebildet. 35 τῶν] der Raum für ω  
scheint zu groß. Doch vgl. Arist. Categ. 3, 1<sup>b</sup> 22 τὰ γὰρ ἐπάνω τῶν ὑπ' αὐτὰ γενῶν κατηγορεῖται.



- 18, 37** ΡΕΪΤΑΙ, ΟΥΚΕΤΙ ΔΕ ἔΜ-  
ΠΑΛΙΝ. ΚΑΙ ΤΑ ΜΕ[N] ΓΕ-  
ΝΗ ΜΕΤ[Ε]ΧΕΤΑΙ ΚΑΙ  
40 ἈΠΛΟΥΣΤΕΡΑ ἔΣΤΙΝ,  
ΤΑ ΔΕ ΕἶΔΗ ΜΕΤΕΧΕΙ  
ΚΑΙ ἔΣΤΙΝ ΠΟΙΚΙΛΩ-  
ΤΕΡΑ. Ὁ ΓΑΡ ἌΝΘΡΩ-  
ΠΟΣ ΚΑΙ ΖΩΪΟΝ ἔΣΤΙΝ  
45 ΚΑΙ ΠΡὸς ΤΟΥΤΩΙ ΛΟ-  
ΓΙΚὸΝ ΚΑΙ ΘΗΗΤΟΝ.
- 19, 1** Τὸ ΜΕΝ ΟὖΝ ΠΟΛΛὰ Δί- 146D  
ΔΩς ἐπὶ τῆς ἑΞΑΡΙ-  
ΘΜΗΣΕΩΣ ΤΩΝ ΕΠΙ-  
ΣΤΗΜΩΝ, Τὸ ΔΕ ΠΟΙ-  
5 ΚΙΛΑ ἈΝΤὶ ἈΠΛΟΥ, ὅ-  
ΤΙ ΕἶΔΗ ἑΞέθετο,  
ΤΑῦΤΑ ΔΕ ΠΟΙΚΙΛΩ-  
ΤΕΡΑ ΤΟΥ ΓΕΝΟΥΣ. Τὸ  
Δ' Αὐτὸ ἂν εἰρήκει,  
10 ΚΑΙ Εἰ ΜΙΑΝ ΜΟΝΗΝ  
ὠΝΟΜΑΚΕΙ ΕΠΙΣΤΗ-  
ΜΗΝ, ΦΕΡΕ ΓΕΩΜΕ-  
ΤΡΙΑΝ. ἈΠΛΟΥΝ ΜΕΝ  
ΓΑΡ ἡ ΕΠΙΣΤΗΜΗ ὥς  
15 ἂν ΜΕΤΕΧΟΜΕΝΟΝ  
ΚΑΙ ἈΣΥΝΘΕΤΟΝ ὧς  
ΠΡὸς Τὰ ὑπ' Αὐτήν,  
ΠΟΙΚΙΛΟΝ ΔΕ ἡ ΓΕΩ-  
ΜΕΤΡΙΑ ὥς ΜΕΤΕΧΟΝ  
20 ΚΑΙ ΣΥΝΘΕΤΟΝ. ὍΤΑΝ 146D  
> Λέγῃς σκυτικήν, μή-  
> τι ἄλλο φράζεις ἢ  
> ἐπιστήμην ὑπο->  
> δημάτων ἐργασίας;  
25 > Οὐδέν. τί δ' ὅταν τε-  
> κτονικήν, μήτι ἄλ-  
> λο ἡ ἐπιστήμην  
> τῆς τῶν ζυλίνων  
> σκευῶν ἐ[ρ]γασίας; Οὐ-  
30 > Δὲ τοῦτο. Ἐρομένου

- 19, 31** τί ἔστιν ἐπιστήμη  
ἀποκρινόμενος  
σκυτικήν οὐδὲν ἄλλο  
λέγεις ἢ ἐπιστήμην  
35 τῆς τῶν ὑποδημά-  
των ἐργασίας· ἡ γὰρ  
σκυτική ἐπιστήμη  
ἦν ὑποδημάτων  
ἐργασίας. ὁμοίως δέ,  
40 κἂν τεκτονικήν>  
εἴπῃς, οὐδὲν ἄλλο  
λέγεις ἢ ἐπιστήμην  
τοῦ τὰ ξύλινα σκεῦη  
ἐργάζεσθαι· τοῦτο  
45 γὰρ ἴδιον τῆς τεκτο-  
νικῆς. παρεκδέδε-  
κται, φασίν. ἀντιτρέ-
- 20, 1** ΦΕΙ ΜΕΝ ΓΑΡ ἈΛΛΗΛΟΙΣ  
/ ΤΟ ΤΕ ΠΡΑΓΜΑ ΚΑΙ ὁ ὅ-  
ΡΟΣ, Οὐ ΠΑΝΤΩΣ ΔΕ ΤΑΥ-  
Τὸ ΛΕΓΕΙ ΤΩΙ ΟΝΟΜΑ-  
5 ΤΙ. Εἰ ΓΑΡ ἔρωιτό τις 'τί  
ἔστιν ἄνθρωπος',>  
ὁ ΔΕ Εἰ[ΠΟΙ] 'ΖΩΪΟΝ>  
ΛΟΓΙΚὸ[N] ΘΗΗΤΟΝ', ΤΩΙ  
Τ[ὸ] ΖΩΪΟΝ [Λ]ΟΓΙΚὸΝ  
10 [Θ]ΗΗΤΟΝ ἄνθρωπον  
εἶναι οὐ φή[σ]ομεν ὅ-  
ΤΙ ἔρωτηθεῖς 'τί ἐς-  
ΤΙΝ ἄνθρωπος' ἈΠΕ-  
ΚΡΙΘΗ 'ἄνθρωπος'.  
15 Κἂν ΓΑΡ ΕΠΕΡΩ[Τ]ῆ->  
[ς]ῃς ΤΙΝΑ 'ΤΙΝΟ[ς] ἦν  
Ἀχιλλεύς [Υ]ῖος', ὁ ΔΕ Εἰ-  
πῇ 'Πηλέως υἱός Ἀ-  
χι[λλε]ύς ἦν', φήσομεν  
20 [ὅτι ἐ]περω[τ]ηθεῖς>  
['ΤΙΝ]ος ἦν [Υ]ῖος Ἀχιλ-  
[ε]ύς', Ἀπεκρίθη 'Ἀχιλ-  
[ε]ύς'; τοῦτο γὰρ ἄλλως

19, 8 γένους] с nachgetragen.  
getilgt.

21 λέγῃς] с übergeschrieben.

22 vor η ist μ

45 statt τεκτονικής ist versehentlich σκυτικής geschrieben.

20, 2 die Bedeutung des Anstriches links unklar S. Einl. S. VII.  
die unsere Interpunktion annimmt, erwartet man οὐ φ.

19 statt der Frage,



- 20, 24**  $\Sigma\Upsilon\mu\beta\acute{\epsilon}\beta\eta\kappa\epsilon\kappa\epsilon\cdot\Phi\eta\mu\acute{\iota}$   
**25**  $\tau\omicron[\acute{\iota}]\nu\Upsilon\Upsilon\eta\ \delta\tau\acute{\iota}\ \omicron\Upsilon\ \pi\rho\acute{o}\varsigma$   
 $\tau\omicron\Upsilon\tau\omicron\ [\tau\acute{\epsilon}\acute{\iota}\nu]\epsilon\acute{\iota}\ \alpha\Upsilon\tau\omega\acute{\iota}$   
 $[\delta\ \lambda\acute{o}]\gamma\omicron\varsigma,\ \acute{\alpha}[\lambda]\lambda\acute{\alpha}\ \pi\alpha\rho\acute{\iota}->$   
 $\varsigma\tau\eta\varsigma[\iota\eta\ \delta\tau\acute{\iota}\ \omicron\Upsilon\ \pi\rho\acute{o}\varsigma$   
 $\acute{\epsilon}\pi\omicron\varsigma\ \acute{\alpha}[\pi\epsilon]\kappa\rho\acute{\epsilon}\iota\eta\alpha\tau\omicron.$   
**30**  $\acute{\epsilon}[\pi\epsilon]\rho\omega[\tau\eta]\theta\epsilon\acute{\iota}\varsigma\ \gamma\acute{\alpha}\rho$   
 $[\dots]\ \tau[\omicron\Upsilon]\ \pi\rho\acute{\alpha}\gamma\mu\alpha-$   
 $[\tau\omicron]\varsigma,\ \tau\omicron\Upsilon\tau[\omicron]\ \delta\acute{\epsilon}\ \kappa\alpha\tau\grave{\alpha}\ \tau\omicron\ \tau\acute{\iota}$   
 $[\acute{\epsilon}\varsigma]\tau\acute{\iota}\eta\ \lambda\alpha\mu\beta\acute{\alpha}\nu\epsilon\tau\alpha\iota,>$   
 $\alpha\Upsilon\tau\omicron\varsigma\ \kappa\alpha\tau\grave{\alpha}\ \tau\omicron\ \pi\rho\acute{o}\varsigma$   
**35**  $\tau\acute{\iota}\ \acute{\alpha}\pi\epsilon\kappa\rho\acute{\iota}\theta\eta\cdot\ \tau\omicron\ \gamma\acute{\alpha}\rho$   
 $\tau\omega\eta\delta\epsilon\ \epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\iota\ \tau\omega\eta$   
 $\pi\rho\acute{o}\varsigma\ \tau\acute{\iota}\ \acute{\epsilon}\varsigma\tau\acute{\iota}\eta\cdot\ \acute{\epsilon}\tau\acute{\iota}\ \kappa\alpha\acute{\iota}$   
 $\theta\epsilon\omega\rho\eta\mu\alpha\ \delta\iota\alpha\lambda\epsilon\kappa\tau\acute{\iota}-$   
 $\kappa\omicron\eta\ \Upsilon\pi\omicron\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\epsilon\iota,\ \delta\tau\acute{\iota}$   
**40**  $\omicron\Upsilon\ \delta\epsilon[\acute{\iota}]\ \Delta[\acute{\iota}]\ \tau\omega\eta\ \Upsilon\varsigma\tau\acute{\epsilon}-$   
 $\rho\omega\eta\ \delta[\rho]\acute{\iota}\varsigma\epsilon\varsigma\theta\alpha\iota\ \tau\acute{\alpha}$   
 $\pi\rho\acute{o}\tau\epsilon\rho\alpha,\ \omega\varsigma\ \epsilon\acute{\iota}\ \delta\acute{\iota}\alpha$   
 $\tau\omega\eta\ \pi\epsilon\rho\acute{\iota}\epsilon\chi\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\eta$   
 $\acute{\alpha}\pi\omicron\delta\omega\varsigma\epsilon[\acute{\iota}],\ \alpha\Upsilon\tau\omicron\ \delta\acute{\iota}\ \acute{\epsilon}-$   
**45**  $\alpha\Upsilon\tau\omicron\Upsilon\ \delta[\rho\acute{\iota}]\epsilon\acute{\iota}\tau\alpha\iota\cdot\ \omega\varsigma\ \epsilon\acute{\iota}$   
 $\tau\acute{\iota}\varsigma\ \acute{\epsilon}\rho\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\Upsilon\ \tau\acute{\iota}\ \acute{\epsilon}\varsigma\tau\acute{\iota}\eta$
- 21, 1**  $\acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi\omicron\varsigma\ \epsilon\acute{\iota}\pi\omicron\iota\ \epsilon\omega-$   
 $\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma,\ \alpha[\Upsilon]\tau\omicron\ \delta\acute{\iota}\ \acute{\epsilon}\alpha\Upsilon-$   
 $\tau\omicron\Upsilon\ \omega\rho\acute{\iota}\varsigma\alpha\tau\omicron\cdot\ \delta\ \gamma\acute{\alpha}\rho>$   
 $\varsigma\omega\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma\ \acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega-$   
**5**  $\pi\acute{o}\varsigma\ \acute{\epsilon}\varsigma\tau\acute{\iota}\eta\cdot\ \omicron\Upsilon\tau\omega\varsigma>$   
 $\kappa\alpha\acute{\iota}\ \epsilon\acute{\iota}\ \tau\acute{\iota}\varsigma\ \acute{\epsilon}\rho\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\Upsilon$   
 $\epsilon\acute{\iota}\pi\omicron\iota\ \epsilon\pi\acute{\iota}\varsigma\tau\eta\mu\eta'$   
 $\epsilon\acute{\iota}\pi\omicron\iota\ \epsilon\kappa\Upsilon\tau\acute{\iota}\kappa\eta',\ \delta\acute{\iota}\alpha$   
 $\tau\omega\eta\ \Upsilon\varsigma\tau\epsilon\rho\omicron\eta\ \omega[\rho]\acute{\iota}\varsigma\alpha-$   
**10**  $\tau\omicron\cdot\ \eta\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}\varsigma\tau\eta\mu\eta$   
 $\tau\eta\varsigma\ \tau\omega\eta\ \Upsilon\pi\omicron\delta\eta\mu\acute{\alpha}-$   
 $\tau\omega\eta\ \acute{\epsilon}\rho\gamma\alpha\varsigma\acute{\iota}\alpha\varsigma\ \acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}->$   
 $\varsigma\tau\eta\mu\eta\ \acute{\epsilon}\varsigma\tau\acute{\iota}\eta\cdot\ \omicron\Upsilon[\kappa]\omicron\Upsilon\eta\ 146\ E$   
 $>\acute{\epsilon}\eta\ \acute{\alpha}\mu\phi\omicron\acute{\iota}\eta,\ \omicron\Upsilon\ \acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\acute{\epsilon}-$   
**15**  $>\rho\alpha\ \acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}\varsigma\tau\eta\mu\eta,\ \tau\omicron\Upsilon->$

- 21, 16**  $>\tau\omicron\ \delta\rho\acute{\iota}\varsigma\epsilon\iota\varsigma;\ \omicron\Upsilon[\kappa]\omicron\Upsilon\eta$   
 $\acute{\epsilon}\eta\ \acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha\iota\ \tau[\eta\acute{\iota}]\ \tau\epsilon$   
 $\varsigma\kappa\Upsilon\tau\acute{\iota}\kappa\eta\ \kappa[\acute{\alpha}]\ \tau[\eta\acute{\iota}]\ \tau\epsilon-$   
 $\kappa\tau\omicron\eta\kappa\eta,\ \omicron\Upsilon\ \acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau[\acute{\epsilon}]-$   
**20**  $\rho\alpha\ \acute{\epsilon}\varsigma\tau\acute{\iota}\eta\ \acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}\varsigma[\tau\eta-]$   
 $\mu\eta\ \lambda\acute{\epsilon}\gamma\omega\eta\ \omicron\Upsilon\ \kappa[\omicron\iota\eta\omicron-]$   
 $\pi\omicron\acute{\iota}\epsilon\acute{\iota}\varsigma\ \eta\ \lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon[\varsigma],\ \delta[\tau\acute{\iota}]\$   
 $\eta\ \acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}\varsigma\tau\eta\mu\eta\ \acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}-$   
 $\varsigma\tau\eta\mu\eta\ \acute{\epsilon}\varsigma\tau\acute{\iota}\eta;\ \tau\omicron\ \Delta[\acute{\epsilon}]\ 146\ E$   
**25**  $>\gamma\epsilon\ \acute{\epsilon}\rho\omega\tau\eta\theta\acute{\epsilon}\eta\ [\omega]\ \theta[\epsilon-]$   
 $>\alpha\acute{\iota}\tau\eta\tau\epsilon\ \omicron\Upsilon\ \tau\omicron\Upsilon\tau\omicron\ \eta\eta,$   
 $>\tau\acute{\iota}\eta\omega\eta\ \eta\ \acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}\varsigma\tau[\eta-]$   
 $>\mu\eta\ [\mu\eta]\ \omicron\Upsilon\delta\acute{\epsilon}\ \delta\pi[\acute{o}]\varsigma\alpha\iota$   
 $>\tau\acute{\iota}\eta\epsilon\varsigma\cdot\ [\omicron\Upsilon\ \gamma\acute{\alpha}]\rho\ \acute{\alpha}\rho\acute{\iota}->$   
**30**  $>\theta\mu\eta\varsigma\alpha\iota\ \alpha\Upsilon\tau\omicron\varsigma\ \beta\omicron\Upsilon-$   
 $>\lambda\acute{o}\mu\epsilon\eta\omicron\ \eta\acute{\rho}\omicron\mu[\epsilon\theta]\alpha,$   
 $>[\acute{\alpha}]\ \lambda\lambda\acute{\alpha}\ \gamma\eta\omega\eta\ \acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}-$   
 $>\varsigma\tau\eta\mu\eta\eta\ \alpha\Upsilon\tau\omicron\ \delta\tau[\acute{\iota}]>$   
 $>\pi\omicron\tau'\ \acute{\epsilon}\varsigma\tau\acute{\iota}\eta\cdot\ \epsilon\acute{\iota}\pi\epsilon[\rho]\omega-$   
**35**  $\tau\eta\theta\acute{\epsilon}\acute{\iota}\varsigma\ \epsilon\acute{\iota}\ \acute{\epsilon}\varsigma\tau\acute{\iota}\eta\ \acute{\epsilon}-$   
 $\pi\acute{\iota}\varsigma\tau\eta\mu\eta\ \acute{\alpha}\eta\tau\acute{\iota}\ \tau\omicron\Upsilon\ \langle\tau\acute{\iota}\ \acute{\epsilon}\varsigma\tau\acute{\iota}\eta\ \tau\omicron\rangle$   
 $\tau\acute{\iota}\eta\omega\eta\ \acute{\epsilon}\varsigma\tau\acute{\iota}\eta\ \acute{\alpha}\pi\acute{\epsilon}-$   
 $\delta\omega\kappa\epsilon\eta\cdot\ \alpha\acute{\iota}\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \acute{\epsilon}\eta\ \acute{\epsilon}\acute{\iota}-$   
 $\delta\epsilon\acute{\iota}\ \acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}\varsigma\tau\eta\mu\alpha\iota\ \tau\acute{\iota}\eta\omega\eta$   
**40**  $\epsilon\acute{\iota}\varsigma\eta\ \omega\varsigma\ \gamma\epsilon\omega\mu\epsilon\tau\rho\acute{\iota}\alpha,$   
 $\varsigma\kappa\Upsilon\tau\acute{\iota}\kappa\eta,\ \acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\alpha}\ \kappa\alpha\acute{\iota}\ \mu\acute{\iota}-$   
 $\acute{\alpha}\varsigma\ \acute{\epsilon}\rho\omega\tau\eta\theta\acute{\epsilon}\acute{\iota}\varsigma\ \tau\omicron\eta$   
 $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\eta\ \pi\omicron\lambda\lambda\acute{\alpha}\varsigma\ \acute{\epsilon}\varsigma\eta-$   
 $\rho\acute{\iota}\theta\mu\eta\varsigma\alpha\tau\omicron\ \omega\varsigma\ \gamma\epsilon\omega-$   
**45**  $\mu\epsilon\tau\rho\acute{\iota}\alpha\eta,\ \varsigma\kappa\Upsilon\tau\acute{\iota}\kappa\eta\eta,$   
 $\tau\acute{\alpha}\varsigma\ \acute{\alpha}\lambda\lambda\alpha\varsigma.\ \omicron\acute{\iota}\omicron\eta\ \pi\epsilon\rho\acute{\iota}\ 147\ A$   
 $>\pi\eta\lambda\omicron\Upsilon,\ \delta\tau\acute{\iota}\ \pi\omicron\tau'\ \acute{\epsilon}\varsigma\tau\acute{\iota}\eta,$
- 22, 1**  $>\epsilon\acute{\iota}\ \acute{\alpha}\pi\omicron\kappa\rho\epsilon\acute{\iota}\eta\alpha\acute{\iota}\mu\epsilon\theta\alpha$   
 $>\alpha\Upsilon\tau\omega\acute{\iota}\ \pi\eta\lambda\acute{o}\varsigma\ \delta\ \tau\omega\eta$   
 $>\chi\Upsilon\tau\rho\acute{\epsilon}\omega\eta\ \kappa\alpha\acute{\iota}\ \pi\eta\lambda[\acute{o}\varsigma]$   
 $>\delta\ \tau\omega\eta\ \acute{\iota}\pi\eta\eta\pi\lambda\alpha\theta\omega\eta$   
**5**  $>\kappa\alpha[\acute{\iota}]\ \pi\eta\lambda\acute{o}\varsigma\ \delta\ \tau\omega\eta\ \pi\lambda\acute{\iota}\eta-$   
 $>\theta\omicron[\Upsilon]\lambda\kappa\omega\eta,\ \omicron\Upsilon\kappa\ \acute{\alpha}\eta\ \gamma\epsilon-$

**20, 24** über der Zeile hinter  $\eta$  ein Punkt. **25**  $\tau\omicron\Upsilon\eta\Upsilon\eta$  Pap.: verbesserte Wil. **28**  $\omicron\Upsilon$   $\pi\rho\acute{o}\varsigma\ \acute{\epsilon}\pi\omicron\varsigma$  »nicht sachgemäß«. **31** vielleicht  $[\pi\epsilon\rho\acute{\iota}\ \alpha\Upsilon]\tau[\omicron\Upsilon]\ \langle\tau\omicron\Upsilon\rangle$ . **34** insofern er  $\tau\acute{\iota}\eta\omega\eta\ \eta\ \acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}\varsigma\tau\eta\mu\eta$  beantwortete, vgl. 146 E (Kol. 21, 27).

**21, 24**  $\delta\acute{\epsilon}\ \gamma\epsilon\ \acute{\epsilon}\rho\omega\tau\eta\theta\acute{\epsilon}\eta$  richtig Platons W,  $\delta'\ \acute{\epsilon}\pi\epsilon\rho\omega\tau\eta\theta\acute{\epsilon}\eta$  BT. **28** nach  $\mu\eta$  ist  $\mu\eta$  wiederholt und durch Punkte getilgt. **40**  $\epsilon\acute{\iota}\varsigma\eta$  aus  $\epsilon\varsigma\tau\acute{\iota}\eta$  korrigiert.

**22, 3** aus  $\kappa\Upsilon\tau\rho\epsilon\omega\eta$  korrigiert. **5**  $\pi\lambda\acute{\iota}\eta\theta\omicron\Upsilon\gamma\gamma\omega\eta$  die Platonhdss., interpoliert, vgl. Poll. VII 163.



22, 7 [ > ] ΛΟ[ΙΟ]! ΕΪΜΕΝ; ΤΗΙ ΜΕ-

ΤΑΛΗΨΕΙ ΚΕΧΡΗΤΑΙ

ΑΝΑΓΚΑΙΟΤΑΤΗ ΟΥ-

10 ΣΗ ΔΙΑ ΤΟΥ ΣΑΦΗΝΙ-

ΖΕΙΝ ΠΡΟΣ ΤΟ ΕΛΕΓ-

[Ξ]ΑΙ ΤΑ ΗΜΑΡΤΗΜΕ-

[Ν]Α, ΩΣ ΕΠΙ ΤΟΥ ΠΗΛΟΥ

ΕΡΩΤΗΘΕΙΣ, ΤΙ ΕΣΤΙΝ,

15 ΑΜΑΡΤΑΝΕΙ ΛΕΓΩΝ

Τ[Ο]Ν ΤΩΝ ΠΛΙΝΘΟΥΛ-

[Κ]ΩΝ, ΤΟΝ ΤΩΝ ΙΠΠΟ-

[ΠΛ]ΑΘΩΝ· ΟΥΤΕ ΓΑΡ

[ΤΗ]Ν ΟΥΣΙΑΝ ΑΥΤΟΥ Α-

20 [Π]ΟΔΙΔΩΣΙ ΚΑΙ ΠΟΛ-

[ΛΟ]ΥΣ ΕΞΑΡΙΘΜΕΪΤΑΙ

ΠΗΛΟΥΣ ΚΑΙ ΤΙΝΑΣ

[Δ]Ε ΤΟΥΣ ΧΡΩΜΕΝΟΥΣ

> ΑΥΤΟΙΣ. Ἡ οἶει τίς τι 147B

25 > ΣΥΝΙΗΣΙ ΤΙΝΟΣ ὄνο-

> ΜΑ ὃ ΜΗ ΟΪΔΕΝ ὅΤΙ Ε-

> ΣΤ[Ι]Ν; Τὸ ἐξῆς ἐν τῇ

Λ[Ε]ΞΕΙ· Οἶει, συνιήσιν

τίς τινος ὄνομα ὃ

30 ΜΗ ΟΪΔΕΝ ὅΤΙ ΕΣΤΙΝ;

Εἴαν γὰρ ἄγνοῃ τὸ >

ΠΡΑΓΜΑ, οὐδὲ τὸ τοῦ

ΠΡΑΓΜΑΤΟΣ ὄνομα

εἴσεται τῷ τὸ ὄνομα

35 ΣΗΜΕΙΟΝ ΕἶΝΑΙ ΤΙ-

ΝΟΣ. ὃ τοίνυν τὸ ΠΡΑ-

[Γ]ΜΑ ἄγνοῶν οὐδὲ

[Τὸ] ΣΗΜΕΙΟΝ ΑΥΤΟΥ

ΓΝΩΣΕΤΑΙ. Ἐπίκου-

40 [Ρ]ΟΣ ΤΑ ὀνόματά ΦΗ-

Σ[Ι]Ν ΣΑΦΕΣΤΕΡΑ ΕἶΝΑΙ

ΤΩΝ ὄρων, καὶ μέν-

ΤΟΙ ΚΑΙ ΓΕΛΟΪΟΝ Εἶ->

ΝΑΙ, εἴ τις ἀντὶ τοῦ εἰ-

45 ΠΕΙΝ ἘΧΑΪΡΕ ΣΩΚΡΑ-

ΤΕΣ ὁ λέγοι ἘΧΑΪΡΕ ΖΩΙ-

ΟΝ ΛΟ[Γ]ΙΚὸν ΘΗΝΤΟΝ.

23, 1 Ἀλλὰ οἱ ὅροι οὔτε πρὸς

τὸ ἀσπάζεσθαι οὔτ[ε]

ὡς τῶν ὀνομάτων

σύντομ[ώ]τεροι πα-

5 ΡΑΛΑΜΒΑΝΟΝΤΑΙ, Ἀλ-

λὰ πρὸς τ[ὸ] ἀναπλω-

σαι τὰς κο[ινὰ]ς ἐν->

νοίας· το[ῦτο] δ' οὐκ ἐν-

γίνεται ἄ[νε]υ τοῦ λα-

10 ΒΕΙ[Ν] τὸ γένος ἕκα-

στον καὶ τὰς διαφο-

> [Ρ]Α[Σ]· ΣΚΥΤΙΚΗΝ ἄρα 147B

> οὐ [Σ]ΥΝΙΗΣΙΝ ὃς ἂν ἐ-

[ > ] Π[ΙΣΤ]ΗΜΗΝ ἄγνοῃ.

15 Ο[Υ] ΤΟΥΤΟ ΦΗΣΙΝ, ὅτι

ἄ[νε]υ τοῦ ἐπιστήμην

εἰ[δέ]ναι ὅτ[ι] ἐστίν >

<οὐκ ἐστίν> ΣΚ[Υ]ΤΙΚΗΝ ἐπ[ί]σ[τα]-

θα[ί], ἄλλ[α] ὅτι [ἐὰν] θῇ

20 [ΤΙΣ] ΤΗΝ ΣΚΥ[ΤΙΚ]ΗΝ ἐ-

[πιστή]μην [εἶ]ναι ἄ-

γν[ο]ῶν, τί ἐ[στι]ν ἐπι-

σ[τή]μην, οὐδὲ τὴν σκυ-

τ[ικ]ή[ν] νοήσει, καθ' ὃ

25 ΛΕΓΕ[Τ]ΑΙ ἐπιστήμην.

[ > ] ΓΕΛΟΪ[Α] ἄρα [ἡ] ἀπόκρι- 147B

[ > ] ΣΙΣ [τῷ] ἐ[ρωτ]ηθέν-

[ > ] ΤΙ ἐ[πί]σ[τα]μήν τ[ι] ἐστίν

[ > ] ὅταν ἀπ[ο]κρίνηται

30 > ΤΕΧΝΗΣ [ΤΙ]Ν ὃς ὄνο-

> ΜΑ. ΤΙΝΟΣ [Γ]ΑΡ ἐπιστή-

> Μ[Η]Ν Ἀπ[ο]κρίνεται

> οὐ [τοῦ]τ' ἐρω[τ]ηθεῖς.

Ἀμ[α]ρτάνει ὅστις ἐ-

35 ΠΕΡ[ω]τῇ[ε]ίς ὅτι ἐστίν

[τὸ] Τ[έ]χνη[ν] [τ]έχνης

τ[ι]νὸς [λέγε]! ὄνομα,

φέρει γε[ωμε]τρίας. Αἱ

γὰρ τοιαῦ[τ]αι τέχναι

40 ΤΙΝΩ[Ν] ἐ[ί]σιν ἂ με-

ταχ[ε]ί[ζο]νται. οὐ

τοῦτο δ[ὲ] ἐπ[η]ρωτή-

22, 10 τοῦ] τὸ verbesserte Wil.

24 οεῖ, aber korrigiert.

26 ὅτι] so W: τί

B.T. 39 das charakteristische Fragment unbekannt, doch vgl. Usener Epic. 259 S. 189, 24 ff.

23, 6 ω am Ende aus λ gebildet.

33 τοῦτο<sup>ε</sup> ἐρω. Das zweite ε sollte nach der

Korrektur getilgt sein. Die Absicht der Korrektur ist jedenfalls klar.

36 το ist durch

Punkte getilgt.

42 ἐρωτη deutlich der Papyrus.



23, 43 ΘΗ, ΤΙΝΩ[Ν] ΕΣΤΙΝ, ΑΛ-  
ΛΑ ΤΙ ΕΣΤΙ[Ν]. "ΕΠΕΙΤΑ ΓΕ 147 C

45 > ΠΟΥ ΕΞΘ[Ν] ΦΑΨΛΩΣ >  
> ΚΑΙ ΒΡΑΧΕ[Ω]C ΑΠΟΚΡΕΪ-  
> ΝΕCΘΑΙ Π[ΕΡΙΕ]ΡΧΕΤΑΙ  
> ΑΠΕΡΑ[Τ]ΟΝ [ΘΔ]ΟΝ. ΦΑΨ-

24, 1 ΛΩC ΜΕ[Ν] ΑΠΛΩ[C], ΒΡΑ-  
ΧΕΩC Δ[Ε], Θ[ΤΙ] ΟΙ ΘΡΟΙ  
CΥΝΤΟ[Μ]ΩΤΕΡΟ[Ι] ΕΙCΙΝ  
Η ΕΪ ΤΙC [Τ]Α Ψ[Φ]Ε[C]ΤΩ-  
5 ΤΑ ΕΪΔΗ ΠΕΙΡ[ΩΙ]Ο Ε-  
ΞΑΡΙΘ[Μ]ΕΪCΘΑ[Ι], ΑΠΕ-  
ΡΑΤΟΝ ΔΕ ΘΔ[ΟΝ, Θ]ΤΙ  
ΤΑ ΚΑΘ' ΕΚΑ[C]ΤΟ[Ν] Τ[Ρ]Ο-  
ΠΟΝ ΤΙΝΑ ΑΠ[ΕΙ]ΡΑ

10 > ΕΣΤΙΝ. ΟΪΟΝ ΚΑ[Ι] ΕΝ 147 C

ΤΗΙ ΤΟΥ ΠΗΛΟΥ [ΕΡ]Ω-  
> ΤΗΣΕΙ ΦΑΨΛΟΝ [ΠΟΥ]  
> ΚΑΙ ΑΠΛΟΥΝ [ΕΪΠΕΪ]Ν  
> ΟΤΙ ΓΗ ΨΓΡΩΙ [ΦΥΡΑ]Θ[ΕΪ-]

15 > CΑ ΠΗΛΟC ΑΝ ΕΪΗ, ΤΟ  
> Δ' ΟΤΟΥ ΧΑΪΡΕΙΝ ΕΑΝ.

ΨC ΚΑΙ ΠΡΟ[C] ΤΟΝ Ε->

ΡΟΜΕΝΟΝ Τ[Ι] Ε[C]Τ[Ι]Ν

ΠΗΛΟC ΡΑΙΔ[ΙΟ]Ν [Κ]ΑΙ

20 ΑΠΛΟΥΝ ΕΪΠΕ[Ι]Ν, [ΟΤΙ]

ΓΗ ΨΓΡΩΙ ΦΥΡ[ΑΘΕΪ-]

CΑ· ΟΥ ΓΑΡ ΜΟ[ΝΟΝ] ΨΔΑ-

ΤΙ, ΑΛΛΑ ΚΑΙ Ο[Ι]Ν[Ω] ΚΑΙ

ΕΤΕΡΟΙC ΤΙCΙ. [Ε]Ξ[ΑΡ]ΚΕ[Ι]

25 ΟΥΝ ΟΥΤΩC ΟΡΙΖ[ΕC]ΘΑΙ

ΓΗ ΨΓΡΩΙ ΦΥΡΑ[ΘΕΪ]CΑ,

ΤΙΝΟC ΔΕ ΕCΤΙΝ [Ο]ΥΚΕ-

ΤΙ ΔΕΪ ΠΡΟCΤΙΘΕΝΑΙ

ΟΪΟΝ ΠΛΙΝΘΟΥΛΚΟΥ,

30 ΙΠΝΟΠΛΑΘΟΥ. ΜΕΜΦΕ-

ΤΑΙ ΤΟΙC ΤΟΙΟΥΤΟΙC Θ-

24, 32 ΡΟΙC ΑΡΙCΤΟΤΕΛΗC,>

ΩC ΤΩΙ ΤΗC ΧΙΟΝΟ[C],

ΟΤΙ ΨΔΩΡ ΠΕΠΗΓΟC,

35 ΚΑΙ ΤΩΙ ΤΟΥ ΠΗΛΟΥ,

ΟΤΙ ΓΗ ΨΓΡΩΙ ΠΕΦΥ-

ΡΑΜΕΝΗ, ΚΑΙ ΤΩΙ ΤΟΥ

ΟΪΝΟΥ, ΟΤΙ ΨΔΩΡ CΕCΗ-

ΠΟC, ΩC ΄ΕΜΠΕΔΟΚΛΗC

40 «CΑΠΕΝ ΕΝ ΨΥΛΩΙ Ψ-

ΔΩΡ». 'ΟΥΤΕ ΓΑΡ Η ΧΙΩΝ,

ΦΗCΙΝ, ΨΔΩΡ ΟΥΘ' Θ

ΠΗΛΟC ΓΗ ΟΥΔΕ ΜΗΝ

Θ ΟΪΝΟC ΕΤΙ ΨΔΩΡ.' 'ΟΥ

45 ΓΑΡ ΑΠΟΔΕΚΤΕΟΝ,

ΦΗCΙΝ, ΚΑΘ' ΩΝ ΜΗ Α-

ΛΗΘΕΥΕΤΑΙ ΤΟ ΓΕΝΟC,

ΑΛΛ' ΕΦ' ΘCΩΝ ΚΑΘΗ-

ΓΟΡΕΪΤΑΙ ΑΛΗΘΩC>

25, 1 [ΤΟ Α]ΠΟΔΟΘΕΝ ΓΕΝΟC.'

[ΕCΤ]Ω ΕΠΙ ΤΟΥ ΟΪΝΟΥ>

[ΜΗ] ΑΛΗΘΕΥΕCΘΑΙ ΤΟ

ΓΕΝΟC, ΟΤΙ ΨΔΩΡ ΕCΤΙΝ.

5 ΦΗCΕΙ ΓΑΡ ΤΙC· ΚΑΝ ΔΟ-

ΘΗΙ, ΟΤ[Ι] ΠΡΟΤΕΡΟΝ ΗΝ

[Ψ]ΔΩΡ, [Α]ΛΛΑ ΝΥΝ ΓΕ>

[ΟΥ]ΚΕ[ΤΙ] ΕCΤΙΝ, ΑΜΕΛΕΙ

[ΔΕ ΜΕΤΑ]ΒΑΛΛΕΙ ΠΑΛΙΝ

10 [ΕΙ]C ΨΔ[ΩΡ]· ΠΩC ΕΠΙ ΤΟΥ

ΠΗ[ΛΟΥ] ΟΥΚ ΕΡΟΨΜΕΝ,

ΟΤΙ ΓΗ ΕCΤΙΝ ΤΟΙΟΥΤΟ

ΤΙ ΨΠ[Θ] ΨΓΡΟΥ ΠΕΠΟΝ-

ΘΥ[Α;] Μ[Ε]ΝΕΙ ΓΑΡ ΕΤΙ ΓΗ,

15 ΘΘΕΝ ΚΑΙ ΑΝΑΞΗΡΑΝ-

ΘΕΝΤΟ[C] ΤΟΥ ΨΓΡΟΥ ΠΑ-

Λ[Ι]Ν [Ε]C[ΤΑ]Ι ΓΗ. ΕΔΕΙ Δ' ΑΥ-

[ΤΟ]Ν, ΩCΠΕΡ ΕΠΙ ΤΟΥ

[Π]ΝΕ[ΥΜΑ]ΤΟC ΕΝΔΟΙΑ-

23, 46 ΑΠΟΚΡΙΝΑCΘΑΙ die Platonhdss.

48 ΑΠΕΡΑΝΤΟΝ die Platonhdss. Der Papyrus be-

wahrt wohl die richtige Form, vgl. Schol. Arist. Nub. 3.

24, 14 γΗ Pap., wie Z. 21. 26. 36; doch γΗ 24, 43; 25, 14. 17.

30 ΜΕΜΦΕ] erstes M

aus φ korrigiert. 32 Τορ. Δ 5, 127<sup>a</sup> 12—19.

39 ΄ΕΜΠΕΔΟΚΛΗC] vgl. fr. 81 aus Arist.

a. a. O. 42 ΦΗCΙΝ] freies Zitat aus Arist. a. a. O. Z. 15.

45 ΑΠΟΔΕΙΚΤΕΟΝ Pap., ver-

bessert aus Arist. a. a. O. Z. 11.

25, 2 ergänzte Heiberg.

10 πωc oder ηωc kann gelesen werden.

19 statt πνεύ-

ματος steht deutlich da πνέοντοc. Die gemeinte Stelle des Arist. steht a. a. O. Z. 3—11.



- 25, 20 [CAC, ΕΙ] ΔΕΟΙ ΦΑΝΑΙ ΟΤΙ  
[ΕΣΤΙ]Ν ΑΗΡ ΚΕΙΝΟΥΜΕ-  
[ΝΟΣ Ε]ΠΗΝΕΓΚΕΝ·>  
[ΕΙ] Δ' Ἄ[Ρ]Α ΚΑΙ ΕΠΙ ΤΟΥ-  
ΤΟΥ Δ[ΕΙ] ΣΥΓΧΩΡΕΪΝ,  
25 ὅΤΙ ΑΗΡ ΕΣΤΙΝ ΚΕΙ-  
ΝΟΥΜΕΝΟΣ, ΟΥΤΩΣ ΚΑΙ  
ΕΠΙ ΤΟΥ ΠΗΛΟΥ· ΚΑΤΑ  
[ΓΛ]Ρ Τὸ ὅμοιον ἄπε-  
[ΔΟ]ΘΗΣΑΝ Οἱ ὄροι.>  
30 > ΠΕΡΙ ΔΥΝΑΜΕΩΝ ΤΙ 147 D  
>] ΗΜΕΙΝ ΘΕΟΔΩΡΟΣ  
> ὁ] ΔΕ ἔΓΡΑΦΕΝ ΤΗΣ  
> Τ]Ε ΤΡΙΠΟΔΟΣ ΠΕΡΙ  
> Κ]ΑΙ ΠΕΝΤΕΠΟΔΟΣ Ἀ->  
35 > ΠΟΦΑΪΝΩΝ, ὅΤΙ ΜΗ-  
> [Κ]ΕΙ ΟΥ ΣΥΜΜΕΤΡΟΙ>  
> ΤΗΙ ΠΟΔΙΕΪΑΙ. ἘΠΙ  
ΚΕΦΑΛΑΪΩΝ ΤΑ ΛΕΓΟ-  
ΜΕΝΑ ΕΣΤΙΝ ΤΑΥΤΑ.  
40 ΘΕΟΔΩΡΟΣ ΕΚΤΑΞΑΣ  
ΤΕΤΡΑΓΩΝΟΝ ΠΟΔΟΣ  
ΕΝΔΟΣ ΕΔΕΪΚΝΥΕΝ ΤΟΙΣ  
ΠΕΡΙ ΘΕΑΪΤΗΤΟΝ, ὅΤΙ  
ΤΟΥΤΩΙ ΤΩΙ ΤΕΤΡΑΓΩ-  
45 ΝΩΙ ἈΣΥΜΜΕΤΡΟΝ  
ΕΣΤΙΝ Τὸ ΤΡΙΠΟΥΝ ΤΕ-  
ΤΡΑΓΩΝΟΝ ΚΑΙ ΠΕΝ-  
Τ]Α]ΠΟΥΝ ΚΑΤΑ ΤΑΣ ΠΛΕΥ-  
[ΡΑ]Σ, Ἀ[Φ'] ὧΝ ἕΚΑΣΤΟΝ

- 26, 1 ἐΓΕ[ΝΕΤ]Ο. ΚΑΙ [ΕΞΑΡΙ]ΘΜΟΥ-  
ΜΕΝΟΣ ΤΑ ἈC[ΥΜΜ]Ε->  
ΤΡΑ [Τ]ΕΤΡΑΓ[ΩΝΑ ΠΡΟ-]  
ΗΛ[ΘΕ]Ν ΜΕΧ[ΡΙ ΤΟ]Υ ἔ-  
5 ΠΤ[ΑΚ]ΑΙΔΕΚ[Α]ΠΟ[ΔΟ]C.

- 26, 6 ἐΠ[ΕΙ Τ]ΟΙΝΥΝ ἄΠΕ[ΙΡ]Α  
ἦΝ [ΤΑ] ΤΟΙΑΥ[Τ]Α Τ[ΕΤΡ]Α-  
ΓΩ[ΝΑ, Ε]ΠΕ[Ι]ΡΑΘΗ[CAN]  
Οἱ Π[ΕΡΙ] ΤὸΝ ΘΕΑΪ[ΤΗ-]  
10 ΤΟΝ [Κ]ΑΘΟΛΙΚΩ[Ι ΤΙΝΙ]  
ΠΕΡ[ΙΛΑ]ΒΕΙ[Ν], ὥC[ΤΕ ἔ-]  
ΝΙ [ΟΝΟ]ΜΑ[Τ]Ι ὙΠΟΤΑ-  
ΞΑ[Ι. ΗΛ]Θ[ΟΝ] ΟΥΝ ΕΠΙ  
ΤὸΝ ἈΡΙΘΜὸΝ ΔΙΑ Τὸ  
15 [.]Κ[.....]ΟΝ ΤΩΙ  
ΠΑΝΤΑ[С] ΤΟΥC ΑΡΙ->  
[ΘΜ]Ο[Υ]C CΥΜΜ[ΕΤ]ΡΟΥC  
[ΕΙ]ΝΑ[Ι] ΠΡ[ΟC] ἈΛΛΗ[ΛΟΥC]  
[.....]Υ Τ[ΟΙ]ΝΥΝ Η[...]  
20 [....]Ι CΑΚΙC ἴCΟΝ Τ[...]  
[.....]Ν [Π]ΡΟC[...]  
[.....]  
[.....]ΝΠ[...]  
Μ[.....]ΕΙ[...]ΕΤΕ[...]  
25 Β[...].Ε[...].Δ[...]. ΤΕΤΡΑ-  
ΓΩΝ[Α. ὁ]CΑ Ο[Υ]Ν ΕΥΡΙ-  
CΚΟ[Ν ἔ]ΧΟΝΤΑ ΑΡΙ->  
ΘΜΟ[Ν ΠΡΟ]Μ[Η]ΚΗ, [ὦ]C  
Τὸ ΤΡ[Ι]ΠΟΥ[Ν ΚΑΙ ΠΕΝ-]  
30 ΤΕΠ[Ο]ΥΝ Κ[ΑΙ] ἔΞ[Α-]  
Π[Ο]ΥΝ (ὁ ΓΛΡ ΤΡΙΑ [ΚΑΙ]  
ΠΕΝΤΕ ΚΑΙ ἔΞ ΑΡΙΘ[Μ]ΟΙ  
ΠΡΟΜΗΚΕΙC ΕΪCΙΝ), ΤΑ  
ΔΗ ΤΟΙΑΥΤ[Α Χ]ΩΡ[ΙΑ ΔΥ-]  
35 ΝΑΜΕΙC Ε[ΚΑΛ]ΕCΑΝ.  
ΤΟΥΤΩΝ [ΔΕ] ΤΑ Μ[Ε]Ν  
ΕΠΙΠΕΔΑ C[ΥΜΜΕΤΡΑ]  
Π[Ρ]ΟC Τὸ Π[ΟΔΙΕΙΟΝ]  
ΕΠ[Ι]ΠΕΔΟ[Ν], Ἀ[ἴ] ΔΕ Π[ΛΕΥ]-  
40 ΡΑΙ ἈCΥΜΜΕΤΡΟΙ [Π]ΡΟC  
ΤΗΝ ΤΟΥ ΠΟΔΙΕΪΟΥ>  
ΤΕ[Τ]ΡΑΓΩΝΟΥ [Π]ΛΕΥ-

25, 21 κ über der Linie nachgetragen. 24 συγχωρεῖται Arist. 28 ergänzte Wil.  
37 nach τῇ hat der Pap. τε, aber durch Punkte getilgt. Iota in ποδιεῖαι über der Linie nachgetragen. ποδιεῖαι statt ποδιαῖαι fast konstante Orthographie des Schreibers, s. Einl. S. xvi. 45 vor νωι ist irrtümlich r der vorhergehenden Silbe wiederholt, aber, wie es scheint, durch übergesetzten Punkt getilgt.  
26, 10 vgl. 37, 10. 42, 33. 13 ergänzt Wil. 15 vor κ Rest von c, e, γ. Vielleicht [ε]κ[τυπώτερ]ον, doch reicht der Raum schwerlich. 25 vielleicht βαθε oder βαθο. 31 ὁ oder [.]γ (also ογ) Pap., οἱ vermutet Heiberg. 40 α vor συμμέτροι übergeschrieben. 42 τετραγώνου, aber korrigiert.



26, 43 ΠΑΝ. ὅσα δὲ εἴ[χε]ν>

ΤΕΤΡΑΓΩΝΟΥ[ς ἄρι-]

45 ΘΜΟΥς ὡς τὸν τέ[ς-]

ΣΑΡΑ ΚΑΙ ἔννεα καὶ

ἐκκαίδεκα, τ[αὐτ]ὰ

ὠνόμασαν μή[κ]η.

οὐ γὰρ μόνον τὰ ἐ[πί-]

27, 1 ΠΕΔΑ ΠΡΟΣ ΤΕ ἄλληλα

καὶ πρὸς τὸ π[ο]δι[ε]ῖον

σύμμετρά ἐστίν, ἄλ-

λὰ καὶ αἱ πλευρά[ι] καὶ

5 πρὸς ἄλληλας καὶ>

πρὸς τὴν τοῦ ποδιεί-

ου πλευρὰν τῷ ἔχειν

λόγον ὃν ἀριθμὸς>

πρὸς ἀριθμόν. ἐπεὶ

10 τοῖνυν πᾶς ἀριθμὸς

παντὶ ἀριθμῷ σύμμε-

τρός ἐστίν διὰ τὸ ἔ->

χειν ἐλάχιστον κο[ι-]

νὸν μέτρον τὴν μ[ο-]

15 ΝΑΔΑ, διὰ τοῦτο ὡς-

περ μονάδα ἐξέθ[ε-]

το ὃ [δε] Θεόδωρο[ς]

[προς] τὸ ποδιεῖον τε-

τράγωνον, ἵνα τοῦ-

20 τῷ μετρήται τὰ τε-

τράγωνα τὰ ἔχοντα

τὰς πλευρὰς σύμμε-

τροὺς καὶ τὰ μή· ἀνά

λόγον δὲ τοῖς ἐπιπέ-

25 δοῖς προῆει αὐτοῖς

ἢ σκέυις καὶ περὶ>

τῶν στερεῶν. κε->

Φαλαῖωδῶς μὲν ταῦ-

τα· σκοπῶμεν δὲ>

30 νῦν ἕκαστον αὐτῶν.

οἱ παλαιοὶ τὰ τετράγω-

να δυνάμεις ὠνό-

μαζον· ἡ γὰρ δύνα->

27, 34 ΜΙΣ ΤΙΝΟΣ Εἶσιν δύ-

35 ΝΑΜΙΣ· ΔΥΝΑΤΑΙ ΔΕ

Τὸ ἐπίπεδον τετρά-

γωνον γραμμῇ, ἄ-

φ' ἧς ἐγένετο· ὥριςται

γὰρ τῆς πεπερασμέ-

40 ΝΗΣ Τὸ μέγεθος, κἂν

νοήσῃ τις ἐπ' ἴσον>

αὐτὴν χωροῦσαν>

ἐαυτῇ ποιήσει τε-

τράγωνον ὑπὸ ἴσων

45 ΠΛΕΥΡῶΝ ΠΕΡΙΕΧΟ-

ΜΕΝΟΝ. εἰ δὲ ἐπὶ ἑλατ-

τον ἢ ἐπὶ τὸ πλεῖον

(ἐκότερον δὲ τούτων

28, 1 ἐπ' ἅπε[ι]ρον ἔστιν λαμ-

βάνειν), ποιήσει προ-

μήκη [χω]ρία. ὅθεν

ὁ μὲν [εἰ]δὼς τε[τ]ρα-

5 γώνου [π]λευρ[ᾶ]ν οἶ-

δεν καὶ τὸ ἄπὸ ταύ-

της, ὁ [δὲ εἰ]δὼς [παρ-]

α[λ]ληλο[γρά]μμου>

τὴν ἐ[τέ]ραν τῶν πλευ-

10 ρῶν, οὐ[κ] οἶδ[ε]ν καὶ

[τὴν] ἑτέραν, ἐὰν

[μὴ] καὶ τὸ ἐμ[β]αδὸν

[αὐ]τοῦ ἐπις[τ]ῆται.

[τό]τε γὰρ σκοπεῖ, τίς

15 [ἐ]π[ί] τὴν ἐκτεθεῖσαν

[γε]νομ[έ]νην τ[ό]δε

[τὸ] ἐμ[β]αδὸν [γ]εννᾷ.

ὁ το[ί]νυν [Θεόδω]ρος

[τε]τ[ρ]άγων[ον] ἐκθεῖς

20 [οὔ] ἢ [πλευρὰ] ποδός,

[τὸ δ' ἐ]μ[β]αδὸν π[ο]δός

(ἄ[πα]ρ γὰρ [ἐ]ν), ἐ[πε]-

[δείκν]υεν ὅτι τ[ὸ] τε-

τ[ρ]άγωνον, οὔ τὸ ἐπὶ-

25 π[ε]δ[ο]ν τρίπουν ἐστίν

27, 2 πεδι[.]ιον, vielleicht hier πεδαιον geschrieben.  
ebenso προς Z. 18. 31 τὰ übergeschrieben.  
richtet ist, ist in zweiter Potenz der Quadratfläche gleich.

28, 19 ἐκθεῖς vor der Korrektur.

17 δε nach ὁ tilgte Heiberg,  
35 die Linie, auf der das Quadrat er-



28, 26 [Κ]ΑΙ [Π]ΑΛ[Ι]Ν ΤΟ ΠΕΝΤΕ->  
 [ΠΟΥΝ Η ΤΑ ΤΟΙΑΔ]Ε ΤΑ ΜΕΝ  
 Ε[ΠΙ]ΠΕΔΑ [ΕΧ]ΕΙ ΠΡΟΣ  
 ΤΕ ΑΛΛ[ΗΛΑ] ΚΑ[Ι] ΠΡΟΣ  
 30 ΤΟ ΠΟΔΙΑ[Ι]ΟΝ Σ[Υ]ΜΜΕ-  
 ΤΡΑ, ΤΑΣ ΔΕ ΠΛ[ΕΥ]ΡΑΣ  
 [ΠΡΟΣ] Τ[Ε] ΑΛΛ[ΗΛΑ]Σ ΚΑΙ  
 [ΠΡΟΣ] ΤΗΝ ΠΟΔΙΑΙΑΝ Α-  
 [ΣΥ]ΜΜ[Ε]ΤΡΟΥΣ· ΟΥΔΕ>  
 35 [ΓΑΡ ΕΣΤ]ΙΝ ΚΟΙΝΟΝ>  
 Μ[Ε]ΤΡΟΝ,] ὃ ΜΕΤΡῆσει  
 [ΑΥΤΑΣ· Ε]ΣΤΙΝ ΔΕ ΚΑΙ  
 ΤΟ Δ[Ι]ΠΟ[Υ]Ν ΤΕΤΡΑ->  
 ΓΩΝ[Ο]Ν ΑΣΥΜΜΕΤΡΟΝ  
 40 ΤΩΙ [ΠΟ]ΔΙΕΩΙ ΚΑΤΑ  
 ΤΗΝ [ΠΛ]ΕΥΡΑΝ, [ΑΛ]ΛΑ  
 ΠΑΡΗ[ΛΩ]ΕΝ, ΦΑΣΙΝ,>  
 ΑΥΤΟ, ΔΙΟ[Τ]Ι ΕΝ ΤΩΙ ΜΕ- 84 ff.  
 ΝΩΝΙ ΕΔΕ[Ι]ΞΕΝ, ὅΤΙ  
 45 ΤΟ ΑΠ[Ο] Τ[ῆς] ΔΙΑΓΩΝΙ-  
 ΟΥ ΤΕ[Τ]Ρ[ά]ΓΩΝΟΝ ΔΙ-  
 ΠΛΑ[Σ]Ι[Ο]Ν Ε[ΣΤΙ]Ν ΤΟΥ  
 ΑΠΟ Τῆς [ΠΛ]ΕΥ[Ρ]ΑΣ ΤΕ-

29, 1 ΤΡΑΓΩΝΟΥ. Ο[Ι] ΔΕ [ΦΑ]ΣΙ  
 ΜΗ ΠΑΡΕΛΗ[Λ]ΥΘ[ΕΝΑ]Ι  
 ΑΥΤΟΝ ΤΟ ΔΙΠΟ[Υ]Ν.]>  
 ΚΑΙ ΓΑΡ ΕΙ ΜΗ ΠΕ[ΡΙ]Ε-  
 5 ΧΕΤΑΙ ΥΠΟ [Ι]ΣΑ[ΚΙ]Σ  
 ΙΣΩΝ, ΑΛΛ' Ε[Ι]Σ [Ι]ΣΑ[ΚΙ]Σ  
 ΓΕ ΔΙΑΙΡΕΙ[ΤΑΙ] Π[Ο]ΔΙ-  
 ΕΙΑΣ. ΟΙ Δ' ΑΥ[Τ]ΟΙ [ΚΑΤ]Α  
 ΤΑΥΤΑ ΠΡΟ[Ι]Ο[ΝΤΕ]Σ  
 10 ΦΗΣΟΥΣΙ ΜΗΔΕ [ΤΗΝ]  
 ΕΞΑΠΟΔΑ Α[Υ]ΤΩ[Ι] ΠΑΡΕ-  
 ΘΗΣΕΘΑ[Ι] ΔΥΝΑ-  
 ΜΙΝ· ΔΙΑΙΡΕ[ΤΗ] ΓΑΡ  
 ΕΙΣ ΙΣΑ ΤΡΙΠ[Ο]ΔΑ ΔΥΟ

29, 15 Η ΔΙΠΟΔΑ Τ[ΡΙ]Α. ΔΗ-]  
 ΛΟΝ Δ' ὅΤΙ Κ[ΑΙ] ΤΗΝ] Ο-  
 ΚΤΑΠΟΔΑ ΠΑ[ΡΕ]ΛΕΥ-  
 ΣΕΤΑΙ ΚΑΙ ΤΗΝ [ΔΕΚ]Α-  
 ΠΟΔΑ ΚΑΙ ΔΩ[ΔΕΚΑ]-  
 20 ΠΟΔΑ ΚΑΙ ΤΕ[ΣΣΑΡΕΣ]-  
 ΚΑΙΔΕΚΑΠΟ[ΔΑ ΚΑΙ]  
 ΠΕΝΤΕΚΑΙΔ[Ε]Κ[ΑΠΟ]-  
 ΔΑ. ΚΑΙ ΓΑΡ ΤΟΥΤΩ[Ν]  
 ΕΚΑΣΤΗ, ΕΙ ΚΑΙ Μ[Η]  
 25 ΕΣΤΙΝ ΙΣΗ ΙΣΑΚΙ[Σ, Α]Λ-  
 ΛΑ ΔΥΝΑΤΑΙ ΓΕ ΔΙΑΙ->  
 ΡΕΙΣΘΑΙ ΕΙΣ ΙΣΑ. ΜΗ-  
 ΠΟΤΕ ΔΕ ΟΥ ΔΙΑ ΤΟΥ-  
 ΤΟ, ΑΛΛΑ ΔΙΑ ΤΟ ΕΥΚΟ-  
 30 ΛΟΝ· ΡΑΙΔΙΟΝ ΓΑΡ ΤΟΥ  
 ΕΚΤΕΘΕΝΤΟΣ Δ[Ι]ΠΛΑ-  
 ΣΙΟΝ ΑΝΑΓΡΑΨΑΙ ΤΟ  
 ΑΠΟ ΤΗΣ ΔΙΑΓΩΝΙΟΥ.  
 / Η ΔΕ ΤΡΙΠΟΥΣ ΚΑΙ>  
 35 ΠΕΝΤΑΠΟΥΣ ΚΑΙ ὅ-  
 ΣΑΙ ΤΟΙΑΥΤΑ Π[Ρ]Α-  
 ΓΜΑΤΕΙΑΝ ΕΧΟΥΣΙΝ  
 ΠΡΟΣ ΤΟ ΦΑΝΗΝΑΙ Α-  
 ΣΥΜΜΕΤΡΟΙ Τῆ[Ι] ΠΟ-  
 40 ΔΙΕΙΑΙ. ΕΣΤΙΝ Μ[Ε]Ν->  
 ΤΟΙ ΑΥΤΑΣ ΑΝΑ[Γ]ΡΑ-  
 ΦΕΙΝ ΟΥΤΩΣ· ΕΣΤΩ  
 ΤΕΤΡΑΓΩΝΟΝ ΤΟ Α Β Γ  
 ΠΛΕΥΡΑΝ ΕΧΟΝ ΠΟ-  
 45 ΔΟΣ ΕΝΟΣ ΤΗΝ Α Β· ΔΗΛΟΝΟΤΙ  
 ΤΟ ΑΠΟ ΤΑΥΤΗΣ ΠΟΔΟΣ

30, 1 ΕΣΤΑΙ ΕΝΠΛΑΤΟΥΣ· ΑΠΑΞ  
 ΓΑΡ ΕΝ ΕΝ. ΚΑ[Ι] ΕΚΒΕΒΛΗ->  
 ΣΘΩ ΕΠ' ΕΥΘΕΙΑΣ ΤΗΣ Α Β  
 [Ε]ΥΘΕΙΑ ΤΙΣ ΚΑΙ ΑΦΗΡΗΣΘΩ  
 5 [Α]Π' ΑΥΤΗΣ Τῆ Α Β ΙΣΗ Η

28, 27 die Zeile ist sehr lang.

34 .. ΜΜ. ΤΡΟΝ Pap.

29, 8 [ΔΙ]Α vermutet Heiberg.

12 ΧΗΝΕΣΘΑ, das x ist durch Striche und überge-

setzten Punkt getilgt, vielleicht war ursprünglich ΔΕΙ-ΧΗΝΕΣΘΑΙ irrümlich geschrieben. 13 ΔΙΑΙ-

ΡΕΙΤΑΙ ΓΑΡ Heiberg, ΔΙΑΙΡΕΙΣΘΑΙ ΓΑΡ Schubart; doch scheint beides zu lang. 28 ΔΙΑ ΤΟΥΤΟ

scil. ΠΑΡΕΛΗΛΥΘΕΝ ΤΟ ΔΙΠΟΥΝ ΚΤΛ. 42 s. die Figur Kol. 31, 28. 45 ΔΗΛΟΝΟΤΙ am Ende

der Zeile nachgetragen. 30, 1 ΠΟΥΣ ΕΜΠΛΑΤΗΣ (Quadratfuß) neuer Ausdruck. 2 das zweite ΕΝ aus ΕΓ korri-

giert. 3 richtig wäre τῆ statt τῆς, ebenso 15 und 28 Heiberg. 4 ΑΦΗΡΗΣΘΩ aus ΕΦ. korrigiert.







- 32, 1 ὥσπερ δὲ οἱ περὶ Θεαί-  
τητον μετέβησαν ἐ-  
πὶ τοὺς ἀριθμοὺς ὥς  
σαφεστέροϋς, οὕτως>  
5 καὶ αὐτοὶ προσχρησό-  
μεθα αὐτοῖς εἰς ἐνδει-  
ξιν τοῦ προκειμένου.  
πᾶς μὲν οὖν ἀριθμὸς  
δύναται τετραγωνι-  
10 σθῆναι· ἦν γὰρ τετρα-  
γωνισθῆναι τὸ αὐτὸν  
ἐφ' ἑαυτὸν γενέσθαι·  
οὗ μὴν πᾶς ἀριθμὸς  
ἐστὶν τετράγωνος· ἐ-  
15 κεῖνος γὰρ ἐστὶν τε-  
τράγωνος ὁ ἰσάκις ἴ-  
σος. ἡ μὲν οὖν μονὰς  
ἐστὶν τετράγωνον,  
καὶ ὁ τέσσερα· δις γὰρ  
20 δύο τέσσερα. καὶ ὁ ἐν-  
νέα· τρίς γὰρ τρία ἐν-  
νέα. καὶ ὁ ἑκκαίδεκα·  
τετράκις γὰρ τέσσερα  
δέκα ἔξ· καὶ αἱ ὁ γει-  
25 νόμενος ἀπὸ τῶν  
ἑξῆς ἀριθμῶν οἷον  
ἀπὸ τοῦ πέντε, ἀπὸ>  
τοῦ ἕξ, καὶ τοῦτο ἐ-  
π' ἄπειρον. οἱ δὲ με-  
30 ταξὺ τούτων τῶν  
τετραγώνων πεί-  
πτοντες ἀριθμοί  
εἰσὶν προμήκεις· ἀνι-  
[ς]άκις γὰρ ἄνισοι, ὥς  
35 οἱ μεταξὺ τοῦ ἐνὸς  
καὶ τῶν τεσσάρων  
[ὁ] δύο καὶ ὁ τρία, καὶ [ο]  
μεταξὺ τῶν τεσσά-  
ρων κα[ι] ἐννέα ὁ πέν-  
40 τε, ἕξ, ἑπτὰ, ὀκτώ· με-  
ταξὺ τῶν ἐννέα καὶ  
ἑκκαίδεκα ὁ δέκα, ἐν-  
δεκα, δώδεκα, δέκα  
τρία καὶ δέκα τέσσε-  
45 ρα καὶ πεντεκα[ι]δε-

- 32, 46 κα. ἀντὶ τοίνυν τῶν  
ἀριθμῶν μετάλα-  
βε τὰ τετράγωνα, καὶ

- 33, 1 εὐρήσεις πάντα μὲν  
τὰ [ἐ]πίπεδα σύμμε-  
τρ[α] ἀλλήλοισι καὶ τῇ  
π[οδι]είῃ, τινὰ δὲ αὖ-  
5 τῶ[ν] καὶ τὰς πλευρὰς  
ἔχ[ον]τα σύμμετρος  
πρὸς τὴν ποδιείαν  
π[λε]υράν. τὰ μὲν οὖν  
κα[τ'] ἄμφω σύμμετρα  
10 μή[κη] ὧν[ό]μασαν, τὰ  
δὲ [κ]α[τ'] ἁ[πλ.] μ[ὲ]ν τὰ ἐπίπε-  
δα σύμμετρα, κατὰ δὲ  
τὰς π[λε]υράς ἄσύμμε-  
τρα δυνάμεις τῶ κοι-  
15 νῷ πρ[ο]ς χρῆσάμε-  
ν[ο]ι [όνόμα]τι. [ἐ]κκεί-  
ς[θω] τ[ο]ίνυν τὰ τετρά-  
γων[α] τὰ [ἐ]κ[α]στὸν  
[ἔχον] ἐν ἑαυτῷ, ὅσων  
20 [ἐστὶν] τὸ ἐπ[ι]πεδο[ν],  
τοῖς δὲ κατὰ τὰς πλε-  
υράς σύμμετροις ἐπ[ι]-  
γεγράφθ[η] ἑκάστης  
πρὸς[τ]ης]

|    |   |   |   |   |   |   |   |   |
|----|---|---|---|---|---|---|---|---|
|    | A | B |   |   |   |   |   | Γ |
| 25 | A | B | Γ | Δ | Ε | Ζ | Η | Θ |

- ὥς [δὲ] μεταξὺ τοῦ ἐ-  
νὸς καὶ τῶν τ[ε]σσά-  
ρων δύο [προμήκει]ς  
[εὐ]θέως[αν] ἀριθ[μ]οί,  
30 [οὕ]τως μεταξὺ τῶν  
[τεσσά]ρων καὶ τῶν  
[ἐν]νέα τέ[σσε]ρες προ-  
μήκεις [δυά]δι περι-  
σεύοντ[ες] τῶν πρὸ  
35 ἑαυτῶν· [καὶ] π[α]λιν  
οἱ [μ]εταξὺ τῶν ἑξῆς  
τετραγώνων δυά-  
δι περι[σε]ύ[ουσιν] τῶν



**33, 39** ΠΡὸ Αὐτῶν καὶ ἄει>  
**40** προϊόντων [κ]ατὰ ἕ-  
 καστον διάσ[τ]ῆμα  
 δὺς προστεθήσεται,  
 ὅσος περ ἦν ἀριθμὸς  
 τῶν προηκόντων, οἷ  
**45** μεταξὺ εὐρέθησαν  
 τοῦ τε ἐνὸς κα[ι] τοῦ  
 τέσσαρα τετρ[α]γώνου.  
 ταῦτα μὲν οὖν [π]ροσ-  
 επιμεμετρήσθω Δ[ι]ὰ

**34, 1** τὸ γλαφυρόν· ὁ δὲ Θεό-  
 δωρος ἐδείκνυεν  
 αὐτοῖς, ὅτι τὸ τρίπου-  
 καὶ πεντέπου-  
**5** νον ἀσύμμε-  
 τρά ἐστιν κατὰ τὸ μή-  
 κος τῇ πλευρᾷ τοῦ  
 ποδίου τετραγώ-  
 νου. Καὶ οὕτως κατὰ 147D  
**10** μίαν ἐκάστην προ-  
 αιρούμενος μέχρι  
 τῆς ἑπτακαίδεκά-  
 ποδος, ἐν δὲ ταύτῃ  
 πως ἐνέσχετο.  
**15** ὥς περὶ τὴν τρίποδα  
 καὶ πεντάποδα δύ-  
 νامين, οὕτως καὶ τὰς  
 ἄλλας δυνάμεις τὰς  
 ὁμοίας ἐκτιθέμε-  
**20** νος ἐδείκνυεν, ὅτι  
 τοῖς μὲν ἐπιπέδοις  
 εἰσὶν σύμμετροι, οὐ-  
 χὶ δὲ καὶ κατὰ τὰς  
 πλευράς, οἷον τὴν  
**25** ἑξάποδα, ἑπτάπο-  
 δα, τὰς ἄλλας τὰς ἑ-  
 ξῆς τὰς μέχρι τῆς  
 ἑπτακαίδεκάποδος  
 ὑπεξηρημένων

**34, 30** τῆς ἐννεάποδος  
 καὶ ἑκκαίδεκάπο-  
 δος. ζητοῦσιν διὰ  
 τί μέχρι τῆς ἑπτα-  
 καίδεκάποδος προ-  
**35** ελθὼν ἔσθι. καὶ τι-  
 νές φασιν, ὅτι ὁ Θε-  
 όδωρος γεωμέτρης  
 ὦν καὶ μουσικὸς ἑ-  
 μεῖξεν γεωμετρι-  
**40** κὸν καὶ μουσικὸν  
 θεώρημα· γεωμε-  
 τρικὸν μὲν οὖν τὸ  
 κατὰ τὰς δυνάμεις,  
 μουσικὸν δὲ τὸ τῆς  
**45** ἑπτακαίδεκάποδος.  
 οὗτος γὰρ ὁ ὅρος ἐν[έ-]  
 χει, ὅτι οὗ διαιρεῖται  
 ὁ τόνος εἰς ἵσα ἡμ[ι]τό-  
 νια· ἐπεὶ γὰρ ὁ τόνος

**35, 1** ἐστὶν ἐν ἐπογδῶσι  
 λόγῳ, ἐὰν διπλασι-  
 ἀσῆς τὸν ὀκτῶ καὶ  
 τὸν ἐννέα, γείνον-  
**5** ται ἑκκαίδεκα καὶ  
 ὀκτωκαίδεκα, ὧν  
 [μ]έρος ἐστ[ι]ν ὁ ἑπτα-  
 καίδεκα εἰς ἄνισα  
 διαιρῶν τ[ο]ῦς ἄκρους,  
**10** [ὧ]ς δέδεικται ἐν>  
 [τοῖ]ς εἰς τὸν τίμαι-  
 ο[ν] ὑπ[ο]μνήμασιν.  
 Ἐ[ν]ιοὶ Δ]ὲ ἀρέσκον->  
 τ[α]ι τῶ]ι ἑξαριθμοῦ-  
**15** μ[ε]νον τὰς δυνάμεις  
 ὧς [ἐ]τυχεν στήναι  
 π[ω]ς, ἀλλὰ κεινὴ λε-  
 γόμε[ν]ον τὸ πως ἐ-  
 νέσχετο, ὥστε αἰτί-  
**20** αν [ἐπ]ιζητεῖν τοῦ

147D

33, 49 das zweite με übergeschrieben.

34, 8 ποδίου, aber korrigiert.

ἐν[ί]χει Heiberg, ἐλ[έ]γει Schubart.

35, 11 vgl. Procl. in Tim. 195 A.

9 οὕτω die Platonhdss.

46 ἐν[έ]χει (s. Z. 14)

16 στήναι so der Papyrus, s. Einl.



- 35, 21** [C]ΤΗ[ΝΑΙ]. ΜΗΠΟΤΕ Ἄ-  
ΜΕ[ΙΝΟΝ] ἢ ΛΕΓΕΙΝ,  
ὅΤΙ Π[ΡΟΗ]ΛΘΕΝ ΜΕΧΡΙ  
ΤΗ[C ΕΠ]ΤΑΚΑΙΔΕΚΑ-  
25 ΠΟΔΟ[C], ΕΠΕΙΔΗ ὁ ΕΚ-  
ΚΑΙΔΕΚΑ ΔΗΛΟΪ, ὅΤΙ  
ΜΟΝΟΝ [Τ]ΕΤΡΑΓΩ->  
ΝΟΝ[, ΟΥ Τ]ὸ [ΧΩ]ΡΙΟΝ  
ΕΣΤΙΝ [Ε]ΚΚΑ[Ι]ΔΕΚΑ,>  
30 ἸΣΤΗΝ ἔΧΕΙ ΤΗΝ ΠΕΡΙ-  
ΜΕΤΡΟΝ ΚΑΙ Τὸ ΕΜΒΑ-  
ΔΟΝ, Τ[ΟΥ]ΤΟ ΔΕ ἮΝ, ΟΥ <Η>  
ΠΛΕ[ΥΡΑ] ΤΕΣΣΑΡΩΝ·  
ΤΕΣ[CΑΡ]ΕC ΓΑΡ ΠΛΕΥ-  
35 ΡΑΙ [ΕΚ]ἈΣΤΗ ΤΕΣΣΑ->  
ΡΩΝ [ΓΙ]ΝΟΝΤΑΙ ΕΚΚΑΙ-  
ΔΕΚΑ. [Α]ΛΛΑ ΚΑΙ Τὸ Α->  
Πὸ ΤῶΝ ΤΕΣΣΑΡΩΝ  
ΕΚΚΑΙΔΕ[Κ]Α· ΤΕΤΡΑ-  
40 ΚΙC ΓΑΡ ΤΕΣΣΑΡΑ ΔΕ-  
ΚΑ ἔΞ. ΤῶΝ ΔΕ ΕΝΤὸC  
ΤΗΣ ΤΕΤΡ[Α]ΔΟC Τὰ ΕΜ-  
ΒΑΔΑ Λ<Ε>ΙΠΕΤΑΙ ΤΗΣ ΠΕ-  
ΡΙΜΕΤΡΟΥ. ΕἴΑΝ ΓΑΡ Ἡ  
45 Ἡ ΠΛΕΥΡΑ ΔΥΟ, Τὸ ΜΕΝ  
ἈΠὸ ΤΑΥΤΗΣ ΓΙΝΕΤΑ[Ι]  
ΤΕΣΣΑΡΩΝ· ΔΙC ΓΑΡ>  
ΔΥΟ ΤΕΣΣΑΡΑ· Ἡ ΔΕ Π[Ε-]

- 36, 1** ΡΙΜΕΤΡΟC ΟΚΤῶ· ΤΕΤ[Ρ]Α-  
ΚΙC ΓΑΡ Τὰ ΔΥΟ ΟΚΤῶ.  
ΠΑΛΙΝ ΕἴΑΝ Ἡ ΠΛΕΥ-  
ΡΑ ΤΡΙΩΝ, Τὸ ΜΕΝ Α-  
5 Πὸ ΤΑΥΤΗΣ ΕΝΝΕΑ·  
ΤΡΙC ΓΑΡ ΤΡΙΑ ΕΝΝΕΑ.  
Ἡ ΔΕ ΠΕΡΙΜΕΤΡΟC  
ΠΛΕΙΩΝ· ΕΠΕΙ ΓΑΡ>  
ΤΕΣΣΑΡΕC ΕΙCΙΝ ΠΛΕΥ-  
10 ΡΑΙ, ὧΝ ΕΚἈΣΤΗ ΤΡ[Ι-]

- 36, 11** ὧΝ, CΥΝΤΙΘΕΜΕΝΑΙ  
ΑΥΤΑΙ ΠΟΙΟΥCΙ ΤὸΝ  
ΔΩΔΕΚΑ· ΤΕΤΡΑΚΙ  
ΓΑΡ ΤΡΙΑ ΔΩΔΕΚΑ.  
15 ΜΕΤὰ ΔΕ ΤΗΝ ΠΛΕΥ-  
ΡΑΝ ΤΗΝ ΤῶΝ ΤΕCΣΑ-  
ΡΩΝ ἔΧΕΙ ἘΜΠΑΛΙ·  
Τὸ ΓΑΡ ΕΜΒΑΔὸΝ  
ΜΕΙΖΟΝ ΤΗΣ ΠΕΡΙ-  
20 ΜΕΤΡΟΥ, ὩC ΕἴΑΝ Ἡ  
ΠΛΕΥΡΑ ΠΕΝΤΕ, Τὸ Α-  
Πὸ ΤΑΥΤΗΣ ΓΙΝΕ-  
ΤΑΙ ΕΙΚΟCΙ ΠΕΝΤΕ·  
ΠΕΝΤΑΚΙ ΓΑΡ ΠΕΝ-  
25 ΤΕ ΕΙΚΟCΙ ΠΕΝΤΕ. Ἡ  
ΔΕ ΠΕΡΙΜΕΤΡΟC>  
ΓΙΝΕΤΑΙ ΕΙΚΟCΙ· ΕΠΕΙ  
ΓΑΡ ΤΕCΣΑΡΕC ΕΙCΙΝ  
ΠΛΕΥΡΑΙ, ὧΝ ΕΚΑ->  
30 CΤΗ ΕCΤΙΝ ΠΕΝΤΕ,>  
ΤΕΤΡΑΚΙ Τὰ ΠΕΝΤΕ ΕΙ-  
ΚΟCΙ. ΚΑΙ ΛΟΙΠὸΝ Α-  
ΕΙ ΠΡΟΙΟΝΤΙ Τὸ ΕΜ-  
ΒΑΔὸΝ ΜΕΙΖΟΝ ΤΗΣ  
35 ΠΕΡΙΜΕΤΡΟΥ.  
> ἩΜῖΝ ΟΥΝ ΕΙCΗΛ-> 147 D  
> ΘΕ ΤΙ ΤΟΙΟΥΤΟΝ· ΕΠΕΙ-  
> ΔΗ ἈΠΕΙΡΟΙ Τὸ ΠΛΗ-  
> ΘΟC Αἱ ΔΥΝΑΜΕΙC Ε-  
40 > ΦΑΙΝΟΝΤΟ, ΠΕΙΡΑ->  
> ΘΗΝΑΙ CΥΛΛΑΒΕΪΝ  
> ΕΙC ἘΝ, ὅΤΩΙ ΠΑCΑC  
> ΤΑΥΤΑC ΠΡΟCΑΓΟΡΕΥ-  
> CΟΜΕΝ ΤΑC ΔΥΝΑ->  
45 > ΜΕΙC. ἘΠΕΙ Αἱ ΓΡΑΜ-  
ΜΑΙ ΕΠΙΔΕΧΟΝΤΑΙ  
Τὸ ΑὐΡΙCΤΟΝ, Εἴ ΤΙC ΑΥ-  
ΤΑC Ἡ ΑΥΞΟΙ Ἡ ΔΙΑΙΡΟΪ,

35, 32 nach ΗΝ folgt π, d. h. π ist durchgestrichen und ου darüber gesetzt; verges-  
sen ist π in η zu verwandeln. 43 ΛΕΙΠΕΤΑΙ] ΓΙΝΕΤΑΙ, ΓΙΝ durchgestrichen, dar-  
über ΛΙΠ.

36, 11 CΥΝ aus ΟΥΝ verbessert.  
Z. 17. 21 τε über der Linie.  
korrigiert. 36 aus ΗΜΕΙΝ verbessert.

13 ΤΕΤΡΑΚΙ, so Pap., wie 31, vgl. ἔμπαλι  
22 γεινε, aber korrigiert. 26 περι aus μερι



- 37, 1 ὀρίζονται δ' ὑπὸ τῶν  
 ἀριθμῶν, μετέβ[Η-]  
 σαν ἐπ' αὐτούς. ὑπο-  
 γράφει δέ, ὅτι ἐπεὶ τὸ  
 5 ἄπειρον ἀπερίλη-  
 πτόν ἐστιν, καὶ ἄ[όρι-]  
 στ[ος] ἐν τῷ τοιοῦτῳ  
 ἢ διάνο[ι]α, δεῖ καθ' ὅ-  
 σον ἐνδ[έ]χεται κα-  
 10 θολικῶ[ι] τινι περι-  
 λαμβάνειν καὶ ὁ-  
 [ρίζ]ειν α[ύ]τό, ὥς ἂ-  
 [πεί]ρων ὄντων τῶν  
 [καθ'] ἕκαστ[ο]ν ἀνθρώ-  
 15 [π]ων ἀποτεμόμε-  
 [ν]ος [ὁ] διαλεκτικὸς  
 [τῶν] ἑτερογενῶν  
 [κα]ὶ τῶν ὁμογενῶν μέν,  
 ο[ύ] μέντοι ὁμοει-  
 20 δῶν, τὸ τοι[ο]ῦτον εἶ-  
 [δος] ἐκάλε[σ]εν ἄν-  
 [θρωπ]ον. ο[ύ]τως οὖν  
 κ[αὶ] ἐνθάδε, ἐπεὶ ἄ-  
 π[ει]ροι εἰσφαίνοντο  
 25 ἀ[ί] κατὰ μήκην δυνά-  
 μεῖς ἐπειράθησαν  
 [οἱ] περὶ θεα[ί]τητον  
 κ[οι]νῶν ὁνόματι  
 περὶ λα[β]εῖν πάσας.  
 30 > Τὸν ἀριθμὸν πάν- 147 E  
 > τα δίχα διελάβο-  
 > με[ν]· τὸν μὲν δυνά-  
 > μ[εν]ον [ί]σον ἰσάκις  
 > γ[ί]γνεσθαι τῷ τε-  
 35 > [τρα]γῶνῳ τὸ σχῆ-  
 > μα ἀπεικάζαντες  
 > τε[τ]ράγωνόν τε καὶ  
 > ἰσόπλευρον προσεί-  
 > πομε[ν]. Ὁ ἀριθμὸς  
 40 ἄπειρος ἐστὶν κατὰ  
 τὸ αὔξεσθαι· οὐ δύνα-  
 ται οὖν τις τὸ ἐπ' ἄπει-

- 37, 43 ρον προῖον περιλα-  
 βεῖν. πῶς οὖν ε[ί]πε  
 45 τὸν ἀριθμὸν πάν-  
 τα; τοῦτο γὰρ ἥδη πε-  
 ριληφότος ἐστὶν  
 τὸν σύμπαντα. τοιοῦ-

- 38, 1 τὸ δὲ δεῖ ἐξακοῦειν,  
 ὅτι, ὅς ἂν ἦι ἀριθμός,  
 ἐκεῖνος ἦτοι τετρά-  
 γωνός ἐστιν ἢ προ-  
 5 μήκης. ἐδύνατο  
 μὲν οὖν καὶ εἰς ἄρ-  
 τιον καὶ περιττόν  
 διελεῖν καὶ πρῶ-  
 τον καὶ σύνθετον, ἄλ-  
 10 λὰ ἐχρῆσθαι τῷ τε-  
 τραγῶνῳ καὶ προ-  
 μήκει, ἵνα ἐφαρμό-  
 σῃ τοῖς μεγέθεσιν.  
 τὸν οὖν δυνάμενον  
 15 ἴσον ἰσάκις γίνεσθαι  
 ἀριθμόν, τοῦτ' ἐστὶν  
 ὅστις ὑπὸ δύο ἴσων  
 ἀριθμῶν περιέχε-  
 ται οἷον ὁ τέσσερα·  
 20 οὗτος γὰρ περιέχεται  
 ὑπὸ ἴσων· δις γὰρ δύο [ο]  
 τέσσερα· τὸν οὖν τ[οι-]  
 οῦτον ἀπεικάζαντες  
 τῷ σχήματι τῷ  
 25 τετραγῶνῳ ἀπὸ  
 τοῦτοῦ προσείπομεν  
 καὶ τὸν ἀριθμόν  
 τετράγωνον καὶ  
 ἰσόπλευρον· οὐδεὶς  
 30 γὰρ ἀριθμὸς οὔτε  
 πλεῦράς ἔχει οὔτε  
 γωνίας, καθ' ὁμοιό-  
 τητά δὲ τὴν τῶν  
 μεγεθῶν τετράγω-

37, 2 [μετέβησαν κτλ.] vgl. 42, 30.

42, 33. 18 τῶν übergeschrieben.

ισόπλευρον verbessert. 48 τον aus το verbessert.

38, 15 aus γενεσθαι verbessert.

der Pap.

3 επ aus υπ verbessert.

32 τον aus το (so Platos T) verbessert.

26 προσείπομεν, doch verbessert.

10 vgl.

38 aus

33 τὴν



**38, 35** ΝΟΣ, ΤΡΙΓΩΝΟΣ, ΠΡΟ-  
ΜΗΚΗΣ, ΙΣΟΠΛΕΥΡΟΣ  
ΟΝΟΜΑΖΕΤΑΙ. Τὸν 147 E. 148 A

- > ΤΟΙΝΥΝ ΜΕΤΑΞΥ ΤΟΥ-  
> ΤΟΥ [ΤΟΥ], ὦν καὶ τὰ >  
40 > ΤΡΙΑ καὶ τὰ Πέντε  
> καὶ πᾶς ὁ Ἀδύνατος  
> ἴσος ἰσάκις γενέ->  
> σθαι ἄλλ' ἢ πλείων  
> ἐλαττονάκις ἢ ἐλάτ-  
45 > τῶν πλεονάκις γί-  
> νεται, μείζων δὲ  
> καὶ ἡ ἐλάττων ἄει  
> πλευρὰ αὐτὸν περι-

**39, 1** > ΛΑΜΒΑΝΕΙ, τῷ ΠΡΟΜΗ-  
> ΚΕΙ Αὖ ΣΧΗΜΑΤΙ Ἀ[Π]ΕΙ-  
> ΚΑΣΑΝΤΕΣ ΠΡΟΜΗΚΗ  
> ἈΡΙΘΜὸν ἐκαλέσα->

- 5 > ΜΕΝ. Ἐ[Δ]ΕΙΚΝΥΜΕΝ  
ὅτι οἱ μετὰ τῶν >  
ΤΕΤΡΑ[Γ]ΩΝΩΝ ἈΡΙΘΜῶΝ  
[ΠΡΟ]ΜΗΚΕΙΣ Εἰσίν. τοῦ-  
το οὖν φησίν, ὅτι οἱ >  
10 ΜΕΤΑ[Ξ]Υ ΤΟΥΤΟΥ [ΤΟΥ],  
ΤΟΥΤ' [ἔσ]ΤΙΝ ΤΟΥ ἑνὸς  
[Κ]Αὶ ΤΕΣΣΑΡΩΝ (οὗτος  
[Δὲ] ΤΕΤ[Ρ]Α[Γ]ΩΝΟΣ ἔστιν  
[Π]ΛΕΥΡΑΝ [ἔ]ΧΩΝ ῥη-  
15 [Τ]ῆν τὴν [Δ]ύο), οἱ τοί-  
[Ν]ΥΝ ΜΕΤ[Α]ΞΥ Τῶν τε-  
[Τ]ΡΑΓΩΝΩΝ ἈΡΙΘΜῶΝ,  
[Οἱ]ός ἐστιν ὁ τρία καὶ  
ὁ πέντε, ΠΡΟΜΗΚΕΙΣ  
20 Εἰσίν· ἈΔΥΝΑΤΟΙ ΓΑΡ ἴ-

**39, 21** ΣΟ[Ι] ἰ]ΣΑΚΙΣ [ΓΕ]ΝΕΣΘΑΙ.  
[ΚΑΙ] ΠΑΝ[ΤΕ]Σ Οἱ ΤΟΥΤΟΙΣ  
[ὅμο]ιο[ι] ΠΡ[Ο]ΜΗΚΕΙΣ· ὕ-  
[ΠΟ] Γ]ΑΡ ἈΝ[Ι]ΣΩΝ ΠΛΕΥ-  
25 [Ρῶ]Ν ΠΕΡΙΕΧΟΝΤΑΙ·  
[ἈΛ]Λὰ ἕκαστο[ς] αὐτῶν  
Γ[ί]νεται ἢ ἐλαττονά-  
κ[ι]ς πλείων ὥς ὁ ἕξ  
(Δ[ι]ς γὰρ τρία) ἕξ, ἄλλὰ ὁ δις  
30 [ἐλαττονάκι]ς ἐστίν,  
[ΜΕΙΖ]ΩΝ [Δὲ] ὁ τρία) ἢ >  
ΠΛΕΟΝΑΚΙΣ ἐλάττων  
ὥ[ς] τρις τὰ δύο γίνεται  
ὁ Ἀ[Υ]Τὸς [ἕξ]. ἄλλὰ νῦν  
35 [ΠΛΕ]ΟΝΑΚΙΣ· [ὁ] γὰρ τρία  
[ἐπὶ] τὸν δύο μείζων

- ΚΑ[ΤΩ]  
[Ρ] ἐπ[ὶ] ἐλάττονα. τοιοῦτον  
[Ἀεὶ] μείζων καὶ ἐλάτ-  
[τῶ]ν πλευρὰ περιλαμ-  
40 [Β]ΑΝΕ[Ι] ΔΙΑ Τὸ ἀνίσους  
εἶνα[ι] τὰς περιεχούσας  
ΠΛΕΥ[Ρ]Α[ς]. τοὺς τοιοῦτους  
οὖν ἀριθμοὺς τοὺς ἄει  
ὑπὸ μείζονων καὶ  
45 ἐλατ[τ]ώνων περιε-  
χομένων πλευρῶν  
ἀπεικάσαντες τοῖς  
ΠΡΟΜΗΚΕΣΙ ΣΧΗΜΑΣΙ  
ΠΡΟΜΗΚΕΙΣ ἀριθμοὺς  
50 ἐκαλέσαμεν.

37a P ΠΑΝΤΩΣ Ο[Υ]Ν Τὸν ἄνω

38, 38 Ende του, 39 Anfang τουτου Pap., vgl. 39, 10.  
strichen, dann durch untergesetzten Punkt wiederhergestellt.  
Hand der Pap., dann ist c ausgestrichen und durch übergesetzten Punkt getilgt; πᾶς ὅς alle  
Platonhdss. 47 nach καὶ hat der Pap. η, wohl wie die vorhergehenden η irrtümlich  
als Artikel gefaßt.

39, 5 ΕΔΕΙΚΝΥΟΜΕΝ, ο gestrichen. 7 ΑΡΙΘΜῶ, verbesserte Heiberg. 8 aus ΠΡΟΜΗΚΗΣ  
verbessert. 13 für γὰρ scheint der Raum nicht zu reichen. 32 aus ΠΟΛΛΑΚΙΣ ge-  
bildet. 34 αὐτὸς] über dem zerstörten c steht o in Korrektur, schwerlich richtig. Man  
würde zu verstehen haben ὁ αὐτὸς ἀριθμός, ὁ ἕξ. 37 über ΚΑ[ΤΩ] s. zu 9, 32. 37a ἄνω]  
A mit übergeschriebener, nicht deutlicher Abkürzung (kursives ω?) Pap. 38 λεί]  
vgl. 43. 39 ΠΛΕΥΡΑ Pap. 40 vor ΔΙΑ scheint π getilgt.

39 ΚΑΙΤΑ, erstes A zuerst durch-

41 πᾶς ὁ] ΠΑΝΤΩΣ von erster

Hand der Pap., dann ist c ausgestrichen und durch übergesetzten Punkt getilgt; πᾶς ὅς alle  
Platonhdss. 47 nach καὶ hat der Pap. η, wohl wie die vorhergehenden η irrtümlich  
als Artikel gefaßt.



## 40, 1 ὍΣΑΙ ΜΕΝ ΓΡΑΜΜΑΙ Τὸν 148A

> ἰσόπλευρον καὶ ἐπί-  
> πεδον ἀριθμὸν τε-  
> τραγωνίζουσιν, μὴ-

5 > κοσ ὠρίσμεθα.

Ἡ ΓΡΑΜΜΗ ΠΡΟΤΕΡΑ  
ΕΣΤΙΝ ΤΗΣ ΠΛΕΥΡΑΣ.>  
Ἡ ΜΕΝ ΓΑΡ ΓΡΑΜΜΗ ΚΑ-  
Θ' ΑΥΤΗΝ, Ἡ ΔΕ ΠΛΕΥΡΑ

10 ΤΩΝ ΠΡΟΣ ΤΙ· Ἡ ΓΑΡ>  
ΠΛΕΥΡΑ ΤΙΝΟΣ ΕΣΤΙΝ  
ΠΛΕΥΡΑ. ΑΠΟ ΤΟΥ ἈΡΧΙ-  
ΚΩΤΕΡΟΥ ΤΟΙΝΥΝ ὦ-  
ΝΟΜΑΣΕΝ. ὍΣΑΙ ΟΥΝ>

15 ΓΡΑΜΜΑΙ Τὸν ΕΞ ΑΥ-  
ΤΩΝ ΓΕΝΟΜΕΝΟΝ Α-  
ΡΙΘΜὸν ἰσόπλευρον  
καὶ ἐπίπεδον τετρα-  
γωνίζουσιν. ΔΥΝΑ-

20 ΤΑΙ ΓΑΡ ἰσόπλευρο[ς]  
ΜΕΝ ΕἶΝΑΙ, ΟΥ ΜΗΝ [έ-]  
ΠΙΠΕΔΟΣ, Εἰ ΓΡΑΜΜΙ-  
ΚΩΣ ΛΑΜΒΑΝΟΙΤΟ. ΔΥ-  
ΝΑΤΑΙ ΔΕ Τὸ ἰσόπ[λευ-]

25 ΡΟΝ ΕἶΝΑΙ καὶ ἐπίπε-  
ΔΟΝ καὶ οὐδέπω τε-  
ΤΡΑΓΩΝΟΝ ὥς τὰ ἐ-  
ΠΙΠΕΔΑ ἰσόπλευρα  
ΤΡΙΓΩΝΑ. ὍΤΑΝ Δὲ ΤΟΥ-

30 ΤΟΙΣ ΠΡΟΣΤΕΘῆΙ Τὸ ἴ-  
ΣΑς ἔΧΕΙΝ ΤΕΣΣΑΡΑΣ  
ΓΩΝΙΑΣ καὶ ΤΕΣΣΑΡΑΣ  
ΠΛΕΥΡΑΣ ἑκάστην ἑ-  
ΚΑΣΤΗ, ΤΟΤΕ Δὲ ΓΙΝΕ-

35 ΤΑΙ ΤΕΤΡΑΓΩΝΟΝ. Ε-  
ΑΝ ΔΕ καὶ ΕΠὶ ΑΡΙΘΜὸς  
ΤΑΙΣ ΠΛΕΥΡΑΙΣ καὶ  
ΤΩΙ ΕΜΒΑΔΩ, ΓΙΝΕ-  
ΤΑΙ ΡΗΤΑ καὶ Τὸ ΤΟΙΟΥ-

40 ΤΟΝ ΤΕΤΡΑΓΩΝΟΝ ΜΗ-

## 40, 41 ΚΟΣ ὠΡΙΣΑΜΕΘΑ.

> ὍΣΑΙ ΔΕ Τὸν ἑΤΕΡΟΜΗ- 148A B

> ΚΗ, ΔΥΝΑΜΕΙΣ, ὥς ΜΗ-  
> ΚΕΙ ΜΕΝ ΟΥ [ΔΥΝΑΜΕΙΣ]

45 > ΣΥΜΜΕΤΡΟΥΣ ΕΚΕΙΝΑΙΣ,

> ΤΟΙΣ ΔΕ ΕΠΙΠΕΔΟΙΣ Α

> ΔΥΝΑΝΤΑΙ. Ἄνω εἰ-

ΠΩΝ «ἰσόπλευρον καὶ  
ἐπίπεδον ἀριθμὸν

50 ΤΕΤΡΑΓΩΝΟΝ» ΕΔΗ->  
ΛΩΣΕΝ, ὅΤΙ ΤΑ ΤΟΙΑΥ-

41, 1 ΤΑ ΤΕΤΡΑΓΩΝΑ καὶ ΤΑΣ  
ΠΛΕΥΡΑΣ καὶ ΤΑ ΕΠΙ-  
ΠΕΔΑ ἔΧΕΙ ΣΥΜΜΕ->

ΤΡΑ [π]ΡΟΣ Τὸ ΠΟΔΙΕΙ-

5 ΟΝ ΤΕΤΡΑΓΩΝΟΝ. ΕΝ-  
ΘΑΔ[ε μ]ΕΝΤΟΙ ΟΥΚ Ε->

ΜΗ[ΗΣΘ]Η Τ[ΟΥ] ἰσοπλεῦ-  
ΡΟΥ, [Α]ΛΛΑ ΦΗΣΙΝ· ὍΣΑΙ  
ΔΕ Γ[Ρ]ΑΜΜΑΙ Τὸν Ε->

10 ΤΕΡ[Ο]ΜΗΚΗ ὠΝΟΜΑ-  
ΣΑ[Μ]ΕΝ ΔΥΝΑΜΕΙΣ.

ΤΑ Γ[Α]Ρ ΑΠΟ ΤΩΝ ΤΟΙΟΥ-  
[Τ]ΩΝ [ΤΕ]ΤΡΑΓΩΝΑ ΤΑ  
ΜΕΝ [ΕΠΙ]ΠΕΔΑ ἔΧΕΙ

15 ΣΥΜ[ΜΕΤΡ]Α, ΟΥΚΕΤΙ ΔΕ  
καὶ ΤΑΣ [ΠΛΕ]ΥΡΑΣ.

> Καὶ ΠΕΡ[Ι] Τ]Α ΣΤΕΡΕΑ ἌΛΛΟ

> Τ]ΟΙΟΥΤΟΝ. ὙΠΕΡ ΤΟΥ 148B

ΜΗ ΕΚΤΕ[ΙΝ]ΕΙΝ, Εἰ ὥς-

20 ΠΕΡ Ε[Π]Ι ΤΩΝ ΤΕΤΡΑΓΩ-

[Ν]ΩΝ Δ[Ι]ΕΞΗΕΙ, ὅΤΙ ΤΑ

[Μ]ΕΝ Α[ΥΤ]ΩΝ ΚΑΤ' Ἀμ-

[Φ]Ω ΣΥ[Μ]ΜΕΤΡΑ ΕΣΤΙΝ

[Τ]ΩΙ Π[ΟΔ]Ι[Ε]Ι ΤΕΤΡΑ-

25 [Γ]ΩΝΩ[Ι], ΤΑ] ΔΕ ΚΑΤΑ Τὸ Ε-

[Π]ΙΠ[ΕΔΟ]Ν ΜΟΝΟΝ,>

καὶ ΜΕ[Τ]ΑΒΑ[Ι]ΝΕΙΝ Ε-

40, 5 ὠρίσμεθα] ὠρισάμεθα die Platonhdss. Es scheint, daß der Schreiber das α nach c geschrieben, da aber der Anfang von α und μ gleich ist, aus Versehen das α übersprungen hat. Das Richtige steht Z. 41. 31 aus exen verbessert. 46 über Schluß-α ist o geschrieben, das dann wieder quer durchstrichen ist.

41, 11 καί... εν. Wahrscheinlich stand ωνομασανμεν da, mittleres n vielleicht getilgt. 14 α aus ε korrigiert. 17 τα übergeschrieben. 19 εἰ korrigiert aus μι.



- 41, 28 ΠΙ ΤΟΝ ΑΡΙΘΜΟΝ, ΔΙΑ  
ΤΟΥΤΟ Σ[ΥΝ]ΤΕΜΩΝ ΕΙ-  
30 ΠΕΝ· ΚΑ[Ι] ΠΕΡΙ ΤΑ ΣΤΕ-  
[ΡΕΑ ἌΛΛΟ ΤΟ]ΙΟΥΤΟ. Ὁ ΓΑΡ  
[Ν]ΟΗ[Σ]Α[Σ] Τ[Α] ΕΠΙ ΤΩΝ  
ΕΠΙΠΕΔΩΝ ΝΟΗΣΕΙ  
[Κ]ΑΙ ΤΑ ΕΠΙ ΤΩΝ ΣΤΕ-  
35 [Ρ]Ε[Ω]Ν. ἘΝΟΣ ΓΑΡ ΔΕΙ,  
[Τ]ΟΥ [Π]ΡΟΘΕΙΝΑΙ ΠΛΕΥ-  
[Ρ]ΑΝ ΜΙΑΝ, ΚΑΙ ΤΑΛΛΑ  
[Ο]ΜΟΙΑ ἔΣΤΑΙ ΛΑΜΒΑ-  
[Ν]ΟΜΕΝΑ ἈΝΑ ΛΟΓΟΝ.  
40 [ὍΣ Τ]ΟΙΝΥΝ ΤΩΝ ΤΕ-  
ΤΡ[ΑΓΩ]ΝΩΝ ΣΧΗΜΑ-  
ΤΩΝ Ἄ ΜΕΝ ἮΝ ΣΥΜ-  
ΜΕΤ[Ρ]Α Τῇ ΠΟΔΙΕΙΑΙ  
ΔΥΝΑΜΕΙ ΚΑΙ ΜΗΚΕΙ  
45 ΚΑΙ [ΠΛ]ΑΤΕΙ, ΚΑΙ ΤΑΥΤΑ  
ΜΗ[ΚΗ] ὠνόμασαν,  
Ἄ ΔΕ ΠΛΑΤΕΙ ΜΕΝ ΟΥ-  
ΚΕΤΙ ΔΕ ΚΑ[Ι] [Τ]ῇ ΠΛΕΥ-  
ΡΑΙ, ΚΑΙ ΤΑΥ[ΤΑ] ΔΥΝΑ-  
50 ΜΕΙΣ [Ε]ΚΑΛΕΣΑΝ ΤΩΙ  
ΚΟΙΝῶΙ ΠΡΟΣΧΡΗΣΑ-

- 42, 1 ΜΕΝΟΙ ὀνόματι, οὕτως  
ΚΑΙ ΕΠΙ ΤΩΝ ΣΤΕΡΕΩΝ  
ἦλθον ἐπὶ τὰ κύβικα  
σχήματα καὶ ἐτίθε-  
5 ΣΑΝ ΚΥΒΟΝ, ΟΥ Αἱ ΤΡΕΙΣ  
ΠΛΕΥΡΑΙ ἑκάστη πο-  
δός, καὶ γενόμεναι ἐ-  
π' ἀλλήλας ποιοῦσι ἓνα  
στερεὸν πόδα. ΚΑΙ ΠΡΟ-  
10 ΑΙΡΟΥΝΤΕΣ ΚΥΒΟΝ ΔΥΟ  
ΠΟΔῶΝ ΚΑΙ ἄλλον τρι-  
ῶν εἶτα τεσσάρων εὔ-  
ρισκον αὐτὸ μὲν τὸ  
στερεὸν πρὸς τὸ στερε-  
15 ὄν σύμμετρον· ἔχει

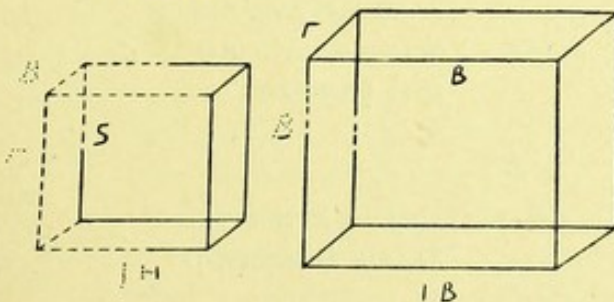
- 42, 16 ΓΑΡ ΛΟΓΟΝ, ὄν ἀριθμὸς  
πρὸς ἀριθμόν· τὰς δὲ  
πλευρὰς ἀσύμμετρο[υς,]  
ἄλλους δὲ κύβους, ὧν  
20 τὰ στερεὰ αἱ τε πλευ-  
ραὶ σύμμετροι ἡ[ς]αν  
πρὸς τὸν ποδιαῖο[ν]  
κύβον ὥς τὸν ὀκτώ·  
τούτου γὰρ πλευρὰ ἐ-  
25 κάστη δύο· δις γὰρ Δ[ύ]ο  
τέσσερα, δις τέσσερα ὁ-  
κτώ· καὶ τὸν εἴκοσι[ι] ἐ-  
πτά· τρεῖς γὰρ τρία ἐννέα,  
τρεῖς ἐννέα εἴκοσι ἐπτά.  
30 μετέβησαν οὖν καὶ ἐ-  
πὶ τούτων ἐπὶ τοὺς ἀ-  
ριθμούς, ἵνα περιορί-  
σῃς καθολικῶι τινι,  
καὶ ὥσπερ τοὺς ἐπιπέ-  
35 δους τοὺς ἰσάκις ἴσους ἁ-  
πεῖκάζον τῶι τετ[ρ]α-  
γώνωι σχήματι καὶ  
ὠνόμαζον τετραγώ-  
νους, τοὺς δὲ ἀνισάκις  
40 ἀνίσους προμήκεις,  
οὕτως κἀνθάδε τοὺς  
στερεοὺς τοὺς ἰσάκις  
ἴσους ἰσάκις κύβους,  
τοὺς δὲ ἀνισάκις ἀνί-  
45 σους ἰσάκις προμήκ[η]  
στερεά. ἐπεὶ δὲ τῶν  
κύβων εἰσὶν τινες  
καὶ κατὰ <τὰ> στερεὰ καὶ  
κατὰ τὰς πλευρὰς σύμ-  
50 μετροί, τούτους δ', εἴπερ ἄ-  
ρα, μήκη ὠνόμαζον,  
τοὺς δὲ κατὰ μὲν τὰ  
στερεὰ σύμμετρος,  
κατὰ δὲ τὰς πλευρὰς

42, 6 ἐκάστη] η aus ου verbessert.  
Pap. 35 τοὺς aus τοῦ verbessert.  
durchstrichen. 48 τὰ fūgte Heiberg zu.  
Dann ist πα in περ geändert und Z. 51 α vor ρα gesetzt worden. δὲ στερεὰ μήκη vermutete Heiberg.

7 γενόμεναι, aber verbessert. 24 πλευραὶ  
45 letzter Buchstabe σ (also προμήκ[η]ς), aber  
50 ursprünglich stand da δειπα-ραμήκη.



- 43, 1 ἈΣΥΜΜΕΤΡΟΥΣ, ΤΟΥΤΟΥΣ  
ΔΕ ΚΑΤὰ Τὸ ὅμοιον τοῖς  
ΠΡΟΣΘΕΝ [Δ]ΥΝΑΜΕΙΣ  
ΣΤΕΡΕΑΣ. ὥ[ς] Δ' ἐπὶ τῶν
- 5 ΕΠΙΠΕΔΩΝ ἈΡΙΘΜῶΝ  
Ἡ[ς]ΑΝ ἈΔΥΝΑΤΟΙ ΤΙ-  
ΝΕΣ [Ι]ΣΟΙ ἸΣΑΚΙΣ ΓΕΙΝΕ-  
ΣΘΑ[Ι], ἈΛΛ' Ἡ ΠΛΕΙΩΝ  
ΕΛΑ[Τ]ΤΟΝΑΚΙΣ Ἡ ΕΛΑΤ-  
10 ΤΩ[Ν] ΠΛΕΟΝΑΚΙΣ ἩΝ  
ἈΡΙ[Θ]ΜΟΣ, ΟΥΤΩΣ ΚΑΙ  
ΕΠΙ τῶν ΣΤΕΡΕΩΝ.  
Οἱ Μ[Ε]Ν ΟΥΝ ἈΝΙΣΑΚΙΣ  
ἈΝ[Ι]ΣΟΙ ἈΝΙΣΑΚΙΣ ΣΦΗ-  
15 ΝΙΣ[ΚΟΙ] ΚΑΛΟΥΝΤΑΙ.  
(ΟΥΤΟΙ ΓΑΡ Π]ΑΣΑΣ ΤΑΣ  
ΠΛ[ΕΥΡΑΣ] ἔχουσιν ἈΝΙ-  
ΣΟΥΣ), Οἱ ΔΕ Εἰ[ς]ΙΝ ἸΣΑΚΙΣ  
ἸΣΟΙ ἈΝΙΣΑΚΙΣ. Τῶν Δὲ  
20 [Ι]ΣΑΚΙΣ ἸΣΩΝ ἈΝΙΣΑΚΙΣ  
[Οἱ] ΜΕΝ Ε[ΛΑ]ΣΤΟΝΑΚΙΣ  
ΠΛΗΘΙΔΕΣ ΚΑΛΟΥΝΤΑΙ,  
ὥς ΤΡΙΣ Τ[ΡΙ]Α ἑννέα, >  
ΔΙΣ ἑνν[ε]α δέκα ὀκτώ·  
25 [Ε]ΛΑΤ[ΤΩ]Ν ΓΑΡ Ἡ ΤΟΥ Ψ-  
[Υ]ΟΥ[Σ] ΠΛ[ΕΥΡ]Α Τῶν ΛΟΙ-  
Πῶν· [Οἱ] ΔΕ ΠΛΕΟΝΑΚΙΣ  
ΔΟΚ[ΙΔ]ΕΣ, ὥς ΔΙΣ ΔΥΟ  
ΤΕΣ[ΣΑΡ]Α, Τ[ΡΙ]Σ ΤΕΣΣΑΡΑ  
30 ΔΩΔΕΚΑ.



- 44, 1 ὥς Δὲ ἐν τοῖς ΤΕΤΡΑ-  
ΓΩΝΟΙΣ ὁ ἑκκαίδεκα  
ἈΡΙΘΜΟΣ ἦν ὁ ΑΥΤ[Ο]Σ  
τῆς τε ΠΕΡΙΜΕΤΡΟΥ, ΟΥ
- 5 ΠΛΕΥΡΑ ΤΕΣΣΕΡΑ, ΚΑΙ  
ΤΟΥ ΕΜΒΑΔΟΥ, ΚΑΙ ΜΕ-  
ΣΟΣ ΕΔΕΙΚΝΥΤΟ τῆς τε  
ΥΠΕΡΒΟΛΗΣ ΚΑΙ τῆς  
ΕΛΛΕΙΨΕΩΣ τῆς ΠΡΟΣ
- 10 ἈΛΛΗΛΑ Τῶν τε ΠΛΕΥ-  
Ρῶν τῶν τε ΠΕΡΙΜΕ-  
ΤΡΩΝ, ΟΥΤΩΣ ΚΑΙ ὁ Ξ  
ΚΥΒΙΘΕΙΣ ΠΟΙΕ[Ι] Τὸν  
ΔΙΑΚΟΣΙΑ ΔΕΚΑ ΞΞ ἸΣΑ-  
15 ΖΟΝΤΑ Τὸν ἈΡΙΘΜΟΝ  
ΤΟΥ [Σ]ΤΕΡΕΟΥ Τῷ ἈΡΙ-  
ΘΜῷ τῆς ΠΕΡΙΜΕΤΡΟΥ.  
Οἱ ΔΕ ἑΝΤΟΣ ΚΑΙ ΕΠΕ-  
ΚΕΙΝΑ Ἡ ΥΠΕΡΒΑΛΛΟΥ-  
20 ΣΙ Ἡ ΕΛΛΕΙΠΟΥΣΙ.  
ΚΑΙ ΕΠὶ τῶν ΣΤΕ[Ρ]Ε-  
ΩΝ ΤΟΙΝΥΝ ὅσαι [ΜΕΝ]  
ΓΡΑΜΜΑΙ ΚΥΒΙΚΟ[Ν]  
ἈΡΙΘΜΟΝ Εἰς ΚΥΒ[Ι-]  
25 ΚΟΝ ΣΧΗΜΑ ἈΝΑΓ[ΟΥ-]  
ΣΙ, ΤΟΥΣ ΜΕΝ ΤΟ[ΥΤΩΝ]  
ΚΥΒΟΥΣ ΜΗΚΗ ὠ[ΝΟ-]  
ΜΑΖΟΝ, ΕΠΕΙ ΚΑΙ ΚΑ-  
Τὰ ΜΗΚΗ ΕἰςΙΝ ΣΥΜΜΕ-  
30 ΤΡΟΙ, Ἡ ἄλλο τι ἈΝΑ ΛΟ-  
ΓΟΝ· ὅσαι Δὲ ΜΗ ΚΥΒΙ-  
ΚΟΝ ἈΡΙΘΜΟΝ ἈΝΑΓΟΥ-  
ΣΙΝ Εἰς ΣΧΗΜΑ ΚΥΒΙ- >  
ΚΟΝ ΔΥΝΑΜΕΙΣ ὠνό-  
35 ΜΑΖΟΝ Ἡ ἄλλο τι ἈΝΑ  
ΛΟΓΟΝ ΔΙΑ Τὸ ἈΣΥΜΜΕ-  
ΤΡΟΥΣ ΜΕΝ ΕἶΝΑΙ τοῖς  
ΜΗΚΕΣΙ, τοῖς Δὲ ΑΠ' ΑΥ-

43, 10 zwischen  $\eta$  und  $\nu$  ein Buchstabe, vermutlich  $\epsilon$ , getilgt. 14 vgl. Nikom. Arithm. II 16, 2 16 Heiberg vermutete οὔτοι δέ. 22 vgl. Theon Smyrn. S. 41, 18; Nikom. II 17, 6. 29 vgl. Theon S. 42, 1; Nikom. II 17, 6. 31 die linke Figur (παινθίς) ist kleiner ausgeführt als die rechte (δοκίς), weil sonst der für die Schrift bestimmte Raum überschritten würde. Die Zahl  $\tau$  bezeichnet die Seitenfläche ( $2 \times 3$ ), die unten angegebene  $\iota \eta$  den Kubus.

44, 4 aus ἐπιμετροῦ verbessert. 26 το[ύτων] ergänzte Heiberg, obwohl  $\tau\omega$  zu lesen näher liegt. 30 ἀλλ' ὅτι Pap.; der Strich scheint die Verlesung von  $\alpha\lambda$  in  $\mu$  hindern zu sollen.



- 44, 39** ΤΩΝ ΓΕΝΟΜΕΝΟΙΣ >  
**40** ΣΥΜΜΕΤΡΟΥΣ.  
 > ἈΡΙΣΤΑ Γ' ἈΝΘΡΩΠΩΝ 148B  
 > ὦ ΠΑΙΔΕΣ.  
 ΔΙΑ ΤΟΥ ΠΡΟΤΕΘΕΙ-  
 ΚΕΝΑΙ Τὸ ἈΡΙΣΤΑ  
**45** Γ' ἈΝΘΡΩΠΩΝ ΔΗΛΟΊ,  
 ὅτι σφόδρα ἄρεσκε-  
 ται, ἔθηκεν δὲ αὐτὰ  
 καὶ ἐπήνεσεν διδά-  
 σκων, πῶς ζητητέ-  
**50** ον. πρῶτον μὲν οὖν  
 ἀπὸ τῶν ἀσαφεστέ-  
 ρων ἐπὶ τὰ σαφέστε-  
 ρα δεῖ μεταβαίνειν
- 45, 1** ὥς ἀπὸ τῶν μεγεθῶν  
 μετέβησαν ἐπὶ τοὺς  
 ἀριθμούς· δεῦτερον  
 δ' ἐπὶ τὰ κα[θ]ολικώτε-  
**5** ρα· ἐπι[τ]ημονικώ-  
 τερ[ο]ν γὰρ τῶν καθ' ἑ-  
 καστ[ο]ν τὸ πᾶσι τοῖς  
 ὁμο[ί]οις ἐφ[α]ρμόζον,  
 ὥς [ὑ]πὸ ἐνὸς μὲν ὅ-  
**10** ρου περιέχεται τὰ  
 τε[τ]ράγωνα τὰ μή-  
 κη, [ὑ]πὸ δὲ ἐνὸς τὰ  
 τε[τ]ράγωνα αἱ δυνά-  
 με[ι]ς· τρίτον δὲ εὖ->  
**15** [χ]ρη[σ]τότερον γίνε-  
 ται τὸ ληφ[θ]έν, ἐὰν  
 κα[ὶ] ἄλλοις ὁμοειδέ-  
 σι ἢ ἀ[γ]ωγῇ ἐφαρμό-  
 ζῃ, [καθά]περ καὶ ἐνόα-  
**20** δε τ[ῇ] αὐτ[ῇ] ἐχρήσαν-
- 45, 21** [τ]ο ἐφ[ό]δωι τῇ τῶν  
 [ἀ]ριθμῶν ἐπὶ τῶν  
 [ἐ]πιπέδ[ω]ν μεγεθῶν  
 [κ]α[ὶ] τ[ῶν] σ[τε]ρεῶν.>  
**25** [ὥς] οὖν ἔθο[ς] ἦν τοῖς  
 παλα[ί]οις διδάσκειν,  
 καὶ ἐ[ῖ] π[ρ]ο[ς] οἱ νεώτε-  
 ροι [τὸ] αὐτὸ τοῦτο, οὕ-  
**30**τως μ[ε]τάβαινε ἐπὶ  
 τὸ καθολικώτερον  
 θεώρημα διατεῖνον  
 ἐπὶ πάντα τὰ ὅμοια·  
 [εἰς] γὰρ εὐ[χ]ρηστον  
 [ὄν. ἐρρέτ]ωσαν οὖν  
**35** οἱ [ὑ]πὸ ἀγνοίας παλαι-  
 [ας] ἀγ[ω]γῆς ἀπειροκα-  
 [λίαν] ἢ φιλοτιμίαν  
 [ἢ] ἄλλο τι τοιοῦτο προσ-  
 [ἀ]π[ο]ντ[ε]ς τῷ Πλά-  
**40** > τῶνι. [κ]αὶ μὲν, ὦ 148B  
 > σ[ώ]κρατες, ὅ γε ἐρω-  
 > τ[ᾶς] περὶ ἐπιστήμης  
 > οὐκ ἂν] δυναίμην ἀ-  
 > πο[κ]ρί[ν]ασθαι ὥσπερ  
**45** > περὶ τοῦ μήκοις τε  
 > κ[αὶ] τῆς δυνάμεως.  
 > ὥς ἐνὶ μὲν εἶδει  
 πε[ρ]ιλαβόντες τὰ  
 ὅμοια τετράγωνα  
**50** μήκη ἐκαλέσαμεν  
 ἄλλω δὲ δυνάμεις,  
 > οὕτως οὐ δύναμαι  
 περὶ ἐπιστήμης>
- 46, 1** χωρίσας αὐτὴν τῶν  
 ἄλλων ἀποκρίν[α-]>

**44, 43** τοῦ, darüber το, das wieder gestrichen ist. **44** το, darüber ω, wieder ge-  
 strichen. Ende der Zeile nach α war γαν geschrieben, das der Korrektor strich und γ vor  
 Z. 45 ἀνθρώπων zufügte.

**45, 15** man erwartet εὐ-χρηστότατον **19** z oder c ist möglich. **28** τὸ αὐτὸ  
 τοῦτο scil. διδάσκουσιν. **33** oder ἔστι γὰρ εὐχρηστον. χαίρετωσαν. **36** aus einer Spur  
 ergibt sich, daß dastand ἀσάγωγης; die Lücke faßt nur drei Buchstaben. **37** φιλοτιμίαν,  
 aber verbessert. **41** ob γε oder τε gewollt, ist zweifelhaft. **45, 46** τε καὶ Platons T:  
 καὶ BW zwischen 46 und 47 steht statt der üblichen Paragraphos ein kurzes Anführungs-  
 zeichen, wie auch vor 52, vgl. zu 47, 27.



- 46, 3 CΘΑΙ ΠΕΡΙ ΑΥΤΗΣ.  
 Ἀλλὰ τὴν ἐπιστήμην, 148C  
 5 ὥσπερ νυνδὴ ἐγὼ  
 ἔλεγον, σμεικρόν τι  
 οἷε εἶναι ἐξευρεῖν  
 καὶ οὐ τῶν πάντη  
 ἄκρων; Ἐν τοῖς πρόσ- 145 D  
 10 θεν, ἡνίκα προύκα-  
 λεῖτο αὐτοὺς εἰς  
 κοινολογίαν, ἔφα-  
 σκεν, ὅτι καὶ αὐτὸς  
 πειράται μαθᾶ-  
 15 νειν καὶ πρὸς μὲν  
 τᾶλλα πράως ἔχει,  
 ἐν δὲ μεικρὸν ἀπο-  
 ρεῖ περὶ ἐπιστήμης  
 ὅτι πότε ἔστιν. τοῦτ[ο]  
 20 τοίνυν ἐπανορθ[οῦ-]  
 ται, ὅτι οὐκ ἔστιν  
 μεικρὸν εὐρεῖν,  
 ἀλλὰ τῶν ἄκρω[ν. ὅ-]  
 τι δὲ οὐκ ἔστιν τ[ὸ τυ-]  
 25 χόν, δῆλον ἐκ τοῦ  
 δεῖν διαλαβεῖν πε-  
 ρὶ τε οὐσίας αὐτῆς, καὶ  
 εἰ διαφέρει τέχνης  
 καὶ εἰ ἐγγείνεται καὶ  
 30 τοῖς μὴ σπουδαί-  
 οισ καὶ περὶ τῆς ὑπο-  
 βεβλημένης αὐ-  
 τῇ ὕλης τί ἐστιν.  
 > Πειρῶ μεῖμοῦμε- 148 D  
 35 > νος τὴν π[ε]ρὶ τῶν  
 > δυνάμεων ἀπόκρι-  
 > σιν, ὥσπερ ταύτας  
 > πολλὰς οὐσας ἐνὶ εἰ-  
 > δεὶ περιέλαβες, οὐ-  
 40 > τως καὶ τὰς πολλὰς  
 > ἐπιστήμας ἐνὶ λό->  
 > γῶι προσεῖπεῖν.

- 46, 43 Αἱ γὰρ φύσικαὶ ἐννοί-  
 αι δέονται διαρῶ-  
 45 σεως, πρὸ δὲ τούτου  
 ἐπιβάλλουσι μὲν  
 τοῖς πράγμασι τῷ  
 ἔχειν αὐτῶν ἵκνη,  
 οὐ μὲν τρανῶς. διὰ  
 47, 1 τοῦτ[ο] οὔτε ὁ Θε[α]ίτη-  
 τος ἱκανῶ[ς] εἰ[ί]χεν  
 λέγειν περ[ὶ] ἐπ[ι]στή-  
 μ[ης] οὔτε ἄλλου οὔ->  
 5 τῶ[ς] ἀκοῦσαι [ῥ]αίδι-  
 ον ἡ[ν], ὥς διε[κ]ελεύ-  
 ετο [Cω]κρ[άτ]ης. Οὐ 148 E  
 > μὲν δὲ [A]ῖ οὐδὲ ἀπαλ-  
 > λαγῆναι τοῦ μέλειν.  
 10 > Ὡ[δί]νεῖς γάρ, ὦ φί-  
 > λε Θε[α]ίτητε ἀ[ν]ὰ τὸ  
 > μὴ [κ]ενός, ἀλλ' ἐγκύ-  
 [>] μων εἰ[ί]ναι. Καίτοι  
 μὴ ἐπ[ι]τ[υ]γχ[άν]ων  
 15 ὁ Θε[α]ίτητος οὔ[τ]ε ἀφί-  
 [ς]τατ[αι] τοῦ σκοπεῖν  
 περὶ [τῆς] ἐπ[ι]στή->  
 [μ]ης, [τί] πότε ἔ[σ]τιν.  
 [ἡ]ν γὰρ πλήρης ὥς  
 20 [ἄ]ν ε[ύ]φνης τῶν κοι-  
 [ν]ῶν ἐννοιῶν καὶ  
 [ἐ]κεί[ν]ει κ[α]ί[ι] τὰς σφό-  
 [δρα] ἐπικεκαλυμμέ-  
 [>]ν[ας]. Ἄρα κ[α]ί[ι] ὅτι ἐπι- 149 A  
 25 [>]τ[η]δε[ύ]ω τὴν αὐτὴν  
 [>]τέ[χ]νην ἀκήκοας;  
 > Ἄρ' οὐκ ἔσθου, ὅτι καὶ  
 > αὐτὸς τὴν αὐτὴν τέ-  
 > χνην ἔχω τῇ[ι] μὴ-  
 30 [τρί, ὅτι μα]ιεύομαι.  
 [ἐξ ἐκείν]ης ἔλεγεν

46, 4ff. die Anführungszeichen sind Z. 4—9 nicht gesetzt.  
 geschriebenem i. 45 πρὸς, aber c ist getilgt.

38 ἐνὶ] ἐν mit über-

47, 9 τοῦ Pap. wie Platons BT, τούτου W; s. Einl. S. xxiii. 10 auch für ωδεῖνεῖς ist Raum,  
 vgl. 49, 44. 16—24 die Anfänge stehen auf einem in der Photographie noch nicht er-  
 scheinenden Fragmente. 27 der Schreiber, der glaubt, der Dialog Platons setze sich 27  
 bis 29 fort, hat die Anführungszeichen falsch gesetzt.



47, 32 ΕΑ[ΥΤΟ]Ν ΜΑΙΕΥ[ΤΙ]ΚΟΝ,  
[ὅτι ἡ] ΔΙΔΑΣΚΑ[Λ]ΙΑ ΑΥ-  
[ΤΟΥ Τ]ΟΙΑΥΤΗ ἦΝ.

35 [ΕΙΔ]ΩΣ Μ[Ε]Ν ΓΑΡ ΑΠΕ-  
[ΤΙΘ]ΕΤΟ [Κ]ΑΙ ΕΪΧΕΝ  
[.]ΜΑΤΑ, ΕΝ ΔΕ ΤΩΙ  
[ΔΙΔΑ]ΣΚΕΙΝ ΑΥΤΟΥΣ  
[ΠΑΡ]ΕΣΚΕΥΑΖΕΝ >

40 [ΤΟΥΣ] ΜΑΝΘΑΝΟΝΤΑΣ  
[ΛΕΓΕΙ]Ν ΠΕΡΙ ΤΩΝ  
Π[ΡΑΓ]ΜΑΤΩΝ ΑΝΑ->  
ΠΤΥ[Σ]ΩΝ ΑΥΤΩΝ  
ΤΑΣ ΦΥΣ[Ι]ΚΑΣ ΕΝΝΟΙ-

45 ΑΣ ΚΑΙ ΔΙΑΡ[ΘΡ]ΩΝ ΚΑΙ  
ΤΟΥΤΟ ΑΚΟΛΟ[Υ]ΘΟΝ  
ΤΩΙ ΔΟΓΜΑ[ΤΙ] ΤΩΙ ΤΑΣ  
ΛΕΓΟΜΕΝΑΣ [Μ]ΑΘΗΣΕΙΣ

48, 1 ΑΝΑΜΝΗΣΕΙΣ Ε[Ι]ΝΑ[Ι] Κ[ΑΙ]  
ΠΛΑΝΑΝ ΑΝΘΡΩΠΟΥ  
ΨΥΧΗΝ ΤΕΘΕΛΑΣΘΑΙ ΤΑ  
ΟΝΤΑ ΚΑΙ ΔΕΙΝ ΑΥΤΗΙ  
5 ΟΥΚ ΕΝΘΕΣΕΩΣ ΜΑΘΗ-  
ΜΑΤΩΝ, ΑΛΛΑ ΑΝΑ->  
ΜΝΗΣΕΩΣ. ΠΕΡΙ ΔΕ  
ΤΟΥΤΟΥ ΤΟΥ ΔΟΓΜΑΤΟΣ  
ΡΗΘΗΣΕΤΑΙ ΕΝ ΤΟΙΣ ΕΙΣ  
10 ΤΑ ΠΕΡΙ ΨΥΧΗΣ ΥΠΟ->  
ΜΝΗΜΑΣΙ.

> ΜΗ ΜΕΝΤΟΙ ΜΟΥ ΚΑΤΕΙ- 149 A

> ΠΗΣ ΠΡΟΣ ΤΟΥΣ ΑΛΛ[Ο]ΥΣ.

ΤΟΥΤΟ ΔΕ ΊΝΑ ΜΗ Ο[Ι] ΜΕΝ

15 ΚΑΤΑΦΡΟΝΗΣΩΣΙ ΩΣ  
ΟΥΔΕΝΟΣ ΑΞΙΟΥ, ΟΙ Δ[Ε]  
ΠΑΝΥ ΘΑΥΜΑΣΩΣΙΝ  
ΚΑΙ ΜΗ ΠΡΟΣΩΣΙ Δ[Ε]-  
ΔΙΟΤΕΣ ΕΛΕΓΧΕΣΘΑΙ.

48, 20 > ΟΙ ΔΕ ΑΤΕ ΟΥΚ ΕΙΔΟΤΕΣ 149 A

> ΤΟΥΤΟ ΜΕΝ ΟΥ ΛΕΓΟΥΣ[Ι]

> ΠΕΡΙ ΜΟΥ, ΟΤΙ ΔΕ ΑΤ[Ο-]

> ΠΩΤΑΤΟΣ ΕΙΜΙ ΚΑΙ ΠΟΙΩ

> ΤΟΥΣ ΑΝΘΡΩΠΟΥΣ Α-

25 ΠΟΡΕΙΝ. ΟΙ ΔΕ ΑΓΝΟ->

ΟΥΝΤΕΣ, ΟΤΙ ΜΑΙΕΥΤΙ->

ΚΟΣ ΕΙΜΙ, ΦΑΣΙΝ ΜΕ ΕΙ-

ΝΑΙ ΑΤΟΠΩΤΑΤΟΝ ΠΑ-

ΡΑΣΚΕΥΑΖΟΝΤΑ ΤΟΥΣ

30 ΑΛΛΟΥΣ ΑΠΟΡΕΙΝ. ΠΑ-

ΣΧΟΥΣΙ ΔΕ ΤΟΥΤΟ ΟΙ ΠΡΟΣ-

ΙΟΝΤΕΣ ΔΙΑ ΤΟ ΑΝΑΓΚΑ-

ΖΕΣΘΑΙ ΑΥΤΟΙ ΛΕΓΕΙΝ

ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΙΔΙΩΝ ΕΝ-

35 ΝΟΙΩΝ. ΟΥΔΕΜΙΑ ΑΥ-> 149 B

ΤΩΝ ΕΤΙ ΑΥΤΗ ΚΥΙΣΚΟ-

ΜΕΝΗ ΤΕ ΚΑΙ ΤΙΚΤΟΥΣΑ

ΑΛΛΑΣ ΜΑΙΕΥΕΤΑΙ.

ΑΙ ΜΑΙΑΙ, ΜΕΧΡΙ ΔΥΝΑΝ-

40 ΤΑΙ ΚΥΙΣΚΕΣΘΑΙ ΚΑΙ ΤΙ-

ΚΤΕΙΝ, ΟΥ ΜΑΙΕΥΟΝΤΑΙ,

ΑΛΛ' ΟΤΑΝ ΠΑΡΑΛΛΑΞΩ-

ΣΙ ΤΟΝ ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΧΡΟ-

ΝΟΝ.

45 > ΟΤΙ ΑΛΟΧΟΣ ΟΥΣΑ ΤΗΝ 149 B

> ΛΟΧΕΙΑΝ ΕΪΛΗΧΕΝ.

ΚΑΤΑ ΜΕΝ ΤΗΣ ΓΑΜΕΤΗΣ

ΤΟ ΑΛΟΧΟΣ ΑΝΤΙ ΤΟΥ Ο-

49, 1 ΜΟΛΟΧΟΣ Η ΚΟ[Ι]ΝΩΝΟΥ-  
ΣΑ ΤΟΥ ΛΕΧΟΥΣ. ΤΟ ΓΑΡ Α  
ΑΝΤΙ ΤΟΥ ΟΜΟΥ ΩΣ ΚΑΙ  
ΑΚΟΛΟΥΘΟ[Σ]. ΕΠΙ ΔΕ ΤΗΣ  
5 ΑΡΤΕΜΙΔΟΣ ΤΟ [Α]ΛΟΧΟΣ  
ΑΝΤ[Ι] ΤΟΥ ΕΣΤΕ[Ρ]ΗΜΕΝΗ  
ΛΟΧΟ[Υ] ΤΟ ΓΑΡ Α ΕΝΘΑΔΕ

47, 34 nach ΤΟΙΑΥΤΗ stand ein Buchstabe, vielleicht c, jedenfalls zu tilgen als Mißver-  
ständnis von Z. 31. 35 ΕΙΔΩΣ [ΑΥΤ]ΩΣ ist ausgeschlossen. 36 etwa [Κ]ΑΙ (Α) ΕΪΧΕΝ

[ΚΥ]ΜΑΤΑ; [ΝΟΗ]ΜΑΤΑ ist zu lang. 41 [ΖΗΤΕΙ]Ν? 44 S. Einl. S. xxxi. 45 ΔΙΑΡΘΡΩΝ  
vgl. 46, 44. 47 τῶ] nicht nötig ΛΕΓΟΝΤΙ, vgl. 9, 9.

48, 10 Kommentar zum Phaedon versprochen. 15 ΚΑΤΑΦΡΟΝΗΣΕΩΣΙ, aber ver-  
bessert. 22 ΜΟΥ Τ, ΕΜΟΥ Β W. 35—38 Anführungszeichen fehlen.

49, 7 am Rande neben ΕΝΘΑΔΕ steht τὸ ε̅, im Texte folgt auf die Lücke ΓΑΡΕΝΘΑΔΕ.  
Wahrscheinlich stand also in der Lücke (drei Buchstaben außer γ) τὸ α̅ und diese Lesart τὸ α̅  
ΓΑΡ ΕΝΘΑΔΕ wurde am Rande rektifiziert in τὸ ΓΑΡ Α̅ ΕΝΘΑΔΕ.



- 49, 8  $\sigma\tau\epsilon\rho\eta[\tau]\iota\kappa\omicron\upsilon\sigma\iota\varsigma \omega\varsigma\pi\epsilon\rho>$   
 $\kappa\alpha\iota \acute{\epsilon}[\pi\iota] \tau\eta\varsigma \acute{\alpha}\gamma\alpha\mu\omicron\upsilon.$   
 10 >  $\sigma\tau\epsilon[\rho\acute{\iota}\phi\alpha]\iota\varsigma \mu\acute{\epsilon}\nu \omicron\tilde{\upsilon}\nu \acute{\alpha}\rho\alpha$   
 >  $\omicron\tilde{\upsilon}\kappa [\acute{\epsilon}\Delta]\omega\kappa\epsilon \mu\alpha\iota\epsilon[\acute{\upsilon}]\epsilon\varsigma-$   
 >  $[\theta\alpha]!$ ,  $\omicron\tau\iota \eta \acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi[\acute{\iota}]\nu\eta$   
 >  $\phi\acute{\upsilon}\varsigma\iota\varsigma \acute{\alpha}[\varsigma\theta\epsilon\epsilon\upsilon]\epsilon\sigma\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha \eta$   
 >  $\lambda\alpha\beta\epsilon[\acute{\iota}]\nu [\tau\acute{\epsilon}\chi\eta]\nu\eta\eta \omega\upsilon\eta$   
 15 >  $\acute{\alpha}\nu \eta \acute{\alpha}\pi\epsilon\iota\rho\omicron\varsigma.$   
 [ $\sigma\tau\epsilon\rho\acute{\iota}\phi\alpha$ ] $\iota\varsigma$   $\kappa\alpha\iota \sigma\tau\epsilon\acute{\iota}-$   
 [ $\rho\alpha\iota\varsigma \omicron\tilde{\upsilon}\kappa \acute{\epsilon}\Delta$ ] $\omega\kappa\epsilon \mu\alpha\iota\epsilon\acute{\upsilon}-$   
 [ $\epsilon\varsigma\theta\alpha\iota \Delta\acute{\iota}\alpha \tau\omicron$ ]  $\mu\eta \kappa\epsilon\kappa\upsilon-$   
 [ $\eta\kappa\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$ ]  $\mu\eta\delta\acute{\epsilon} \tau\epsilon\kappa\acute{\epsilon}\iota\eta.$   
 20 [ $\omicron$   $\gamma\alpha\rho \acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi\omicron\varsigma \omicron\tilde{\upsilon} \Delta\acute{\upsilon}-$ >  
 [ $\nu\alpha\tau\alpha\iota \dots$ ] $\acute{\upsilon}[\dots]\varsigma\theta\alpha\iota \acute{\epsilon}\nu>$   
 [ $\dots\dots\dots$ ] $\nu\eta\eta\eta$ ,  $\acute{\epsilon}\nu \omicron\acute{\iota}\varsigma$   
 [ $\dots\dots\dots$ ]  $\pi\rho\omicron\eta-$   
 [ $\kappa$ ] $\tau\alpha\iota$   $![\dots\dots\dots]!\alpha \tau\acute{\epsilon}->$   
 25  $\chi\eta\eta\varsigma.$   
 >  $[\omicron\tilde{\upsilon}\kappa]\omicron\tilde{\upsilon}[\nu \kappa]\alpha\iota \tau\omicron\delta\epsilon \acute{\epsilon}\acute{\iota}-> 149C$   
 >  $\kappa\omicron\varsigma \tau\epsilon \kappa\alpha[\acute{\iota}] \acute{\alpha}\nu\alpha\gamma\kappa\alpha\acute{\iota}\omicron\eta\eta$   
 >  $\tau\acute{\alpha}\varsigma \kappa\upsilon\omicron\acute{\upsilon}[\varsigma\alpha]\varsigma \kappa\alpha\iota \mu\eta$   
 >  $\gamma[\acute{\iota}]\gamma\eta\omega\varsigma\kappa[\epsilon]\varsigma\theta\alpha\iota \mu\acute{\alpha}\lambda->$   
 30 >  $\lambda[\omicron\eta\eta \acute{\upsilon}]\pi\omicron \tau\eta\eta\mu \mu\alpha\iota\omega\eta\eta;$   
 $\epsilon[\acute{\iota}\varsigma\acute{\iota} \tau\iota\eta\epsilon\varsigma]$   $\alpha\acute{\iota} \mu\eta \kappa\upsilon\omicron\tilde{\upsilon}-$   
 $\varsigma\iota$ , [ $\acute{\alpha}\lambda\lambda' \acute{\epsilon}\omicron\acute{\iota}\kappa\alpha\varsigma\iota \tau\alpha\acute{\iota}\varsigma \acute{\epsilon}\gamma-$   
 $\kappa\acute{\upsilon}\mu\omicron\varsigma$ ,  $\omega\varsigma \theta\varsigma\alpha\iota \acute{\upsilon}\pi\omicron-$   
 $\beta[\acute{\alpha}\lambda\lambda\epsilon]\varsigma\theta\alpha\iota \beta\omicron\upsilon\lambda\omicron\mu\epsilon-$   
 35  $\nu[\alpha\iota \acute{\epsilon}\varsigma\theta]\omicron\upsilon\varsigma\iota \kappa\alpha\iota \pi\epsilon\acute{\iota}-$   
 $[\nu\omicron\upsilon\varsigma\iota] \tau\acute{\alpha} \Delta\acute{\iota}[\omicron\iota]\Delta\omicron\tilde{\upsilon}\nu\tau\alpha$   
 $[\tau\acute{\alpha}\varsigma \gamma]\alpha\sigma\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma. \tau\acute{\alpha}\varsigma \omicron\tilde{\upsilon}\nu$   
 $[\kappa\upsilon\omicron\acute{\upsilon}\varsigma]\alpha\varsigma \kappa\alpha\iota \mu\eta \Delta\acute{\iota}\alpha-$   
 $[\gamma\acute{\iota}\gamma\eta\omega\varsigma]\kappa\omicron\upsilon\varsigma\iota \alpha\acute{\iota} \mu\alpha\acute{\iota}\alpha\iota.$   
 40 >  $[\kappa\alpha\iota \mu\eta]\nu \kappa\alpha\iota \Delta\acute{\iota}\Delta\omicron\tilde{\upsilon}\varsigma\alpha\acute{\iota} 149CD$   
 >  $[\gamma\epsilon \phi\alpha\rho\mu\acute{\alpha}]\kappa\iota\alpha \alpha\acute{\iota} \mu\alpha\acute{\iota}\alpha\iota$   
 >  $[\kappa\alpha\iota \acute{\epsilon}\pi\acute{\alpha}\iota]\Delta\omicron\upsilon\varsigma\alpha\iota \gamma\acute{\epsilon}\acute{\iota}->$   
 >  $\nu[\omicron]\nu\tau[\alpha]\iota \acute{\epsilon}\gamma\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota\eta \tau\epsilon$   
 >  $\tau\acute{\alpha}\varsigma \omega\delta\epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\varsigma \kappa\alpha\iota \mu\alpha\lambda-$   
 45 >  $\theta\alpha\kappa\omega\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma, \acute{\epsilon}\acute{\alpha}\nu \beta\omicron\acute{\upsilon}-$

- 49, 46 >  $\lambda\omega\eta\tau\alpha\iota, \pi\omicron\iota\acute{\epsilon}\iota\eta.$   
 $\omega\tau\alpha\acute{\iota} \mu\acute{\epsilon}\nu \acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}\varsigma\pi\epsilon\acute{\upsilon}-$   
 $\Delta\omega\varsigma \tau\acute{\alpha}\varsigma \omega\delta\acute{\epsilon}\acute{\iota}\nu\alpha\varsigma,>$   
 $\acute{\epsilon}\gamma\acute{\epsilon}\rho\omicron\upsilon\varsigma\iota \Delta\acute{\iota}\Delta\omicron\tilde{\upsilon}\varsigma\alpha\iota$   
 50  $\phi\alpha\rho\mu\acute{\alpha}\kappa\iota\alpha \tau\acute{\alpha} \varsigma\upsilon\eta\tau\alpha-$   
 $\chi\acute{\upsilon}\nu\omicron\eta\tau\alpha, [\omicron]\tau[\alpha]\nu \Delta\acute{\epsilon}$   
 50, 1  $\pi\alpha\rho\eta\gamma\omicron\rho\omega\varsigma\iota \tau\omicron\tilde{\upsilon}\varsigma [\pi\omicron-]$   
 $\nu\omicron\upsilon\varsigma, \pi\acute{\alpha}\upsilon\omicron\upsilon\varsigma\iota \tau\acute{\alpha}[\varsigma \acute{\omega}-]$   
 $\Delta\acute{\epsilon}\acute{\iota}\nu\alpha\varsigma \pi\rho\omicron\tau\epsilon\rho[\omicron\eta].$   
 >  $\kappa\alpha\iota \acute{\epsilon}\acute{\alpha}\nu \nu\acute{\epsilon}\omicron\eta\eta \omicron\eta [\Delta\omicron-] 149D$   
 5 >  $\eta\eta\iota \acute{\alpha}\mu\beta\lambda\acute{\iota}\varsigma\kappa\epsilon\iota\eta [\acute{\alpha}\mu-]$   
 >  $\beta\lambda\acute{\iota}\varsigma\kappa\omicron\upsilon\varsigma\iota\eta;$   
 $\tau\omicron \nu\acute{\epsilon}\omicron\eta\eta \acute{\alpha}\nu\tau\acute{\iota} \tau\omicron\tilde{\upsilon} [\mu\eta]$   
 $\tau\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\eta. \tau\omicron \tau\omicron\iota\omicron\tilde{\upsilon}\tau[\omicron]$   
 $\omicron\tilde{\upsilon}\nu \acute{\epsilon}\acute{\alpha}\nu \Delta\omicron\kappa\eta\eta \acute{\epsilon}\kappa[\tau\iota-]$   
 10  $\tau\rho\omega\varsigma\kappa\epsilon\iota\eta, \pi\alpha\rho\alpha[\varsigma\kappa\epsilon\upsilon-]$   
 $\acute{\alpha}\zeta\omicron\upsilon\varsigma\iota \tau\omicron\tilde{\upsilon}\tau\omicron.$   
 >  $\omega\tau\iota \kappa\alpha\iota \pi\rho\omicron\mu\eta\eta\sigma\tau\rho\acute{\iota}- 149D$   
 >  $\alpha\acute{\iota} \acute{\epsilon}\acute{\iota}\varsigma\iota\eta \Delta\epsilon\acute{\iota}\nu\omicron\tau\alpha\tau\alpha\iota$   
 >  $\omega\varsigma \pi\acute{\alpha}\varsigma\varsigma\omicron\phi\omicron\iota \omicron\tilde{\upsilon}\varsigma[\alpha]\iota$   
 15 >  $\pi\epsilon\rho\acute{\iota} \tau\omicron\tilde{\upsilon} \gamma\eta\omega\eta\alpha\iota, \pi\omicron\acute{\iota}-$   
 >  $\alpha\eta \chi\rho\eta \pi\omicron\acute{\iota}\omega \acute{\alpha}\nu\Delta\rho[\acute{\iota}]$   
 >  $\varsigma\upsilon\eta\omicron\tilde{\upsilon}\varsigma\alpha\eta \omega\varsigma \acute{\alpha}\rho\acute{\iota}\varsigma[\tau\omicron\upsilon\varsigma]$   
 >  $\pi\alpha\acute{\iota}\Delta\alpha\varsigma \tau\acute{\iota}\kappa\tau\epsilon\iota\eta.$   
 $\omega\varsigma \pi\rho\omicron\varsigma\eta\kappa\omicron\eta [\tau]\alpha\acute{\iota}[\varsigma]$   
 20  $\mu\alpha\acute{\iota}\alpha\iota\varsigma \acute{\epsilon}\rho\gamma\omicron\eta \tau\omicron \pi\rho[\omicron-]$   
 $\mu\eta\acute{\alpha}\varsigma\theta\alpha\iota \kappa\alpha\tau' \acute{\alpha}\lambda\lambda\eta-$   
 $\lambda\omicron\upsilon\varsigma \kappa\alpha\iota \varsigma\upsilon\eta\alpha\rho\mu\omicron\tilde{\omega}\tilde{\omega}[\epsilon\iota\eta]$   
 $\phi\eta\varsigma\iota\eta \omicron\tau\iota \Delta\epsilon\acute{\iota}\nu\omicron\tau\alpha\tau[\alpha\acute{\iota}]$   
 $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\varsigma\iota\eta \varsigma\upsilon\eta\omicron\rho\acute{\alpha}\eta, \pi[\omicron-]$   
 25  $\tau\alpha\pi\eta\eta \Delta\acute{\epsilon}\acute{\iota} \pi\omicron\tau\alpha\pi\omega$   
 $\varsigma\upsilon\eta\omicron\iota\kappa\omicron\tilde{\upsilon}\varsigma\alpha\eta \acute{\alpha}\rho\acute{\iota}->$   
 $\varsigma\tau\omicron\upsilon\varsigma \pi\alpha\acute{\iota}\Delta\alpha\varsigma \tau\acute{\iota}\kappa\tau\epsilon\iota[\eta].$   
 $\pi\alpha\rho\alpha\Delta\eta\lambda\omicron\acute{\iota} \omicron\tau\iota \omicron\acute{\iota} \gamma\acute{\alpha}-$   
 $\mu\omicron\iota \pi\alpha\acute{\iota}\Delta\omicron\pi\omicron\acute{\iota}\alpha\varsigma \chi[\acute{\alpha}-]$   
 30  $\rho\iota\eta \omicron\acute{\iota} \kappa\alpha\tau\acute{\alpha} \phi\acute{\upsilon}\varsigma\iota\eta, \kappa\alpha\iota$

49, 21 Sinn etwa:  $\epsilon\tilde{\upsilon}\rho\acute{\epsilon}[\varsigma\theta\alpha\iota \acute{\epsilon}\nu [\tau\omicron\tilde{\upsilon}\tau\omicron\iota\varsigma \tau\acute{\epsilon}\chi]\nu\eta\eta\eta, \acute{\epsilon}\nu \omicron\acute{\iota}\varsigma [\mu\eta \acute{\epsilon}\acute{\iota}\varsigma \pi\acute{\epsilon}\acute{\iota}\rho\alpha\eta] \pi\rho\omicron\eta[\kappa]\tau\alpha\iota \tau[\acute{\iota}\eta\alpha \Delta]\alpha \tau\acute{\epsilon}\chi\eta\eta\varsigma?$  24 i (vor der Lücke) kann auch  $\pi$ ,  $\nu$ ,  $\eta$  sein. Vor  $\alpha\tau\epsilon$  ist die Hälfte einer Hasta und ein langer Buchstabe,  $\iota$ ,  $\rho$  erhalten. 35. 36 ergänzte Wil. 41  $\alpha\acute{\iota} \mu\alpha\acute{\iota}\alpha\iota \phi\alpha\rho\mu\acute{\alpha}\kappa\iota\alpha$  die Hdss. 42. 43  $\acute{\alpha}\nu\eta\eta\tau\alpha\iota$  die Hdss. 45  $\acute{\alpha}\nu$  die Hdss. 50 aus  $\varsigma\upsilon\eta\tau\gamma\chi\alpha\eta\omicron\eta\tau\alpha$  verbessert.

50, 2  $\pi\omicron\iota\omicron\tilde{\upsilon}\varsigma\iota$  unsinnig der Pap. 4  $\nu\acute{\epsilon}\omicron\eta$  gilt den Herausgebern meist als verderbt. Der Kommentar gibt die richtige, auch von Neuere gefunden Erklärung. Doch ist mit Wil.  $\nu\acute{\epsilon}\omicron\eta$  schärfer als *recens conceptum* zu fassen. Denn nur in diesem Falle war der Abortus den Ärzten gestattet, vgl. Hipp. de nat. inf. 13 (VII 490 L.). 15 aus  $\gamma\eta\omega\eta\eta\alpha\iota$  verbessert. 24. 25 vgl. Einl. S. xviii. 28 vor  $\omicron\tau\iota$  ist o getilgt.



- 50, 31** ΤΟΥΤΩΝ ΔΕ ΚΡΕΙΤΤΟΥΣ  
ΟΙ ΧΑΡΙΝ ΤΟΥ ἈΡΙΣΤΟΥ<C>  
ΓΕΝΝᾶΝ. Εἰς γυναικα  
> Δέ, ὦ φίλε, ἄλλην μὲν 149 E  
**35** > οἷε τοῦ τοιοῦτου, ἄλ-  
> λην δὲ συγκομιδῆς;  
τῆς αὐτῆς ἀπέφην-  
εν τέχνης, τῆς γε-  
ωργικῆς, τὸ εἰδέναι  
**40** τοὺς καρποὺς συλλέ-  
γειν καὶ ἐπίσταςθαι,  
ποῖαι γῆι ἁρμόζει  
ποῖα σπέρματα. κα-  
τὰ ταῦτα τοίνυν ἡ αὐ-  
**45** τὴ ἔσται τέχνη ἡ  
σκευομένη περὶ τῶν  
εἰς γυναῖκα σπέρμα-  
των ποῖ' ἁρμόττει  
καὶ περὶ τῆς [τ]ούτων

- 51, 1** μαieύσεως. αὕτη γὰρ  
ἀναλογε[ί] τῇ συ[κ]ο-  
μιδῇ, οὐκ ἔστιν δὲ  
ὁμοιον· ο[ὗ] γὰρ γε[λ]ῶς  
**5** ἕλης λόγο[ν] ἐπέ[χ]ει  
ἡ γ[υν]ῆ [ο]ὔδ' ὁ ἄνθρω-  
ποῦ σπέ[ρμ]ατος, ἄλ-  
λὰ ἑκα[στ]οῦ αὐτῶν  
ἕμψυχ[ός] ἐστιν, ὥ[ς]-  
**10** τ[ε] φι[λο]λό[γο]υ ἐστὶν  
τὸ [ἁρμ]όζε[ιν] τοὺς  
κ[αλλ]ί[στο]υς, οὗ τῆς  
μ[αί]ας .....]μῆα  
ρ[ε] .....]ας ἔλε-  
**15** γε[λ] .....]μῆας  
τ[ε] .....] α[...].  
> γ[...]. Οὐ γὰρ πρ[ό]ς 150 AB  
> ἐ[στ]ιν γυναιξὶν ἐνίο-]  
[>] τ[ε] μὲν εἶδωλα τί-

- 51, 20** > κ[τε]ιν, ἔστιν δ' ὅτε]  
> ἄλη[θι]νά[ς], τοῦτο] δὲ  
> μὴ [ῥ]αίδι[ο]ν [ε]ῖναι  
> Δ[ια]γ[ν]ῶναι.] εἰ γὰρ  
> προσῆν, μ[έ]ριστόν  
**25** > τε κ[α]ὶ κάλλ[ι]στον ἔρ-  
> γον [ἄ]ν ἦν ταῖς μαί-  
> αῖς [τὸ κρίνε]ιν τὰ  
> ἀλη[θ]ῆς τε καὶ] μῆ. Αἰ  
γυναῖκ[ε]ς ὅτε μὲν  
**30** εἶδω[λα] τί]κτουςιν,  
ὅτα[ν τέρα]τα τίκτω-  
σι [ἡ ὑπὸ] νέμ[ε]α, ὅτε  
Δ[ε] ἄλη[θ]ῆς, ὅ[τα]ν κα-  
τὰ [φύσιν]. οὗ τοῦτο οὖν  
**35** φη[σιν], ὅ[τι] οὐ πρόσες-  
τιν ταῖς γυναιξὶ τὸ  
πο[τ]ὲ μ[έ]ν εἶδωλα  
αὐ[τὰς] τί]κτειν, ποτὲ  
δὲ ἄλη[θ]ινά· γεῦδος  
**40** γὰρ τοῦτο. ἄλλὰ ἂν ὑ-  
περβιβάσις, ἔσται  
σαφές· οὐ γὰρ πρόσες- 150  
τιν ταῖς γυναιξὶ τὸ AB  
μὴ ῥαίδιον εἶναι δια-  
**45** γνῶναι ὅτε μὲν εἶ-  
δωλα τίκτει, ἔσ[τι]ν  
δ' ὅτε ἄλη[θ]ινά. εἰ γὰρ

- 52, 1** προσῆν'. τί δέ, εἰ προσ-  
ῆν τὸ μὴ ῥαίδιον εἶ-  
ναι διαγινώσκειν,  
πότε μὲν εἶδωλα  
**5** τίκτουςιν, πότε δὲ  
ἀλη[θ]ινά; κάλλιστον  
ἂν ἦν αὐτῶν ἔργον,  
εἰ διέκρινον τὸ ἀλη-  
θὲς καὶ μῆ. νῦν δ' οὐ->  
**10** κ' ἐστὶ δύσκολος ἡ τῶν

51, 1 αὕτη Pap. 2 aus συνκο korrigiert, das übergeschriebene γ nur teilweise erhalten. 10 φιλολόγου vgl. 67, 32. 14 etwa [τὰς δὲ μαί]ας ἔλεγε [φεύγειν τὸ]ν μα-  
τ[ροπείας] ἀ[δίκου] γ[όγον]. 18 nach der Paraphrase Z. 36. 43 stand vielleicht ταῖς γυναιξὶν  
ὅτε μὲν da. 26 ἦν ἂν die Platonhdss. 27 τὸ ἀληθὲς die Platonhdss. 30 εἶδω, aber  
korrigiert. 32 ergänzte Wil. 37 der Raum für τὰς ist etwas knapp. 45. 46 ὅτε - τίκτειν?  
vgl. 52, 4 ff. Doch ist ja die ganze Interpretation verkehrt.



52, 11 ΤΟΙΟΥΤΩΝ ΔΙΑΓΝΩ-  
CIC.

> ΜΕΓΙΣΤΟΝ ΔΕ ΤΟΥΤ' ἔΝΙ 150BC

> Τῇ ἡμετέραι τέχνῃ

15 > ΒΑΣΑΝΙΖΕΙΝ ΔΥΝΑ->

> Τὸν εἶναι παντὶ τρό-

> πῳ, πότερον εἶδω-

> λον καὶ γεῖδος ἀπο-

> τικτεῖ τοῦ νέου ἢ διὰ-

20 > νοῖα ἢ γόνιμόν τε

> καὶ ἀληθές.

Ἐδήλωσεν ὅτι οὗ τοῦ-

το ἔλεγεν ἄνω, ὅτι>

οὗ πρόσεστιν ταῖς γυ-

25 ΝΑΙΞΙΝ Τὸ ὅτε μὲν

εἶδωλα τίκτειν, ὅτε

δὲ ἀληθινά, ἀλλὰ ὅτι

οὕτως ἀκουστέον,>

ὥς ἐξηγησάμεθα.

30 ΚΑΤὰ ΤΟΥΤΟ Οὖν ΠΡΕ-

ΣΒΕΥΕΙ Τὴν ἑαυτοῦ

ΜΑΙΕΥΤΙΚὴν Μᾶλ-

ΛΟΝ τῆς τῶν γυναι-

κῶν, ὅτι παρ' ἐκεί-

35 ΝΑΙΣ Μὲν οὐκ ἔστιν

ΔΥΣΚΟΛΟΝ ΔΙΑΓΝΩ-

ΝΑΙ Τὸ ΤΕΧΘΕΝ, <εἰ> εἰ-

ΔΩΛΟΝ ἔστιν ἢ ἄ->

ΛΗΘΕΣ· Τὰς δὲ τῶν

40 ΝΕΩΝ ΔΙΑΝΟΪΑΣ Οὗ

ΡΑΪΔΙΟΝ ΔΙΑΓΝΩΝΑΙ

ΠΟΤΕΡΑ ΓΕΥΔΕΪΣ ἔ-

ΧΟΥCΙ ΔΟΞΑΣ ἢ ἈΛΗ-

ΘΕ[Ι]C. ΕΠΙΖΗΤΗΣΕΙ->

45 ΕΝ ἅν τις, εἰ ΔΥΝΑΤΑΙ

Εἰ[Δ]ΩΛΟΝ εἶναι ἢ

ΓΕῖΔΟΣ, ὃ ἐννοεῖ

53, 1 ὅCΤΙCΟῦΝ, ΚΑΘ' ΟὗC ΓΕ  
ΑΙ ΜΑΘΗΣΕΙC ἄνα->

53, 3 ΜΝΗΣΕΙC ΕἰCΙΝ. Ἀλλ' εἰ  
Μὲν ἐλέγετο, [ὅτ]ι ὁ->

5 ΜΟΪΩC ἡπίCΤ[ΑΝ]ΤΟ

[Αἰ] ΥΥΧΑΙ ΚΑΙ Πᾶλ[Α]!

ΚΑΙ ἐΝCΩΜ[Α]ΤΩΘΕΪ-

CΑΙ, ΚΑΝ ΗΜ[. . . . .]

ἢ ἈΠΟΡΙΑ Κ[. . . . .]

10 ΤΟC ΛΟ[ΓΟC] Εἰ[Ι]C Τ[ὸ ΠΕΡΙ]

ΤΩΝ Μ[ΑΘΗ]CΕ[ΩΝ] Εἰ-

ΡΗΣΕ[ΤΑΙ . .]ΜΕ[. . .]

Τ[. .]Ν [ . . . . . ]Α

[. .]ΝΗ[. . . . .]Ε

15 [ . . . . . ]Ε

[. .]ΟΝ [ . . . . . ]Ε!

[. .]Ε[. . . . .]

[. .]ΩCΤ[. . . . .]

[. .]CΚ[. . . . .]

20 [. .]Η[. . . . .]

[. .]ΡΑΙΜ[. . . . .]

[. .]ΒΡΑΔ[έ]ΩΝ Τ[. . . . .]

[. .]ΟΝΤΑ [ . .]C CΩΜΑΤΑ

ΚΑΙ Αἰ Μὲν εἰC [ΤΟΙ]ᾶΔΕ,

25 Αἰ δὲ εἰC ΤΟΙᾶΔΕ, Κ[Α]Ι Αἰ

Μὲν ἐν Τ[ΟΙ]ΟΥΤΟΙ[C] ἔ->

ΘΕCΙ, Αἰ Δ[έ] ἐν ΤΟΙΟΥ->

ΤΟΙC, Πᾶ[ΛΙΝ] Δὲ Αἰ] Μὲν

ΘᾶΤΤΟΝ, Αἰ[Ι] Δὲ] ΒΡᾶ->

30 ΔΕΙΟΝ ἈΝ[ΑΜΙ]ΜΝΗ-

CΚΟΝΤΑ[Ι. ἔΝΙΑ]! Δὲ ΚΑΙ

ΠΑΝΤ[ΕΛΩC] ΕἰΠΤΕ-

ΘΟΛΩΜ[έν]ΑΙ Οὐδ' [έΠΙ-]

C[Τ]ΑΝΤ[ΑΙ ΟὐΔ'] ἔΝ[. . .], ἈΛΛᾶ]

35 ΚΕΪΝΤ[ΑΙ ΕἰΚ]ἢ· ΔΙὸ

ΓΕΥΔΟ[ΛΟΓ]ΟῦC[Ι]Ν.

> ἈΓΟΝΟ[C] Εἰ[ΜΙ C]ΟΦΙΑC. 150 C

Οὐχ ἀπλω[C· ΦΗ]CΕΙ>

ΓΟῦΝ ΠΡΟΕ[Λ]ΘΩΝ,>

40 ὅΤΙ ἔCΤΙΝ Μὲν CΟΦΟC,

Οὐ ΠᾶΝΥ Δέ, Ἀλλ' ἔCΤΙ<sup>CΥ</sup>

ΝΟC ΕἰΜΙ ΤῆC ἐΝ ἄλ-

52, 37 aus ΤΑΧΘΕΝ verbessert.

53, 3 Ende εἰ oder η.

6 über π korrigiert α, dann Lücke, also wohl αὶ Πᾶλαι.

Dann erwartet man aber auch 7 nach καὶ den Artikel. 9 vermutlich [ὃ ἀγ]τὸς λόγος. 11 cf.

56, 14 ff. εἰ-ρῡCΕΤΑΙ] oder ἀπο-ρῡCΕΤΑΙ? 18 πῶC oder ἕωC. 19 vor c etwa ω. 21 oder

ΒΑΙΜ. 23 ΝΟΝΤΑ oder ΚΟΝΤΑ. 33. 34 ergänzte Wil. 39 προελθῶν] 150 D. 41 nach

ἄλλ ist eine zerfressene Stelle. Der erste Buchstabe nach λ ist nicht α, scheint ο oder c durch-



**53, 43** ΛΩΙ ΣΟΦΙΑΣ· ΟΥ ΓΑΡ>  
ΑΥΤΟΣ ΔΙΔΑΣΚΕΙ, ΑΛ-  
45 ΛΑ ΤΑΣ ΤΩΝ ΝΕΩΝ  
ΕΝΝΟΙΑΣ ΔΙΑΡΘΡΩΙ,  
ΩΣ ΚΑΙ ΑΙ ΜΑΪΑΙ ΤΑ>

**54, 1** ΤΩΝ ἄλλων μαיעύ-  
ονται. καὶ ὥσπερ ἐ-  
κεῖναι πάλλαι τίκτου-  
σαι, ὅταν μαיעύων-  
5 ται, οὐκέτι τίκτου-  
σιν, οὕτως καὶ ὁ σω-  
κράτης καθ' αὐτὸν  
μὲν καὶ ἐκύνει καὶ ἔ-  
τικτεν, μαיעύομε-  
10 νος δὲ τὰς δόξας>  
τῶν νέων ὥς πρὸς  
ἐκείνους ἄγονος>  
ἦν.

> Καὶ ὅπερ ἦδη πολλοί 150C  
15 > μοι ὠνεΐδισαν, ὥς  
> τοὺς μὲν ἄλλοις ἐ-  
> ρωτῶ, αὐτὸς δὲ οὐ-  
> δὲν ἀποφαίνομαι  
> περὶ οὐδενὸς διὰ  
20 > τὸ μὴδὲν ἔχειν σο-  
> [φόν], ἀληθὲς ὀνει->  
> δίζουσιν.

Ὅταν ἐρωτῶ τινος,  
οὐδὲν ἀποφαίνο-  
25 μαι, ἀλλ' αὐτῶν ἐ-  
κείνων ἀκούω· γί-  
νεται δὲ τοῦτο, διό-  
τι οὐδὲν ἔχω σο->  
φόν ὥς πρὸς τοιαύ-  
30 τὴν διδασκαλίαν.  
ἢ εἴ ἁπλῶς ἀκού->  
στέον τὸ μὴδὲν ἔ-

**54, 33** ΧΕΙΝ ΣΟΦΟΝ, ΟΥΚ ἔ-  
σται ταύτην τὴν  
35 σοφίαν σοφός, ἦν  
ἀνατίθῃσιν θεῶ,  
ἢ ἦν οἱ ἄλλοι τοῖς  
σοφισταῖς. ἐκ τοιού-  
των λέξεων τι-  
40 νες οἴονται ἄκαδη-  
μαϊκὸν τὸν πλά->  
τωνα ὥς οὐδὲν δο-  
γματίζοντα. δεῖξει  
μὲν οὖν ὁ λόγος καὶ  
45 τοὺς ἄλλοις ἄκαδη-  
μαϊκοὺς ὑπεξηρη-  
μένων πάνυ ὀλί->

**55, 1** γω[ν καὶ] δογματίζον-  
τας καὶ μίαν οὔσαν  
ἄκαδήμειαν κατὰ  
τὸ κά[κ]εῖνους τὰ κυ-  
5 ριότατα τῶν δο-  
γμάτων ταῦτα ἔ->  
χε[ι]ν τῷ πλάτωνα[ι].  
ἦδη μ[έ]ντοι τὸν  
πλάτωνα ἔχειν  
10 δόγματα καὶ ἀπ[ο-]  
φαίνεσθαι πεπ[ο]ι-  
θότως πάρ[εστι]  
ἐξ α[ύ]τοῦ λα[μβάν]ει[ν].  
> Τὸ δὲ ἀ[ί]τι[ον τοῦτο] 150C  
15 > τόδε· μ[α]ίει[ν] ἔσθαι με  
> ὁ θε[ός] ἀ[να]γκάζει,  
> γεν[νᾶ]ν δ[ὲ] ἀπεκώ-  
> λύν[ει].  
Ἐδή[λως] ἐν [διὰ τί ἐνί-]  
20 ὅτε φησι τοῦ [γεννᾶν]  
[ἀποκωλύ]όν[ενον τὸν]  
[φιλόσο]φον, ἐπει->

strichen zu sein. Dann vermutlich ein γ oder τ (wagerechter Anstrich an ο). Über dem ersten Buchstaben steht wahrscheinlich συ. ἄγονος paßt nicht trotz 54, 7. Vielleicht ist εὑρονός gemeint; σύ(γ)ρονός Schubart.

54, 18 ἀποφαίνομαι W: ἀποκρίνομαι BT.

55, 12 ε von εἰ zuerst Ende der Z. 12 geschrieben, dann hier getilgt und Z. 13 Anfang vorgesetzt. 19—22 unsichere Ergänzung. 20 Anfang ογ oder στ.



55, 23 Δ[Λ]Ν Τ[ΟΙ]Σ ΝΕΟ[Ι]Σ ΔΙΑ-  
ΛΕΓΗΤΑ[Ι]· ΤΟΤ[Ε] Γ[Α]Ρ ΤΑ[Σ]  
25 ΕΚΕΙΝΩΝ ΔΟΞ[Α]Σ ΑΠ[Ο]-  
ΚΡΕΙΝΕΙ. ΑΙΤΙΟΣ [Δ]Ε ΤΟΥ-  
ΤΟΥ ὁ θεὸς ΠΑ[ΡΑ]ΚΕΥΑ-  
ΣΑΣ ΜΗ ΜΑΝ[ΘΑΝ]Ε[Ι]Ν  
ΤΑΣ ΨΥΧΑΣ, Α[ΛΛΑ] ΑΝΑ-  
30 ΜΙΜΝΗΣΚΕΘ[ΑΙ]. ΕΙ  
ΓΑΡ ΕΓΕΝΝΑ ΕΝ [ΑΥΤῶ],  
ΟΥΚΕΤΙ ΑΝ ΤΟ[ΤΕ] ΗΝ>  
ΑΝΑΜΝΗΣΙ[Σ].

> ΕΙ ΜΙ ΔΗ ΟΥΝ Α[ΥΤΟΣ] ΜΕΝ 150 C

35 > ΟΥ ΠΑΝ[Υ] ΤΙ [Σ]ΟΦΟΣ.

ΝΥΝ ΠΕΡΙ ΕΑΥ[ΤΟΥ] ΛΕ-  
ΓΕΙ, ΕΙ ΚΑΘ' ΕΑ[ΥΤΟΥ] . .  
ΤΑ[. .]! ΤΟ ΚΑ[. . . . .]  
Τῶ[Ι] ΜΑΙΕΥΕ[ΣΘΑΙ] . .

40 ΔΙΑ Τ[Ο]ΥΤΟ Ε[. . . . .]  
ΤΟΣ ΕΝΘΑΔΕ [. . . . .]  
ΟΥ ΚΑΤΗΓΟΡΕΙ ΕΑ[ΥΤΟΥ]  
ΤΟ ΜΗ ΕΙΝΑΙ ΕΑΥΤ[Ο]Ν  
ΣΟΦΟΝ, ΑΛΛΑ ΤΟ ΜΗ

45 ΠΑΝΥ ΤΙ ΣΟΦΟΝ. Ο[Υ]ΔΕ 150 D  
ΤΙ ΜΟΙ ΕΣΤΙΝ ΕΥΡΗΜΑ  
ΤΟΙΟΥΤΟ ΓΕΓΟΝΟΣ>  
ΤΗΣ ΕΜΗΣ ΨΥΧΗΣ ΕΚ-

56, 1 [Γ]ΟΝΟΝ.

ΕΥΡΗΜΑ ΚΑΙ ΕΓΓΟΝΟΝ  
ΟΥΧ ΑΠΛΩΣ, ΑΛΛΑ ὅ->  
ΤΑΝ ΑΛΛΟΥΣ ΜΑΙΕΥΗ-  
5 [Τ]ΑΙ. ΚΑΙ ὅΤΙ ΕΙΣ ΤΟΥΤΟ  
ΑΝΟΙΣΤΕΟΝ, ΔΗΛΟΙ>  
ΤΑ ΕΠΙΦΕΡΟΜΕΝΑ, ὅ->  
ΤΙ ΟΙ ΑΥΤῶΙ ΣΥΓΓΕΙ->  
ΝΟΜΕΝΟΙ ΠΑΡ' ΑΥΤΟΥ

10 ΟΥΔΕΝ ΕΜΑΘΟΝ.

> Α[ΛΛ'] ΑΥΤΟΙ ΠΑΡ' ΑΥΤῶΝ,> 150 D

56, 12 > [ΠΟ]ΛΛΑ ΚΑΙ ΚΑΛΑ ΕΥΡΟΝ-  
[>] Τ[Ε]Σ ΤΕ ΚΑΙ ΤΕΚΟΝΤΕΣ.

ΚΑΙ ΠΩΣ ΕΤΙ ΑΝΑΜΙΜΝΗ-

15 ΣΚ[Ο]ΝΤΑΙ ΑΙ ΨΥΧΑΙ, ΕΙ ΓΕ  
Η ΜΑΝΘΑΝΟΥΣΙΝ Η ΕΥ-  
ΡΙΣΚΟΥΣΙΝ; ΛΕΓΟΝΤΑΙ  
ΜΕΝ ΕΥΡΙΣΚΕΙΝ ΚΑΙ ΟΙ Α-  
ΠΟΛΕΣΑΝΤΕΣ ΤΕ ΚΑΙ Ψ-

20 ΣΤΕΡΟΝ ΛΑΒΟΝΤΕΣ ΑΥ-  
ΤΟ. ΗΔΗ ΜΕΝΤΟΙ ΟΥΚ Α-  
ΕΙ ΧΡΗΤΑΙ ΤῶΙ ΤΗΣ Α-  
ΝΑΜΝΗΣΕΩΣ ΟΝΟΜΑ-

25 ΜΕΝΩΣ ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΟΥ  
ΣΚΟΠῆ. ΕΔΗΛΩΣΕΝ

ΔΕ ΕΝ ΤῶΙ ΜΕΝΩΝΙ 87 B

ΕΙΠΩΝ· »ΔΙΑΦΕΡΕΤΩ>

ΔΕ ΜΗΔΕΝ, ΕΙΤΕ ΔΙΔΑ-

30 ΚΤΟΝ ΕΙΤΕ ΑΝΑΜΝΗ-  
ΣΤΟΝ ΑΥΤΟ ΛΕΓΟΜΕΝ.»

ΤΗΣ ΜΕΝΤΟΙ ΜΑΙΕΙΑΣ

ὁ θεὸς ΚΑΙ ΕΓΩ ΑΙΤΙΟΣ. 150 D

ΟΥ ΓΑΡ ΙΚΑΝΑΙ ΑΙ ΕΝΝΟΙΑΙ

35 ΑΠΟΦΗΝΑΙ ΣΟΦΟΝ, ΑΝ  
ΜΗ ΗΙ ὁ ΠΡΟΣΔΙΑΡΘΡΩ-  
ΣΩΝ.

> ΕΝΙΟΙΣ ΜΕΝ ΤΟ ΓΙΓΝΟ-

> ΜΕΝΟΝ ΜΟΙ ΔΑΙΜΟΝΙ-

40 > ΟΝ ΑΠΟΚΩΛΥΕΙ ΣΥΝΕΙ-  
> ΝΑΙ, ΕΝΙΟΙΣ Δ' ΕΑ.

ΤΟ ΕΑ ΑΝΤΙ ΤΟΥ ΟΥΚ Ε->

ΝΑΝΤΙΟΥΤΑΙ, ΕΠΕΙ ΟΥΚΕ-

ΤΙ ΑΝ ΗΝ ΤΟ ΣΩΚΡΑΤΟΥΣ

45 ΔΑΙΜΟΝΙΟΝ ΑΠΟΤΡΕ-

ΠΤΙΚΟΝ ΑΙΕΙ, ΕΠΙΤΡΕ-

ΠΟΝ ΠΟΤΕ ΣΥΝΕΙΝΑΙ.>

ΤΑΥΤΗΝ ΤΕ ΤΗΝ ΩΔΕΙ- 151 A

ΝΑ ΕΓΕΙΡΕΙΝ ΤΕ ΚΑΙ Α->

50 ΠΟΠΑΥΕΙΝ Η ΕΜΗ ΤΕ-

55, 23—28 die Zeilenschlüsse stehen auf einem in der Photographie noch nicht erscheinenden Fragmente. 35 τι vgl. Z. 45; so TW: τις B. 37 vielleicht [Ε]ΤΑ[ΞΕ]Ν

[scil. ὁ θεός] ΤΟ ΚΑ[ΤΗΓΟΡΗΜΑ] Τῶ[Ι] ΜΑΙΕΥΕ[ΣΘΑΙ]. ΚΑΙ ΔΙΑ Τ[Ο]ΥΤΟ Ε[ΙΠΩΝ] ΑΥ[ΤΟ]Σ ΕΝΘΑΔΕ [ΤΟΙ-  
ΑΥΤΑ]. 47 ΤΟΙΟΥΤΟΝ Pap. (wie die meisten Handschriften), aber verbessert (wie B nach Bekk.). 48 ΕΜΗΣ, с seltsamerweise ausgestrichen.

56, 11 ΑΤΩΝ, aber verbessert.

13 ΚΑΙΤΕΚΟΝΤΕΣ Pap. (wie W): ΚΑΙ ΚΑΤΕΧΟΝΤΕΣ

BT. 18 οἱ οι aus ο korrigiert.

32. 33 Anführungszeichen fehlen.

33 καὶ τε καὶ die

Hdss.

47 ποτέ] aus τε verbessert.

48 τε] ΔΕ die Hdss. (außer F).



## 57, 1 ΧΝΗ ΔΥΝΑΤΑΙ.

> ΤΗΝ ΕΚ ΤΗΣ ΑΠΟΡΙΑΣ  
> ΩΔΕ[Ι]ΝΑ [Η ΕΜ]Η ΤΕ->  
> ΧΝΗ ΕΓΕΙΡΕ[Ι] ΜΕΝ,>

5 > ΟΤΑΝ ΜΗ ΑΠΛΩΣ>

> ΠΥΝΘΑΝΗΤ[ΑΙ, ΠΑΥΕΙ]  
> ΔΕ, ΟΤΑΝ [ΒΟ]ΗΘΗ ΠΑΡ-  
ΕΧΟΥΣΑ ΑΦΟ[Ρ]ΜΑΣ ΚΑΙ  
ΟΔΗΓΟΥΣΑ Τ[ΟΝ] ΠΡΟΣ-

10 ΔΙΑΛΕΓΟΜΕΝ[ΟΝ].

> ΕΝΙΟΙΣ ΔΕ, Ω ΘΕΑΙΤΗ- 151B

> ΤΕ, ΟΙ ΑΝ ΜΟΙ ΜΗ ΔΟ-

> ΞΩΣΙ ΠΩΣ ΕΓΚΥΜΟ-  
ΝΕΣ ΕΙΝΑΙ.

15 ΚΑΙ ΜΗΝ [Ε]Ν ΤΩΙ CΥ[Μ-]

ΠΟ[ΣΙ]ΩΙ ΦΗΣΙΝ, [Θ]Τ[Ι]  
'ΚΥ[ΟΥ]ΣΙ Π[ΑΝΤΕ]Σ Α[Ν-]  
ΘΡΩΠΟΙ Κ[ΑΙ] ΚΑΤΑ [ΥΥ-]  
ΧΗΝ ΚΑ[Ι] ΚΑΤΑ CΩΜΑ'

20 ΚΑ[Ι] Α[ΚΟ]ΛΟΥΘΟ[Ν] Τ[ΟΥ]-  
ΤΟ [ΤΟ ΚΥΜΑ ΥΥΧ]ΗΣ Τ[ΗΝ]  
ΑΝΑΜΝΗ[ΣΙΝ] ΕΙΝ[ΑΙ].

ΠΩΣ ΟΥΝ [ΕΝΘΑ]Δ[Ε]  
ΦΗΣ[ΙΝ, ΔΙΟΤΙ] ΑΥΤ[ΩΙ]

25 ΔΟΚΕ[Ι] ΤΙΝΑΣ ΕΙ[ΝΑΙ] Α[Ν-]  
ΚΥΜΟΝΑΣ; [ΕΠΙ ΤΟΥ]ΤΟΥ

ΤΟΙΝΥΝ ΑΚΟΥΣΤΕΟ[Ν]  
'ΕΠΙ ΤΟΥΔΕ ΤΟΥ ΒΙΟΥ'.  
ΟΥΔΕ ΓΑΡ, ΕΙ ΕΝΗΝ ΠΟ-

30 ΤΕ, ΚΑΤΑ ΠΑΣΑΝ ΕΝ-  
CΩΜΑΤΩCΙΝ ΔΥΝ[ΑΝ-]  
ΤΑΙ ΕΧΕΙΝ ΑΥΤΑ ΠΡΟ-  
ΧΕΙΡΑ· ΘΘΕΝ ΟΥΔΕ Μ[Α-]

ΤΗΝ ΠΡΟΕΤΑΞΕ ΤΟΥ

35 'ΕΓΚΥΜΟΝΕC' ΤΟ 'ΠΩC',  
ΑΛΛΑ ΊΝΑ ΕΞΑΚΟΥΗ-

## 57, 37 ΤΑΙ 'ΤΡΟΠΟΝ ΤΙΝΑ'&gt;

ΕΙΝΑ[Ι] ΕΓΚΥΜΟΝΑ[Σ]  
ΚΑΤΑ ΤΟ ΠΡΟΧΕΙΡΟ[Ν].  
40 ΕΝ ΔΕ ΤΩΙ ΚΑΘΟΛΟ[Υ]  
ΛΟΓΩΙ Ε[Ι]ΝΑΙ ΤΟΙΑ[Υ-]  
ΤΑC ΑΝΑΓΚΗ.

ΕΩΝ ΠΟΛΛΟΥC ΜΕΝ 151B

ΔΗ ΕΞΕΔΩΚΑ ΠΡ[Ο-]

45 ΔΙΚΩ, ΠΟΛΛΟΥC ΔΕ ΑΛ-  
ΛΟΙC CΟΦΟΙC ΤΕ ΚΑ[Ι]  
ΘΕCΠΕCΙΟΙC ΑΝΔΡΑ-  
CΙ. [Ο] ΓΑΡ ΦΙΛΟCΟΦΟC  
CΥΝΚΑΘΗΤΑΙ ΜΕΝ>

## 58, 1 Τ[ΟΙC] ΑΞΙΟΙC, ΤΟΥC ΔΕ

Μ[Η] ΤΟΙΟ[ΥΤΟΥ]C ΚΑΤΑ  
ΤΟ [ΦΙΛΑ]Ν[Θ]ΡΩΠΟΝ  
Ζ[ΕΥΞ]ΕΙ ΤΟΙC ΚΑΤΑΛ-

5 ΛΗ[ΛΟΙ]C. ΟΥ[Τ]ΩC ΚΑΙ>

ΤΟΝ [ΘΕΑΓΗ] CΥΝΕCΤΗ-  
CΕΝ Π[ΡΟΔΙ]ΚΩ. ΕΙΠΩΝ  
ΔΕ ΤΟ[ΥC] CΟΦΙCΤΑC ΘΕC-  
ΠΕCΙΟ[ΥC] ΚΑ[Ι] CΟΦΟΥC

10 ΕΔ[ΗΛ]ΩCΕΝ, ΟΤΙ ΤΗC  
ΤΟ[ΙΑΥΤ]ΗC CΟΦΙΑC ΑΓΟ-

> ΝΟC ΕCΤΙΝ]. ΚΑΙ ΟΥΚ ΟΙ- 151CD

> ΟΝΤΑΙ ΕΥΝΟ[Ι]ΑΙ ΤΟΥΤΟ

> ΠΟΙΕΙΝ, ΠΟΡΡΩ ΟΝΤΕC

15 > ΤΟΥ Ε[Ι]Δ[Ε]ΝΑΙ, ΟΤΙ ΟΥ->

> ΔΕ]ΙC ΘΕΟC Δ[Υ]CΝΟΥC

> ΑΝΘΡΩΠ[ΟΙC], ΟΥΔ' ΕΓΩ

> ΔΥCΝΟΙΑΙ ΟΥΔΕΝ ΤΟΙ-

> ΟΥΤΟ] ΔΡΩ, ΑΛΛΑ ΜΟΙ

20 > ΥΕΥΔΟ]C ΤΕ CΥΓΧΩΡΗ-

> CΑΙ ΚΑΙ] ΑΛΗΘΕC ΑΦΑ-

57, 2 die Anführungszeichen sind hier verkehrt statt zum Lemma 56, 48 — 57, 1 gesetzt. 11 ἐνίοις richtig der Pap.: ἐνίοτε BT (vgl. 150D3): ἐνιοί W; Hirschig fehlerhaft ἐνίοις.

15 συμποσίω] p. 206C κυούσιν γάρ, ἔφη, ὦ Cώκρატες, πάντες ἀνθρώποι καὶ κατὰ τὸ cώμα [καὶ fehlt T] καὶ κατὰ τὴν ψυχὴν [τὴν B, fehlt T]. 20 ergänzte Wil. 21 der achte Buchstabe ist teilweise erhalten (A?).

28 τοῦδε τοῦ] aus τοῦτο τοῦ verbessert. 41 λογως, so deutlich der Pap. 43 πολλοῦ vor der Korrektur, ebenso 45. 45 ἄλλοις Pap., wie W (und die Korrektoren bt): ἄλλοις BT.

58, 3 φιλόανθρωπον paraphrasiert Platons εὔμενῶς. 6 ergänzte Wil., vgl. Theag. p. 127Cff. 13 οἶονταί με Plut. (ohne με die Platonhdss., wie vermutlich der Pap.). 19 τοι- οὔτων die Platonhdss.



58, 22 [> ΝΙCΑΙ] ΟΥΔΑΜΩC ΘΕ-  
[> ΜΙC. ΟΙ] ΕΝ ΤΑΙC ΖΗΤΗ-

[CΕCΙ Ε]ΥΘΥΝΟΜΕΝΟΙ

25 [ΥΠΟ Ε]ΜΟΥ ΑΓΝΟΥCΙ, ΟΤΙ  
[ΔΙΑ Τ]Ο ΕΥΝΟΕΙΝ ΑΥ->

[ΤΟΙ]C ΑΦΑΙΡΩ ΑΥΤΩΝ  
ΥΕΥΔΟΔΟΞΙΑΝ· ΟΥ-  
ΤΕ [Δ]Ε ΘΕΟC ΟΥΔΕΙC

30 ΔΥCΝ[Ο]ΥC ΑΝΘΡΩ->

ΠΟΙC ΟΥΔ' ΕΓΩ ΥΠΟ  
ΔΥC[N]ΟΙΑC ΟΥΔΕΝ>

ΤΟ[Ι]ΟΥΤΟ ΔΡΩ, ΑΛΛΑ  
ΩΦΕΛΩ ΑΦΑΙΡΩΝ

35 ΑΥΤΩ[N] ΥΕΥΔΟΔΟ->

ΞΙΑΝ· ΟΥ ΓΑΡ ΕΦΕΙΤΑΙ  
ΜΟΙ [ΟΥΤ]Ε ΥΕΥΔΟC CΥΓ-

[Χ]ΩΡ[Η]CΑΙ ΟΥΤΕ ΑΛΗ-  
Θ[ΕC] Α[Φ]ΑΝΙCΑΙ. ΟΡΑC,

40 Τ[Ι] Α[Ε]ΓΕΙ ΠΕΡΙ ΕΑΥ-  
ΤΟΥ, ΟΝ ΦΑCΙ ΕΙΡΩ->

ΝΕΥΕCΘΑΙ, ΟΤΙ ΕΙΚΑ-  
ΖΕΙ ΕΑΥΤΟΝ ΘΕΩΙ

ΚΑΤΑ ΤΟ ΕΥΝΟΕΙΝ ΤΟΙC

45 ΑΝ[Θ]ΡΩΠΟΙC ΚΑΙ ΤΟ

ΤΟΥΤΟΥ ΟΥΧ ΗΤΤΟΝ,  
ΟΤΙ ΟΥΤΕ ΥΕΥΔΟC CΥΓ-

ΧΩ[Ρ]ΕΙ ΟΥΤΕ ΑΛΗΘΕC  
ΑΦΑΝΙΖΕΙ. ΕΝ ΩΙ Τ[Ο] ΤΕ

50 ΤΗC [Ε]ΠΙCΤΗΜΗC ΔΗ-

ΛΟΥ[Τ]ΑΙ ΚΑΙ ΤΟ ΤΗC ΧΡΗ-  
CΤΟ[Τ]ΗΤΟC, Κ[Α]Θ' ΗΝ>

59, 1 ΠΡΟΝΟΕΙ ΤΩΝ CΥ[Μ]ΒΑΛ-  
ΛΟΝΤΩΝ. ΠΩC ΔΕ

ΛΕΓΕΙ, ΟΤΙ ΟΥΤΕ ΥΕ[Υ]ΔΟ[C]  
ΑΝ CΥΓΧΩΡΗCΕΙ[ΕΝ]

5 ΚΑΙ [ΟΥΚ] ΑΛΗΘΕ[C] ΟΥ[Κ] Α[Ν]  
ΑΦΑΝΙCΕΙΕΝ, ΧΡΩΜΕ-

59, 7 ΝΟC ΤΟΥΤΟΙC ΕΝ Τ[ΑΙC] ΖΗ-  
ΤΗCΕCΙΝ; ΕΤΙ ΔΕ Κ[ΑΙ] Ε[Ν]

10 ΤΗΙ ΠΟΛΕΙΤΕΙΑΙ ΕΔ[ΕΙΞΕ,]  
ΟΤΙ ΤΩΙ ΥΕΥΔΕΙ ΧΡΩΝ-

ΤΑΙ ΟΙ ΑΡΧΟΝΤΕC ΕΝ ΦΑΡ-  
ΜΑΚΟΥ Ε[Ι]ΔΕΙ. ΛΕΓΩ ΤΟΙ-

ΝΥΝ, ΟΤΙ [Ε]Ν ΤΑΙC ΖΗΤΗ-  
CΕCΙ ΠΥΝΘΑΝΕΤΑΙ ΚΑΙ

15 ΟΥΚ ΑΠΟΦΑΙΝΕΤΑΙ, Ω[C-]

ΤΕ ΟΥΤΕ ΥΕΥΔΟC ΟΥ[Τ' Α-]  
ΛΗΘΕC ΤΙΘΗCΙ· ΤΟΙC>

ΜΕΝΤΟΙ ΕΜΠΕΙΡΟΙC [ΤΗC]  
ΜΕΘΟΔΟΥ ΛΕΛΗΘΟΤ[ΩC]

20 ΔΕΙΚΝΥΕΙ ΤΟ ΕΑΥΤΩ [Α-]

ΡΕCΚΟΝ. ΤΟ [Δ]Ε ΥΕΥΔ[Ε-]  
CΘΑΙ ΑΠΛΩC ΜΕΝ Α[ΠΟ-]

ΔΟΚΙΜΑΖΕΙ, ΟΛ[ΩC Δ' ΟΥ,]  
ΟΤΙ ΕCΤΙΝ ΠΟ[ΤΕ ΑΝΑΓ-]

25 ΚΑΙΟΝ. ΔΙΑ Τ[ΟΥΤ' ΟΥΚ ΕΙ-]

ΠΕΝ ΑΛΗΘΕC Κ[ΡΥΥΑΙ]  
Η ΠΑΡΕΛΘΕΙΝ, [ΟΤΙ ΤΟ]

ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΕCΤ[ΙΝ ΟΥ]  
ΧΡΗCΙΜΟΝ, Α[Λ]Λ' ΑΦΑ-

30 ΝΙCΑΙ, ΔΙΑ ΤΟΥ[Τ]ΟΥ ΔΗ-

ΛΩΝ ΤΗΝ ΟΥ ΚΑΤΑ ΚΑΙ-  
ΡΟΝ ΟΥΔΕ ΕΝ ΔΕΟΝΤΙ

ΤΟΥ ΑΛΗΘΟΥC ΑΠΩΛΕΙ-  
> ΑΝ. ΔΟΚΕΙ ΟΥΝ ΜΟΙ Ο Ε- 151 Ε

35 > ΠΙCΤΑΜΕΝΟC ΤΙ ΑΙCΘΑ-

> ΝΕCΘΑΙ ΤΟΥΤΟ Θ ΕΠΙCΤΑ-

> ΤΑΙ ΚΑ[Ι] ΟΥCΤΕ Ν[Υ]Ν ΦΑΙ-

> ΝΕΤΑΙ ΟΥΚ ΑΛΛΟ ΤΙ ΕCΤΙΝ

> ΕΠΙCΤΗΜΗ Η ΑΙCΘΗ-

40 > CΙC. 'Ο ΕΠΙCΤΑΜΕΝΟC ΤΙ

ΑΙCΘΑΝΕΤΑΙ ΤΟΥΤΟΥ

Θ ΕΠΙCΤΑΤΑΙ· Ε[Ι] ΔΕ ΤΟ

ΑΙCΘΑΝΕCΘΑΙ ΕΠ[ΙCΤΑ-]

CΘΑΙ ΗΝ, ΓΙΝΕ[Τ]ΑΙ Η

45 ΕΠΙCΤΗΜΗ ΑΙ[C]ΘΗCΙ[C.]

58, 23 ΤΑΙC ΑΥC ΤΑΙ gebildet.  
ΔΙ(ΟΡΘΩΤΕΟΝ).

25 ΟΤΙ] ΤΙ im Text, aber am Rande οτι φ, d. i.

59, 9 Πολιτεία] Π 389 Β ΕΙ ΓΑΡ ΘΡΩC ΕΛΕΓΟΜΕΝ ΑΡΤΙ ΚΑΙ ΤΩΙ ΟΝΤΙ ΘΕΟΙCΙ ΜΕΝ ΑΧΡΗCΤΟΝ ΥΕΥΔΟC, ΑΝΘΡΩΠΟΙC ΔΕ ΧΡΗCΙΜΟΝ ΩC ΕΝ ΦΑΡΜΑΚΟΥ ΕΙΔΕΙ, ΔΗΛΟΝ ΟΤΙ ΤΟ ΓΕ ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΙΑΤΡΟΙC ΔΟΤΕΟΝ, ΙΔΙΩΤΑΙC ΔΕ ΟΥΧ ΑΠΤΕΟΝ ... ΤΟΙC ΑΡΧΟΥCΙ ΔΗ ΤΗC ΠΟΛΕΩC ΕΙΠΕΡ ΤΙCΙΝ ΑΛΛΟΙC ΠΡΟCΗΚΕΙ ΥΕΥΔΕCΘΑΙ. 26 die erste Hasta von κ ist erhalten, jedoch ist κ nicht sicher. 37 ΩC ΓΕ ΝΥΝ die Platonhdss. wie unten Kol. 61, 4.



59, 46 Αἴσθησιν νῦν [οὔ] τὸ  
αἴσθητήριον [ἄ]κου-  
στέον, ἀλλὰ ἀντίλημ-  
ψιν ἡντινοῦν. πῶς  
50 Θεαίτητος ἄν[ω] ἔπε-

60, 1 ρω[τ]ηθεὶς περὶ ἐπιστή-  
μης, τί ἐστίν, καὶ εἰ[ς]-  
πὼν γεωμ[ετρ]ί[αν]  
κα[ὶ] ἄλλας κα[τα]ρί[σθη]-  
5 σάμενος, νῦν ἐπ[ὶ] τὴν  
αἴσθησιν καταφεύγει,  
καὶ ταῦτα γ[ε]ω[μέτρ]ης  
ὦν; τῆ[ς] τε συ[ν]έσεως  
ἐλε[γ]χ[οῦ]ς [τὰς αἰσθ]ή-  
10 σεως [ἄ]πτερον [. . . .]  
μεν[.]νας[.]νο[.] . . . .  
ἀπ[.] . . . . .  
ν[.] . . . . .  
[.] το[.] . . . . .  
15 [.] . . . . . ω[.]  
[.] . . . . . ναίη[.]  
[.] . . . . . καὶ μή[.]  
[.] . . . . . ἐπιστήμη ἄλ-  
[λὰ αἴσθησι]ς. ἔτι δὲ τοῦ  
20 [.] . . . . . εὔμετ[.]  
[.] . . . . . ἀγαρά  
[.] . . . . . πρῶτα γόρειος  
[.] . . . . . ἐνοῦ ἐ-  
[.] . . . . . ἐπιστή-  
25 μη . . . . . [ς αἴσθη-  
[σι] . . . . .] ἀκεῖ  
[.] . . . . . περὶ τ[ῆ] ἐκείνου  
[συγγράμ]ματα ὁ Θε-  
[αίτητος] συμβ[α]λὼν  
30 [Θεοδώρ]ω[ι] τῷ ἐκεί-  
[νου φίλ]ωι· δι[η]λοῖ δὲ  
[καὶ ἐπ]εὶ δὲ [ν] πυθο-  
[μένο]ν Σωκράτους,

60, 34 [εἰ ἐν]έτυχεν τῷ Πε-  
35 [ρὶ ἄ]ληθεῖ[ς] συγ-  
[γράμ]ματι, λέγει ὁ  
[Θεαίτ]η[τος], ὅτι ἐντε-  
[τύχη]κε[ν] πολλάκις.  
[τί οὖν] θαυμαστόν, εἰ  
40 [ἐπιστή]μην ἔθετο  
[ὅπερ αὐ]τῷ τε καὶ  
[Θεοδώρ]ω[ι] ἦν πα-  
[ραδοθ]ὲν διὰ τ[οῦ] αἴσθη-  
[σιν ἐπ]ιστήμην εἰ-  
45 [> ναί]. Εὔ γ[ε] καὶ γεν- 151E  
[> ναίω]ς [ω] πα[ρ]ί· χρὴ γὰρ  
[> οὔτ]ω [ἄ]ποφαινόμε-  
[> νο]ν λέγειν. Ἐπεὶ δὲ

61, 1 / Θεαίτητος ἐπερωτη-  
θεὶς περὶ ἐπιστήμης,  
τί ἐστίν, εἶπεν Καὶ> 151E  
ὥς γε νυνὶ φαίνεται,  
5 ἀποδέχεται Σωκρά-  
της, ὅτι οὐκ ὀκνεῖ λέ-  
γε[ν]αι, ὃ φαίνεται αὐ-  
τῷ καὶ νομίζει εἶ->  
ναι τὴν ἐπιστήμην.  
10 οὐ γὰρ ἐκείνῳ φησιν  
τὸ Πυρρώνειον, ὅτι  
οὐδὲν καθοριστικῶς  
ἄν τ[ι]ς δογματίζοι,  
ἀλλὰ φησιν φαίνεσ-  
15 θαι αὐτῷ. κατὰ γὰρ τὸν  
ἄνδρα οὔτε ὁ λόγος  
κριτήριον οὔτε ἄλη-  
θὲς φαντασία οὔτε  
πιθανὴ οὔτε κατα-  
20 ληπτικὴ οὔτε ἄλλο  
τι τ[οιοῦ]τον, ἀλλ' ὅτι  
νῦν αὐτῷ φαίνεται.  
εἰ δὲ τοιοῦτόν ἐστιν

59, 46 aus αἴσθησις korrigiert.

60, 10 vielleicht [τὴν] τε ὄν[ομα]ζο-]μέν[η]ν ἀ[ρ]γ[ω]ν[ο]n. 43 ἐν ist unsicher gelesen.  
Der Rest sieht wie vi aus. 47 οὕτως die Platonhdss.

61, 1 Bedeutung des Anstriches unklar. Vgl. Einl. S. vii. 4 νυνὶ vgl. zu 59, 37. 16 λό-  
γος] Platon (Aristoteles), vgl. Sext. VII 141. 17 ἀληθὲς φαντασία] Epikur, vgl. a. a. O.  
203. 19 πιθανή] Karneades, vgl. a. a. O. 174 ff. καταληπτικὴ] Stoa, vgl. a. a. O. 248 ff.



- 61, 24 Ἡ ΟΥΚ ἔστιν, ΟΥΚ ΑΠΟ-  
25 ΦΑΙΝΕΤΑΙ ΔΙΑ ΤΟ ΟΪΕ-  
ΣΘΑΙ ἸσοκΡΑΤΕΪς εἶ-  
ΝΑΙ ΤΟΥΣ Εἰς Τὰ ἘΝΑΝ-  
ΤΙΑ ΛΟΓΟΥΣ ΚΑΙ ἘΞΟΜΑ-  
ΛΙΖΕΙΝ ΤΑΣ ΦΑΝΤΑΣΙ-  
30 ΑΣ ΚΑΙ ΜΗΔΕΜΙΑΝ ἘΝ  
ΑΥΤΑῖς ΑΠΟΛΕΪΠΕΙΝ  
ΔΙΑΦΟΡΑΝ ΚΑΤὰ Τὸ Ἀ-  
ΛΗΘΕΣ Ἡ ΥΕΥΔΟΣ, ΠΙ-  
ΘΑΝΟΝ Ἡ ΑΠΙΘΑΝΟΝ,  
35 ἘΝΑΡΓΕΣ Ἡ ἈΜΥΔΡΟΝ,  
ΚΑΤΑΛΗΠΤΟΝ Ἡ ἈΚΑ-  
ΤΑΛΗΠΤΟΝ, ἈΛΛὰ ΠΑ-  
ΣΑΣ εἶΝΑΙ ὁμοίας, ΟΥ-  
Δὲ τοῦτο ΔΟΓΜΑΤΙ-  
40 ΖΟΝΤΟΣ, ὥς ἔπεται  
Τὸ ΔΙΕΞΑΓΕΙΝ ΚΑΤὰ  
Τὴν Αἰ ΠΡΟΣΠΙΠΤΟΥ-  
ΣΑΝ ΦΑΝΤΑΣΙΑΝ ΟΥ-  
Χ ὥς ἈΛΗΘΗ, ἈΛΛ' ὅΤΙ  
45 ΝΥΝ ΑΥΤῶΙ ΦΑΙΝΕ-  
> ΤΑΙ. ΚΙΝΔΥΝΕΥΕΙΣ 151E. 152A  
> ΜΕΝΤΟΙ ΛΟΓΟΝ ΟΥ ΦΑΥ-  
> ΛΟΝ ΕἶΡΗΚΕΝΑΙ ΠΕΡΙ  
> ἘΠΙΣΤΗΜΗΣ, ἈΛΛ' ὅΝ  
50 > ἔλεγεν καὶ Πρωταγό-  
> ΡΑΣ. ΤΡΟΠΟΝ ΔΕ ΤΙΝΑ

- 62,** 1 > ἄλλον εἶρηκεν τὰ αὐ-  
> τὰ ταῦτα· φησὶν γὰρ [P]  
> ποῦ ἑπάντων χρη[μά-]  
> των μ[έ]τρον ἄνθρω[ω]-  
5 > πον εἶ[ν]αι, τῶν μ[έ]ν

- 62, 6 > ὄντων ὥς ἔστι[IN,]  
> τῶν δὲ μὴ ὄντων  
[>] ὥς οὐκ ἔστι[N].<sup>3</sup> Κα[ι] Ἀ[Υ-]  
τὸς ἠπίστα[TO], ὅτι Δ[ΙΑ-]  
10 φέρει ἡ Π[Ρ]ωταγόρου[Υ]  
δόξα τῆς Θ[Ε]αίτητος[ΟΥ]  
περὶ ἐπ[ι]στ[ή]μης[Ε].  
διὰ τοῦτο [εἰπ]ε [ΚΙΝ-]  
δυνεύ[ΕΙΣ ΛΟΓΟΝ ΟΥ]  
15 ΦΑῶ[Λ]ΟΝ [ΕΙΡΗΚΕΝΑΙ,  
τῷ[ΟΠΟΝ Δ]έ τ[ΙΝΑ] ἄλλον  
εἰρήκε τὰ Ἀ[Υ]τὰ τ[ΑΥΤΑ].  
Β[.....]ομοῦ  
[.....]ων  
20 [.....]πα  
[.....]η  
[.....]εν  
  
24-28 \* \*  
\*  
29 [.....]C[. .]  
30 Δ[.....]C[. .]  
Ἀληθ[.....]ον  
Δι' οὗ κρ[.....]ησι[N]  
γὰρ εἶν[αι] .....N  
γνωμ[.....]ης Δέ  
35 το με[.....]θ[. .]CIC  
ἀντὶ τῆς φρο[ν]ήσεως  
τασομ[....] ὁ δὲ «νό-  
μος» ἀ[ντὶ] τῆς] δόξης  
πάντ[Α] ..... ΑΥ[. .]  
40 προ[.....] Δ[Ι]Α  
τ[.]ρει[.....]λαμβά-  
νεσθ[αι] .....NO-

61, 32 ἈΛΗΘΕΣ ἢ ΥΕΥΔΟΣ κτλ. bezieht sich auf ΛΟΓΟΣ Z. 16, ΠΙΘΑΝὸν κτλ. auf Z. 19, ἘΝΑΡΓΕΣ κτλ. auf Epikurs ἈΛΗΘΗΣ (= ἘΝΑΡΓΗΣ) ΦΑΝΤΑΣΙΑ Z. 17, ΚΑΤΑΛΗΠΤὸν κτλ. auf die Stoa Z. 19. 20. 39 ΔΟΓΜΑΤΙΖΟΝΤΟΣ] dies Anakoluth findet sich bei den Philosophen der römischen

Z. 19. 20. 39 ΔΟΓΜΑΤΙΖΟΝΤΟΣ] dies Anakoluth findet sich bei den Philosophen der römischen Zeit öfter, vgl. Arius Did. fr. 21 (Dox. 458, 27). 44 ΑΛΛ' ΟΤΙ] aus ΑΛΛΑΤΙ verbessert.

62, 2 φΗCIN] Protag. fr. 1 (*Vors.* 518, 15).

als unwesentlich ausgelassen. 29 ff. Bericht über die Lehre des Protagoras in neuakademischer Paraphrase. Sinn etwa [ΕΙΝΑΙ ΜΗΤΕ ΦΑΝΤΑ]CΙ[ΑΝ] ἈΛΗΘΗ [ΜΗΤΕ ΠΙΘΑ]ΝΟΝ, ΔΙ' ΟΥ ΚΡ[ΕΙ-  
ΝΕΙΝ (nämlich Τὸν ἄνθρωπον)· Φ]ΗCΙΝ ΓΑΡ ΕΙΝ[ΑΙ ΜΟΝΟ]Ν \*ΓΝΩΜ[Η]Ν\*. ΤΑΥΤ]ΗC ΔΕ Τὸ ΜΕ[ΤΡΟΝ ΑἴC]-  
Θ[Η]CΙC. 37 ΤΑCCOM[ΕΝΗC] (der Anstrich vor ΟΔΕ kann nur τ oder c sein) verschrieben statt

37 TACCOM[ÉNHC] (der Anstrich vor  $\delta\alpha\epsilon$  kann nur  $\tau$  oder  $c$  sein) verschrieben statt TACCOMÉNH?  $\text{νόμος}$  im Sprachgebrauch der Abderiten ( $\text{νόμῳ γαγκύ}$ ). 39  $\alpha\upsilon[\acute{\tau}\acute{o}]$ ,  $\alpha\upsilon[\acute{\tau}\acute{\alpha}]$  paßt, nicht  $\alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\iota$ ,  $\alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$ . 40ff. vielleicht  $\Delta[\iota]\lambda\ \tau[\acute{o}]\ \rho\epsilon\iota[\nu\ \kappa\alpha\iota\ \tau\acute{o}]\ \lambda\alpha\mu\beta\acute{\alpha}\nu\epsilon\sigma\theta\alpha\iota\ \tau\acute{o}\ \lambda\epsilon\iota\ \phi\alpha\iota\ \nu\acute{o}\mu\epsilon\nu\omicron\nu$

[ĀNTÌ TOÛ] KRÉINONT[OC], oder Δ[Ī]ΑΠ[O]ΡΕÎ.



- 62**, 43 ΜΕΝΟΝ [.....] ΚΡΕΙ-  
 ΝΟΝΤ[.....] ΤΗΘ  
 45 ΑΕΝΤΗ[.]Ν [.....]C Ε-  
 ΤΕΡΟΝ ΚΑΙ Ν[.]ΜΕ-  
 ΝΟΝ ΚΑ[Ι] Μ[.....]ΝΟΝ  
 ΚΑΙ ΎΦΕΣΤΩ[C ΩC] ΔΕΞΙ-  
 ΟC ΑΡΙCΤΕΡΟΨ ΔΕΞ[Ι]ΟC,  
 50 ΩC ΤΟ ΟΜΟΙΟΝ ΟΜΟΙΩΙ  
 ΟΜΟΙΟΝ, ΩC Τ[Ο] ΜΕΓΑ>

**63**

- 6a [Ρ Θ]ΕΩΡΕΪΤΑΙ. ΟΥΤΕ ΓΑΡ ΧΡΩ-  
 ΜΑ ΚΑ(ΤΩ)  
 1 ΠΡΟC ΤΟ ΜΕΙΚΡΟΝ. ΑΛ-  
 ΛΩC ΔΕ ΠΑΝΤΑ ΠΡΟC  
 ΤΙ ΦΑCΙ ΟΙ ΠΥΡΡΩΝΕΙ-  
 ΟΙ, ΚΑΘ' Ο ΟΥΔΕΝ ΚΑΘ' ΑΥ-  
 5 ΤΟ ΕCΤΙΝ, ΠΑΝΤΑ ΔΕ  
 ΑΝΩ  
 Ρ ΠΡΟC ΑΛΛΑ ΟΥΤΕ CΧΗ-  
 ΜΑ ΟΥΤΕ ΦΩΝΑC ΟΥ-  
 ΤΕ ΓΕΥCΤΑ, ΟΥΚ ΟCΦΡΑΝ-  
 ΤΑ, ΟΥΧ ΑΠΤΑ, ΟΥΚ ΑΛ-  
 10 ΛΟ ΤΙ ΑΙCΘΗΤΟΝ ΕΧΕΙΝ  
 ΙΔΙΟΤΗΤΑ· ΟΥΚ ΑΝ ΓΑΡ  
 ΤΑ ΑΥΤΑ ΓΕ ΟΝΤΑ ΔΙΑ-  
 ΦΟΡΩC ΕΚΕΙΝΕΙ ΠΑΡΑ  
 ΤΑ ΔΙΑCΤΗΜΑΤΑ, ΠΑΡΑ  
 15 ΤΑ CΥΝΘΕΩΡΟΥΜΕΝΑ  
 ΑΥΤΟΙC, ΩC ΑΠΟ ΤΗC>  
 ΘΑΛΑΤΤΗC ΔΙΑΦ[Ο]ΡΩC  
 ΤΥΠΟΥΜΕΘΑ ΠΑΡΑ ΤΑC  
 ΤΟΥ ΑΕΡΟC ΚΑΤΑCΤΑ->  
 20 CΕΙC. ΑΛΛΑ ΟΥΔΕ ΤΑ ΑΙ-  
 CΘΗΤΗΡΙΑ ΕΧΕΙΝ ΙΔΙ-

- 63**, 22 ΑΝ ΎΠΟCΤΑCΙΝ· ΟΥΚ ΑΝ  
 ΓΑΡ ΑΠΟ ΤΩΝ ΑΥΤΩΝ  
 ΑΛΛΩC ΕΚΕΙΝΕΪΤΟ ΤΑ  
 25 ΖΩΙΑ, ΩC ΤΗ ΜΕΝ ΘΑ-  
 ΛΙΑ ΗΔΟΝΤΑΙ ΑΪΓΕC,  
 ΤΩΙ ΔΕ ΒΟΡΒΟΡΩΙ Ύ-  
 ΕC, ΕΚΑΤΕΡΩ ΔΕ ΤΟΥ-  
 ΤΩΝ ΠΡΟCΚΟΠΤΟΥCΙΝ  
 30 ΑΝΘΡΩΠΟΙ. ΑΠΟ ΔΕ  
 ΤΩΝ ΑΙCΘΗΤΩΝ ΜΕ-  
 ΤΑΒΑΪΝΟΥCΙΝ ΚΑΙ Ε-  
 ΠΙ ΤΟΝ ΛΟΓΟΝ, ΩC ΚΑΙ  
 ΤΟΥΤΟΥ ΠΡΟC ΤΙ ΟΝΤΟC·  
 35 ΑΛΛΟΥC ΓΑΡ ΑΛΛΩC>  
 CΥ[Γ]ΚΑΤΑΤΙΘΕCΘΑΙ  
 ΚΑΙ ΤΟΥC ΑΥΤΟΥC ΓΕ>  
 ΜΕΤΑΤΙΘΕCΘΑΙ ΚΑΙ  
 ΜΗ ΕΜΜΕΝΕΙΝ ΑΥ-  
 40 ΤΩΙ. ΟΥΚΟΨΝ ΟΥΤΩC 152 A  
 ΠΩC ΛΕΓΕΙ ΩC ΟΙΑ  
 ΜΕΝ ΕΚΑCΤΑ ΕΜΟΙ  
 ΦΑΙΝΕΤΑΙ, ΤΟΙΑΥΤΑ  
 ΜΕΝ ΕCΤΙΝ ΕΜΟΙ, ΟΙΑ  
 45 ΔΕ CΟΙ, ΤΟΙΑΥΤΑ ΔΕ ΑΥ  
 CΟΙ· ΑΝΘΡΩΠΟC ΔΕ  
 CΥ ΤΕ ΚΑΓΩ;  
 ΑΚΟΛΟΥΘΕΙ ΤΩΙ ΠΑΝ-  
  
**64**, 1 ΤΑ ΡΕΪΝ ΤΟ ΜΗΔΕΝ ΕΪ->  
 ΝΑΙ Π[ΑΓΙ]ΟΝ Μ[Η]ΔΕ [Τ]Ο  
 ΑΥΤΟ· Ο[Υ]Τ[Ε] ΓΑΡ ΤΟ ΚΡ[ΕΙ-]  
 ΝΟΝ ΕCΤΙΝ ΟΥΤΕ ΤΟ ΚΡΙ-  
 5 ΝΟ[ΜΕΝ]ΟΝ, ΑΛΛ' ΩC ΑΝ  
 ΑΛΛΩ[C] ΠΡΟCΠΕCΧΙ, ΤΟΙ-  
 ΑΥΤΑ [ΝΕΝΟ]ΜΙCΘΑΙ. ΔΙΑ

**62**, 45 Anf. ist A ausgestrichen, von der Korrektur vor der Zeile ist in einem Loch nur noch ein kleiner wagerechter Strich sichtbar. Nach der ersten Lücke N oder AI. Sinn: Relativität der Wahrnehmungen. Herstellung nicht sicher möglich.

**63**, 8 ΟΥΚΕΦΡΑΝ, aber c über ε. 14 wohl <Α> ΠΑΡΑ, vgl. 65, 4. 18 „beein-  
 druckt“. 24 ΕΚΕΙΝΕΙΤΑΙ, το übergeschrieben. 25 ΘΑΛΙΑ] „Sprossen“, speziell vom Öl-  
 baum, vgl. Diosk. 2, 75. 26 das Beispiel stammt vielleicht aus Heraklit (vgl. fr. 13. 37),  
 der die Relativitätslehre begründete. 35 lies ΓΑΡ ΑΛΛΩΙ. 40 ΟΥΤΩ die Platonhdss. 41 nach  
 ΑΕΡΕΙ ist c ausgestrichen und auspunktet. 47 CΥΤΕ aus ΟΥΤΕ korrigiert.

**64**, 2 ergänzte Wil. 6 doch wohl <ΑΛΛΑ> ΑΛΛΟΙC, vgl. 63, 35; ΑΛΛΩC (*alio effectu*) ver-  
 teidigte Wil.



64, 8 ΤΟΥΤ[Ο] Ο[Ι]Α ΜΕΝ ΕΓΩ Ε-  
ΠΑΘΟΝ, [ΤΟΙΑ]ΥΤΑ Δ' Ε[Σ]ΤΙΝ  
10 ΕΜΟΙ, Ο[Ι]Α [Δ]Ε ΣΥ, ΤΟΙΑ[Υ-]  
ΤΑ ΣΟΙ.  
ΚΑΙ Ο[Υ] ΜΟΝΟΝ ΓΙΝΕΤΑΙ  
ΚΑΤΑ [Τ]ΑΥΤ[Η]Ν ΤΗΝ Ψ-  
ΠΟΘ[Ε]ΣΙΝ Ω[Ν] ΑΝ ΕΧΗ ΠΑ-  
15 ΘΩΝ [Η] Ε[Ξ]Ε[Ω]Ν ΚΡΙΤΗΣ Ο  
ΑΝΘΡ[ΩΠ]Ο[Σ] ΑΛΛΑ ΚΑΙ  
ΜΕΤΡ[Ο]Ν ΑΠΑΝΤΩΝ ..  
ΟΥΝ Τ[.....]  
[.]ΜΕ Κ[.....]  
20 [.....]  
> [.....] ΕΠΑΚΟΛΟΥ- 152B  
> ΘΗ[Σ]ΩΜΕΝ ΟΥΝ ΑΥΤΩΙ.  
> ΑΡ' [ΟΥΚ ΕΝΙΟΤΕ ΠΝΕ-]  
> ΟΝ[ΤΟ]Σ ΑΝΕΜΟΥ ΤΟΥ  
25 > ΑΥ[ΤΟΥ] Ο ΜΕΝ ΗΜΩΝ  
> ΡΕΙΓΟΙ, Ο Δ' ΟΥ; Κ[ΑΙ] Ο ΜΕΝ  
> ΗΡΕΜΑ, Ο ΔΕ ΣΦ[ΟΔΡΑ];  
ΔΙΑ ΤΟΥ ΕΙΡΗΚΕΝ[ΑΙ] Ε-  
ΠΑΚΟΛΟΥΘΗΣΩ[ΜΕΝ] ΟΥΝ  
30 ΑΥΤΩΙ ΔΗΛΟΙ, ΟΤΙ ΕΠΑΚΟ-  
ΛΟΥΘΕΙ[ΤΗ] ΤΗ ΤΟΙΑ[Υ-]  
ΤΗ ΨΥΧΗ ΤΟ ΜΗ  
ΕΙΝΑΙ ΙΔΙΟΤΗΤ[Α] ΑΝΕ-  
ΜΟΥ ΤΙΝΟΣ ΜΗΔ[Ε] ΤΑ  
35 ΟΜΟΙΑ ΠΑΣΧΕ[Ι]Ν ΨΥΧΗ  
ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ [Π]ΑΝΤ[Α] ΚΑΙ  
ΠΡΟΣΕΘΗΚΕΝ ΤΟ[Υ] ΑΥ-  
ΤΟΥ, ΕΠΕΙ ΤΩΝ Α[ΝΕ-]  
ΜΩΝ Ο[Ι] ΜΕΝ ΕΙ[Σ]ΤΙΝ  
40 ΨΥΧΟΙ, Ο[Ι] ΔΕ ΘΕ[Ρ]ΜΟΙ,  
ΙΝΑ ΜΗ ΠΑΡΑ ΤΟΥΤΟ  
ΔΟΚΗΙ ΣΥΜΒΑΙΝΕΙΝ  
ΤΟ ΤΟΥΣ ΜΕΝ ΡΕΙΓΟΥΝ,  
ΤΟΥΣ ΔΕ ΜΗ. ΑΛΛΑ, ΦΕ-  
45 ΡΕ, ΠΙΝΕΟΝΤΟΣ ΒΟΡΕΟΥ  
ΚΑ[Ι] ΕΝ ΤΩ ΑΥΤΩΙ ΟΝ-  
ΤΩΝ ΤΟΠΩ ΚΑΙ ΚΑΤΑ

65, 1 [ΤΗ]Ν ΑΥΤΗΝ ΨΥΧΗΝ (ΘΗ-  
ΣΕΙ ΓΑΡ ΚΑΙ ΤΑΥΤΑ Ο ΠΡΩ-  
ΤΑΓΩΡΑΣ, ΕΠΕΙ ΚΑΙ ΤΟ  
[ΔΙΑ]ΣΤΗΜΑ ΚΑΙ Η ΨΥΧΗ  
5 [ΤΟΥ] ΕΤ[ΕΡΟΥ], ΚΑΘ' ΗΝ ΠΝΕΙ,  
[ΠΟ]ΛΥ ΔΥΝΑΤΑΙ ΕΙΣ ΤΟ  
[ΑΝ]ΟΜΟΙΩΣ ΔΙΑΘΕΙΝΑΙ),  
[ΔΙ]Α ΠΑΝΤΩΝ ΓΕ ΤΩΝ-  
[ΔΕ] ΑΝΟΜΟΙΩΝ ΟΝ-  
10 [ΤΩ]Ν Ο ΜΕΝ ΡΕΙΓΟΙ, Ο  
[ΔΕ] ΟΥ, Κ[ΑΙ] ΤΩΝ ΡΕΙΓΟΥΝ-  
ΤΩ[Ν] Ο ΜΕΝ ΣΦΟΔΡΑ  
ΡΕΙΤΟΙ, Ο ΔΕ ΗΡΕΜΑ.  
> ΠΟΤ[Ε]Ρ[Ο]Ν ΟΥΝ ΤΟΤΕ 152B  
15 > ΑΥΤ[Ο] ΕΦ' ΕΑΥΤΟΥ ΤΟ  
> ΠΝΕΥΜΑ ΨΥΧΡΟΝ  
> Η ΟΥ ΨΥΧΡΟΝ ΦΗΣΟ-  
[.]ΜΕ[Ν]; Ε[Σ]ΤΙΝ ΤΙ ΤΟ ΠΟΙ-  
Η[ΣΑΙ], Ε[Σ]ΤΙΝ ΤΙ ΤΟ ΠΑ-  
20 [Θ]ΕΙΝ· ΕΙ ΔΕ ΨΕΝΑΝΤΙ-  
[Α] ΨΥΧΗ ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ΠΑΣ-  
[Χ]ΟΥΣΙ, [ΟΜ]ΟΛΟΓΗΣΟΥ-  
[ΣΙ] ΜΗ ΕΙΝΑΙ ΩΡΙΣΜΕ-  
ΝΗΝ ΤΗΝ ΤΟΥ ΠΟΙΗ-  
25 ΣΑΝΤΟΣ ΙΔΙΟΤΗΤΑ· ΟΥ-  
Κ ΑΝ ΓΑΡ ΤΟ ΑΥΤΟ ΕΝ ΤΩ  
ΑΥΤΩΙ ΧΡΟΝΩ ΔΙΑΦΟ-  
ΡΑ [Ε]ΙΡΓΑΖΕΤΟ ΠΑΘΗ.  
ΟΘΕΝ ΟΙ ΚΥΡΗΝΑΪΚΟΙ  
30 ΜΟΝΑ ΤΑ ΠΑΘΗ ΦΑΣΙΝ  
ΚΑΤΑΛΗΠΤΑ, ΤΑ ΔΕ Ε-  
ΞΩΘΕΝ ΑΚΑΤΑΛΗΠΤΑ.  
ΟΤΙ ΜΕΝ ΓΑΡ ΚΑΙΟΜΑΙ,  
ΦΑΣΙΝ, ΚΑΤΑΛΑΜΒΑ-  
35 ΝΩ, ΟΤΙ ΔΕ ΤΟ ΠΥΡ ΕΣ-  
ΤΙΝ ΚΑΥΣΤΙΚΟΝ, ΑΔΗ-  
ΛΟΝ· ΕΙ ΓΑΡ ΗΝ ΤΟΙΟΥΤΟ,  
ΠΑΝΤΑ ΑΝ ΕΚΑΪΕΤΟ Ψ-  
> Π' ΑΥΤΟΥ. Η ΠΕΙΣΟ- 152B  
40 > ΜΕΘΑ ΤΩ ΠΡΩΤΑΓΟ-  
> ΡΑ, ΟΤΙ ΤΩ ΜΕΝ ΡΕΙΓΟΥΝ-  
> ΤΙ ΨΥΧΡΟΝ, ΤΩ ΔΕ ΜΗ

64, 9 Δ' besser wäre ΜΕΝ gesagt. Δ, als aus Konfusion mit τοιαυτε entstanden, tilgt Wil. 26 Ρεγοί auch ΒΤW statt des üblichen Ρεγωί. 31 Λ aus Α. 36 [ΠΑΝΤΑ] τ ist nicht sicher; auch ι oder Ν, Η ist möglich.

65, 15 ΕΑΥΤΟΥ W, ΕΑΥΤΟ ΒΤ. 33 ΚΑΙΟΙΜΑΙ, aber das zweite ι ist ausradiert. 35 ΝΩι, ι sofort durch übergeschriebenes ο (von οτι) getilgt. 41 Ρεγοῦντι ΒΤW: Ρεγῶντι Vulg.



65, 43 > οὐ; ἡ πεισθῆσόμε-  
θα αὐτῷ, ὅτι ὁ αὐτὸς  
45 ἄνεμος ὑγρὸς  
μέν ἐστιν τῷ ῥει-  
γοῦντι, οὐ ὑγρὸς >  
δὲ τῷ μὴ ῥειγοῦν-  
τι; εἰ γὰρ ἦν ὑγρὸς,  
50 ἐ[ρ]είγου ἂν καὶ οὗτος.

66, 1 γίνεταί οὔ[ν καὶ]  
ὁ δεξιὸς [ἄλλωι μ]ὲν  
δεξιός, ἄ[λλωι δ]ὲ οὐ.  
> Οὐκοῦν κα[ὶ] φαί[ν]ε- 152 BC  
5 > ται ο[ὐ]τῷς ἐκ[ατέρωι];  
> Ναί. Τὸ δέ γε φαίνεται  
> αἰσθάνετα[ι]; ἔστι γάρ.  
> Φαντασία [ἄρ]α κ[αὶ] αἰ-  
> σθῆσις ταύ[τ]ον [ἐν τε]  
10 > θερμοῖς κα[ὶ] π[α]σι τοῖς  
> τοιοῦτοῖς. Ὅ[τ]αν [γὰρ σκο-]  
πῆς, κατὰ τὸ τρ[ί]τ[ον]  
σχῆμα ἡρώ[τ]η[ι] αὐ-  
/ τῷ ὁ λόγος· οὔ[τ]α [ἐκά-]  
15 στῶι φαί[ν]ετα[ι], τ[ο]ιαῦ-  
τα καὶ ἔσ[τ]ιν αὐτῷ [καὶ]  
οἷα φαί[ν]ετ[αι] αἰ[σθῆσις], τοῖ[α]υ-  
τα καὶ αἰ[σθῆσις] αἰ[σθάνε]τα[ι]. ἐ-  
πὶ ὧν συν[ίσ]ταται· οἷα  
20 ἑκαστος αἰ[σθάνε]ται,  
τοιαῦτα κ[αὶ] ἐστίν αὐ-  
τῷ. ὁ δὲ αἰ[σθόμενος]  
ἐποίχε[ι] τὸν λόγον,  
ὅτι αἰσθῆσις κα[ὶ] ἐπ[ίστημι]  
25 στήμη ταύ[τ]ον ἐστίν.  
τοῦ δὲ λόγου [τ]ὸ μὲν  
πρῶτον λήμμα >  
Πρωταγόρας τίθη-  
σιν, ὅτι οἷα ἐκάστῳ  
30 φαίνεται, τοιαῦτα >  
καὶ ἐστίν, ὥς ἐπὶ τοῦ  
ἀνέμου το[ῦ] αὐτοῦ,

66, 33 ὅτι τῷ μὲν ὑγρὸς,  
τῷ δὲ οὐ ὑγρὸς. τὸ  
35 δὲ δεύτερον κατα-  
σκευάζει Πλάτων  
λέγων, ὅτι τὸ φαίνε-  
ται αἰσθάνεταί ἐστ[ί]ν·  
πᾶσαν γὰρ ἀντίλ[ημ-]  
40 γιν εἴτε δι' αἰσθη-  
ρίου εἴτε δι' [ἄλ]λου τι-  
νὸς ἐκάλουν [αἰ]σθη-  
σιν. Οἷα γὰρ αἰ[σθάνε]- 152 C  
ται ἑκαστος, [τοῖ]αῦτα  
45 [[τοιαῦτα]] ἐκά[σ]τωι καὶ  
κινδυνεύ[ει] εἰ[ς]·  
Πρωταγόρας [μ]ὲν [[ὅν]]  
εἰρήκει· οἷα αἰ[σθάνε]-

67, 1 ται ἑκ[αστος], τοῖ[α]υ[τ]α  
[καὶ] ἔσ[τ]ιν αὐτῷ· ὁ δὲ  
[C]ωκ[ράτης] .....]ε  
[.....]ε!  
5 [.....]αὐ  
[.....]  
[.....]εν  
\* \*  
\* \*  
12 > ..... αἰ-] 152 C  
[> σθῆσις] ἄρα το[ῦ] ὄν-]  
[> τος αἰ] ἐστίν κα[ὶ]  
15 [> ἀγευδ]ὲς ὥς ἐπιστή-  
[> μὴ οὔσα. Λ]έγει ὅτι ἐς-  
[τίν αὐτὸ] καθ' αὐ-  
[τὸ οὐδέν, ἄ]νασκευ-  
[άζων δὲ Πρ]ωταγό-  
20 [ραν καὶ προσ]αἰτῶν  
[.....] πάντα  
[.....] προσέθηκεν  
[.....] ἢ οἷό-  
[μενος] .....] εἰ ἢ

66, 7 αἰσθάνεσθαι ἐστίν; ἐστίν γὰρ die Platonhdss., αἰσθάνεταί hatte Ast durch Konjektur gefunden, vgl. Z. 38. 14 vgl. Z. 29 ff. 23 τῷ[ι λόγῳ] scheint nicht dagestanden zu haben. 45 vor ἐκάστῳ ist τοιαῦτα irrtümlich wiederholt.

67, 3 vielleicht [προσέθηκε] [μὲν τὸ «κινδυνεύει»]. 23 statt η ist auch π möglich.



- 67, 25 [ΑΙ]ΣΘΗΣ[ΙC] ΕΠ[Ι]ΤΥΓΧΑ-  
[ΝΕ]Ι ΤΟΥ[ΤΩΙ,] ὅC ΑΥΤΗΝ  
[.....] ΕΠ[Ι]ΤΥΓ-  
[ΧΑΝ.....] ἔCΤΙΝ Α->  
[...ΛΗ[.] ΓΙΝΕΤΑΙ Ε-  
30 [ΠΙCΤΗ]ΜΗ. ΤΟΥΤΟ ΔΕ>  
[.... CΥΜ]Π[Ε]ΡΑCΜΑ>  
[..... ΦΙ]Λ[Ο]ΛΟΓΟΥ  
[..... Ο]ΥΔΕ ΔΟΞΑ  
[> ΕΓΩ ΕΡΩ] ΚΑΙ ΜΑΛ' ΟΥ 152 D  
35 [> ΦΑΥΛΟΝ Λ]ΟΓΟΝ ὦ[C] Ἄ->  
[> ΡΑ ἔΝ ΜΕ]Ν ΑΥΤΟ ΚΑΘ' ΑΥ-  
[> ΤΟ ΟΥΔΕ]Ν ἔCΤΙΝ, ΟΥ-  
[> ΔΕ ἌΝ ΤΙ ΠΡ]ΟCΕΪΠΟΙC  
[> ΟΡΘΩC ΟΥ]Δ' ὀΠΟΙΟΝ-  
40 [> ΟΥΝ ΤΙ. Ο]ΥΚ ΕΥΚΑΤΑ-  
Φ[ΡΟΝΗΤΟ]Ν ΦΗCΙΝ>  
Τὸ[Ν ΛΟΓΟ]Ν ΤὸΝ ΠΕΡΙ  
ΤΟ[Υ ΡΕΙ]Ν ΤΑC ΟΥCΙΑC>  
ΚΑΤ[Α Τὸ] ἔΝΔ[Ο]ΞΟΝ.>  
45 Π[ΕΙΘΟΝΤ]Α[Ι] ΓΑΡ ΤΑΥ-  
ΤΗ[Ι ΚΑΙ ἌΠΑΝΤΕ]C ΠΟΙΗ-  
ΤΑΙ [ΚΑΙ CΟΦΟΙ Ο]Ι ΠΛΕ[Ι-]

- 68, 1 CΤΟΙ. ΟΥΔΕΝ ΟΥΝ ἔCΤΙΝ  
ΑΥΤΟ ΚΑΘ' ΑΥΤΟ, ΤΟΥΤ' ἔC-  
ΤΙΝ 'ΟΥΔΕΝ ΚΑΘ' ΑΥΤΟ  
ἔΧΕΙ ΤΗΝ ΥΠΟCΤΑCΙΝ',  
5 ΤΟΥΤ' ἔCΤΙΝ 'ΟΥΔΕΝ ΚΑ-  
ΤΑ ΙΔΙΑΝ, ἈΛΛΑ ΠΑΝΤΑ  
ΠΡΟC ΤΙ'. ΤΗΝ ΜΕΝ ΟΥΝ  
ΟΥCΙΑΝ ΔΗΛΟΪ ΕΪΠ[Ω]Ν·  
ΟΥΔ' ἌΝ ΤΙ ΠΡΟCΕΪΠΟΙC.  
10 Τὸ ΓΑΡ ΤΙ ΕΜΦΑΪΝΕΙ ΟΥ-  
CΙΑΝ· Τὸ ΔΕ ΠΟCὸΝ ΔΙΑ  
ΤΟΥ ΕΪΡΗΚΕΝΑΙ· "ΕΝ ΜΕΝ

- 68, 13 ΑΥΤΟ ΚΑΘ' ΑΥΤΟ· Τὸ ΔΕ  
ΠΟΙΟΝ ΔΙΑ ΤΟΥ 'ΟΠΟΙΟΝ-  
15 > ΟΥΝ ΤΙ. ἈΛΛ' ἔΑΝ ὦC 152 D  
> ΜΕΓΑ ΠΡΟCΑΓΟΡΕΥΗC,  
> ΚΑΙ CΜΙΚΡὸΝ ΦΑΝΕΪ-  
> ΤΑΙ ΚΑΙ ἔΑΝ ΒΑΡΥ, ΚΟΥ->  
> ΦΟΝ. Τὸ ΜΕΓΑ ΚΑΙ Τὸ  
20 CΜΙΚΡὸΝ ΚΑΙ ΒΑΡΥ>  
ΚΑΙ ΚΟΥΦΟΝ ΤῶΝ ΠΡΟC  
ΤΙ ἔCΤΙΝ· ΚΑΤὰ ΓΑΡ [ΤΗΝ]  
ΠΡΟC ἕΤΕΡΟΝ CΧΕC[ΙΝ]  
ΘΕΩΡΕΪΤΑΙ. ΟΥΔΕΝ ΟΥΝ  
25 ΚΑΘ' ἑΑΥΤΟ ἔCΤΙΝ ΜΕ-  
ΓΑ· ἮΝ ΓΑΡ ἌΝ ἈΕΙ ΜΕΓΑ.  
ΝΥΝ ΔΕ Τὸ ΑΥΤΟ ΜΙ->  
ΚΡὸΝ ΦΑΪΝΕΤΑΙ CΥΜ->  
ΒΛΗΘΕΝ ἑΑΥΤΟΥ ΜΕΙ-  
30 ΖΟΝΙ· ὁΜΟΪΩC ΔΕ ΚΑΙ  
ΕΠΙ CΜΙΚΡΟΥ ΚΑΙ ΒΑ-  
ΡΕΟC ΚΑΙ ΚΟΥΦΟΥ, ὅΤΙ  
ΝΥΝ ΜΕΝ ΤΟΙΑ, ΝΥΝ ΔΕ  
ΤΟΙΑ ΦΑΪΝΕΤΑΙ ΚΑΤὰ  
35 ΤΑC ΠΡΟC ἌΛΛΟ ΚΑΙ ἌΛ-  
ΛΟ CΧΕCΕΙC.  
> ΞΥΝΠΑΝΤΑ ΤΕ ΟΥΤΩC 152 D  
> ὦC ΜΗΔΕΝὸC ὄΝΤΟC  
> ΜΗΤΕ ΤΙΝὸC ΜΗΤΕ ὀ-  
40 > ΠΟΙΟΥΟΥΝ. ὩCΠΕΡ  
ΟΥΔΕΝ ἮΝ ΜΕΓΑ (ΕΥΡΙ-  
CΚΕΤΟ ΓΑΡ Τὸ ΑΥΤΟ ΜΙ-  
ΚΡὸΝ), ΟΥΤΩC ΚΑΙ ΤΑΛ-  
ΛΑ ΠΑΝΤΑ ΕΠΙΔΕΧΕ-  
45 ΤΑΙ ΤΑC ΕΝΑΝΤΙΑC ΚΑ-  
ΤΗΓΟΡΙΑC ΔΙΑ Τὸ ΜΗ->  
ΔΕΝ ΕΪΝΑΙ ἔΝ, ΤΟΥΤ' ἔC-  
ΤΙΝ ΜΗ ἔΧΕΙΝ ὦΡΙC-  
ΜΕΝΗΝ ΠΟCΟΤΗΤΑ

67, 27 Sinn etwa: [δέχεται,] ΕΠ[Ι]ΤΥΓ[ΧΑΝΟΥCΑ ΔΕ] ἔCΤΙΝ Α-[ΛΗ]ΘΗ[C], ΓΙΝΕΤΑΙ. 31 er-  
gänzte Wil.

68, 9. 10 so τί betont im Pap., vgl. Einl. S. ix 17 CΜΕΙΚΡΩΝ, doch korrigiert. 18 ἔΑΝ]  
ΕΝ vor der Korrektur. 20 CΜΕΙΚΡΟΝ, doch verbessert wie Z. 31. 27 Ende ΜΕΙ, vor der  
Korrektur. Ebenso Z. 31 und 42. 38 nach ὄΝΤΟC haben ἐΝὸC die Platonhdss., was  
aus dem Anfang der Darlegung (vgl. 67, 36) irrtümlich eingedrungen scheint. Bereits Dissen  
bemerkte die Inkonzinnität, die in der Anknüpfung von ΜΗΤΕ nach ἐΝὸC liegt. Er korrigierte  
zweimal ΜΗΔΕ. Der Kommentator scheint den Text zwar ohne ἐΝὸC vorgefunden, aber bereits  
so interpretiert zu haben, daß man sieht, wie das Glossem eindringen konnte.



69, 1

—24

- 25 > C [.....]  
 [>... ]NIT[.....]  
 > CΥMBH . Λ[..... TOI-]  
 > ΟΥΤΟ ΑΠΕΤ[.....]  
 > ΑΜΦΟΙΝ [.....]  
 30 > ΚΑΙ ΑΥΤΩ[.....]  
 > ΝΟΝ ΠΑΝΤΑ [.....]  
 > ΤΑΙ ΔΙΟ[.....]  
 > ΑΥΤΑ ΟΝ[.....]  
 > ΡΕΥΟΜΕ[.....]  
 35 CΤΙΝ Δ[.....]  
 [.]ΟΡ[.....]  
 ΟΥ[Τ'] Α[Υ]Ξ[ΑΝΕΤΑΙ ΟΥΤΕ]  
 Μ[ΕΙ]ΟΥΤΑΙ, Α[ΛΛΑ ...]  
 [.]ΑΙΩC [.....]  
 40 CΘΑΙ ΓΑΡ [.....]  
 ΤΟΝ ΑΥΤΟ[Ν].....  
 ΚΗΝ ΛΑΜ[ΒΑΝΕΙΝ, Ο-]  
 ΜΟΙΩC ΔΕ Κ[ΑΙ].....  
 ΩCΕΩC ΤΟ[.....]  
 45 ΑΥΤΟΝ ΓΙΝΕC[ΘΑΙ] . .]  
 ΤΟΝΑ· ΑΝΤΑΚΟ[ΛΟΥΘΕΙ]  
 ΓΑΡ ΤΑΥΤΑ [ΑΛ]Λ[ΗΛΟΙC]  
 ΑΥΞΗCΙC, [Μ]ΕΙ[ΩCΙC ΕΠ']  
 ΙΔΙΩC Π[ΟΙΩΝ, ΩCΤΕ]

70, 1 [CΥ]ΓΧΩΡΗΘΕΝΤΟC ΕΝΟC  
 [ΤΟΥ]ΤΩΝ ΚΑΙ ΤΑ ΛΟΙΠΑ  
 [ΔΕ]ΔΟCΘΑΙ ΚΑΙ ΑΝΑΙΡΕ-

70, 4 [ΘΕ]ΝΤΟC ΚΑΙ ΤΑ ΛΟΙΠΑ

- 5 [ΑΝ]ΗΡΗCΘΑΙ. ΤΟΝ ΔΕ  
 [ΠΕΡ]Ι ΤΟΥ ΑΥΞΟΜΕΝΟΥ  
 [Λ]ΟΓΟΝ ΕΚΕΙΝΗCΕΝ  
 [Μ]ΕΝ ΠΡΩΤΟC ΠΥΘΑ-  
 [ΓΟΡ]ΑC, ΕΚΕΙΝΗCΕΝ  
 10 [ΔΕ] ΚΑΙ ΠΛΑΤΩΝ, ΩC ΕΝ  
 [ΤΟΙ]C ΕΙC ΤΟ CΥΜΠΟCΙΟΝ  
 [ΥΠ]ΕΜΝΗΣΑΜΕΝ· ΕΠΙ-  
 [ΧΕΙ]ΡΟΥCΙ ΔΕ ΕΙC ΑΥΤΟ  
 [ΚΑΙ] ΟΙ ΕΞ ΑΚΑΔΗΜΕΙΑC  
 15 Μ[Α]ΡΤΥΡΟΜΕΝΟΙ ΜΕΝ,  
 ΟΤΙ ΑΡΕCΚΟΝΤΑΙ ΤΩΙ  
 ΕΙΝΑΙ ΑΥΞΗCΕΙC, ΔΙΑ ΔΕ  
 ΤΟ ΤΟΥC CΤΩΙΚΟΥC ΚΑ-  
 ΤΑCΚΕΥΑΖΕΙΝ ΤΟΥΤΟ  
 20 ΟΥ ΔΕΟΜΕΝΟΝ ΑΠΟΔΕΙ-  
 ΞΕΩ[C] ΔΙΔΑCΚΟΝΤΕC,  
 ΟΤΙ ΕΑΝ ΤΙC ΤΑ ΕΝΑΡΓΗ  
 ΘΕΛΗ ΑΠΟΔΕΙΚΝΥ-  
 ΝΑΙ, ΕΤΕΡΟC ΕΙC ΤΟ ΕΝΑΝ-  
 25 ΤΙΟΝ ΠΙΘΑΝΩΤΕΡΩΝ  
 ΕΥΠΟΡΗCΕΙ ΛΟΓΩΝ.  
 > ΚΑΙ ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΟΥ ΠΑΝ- 152 E  
 > ΤΕC ΕΞΑΙCΙΟΙ ΟΙ CΟΦΟΙ  
 > ΠΛΗΝ ΠΑΡΜΕΝΕΙΔΟΥ  
 30 > CΥΜΦΕΡΕCΘΟΝ ΠΡΩΤΑ-  
 > ΓΟΡΑC ΤΕ ΚΑΙ ΉΡΑΚΛΕΙ-  
 > ΤΟC ΚΑΙ ΕΜΠΕΔΟΚΛΗC.

ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΦΕΡΕCΘΑΙ  
 ΠΑΝΤΑ ΙΤΑΝΤΕC CΟΦΟΙ

- 35 [C]ΥΜΦΩΝΟΥCΙΝ ΥΠΕ-  
 ΞΗΡΗΜΕΝΟΥ ΠΑΡΜΕ-  
 ΝΕΙΔΟΥ· ΟΥΤΟC ΓΑΡ ΑΠΟ-

69, 25—34 kein Platonzitat. Wohl irrtümliche Auszeichnung des Kommentars als Lemma, wie öfter.

37 ff. vgl. Poseidonios bei Arius Did. fr. 27 (Dox. 462, 27) τὴν γὰρ οὐσίαν οὐτ' αὖξασθαι οὔτε μειοῦσθαι κατὰ πρόσθεσιν ἢ ἀφαίρεσιν, ἀλλὰ μόνον ἀλλοιοῦσθαι καθάπερ ἐπ' ἀριθμῶν καὶ μέτρων συμβαίνειν, ἐπὶ δὲ τῶν ἰδίως ποιῶν οἷον Δίωνος καὶ Θέωνος καὶ αὖξήσεις καὶ μειώσεις γίνεσθαι. Danach ist der Sinn vielleicht folgender: [ἡ οὐσία] οὐ[τ'] α[υ]ξ[ανεται οὔτε] μ[ε]ι[οῦται], ἀ[λλὰ] βε-[β]αίως [ἔσθηκε· γίνε-]σθαι γὰρ [αὖξήσεως] τὸν αὐτὸν [πρόσθ-]ήκην λαμβάνειν, ὁμοίως δὲ κ[αὶ] μ[ε]ι[ώσεως] τὸν κατ' οὐσίαν αὐτὸν γίνεσθαι ἐλάτ-]τονα κτλ.

70, 6 αὖξομένου scil. ἀνθρώπου, vgl. Bernays *Ges. Abh.* I 112. 8 Πυθαγόρας] als angeblicher Lehrer des Epicharmos, vgl. Kol. 71, 12. 11 etwa zu p. 207 D. 12 ergänzte Wil.

12. 13 oder ἐπι[φ]ε[ρ]οῦσι, vgl. 66, 23. 25 aus πιθανώτερον korrigiert. 28 εξαίσιος σοφοί Pap.: εξαίσιος σοφοί Platons BW, Euseb. P. E. XIV 4 (codd. BIO): ἐξῆς οἱ σοφοί T, Stob. I 19, 9. S. Einl. S. xx. 29 aus παρμενίδου. 30 συμφέρεσθον TW, Euseb. a. a. O.: συμφερέσθων B: συμπερέσθων Vindob. 21. 36 ξειρημένου, doch korrigiert.



70, 38 ΒΛΕΫΑΣ ΕΙΣ ΤΗΝ ΤΟΥ ΕΙ-  
ΔΟΥΣ ΦΥΣΙΝ, ΠΑΡΕΛ->  
40 ΘΩΝ ΔΕ ΤΗΝ ΎΛΗΝ>  
ΦΗΣΙΝ· »ΟΙΟΝ ΑΚΕΪΝΗ- fr. 8, 38  
ΤΟΝ ΤΕ ΘΕΛΕΙ ΤΩΙ ΠΑΝ-  
ΤΙ ὄνομα εἶναι.« ΠΕ-  
ΡΙ ΜΕΝ ΟΥΝ ΤΩΝ ἄλλων  
45 ΦΥΣΙΚΩΝ ῥΑΪΔΙΟΝ>  
ΛΑΒΕΪΝ, ὅτι ΦΑΣΙΝ ΦΕ-  
ΡΕΘΑΙ ΠΑΝΤΑ, ἈΛΛὰ  
καὶ Ἐμπεδοκλῆς Ἀ-  
πορροὰς Ἀπολείπει

71, 1 καὶ φη[σιν, ὅτι ἀνι-]  
χν[ε]ύου[σι αἱ κύνες]  
»κέρματ[α θηρέων]  
μελέων«· [Ἀδύνατον δὲ]  
5 τοῦτό γ', ὅτ[αν ἦι ἀπο-]  
θηή[σ]ον[τα ταῦτα.]  
>[καὶ τῶ]ν π[οιητῶν] 152 E  
>ο[ἱ ἄκροι] τῆς [ποιήσε-]  
>ω[ς ἐκ] Ἀτέρ[α, κωμω-]  
10 >Δ[ί]α[ς μὲν] Ἐπί[χαρμος,]  
>τραγῳδίας δὲ [Ὅμηρος.]  
Ἐπίχαρμος ὁ [ὁμιλή-]  
σας τοῖς Πυθα[γορείοις]  
ἄλλα τ[έ] τινα ἐ[πινενόη-]  
15 κεν Δ[εῖν] ἅ τ[όν τε]  
[περὶ το]ῦ Ἀΰξο[μένου]  
[λόγον] ἐφοδ[εῖ] . . .]  
[. . .] ἔρα[. . . . .]  
/ ἄλλως Ἀ[. . . . .]  
20 ται προσο[. . . . .]  
πес. εἰ οὖν [. . . . .]

71, 22 π[. . .]ται[. . . . .]  
Λ[. . .]των [. . . . .]  
οὐσίαι ἄλλ[οτε ἄλλαι]  
25 γίνονται [κατὰ συν-]  
εχῆ ῥύσιν. κα[ὶ ἐκω]μῶ-  
δισεν αὐτὸ ἐπὶ τοῦ Ἀ-  
παιτομένου σύμβο-  
λὰς καὶ [ἄρ]νομένου  
30 τοῦ αὐτοῦ εἶναι διὰ τὸ  
τὰ μὲν προσγεγενῆ-  
σθαι, τὰ δὲ ἀπεληλυ-  
θέναι, ἐπεὶ δὲ ὁ ἀπαι-  
τῶν ἐτ[ύ]πτησεν αὐ-  
35 τὸν καὶ ἐνεκαλεῖτο,  
πάλιν κ[α]κεῖνου [φά-]  
σκοντο[ς ἕτερ]ο[ν] μὲ[ν] ε[ἶ]-  
ναι τὸν τ[ετυ]πτηκό-  
τα, ἕτερο[ν δὲ] τὸν ἐγ-  
40 καλούμενον. Ὅμη-  
ρον δὲ τρ[α]γῳδίας εἶ-  
πεν ποιητήν, ἐπεὶ  
τὸ παλα[ῖον] ἦντιν-  
οὖν ποίη[σι]ν περιέ-  
45 χοῦσαν ἡ[ρ]ωικὰς πρά-  
ξεις ὀ[νό]μαζον τρα-  
>γῳδ[ίαν]. τίς οὖν ἂν 153 A  
>εἶτι πρὸς [γε] τοσοῦτο  
>στράτοπε[δο]ν καὶ στρα-

72, 1 >τηγὸν Ὅμηρον δύναι-]  
>το ἀμφιβητήσας μὴ]  
>καταγέλαστος γενέ-]  
>σθαι . . . . .]

70, 38 εἰς aus ic. 41 die Form des Zitates stammt aus Platons Theaet. 180 E, τεθέλει statt τελέθει der Platonhdss. (Euseb. XIV 4).

71, 3 Emped. fr. 101 κέρματα θηρέων μελέων μυκτηρσιν ἐρευνῶν, <ζώνον> ὅς' ἀπέλειπε ποδῶν ἀπαλλῆ περὶ ποίησι. Die Ergänzung des Fragments nach [Alex.] probl. III 102 und nach ἀποθηήσκοντα hier, das, wie oft, perfektisch steht [= μὴ ζῶντα]. 12. 13 vgl. Vorsokr. 13 A 3. 4. 8 (S. 90).

17 ff. vielleicht [κα-τὰ τὸ] Ἡρα[κλείτου] »ἄλλως ἄλλο δὲ αὖτε-]ται πρὸς ὃ [ἂν ἦι ἐλλι-]πές«. εἰ οὖν [μηδεῖς] π[αύε]ται [ῥέων καὶ ἄλ-]λ[άτ]των [τὸ εἶδος, αἱ] οὐσίαι.

26 fr. 170 Kaib. vgl. Plut. de sera num. vind. p. 559 B μᾶλλον δ' ὅλως ταῦτά γε τοῖς Ἐπιχαρμείοις ἔοικεν, ἐπὶ ὧν ὁ αὐξόμενος ἀνέφυ τοῖς σοφισταῖς λόγος· ὁ γὰρ λαβὼν πάλλαι τὸ χρέος νῦν οὐκ ἀφείλει γεγονός ἕτερος.

38 ergänzte Wil.

47 οὖν aus οὐ.

48 τοσοῦτον

Platonhdss.

72 die Kolumne 72 fehlt ganz.



72, 5—40

[> Τὸ γὰρ θερμόν τε καὶ] 153A  
 [> πῦρ, ὃ δὴ καὶ τᾶλλα]  
 [> γεννᾶι καὶ ἐπιτρο-]  
 [> πεύει, αὐτὸ γεννᾶται]  
 45 [> ἐκ φορᾶς καὶ τρίψε-]  
 [> ως· τοῦτῳ δὲ κινή-]  
 [> σεῖς. ἡ οὐχ αὐται γε-]  
 [> νέσεις πυρός;]

73, 1 Τοῦτ' ἔστιν· συνέχεται  
 καὶ αὐτὸ γεννᾶται> 153A

ἐκ φορᾶς καὶ τρίψε-  
 ως. τὸ τοῦτῳ δίκως.  
 5 αὐται δέ, ἡ τε φορὰ καὶ  
 ἡ τρίψις, κινήσεις, ἡ  
 μὲν φορὰ ὁμολογοῦ-  
 μένως, ἀλλὰ καὶ ἡ τρι-  
 ψις, εἴ καὶ μὴ κινήσις,  
 10 οὐκ ἄνευ γε κινήσε-  
 ως. Γενέσεις δὲ ταύτας  
 εἶπεν πυρός. καὶ γὰρ  
 ὕλη τρίψαντος αὐτὴν  
 ἄνεμοῦ πῦρ ἐξέλαμ-  
 15 [υ]εν, καὶ οἱ λίθοι [[καὶ]] τρι-  
 βόμενοι καὶ κρούόμε-  
 νοι ἀφίᾳσι πῦρ. καὶ τοῦ  
 αἰτναίου δὲ πυρός καὶ  
 τῶν λεγομένων ἡ-  
 20 φαϊστέων ταύτην οἶ-  
 [ε]σθαι δεῖν τὴν αἰτία[ν]  
 [τῆς] ἐξάγεως, ὅτι ο[.]  
 [.]ντα αὐ[.....]  
 [.] τῇ τρι[ύει] ...]  
 25 [γ]ενόμενα [.] ἐξα-  
 γάντ[ω]ν. ὅτ[α]ν δὲ λέ-

73, 27

γῶσι ὑπὸ τοῦ πυρός  
 γεννᾶσθαι τὰ ὄντα <οὔ>  
 [τοῦ] καυστικοῦ λέγου-

30 [σι,] ἀλλὰ ὑπὸ τῆς ἐξ αὐ-  
 τοῦ θερμότητος.

> καὶ μὴν τό γε τῶν ζώι- 153B

> ὧν γένος ἐκ τῶν αὐ-

> [τ]ῶν τούτων φύεται.

35 καὶ τὰ ζῶια ἐκ θερμοῦ  
 κ[αὶ] πυρός γεννᾶται·  
 οὐ γὰρ τὸ σπέρμα[α] ζωιο-  
 γονεῖ, ἀλλ' ἡ ἐν [αὐ]τῷ  
 θερμότης· τὰ γοῦν κα-

40 τεγγυγμένα σπέρμα-

τα οὐκ ἔστιν γόνιμα

καὶ τὰ ὑπηνέμια ὧς

οὐ δύναται τελε[σ]ε[σθαι]

ρηθῆναι. ἡ δ' ἐν τῇ 153B

45 ψυχῇ ἔστι ο[.] ὑπὸ μ[α]-  
 θήσεως μὲν καὶ με-  
 λέτης, κινή[σ]ε[σθαι] ὧν ὄν-  
 των, κτᾶται τε μαθη-  
 ματα καὶ σώζεται.

74, 1—3

[.]N[.....]

5 Δ[.....]

[.]AN[.....] ἐν τῷ

[C]υμ[ποσίω] ...]AI>

εἰμῇ[.....]YC

καὶ[.....]C

10 [.]C Τὸ μὲν ἄρα ἄγα- 153C

[θὸν] κινή[σ]ε[σθαι] κατὰ τε

[ψυχὴν] καὶ κατὰ τὸ σῶ-

[μα, τ]ὸ δὲ τ[ὸ]ύνα[ν]τίον;

[ἡ] κινήσις μὲν οὐκ

15 [τὸ] σώματος ἀγαθόν,

73, 4 τοῦτῳ W: τοῦτο BT Stob. 6 aus κινήσις verbessert. 15 nach λίθοι steht καὶ  
 aber getilgt. 17 ἀφίᾳσι. 21 δεῖ? 25 erster Buchstabe nach der Lücke ε oder α; da nach  
 ist vielleicht vor N noch ein i zu erkennen. 44 kein Spatium vor dem Lemma, die An-  
 führungszeichen fehlen. 47 κινήσεων ὄντων auch unsere Hdss., Stob. ecl.: κινήσεων οὐκ ὄντων  
 Stob. flor.: κινήσεων ὄντων Buttman, vgl. Z. 4; Einl. S. XXI.

74, 7 es handelt sich wohl um p. 208A μελέτη ... σώζει τὴν ἐπιστήμην. 10 ob An-  
 führungszeichen gesetzt waren, läßt sich nicht feststellen.



- 74, 16 [καὶ] ὑ[γ]χῆ[ς], ἡσυχία  
[Δὲ] κ[α]κόν, δὲ] πρ[ο]ς ὑπα-  
[κοῦ]ς [τ]έ[ον] τ[ὸ] τ[ὸ] Δὲ τ[ὸ]  
[κα]κόν. Γ[ί]ν[ε]ται γὰρ  
20 [οὔ]τως πλῆρες ἄντ-  
[απο]δοθέν· τὸ Δὲ [κακόν]  
[τῆ]ς ὑγῆς κ[αὶ] τοῦ  
σώματος ἡσυχία·]  
καὶ ἐπὶ τοῦτοισ [τὸν κο-] 153 C  
25 [λο]φῶνα ἀναγκάζω  
[πρ]οσβιβάζων [τὴν]  
[χρ]υς ἡν σεῖραν [ὡς]  
[οὔ]δὲν ἄλλο ἢ τ[ὸν] ἥ-  
[λιον] ὅμῃρος λέ[γει].  
30 κ[ολο]φῶνα μὲν [κα-]  
[τὰ] τὴν] παροιμίαν Δ[ὲ]  
πέ[ρας] τῶν πρ[α]γμά-  
τ[ων]· λέγεται γὰρ ἐν τῇ  
σ[υν]ηθείᾳ [τὸν] κολο-  
35 φῶνα] ἐπέθηκεν ἡ  
κ[ατὰ] τὸ ἐν τῷ Παν-  
ι[ωνί]ωι δύο ὑήφοις  
[θε]σθαι Κολοφ[ωνί]-  
[οις] .....]  
40 [.....]  
[.....] τοῦ[ς]  
[.....] οἱ. χρ]υς ἡν Δὲ  
[σε]ιρά]ν φησιν τὴν  
[τῶν] ἄστρον πρ[ο]-  
45 [εχ]ῆ] τάξιν, ἡς τὸ [μέ-]  
[σον] γῆ]ν [κ]εῖσθαι. Κ[αὶ] 153 D  
[Δη]λοῖ δὲ] τι ὥς μὲν ἂν  
[ἡ] περὶ]φορὰ ἢ κείνου-  
[μένη] καὶ ὁ ἥλιος, πάν-  
50 [τα] ἔστι] καὶ σῶζεται [τ]

- 75, 1—31 \* \*  
\*  
\* \*  
32 [.] ἡν[.....]  
ἐπ[.....]  
γ[.....]  
35 τῶ[.....]  
ἐν[.....]  
ἐν[.....]  
38—40 \* \*  
\*  
41 [> Κατὰ τὰ ὄμματα πρῶ-] 153  
[> τον ὃ δὲ καλεῖς χρῶ-] DE  
[> μα λευκόν, μὴ εἶναι]  
[> αὐτὸ ἕτερόν τι ἕξω]  
45 [> τῶν σῶν ὀμμάτων μὴ-]  
[> Δ' ἐν τοῖς ὀμμασι μὴ-]  
[> Δ' ἐν τῇ αὐτῇ χώρῃ]  
[> ἀποτάξις· ἥδη γὰρ]  
[> ἂν εἴη τε ὅν ποῦ ἐν]  
50 τὰ] ἕξει καὶ μένοι καὶ]

76, 1 [> οὐκ ἂν ἐν γενέσει]  
[> γίγνοιτο.]

- Fr. 1, 1 [...] ὅη[.....]  
[...] τεμτοῦ[.....]  
[...] τὰ μέρ[η] .....]  
[...] καὶ πε[.....]  
5 [...] ἰσθ[.....]

74, 18 nach τ am Ende können ein oder zwei Buchstaben gestanden haben. Die Ergänzungen 18—21 sind unsicher. 21 κακόν (so Heiberg) muß κακῶ abgekürzt gewesen sein.

26 προσβιβάζων TW: προβιβάζων B, Stob.: προσβιβάζω (mit Tilgung von ἀναγκάζω) nach Cobet die neueren Ausgaben zwecklos; vgl. 196 B 10 Burn.

32 πέρας nach Hesych

κολοφῶν ergänzt. Statt γ (vor μ) auch ε möglich. 33 λέγεται] vor der Korrektur λέγει.

Vielleicht ist τ[ων] <λέγει>· λέγεται das richtige. 36 vgl. Scholien zu der Stelle, Paroem.

I 311 f. 366. 45 vgl. Schol. B zu Θ 16.

75, 49 ὅν ποῦ Heindorf, δὴ ποῦ Schanz, ἂν ποῦ Platonhdss. 50 καὶ μένοι so W:

καὶ μένον Stob.: κείμενοι oder κείμενον BT.

76, 1 Kol. 76 ist ganz verloren.

Fr. 1, 2 wohl πέμπτου.



## Fr. 1, 6—22

- 23 [.]ΚΟΤΙ [....Γ]ΙΝ[ε-]  
 ΘΑΙ [.....]ΑΚ[.]
- 25 ΤΑ ΚΑΛΑ ΚΑΙ Ὅσα ΔΙΗΛ-  
 ΘΟΜΕΝ· ἦν ΔΕ ΤΑΥΤΑ  
 ΤΑ ΑΙΣΘΗΤΑ ΚΑΙ ΤΑ ΑΙΣ-  
 ΘΑΝΟΜ[ΕΝΑ.] ΜΗ ΤΟ[Ι-] 157 E  
 > ΝΥ[Ν] ΑΠΟΛΙΠ[ω]ΜΕΝ
- 30 > Ὅς[ΟΝ] ΕΛΛΕΙ[Ι]ΠΟΝ ΑΥΤΟ[Υ].  
 > ΛΕ[ΙΠ]ΕΤΑΙ [ΔΕ] Ε[Ν]ΥΠΝ[Ι-]  
 > ΩΝ Τ[Ε] ΠΕΡΙ ΚΑΙ ΝΟΣΩ[Ν]  
 > ΤΩΝ ΤΕ ἈΛΛΩΝ ΚΑΙ Μ[Α-]  
 > ΝΙΑ]ς Ὅσα ΤΕ ΠΑΡΑΚ[ΟΥ-]  
 35 > [ΕΙΝ] Ἡ ΠΑΡΟΡΑΝ ἢ Τ[Ι] ἈΛ-  
 > [ΛΟ ΠΑΡ]ΑΙΘ[Α]ΝΕ[Σ]ΘΑ[Ι]  
 > [ΛΕΓ]ΕΤΑΙ. Ἄ ΠΡΟΤ[Ε-]  
 [ΡΟΝ] ἔλεγεν, [ΚΑ]ΤΕΣΚΕ[Υ-]  
 [ΑΣΕΝ] ΤΗΝ ΠΡΩΤΑΓΟ-  
 40 [ΡΟΥ] ΔΟΞΑΝ· Ἄ ΔΕ ΝΥΝ  
 [Φ]ΗΣΙΝ ΕΝΑΝΤΙΑ ΕΣΤΙΝ  
 [Π]ΡΟΣ ΕΚΕΙ[Ν]ΗΝ. ΠΩΣ  
 [ΟΥΝ] ὥΣΠΕΡ ΚΑΤΑΣΚΕΥ-  
 [Α]ΖΩΝ Εἶπεν· ΜΗ ΠΑΡ-  
 45 ΕΛΘΩΜΕΝ, [ὅ]ς[ΟΝ] ΛΟΙ-  
 Π[ό]Ν; ὅτι Μ[Α]... ΚΟΜΙ-  
 ΖΕΙΝ Ε[Ν]ΣΤΑΣ[ΕΙ]Σ ΚΑ[Ι]  
 ΛΥΣΙΝ ΚΑ[ΤΑ]ΚΕΥΑΣ[ΕΙΝ]  
 [.....]ΘΩ[...]  
 50 [.....]

Fr. 2, 1 [.....]CAIAI  
 [.....]ΟΥΔΕΙ[Σ]  
 [.....]ΔΕΞΗ-

- Fr. 2, 4 [ΤΑΙ ..] Ε[Ι] ΑΙ[Σ]ΘΗΣΕ-  
 5 [ΤΑΙ ..] ΠΑΡΑ[Ι]ΘΗ[Σ]Ε-  
 [ΤΑΙ ΠΕ]ΡΙ ΣΗΜΑΙΝΟΜΕ-  
 [Ν....]Τ[...]. Οἶσθα γὰρ 157 E  
 [ΠΟΥ, ὅτι ἐν πᾶσι] τοῦ-> 158 A  
 [ΤΟΙΣ ὁμ]ΟΛ[ΟΓΟ]ΥΜΕ->  
 10 [ΝΩΣ ΕΛΕΓΧΕ]ΘΑΙ ΔΟ-  
 [ΚΕΙ, ὅν] ἈΡΤ[Ι] ΔΙΗΜ[ΕΝ]  
 [ΛΟ]ΓΟ[Ν], ὅς ΠΑ[Ν]ΤΟΣ  
 [ΜΑΛΛΟΝ] ἡμῖν γέγ-  
 [ΔΕΙ]ς ΑΙ[Σ]ΘΗΣΕΙΣ ΕΝ Α[Υ-]  
 15 [ΤΟΙΣ ΓΙΓΝΟ]ΜΕΝΑΣ.  
 [.....] ΕΝΥΠΝΙΩΝ  
 [.....]ΣΙΩΝΤΩΝ  
 [.....]ΑΣΗΝ ὅσον  
 [.....]ΜΕ]Τ' ΑΙ[Σ]ΘΗΣΕ-  
 20 [ΩΣ ΓΙΝΕ]ΤΑΙ ἢ ΠΡΩ-  
 [ΤΗ .....]ΔΟΞΑ[...]

Fr. 3, 1 σιμε[.....]

- Fr. 4, 1 [.....]ΠΕ[.....]  
 [.....]ΠΡΟΣΦ[.....]  
 [.....]ΑΤΑΡΤ[.....]  
 [.....]ΠΟΙΟ[.....]  
 5 [.....]ΙΑΥΤΩ[.....]  
 [.....]Ν ΚΑΙ ἈΛΛ[ω]Ν  
 [.....]ΑΥΤΩΝ>  
 [.....] ΠΡΑΓΜΑΤΩΝ  
 Τ[.....]ΝΟΥΝΕΙ[...]  
 10 ΜΟΝ Ρ[.....]  
 ὑπόμνη[Μ]Α. Ἀλλὰ ἀναγ-  
 καίότατά τέ [έ]στιν>  
 καὶ ὥς τα[ύ]τη οὐκ ἄ-

Fr. 1, 23 die Zugehörigkeit von 23—50 zu diesem Fr. 1 ist nicht ganz sicher. 46 etwa μέλλει 47 auch ΚΑ[ΤΑ] möglich.

Fr. 2, 16 vgl. Fr. 1, 31.

Fr. 3, 1 oder οίμε. Diese Buchstaben sind der Rest der zu Fr. 2 gehörigen anschließenden Kolumne. Sie stehen etwa um eine Zeile tiefer als die untersten Schriftspuren dieser anstoßenden Kolumne (Fr. 2).

Fr. 4 ließ sich nach äußeren Anzeichen nicht einordnen. Der Inhalt scheint auf die Einleitung zu weisen, vgl. Fr. 4, 17 ff. mit Kol. 2, 11. Da Kol. 1 ff. zusammenhängen, müßte es vorher seinen Platz erhalten. Doch läßt sich auch eine spätere Stelle für den Kommentar denken. Gegen den Platz im Anfang spricht, daß Kol. 2, 11 die Ansicht der Platoniker zuerst zu erwähnen scheint. Siehe außerdem Einl. S. v.



- Fr. 4, 14 ΚΑΙΡΑ. ΔΟΚΕΪ ΔΕ ΜΟΙ  
 15 ΕΝΕ[. . .]Σ ΓΕΝΟΜΕΝΑ  
 ΠΡ[ὸς τοῦ]ς ΠΛΕΪΟΥΣ  
 Τῶ[Ν ΠΛ]ΑΤΩΝΙΚῶ[Ν, οἱ]  
 Φ[Α]CIN ΠΕΡΙ ΚΡΙΤΗ[ΡΙΟΥ]  
 Ε[ἶ]ΝΑ[Ι Τ]ὸΝ ΘΕΑΪΤ[ΗΤΟΝ]  
 20 ΚΑΙ [Τ]Α ΕΪΡΗΜΕΝ[Α ὕ-]  
 ΠΟΜ[Ι]ΜΝΗ[CΚΕ]Ι Ἡ[ΜΑC]  
 ΤΟΥ[. . .] ΕΠΙ ΚΕΦΑ[ΑΙ-]  
 ΩΝ Δ[ΙΕ]ΛΘΕΪΝ ΠΕ[ΡΙ]  
 [. . . . .]ΝΕCΜΕΝ[. . .]  
 25 [. . . . .]CΟΦΑCΑΝ[. . .]  
 [. . ΚΡΙΤ]ΗΡΙΟΝ ὥC [. . .]  
 [. . . . .]ΟΙ ΚΑΙ Ε[. . .]  
 [. . . . .]Ν ΔΟΚΕΪ Ξ[. . .]  
 [. . . . .]ΡΕ[. . .]  
 30 [. . . . .]CΤ[. . .]  
 [. . . . .]Ε[. . .]

Fr. 4, 15 ΕΝΕ oder ΕΝΟ oder ΕΝΘ.

17 vgl. Kol. 2, 11.

22 τοῦ [ΝΥΝ]?



# ANHANG.

## 1. PAPYRUS BEROL. N. 8<sup>1</sup>

### PHILOSOPHISCHER TRAKTAT

#### MIT PHAIDROSZITAT

Bei der Ausgrabung in Batn Harit fand Dr. O. Rubensohn am 26. Februar 1902 den vorliegenden Papyrusstreifen. Höhe 13 cm, Breite 10,5 cm. Ein Brief auf der Rückseite weist auf das 3. Jahrhundert n. Chr. Der literarische Text gehört etwa ins 2. Jahrhundert n. Chr. Das Blatt ist schon im Altertum aus der Rolle herausgeschnitten und die Rückseite für den erwähnten Brief benutzt worden. Der obere Teil fehlt in beiden Kolumnen.

|      |                          |
|------|--------------------------|
| 1, 1 | ] . . CΔΙΗ . .           |
|      | ] . ΑΡΙΘΜΟΝ              |
|      | ] ΤΟΝ ΜΕ                 |
|      | ] . . ΤΟΥ Θ <sup>Α</sup> |
| 5    | ] ΝΕΚΑΚΤΟΝ               |
|      | ] ΠΕΙΡΟΝ ΜΕ              |
|      | ] . ΜΟΥΝΘΕ               |
|      | ] ΜΙΝ ΠΑ                 |
|      | ] . ΙΜΑΝΘΑ               |
| 10   | ] ΝΑΛΛΗΛΟΥΣ              |
|      | ] ΩΠΩΝ ΣΟΦΟΙ             |
|      | ] ΤΥΧΟ[.] ΣΙΚΑΙ          |
|      | ] ΒΡΑΔΥΤΕΡΟΝ             |
|      | ] ΑΣΜΕΤΑΔΕ               |
| 15   | ] ΤΑΔΕ ΜΕΣΑ              |
|      | ] ΟΙΣ ΔΙΑΚΕ              |
|      | ] ΛΕΚΤΙΚΩΣ               |
|      | ] ΡΚΩΧΜΑC                |

<sup>1</sup> Diese Numerierung bezieht sich auf das vorläufige Verzeichnis der aus den Ausgrabungen des Hrn. Dr. O. Rubensohn stammenden Papyri.



- 2, 1 ἔΞΗΣ ΦΗΣΙΝ· »ΕΜΟ[Ι ΜΕΝ ΦΑΙΝΕΤΑΙ] Phaedr. p. 265 C D  
 > ΤΑ ΜΕΝ ἌΛΛΑ ΤΩΙ ὄντι πα[ιδι-]  
 > Αἱ πεπαῖσθαι· τούτων Δέ [τι-]  
 > νων ἐκ τύχης ῥηθέωντων [ΔΥ-]  
 5 > οἷν εἰδοῖν, εἰ αὐτοῖν τὴν [ΔΥ-]  
 > νᾶμιν τέχνῃ λαβεῖν Δύν[αι-]  
 > τό τις οὐκ ἄχαρι· καὶ τοῦ Φ[αί-]  
 > δρου ἐρωτήσαντος »τίν[ων]  
 > δή; « ὁ Σωκράτης ἀποδίδω[σιν]  
 10 πρῶτον μὲν τῆς συναγωγ[ῆς]  
 > τὴν τέχνην λέγων· »εἷς μί[αν] 265 D  
 > τε ἰδέαν συνορῶντα ἄγει[ν τὰ]  
 > πολλαχῇ διεσπάρμένα, [ἵνα ἔ-]  
 > καστον ὀριζόμενος δῆλο[ν ποι-]  
 15 > ἡ περὶ οὗ ἂν αἰεὶ διδάσκειν [ἔ-]  
 > θέλη· « ὥσπερ τὰ νυνδὴ πε[ρὶ]  
 > ἔρωτος ἔστιν ὀρισθ[έ]ν [ . . . ]

## 2. PAPYRUS BEROL. 9766

### AUSZUG AUS PLATONS GESETZEN

p. 832 E ff.—834 B. 835 E.

Das Bruchstück Pap. 9766 (13,5 cm hoch, 9 cm breit) enthält den oberen Teil einer Kolumne in Buchschrift; an der rechten Seite sind ganz geringe Spuren einer zweiten Kolumne, vor allem eine Paragraphos, sichtbar. Demnach erscheint der Text als Rest eines Buches, obgleich rechts von ihm, also zwischen den Kolumnen, von anderer Hand geschrieben ist: ΜΙΚΡΥΛΟΣ ΚΑΤΕΧΩΡΙΣΑ. Diese Notiz kann nicht wohl in einer Beziehung zu dem literarischen Texte stehen, sondern läßt an eine Urkunde denken. Aber wo diese gestanden haben sollte, ist unklar. Die Schrift des Papyrus ist groß und deutlich und dürfte noch dem 1. Jahrhundert v. Chr. angehören. Sie erinnert an die des Bakchylidespapyrus, deren Datierung freilich noch strittig ist.



|    |                            |     |
|----|----------------------------|-----|
|    | ΕΠΙΤΗΔΕΙΟΙΣ ΓΕΙΝΕΣΘΑΙ      |     |
|    | ΕΘΙΣΤΕΟΝ ΔΡΟΜΩ ΚΑΙ ΤΑ-     |     |
|    | ΧΕΙ ΚΑΙ ὍΤΙ ΟΥ ΎΕΙΛΟΥΣ ΔΕΙ |     |
|    | ΤΡΕΧΕΙΝ ΑΛΛΑ ΜΕΘ' ὈΠΛΩΝ.   |     |
| 5  | ΕΦΙΠΠΟΥΣ ΔΕ ΛΕΓΕΙ ΔΡΟ-     | Μ   |
|    | ΜΟΥΣ ΤΟΥΣ ΔΙΑΥΛΟΥΣ ΤΡΕ-    |     |
|    | ΧΟΝΤΑΣ ΤΕΣΣΑΡΑΣ. ΤΑ        | Ι   |
|    | ΔΕ ΒΑΡΕΑ ἈΝΤΙ ΠΑΛΗΣ ΕΝ-    | Κ   |
|    | ὈΠΛΟΙΣ ΠΟΙΕῖ ἓΝΑ ΠΡΟΣ      | Ρ   |
| 10 | ἓΝΑ ΚΑΙ ΔΥΟ ΠΡΟΣ ΔΥΟ       | Υ   |
|    | ἕΩΣ ΔΕΚΑ ΚΑΙ ΔΕΚΑ. ΚΑΙ     | Λ   |
|    | ΓΥΝΑΙΞΙ ΔΕ ΦΗΣΙ ΜΕΤΑΔΟ-    | Ο   |
|    | ΤΕΟΝ ΚΟΡΑΙΣ, ΕἴΤΑ ὍΤΙ ΚΑΙ  | Σ   |
|    | ἵΠΠΟΙΣ ΑΓΩΝΙΣΤΕΟΝ. ΜΕ-     | Κ   |
| 15 | ΤΑ ΤΑΥΤΑ ΠΡΟΣ ΣΩΦΡΟ-       | Α   |
|    | ΣΥΝΗΝ ἈΣΚΗΣΑΙ ΒΟΥΛΟ-       | Τ   |
|    | ΜΕΝΟΣ ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΣΥΝΟΥ-      | Ε   |
|    | ΣΙΑΣ ΒΟΥΛΕΤΑΙ ΠΑΡΑΙΝΕῖΝ    | Χ   |
|    | ὍΠΩΣ ΜΗ ἩΤΤΟΥΣ ᾖΣΙ, ΚΑΙ    | Ω   |
| 20 | ΠΕΡΙ ἔΡΩΤΟΣ ὍΤΙ ΤΡΙΤΤΟΣ    | Ρ   |
|    | ΕΣΤΙΝ ὃ ΜΕΝ ΨΥΧΗΣ ΚΑΙ      | Ι   |
|    | ΤΟΥ ΚΑΛ[ΟΥ.] ΚΑΤΑ[. . .]   | Ϛ Α |

1 vgl. 832 E καὶ πρῶτον μὲν τὰ περὶ δρόμον καὶ τάχος κτλ. 2 833 A οὐ μὴν χωρὶς γε ὀπλῶν οὐδετέρα τὴν μεγίστην ἔχει χρεῖαν . . . ὃ δὲ (nach σταδιοδρόμος) εἰσεῖσιν ὀπλα ἔχων· ὕλῳι δὲ ἄλλα οὐ θήσμεν ἀγωνιστῇ. πρῶτος δὲ εἰσεῖσιν ὃ τὸ στάδιον ἀμιλλησόμενος σὺν τοῖς ὀπλοῖς, δεύτερος δὲ ὃ τὸν δίαυλον καὶ τρίτος ὃ τὸν ἐφίππιον [A: ἐφίππειον korrigiert A] κτλ. 7 833 D τὰ δὲ κατ' ἰσχύϊν, ἀντὶ μὲν πάλης καὶ τῶν τοιούτων, τὰ νῦν ὅσα βαρέα τὴν ἐν τοῖς ὀπλοῖς μάχην ἓνα τε πρὸς ἓνα διαμαχομένους καὶ δύο πρὸς δύο καὶ μέχρι δέκα πρὸς δέκα διαμιλλωμένους ἀλλήλοισι. 11 833 C γυναίξει δέ, κόραις μὲν ἀνήβοις γυμναῖς στάδιον καὶ δίαυλον καὶ ἐφίππιον [A: ἐφίππειον korrigiert A] καὶ δόλιχον . . . ταῖς δὲ τριακαίδεκετέσι μέχρι γάμου μενούσαις (? μενούσῃς Boeckh) κοινωνίας μὴ μακρότερον εἴκοσιν ἐτῶν μὴδ' ἑλαττον ὀκτωκαίδεκα κτλ. 13 834 B τὸ δὲ μετὰ ταῦτα ἵππων δὴ περὶ ἀγῶνος γίγνοιτο ἐξῆς ἂν νομοθετούμενα. 14 835 E τίνα δὴ ποτε τρόπον ἐν ταύτῃ τῇ πόλει ἀφείρονται τῶν πολλοὺς δὴ καὶ πολλὰς ἐπιθυμιῶν εἰς ἔσχατα βαλλοῦσῶν. 19 μὴ ἥττους] man erwartet τῶν ἐπιθυμιῶν. 20 περὶ ἔρωτος 836 A ff. τριττός] 837 A δύο γὰρ ὄντα αὐτὰ καὶ ἐξ ἀμφοῖν τρίτον ἄλλο εἶδος. 21 837 C ὃ δὲ πάρεργον μὲν τὴν τοῦ σώματος ἐπιθυμίαν ἔχων ὁρῶν δὲ μᾶλλον ἢ ἐρῶν τῇ ψυχῇ δεόντως τῆς ψυχῆς ἐπιθεθυμῆκώς κτλ.



## 3. PAPYRUS BEROL. 9869

## PHILOSOPHISCHER DIALOG (?)

Aus ptolemäische Zeit, etwa 2. Jahrhundert v. Chr., zwei Fragmente; das erste bildet möglicherweise den Anfang der zweiten Kolonne des zweiten, wobei der Abstand unbestimmt bliebe. Fragment I ist hoch 6 cm, breit 5,5 cm, Fragment II hoch 11 cm, breit 9 cm.

## I

] ΤΩΝ ΠΕΡΙ ΤΗΝ [   
 ] ΩΙΔΗ ΔΙΑΛΟΓΟΥ [   
 ] ΕΝ ΤΟΥ ΛΟΓΟΥ ΔΥΝ [   
 ] ΤΙ ΜΑΣ ΘΑΙ ΠΑΡ [

## II

## b

|           |    |                       |
|-----------|----|-----------------------|
|           |    | [.] ΡΙΣΙΝ ΜΟΥ Ο [     |
|           |    | ΝΑ ΜΕ ΝΟΥΣ ΕΝΤ [      |
|           |    | ΜΑΛΙΣΤΑ ΑΓΑΠΗΣ [      |
|           |    | ΓΜΑΚΑΙ ΤΟΥΣ ΕΑΥ [     |
| a         | 5  | ΔΙΔΑΣΚΕΣΘΑΙ ΚΡΟ [     |
| ] ΙΕΧΟΝ   |    | ΤΕΛΟΣ ΔΗ ΠΡΟΙΟΝ [     |
| ] ΜΙΟΝ    |    | ΟΝ ΑΕΙ ΠΛΕΟΝ [.] ΟΥ [ |
| ] ΠΟΛΛΩ   |    | ΜΑΘΟΝΤΑΣ ΗΤΕΤ [       |
| ] ΚΛΗΘΗ   |    | ΛΗΝΤΙΝΑ [             |
| ] ΗΝΩΙ    | 10 | ΠΑΡΑΤ [               |
| ] ΓΟΥΝ    |    | ΝΟΜΩΝ [               |
| ] ΑΥΤΟ    |    | ΤΑ ΠΕΡΙ [             |
| ] . . ! Ω |    | ΤΕΥΜΑΤΑ [             |

I 4 auch ΠΑΝ möglich.

II b 1 in der Lücke könnte auch ein breiter Buchstabe, wie κ, gestanden haben. 2—4 ΕΝ Τ[ΟΙΣ] ΜΑΛΙΣΤΑ ΑΓΑΠΗΣ [ΠΡΑ-]ΓΜΑ? Dann ist (wegen ΑΓΑΠΗ) das Buch nicht älter als die Schrift.

6 ff. [ΚΑΙ] ὄν ἀεὶ πλεόν.

7 [Τ]ΟΥ aus-

geschlossen, da unter der kleinen Lücke keine Spur von dem weit nach unten reichenden τ zu sehen ist; nur c scheint möglich, oder eine Interpunktion. 12 auch

ΠΕΡΙ möglich, aber schwerlich ΠΕΡΙ.



## NACHTRAG.

Hr. stud. phil. R. HENSEL, der W nachverglichen hat, stellt uns folgende Ergänzung der Liste S. xxii zur Verfügung, die auch das Unbedeutende (mit Ausnahme der Itazismen) gibt:

|      | Pap.                     | BTW                                |
|------|--------------------------|------------------------------------|
| 146D | 18, 7 ΓΕΝΝΑΪΩΣ ΤΕ        | ΓΕΝΝΑΪΩΣ ΓΕ                        |
| 147C | 24, 16 ΧΑΪΡΕΙΝ ΕἶΑΝ      | ΕἶΑΝ ΧΑΪΡΕΙΝ                       |
| 150D | 56, 33 ὁ θεὸς καὶ        | ὁ θεὸς τε καὶ                      |
| 151A | 56, 48 ΤΑΥΤΗΝ ΤΕ (wie F) | ΤΑΥΤΗΝ ΔΕ                          |
| 151D | 58, 18 ΟΥΔΕΝ ΤΟΙΟΥΤΟ     | ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΟΥΔΕΝ                     |
|      | Pap. mit W               | BT                                 |
| 148B | 40, 45 ΣΥΜΜΕΤΡΟΥΣ        | ΣΥΜΜΕΤΡΟΥΣ                         |
|      | Pap. mit TW              | B                                  |
| 148D | 46, 9 ἄκρω               | ἄκρω                               |
| 153B | 73, 32 τῶν ζώων          | τὸ ζώων                            |
|      | Pap. mit BT              | W                                  |
| 143D | 8, 23 ΣΥΓΓΙΓΝΕΣΘΑΙ       | ΣΥΓΓΕΝΕΣΘΑΙ                        |
| 144A | 9, 31 ὠμόμην             | ὦμην                               |
| 144B | 11, 41 τε καὶ            | καὶ                                |
| 144B | 11, 46 οἶον              | οἶονεῖ                             |
| 144B | 11, 47 ῥέοντος           | ῥέοντες                            |
| 145A | 13, 17 αὐτῷ ἄξιον        | ἄξιον αὐτῷ                         |
| 145E | 16, 6 γ' οἶμαι           | οἶμαι                              |
| 146A | 17, 40 ὅτι               | ὄν                                 |
| 146A | 17, 41 ἀποκρίνεσθαι      | ἀποκρίναςθαι                       |
| 146D | 19, 22 τί ἄλλο           | ἄλλό τι                            |
| 146D | 19, 27 ἐπιστήμην         | fehlt                              |
| 147B | 23, 33 οὐ                | ὄ                                  |
| 147D | 25, 32 ἔγραφεν           | ἔγραψε                             |
| 147E | 37, 31 διελάβομεν        | διελάβομεν· καὶ                    |
| 148A | 38, 42 γενέσθαι          | γίγνεσθαι                          |
| 148D | 46, 42 προσειπεῖν        | προσειπεῖν                         |
| 149C | 49, 27 τε                | γε                                 |
| 150C | 54, 14 πολλοὶ            | πολλοὶ πολλαίς                     |
| 151B | 57, 12 μοι               | fehlt                              |
| 152A | 63, 45 δέ                | fehlt                              |
| 152D | 68, 37 εὔνπαντα (εὐμπ.)  | σύμπαντα                           |
|      | Pap. mit BW              | T                                  |
| 144A | 9, 27 αὐ                 | fehlt                              |
| 144B | 11, 4 ἀπαντῶσιν          | ἅ πάντων                           |
| 145A | 13, 14. 15 ὁμοίους φησὶν | φησὶν ὁμοίους                      |
| 145B | 13, 44 ἑαυτὸν            | αὐτὸν                              |
| 147D | 25, 34 ἀποφαίνων         | fehlt                              |
| 149D | 50, 14 πάσσοφοι          | πάνσοφοι (so auch W <sup>1</sup> ) |
| 150B | 51, 21 ἀληθινά           | λίθινα                             |
| 150D | 56, 8 συγγεινόμενοι      | συγγιγνόμενοι                      |
| 152D | 68, 18 εἶΑΝ              | fehlt.                             |



# REGISTER.

(Wo ein Wort unsicher ergänzt oder gelesen ist, werden die betreffenden Ziffern durch eckige Klammern eingeschlossen.)

## I. SACHREGISTER.

- a collectivum* 49, 2 (ἀντὶ τοῦ ὁμοῦ)  
— *privativum* 49, 7 (στερητικόν)  
ἈΓΑΘὸν 74, 10. 15 (κίνησις, κατὰ τε τυχὴν καὶ κατὰ σῶμα)  
ἈΓΆΠΗ Anh. 3 II b 3?  
ἈΓΧΙΝΟΙΑ 10, 26 (εὐφύεια τοῦ λογιστικοῦ κατὰ τὸ παιδίως νοεῖν καὶ ἐντρέχειν)  
ἈΓΩΓή [45, 18]  
— ΠΑΛΑΙΑ 45, 36  
Αἴρεσις 4, 1 (Μεγαρική)  
Αἰρετική 7, 40 (οἰκείωσις)  
Αἴσθησις  
— Vrh. zu ἐπιστήμη 59, 39. 45. 60, 6. [9]. 25. 43. 66, 24. 67, 12. [25]  
— = ἀντίληψις 59, 46 ff. 66, 42  
— = φαντασία 66, 8  
— ἔχειν τι πλανητικὸν ... καὶ τὴν ἀκρίβειαν 3, 8  
— γευθῆς Fr. 2, 14. 19  
Αἰσθητήριον  
— Unterschied von αἴσθησις 59, 47  
— οὐδὲ τὰ αἰ. ἔχειν ἰδίαν ὑπόστασιν 63, 20 ff.  
— ἀντίληψις δι' αἰ. 66, 40  
Αἰσθητόν  
— Relativität 63, 11 ff.  
— Übergang zum λόγος 63, 31 ff.  
— αἰ. καὶ αἰσθητόμενα Fr. 1, 27  
Ἀκατάληπτος  
— φαντασία 61, 36  
— τὰ ἔωθεν 65, 32  
Ἀκίνητον 70, 41 (Parmenides Fr. 8, 38)  
Ἀκρίβεια 3, 12 (Vrh. zu αἴσθησις)  
Ἄλοχος 48, 48 ff. (zwei Bedeutungen)  
Ἀναμνησκέσθαι 55, 29  
— Vrh. zu μαθαίνειν und ἐνρίσκειν 56, 14  
— ἀναμνησκτόν = διδασκτόν (Meno 87 B) 56, 30  
Ἀνάμνησις  
— Vrh. zu μάθησις und μάθημα 48, 1. 6. 53, 2. 55, 33  
— Gradunterschiede 53, 24 ff.  
— Gebrauch bei Platon 56, 22  
— κύμα τυχῆς 57, 22  
Ἄνθρωπος  
— ζῶον λογικὸν ὀνητόν 18, 43. 20, 6 ff.  
— falsche Definition 21, 1 ff.  
— Beispiel der Begriffsbestimmung 37, 21  
— πάντων χρημάτων μέτρον 62, 4  
Ἀντίληψις 59, 48. 66, 39 ff. (Vrh. zu αἴσθησις)  
Ἀόριστος 36, 47 (vgl. γραμμή)  
— ἡ διάνοια 37, 6  
Ἀπαιτούμενος 71, 27 ff. (Epicharm)  
Ἀπειροκαλία 45, 36 (bei Plato)  
Ἀπλοῦς  
— ἐπιστήμη 2, 20. 15, 8. 17  
— Vrh. zu γένος 18, 40. 19, 5  
Ἀπορροαί 70, 48 (Empedokles)  
Ἀρετή 7, 11. 13, 38  
— τελεία 9, 41  
Ἀρετή Mehrzahl 11, 14  
— Vrh. zur εὐφύεια 11, 14. 27. 35. 39  
Ἀριθμός 37, 2 ff. (begrenzendes Element in der Geometrie)  
— ἄ. πᾶς 37, 45  
Ἄρτιος 38, 6 (ἀριθμός)  
Ἀρχικώτερον 40, 12  
Ἀσαφέστερα  
— ἀπὸ τῶν ἄ. ἐπὶ τὰ σαφέστερα 44, 51  
Ἄσκησις  
— τῶν εὐφυνειῶν 4, 51  
Ἀσύνητος  
— ἐπιστήμη 2, 20. 19, 16  
Ἀΰησις 69, 48, vgl. 37  
— Pythag. Platon usw. 70, 6  
— Akad. 70, 17  
— Epicharm 71, 16. 27 ff.  
Αὐτὸ ἐφ' ἑαυτοῦ  
— Beispiel πνεῦμα 65, 15  
Ἀφανίζειν 58, 21. 59, 29 ff. (ἀληθεῖς ἄ.)  
Βασιλεύς 17, 47 (im Ballspiel, vgl. ὄνος)  
Gymnastik usw. Anh. 2, 1 ff.  
Γενέσεις 73, 11 (πυρός, φερά καὶ τρίτις)  
Γενναῖον 55, 17 (Vrh. zu μαίεσθαι)  
Γένος  
— Gegensatz εἶδος 18, 27. 38. 19, 8. [23, 10]



γένος richtige Bestimmung in der Definition 24, 47 ff.

ΓΕΩΜΕΤΡΙΑ 5, 8. 14, 44. 46. 15, 2. 12. 18, 18. 19, 12. 18. 21, 40. 44. 23, 38. 60, 3

ΓΕΩΜΕΤΡΙΚΟΝ 34, 39. 41 (θεώρημα)

ΓΕΩΡΓΙΚΗ 50, 38 ff. (Vrh. zu μαγειρική)

ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΗ 17, 13. 23

ΓΡΑΜΜΗ 27, 37. 36, 45 ff. 40, 1. 6. 8. 15. 41, 9. 44, 23

ΓΡΑΜΜΙΚΩΣ 40, 22

#### Definition

— Methode 21, 1 ff. 37, 15 ff.

— Aristoteles 24, 32 ff.

— Beispiele:

ἄνθρωπος 18, 43. 20, 6 ff. 37, 15 ff. Ἀχιλλεύς 20, 17 ff. πηλός 21, 47 ff. 24, 11 ff. 25, 11 ff. χιών 24, 33 ff. οἶνος 24, 38 ff. 25, 2 ff. πνεῦμα 25, 19

ΔΑΙΜΟΝΙΟΝ des Sokrates 56, 39. 45

ΔΕΣΜΟΣ τῆς αἰτίας 3, 22. 15, 22 (vgl. ἐπιστήμη)

ΔΙΑΓΩΝΙΟΣ 28, 45. 29, 33 (τὸ ἀπὸ τῆς Δ. τετράγωνον)

ΔΙΑΛΕΚΤΙΚΟΣ

— θεώρημα 20, 38

— der Logiker 37, 16

ΔΙΑΛΛΗΛΑ [11, 32] (Zirkelschluß)

ΔΙΑΝΟΙΑ 52, 19. 40

ΔΙΑΡΘΡΟΥΝ

— τὰς ἐννοίας 47, 45. 53, 46

— προσδιάρθρου 56, 36 (in Verbindung mit ἐννοίαι)

ΔΙΑΡΘΡΩΣΙΣ 46, 44 (αἱ φυσικαὶ ἐννοίαι δέονται διαρθρώσεως)

ΔΙΑΦΟΡΑ 23, 11 (diff. specif.)

ΔΙΚΑΙΟΣΥΝΗ

— abgeleitet von οἰκείωσις 5, 26. 32

— Epikur. Stoik. 6, 34. 43

— abgeleitet ἀπὸ τῆς πρὸς τὸν θεὸν ὁμοιότητος (Platon) 7, 16

ΔΟΓΜΑ 55, 5. 10 (Akad. und Platon)

ΔΟΓΜΑΤΙΖΕΙΝ

— bei den Akad. 54, 42. 55, 1

— bei den Pyrrhon. 61, 13. 39

ΔΟΚΙΣ 43, 28 (mit Zeichnung)

ΔΟΞΑ

— ὁρῆ 3, 16

— ὁρῆ μετὰ λόγου 3, 18

— ὁρῆ δεθεῖσα αἰτίας λογικῆς = ἐπιστήμη (vgl. Meno 98A) 3, 2. 15, 21

— τευδῆς, ἀληθῆς 52, 43

— μαγεύεσθαι τ. Δ. 54, 10

— vgl. νόμος 62, 38

ΔΡΑΜΑΤΙΚΟΣ 3, 38 (der Dialog)

ΔΥΙΚΩΣ 73, 4 (dualisch τούτω)

ΔΥΝΑΜΙΣ

— math. 25, 30. 26, 34. [29, 12].

33, 14. 37, 25. 40, 43. 41, 11.

49. 51. 45, 13. 46. 51. 46, 36

— alte Bezeichnung für τετράγωνον 27, 32

— unbegrenzte Zahl der Δ. 36, 39. 44

— stereom. [43, 3]. 44, 34

ΕΓΚΥΜΩΝ 47, 12. 49, 32. 57, 13.

35 ff. (Widerspruch geg. Sympos. 206C)

Εἶδος 37, 20. 45, 47. 46, 38.

Anh. 1; 2, 5

— Vrh. zu γένος 18, 28. 41. 19, 6

— αἱ ἐν εἰ. ἐπιστῆμαι 21, 38

— Vrh. zu ὅρος 24, 5

— ἐν φαρμάκου εἰ. 59, 12

— ἡ τοῦ εἰ. φύσις 70, 38

ἐλευθεριότης 12, 36 ff.

ἔν

— ἐν αὐτὸ καθ' αὐτὸ οὐδέν ἐστίν 67, 36

— erklärt μὴ ἔχειν ὥρισμένην ποσότητα 68, 47 ff.

ἐνθεσις 48, 5 (μαθημάτων)

ἐννοία 48, 34. 53, 46. 56, 34

— κοιναί 23, 7. 47, 20

— φυσικαί 46, 43. 47, 44

ἐνσωματωθεῖσαι 53, 7 (τυχαί)

ἐνσωματωσις 57, 30

ἐξαίσιοι 70, 28

ἔσις [64, 15]

— ἡ ἐν τῇ τυχῇ 73, 45

ἔσωθεν 65, 31 (ἀκατάληπτα, Kyrenaiker)

ἐπιστήμη 2, 8. 34. 44. 3, 25.

17, 27. 18, 13. 15. 16. 22. 19, 3.

11. 14. 23. 27. 31. 34. 37. 42.

21, 15. 20. 23. 27. 32. 35. 39.

23, 14. 16. [20]. 22. 25. 28. 31.

45, 42. 53. 46, 4. 18. 41. 47, 2.

17. 58, 50. 61, 2. 9. 49. [62, 12]

— ἀπλῆ 2, 19. 15, 8

— σύνθετος 15, 3

— συστηματική 15, 6

— τῶν καλῶς κριθέντων μόνιμος παραδοχή 2, 32

— Δόξα ὁρῆ usw. 3, 1

— falsch definiert 21, 7. 10. 13

— Vrh. zu αἵσθησις 59, 39. 45.

60, 1. [18]. 24. [40]. 44. 66, 24.

67, 15. 29

— Vrh. zu σοφία 16, 8. 13. 28. 17, 2. 7

ἐπιστημονικώτερον [45, 5]

(τῶν καθ' ἕκαστον τὸ πᾶσι τοῖς ὁμοίοις ἐφαρμόζον)

ἐπὶ γδοος 35, 1 (λόγος)

ἐπτακαίδεκάπους 34, 33. 45

(δύναμις)

ἔρως Anh. 1; 2, 17

— ὅτι τριττός ἐστίν Anh. 2, 20

ἔσχατος Μυκῶν 5, 29

εὐαγγελεῖς 12, 21 (erklärt)

εὐνοεῖν 58, 44

εὐνοία des Sokrates 58, 13 ff.

εὐφύεια 4, 43. 47. 9, 39. 43

— τοῦ λογιστικοῦ 10, 24

— Vrh. zu den ἀρεταί 11, 15. 18

— Stoiker 11, 26. 34. 37

ζῶον 73, 35 (Entstehung ἐκ θερμοῦ καὶ πυρός)

ἡγεμονικόν 11, 28 (von den Stoikern mit weichem Wachs verglichen)

ἡμιτόνιον 34, 48

ἡσυχία 74, 16. 23 (κακόν, τυχῆς τε καὶ σώματος)

θεός

— Vrh. zu σοφία 54, 36



ΘΕΟΣ ΟΥΔΕΙΣ Θ. ΔΥΣΝΟΥΣ ΑΝΘΡ.  
58, 16. 29

— Sokrates κατὰ τὸ εὐνοεῖν 58,  
43 ff.

ΘΕΡΜΟΤΗΣ

— ΠΑΝΤΑ ΓΕΝΝᾶσθαι ὑπὸ τῆς Θ.  
73, 31

— Entstehung der ζωῆς 73, 39

ΘΕΣΠΕΣΙΟΣ 57, 47. 58, 8 (So-  
phisten)

ΘΥΜΟΕΙΔΕΣ 9, 36 (τῆς ὕψους)

ἰδέα Anh. 1; 2, 12

ἰδιότης (des Wahrnehmbaren  
als wirkender Ursache) 63, 11.  
64, 33. 65, 25

ΚΑΘ' ΑΥΤΟ 63, 4. 67, 17. 36. 68,  
2. 3 (οὐδὲν καθ' αὐτό, Pyrrhon.)

ΚΑΘΗΚΟΝΤΑ 4, 22 (ΠΡΟΣΗΚΟΝΤΑ  
καὶ ΠΡΑΚΤΑ)

ΚΑΘΟΛΙΚΩΤΕΡΟΝ 45, 4. 30

ΚΑΘΟΡΙΣΤΙΚΩΣ 61, 12 (οὐδὲν  
κ. ΔΟΓΜΑΤΙΖΕΙΝ Pyrrhon.)

ΚΑΚΟΝ [74, 17. 21] (τῆς ὕψους  
καὶ τοῦ σώματος)

ΚΑΤΑΛΗΠΤΙΚΟΣ 61, 19 (ΦΑΝΤΑ-  
σία)

ΚΑΤΑΛΗΠΤΟΣ

— ΦΑΝΤΑΣΙΑ 61, 36

— ΠΑΘΗ 65, 31

ΚΑΤΗΓΟΡΙΑ 68, 45 (ΠΑΝΤΑ ΕΠΙ-  
ΔΕΧΕΤΑΙ ΤΑΣ ΕΝΑΝΤΙΑΣ)

ΚΕΡΜΑΤΑ 71, 3 (ΘΗΡΕΙΩΝ ΜΕΛΕΩΝ  
Emped.)

ΚΗΔΕΜΟΝΙΚΗ 7, 28. 8, 6 (οἰ-  
κείωσις)

ΚΙΝΗΣΙΣ

— ΦΟΡΑ ΚΑΙ ΤΡΙΪΣ 73, 6 ff.

— ΜΑΘΗΣΙΣ ΚΑΙ ΜΕΛΕΤΗ 73, 47 ff.

— Τὸ ἀγαθὸν κατὰ τε ὕψην καὶ  
κατὰ σῶμα 74, 11. 14

ΚΟΙΝΟΣ 23, 7 (ἐννοιαί)

ΚΟΛΟΦΩΝ 74, 24. 30

ΚΡΙΤΗΡΙΟΝ 2, 13. 22. 24

— ὅτι νῦν αὐτῷ φαίνεται 61,  
17 ff.

— περὶ κρ. εἶναι τὸν Θεαίτητον  
Fr. 4, 18. 26

ΚΥΒΙΚΟΣ

— ΣΧΗΜΑ 42, 3. 44, 24. 33

ΚΥΒΙΚΟΣ ΑΡΙΘΜΟΣ 44, 23. 31

ΚΥΒΟΣ 42, 5. 10. 19. 23. 43. 47.  
44, 27

ΚΩΜΩΔΙΑ 71, 9 (Epicharm)

ΛΗΜΜΑ 66, 27

ΛΟΓΙΣΤΙΚΟΝ

— τῆς ὕψους 9, 34

— εὐφύειαι τοῦ λ. 10, 25

ΛΟΓΟΣ 63, 33 (Gegensatz zu  
αἰσθητόν)

Methode des Sokrates 44,  
50 ff. 47, 35 ff. 59, 19

ΜΑΙΕΥΕΣΘΑΙ 47, 30. 48, 41. 49,  
11. 17. 54, 1. 4. 9. 55, 15. 39.  
56, 4

ΜΑΙΕΥΣΙΣ 51, 1 ff. (vgl. mit  
συγκομιδή, s. auch γεωργική)

ΜΑΙΕΥΤΙΚΗ 52, 32

ΜΑΙΕΥΤΙΚΟΣ 47, 32. 48, 26 (Me-  
thode des Sokrates)

ΜΕΘΟΔΟΣ 59, 19 (des Sokrates)

ΜΕΙΩΣΙΣ 69, 48, vgl. 38

ΜΕΤΑΛΛΗΥΣ [22, 7]

ΜΕΤΕΧΕΙΝ

— ΓΕΝΟΣ, ΕΠΙΣΤΗΜΗ 18, 39. 19,  
15

— Εἶδος, ΓΕΩΜΕΤΡΙΑ 18, 41. 19,  
19

ΜΕΤΡΟΝ 62, 4. 64, 17 (ΠΑΝΤΩΝ  
ΧΡΗΜΑΤΩΝ ΑΝΘΡΩΠΟΣ)

ΜΗΚΟΣ 25, 35. 26, 48. 33, 10.  
40, 4. 40. 41, 46. 42, 51

— stereom. 44, 27. 45, 11. 45.  
50

ΜΗΝΗΜΟΝΙΚΟΝ 10, 29 (εὐφύειαι  
τοῦ λογιστικοῦ κατὰ τὸ κρα-  
τεῖν τῶν νοηθέντων)

ΜΟΥΣΙΚΗ 15, 12. 17, 14. 24. 18,  
19

ΜΟΥΣΙΚΟΝ 34, 40. 44 (θεώρημα)

ΝΕΟΣ 50, 4. 7 (ἀντὶ τοῦ μὴ τέ-  
λειον)

ΝΟΜΟΣ 62, 37 (technischer Aus-  
druck der Abderiten)

οἰκειοῦσθαι 5, 18. 20. 6, 8

οἰκείωσις 5, 24. 25. 6, 4. 19.  
46. 7, 15. [20]

— φυσικὴ καὶ ἄλογος 5, 38

οἰκείωσις κηδεμονική 7, 26. 8, 4

— αἰρετική 7, 40

ὄνομα

— σμειῖον τινος 22, 34

— Epikur über ὁ. und ὄρος 22,  
40 ff. 23, 3

ὄνος 17, 37 (im Ballspiel, vgl.  
βασίλειος)

ὀξύτης 10, 25 (εὐφύειαι τοῦ λο-  
γιστικοῦ κατὰ τὸ ραδίως νοεῖν  
καὶ ἐντρέχειν)

ὄρος

— Vrh. zu πράγμα 20, 2

— Vrh. zu ὄνομα 22, 40 ff.

— Vrh. zu den κοινὰ ἔννοιαι  
23, 1 ff.

— Vrh. zu den εἶδη 24, 2

— ἑπτακαίδεκάπους 34, 46

— περιέχεσθαι ὑπὸ ἐνὸς ὄρου  
45, 9

οὐσία 68, 8

— τὸ τί ἐμφαίνει οὐσίαν 68, 10

— ἐπιστήμη 18, 21. 46, 27

— πηλοῦ 22, 19

— Vrh. zu ὕλη 2, 45. 50

— εἶναι τὰς οὐ. 67, 43. 71, 24

πάγιος 64, 2

πάθος [64, 14]. 65, 28

— τὰ πάθη καταληπτά 65, 30  
(Kyrenaiker)

ΠΑΡΑΙΣΘᾶΝΕσθαι Fr. 1, 36

ΠΑΡΑΚΟΰΕΙΝ Fr. 1, 34

ΠΑΡΑΛΛΗΛΟΓΡΑΜΜΟΝ 28, 7.  
30, 12. 25. 31, 21. 24

ΠΑΡΟΡᾶΝ Fr. 1, 35

ΠΕΡΙΤΤΟΣ 38, 7 (ἀριθμός)

πηλός

— γῆ ὑγρῷ φυραθείσα 21, 47 ff.  
24, 11 ff.

— Def. von Aristoteles bekämpft  
24, 32. 43 ff.

ΠΛΗΚΤΙΚΟΝ 3, 10 (Vrh. zu  
αἰσθησις)

ΠΛΙΝΘΙΣ 43, 22 (mit Zeichnung)

ΠΝΕΥΜΑ 65, 16 (αὐτὸ ἐφ' ἑαυ-  
τοῦ)

ΠΟΙΚΙΛΟΣ 18, 42. 19, 4. 7. 18  
(εἶδος)

ΠΟΙΟΝ 68, 14

— αἴσθησις, μείωσις ἐπ' ἰδίως  
ποιῶν 69, 49



- ΠΡΟΣΩΝ 68, 11  
 ΠΡΟΣΩΤΗΣ [33, 24]. 68, 49  
 ΠΟΥΣ 42, 9 (СТΕΡΕΟΣ)  
 ΠΡΑΓΜΑ 20, 2 (vgl. ὄρος)  
 ΠΡΑΚΤΑ 4, 20 (ΠΡΟΣΗΚΟΝΤΑ ΚΑΙ ΠΡ.)  
 ΠΡΟΜΗΚΗΣ  
 — ΑΡΙΘΜΟΣ 26, 28 ff. 32, 33. 33, 32. 44. 38, 4. 11 (übertragener Ausdruck). 35. 39, 3. 8. 19. 23. 49  
 — ΧΩΡΙΑ 28, 2  
 — ΣΧΗΜΑ 39, 1. 48  
 — ΣΤΕΡΕΑ 42, 40. 45  
 ΠΡΟΟΙΜΙΟΝ 3, 29 (zweite Einleitung zum Theätet ΣΧΕΔΩΝ ΤΩΝ ἸΣΩΝ ΣΤΙΧΩΝ. ΟΥ ἈΡΧΗ· ἈΡΑ ΓΕ ὁ ΠΑΙ ΦΕΡΕΙΣ ΤὸΝ ΠΕΡΙ ΘΕΑΙΤΗΤΟΥ ΛΟΓΟΝ)  
 — später hinzugefügt 3, 45  
 — Inhalt 4, 18  
 ΠΡΟΣΗΚΟΝΤΑ 4, 19 (ΠΡ. ΚΑΙ ΠΡΑΚΤΑ, ἃ οἱ ΣΤΩΙΚΟΙ ΚΑΘΗΚΟΝΤΑ ὀΝΟΜΑΖΟΥΣΙΝ)  
 ΠΡΟΣ ΤΙ  
 — Gegensatz τί ἐστίν 20, 34  
 — math. ΠΛΕΥΡΑ 40, 10  
 — Pyrrhoneer 63, 2. 34  
 — ΠΑΝΤΑ 68, 7  
 — Beispiele: μέγα — μικρόν, βαρύ — κοῦφον 68, 21  
 ΠΡΟΤΕΡΟΝ 18, 30. 35. 20, 42 (γένος)  
 ΠΡΩΤΟΣ 38, 8 (ΑΡΙΘΜΟΣ)  
 ΠΥΡ  
 — ΓΕΝΝΑΤΑΙ ΕΚ ΦΟΡΑΣ ΚΑΙ ΤΡΙΤΕΩΣ 72, 42 ff. 73, 1 ff.  
 — Αἴτναϊον 73, 18  
 — Ἡφαίστειον 73, 19  
 — ὑπὸ τοῦ πυρός γεννᾶσθαι τὰ ὄντα 73, 27  
 — Entstehung der ζῶα 73, 36  
 Relativität der Wahrnehmungen 62, 47 ff.  
 — οἷα μὲν ἕκαστα ἐμοί usw. 63, 43 ff. 66, 6. 15. 17. 29. 37  
 — Beispiele: ΠΝΕΥΜΑ, ΠΥΡ 64, 25 ff. 65, 35 ff.  
 ΡΕΪΝ  
 — ΠΑΝΤΑ 64, 1  
 ΡΕΪΝ ΤΑΣ ΟΥΣΙΑΣ [67, 43] (vgl. 70, 33. 46)  
 ΡΗΤΟΣ 39, 14. 40, 39 (ΠΛΕΥΡΑ)  
 ΡΙΓΟΥΝ 64, 26 ff. 43 ff. 65, 10 ff. 41 ff. (Beispiel für die Relativität der Wahrnehmungen)  
 САФЕСТЕРА 44, 52 (ἀπὸ τῶν ἈСАФЕСТΕΡΩΝ ἐπὶ τὰ с.)  
 СΕΙΡΑ 74, 43 ff. (ΧΡΥCΑ)  
 СКУΤΙΚΗ  
 — Definition 19, 21. 33. 37. 21, 8. 18. 41. 45. 23, 12. 18. 20. 23  
 СОΦΙΑ  
 — Vrh. zu ἐπιστήμη 16, 5 ff. 16, 14. 28. 17, 2. 8. 19  
 — ἈΝΑΤΙΘΗΣΙΝ ΘΕΩ 54, 35  
 СОФИСТАΙ S. II  
 СОФИСТИΚΟΣ 4, 3  
 СПΟΥДАΙΟΣ  
 — τοῦ СП. ἐστὶν τὸ ΓΝΩΝΑΙ ΤὸΝ ἈΣΙΕРАCΤΟΝ 8, 25  
 — εἰ ἐγγίνεται (scil. ἐπιστήμη) καὶ τοῖς μὴ СП. 46, 30  
 СТЕРЕОC 41, 17. 30. 34. 41, 2 ff.  
 — ΠΟΥC 42, 9  
 — ΠΡΟΜΗΚΗ 42, 45  
 — ΔΥΝΑΜΙC 43, 4  
 СΥΜΠΕΡΑCΜΑ 67, 31  
 CΥΝΑΓΩΓΗ Anh. 1; 2, 10  
 CΥΝΘΕΤΟC  
 — ἐπιστήμη 15, 3. 16. 18 (Meno 98 A). 19, 20  
 — ΑΡΙΘΜΟC 38, 9  
 CΥCΤΗΜΑΤΙΚΗ [15, 6] (ἐπιστήμη)  
 CΦΗΝΙCΚΟC 43, 14  
 CΧΗΜΑ 66, 13 ff. (τὸ ΤΡΙΤΟΝ)  
 CΩΦΡΟCΥΝΗ Anh. 2, 15  
 ТЕКТОНИΚΗ 19, 25. 40. 45. 21, 18 (Definition)  
 ΤΕΛΕΙΑ 9, 41 (ἈΡΕΤΗ)  
 ΤΕΤΡΑΓΩΝΟΝ 25, 41. 44. 46. 26, 3. 7. 25. 42. 27, 18. 20. 31. 36. 43. 28, 4. 19. 23. 38. 46. 48. 29, 43. 30, 7. 11. 18. 21. 24. 31, 27. 32, 18. 31. 48. 33, 17. 37. [47]. 34, 4. 8. 35, 27. 37, 34. 40, 26. 35. 40. 41, 1. 5. [13]. 20. 24. 44, 1. 45, 11. 13. 49  
 ΤΕΤΡΑΓΩΝΟC  
 — ΑΡΙΘΜΟC 26, 44. 32, 14 ff. 37, 37. 38, 3. 11 (übertragener Ausdruck). 28. 34. 39, 7. 13. 16. 40, 50. 42, 38  
 — CΧΗΜΑ 38, 25. 41, 40. 42, 36  
 ΤΕΧΝΗ 46, 28 (Vrh. zu ἐπιστήμη)  
 ΤΙ 20, 32. 67, 38. 68, 9  
 — ΕΜΦΑΙΝΕΙ ΟΥCΙΑΝ 68, 10  
 ΤΙΝΩΝ ΕCΤΙ 21, 37. 23, 43 (Gegensatz zu τί ἐCΤΙΝ)  
 ΤΟΝΟC 34, 48. 49  
 ΤΡΑΓΩΔΙΑ 71, 11. 41. 46 (heroische Dichtung, Homer)  
 ΤΡΙΤΟΝ CΧΗΜΑ 66, 13  
 ΤΡΙΤΙC  
 — ΠΥΡ, ΕΚ ΦΟΡΑC ΚΑΙ ΤΡ. 72, 45 ff. 73, 3  
 — ΚΙΝΗCΙC 73, 6. 8  
 ΨΛΗ  
 — Vrh. zu ούCΙΑ 2, 43. 51  
 — ἐπιστήμηC 46, 33  
 — und CΠΕΡΜΑ 51, 5 ff.  
 — Parmenides 70, 40  
 ΨΠΕΡΒΙΒΑΖΕΙΝ 51, 40 ff. (zur Erklärung von 150 A B)  
 ΨΠΟΛΗΜΥC 15, 24 (μετὰ ἈΠΟΔΕΪΞΕΩC = ἐπιστήμη Aristot.)  
 ΨΠΟΜΝΗΜΑ S. II (Kommentare)  
 ΨΠΟCΤΑCΙC  
 — vgl. ἰΔΙΟΤΗC 63, 22  
 — ΟΥΔΕΝ ΚΑΘ' ΑΥΤΟ ΕΧΕΙ ΤΗΝ Ψ. 68, 4  
 ΨCΤΕΡΟΝ 18, 29. 20, 40. 21, 9 (εἶΔΟC)  
 ΦΑΝΤΑCΙΑ  
 — ἈΛΗΘΗC 61, 18. 32 ff.  
 — ΠΙΘΑΝΗ 61, 19. 32 ff.  
 — ΚΑΤΑΛΗΠΤΙΚΗ 61, 19. 32 ff.  
 — ΠΑCΑC ΕἶΝΑΙ ὁΜΟΙΑC 61, 38  
 — Vrh. zu ΑἴCΘΗCΙC 66, 8  
 ΦΕΡΕCΘΑΙ 70, 33. 46 (ΠΑΝΤΑ, vgl. ΡΕΪΝ)  
 ΦΙΛΑΝΘΡΩΠΙΑ 6, 20 (Vrh. zu οἰκείωC)  
 ΦΙΛΟΛΟΓΟC [51, 10. 67, 32]  
 ΦΙΛΟCΟΦΙΑ 5, 10  
 ΦΙΛΟΤΙΜΙΑ 45, 37 (bei Platon)



|   |                                |  |
|---|--------------------------------|--|
| ΦΟΡΑ                                    | ΦΥΣΙΚΟΣ ἔννοιαι 46, 43. 47, 44 | ΥΕΥΔΟΔΟΞΙΑ 58, 28. 35                                  |
| — ΠΥΡ, ἔκ Φ. καὶ τρίτῳ 72, 45 ff. 73, 3 |                                | ΥΕΥΔΟΣ 59, 3. 10. 12 ff. (Zulässigkeit, vgl. Politeia) |
| — ΚΙΝΗΣΙΣ 73, 5. 7                      | ΧΑΡΑΚΤΗΡ 4, 15                 |  |
| ΦΥΣΙΚΟΙ s. II                           | ΧΩΡΙΟΝ                         | ΩΔΙΝΕΙΝ 47, 10   |
| ΦΥΣΙΚΟΣ                                 | — math. [26, 34]. 30, 25       |  |
| — ΟΙΚΕΙΩΣΙΣ Φ. καὶ ἄλογος 5, 38         | — ΠΡΟΜΗΚΗ 28, 3                |  |

## II. NAMENREGISTER.

|   |  |   |
|---|--|---|
| Αἴτναϊον 73, 18 (ΠΥΡ)                             | Ἡράκλειτος 63, 26 ff.?   | Ὀμηρος (Vertreter der Tragödie) 71, 11. 40. 72, 1. 74, 29                   |
| Ἀκαδήμεια   | — φέρεσθαι πάντα 70, 31  |   |
| — οἱ ἐξ Ἀ. betr. δικαιοσύνη 6, 30                 | Ἡφαίστειος 73, 19 (τῶν λεγόμενων Ἡφαϊστίων scil. πυρῶν)  | ΠΑΝΙΩΝΙΟΝ [74, 36]  |
| — betr. αὔξεισις 70, 14                           |  | ΠΑΡΜΕΝΙΔΗΣ  |
| — μίαν οὔσαν Ἀ. 55, 3                             | Θεάγης [58, 6]   | — (abweichende Meinung περὶ τοῦ φέρεσθαι πάντα) 70, 29. 36                  |
| Ακαδημαϊκός 54, 40. 45 (Platon)                   | Θεαίτητος 2, 4. 3. 34. 42. 4. 31. 48. 8, 28. 9, 13. 10, 11. 12, 24. 29. 13, 20. 21, 25. 25, 43. 26, 9. 32, 1. 37, 27. 47, 1. 11, [15]. 57, 11. 59, 50. 60, 28. [37]. 61, 1. 62, 11 | — Fr. 8, 38: 70, 41   |
| Ἀριστοτέλης                                       | Θεαίτητος (Titel des Dialogs) 2, 36. Fr. 4, 19   | Περὶ ἀληθείας (Protagoras) 2, 7. 60, 34                                     |
| — über ἐπιστήμη 15, 23                            | — zweite Vorrede 3, 29. 45. 4, 18 (vgl. προοίμιον)   | Περὶ τύχης (Phaidon) 48, 10   |
| — über Definition 24, 32 ff.                      | Θεόδωρος 2, 1. 3, 41. 5, 5. 9, 6. 10, 4. 12, 28. 13, 19. 14, 4. 43. 46. 25, 31. 40. 27, 17. 28, 19. 34, 1. 36. 60, [30]. 42  | Πηλεύς 20, 18 ff. (in einem Definitionsbeispiel)                            |
| Ἀρίστων ὁ Χίος 11, 33 (zitiert)                   | Kommentare des Verfassers [Fr. 4, 11]  | Πλάτων 7, 16. [25]. 45, 39. 66, 36  |
| Ἀρτεμῖς 49, 5 (ἄλοχος)                            | — zum Timaios 35, 12   | — als Akad. 54, 41. 55, 7. 9  |
| Ἀχιλλεύς 20, 17 (Beispiel der Definition)         | — zum Phaidon 48, 10   | — über αὔξεισις 70, 10  |
|   | — zum Symposion 70, 12   | ΠΛΑΤΩΝΙΚΟΙ 2, 11  |
| Ἐμπεδοκλής  | Κολοφώνιοι [74, 38]  | — über den Gegenstand des Theätet Fr. 4, 17                                 |
| — Fr. 81 ΣΑΠῆΝ ἘΝ ΞΥΛῳ ὙΔΩΡ 24, 39                | Κυρηναῖκοι 65, 29 (πάθος καταληπτά usw.)   | Πολιτεία des Platon   |
| — φέρεσθαι πάντα 70, 32                           | Κυρηναῖοι 5, 15  | — VI 486 A (frei zitiert): 13, 8  |
| — ἀπορροαί 70, 48                                 | Κυρήνη 5, 4. 8, 2. 13  | — III 389 B: 59, 9  |
| — Fr. 101 ΚΕΡΜΑΤΑ ΘΗΡΕΪΩΝ ΜΕΛΕΩΝ 71, 3            | Μεγαρικὴ αἴρεσις 4, 1 (ὑστερον ἐγένετο σοφιστικώτερα)  | Πρόδικος 57, 44. 58, 7  |
| Ἐπικούρειοι 6, 33. 36. 43 (betreffend δικαιοσύνη) | Μένων (Dialog Platons)   | Πρωταγόρας [1, 1. 2. 11. 19]. 2, 3. 6. 61, 50. 62, 10. 67, 19. Fr. 1, 39    |
| Ἐπίκουρος 22, 39 (Vrh. von ὄνομα und ὄρος)        | — 84: 28, 43 ff.   | — über Relativität der Wahrnehmungen 63, 43. 65, 2. 40. 66, 28. 47          |
| Ἐπίχαρμος   | — 87 B: 56, 27 ff.   | — φέρεσθαι πάντα 70, 30   |
| — Vertreter d. Komödie 71, 10                     | — 98 A: 15, 20   | Πρωταγόρειος [60, 22]   |
| — Beziehung zu den Pythag.                        |  | Πυθαγόρας 70, 8 (über αὔξεισις)   |
| 71, 12 ff.  |  | Πυθαγόρειοι 71, 13 (Beziehung zu Epicharm)                                  |
| — Fr. 170 (περὶ τοῦ αὔξομένου) 71, 26 ff.         |  | Πυρρώνειος. τὸ Πυρρώνειον 61, 11 (ὅτι οὐδὲν καθοριστικῶς ἄν τις δογματίζοι) |
| Ἐρωτικά 8, 24 (Phaidros, Symposion)               |  | Πυρρώνειοι 63, 3 (πρὸς τι, οὐδὲν καθ' αὐτό)                                 |
| Εὐκλείδης 3, 46. 50 (Μεγαρ. αἵρεσις)              |  |   |
| Ζήνων (Stoiker) [15, 26?]                         |  |   |



|                                 |                                 |                            |
|---------------------------------|---------------------------------|----------------------------|
| ΣΟΦΙΣΤΑΪ [1, 14]. 7, 25. 54, 38 | ΣΥΜΠΟΣΙΟΝ Kommentar 70, 11.     | ΤΕΡΥΪΩΝ 3, 36. 47          |
| — Vrh. zu Sokrates 58, 8        | [74, 7]                         | ΤΙΜΑΙΟΣ des Platon (Komm.) |
| ΣΟΦΙΣΤΗΣ des Platon 2, 38       | ΣΩΚΡΑΤΗΣ 3, 40. 49. 7, 23. 9,   | 35, 12                     |
| ΣΤΩΪΚΟΪ [4, 21]                 | 15. 19. 20. 12, 25. 37. 13, 21. |                            |
| — über ΔΙΚΑΙΟΣΥΝΗ 6, 35. 41     | 14, 36. 15, 43. 18, 12. 21, 1.  | ΦΑΙΔΡΟΣ (Dialog Platons)   |
| — über ΕΥΦΥΕΙΑ 11, 23           | 4. 22, 45. 45, 41. [47, 7].     | Anh. 1; 2, 7               |
| — über ΑΨΗΘΙΣ 70, 18            | 54, 6. 56, 44. 60, 33. 61, 5.   | ΦΥΣΙΚΟΪ 70, 45             |
| ΣΥΜΠΟΣΙΟΝ                       | [67, 3]. Anh. 1; 2, 9           |                            |
| — 206 C: 57, 15                 | ΣΩΚΡΑΤΙΚΟΪ 3, 51. 4, 25         |                            |

## III. LEMMATA IM THEÄTETKOMMENTAR.

|                              |                                       |                                  |
|------------------------------|---------------------------------------|----------------------------------|
| 142 A: 3, 36                 | 147 C: 23, 44. 24, 10                 | 150 D: 55, 45. 56, 11. 32        |
| 142 D: 4, 27                 | 147 D: 25, 30. 34, 9. 35, 18.         | 151 A: 56, 48                    |
| 143 C: 4, 9                  | 36, 36                                | 151 B: 57, 11. 43                |
| 143 D: 5, 3. 8, 2. 7. 17. 37 | 147 E: 37, 30. 38, 37                 | 151 C: 58, 12                    |
| 143 E: 8, 45                 | 148 A: 38, 37. 40, 1. 42              | 151 D: 58, 12                    |
| 144 A: 9, 25. 10, 13         | 148 B: 40, 42. 41, 17. 44, 41. 45, 40 | 151 E: 59, 34. 60, 45. 61, 3. 46 |
| 144 B: 11, 3. 40. 12, 13. 21 | 148 C: 46, 4                          | 152 A: 61, 46. 63, 40            |
| 144 D: 12, 24. 31            | 148 D: 46, 34                         | 152 B: 64, 21. 65, 14. 39. 66, 4 |
| 145 A: 13, 13                | 148 E: 47, 7                          | 152 C: 66, 4. 43. 67, 12         |
| 145 B: 13, 36. 14, 34        | 149 A: 47, 24. 48, 12. 20             | 152 D: 67, 34. 68, 15. 37        |
| 145 C: 14, 18. 42            | 149 B: 48, 35. 45. 49, 10             | 152 E: 70, 27. 71, 7             |
| 145 D: 15, 33. 16, 1. 17, 29 | 149 C: 49, 10. 26. 40                 | 153 A: 71, 47. 72, 41. 73, 2     |
| 145 E: 16, 1. 31             | 149 D: 49, 40. 50, 4. 12              | 153 B: 73, 32. 44                |
| 146 A: 17, 32. 18, 1         | 149 E: 50, 34                         | 153 C: 74, 10. 24                |
| 146 D: 18, 7. 19, 1. 20      | 150 A: 51, 17. 42                     | 153 D: 74, 46. 75, 41            |
| 146 E: 21, 13. 24            | 150 B: 51, 17. 42. 52, 13             | 153 E: 75, 41                    |
| 147 A: 21, 46                | 150 C: 52, 13. 53, 37. 54, 14.        | 157 E: Fr. 1, 28. 2, 7           |
| 147 B: 22, 24. 23, 12. 26    | 55, 14. 34                            | 158 A: Fr. 2, 7                  |

Der Text des Theätetpapyrus wie der Fragmente ist von den HH. Diels und Schubart zunächst unabhängig von einander abgeschrieben und ergänzt worden; für den mathematische Gegenstände behandelnden Teil, Kol. 25—46, hat Hr. Heiberg eine dritte selbständige Abschrift hergestellt. Durch Vergleich der Abschriften unter sich und mehrfache Nachprüfung des Originals ist der jetzige Text gewonnen worden. Die Anmerkungen im mathematischen Abschnitte sind das Werk des Hrn. Heiberg, während sie im übrigen Texte von Hrn. Diels stammen, der auch die Einleitung verfaßt hat mit Ausnahme des Anfangs (S. v—viii 5), der Hrn. Schubart verdankt wird; derselbe hat auch das Register hergestellt.





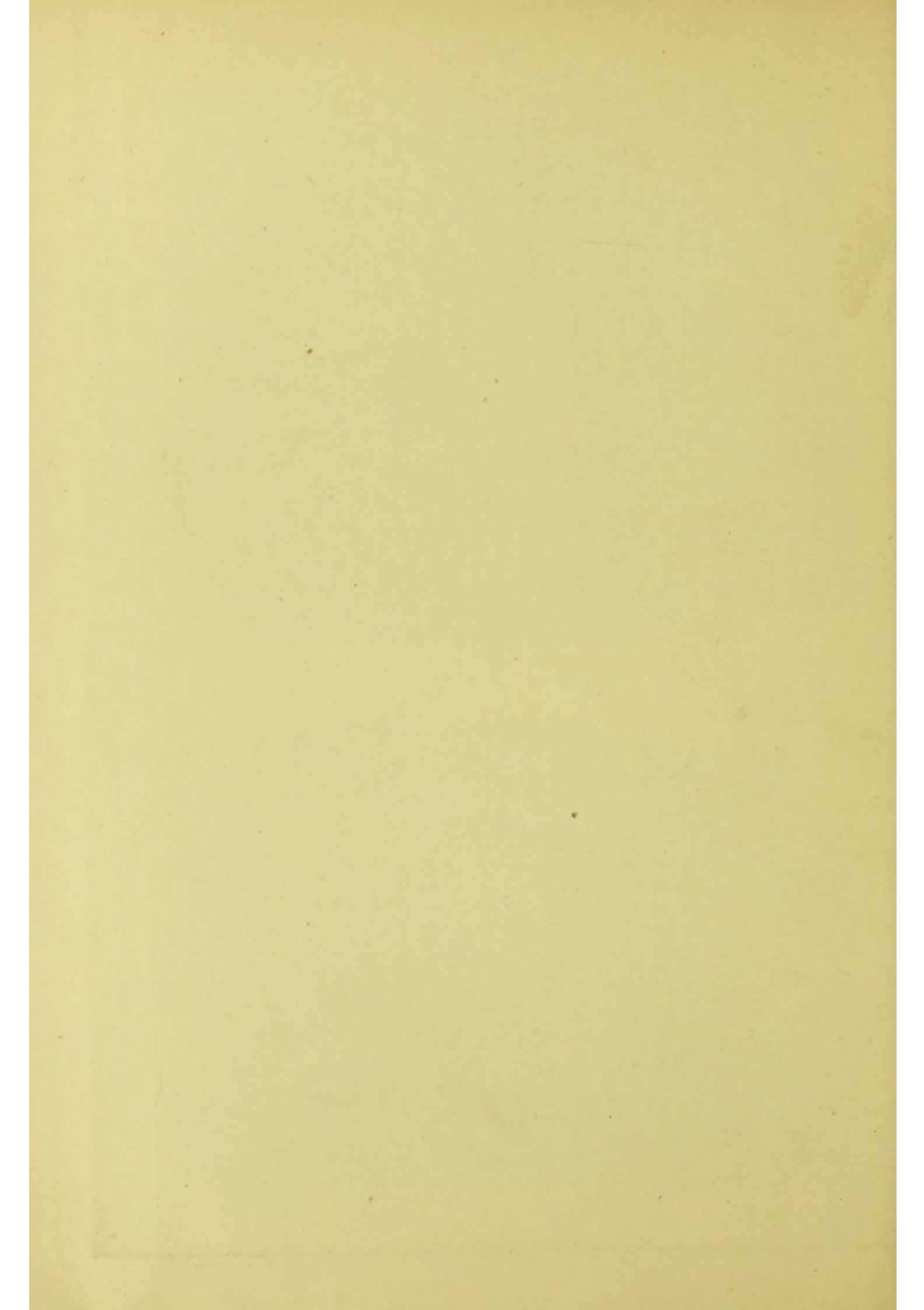


8  
C  
C  
V  
J  
I  
I  
S















# BERLINER KLASSIKERTEXTE

HERAUSGEGEBEN VON DER  
GENERALVERWALTUNG DER KGL. MUSEEN  
ZU BERLIN

---

HEFT III

## GRIECHISCHE PAPYRI

MEDIZINISCHEN UND NATURWISSENSCHAFTLICHEN  
INHALTS

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1905



GRIECHISCHE PAPYRI  
MEDIZINISCHEN UND NATURWISSEN-  
SCHAFTLICHEN INHALTS

BEARBEITET

VON

K. KALBFLEISCH UND H. SCHÖNE

MIT 9 LICHTDRUCKTAFELN

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1905



# INHALT

(Pap. med. Berol.)

|   | Seite |
|---|-------|
| Pap. 6934. } Aus den pseudohippokratischen Briefen, bearbeitet von K. Kalb-   |       |
| Pap. 7094. } fleisch . . . . .  | 5     |
| Pap. 9770 A und B. Aus einer anatomisch-physiologischen Schrift, bearbeitet   |       |
| von K. Kalbfleisch . . . . .  | 10    |
| Pap. 9095. Behandlung einer Verstopfung, bearbeitet von K. Kalbfleisch .      | 19    |
| Pap. 9764. Medizinischer Unterricht, bearbeitet von H. Schöne . . . . .       | 22    |
| Pap. 8439. Grammatischer oder naturwissenschaftlicher Traktat, bearbeitet von |       |
| H. Schöne . . . . .   | 27    |
| Pap. 9015. Lehre der empirischen Ärzte, bearbeitet von H. Schöne . . . . .    | 29    |
| Pap. 9765. Gewinnung und Reinigung von Rindstalg, bearbeitet von H. Schöne    | 30    |
| Pap. 7763. } Medizinische Rezepte, bearbeitet von H. Schöne . . . . .         | 32    |
| Pap. 9776. }  |       |

## ZEICHEN DER AUSGABE

< > Auslassungen des Schreibers.

[[ ]] irrige Zusätze des Schreibers.

À Á Â vom Schreiber getilgte Buchstaben.

À Á Â unsichere oder verstümmelte Buchstaben.

[ . . . ] verlorene oder unerkennbare Buchstaben.



# MEDIZINISCHE TEXTE

BEARBEITET  
VON  
K. KALBFLEISCH.

---

PAP. 6934 und 7094 (Tafel 1 und 2).

Aus den pseudohippokratischen Briefen.

Pap. 6934, hoch 17 cm, breit 13 cm, der obere und der untere Rand sind sichtbar. Das Format und die Tatsache, daß der Text auf Verso steht, lassen eine Privatabschrift vermuten. Die kursiven Spuren auf Rekto gehören nach Schubart ins 2. Jahrhundert n. Chr., der literarische Text vielleicht sogar ins 3.

Pap. 7094 v, hoch 23 cm, breit 12,5 cm, ist ohne Zweifel eine Privatabschrift; schon die Art, wie die Spaltenkolumne auf den Raum verteilt ist, zeigt das deutlich. Auf der Vorderseite steht das im Rostocker Programm zum Sommersemester 1902 S. 10 abgebildete metrologische Fragment, dessen halbkursive Schrift ich ins 2. Jahrhundert n. Chr. setzen zu können glaubte. Die Schrift der Rückseite, die der Buchschrift näher steht, mag ebenfalls noch ins 2., vielleicht schon ins 3. Jahrhundert n. Chr. fallen.

Beachtenswert ist, daß Pap. 7094 die beiden bereits aus den mittelalterlichen Handschriften bekannten Fassungen des 5. Briefes



nebeneinanderstellt, welche zwei verschiedenen Fassungen des 4. zu entsprechen scheinen, von denen hier nur die kürzere, bei Littré durch die Handschriften  $\omicron \varsigma \tau \upsilon \phi \psi$  vertretene wiedergegeben ist.

Sehr merkwürdig ist ferner, daß beide Fragmente vom 5. Brief sofort zum 11. übergehen. Haben wir hier einen Auszug aus einer vollständigeren Sammlung vor uns oder etwa den ursprünglichen Bestand, der erst später erweitert worden ist? Man wird sich erinnern, daß einst K. E. Chr. Schneider (im Janus I 1846 S. 109) die Briefe 3 und 5 als die von Plutarch, Soran und Galen allein sicher bezeugten herausgehoben und daß Usener auf einen Mangel an Übereinstimmung zwischen Brief 11 und 10 aufmerksam gemacht hat (bei Marcks, *Sym-bola critica ad epistolographos Graecos*, Bonnae 1883 S. 32). Ich glaube, es läßt sich trotzdem zeigen, daß wir einen Auszug aus einer bereits vollständiger vorliegenden Reihe von Briefen vor uns haben, was auch die Meinung von Diels zu sein scheint (Fragmente der Vorsokratiker S. 468 f.).

Die kurze Stelle des 5. Briefes, die in beiden Papyri überliefert ist, zeigt schon ein ähnliches Schwanken der Überlieferung wie in den Handschriften des 14. bis 16. Jahrhunderts. Lehrreich ist auch, daß Pap. 7094 drei Eigentümlichkeiten (Auslassung von  $\delta$  Z. 17,  $\tau\alpha\upsilon\tau\alpha$  Z. 19 und die Stellung von  $\iota\eta\alpha$  Z. 20) mit einer unserer jüngsten Handschriften ( $\phi$ , Parisinus 3052 saec. XVI) gemein hat.

### PAP. 7094v.

1, 1 [ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΒΑΣΙΛΕΨΩΝ ΜΕΓΑΣ  
[ἈΡΤΑΞΕΡΞΗΣ ὙΣΤΑ]ΝΙ ἙΛΛΗΣ-  
[ΠΟΝΤΟΥ ὙΠΑΡΧΩ] ΧΑΙΡΕΙΝ.  
[ἹΠΠΟΚΡΑΤΟΥΣ ἸΗΤΡΟ]Υ ΚΩΟΥ Ἀπ'  
5 [ἈΣΚΛΗΠΙΟΥ ΓΕΓΟΝΟΤ]ΟΣ ΚΑΙ ΕΣ ΕΜΕ

3. Brief



- 1, 6 [ΚΛΕΟΣ ΑΦΕΪΚΤΑΙ. ΔΟΣ Ο]ΥΝ ΑΥΤΩ  
[ΧΡΥΣΟΝ ΟΚΟΣΟΝ ΑΝ ΒΟ]ΥΛΗΤΑΙ ΚΑΙ  
[ΤΑ ἌΛΛΑ ΧΥΔΗΝ ΩΝ] ΣΠΑΝΙΖΕΙ  
[ΚΑΙ ΠΕΜΠΕ ΕΣ ΗΜΕΑΣ] ΕΣΤΑΙ ΓΑΡ  
10 [ΙΣΟΤΙΜΟΣ ΠΕΡΣΕΩΝ] ΤΟΙΣ ΑΡ[Ι-]  
[ΣΤΟΙΣ. ΚΑΙ ΕΪ ΤΙΣ ΕΣΤΙΝ] ἌΛΛΟΣ ἌΝΗΡ  
[ΚΑΤ' ΕΥΡΩΠΗΝ ἈΓΑ]ΘΟΣ, ΦΙΛΟΝ  
[ΟΪΚ]Ω [ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΤΙΘΕ]ΣΟ ΜΗ ΦΕΙ-  
ΔΟΜΕΝ[ΟΣ ὈΛΒΟΥ. ΕΡ]ΡΩΣΣΟ.  
15 'ΥΣΤΑΝΗΣ [ἸΠΠΟΚΡΑΤ]ΕΙ ΙΗΤΡΩ 4. Brief, kürzere Fassung  
ἈΣΚΛΗΠ[ΙΑ]Δ[ΩΝ ὅ]ΝΤΙ ΑΠΟΓ[ΟΝ]Ω  
ΧΑΪΡΕΙΝ. Η[Ν ΕΠ]ΕΜΥΞ ΒΑΣΙΛΕΥΣ  
[Ε]ΠΙΣΤΟΛ[ΗΝ] Σ[ΕΟ. Χ]ΡΗΖΩΝ, Ε[ΠΕ]Μ-  
[Υ]Α COI ΓΡ[ΑΥΟ]Ν [Ο]ΥΝ ΠΡΟΣ ΤΑΥΤΑ,  
20 ἸΝΑ ΚΑΤ[Α ΤΑ]Χ[Ο]Σ ΠΡΟΣ ΒΑΣΙ[ΛΕ]Α  
ΠΕΜΥΩ. ΕΡΡΩΣΣΟ.  
'ΙΠΠΟΚΡΑΤΗΣ 'ΥΣΤΑΝΕΙ 'ΕΛΛΗΣ- 5. Brief, längere Fassung  
ΠΟΝΤΟΥ ΥΠ[Α]ΡΧΩ ΧΑΪΡΕΙΝ.  
ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΕΠΙΣΤΟΛΗΝ, Η<Ν> ΕΠΕΜΥΞ  
25 ΦΑΜΕΝΟΣ ΠΑΡΑ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΑΦΕΪ-  
ΧΘ[Α]Ι, ΠΕΜΠΕ ΒΑΣΙΛΕΪ † ΛΕΓΩΝ  
ΓΡ[Α]ΦΩ ὍΤ[Ι] ΚΑΙ ΠΡΟΣΦΟΡῇ ΚΑΙ  
ΕΣΘΗΤΙ ΚΑΙ ΟΪΚΗΣΕΙ ΚΑΙ ΠΑΧΗ

1, 6 ΚΛΕΟΣ ΑΦΕΪΚΤΑΙ (vgl. Z. 25) für ΚΛΕΟΣ ΤΕΧΝΗΣ ΑΦΕΪΚΤΑΙ oder ΚΛΕΟΣ ΑΦΕΪΚΤΑΙ (ΤΗΣ) ΤΕΧΝΗΣ (so die codd.) genügt der Raum nicht. 8 gegen ΩΝ ΑΝ] (so cod. φ) spricht der Indikativ. 9 ες, εις, προς codd. 10 ὁμότιμος cod. φ. ΠΕΡΣΕΩΝ ἰσότιμος C D H I J K b. 11 εστιν fehlt in den codd. ο σ τ φ υ. 14 nach ὈΛΒΟΥ war wohl wie Z. 21 ein kleiner Zwischenraum; jedenfalls fehlte ἌΝΔΡΑΣ ΓΑΡ ΕΥΡΕΪΝ ΔΥΝΑΜΕΝΟΥΣ ΤΙ ΚΑΤΑ ΣΥΜΒΟΥΛΗΝ ΟΥ ΡΗΪΔΙΟΝ (so die codd. mit geringen Abweichungen). 15 ΙΗΤΡΩ fehlt in der kürzeren Fassung der codd., nur φ hat ΙΗΤΡΩ ΚΩΩ. 17 vor ΒΑΣΙΛΕΥΣ fehlt ὁ auch in cod. φ. 19 ΤΑΥΤΑ auch cod. φ, ΤΑΥΤΗΝ codd. ο σ τ υ, ΑΥΤΗΝ cod. υ. 20 ἸΝΑ ΚΑΤΑ ΤΑΧΟΣ auch cod. φ, ΚΑΤΑ ΤΑΧΟΣ ἸΝΑ codd. ο σ τ υ υ. ΠΡΟΣ ΒΑΣΙΛΕΑ fehlt in den codd. ο σ τ υ υ, cod. φ hat dafür ΤΗΝ ΣΗΝ ΑΠΟΦΑΣΙΝ. 22 nach ἸΠΠΟΚΡΑΤΗΣ fehlt ΙΗΤΡΟΣ auch in C. ὙΣΤΑΝΗ einige codd. 26. 27 ΛΕΓΩΝ ΓΡΑΦΩ] Ἄ ΛΕΓΩ ΓΡΑΦΩΝ cod. φ, ὥς ὅτι ἐγὼ ΓΡΑΦΩ codd. ο υ υ, Ἄ ΛΕΓΩ ΓΡΑΦΩΝ ὅτι ΤΑΧΟΣ die meisten anderen codd. 27 ΔΙΟΤΙ ein Teil der codd. 28 ΠΑΧΗ ΤΗ codd., vgl. Kol. 2, 5.



1, 29 ἐς βίον ἀρκεούσῃ συνουσίῃ  
30 χ[ρ]έομαι, καὶ ὅλβου Περσέων

2: Verloren etwa 80 Buchstaben, also 3 oder 4 Zeilen (Schluß der längeren Fassung des 5. Briefes); unter der vorletzten der verlorenen Zeilen wird ein Rest einer Paragraphos sichtbar, während die letzte eingerückt gewesen zu sein scheint

2, 1 Ἰπποκρ[άτης Ὑστάει Ἑλλησπόντου] 5. Brief, kürzere Fassung

ὑπάρχ[ω χαίρειν. πέμπε εἰς βα-]  
σιλέως [. . . . .] πρ[ο]ς-]  
φορῇ κ[αὶ ἐσθῆτι καὶ οἰκῇ καὶ πάσῃ]  
5 τῇ εἰς [βίον . . . . .]  
εσθαι [. . . . .] οὗ μοι θέ-]  
μις ἐπ[αυρέσθαι οὐδὲ βαρβάρους]  
ἄνδρας [νούσων παύειν ἐχθροὺς]  
ὑπάρχ[οντας Ἑλλήνων. ἔρωσσο.]

10 Ἰπποκρά[της Ἀβδηρεϊτῶν βουλῇ]

11. Brief

καὶ [Δ]ή[μω χαίρειν. ὁ πολίτης]  
ὑμῶν Ἀ[μελισταγόρης ἦκεν εἰς Κῶ,]  
καὶ [ἔτυχεν τότε ἑοῦσα τῆς ῥάβδου]  
ἡ ἀνά[ητις ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέ-]  
15 ρᾷ καὶ [ἐτήσιος, ὥς ἴστε, πανήγυρις]  
ἡμεῖν κ[αὶ πομπὴ πολυτελὴς]  
εἰς κυπ[άρισσον, ἣν ἔθος ἀνάγειν]  
τοῖς [τ]ῷ [θεῷ προσήκουσιν. ἐπεὶ δὲ σπουδάσειν]  
ἑώκει [καὶ ἐκ τῶν λόγων καὶ ἐκ τῆς πρ[ο]ς-]  
20 ὁ γέως [ὁ Ἀμελισταγόρης, πεισθεῖς, ὅπερ ἦν,]

1, 29 οὐσίῃ oder περιούσιῃ codd. 30 χρέομαι auch codd. τυφ (vgl. Pap. 6934), χρεῖομαι codd. οςυ, χρεόμεθα oder χρεώμεθα die übrigen codd. καὶ ὅλβου Περσέων] ὅλβου δὲ Περσέων cod. φ, Περσέων (-σῶν) δὲ ὅλβου die übrigen codd. und Pap. 6934.

2, 2. 3 εἰς βασιλέα codd. οςτυ, aber es folgt ὥς ὅτι in οyy; βασιλεῖ die übrigen. Im folgenden ist die Ergänzung unsicher, zumal εσθαι Z. 6 auf eine von allen codd. abweichende Fassung hinweist (etwa γράφω ὅτι λέγω . . . χρεέσθαι). 6 vgl. Anm. zu Kol. 1 Z. 29 und Pap. 6934 Z. 1. 9 ἔρωσσο vgl. Kol. 1 Z. 14 und 21. 10—17 vgl. Pap. 6934 Z. 7—17. 14. 15 ἡμέρη codd. 16 ε über der Zeile von erster Hand. Die Buchstabenanzahl spricht für eine längere Ergänzung, vgl. Pap. 6934 Z. 14 f. 18—20 die ungewöhnlich hohe Buchstabenanzahl der der Vulgata entnommenen Ergänzungen läßt es fraglich erscheinen, ob der Text mit dem unsrigen übereinstimmte.



- 2, 21 ἐπείγε[IN ΤΟ ΠΡΗΓΜΑ, ΑΝΕΓΝΩΝ ΤΕ]  
 ὕμῶν [ΤΗΝ ΕΠΙΣΤΟΛΗΝ ΚΑΙ ΕΘΑΨ-]  
 ΜΑΣ[Α ὅτι περὶ ἐνὸς ἀνθρώπου]  
 ὧς [εἷς ἄνθρωπος ἢ πόλις θορυ-]  
 25 βεῖσθῃ[. ΜΑΚΑΡΙΟΙ ΓΕ ΔΗΜΟΙ ὁκόσοι]  
 ἴς[Α]CΙ Τ[ΟΥC ΑΓΑΘΟΥC ΑΝΔΡΑC]  
 ἐρ[Υ]ΜΑ[ΤΑ ΕΩΥΤΩΝ ΚΑΙ ΟΥ ΤΟΥC]

## PAP. 6934.

- [. . . . .]ΟΥCΙΝΙ [ἄρκε]Ο[Υ-] 5. Brief  
 [CΗΙ ΧΡΕΟΜΑ]Ι, ΠΕΡCΕΩΝ Δ[Ε]  
 ὀλ[ΒΟΥ ΟΥ ΜΟΙ] ΘΕΜΙC ΕΠΑ[Υ-]  
 ΡΕCΘ[ΑΙ ΟΥ]ΔΕ ΒΑΡΒΑΡΟΥ[C] ἄν-  
 5 ΔΡΑC Ν[ΟΥ]CΩΝ ΠΑΨΕΙΝ ΕΧ[ΘΡ]ΟΥC  
 ὕΠΑΡΧ[Ο]ΝΤΑC ἙΛΛΗΝΩΝ. [ἔρρ]ωCΟ.  
 ἸΠΠΟΚΡΑ[ΤΗ]C ἈΒΔΗΡΕΙΤΩ[Ν ΒΟΥΛΗ]Ι 11. Brief  
 ΚΑΙ ΔΗΜΩΙ ΧΑ[ΙΡΕ]ΙΝ.  
 ὁ ΠΟΛΙΤΗC ὕΜΩΝ ἈΜΕΛ[Η]CΑΓ[ΟΡ]ΗC  
 10 ἦΚΕΝ ΕἰC ΚΩ, ΚΑΙ ΕΤΥΧΕΝ Τ[ΟΤ]’ Ε-  
 ΟΥCΑ ΤΗC ΡΑΒΔΟΥ ἢ ΑΝΑΛΗΨ[ΙC]  
 ΕΝ ΕΚΕΙΝΗΙ ΤΗΙ ΗΜΕΡΗΙ Κ[ΑΙ]  
 ΕΤΗCΙΟC, ὥC ἴCΤΕ, Π[Α]ΝΗΓΥΡ[ΙC]  
 ἢ[Μ]ΕἶΝ ΚΑΙ ΠΟΜΠΗ ΗΝ [ΠΟΛΥ-]  
 15 Τ[Ε]ΛΕΑ ΕἰC ΚΥΠΑΡΙCCO[N] Η[Ν]  
 ΕΘΟC ΑΝΑΓΕΙΝ ΤΟῖC ΤΩΙ ΘΕΩ[Ι]  
 ΠΡΟCΗΚΟΥCΙ· ΕΠΕΙ ΔΕ CΠΟΥ[ΔΑ-]

1 von AP Spuren. ΠΑCΗ ΤΗ ΕC ΒΙΟΝ ΟΥCΙΝ (ΠΕΡΙΟΥCΙΝ Φ) ἈΡΚΕΟΥCΗ codd. ΟΤΥΥΦ, ΠΑCΗ ΤΗ ΕC ΒΙΟΝ ἈΡΚΕΟΥCΗ ΟΥCΙΝ die meisten anderen codd. 2 ΧΡΕΟΜΑΙ] vgl. Pap. 7094 Z. 30 Anm. 5 am Rande rechts ιγ und einige Spuren, mir unverständlich (Zahl?). 6 ωCΟ kursiv, vielleicht von zweiter Hand. 7 ΤΗ (vor ΒΟΥΛΗ) und ΤΩ (vor ΔΗΜΩ) fehlen auch in C, der auch καὶ ausläßt; vgl. Pap. 7094. 9 ὕμῶν codd. 10 ἦΚΕΝ auch die codd. CΤΥΩ, die anderen ἦΛΘΕΝ. 13 ΕΤΗCΙΟC ohne ΕΟΡΤΗ auch die codd. CΤΥΥΩ. 14 ΠΟΜΠΗ ΗΝ ΠΟΛΥΤΕΛΕΑ] ΠΟΜΠΗ ΠΟΛΥΤΕΛΗC codd., nur b hat ΠΟΜΠΗΝ ΠΟΛΥΤΕΛΕΑ; der Akkusativ entstand vielleicht dadurch, daß man ἦΝ ΠΟΛΥΤΕΛΕΑ .. ἦΝ verstand. 15 εἰC auch die codd. CΤ, die anderen ἐC. 17 die Interpunktion im Pap.



## PAP. 9770 A und B (Tafel 3 und 4).

Aus einer anatomisch-physiologischen Schrift.

Die Maße sind: das größte Stück von A:  $32,5 \times 9$  cm, die kleineren  $7,5 \times 8$  cm —  $13 \times 7$  cm —  $11 \times 8$  cm; das große Stück von B:  $33,5 \times 12$  cm, das kleine  $14,5 \times 5$  cm.

Erhalten sind Reste von 20 Kolumnen, von denen jedoch drei (nämlich die vor A VI, vor A VII und vor B VI) nur durch einige wenige Buchstaben vertreten sind. Auf der Rückseite sehr zerstörte Reste von Rezepten, deren Schrift der der Vorderseite sehr ähnlich ist.

A I—V hängen zusammen, ferner B I—V, außerdem A VII und VIII, A IX und X, B VI und VII; im übrigen läßt sich über die Anordnung der Stücke nichts ermitteln. Auf B II sind 25 Zeilen, zum Teil nur in ganz geringen Spuren, erkennbar; es müssen demnach alle vollständig beschriebenen Kolumnen dieses Papyrus in der Regel mindestens 25 Zeilen enthalten haben. Die Zerstörung ist also sehr groß.

Unter diesen Umständen war es mir nur an sehr wenigen Stellen möglich, den Zusammenhang zu erfassen. Aber soviel läßt sich doch wohl erkennen, daß in den hier vorliegenden anatomischen und physiologischen Erörterungen die Nerven eine große Rolle spielen. Es ist besonders von den Nerven die Rede, die vom Rückenmark und seinen Häuten ausgehen (A VI 10. VII 5. X 7. B II 12 ff.), aber der Verfasser kennt auch noch andere (B II 12), also doch wohl die Hirnnerven, obwohl nicht vergessen werden darf, daß νεῦρον auch noch im weiteren Sinne gebraucht sein kann. Jedenfalls scheint dem Verfasser klar zu sein, daß Nerven die Träger der willkürlichen Bewegungen und der sinnlichen Wahrnehmungen sind, die je nach dem verschiedenen Bau der Organe sehr verschieden sein können (A II 3 αἰσθάνετα[ι καὶ κατὰ πρὸ]αἰσέειν κινεῖται. B III 6 ff. 15 ff. IV 4 ff.). Wie es scheint, werden auch die das Nervensystem ernährenden Blutgefäße (A VI 7 ff. VII 2 ff.) besprochen. Es wird auch auf die Verhältnisse des Embryons Rücksicht genommen (B II 4 ff.). Überhaupt gewinnen wir den Eindruck einer sehr eingehenden Behandlung des Nervensystems. Daraus wird man wenigstens soviel schließen können,



daß der Verfasser nicht vor Herophilos geschrieben haben kann (Gal. VIII 212, 14 K. Ἡροφίλου τε καὶ Εὐδήμου τῶν πρώτων μεθ' Ἱπποκράτην νεύρων ἀνατομὴν ἐπιμελῶς γραψάντων. Rufus p. 184, 15 D.-R. κατὰ μὲν οὖν τὸν Ἑρασίστρατον καὶ Ἡρόφιλον αἰσθητικὰ νεῦρα ἔστιν . . . κατὰ δὲ τὸν Ἡρόφιλον ἃ μὲν ἐστὶ προαιρετικά, ἃ καὶ ἔχει τὴν ἐκφυσιν ἀπὸ τοῦ ἐγκεφάλου καὶ νωτιαίου μυελοῦ, καὶ ἃ μὲν ἀπὸ ὀστοῦ εἰς ὀστοῦν ἐμφύεται, ἃ δὲ ἀπὸ μυὸς εἰς μῦν, ἃ καὶ συνδέει τὰ ἄρθρα). Eine Grenze nach unten bildet die Zeit der Schrift, die ich in das erste vorchristliche Jahrhundert setzen möchte. Näheres vermag ich bei dem trümmerhaften Zustand des Ganzen nicht zu sagen.

Außer der öfter angewandten παράγραφος und einigen Akzenten (A VII 6. B II 6. III 15. V 13) sind bemerkenswert ein Asteriskos auf B VI vor Z. 2, ebenda ein senkrechter Strich vor Z. 5—8, ein schräg aufsteigender Strich auf A V vor Z. 5, sowie die zwischen Striche gesetzten Buchstaben (Stichenzahlen?) auf A VI vor Z. 3 und auf B IV vor Z. 15. Der s-förmige Strich nach μηνιγ A III 1 ist wohl als Abkürzungsstrich zu betrachten.

A I 1 . . . ] ἢ καὶ πεπλεκται  
 . . . ] εφαπτεςθαι ουκε  
 . . . ] ἁ . . . [.] ὑκεμηνιγ  
 . . . ] . . . α [.] κ [.] . . .  
 5 . . . ε] κπεφυκοτα[. . .  
 . . . ] . . . εϋτατα[. . .  
 . . . ] ψς τα σκελη[. . .  
 . . . ] ανερα οτι αυτο[. . .  
 . . . ] ρρωμενου ε[. . .  
 10 . . . πε] φυκ[ο] τα[. . .  
 . . . ] τουτω κενον[. . .  
 . . . ] . εμπεφυκο[. . .  
 . . . ] ατων αυτ[. . .  
 . . . ] . αιβ[. . .

A I, 2 γ über der Zeile von erster Hand. 3 über ἢν Spuren einer Korrektur. 7 ψς oder ες. 8 φ] ανερα? 9 ε] ρρωμενου? ες κ] ρρωμενου? 11 κ oder π.



A II 1 ΔΙΑΠΕΦ[Υ]ΚΕΝ ΕΙΣ ΑΙΔΟΙ[ΟΝ ΜΗ]ΤΡΑΝ  
 ΚΥΣΤΙΝ ΔΙΔΥΜΟΥΣ ΟΣ[ΧΕΟ]Ν Κ[ΑΥΛΟ]Ν  
 . . . ] . Α ΤΟΥ[Τ]ΩΝ ΑΙΘΑΝΕΤΑ[Ι]  
 . . . ] ΑΙΡΕCΙΝ ΚΙΝΕΙΤΑΙ . [ . . ]  
 5 . . . ] . ΑΙ ΚΙΝΕΙΤΑΙ ΕΚΑCΤΑ . [ . . ]  
 . . . ] ΤΑΙ ΗΤΟΙ ΑΠΟ ΤΙΝΟΣ Π[ . . ]  
 . . . ] . ΟΙCΤΟΥ ΤΗΝ ΑΡΧΗΝ[ . . . ]  
 . . . ] ΤΟC Η ΚΑΙ ΤΟC[ . . . ]  
 . . . ] ΤΩΝ ΕΙC ΛΕΠΤΑ[ . . . ]  
 10 . . . ] Ο[ . . ] ΠΕΦΥΚΟΤ[ . . . ]  
 . . . ] ΠΟ ΝΕΥΡΩ[ . . . ]  
 . . . ] ΤΗΙ ΡΑΧΕΙ[ . . . ]  
 . . . ] CΙΝ ΚΑΤΑ[ . . . ]  
 . . . ] ΕΤΑ ΝΕΥΡΩ[ . . . ]  
 15 . . . ] ΚΑ[ . . . ]

A III 1 ΛΥΤΑ ΑΠΟ ΤΗΣ ΔΑΡΤΗΣ ΜΗΝΙΓΓ  
 [Τ]Η[С] ΛΕΠΤΗΣ ΤΗΣ ΤΟ[ . . . ] . ΤΑ . .  
 [ . . ΠΕ]ΦΥΚΟΤ[ . . . ]  
 . . . ] ΝΑ[ . . . ]

A IV 1 ΕΝ ΤΩΙ ΙΕΡΩΙ ΟCΤΩΙ ΤΡΗΜΑΤΩΝ  
 ΚΑΙ ΔΙΑ ΤΩΝ ΚΟΙΛΩΝ ΤΩ[Ν] ΕΝ  
 ΤΗΙ ΟCΦΥΙ ΚΑΤΑ ΤΩ[Ν] ΦΩ[ . . . . ]  
 . . . ] ΜΑΤΩΝ ΤΙ . . [ . . . ]  
 5 . . . ] Ν ΕΙC ΤΑCΚΕ[ . . . ]  
 . . . ] . . [ . . ] ΝΜ[ . . . ]

A II, 2 ΔΙΔΥΜΟΥC] Gal. IV 193, 6 K. ΔΙΔΥΜΩ· ΚΑΛΕΪ ΓΑΡ Ἡρόφιλος οὕτω τὸν ὄρχιν.  
 II 729, 7 ΤΙΝΕC . . . ΤΟΥC ὄρχειC ὀΝΟΜΑΖΟΥCΙ ΔΙΔΥΜΟΥC ὡC CΕΜΝΟΤΕΡΟΝ ὄΝ ΟὕτωC ΚΑ-  
 ΛΕΪΝ. 3. 4 wahrscheinlich ΑΙCΘΑΝΕΤΑ[Ι ΚΑΙ ΚΑΤΑ ΠΡΟ]ΑΙΡΕCΙΝ ΚΙΝΕΪΤΑΙ. 7. 8 ΑΡΧΗΝ  
 [ΛΑΜΒΑΝΟΝΤ]ΟC? 11 Ἀ]πὸ oder ὕ]πὸ ΝΕΥΡΩ[Ν oder ΝΕΥΡΩ[ΔΩΝ. 14 Μ]ΕΤΑ ΝΕΥΡΩ[Ν  
 oder ΝΕΥΡΩ[ΔΩΝ?

A III, 1 ΚΑΤΑ über ΑΠΟ gesetzt vielleicht von zweiter Hand. Das Zeichen nach  
 ρ ist wohl ein Abkürzungsstrich (lies ΜΗΝΙΓΓΟC). Mit ΔΑΡΤΗ ΜΗΝΙΓΓ ist der ΔΑΡΤΟC  
 ΧΙΤΩΝ des Hodens zu vergleichen (Ps.-Gal. XIV 719, 10).

A IV, 1 voraus ging wohl ΔΙΑ ΤΕ ΤΩΝ. 5 ΕΙC ΤΑ CΚΕ[ΛΗ (vgl. A I 7. X 1) oder  
 ΕΙC ΤΑC ΚΕ[ΦΑΛΑC oder ΚΟ[ΙΛΙΑC.



A V 1    ΠΟCΑ . . . [ . . .  
           ΧΑ ΔΟΞΕΙΕΝ [ . . .  
           ΤΟΙC ΔΕ ΠΛΕΙ[ . . .  
           ΕCΤΙΝ ΙCΑ ΟΥΔ[ . . .  
       5    / ΘΜΗΘΗΝΑΙ [ . . .  
           ΕCΤ[ . . ] . . [ . . .

A VI 1    ΝΩΤΙΑΙΟΝ ΥΠΟ ΤΗΝ ΜΗΝΙΓΓ[Α ΤΗΝ]  
           ΠΑΧΕΙΑΝ ΚΑΤΑ ΜΗΚΟC ΔΙ[ΗΚΟΝ-]  
       Σ    ΤΟC ΕΞ ΕΚΑΤ[Ε]ΡΟΥ [Τ]ΟΥ ΜΕ[Ρ]ΟΥC ΟΕ[ . . ]  
           ΡΑΦΗΝ ΦΛΕΒΩΝ ΤΕ ΚΑΙ ΑΡΤΗΡΙΩ[Ν]  
       5    ΛΕΠΤΩΝ ΕΙC ΑΥΤΟ [C]ΥΝΔ[Ε]ΔΡΑ[ΜΗ-]  
           ΚΥΙΩΝ ΓΕΓΕΝΗΜ[ . . . ] ΟΘΩ[ . . . ]  
           ΕΙC ΤΟ ΤΡΕ[ΦΕ]CΘΑΙ [ . . . . ] ΚΗ[ . . ]  
           ΤΟΝ ΝΩΤΙΑΙΟΝ ΠΟ[ . . . ]  
           ΦΛΕΒΕC ΚΑΙ ΑΡΤΗΡΙΑΙ ΔΙΑΠΕΦΥ[ΚΑ] [CΙ]  
       9 a    ΚΑΙ ΤΙΝΕC ΠΑΡΑΠΕΦΥΚΑ-  
       10    [C]ΙΝ [Κ]ΑΙ ΠΑΡΑ ΤΑ ΕΚ ΤΟΥ ΝΩΤΙΑΙ[ΟΥ]  
           ΠΕΦΥΚΟΤΑ ΩCΤΕ ΕΠΙ ΠΑΝ ΟΥΤΕ [ . . ]  
           ΕΠΙΠΕΦΥ[Κ . . ] ΦΛΕΒΟC ΚΑΙ ΑΡΤΗ[ΡΙ-]  
           [ΑC . . . . . ] Η ΕΥΛΟΓΩC ΑΥ[ . . .  
                   . . . ]ΕΙΑ ΟΥ . . [ . . .

A VII 1    CΗCΙ[ . . ] . [ . . . ] ΟC ΜΗΝΙΓΓΟC Π . [ . . .  
           ΑΞΙΟΛΟΓ[ . . . ] ΠΕΡΙΕΧΕΙ ΠΕΡΙΠΕΦΥΚΥΙΑ  
           ΟΛΗΙ ΤΕ Τ[ΗΙ ΜΗ]ΝΙΓΓΙ ΤΗΙ ΠΑΧΥΤΕ-  
           ΡΑΙ ΤΟΥ Ν[ΩΤΙ]ΑΙΟΥ ΚΑΙ ΜΑΛΙCΤΑ ΤΟΙC  
       5    ΕΚ ΤΟΥ ΝΩ[ΤΙ]ΑΙΟΥ ΝΕ[Υ]ΡΟΙC ΠΡΟC ΑΥ-  
           ΤΗΝ CΥΝΒΕ[ΒΛ]ΗΚ[ΟCΙ] ΑΠΟΛΗΓΕΙ ΔΕ

A V, 5 ΑΡΙΘΜΗΘΗΝΑΙ.

A VI links sind Reste einer vorausgehenden Kolumne erhalten. 2 Δ[ΑΠΕ-  
 ΦΥΚΟ] zu lang. 3 ὁ ε[ἰς oder ἐπὶ? 6 ΓΕΓΕΝΗΜ[ΕΝΗΝ? 7 ἢ oder ε. 9 a von  
 erster Hand nachträglich hinzugefügt, ebenso vermutlich -ci am Ende von 9. 11. 12  
 [τὸ] ἐπιπεφυ[κὸς] oder [τὶ] ἐπιπέφυ[κεν]?

A VII über der Mitte der Kolumne ein Buchstabe (Υ?). Links von Z. 1 und 2  
 sind zwei Zeilenschlüsse (. Α, ΑΙ) einer vorangehenden Kolumne erhalten. 6 er-  
 gänzt von Wilamowitz.



A VII 7 [ . . . ] ΤΑ ΠΕ[Ρ]ΑΤ[Α . . . . .]C ΠΡΟΣ  
 ΤΑ Π[Ε]ΡΑΤ[Α . . . . .]Α [ΜΗΝΙ]ΓΓΩΝ  
 ΠΡ[ΟC]ΠΕ[ΦΥΚ . . . .

10 ΑΙ

A VIII 1 . [.] ΠΕΝΕΝΤ[. . .

[.]ΕΤΑ[. . .

ΠΟΛΛΑΙ[. . .

ΕΧΟΜΕΝΑ[. . .

5 ΠΑΝΤ . [. . .

ΤΩΝ ΔΙΑ . ΕΤΕ[. . .

ΛΑCCONT[.]Δ[. . .

ΧΕΙΑΦ . [.] . [.]ΤΗ[. . .

[.]ΠΑ[. . .

10 [.]ΑΠΑΣ[. . .

A IX 1 . . .]ΦΥΚΕ

. . .]ΕΙCΛΕ

. . .]CΑΙΑΝΑΡΝΕ[.]ΟΙΠΛΗ

. . . ΑΡΤ]ΗΡΙΑΙ ΑΠΟΤΕΤ[. . .

5 . . .] . Τ . [.]ΕΠΤ . ΑΡ[.]Φ[.] . . .

. . .]ΑC ΑΥΤΑΙ ΔΕ CΥΝΤΕ

. . .]ΩΝ ΡΗΘΕΙCΩΝ

. . .]ΩΝ CΦΟΝ

A X 1 [ . . ]ΤΑ ΕΙC ΤΑ CΚΕΛΗ ΤΑ[. . .

ΑΙ ΤΑ ΜΕΝ ΙΔΙΑΙ ΕC[. . .

ΠΕΡΟ[. . .

A VII, 7 [είc] τὰ? 8 die Buchstaben τὰ π und die Anfänge von Z. 9 und 10 finden sich auf einem kleinen, nachträglich eingefügten und deshalb auf der Lichtdrucktafel nicht wiedergegebenen Fragment, das auch fünf Zeilenschlüsse der vorangehenden Kolumne enthält (Ν, ΔΕΤΑ, CΚΑΙ, . ΑΙ, ΤΟC).

A VIII, 1 rechts von dem ersten Ν ist χ übergeschrieben; auch über dem Anfang der Zeile zerstörte Korrektur. 6 nach Α scheint Μ oder Π gefolgt zu sein.

A IX, 8. 9 ΤΩΝ CΦΟΝ[ΔΥΛΩΝ? Ein Teil von Z. 9 und ein Zwischenraum von einer Zeile war freigelassen; dann kam eine Zeile, von deren Schluß Spuren erhalten sind: ΤΕΙΝ?

A X, 2 Anfang ΑΙΠ oder ΑΡΠ. 2 ff. viell. ΙΔΙΑΙ ΕC [ΕΚΑΤΕΡΑΝ ΤΗΝ] ΠΕΡΟ[ΝΗΝ, ΤΑ ΔΕ ΚΟΙΝΩC ΕC ΑΜΦΟΤΕ]ΡΑ [ΤΑ ΤΗΣ ΚΝΗΜΗΣ ΟCΤΑ . . .



A X 4 PA[. . .  
 5 ΤΑΥΤΑ[. . . . .]ΑΥΤΩΝ  
 ΠΕΦ[. . . . .]Ε]ΣΤΙΝ ΤΟΙΑΥ[ΤΑ]  
 ΕΚ ΤΟΥ ΝΩ[ΤΙΑΙ]ΟΥ ΠΕΦΥΚΟΤΑ [ΚΑΤΑ]  
 ΤΟ ΜΗΚΟΣ ΤΑΥΤΑ ΔΕ [Τ]Α ΜΕΝ [ΝΕΥ-]  
 ΡΩΔΕΣΤΕΡ[Α Τ]Α Δ ΗΣΣΟΝ ΝΕΥΡΩΔ[Η]  
 10 [ΔΙ]ΑΠΕΦΥΚ[ΟΤΑ] ΔΙΑ ΤΗΣ Π[Α]Χ[ΥΤΕ-]  
 [ΡΑ]ς ΜΗΝΙΓΓΟΣ ΤΟΙΑΔΕ ΑΥΤ . [  
 ]ΗΙΠΑ . [  
 ]ΠΤΟΥς[

B I 1 . . .]ςω[. . .]  
 . . . ε]ΛΑССΩ  
 . . .]СΕΙΝ ΤΑ  
 . . . ΠΕ]ΠΤΩΚΟΤΕ[С] ΕΚ Τ[Ο]Υ ΠΕΡΙ  
 5 . . .]ΕΙΜΕΝΟΝ ΔΕ ΠΛΕΙΩ  
 . . .]ΕΦΙΚΤΩ ΣΤΑΘΜΩΙ Η ΤΙ  
 . . .]ΚΙΜΕΙΩΙ ΤΟ ΑΥΤΟ ΜΗ  
 . . .]ΑΙ ΣΧΟΙΝΙΟΥ Η ΝΕΥΡΟΥ  
 . . . ε]ΥΣΤΑΘΜΩΤΕΡΟΝ ΤΟ  
 10 . . .]ΚΑΤΑΤΕΤΑΜΕ  
 . . .]ς ΕΣΤΙΝ ΤΟ  
 . . .]ΚΙΝΕΙCΘΑ[Ι]  
 . . .]ΩΠΟΙC ΤΟΙς  
 . . .]ΟΥςΙ  
 15 . . .]ΕΙΝ[.]  
 . . .]Ν[. .]

B II 1 . . .]οις[. . .  
 [. . .] . . . . . [. . .  
 [. . .]ΝΤΩΙΕΝ[. . . . .] . . .] . Ες  
 ΠΟΤ[Ε] ΤΗΝ ΑΡΧΗΝ [. . . . .] ΠΟΤΕ-

A X, 7 vgl. A VI, 2. 9. 10 vgl. τὰς ὑπὸ Ἡροφίλου νεύρώδεις διαφύσεις ὀνομασμέναις Gal. V 206, 12 K. 10. 11 vgl. A VII, 3.

B I, 2 ε]λάσσω vgl. 5 und B IV, 6. 6. 7 ἢ τι[νι ἄλλωι δο]κίμειωι? die Spur vor κ paßt zu ο. 13 ἀνθρώποις? vgl. B IV, 15.



B II 5 ΡΟΝ ΕΚ ΤΩ[. . . . .]  
 CYNEXE[Ι . . Τ]ΩΝ ΕΚ ΤΗΣ ΜΗΤΡ[ΑC]  
 ΕΙC ΤΟ ΧΟΡΙΟΝ ΕΓ ΔΕ ΤΟΥ ΧΟΡΙΟΥ ΚΑΤΑ  
 ΤΙΝΑ CYNEXEIAN ΕΙC ΤΟ ΕΜΒΡΥΟΝ  
 ΕΜΠΕΦΥΚΟΤΩΝ ΠΟΛΛΟΙ ΓΑΡ Υ[Μ]Ε-  
 10 ΝΕC ΚΑΙ [Α]ΠΟ ΤΩΝ ΟCΤΩΝ ΤΩΝ ΤΕ ΛΟΙ-  
 ΠΩΝ ΚΑΙ ΤΩΝ ΤΗΣ ΡΑΧ[Ε]ΩC ΚΑΙ ΑΠΟ  
 ΤΙΝΩΝ ΝΕΥΡΩΝ ΤΩΝ Τ[Ε] ΛΟΙΠΩΝ ΚΑΙ  
 Τ[Ω]Ν ΕΚ ΤΟΥ ΝΩΤΙΑΙΟΥ [Κ]ΑΙ ΤΩΝ  
 ΜΗΝΙΓΓΩΝ ΚΑΙ ΑΠΟ ΤΩΝ ΦΛΕΒ[Ω]Ν  
 15 ΚΑ[Ι] ΤΩΝ ΑΡΤΗΡΙΩΝ ΟΙ ΔΕ ΚΑΙ ΑΠΟ ΤΙ-  
 ΝΩ[Ν] ΜΥΩΔΩΝ ΕΝ ΤΗ Μ[Η]ΤΡΑΙ ΔΙ-  
 [ΑΠΕ]ΦΥΚΑCΙ ΑΦ ΩΝ ΠΟΛΛΑ ΕΥΛΟ-  
 [ΓΩC] ΕΝΦΥΟΙΤ ΑΝ ΕΙC ΤΟ ΧΟΡΙΟΝ Ε-  
 [Γ] ΔΕ ΤΟΥ ΧΟΡΙΟΥ ΕΙC ΤΟ ΕΜΒΡΥΟΝ ΟΝ  
 20 [.]Μ . . ΕΝΟΥC ΝΕΥΡΩΝ [.]ΥΚΑΠΟ  
 [.] . . ΥΤΩΝ ΤΩΝ ΥΜ[ΕΝ]ΩΝ ΠΕΦΥΚΕΝ  
 [ΕΤΕ]ΡΑ ΔΕ ΤΙC ΑΡΧΗ Γ[ΕΝ]ΕCΕΩC ΕCΤΙ  
 . . .]ΙΕΡΕΙ ΚΑΙ ΤΑ  
 . . .]ΟC[. . .  
 25 . . .] . [. . .

## B III

*Spuren von 4 Zeilen, dann*

5 . [.] . Ν Ε[Τ]ΕΡΑ Α[.]Τ[. . .  
 . . . . . Η [Τ]ΟΥ Ο[Ρ]ΑΝ ΚΑ[. . .] ΕΤΕΡΑ Η  
 Τ[ΟΥ] ΑΚΟ[ΥΕ]ΙΝ Κ[ΑΙ] Η ΤΟΥ ΓΕΥΕCΘΑΙ ΚΑΙ  
 Η Τ[ΟΥ ΟC]ΦΡΑΙΝΕCΘΑΙ ΕΙ ΜΕΝ ΓΑΡ  
 ΤΑ ΠΡΩΤΑ ΕΞ ΩΝ ΤΙΝΑ ΕΝ ΤΩΙ ΑΝ-  
 10 ΘΡΩΠΩΙ ΠΕΠΛΕΚΤΑΙ ΔΙΑΦΟΡΑ ΤΗ  
 ΦΥCΕΙ Ο[Ν]ΤΑ ΚΑΤΑ ΤΙ ΔΟΚΕΙ ΔΙΑΦΟΡΑ  
 ΤΑ . Ε . ΕΠΙΔ[Ε]ΧΕCΘΑΙ ΟΥΘΕΝΑ ΛΟΓΟΝ

B II, 10 vor der Zeile ein unverständliches Zeichen. 17. 18 vgl. Gal. IV 296,  
 10 K. τῷ κροταφίτῃ μὴ . . . εὐλόγως κᾶκ τραχήλου τις ἐμφύεται μοῖρα νεύρου. 19 vgl.  
 Doxogr. p. 426, 10 Diels: Ἡρόφιλος κίνησιν ἀπολείπει φυσικὴν τοῖς ἐμβρύοις . . . τῆς δὲ  
 κινήσεως αἷτια τὰ νεῦρα.

B III, 6 ἡ nämlich δΥΝΑΜΙC oder ΑἰCΘΗCΙC, vgl. Gal. II 837, 8 K. ἡ τῆς γεύσεως  
 ΑἰCΘΗCΙC. Im folgenden vielleicht ΚΑ[Ι] ΤΙC. 11 ο[Ν]ΤΑ erkannt von Wilamowitz.



B III 13 ΩCΑ[Υ]ΤΩC ΔΕ ΚΑΙ ΤΑ ΕΓ ΔΙΑΦΟΡ[Ω]Ν

13a ΚΑΙ ΔΙΑΦΟΡΩC

Π[ΕΠ]ΛΕΓΜΕΝΑ ΤΟ ΑΥΤΟ ΤΟΝΟ[. .]

15 ΠΑC[Χ]ΕΙΝ ΩCΤΕ ΚΑΙ ΑΙCΘΑΝΕCΘΑΙ

ΔΙΑ ΤΩΝ ΤΗΝ ΑΡΧΗΝ ΔΙΑΦΟΡΩΝ

ΤΗ ΦΥCΕΙ ΠΕΦΥΚΟΤΩΝ ΔΙΑΦΟΡΩC

ΔΕ ΟΜΟΙΑ ΤΙΝΑ ΟΝΤΑ ΦΥCΕΙ ΚΑΙ ΚΑ-

ΤΩ[. .]Ν ΔΙΑ[ΦΕΡΟ]ΝΤΑ ΜΟΝΟΝ ΔΕ

20 ΚΑ[. . . .]ΠΟ[. . . .]ΚΑΤΑ ΤΟΥΤΟ ΔΟ

. . .]ΘΑΝΕCΘΑΙ ΤΟΥ

. . .]ΙΑ ΤΟ ΤΑ ΟΜΟΙΩC

. . .]ΟΝΔΟ

. . .]ΘΑΙΜΑ

B IV 1

. . .]ΤΕ

. . .] . Α[.]

[.]ΕΡΟ[. . . .]ΘΑΙ ΚΑΙ ΤΩΙ ΚΑ[ΤΑ]

ΤΟΥΤ[. . ΔΙ]ΑΦΟΡΩC ΤΑ ΟΜΟΙΩ[C]

5 ΠΕΦΥΚΟΤΑ ΚΙΝΕΙCΘΑΙ ΕΤΙ ΔΕ ΚΑΙ

ΤΩΙ ΤΑ ΜΕΝ ΠΛΕΙΩ ΤΑ ΔΕ ΕΛΑC-

CΩ ΧΡΟΝΟΝ ΚΙΝΕΙCΘΑΙ ΕΙ ΔΕ ΚΑΙ

ΑΛΛΩC ΕCΧΗΜΑΤΙCΜΕΝΟΝ ΔΙΑ-

ΦΟΡΩC ΔΙΑ ΤΙ ΤΟΙΟΥΤΟ ΚΙΝΕ[ΙΤΑΙ]

10 ΤΙΝΑ ΚΑΙ ΤΩΙ ΤΑ ΟΜΟΙΑ ΚΑ[. . .]

ΤΑ ΤΟΥΤΟ ΔΙΑΦΟΡΩC [.]ΙΝΕ[. . .]

ΟΤΙ Δ ΕΞ ΟΜΟΙΩΝ ΠΑΡ[. . .]

ΠΡΩΤΩΝ ΤΑ ΛΟΙΠΑ [. . .]

ΤΙΝΑ ΦΑΙΝΕΤΑΙ ΕΧΕ[. . .]

15 Τ ΤΑΤΑ [Ε]Ν ΤΩΙ ΑΝΘΡΩΠ[ΩΙ . . .]

CΩ ΕΠΙΔΕΧΕΤΑΙ ΠΕΠΛΕΓΜ[. . .]

ΔΕΙΝ Ε[Ν] ΤΩ[Ι] ΔΙΑΙΡΕΙCΘΑΙ ΕΙ[C . . . .]

B III, 13a von erster Hand nachgetragen.  
NECΘΑΙ? 22 Δ]ΙΔ?

19 [ΜΕ]Ν?

21 ΑΙC]ΘΑ-

B IV, 10 ΚΑ oder ΗΑ oder ΗΔ.  
Strich, wohl nur aus Versehen.  
ben. ΕΧΕ[ oder CΧΕ[.

13 bei P rechts unten ein kleiner schräger  
14 i nach ΦΑ von erster Hand übergeschrie-



B IV 18 ΜΕΡΗ ΤΑ ΤΕ ΓΑΡ ΕΝ ΤΗ ΚΕ[ΦΑΛΗ]  
 ΠΕΦΥΚΟΤΑ ΑΙ[Σ]ΘΗΤΗΡΙΑ [. . .  
 20 [. . .]ΟΤΟΥΤΗΕΦ[. . .  
 [Τ]ΩΝ ΜΗΝΙ[ΓΓΩΝ . . .  
 [. . .] ΝΩΝ [. . .

B V *Die ersten Zeilen fehlen*

1 [. . .]ΑΥΤΑΤ[.]ΑΥΤ[. . .  
 Ε . Ν . . . ΛΛΑΙΚΑΙ[. . .  
 ΓΩΝ ΤΩΝ ΠΕΡΙΕ[. . . . .]ΤΟ[. . .  
 ΦΑΜΑ ΕΚΠΕΦΥΚΟCΙΝ Ε . . . [. . .  
 5 [. . .]ΤΩ[.]ΩCΤΕ ΕΙΚΟΤΩC ΔΟΚ[. . .  
 [. . .]ΝΟCΕ . ΙΝΑ . ΤΟ . ΤΗΝ ΕΚ ΤΩ[. . .  
 [ΓΕΓ]ΕΝΗΜ[Ε]ΝΗΝ ΤΩΝ ΑΙCΘΗ[. . .  
 ΦΥCΙΝ ΜΟΝΟΕΙΔΗ ΕΙΝΑΙ ΕΙ[. . .  
 ΠΟ ΟΜΟΙΩΝ ΕΧΦΥΕΤΑΙ ΤΑ[. . .  
 10 [. . .]ΔΙ . . . [. . .] . ΤΑ ΜΟΡΙΑ ΑΥΤ[. . .  
 [. . .]ΑΙΝΕCΘΑΙ ΟΜΟΙΑ ΚΑ[. . .  
 [. . .]ΠΛΕΚΕΤΑΙ ΤΙΛΗ . [. . .  
 [. . .]ΔΙ[Α] ΜΕΝ ΤΟΥΤΩΝ . . . [. . .  
 [. . .]ΑΙCΘΗCΙΝ ΓΙΝΕ[. . .

B VI *Der größte Teil fehlt; links ganz geringe Reste einer vorangehenden Kolumne (το, εκ)*

1 [. . .]ΝΟ[.]ΜΕ[. . .  
 \* ΚΕΙΤΑΙ ΔΕ ΠΑΡΑ ΤΑ . ΕΝ[. . .  
 CΦ[Ο]ΝΔΥΛΩ[Ν] ΔΙΑCΤΗΜΑΤΙ  
 ΠΡΟCΦΥCΙC  
 5 ΠΡΟCΠΕΦΥΚΕ ΔΕ ΚΑΙ ΤΑΥΤΗ CΩC  
 Η[.]ΕΥΡΕΙC ΕCΤΙ Δ ΕΥΤΟΝΟ[C . . .] . . ΩΝ . .  
 [ΔΙ]ΑΤΕΤΡΗΜΕΝΗ ΤΟΙC ΕΚ [ΤΗC ΠΑΧΕΙ-]  
 [ΑC] ΜΗΝΙΓΓΟC ΔΙΑΠΕΦΥΚ[ΟCΙ . . .

*Ende der Kolumne*

B IV, 20 η oder κ.

B V, 3 γ undeutlich durch Korrektur.

4 μ oder λλ.

10 Δ oder Λ.

B VI, 4 sonst unbeschrieben.

7 von τΗ Spuren.



*Der größte Teil fehlt*

B VII 1 ΦΥΚΟCIN ΚΑΙ ΤΟΙ[. . .  
 ΦΥΚ[ΟC]Ι[N] ΚΑΙ ΤΟΙC Δ[. . .  
 ΦΥΚΟCΙ ΕΙC ΤΗΝ Μ[. . .  
 ΝΕΥΡΟΙC Τ[.]ΛΛΙΑ[. . .

*Ende der Kolumne um 3 Zeilen höher als das von BVI*

## PAP. 9095 (Tafel 5).

## Behandlung einer Verstopfung.

Bereits veröffentlicht im Rostocker Programm zum Sommersemester 1902.

Höhe 14 cm, Breite 9 cm.

Auf der Rückseite eine Liste von Personen mit Angabe von je so und so viel Artaben Weizen, also wahrscheinlich eine Steuerliste, in Kursivschrift des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts. Die zierliche Buchschrift der Vorderseite wird dem ersten nachchristlichen Jahrhundert zuzuweisen sein. Am oberen Rande ein unverständliches Zeichen: »man könnte eine Kolumnenziffer erwarten, aber das scheint es nicht zu sein« (Schubart). Unten rechts ganz geringe Spuren einer zweiten Kolumne.

Der Verfasser verordnet gegen die Verstopfung Salben, Begießen, Abreiben mit Öl, warme Aufschläge und Sitzbäder; die Anwendung eines Abführmittels scheint er überhaupt oder doch so lange als möglich vermeiden zu wollen. Die Bevorzugung äußerer Mittel tritt uns schon im dritten Jahrhundert bei Kleophrantos entgegen; sie sind bekanntlich von dem Bithynier Asklepiades und den Methodikern wieder aufgenommen, dann aber auch in der pneumatischen Schule reichlich angewandt worden. So scheint der Kreis der Möglichkeiten recht weit zu sein; allein für einen Methodiker spricht meines Erachtens der mit Schubarts Hilfe nunmehr richtig gelesene Ausdruck ΠΥΚΝΟCΥΝΚΡΙΤΟΝ, der entschieden an die Theorie und Terminologie dieser Schule erinnert; vgl. CΥΓΚΡΙΜΑ, CΥΓΚΡΙCΙC, ΜΕΤΑCΥΓΚΡΙΤΙΚΟC in Roses Index zu Soran. —



Über Asklepiades' Abneigung gegen Abführmittel, in der ihm Erasi-  
stratos vorangegangen war (Gal. XI 245), vergleiche man Celsus I 3  
S. 18, 29 Daremberg: *idem* (Asclepiades) *purgationes quoque eodem volu-  
mine (quod de tuenda sanitate composuit) expulit*; über Kleophantos Suse-  
mihls Geschichte der griechischen Litteratur in der Alexandrinerzeit I  
S. 814.

- [.]ΟΙΤΟ Ἡ ΤΩΝ ΠΑΡΑΚΕΙΜΕΝΩΝ ΣΚΥΒΑΛΩΝ ἘΚ-  
[ΚΡΙ]CIC, ΒΡΑΧΥ ΔΙΑΣΤΗCΑΝΤΕC, ἘΨ[C] ΟΥ ΟΤΗ ΑΠΟ ΤΗC  
[ΤΗC] ΧΡΙCΕΩC ΑΠΟΚΑΤΑCΤΗΙ ΤΑ[Ρ]ΑΧΗ[C, Δ]Ι' ΕΛΑΙΟΥ  
[Π]ΛΕΙΟΝΟC ΑΠΟΘΕΡΑΠΕΥCΟΜΕΝ ΤΟ CΩΜΑΤΙΟΝ  
5 [ΚΑΙ] ΤΡΟΦΗΝ ΤΗΝ ΑΚΟΛΟΥΘΟΝ ΠΡΟCΟΙCΟΜΕΝ· ΕΙ ΔΕ  
[Ἡ]ΤΟΙ ΔΙΑ ΤΟ ΠΥΚΝΟCΥΝΚΡΙΤΟΝ ΤΩΝ ΚΑΜΝΟΝ-  
[ΤΩ]Ν Ἡ ΔΙ' ἈΛΛΗΝ ΑΙΤΙΑΝ ΜΗ ΓΕΝΟΙΤΟ CΥΝΜΕΤΡΟC  
[ΚΟ]ΜΙΔΗ [ΤΩ]Ν ΠΑΡΑΚ[Ε]ΙΜΕΝΩΝ, Ἡ ΑΥΤΙΚΑ ΠΑΛΙΝ  
[ΑΙΟ]ΝΗC[ΟΜΕΝ] ΠΡΟ ΤΗC ΑΠΟΘΕΡΑΠΕΙΑC ΚΑΙ ΤΗC  
10 [ΠΑΡ]ΑΘΕCΕΩC Τ[Ω]Ν CΕΙΤΙΩΝ Ἡ, ΕΙ CΤΕΝΟΧΩΡΟΙΜΕ-  
[ΘΑ Π]ΕΡΙ ΤΗΝ ΕΥΚΑΙΡΙΑΝ, ΤΗC ΕΞΗC. ΔΗΓΜΟΥ ΔΕ ΠΑ-  
[ΡΑΚ]ΟΛΟ[ΥΘΟ]ΥΝΤ[ΟC] ΔΙΑ ΤΗΝ ΠΟΙΟΤΗΤΑ ΤΩΝ ΎΓΡΩΝ,  
[ΤΟ ΜΕΝ ΠΡ]ΩΤ[ΟΝ] ΜΑΛΑΚΩΝ CΠΟΓΓΩΝ ΑΤΜΙ[Δ]Ι  
[ΧΡΗ]CΟΜ[Ε]ΘΑ, [ΤΩΙ Π]ΑCΧΟΝΤΙ ΕΚ ΤΟΥΤΟΥ CΤΕΡΕΜ[ΝΙΑ]  
15 [ΠΑΡΑ]ΤΙΘΕΝΤΕC, Τ[Ο] ΔΕ ΔΕΥΤΕ[Ρ]Ο[Ν] ΚΑΙ ΕΝΚΑΘΙ[C]ΜΑ-  
[CΙΝ] ΕΝ ΤΗ ΑΠΟΘΕΡΑΠΕΙΑ· ΕΙ ΔΕ ΜΗΔ' ΟΥΤΩC ΠΑ-

1 es ging etwa voraus εἰ μὲν οὖν εὐθὺς γέν]οιτο. Am Ende von Z. 1, 6 und 18 eine Koronis. 2 ΟΤΗ oder ΟΤΝ (nicht ΟΥΝ) unverstündlich; man erwartet etwa ὁ ΠΑCΧΩΝ oder ὁ ΚΑΜΝΩΝ. 3 ΤΑ[Ρ]ΑΧΗ[C Δ]Ι' Kroll. 6 ΠΥΚΝΟCΥΝΚΡΙΤΟΝ fehlt in den Wörterbüchern; die frühere Lesung ΠΥΚΝΟCΥΝΑΠΤΟΝ hat sich nicht bestätigt. 7 über dem Ν von ΑΙΤΙΑΝ ein Buchstabe, ο oder c oder ε; vielleicht wollte jemand irrtümlich ὁ ΜΗ ΓΕΝΟΙΤΟ schreiben. 8 vgl. Oribas. V p. 547, 10 B.-D. ΚΛΥCΜΑCΙ ΧΡΗCΑΜΕΝΟΝ ΠΡΟC ΤΗΝ ΚΟΜΙΔΗΝ ΤΩΝ ΣΚΥΒΑΛΩΝ. Rufus bei Oribas. II p. 207, 1. 259, 6. 9 ΚΑΙ Pap. 11 ΤΗΙ ΕΞΗC v. Wilamowitz. 13 vgl. Hippokr. II 270 L. (I 119 Kw.) ΑΓΑΘΟΝ ΔΕ ΚΑΙ CΠΟΓΓΟC ΜΑΛΘΑΚΟC ΜΕΓΑC ΕΞ ΎΔΑΤΟC ΘΕΡΜΟΥ ΕΚΠΕΠΙΕCΜΕΝΟC ΠΡΟCΤΙΘΕCΘΑΙ· ΠΕΡΙCΤΕΓΕΙΝ ΔΕ Ἄνω ΤΗΝ ΘΑΛΥΙΝ ΧΡΗ... ὥC ΜΗ Ἡ ΑΤΜΙC ΠΡΟC ΤΟ ΠΝΕΥΜΑ ΤΟΥ ΚΑΜΝΟΝΤΟC ΦΕΡΗΤΑΙ. Gal. XV 518 ff. K. 14 CΤΕΡΕΜΝΙΑ *feste Nahrung*, vgl. Soran I 116 p. 289, 4 f. R. ΤΗC ΤΩΝ ΟΔΟΝΤΩΝ ΑΝΑΦΥΗCΕΩC ΎΠΙCΧΝΟΥΜΕΝΗC ΚΑΙ ΤΗΝ ΤΩΝ CΤΕΡΕΜΝΙΩΤΕΡΩΝ ΔΙΑΙΡΕCΙΝ ΤΕ ΚΑΙ ΤΕΛΕΙΩCΙΝ. 15 der Buchstabe nach ΔΕ sieht wie Λ aus, aber die Stelle ist etwas abgeschabt.



17 [ΡΑΛΥ]ΟΙΝΤΟ Οἱ ΔΗΓΜΟΙ, Δ[ΥΟ Η] ΚΑΙ ΤΡΕΙΣ ΚΥΑΘΟΥΣ  
[ΤΟΥ Λ]ΙΠΑΡΟΥ ΘΕ[ΙΟΥ . . . . .]ΝΟΥ

17 Δ[ΥΟ Η] Kroll. 18 vgl. Diosc. Mat. med. V 123 p. 790 Spr. θεῖον δὲ ἄριστον . . . τὸ χλωρόν τε καὶ εὐλιπέε. Gal. VII 600, 11 τὰ θερμαίνοντα . . . χέοντα καὶ χαλῶντα καὶ διανοίγοντα τῶν σωμάτων τοὺς πόρους . . . 16 ὅσα λεπτύνειν τε καὶ θερμαίνειν δύνатаι, οἷά ἐστι τὰ τε δι' εὐφορβίου . . . καὶ θείου. Der Schluß könnte gelautet haben λειώσαντες δι' οἷου, vgl. Gal. XII 88, 4 οἶνος ἐκ τῆς δευτέρας τάξεως τῶν θερμαίνόντων.

Während der Vorbereitung dieser Publikation standen mir die Originale nicht zur Verfügung. Die von 6934, 7094 und 9095 habe ich vor etwa fünf Jahren, das von 9770 überhaupt nicht in Händen gehabt. Hr. Dr. Schubart hatte die Güte, meine auf Photographien beruhenden Abschriften nach den Originalen zu berichtigen und mir über einzelne Stellen bereitwilligst Auskunft zu geben, wofür ich ihm auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank ausspreche.

Marburg, September 1905.

KARL KALBFLEISCH.



## MEDIZINISCHE UND NATURWISSENSCHAFTLICHE TEXTE

BEARBEITET  
VON  
H. SCHÖNE.

PAP. 9764 (Tafel 6).

### Medizinischer Unterricht.

Der Papyrus, hoch 12 cm, breit 16 cm, enthält Teile von 3 Kolumnen. Der obere Rand, etwa 2 cm breit, ist erhalten. Der Abstand der Kolumnen beträgt nur 1,5 cm und ist im Verhältnis zur Breite der Kolumnen selbst, die sich auf 8 cm beläuft, ziemlich gering. Es kam offenbar mehr darauf an, den Raum auszunutzen, als auf ein gutes Aussehen der Rolle. Die etwas zur Kursive hinneigende Schrift (vgl. die Verbindungen αι, αρ, ει, εν, die Formen des ν, π, ξ) zeigt den gleichmäßigen Duktus einer ausgeprägten Handschrift, aber nicht die kalligraphischen Züge einer eigentlichen Buchschrift. Sie dürfte etwa in das 1. Jahrhundert n. Chr. fallen. Die Rückseite ist unbeschrieben, trägt aber an einer Stelle Spuren einer Zeile in großen Schriftzügen.

In der zweiten Kolumne ist eine Erörterung des Arztes Archibios über Fragen des medizinischen Unterrichts zusammenhängend erhalten; ob der Verfasser des Buches selbst, von dem hier ein Rest vorliegt, diese von ihm zitierte Darlegung zustimmend oder ablehnend besprochen hatte, läßt sich nicht mehr ausmachen. Man kann an eine Biographie des Archibios, an persönliche Erinnerungen nach Art von Bakcheios' ἀπομνημονεύματα Ἡροφίλου τε καὶ τῶν ἀπὸ τῆς οἰκίας αὐτοῦ (Galenus XVII B 145 Kühn) oder an ein wissenschaftliches Werk denken.

Archibios tadelt, daß der chirurgische Unterricht — durchgängig oder in einer bestimmten medizinischen Schule? — mit theoretischen und historischen Erörterungen begonnen werde (τίς ἢ χειρουργία, πῶς εὑρηται, ὅτι ἐστὶν διαίτης βελτείων), statt geradeswegs in die Praxis hinein-



zuführen. Ein Beispiel der von ihm angefochtenen Methode bietet, außer Celsus, die unter Galens Namen erhaltene Εἰσαγωγή (t. XIV p. 674 ff. Kühn), die sich freilich nicht auf die Chirurgie beschränkt, sondern einen Überblick über das ganze Gebiet der Medizin geben will. Hier werden in den ersten 9 Kapiteln historische und theoretische Fragen erörtert (I πῶς εὑρηται ἡ ἰατρικὴ II τίνες ἀρχαὶ ἰατρικῆς III πόσαι αἱ αἰρέσεις ἐν ἰατρικῇ καὶ τίνα <τὰ> χαρακτηρίζοντα αὐτάς IV τίνες προέστησαν τῶν τριῶν αἰρέσεων V εἰ ἐπιστήμη ἡ ἰατρικὴ ἢ τέχνη VI τί ἐστὶν ἰατρικὴ VII πόσα μέρη ἰατρικῆς VIII εἰ ἀναγκαῖα ἡ εἰς τὰ πέντε μέρη τῆς ἰατρικῆς διαίρεσις IX περὶ στοιχείων ἐξ ὧν ὁ ἄνθρωπος συνέστηκεν); erst im 10. Kapitel folgen ὀνομασίαι τῶν ἐκτὸς μερῶν τοῦ σώματος.

Archibios wünscht (2, 12 ff.), daß im chirurgischen Unterricht zuerst die Namen der Krankheiten, bei deren Behandlung mechanische Eingriffe erforderlich sind, erklärt und die einfachsten Handgriffe geübt werden. Gewiß hatten die Studierenden der Medizin in der Unterrichtsorganisation, die er im einzelnen bekämpft, vor dem chirurgischen Kursus in der Regel schon einen anatomischen durchgemacht, und an dieser Einrichtung wollte er offenbar selbst festhalten, sonst hätte er vor allem anderen eine Erklärung der Teile des menschlichen Körpers fordern müssen.

|      |          |           |
|------|----------|-----------|
| 1, 1 | [.....]  | ΜΗΔ       |
|      | [.....]  | ΟΥΡΓΟΣ    |
|      | [.....]  | ΟΤΗΣ      |
|      | [.....Α] | ΛΛΑ ΚΑΙ   |
| 5    | [.....]  | ΖΗΤΗ      |
|      | [.....]  | ΣΤΗΝ      |
|      | [.....]  | ΟΙΟΥ ΜΕ   |
|      | [.....]  | ΔΕ ΛΟ     |
|      | [.....]  | ΙΩΣ ΔΕ    |
| 10   | [.....]  | ΣΚΕΠΤΟ    |
|      | [.....]  | ΤΕ ΜΗ     |
|      | [.....]  | ΝΓΝΩ      |
|      | [.....]  | ΑΛΗ       |
|      | [.....]  | ΤΟΙ ΔΙ    |
| 15   | [.....]  | ΩΝ ΛΟ     |
|      | [.....]  | ΖΕΙΝ      |
|      | [.....]  | . Μ [.] C |
|      | [.....]  | ΜΕ        |



1, 19 [. . . . .]ΤΟΥ  
 20 [. . . . .]—[  
 21 *frei*  
 22 [. . . . .] —

2, 1 ΘΑΝΟΝΤΑ ΕΙΣΑΓΕΣΘΑΙ ΑΠΟ Τ[. . . . .]Υ ΤΗΣ  
 ΧΕΙΡΟΥΡΓΙΑΣ ΛΟΓΟΥ· Ο Μ[ΕΝ . . .] . . ΔΙΟΣ  
 ΤΗΣ ΧΕΙΡΟΥ<Ρ>ΓΙΑΣ ΛΟΓΟΣ ΕΣ[. . . . .] . ΚΑΙ  
 C . ΣΗΜΕΙΩΣΙΝ ΕΝΠΕ[ΙΡΙΚΗ]Ν ΚΑΙ  
 5 ΘΕΡΑΠΕΙΑΝ, Ο ΔΕ ΠΕΡΙ [ΤΗΣ Χ]ΕΙΡΟΥΡΓΙΑ-  
 ΑΣ ΚΑΤΑ ΤΟ ΦΙΛ[Ο]Λ[ΟΓΟΝ ΕΙ]ΣΚΕΚΥ-  
 ΚΛΗ[Τ]ΑΙ. ΔΕΙ ΔΕ ΕΝ ΤΟΙΣ . . . . . Ν ΔΙ-  
 ΑΤΡΕΙΒΕΙΝ ΚΑΙ ΤΟΥΣ ΝΕΟΥΣ ΕΞ ΑΡΧΗΣ  
 ΣΥΝΑΣΚΕΙΝ ΤΟΙΣ [Α]ΝΑ[Γ]ΚΑΙΟΤΕΡΟΙΣ Π[Ρ]Α-  
 10 ΓΜΑCΙΝ ΤΟΥ ΒΙΟΥ ΒΡΑΧΕΟΣ ΟΝΤ[Ο]C ΚΑΙ  
 ΤΗΣ ΤΕΧΝΗΣ ΜΑΚΡΗΣ, ΩC ΦΗCΙΝ Ο ΉΠ-  
 ΠΟΚΡΑΤΗΣ. ΠΩC ΓΑΡ ΟΥΚ ΑΤΟΠΟΝ ΑΓΝΟ-  
 ΟΥΝΤΑ ΤΟΝ ΜΑΘΑΝΟΝΤΑ, ΤΙ ΎΠΟΧΥΜΑ,  
 ΤΙ ΎΔΡΩΥ ΚΑΙ ΤΑ ΛΟΙΠΑ ΜΗ ΕΠΙCΤΑΜΕ-  
 15 ΝΟΝ ΤΕ ΤΑ ΕΥΤΕΛΗ ΕΝ ΧΕΙΡΟΥΡΓΙΑ, ΜΟ-  
 ΤΩΝ ΛΕΓΩ ΔΙΑΦΟΡΑC, CΠΟΝΓΩΝ ΧΡΕΙΑC  
 ΕΠΙ Τ[Ο]Ν ΠΟΛΥΘΡΥΛΗΤ[Ο]Ν ΤΟΝ ΠΡ[Ο]ΒΛ[ΗΜ]Α-

Aphorism. I 1 t. IV 458  
 Littré

2, 1 vielleicht [ΔΕΙ . . . ΤΟΝ ΜΑΝ]ΘΑΝΟΝΤΑ ΕΙCΑΓΕCΘΑΙ ΑΠΟ Τ[ΟΥ ΙΔΙΟΥ] ΤΗΣ 2 am  
 Ende ]ΗΔΙΟC oder ]ΓΙΔΙΟC oder ΓΑ]Ρ ΙΔΙΟC Schubart. 3 vor καὶ Rest eines langen  
 Buchstabens (ι, γ, ρ); vielleicht ἐC[ΗΓΕΪΤΑ]Ι? 4 etwa C[Υ]CΗΜΕΙΩCΙΝ? 5 ο δὲ περὶ  
 Schubart. 6 ΚΑΤΑ Α ΤΟ liest Schubart. 7 τοῖς θελγειῶν Schubart; βελτερίοCιν  
 v. Wilamowitz. 13 ὕποχυμα] im Altertum verschieden definiert: Hirschberg, Gesch.  
 der Augenheilkunde im Altertum 337 und Magnus, Augenheilkunde der Alten 283 u. 551  
 erörtern die Zeugnisse. 14 ὕδρω] [Galenus] Introductio s. Medicus t. XIV 746 K.  
 ὕδρωπων . . ΤΡΙΤΤΟΝ ΕἶΔΟC ΚΑΤΑ ΤΟΥC ΝΕΩΤΕΡΟΥC, Ο ΜΕΝ ΑCΚΙΤΗC, Ο ΔΕ ΤΥΜΠΑΝΙΤΗC, Ο ΔΕ  
 ὙΠΟCΑΡΚΙΔΙΟC usw. [Galenus] Definitiones medicae 179—181 t. XIX 424 K. (ὕδρω ο  
 ἀνάCΑΡΚΑ, ὕ. ΑCΚΙΤΗC, ὕ. ΤΥΜΠΑΝΙΑC). 15 ΜΟΤΩΝ ΔΙΑΦΟΡΑC] [Galenus] Introductio s.  
 Medicus t. XIV 795 ΜΟΤΩΝ . . ΕἶΔΗ Πέντε· CΤΡΕΠΤΟC, ΕΥCΤΟC, ΤΙΑΤΟC, ΕΛΛΥΧΝΙΩΤΟC, ΠΡΙΑ-  
 ΠΙCΚΩΤΟC. 16 CΠΟΝΓΩΝ ΧΡΕΙΑC] erörtert Galenus de simplic. medicam. temperam. ac facult.  
 XI 11 t. XII 376 K.; vgl. Daremberg, Œuvres d'Oribase t. II 864. 17 Galenus Thrasy-  
 bulus c. 22 (Scr. min. t. III) p. 59 Helmreich: τοῦτο μὲν ὁδοῦ τι ΠΑΡΕΡΓΟΝ ἡμῖν εἰρήCω  
 ΠΡΟC ΓΕ ΤΟΥC ΕΚΑCΤΗC ἡμέραC ΕἰC ΤΑ ΠΡΟΒΛΗΜΑΤΑ ΛΕΓΟΝΤΑC ΤΟΙC ΜΑΘΗΤΑῖC, ΟΥΤΕ Δ' ΑΥΤΟΥC  
 ΕἶΔΟΤΑC ὅ ΤΙ ΛΕΓΟΥCΙΝ, ΕCΤ' ἂΝ ἈΜΑΘΕῖC ὅ ἅΜΑ ΚΑΙ ΑΓΥΜΝΑCΤΟΙ ΘΕΩΡΙΑC ὙΠΑΡΧΩCΙ ΛΟΓΙΚΗC,  
 ΕΞΑΠΑΤΩΝΤΑC ΤΕ ΤΟΥC ΜΑΘΗΤΑC ΑΓΝΟΙΑ ΤΟΥ ΚΡΙΤΗΡΙΟΥ. Einen ΑΓΩΝ ΠΡΟΒΛΗΜΑΤΟC der Ärzte  
 bezeugen ephesische Inschriften (vgl. J. Keil, Österreich. Jahreshfte VIII 128 f.); Galenus  
 de libr. prop. c. 1 (Scr. min. t. II) p. 95 und 97 Müller schildert solche Disputationen.



2, 18 / ΤΙΚ[Ο]Ν ΚΑΤΑΝΤΑΝ ΛΟ[ΓΟΝ] ΚΑΙ ΖΗΤ[ΕΙ]Ν,  
 ΤΙΣ ἢ ΧΕΙΡΟΥΡΓΙΑ ΚΑΙ ΠΩΣ ΕΥΡΗΤΑΙ ΚΑΙ  
 20 ὅΤΙ ΕΣΤΙΝ ΔΙΑΙΤΗΣ ΒΕΛΤΕΙΩΝ. [Τ]ΑΥΤΑ ΟΥΝ  
 ΜΗ ΕΠΕΙΓΟΝΤΑ ΑΛΛΑ ΕΞΩΘΕΝ ΚΑΤΑ ΤΟ  
 ΦΙΛΟΛΟ[ΓΟ]Ν ΖΗΤΟΥΜΕΝΑ ΕΙΣ ΑΥΘΙΣ Ψ-  
 ΠΕΡ[ΤΙΘ]ΕΣΘΑΙ ΔΕΙ, ΕΝΓΥΜΝΑΖΕΣΘΑΙ  
 ΔΕ ΕΝ ΤΟΙΣ ΙΔΙΟΙΣ ΤΗΣ ΧΕΙΡΟΥΡΓΙΑΣ ΘΕΩ-

2, 19 Celsus de medicina VII praef. (zur Chirurgie) p. 263 Daremberg: Potest autem requiri, quid huic parti proprie vindicandum sit: quia vulnerum quoque ulcerumque multorum curationes, quos alibi exsecutus sum, chirurgi sibi vindicant ... Ipse .. huic parti ea reliqui, in quibus vulnus *facit* medicus, non *accipit*, et in quibus vulneribus ulceribusque plus profici manu quam medicamento credo, tum quidquid ad ossa pertinet. Galenus in Hipp. de acut. morb. victu I 5 t. XV 425 K. (ἡ ἀγωγὴ τῆς θεραπείας) ἡ διὰ τῶν συνηθῶν τομῶν τε καὶ καύσεων καὶ τῶν ἄλλων, ὅσα διὰ τῶν χειρῶν ἐνεργεῖται, χειρουργία. [Galenus] Introductio s. Medicus t. XIV 780 K. χειρουργία ἐστὶν ἄρσις ἐμμέθοδος τοῦ ἰδίως λεγομένου ἀλλοτρίου διὰ τομῶν καὶ καταρτισμῶν μετὰ τῆς τῶν τραυμάτων καὶ ἐλκῶν θεραπείας ἐπ' ἀνθρώπου σώματι παραλαμβανομένη. [Galenus] Definitiones medicae 35 t. XIX 358 K. χειρουργία ἐστὶ χειρῶν ἀτρόμων ὁρεῖα κινήσις μετ' ἐμπειρίας· ἡ ἐντεχνος πρᾶξις ἐν ἱατρικῇ διὰ χειρῶν ἢ ὀργάνων περιγινομένη τοῦ προσήκοντος τέλους. [Soranus] quaest. medicinales 38 (in V. Roses Anecdota Graeca et Graeco-Latina t. II 252): quid est chirurgia? artificiosa actio in medicina per manus et ferramenta (dann Lücke; die folgenden Worte Reste einer Definition der Diätetik). πῶς εὔρηται] die Frage war zwischen Empirikern und Dogmatikern strittig: Galenus adv. Iulianum c. 1 t. XVIII A 250: ἄλλα τε πολλὰ τῶν κατὰ τύχην ὠφελιγάντων παραδείγματα καὶ ὁ τὴν ἐν μετώπῳ φλέβα διακοπεῖς ἐκ τοῦ καταπεσεῖν· ἐπὶ γὰρ ὁμοίως διακειμένου τὴν αὐτὴν φλέβα τεμεῖν ἐτόλμησαν, φασίν (nämlich οἱ ἐμπειρικοί), ἐλπίδι τῆς αὐτῆς ὠφελείας. Vgl. Celsus I prooem. p. 6 Daremberg; Galenus subfig. empirica p. 36 Bonnet; [Soranus] quaest. medic. 9 p. 248 Rose: inventionis .. principium iuxta empiricos quidem est pira (*quidem empiria* vermutet R. Schöne) id est experientia; iuxta dogmaticos vero experientia cum ratione. [Galenus] Introductio s. Medicus c. 1 t. XIV p. 675 K.: παρὰ δὲ Αἰγυπτίοις ἦν μὲν καὶ ἡ τῶν βοτανῶν χρῆσις καὶ ἡ ἄλλη φαρμακεία . . . , ἐκ δὲ τῆς ἐν ταῖς ταριχεύσεσιν ἀνασχίσεως τῶν νεκρῶν πολλὰ καὶ τῶν ἐν χειρουργίᾳ παρὰ τοῖς πρώτοις ἰατροῖς εὔρησθαι δοκεῖ. τινὰ δὲ ἐκ περιπτώσεως φασὶν ἐπινενοῦσθαι, ὥς τὸ παρακτεῖν τοὺς ὑποκεχυμένους ἐκ τοῦ περιπεσεῖν αἶγα, ἥτις ὑποχυθεῖσα ἀνέβλεψεν ὀφθαλμοῦ ἐμπαγεῖσθαι εἰς τὸν ὀφθαλμόν. 20 ὅΤΙ ΕΣΤΙΝ ΔΙΑΙΤΗΣ ΒΕΛΤΕΙΩΝ] alte Kontroverse, anscheinend durch Herodikos (Exc. Menonia IX 20 Diels) aufgebracht, von Plato Rep. III 405 f. zugunsten der Chirurgie entschieden; vgl. auch Celsus de medicina VII praef. p. 262 Daremberg. 24 ΘΕΩΡΗΜΑCΙΝ] Kunstausdruck der empirischen Ärzteschule: Galenus de sectis ad tirones c. 2 (Scr. min. III) p. 3 Helmreich: οὗ γὰρ δις μόνον καὶ τρίς, ἀλλὰ καὶ πλειστάκις μιμησάμενοι τὸ πρόσθεν ὠφελῆσαν, εἴτ' ἐπὶ τῶν αὐτῶν παθῶν τὸ αὐτὸ ποιοῦν εὕρισκοντες ὥς ἐπὶ τὸ πολὺ, τὴν τοιαύτην μνήμην θεωρήματα καλέσαντες ἥδη πιστὸν ἡγοῦνται καὶ μέρος τῆς τέχνης. Vgl. Galenus subfig. empirica p. 37 Bonnet: quae ita multotiens apparuerunt ut iam theorematika sint (*sit ed.*) ... theorema rei alicuius visae multotiens notitiam.



2, 25 ΡΗΜ[Α]CΙΝ. ΤΑΥΤΑ ΜΕΝ Ὁ ἈΡΧΙΒΙΟΣ ΠΕΡ[Ι]  
 ΠΡΟΚΕΙΜΕΝΟΥ ἈΠΕΦΗΝΑΤΟ ΤΗΝ ΠΡ[ὸς]  
 [Τ]Ἀ ΕἶΡΗΜΕΝΑ ἈΚ[ΟΛ]ΟΥΘΙΑΝ ἘΝ Τῇ ΠΑΡ[.]  
 [. . . . .]ΜΟΝ ΤΟ[. .]  
 [. . . . .] . Δ[.]  
 30 [. . . . .]Π[.]  
 [. . . . .] . .  
 [. . . . .]ΩΝ

ΟΥC  
 3, 1 [.]ΤΗΣ ΧΕΙΡΟ[ΥΡΓΙΑC . . .  
 ΚΗ Η ΒΛΑΒ[. . .  
 ΡΟΝΟΝ ΤΟ . [.] ΜΗ . [ . . .  
 ΖΕCΘΑΙ ΤΟΥC ΝΕ[. . .  
 5 ΘΕΝΤΕC ΤΑ CΠΟΥ[Δ . .  
 ἈΚΡΕΙΒΕCΤΕΡΟΝ [ . . .  
 ΠΡΟΤΡΟΠΗ ΤΩΝ Μ[. . .  
 [ . . .  
 ΠᾶC Δὲ ΕἰCΤΗ[. . .  
 10 ΓΟΜΕΝΟΝ[. . .  
 ΕἰCΤΗ[. . .  
 ΤΙC . [ . . .  
 ΟΥ ΚΑΙ Α[. . .  
 ΤΑ ΤΟΥΤ[. . .  
 15 ΤΗΣ ΧΕΙ[. . .  
 ΑΤΟΠ[. . .  
 ΤΗΝ ΤΕ[. . .  
 5 Zeilen leer  
 23 Π[. . . .

2, 25 über dem ersten Ν ein wagerechter Strich. Ἀρχίβιος] lebte nach einer wahrscheinlichen, jedoch nicht ganz gesicherten Vermutung Wellmanns in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. (Pauly-Wissowa RE II 466). Vgl. Galenus t. XIII 849; XIV 159 K. περ[ι] τοῦ scheint notwendig, aber τοῦ durch Versehen ausgelassen gewesen zu sein. 26 f. der Gedanke mag folgender gewesen sein: τὴν πρὸς τὰ εἰρημένα ἀκολουθίαν ἐν τῇ παρ[αδόσει] διασεσῶκέναι ὁμολογούμενος ὑπὸ πάντων τῶν συνδιατετριφότεων αὐτῷ]. Zu παράδοσις vgl. Galenus t. XIV 677, 1: ὕφηςσεως δὲ, ὡς φησιν Ἀθήναιος, ἡ παραδόσεως, καθὼς τινες λέγουσιν, ἀρχὴ ἢ φυσικὴ θεωρία.

3, 3—4 vielleicht γυμνά]ζεσθαι τοὺς νέ[ους. 7 vielleicht προτροπὴ (oder -πῆ) τῶν μ[αθησάντων].



## PAP. 8439 (Tafel 7).

Grammatischer oder naturwissenschaftlicher Traktat.

Reste von zwei Kolumnen, hoch 9,5 cm, breit 8 cm. Die Schrift beginnt reichlich 2 cm unter dem oberen Rande, der Abstand der Kolumnen beträgt 1,5 cm. Einzelne kursive Formen namentlich bei  $\epsilon$  begegnen, aber auch Abkürzungen fehlen nicht, vgl. Kol. 1, 4. 8. 15; auf der andern Seite beweist das Füllungszeichen  $>$  eine gewisse Sorgfalt des Schreibers. Die Handschrift dürfte etwa ins 2. Jahrhundert n. Chr. zu setzen sein. An Einzelheiten ist der große Anfangsbuchstabe in Kol. 2, 9 Mitte zu beachten.

In der ersten Kolumne, die leider stark zerstört ist und bei der Unsicherheit der Zeilenlänge nirgends zuverlässige Ergänzungen gestattet, war Z. 4 f. die Erklärung besprochen, die Apollonios von Rhodos zu einem Verse des Antimachos gegeben hatte. Anscheinend handelte es sich um den Vogelnamen  $\pi\iota\pi\acute{\omega}$  und der Verfasser des Bruchstücks berief sich gegenüber Apollonios' abweichender Deutung auf die Autorität des Aristoteles.

Wichtiger als diese Einzelheiten ist die Tatsache, daß Apollonios gerade dem Antimachos gelehrte Arbeit zugewandt hat, dessen Lyde von Kallimachos als  $\pi\alpha\chi\upsilon\ \gamma\rho\acute{\alpha}\mu\mu\alpha\ \kappa\alpha\iota\ \omicron\upsilon\ \tau\omicron\rho\acute{\omicron}\nu$  (fr. 74b) verworfen wurde. Derselbe Gegensatz der Schätzung tritt an dem Beispiel des Archilochos klar zutage: Kallimachos kritisierte die Persönlichkeit des Archilochos (fr. 37a und 223), Apollonios erklärte seine Poesie in einem Buche  $\Pi\epsilon\rho\iota\ \acute{\alpha}\rho\chi\iota\lambda\acute{o}\chi\omicron\upsilon$ ; vgl. Athenäus X 451 D:  $\delta\tau\iota\ \delta\epsilon\ \lambda\epsilon\upsilon\kappa\omega\ \acute{\iota}\mu\acute{\alpha}\nu\tau\iota\ \pi\epsilon\rho\iota\epsilon\iota\lambda\omicron\upsilon\acute{\nu}\tau\epsilon\varsigma\ \tau\eta\nu\ \sigma\kappa\upsilon\tau\acute{\alpha}\lambda\eta\nu\ \omicron\iota\ \lambda\acute{\alpha}\kappa\omega\nu\epsilon\varsigma\ \epsilon\gamma\rho\alpha\phi\omicron\nu\ \grave{\alpha}\ \eta\beta\omicron\upsilon\lambda\omicron\nu\tau\omicron\ \epsilon\iota\rho\eta\kappa\epsilon\nu\ \acute{\iota}\kappa\alpha\nu\omega\varsigma\ \acute{\alpha}\pi\omicron\lambda\lambda\acute{\omega}\nu\iota\omicron\varsigma\ \delta\ \acute{\rho}\acute{o}\delta\iota\omicron\varsigma\ \epsilon\nu\ \tau\omega\ \Pi\epsilon\rho\iota\ \acute{\alpha}\rho\chi\iota\lambda\acute{o}\chi\omicron\upsilon$ . Nach Leos überzeugender Vermutung wird das Buch über Archilochos ein Werk in der Art von Didymos' Demostheneskommentar gewesen sein (Göttinger Nachr. 1904, S. 257 und 258 Anm. 1), in dem einzelne Stellen ausgehoben und erläutert waren. In derselben Form kann man sich ein Buch  $\Pi\epsilon\rho\iota\ \acute{\alpha}\nu\tau\iota\mu\acute{\alpha}\chi\omicron\upsilon$  denken, in dem Apollonios die Verse, die einer Erläuterung bedurften, beigebracht (vgl. 1, 5  $\pi\rho\sigma\theta\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ ) und erklärt hätte; doch ist dies nicht mehr als eine bestechende Vermutung.



- 1, 1 . . .] ἐπὶ τοῦ ζώου τιθε-  
 . . .] ὡς καὶ ἐπὶ τοῦ τιθε-  
 . . .] κήποις ξυλίνου μετη-  
 . . .] ἢ Ἀπολλώνιος Δ' ὁ Ῥόδι<sup>ο</sup>  
 5 . . . Ἀ]ντιμάχου προσθεῖς  
 . . .] παῖπαλέη τῇ τε πτερὰ  
 . . .] ἀσι τὴν πιπῶ φησιν  
 . . .] ἄκανθῦλλίδα, ὕφ' ὧν Δ'  
 . . .] ἀποδίδοσθαι· εἰ μὲν  
 10 . . .] . ς Ἀπολλώνιος συν  
 . . .] . ὑτοῖς ἀμαρτάνει >  
 . . .] συνκατατίθεται  
 . . .] . ἄλλο [Ἀ]ποδιδόντες  
 . . . γ]ὰρ πιπῶ τῶν δρυο-  
 15 . . .] εἶδος ἐστὶν ὥς φη  
 . . .] Δέ ἐστι σκνιπο-

*unleserliche Reste einer Zeile*

- 2, 1 καλλιστ[. . .  
 τοῦτοῦς ΔΑ[. . . πα]  
 ραδέξαιτο[. . .  
 non τὸ δια . [ . . .  
 5 ὀμενον αλ[. . .  
 προσῆκεν [ . . .  
 οὔχ ἔν' ἡς Δ[ἐ . . .  
 περὶ τῆς ἐχ[. . .  
 οὔτως ἐς . [ . . .

1, 3 vielleicht τιθε[μένου ἐν τοῖς κήποις ξυλίνου. Erklärt war 1—4 anscheinend ein Wort, das sowohl ein Tier wie auch ein in Gärten aufgestelltes hölzernes Gerät bezeichnen konnte; v. Wilamowitz denkt an einen hölzernen Specht: »ξυλίνου (nämlich ζώου) μετήκται (oder μετήγαγεν oder μετήνεγκεν)«. 5 vielleicht ἐν τῷ περὶ Ἀ]ντιμάχου προσθεῖς [τὸ »πιπῶ] παῖπαλέη« (neues Wort, vgl. παῖπαλόεις); die Alliteration malt das Hämmern des »Prallspechts«, vgl. 14; προσθεῖς vermutet v. Wilamowitz. 6 πτερὰ »z. B. [προσπεφύ]ασι« v. Wilamowitz. 7 Anf. α ist Korrektur über fraglichem Buchstaben. 8 vgl. Aristot. hist. anim. VIII 3 p. 593a 13; IX 13 p. 616a 4. — Δ' = Δέ? 14 vielleicht ἢ γ]ὰρ πιπῶ τῶν δρυο[κολάπτων] εἶδος ἐστὶν, ὥς φησιν [Ἀριστοτέλης? nämlich p. 593a 2: ἄλλα Δ' ἐστὶ σκνιποφάγα, ἃ τοὺς σκνῆπας θηρεύοντα ζῇ μάλιστα, οἷον πιπῶ ἢ τε μεῖζων καὶ ἢ ἐλάττων· καλοῦσι δέ τινες ἀμφοτέρα ταῦτα δρυοκολάπτας. Hiernach ergänzt Schubart 16 ἄλλα] Δέ ἐστὶν σκνιπο- 17 [φάγα . . .

2, 1 καλλιστ[ατος »der Schüler des Aristophanes« v. Wilamowitz. 8 ἐχ[ἐνηδος und 10 f. ἐχε]νηῖδα denkbar.



2, 10 ΠΕΤΡΑΪΩΝ Ο[. . .  
 ΝΗΪΔΑ ΚΑΙ ΧΡ[. . .  
 ΠΡΟΣ ΔΙΚΑΣΤ[. . .  
 ἈΒΡΩΤΟΝ ΤΟΥΤ[. . .  
 ΠΟΔΑΣ ΟΥΚ ἔΧΟ[Ν . . .  
 15 ΠΤΕΡΥΓΑΣ ΕΧ[. . .  
 ΤΟΥΤΟ<sup>ΩΝ</sup> ΕΠΙΣΤΑ[. . .  
 . Κ . . [ . . ] ΝΑΞΑΘ[. . .

## PAP. 9015 (Tafel 8).

## Lehre der empirischen Ärzte.

Kleines Bruchstück, oben und unten abgebrochen, 4 × 4,5 cm, auf beiden Seiten von derselben Hand beschrieben. Die kleine, sorgfältige Schrift weist auf das 1. bis 2. Jahrhundert n. Chr. hin.

Beide Fragmente enthalten, außer allgemein gebräuchlichen medizinischen Ausdrücken, noch einige Worte, die in der empirischen Ärzteschule eine spezielle technische Bedeutung gehabt haben (ΠΕΡΙΠΤΩCΙC, ΜΙΜΗΤΙΚΩC; vielleicht auch ΕΓΚΥΡΗCΙC); sie betreffen daher aller Wahrscheinlichkeit nach dieselben Fragen, die Galen in seiner *Subfiguratio empirica* (ed. Bonnet, Bonn 1872) erörtert hat. Unsicher bleibt jedoch, ob sie aus der Schrift eines Empirikers oder der Polemik eines anderen Arztes gegen eine solche Schrift oder aus einem philosophischen Traktat stammen.

*recto*

1, 1 . . . ]ΘΗ[. . . ] ΚΑΙ ΤΟ ΠΕΡΙΕΙΜ[. . .  
 . . . ]ΤΙ ΦΙΛΥΡΑΝ ΩC ΕΠΟΙΗΣΕΝ [ . . .  
 . . . ] . ΤΩΝ ἈΛΛΩΝ ΩΝ ΑΝ . ΝΕ [ . . .  
 . . . ]Ν . ΤΗΝ ΤΥΧΙΚΗΝ ΠΕΡΙΠ[ΤΩCΙΝ . . .  
 5 . . . ΜΙ]ΜΗΤΙΚΩC ΚΑΙ Δ . ! [ . . .  
 . . . ]Ν ΤΩΝ ΘΑΝΑ[C]ΙΜΩ[Ν . . .

2, 12 von τ nur Hasta erhalten. 14 von Kalbfleisch gelesen. 16 »über der Zeile auch καὶ möglich« Schubart.

1, 4 ΤΥΧΙΚΗΝ ΠΕΡΙΠΤΩCΙΝ und 5 ΜΙ]ΜΗΤΙΚΩC Kunstausrücke der empirischen Ärzteschule (Sprengel-Rosenbaum, *Gesch. der Arzneikunde* I<sup>4</sup> S. 574 ff.).



1, 7 . . . Μ]ΗΔΕΝ ἔΧΕΙΝ ΤΕΧΝ[. . .  
 . . .] ἄΧΡΗΣΤΟΝ ΥΕΥΔΟΣ Ε[. . .  
 . . .]ΡΑΝΑ[.] ΚΑΙ ΑΠΑΓ[. . .

*verso*

2, 1 . . .]ΩCΙ CYNENΔΕ . [ . . .  
 . . . Θ]ΑΝΑΤΗΦΟΡΟΝ, ΤΑC ΔΕ ΚΑ[. . .  
 . . .] ΔΕΧΘΕΙC ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΘΥΓΗΝ [ . . .  
 . . .] ΤΟΥΤΟ ΚΑΙ ΘΛΟΥ ΔΙΑ ΤΟΥΤΟ [ . . .  
 5 . . .]ΛΑΣ ΓΙΝΕCΘΑΙ. ΤΙ ΓΑΡ [ . . .  
 . . . Τ]ΗΝ ΕΝ ΒΑΘΕΙ ΘΙΞΙ[Ν . . . .  
 . . .]Η[.]ΙΝ ὅΤΙ Ἡ ΜΕΝ Τ[. . .  
 . . .]C ΕΓΚΥΡΗCΙC ἈΓΝΟΟΥ[. . .  
 . . .] . Ε ΠΡΑΓΜ[Α]ΤΩΝ [ . . .  
 10 . . .]ΤΗC[. . .

## PAP. 9765 (Tafel 9).

## Gewinnung und Reinigung von Rindstalg.

Ob das Bruchstück einer Rolle angehörte, ist nicht zu entscheiden, da es unsicher bleibt, ob rechts noch eine Kolumne folgte. Das unter der zweiten Kolumne stehende ΕΞΩ läßt vielleicht vermuten, daß darunter ein neues Rezept stand, unser Stück also nur den oberen Teil des Papyrus darstellt. Indessen will die Tatsache, daß auch das erste Rezept in Kolumne 1 mit dem unteren Rande unseres Fragments abschließt, nicht ganz dazu stimmen.

Größe: hoch 10,5 cm, breit 15 cm. Die Schrift ist groß und ungeübt, sie scheint mehr auf eine Privatabschrift zu deuten. Sie mag etwa ins 2. Jahrhundert n. Chr. gehören.

1, 7 vielleicht ΤΕΧΝ[ΙΚΟΝ oder ΤΥΧΙ[ΚΟΝ. 9 vielleicht ]Ρ ἈΝΑ[Γ]ΚΑΙΑ.

2, 1 Form von CYNENΔΕΙΚΝΥΝΑΙ? 4 von ΚΑΝ, wie es scheint, alle Buchstaben der Zeile durch übergesetzte Punkte für ungültig erklärt. 7 etwa Φ]Η[C]ΙΝ. 8 ΕΓΚΥΡΗCΙC Kunstaussdruck der Skeptiker (Sextus adv. logic. I 85; adv. phys. II 299; ΕΓΚΥΡΟΥΝΤΕC adv. logic. II 241). Bei der Verwandtschaft der empirischen mit der skeptischen Doktrin wird es durch den Gebrauch dieses Wortes wahrscheinlich, daß auch das vorliegende Bruchstück die Lehre der empirischen Ärzte, sei es zustimmend, sei es polemisch, behandelt hat.



1, 1 . . . ]ANON  
 . . . ]C> . N  
 . . . ] . . .  
 . . . ] . . .  
 5 . . . ] . . .  
 . . . ] . . .  
 . . . ]XHPΩ  
 . . . ] . A XΡΩ  
 . . . ]TIKON  
 10 . . . ]Ω  
 . . . ]TAC  
 . ΠA]PÁΓEIN  
 . . . ]MON  
 . . . ]ΦΡΥΞAC  
 15 . . . ] *frei*

2, 1 ΛΕΑΝΘΝ ΜΕΤΑ [M]ΕΛΙΤΟΣ  
 ΝΗCΤΗC ΧΡΩ[ ] CΚΕΥΑCΙC  
 CΤΕΑΤΟC ΜΟCΧΕΙΟΥ  
 ΠΡΩΤΟΝ ΕΞΥΜΕ[ΝΙ]CΑC ΛΕΑΙΝΕ  
 5 ΎΔΩΡ ΕΠΙΧΕΩΝ ΚΑΙ ΩC ΑΝ ΚΑ-  
 ΘΑΡΟΝ ΓΕΝΗΤΑ[Ι] ΕΜΒΑΛΩΝ  
 ΕΙC ΛΕΒΗΤΑ ΤΗΚΕ CΥΝ ΤΩ Ε-  
 ΠΙ ΤΗC ΘΥΑC ΎΔΑΤΙ. ΤΗΞΑC  
 ΕΙC ΗΘΜΟΝ ΕΧΕΟΝ ΎΠΟΘΕΙC  
 10 ΛΕΚΑΝΗΝ ΕΝ Η ΎΔΩΡ ΥΥΧΡΟΝ,  
 ΚΑΜ ΜΕΝΗ ΚΑΘΑΡΟΝ Η ΠΛΗΗ  
 ΕΜΒΑΛΩΝ ΕΙC ΤΟΝ ΛΕΒΗΤΑ . C . ΟΝ  
 ΤΗΚΕ ΚΑΙ ΠΑΛΙΝ ΩCΑΥΤΩC  
 ΕΙC ΗΘΜΟΝ ΎΠΟΘΕΙC ΩCΑΥΤΩC  
 15 ΛΕΚΑΝΗΝ.

ΕΞΩ

2, 3 über die Gewinnung der verschiedenen Talgarten Dioscorides Mat. med. II 86 f. (t. I p. 207 f. Sprengel), über die medizinische Verwendung Galenus XI 733, XII 323 f. Kühn. 4 rechts von Z. 4 und von Z. 6 geringe Buchstabenreste. 5 Pap. KΩCAN. 8 ΘΥΑC = ΘΥΙΑC, vgl. Dioscorides Mat. med. II 87 (I 209 Spr.). 9 Ε<Γ>ΧΕΟΝ Kalbfleisch und v. Wilamowitz. 13 Λ Korr. 15 hinter ΛΕΚΑΝΗΝ Abschlußzeichen (vgl. Tafel 9). 16 ΕΞΩ ein Verweisungsvermerk für Leser oder Abschreiber? so ist εἰς in der verstümmelten Notiz Oxyrhynchus Pap. III Nr. 413 Kol. I, vs. 36 gebraucht.



## PAP. 7763 (Tafel 8).

## Medizinische Rezepte.

Bruchstück eines Pergamentblattes, auf beiden Seiten beschrieben, 8 cm hoch, 6,5 cm breit, dem Schriftcharakter nach aus dem 5. oder 6. Jahrhundert. Die Spalten, deren oberer Rand sichtbar ist, sind schmal, die Zeilenenden unregelmäßig. Einmal findet sich >— rechts als Füllungszeichen, Vorderseite Z. 7; der Doppelpunkt kommt mehrere Male vor.

- 1, 1 [ . . . ] . IKON AN Δ[ . . . ]  
 [ . . . ] ΤΟΥΣΑ ΧΡΥΣ[ . . . ]  
 [ . . . ] Υ ΧΥΛΟΥ ΔΙΔΟΥ[ . . ]  
 [ . . ] ΤΡΟΥ ΕΙΣ ΕΜΠΑΣΙΝ  
 5 [ ἄλ ] ΛΟ΄ ΧΑΜΕΤΡΥΟΣ ἰ .  
 [ π ] ΠΕΡ < ἡ . ἡ ΔΟCIC Κ[ . ]  
 [ . ] ΛΙΑΡΙΟ . . ΚΡΑΤΟ >— . [ . ]  
 [ Ν ] ΕΦΡΗΤΙΚΟΝ ὅΠΕΡ ΟΥ-  
 ΔΕΝ ΜΙΖΟΝ Α : ἸΡΕΟΣ  
 10 ΠΙΠΕΡ : ΡΙΓΓΙΠΙΡΕΟΣ  
 . ΕΡΕΑ ΡΟΥ ΔΑΥΚΟΥ  
 ΦΥΛΛΟΥ : ΠΕΤΡΟΣΕ-  
 [ Α ] ΙΝΟΥ ΣΤΑΦΙΛΙΝΟΥ  
 [ ΣΠ ] ΕΡΜΑΤΟΣ ἈΝΑ Γ  
 15 [ ὕδα ] ΤΙ ἈΝΑΛΑΜΒ[ ΑΝ . . ]

*Unleserliche Reste einer Zeile*

1, 1 zu Anfang ρ oder φ möglich. 2 zu Anfang τ oder ρ möglich. 4 unter allen Buchstaben, ausgenommen ιν, Punkte (Tilgungszeichen?). 5 \*neues Rezept; ΧΑΜΕΤΡΥΟΣ für ΧΑΜΑΙΔΡΥΟΣ\* Kalbfleisch. 6 < Zeichen für die Drachme in römischer Zeit; vgl. Kenyon, Palaeography of Greek Papyri S. 155; Galenus t. XIX 750 K. 6 f. vielleicht ΚΟΧΛΙΑΡΙΟ[ . ] als Maßbestimmung. 8 vielleicht ΝΕΦΡΙΤΙΚΟΝ. Ο(ϕ)ΠΕΡ ΟΥΔΕΝ ΜΙΖΟΝ. Α (= ΠΡΩΤΟΝ) ἸΡΕΟΣ vermutet Kalbfleisch. 11 Anf. π, τ, ρ möglich. 14 Zeichen für die Unze; vgl. Galenus t. XIX 750 K. 15 oder [ μέλι ] ΤΙ ergänzte Kalbfleisch.



- 2, 1 [. . .]ΡΙΚΟΝ Π. [. . .]  
 [. . .]ΟC ΛΙΑΝ Ω[. . .]  
 [. . .]ΠΟΙΕΙ ΤΕ ΕΥΤΟ[.]  
 ]ΚΛΗΡΙΚΟΥ ΕΥΤ[. . .]  
 5 ]ΟΥ ΠΟΛΛΟΥ ΕΘΕΡ[.]  
 ]CEN ΚΥΜΙΝΟΥ : Κ[ΑΡ-]  
 ΔΑΜΟΥ : CΕΛΙΝΟΥ :  
 ΚΡΟΚΟΥ ΚΡΑΜΒΗΣ  
 CΠΕΡΜΑΤΟC ΑΝΑ ☐.  
 10 ΚΟΥΑC CΗCΑC ΔΙ-  
 ΔΟΥ ΚΟΧΛΙΑΡΙΑ Γ  
 ΚΑΙ ΠΕΡΑ CΟΝ CΥ .  
 [. . .]Ν ΛΟΥΤΡΟΥ Κ[. . .]  
 [. . .]ΤΗΝ ΝΥΚΤ[. . . .]  
 15 [. . .]ΜΗ[. . .]

## PAP. 9776 (Tafel 7).

## Medizinische Rezepte.

Das Fragment, hoch 15 cm, breit 7,5 cm, erinnert im Schriftcharakter an gut geschriebene Urkunden der späteren Ptolemäerzeit und dürfte wohl in den Anfang des 1. Jahrhunderts v. Chr. zu setzen sein. Der obere und der untere Rand sind sichtbar, so daß man, obwohl die Breite der Kolumne nicht feststeht, erkennen kann, daß das Aussehen im allgemeinen zu dem niedrigen Formate ptolemäischer Urkunden und literarischer Aufzeichnungen dieser Zeit stimmt.

. . .]CΙ ΕΙΗ[. . .] . ΠΑΡΑΧΡΗΜΑ ΠΑΥCΑΜΕ[. . .]  
 . . .]Υ CΥΝ[. . .]ΕΙ ΔΕ ΚΑΙ Τ[Α]ΙC ΎCΤΕΡΙΚΑ . [ . . .  
 . . .]ΙΔΟΥCΗ Η ΚΑΙ ΠΡΟC ΤΟΥC ΕΠΩΔΥΝ[ΟΥC . . .  
 . . .] . . ΤΟΥ ΑΥΤΟΥ ΑΛΛΗ CΚΕΥΑ[CΙΑ . . .

2, 2 ΛΙΑΝ Ω[ΦΕΛΙΜΟΝ oder Ω[ΦΕΛΕΙ ergänzt nach Galenus XII 749, 4 K. Kalbfleisch. 8 der Zeilenanfang ist sicher in 8, wahrscheinlich in 7 und 9—12 erhalten. 12 ΚΑΙ ΠΕΡΑ »und darüber hinaus?« Kalbfleisch.

2 vielleicht ΎCΤΕΡΙΚΑ[ΙC.



- 5     ... ]Ε... Α... ΠΑΝΤΑ ὈΜΟΥ ΕΠΙΧ[...  
       ... ]C ΤΕΣΣΑΡΑΣ ΚΑΙ ΕΓΧΕΑΣ ΕΙΣ Α...[...  
       ... ] ΠΕΡΙΠΛΑΣΑΣ ὈΘΟΝΙΩΙ ΠΥΛΗ[...  
       ... ] ἘΑΝ ΓΕΝΗΤΑΙ ῬΥΠΩ[Δ]ΕC Ε...[...  
               ... ]ΝΤΟC ΕΑΝ...[...  
 10     ... ]CΕΝ. ΙΟΥ[.]ΑΒΩΝ ΟCΟ...[...  
       ΔΟΥ]C ΕΝ ΟΙΝΩΙ ΗΜΙΚ[...  
       . ΠΑ]ΡΑΧΡΗΜΑ ΠΑΥCΕΤ[ΑΙ]...  
       ... ΤΑ]ΙC [ΥCΤ]ΕΡΙΚΑΙC ΔΙΔΟΝΑΙ ΕΝ ὌΞΕΙ[...  
       ... ]...[.] Ν ΠΥΡΕ[C]CΟΝΤΙ ἌΛΛΟ...[...  
 15     ... ]...[... ]ΚΟΥC ΠΑΡΕΙC ΟΥ ΤΟΙC[...  
       ... ] ΤΟΙC[... ]ΤΟC ΚΥΑΜΟΥ CΠΕΡΜΑ[C]! [...  
       ... ]...[... ]· ΕΧΕΙ ΜΕΛΙΤΟC ΕΦ' ΕΑΥΤΟΥ[...  
       ... ] ἈΝΑ[ΛΑ]ΜΒΑΝΕΙΝ ὩC ΡΗΤΙΝΗ[...  
       ... ]· Ξ...[... ]ΥΠΗΑΝ ὍΤΑΝ ΒΟΥΛΗ ΒΟΗ[Θ...  
 20     ... ] ΠΙΧ...[.]ΕΝΩΝ ὙΠὸ ὀΦΘΑΛ[Μ...  
       ... ] Ἡ ὙΠὸ [Τ]ΙΝΩΝ ΕΤΕΡΩΝ ΠΛΗ[...  
       ... ]...Υ...[ΑΙ]ΓΥΠΤΙΟΥ ΔΙΕΙC ΟΙΝΩΙ...[...  
       ... ]...Υ... ΠΡΟΠΙΝΕΙ[...  
       ... ]· ΤΟΥ ΠΟΝΟΥ ΚΑΙ Τ[...  
 25     ... ]Υ CΠΕΡΜΑ ΒΡΥ[...  
       ... ]... Τὸ ἴCΟΝ ΚΟ[...]

*vacat*

5 ἐπιχ[έων Schubart.     6 vielleicht Ἀ[ργεῖον.     7 ΠΕΡΙΠΛΑΣΑΣ ὈΘΟΝΙΩΙ] vgl.  
 Galenus XII 818 K.     11 ergänzte v. Wilamowitz.     20 vielleicht ὙΠὸ ὀΦΘΑΛ[ΜΙΑC].

Die Originale der vorstehenden Papyri sind von mir in Berlin abgeschrieben worden. Hr. Dr. Schubart hat die Angaben über Format und Alter der Papyri zugefügt und meine Abschrift vielfach berichtigt. Ich spreche ihm für seine liebenswürdige und sehr wertvolle Unterstützung meinen aufrichtigen Dank aus. Für mehrere sehr förderliche Berichtigungen und Zusätze bin ich Hrn. von Wilamowitz-Moellendorff zu lebhaftem Dank verpflichtet.

Königsberg i. Pr., September 1905.

HERMANN SCHÖNE.



# REGISTER

Wo ein Wort unsicher ergänzt oder gelesen ist, werden die betreffenden Ziffern in eckige Klammern eingeschlossen

## I

### WORTREGISTER

- ἄβρωτος 27, 2, 13  
 ἄγαθος 7, 12. 9, 26  
 — βελτίων 25, 20  
 — ἀρίστοις 7, 10  
 ἄγνοεῖν 24, 12. 30, 2, 8  
 αἰδοῖον 12 II 1  
 αἰονᾶν  
 — αἰονήσμεν 20, 9  
 αἰσθάνεσθαι 12 II 3. 17 III 15.  
 [21]  
 αἰσθῆσις [18 V 7. 14]  
 αἰσθητήριον 18 IV 19. [V 7]  
 αἰτία 20, 7  
 ἄκανθῦλλις 28, 1, 8  
 ἄκολοιθία 26, 27  
 ἄκόλοισις 20, 5  
 ἀκούειν 16 III 7  
 ἀκριβής  
 — ἀκρειβέστερον 26, 6  
 ἄλλὰ 25, 21  
 — ἄλλὰ καὶ 23, 4  
 ἄλλος 7, 8. 11. 20, 7. 28, 1, 13.  
 2, 4. 29, 3. [32, 5]. 33, 4. 34,  
 14  
 — ἄλλως 17 IV 8  
 ἁμαρτάνειν 28, 1, 11  
 ἄν 7, 7. 16 II 18. 31, 2, 5. 32, 1, 1  
 ἀνά 32, 14. 33, 2, 9  
 ἀνάγειν 8, 17. 9, 16  
 ἀναγιγνώσκειν 9, 21  
 ἀναγκαῖος [24, 9]  
 ἀναλαμβάνειν 32, 15. [34, 18]  
 ἀνάληψις 8, 14. 9, 11  
 ἀνὴρ 7, 11. 8, 8. 9, 26. 4
- ἄνθρωπος 9, 23. 24. 16 III 9.  
 17 IV 15  
 ἀξιόλογος 13 VII 2  
 ἀπό 6, 4. 12 II 6. III 1. 16 II 10.  
 11. 14. 15. 17. [20]. 20, 2. 24, 1  
 ἀπόγονος 7, 16  
 ἀποδιδόναι 28, 1, 9. 13  
 ἀποθεραπεία 20, 9. 16  
 ἀποθεραπεύειν 20, 4  
 ἀποκαθιστάναι  
 — ἀποκατ. στῆναι 20, 3  
 ἀπολήγειν 13 VII 6  
 ἀποφαίνεσθαι 26, 26  
 ἀριθμεῖν  
 — [ἀρί]θμηθῆναι 13 V 5  
 ἀρκεῖν  
 — ἀρκεύσκει 8, 29. 9. 1  
 ἀρτηρία 13 VI 4. 9. 12. 14 IX 4.  
 16 II 15  
 ἀρχή 12 II 7. 15 II 4. 16 II 22.  
 17 III 16. 24, 8  
 ἀτμός 20, 13  
 ἄτοπος 24, 12. [26, 16]  
 αἰθεῖς 25, 22  
 αὐτίκα 20, 8  
 αὐτός 7, 6. [11, 8. 13]. 13 VI 5.  
 VII 5. 14 IX 6 (?). 15 X 5.  
 [11]  
 — τὸ αὐτό 15 I 7. 17 III 14.  
 33, 4  
 ἀφικνεῖσθαι  
 — ἀφίεται 7, 6  
 — ἀφείχεται 7, 25  
 ἄχρηστος 30, 1, 8
- βάθος 30, 2, 6  
 βάρβαρος 8, 7. 9, 4  
 βασιλεύς 6, 1. 7, 13. 17. 20.  
 25. 26. 8, 2  
 βίος 8, 29. 5. 24, 10  
 βλαβ- 26, 2  
 βοηθεῖν [34, 19]  
 βούλεσθαι 7, 7. 34, 19  
 βουλή 8, 10. 9, 7  
 βραχύς 24, 10  
 — βραχὺ διαστήσαντες 20, 2  
 βρυ- 34, 25
- γάρ 7, 9. 16 II 9. III 8. 18 IV 18.  
 24, 12. 28, 1, 4. 30, 2, 5  
 γέ 9, 25  
 γένεσις 16 II 22  
 γεύεσθαι 16 III 7  
 γίνεσθαι [18 V 14]. 30, 2, 5.  
 31, 2, 6. [34, 8]  
 — γεγονότος 6, 5  
 — γεγενῆσθαι [34, 8]  
 — [γε]γενῆσθαι [34, 8]  
 — [γέν]οιτο 20, [1]. 7  
 γνω- 23, 12  
 γραφεῖν 7, 19. 27
- δαρτός 12 III 1  
 δαῦκος 32, 11  
 δέ 8, 18. 9, 17. 13 VII 6. 15  
 X 8. 9. I 5. 16 II 7. 15. 19.  
 22. 17 III 13. 18. 19. IV 5. 6.  
 7. 12. 18 VI 2. 5. 6. 20, 5. 11.  
 15. 16. 24, [5]. 7. 25, 24. 26,



9. 28, 1, 16. [2, 7]. 30, 2, 2.  
33, 2  
— Δ' 28, 1, 18  
ΔΕΙ 24, 7. 25, 23  
ΔΕΙΝ [17 IV 17]  
ΔΕΥΤΕΡΟΣ 20, 15  
ΔΕΧΕΣΘΑΙ oder Kompositum 30,  
2, 3  
ΔΗΓΜΟΣ 20, 11. 21, 17  
ΔΗΜΟΣ 8, 11. 9, 25. 8  
ΔΙΑ  
— Akk. 17 [III 22]. IV 9. 20, 6.  
12. 30, 2, 4  
— Gen. 12 IV 2. 15 X 10. 17  
III 16. 18 V 13. 20, 3  
ΔΙΑΙΡΕΙΝ Pass. 17 IV 17  
ΔΙΑΙΤΑ 25, 20  
ΔΙΑΣΤΗΜΑ 18 VI 3  
ΔΙΑΤΡΑΝ  
— ΔΙΑΤΕΤΡΗΜΕΝΗ 18 VI 7  
ΔΙΑΤΡΕΙΒΕΙΝ (oder [ἐ]ΝΔΙΑΤΡΕΙ-  
ΒΕΙΝ) 24, 7  
ΔΙΑΦΕΡΕΙΝ 17 III 19  
ΔΙΑΦΟΡΑ 24, 16  
ΔΙΑΦΟΡΟΣ 16 III 10. 11. 17  
III 13. 16  
— ΔΙΑΦΩΡΩΣ 17 III 13a. IV 4.  
8. 11  
ΔΙΑΦΥΕΣΘΑΙ  
— ΔΙΑΠΕΦΥΚΕΝΑΙ 12 II 1. 13 VI 9.  
15 X 10. 16 II 16. 18 VI 8  
ΔΙΔΟΝΑΙ 7, 1. 32, 3. 33, 2, 10.  
34, 11  
ΔΙΔΥΜΟΣ *Hoden* 12 II 2  
ΔΙΗΚΕΙΝ [13 VI 2]  
ΔΙΙΕΝΑΙ 34, 22  
ΔΙΚΑΣΤ- 29, 2, 12  
ΔΟΚΕΙΝ 13 V 2. 16 III 11. [18  
V 5]  
ΔΟΚΙΜΕΙΟΝ [15 I 7]  
ΔΟΣΙΣ 32, 6  
ΔΡΥΟ[ΚΟΛΑΠΤΗΣ] [28, 1, 14]  
ΔΥΟ 21, 17  
  
ΕΑΝ [34, 8. 9]  
ΕΑΥΤΟΥ 34, 17  
— ΕΩΥΤΩΝ [9, 27]  
ΕΓΚΥΡΗΣΙΣ 30, 2. 8  
ΕΓΧΕΙΝ  
— ΕΧΕΟΝ (= ΕΓΧΕΟΝ?) 31, 2, 9  
— ΕΓΧΕΑΣ 34, 6

ΕΓΩ  
— ΕΜΕ 6, 5  
— ΜΟΙ 8, 6. 9, 3  
— ΗΜΕΑΣ 7, 9  
— ΗΜΕΙΝ 8, 16. 9, 14  
ΕΘΕΡ- 33, 2, 5  
ΕΘΟΣ 8, 17. 9, 16  
ΕΙ 7, 11. 16 III 8. 17 IV 7.  
20, 5. 10. 16. 28, 1, 9  
ΕΙΔΕΝΑΙ  
— ἴCΑCΙ 9, 26  
— ἴCΤΕ 8, 15. 9, 13  
ΕἴΔΟΣ [28, 1, 15]  
ΕἶΝΑΙ 18 V 8  
— ΕCΤΙ(Ν) 7, 11. 13 V 4. 15 X 6.  
I 11. 16 II 22. 18 VI 6. 25,  
20. 28, 1, 15. 16  
— ΕCΤ[.] [13 V 6]  
— ΕCΤΑΙ 7, 9  
— ἦΝ 8, 20. 9, 15(?)  
— ὄΝΤΟΣ 24, 10  
— ὄΝΤΙ 7, 16  
— ὄΝΤΑ 16 III 11. 17 III 18  
— ΕΟΥCΑ 8, 13. 9, 10  
— ΕἶΗ 33, 1  
Εἰς 8, 5. [12]. 9, 10. 12 II 1. IV 5.  
13 VI 5. 7. 14 X 1. 16 II 7.  
8. 18. 19. 17 IV 17. 19, 3.  
25, 22. 31, 2, 7. 9. 12. 14. 32,  
4. 34, 6  
— ΕC 6, 5. [7, 9]. 8, 29. 17  
— ΕἰC ΒΑCΙΛΕΩC [8, 2]  
Εἰς 9, 23. 24  
— ἔΝ 28, 2, 7  
ΕἰCΑΓΕCΘΑΙ 24, 1  
ΕἰCΚΥΚΛΕΙΝ  
— [Εἰ]CΚΕΚΥΚΛΗ[Τ]ΑΙ 24, 6  
ΕΚ 8, 19. 13 VI 10. VII 5. 15  
X 7. 14. 16 II 5. 6. 13. 18 V  
6. VI 7. 20, 14  
— ΕΓ 16 II 7. 18. 17 III 13  
— ΕΞ 13 VI 3. 16 III 9. 17  
IV 12. 24, 8  
ΕΚΑCΤΟΣ 12 II 5  
ΕΚΑΤΕΡΟΣ 13 VI 3  
ΕΚΕἶΝΟΣ 8, 14. 9, 12  
ΕΚΚΡΙCΙC 20, 1  
ΕΚΦΥΕCΘΑΙ  
— ΕΚΠΕΦΥΚΕΝΑΙ 11, 5. 18 V 4  
— ΕΧΦΕΤΑΙ 18 V 9  
ΕΛΑΙΟΝ 20, 3  
ΕΜΒΑΛΛΕΙΝ 31, 2, 6. 12

ΕΜΒΡΥΟΝ 16 II 8. 19  
\*ΕΜΠACΙC *Einstreuen* 32, 4 (fehlt  
in den Wörterbüchern; ΕΜ-  
ΠΑCΜΑΤΑ Antyllus bei Oribas.  
t. II 171, 8 D.-B.)  
ΕΜΦΥΕCΘΑΙ  
— ΕΝΦΟΥΙΤ' 16 II 18  
— ΕΜΠΕΦΥΚΕΝΑΙ 11, 12. 16 II 9  
ΕΝ 8, 14. 9, 12. 12 IV 1. 2. [15  
II 3]. 16 II 16. III 9. 17 IV  
15. 17. 18 IV 18. 20, 16. 24,  
7. 15. 25, 24. 26, 27. 30, 2, 6.  
31, 2, 10. 34, 11. 13  
ΕΝΓΥΜΝΑΖΕCΘΑΙ 25, 23 (vgl.  
26, 4)  
ΕΝΚΑΘΙCΜΑ 20, 15  
ΕΝΠΕΙΡΙΚΗ [24, 4]  
ΕΞΗC  
— ΤΗC ΕΞΗC 20, 11  
ΕΞΥΜΕΝΙΖΕΙΝ 31, 2, 4  
ΕΞΩ 31, 2, 16  
ΕΞΩΘΕΝ [25, 21]  
ΕΟΙΚΕΝΑΙ  
— ΕΦΚΕΙ 8, 19  
— ΕΙΚΟΤΩC 18 V 5  
ΕΠΑΥΡΙCΚΕΙΝ  
— ΕΠΑΥΡΕCΘΑΙ 8, 7. 9, 3  
ΕΠΕΙ 8, 18. 9, 17  
ΕΠΕΙΓΕΙΝ 9, 21. 25, 21  
ΕΠΙ  
— Gen. 28, 1, 1. 2. 31, 2, 8.  
34, 17  
— Akk. 24, 17  
— ΕΠΙ ΠΑΝ 13 VI 11  
ΕΠΙΔΕΧΕCΘΑΙ 16 III 12. 17  
IV 16  
ΕΠΙCΤΑCΘΑΙ 24, 14. 29, 2, 16  
ΕΠΙCΤΗ-  
— (ΕΠΙCΤΗΜΗ?) 26, 9. 11  
ΕΠΙCΤΟΛΗ 7, 18. 24. 9, 22  
ΕΠΙΦΥΕCΘΑΙ  
— ΕΠΙΠΕΦΥΚ[.] 13 VI 12  
ΕΠΙΧΕΙΝ 31, 2, 5. [34, 5]  
ΕΠΩΔΥΝΟC 33, 3  
ΕΡΥΜΑ 9, 27  
ΕCΘΗC 7, 28. 8, 4  
ΕΤΕΡΟΣ 16 II 22. III 5. 6. 34, 21  
ΕΤΗCΙΟC 8, 15. 9, 13  
ΕΤΙ 17 IV 5  
ΕΥΚΑΙΡΙΑ 20, 11  
ΕΥΛΟΓΟC  
— ΕΥΛΟΓΩC 13 VI 13. 16 II 17



ΕΥΡΙΣΚΕΙΝ 25, 19

ΕΥΣΤΑΘΜΟΣ

— ΕΥΣΤΑΘΜΩΤΕΡΟΝ (so) 15 I 9

ΕΥΤ- 33, 2, 4 (vgl. II)

ΕΥΤΕΛΗΣ 24, 15

ΕΥΤΟ- 33, 2, 3

ΕΥΤΟΝΟΣ 18 VI 6

ΕΦΑΠΤΕΣΘΑΙ 11, 2

ΕΦΙΚΤΟΣ 15 I 6

ΕΧ- (vielleicht ΕΧ[ΕΝΗΙΔΟΣ]) 28, 2, 8

ΕΧΕΙΝ [17 IV 14]. 29, 2, 14. [15]. 30, 1, 7. [34, 17]

— ΕΧΟΜΕΝΑ 14 VIII 4

ΕΧΘΡΟΣ 8, 8, 9, 5

ΕΩΣ ΟΥ .. ΑΠΟΚΑΤΑСТΗ 20, 2

ΖΗΤΕΙΝ 25, 18, 22 (vgl. ΖΗΤΗ- 23, 5)

ΖΩΙΟΝ

— ΖΩΙΟΥ 28, 1, 1

Η 12 II 8, 15 I 6, 8, 20, 7, 8, 10, 21, 17, 31, 2, 11, 34, 21

ΗΘΜΟΣ 31, 2, 9, 14

ΗΚΕΙΝ [8, 12]. 9, 10

ΗΜΕΡΑ

— ΗΜΕΡΑ 8, 14

— ΗΜΕΡΗ 9, 12

ΗΜΙΚ- 34, 11

ΗΤΟΙ 12 II 6, 20, 6

ΘΑΝΑΣΙΜΟΣ 29, 6

ΘΑΝΑΤΗΦΟΡΟΣ 30, 2, 2

ΘΑΥΜΑΖΕΙΝ 9, 22

ΘΕΙΟΝ 21, 18

ΘΕΜΙΣ 8, 6, 9, 3

ΘΕΟΣ 8, 18, 9, 16

• ΘΕΡΑΠΕΙΑ 24, 5

ΘΕΩΡΗΜΑ 25, 24

ΘΙΣΙΣ 30, 2, 6

ΘΟΥΒΕΙΝ

— ΘΟΥΒΕΙΘΕ 9, 24

ΘΥΑ (= ΘΥΙΑ?) 31, 2, 8

ΊΔΙΟΣ [24, 2]. 25, 24

— ΊΔΙΑΙ 14 X 2

ΊΕΡΟΣ 12 IV 1

ΊΗΤΡΟΣ 6, 4, 7, 15

ΊΝΑ 7, 20

ΊΡΕΟΣ 32, 9

ΊΣΟΣ 13 V 4, 34, 26

ΊΣΟΤΙΜΟΣ 7, 10

ΚΑΙ *auch* 20, 15, 21, 17

ΚΑΘΑΡΟΣ 31, 2, 6, 11

ΚΑΜ (= ΚΑΙ ΕΑΝ) 31, 2, 11

ΚΑΜΝΕΙΝ 20, 6

ΚΑΡΔΑΜΟΝ 33, 2, 6

ΚΑΤΑ

— Akk. 7, 12, 20, 13 VI 2, 15 X 7, 16 II 7, III 11, [17 III 20, IV 3]. 24, 6, 25, 21

— Gen. 12 IV 3

ΚΑΤΑΝΤΑΝ 25, 18

ΚΑΤΑΤΕΙΝΕΙΝ(?)

— ΚΑΤΑΤΕΤΑΜΕ- 15 I 10

ΚΑΤΩ [17 III 18]

ΚΑΥΛΟΣ 12 II 2

ΚΕΙΣΘΑΙ oder Kompositum 18 VI 2

ΚΕΝΟΣ 11, 11

ΚΕΦΑΛΗ 18 IV 18

ΚΗΡΟΣ 28, 1, 3

ΚΙΝΕΙΝ

— Pass. 12 II 4, 5, 15 I 12, 17 IV 5, 7, 9, [11]

ΚΛΕΟΣ 7, 6

ΚΛΗΡΙΚΟΣ 33, 2, 4

ΚΟΪΛΟΣ 12 IV 2

ΚΟΜΙΔΗ 20, 8

ΚΟΠΤΕΙΝ 33, 2, 10

ΚΟΧΛΙΑΡΙΟΝ [32, 6]. 33, 2, 11

ΚΡΑΜΒΗ 33, 2, 8

- ΚΡΑΤΟ- 32, 7

ΚΡΟΚΟΣ 33, 2, 8

ΚΥΑΘΟΣ 21, 17

ΚΥΑΜΟΣ 34, 16

ΚΥΜΙΝΟΝ 33, 2, 6

ΚΥΠΑΡΙΣΣΟΣ 8, 17, 9, 15

ΚΥΣΤΙΣ 12 II 2

ΛΕΑΙΝΕΙΝ 31, 2, 1, 4

ΛΕΒΗΣ 31, 2, 7, 12

ΛΕΓΕΙΝ 7, 26, 24, 16

— ΡΗΘΕΙΩΝ 14 IX 7

— ΕΙΡΗΜΕΝΑ 26, 27

ΛΕΚΑΝΗ 31, 2, 10, 15

ΛΕΠΤΟΣ 12 II 9, III 2, 13 VI 5

ΛΙΑΝ 33, 2, 2

ΛΙΠΑΡΟΣ 21, 18

ΛΟΓΟΣ 8, 19, 16 III 12, 24, 2, 3, 25, 18

ΛΟΙΠΟΣ 16 II 10, 12, 17 IV 13, 24, 14

ΛΟΥΤΡΟΝ 33, 2, 13

ΛΥΕΙΝ

— ΛΥΤΑ [12 III 1]

ΜΑΚΑΡΙΟΣ 9, 25

ΜΑΚΡΟΣ

— ΜΑΚΡΗΣ (Hippokrateszitat) 24, 11

ΜΑΛΑ

— ΜΑΛΙΣΤΑ 13 VII 4

ΜΑΛΑΚΟΣ 20, 13

ΜΑΝΘΑΝΕΙΝ 24, 1, 13

ΜΕΓΑΣ 6, 1

— ΜΙΖΟΝ 32, 9

ΜΕΛΙ 31, 2, 1, [32, 15]. 34, 17

ΜΕΝ 16 III 8, 18 V 13, 20, 13, 24, 2, 26, 25, 28, 1, 9, 30, 2, 7

ΜΕΝΕΙΝ 31, 2, 11

ΜΕΡΟΣ 13 VI 3, [18 IV 18]

ΜΕΤΑ Gen. 31, 2, 1

ΜΕΤΗ- 28, 1, 3

ΜΗ 7, 13, [15 I 7]. 20, 7, [23, 11]. 24, 14, 25, 21

ΜΗΔΕ 20, 16

ΜΗΔΕΙΣ

— ΜΗΔΕΝ 30, 1, 7

ΜΗΚΟΣ 13 VI 2, 15 X 8

ΜΗΝΙΓΞ 11, 3, 13 VII 1, 14 VII 8, 16 II 14, 18 IV 21

— ΤΗΣ ΔΑΡΤΗΣ ΜΗΝΙΓΓΟΣ ΤΗΣ ΛΕΠΤΗΣ 12 III 2

— Η ΠΑΧΕΙΑ 13 VI 1, 18 VI 8

— ΤΗΙ ΜΗΝΙΓΓΙ ΤΗΙ ΠΑΧΥΤΕΡΑΙ 13 VII 3

— ΤΗΣ ΠΑΧΥΤΕΡΑΣ ΜΗΝΙΓΓΟΣ 15 X 11

ΜΗΤΡΑ 12 II 1, 16 II 6, 16

ΜΙΜΗΤΙΚΩΣ [29, 5]

ΜΟΝΟΕΙΔΗΣ 18 V 8

ΜΟΝΟΝ 17 III 19

ΜΟΡΙΟΝ 18 V 10

ΜΟΣΧΕΙΟΣ 31, 2, 3

ΜΟΤΟΝ 24, 15

ΜΥΩΔΗΣ 16 II 16

ΝΕΟΣ 24, 8, [26, 4]

ΝΕΥΡΟΝ [12 II 11, 14]. 15 I 8, 16 II 20, 19, 4



- ΝΕΥΡΟΝ ΤΟΙΣ ΕΚ ΤΟΥ ΝΩΤΙΑΙΟΥ  
 ΝΕΥΡΟΙΣ 13 VII 5  
 — ΑΠΟ ΤΙΝΩΝ ΝΕΥΡΩΝ ΤΩΝ ΤΕ  
 ΛΟΙΠΩΝ ΚΑΙ ΤΩΝ ΕΚ ΤΟΥ ΝΩ-  
 ΤΙΑΙΟΥ 16 II 12  
 ΝΕΥΡΩΔΗΣ 15 X 8, 9 (vielleicht  
 auch 12 II 11, 14)  
 ΝΕΦΗΤΙΚΟΣ 32, 8  
 ΝΗΪΔΑ 29, 2, 11 (vielleicht [έχε]-  
 ΝΗΪΔΑ)  
 ΝΗΣΤΗΣ (= ΝΗΣΤΙΣ) 31, 2, 2  
 ΝΟΥΣΟΣ 8, 8, 9, 5  
 ΝΥΚΤ- 33, 2, 14  
 ΝΩΤΙΑΙΟΣ 13 VI 1, 8, 10, VII  
 4, 5, 15 X 7, 16 II 13  
  
 ΝΥΛΙΝΟΣ 28, 1, 3  
  
 ο  
 — ΟΙ ΔΕ 16 II 15  
 ΟΘΟΝΙΟΝ 34, 7  
 ΟΪΚΗΣΙΣ 7, 28, 8, 4  
 ΟΪΚΟΣ 7, 13  
 ΟΪΝΟΣ 34, 11, 22  
 ΟΚΟΣΟΣ [7, 7, 9, 25]  
 ΟΛΒΟΣ 7, 14, 8, 30, 9, 3  
 ΟΛΙΓΟΣ  
 — ΕΛΑССΩ 15 I 2, 17 IV 6  
 — ΗССОН 15 X 9  
 ΟΛΟΣ 13 VII 3, 30, 2, 4  
 ΟΜΟΙΟΣ 17 III 18, IV 10, 12,  
 18 V 9, 11  
 — ΟΜΟΙΩΣ 17 III 22, IV 4  
 ΟΜΟΥ 34, 5  
 ΟΞΟΣ 34, 13  
 ΟΡΑΝ 16 III 6  
 ΟΣ  
 — ΗΝ 7, 17, 24, 8, 17, [9, 14]  
 — ΩΝ 7, 8, 16 II 17, III 9, 28,  
 1, 8  
 — ΈΩΣ ΟΥ 20, 2  
 — ΗС 28, 2, 7  
 — Н 31, 2, 10  
 ΟΣΠΕΡ 8, 20, 32, 8  
 ΟΣΤΟΥΝ  
 — ΤΩΙ ΙΕΡΩΙ ΟΣΤΩΙ 12 IV 1  
 — ΤΩΝ ΟΣΤΩΝ ΤΩΝ ΤΕ ΛΟΙΠΩΝ  
 ΚΑΙ ΤΩΝ ΤΗΣ ΡΑΧΕΩΣ 16 II 10  
 ΟΣΦΡΑΙΝΕΣΘΑΙ 16 III 8  
 ΟΣΦΥΣ 12 IV 3  
 ΟΣΧΕΟΣ 12 II 2  
 ΟΤΑΝ 34, 19  
 ΟΤΙ 7, 27, 9, 23, 11, 8, 17 IV 12,  
 25, 20, 30, 2, 7  
 ΟΥ 8, 6, 9, 27, 3, [13 VI 14],  
 34, 15 (vgl. ούκ und ούχ)  
 ΟΥΔΕ 8, 7, 9, 4, [13 V 4]  
 ΟΥΔΕΙΣ 32, 8  
 ΟΥΘΕΙΣ 16 III 12  
 ΟΥΚ 24, 12, 29, 2, 15  
 ΟΥΝ 7, 6, 19, 25, 20  
 ΟΥΣΙΑ  
 — ΟΥΣΙΝ [9, 1]  
 ΟΥΤΕ 13 VI 11  
 ΟΥΤΟΣ 7, 19, 11, 11, 12 II 3,  
 14 IX 6(?), 15 X 5, 8, 17 III  
 20, IV 11, 18 V 13, VI 5, 20,  
 14, 25, 20, 26, 25, 28, 2, 2,  
 29, 2, 13, 16, 30, 2, 4  
 ΟΥΤΩΣ 20, 16, 28, 2, 9  
 ΟΥΧ 28, 2, 7  
 ΟΦΘΑΛΜΙΑ [34, 20]  
 ΟΥΤΙΣ 30, 2, 3  
  
 \*ΠΑΙΠΑΛΕΝ (fehlt in den Wör-  
 terbüchern) 28, 1, 6  
 ΠΑΛΙΝ 20, 8, 31, 2, 13  
 ΠΑΝΗΓΥΡΙΣ 8, 15, 9, 13  
 ΠΑΡΑ  
 — Akk. 13 VI 10, 18 VI 2  
 — Gen. 7, 25  
 ΠΑΡΑΓΕΙΝ [31, 1, 12]  
 ΠΑΡΑΔΕΧΕΣΘΑΙ 28, 2, 3  
 ΠΑΡΑΘΕΣΙΣ ΤΩΝ ΣΕΙΤΙΩΝ 20, 10  
 ΠΑΡΑΚΕΙΣΘΑΙ  
 — ΤΩΝ ΠΑΡΑΚΕΙΜΕΝΩΝ ΣΚΥΒΑΛΩΝ  
 20, 1  
 — ΤΩΝ ΠΑΡΑΚΕΙΜΕΝΩΝ 20, 8  
 ΠΑΡΑΚΟΛΟΥΘΕΙΝ 20, 11  
 ΠΑΡΑΛΥΕΙΝ Pass. 20, 16  
 ΠΑΡΑΤΙΘΕΝΑΙ  
 — ΤΩΙ ΠΑΣΧΟΝΤΙ . . СТЕРΕМΝΙΑ  
 ΠΑΡΑΤΙΘΕΝΤΕΣ [20, 15]  
 ΠΑΡΑΦΥΕΣΘΑΙ  
 — ΠΑΡΑΠΕΦΥΚΑΣΙΝ 13 VI 9a  
 ΠΑΡΑΧΡΗΜΑ 33, 1, 34, 12  
 ΠΑΡΙΕΝΑΙ 34, 15  
 ΠΑΣ 7, 28, 8, 4, [14 VIII 5, 10],  
 26, 9, 32, 5  
 ΠΑΣΧΕΙΝ 17 III 15, 20, 14  
 ΠΑΥΕΙΝ 8, 8, 9, 5  
 — ΠΑΥΕΣΘΑΙ 33, 1, 34, 12  
 ΠΑΧΥΣ 13 VI 2, VII 3, 15 X 10,  
 18 VI 7  
 ΠΕΙΘΕΙΝ Pass. 8, 20  
 ΠΕΜΠΕΙΝ 7, 9, 17, 18, 21, 24,  
 8, 2  
 ΠΕΡΑ 33, 2, 12  
 ΠΕΡΑΣ 14 VII 7, 8  
 ΠΕΡΙ [15 I 4]  
 — Gen. 9, 23, [24, 5], 26, 25,  
 28, 2, 8  
 — Akk. 20, 11  
 ΠΕΡΙΕΙΜ- 29, 1  
 ΠΕΡΙΕΧΕΙΝ 13 VII 2  
 ΠΕΡΙΠΛΑΣΣΕΙΝ 34, 7  
 ΠΕΡΙΠΤΩΣΙΣ [29, 4]  
 ΠΕΡΙΦΥΕΣΘΑΙ  
 — ΠΕΡΙΠΕΦΥΚΥΙΑ 13 VII 2  
 ΠΕΡΟ[ΝΗ] [14 X 3]  
 ΠΕΤΡΑΙΟΣ 29, 2, 10  
 ΠΕΤΡΟΣΕΛΙΝΟΝ 32, 12  
 ΠΙΠΕΡ 32, 6, 10  
 ΠΙΠΤΕΙΝ oder Kompositum  
 — ΠΕΠΤΩΚΟΤΕΣ 15 I 4  
 ΠΙΠΩ 28, 1, 7, 14  
 ΠΛΗ- 31, 2, 11  
 ΠΛΕΚΕΙΝ Pass. 11, 1, 16 III 10,  
 17 III 14, IV 16, 18 V 12  
 ΠΟΙΕΙΝ 29, 2, 33, 2, 3  
 ΠΟΙΟΤΗΣ 20, 12  
 ΠΟΛΙΣ 9, 24  
 ΠΟΛΙΤΗΣ 8, 11, 9, 9  
 ΠΟΛΥΘΡΥΛΗΤΟΣ 24, 17  
 ΠΟΛΥΣ 14 VIII 3, 16 II 9, 17,  
 33, 2, 5  
 — ΠΛΕΙΩ 15 I 5, 17 IV 6  
 — ΠΛΕΙ[...] 13 V 3  
 — ΠΛΕΙΟΝΟΣ 20, 4  
 ΠΟΛΥΤΕΛΗΣ 8, 16, 9, 14  
 ΠΟΜΠΗ 8, 16, 9, 14  
 ΠΟΝΟΣ 34, 24  
 ΠΟΣΑ [13 V 1]  
 ΠΟΤΕ 15 II 3  
 ΠΟΤΕΡΟΝ 15 II 4  
 ΠΟΥΣ 29, 2, 14  
 ΠΡΑΓΜΑ 24, 9, 30, 2, 9  
 — ΠΡΗΓΜΑ [9, 21]  
 ΠΡΟ Gen. 20, 9  
 [ΠΡΟ]ΑΙΡΕΣΙΣ [12 II 4]  
 ΠΡΟΒΛΗΜΑΤΙΚΟΣ [24, 17]  
 ΠΡΟΚΕΙΣΘΑΙ  
 — ΠΡΟΚΕΙΜΕΝΟΥ 26, 26  
 ΠΡΟΠΙΝΕΙΝ 34, 23  
 ΠΡΟΣ  
 — Akk. 7, 19, 20, 24, 13 VII 5.



14 VII 7. 26, 26. 30, 2, 3.  
33, 3  
ΠΡΟΣ (Kasus unbestimmt) 29,  
2, 12  
ΠΡΟΣΗΚΕΙΝ 8, 18. 9, 17. 28,  
2, 6  
ΠΡΟΣΟΥΙΣ 8, 19  
ΠΡΟΣΤΙΘΕΝΑΙ 28, 1, 5  
ΠΡΟΣΦΕΡΕΙΝ  
— ΤΡΟΦΗΝ .. ΠΡΟΣΟΪΣΟΜΕΝ 20, 5  
ΠΡΟΣΦΟΡΑ  
— ΠΡΟΣΦΟΡΗ 7, 27. 8, 3  
ΠΡΟΣΦΥΕΣΘ 1  
— ΠΡΟΣΠΕΦΥΚΕΝΑΙ 14 VII 9. 18  
VI 5  
ΠΡΟΣΦΥΣΙΣ 18 VI 4  
ΠΡΟΤΡΟΠΗ 26, 7  
ΠΡΩΤΟΣ 16 III 9. 17 IV 13.  
20, 13  
— ΠΡΩΤΟΝ 31, 2, 4 (vgl. 32, 9)  
ΠΤΕΡΟΝ 28, 1, 6  
ΠΤΕΡΥΞ 29, 2, 16  
ΠΥΚΝΟΣΥΝΚΡΙΤΟΣ 20, 6<sup>1</sup>  
ΠΥΛΗ- 34, 7  
ΠΥΡΕΣΣΕΙΝ 34, 14  
ΠΩΣ 24, 12. 25, 19  
  
ΡΑΒΔΟΣ 8, 13. 9, 11  
ΡΑΦΗ 13 VI 4  
ΡΑΧΙΣ 12 II 12. 16 II 11  
ΡΗΤΙΝΗ 34, 18  
\*ΡΙΓΓΙΠΙΡΕΟΣ 32, 10 (fehlt in  
den Wörterbüchern; Bedeu-  
tung fraglich)  
ΡΟΥΣ 32, 11  
ΡΥΠΩΔΗΣ 34, 8  
ΡΩΝΝΥΝΑΙ  
— ΕΡΡΩΣΟ 9, 6  
— ΕΡΡΩΣΟ 7, 14. 21. [8, 9]  
  
ΣΕΛΙΝΟΝ 33, 2, 7  
ΣΗΘΕΙΝ  
— ΣΗΣΑΣ 33, 2, 10  
ΣΗΜΕΪΩΣΙΣ oder Kompositum  
24, 4  
ΣΙΤΙΟΝ  
— ΤΩΝ ΣΕΙΤΙΩΝ 20, 10  
ΣΚΕΛΟΣ 11, 7. [12 IV 5]. 14 X 1

ΣΚΕΠΤΕΣΘΑΙ [23, 10]  
ΣΚΕΥΑΣΙΑ [33, 4]  
ΣΚΕΥΑΣΙΣ 31, 2, 2  
ΣΚΝΙΠΟ- 28, 1, 16  
ΣΚΥΒΑΛΟΝ Plur. 20, 1  
ΣΠΑΝΙΖΕΙΝ 7, 8  
ΣΠΕΡΜΑ 32, 14. 33, 2, 9. 34,  
16. 25  
ΣΠΟΓΓΟΣ 20, 13. 24, 16  
ΣΠΟΥ- 26, 5 (ΣΠΟΥΔΑΙΑ?)  
ΣΠΟΥΔΑΖΕΙΝ 8, 18. 9, 17  
ΣΤΑΘΜΟΣ 15 I 6  
ΣΤΑΦΙΛΙΝΟΣ 32, 13  
ΣΤΕΑΡ 31, 2, 3  
ΣΤΕΝΟΧΩΡΕΪΝ  
— ΣΤΕΝΟΧΩΡΟΪΜΕΘΑ 20, 10  
ΣΤΕΡΕΜΝΙΟΣ  
— ΣΤΕΡΕΜΝΙΑ *feste Nahrung* 20, 14  
ΣΥ  
— ΣΕΟ 7, 18  
— ΣΟΪ 7, 19  
— ΨΩΝ 8, 12. 9, 9 ΨΜΕΩΝ  
9, 22  
ΣΥΜΒΑΛΛΕΙΝ  
— ΣΥΝΒΕ[ΒΛ]ΗΚ[ΟC] 13 VII 6  
ΣΥΝ 28, 1, 10. 31, 2, 7  
ΣΥΝΑΣΚΕΪΝ 24, 9  
ΣΥΝΕΧΕΙΑ 16 II [6, 8]  
ΣΥΝΚΑΤΑΤΙΘΕΝΑΙ 28, 1, 12  
ΣΥΝΜΕΤΡΟΣ 20, 7  
ΣΥΝΟΥΣΙΗ 8, 29  
ΣΥΝΤΡΕΧΕΙΝ  
— ΣΥΝΔΕΔΡΑΜΗΚΥΙΩΝ 13 VI 5  
ΣΦΟΝΔΥΛΟΣ 14 IX 8. 18 VI 3  
ΣΧΗΜΑΤΙΖΕΙΝ  
— ΕΣΧΗΜΑΤΙΣΜΕΝΟΝ 17 IV 8  
ΣΧΟΙΝΙΟΝ 15 I 8  
ΣΩΜΑΤΙΟΝ 20, 4  
  
ΤΑΡΑΧΗ 20, 3  
ΤΑΧΟΣ 7, 20  
ΤΕ 9, 21. 13 VI 4. 16 II 10. 12.  
18 IV 18. 23, 11. 24, 15. 28,  
1, 6. 33, 2, 3  
ΤΕΣΣΑΡΑΣ 34, 6  
ΤΕΧΝΙΚΟΣ [30, 1, 7]  
ΤΕΧΝΗ 24, 11

ΤΗΚΕΙΝ 31, 2, 7. 8. 13  
ΤΙΘΕΝΑΙ 28, 1, 1. 2  
— ΤΙΘΕΣΘ 7, 13  
ΤΙΣ 16 III 11(?). 25, 19  
— ΤΙ 24, 13. 14. 30, 2, 5  
ΤΙΣ 7, 11. 12 II 6. 13 VI 9a. 15  
I 6. 16 II 8. 12. 15. 22. III 9.  
17 III 18. IV 9. 10. 14. 26, 12.  
34, 21  
ΤΟΙΟΣΔΕ 15 X 11  
ΤΟΙΟΥΤΟΣ 15 X 6. 17 IV 9  
ΤΟΤΕ 8, 13. 9, 10  
ΤΡΕΪΣ 21, 17  
ΤΡΗΜΑ 12 IV 1  
ΤΡΟΦΗ 20, 5  
ΤΥΓΧΑΝΕΙΝ 8, 13. 9, 10  
ΤΥΧΙΚΟΣ 29, 4  
  
ΥΓΡΟΣ 20, 12  
ΥΔΡΩΤ 24, 14  
ΥΔΩΡ 31, 2, 5. 8. 10. [32, 15]  
ΥΜΗΝ 16 II 9. 21  
ΥΠΑΡΧΕΙΝ 8, 9. 9, 6  
ΥΠΑΡΧΟΣ 6, 3. 7, 23. 8, 2  
ΥΠΕΡΤΙΘΕΣΘΑΙ [25, 22]  
ΥΠΟ  
— Akk. 13 VI 1  
— Gen. 28, 1, 8. 34, 21  
ΥΠΟΤΙΘΕΝΑΙ 31, 2, 9. 14  
ΥΠΟΧΥΜΑ 24, 13  
ΥΠΤΙΟΣ [34, 19]  
ΥΣΤΕΡΙΚΟΣ 33, 2. 34, 13  
  
ΦΑΙΝΕΣΘΑΙ 17 IV 14  
ΦΑΝΑΙ 24, 11. 28, 1, 7. 15  
— ΦΑΜΕΝΟΣ 7, 25  
ΦΑΝΕΡΟΣ [11, 8]  
ΦΕΙΔΕΣΘΑΙ 7, 13  
ΦΙΛΟΛΟΓΟΣ 24, 6. 25, 22  
ΦΙΛΟΣ 7, 12  
ΦΙΛΥΡΑ 29, 2  
ΦΛΕΥ 13 VI 4. 9. 12. 16 II 14  
ΦΡΥΓΕΙΝ  
— ΦΡΥΞΑΣ 31, 1, 14  
ΦΥΕΣΘΑΙ  
— ΠΕΦΥΚΕΝΑΙ 13 VI 11. 15 X  
[6]. 7. 16 II 21. 17 III 17.  
IV 5. 18 IV 19

<sup>1</sup> ΠΥΚΝΟΣΥΝΚΡΙΤΟΣ »memorant Angli, non constat unde sumtum« Thes. Hiernach ist die Anmerkung zu S. 20 zu berichtigen.



|   |  |   |
|---|--|---|
| ΦΥΕΣΘΑΙ ΠΕΦΥΚΕΝΑΙ oder Kompositum 11, 10. 12 II 10. III 3. 14 IX 1. 19, 1. 2. 3 | ΧΡῆσθαι<br>— ΧΡΕΟΜΑΙ 8, 30. 9, 2<br>— ΧΡῶ 31, 1, 8. 2, 2<br>— ΧΡΗΣΟΜΕΘΑ 20, 14 | ὥς ἄν (= ὅταν) 31, 2, 5<br>ὥσαύτως 17 III 13. 31, 2, 13. 14<br>ὥστε 13 VI 11. 17 III 15. [18 V 5] |
| ΦΥΛΛΟΝ 32, 12   | ΧΡῖσις 20, 3   | Α (fraglich, vielleicht = πρῶτον) 32, 9   |
| ΦΥΣΙΣ 16 III 11. 17 III 17. 18. [18 V 8]  | ΧΡΟΝΟΣ 17 IV 7   | ἦ (= ὀκτώ) 32, 6  |
| ΧΑΪΡΕΙΝ 6, 3. 7, 17. 23. 8, 2. 11. 9, 8   | ΧΡΥC- 32, 2  | ἱ (= δέκα) 32, 5  |
| ΧΑΜΕΤΡΥΟΣ 32, 5 (wahrscheinlich = χαμαίδρυος)                                   | ΧΡΥCός 7, 7  | κ. (= δραχμή) 32, 6   |
| ΧΕΙΡΟΥΡΓΙΑ 24, 2. 3. 5. 15. 25, 19. 24. 26, 1                                   | ΧΥΔΗΝ 7, 8   | κβ (= οὐγκία) 32, 14. 33, 2, 9  |
| ΧΟΡΙΟΝ 16 II 7. 18. 19  | ΧΥΛός 32, 3  | ΜΗΝΙΓΞ (= ΜΗΝΙΓΓΟΣ) 12 III 1  |
| ΧΡΕΙΑ 24, 16  | ΥΕΥΔΟΣ 30, 1, 8  | Ξ (= 200?) [13 VI 3]  |
| ΧΡῆζειν 7, 18   | ΥΧΡός 31, 2, 10  | Ξ (= 300?) 17 IV 15   |
|   | ὥς 8, 15. 9, 24. 13. 24, 11. 28, 1, 15. 29, 2. 34, 18                          | Abkürzungen: 28, 1, 4. 8. 15  |

## II

## NAMENREGISTER

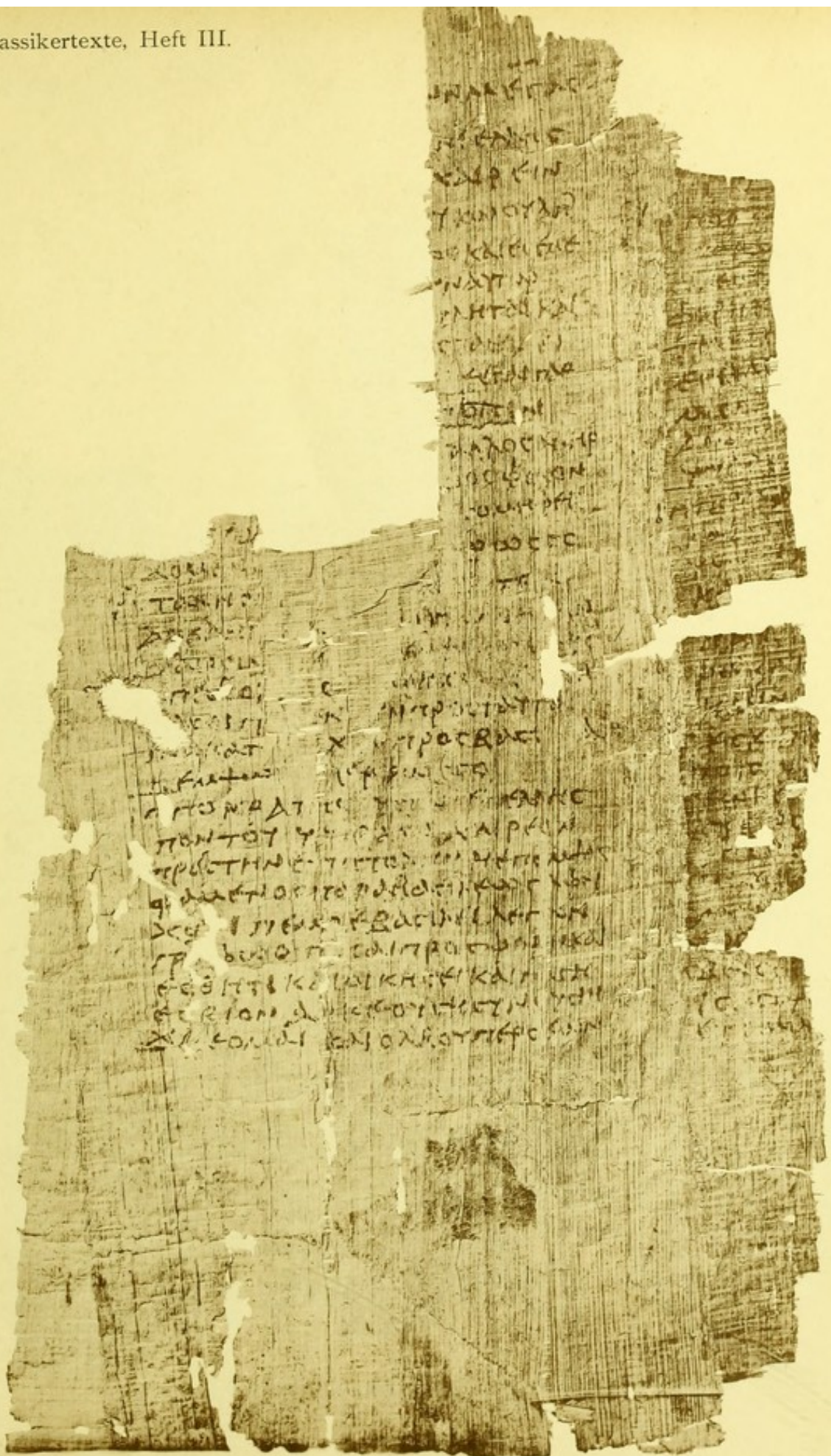
|                              |  |                                      |
|------------------------------|--|--------------------------------------|
| ἈΒΔΗΡΕΙΤΩΝ 8, 10. 9, 7       | ἙΛΛΗΝ 8, 9. 9, 6   | Alex. Lit.-Gesch. I 449 f.) 28, 2, 1 |
| [Αἱ] ΓΥΠΤΙΟΥ 34, 22          | ἙΛΛΗΣΠΟΝΤΟΣ 6, 2. 7, 22. 8, 1                              | Κῶος 6, 4                            |
| ἈΜΕΛΗΣΑΓΟΡΗΣ 8, 12. 20. 9, 9 | ΕΥΡΩΠΗ 7, 12   | Κῶς 8, 12. 9, 10                     |
| [Α]ΝΤΙΜΑΧΟΥ 28, 1, 5         | ΕΥΤ- (vielleicht Eigenname) 33, 2, 4                       | Πέρσης                               |
| ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΣ 28, 1, 10         | ἸΠΠΟΚΡΑΤΗΣ 6, 4. 7, 15. 22. 8, 1. 10. 9, 7. 24, 11         | — Περσέων 7, 10. 8, 30. 9, 2         |
| — Ἀ. ὁ Ῥόδιος 28, 1, 4       | ΚΑΛΛΙΣΤΡ[ΑΤΟΣ] (der Schüler des Aristophanes? s. Susemihl) | Ῥόδιος 28, 1, 4                      |
| ἈΡΤΑΞΕΡΞΗΣ 6, 2              |  | Υστάνης 7, 15                        |
| ἈΡΧΙΒΙΟΣ                     |  | — Υστάνη 6, 2                        |
| — ὁ Ἀρχιβίος 26, 25          |  | — Υστάνει 7, 22. [8, 1]              |
| ἈΣΚΛΗΠΙΑΔΗΣ 7, 16            |  |                                      |
| ἈΣΚΛΗΠΙός 6, 5               |  |                                      |

## III

## VERZEICHNIS DER ZITATE

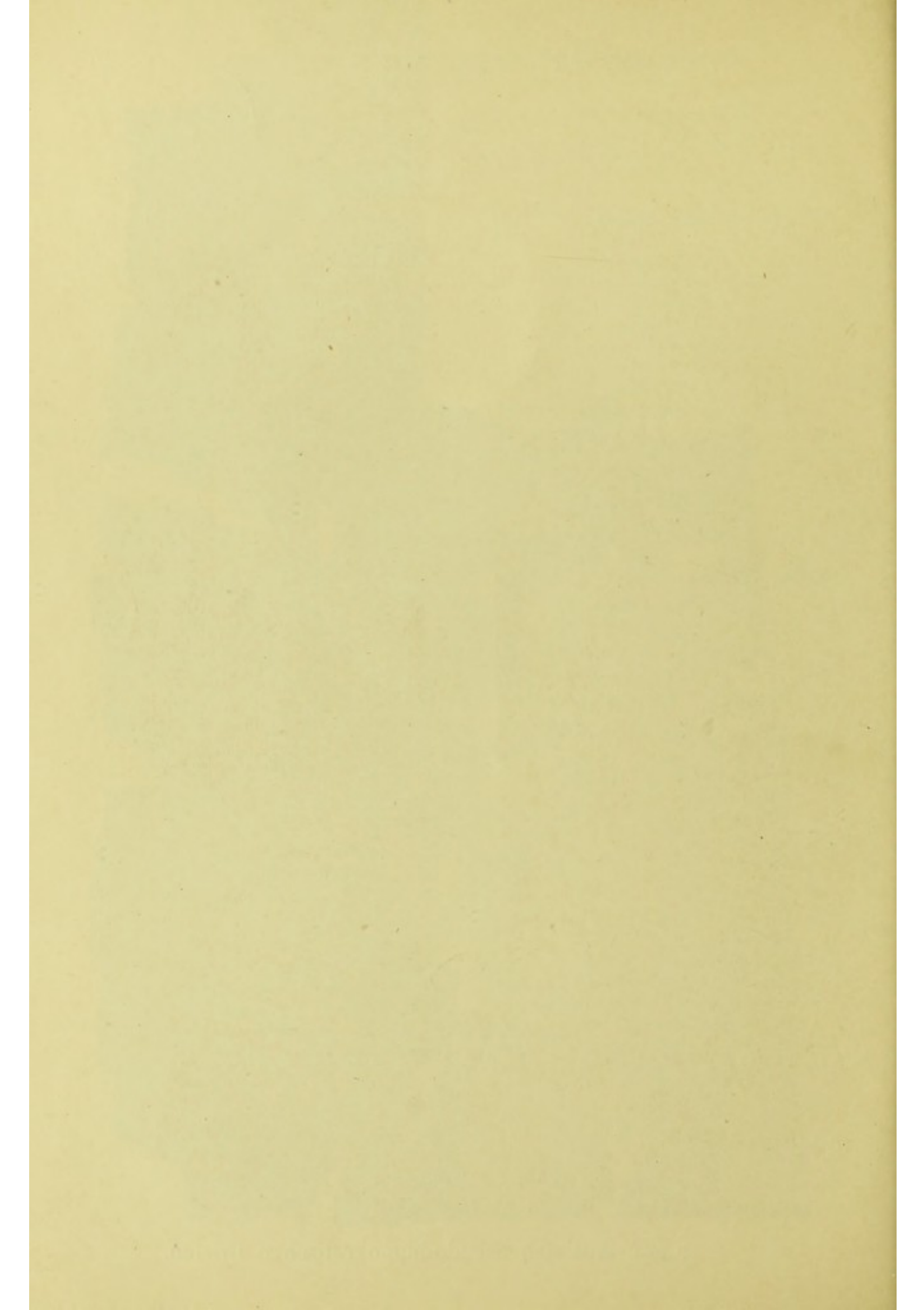
|  |   |
|--|---|
| 28, 1, 6 Bruchstück eines bisher unbekannten Verses des Antimachos von Kolophon aus Gedicht unbestimmbaren Titels und Inhalts. | 24, 2, 1—25 wörtliches Zitat aus Schrift unbekannten Titels des Arztes Archibios.           |
| 28, 1, 4 ff. Bezugnahme auf eine gelehrte, anscheinend Περί Ἀντιμάχου betitelte Schrift des Apollonios von Rhodos.             | 28, 1, 14 f. wahrscheinlich Bezugnahme auf Aristoteles' Hist. anim. VIII 3 p. 593a 3 f.     |
|  | 24, 2, 10 freies Zitat aus Hippokrates' Aphorism. I 1 (t. III 706 Kühn = t. IV 458 Littré). |



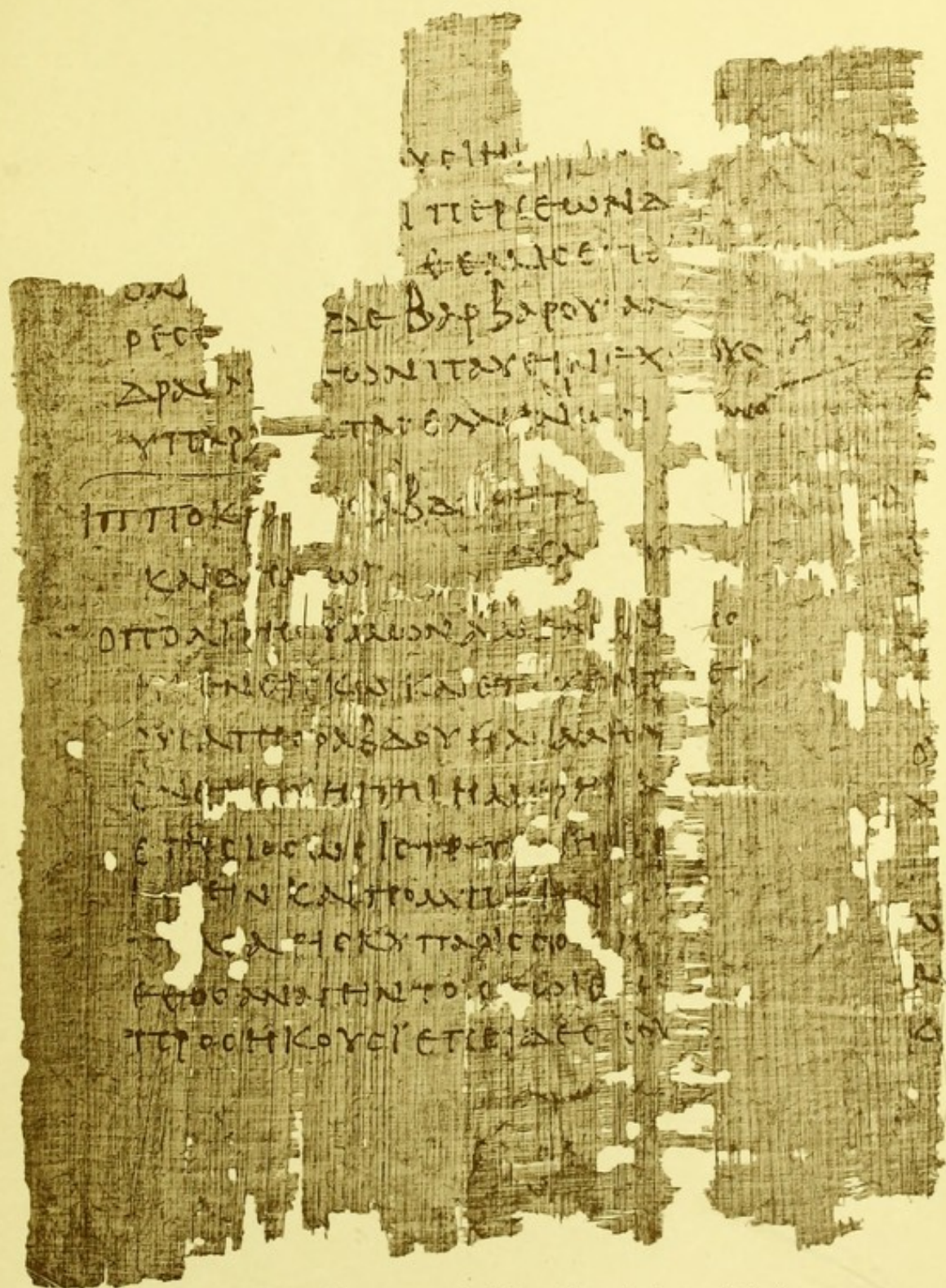


p. 7094. Aus den pseudo-hippokratischen Briefen.



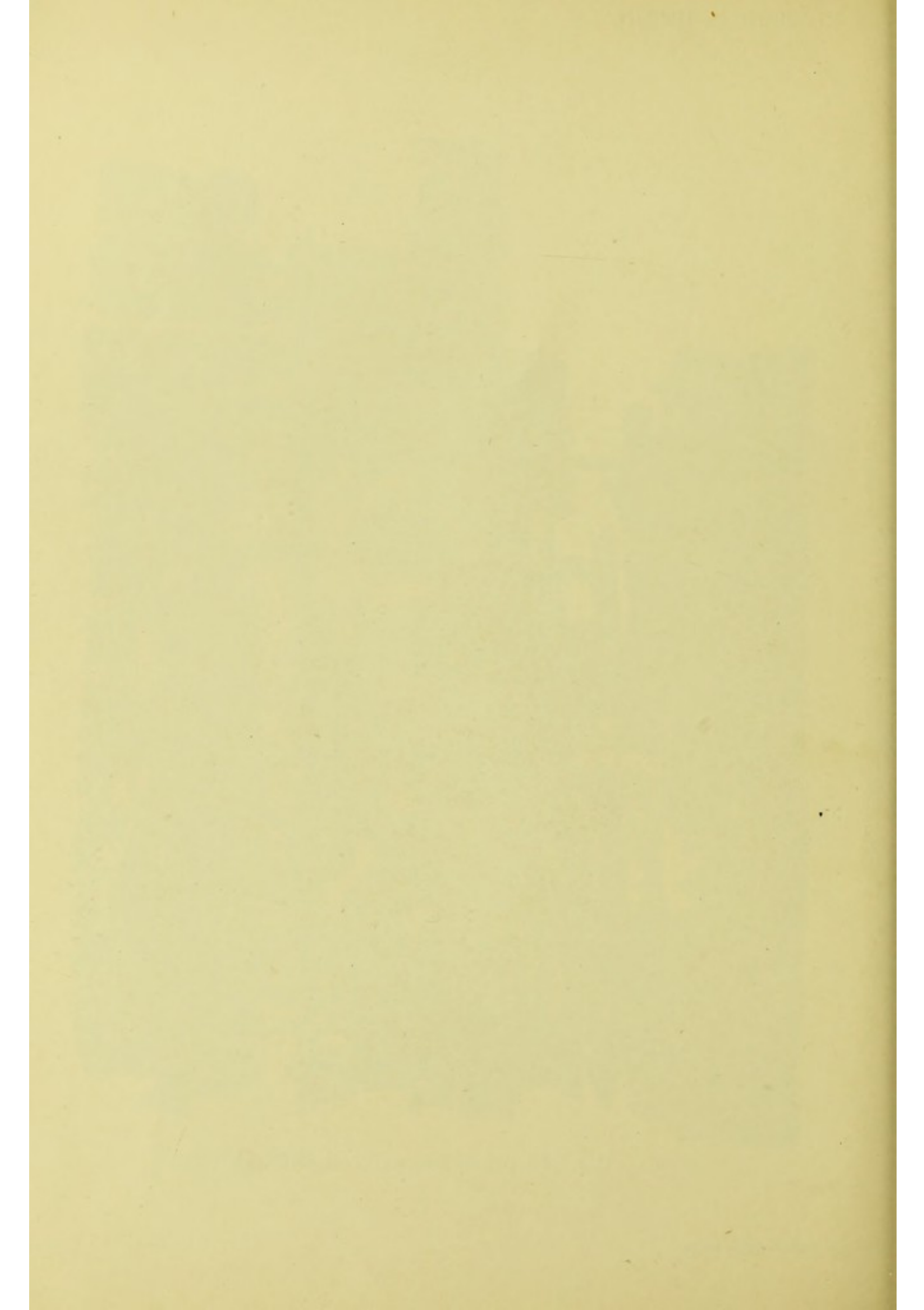






P. 6934. Aus den pseudo-hippokratischen Briefen.

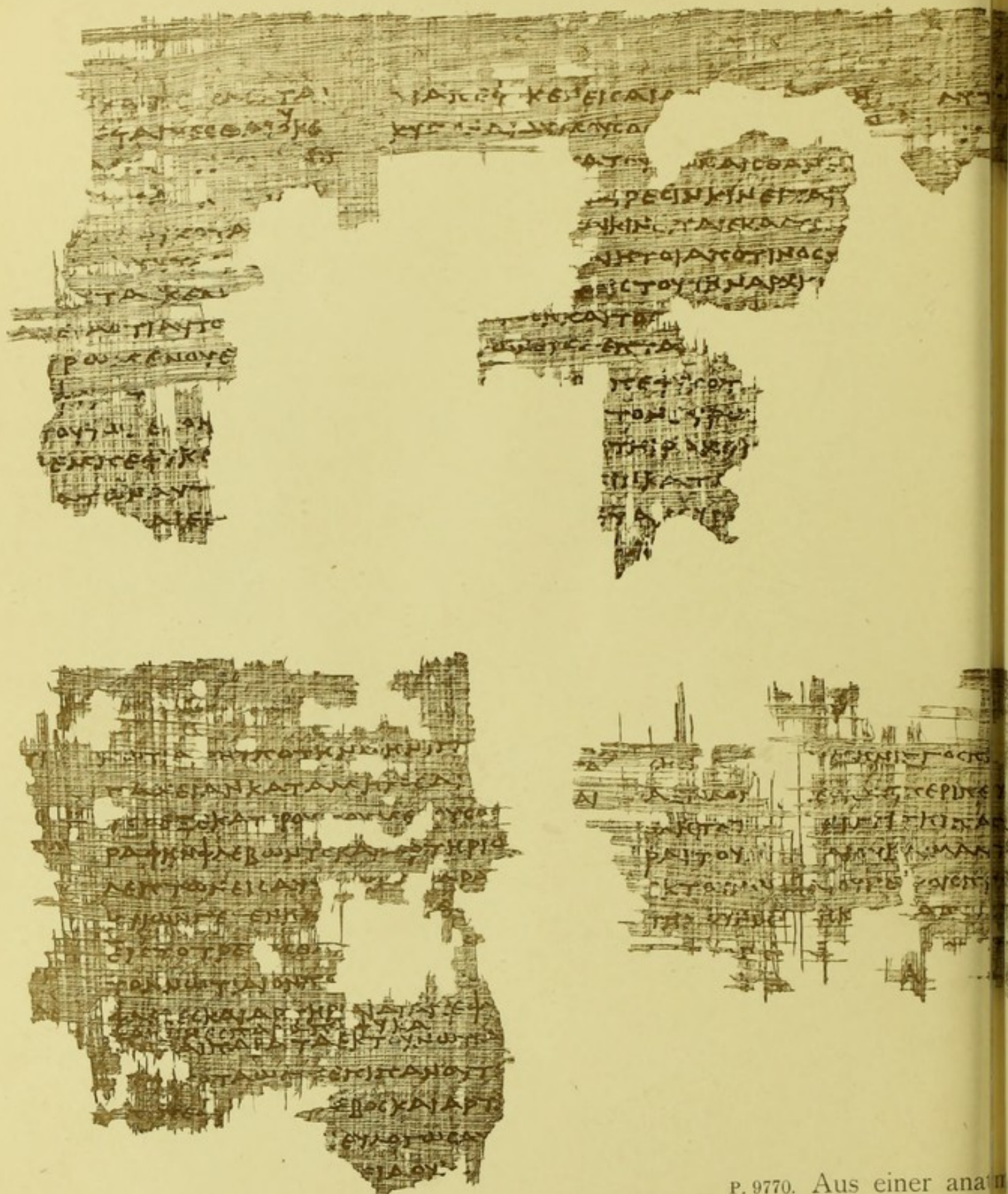






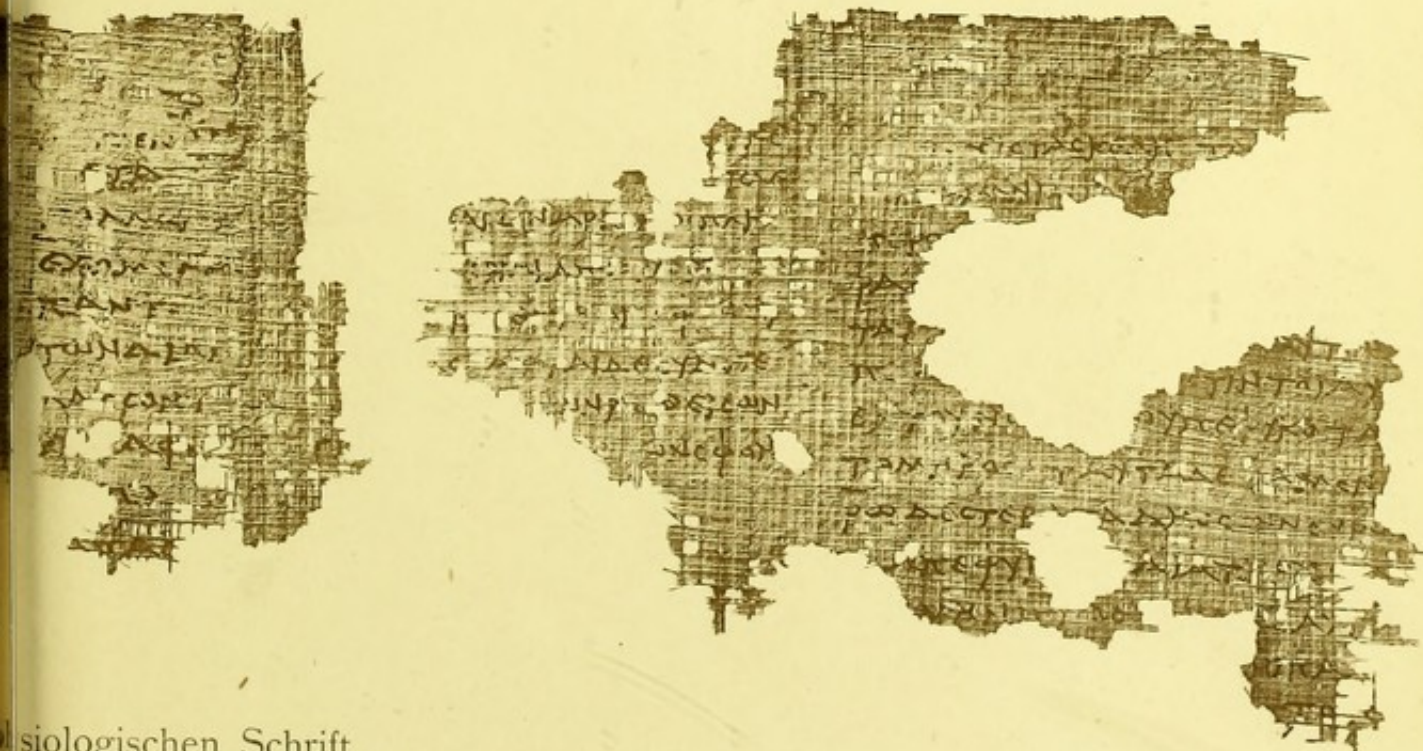
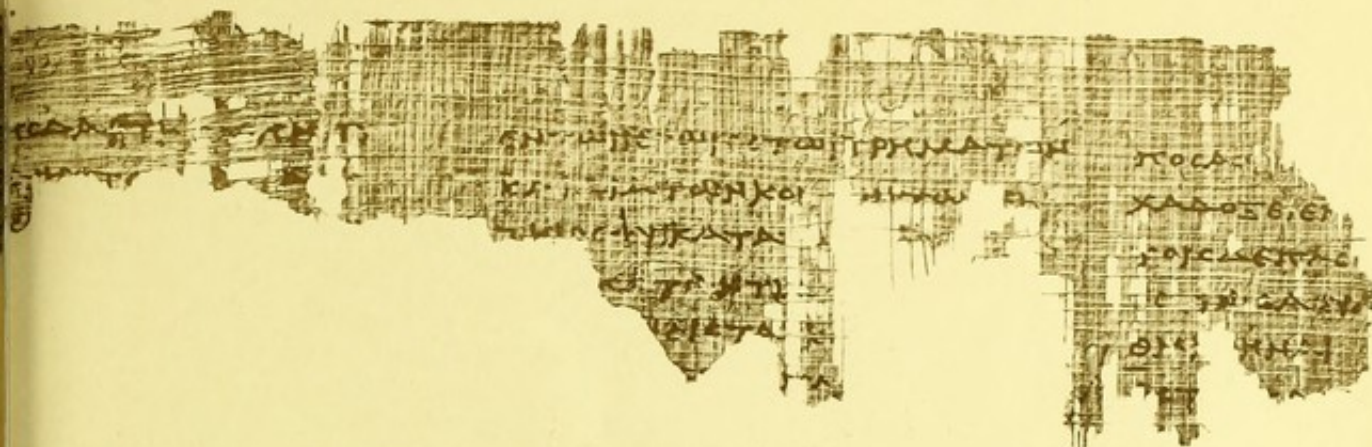






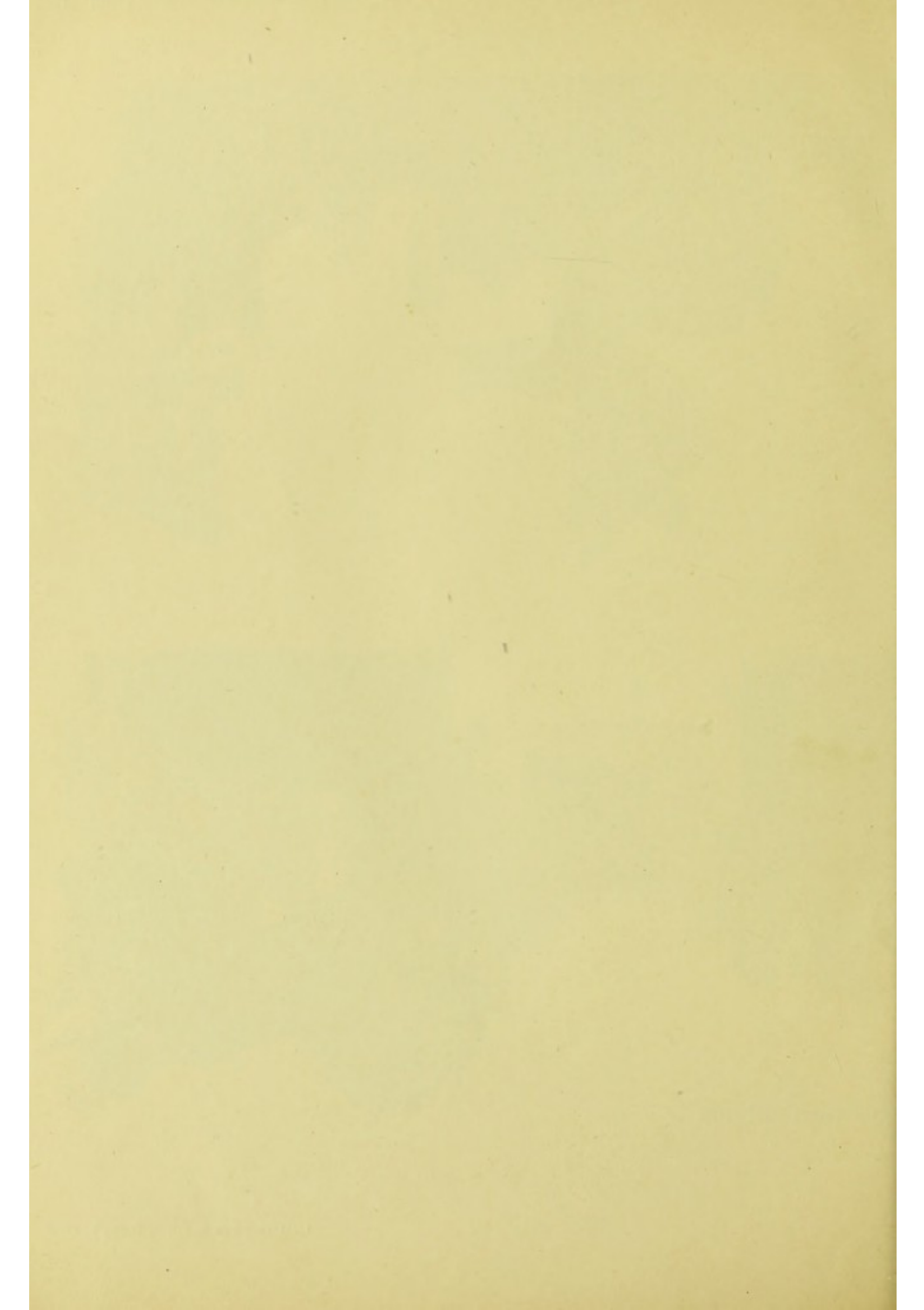
p. 9770. Aus einer anathem





siologischen Schrift.







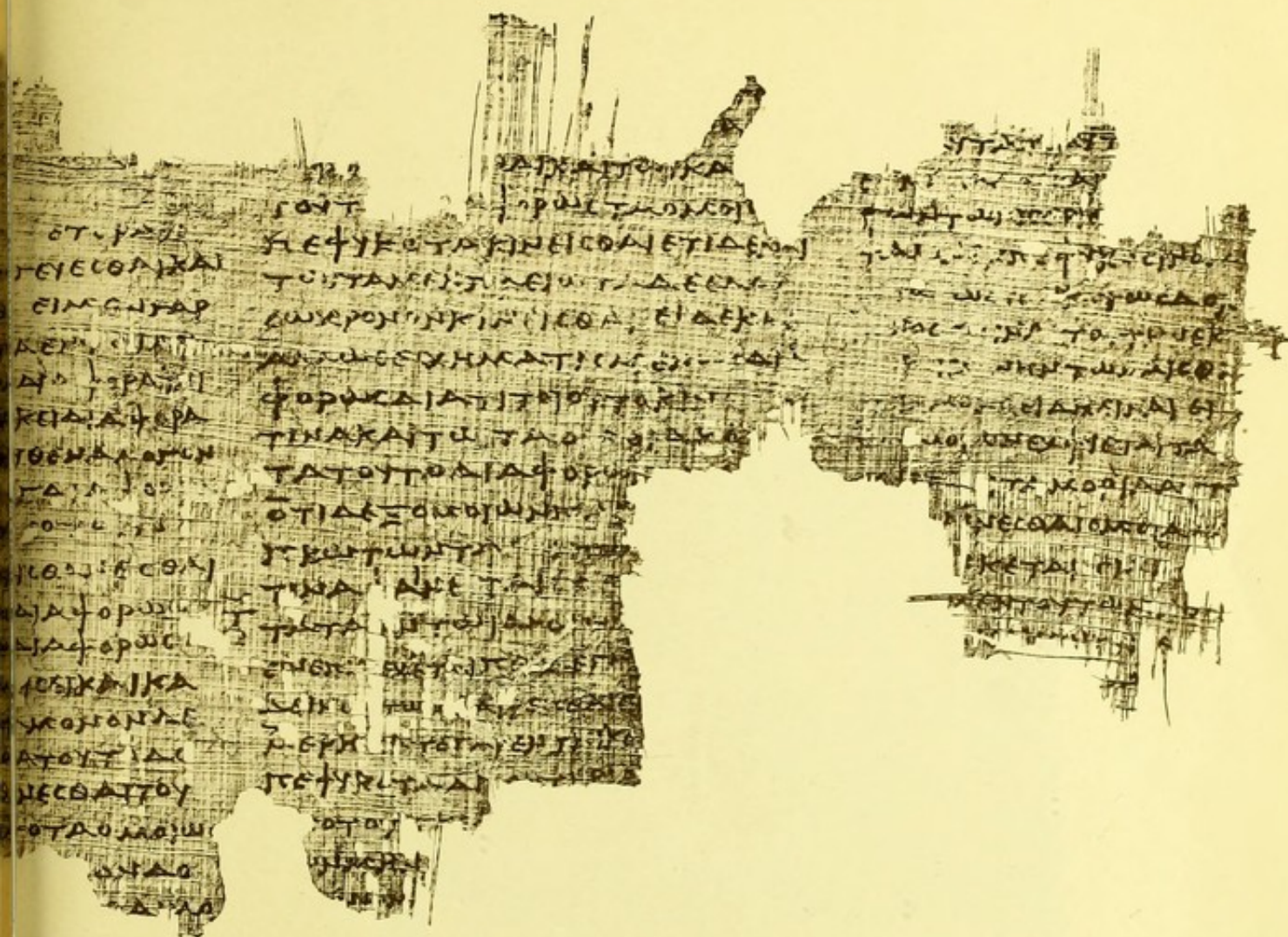




Fragment of a papyrus scroll with Greek text, showing several lines of writing in a cursive hand. The text is partially obscured by damage and the fragmentary nature of the scroll.

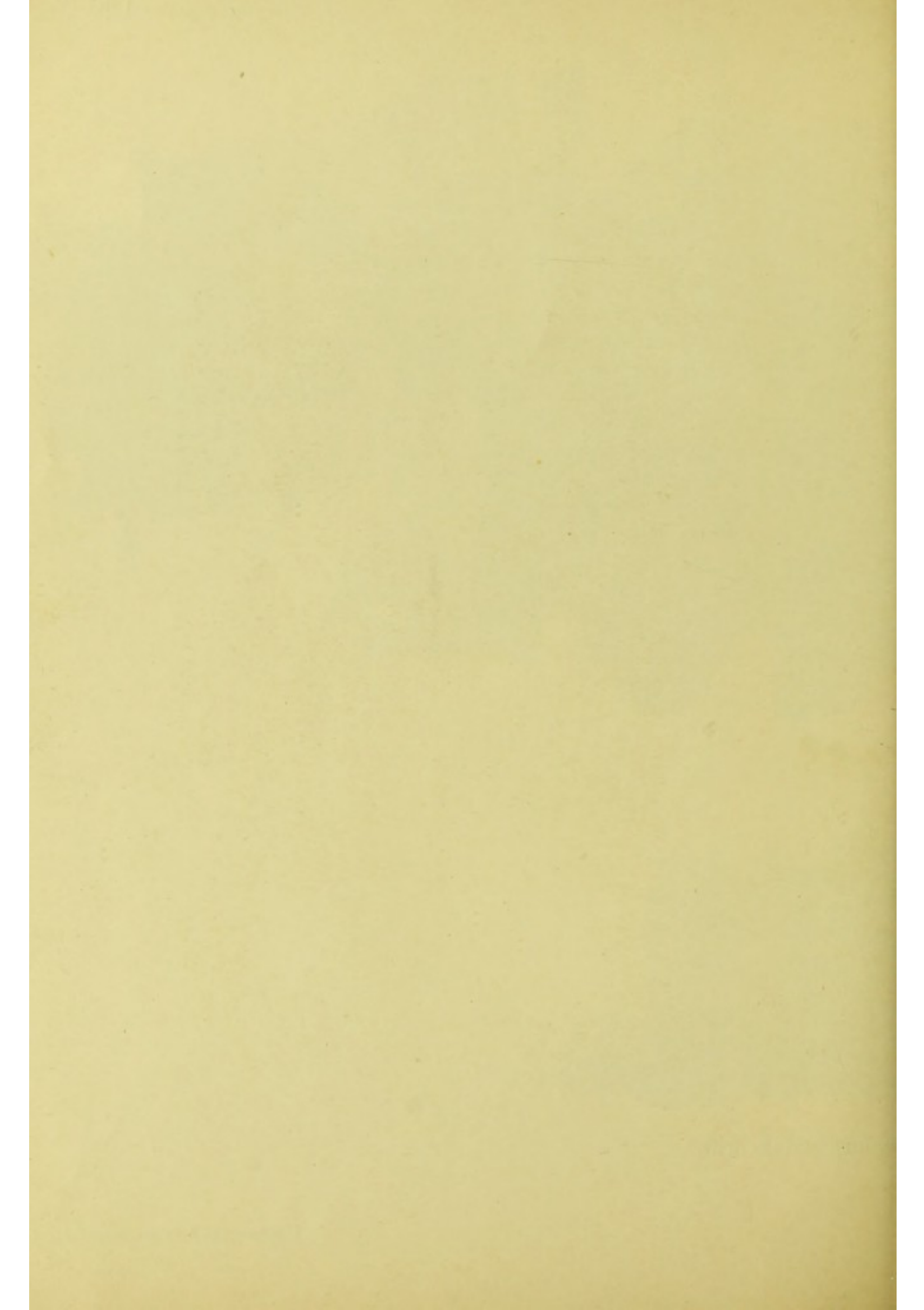
Fragment of a papyrus scroll with Greek text, showing several lines of writing in a cursive hand. The text is partially obscured by damage and the fragmentary nature of the scroll.





Physiologische Schrift.

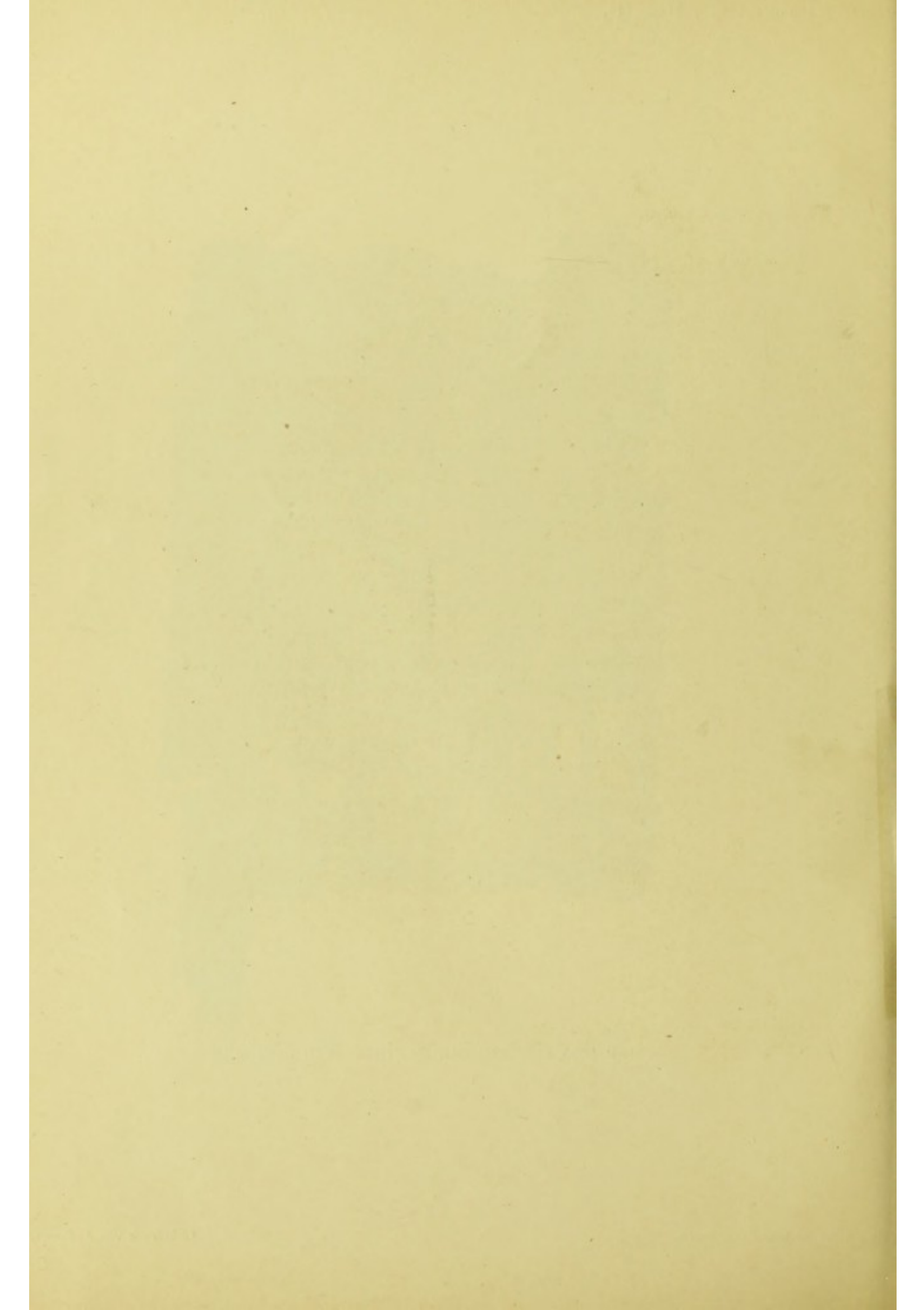




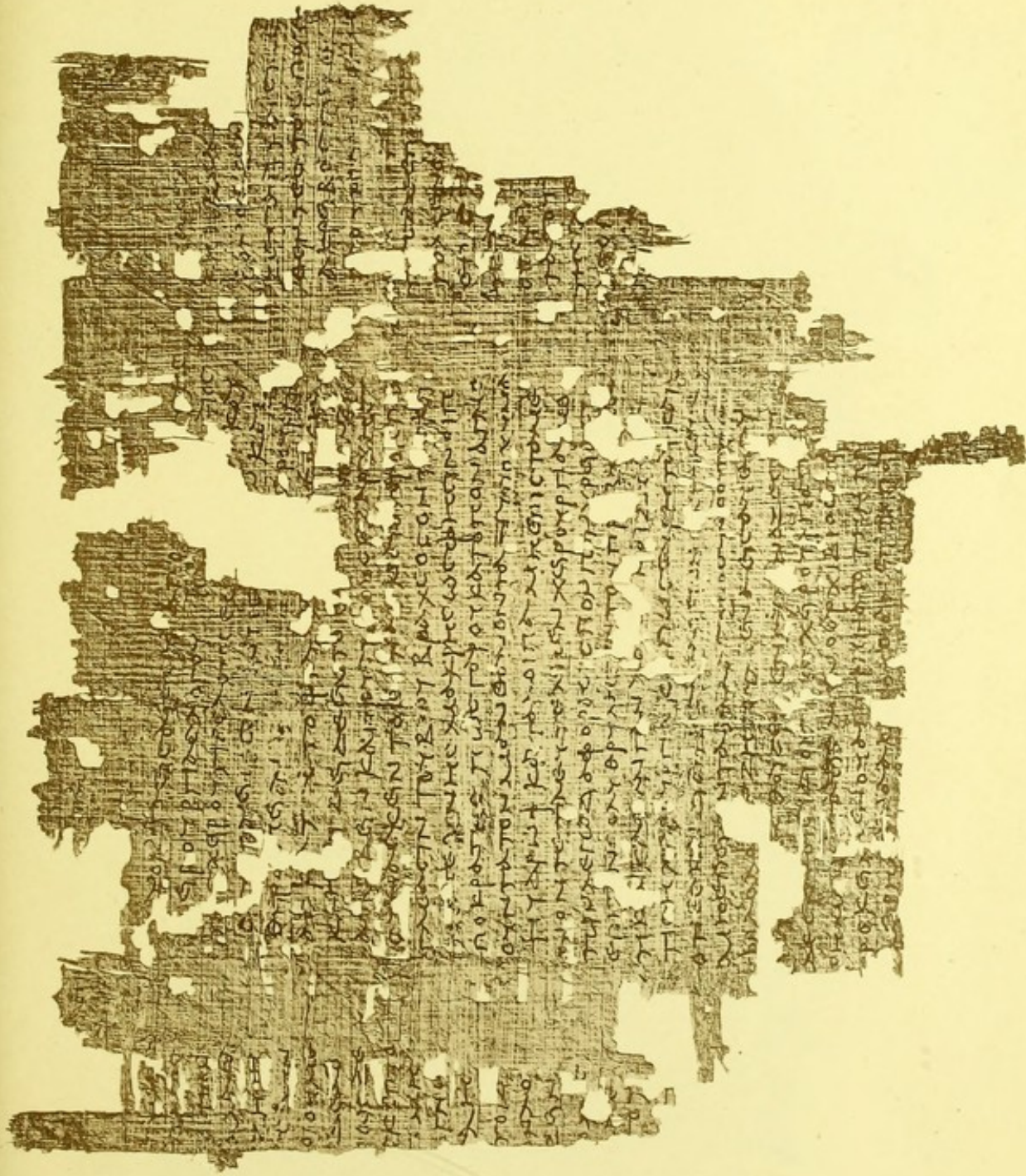






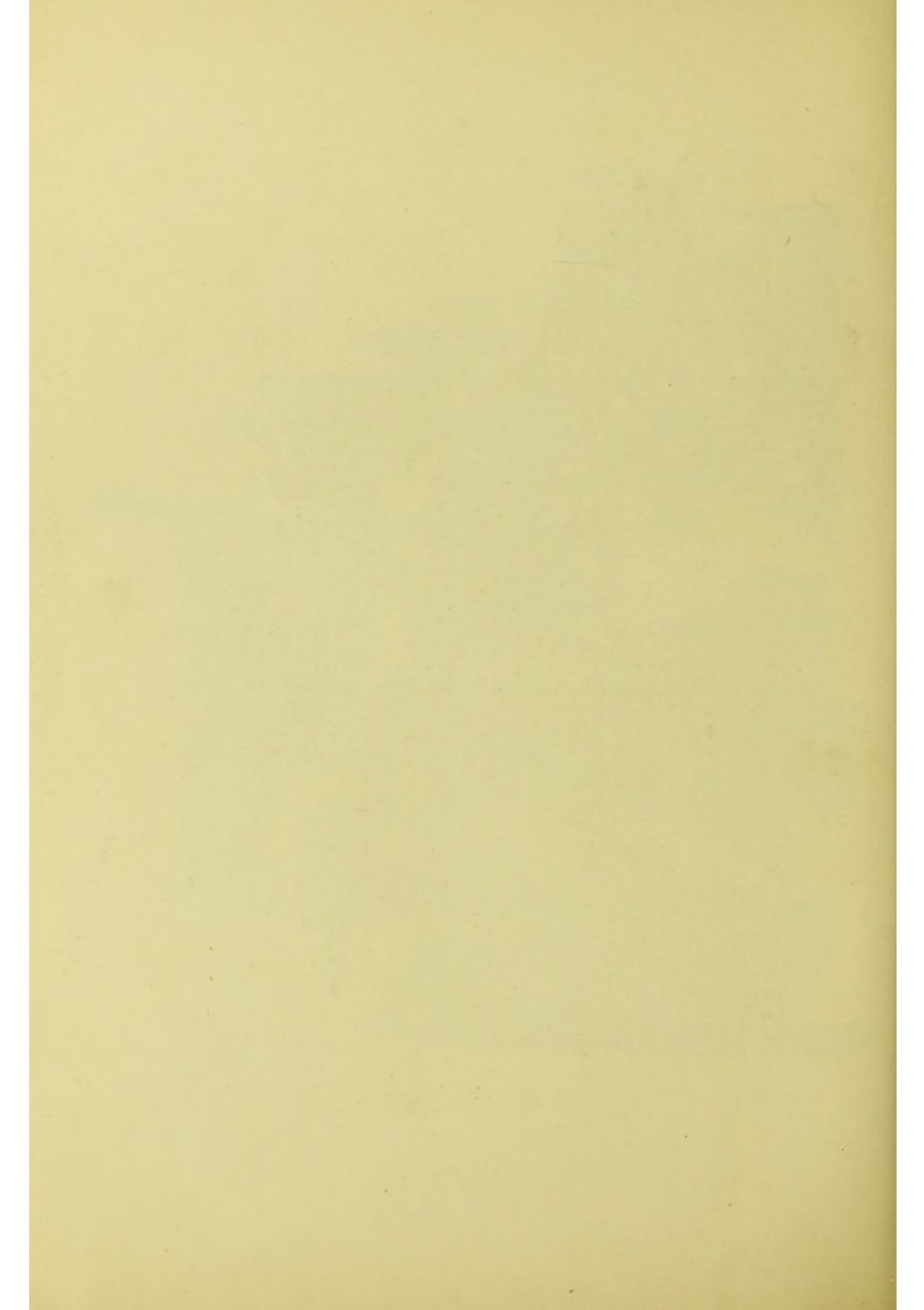




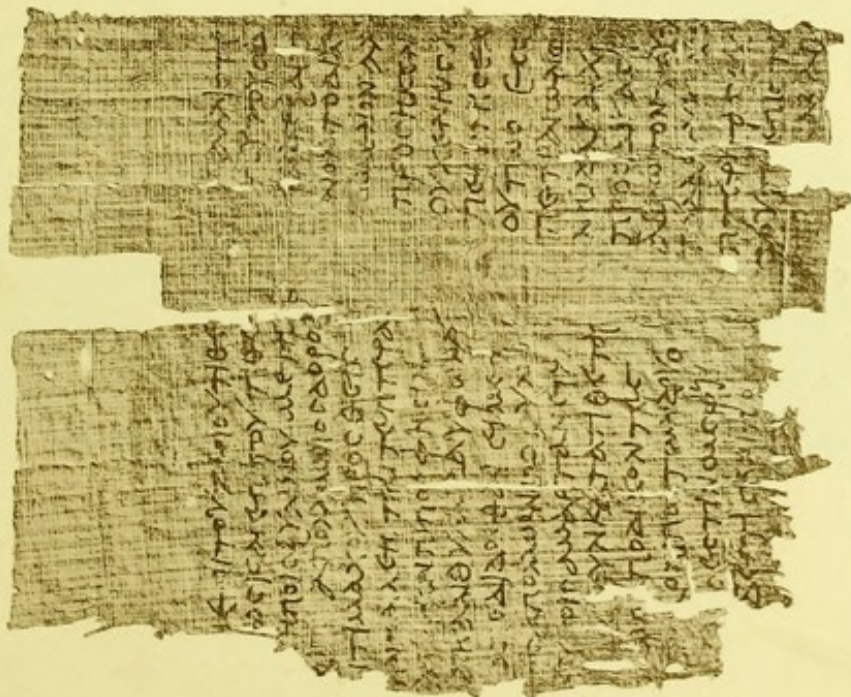


P. 9764. Medizinischer Unterricht.



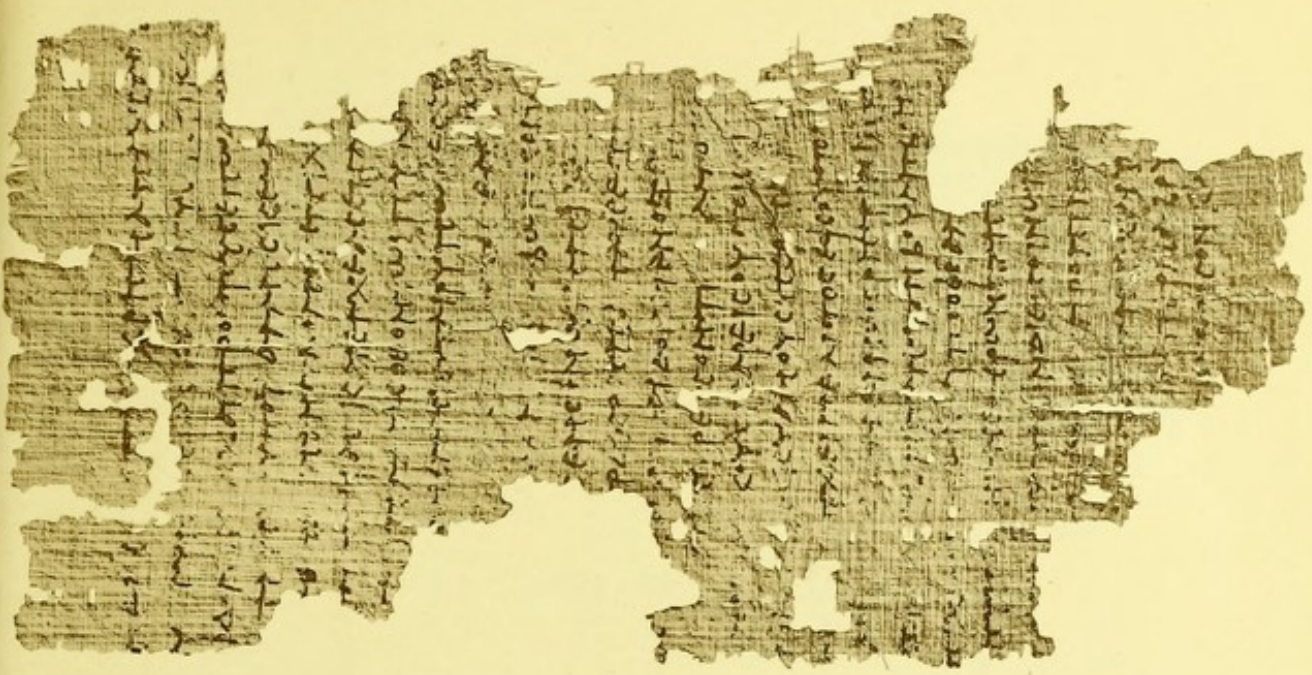






Two fragments of ancient Greek papyrus with handwritten text in cursive script. The fragments are irregularly shaped and show signs of wear and damage. The text is written in a dark ink, likely iron gall, and is arranged in several lines on each fragment. The script is a cursive form of ancient Greek, characteristic of the Hellenistic or Roman periods.

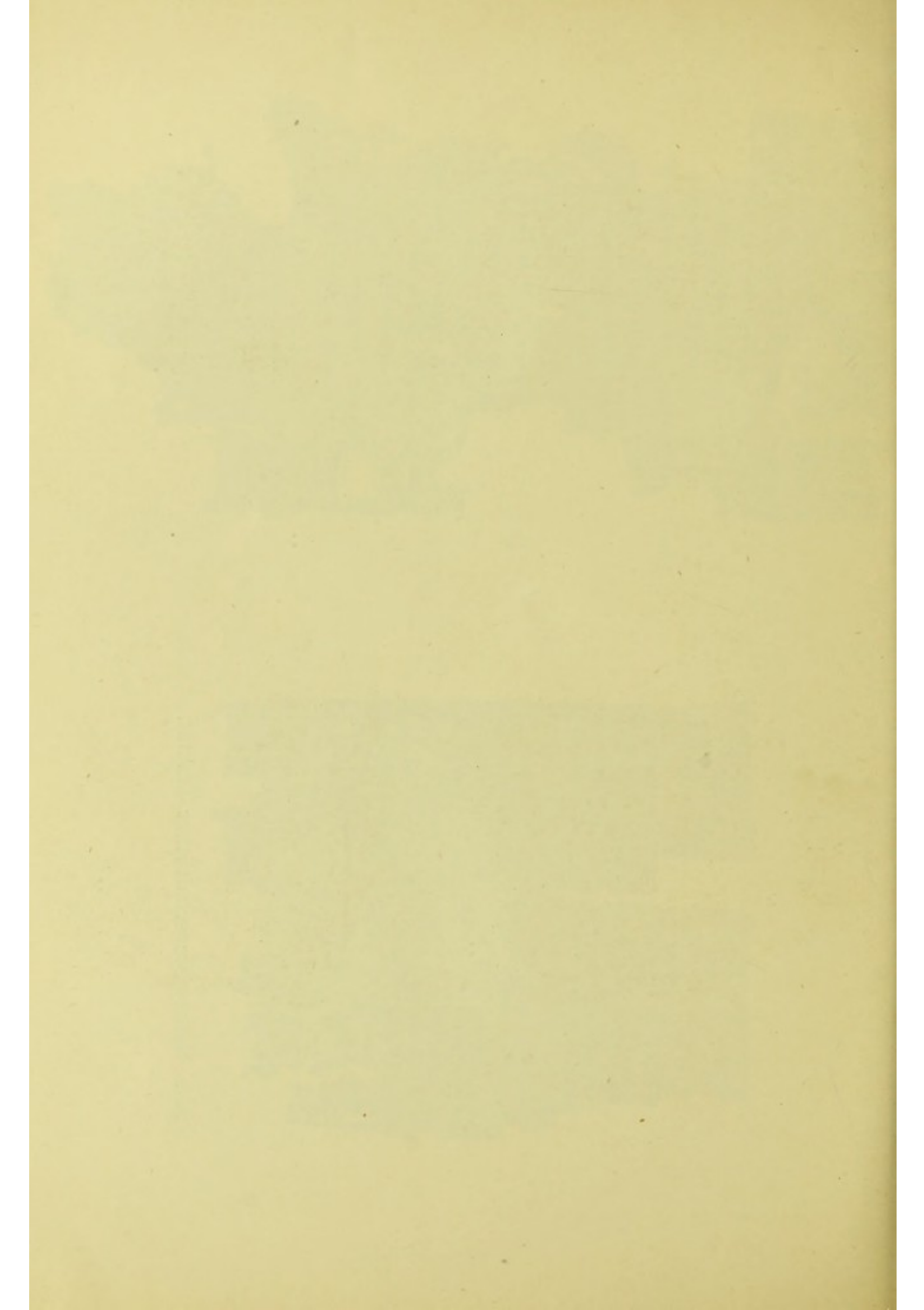
P. 8439. Naturwissenschaftlicher Traktat.



A large, irregular fragment of ancient Greek papyrus with handwritten text in cursive script. The fragment is significantly damaged, with many holes and missing sections of the papyrus. The text is written in a dark ink, likely iron gall, and is arranged in several lines. The script is a cursive form of ancient Greek, characteristic of the Hellenistic or Roman periods.

p. 9776. Medizinische Recepte.







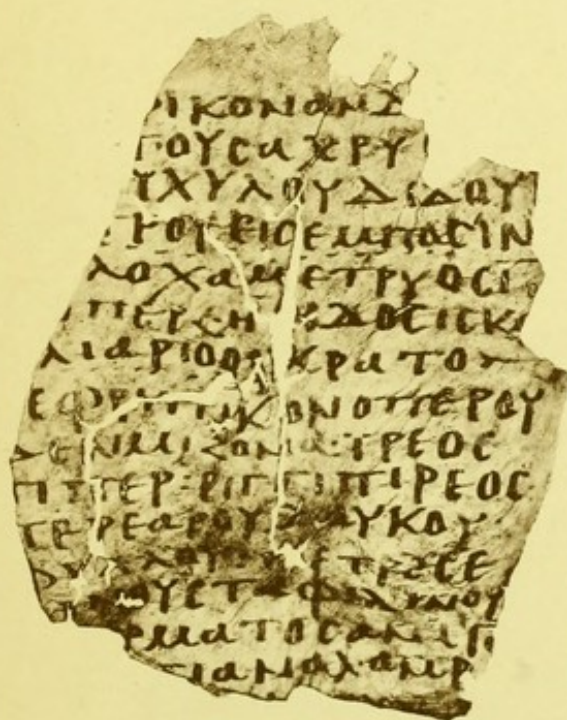


Recto



Verso

P. 9015. Lehre der empirischen Ärzte.



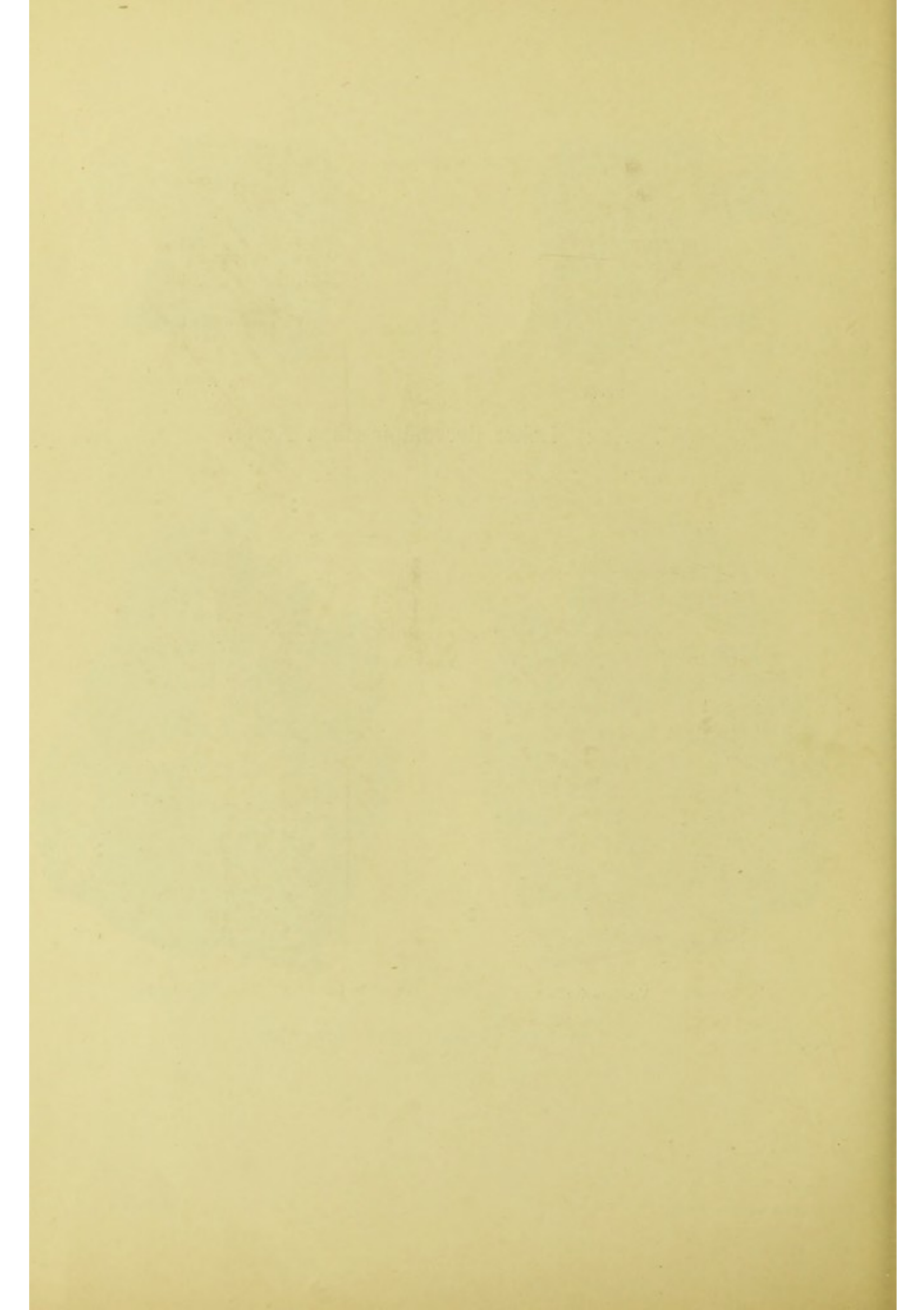
Vorderseite



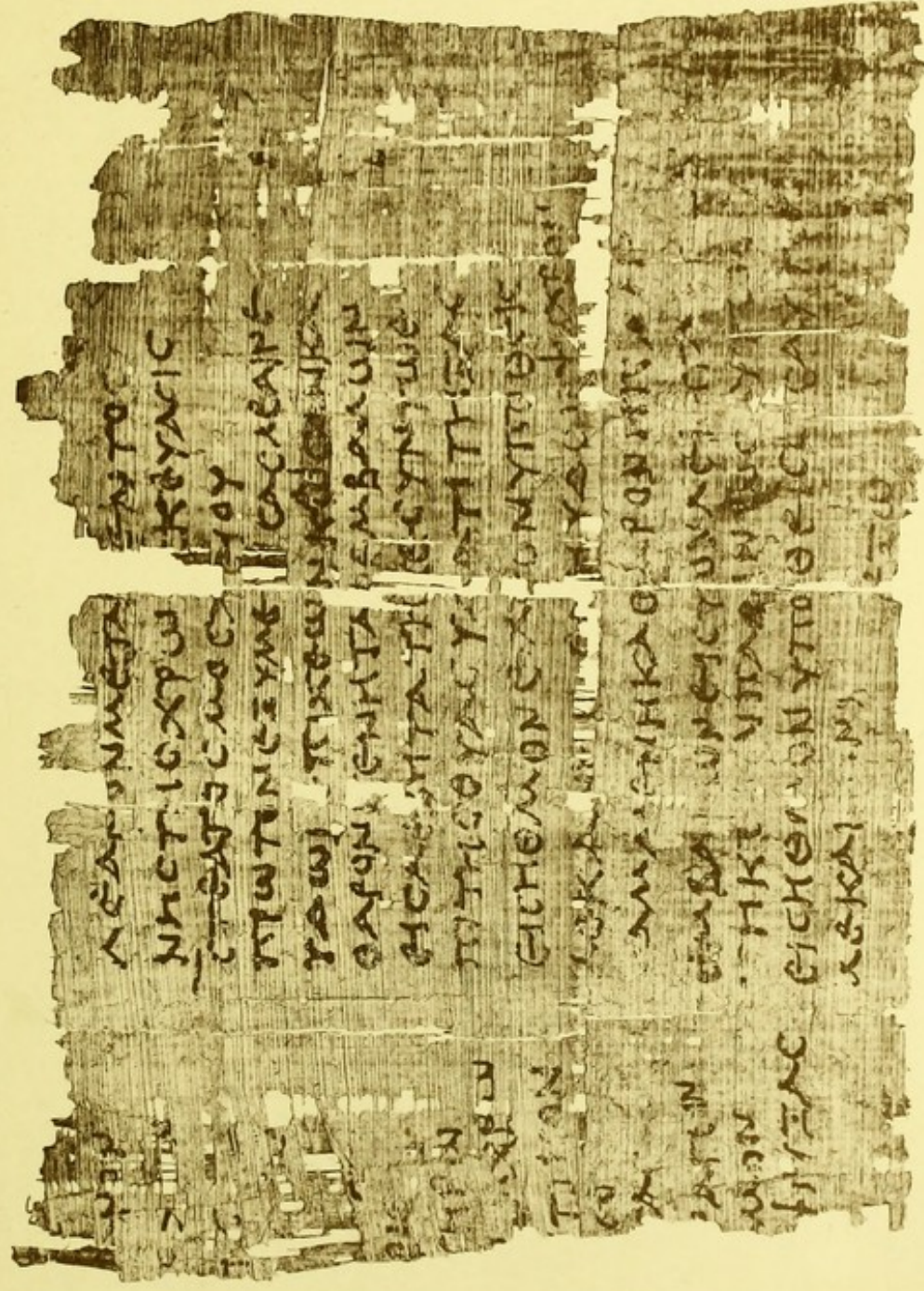
Rückseite

P. 7763. Medizinische Rezepte.



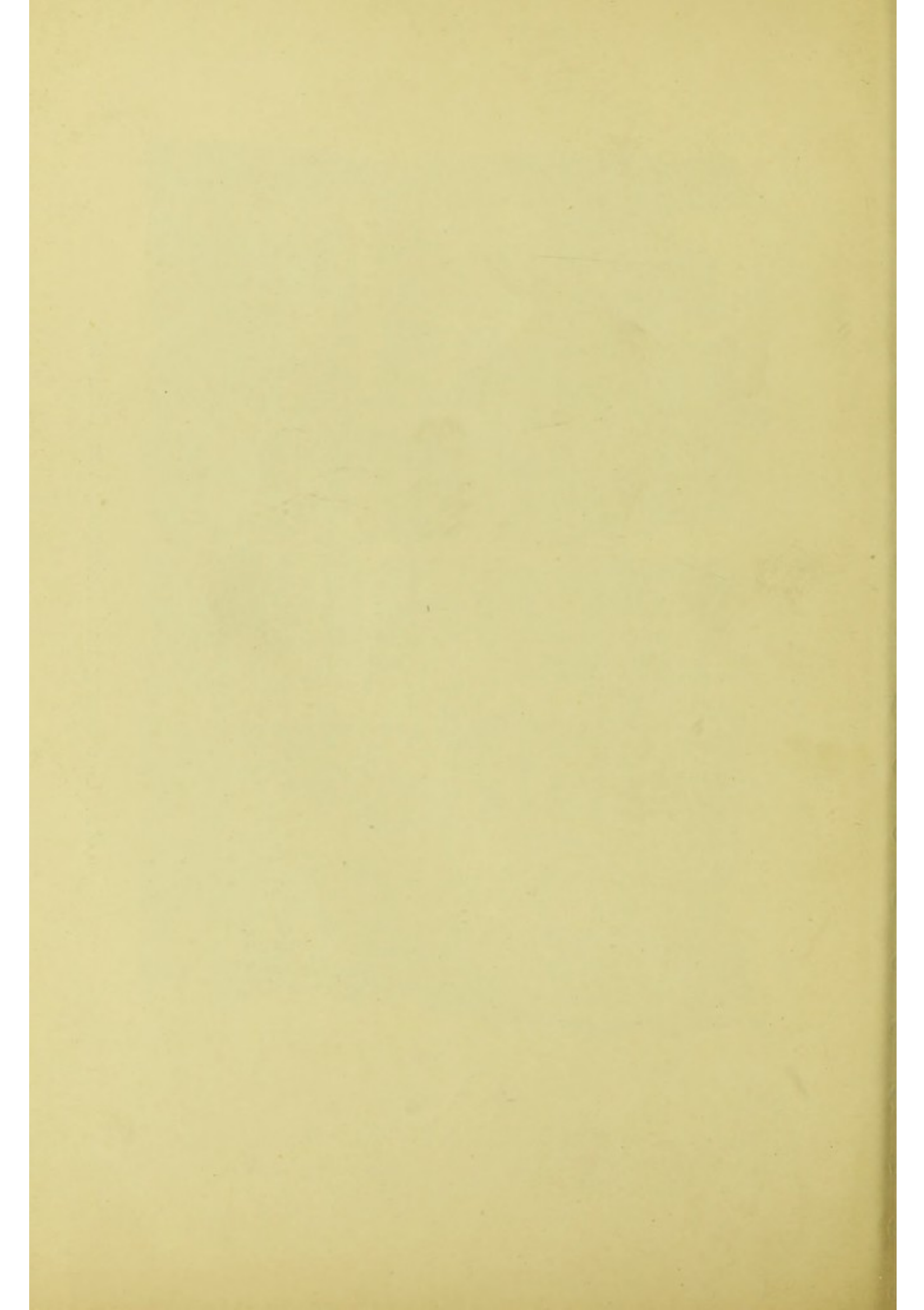






P. 9765. Gewinnung und Reinigung von Rindstalg.







THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHYSICS DEPARTMENT

THEORY OF THE ELECTRIC CIRCUIT

BY J. H. VAN VLIET

LECTURE NOTES

1901

CHICAGO

UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS

1901

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHYSICS DEPARTMENT

1901

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
PHYSICS DEPARTMENT  
THEORY OF THE ELECTRIC CIRCUIT  
BY J. H. VAN VLIET  
LECTURE NOTES  
1901  
CHICAGO  
UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS  
1901



# BERLINER KLASSIKERTEXTE

HERAUSGEGEBEN VON DER  
GENERALVERWALTUNG DER KGL. MUSEEN  
ZU BERLIN

---

HEFT IV

## HIEROKLES

ETHISCHE ELEMENTARLEHRE

(PAPYRUS 9780)

NEBST DEN BEI STOBÄUS ERHALTENEN ETHISCHEN  
EXZERPTEN AUS HIEROKLES

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1906



# HIEROKLES

## ETHISCHE ELEMENTARLEHRE

(PAPYRUS 9780)

NEBST DEN BEI STOBÄUS ERHALTENEN ETHISCHEN  
EXZERPTEN AUS HIEROKLES

UNTER

MITWIRKUNG VON W. SCHUBART

BEARBEITET

VON

H. VON ARNIM

MIT 1 LICHTDRUCKTAFEL

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1906



# THE HISTORY

OF THE

REIGN OF

CHARLES THE FIRST

BY

AND

OF THE

REIGN OF

OF THE

REIGN OF

AND



## EINLEITUNG

### 1. Die Handschrift.

Die Rückseite des Papyrus, auf dessen Vorderseite der im ersten Hefte dieser Sammlung veröffentlichte Demostheneskommentar des Didymos geschrieben ist, enthält den hier zuerst veröffentlichten Text eines stoischen Lehrbuches der Ethik: ἹΕΡΟΚΛΕΟΥΣ ἨΘΙΚὴ ΣΤΟΙΧΕΙΩΣΙΣ. Ich kann daher hinsichtlich der Herkunft, Beschaffenheit und Erhaltung der Handschrift im allgemeinen auf die in der Einleitung des ersten Heftes enthaltenen Angaben verweisen. Der Text des Hierokles stammt aus derselben Zeit wie der Didymostext, also aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. Er enthält, wie jener, zahlreiche Abkürzungen, und das System der Kürzung ist, von unerheblichen Besonderheiten abgesehen, dasselbe wie im Didymos. Es handelt sich also auch hier, wie beim Didymos, nicht um ein zum buchhändlerischen Vertrieb bestimmtes Exemplar, sondern um eine zu Studienzwecken gefertigte Privatabschrift. Die Hand ist von der der Vorderseite verschieden. Die Schrift ist regelmäßig und von sehr gefälligem Aussehen, zeigt aber nicht selten kursive Formen. Auch hat der Schreiber offenbar große Sorgfalt auf die Korrektheit des Textes verwendet. Es finden sich so gut wie gar keine Schreibfehler. Denn orthographische Eigentümlichkeiten wie ι für ει in ΛΙΠΌΜΕΝΟΝ, ΛΕΛΪΥΕΤΑΙ, ΤΙΝΟΜΈΝΗ, ΕΝΤΙΝΟΝΤΑ, ΚΑΤΑΚΛΙΌΜΕΝΑ sind nicht zu den Schreibversehen zu rechnen. Es kann daher unser Exemplar keinesfalls eine Nachschrift nach mündlichen Vorträgen des Hierokles sein.

Im Anfang ist ein ungefähr 22 cm breiter Streifen leer gelassen. Er trägt nahe dem linken Rande den Titel

---

ἹΕΡΟΚΛΕΟΥΣ

ἨΘΙΚ[.]ΣΤΟΙΧΕΙΩΣΙΣ

---



Ἱεροκλέους ἡθικὴ στοιχείωσις<sup>1</sup>, in kursiver Schrift, die von derselben Hand wie der folgende Text herrühren kann. Da der eigentliche Haupttitel am Ende der Rolle gestanden haben muß, so ist der angeführte Titel nur als kurze Inhaltsbezeichnung aufzufassen, die zur raschen Orientierung diene, während ohne diese der Leser die ganze Rolle hätte entrollen müssen, um zu erfahren, was er in der Hand hatte.

Weiter nach rechts, am oberen Rande, findet sich anscheinend von derselben Hand das Wort εἶος geschrieben. Es steht allein und dürfte vielleicht eine mit dem Texte nicht zusammenhängende Notiz sein.

Den freigelassenen Streifen möchte ich als Schutzstreifen ansehen. Wahrscheinlich hatte die Rolle am anderen Ende auch einen solchen, der für den Didymos bestimmt war. Auf diese Weise befand sich immer ein Schutzstreifen außen, mochte die Rolle im Sinne des Didymostextes oder in dem des Hieroklestextes zusammengerollt werden.

Da der Text dem der Vorderseite entgegenläuft, also an dem Ende der Rolle anfängt, wo der Didymostext aufhört, so ist er am Anfang unversehrt, wie jener am Ende, wird fortschreitend immer lückenhafter, wie jener vollständiger wird, und hat am Ende so viel ganz eingebüßt wie jener am Anfang. Da nun auf der Vorderseite der erhaltene Teil, nach der Berechnung von H. Diels, ungefähr zwei Drittel des ganzen Buches ausmacht, so muß dasselbe Verhältnis ungefähr auch für die Rückseite gelten. Auf diese wichtige Tatsache werden wir später zurückkommen.

Jede Kolumne des Textes enthält 61 Zeilen, deren Buchstabenanzahl zwischen 30 und 40 variiert. Das Erhaltene verteilt sich auf 12 Kolumnen. Die sechs ersten sind vorzüglich erhalten und würden eine lückenlose Herstellung des Textes erlauben, wenn nicht etwas unter der Mitte ein Loch durch alle Kolumnen hindurchginge. Dieses hat die Zeilen 30—40 so verstümmelt, daß eine sichere Ergänzung meist unmöglich ist. Viel weiter reicht die Zerstörung schon in der siebenten Kolumne, doch ist der Gedankengang noch erkennbar. Von der achten, neunten und elften Kolumne sind nur am An-

<sup>1</sup> Die Lesung ist nicht ganz zweifellos; man kann allenfalls auch ἡθικὰς στοιχείωσις lesen. Ich halte aber die oben gegebene Fassung des Titels wegen Kol. I, 1 und 37 für die echte und verwende sie im folgenden ausschließlich.



fang je 10—15 Zeilen so erhalten, daß man den Gedanken fassen oder doch erkennen kann, wovon die Rede ist. Ganz zerstört ist die zehnte Kolumne, und von der zwölften sind nur Zeilenanfänge von etwa 7—11 Buchstaben erhalten, die für die Feststellung des behandelten Gegenstandes wenig oder keine Anhaltspunkte geben.

Kapitelüberschriften sind zur leichteren Orientierung des Lesers, wie im Didymos, oberhalb der Kolumne angebracht, in der der neue Gegenstand beginnt. Bisweilen steht vor einem solchen Kolumnentitel ein Kreuz, das auf ein gleiches vor der Zeile, in der das Kapitel beginnt, hinweist.

Die Paragraphos hat gewöhnlich die Form einer einfachen Horizontale, bisweilen steht statt dessen eine Diple >—. Es sind aber nicht die Hauptabschnitte, die auf diese Weise markiert werden.

Dagegen scheint ein besonders wichtiger und für die Theorie grundlegender Lehrsatz einmal (Kol. 6, 25 f.) durch Einrücken dreier Zeilen hervorgehoben zu werden. Neben diesen Zeilen steht am linken Rande ein schräger Strich.

## 2. Der Autor.

Hierokles, der Verfasser der *ἠθικὴ στοιχείωσις*, ist uns kein Unbekannter. Karl Prächter hat die Literaturgeschichte des 2. Jahrhunderts n. Chr. um eine greifbare Gestalt bereichert, indem er die bei Stobäus erhaltenen ethischen Bruchstücke eines Hierokles dem Neuplatoniker, dem man sie bis dahin zugeschrieben hatte, absprach und als ihren Verfasser einen Stoiker erwies, den er als Zeitgenossen Epiktets bestimmte und mit dem »Hierocles Stoicus vir sanctus et gravis« bei Gellius IX 5, 8 vermutend identifizierte. Die Ergebnisse von Prächters Untersuchung werden durch den neuen Fund bestätigt. Die *ἠθικὴ στοιχείωσις* ist, wie weiter unten gezeigt werden soll, ohne Zweifel ein Werk desselben Hierokles, dem die Bruchstücke bei Stobäus gehören. Sie gibt sich auf den ersten Blick als Werk eines rechtgläubigen Stoikers kund, und der Umstand, daß die Handschrift selbst dem 2. Jahrhundert n. Chr. angehört, bestätigt nicht allein die Unterscheidung des Verfassers von dem Neuplatoniker, sondern auch die Gleichsetzung mit dem von Gellius genannten Stoiker. Ein Zeit-



und Gesinnungsgenosse des Musonius und Epiktet ist es, dem diese Reste gehören.

Die Identität des Verfassers der  $\eta\epsilon\iota\kappa\eta$   $\sigma\tau\omicron\iota\chi\epsilon\iota\omega\varsigma\iota\varsigma$  mit dem Hierokles des Stobäus läßt sich durch die Beobachtung des Stils zu voller Gewißheit erheben. Der erschöpfende Nachweis wird durch den am Schluß des Heftes beigefügten *Index verborum* erbracht. Hier hebe ich nur einige bezeichnende Eigentümlichkeiten hervor, die allein schon genügen dürften, um die Gleichheit der Person zu beweisen. Karl Prächter hat (S. 92) die persönliche Färbung hervorgehoben, welche den Fragmenten bei Stobäus durch den häufigen Gebrauch der ersten Person verliehen wird. »Die Autorität des Lehrers gibt seinen Worten Gewicht, wenn er sie als Ausdruck seiner Meinung, seines persönlichen Urteils oder Gefühls hinstellt.« Diese Eigentümlichkeit teilt die C( $\sigma\tau\omicron\iota\chi\epsilon\iota\omega\varsigma\iota\varsigma$ ) mit den S(stobäusfragmenten). Vgl. C 1, 1 τῆς  $\eta\epsilon\iota\kappa\eta\varsigma$   $\sigma\tau\omicron\iota\chi\epsilon\iota\omega\varsigma\epsilon\omega\varsigma$  ἀρχὴν ἀρίστην ἡγοῦμαι mit S III p. 9, 31 ἀλλ' ἐγὼγε καὶ καλὸν ἡγοῦμαι τὸν μετὰ γάμου βίον. Ferner C 3, 46 δοκεῖ δέ μοι καὶ σύμπαν τὸ γένος τῶν ἀλόγων — ἐκκλίνειν τὸν ἄνθρωπον und 6, 53 φαίνεται δέ μοι καὶ αὐτὰ τὰ γινόμενα βεβαιοῦν τὸν λόγον mit S Ekl. 181, 10 πολὺ δέ μοι δοκεῖ συμβάλλεσθαι πρὸς τὸ καλῶς χρῆσθαι θεοῖς καὶ τὸ διεilahfénai usw. und ebendas. 16 ἤδη καιρὸν ἔχειν μοι τὸ ποιητικὸν ἐκεῖνο δοκεῖ und den anderen bei Prächter S. 92 angeführten Stellen; auch der Gebrauch der 1. Person Pluralis findet sich hier wie dort: C 1, 40 ἕτερος λόγος ἐφ' ἑαυτὸν ἡμᾶς καλεῖ, S III 731 H καὶ δὴ κατὰ τούτων ἡμῖν συγκεκεφαλαιώσω. C 6, 22 παντὸς τοῦ προγεγονότος λόγου κοινὸν θώμεθα κεφάλαιον, 5, 43 φέρε δὲ μετὰ τοῦτο ἐννοηθῶμεν, S III 731 H τοῦτον τὸν λόγον ἐνθέμενοι πάντα ταῖς διανοαῖαις πολὺ φῶς ἔχομεν ἐν τοῖς κατὰ μέρος.

Wenn Prächter (S. 98) hervorhebt, daß sich S, um auszudrücken, daß etwas geschehen soll, gern des Verbaladjektivs auf -τέον bedient, so gilt dies auch von C. Wir heben nur einige Wendungen hervor, durch die der Leser aufgefordert wird, irgendeine Wahrheit als Voraussetzung des weiteren Gedankenganges im Sinne zu behalten: C 1, 31 τοῦντεῦθεν ἐνθυμητέον, 4, 3 ἐπὶ τῷδε προσενθυμητέον, S III p. 127, 27 M μετὰ ταῦτα δ' ἐνθυμητέον, ebendas. 128, 15 ὅλως δ' ἐνθυμητέον.

C sowohl wie S heben öfters beim Übergang zu einem neuen Punkte hervor, daß jetzt die Gesamterörterung (λόγος) weit genug ge-



fördert sei, um zu diesem Punkte überzugehen. C 7, 50 ἔΝΤΑΥΘΑ ΜΕΝΤΟΙ ΤΟΥ ΛΟΓΟΥ ΓΕΝΟΜΕΝΟΣ ΟΥΚ ἌΝ ἈΚΑΪΡΩΣ ΔΙΑΣΑΦΟΪΗΝ usw., S III p. 135, 26 ἔΝΤΑΥΘΑ ΜΕΝΤΟΙ ΓΕΝΟΜΕΝΟΙΣ ΟΥΚ ἈΚΑΪΡΟΣ ΤΟΥ ΡΗΘΕΝΤΟΣ ΕΠΙ ΓΟΝΕΩΝ ΔΙΟΡΙΣΜΟΥ ΦΑΝΤΑΖΕΤΑΙ ΜΝΗΜΗ, ebendas. 150, 21 ΔΕΥΡΟ ΜΕΝΤΟΙ ΤΟΥ ΛΟΓΟΥ ΓΕΝΟΜΕΝΟΣ ΟΥΚ ἌΝ ὈΚΝΗΣΑΙ ΜΟΙ ΔΟΚῶ ΚΑΙ ΤΗΣ ΑΥΤΟΥΡΓΙΑΣ ΠΟΙΗΣΑΣΘΑΙ ΤΙΝΑ ΜΝΗΜΗΝ.

Gemeinsam ist auch beiden Schriftstücken (C und S) die Form, in der eine Aufzählung durch ein zusammenfassendes Schlußglied abgebrochen wird: C 4, 2 ΠΡΟCΕΡΕΙCΙΝ ΚΑΙ . . . CΙΝ ΚΑΙ ΒΟΛΗΝ ΚΑΙ ΠΡΟCΒΛΗCΙΝ ΚΑΙ ΠᾶΝ Εἴ ΤΙ ΤΟΥΤΟΙC ΠΑΡΑΠΛΗCΙΟΝ ἔCΤΙΝ, S I p. 63 W (nach mehreren Dichterzitaten) CΥΝΟΛΩC ΤΕ ΠᾶΝ Εἴ ΤΙ ΤΟΥΤΟΙC ΕἴΡΗΤΑΙ ΠΑΡΑΠΛΗCΙΩC, III p. 151, 17 Μ ΟἶΟΝ ἈΛΕCΑΙ ΚΑΙ CΤΑἶC ΜᾶΞΑΙ ΔΙΑCΧΙCΑΙ ΤΕ ΞΥΛΑ ΚΑΙ ὙΔΩΡ ἈΝΙΜῆCΑΙ ΚΑΙ CΚΕῦΗ ΜΕΤΑΘΕῖΝΑΙ ΚΑΙ ΔΙΑΤΙΝᾶΞΑΙ CΤΡῶΜΑΤΑ ΚΑΙ ΠᾶΝ Τὸ ΤΟΥΤΟΙC ΠΑΡΑΠΛΗCΙΟΝ.

Auch wird von diesem wie von jenem Hierokles wiederholt hervorgehoben, daß für ein stoisches Dogma zwar noch viele Beweise sich beibringen ließen, für den gegenwärtigen Zusammenhang aber die wenigen vorgebrachten Beweise genügen: C 3, 53 ἈΛΛὰ Γὰρ (ΠΟΛΛὰ) ΜΕΝ ἔCΤΙΝ Ἄ CΥΝΗΓΟΡΕῖ Τῷ Τὸ ΖῶΟΝ ΑἶCΘᾶΝΕCΘΑΙ ἑΑΥΤΟΥ, ὍCΑ Δὲ ΕἰC Τὸ ΠΑΡὸΝ ἩΡΜΟΤΤΕΝ, ἈΠΟΧΡῆCΕΙ Τὰ ΛΕΓΟΜΕΝΑ, S II p. 181 W ὥC ὁ θεὸC ΟΥΔΑΜῇ ΟΥΔΑΜῶC ΚΑΚῶΝ ΑἰΤΙΟC ἔCΤΙΝ, ἘΚ ΠΟΛΛῶΝ <ἌΝ> ΝΟῆCΕΙΕ ΤΙC, ΠΡὸC Δὲ Τὸ ΠΑΡὸΝ ἈΠΟΧΡῆCΕΙΕΝ ἌΝ ἴCΩC ὁ ΠΛΑΤΩΝΟC ΛΟΓΟC.

Die ganze Abhandlung besteht nach der Auffassung des Autors aus einzelnen λόγοι, selbständigen, in sich abgerundeten Gedankengängen oder Beweisführungen, von denen bisweilen so gesprochen wird, als ob sie unabhängig von dem Autor beständen und handelten: C 1, 40 ΕΜΠΙΠΤΩΝ Δὲ ἑΤΕΡΟC ΛΟΓΟC ΕΦ' ἑΑΥΤὸΝ ἡΜᾶC ΚΑΛΕῖ ΠΡΟΤΕΡΟΝ, S III p. 730, 17 Η ἈΛΛ' ἑΤΕΡΟC Αὔ ΛΟΓΟC ἔCΤΙΝ, ὅC ΠΑΡΑΚΑΛΕῖ ΚΑΙ ΠΡΟΤΙΜᾶΝ ΑΥΤῆΝ ΤῶΝ ΓΟΝΕΩΝ.

Beidemale, in C und in S, liebt Hierokles am Abschluß einer längeren Auseinandersetzung das ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ hervorzuheben: C 6, 22 ΠΑΝΤὸC ΟὔΝ ΤΟΥ ΠΡΟΓΕΓΟΝΟΤΟC ΛΟΓΟΥ ΚΟΙΝὸΝ ΘῶΜΕΘΑ ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ, S III p. 9, 24 ΜΑΚΡὸC ἌΝ ΓΕΝΟΙΘ' ὁ ΛΟΓΟC ΠΑΝΤ' ΕΠΕΞΙΩΝ Τὰ ΚΑΤὰ ΜΕΡΟC. ἈΡΚΕῖ Γὰρ ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ ΕἰΠΕῖΝ usw., III p. 731 Η ΚΑΙ Δὴ ΚΑΤὰ ΤΟΥΤΩΝ ἡΜῖΝ CΥΓΚΕΚΕΦΑΛΑΙΩCΘΩ.

Auch die von Prächter S. 102 f. über die Hiatusmeidung in S vorgelegten Beobachtungen finden Punkt für Punkt auf C Anwendung.



In S findet sich 10mal καθάπερ, nur 4mal ὥσπερ, jenes nach vokalischem und konsonantischem Auslaut ohne Unterschied, dieses nur nach konsonantischem; in C 7mal καθάπερ, nur 2mal ὥσπερ bzw. ὥς. Wie in S so wird auch in C οὔτω (οὔτως) nur nach konsonantischem Auslaut gebracht (5mal), konsonantisch anlautende Umschreibungen desselben, wie τὸν αὐτὸν τρόπον 1, 22; τρόπον ὃν εἵπαμεν 4, 21; τρόπον ὃν ὑπεδείξαμεν 4, 43; κατὰ γὰρ τὰ αὐτά 1, 60 nur nach vokalischem Auslaut; καθάπερ ohne Unterschied.

Auch die Wahl zwischen ὅτι und ὥς in Inhaltsätzen wird nach Prächter (S. 103) in S durch Hiatusrücksichten beeinflusst. Es kommt nämlich in S ὥς 22mal (11mal vor Vokalen, 11mal vor Konsonanten) vor, ὅτι 5mal nur vor Konsonanten. In C steht ὥς 8mal (7mal vor Vokalen, 1mal vor Konsonant), ὅτι 9mal (7mal vor Konsonanten, 2mal vor Vokalen). Das einer dieser Konjunktionen vorausgehende Wort hat in C wie in S fast immer konsonantischen Auslaut; angenommen ist in C nur 4, 23 νομίζω, ὥς. Wenn nun auch hiernach in C die relative Frequenz von ὅτι gegenüber ὥς etwas größer ist und ὅτι zweimal vor vokalischem Anlaut steht, was in S zufällig nicht vorkommt, so erkennt man doch beidemal dasselbe Verfahren, die Auswahl zwischen ὅτι und ὥς nach Hiatusrücksichten zu treffen.

In vielen Fällen meidet C wie S den Hiatus durch die auch graphisch ausgedrückte Krasis: 1, 17 κάπειδάν, 1, 28 κᾶν (= καὶ ἐάν), 1, 28 τᾶλλα, 1, 31 τοὔντεῦθεν, 1, 33 θατέρου, 1, 53 κάπιτηδειότητος, 1, 56. 57 κάπειδάν, 2, 40 τοὔδαφος, 4, 7 τοὔλάχιστον, 4, 9 κᾶνταῦθα, 4, 41 θάτερον, 4, 53 ταῦτόν, 5, 22 κᾶν (= καὶ ἐν), 6, 6 κᾶπί, 6, 6 τᾶνάλογον, 7, 16 κᾶν (= καὶ ἐν), 7, 21 κᾶν (= καὶ ἐάν). Wer diese Aufzählung mit der bei Prächter (S. 104) vergleicht, wird die grundsätzliche Übereinstimmung der Schreibweise erkennen.

Soll die Übereinstimmung von C und S im Gebrauch seltenerer Worte und Wortverbindungen gezeigt werden, so müssen natürlich Termini der stoischen Philosophie (wie συναγελαστικός, φιλαυτία) ganz außer Betracht bleiben. Doch dürften die folgenden Parallelen in ihrer Gesamtheit, wenn auch nicht jede für sich, die Identität des Autors wahrscheinlich machen.

S gebraucht 4mal οἱ γεινόμενοι = die Eltern, C 5, 58 ἡ γειναμένη = die Mutter. — »Ununterbrochen« heißt in C wie in S διανεκής. — S spricht III p. 150, 12 M von τὰ κατοικίδια τῶν ἔργων, C 3, 40 von κατοικίδια



ΝΕΟΤΤΙΑ. — S nennt III 126, 12 M eine Vorschrift ἐπιεικῶς εὔπορος, C sagt 3, 11 ἐπιεικῶς πλεονάζον. Beidemale entspricht ἐπιεικῶς unserm »ziemlich«. — φιλοτεχνία bedeutet bei S III p. 98, 23 »diplomatisches (wohlberechnetes) Benehmen« der Kinder gegenüber den Eltern. In derselben Bedeutung gebraucht C 7, 10 φιλοτέχνως von dem Verhalten der Wärterin zu dem Kinde. — S und C gebrauchen ὅθεν = »daher« öfter, um einen Hauptsatz anzuknüpfen: C 2, 28. 6, 49, S III p. 733 H, III p. 8, 20 M u. a. — »Schwangerschaft« heißt bei S III p. 151, 29 M κυοφορία, C spricht 1, 8 von einem κυοφοροῦν σῶμα. — φέρειν wird von S und C = »beitragen« gebraucht, wie wohl sonst συμβάλλεσθαι steht. Denn S sagt III 98, 24 φέρει δ' ἐπὶ τὴν εὐθυμίαν αὐτοῖς καὶ τὸ τῶν θητικωτέρων — ὑπηρετημάτων ἄπτεσθαι ποτε τοὺς παῖδας = »es trägt zur Zufriedenheit der Eltern bei, wenn ihnen ihre Kinder bisweilen Sklavendienste leisten«; und C 1, 35 φέρει γὰρ εἰς γνῶσιν τοῦ πρώτου οἰκείου = »die Untersuchung über die Selbstwahrnehmung der Lebewesen trägt zur Erkenntnis des ursprünglichsten Naturtriebes bei«.

Diese Zusammenstellung übereinstimmender, nicht gewöhnlicher Ausdrucksweisen ließe sich noch sehr vermehren. Doch genügt wohl das hier Gebotene, um zur Gewißheit zu erheben, was ja schon *a priori* als das Wahrscheinliche gelten muß: daß nämlich der stoische Ethiker Hierokles bei Stobäus und der Verfasser unserer *Στοιχείωσις* eine und dieselbe Person ist.

### 3. Das Werk.

Wir können aber noch einen Schritt weiter gehen und als wahrscheinlich bezeichnen, daß die »Elementarlehre« des Papyrus einst einen Bestandteil desselben Werkes des Hierokles bildete, aus dem die Stobäusexzerpte stammen.

Die Anlage des Werkes, das wir aus Stobäus kennen lernen, hat Prächter (S. 7—12) grundlegend erörtert. Die Stobäusexzerpte stammen sämtlich aus einer speziellen Pflichtenlehre (περὶ καθηκόντων). Der Reihe nach wurden hier die einzelnen Pflichtenkreise abgehandelt: die Pflichten gegen die Götter, gegen das Vaterland, gegen die Eltern, gegen die Geschwister, gegen die übrigen Blutsverwandten; auch ein Abschnitt über Haushalt und Eheschließung war vorhanden; weiter müssen die Pflichten gegen die übrigen, nicht zur Familie gehörigen



Menschen behandelt gewesen sein. Die einzelnen Abschnitte hatten Spezialtitel, nach denen Stobäus zitiert, also als Teile eine gewisse Selbständigkeit, bildeten aber doch zusammen ein Ganzes, eine systematische Behandlung der ganzen Pflichtenlehre. Unmöglich kann jeder einzelne der von Stobäus betitelten Abschnitte eine besondere Rolle gefüllt haben. Sie bildeten ein in sich zusammenhängendes, literarisch und buchhändlerisch einheitliches Werk. Prächter hat nachgewiesen, daß dem Abschnitt über die Pflichten gegen die Götter noch einer vorausging, der von den Pflichten des einzelnen gegen sich selbst handelte: πῶς χρηστέον ἑαυτοῖς. Denn so ist Stob. Flor. III p. 135, 6 M zu lesen. Da es nun an einer andern Stelle Stob. Ekl. I p. 63, 10 W heißt: μία γάρ τις ἦν τῶν ἀρετῶν καὶ ἡ ἀμεταπτωσία καὶ βεβαιότης und mit diesen Worten offenbar auf einen früheren, die Tugendlehre behandelnden Teil verwiesen wird, so vermutet Prächter, das Kapitel über die Tugendlehre sei identisch mit dem über die Pflichten gegen sich selbst, »insofern sich Tugenden und Laster in letzter Instanz als richtiges und unrichtiges Verhalten gegenüber der gegebenen eigenen Individualität darstellen«. Diese Auffassung Prächters kann ich mir nicht aneignen. Die Kapitel περὶ ἀρετῶν und περὶ καθηκόντων sind in der stoischen Ethik immer getrennt. Jenes handelt von dem sittlichen Ideal, das in dem Weisen verkörpert gedacht wird, dieses gibt praktisch brauchbare Vorschriften, die auch der Nichtweise erfüllen kann. Der Abschnitt πῶς χρηστέον ἑαυτοῖς bildete einen Bestandteil der Lehre von den καθήκοντα, wie die übrigen, die wir durch Stobäus kennen lernen. Außerdem war, wie die andere Rückverweisung lehrt, eine Tugendlehre vorhanden. In dieser muß, nach der Natur der Sache, im Gegensatz zu dem populären und praktisch-paränetischen Charakter der Pflichtenlehre, die wissenschaftliche Erörterung theoretischer Fragen vorgeherrscht haben. Damit ist schon der wichtigste Einwand hinweggeräumt, den man gegen die Zugehörigkeit der Στοικεῖως zu dem bei Stobäus exzerpierten Werke erheben könnte: daß nämlich ihre vorsichtig in Beweisen fortschreitende, auf Wissenschaftlichkeit Anspruch erhebende Darstellung von der erbaulichen Färbung und aufs Gefühl berechneten Rhetorik der Stobäussexzerpte verschieden sei. Denn es scheint nun gesichert, daß Hierokles den erbaulichen Ausführungen der Pflichtenlehre einen theoretischen Unterbau gegeben hatte. Der erwähnte Gegensatz wird durch die Tugendlehre, deren einstiges Vor-



handensein jenes Zitat beweist, ausgeglichen und überbrückt. Der theoretische Unterbau kann aber nicht auf die Tugendlehre beschränkt gewesen sein. Diese ließ sich nicht loslösen von der Güterlehre (περὶ ἀγαθῶν καὶ κακῶν καὶ οὐδαιτέρων), und diese wiederum mußte auf der Lehre vom höchsten Gut (περὶ τέλους) und vom ursprünglichsten Naturtriebe (πρώτη οἰκείωσις) fußen. Durch diese Erwägung ist also die allgemeine Wahrscheinlichkeit erwiesen, daß das von Stobäus exzerpierte Werk mit Erörterungen anhub, wie wir sie in der *Στοιχείωσις* des Papyrus lesen.

Es läßt sich aber auch von der anderen Seite her dartun, daß die *Στοιχείωσις* kein selbständiges, die ganze Ethik *in nuce* enthaltendes Werk, sondern nur der Unterbau eines die ganze Ethik umfassenden systematischen Werkes war. An sich läßt wohl der Titel *Στοιχείωσις* = »Elementarlehre« eine doppelte Auffassung zu. Man kann dabei entweder an eine elementare Darstellung der ganzen Ethik denken. In diesem Sinne könnte man Epikurs Brief an Menoikeus eine *ἠθικὴ στοιχείωσις* nennen. *Στοιχείωσις* wäre dasselbe, was Änesidem und Sextus *ὑποτύπωσις* nannten. Oder *Στοιχείωσις* bezeichnet die Erörterung der grundlegenden Prinzipienfragen, die Fundamentaltheorie. Liest man nun die erhaltene *Στοιχείωσις* des Hierokles, so ist sofort klar, daß der Titel im letzteren Sinne zu verstehen ist. Der Autor hat es nicht darauf abgesehen, ein Kompendium der stoischen Ethik zu liefern und ihre wichtigsten Lehrsätze in einem Merkbüchlein für den Anfänger kurz zusammenzustellen, sondern in dem Bestreben, eine festbegründete und unwandelbare Überzeugung von den Grundlehren in dem Leser zu erzeugen, verweilt er bei diesen mit einer an Redseligkeit grenzenden Ausführlichkeit. Sollte mit gleicher Ausführlichkeit die ganze Ethik durchgenommen werden, so waren dazu viele Volumina erforderlich. Der Titel zeigt aber neben *Στοιχείωσις* *ἠθικὴ* keine Buchzahl. Wir dürfen also schließen, daß sie die Grenzen einer Rolle nicht überschritt. Der wievielte Teil der ganzen Rolle erhalten ist, konnten wir von der Hieroklesseite aus nicht erschließen. Wohl aber bietet die Didymosseite dafür Anhaltspunkte. Legen wir die Berechnung von H. Diels (Einleitung S. XIX) zugrunde, so sind von dem Didymostexte, gegenüber 15 erhaltenen Kolumnen, etwa 8 verloren gegangen. Mit anderen Worten: der erhaltene Teil beträgt ungefähr zwei Drittel der vollständigen Rolle. Erwägt man nun, daß



in der letzten erhaltenen Kolumne des Hierokles noch immer von der οἰκείωσις die Rede ist, so ist wohl klar, daß in dem verlorenen Drittel der Rolle unmöglich die ganze stoische Ethik kann behandelt gewesen sein. Verständlich wird die Anlage nur, wenn wir die Στοιχείωσις, in der zweiten der zur Auswahl gestellten Bedeutungen, als Erörterung der Fundamente auffassen. Ist aber dies der Charakter der Στοιχείωσις, so ist sie wie geschaffen, um einem großen systematischen Werke über Ethik als Einleitungskapitel zu dienen. Sie ist ganz das, was wir als erstes Kapitel des von Stobäus exzerpierten Werkes *a priori* erschließen durften. Daß sie, obgleich nur Einleitung und Bestandteil eines größeren Werkes, einen selbständigen Titel hat, in dem auf den Titel des Gesamtwerkes nicht Bezug genommen wird, hat seine Parallele in den Titeln der Stobäussexzerpte, die ja auch auf den Gesamttitel keine Rücksicht nehmen. Es darf diese Art der Betitelung um so weniger auffallen, weil der erste Abschnitt des Werkes, die Fundamentallehre, auch abgesehen von dem Oberbau, selbständigen Wert hatte und weil, wie oben bemerkt, unsere Handschrift kein Buch, sondern eine Privatabschrift ist.

Als Ergebnis der bisherigen Erörterung betrachte ich also einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit, daß die Στοιχείωσις des Papyrus das Einleitungskapitel des von Stobäus exzerpierten Werkes bildete.

Nicht so sicher scheint mir, was Prächter über den Gesamttitel des Werkes ermittelt zu haben glaubt. Die von Prächter S. 4 zusammengestellten Hierokleszitate der Lexikographen nennen zum Teil ein Φιλοσοφούμενα betiteltes Werk, und zwar wird Suid. s. v. λέσχη aus dem ersten Buch dieser Φιλοσοφούμενα der Gebrauch von λέσχαι = καθέδραι καὶ τόποι, ἐν οἷς εἰώθεσαν ἀθροιζόμενοι φιλοσοφεῖν belegt und aus dem zweiten Buche desselben Werkes Suid. s. v. ἐμποδῶν der Satz: τίς γὰρ αὐτῶν (scil. τῶν φιλοσόφων) οὐκ καὶ ἔγχε καὶ παῖδας ἀνείλατο καὶ οὐσίας ἐπεμελήθη μηδενὸς ἐμποδῶν ὄντος; Das letztere Zitat berührt sich so nah mit einer Stelle des Exzerptes aus Hierokles περὶ γάμου Stob. Flor. III p. 7, 24 f. M, daß man zum mindesten den Hierokles des Suidas mit dem des Stobäus gleichsetzen muß. Eine andere Frage ist es, ob auch die Φιλοσοφούμενα, auf die sich die Suidaszitate beziehen, mit dem von Stobäus exzerpierten Werke identisch sind. Wenn wir beide identifizieren, so müßten die stobäanischen Exzerpte über die Pflichtenlehre entweder alle aus dem zweiten oder teils aus dem ersten, teils



aus dem zweiten Buch der ΦΙΛΟΣΟΦΟΥΜΕΝΑ entlehnt sein. Die letztere Annahme wäre wahrscheinlicher, weil auch die dem ersten Buch entnommene Stelle über ΛΕΨΧΑΙ auf einen ethisch-paränetischen Zusammenhang zu deuten scheint. Das Bild aber, das sich auf Grund dieser Annahme von der Anlage der ΦΙΛΟΣΟΦΟΥΜΕΝΑ ergeben würde, ist unvereinbar mit dem, welches unsere bisherige Erörterung von dem bei Stobäus exzerpierten Werke ergeben hat. Ein großes systematisches Werk über Ethik, das schon für die ΣΤΟΙΧΕΙΩΣΙΣ eine ganze Rolle verbrauchte und dann die Tugendlehre ausführlich behandelte, konnte schwerlich schon im zweiten Bande die ganze Pflichtenlehre erledigen und bis zu dem Abschnitt ΠΕΡΙ ΓΑΜΟΥ gelangen, der zu den späteren der Pflichtenlehre gehörte. Es kommt hinzu, daß für ein solches systematisches Werk über Ethik der Titel ΦΙΛΟΣΟΦΟΥΜΕΝΑ ungeeignet erscheint. Um diesen zu erklären, müßte man annehmen, das Werk habe auch die Logik und Physik mitumfaßt. Denn warum sollte sonst der allgemeine und unbestimmte Ausdruck statt des speziellen und den Inhalt treffender bezeichnenden ἠθικά oder ἠθικὴ πρᾶγματεία gewählt worden sein? Waren aber auch Logik und Physik in den ΦΙΛΟΣΟΦΟΥΜΕΝΑ mitbehandelt, so konnte schwerlich die Ethik gerade die beiden ersten Bücher füllen. Denn wenn auch die Reihenfolge der Teildisziplinen nach Diog. Laert. VII 40 bei den Stoikern schwankte, so konnte doch ein Mann wie Hierokles, seiner ganzen Geistesrichtung nach, die philosophische Darstellung nur in der Ethik gipfeln lassen. Überhaupt paßt der Titel ΦΙΛΟΣΟΦΟΥΜΕΝΑ nicht für ein systematisches Lehrbuch, wie wir es in der ΣΤΟΙΧΕΙΩΣΙΣ und bei Stobäus kennen lernen, sondern viel besser für die selbständige Erörterung philosophischer Einzelfragen. Ich glaube daher, daß die von Suidas zitierten ΦΙΛΟΣΟΦΟΥΜΕΝΑ von dem uns teilweise erhaltenen Werke verschieden sind. Daß ein einzelner Punkt, wie die Empfehlung der Eheschließung, in beiden Werken zur Sprache kam, ist nicht auffallend.

#### 4. Der Inhalt.

Bei einem Stoiker hadrianischer Zeit versteht es sich von selbst, daß er kein selbständig mit den philosophischen Problemen ringender Denker ist. Nur wo zwischen den maßgebenden Autoritäten, Zenon, Kleanthes, Chrysippos, Poseidonios, über Einzelheiten des Dogmas



Meinungsverschiedenheiten bestanden, konnte ein solcher Mann durch begründete Auswahl seine Selbständigkeit betätigen. Aber auch derartige Entscheidungen wurden fast ausschließlich auf Grund von Erwägungen und Argumenten getroffen, die aus den Debatten der älteren Zeit stammten. Bei allen strittigen Punkten war ein reicher Argumentenschatz für und wider durch die wissenschaftliche Arbeit früherer Generationen aufgehäuft, aus dem die Stoiker der Kaiserzeit schöpften, ohne ihn zu vermehren. Die ihnen gestellte Aufgabe war also mehr eine didaktische als eine wissenschaftliche. Vor allem waren sie Lehrer der Jugend und als solche bemüht, ihre Schulphilosophie in den Dienst des praktischen Erziehungszweckes zu stellen. Die Weltansicht sollte der Lebensanschauung und die Lebensanschauung dem praktischen Verhalten als Grundlage dienen. Es gab wohl Lehrer, die sich überhaupt auf praktisch-ethische Paränese beschränkten und nicht für nötig hielten, ihren Schülern erst eine begründete Weltansicht einzupflanzen. Aber diese Popularphilosophen, für die uns Dio von Prusa als Typus gelten darf, gehen uns hier nichts an. Sie nehmen eine Mittelstellung zwischen Philosophen und Sophisten ein, und ihre Arbeit bewegt sich mehr auf dem Felde der Volksaufklärung als auf dem der höheren Jugendbildung. Neben ihnen hat es immer Stoiker gegeben, die ihren Schülern das System in streng wissenschaftlicher Form übermittelten und sie in alle Subtilitäten der theoretischen Philosophie einführten. Innerhalb dieser Schulphilosophie waren je nach der Stärke des rein wissenschaftlichen Interesses wieder verschiedene Abstufungen vorhanden. Anders mußte der Unterricht bei denjenigen Philosophen ausfallen, denen die Naturerkenntnis um ihrer selbst willen als wertvoll galt, anders bei denjenigen, die sie, wie Musonius und Epiktet, lediglich als Grundlage der ethischen Bildung schätzten. Was wir von den beiden genannten Männern besitzen, bezieht sich ausschließlich auf praktisch-ethische Fragen. Aber es ist unzweifelhaft, daß beide auch theoretischen Unterricht, und zwar nicht nur in der Ethik, sondern auch in der Logik und Physik, erteilten. In der *Ἠθικὴ Στοιχείωσις* des Hierokles lernen wir nun ein stoisches Lehrbuch der Ethik etwa aus hadrianischer Zeit kennen, das dem Gebäude der Pflichtenlehre einen breiten und sorgfältig ausgeführten theoretischen Unterbau gibt. Es ist etwas ganz anderes als jene doxographischen Abrisse der stoischen Lehre, die uns in Stobäus' Eklogen, bei Diogenes' Laertius und



bruchstückweise auch an andern Orten erhalten sind. Hier redet nicht ein gelehrter, aber trockener Berichterstatter, sondern ein berufsmäßiger Vertreter der stoischen Lehre, der eifrig bestrebt ist, uns von ihrer Wahrheit zu überzeugen. Hierauf beruht der hauptsächlichste Wert des Fundes. Denn eine systematische Darstellung der stoischen Lehre aus der Kaiserzeit besaßen wir bisher nicht. Ohne Zweifel haben wir uns das Werk des Hierokles als den literarischen Niederschlag einer mündlichen Lehrtätigkeit zu denken. Auf diesen Zusammenhang weisen der elementare Charakter der Darstellung, die an die Fassungskraft des Lesers möglichst geringe Anforderungen stellt, und ihre schon oben geschilderte persönliche Färbung. Doch handelt es sich nicht um »Kollegienhefte«, sondern um eine sorgfältig stilisierte, literarische Arbeit, die gefällig und geschmackvoll sein will. Wir erhalten also einen Einblick in die Art und Weise, wie in der ersten Kaiserzeit stoische Schulphilosophie von den Professoren vorgetragen wurde. Selbstverständlich darf das hier gewonnene Bild nicht voreilig verallgemeinert werden. Aber man gewinnt doch den Eindruck, daß Hierokles in seinem Lehrgang einem festen, durch Überlieferung gegebenen Schema folgt. Hiervon abgesehen, wird natürlich vor allem die Frage zu stellen sein, ob und was der neue Text über die altstoische Lehre neues bringt. Wir sind gewiß berechtigt, die neuen Begriffe und Dogmen, die in der *ΣΤΟΙΧΕΙΩΣΙΣ* teils vorausgesetzt, teils abgeleitet werden, ebenso auf die altstoische Lehre zurückzuführen, wie die schon bekannten, für die sich diese Ableitung von selbst ergibt. Es ist nicht die Absicht dieser Einleitung, nach dieser Richtung hin die Bedeutung des neuen Textes erschöpfend zu behandeln. Nur auf einige Hauptpunkte sei kurz hingewiesen.

1. Namentliche Fragmente älterer Stoiker gewinnen wir nicht. Denn nur an einer Stelle werden Chrysippos und Kleanthes von Hierokles zitiert, und gerade an dieser Stelle (Kol. VIII 10) ist der Text so hoffnungslos zerstört, daß wir die berichteten Ansichten der beiden Philosophen nicht mehr erkennen und nur sagen können: es handelt sich um die abweichenden Ansichten des Chrysippos und des Kleanthes über Wahrnehmung (*Αἴσθησις*) und Vorstellung (*φαντασία*). Nachdem Hierokles die ununterbrochene Selbstwahrnehmung des Lebewesens seit seiner Geburt bewiesen und auch festgestellt hat, daß es an der aus dieser Wahrnehmung stammenden Vorstellung (*φαντασία*) Wohl-



gefallen empfindet, woraus dann das οἰκειοῦσθαι ἑαυτῷ καὶ τῇ ἑαυτοῦ κυστάσει und der Trieb, sich im naturgemäßen Zustande zu erhalten, von selbst entspringt, erklärt er, es sei hier der richtige Ort, genauer über das Zustandekommen und die Beschaffenheit der φαντασία zu handeln. Es wird nun auseinandergesetzt, daß diese (gemeint ist offenbar die Vorstellung, die das Lebewesen von sich selbst hat) in der ersten Zeit seines Lebens noch nicht stark, deutlich und sicher genug sei, sondern erst durch die Entwicklung des Lebewesens zur Reife diese Vorzüge erlange. In den schwerverderbten Zeilen am Anfang der achten Kolumne, deren Wortlaut sich nicht mit voller Sicherheit herstellen ließ, ist doch so viel erkennbar, daß drei Gründe für die Unzulänglichkeit der Wahrnehmung und Vorstellung im Kindesalter beigebracht werden. Erstens wird ein leider nicht mehr erkennbarer Grund angegeben, um deswillen der Eindruck der erforderlichen Stärke entbehre (οὐκ ἰσχυρὰ ἡ φαντασία). Zweitens wird betont, daß der mit der ganzen Seele aufgenommene Eindruck der erforderlichen Scheidung seiner Bestandteile entbehre und daher verworren (συγκεχυμένος) sei. Drittens wird die mangelnde Übung der Seele in der Verarbeitung der Eindrücke hervorgehoben. An diese Erörterung schließt sich die Erwähnung einer Kontroverse zwischen Chrysippos und Kleantes unmittelbar an; und zwar wurde die Chrysippische Ansicht zuerst besprochen, wodurch wahrscheinlich gemacht wird, daß Hierokles dem Kleantes zustimmte, da er sonst schwerlich von der historischen Reihenfolge abgewichen wäre. Ich glaube aus dem dargelegten Zusammenhang schließen zu können, daß sich die Kontroverse der beiden Philosophen auf die Entwicklung der Selbsterkenntnis bezog, und daß es sich hier nicht um die bekannte Kontroverse handeln kann, daß die φαντασία von Kleantes als τύπωσις κατ' εἶσοχὴν καὶ ἐξοχὴν nach Art eines Siegelabdruckes in Wachs, von Chrysippos weniger grobsinnlich als ἀλλοίωσις gefaßt wurde. Denn die Erörterung dieser Kontroverse würde dem Hierokles für seinen augenblicklichen Zweck keinen Nutzen gebracht haben. Ihm kann es ja hier nur darauf ankommen, zu zeigen, wie sich die οἰκείωσις von den πρῶτα κατὰ φύσιν auf den λόγος und auf die Tugend überträgt, um so den Übergang zu der Lehre vom vernünftigen Lebenszweck (τέλος) vorzubereiten. Nur auf diese Chrysippische Lehre, deren Belege ich Stoic. vet. fr. III cap. 4 § 2 zusammengestellt habe, kann Hierokles mit seiner Erörterung über



die Entwicklung der Selbsterkenntnis abzielen. Auf diese wird sich auch die herangezogene Kontroverse zwischen Chrysippos und Kleantes bezogen haben. Mehr wird sich leider nicht ermitteln lassen.

2. Wertvoll ist die gleich am Anfang, Kol. 1, 5 f., sich findende Schilderung der Erzeugung und Geburt des Lebewesens, weil sie zu den längst bekannten Daten für diese stoische Lehre einige neue Einzelheiten hinzufügt. Die Empfängnis ist nach Hierokles dadurch bedingt, daß der Eintritt des Samens in die Gebärmutter zur rechten Zeit (ἐν καιρῷ τῷ προέχοντι) erfolgt und diese sich in voller Kraft der Gesundheit befindet. Diese Bedingungen scheinen sonst nicht aus stoischen Quellen bezeugt zu sein. Daß der Same mit dem Augenblick der Empfängnis die Fähigkeit eigener Bewegung erlangt und zur φύσις wird und als solche aus dem mütterlichen Leibe die Nahrungsstoffe an sich zieht und den Embryo formt, entspricht ganz den Stoic. vet. fr. II n. 745 und 746 angeführten Stellen aus Philo und Origenes. Die φύσις wird als eine methodisch und zweckmäßig wirkende Kraft geschildert (πνεῦμα - ὁδῶ κινούμενον ἀπ' ἀρχῆς εἰς τέλος), die ihre Arbeit ohne Bewußtsein nach einer ewigen, unverrückbaren Ordnung (κατά τινὰς ἀπαράβατους τάξεις) verrichtet. Ihre Tätigkeit besteht nach Kol. 6, 15 im CYNÉXEIN, CŌZEIN, TRÉΦEIN, AΨEIN des ΦΥΤÓN.

Etwas Neues würden wir vielleicht erfahren über die Wandlungen des Pneuma im Embryo Kol. 1, 15, wenn nicht gerade an der entscheidenden Stelle die Ergänzung zweifelhaft bliebe. Bekanntlich nehmen die Stoiker an, daß der Embryo auf der Stufe des pflanzlichen Lebens bleibt. Erst bei der Geburt wird das ihm einwohnende Pneuma, das bis dahin φύσις war, durch die Einwirkung der umgebenden Luft, d. h. durch die Atmung, zur Seele (vgl. Stein, Psychol. d. Stoa I 113 bis 119). Diese Umwandlung soll durch eine Abkühlung bewirkt werden, obgleich das Seelenpneuma nach der stoischen Lehre dünner und folglich auch wärmer als das pflanzliche ist. Schon die antiken Gegner der Stoa haben auf diesen Widerspruch hingewiesen (Stoic. vet. fr. II cap. 5 § 4). Bei Hierokles lesen wir nun, daß das Pneuma des Embryo anfänglich zwar ΠΑΧΥΤΕΡΟΝ und von der Seele sehr verschieden ist (μακρὰν ἀφεστηκυῖα ψυχῆς), später aber, wenn die Geburtsstunde näher rückt, durch beständige Bewegungen (τοῖς CYNEXÉCIN é . . . .) geschüttelt und angefacht (ῥιπιζομένη) und dadurch verdünnt wird (ἀπολεπτύνεται). Es folgen Worte, deren befriedigende Ergänzung mir nicht gelungen



ist. Sie bezeichneten den durch das ἀπολεπτύνεσθαι erreichten Zustand des Pneuma als einen dem seelischen Pneuma nahestehenden, um so die mit der Geburt eintretende plötzliche Umwandlung in eine Seele glaublich zu machen. Soviel geht aus dem Vergleich mit dem Pneuma im Stein, das durch einen Schlag in Feuer verwandelt wird (ΔΙΑ ΤΗΝ ΠΡΟΣ ΤΑΥΤΗΝ ΤΗΝ ΜΕΤΑΒΟΛΗΝ ἑτοιμότητα), mit Sicherheit hervor. Der oben gerügte Widerspruch wird durch diese Darstellung nicht gehoben. Er würde nur schwinden, wenn durch die Verdünnung das Pneuma heißer und dünner geworden wäre, als es der seelischen εὔκρασία (Stoic. vet. fr. II n. 787) entspricht. Aber einer Ergänzung in diesem Sinne scheinen sich die überlieferten Reste, Kol. 1, 19, nicht zu fügen.

3. Nachdem Hierokles nachgewiesen hat, daß jedes Lebewesen von dem Augenblick an, wo es den Mutterleib verläßt, ein beseeltes und daher mit Wahrnehmung und Streben begabtes Wesen ist, lehrt er weiter, daß es von demselben Zeitpunkte an auch sich selbst wahrnimmt. Er will nämlich die Selbstliebe und den Selbsterhaltungstrieb als ursprünglichste Regungen der Seele erweisen. Diese Regungen aber setzen offenbar die Selbstwahrnehmung voraus. So sagt auch Cicero de fin. III 5, 16 fieri autem non posset, ut appeterent aliquid, nisi *sensum haberent sui* eoque se diligenter. Es gibt aber Leute, sagt Hierokles, die nicht bloß die Ursprünglichkeit der Selbstwahrnehmung, sondern die Selbstwahrnehmung der Lebewesen überhaupt leugnen und behaupten, die Wahrnehmung sei dem Lebewesen von der Natur gegeben, um der äußeren Gegenstände, nicht um seiner selbst inne zu werden. Dadurch wird es nötig, zunächst das Vorhandensein der Selbstwahrnehmung bei den Lebewesen nachzuweisen und dann erst ihre Ursprünglichkeit und Kontinuität. Die Art, wie Hierokles das Vorhandensein der Selbstwahrnehmung nachweist, entspricht genau den Worten Senecas ep. mor. 121, 5 (Stoic. vet. fr. III n. 184): *quaerebamus, an esset omnibus animalibus constitutionis suae sensus. esse autem ex eo maxime apparet, quod membra apte et expedite movent, non aliter quam in hoc erudita.* Dieser τόπος wird bei Hierokles sehr ausführlich und mit reichlichem zoologischen Beispielmateriale abgehandelt. Er gliedert sich in folgender Weise: a) Jedes Lebewesen, ob Vogel, Landtier oder Mensch, kennt seine eigenen Glieder und gebraucht sie zweckentsprechend, die Flügel zum Fliegen, die Beine zum Gehen, die Augen zum Schauen usw. b) Jedes Lebewesen kennt und ge-



braucht die Waffen, die ihm die Natur zu Angriff und Verteidigung verliehen hat, z. B. der Stier seine Hörner, die Brillenschlange das Gift in ihrer Giftdrüse usw. c) Die Lebewesen kennen ebensowohl die starken und widerstandsfähigen wie die schwachen und leichtverletzlichen Teile ihrer Körper und zeigen dies in ihrem Verhalten. Der Biber weiß sogar, daß er um des Bibergeils willen von den Menschen verfolgt wird, und entledigt sich selbst dieses ihm gefährlichen Körperteils. d) Dies kann um so weniger bezweifelt werden, als ja die Tiere auch die Stärken und Schwächen anderer Tiere wahrnehmen und ihre Kenntnis derselben in ihrer Kampfweise verraten. — Die Koordination dieser vier Beweismomente ist logisch anfechtbar. Denn das zweite und dritte gehören untereinander eng zusammen und bilden zusammengenommen nur einen besonderen Fall des im ersten Beweise aufgestellten allgemeinen Gesichtspunktes. Der vierte Beweis endlich entbehrt überhaupt jeglicher Beweiskraft. Denn die Tiere könnten ebensogut die Stärken und Schwächen der ihnen feindlichen Tiere kennen, wenn nach der gegnerischen Behauptung, die Hierokles widerlegen will, die Wahrnehmung ihnen nur gegeben wäre, um der äußeren Gegenstände inne zu werden. Daß dabei ein Analogieschluß auf Grund der wahrgenommenen eigenen Stärken und Schwächen im Spiele sei, ist wohl kaum die Meinung des Hierokles und hätte jedenfalls ausdrücklich ausgesprochen werden müssen. Der Fehler, daß eine zusammenhängende Gedankenreihe in eine Aufzählung angeblich koordinierter Beweismomente verwandelt wird, stellt sich sehr leicht bei Epitomatoren ein, welche die Hauptmomente eines schwierigen Gedankenganges herauszuheben bemüht sind. Er dürfte auch hier die Unselbständigkeit des Hierokles gegenüber dem überlieferten Stoffe beweisen. Ein Punkt des vierten Beweises, die Furcht der Hühner vor dem Habicht, wird als überliefert erwiesen durch Seneca ep. mor. 121, 19: Quemadmodum, inquit, editum animal intellectum habere aut salutaris aut mortiferae rei potest? Primum quaeritur, an intellegat, non quemadmodum intellegat. esse autem illis intellectum ex eo apparet, quod nihil amplius, si intellexerint, facient. quid est, quare pavonem, quare anserem gallina ne fugiat, at tanto minorem et ne notum quidem sibi *accipitrem*? quare pulli faelem timeant, canem non timeant? Am meisten Interesse erweckt wohl in diesem ganzen Abschnitt die Mitteilung über jene Gegner, welche die Wahrnehmung



auf äußere Gegenstände beschränken. Leider erfahren wir, wegen der Oberflächlichkeit der Widerlegung, nicht, wie diese Behauptung gemeint war, und können daher auch ihre Urheber nicht erraten. Schwerlich war sie in dem Sinne gemeint, in dem sie Hierokles widerlegt. Die äußere Wahrnehmung, die wir von den Gliedern unseres Körpers haben, wird der Gegner schwerlich geleugnet haben. Vielmehr wird sich die Kontroverse ursprünglich auf das Vorhandensein der inneren Wahrnehmung bezogen haben, auf die Frage also, ob die Seele auch das Innere des Körpers und sich selbst in allen ihren Teilen wahrnimmt. Hierokles hat durch die Oberflächlichkeit seiner Darstellung den tieferen Sinn der Streitfrage verdunkelt, indem er, ohne psychologisch zu erläutern, was hier mit Selbstwahrnehmung gemeint ist, die Gegner durch einen Erfahrungsbeweis widerlegen zu können meinte. Daß es sich um innere Selbstwahrnehmung handelt, zeigt ja deutlich der folgende Teil. Was dort angeführt wird, um die Kontinuität und Ursprünglichkeit der Selbstwahrnehmung zu beweisen, beweist zugleich das Vorhandensein der Selbstwahrnehmung überhaupt, und zwar in dem Sinne, wie diese in der Tat von den Stoikern gemeint war, als eine die ganze Persönlichkeit, Leib und Seele, in allen ihren Teilen umfassende Wahrnehmung.

4. Dieser folgende Abschnitt ist überhaupt inhaltlich wertvoller und reicher an neuen Einzelheiten. Um die Kontinuität der Selbstwahrnehmung zu beweisen, gibt Hierokles eine genaue Schilderung der ihr nach stoischer Lehre zugrunde liegenden physikalischen Vorgänge. Die Wiedergabe des überlieferten Beweises scheint hier genau und richtig zu sein. Vier Prämissen sind es, aus denen die Schlußfolgerung abgeleitet wird, sämtlich dem Gebiet der physischen Anthropologie entlehnt und hier ohne Beweis oder doch nur mit der Andeutung eines solchen aufgestellt. Ihre erschöpfende Begründung konnte nur im Zusammenhang der stoischen Naturphilosophie gegeben werden.

a) Da die Seele ebensowohl wie der Leib ein Körper ist, so ist sie auch berührbar. Die Körperlichkeit der Seele wird nicht bewiesen, sondern nur behauptet, daß es Beweise für sie gebe. Neu aber ist die Unterscheidung verschiedener Arten der körperlichen Berührung, von denen aufgezählt werden: ἄφῃ, θίξις, προσέρεσις, βολή, πρόσβασις. Ein weiteres Substantivum auf -σις ist in der Handschrift



zerstört und nicht mit Sicherheit zu ergänzen. Daß es sich hier um *termini technici* handelt und daß alle diese Begriffe von den Stoikern mit gewohnter Subtilität unterschieden wurden, darf als sicher gelten. Die räumliche Ausdehnung, die zeitliche Dauer, Ruhe und Bewegung, Geschwindigkeit und Kraft bilden bei dem Berührungsvorgange variable Faktoren, aus denen jene Unterscheidungen abgeleitet werden konnten. Übrigens werden wir unter *d* auf diesen Gegenstand zurückkommen.

b) Die Seele ist im Leibe nicht wie in einem Gefäß enthalten, sondern durch κρᾶσις δι' ὅλου mit ihm verbunden, so daß selbst der denkbar kleinste Teil der Mischung beide Substanzen enthält. Dies ist uns nichts Neues. Denn es fehlte auch bisher nicht an Zeugnissen, daß das Verhältnis von Leib und Seele von den Stoikern als κρᾶσις δι' ὅλου aufgefaßt wurde (vgl. z. B. Stoic. vet. fr. II p. 155, 24 f. 156, 12. 220, 38. 238, 32). Auch der Vergleich mit dem glühenden, d. h. in allen Teilen vom Feuer durchdrungenen Eisen ist zur Veranschaulichung dieses Verhältnisses herkömmlich. Z. B. Stoic. vet. fr. II p. 155, 30 ἅλλα καὶ τὸ πῦρ ὅλον δι' ὅλου χωρεῖν τοῦ σιδήρου λέγουσιν, σῶζοντος αὐτῶν ἐκατέρου τὴν οἰκείαν οὐσίαν und besonders p. 156, 16 τοῦτο δέ, τὸ σῶμα χωρεῖν διὰ σώματος, ἐξ οὗ σχεδὸν ἀπάσης τῆς φυσιολογίας ἀνήρτηται αὐτοῖς τὰ πείσματα - - τὴν πίστιν κατ' αὐτοὺς λαμβάνει ὥς ἂν ἀπὸ ἐναργοῦς τοῦ τὸν σίδηρον ὅταν ᾖ πεπυρωμένος μὴ αὐτὸν ἐξάπτεσθαι τε καὶ πυροῦσθαι λέγειν ὁμοίως τοῖς οἷς ἔλη τὸ πῦρ <χρῆται>, ἅλλα διὰ παντὸς αὐτοῦ χωρεῖν τὸ πῦρ ὑπολαμβάνειν μετὰ τῆς ἔλης ἐκείνης, ἐφ' ἧς ὅν γεitniāσαν τῷ σιδήρῳ ἐθερμηνέ τε καὶ ἐξηγυν αὐτόν. Wertvoll und neu ist dagegen die Kol. 4, 10 f. gegebene Ausführung über die συμπάθεια von Leib und Seele, die hier als Beweis für ihre restlose gegenseitige Durchdringung dienen soll, insofern ihre gegenseitige »Mitleidenschaft« ohne eine solche Durchdringung undenkbar wäre. Daß die Seele durch den Leib in Mitleidenschaft gezogen wird, beweist Hierokles aus dem Eintreten von Geisteskrankheiten (παρακοπή, ἀλλόκοτος φορὰ τῆς διανοίας, ὅλης τῆς φανταστικῆς παραποδισμὸς ἕξως) infolge von Entzündungen wichtiger Organe (φλεγμοναὶ τῶν καιρίων τοῦ σώματος τόπων), daß auch umgekehrt der Leib durch die Seele in Leiden verwickelt wird, aus den körperlichen Wirkungen heftiger Affekte, wie Erbleichen, Gliederzittern, Stocken der Stimme usw. Der von Hierokles für diesen zweiten Fall gebrauchte Ausdruck, daß der Leib »nicht völlig taub sei für die Leiden der Seele« ist ungeschickt gewählt, insofern er dem



Leib als Gegensatz der Seele, d. h. dem unbeseelten Leib, Empfindung zuzuschreiben scheint. Dies war aber gewiß nicht die Meinung des Hierokles: ein so grobes Mißverständnis des Systems können wir ihm nicht zutrauen. Der Ausdruck, der durch das von der Seele gebrauchte *ΑΝΗΚΟΟΣ* hervorgerufen ist, kann nur auf rein physikalische Veränderungen bezogen werden, die durch Bewegungen der Seelensubstanz im Leibe entstehen. Die Bemerkung über die Entstehung von Geistesstörungen aus leiblichen Ursachen entspricht dem Standpunkt, den Chrysippos im Gegensatz zu Kleantes bezüglich der Unverlierbarkeit der Tugend eingenommen hatte; vgl. *Stoic. vet. fr. II n. 237—239*, namentlich n. 238: *ἔτι δὲ καὶ οἱ Στωϊκοὶ ἐν μελαγχολίαις καὶ κάροις καὶ ληθάργοις καὶ ἐν φαρμάκων λήγεσι συγχωροῦσιν ἀποβολὴν γίνεσθαι μεθ' ὅλης τῆς λογικῆς ἕξεως καὶ αὐτῆς τῆς ἀρετῆς*. Wenn Kleantes die Unverlierbarkeit der Tugend behauptete, konnte er schwerlich eine so starke Abhängigkeit der Seele vom Körper zugeben, wie sie Hierokles im Anschluß an Chrysippos annimmt.

c) Die dritte Prämisse besteht in dem Lehrsatz, daß die Seele Wahrnehmung besitzt (*ἔστιν ἡ ψυχὴ δύνάμις αἰσθητική*). Die von Hierokles gewählte Formulierung dieses Satzes ist nicht korrekt. Die Seele ist nach stoischer Lehre nicht, wie er sich ausdrückt, ein Wahrnehmungsvermögen, eine *ΔΥΝΑΜΙΣ Αἰσθητική*. Sie ist überhaupt nicht eine *ΔΥΝΑΜΙΣ*, sondern ein substantielles, körperliches Wesen, das einerseits verschiedene Vermögen (*ΔΥΝΑΜΕΙΣ*) als Qualitäten, andererseits Teile besitzt, die verschiedene organische Funktionen ausüben (vgl. *Stoic. vet. fr. II n. 826*). Eine Verschreibung kann in unserem Papyrus nicht vorliegen, da die Rekapitulation Kol. 4, 41 f. wörtlich übereinstimmt. Als Beweis dieser dritten Prämisse führt Hierokles nur an, daß laut Definition *Αἰσθητικὴ* und *ὁρμή* die Unterscheidungsmerkmale der *ψυχὴ* gegenüber der bloßen *φύσις* bilden.

d) Die Seele teilt mit der *ἕξις* und *φύσις* jene Bewegungsart, welche die Stoiker »tonische Bewegung« (*τονικὴ κίνησις*) nennen. Für die Lehre von der *τονικὴ κίνησις*, die uns schon durch andere Quellen hinlänglich bekannt war, lernen wir hier um so weniger etwas Neues, als gerade dieser Abschnitt jämmerlich zugerichtet ist und keine völlige Herstellung des Wortlautes erlaubt. Im Anfang erkennt man deutlich, daß gesagt war, die betreffende Bewegungsart sei nicht der Seele eigentümlich, sondern ihr mit *φύσις* und *ἕξις* gemeinsam. Dann folgte eine



kurze Beschreibung dieser Bewegung, von der man nur Z. 31 die Worte ἐπι[φάνι]αν ἄκρον erkennt. Es war also wohl gesagt, daß die Bewegung »bis zur äußersten Oberfläche« (πρὸς τὸ κατ' ἐπιφάνειαν ἄκρον) geht und von da wieder zur Mitte zurück. Der folgende Satz, der Z. 32 mit den Worten τὸν τόνον δὲ καὶ τὴν τονικὴν κίνησιν beginnt und bis Z. 34 - εὼν (wohl sicher κινήσεων) reicht, kann sich nicht auf die Seele im besonderen bezogen haben, da es so weitergeht: ἦν δ' ἄρα καὶ ἡ ψυχὴ usw. Es war also wahrscheinlich gesagt, daß dies die eigentümliche Bewegungsart aller pneumatischen Körper sei; und dann erst fuhr Hierokles fort: »Nun ist aber auch die Seele ein pneumatischer Körper; also dürfte auch sie sich so bewegen (κινῶιτ' ἄν).« Es handelt sich hier um jene hin und wider laufende Bewegung, die Philo gelegentlich (Stoic. vet. fr. II p. 150, 5) einen διάγυλος nennt. Die Z. 37 und 38 zu ergänzen ist noch nicht gelungen.

Aus den vier besprochenen Prämissen, die er Z. 39—43 noch einmal kurz rekapituliert, zieht dann Hierokles den Schluß, daß das Lebewesen ununterbrochen (διανεκῶς) sich selbst wahrnimmt. Es ist klar, daß das für den Beweis entscheidende Moment der Kontinuität nicht durch eine der drei ersten Prämissen, sondern allein durch die vierte geliefert wurde. Es muß also in der zerstörten Partie des Textes auch diese jetzt nicht mehr erkennbare Behauptung enthalten gewesen sein: der διάγυλος der τονικὴ κίνησις gehört zum Wesen der Seele und dauert daher ohne Unterbrechung so lange fort, wie die Seele selbst besteht.

Auf die aus den vier Prämissen gezogene Folgerung, ὅτι διανεκῶς αἰσθάνοιτ' ἄν τὸ ζῶιον ἑαυτοῦ, läßt aber Hierokles von Z. 44—53 noch eine genauere Schilderung des Vorganges folgen, um die Bündigkeit seines Schlusses zu bekräftigen. Diese Schilderung enthält verschiedene neue und interessante Momente. Sie bedarf genauerer Erläuterung, um in ihrer Tragweite verstanden zu werden.

Zunächst müssen wir, als eine wichtige und nach dem Vorausgegangenen keineswegs selbstverständliche Äußerung, die Worte am Schluß Z. 51—53 ansehen, aus denen wir erfahren, daß die kontinuierliche Selbstwahrnehmung des Lebewesens nach stoischer Auffassung eine ununterbrochene Wahrnehmung aller Teile der Seele und des Leibes sein soll. Da das Vorhandensein derselben aus der vorangehenden Schilderung gefolgert wird, so werden wir auch diese in



allen Einzelheiten am besten verstehen, wenn wir prüfen, inwiefern sie zu der Schlußfolgerung berechtigt. Es handelt sich um die Frage, ob wirklich durch die Schilderung des Vorganges kontinuierliche Wahrnehmung aller Teile nicht nur des Leibes, sondern auch der Seele selbst glaublich gemacht wird. Daß nämlich die als ΔΥΝΑΜΙΣ Αἰσθητική bestimmte Seele, die mit dem Leibe durch ΚΡΑΤΙΣ ΔΙ' ὅλου verbunden ist, wenn sie nach außen strömt, mit allen Teilen des Leibes in Berührung tritt und dann zu dem ἡγεμονικόν, dem Zentrum des Bewußtseins, zurückströmend diesem von allen Teilen des Leibes Kunde mitbringt, kann man verstehen. Offenbar liegt die Auffassung zugrunde, daß nur im ἡγεμονικόν ein Bewußtsein zustande kommt. Denn wenn es auch in allen übrigen Teilen der Seele zustande käme, so würde der Kreislauf der Bewegung ganz überflüssig sein. Auch ruhend würde die Seele den Leib, den sie durchdringt, in allen seinen Teilen wahrnehmen. Es ist aber, nach stoischer Auffassung, damit eine Wahrnehmung zustande kommt, nicht nur die Berührung des Seelenpneumas mit dem Wahrnehmungsobjekt, sondern auch die Weiterbeförderung des durch Berührung empfangenen Eindrucks zum Bewußtseinszentrum erforderlich; vgl. Stoic. vet. fr. II n. 854 f. Es sind also nicht nur die Worte Z. 44—46 ΤΕΙΝΟΜΕΝΗ ΓΑΡ ἔξω ἡ ΨΥΧὴ ΜΕΤ' ἀφέσεως (?) ΠΡΟΣΒΑΛΛΕΙ Πᾶσι τοῦ σώματος τοῖς μέρεσι, ἐπειδὴ καὶ ΚΕΚΡΑΤΑΙ Πᾶσι zum Nachweis der ununterbrochenen Wahrnehmung des eigenen Leibes erforderlich, sondern auch die Schlußworte der Schilderung Z. 49 καὶ Πάλιν οὕτως ἀπὸ τῶν ἀκροτάτων μερῶν εἰςω νεῦον ἐπὶ τὴν ἡγεμονίαν τῆς ψυχῆς τὰ τοῦ πάθους . . . ἀναφέρεται. Dagegen kann hinsichtlich der dazwischenstehenden Sätze Z. 46—49 ΠΡΟΣΒΑΛΛΟΥΣΑ Δὲ ἀντιπρόσβάλλεται ἄντιβατικὸν γὰρ καὶ τὸ σῶμα, καθάπερ καὶ ἡ ψυχή. καὶ τὸ πάθος συνεριστικὸν ὁμοῦ καὶ ἀντεριστικὸν ἀποτελεῖται vielleicht ein Zweifel entstehen, ob auch sie demselben Zweck dienen. Ergäbe sich, daß sie für diesen Zweck überflüssig oder nicht angemessen sind, so würde man geneigt sein, in ihnen den Nachweis für die Selbstwahrnehmung der Seele und aller ihrer Teile zu suchen, für den zweiten Teil der These, auf den im vorausgehenden und folgenden nicht Bezug genommen wird. Wenn es sich nämlich auch in diesen Worten um die Wahrnehmung des Leibes handelt, so fällt es auf, daß in dem Berührungsvorgang Tätigkeit und Leiden der Seele (ΠΡΟΣΒΑΛΛΕΙΝ und ἈΝΤΙΠΡΟΣΒΑΛΛΕΣΘΑΙ) unterschieden wird und daß sich diese Unterscheidung



in den offenbar entsprechenden Ausdrücken *CYNEPEICTIKÓN* und *ÁNTEPEICTIKÓN* fortsetzt. Diese Unterscheidung scheint für die Erklärung der Wahrnehmung des Leibes ganz überflüssig, und daher könnte man auf den Gedanken kommen, sie hätte auf den zweiten Teil der These, auf die Selbstwahrnehmung der Seele, Bezug. Dieser Weg erweist sich aber bald als ein Irrweg. Denn weder die Tätigkeit noch das Leiden der Seele bei der Berührung mit dem Leibe scheint ausschließlich geeignet, ihre Selbstwahrnehmung zu erklären. Diese könnte vielmehr aus beiden gleichermaßen, aus dem Leiden nicht minder als aus der Tätigkeit, abgeleitet werden, so daß für diesen Zweck die Unterscheidung erst recht überflüssig wäre. Ich glaube daher, daß nach der von Hierokles vertretenen, natürlich nicht in seinem Geiste entsprungenen Auffassung, für das Zustandekommen jeder Wahrnehmung, in diesem Falle also der Wahrnehmung des eigenen Leibes, *ΠΡΟΣΒÁΛΛΕΙΝ* und *ÁNΤΙΠΡΟΣΒÁΛΛΕΣΘΑΙ*, *CYNEPEÍΔΕΙΝ* und *ÁNTEPEÍΔΕΙΝ* erforderlich ist. Wenn nämlich der wahrgenommene Körper dem wahrnehmenden Pneuma nicht Widerstand leistete, sich nicht gegen dasselbe stemmte und seinen Druck mit einem Gegendruck erwiderte, so würde er weitergeschoben werden, ohne sich in dem Pneuma abzudrücken. Es könnte dann zwar vielleicht eine *ΦΑΝΤΑCÍA* zustande kommen, aber sicherlich keine *ΚΑΤΑΛΗΠΤΙΚΗ ΦΑΝΤΑCÍA*, zu deren Wesen es ja gehört, *ΕΝΑΠΕCΦΡΑΓΙCΜΕΝΗ* und *ΕΝΑΠΟΜΕΜΑΓΜΕΝΗ* zu sein. Da es ja hier gilt, die Entstehung nicht einer Vorstellung überhaupt, sondern einer adäquaten (kataleptischen) Vorstellung von dem eigenen Leibe zu beweisen, so hat man jene Unterscheidung für nötig gehalten. So begreift man auch, warum neben der *ΠΡΟΣΒΛΗCΙC*, die ja nur das momentane Auftreffen des Körpers auf einen andern Körper bezeichnet, das *ΕΡΕÍΔΕΙΝ* (*CYNEPEÍΔΕΙΝ* und *ÁNTEPEÍΔΕΙΝ*) erwähnt wird, das einen fortgesetzten Druck und Gegendruck bezeichnet. Dieser schien für die Ausprägung einer *ΤΡΑΝΗC ΤΥΠΩCΙC* erforderlich.

Ist diese Auffassung richtig, so vermissen wir in der Schilderung des Vorganges eine Bezugnahme auf den zweiten Teil der These, die Selbstwahrnehmung der Seele. Hierokles hat also einen besonderen Nachweis derselben nicht für nötig gehalten: Er glaubte, daß sie sich aus der *ΤΟΝΙΚΗ ΚÍΝΗCΙC* von selbst ergebe. Alle Teile des Seelenpneumas befinden sich in einem beständigen Kreislauf, durch den sie abwechselnd vom Zentrum zur Oberfläche und von dieser zurück



zum Zentrum getrieben werden. Da das Bewußtseinszentrum (τὸ ἡγεμονικὸν oder ἡ ἀρχὴ τῆς ψυχῆς) das Wahrnehmungsorgan κατ' ἐξοχὴν ist, in dem allein Wahrnehmung zustande kommt, so werden alle Teile des Seelenpneumas, wenn sie bei diesem Zentrum eintreffen, von ihm wahrgenommen. Dies ist die ἐντὸς ἁφῆς, καθ' ἣν καὶ ἡμῶν αὐτῶν ἀντιλαμβάνομεθα, nach Stoic. vet. fr. II n. 852. Hätte man dem Hierokles eingewendet, daß durch seine Darstellung nur die Wahrnehmung des eigenen Leibes, nicht aber die Selbstwahrnehmung der Seele bewiesen sei, so würde er erwidert haben, daß die letztere in der ersteren schon enthalten sei. Denn des Leibes und seiner Teile wird ja das ἡγεμονικόν nur dadurch inne, daß es der Teile des Seelenpneumas innerwird, die, durch die Berührung mit dem Leibe verändert, zu ihm zurückströmen. Zu dieser Auffassung stimmt durchaus die an anderer Stelle (Kol. 6, 1 f.) aufgestellte Behauptung des Hierokles, daß überhaupt keine Wahrnehmung äußerer Objekte ohne gleichzeitige Selbstwahrnehmung möglich sei: καθόλου γὰρ οὐ συντελεῖται τῶν ἐκτός τινος ἀντίληψις δίχα τῆς ἑαυτῶν αἰσθήσεως. μετὰ γὰρ τῆς τοῦ λευκοῦ φέρε εἰπεῖν αἰσθήσεως καὶ ἑαυτῶν αἰσθανόμεθα λευκαινόμενων καὶ μετὰ τῆς τοῦ γλυκέος γλυκαζομένων καὶ μετὰ τῆς τοῦ θερμοῦ θερμαινόμενων καὶ τῶν ἄλλων τάνάλογον -- τῇ δὲ ἐτέροῦ τινὸς αἰσθῆσει συμπέφυκεν <ἡ> ἑαυτοῦ. Es ist klar, daß das hier hinsichtlich der äußeren Wahrnehmung Behauptete auch für die »innere« Wahrnehmung des eigenen Leibes gilt und durch unsere obige Erörterung seine Erklärung findet.

Im Anschluß an den eben besprochenen Beweis lesen wir Kol. 6, 10 f. noch einen weiteren, der zwar von Hierokles, wie der vorige, nur benutzt wird, um die Ursprünglichkeit der Selbstwahrnehmung, d. h. ihr Anheben mit dem Augenblick der Geburt, zu beweisen, seinem Inhalte nach aber die Selbstwahrnehmung überhaupt, ohne Rücksicht auf irgendeinen besonderen Zeitpunkt beweist. Derselbe lautet: »Jede ἡγεμονικὴ δύναμις erstreckt ihre Tätigkeit in erster Linie auf sich selbst. Die ἔξις, deren Tätigkeit im Zusammenhalten des von ihr durchdrungenen Körpers besteht, hält vor allem andern sich selbst zusammen. Nur dadurch hat sie die Fähigkeit, die Teile des durchdrungenen Körpers zur Einheit zu verbinden, daß sie sie in die Einheit aufnimmt, die sie selbst bereits besitzt. Ebenso übt die φύσις die ihr zukommenden Funktionen des Zusammenhaltens, Erhaltens, Ernährens und Wachsenlassens in erster Linie an sich selbst aus und



erst in zweiter Linie an ihrem ΦΥΤΟΝ. Nun ist aber auch die Wahrnehmung (Αἰσθησις) eine ΔΥΝΑΜΙς ἡγεμονική (= ΔΥΝΑΜΙς ἀρχική = ἀρχή), und zwar noch höheren Ranges als die genannten. Also erstreckt auch sie ihre Tätigkeit vor allem andern auf sich selbst und nimmt, bevor sie irgendein anderes Ding wahrnimmt, sich selbst wahr.« In dieser Argumentation, wie sie uns von Hierokles überliefert wird, scheint mir ein Fehler zu stecken. Es soll ein Beweis für die Selbstwahrnehmung der Lebewesen gegeben werden. Für diesen Zweck genügt es nicht, zu zeigen, daß die Wahrnehmung (Αἰσθησις) sich selbst wahrnimmt. Statt des Begriffs Αἰσθησις fordern wir an dieser Stelle den Begriff ΨΥΧΗ. Mit ἔξει und φύει wird von den Stoikern regelmäßig die ΨΥΧΗ als dritte und höchste Pneumastufe zusammengestellt, niemals die Αἰσθησις. Diese konnte nicht gut mit ἔξει und φύει koordiniert und unter dem Oberbegriff der ἡγεμονικὴ ΔΥΝΑΜΙς zusammengefaßt werden. Die Seele ist in demselben Sinne ἀρχή (= ἡγεμονικὴ ΔΥΝΑΜΙς) des Lebewesens, wie die φύει der Pflanze und die ἔξει des leblosen Gegenstandes ἀρχή ist. Alle drei sind Daseinsprinzipien ganzer, selbständiger Wesen. Dagegen könnte die Αἰσθησις, d. h. die das ἡγεμονικόν mit einem einzelnen Sinnesorgan verbindende Pneumaströmung, bestenfalls als Prinzip dieses einzelnen Sinnesorgans in demselben Sinne angesehen werden. Eine alle Sinnesorgane umfassende Αἰσθησις als einheitliches reales Wesen gibt es nach stoischer Lehre nicht, man müßte denn die Seele selbst darunter verstehen. Ich meine daher, daß Hierokles hier fälschlich die Αἰσθησις an Stelle der ΨΥΧΗ gesetzt hat. Wenn wir den Begriff ΨΥΧΗ einsetzen, so kommt wirklich ein Beweis für die Selbstwahrnehmung des Lebewesens heraus. Denn die Selbstwahrnehmung der Seele, mit der ja nach dem früher erörterten die Wahrnehmung des eigenen Leibes unlöslich verbunden ist, kann wirklich Selbstwahrnehmung des Lebewesens genannt werden, nicht aber die Selbstwahrnehmung der Wahrnehmung. Αἰσθανέσθαι und ὁρμᾶν macht in demselben Sinne die der Seele eigentümliche Betätigung aus, wie συνέχειν die der ἔξει, wie κόπτειν, τρέφειν, αὔξειν die der φύει. Wie nun von der ἔξει gesagt wurde, daß sie vor allem andern sich selbst zusammenhält, und von der φύει, daß sie vor allem andern sich selbst erhält, nährt und wachsen läßt, so mußte auch von der Seele (nicht von der Αἰσθησις) gesagt werden, daß sie vor allem andern sich selbst wahrnimmt. Auf die zweite



Seelenkraft, die  $\delta\rho\mu\acute{\eta}$ , ließ sich die Analogie nicht erstrecken. Die Seele kam für diesen Zusammenhang nur als wahrnehmendes Wesen in Betracht. So erklärt sich der Irrtum des Hierokles.

Durch diese Betrachtung wird der Anstoß gehoben, daß in dem Hauptbeweis für die ununterbrochene Selbstwahrnehmung des Lebewesens, Kol. 4, 38 f., eine Stütze für den zweiten Teil der These, die Selbstwahrnehmung der Seele, vermißt wird. Sie ist in den Beweisen enthalten, die Hierokles hernach Kol. 5, 43 f. für die Ursprünglichkeit der Selbstwahrnehmung beibringt. Er hat das in seiner Quelle enthaltene Beweismaterial für die Selbstwahrnehmung auf drei Kapitel verteilt:

a) Selbstwahrnehmung überhaupt, Kol. 1, 50—3, 54. Hier gibt er nur rein empirische Beweise aus dem Verhalten der Tiere

b) Ununterbrochene Selbstwahrnehmung, Kol. 3, 54—5, 43. Hier gibt er zuerst einen wissenschaftlichen Beweis aus der  $\tau\omicron\nu\iota\kappa\acute{\eta}$   $\kappa\acute{\iota}\nu\eta\sigma\iota\varsigma$  für die Wahrnehmung des eigenen Leibes, sodann empirische Beobachtungen ( $\mu\alpha\rho\tau\acute{\upsilon}\rho\iota\alpha$   $\acute{\alpha}\epsilon\iota\acute{\omicron}\pi\iota\sigma\tau\alpha$ ).

c) Ursprüngliche Selbstwahrnehmung seit der Geburt, Kol. 5, 43—6, 24. Hier gibt er unter anderem die wissenschaftlichen Hauptbeweise für die Selbstwahrnehmung der Seele.

Man wird urteilen müssen, daß Hierokles, indem er seine Darstellung so anlegte, sehr unzweckmäßig und sehr unwissenschaftlich verfuhr, so wie nur ein Mann verfahren kann, der nicht mit eigenen Gedanken, sondern mit überliefertem Gedankenmaterial schaltet. Denn die Hauptthese, die Selbstwahrnehmung überhaupt, wird ganz äußerlich abgetan. Es fehlt jede schärfere Begriffsbestimmung der Selbstwahrnehmung, jeder Versuch, ihre Möglichkeit zu erklären. Erst bei der Kontinuität und bei der Ursprünglichkeit der Selbstwahrnehmung werden die tiefergehenden Gesichtspunkte aufgestellt, die zum Beweise der Selbstwahrnehmung überhaupt erforderlich waren; sie werden auf die zweite und dritte These so verteilt, daß man nur durch ihre Verbindung den Gedankengang des originalen Denkers rekonstruieren kann.

5. Wir müssen nun noch bei dem empirischen Teil des Beweises für die Kontinuität der Selbstwahrnehmung, Kol. 4, 53—5, 43, einen Augenblick verweilen. Dieser auf den theoretischen folgende empirische Beweis besteht darin, daß Hierokles die Fortdauer der Selbst-



wahrnehmung auch während des tiefsten Schlafes zu beweisen unternimmt. Diese Erörterung ist, soviel ich weiß, neu und enthält feine Beobachtungen. Daß wir beim Schlafen in kalten Räumen, wenn ein Glied unseres Leibes entblößt wird, uns selbst im Schlafe wieder zudecken, daß wir auch im tiefsten Schlafe eine etwa vorhandene Wunde vor Quetschung oder Stoß zu behüten wissen, daß wir imstande sind, auf Grund einer tags zuvor getroffenen Verabredung mitten in der Nacht zur bestimmten Stunde aufzuwachen, scheint in der Tat Fortdauer nicht nur der äußeren, sondern auch der inneren Selbstwahrnehmung im Schlafe zu beweisen. Wenig beweisen dagegen für die These des Hierokles die Kol. 5, 7 f. angeführten Fälle, daß der Trinker die Flasche, der Habsüchtige den Geldbeutel, Herakles seine Keule auch noch im Schlafe fest umspannt und nicht fahren läßt. Denn der vor dem Einschlafen ergriffene Gegenstand kann im Schlaf auch ohne fortdauernde Wahrnehmung festgehalten werden. Ebensowenig können wir die Bemerkung, daß der moralische Charakter einer Person auch im Schlafe für den geübten Physiognomiker erkennbar bleibt, als zur Sache gehörig anerkennen.

6. Kol. 6, 24 geht Hierokles endlich dazu über, aus der Selbstwahrnehmung des Lebewesens den ursprünglichen Naturtrieb abzuleiten, der sich nach stoischer Lehre auf die Erhaltung des eigenen Selbst im naturgemäßen Zustande richtet. Nur zu diesem Zwecke war ja die Selbstwahrnehmung bewiesen worden, um als Grundlage dieses Fundamentaldogmas zu dienen, mit dem auch Diogenes Laertius seine Darstellung der stoischen Ethik beginnt. Aus der Wahrnehmung empfängt das Lebewesen eine Vorstellung von seinem eigenen Selbst, und gegenüber dieser Vorstellung empfindet es Freude und Wohlgefallen; also weder Mißfallen noch Gleichgültigkeit. Der theoretische Beweis für dieses Dogma besteht darin, daß die Natur sich selbst widersprechen und ihren eigenen Zwecken zuwiderhandeln würde, wenn sie nicht den Lebewesen, die sie schafft, die zu ihrer Erhaltung unbedingt erforderliche Selbstliebe einflößte. Der Begriff der *CÝCTACIC*, der in diesem Dogma auftaucht (*τᾶν ζῶον οἰκείοιται πρὸς ἑαυτὸ καὶ τὴν ἑαυτοῦ κύττακιν*), scheint hier von Hierokles nicht näher erläutert worden zu sein. Auf den theoretischen Beweis folgt auch hier ein empirischer (Kol. 6, 53—7, 50?). Es wird auf die Tatsache des Selbsterhaltungstriebes bei allen Lebewesen hingewiesen.



Wenn in diesem Zusammenhang betont wird, daß nicht nur die durch Schönheit, Größe oder irgendwelche sonstigen Vorzüge ausgezeichneten Wesen, sondern auch die kleinen, unbedeutenden und häßlichen Selbstliebe besitzen, so erraten wir leicht, daß diese Darlegung durch gegnerische Argumentationen hervorgerufen ist, die darauf abzielten, nicht die Vorstellung des eigenen Selbst als solches, sondern die lusterzeugende Wahrnehmung seiner Vorzüge als Grund der Selbstliebe zu erweisen und so dem Lusttrieb die höhere Ursprünglichkeit gegenüber dem Selbsterhaltungstrieb zu vindizieren. Die gerade Fortsetzung dieses Gedankenganges ist es, wenn Kol. 7, 15 das Vorhandensein der Selbstliebe und des Selbsterhaltungstriebes auch bei den mit ekel-erregenden Krankheiten behafteten Personen konstatiert wird. Vor dieser Fortsetzung aber hat Hierokles Kol. 7, 5—15 eine an sich sehr feine, dem Zusammenhange jedoch gänzlich unangemessene Erörterung eingeschaltet und so auch hier wieder sein unzulängliches Verständnis der überlieferten Argumente dokumentiert. Die Beobachtung, daß es kleinen Kindern unerträglich ist, im dunkeln Zimmer eingeschlossen zu sein, wo sie mit aller Anspannung ihrer Sinnesorgane nichts hören und nichts sehen können und dadurch das Gefühl der Aufhebung ihres eigenen Selbst bekommen, und daß sie ihr Unbehagen nur überwinden können, indem sie die Augen schließen und durch Verwandlung der unfreiwilligen Wahrnehmungslosigkeit in eine freiwillige sich selbst behaupten, ist sicherlich nicht von ihrem Urheber dazu bestimmt gewesen, das Vorhandensein des Selbsterhaltungstriebes auch bei den kleinen und unbedeutenden Wesen zu beweisen. Denn für diesen Zweck sind die eigentümlichen Feinheiten dieser Beobachtung gänzlich irrelevant. Sie hat einen tieferen Sinn im Zusammenhang der stoischen Lehre von der Selbstwahrnehmung, den Hierokles nicht verstanden zu haben scheint. Wie kommt es denn, daß die Kinder im dunkeln Raum, von jeder Sinneswahrnehmung abgeschnitten, *φαντασίαν ἀναίρεσεν αὐτῶν λυμάνει*, das Gefühl der Aufhebung ihres Selbst bekommen? Diese Frage berührt den Zielpunkt der ganzen Beobachtung; für den Gebrauch, den Hierokles von ihr macht, ist sie irrelevant. Denn er will ja nur durch sie beweisen, daß auch schon die kleinen Kinder Selbsterhaltungstrieb haben und sich gegen die (vermeintliche) Aufhebung ihrer Existenz sträuben. Der Philosoph, dem Hierokles die Beobachtung entlehnte, wollte zeigen, daß die Selbst-



wahrnehmung zum größten Teile der Wahrnehmung äußerer Gegenstände immanent ist und wenn die letztere aufgehoben wird, wenigstens bei Kindern, so stark zusammenschrumpft, daß sie sich gleichsam in ihrer Existenz bedroht fühlen. Denn, wie wir Kol. 6, 8 lesen: Τῇ ἑτέρου τινὸς αἰσθήσει συμπέφυκεν ἡ ἑαυτοῦ. Die Beobachtung über die Kinder in der dunkeln Stube paßt zu vortrefflich als Beleg zu diesem Satze, als daß wir nicht glauben sollten, sie habe ursprünglich ihm gedient und sei nur von Hierokles unter einen andern Gesichtspunkt gebracht worden.

7. Der empirische Beweis für den Selbsterhaltungstrieb der Lebewesen scheint Kol. 7, 29 ungefähr sein Ende erreicht zu haben. Denn nachdem die Fortdauer dieses Triebes selbst bei Wesen, die sich in naturwidrigem Zustand befinden, nachgewiesen war, konnte eine weitere Steigerung des Beweises nicht mehr folgen. Es werden daher die Worte Z. 29 ὥστε ο[ὕδαμῶς δυν]ατὸν εἶναι τ[ὸ ζῶιον | μὴ ἀπέκ]κ[εῖν] [ἑαυτῶι, oder wie man hier ergänzen mag, den Abschluß dieses Abschnittes gebildet haben. Man darf nun wohl a priori erwarten, daß auf den positiven Beweis für das stoische Dogma eine polemische Auseinandersetzung mit den Epikureern folgte, die bekanntlich nicht die Selbsterhaltung, sondern die Lust als Gegenstand des ursprünglichsten Naturtriebes annahmen. Diese Auseinandersetzung war höchst wahrscheinlich in der folgenden, arg zerstörten Partie des Textes bis Z. 50 enthalten, wo mit den Worten: ἐνταῦθα μὲν οὖν τοῦ λόγου γενόμενος usw. zu einem neuen Gegenstand, der Entwicklung der φαντασίαι, übergegangen wird. Z. 31 könnte man τὴν ἡ[δονήν und Z. 33 ἡ[δοναί vermuten und die Erwähnung der φιλαυτία Z. 34 auf einen Vergleich der φιλαυτία und der φιλῆδονία bezüglich ihrer Ursprünglichkeit deuten. Aber diese Vermutungen würden ganz haltlos bleiben, wenn nicht im folgenden, von Z. 40 an, der Sinn deutlicher erkennbar würde. Z. 38 wird die Buchstabenfolge χόφῃ wohl am einfachsten als τὰ]χ' οὖν, φῃ[σί ergänzt und auf ein hier beginnendes Zitat aus der Schrift des epikureischen Gegners gedeutet. Ein Versuch, die folgenden Zeilen als Bericht über die gegnerische (epikureische) Ansicht zu ergänzen, scheiterte an dem Fehlen einer ausreichenden Grundlage. Ist aber dieser Weg der richtige, so muß auch die folgende Erörterung über den τρόπος τῆς φαντασίας als Vorbereitung auf die Widerlegung der epikureischen Ansicht aufgefaßt werden. Denn diese Erörterung schließt



sich unmittelbar an die Wiedergabe jener an, deren Widerlegung also noch aussteht. Vom ΤΡÓΠΟΣ ΤΗΣ ΦΑΝΤΑCÍΑC scheint gehandelt zu werden bis Kol. 8, 23, da hier die Worte ΚΑΤ' ΑΡΧΑC und ΦΑΝΤΑCÍΑ wieder verbunden auftreten. Leider ist der Rest der achten Kolumne, in der wir die Widerlegung vermuten müssen, gänzlich unbrauchbar. Nur soviel läßt sich sagen, daß gegen Ende der Kolumne immer noch von der οἰκείωCIC die Rede ist (Z. 51 καὶ οἰκείων, Z. 54 - ἡ οἰκείωCIC[ωC] und daß vor Z. 58 durch Paragraphos der Beginn eines neuen Abschnittes bezeichnet ist, dessen Inhalt wir erkennen, weil er auf die neunte Kolumne hinüberreicht, deren Anfang leidlich erhalten ist. Er handelt nicht mehr ausschließlich von der πρῶτη οἰκείωCIC, die sich auf das Lebewesen selbst bezieht, sondern überwiegend von verschiedenen abgeleiteten Arten der οἰκείωCIC, die sich auf andere Menschen und Gegenstände beziehen und nach stoischer Weise jede mit einem Kunstausdruck benannt werden. Da gibt es eine οἰκείωCIC ΕΥΝΟΗΤΙΚΗ, CΤΕΡΚΤΙΚΗ, ΑἲΡΕΤΙΚΗ, ΕΚΛΕΚΤΙΚΗ. Unser Verständnis der stoischen Lehre wird durch diese Terminologie, deren Ergänzung nicht in allen Teilen ganz sicher ist, kaum gefördert; doch ist es an sich von Interesse, daß Hierokles von der πρῶτη οἰκείωCIC zu andern Arten der οἰκείωCIC überging.

8. Da der Rest der neunten und die zehnte Kolumne ganz unbrauchbar sind, so gibt uns nur noch der Anfang der elften Kolumne über den weiteren Gedankengang Aufschluß. Gegenstand ist hier diejenige οἰκείωCIC, vermöge deren wir die Menschen als solche, also alle Menschen, als zugehörig betrachten. Diese umfassendste οἰκείωCIC ist es ja, die von den Stoikern als Fundament des natürlichen Rechtes betrachtet wird. Nach Cic. de fin. III 62. 63 (Stoic. vet. fr. III n. 340) natura fieri, ut liberi a parentibus amentur; a quo initio profectam communem humani generis societatem persequimur, kann man den Zusammenhang erraten, in dem diese Erörterung mit den früheren über die οἰκείωCIC und ihre Arten stand. Wir befinden uns immer noch in dem Kapitel über die οἰκείωCIC. Ohne Zweifel wurde in dem verlorenen Teil der neunten und in der ganz zerstörten zehnten Kolumne eine genetische Ableitung für die allmähliche Erweiterung der οἰκείωCIC gegeben, die, mit dem eigenen Selbst anhebend, fortschreitend immer weitere Kreise umfaßt, erst die Kinder und die übrigen Blutsverwandten, dann das Vaterland, endlich das ganze Menschen-



geschlecht. Hier war wohl in der »Elementarlehre« die theoretische Grundlage für die Unterscheidung jener Pflichtenkreise gelegt, nach denen der spätere Teil des Werkes, die von Stobäus exzerpierte Pflichtenlehre, disponiert war. In dem erkennbaren Teil der elften Kolumne wird die These aufgestellt, daß die Trennung der Menschen in sich feindselig bekämpfende Völker und Staaten naturwidrig sei. Denn Z. 11 erkennt man τὸ φύ[σις] ὡς ἡ[μᾶς] κερ[ω]ρίσθαι. Weiter werden für den natürlichen Gemeinschaftstrieb der Menschen Beweise angeführt: 1. Die Menschen haben den Trieb, politische Gemeinschaften zu bilden, weil jeder Mensch von der Natur bestimmt ist, Glied eines Staates zu sein (οὐδεὶς ἄνθρωπος, ὃς οὐχὶ πόλεως ἐστὶ μέρος). Ganz kynisch klingt es, wenn hier der Mensch als ein ζῷον (nicht πολιτικόν, sondern) συναγελαστικόν bezeichnet wird. 2. Die Menschen sind immer geneigt, Freundschaften miteinander zu schließen, auch aus den äußerlichsten und unbedeutendsten Anlässen, z. B. weil sie bei einem Gastmahl oder im Theater zusammengetroffen sind. 3. Selbst die Truppen feindlicher Heere fraternisieren gern miteinander, indem der natürliche Zug des Menschen zum Menschen die unnatürliche, nur durch die Verhältnisse ihnen aufgenötigte Feindseligkeit überwindet.

Ohne den Gegenstand erschöpfen zu wollen, habe ich auf die inhaltlich und für die Kenntnis der altstoischen Lehre wichtigsten Punkte in dem neuen Texte hingewiesen. Es hat sich dabei nichts ergeben, worin man eine Lehrneuerung der jüngeren Stoiker vermuten könnte. Alles steht vielmehr mit der Chrysippischen Orthodoxie in bestem Einklang. Für die meisten von Hierokles vertretenen Dogmen lassen sich aus den übrigen Zeugnissen für die altstoische Lehre Parallelen beibringen, und wo dies nicht der Fall ist, handelt es sich doch nicht um Neuerungen, sondern um feinere Einzelheiten der schon bekannten Lehren, die nur zufällig bisher unbezeugt waren. Sicher ist, daß von dem Lehrgehalt der στοιχείωσις nichts als geistiges Eigentum des Hierokles gelten darf. Ihm gehört nur die Form. Ja, mehrfach mußten wir darauf hinweisen, daß er das überkommene Gedankenmaterial nicht richtig verwertet und namentlich durch Auflösung zusammenhängender Gedankenreihen in koordinierte Einzelargumente die Darstellung verflacht. Daß Hierokles trotzdem bei seinen Zeitgenossen



in hohem Ansehen stand und sich dieses Ansehen auch während der folgenden Generationen erhielt, dürfen wir, von dem Zeugnis des Gellius abgesehen, aus der Rolle schließen, die er neben Männern wie Musonius und Epiktet, als Repräsentant der stoischen Moralphilosophie, in dem Anthologium des Stobäus spielt. Er verdankte dieses Ansehen nicht seinen Verdiensten um die theoretische Philosophie, sondern seiner in geschmackvoller Form vorgetragenen Pflichtenlehre, die man der Jugend gern als erbauliche Lektüre in die Hände gab.

---



ΙΕΡΟΚΛΕΟΥΣ

ΗΘΙΚΗ ΣΤΟΙΧΕΙΩΣΙΣ



# KURZUNGEN DES PAPYRUS

## STRICKKÜRZUNG

### A. Im Auslaut

#### I. Striche als Endungsbezeichnungen

##### a) über Konsonanten

1.  $\overset{\cdot}{\Gamma} \overset{\cdot}{\Theta} \overset{\cdot}{\Kappa} \overset{\cdot}{\Lambda} \overset{\cdot}{\text{M}} \overset{\cdot}{\text{N}} \overset{\cdot}{\text{C}} \overset{\cdot}{\text{T}} \overset{\cdot}{\text{X}} = \Gamma\text{HC}, \Theta\text{HC}, \text{KHC}, \Lambda\text{HC usw.}$
2.  $\overset{\cdot}{\Gamma} \overset{\cdot}{\Delta} \overset{\cdot}{\text{Z}} \overset{\cdot}{\Theta} \overset{\cdot}{\text{K}} \overset{\cdot}{\Lambda} \overset{\cdot}{\text{M}} \overset{\cdot}{\text{N}} \overset{\cdot}{\text{P}} \overset{\cdot}{\text{R}} \overset{\cdot}{\text{T}} \overset{\cdot}{\text{X}} = \Gamma\omega\text{N}, \Delta\omega\text{N}, \text{Z}\omega\text{N usw.}$
3.  $\overset{\cdot}{\text{T}} = \text{THN}, \text{TAC}, \text{TA } 3, 24?$

##### b) über Vokalen

1.  $\overset{\cdot}{\text{I}} = \text{I}\omega\text{N } 3, 12$
2.  $\overset{\cdot}{\omega} = \omega\text{N}$  sehr häufig
3.  $\overset{\cdot}{\text{O}} = \text{OYN}, \overset{\cdot}{\Gamma} = \Gamma\text{OYN}, \overset{\cdot}{\text{T}} = \text{TOYC}$
4.  $\overset{\cdot}{\text{O}} = \text{ON}$  nur 5, 28

#### II. Striche als Kürzungszeichen

##### a) Präpositionen

1.  $\overset{\cdot}{\text{A}} = \text{APÓ}$
2.  $\overset{\cdot}{\Delta} = \text{ΔΙΑ}$
3.  $\overset{\cdot}{\text{E}} = \text{ΕΠÍ}$
4.  $\overset{\cdot}{\text{K}} = \text{ΚΑΤÁ} (\text{ΚΑΘ-}, \text{ΚΑΘΑ-})$
5.  $\overset{\cdot}{\text{M}} = \text{ΜΕΤÁ}$
6.  $\overset{\cdot}{\text{P}} = \text{ΠΑΡÁ} (\text{ΠΑΡ-})$
7.  $\overset{\cdot}{\text{P}} = \text{ΠΕΡΙ}$
8.  $\overset{\cdot}{\text{T}} \text{ und } \overset{\cdot}{\text{T}} = \text{ΠΡÓC}$
9.  $\overset{\cdot}{\text{C}} = \text{CYN} (\text{CYN-}, \text{CYN-}, \text{CYN-})$
10.  $\overset{\cdot}{\text{Y}} = \text{ΥΠÉΡ } 6, 55$
11.  $\overset{\cdot}{\text{Y}} = \text{ΥΠÓ}$

##### b) Partikeln

1.  $\overset{\cdot}{\Gamma} = \text{ΓÁΡ}$
2.  $\overset{\cdot}{\Delta} = \text{ΔÉ}$
3.  $\overset{\cdot}{\text{K}} = \text{ΚΑÍ}$



4.  $\acute{\alpha}$  = ΜΕΝ
5.  $\acute{\eta}$  = ΝΥΝ (ΤΟΙΝ = ΤΟΙΝΥΝ)
6.  $\acute{\omicron}$  = ΟΥΝ (Γ $\acute{\omicron}$  = ΓΟΥΝ)
7.  $\text{ø}$  = ΟΙΟΝ 2, 10. 15

## B. Im Inlaut

### I. Vom Auslaut übernommen

#### a) von Endungsbezeichnungen

$\acute{\tau}$  = -ΤΩΝ- 4, 60.  $\acute{\kappa}$  = -ΚΩΝ- 5, 16

#### b) von Präpositionen

$\acute{\alpha}$  = ΑΠΟ in ΑΠΟΡΟΝ 7, 5

#### c) von Partikeln

1.  $\acute{\delta}$  = ΔΕ- (z. B. ΔΟΜΕΘΑ, ΔΧΟΜΣ, ΔΥΤΕΡΑ 2, 3. 4, 3)
2.  $\acute{\kappa}$  = ΚΑΙ- (z. B. ΚΡΟΣ, ΛΕΥΚΝΟΜΩ 6, 4)
3.  $\acute{\mu}$  = ΜΕΝ- (z. B. ΤΙΝΟΜΗ 4, 44, ΛΙΠΟΜΟΝ 2, 35)
4.  $\acute{\omicron}$  = -ΟΥΝ- (z. B. ΠΟΙΟΤΣ 5, 17)

### II. Spezifische Inlautskürzung

1.  $\acute{\alpha}\eta\kappa\eta$  = ΑΝΑΓΚΗ 3, 17
2.  $\acute{\beta}\lambda\epsilon\iota\eta$  = ΒΑΛΛΕΙΝ 1, 21. [ο]φ $\acute{\theta}\acute{\epsilon}\mu$  = ΟΦΘΑΛΜΩΝ 1, 55
3.  $\acute{\lambda}\beta\alpha\eta\epsilon\tau\varsigma$  = ΛΑΜΒΑΝΕΤΑΙ 1, 53
4.  $\epsilon\lambda\tau\omicron\eta$  = ΕΛΑΤΤΟΝ 2, 16

## C. Ganze Worte

1.  $\diagup$  = ΕΣΤΙ (π $\diagup$  = ΠΕΡΙΕΣΤΙ 2, 14)
2.  $\diagdown$  = ΕΙΝΑΙ

## BUCHSTABENKÜRZUNG

### A. Der Anfangsbuchstabe für das ganze Wort

#### I. Artikel

Τ (größer geschrieben) = ΤΟΥ, ΤΩΙ, ΤΟΝ, ΤΩΝ, ΤΟΙς

#### II. Substantivum

z (höher gestellt) = zΩION; z. B. το<sup>z</sup> 2, 2, του<sup>[z]</sup> 3, 15, τωι<sup>z</sup> 3, 55,  
τα<sup>z</sup> 2, 20

### B. Zwei Anfangsbuchstaben, zu einem Zeichen verbunden, für das ganze Wort

1.  $\text{ⲕ}$  = ΧΡΟΝΟΣ in allen Formen
2.  $\text{ⲙ}$  = ΤΡΟΠΟΣ in allen Formen

Anmerkung: Wo Undeutlichkeit entstehen könnte,  
wird die Kasusendung hinzugefügt, z. B.  $\text{ⲙ}\text{ⲛ}$  4, 43



## C. Der letzte geschriebene Buchstabe höher gestellt

## I. Substantiva

AN<sup>Δ</sup> = ἄνδρός, voraus geht γυμνοῦ 3, 44

AN<sup>Θ</sup> = ἄνθρωπον, voraus geht τόν 3, 50

BAΛΛANT<sup>I</sup> = βαλλαντίου, voraus geht τοῦ 5, 10

ZWI<sup>O</sup> = ζῶιον, voraus geht πᾶν? 1, 31. 38

Z<sup>Ω</sup> = ζῶιον, voraus geht τό 7, 52

Z<sup>Ω</sup> = ζώιου, voraus geht τοῦ 3, 24

ΘHP<sup>I</sup> = θηρίον, voraus geht τό 2, 14

ΘHP<sup>I</sup> = θηρίου, voraus geht τοῦ 3, 37

KE<sup>P</sup> = κέρατα, voraus geht τά 2, 22

KE<sup>Φ</sup> = κεφαλὴν, voraus geht τήν 2, 23. 28

KE<sup>E</sup> = κεφαλὴν, voraus geht τήν 3, 8

OP<sup>Θ</sup> = ὀφθαλμοῦς, voraus geht τοῦς 1, 57. 7, 11

PO<sup>Δ</sup> = πόδας, voraus geht τοῦς 2, 23

TPA<sup>X</sup> = τράχηλον, voraus geht τόν 3, 36

HEP<sup>C</sup> = χερσί, voraus geht ταῖς 1, 61

HEP<sup>P</sup> = χειρός, voraus geht τῆς 5, 9

HEP<sup>P</sup> = χεῖρας, voraus geht τὰς 2, 30

## II. Adjektiva

ET[ε<sup>P</sup>] = ἑτέροις, voraus geht ἐν 3, 21(?)

ΘAYMACIOT<sup>A</sup> = θαυμασιώτατον, voraus geht τό 7, 23. 11, 19

HEPC<sup>Ω</sup> = χερσαίων, voraus geht τῶν 1, 53

## III. Adverbia und Partikeln

A<sup>Δ</sup> = ἀλλά 7, 2. 52. 59

M<sup>Δ</sup> = μᾶλλον 5, 18

MA<sup>Δ</sup> = μάλιστα 4, 56

Ö = οὕτως 1, 42 u. ö.

PLEONAK<sup>K</sup> = πλεονάκις 3, 31

POLLA<sup>K</sup> = πολλάκις 5, 9. 11, 19

## IV. Partizipia

## 1. auf -μενος

## a) mit höhergeschriebenem μ

GENO<sup>M</sup> = γενομένου, voraus geht τούτου 3, 52

GINO<sup>M</sup> = γινόμενα, voraus geht τά 6, 53

GINA<sup>M</sup> = γειναμένης, voraus geht τῆς 5, 58



ΕΝΔΧΟ<sup>Μ</sup> = ΕΝΔΕΧΟΜΕΝΟΝ, voraus geht ΚΑΤΑ τό 2, 42  
 ΕΜΠΕΦΥΧΗ<sup>Μ</sup> = ΕΜΠΕΦΥΧΗΜΕΝΟΙΣ, voraus geht τοῖς 2, 45  
 ΥΥΧΟ<sup>Μ</sup> = ΥΥΧΟΜΕΝΑ, voraus geht τὰ 5, 2

b) mit höher geschriebenem ε

ΛΕΛΕΓΜ<sup>Ε</sup> = ΛΕΛΕΓΜΕΝΗ, voraus geht ἡ 4, 47  
 ΠΔΔΓΜ<sup>Ε</sup> = ΠΑΡΑΔΕΔΕΓΜΕΝΗ, voraus geht ἕξ 6, 14  
 ΠΡΟΚΕΙΜ<sup>Ε</sup> = ΠΡΟΚΕΙΜΕΝΟΥ, voraus geht τοῦ 6, 1  
 ΩΡΙΣΜ<sup>Ε</sup> = ΩΡΙΣΜΕΝΗΣ, voraus geht τῆς 5, 6

2. auf -ΕΝΤ- oder -ΟΝΤ-

ΑΝΤΙΛΕΓΟ<sup>Ν</sup> = ΑΝΤΙΛΕΓΟΝΤΩΝ, voraus geht τῶν 5, 45  
 ΕΧΟ<sup>Ν</sup> = ἔχοντα, voraus geht τόν 5, 11  
 ΚΕΥΔΟ<sup>Ν</sup> = ΚΑΘΕΥΔΟΝΤΩΝ, voraus geht τῶν 5, 14  
 ΛΕΧΘΕ<sup>Ν</sup> = ΛΕΧΘΕΝΤΑ, voraus geht τὰ 5, 39  
 ΠΣΚΕΥΑΣΘΕ<sup>Ν</sup> = ΠΑΡΑΣΚΕΥΑΣΘΕΝΤΩΝ, voraus geht τῶν 2, 4  
 ΠΕΧΟ<sup>Ν</sup> = ΠΕΡΙΕΧΟΝΤΟΣ, voraus geht τοῦ 5, 59  
 ΠΕΧΟ<sup>Ν</sup> = ΠΕΡΙΕΧΟΝΤΙ, voraus geht τῷ 1, 20. 27  
 ΠΛΕΟΝΑΖΟ<sup>Ν</sup> = ΠΛΕΟΝΑΖΟΝΤΑ, voraus geht τὰ 3, 2  
 ΠΗΚΟ<sup>Ν</sup> = ΠΡΟΧΗΚΟΝΤΙ, voraus geht τῷ 1, 6  
 ΣΒΑΙΝΟ<sup>Ν</sup> = ΣΥΜΒΑΙΝΟΝΤΑ, voraus geht τὰ 4, 54  
 ΣΒ[ΣΝΟ]<sup>Ν</sup> = ΣΥΜΒΑΙΝΟΝΤΑ, voraus geht τὰ 1, 4

V. Andere Verbalformen

Γ' = ΓΙΝΕΤΑΙ

## ZEICHEN DER AUSGABE

< > Auslassungen des Schreibers.

[ ] irrige Zusätze des Schreibers.

· · · vom Schreiber getilgte Buchstaben.

· · · unsichere oder verstümmelte Buchstaben.

[ . . . ] verlorene oder unerkennbare Buchstaben.



## ABSCHRIFT

ΙΕΡΟΚΛΕΟΥΣ  
ΗΘΙΚΗ ΣΤΟΙΧΕΙΩΣΙΣ

Kol. 1, a (Kolumnentitel)

1, a Χ Ε Ι Α Ι Σ Θ Α Ν [.] Σ [.] Ο Ζ Ω Ι Ο [.] Α Υ Τ Ο Υ

1, 1 Τ Η Σ Η Θ [.] Κ<sup>2</sup> Σ Τ [.] Ι Χ Ε Ι Ω [..] Σ [.] Ρ Χ Η Ν Α Ρ Ι Σ Τ Η Γ [.] Μ Σ Τ Ο Ν  
 Π Ε Ρ Ι Τ Ο Υ Π Ρ Ω Τ Ο Υ Ο Ι Κ [.] Τ Ω Ι Ζ Ω [.] Λ Ο Γ Ο Ν Ο [.] Ψ Ο Υ Χ Ε Ι  
 Ρ Ο Ν Ε Ν Θ Υ Μ Η Θ Η Σ Π [.] Ν Α Ν Ω Θ Ε Ν Α Ρ Ξ Α Μ [..] Π Ο Ι Α  
 Τ Ι Σ Η Γ Ε Ν Ε [.] Ι Σ Τ Ε Μ Υ Υ [.] Κ Τ Ι Ν Α Τ Α Π Ρ Ω Τ Α Σ Β [..] Τ Ω Ι  
 5 Ζ Ω Ω Ι Τ Ο Τ Ο Ι Ν Σ Π Ε Ρ Μ [.] Κ Π Ε Σ Ο Ν Ε Ι Σ Υ Σ Τ Ε Ρ Α [.] Ε [.] Τ Ε Κ<sup>3</sup>  
 Ρ Ω Ι Τ Ω Ι Π Η Κ Ο Ν Κ Α Μ [.] Ε [.] Ρ Ω Μ Ο Υ Τ Α Γ Γ Ε Ι Ο Υ Σ [.] Λ Η Φ Θ Ε [.]  
 Ο Υ Κ Ε Π Η Ρ Ε Μ Ε Ι Κ Α Θ Α [.] Ρ Τ Ε Ω Σ Α Λ Λ Α Ν Α Κ Ι Ν Η Θ Ε Ν Α Ρ  
 Χ [.] Τ Σ Τ Ι Δ Ι Ω [.] Ρ Γ Π Τ Ε [.] Κ Υ Ο Φ Ο Ρ Ο Τ Ο Σ Σ Ω Μ Α [..] Ε  
 Σ Π Ω Μ Ο Ν Τ Υ Λ Η Ν Δ [.] Τ Ε Ι Τ Ο Ε Μ Β Ρ Υ Ο Ν Κ [.] Ν Α Σ Α  
 10 Π [.] Α Τ Ο Υ Σ Τ Α Ξ Ε Ι Σ Ε Ω Σ [.] Ρ Ο Υ Π Τ [.] Λ Ο Σ Α Φ Ι Κ Η [.] Κ Π Α  
 Τ Ε Ξ Ι Ν Ε Υ Τ Ρ Ε Π Ε Σ Α Π Ε Ρ Γ Α Σ Η Τ Σ Τ Ο Δ Η Μ Ι Ο Υ Ρ Γ Η Μ Α  
 Τ Ο Υ Τ Ο Ν Μ Τ Ο Π Α Ν Τ Α Τ Ο Ν Λ Ε Γ Ω Δ Τ Ο Ν Α Σ Υ Λ Λ Η  
 Υ Ε Ω Σ [..] Τ Ε Ξ Ε [.] Σ Δ Μ Ε Ι Φ Υ Σ Ι [.] Τ Ο Υ [..] Π Η [..]  
 Μ Α Μ Β Ε [..] Κ Ο [.] Ε Κ [.] Ε Ρ Μ Α Τ [.] Σ Κ Ο Δ Ω Ι Κ [..] Ο Υ  
 15 Μ Ο Ν Α Π Α Ρ Χ<sup>2</sup> Ε Ι Σ [.] Λ Ο Σ [.] Δ Η Δ Κ .. Τ Α Π Ρ Ω Τ [..] Υ<sup>3</sup>  
 Π Α Χ Υ Τ Ε Ρ Ο Ν Π Ω Σ / Π Η [.] Μ Α Η Φ Υ Σ Ι Σ Κ Μ Α Κ [.] Ν Α  
 Φ Ε Σ Τ Η Κ Υ Ι Α Υ Υ Χ<sup>2</sup> Κ Α [.] Ο Π Ι Ν Δ Τ Ο Υ Τ Κ Α Π [..] Α Ν  
 Σ Χ Ε Δ Ο Ν Η Κ Η Ι Τ<sup>2</sup> Α Τ [.] Ξ Ε Ω Σ Α [.] Ε Π Τ Υ Ν Ε [.] Ρ Ι Π Ι

1, 2 der Buchstabe nach λόγον kann auch ε sein.  
 Querstrich: κ.

9 wohl ἀπλται geschrieben, vgl. 2, 16.

7 das letzte n hat oben einen

1, a das Zeichen X verweist auf Z. 38. 1 auch Diog. Laërt. VII 85 eröffnet die Darstellung der stoischen Ethik mit dem πρῶτον οἰκεῖον. Vgl. Stoic. fragm. III, p. 43, n. 178 f. 5 über das σπέρμα vgl. Stoic. fragm. II, p. 211, n. 741 f., über Gründe der Unfruchtbarkeit ebenda n. 751. 752. 7 οὐκέτι ἡρεμεῖ vgl. Philo de mundi opificio § 67 (ebenda n. 745) τὸ σπέρμα — ὅταν εἰς τὴν μήτραν καταβληθὲν ἐνστηρίχῃ, κίνησιν εὐθὺς λαβὼν εἰς φύσιν τρέπεται. 8 ἐπισπώμενον τὴν ἕλκην vgl. n. 746: τὸ δὲ τέκνον μεταβαλόντος τοῦ σπέρματος καὶ ἐργασαμένου τὴν παρακειμένην αὐτῷ ἕλκην



## UMSCHRIFT

Ἱεροκλέους

Ἡθικὴ Στοιχείωσις

Kol. 1, a (*Kolumnentitel*)

1, a X Εἰ αἰσθάνεται τὸ ζῶιον ἑαυτοῦ

- 1, 1 Τῆς ἠθικῆς στοιχειώσεως ἀρχὴν ἀρίστην ἡγοῦμαι τὸν  
 περὶ τοῦ πρώτου οἰκείου τῷ ζώῳ λόγον, ὃ . . . ὡ οὐ χεῖ-  
 ρον ἐνθυμηθῆναι πρῶτον ἄνωθεν ἀρεαμένοις ὁποῖα  
 τις ἡ γένεσις τῶν ἐμύχων ἐστὶ καὶ τίνα τὰ πρῶτα συμβαίνοντα τῷ  
 5 ζώῳ. Τὸ τοίνυν σπέρμα καταπεσὼν εἰς ὑστέραν ἔν τε καί-  
 ρῳ τῷ προσήκοντι καὶ ἅμα ὑπ' ἐρρωμένου τοῦ ἀγγείου συλληφθὲν  
 οὐκέτι ἡρεμεῖ, καθάπερ τέως, ἀλλ' ἀνακινήθην ἄρ-  
 χεται τῶν ἰδίων ἔργων, παρὰ τε τοῦ κυφοροῦντος σώματος ἐπι-  
 σπώμενον τὴν ὕλην διαπλάττει τὸ ἔμβρυον κατὰ τινὰς ἄ-  
 10 παραβάτους τάξεις, ἕωςπερ οὐ πρὸς τέλος ἀφίκηται καὶ πρὸς ἀπό-  
 τεξιν εὐτρεπὲς ἀπεργάσῃται τὸ δημιούργημα.  
 Τοῦτον μέντοι πάντα τὸν χρόνον (λέγω δὲ τὸν ἀπὸ συλλή-  
 γεως μέχρι ἀποτέξεως) διαμένει φύσις, τοῦτ' ἐστὶ πνεῦ-  
 μα, μεταβεβληκὸς ἐκ σπέρματος καὶ ὁδῷ κεινοῦ-  
 15 μενον ἀπ' ἀρχῆς εἰς τέλος· ἥδη δὲ κατὰ μὲν τὰ πρῶτα τοῦ χρόνου  
 παχύτερόν πῶς ἐστὶ πνεῦμα ἢ φύσις καὶ μακρὰν ἀ-  
 φεστηκῦττα ὕχῃς, κατόπιν δὲ τούτων κάπειδ' ἀν-  
 σχεδὸν ἥκῃ τῆς ἀποτέξεως, ἀπολεπτύνεται ῥιπι-

ἀπὸ τῆς γυναικὸς καὶ τῶν ἐπισυναγομένων τροφῶν μορφωθὲν καὶ εἰς γένεσιν εὐτρεπισθὲν  
 ὑφίσταται. 9 διαπλάττει τὸ ἔμβρυον: derselbe Ausdruck bei Galen de foet. form.  
 p. 700 Kühn (ebenda n. 743). 12 Subjekt ist nicht das δημιούργημα, sondern das  
 σπέρμα, das in der Verwandlung als φύσις fort-dauert. 14 ὁδῷ κινούμενον: vgl. Diog.  
 Laërt. VII 156 τὴν φύσιν εἶναι πῦρ τεχνικόν, ὁδῷ βαδίζον εἰς γένεσιν, ὅπερ ἐστὶ πνεῦμα  
 πυροειδὲς καὶ τεχνοειδὲς. 16 παχύτερον — πνεῦμα: vgl. Stoic. fragm. II, n. 715  
 ἐνρότερον μὲν γὰρ πνεῦμα τὸ τῆς ὕχῃς, ὑγρότερον δὲ τὸ τῆς φύσεως εἶναι. n. 787  
 ὑγρότερον μὲν καὶ ὕγρύτερον τὸ τῆς φύσεως (scil. πνεῦμα), ἐνρότερον δὲ καὶ θερμό-  
 τερον τὸ τῆς ὕχῃς.



## ABSCHRIFT

Kol. 1, 19—45

1, 19 ΖΟΜΗΝΤΟΙΣ ΣΕΧΕΣΙΝΕ [ . . . ] Κ [ . . ] ΤΟΥΤΥΧΟΝ / ΥΥΧΗ  
 20 ΔΙΟΔΗΚΟΥΡΑΖΕΧΩ [ . . ] Α [ . ] ΑΙΚΑΝΟΥΤΣ ΤΩ [ . ] ΕΧΟΝ  
 ΩΣΤΕΟΙΟΝΣΤΟΜΩΘΕ [ . . ] ΠΑΥΤΟΥ Μ Β Λ Ε Ι Ν  
 ΕΙΣΥΥΧΗΝΚΑΘΑΠΕ [ . ] ΓΤΟΕΝΤΟΙΣΛΙΘΟΙΣΠ [ . ] ΕΥ  
 ΜΑΤΑΧΕΩΣΥΠΟΠΛ [ . ] ΓΕΚΠΥΡΟΥΤΣ Δ Τ Π Τ ΑΥ  
 Τ Τ Μ ΒΟΛΗΝΕΤΟΙ ΜΟΤΗΤΑΤΟΝΑΥΤΟΝ  
 25 ΚΦΥΣΙΣΕΜΒΡΥΟΥΠΕΠΟΝ [ . ] ΗΔΗΓΕΓΟΝΟ [ . ] ΣΟΥ  
 ΒΡΑΔΥΝΕ [ . ] ΟΜΒΑ [ . ] ΕΙΝΕΙΣΥΥΧΗΝΕΜ [ . . ] ΟΥ  
 ΣΑΤΩΙ [ . ] ΧΟΝΤΑΥΤΗ [ . ] Π [ . ] ΝΤΟΕΚΠΕΣ [ . ] Υ  
 ΣΤΕΡΑΣΕΥΘΕΩΣ / Ζ [ . . ] ΝΚ [ . ] ΝΤΑΛΛΑΤ [ . ] ΚΑΙ  
 Ω ΑΛΙΠΗΙΤΣ ΡΥΘΜΩ [ . ] Σ [ . . ] ΜΥΘΟΛΟΓΕ [ . . ] Π  
 30 Τ Τ ΑΡΚΤΟΥΕΚ [ . . ] . . . . . Σ . . Λ [ . . . ] Τ [ . . ] ΗΙ  
 [ . . ] ΝΤΕΥΘΕΝΕ [ . . ] Υ [ . . . . . ] Ν [ . . . . . ] ΖΩΙΟ  
 [ . . ] ΜΗΖΩ [ . ] ΟΥΔΥΟ [ . . ] Ε [ . . . . . ] ΣΕΙ  
 ΤΕΚΟΡΜΗΙΩΘΑΤΕ [ . ] ΟΥΜΟΥ [ . . . . . ] Δ  
 ΟΜΕΘΑΒΡΑΧΕΑ Δ ΔΟΚΕΙΓΕ Π [ . ] Σ Σ [ . ] Η Σ [ . ] Ω [ . ] ΕΙ  
 35 ΠΕΙΝΦΕΡΕΙΓΕΙΣΓΝΩΣΙ [ . . . . . ] ΤΟ [ . . ] ΙΚΕΙΟΥ  
 . Ν Δ Η ΛΟΓΟΝΑΡΧΗΝΑΡΙΣ [ . . ] ΕΦΑΜΕ . Ε  
 [ . . . ] ΗΘΙΚ<sup>2</sup> ΣΤΟΙΧΕΙΩ [ . . . ] ΟΥΚΑΓΝΟΗΤΕΟΝ . ΤΙ  
 ΧΤΟ [ . ] ΩΙΟΕΥΘΥΣΑΜΑ [ . . . ] ΕΝ [ . . ] ΘΣ [ . ] ΣΘΑ [ . ] ΕΤΣ [ . . ] Υ  
 ΤΟΥΚΔΕΙΜΕΝ . Κ Α [ . . ] Β [ . . . ] ΥΤΕΡΩΛΕΧ [ . ] Η  
 40 ΝΣΤΙΝΑ Π Υ Μ . . [ . . . ] ΤΟΥΤΟΥ [ . . . ] ΕΜΠ [ . . . ] Τ  
 ΔΤΕΡΟΣΛΟΓΟΣΕΦ . ΑΥΤΟΝΗΜΑΣ [ . ] ΑΛΕΙ [ . . ] Ο  
 ΤΕΡΟΝΘΓΑΥΒΡΑΔΕ [ . ] Σ Κ ΠΟΡΡΩΣΥΝ [ . ] ΣΕΩ [ . ] Ε  
 ΝΙΟΙΤΥΓΧΑΝΟΥΣΙΝΩ [ . ] ΤΕΚΤΟΛΟΙΣΑΓ [ . ] Ο [ . ] ΙΝ  
 ΕΙΤΟΖΩΙΟΣΘΑΝΕΤΣ ΕΑΥΤΟΥΔΟΚΟΥΣΙΓΤΣ [ . . . ] ΣΙΝ  
 45 ΥΠΟΤ<sup>2</sup> ΦΥΣΕΩΣΑΥΤΩΙ [ . ] ΔΟCΘΣ Π Τ Τ ΕΚΤ . . [ . ] Ν

1, 22 ursprünglich sollte τοic durch hochgesetztes τ gegeben werden; dann ausgeschrieben.

1, 19 die Lesung ist unsicher. Seele wird das Pneuma erst nach der Geburt. Also kann hier nur von einer Ähnlichkeit mit der Seele die Rede sein. Über die περίϋψις und στόμωσις, durch welche das πνεῦμα bei der Geburt zur Seele wird, vgl. Stoic. fragm. II, n. 804—808. 22 im Stein ist das πνεῦμα als ἔξις vorhanden, durch den Schlag wird es zu Feuer. 28 εὔθεως ἐκτὶ ζῶιον: denn vor der Geburt ist der Embryo ein φυτόν (vgl. Stoic. fragm. II, n. 756 f.). 30 über das Bärenjunge vgl. Aelian hist. anim. II, 19 τὸ δὲ εἶκῃ κρέας καὶ ἄχμὸν τε καὶ ἀτίπτωτον καὶ ἄμορ-



## UMSCHRIFT

Kol. 1, 19—45

- 1, 19 ΖΟΜΕΝΗ ΤΟΙΣ ΣΥΝΕΧΕΣΙΝ Ε . . . . . ΚΑΙ . . ΤΟ ΤΥΧΟΝ ΕΣΤΙ ΨΥΧΗ  
 20 ΔΙΟ ΔΗ ΚΑΙ ΘΥΡΑΖΕ ΧΩΡΗΣΑCΑ ΙΚΑΝΟΥΤΑΙ ΤΩΙ ΠΕΡΙΕΧΟΝΤΙ,  
 ΩCΤΕ ΟΙΟΝ CΤΟΜΩΘΕΪCΑ ΠΡΟC ΑΥΤΟΥ ΜΕΤΑΒΑΛΕΪΝ  
 ΕΪC ΨΥΧΗΝ. ΚΑΘΑΠΕΡ ΓΑΡ ΤΟ ΕΝ ΤΟΙC ΛΙΘΟΙC ΠΝΕΥ-  
 ΜΑ ΤΑΧΕΩC ΨΠΟ ΠΛΗΓΗC ΕΚΠΥΡΟΥΤΑΙ ΔΙΑ ΤΗΝ ΠΡΟC ΤΑΥ-  
 ΤΗΝ ΤΗΝ ΜΕΤΑΒΟΛΗΝ ΕΤΟΙΜΟΤΗΤΑ, ΤΟΝ ΑΥΤΟΝ ΤΡΟΠΟΝ  
 25 ΚΑΙ ΦΥCΙC ΕΜΒΡΥΟΥ ΠΕΠΟΝΟC ΗΔΗ ΓΕΓΟΝΟΤΟC ΟΥ  
 ΒΡΑΔΥΝΕΙ ΤΟ ΜΕΤΑΒΑΛΛΕΙΝ ΕΪC ΨΥΧΗΝ ΕΜΠΕCΟΥ-  
 CΑ ΤΩΙ ΠΕΡΙΕΧΟΝΤΙ. ΤΑΥΤΗ ΔΕ ΠΑΝ ΤΟ ΕΚΠΕCΟΝ Ψ-  
 CΤΕΡΑC ΕΥΘΕΩC ΕCΤΙ ΖΩΙΟΝ, ΚΑΝ ΤΑΛΛΑ ΤΩΝ ΔΙΚΑΪ-  
 ΩΝ ΑΠΟΛΕΪΠΗΤΑΙ ΡΥΘΜΩΝ, ΩC ΔΗ ΜΥΘΟΛΟΓΕΪΤΑΙ ΠΕΡΙ  
 30 ΤΩΝ ΤΗC ΑΡΚΤΟΥ ΕΚΓΟΝΩΝ . . . . . CΥΝ . . . . . Τ . . . ΗΙ.  
 ΤΟΥΝΤΕΥΘΕΝ ΕΝΘΥΜΗΤΕΟΝ ΕCΤΙΝ, ΟΤΙ ΠΑΝ ΖΩΙΟΝ  
 ΤΟΥ ΜΗ ΖΩΙΟΥ ΔΥΟΪΝ ΕΧΕΙ ΔΙΑΦΟΡΑΝ, ΑΪCΘΗCΕΙ  
 ΤΕ ΚΑΙ ΘΡΜΗΙ· ΩΝ ΘΑΤΕΡΟΥ ΜΕΝ ΟΥΔΕΝ ΠΡΟC ΤΟ ΠΑΡΟΝ ΔΕ-  
 ΟΜΕΘΑ· ΒΡΑΧΕΑ ΔΕ ΔΟΚΕΪ ΓΕ ΠΕΡΙ ΤΗC ΑΪCΘΗCΕΩC ΕΪ-  
 35 ΠΕΪΝ· ΦΕΡΕΙ ΓΑΡ ΕΪC ΓΝΩCΙΝ ΤΟΥ ΠΡΩΤΟΥ ΟΪΚΕΪΟΥ,  
 ΟΝ ΔΗ ΛΟΓΟΝ ΑΡΧΗΝ ΑΡΙCΤΗΝ ΕΦΑΜΕΝ ΕCΕ-  
 CΘΑΙ ΤΗC ΗΘΙΚΗC CΤΟΙΧΕΪΩCΕΩC. ΟΥΚ ΑΓΝΟΗΤΕΟΝ ΟΤΙ  
 Χ ΤΟ ΖΩΙΟΝ ΕΥΘΥC ΑΜΑ ΤΩΙ ΓΕΝΕCΘΑΙ ΑΪCΘΑΝΕΤΑΙ ΕΑΥ-  
 ΤΟΥ· ΚΑΙ ΔΕΪ ΜΕΝ ΕΝΕΚΑ ΤΩΝ ΒΡΑΔΥΤΕΡΩΝ ΛΕΧΘΗ-  
 40 ΝΑΪ ΤΙΝΑ ΠΡΟC ΨΠΟΜΝΗCΙΝ ΤΟΥΤΟΥ· ΠΑΡΕΜΠΪΠΤΩΝ  
 Δ' ΕΤΕΡΟC ΛΟΓΟC ΕΦ' ΕΑΥΤΟΝ ΗΜΑC ΚΑΛΕΪ ΠΡΟ-  
 ΤΕΡΟΝ· ΟΥΤΩ ΓΑΡ ΑΥ ΒΡΑΔΕΪC ΚΑΙ ΠΟΡΡΩ CΥΝΕCΕΩC Ε-  
 ΝΙΟΙ ΤΥΓΧΑΝΟΥCΙΝ ΩCΤΕ ΚΑΙ ΤΟΙC ΟΛΟΙC ΑΓΝΟΕΪΝ  
 ΕΪ ΤΟ ΖΩΙΟΝ ΑΪCΘΑΝΕΤΑΙ ΕΑΥΤΟΥ. ΔΟΚΟΥCΙ ΓΑΡ ΤΗΝ ΑΪCΘΗCΙΝ  
 45 ΨΠΟ ΤΗC ΦΥCΕΩC ΑΥΤΩΙ ΔΕΔΟCΘΑΙ ΠΡΟC ΤΗΝ ΤΩΝ ΕΚΤΟC ΑΝ-

ΦΟΝ. 31 Unterscheidungsmerkmale des ΖΩΙΟΝ z. B. Stoic. fragm. II, n. 844 τὸ γὰρ ΖΩΙΟΝ ΤΟΥ ΜΗ ΖΩΙΟΥ ΔΥCΙ ΠΡΟΨΧΕΙ, ΦΑΝΤΑCΙΑ ΚΑΙ ΘΡΜΗ. 38 Selbstwahrnehmung des Lebewesens: Tertullian de carne Christi 12 in Stoic. fragm. II, n. 845. Ferner Stoic. fragm. III, n. 182: fieri non posset, ut appeterent aliquid, nisi sensum haberent sui n. 184: quaerebamus, an esset omnibus animalibus constitutionis suae sensus. esse autem ex eo maxime apparet, quod membra apte et expedite movent. 40 ΠΑΡΕΜΠ. ergänzt Wilamowitz. 42 f. die hier so heftig getadelten Philosophen, welche die Selbstwahrnehmung des Lebewesens leugnen und die Wahrnehmung auf äußere Gegenstände beschränken, sind uns nicht bekannt.



## ABSCHRIFT

Kol. 1, 46—61

1,46 ΤΙΛΗ [ . . . ] ΟΥΚΕ [ . . . . . ] ΤΗ Τ [ . ] Ν [ . ] ΥΤΟΥΚΔΗ  
 ΤΟΥΣΘΟ [ . . . . . ] ΔΙΟ [ . ] Α [ . ] ΓΕΝΟΥΤ [ . ] Η  
 ΠΡΟΚΕΣΤΗΣΑ [ . . . . ] . Μ [ . ] ΕΑΥΤΣCΘΑΝ [ . . . . ]  
 ΤΑΖΩΙΑΠΕΙΡΑΣΘΣΑ [ . ] Α [ . ] ΗΝΟΤ [ . ] ΚΑΛ [ . . . . ]  
 50 ΘΕΝΑΥΤΟΙΣΤΟ . . . . Μ . . Χ . ΘΙΤΟΙΝΕΝΟΙ . .  
 Τ<sup>2</sup> ΠΡΩΤΟΝΜΜΕΡΤΙΔΙΩΣ [ . ] ΘΑΝΕΤΣ [ . ] ΥΤΗ [ . ] Κ  
 Τ [ . ] ΜΠΤΗΝΑΤ<sup>2</sup> ΤΠ [ . ] ΕΡΥ [ . ] ΤΟΙ [ . . . . ] ΘΣΠ [ . ] ΕΥ  
 [ . ] ΣΚΑΠΙΤΗΔΕΙΟΤΗΤΟΣ [ . . . . ] ΛΒΑ [ . ] Τ . Τ . [ . . . ] CΣ<sup>ω</sup>  
 [ . ] ΚΑΣΤΟΝΤΕΑΥΤΟΥΜΕΡΚ [ . ] ΤΙΕΧΕ [ . ] ΚΗΗΝΕ [ . ] ΕΙ  
 55 [ . ] ΡΕΙΑΝΗΜΕΙΣΤΕΑΥΤΟ [ . ] ΦΘΜ [ . . . ] Κ [ . ] ΑΛ [ . . ] ΗΙ  
 ΔΓ<sup>6</sup> ΚΑΠΕΙΔΑΝΜΙΔΕΙΝ [ . ] ΘΕΛΩΜΤΙΤΟΥΣΟΦ [ . ] Ν  
 ΤΕΙΝΟΜΩCΕΤΟΟΡΑΤΟΝΟΥΧΙΔΤΑ [ . ] ΤΑΚΑΠΕΙ [ . ] ΑΝ  
 ΑΚΟΥCΑΙΤΑΩΤΑΠΒΑΛΛΟΜΚΟ [ . . . ] ΤΟΥCΘΦ<sup>6</sup> ΚΠ  
 ΠΑΤΗΣCΜΕΘΕΛΟΝΤΕCΟΥΧΕΡC [ . ] . . ΟΥΤΟΧΡ [ . ] ΜΕ  
 60 ΘΑΠΟCΙΝΔΚΤΟΛΟΙCΚΕΛΕCΙΝ . . . CΤ.ΑΥΤΑ  
 ΔΗΟΥCΚΕΛΕCΙΝΑ<sup>Λ</sup>ΤΑΙCΧΕΡ<sup>C</sup>ΕΠ [ . . . ] ΑΝΛΑΒ [ . . ] Ν

Kol. 2, 1—12

2,1 ΗΔΟΥΝCΤΙΒΟΥΛΩΜΕΘΑΔΙΟΠΡΩΤΗΠΙCΤΙCΤΟ [ . ] C  
 CΘΑΝΕCΘCΤΟ<sup>2</sup>ΑΠΑΝΕΑΥΤΟΥΗΤ<sup>1</sup>ΜΕΡΚΤΕΡΓΥΠΕΡ  
 ΩΕΔΟΘΗΤΑΜΕΡΗCΥΝCΘΗCΙCΔΥΤΕΡΑΔΟΤΙΟΥΔ  
 ΤΗ<sup>1</sup>ΑΜΥΝΑΝΠCΚΕΥΑCΘΕ<sup>N</sup>ΑΥΤΟΙCΑΝCΘΗΤΩCΔ  
 5 ΚΕΙΤCΚΓΤΑΥΡΟΙΜΕΙCΜΑΧΗΝΚΙCΤΑΜΟΙΤΑΥΡΟΙC  
 ΕΤΕΡΟΙC<sup>H</sup>ΚΤΙCΙΝΕΤΕΡΟΓΕΝΕCΙC<sup>ω</sup>ΤΑΚΕΡΑΤΑΠΡ [ . ] ΙCΧΟΝ  
 ΤCΚΠΕΡΟΠΛΑCΥΜΦΥΑΤΗ<sup>1</sup>ΤΑΝΤΙΤΑΞΙΝΘΔΧΕΙ  
 ΚΤΛΟΙΠΕΚΑΣΤΟΝΤΗ<sup>1</sup>ΤΟΟΙΚΕΙΟΝΚΙΝΘΕΙΠΩCΥΜ  
 ΦΥΕCΟΠΛΟΝΤΑΜΓΟΠΛΑΙCΤΑΔΟΔΟΥCΙΤΑΔΧΑΥΛΙ  
 10 ΟΔΟΥCΙΤΑΔΚΕΝΤΡΟΙCΤΑΔ [ . ] ΟΙCΘΩΧΥΡΩΜΑΤΟΥ  
 ΤΟΙCΕΝΤΑΙCΤΗ<sup>1</sup>ΕΤΕΡΑΔΜΙΛΛΑΙCΕΤΑΜΥΝΑΝ  
 ΧΡΗΤCΤΟΔΔΗΤ<sup>2</sup>ΠΤΥΑΔΟCΚΑΛΟΥΜΗCΑCΠΙΔΟC

1, 50 Lesung nach Schubart. Ich lese C statt 6.

1, 51f. zu den folgenden Ausführungen vgl. Seneca ep. mor. 121, 5: quaerebamus, an esset omnibus animalibus constitutionis suae sensus. esse autem ex eo maxime apparet, quod membra apte et expedite movent non aliter quam in hoc erudita.



## UMSCHRIFT

Kol. 1, 46—61

- 1, 46 ΤΙΛΗΥΙΝ, ΟΥΚΕΤΙ ΔΕ ΚΑΙ ΠΡΟΣ ΤΗΝ ἑΑΥΤΟΥ. ΚΑΤΑ ΔΗ  
 ΤΟΥΣ ΟΥΤΩΣ Θ . . . . . ΔΙΟ . . Α . . ΓΕΝΟΥΤ . . Η  
 ΠΡΟΚΑΤΑΣΤΗΣΑ . . . . . Μ . . ἑΑΥΤΩΝ Αἰσθάνεσθαι  
 ΤΑ ΖΩΙΑ ΠΕΙΡᾶσθαι Α . . Α . . ΗΝ ὅΤΙ ΚΑΙ ἌΛ . . . .  
 50 ΘΕΝ ΛΥΤΟΙΣ ΤΟ . . . . Μ . . Χ . ΘΙΤΟΪΝΥΝ ΕΠΙ ΝΟΥΝ Ι . .  
 ΤΑ ΖΩΙΑ ΠΡΩΤΟΝ ΜΕΝ ΜΕΡΩΝ ΤΩΝ ΙΔΙΩΝ Αἰσθάνεται. ΤΑΥΤΗ ΔΕ ΚΑΙ  
 ΤΑ ΜΕΝ ΠΤΗΝΑ ΤΗΣ ΤΩΝ ΠΤΕΡΥΓΩΝ ΠΡΟΣ ΤΟ ἵΠΤΑΣΘΑΙ ΠΑΡΑΣΚΕΥ-  
 ῆς ΚΑΠΙΤΗΔΕΙΟΤΗΤΟΣ Ἀντιλαμβάνεται, ΤΩΝ ΔΕ ΧΕΡΣΑΪΩΝ  
 ἕΚΑΣΤΟΝ ΤΩΝ ἑΑΥΤΟΥ ΜΕΡΩΝ, ΚΑΙ ὅΤΙ ἔχει ΚΑΙ ΠΡΟΣ ἢΝ ἔχει  
 55 ΧΡΕΙΑΝ, ἡμεῖς ΤΕ ΑΥΤΟΙ ὀφθαλμῶν ΚΑΙ ὠτων ΚΑΙ ΤΩΝ ἄλλων. Τῇ-  
 ΔΕ ΓΟΥΝ ΚΑΠΕΙΔΑΝ ΜΕΝ ἸΔΕΪΝ ἐθέλωμέν τι, ΤΟΥΣ ὀφθαλμοὺς ἐν-  
 τείνομεν ὥς ἐπὶ τὸ ὀρατόν, ΟΥΧΙ ΔΕ ΤΑ ὦτα, ΚΑΠΕΙΔΑΝ  
 Ἀκοῦσαι, ΤΑ ὦτα ΠΑΡΑΒΑΛΛΟΜΕΝ ΚΑΙ ΟΥΧΙ ΤΟΥΣ ὀφθαλμοὺς, ΚΑΙ ΠΕΡΙ-  
 ΠΑΤῆσαι ΜΕΝ ἐθέλοντες ΟΥ ΧΕΡΣΙΝ ΕΠΙ ΤΟΥΤΟ ΧΡΩΜΕ-  
 60 ΘΑ, ΠΟΣΙΝ ΔΕ ΚΑΙ ΤΟΙΣ ὄλοις σκέλεσιν, ΚΑΙ ΚΑΤΑ ΓΕ ΤΑ ΑΥΤΑ  
 ΔΗ ΟΥ σκέλεσιν ἄλλὰ ταῖς χερσίν, ἐπειδὴν λαβεῖν

Kol. 2, 1—12

- 2, 1 ἢ ΔΟΥΝΑΪ ΤΙ ΒΟΥΛΩΜΕΘΑ. ΔΙΟ ΠΡΩΤΗ ΠΙΣΤΙΣ ΤΟΥ Αἰ-  
 σθάνεσθαι ΤΟ ΖΩΙΟΝ ἅπαν ἑΑΥΤΟΥ ἢ ΤΩΝ ΜΕΡΩΝ ΚΑΙ ΤΩΝ ἔργων, ὑπὲρ  
 ὧν ἐδόθη ΤΑ ΜΕΡΗ, ΣΥΝΑΪΣΘΗΣΙΣ· ΔΕΥΤΕΡΑ ΔΕ ὅΤΙ ΟΥΔὲ  
 ΤΩΝ ΠΡΟΣ ἄμυναν ΠΑΡΑΣΚΕΥΑΣΘΕΝΤΩΝ ΑΥΤΟΙΣ Ἀναισθήτως ΔΙΑ-  
 5 ΚΕΙΤΑΙ. ΚΑΙ Γὰρ ΤΑΥΡΟΙ ΜΕΝ Εἰς Μάχην Καθιστάμενοι ΤΑΥΡΟΙΣ  
 ἑτέροις ἢ ΚΑΙ ΤΙΣΙΝ ἑτερογενέσι ζώιοις ΤΑ ΚΕΡΑΤΑ ΠΡΟΪΣΧΟΝ-  
 ΤΑΙ, ΚΑΘΑΠΕΡ ὄπλα ΣΥΜΦΥᾶ ΠΡΟΣ ΤΗΝ Ἀντίταξιν. ΟΥΤΩ Δ' ἔχει  
 ΚΑΙ ΤΩΝ ΛΟΙΠΩΝ ἕΚΑΣΤΟΝ ΠΡΟΣ ΤΟ Οἰκείον ΚΑΙ, ἴν' ΟΥΤΩΣ Εἴπω, ΣΥΜ-  
 ΦΥΕΣ ὄπλων. ΤΑ ΜΕΝ Γὰρ ὀπλαῖς, ΤΑ ΔΕ ὀδοῦσι, ΤΑ ΔΕ ΧΑΥΛΙ-  
 10 ΟΔΟΥΣΙ, ΤΑ ΔΕ ΚΕΝΤΡΟΙΣ, ΤΑ ΔΕ ἰοῖς οἷον ὠχυρωμένα ΤΟΥ-  
 ΤΟΙΣ ἐν ταῖς ΠΡΟΣ ἑτέρα ΔΙΑΜΙΛΛΑΙΣ ΕΠΙ ΤΗΝ ἄμυναν  
 ΧΡῆται. ΤΟ ΔΕ ΔΗ ΤΗΣ ΠΤΥᾶΔΟΣ ΚΑΛΟΥΜΕΝΗΣ Ἀσπίδος

2, 12 die ΠΤΥᾶς erwähnt von Galen vol. XIII, p. 940 Chart. (XIV 235 K) καὶ τῶν Ἀσπίδων ἢ λεγομένη ΠΤΥᾶς ἐπανατείνασα τὸν τράχηλον καὶ συμμετρῆσαμένη τὸ τοῦ δια-  
 στήματος μήκος, ὥσπερ τότε λογικὸν γιγνόμενον τὸ θηρίον εὐστόχως ἐμπτῦει τοῖς σώ-  
 μασι τὸν ἰόν.



## ABSCHRIFT

Kol. 2, 13—43

2, 13 [.] ΔΙΣΤΟΡΙΑΣΑΝΑΞ [.] ΝΤΟΣΑΥΤΗΓΑ.ΑΧΑΛΕ [.] ΟΤΗ  
 ΤΙΠ / ΤΟΘΗΡ' ΤΟΜΩΝΥΜΤΕΚΟΜΟ [.] ΕΝΩΣ [.....]  
 15 ΔΗ [.] ΜΑΤ [.] ΣΘΒΕΛΟΣ [.] ΦΙΕΙΣΑΤΙΟΝΕΦΟΤΙΑΝ [.....]  
 ΖΩ [.] ΟΥΚΕΛΤΟΝΤΕΤΕΡΑΝΣΡΕΙΝΑΣΠΙΔΗΔΗ.  
 ΠΟΡΡΩΘΕΝ [.] ΠΕΙΔΑΝΚΤΙΝΟΣΠΟΞΥ [.] ΘΗΙΗΠΤΥΟΥΣΑ  
 ΤΟΝΙΟΝΟΥΔΝΔΕΙΤΣΔΗΓΜΑΤΟΣΕΜΒΟΛ' ΚΜΗΝΤΙ  
 ΝΑΤΕΑΣΘΕΝΗΤΕΝΑΥΤΟΙΣΚΤΙΝΑ [.] ΩΜΑΛΕΑΚΔΥ  
 20 ΣΠΑΘΗΣ [.] Θ [.] Τ [.] ΤΑΥΤΑΥΤΗΙΚΤΑΥΡΟΣΜΟΠΟΤΕ  
 ΦΡΑΤΤΟΙΤΟΗΤ [.] ΒΟΥΛΗΝΤΑΤΤΕΙ [.] ΡΟΠΑΝΤΟΣΤΛΟΙ  
 ΠΟΥΣΩΜΑΤΟΣΤΑΚΕΡΧΕΛΩΝΗΔΣΣ [.] ΑΝΟΜΗΤΙΝΟΣΕ  
 ΘΕΣΕΩΣΤΗΝΚΕ' ΚΤΟΥΣΠΟΤΩΙΟΣΤ [.] ΑΚΩΔΕΙΜΕΡΕΙ  
 ΕΑΥΤΗΣΥΠΟΣΤΕΛΛΕΙΤΩΙΣΚΛΗ [.] ΙΚΔΥΣΜΧΕΙ  
 25 ΡΙΣΤΩΙΤΑΕΥΑΛΩΤΑΤΟΔΠΠΛΗΣΙΟΝΠΟΙΕΙΙΚΟΚΟΧΛΙΑΣ  
 ΚΑΤΕΙΛΟΥΜΟΣΕΙ [.] ΤΟΚΕΡΑΤΩΔΕΣΟΠΟΤΕΚΙΝΔΥ  
 ΝΟΥΣΥΝ [.] ΘΟΙΤΟΗΓΕΜΗΝΑΡΚΤΟ [.] ΟΥΚΑΜΑΘΗΣ  
 ΕΟΙΚΕΝ \ Τ' ΠΤΗΝΚΕ' ΕΥΠΑΘΙΑΣΟΘΕΝΠΣΟ [.] Η  
 ΞΥΛΟΙΣΗΤΙΣΙΝΕΤΕΡΟΙΣΘΡΑΥΣΣΤΟ [.] ΤΟΔΥΝ [.] ΜΟΙΣ  
 30 ΤΟΜΕ [.] ΤΑΥΤ [.] ΕΤΙΘΗΣΙΤΑΣΧΕΡ' ΑΔΞΟΜΑΣΤΗΝ  
 ΤΠΛ [.] ΙΑΝΚΑΝΕ [.] Π [.] Ε [.....] ΔΗΘΕΙΗΤΟΥ  
 ΒΑΛ.ΝΕ [.] ΟΥ [.....] Κ [.] ΗΜΝΟΥ  
 ΠΑΛΙΝΥΠ. [.] [.] [.....] ΕΦΙΗΣΙΝΕ  
 ΑΥΤΗΝΠΟΙΕΙΔΤ [.] ΤΟ [.] ΝΔ [.....] ΠΗΔΗΣΜ  
 35 Γ / ΕΥΠΕ.ΕΣΤΑ [.] ΝΖΩΙΟΝ. [.....] ΗΠΟΥΛΙΠΟ  
 ΜΟΝΕΤΕΡΟΥΤΙΣ [.] Μ [.] ΓΕΘ [.] Ν [.....] ΕΣΘΣΚ  
 ΔΗΤΑΚΑΥΤΟΥΤΟΥ [.] ΠΟΣΟ [.] Ε... [.] ΤΔΣΤΗΜΑ  
 ΣΥΝΣΘΑΝΕΤΣΕΙΔΟΔΙΩΚ [.] ΜΗ [.....] ΜΑΤΟΣ  
 ΜΗΘΑΡΡΗΣΕΙΕΝΕΑΥΤΗΙΩΣΕΙΣΤΟΚ [.] Ν [.] ΚΡΥΔΥ  
 40 ΝΗΣΟΜΗΔΙΑΛΕΣΘΣΡΙΠΤΕΙΕΑΥΤΗΝΕΙΣΤΟΥΔΑ  
 ΦΟΣΡΙΠΤΕΙΔΟΥΧΩΣΕΤΥΧΕΝΑΛΛΕΜΦΥΣΗΣΑ  
 ΓΕΑΥΤΗΝΕΦΟΣΟΝΟΙΑΤ / ΚΤΟΕΝΔΧΟΜΑΣΚΩΙΠΟΙ  
 ΗΣΑΠΑΠΕΠΝΕΥΜΑΤΩΜΩΙΠΠΛΗΣΙΑΝΚΦΕΡΕ

2, 32 vor ΚΡΗΜΝΟΥ endet ein schräger Strich: \

2, 16 ΗΙ ΔΗ ΚΑΙ ΠΟΡΡΩΘΕΝ: die Form der Anknüpfung ist auffallend. Auch sind die Worte von ΗΔΗ ΜΕΝ — ΕΜΒΟΛΗΣ für den Gedanken überflüssig und wiederholen



## UMSCHRIFT

Kol. 2, 13—43

- 2, 13 ΟΥΔ' ΙΣΤΟΡΙΑΣ ΑΝΑΞΙΟΝ· ΤΟΣΑΥΤΗ ΓΑΡ ἌΡΑ ΧΑΛΕΠΟΤΗ-  
 ΤΙ ΠΕΡΙΕΣΤΙ Τὸ ΘΗΡΙΟΝ ΤῶΝ ὁΜΩΝΥΜΩΝ ΤΕ ΚΑΙ ὁΜΟΓΕΝΩΝ, ὥΣΤΕ ἄΝΕΥ  
 15 ΔΗΓΜΑΤΟΣ, ΟἶΟΝ ΒΕΛΟΣ ἈΦΙΕΪΣΑ ΤὸΝ ἼΟΝ ΕΦ' ὅ,ΤΙ ἂΝ ΘΕΛΗΙ ΤῶΝ  
 ΖΩΙΩΝ, ΟΥΚ ἔΛΑΤΤΟΝ ΤῶΝ ἑΤΕΡΩΝ ἈΝΑΙΡΕΪΝ Ἀσπίδων· ἢ Δὲ ΚΑΙ  
 Πόρρωθεν, ἐπειδὴν κατὰ τινος παροξυνῇ, προσπτύουσα  
 τὸν ἼΟΝ ΟΥΔὲν δεῖται δῆγματος ἐμβολῆς. Καὶ μὴν τί-  
 να τε ἄσθενῇ τῶν ἐν αὐτοῖς καὶ τίνα ῥωμαλέα καὶ δυσ-  
 20 παθῇ συναισθάνεται τὰ ζῶια. Ταύτη καὶ ταῦρος μὲν, ὁπότε  
 φράττοιο πρὸς τὴν ἐπιβουλήν, τάττει πρὸ παντός τοῦ λοι-  
 ποῦ σώματος τὰ κέρατα· χελώνη δὲ συναισθανομένη τινὸς ἐπι-  
 θέσεως τὴν κεφαλὴν καὶ τοὺς πόδας τῷ ὀστρακῶδει μέρει  
 ἑαυτῆς ὑποστέλλει, τῷ σκληρῷ καὶ δυσμεταχει-  
 25 ρίστῳ τὰ εὐάλωτα· τὸ δὲ παραπλήσιον ποιεῖ καὶ ὁ κοχλίας  
 κατειλούμενος εἰς τὸ κερατῶδες, ὁπότε κινδύ-  
 νου συναίσθοιτο. Ἦ γε μὴν ἄρκτος οὐκ ἁμαθὲς  
 ἔοικεν εἶναι τῆς περὶ τὴν κεφαλὴν εὐπαθίας, ὅθεν παιομένη  
 ἔγλοις ἢ τιςιν ἑτέροις, θραῦσαι τοῦτο δυνάμενοις  
 30 τὸ μέρος, ταύτη ἐπιτίθῃσι τὰς χεῖρας ἀποδεξομένας τὴν  
 τῶν πληγῶν βίαν· κἂν εἶπ. ε . . . . . ΔΕΗΘΕΙΝ ΤΟΥ  
 ΒΑΛΑΝΕΪΟΥ . . . . . ΚΡΗΜΝΟΥ,  
 ΠΑΛΙΝ ὕπ . . . . . ΕΦΙΗΣΙΝ ἑ-  
 ΑΥΤΗΝ. Ποιεῖ δὲ τὸ τοιόνδε . . . . . ΠΗΔῆΣΑΙ ΜΕΝ  
 35 ΓΑΡ ἔστιν εὐπετέστατον ζῶιον, οὐδενὸς δῆπου λειπό-  
 μενον ἑτέρου τῶν ἱσμεγεθῶν ἐν τῷ ἄλλεσθαι· καὶ  
 δῆτα καὶ αὐτοῦ τοῦ ὁπόσον ἔ . . . . . τὸ ΔΙΑΣΤΗΜΑ  
 ΣΥΝΑΙΣΘΑΝΕΤΑΙ· εἰ δ' οὖν διωκομένη τοῦ ῥήγματος  
 μὴ θάρρησειεν ἑαυτῇ ὥς εἰς τὸ καταντικρὺ δυσ-  
 40 νησόμενη διαλέσθαι, ῥίπτει ἑαυτὴν εἰς τοῦδα-  
 ΦΟΣ, ῥίπτει δ' οὐχ ὥς ἔτυχεν, ἀλλ' ἐμφυχῆσασα  
 γὰρ ἑαυτὴν ἐφ' ὅσον οἶατ' ἐστί, κατὰ τὸ ἐνδεχόμενον ἄσκῳ ποι-  
 ῆσασα πεπνευματωμένῳ παραπλησίαν, καταφέρει-

nur, was schon im vorausgehenden gesagt ist. 31 f. der Sinn war vielleicht: wenn die Bärin, vom Jäger verfolgt, eines Bades bedarf oder auf ihrer Flucht an einen Abgrund kommt, ΠΑΛΙΝ ὕπ[ΟΣΤΡΕΥΑΣΑ ΕΠΙ ΤΟΥΣ ΔΙΩΚΟΝΤΑΣ] ΕΦΙΗΣΙΝ ἑΑΥΤΗΝ. 37 ἐν μέσῳ ergänzt Wendland.



## ABSCHRIFT

Kol. 2, 44—61

2, 44 ΤΣ ΤΑΣΚΕΛΗΚΤΗΝΚΕ<sup>ε</sup> ΕΠΣΡΟΥΣΑΚ<sup>κ</sup>ΤΟΙΣΕΜΠΕ[.]Υ  
 45 СН<sup>м</sup> ΜΕΡΕCΙ ΜΗΧΑΝΩ<sup>ω</sup> ΜΗΤΑΧΑΛΕΠΑΤ<sup>τ</sup>ΠΤΩΜΑ  
 ΤΟΣΕΚΛΥCΣΤΑ Δ<sup>δ</sup>Τ<sup>τ</sup>ΕΛΑΦΟΥΤΙCΟΥΚΑΝΘΑΥΜΑCΕΙ  
 ΕΝΔΩΜ<sup>γ</sup>Γ<sup>γ</sup>ΑΝΙCΩCΕΧΕΙ<sup>ι</sup>Ν<sup>κ</sup>ΤΕΤΑΣΚΕΛΗΚ<sup>κ</sup>ΤΑΚΕ  
 ΡΑΤΑ[.] ΤΑΥΤΑ Μ<sup>μ</sup>ΥΠΕΡΦΥΩCΕΥΜΕΓΕΘΗ<sup>κ</sup>  
 ΘΑΥΜΑCΙΑΤΟΥΙΝ\ΤΑΔ<sup>δ</sup>CΚ[.]ΛΗΚΟΜΙΔΗΛΕΠΤΑ<sup>κ</sup>  
 50 ΡΑΙΔΙΑΚ<sup>φ</sup>Ρ[.]ΝΗΘΗΝCΑΛΛΟΜΩCΚΡΕΙΤΤΟΝΑ  
 Τ<sup>τ</sup>ΟΥΕΩCΔΙΔΑCΚΑΛΟΝ<sup>τ</sup>[.].ΥΤΗΝΕΧΟΥCΑΤ<sup>φ</sup>ΦΥCΙΝ  
 ΤΟΙCΜ<sup>κ</sup>Κ<sup>κ</sup>ΠΕΡΟΥCΙΛΕΠΤΟΙC[...].ΕΥΕΙ<sup>κ</sup>ΚΟΥΤΕ<sup>η</sup>Υ  
 ΠΕΡΒΟΛΑCΤΑΧΟΥCΟΥΤΕ<sup>η</sup>ΜΕΓ<sup>ε</sup>ΕΘΗΠΗΔΗΜΑ<sup>τ</sup>  
 ΑΠΕΓΝΩΚΕΝΑΥΤ<sup>τ</sup>Τ<sup>δ</sup>ΚΕΡΑΤ<sup>κ</sup>ΜΑΛΑCΦΟΔΡΑ  
 55 Τ<sup>τ</sup>ΑCΥΜΜΕΤΡΙΑCΚ<sup>ε</sup>ΕΓΝΩΚΕΝΩCΠΑΡΑΥΤΟ  
 ΤΟΥΤΟΔΥCΧΡΗCΤ<sup>η</sup>ΤΕΤΑΛΛ[.]Δ<sup>ζ</sup>ΗCΙΝ<sup>κ</sup>Κ<sup>κ</sup>ΠΟ  
 ΛΥΔΗΔ<sup>φ</sup>ΕΡ[.]ΝΤΩCΟΠΟΤΕΚ<sup>ε</sup>ΠΕΙ<sup>ι</sup>ΓΟΙΤΟΦΕΥΓΕΙΝ  
 ΤΑΥΤΗΙΜΗΝ<sup>κ</sup>Τ<sup>τ</sup>ΑΥΞΗCΕΩCΤ<sup>κ</sup>ΚΕΡΑΤ<sup>τ</sup>ΤΑΜΕΤΡΙ  
 ΑΝΕΤΙΝΟΥCΑΦΙΚΟΜ<sup>η</sup>Η<sup>η</sup>ΚΡΗΜΝΟΥCΗΤΙΝΑC  
 60 ΠΕΤΡΑCΕΞΟΧΟΥCΕΚ<sup>δ</sup>CΤΗΜΑΤΟCΕ<sup>ε</sup>ΦΕΡΟ  
 ΜΗΠ<sup>ρ</sup>ΑCС[...].ΚΕΡΑΤΑΟΥΤΟΙCΜ<sup>ε</sup>CΟΙC

Kol. 3, a. b (Kolumnentitel)

3, a ΕΙCΘΑΝΕΤCΤΑΖΩΙΑΤΕΝΕΤΕΡΟΙCΔΥΝΑΜΕΩ<sup>ω</sup>  
 b ΧΕΙΔΙΗΝΕΚΩCCΘΑΝΕΤCΕΑΥΤΟΥΤΟΖΩΙΟΝ

3, 1 Τ<sup>τ</sup>ΒΙΑCΧ[.]Ω<sup>μ</sup>ΜΗΜ<sup>δ</sup>ΠΑC<sup>ς</sup>ΦΟΔΡΟΤΗ<sup>τ</sup>[.]CΕCΤΑΝ  
 ΑΚΑΥΛΙCΗΤΑΠΛΕΟΝΑΖΟ<sup>η</sup>ΤΟΥΤΟΙCΤΟΙ<sup>η</sup>ΝΑCΠΙC  
 ΟΤΙΜΕΥΠΑΘΕCΙ<sup>κ</sup>Τ<sup>τ</sup>ΥΧΟΥC<sup>ς</sup>ΕΒΟΥΛ<sup>η</sup>ΗΤΤΟCΙΚΕ  
 ΧΡΗΤCΤΟΙCΟΥΡ<sup>ς</sup>ΟΙCΜΕΡΕCΙΟΠΛΟΝΔ<sup>π</sup>ΙΤΕΑΥ  
 5 Τ<sup>τ</sup>CΩΤΗΡΙΑΝΠΕΠΟΡΙCΤCΤΟCΤΟΜΑCΑΦΩCΕΥΡΕ  
 ΘΗCΕΤCΚ<sup>ε</sup>ΙΛΗΦΥ<sup>ϊ</sup>ΑΔΙΩΚΟΜ<sup>η</sup>ΗΓ<sup>ο</sup>Ε<sup>ι</sup>Τ[.]ΝΙΦΩ  
 ΛΕΙΩΙ<sup>η</sup>ΤΥΧΗCΓΕΝΟΙΤΟΤ<sup>τ</sup>Κ<sup>δ</sup>ΔΥCΕΩCΑ<sup>τ</sup>Κ[.]ΤΟΥΡΑΝ  
 ΑΡΧΕΤCΜΕΡ<sup>ω</sup>ΥCΤΑΤ<sup>τ</sup>Α<sup>κ</sup>ΚΡΥΠΤΟΥCΑΤΗΝΚ<sup>ε</sup>ΤΕΩC  
 ΔΑΥΤΗΝΕΠΑCΦΑ[.]ΕΙΑΙΤ<sup>λ</sup>ΟΙΠΩ<sup>ω</sup>ΠΡΟΙCΧΟΜ<sup>η</sup>ΗΤΟ



## UMSCHRIFT

Kol. 2, 44—61

2, 44 ΤΑΙ, ΤΑ ΣΚΕΛΗ ΚΑΙ ΤΗΝ ΚΕΦΑΛΗΝ ΕΠΑΙΡΟΥΣΑ ΚΑΙ ΤΟΙΣ ΕΜΠΕΦΥ-  
 45 ΣΗΜΕΝΟΙΣ ΜΕΡΕΣΙ ΜΗΧΑΝΩΜΕΝΗ ΤΑ ΧΑΛΕΠΑ ΤΟΥ ΠΤΩΜΑ-  
 ΤΟΣ ΕΚΛΥΣΑΙ. ΤΑ ΔΕ ΤΗΣ ΕΛΑΦΟΥ ΤΙΣ ΟΥΚ ἂν ΘΑΥΜΑΣΕΙ-  
 ΕΝ; ΔΩΜΕΝ ΓΑΡ ἈΝΙΣΩΣ ἔΧΕΙΝ ΚΑΤΑ ΤΕ ΤΑ ΣΚΕΛΗ ΚΑΙ ΤΑ ΚΕ-  
 ΡΑΤΑ, ΚΑΙ ΤΑΥΤΑ ΜΕΝ ὙΠΕΡΦΥΩΣ ΕΥΜΕΓΕΘΗ ΚΑΙ  
 ΘΑΥΜΑΣΙΑ ΤΗΝ ὄΥΙΝ εἶΝΑΙ, ΤΑ ΔΕ ΣΚΕΛΗ ΚΟΜΙΔῇ ΛΕΠΤΑ ΚΑΙ  
 50 ῬΑΙΔΙΑ ΚΑΤΑΦΡΟΝΗΘῆΝΑΙ· ἌΛΛ' ὅΜΩΣ, ΚΡΕΙΤΤΟΝΑ  
 ΤΗΣ ὄΥΕΩΣ ΔΙΔΑΣΚΑΛΟΝ ΤΩΝ ΚΑΘ' ἑΑΥΤΗΝ ἔΧΟΥΣΑ ΤΗΝ ΦΥΣΙΝ,  
 ΤΟΙΣ ΜΕΝ, ΚΑΙΠΕΡ ΟΥΣΙ ΛΕΠΤΟΙΣ, ΠΙΣΤΕΥΕΙ ΚΑΙ ΟΥΤΕ ΠΡΟΣ Ὑ-  
 ΠΕΡΒΟΛΑΣ ΤΑΧΟΥΣ ΟΥΤΕ ΠΡΟΣ ΜΕΓΕΘΗ ΠΗΔΗΜΑΤΩΝ  
 ἈΠΕΓΝΩΚΕΝ ΑΥΤΩΝ· ΤΩΝ ΔΕ ΚΕΡΑΤΩΝ ΚΑΙ ΜΑΛΑ ΣΦΟΔΡΑ  
 55 ΤΗΣ ἈΣΥΜΜΕΤΡΙΑΣ ΚΑΤΕΓΝΩΚΕΝ, ὥς ΠΑΡ' ΑΥΤὸ  
 ΤΟΥΤΟ ΔΥΣΧΡΗΣΤΩΝ ΠΡΟΣ ΤΕ ΤΗΝ ἄλλΗΝ ΔΙΑΖΗΣΙΝ ΚΑΙ ΠΟ-  
 ΛΥ Δὲ ΔΙΑΦΕΡΟΝΤΩΣ, ὅΠΟΤΕ ΚΑΤΕΠΕΙΓΟΙ Τὸ ΦΕΥΓΕΙΝ.  
 ΤΑΥΤΗ ΜΗΝ ΚΑΙ ΤΗΣ ΑΥΞΗΣΕΩΣ ΤΩΝ ΚΕΡΑΤΩΝ ΤΗΝ ἈΜΕΤΡΙ-  
 ΑΝ ΕΠΙΤΙΝΟΥΣ<sup>2</sup>, ἈΦΙΚΟΜΕΝΗ ΠΡΟΣ ΚΡΗΜΝΟΥΣ ἢ ΤΙΝΑΣ  
 60 ΠΕΤΡΑΣ ἑΞΟΧΟΥΣ, ἘΚ ΔΙΑΣΤΗΜΑΤΟΣ ΕΠΙΦΕΡΟ-  
 ΜΕΝΗ ΠΕΡΙΡΑΣΣΕΙ ΤΑ ΚΕΡΑΤΑ, ΟΥ ΤΟΙΣ ΜΕΣΟΙΣ

Kol. 3, a. b (Kolummentitel)

3, a Εἰ Αἰσθάνεται τὰ ζῶια τῶν ἐν ἑτέροις δυνάμεων  
 b X εἰ διηλεκῶς αἰσθάνεται ἑαυτοῦ τὸ ζῶιον.

3, 1 ΤΗΣ ΒΙΑΣ ΧΡΩΜΕΝΗ, ΜΕΤΑ ΔΕ ΠΑΣΗΣ ΣΦΟΔΡΟΤΗΤΟΣ, ἔΣΤ' ἂν  
 ἈΠΟΚΑΥΛΙΣΗ ΤΑ ΠΛΕΟΝΑΖΟΝΤΑ. ΠΡΟΣ ΤΟΥΤΟΙΣ ΤΟΙΝΥΝ ἡ Ἀσπίς  
 ὅΤΙ ΜΕΝ ΕΥΠΑΘΕΣΙ ΚΑΙ ΤΗΣ ΤΥΧΟΥΣΗΣ ΕΠΙΒΟΥΛΗΣ ἦΤΤΟΣΙ ΚΕ-  
 ΧΡΗΤΑΙ ΤΟΙΣ ΟΥΡΑΙΟΙΣ ΜΕΡΕΣΙ, ὅΠΛΟΝ Δ' ἐπὶ τὴν ἑΑΥ-  
 5 ΤΗΣ ΣΩΤΗΡΙΑΝ ΠΕΠΟΡΙΣΤΑΙ Τὸ ΣΤΟΜΑ ΣΑΦΩΣ ΕΥΡΕ-  
 ΘΗΣΕΤΑΙ ΚΑΤΕΙΛΗΦΥΓΙΑ. ΔΙΩΚΟΜΕΝΗ ΓΟῦΝ Εἴ ΤΙΝΙ ΦΩ-  
 ΛΕΙΩ ΠΡΟΣΤΥΧΗΣ ΓΕΝΟΙΤΟ, ΤΗΣ ΚΑΤΑΔΥΣΕΩΣ ἈΠὸ ΤΩΝ ΚΑΤ' ΟΥΡΑΝ  
 ἌΡΧΕΤΑΙ ΜΕΡΩΝ, ὙΣΤΑΤΗΝ ἈΠΟΚΡΥΠΤΟΥΣΑ ΤΗΝ ΚΕΦΑΛΗΝ, ΤΕΩΣ  
 Δ' ΑΥΤΗΝ ΕΠ' ἈΣΦΑΛΕΙΑΙ ΤΩΝ ΛΟΙΠΩΝ ΠΡΟΪΣΧΟΜΕΝΗ. Τὸ

2, 47 ΔΩΜΕΝ ΓΑΡ: man erwartet δοκεῖ ΜΕΝ ΓΑΡ.  
 fehler für ἐπιγνοῦσα.

59 ἐπιτίνοῦσα: wohl Schreib-  
 3, b das Zeichen X verweist auf Z. 57 (S. 19).



## ABSCHRIFT

Kol. 3, 10 — 35

3,10 Δ ΤΟΥ ΚΑΣΤΟΡ [.] ΣΕΤΙΘΑΥΜΑΣΙΩΤΕΡΟΝ ΖΩΙΟΝ Δ / ΠΟΤΑ  
 ΜΙΟΝ ΕΕΙΚΩΣ ΤΕ ΠΤΟΝ ΝΕΙΛΟΝ ΠΛΕΟΝΑΖΟΝ ΟΥΤΟΣ  
 Γ Δ Ο Κ Ε Ι Μ [.] ΜΗ Δ ὦ ΕΙΝΕΚΑ [.] ΙΩΚΕΤΣ [.] ΟΡ [.] ΑΓΝΟ  
 Ε [.] Ν ΠΡΟΦΑΣΙΣ ΓΑΥΤΟΥ Τ' ΘΗ [.] ΑΣΑΝ [.....] ΟΡΧΕΙΣ  
 [.] ΕΙΔΗΤΟ Π [.] ΙΑΤΡΟΙΣ ΠΒΟ [.] ΤΟΝ Κ [.....] ΥΤ /  
 15 ΤΟΥ [.] ΤΑ ΜΟΡΙΑ ΔΙΩΚΟΜΟΣ Δ. Π ΠΟΛΥΜΑ [.....]  
 ΔΡΑΝ Σ ΜΗ ΧΑΝΩ ΜΟΣΥΓΗ [..] ΡΤΙΟ Σ ΕΙ Δ Φ [.....]  
 ΤΟ ΚΡΕΤΤΗΝ Η ΚΗΤΟΙΣ ΟΔΟ [.] ΣΙΤΟΙΣ ΑΥΤΟΣ ΑΥΤΟΥΤΟ  
 ΟΡΧ [.....] ΙΣ ΑΣ ΡΙ ΠΤΕΙ ΚΤΟΥΤ [.] ΓΙΝΕΤΣ ΤΟΙΣ Μ ΔΙΩ [.] ΟΥ  
 ΣΙ [.....] Τ' ΘΗ ΡΑΣ [.] ΕΙΝΩ [.] ΣΤΙΟΝ ΣΩΤΗΡΙΑΣ Η  
 20 ΜΗΝ [.] ΔΕΙΤΑΥΤΑ [.] ΕΓΕΙΝ [.] ΟΥΓΕΤΑ ΖΩΙΑ ΚΤΕΝ  
 ΕΤ [.] Α [.] ΘΕΝΕΙΩ Κ ΔΥΝΑΜ [.] ὦ ΑΝΤΙΛΗΥΙΝΕΧΕΙ  
 Κ [..] Α Μ ΑΥΤΟΙΣ Ε [.] ΟΥΛΑ Π [.] ΝΑ ΔΑΥΤΟΙΣ ΑΝΟΧΣ Κ  
 Θ ΣΥΜΒΑΣΙΣ ΑΔΛΥΤΟΣ ΛΕΩ [.] ΓΟ ΕΙΜΤΑΥΡΩΙΜΑ  
 ΧΟ [.] ΟΕΙΣ ΤΑ ΚΕΡΑ Τ Δ ΔΟΡΚΕΝΑΥΤΟΥ Τ Δ ΑΛΛ ΤΟΥ Ζ<sup>ω</sup>  
 25 Μ [.] Κ Π Ε Φ Ρ Ο Ν Η Κ Ε Ν Ε Ν Δ Τ Α [.] Σ Π ΤΟΝ ΟΝΑΓΡΟΝ Δ  
 Μ [.....] ΙΣ Π Α Ν ΤΟΙΟΣ <sup>ε.τ!</sup> Π Ε Χ Τ Λ Α [.] ΤΙΣ ΜΑΣΙ ΚΤ [.....]  
 Φ [..] ΕΙΝ [.] ΠΕΥΔ ὦ Ο Γ Ε Μ Η Ν [.] Ν Ε Υ Μ Τ Ο [.] Τ Α [.] Π [.]  
 Δ Α [.] Λ [..] Ν Ο Υ Κ [.] Σ Τ Ρ Α Τ Η Γ [.] Τ Ω Σ Δ Τ Ι Θ Ε Τ Σ Τ Ο Τ Ε Τ  
 [..] Μ Α [.] Τ Ο Υ Θ [.....] Σ Ο Λ Ε .. Ι Ο Ν Κ ὠ Σ /  
 30 [.....] Α [.....] . [.] ΑΥΤΟΝ ΕΙΘΗ.  
 Α Δ [.....] Σ Α Σ Π Λ Ε Ο Ν Α Κ ὠ [.]  
 Τ Ε [..] . Ν [.....] . Κ Α Θ Ι Η Σ Ι Ν Τ ! Σ ! [.]  
 [..] Λ Α [.....] . Τ Η Σ Α Σ Ε Π Η Ι Ρ [.]  
 [..] Υ Ρ Α Ν [.....] Π ! Δ Α Α Ν Τ Ο Ρ Θ Ι Α Σ  
 35 Τ Ω [.] Ι Ε Ρ Ε Ω Ζ ..... Ε [.] Μ Ο Ν Ο Σ Μ Ε Ρ Ε Ι

3, 10 vgl. Aelian. hist. anim. VI, 34 οὐκοῦν ἐπίσταται (scil. ὁ κάστωρ) τὴν αἰτίαν, δι' ἣν ἐπ' αὐτὸν οἱ θηράται σὺν προθυμίᾳ τε καὶ ὀρμῇ τῇ πάσῃ χωροῦσι, καὶ ἐπικύγας καὶ δακὼν ἀπέκοψε τοὺς ἑαυτοῦ ὄρχεις καὶ προσέρριψεν αὐτοῖς usw. 13 ἄνθρωποις für die Lücke zu groß, wenn nicht eine Abkürzung stattfand. Diese mußte die Flexionsendung ausdrücken, da kein Artikel vorausgeht. 19 τί μὲν usw. Der Papyrus hat deutlich ΗΜΗΝ, was dem Sinn und Zusammenhang nicht entspricht. 27 Kampf des Ichneumons mit der Brillenschlange, Ael. hist. anim. III, 22 Αἰγυπτίων μάχη θηρίων Ἀσπίδος καὶ Ἰχνεύμονος. καὶ ὁ μὲν ἰχνεύμων οὐκ ἀβούλως οὐδὲ ἐκπλήκτως ἐπὶ τὸν ἄγωνα ἀφικνεῖται τὸν πρὸς τὸν ἀντίπαλον, ἀλλ' ὥς ἄνθρωπος πανοπλίᾳ φραζάμενος, οὕτως ἐκείνος τῷ πηλῷ ἐγκυλίσας ἑαυτὸν καὶ ἀναπλήσας τοῦ περιπαγέντος ἔοικεν ἔχειν ἄρκοῦν πρό-



## UMSCHRIFT

Kol. 3, 10—35

- 3, 10 ΔΕ ΤΟΥ ΚΑΣΤΟΡΟΣ ἔτι θαυμασιώτερον· ζῶιον δ' ἔστι ποτά-  
 μιον ἐπικεκῶς τε περὶ τὸν Νεῖλον πλεονάζον. οὗτος  
 γὰρ δοκεῖ μοι μὴδ' ὦν εἵνεκα διώκεται μορίων ἄγνο-  
 εῖν. πρόφασις γὰρ αὐτοῦ τῆς θήρας ἀνθρώποις οἱ ὄρχεις,  
 ἐπεὶ δὴ τὸ παρὰ τοῖς ἱατροῖς περιβόητον καστόρειον ταῦτ' ἔστι  
 15 τοῦ ζώιου τὰ μόρια. διωκόμενος δὲ πρὸς πολὺ μάλιστα μὲν δηλοῖ ἀπο-  
 δρᾶναι μηχανώμενος ὑγιῆς καὶ ἄρτιος· εἰ δὲ φαίνοι-  
 το κρείττων ἢ ἀνάγκη, τοῖς ὁδοῦσι τοῖς αὐτὸς αὐτοῦ τοὺς  
 ὄρχεις σχίσας ῥίπτει· καὶ τοῦτο γίνεται τοῖς μὲν διώκου-  
 σι πέρας τῆς θήρας, ἐκείνῳ δὲ αἴτιον σωτηρίας. Τί  
 20 μὴν ἔδει ταῦτα λέγειν, ὅπου γε τὰ ζῶια καὶ τῶν ἐν  
 ἑτέροις ἀσθενειῶν καὶ δυνάμεων ἀντίληψιν ἔχει,  
 καὶ τίνα μὲν αὐτοῖς ἐπίβουλα, πρὸς τίνα δὲ αὐτοῖς ἀνοχαὶ καὶ  
 οἶον σύμβασις ἀδιάλυτος. λέων μὲν γοῦν, εἰ μὲν ταύρῳ μά-  
 χοιτο, εἰς τὰ κέρατα δέδορκεν αὐτοῦ, τῶν δ' ἄλλων τοῦ ζώιου  
 25 μερῶν καταπεφρόνηκεν· ἐν δὲ ταῖς πρὸς τὸν ὄναγρον δια-  
 μίλλαις παντοῖός ἐστι προσέχων τοῖς λακτίσμασι καὶ τὰς ὀπλὰς  
 φεύγειν σπεύδων. ὃ γε μὴν ἰχνεύμων τὸν πρὸς τὴν ἀσπί-  
 δα πόλεμον οὐκ ἀστρατηγῆτως διατίθεται, τό τε τῶν  
 δηγμάτων τοῦ θηρίου φυλαττόμενος ὀλέθριον καὶ ὥς ἐστι  
 30 τάχους . . . Α . . . . . ἑαυτόν· εἴθ' ἢ  
 Α . . . . . Ι . . . . . κυλίσας πλεονάκας, ὥς-  
 τε . . . . . καθήσιν τις  
 . . . ΛΑ . . . . . τῆσας ἐπῆρε  
 . . Οὐρὰν . . . . . τὴν ἀσπίδα ἀντορθιάσαι  
 35 τῷ στερεῷ Ζ . . . . . τοῦ ἰχνεύμονος μέρει,

βλημα καὶ στεγανόν. εἰ δὲ ἀπορία εἶν πηλοῦ, λούσας ἑαυτὸν ὕδατι καὶ ἐς ἄμμον βα-  
 θεῖαν ὑγρὸν ἔτι ἐμβαλὼν, ἐκ τῆσδε τῆς ἐπινοίας τὸ ἀμυντήριον ἐξ ἀπόρων σπᾶσας, ἐπὶ  
 τὴν μάχην ἔρχεται. τῆς τε ῥινὸς τὸ ἄκρον ἐγκρίσει τῇ τῆς ἀσπίδος τρόπον τινὰ ἐκ-  
 κείμενον φρουρεῖ τὴν οὐρὰν ἀνακλάσας καὶ ἀποφράξας δι' αὐτῆς αὐτό. καὶ εἰ μὲν ἢ  
 ἀσπίς τοῦτου τύχη, τὸν ἀνταγωνιστὴν καθέλει. εἰ δὲ μή, μάτην τοὺς ὀδόντας τῷ  
 πηλῷ πονεῖται, πάλιν τε ὁ ἰχνεύμων προσερπύσας ἀδοκῆτως καὶ τοῦ τραχήλου λαβόμενος  
 ἀπέπνιξε τὴν ἀσπίδα. νικᾷ δὲ ὁ πρῶτος θῆρας. Plut. terr. an aquat. cap. 10, p. 966 d.  
 Vgl. auch Plut. de soll. anim. 10, p. 966 D ὁ δ' ἰχνεύμων ἀκηκόατε δήπουθεν ὥς οὐ-  
 δὲν ἀπολείπει θωρακισμένου πρὸς μάχην ὀπλίτου· τοσοῦτον γὰρ ἰλὺς περιβάλλεται καὶ  
 περιπήγνυσι τῷ σώματι χιτῶνα (μέλλων ἐπιτίθεσθαι τῷ κροκοδείλῳ).



## ABSCHRIFT

Kol. 3, 36—61

**3, 36** Λ Υ [.] Μ Ο Υ Δ Τ Ο Υ [.....] Μ Ο Ν Ε [.] Ν Τ Ρ Α Χ  
 Τ [.] Υ Θ Η Ρ<sup>1</sup> Κ [.....] Ο Υ [.....] Δ Τ Ο Π [.] Τ Ρ Α  
 Χ [..] . Δ Τ [....] . Η [.] Ε Σ Κ Ρ Ε Τ [..] Ε Ν Ο Μ Ο Σ [.] Ο Υ  
 Τ [..] Α Ι Σ Τ Α Τ [.] . [.] . [.] Π Γ<sup>1</sup> Π Τ [.....] Α Σ Α Δ Η Π Ο Υ  
**40** Κ [..] Α Ο Ι Κ Ι Δ Ι Α Ν Ε Ο Τ Τ Ι Α . . [....] Ρ . Α Ν Τ Ο Σ Μ Α Λ  
 [....] Τ Α Υ Ρ Ο Υ Κ Α Τ Ο Υ Δ Ε Τ Σ [.....] Ο [.] Ε Ι Τ Σ Γ Α Λ Η Σ  
 Δ [..] Ε Ρ Α Κ Ο Σ Τ Ε Τ Ρ Ι Γ Ε Ν [..] Κ [..] Χ Ε Ι Τ Α Χ Ο Υ Σ Υ Π Ο  
 Τ Μ Η Τ Ρ Ω Α Σ Κ Δ Υ Ε Τ Σ Π Τ [.....] Κ Μ Η Ν Ο Λ Ε Ω Γ Υ  
 Μ Ν [..] Μ Α Ν<sup>Δ</sup> Ρ Α Ι Ο Ν Κ Φ Ρ Ο Ν [....] Β Υ Ν Η Ν Δ Ν Χ Ε  
**45** Ρ Ο Ι Ν Ε Χ Ο Ν Τ Ι Μ Ε Θ [.] Τ Τ Ο Ν Ο Σ [.] Π Ι Τ Ι Θ Ε Τ Σ Θ Ρ Α Σ Ο Υ Σ  
 Δ Ο Κ [..] Δ Μ Ο Ι Κ [..] Μ Π Α Ν Τ Ο Γ Ε Ν Ο Σ Τ Α Λ Ο Γ Ο Υ Τ  
 Α [..] Ε . . Ε Ρ Ω Μ Ο Ν [.] Ν Α<sup>Λ</sup> Κ Τ Τ Α [.] Ε Σ Ι Ν Η Μ Ε Γ Ε Θ Ε  
 Σ Ι Ν Η [..] Ν Α [.] Ε Σ [.] Ν . . [..] Ε Ρ Ο Ν Τ Η Μ Α Σ Ο Μ Ω Σ Α Ι Σ Θ<sup>0</sup>  
 Μ [..] Τ<sup>2</sup> Π Τ [.] Λ Ο Γ Ο [..] Ε Ρ Ο Χ Η Σ Α Τ Ρ Ε Π Ε Σ [.....]  
**50** Κ Λ [.] Ν Ε Ι [.] Τ [.] Ν Α Ν<sup>Θ</sup> Ο Υ Κ Α Ν Ε . Μ Η Κ Τ Ε Ν Ε Τ Ε Ρ Ο Ι Σ  
 Π Ρ Ο Τ Ε Ρ [.] Μ Α Τ Α Ν [..] Η Π Τ Ι Κ Ω Σ Ε Ι Χ Ε Τ Α Ζ Ω Ι Α  
 Τ Ο Υ Τ Ο Υ Ο [..] Ν Ο<sup>Μ</sup> Α . Γ Λ [..] Α Μ / Α Σ Υ Ν Η Γ Ο Ρ Ε Ι Τ Ω Ι Τ Ο  
 Ζ<sup>Ω</sup> Σ Θ Α Ν [.] Σ Θ Σ Ε Α Υ Τ Ο Υ [.....] Ι Σ Τ Ο Π Ο Ν Η Ρ Μ Ο Τ  
 Τ Ε Ν [.] Χ [..] Ε Ι Τ Α Λ Ε Γ Ο . Κ Ε Φ Ε Ξ Η Σ Ο Υ Χ Ε Ι Ρ Ο Ν Ο Λ Ι  
**55** Γ Α Κ Π Τ Ο Υ Δ Ι Α Ν Ε Κ Η Κ Α Δ Λ Ι Π Τ Ο Ν \ Τ Ω Ι<sup>2</sup> Τ Ε Α Υ Τ Ο Υ  
 Ε Π Ε Λ Θ Ε Ι Ν  
 Σ Υ Ν Σ Θ Η Σ Ι Ν Π Ρ Ω Τ Ο Ν [..] Ι Ν Ο Υ Κ Α Γ Ν Ο Η Τ Ε Ο Ν Ω Σ  
 Χ Κ Α [..] Π [..] Ο [.] Ω Μ Α Τ Ζ [..] Υ Θ Ι Κ Τ Ο Ν / Ι Ν Θ Ε Ι Π Ω Κ  
 Α Π Τ [.] Ν Θ [.] Η [.] Υ Χ Η Κ Γ Α Υ Τ Η Τ Ο Υ Γ Ε Ν Ο Υ Σ / Τ Σ Ω  
 Μ Α [.....] Ι Κ Ε Ι Ο Ι Σ Τ Ο Υ Τ Ο Π Α Ρ Ι Σ Τ Α Τ Σ Λ Ο  
**60** Γ Ο Ι Σ [..] Π Δ [..] Υ Σ Α Φ Σ . . Ν . Υ Σ Ι Τ Α Σ Τ Α Λ Λ  
 Υ . [..] Ν [.....] . Α Σ . Ν . . . Τ Φ Ο Ρ Α Σ Σ Ω Μ Α

Kol. 4, 1—3

**4, 1** Δ Ο Υ Σ Α [.] Ι Ξ Ι Ν Ω Σ Ε Φ Η Ν Ο Π Ι Ε Ρ Ε Ι Σ Ι Ν Κ Λ [..] Σ Ι Ν  
 Κ Β Ο Λ Η Ν Κ Π Ι Β Λ Η Σ Ι Ν Κ Π Α [.] Ε Ι Τ Ι Τ Ο Υ Τ Ο Ι Σ Π Π Λ Η Σ Ι [.]  
 / Ε Δ Χ [.] Τ Σ Δ Υ Τ Ε Ρ Ο Ν Δ Ε Τ Ω Ι Δ Ε Π Ι Ε Ν Θ Υ Μ Η Τ Ε Ο Ν Ω Σ

4, 1 Λ kann auch Α sein.

3, 40 ähnlich Seneca epist. mor. 121, 19 quid est ... quare pulli faelem timeant,  
 canem non timeant? 48 ὁμοίως stimmt nicht zu den erhaltenen Spuren. 57 f. die



## UMSCHRIFT

Kol. 3, 36—61

- 3, 36 ΛΥΟΜΕΝΟΥ ΔΕ ΤΟΥ ΠΗΛΟΥ . . . ΑΛΛΟΜΕΝΟΝ ΕΠΙ ΤΟΝ ΤΡΑΧΗΛΟΝ  
 ΤΟΥ ΘΗΡΙΟΥ ΚΑΙ . . . . . ΟΥ . . . . . ΔΙΑ ΤΟ ΠΕΡΙ ΤΟΝ ΤΡΑ-  
 ΧΗΛΟΝ ΔΙΑΤ . . . . . Η . ΕΣ . ΚΡΕΙΤΤΩΝ ΔΕ ΓΕΝΟΜΕΝΟΣ ΤΟΥ-  
 ΤΟΥ ΡΑΪΣΤΑ ΤΟΥ ΘΗΡΙΟΥ ΠΕΡΙΓΙΝΕΤΑΙ ΠΑΡΑ Τ . . . . . ΑΣ· ΑΛΛΑ ΔΗΠΟΥ  
 40 ΚΑΙ ΤΑ ΚΑΤΟΙΚΙΔΙΑ ΝΕΟΤΤΙΑ . . . . . Ρ . ΑΝΤΟΣ ΜΕΝ ΑΛ  
 . . . Η ΤΑΥΡΟΥ ΚΑΤ' ΟΥΔΕΤΕΡΟΝ ΤΟΥΤΩΝ ΦΟΒΕΪΤΑΙ, ΓΑΛΗC  
 ΔΕ Η ΙΕΡΑΚΟΣ, ΤΕΤΡΙΓΕΝ ΤΕ ΚΑΙ ΩC ΕΧΕΙ ΤΑΧΟΥC ΥΠΟ  
 ΤΑC ΜΗΤΡΩΑC ΚΑΤΑΔΥΕΤΑΙ ΠΤΕΡΥΓΑC. ΚΑΙ ΜΗΝ Θ ΛΕΩΝ ΓΥ-  
 ΜΝΟΥ ΜΕΝ ΑΝΔΡΟC ΡΑΙΟΝ ΚΑΤΑΦΡΟΝΕΪ, CΙΒΥΝΗΝ Δ' ΕΝ ΧΕ-  
 45 ΡΟΪΝ ΕΧΟΝΤΙ ΜΕΘ' ΗΤΤΟΝΟC ΕΠΙΤΙΘΕΤΑΙ ΘΡΑCΟΥC.  
 ΔΟΚΕΪ ΔΕ ΜΟΙ ΚΑΙ CΥΜΠΑΝ ΤΟ ΓΕΝΟC ΤΩΝ ΑΛΟΓΩΝ, ΟΥ ΤΩΝ  
 ΑΦΥΕCΤΕΡΩΝ ΜΟΝΟΝ, ΑΛΛΑ ΚΑΙ ΤΩΝ ΤΑΧΕCΙΝ Η ΜΕΓΕΘΕ-  
 CΙΝ Η ΔΥΝΑΜΕCΙΝ ΥΠΕΡΦΕΡΟΝΤΩΝ ΗΜΑC ΘΜΩC ΑΪCΘΟ-  
 ΜΕΝΟΝ ΤΗC ΠΕΡΙ ΤΟΝ ΛΟΓΟΝ ΥΠΕΡΟΧΗC, ΑΠΟΤΡΕΠΕCΘΑΙ ΚΑΙ ΕΚ-  
 50 ΚΛΙΝΕΙΝ ΤΟΝ ΑΝΘΡΩΠΟΝ, ΟΥΚ ΑΝ ΕΪ ΜΗ ΚΑΙ ΤΩΝ ΕΝ ΕΤΕΡΟΙC  
 ΠΡΟΤΕΡΗΜΑΤΩΝ ΑΝΤΙΛΗΠΤΙΚΩC ΕΪΧΕ ΤΑ ΖΩΙΑ  
 ΤΟΥΤΟΥ ΟΥΤΩC ΓΕΝΟΜΕΝΟΥ. ΑΛΛΑ ΓΑΡ ΛΟΙΠΑ ΜΕΝ ΕCΤΙΝ, Α CΥΝΗΓΟΡΕΪ ΤΩΙ ΤΟ  
 ΖΩΙΟΝ ΑΪCΘΑΝΕCΘΑΙ ΕΑΥΤΟΥ, ΘCΑ ΔΕ ΕΪC ΤΟ ΠΑΡΟΝ ΗΡΜΟΤ-  
 ΤΕΝ, ΑΠΟΧΡΗΣΕΙ ΤΑ ΛΕΓΟΜΕΝΑ· ΚΑΙ ΕΦΕΞΗC ΟΥ ΧΕΪΡΟΝ ΘΛΪ-  
 55 ΓΑ ΚΑΙ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΔΙΑΝΕΚΗ ΚΑΙ ΑΔΙΑΛΕΙΠΤΟΝ ΕΪΝΑΙ ΤΩΙ ΖΩΙΩΙ ΤΗΝ ΕΑΥΤΟΥ  
 CΥΝΑΪCΘΗCΙΝ ΕΠΕΛΘΕΪΝ. ΠΡΩΤΟΝ ΤΟΪΝΥΝ ΟΥΚ ΑΓΝΟΗΤΕΟΝ ΩC,  
 Χ ΚΑΘΑΠΕΡ ΤΟ CΩΜΑ ΤΟΥ ΖΩΙΟΥ ΘΙΚΤΟΝ ΕCΤΙΝ, ΊΝ' ΟΥΤΩC ΕΪΠΩ, ΚΑΙ  
 ΑΠΤΟΝ, ΟΥΤΩ ΚΑΙ Η ΎΥΧΗ· ΚΑΙ ΓΑΡ ΑΥΤΗ ΤΟΥ ΓΕΝΟΥC ΕCΤΙ ΤΩΝ CΩ-  
 ΜΑΤΩΝ, ΩCΠΕΡ ΤΟΪC ΟΪΚΕΪΟΙC ΤΟΥΤΟ ΠΑΡΙCΤΑΤΑΙ ΛΟ-  
 60 ΓΟΙC, ΟΪC ΠΑΡΑΔΟΞΟΥC ΑΠΟΦΑΪ . . ΝΟΥCΙ ΤΑC ΤΩΝ ΑΛΛΩΝ  
 . . . . . ΦΟΡΑC. CΩΜΑ

Kol. 4, 1—3

- 4, 1 ΔΕ ΟΥCΑ ΘΪΞΙΝ, ΩC ΕΦΗΝ, ΟΪΟΝ ΠΡΟCΕΡΕΙCΙΝ ΚΑΙ Λ . . . CΙΝ  
 ΚΑΙ ΒΟΛΗΝ ΚΑΙ ΠΡΟCΒΛΗCΙΝ ΚΑΙ ΠΑΝ ΕΪ ΤΙ ΤΟΥΤΟΙC ΠΑΡΑΠΛΗCΙΟΝ  
 ΕCΤΙΝ· ΕΠΙΔΕΧΕΤΑΙ. ΔΕΥΤΕΡΟΝ ΔΕ ΕΠΙ ΤΩΙΔΕ ΠΡΟCΕΝΘΥΜΗΤΕΟΝ ΩC



## ABSCHRIFT

Kol. 4, 4 — 28

4, 4 ΟΥΧΙ [.] ΑΘΑΠΕΡΕΝΑΓΓΕΙΩΙΤΩΙΣΩΜΑΤΙΠΕΙΡΓΕΤΣ Η  
 5 ΥΥΧΗΚΤΑΠΙΣΧΟΜΑΤΑΙΣΠΙΘΑΚΝΑΙΣΥΓΡΑΣΥΜ  
 [.] ΕΦΥΡΑΤΣ ΔΔΣ ΜΟΝΙΩΣΚΚΣΚΕΚΡΑΤΣΚ. ΑΝΩΣΜΗΔ  
 ΤΟΥΛΑΧΙΣΤΟΝΤΟΥΜΙΓΜΑΤΟ [.] ΜΕΡΟΣΤΟΠΟΤΕΡΟΥΑΥΤΑ  
 ΜΟΙΡΕΙΝΜΕΤΟΧΨ ΠΙΦΕΡΕΣΤΑΤΗΓΗΚΡΑΣΙΣΤΟΙΣΕΤΟΥ  
 ΔΠΥΡΟΥΣΙΔΗΡΟΥΓΙΝΟΜΟΙΣ [.] ΚΕΙΤΕΓΟΜΟΙΩΣΚΑΝΤΑΥ  
 10 ΘΑΔΙΟΛ / ΗΠΘΕΣΙΣΤΑΥΤΗ [.] ΚΤΑΤΣΥΜΠΑΘΙΑΣ / ΑΜ  
 ΦΟΙΝΚΚΟΡΗΘΑΤΕΡΟΝΓΤ. ΡΩΙΣΥΜΠΑΘΕΣΚΟΥΤΕΤ  
 ΣΩΜΑΤΙΚΠΑΘΑΝΗΚΟΟΧΗ [.] ΥΧΗΟΥΤΕ ΑΥΤΕΛΕΟΝΕΚ  
 ΚΕΚΩΦΗΤ [.] ΤΑΤΨΥΧΨ ΔΕ [.] ΑΤΟΣΩ [.....] ΤΟΚΑ  
 [.] ΑΠΕΡΦΛΕ [.] ΜΟΝΑΙΣΤΚ [.] ΤΟΥΣ [.....] ΕΠΕΤ  
 15 ΠΚΟΠΗΚ [.] ΛΟΚΟΤΟΣΦΟΡ [.] ΤΨ ΔΝΟΙ [.....]  
 ΤΑΣΤΙΚΨ ΠΠΟΔΙΣΜΟΣΕΞΕ [.] ΘΚΛΥΠΑΙΣ [.....]  
 Ο [.] ΓΑΙΣΚΟΛΩΣΤΟΙΣΤΨΥΧΨ [.] ΘΕΣΙΣΔΤΙΘΕΤΣΤΟ [..] Α  
 ΜΕ [....] ΕΤΕΡ [.] ΧΡΟΙΑΣΚΤΡ [.] ΟΥΣΚΕΛΠΡΟΕΣΕΩΣΤΕΟΥ  
 [.....] [.] [.] ΝΤΕΤΙ [..] ΝΨΕΣΧΕΣΕΩΣΚΤΟ [.] ΟΛΟΥ  
 20 [.] Σ [.] ΟΥΜΜΟΡΦΩΣΕΩΣ [.] ΓΑΝΘΗΝΕΥΤΡΕΠΗΠΜ  
 Δ [....] ΚΜΛΗΥΙΝΠΑΘΩΕ. [.] ΤΡΟΠΟΝΑΛΛΗΛΟΙΣΟΝΕ  
 [.] ΑΜΣΥΝΕΚΕΚΡΑΤΟΤΡ. Τ. ΝΓΕΜΗΝΕΤΟΥΤΟΙΣΟΥΚΑΝ  
 [.] ΔΤΟΝΜ [.] ΓΕΙΤΑΝΤ [..] ΕΙΝΝΟΜΙΖΩΩΣΟΥΚ / ΗΥΥ  
 ΧΗΔΥΝΑΜΙΣΣΘΗΤΙΚΗΤΑΥΤΗΓΚΦΥΣΕΩΣΠΛΕΟ  
 25 [.] ΑΖΕΙΚ ΠΙΕΤΙΤΩΙΟΡΜΗΤΙΚΗΤΥΓΧΑΝΕΙΝΕΠΕΙ  
 [.] ΙΛΕΛΙΥΕΤΣΦΥΣΙΣΜΟΝΟΝΑΝΤΙΥΥΧΨΟΡΜΨΚΣΘΗ  
 [.] [.] [.] ΕΡΟΜΗΤΙΝΟΣΜ [.] Ν. ΙΔΕΙΤΕ [.....] ΤΑ  
 [.] ΝΗΔ [.] ΛΟΝΩΣΟΝΓΕΙΑ [.] ΧΕΝΗΥΥ [.] ΤΨΚ [.] ΝΗ

4, 11 in *συμπαθες* über Α Rest eines Buchstabens.12 in *αυ* über Α ein Strich.

4, 4 οὐχὶ καθάπερ ἐν Ἀγγείῳ: vgl. z. B. Alex. Aphrod. de anima libri mant. p. 115, 32 Bruns (Stoic. fragm. II, n. 797). 6 συγκέκρται: der chrysippische Begriff der κρᾶσις am besten Stoic. fragm. II, n. 473 (p. 154, 19 f.). Anwendung desselben auf Seele und Leib ebendas. p. 155, 24 f. 8 τοῖς ἐπὶ τοῦ διαπύρου σιδήρου usw. Vgl. besonders Stoic. fragm. II, p. 156, 16 f. (n. 475). 11 man erwartet: ἐκάτερον γὰρ ἐκατέρῳ συμπάθος. Daß die συμπάθεια von Leib und Seele von den Stoikern benutzt wurde, um die Körperlichkeit der Seele zu beweisen, zeigt z. B. Alex. Aphrod. de anima libri mant. p. 117 (Stoic. fragm. II, n. 792) ὁ λόγος γευδῆς



## UMSCHRIFT

Kol. 4, 4—28

- 4, 4 ΟΥΧΙ ΚΑΘΑΠΕΡ ἘΝ ἈΓΓΕΙΩΙ ΤΩΙ ΣΩΜΑΤΙ ΠΕΡΙΕΙΡΓΕΤΑΙ Ἡ  
 5 ΨΥΧὴ ΚΑΤὰ Τὰ ΠΕΡΙΙΣΧΟΜΕΝΑ ΤΑΙΣ ΠΙΘΑΚΝΑΙΣ ὙΓΡΑ, ΣΥΜ-  
 ΠΕΦΥΡΑΤΑΙ Δὲ ΔΑΙΜΟΝΙΩΣ ΚΑὶ ΣΥΓΚΕΚΡΑΤΑΙ ΚΑΤὰ ΠᾶΝ, ὥς ΜΗΔὲ  
 ΤΟΥΛΑΧΙΣΤΟΝ ΤΟΥ ΜΙΓΜΑΤΟΣ ΜΕΡΟΣ ΤΗΣ ὈΠΟΤΕΡΟΥ Αὐτῶν Ἀ-  
 ΜΟΙΡΕῖΝ ΜΕΤΟΧΗΣ· ΠΡΟΣΦΕΡΕΣΤΑΤΗ Γὰρ Ἡ ΚΡᾶσις τοῖς ἐπὶ τοῦ  
 ΔΙΑΠΥΡΟΥ ΣΙΔΗΡΟΥ ΓΙΝΟΜΕΝΟΙΣ· ἘΚΕῖ ΤΕ Γὰρ ὁΜΟΙΩΣ ΚΑΝΤΑῦ-  
 10 ΘΑ ΔΙ' ὈΛΩΝ ἔστιν Ἡ ΠΑΡΑΘΕσις. ΤΑΥΤΗ ΚΑὶ Τὰ ΤΗΣ ΣΥΜΠΑΘΙΑΣ ἔστιν ἈΜ-  
 ΦΟῖΝ ΚΑΤΑΚΟΡῆ. ΘᾶΤΕΡΟΝ Γὰρ ΤΩΙ ἑΤΕΡΩΙ ΣΥΜΠΑΘὲς ΚΑὶ ΟὔΤΕ ΤῶΝ  
 ΣΩΜΑΤΙΚῶΝ ΠΑΘῶΝ ἈΝΗΚΟΟΣ Ἡ ΨΥΧὴ ΟὔΤΕ Αὖ Τέλεον Ἐκ-  
 ΚΕΚΩΦΗΤΑΙ ΠΡὸς Τὰ ΤΗΣ ΨΥΧΗΣ ΔΕΙΝὰ Τὸ Σῶμα. ΔΙΑ ΤΟΥΤΟ ΚΑ-  
 ΘΑΠΕΡ ΦΛΕΓΜΟΝΑῖς ΤῶΝ ΚΑΙΡΙῶΝ ΤΟΥ ΣΩΜΑΤΟΣ ΤΟΠΩΝ ἔΠΕΤΑΙ  
 15 ΠΑΡΑΚΟΠῆ ΚΑὶ ἈΛΛΟΚΟΤΟΣ ΦΟΡὰ ΤΗΣ ΔΙΑΝΟΙΑΣ Ἡ ΚΑὶ ὈΛΗΣ ΤΗΣ ΦΑΝ-  
 ΤΑΣΤΙΚΗΣ ΠΑΡΑΠΟΔΙΣΜὸς ἕΞΕΩΣ, ΟὔΤΩΣ ΚΑὶ ΛύΠΑΙΣ ΚΑὶ Φόβοις ΚΑὶ  
 ὈΡΓΑῖς ΚΑὶ ὈΛΩΣ τοῖς ΤΗΣ ΨΥΧΗΣ Πάθεσι ΣΥΝΔΙΑΤΙΘΕΤΑΙ Τὸ Σῶμα  
 ΜΕΧΡΙΣ ἑΤΕΡΟΧΡΟΙΑΣ ΚΑὶ ΤΡΟΜΟΥ ΣΚΕΛῶΝ ΠΡΟΕΣΕΩΣ ΤΕ Οὔ-  
 ΡΟΥ . . . . . ΝΤΩΝ ἔτι . . . ΝΗΣ ἐΠΙΣΧΕΣΕΩΣ ΚΑὶ ΤΟΥ ὈΛΟΥ  
 20 . . . ς . ΟΥ ΜΕΤΑΜΟΡΦΩΣΕΩΣ. Οὔ Γὰρ ἌΝ ΟὔΤΩΣ ἦΝ ΕὔΤΡΕΠῆ ΠΡὸς ΜΕΤΑ-  
 ΔΟσιν ΚΑὶ ΜΕΤΆΛΗΨΙΝ ΠΑΘῶΝ, εἴ Μὴ Τρόπον ἈΛΛΗΛΟΙΣ, ὃΝ ἔ-  
 ΦΑΜΕΝ, ΣΥΝΕΚΕΚΡΑΤΟ. ΤΡΙΤΟΝ ΓΕ ΜὴΝ ἐπὶ ΤΟΥΤΟΙΣ ΟὔΚ ἌΝ  
 ΟὔΔὲ ΤὸΝ ΜΑΡΓΕΪΤΗΝ ἈΝΤΕΙΠΕῖΝ ΝΟΜΙΖΩ, ὥς ΟὔΚ ἔστιν Ἡ ΨΥ-  
 Χὴ ΔΥΝΑΜΙς Αἰσθητική· ΤΑΥΤΗ Γὰρ ΚΑὶ Φύσεωσ ΠΛΕΟ-  
 25 ΝΑΖΕΙ ΚΑὶ ΠΡΟΣΕΤΙ ΤΩΙ ὈΡΜΗΤΙΚῇ ΤΥΓΧΑΝΕΙΝ· ἘΠΕῖ  
 ΤΟΙ ΛΕΛΕΪΥΕΤΑΙ Φύσις ΜΟΝΟΝ ἈΝΤὶ ΨΥΧΗΣ ὈΡΜΗΣ ΚΑὶ Αἰσθη-  
 σεωσ ΣΤΕΡΟΜΕΝΗ. ΤΙΝΟΣ ΜὴΝ ἔτι ΔΕῖ ΤΕΤΑΡΤΟΥ Τὰ  
 . . ΝΤΑ; Ἡ ΔὴΛΟΝ ὥς ὃΝ Τρόπον εἴληχεν Ἡ ΨΥΧὴ ΤΗΣ ΚΙΝῆ-

ὁ λέγων ἄσώματον σώματι μὴ συμπάσχειν, ὥστε μὴ εἶναι ἄσώματον τὴν ψυχήν. 19 viel-  
 leicht: συγκρούσεως ὀδόντων (Prächter), ἔτι δὲ φωνῆς ἐπισχέσεως καὶ τοῦ ὄλου δὲ ῥυθμοῦ  
 μεταμορφώσεως. 23 ἡ ψυχὴ δύνάμις αἰσθητική: die Bezeichnung der Seele als δύ-  
 νάμις αἰσθητική erscheint als inkorrekt. Denn die Seele besitzt die αἰσθησις und ist  
 αἰσθητική, nicht aber eine δύνάμις. 27 τανῦν unsicher; vielleicht ταλεγοῦ = τὰ  
 λεγόμενα. 28 ὃν τρόπον εἴληχεν ἡ ψυχὴ τῆς κινήσεως: gerade die folgende, hoff-  
 nungslos zerstörte Erörterung über die τονικὴ κίνησις der Seele würde uns, wenn besser  
 erhalten, sehr nützlich gewesen sein. Vgl. Stoic. fragm. II, n. 802 anima, quae in  
 medio consistens ubique permanat usque ad superficiem deque superficie in medium  
 vertitur. Diese Bewegungsart ist nicht der Seele eigentümlich (οὐκ ἰδία αὐτῆς), son-  
 dern ihr mit der ἕξις und φύσις gemeinsam (ἀλλὰ κοινὴ τῆς ἕξεως καὶ τῆς φύσεως).



## ABSCHRIFT

Kol. 4, 29—56

4, 29 [.] ὦ ς [.] Η ς Κ Ι Ν Δ Υ Ν Ε Υ [.] . Υ Κ Ι Δ [.] Α Υ Τ Ὶ Κ [.] Ε Ὶ  
 30 [.] Ι Θ Α [.] ὦ . Δ Ο [.] \ Τ Ὶ Ε [.] . . . . . Ὀ Υ Δ . . Ε Τ Ο Σ Α Ὶ Κ . .  
 [.] . . . . . Ξ . . . Τ . [.] . . . . . Ε . . [.] Α Ν Α Κ Ρ Ο Ν [.]  
 [.] . . . . . Τ Ο Ν Ο [.] Δ Η Κ Ὶ Τ Τ Ο [.]  
 [.] . . . . . Χ Ε [.] Ρ Ο Π Ο Σ Ο Υ Τ [.]  
 [.] Σ [.] . . . . . Ε ὠ Η . Δ Α Ρ Α Κ Ὶ Η Υ Υ  
 35 [.] . . . . . ς Ε [.] . . . . . Κ Ι Ν Ο Ι . Α Ν Κ Α Υ Τ Η Ὶ  
 [.] . . . . . ὦ [.] . . . . . ς Φ Ε Κ Α Τ Ε Ρ . . [.] . \ .  
 . . Υ ς ! [.] . . . . . Υ . Δ . . [.] . . . . . Ι Δ Ι Ο Υ Σ Κ Α Θ Η Ρ Η Ὶ [.]  
 Α [.] Η Ι [.] . . . . . Τ ς [.] Ὶ [.] . . . . . ὦ [.] Ε Ι Ν Η Σ Ε Ι Σ Ε Π Ε Ι  
 Τ Ο . [.] . . . . . Ε Τ Ε Ρ [.] / [.] Ζ ὠ . [.] ς Θ Ε Τ Ο Ν Ε Κ ς ὦ [.] Α  
 40 Τ Ο ς [.] Υ Υ Χ Ὶ Α Μ Φ ὦ Δ / Θ [.] Τ Α Κ Ὶ Π Ι Β Λ Η Τ Α Κ Ὶ Τ [.] Ρ  
 Ε Ρ Ε Ι [.] . . . . . Η Υ Π Ο Π Τ Ω Τ Α Ε Τ [.] Δ Ι Ο Λ ὠ Κ Ε Κ Ρ Α Τ ς Κ Ὶ [.]  
 Τ Ε Ρ [.] Ὶ / Α Υ Ὶ Δ Υ Ν Α Μ [.] . . . . . Σ Θ Η Τ Ι Κ Η Τ Ο Δ Α Υ Τ [.]  
 Τ Ο Υ Τ Ο Κ Ὶ Ν Ο Ν [.] Π Ε Δ Ε Ι Ξ [.] . . . . . Ε Ι Ν Ε Ι Τ ς Δ Η Λ Ο Ν Ο Τ Ι Δ [.]  
 Α Ν Ε Κ Ω ς ς Σ Θ Α Ν Ο ! Τ Α Ν [.] . . . . . Ε Α Υ Τ Ο Υ Τ Ι Ν Ο Ὶ Η Γ Ε  
 45 Ξ Ω Η Υ Υ Χ [.] . Α Φ Ε Σ Ε Ω ς [.] . . . . . Λ Ε Ι Π Α Σ Ι Τ ς Ω Μ Α Τ Ο Σ Τ  
 Μ Ε Ρ Ε Σ Ι Ν Ε [.] . . . . . Ι Δ Η Κ Ὶ Κ Ε Κ Ρ Α Τ ς Π Α Σ Ι Π Ι Β Α Λ Λ Ο Υ  
 ς Α Δ Α Ν [.] Π Ι [.] . . . . . Ε Τ ς Α Ν Τ Ι Β Α Τ Ι Κ Ο Ν Ὶ Κ Ὶ Τ Ο Σ Ω Μ Α  
 [.] Α Θ Α Π [.] Κ [.] Υ Υ Χ Η Κ Ὶ Τ Ο Π Α Θ Ο Σ Σ Υ Ν Ε Ρ Ε ! ς Τ Ι Κ [.]  
 Ο Μ Ο Υ Κ Α Ν Ὶ Ε Ρ Ε ! ς Τ Ι Κ Ο Ν Ἀ Τ Ε Λ Ε Ι Τ ς Κ [.] . . . . .  
 50 Ὶ Μ Ε Ρ ὠ Ε Ι Σ Ω Ν Ε [.] Ν Ε Ὶ Τ Η Γ Ε Μ Ο Ν Ι Α Ν Τ [.] . . . . .  
 Θ Ο Υ ς ς . . Α Ν Α Φ Ε Ρ [.] ς Ω Σ Α Ν Τ Ι Λ Η Υ Ι Ν Γ Ι Ν Ε Σ Θ ς  
 Μ Ε Ρ ὠ [.] Π Α [.] Ὶ Ὶ [.] Ο Υ ς Ω Μ Α Τ Ο Σ Κ Ὶ Τ Ὶ Υ Υ Χ Ὶ Τ Ο Υ  
 Ὶ [.] Δ / . . ς Ο Ν Τ Ω Ι Τ [.] . . . . . Σ Θ Α [.] Ε Σ Θ ς Ε Α Υ Τ Ο Υ Μ Α Ρ Τ Υ Ρ Ι Α  
 > [.] Α [.] . . . . . Π Ι Σ Τ Α Τ Λ Ο Γ ὠ Ὶ Τ Α ς Β Α Ι Ν Ο Ὶ Π Ι Θ Α Ν Ο Ν Ὶ Γ / Ε Ι  
 55 Π Ε Ρ Ο [.] Ω Σ Π Ο Θ Ε Α [.] Τ [.] Υ Γ [.] Ν Ε Τ ς Τ Ο Ζ ὠ Α Ν Ε Π ς Σ Θ Η  
 Τ Ο Ν Ε [.] Ὶ Υ Π Ν [.] Π Α Ν [.] . . . . . Σ ς Μ Α Ὶ Τ Ο Υ Τ Ο Σ Υ Μ Β ς Ν Ε Ι [.]

4, 36 ἐφ' ἐκάτερα geht die TONIKH KÍNHIC, nämlich von der Mitte des pneumatischen Körpers zur Oberfläche und von dieser zurück zur Mitte. 38 ἐπεὶ τοίνυν usw. Die vier Prämissen, die im vorhergehenden aufgestellt waren, werden hier noch einmal in derselben Reihenfolge rekapituliert. Da das Absehen des Verfassers darauf gerichtet ist, die Selbstwahrnehmung des Lebewesens als ununterbrochen zu erweisen, so muß die ununterbrochene Funktion in der vierten Prämisse als ein wesentliches Merkmal der TONIKH KÍNHIC betont gewesen sein. 48 die Ausdrücke CΥΝΕΡΕΙΣΤΙΚΟΝ



## UMSCHRIFT

Kol. 4, 29—56

- 4, 29 ΣΩΩΣ ΠΑΡΑΣΤΗΪΑΙ; ΚΙΝΔΥΝΕΪΕΙ Δ' ΟΥΚ ΙΔΙΑ ΑΥΤΗΣ ΚΑΤΑ ΓΕ ΤΗΝ  
 30 ΠΙΘΑΝΩΤΑΤΗΝ ΔΟΞΑΝ ΕΪΝΑΙ ΤΗΣ . . . . . ΟΥΔΕ ΑΦΕΤΟΣ, ΑΛΛΑ ΚΟΙ-  
 ΝΗ . . . . Ξ . . . . . ΕΠΙΦΑΝΕΙΑΝ ΑΚΡΟΝ . .  
 . . . . . ΤΟΝΟΝ ΔΗ ΚΑΙ ΤΗΝ ΤΟΝΙΚΗΝ  
 ΚΙΝΗΣΙΝ . . . . . ΧΕ ΤΡΟΠΟΣ ΟΥΤΕ . .  
 . . Σ . . . . . ΚΙΝΗΣΕΩΝ. ΗΝ Δ' ΑΡΑ ΚΑΙ Η ΨΥ-  
 35 ΧΗ . . . . . ΣΕ . . . . . ΚΙΝΟΙΤ' ΑΝ ΚΑΙ ΑΥΤΗ ΤΟΝ  
 . . . . . Ω . . . . . ΕΦ' ΕΚΑΤΕΡΑ . . . . .  
 . . ΥΣΙ . . . . . Υ . Δ . . . . . ΙΔΙΟΥΣ ΚΑΘΗΡΜΕΝ . . .  
 Α . . ΗΙ . . . . . ΤΑΙ . . ΤΑΣ . . . . . ΚΕΙΝΗΣΕΙΣ. 'ΕΠΕΙ  
 ΤΟΙΝΥΝ ΕΞ ΑΜΦΟΤΕΡΩΝ ΕΣΤΙ ΤΟ ΖΩΙΟΝ . . . ΣΥΝΘΕΤΟΝ, ΕΚ ΣΩΜΑ-  
 40 ΤΟΣ ΚΑΙ ΨΥΧΗΣ, ΑΜΦΩ Δ' ΕΣΤΙ ΘΙΚΤΑ ΚΑΙ ΠΡΟΣΒΛΗΤΑ ΚΑΙ Τ. Ρ  
 ΕΡΕΪΣΕΙ ΔΗ ΨΥΠΟΠΤΩΤΑ, ΕΤΙ ΔΕ ΔΙ' ΟΛΩΝ ΚΕΚΡΑΤΑΙ, ΚΑΙ ΘΑ-  
 ΤΕΡΟΝ ΜΕΝ ΕΣΤΙΝ ΑΥΤΩΝ ΔΥΝΑΜΙΣ ΑΪΣΘΗΤΙΚΗ, ΤΟ Δ' ΑΥΤΟ  
 ΤΟΥΤΟ ΚΑΙ ΤΡΟΠΟΝ, ΟΝ ΨΥΠΕΔΕΪΞΑΜΕΝ, ΚΕΙΝΕΪΤΑΙ, ΔΗΛΟΝ ΟΤΙ ΔΙ-  
 ΑΝΕΚΩΣ ΑΪΣΘΑΝΟΙΤ' ΑΝ ΤΟ ΖΩΙΟΝ ΕΑΥΤΟΥ. ΤΕΙΝΟΜΕΝΗ ΓΑΡ Ε-  
 45 ΞΩ Η ΨΥΧΗ ΜΕΤ' ΑΦΕΣΕΩΣ ΠΡΟΣΒΑΛΛΕΙ ΠΑΣΙ ΤΟΥ ΣΩΜΑΤΟΣ ΤΟΙΣ  
 ΜΕΡΕΣΙΝ, ΕΠΕΙΔΗ ΚΑΙ ΚΕΚΡΑΤΑΙ ΠΑΣΙ, ΠΡΟΣΒΑΛΛΟΥ-  
 ΣΑ ΔΕ ΑΝΤΙΠΡΟΣΒΑΛΛΕΤΑΙ. ΑΝΤΙΒΑΤΙΚΟΝ ΓΑΡ ΚΑΙ ΤΟ ΣΩΜΑ,  
 ΚΑΘΑΠΕΡ ΚΑΙ Η ΨΥΧΗ. ΚΑΙ ΤΟ ΠΑΘΟΣ ΣΥΝΕΡΕΙΣΤΙΚΟΝ  
 ΟΜΟΥ ΚΑΙ ΑΝΤΕΡΕΙΣΤΙΚΟΝ ΑΠΟΤΕΛΕΪΤΑΙ. ΚΑΙ ΑΠΟ ΤΩΝ ΑΚΡΟΤΑ-  
 50 ΤΩΝ ΜΕΡΩΝ ΕΪΣΩ ΝΕΥΟΝ ΕΠΙ ΤΗΝ ΗΓΕΜΟΝΙΑΝ Τ. . . .  
 ΘΟΥΣ Σ . . ΑΝΑΦΕΡΕΤΑΙ, ΩΣ ΑΝΤΙΛΗΨΙΝ ΓΙΝΕΣΘΑΙ <ΤΩΝ>  
 ΜΕΡΩΝ ΑΠΑΝΤΩΝ ΤΩΝ ΤΕ ΤΟΥ ΣΩΜΑΤΟΣ ΚΑΙ ΤΩΝ ΤΗΣ ΨΥΧΗΣ. ΤΟΥ-  
 ΤΟ ΔΕ ΕΣΤΙΝ ΊΣΟΝ ΤΩΙ ΤΟ ΖΩΙΟΝ ΑΪΣΘΑΝΕΣΘΑΙ ΕΑΥΤΟΥ. ΜΑΡΤΥΡΙΑ  
 ΔΕ . . . . ΠΙΣΤΑ ΤΩΝ ΛΟΓΩΝ ΤΑ ΣΥΜΒΑΙΝΟΝΤΑ. ΠΙΘΑΝΟΝ ΜΕΝ ΓΑΡ ΕΣΤΙΝ, ΕΪ-  
 55 ΠΕΡ ΟΛΩΣ ΠΟΘ' ΕΑΥΤΟΥ ΓΙΝΕΤΑΙ ΤΟ ΖΩΙΟΝ ΑΝΕΠΑΪΣΘΗ-  
 ΤΟΝ, ΕΝ ΤΩ ΨΥΠΝΟΥ ΠΑΝΤΩΣ ΧΡΟΝΩ ΜΑΛΙΣΤΑ ΤΟΥΤΟ ΣΥΜΒΑΙΝΕΙΝ.

und ΑΝΤΕΡΕΙΣΤΙΚΟΝ scheinen hier in einer besonderen technischen Bedeutung gebraucht zu sein. Denn nach der gewöhnlichen Bedeutung würden sie sich nur dadurch unterscheiden, daß der Vorgang das eine Mal zweiseitig, das andere Mal einseitig aufgefaßt würde, was dem Sinn nicht genügt. Unklar bleibt bei der ganzen Auseinandersetzung, inwiefern bei der tonischen Bewegung die Seele nicht nur den Leib, sondern auch sich selbst in allen Teilen wahrnimmt. 56 möglich wäre auch: ΕΝ ΤΩ ΨΥΠΝΩ ΠΑΝΤΟΣ ΧΡΟΝΟΥ ΜΑΛΛΟΝ ΤΟΥΤΟ ΣΥΜΒΑΙΝΕΙΝ. 54 die Reste stimmen nicht zu ΑΞΙΟΠΙΣΤΑ.



## ABSCHRIFT

Kol. 4, 57—61

4, 57 Ο Ρ Ω Μ [ . . . ] Κ Τ Ο Τ Ε Ο Υ Μ Α Λ Α Μ Τ Ο Ι Σ Π Ο Λ Λ Ο Ι Σ Ε Υ Ψ  
 Κ . Λ [ . . . ] Η Τ [ . ] Σ Σ Σ Θ Α Ν Ε Τ Σ Δ Ο Ε Α Υ Τ Ο Υ Τ Ο Ζ<sup>ω</sup> Α Π Ο  
 > [ . . . . ] Τ [ . ] Υ Π Ε Ρ Π Α Ν Τ Ο Σ Τ Γ Ε Ν Ο Υ Σ Δ Λ Η Υ Ι Ν Τ Α  
 60 Ε Φ [ . ] Τ [ . ] Ν Α Π Α Ν Τ Τ Α Π Θ Ε Σ Θ Σ Κ Γ Π Χ Ι Μ Ω Ν Ο Σ  
 Ω [ . . . . ] Μ Ν Ω Θ Ε Ν Τ Ε Σ Μ Ε Ρ Η Τ Ι Ν Α Τ Σ Ω Μ Α Τ Ο Σ

Kol. 5, 1—22

5, 1 Ε Ι Κ [ . ] Α Θ Υ Τ Α Τ Ω Ι Π Ε Π Ι [ . . ] Μ Ο Ι Τ Υ Χ Ο Ι Μ [ . . . ] Ω Ι Ο Μ [ . ] Ϛ  
 Ε Φ Ε Λ Κ Ο Μ Ε Θ Α Τ Α Ε Ν Ε Υ [ . . ] Α Κ Π Σ Κ Ε Π Ο Μ Τ Α Υ [ . ]  
 Χ Ο Μ Τ [ . ] Τ Ε Ε Λ Κ Η Φ Υ Λ Τ Ο Μ Α Ψ Κ Ρ Ο Υ Σ Τ Α Κ Α Θ Λ Η Τ Α  
 Κ Ο Ι Μ Ω Μ Ο Ι Β Α Θ Ε Ω Σ Ω Σ Α Ν Ε Γ Ρ Η Γ Ο Ρ Υ Ι Α Ι Ϊ Ν Θ Φ Ω Χ Ρ Ω  
 5 Μ Ο Ι Τ Η Ψ Ο Χ Η Τ Η Τ Ε Π Ρ Ο Τ Ε Ρ Σ Α Ι Σ Τ Α Ξ Α Μ Ο Ι Τ Ι Σ Ι  
 Ν Υ Κ Τ Ω Ρ Ε Π Α Ν Α Σ Τ Η Σ Ε Σ Θ Σ Δ Ι Ε Γ Ρ Ο Μ [ . ] Θ Α Τ Ω Ρ Ι Σ Μ Ε  
 Ω Ρ Α Σ Η Κ Ο Υ Σ Ι Δ Ο Ι Σ Δ Α Ν Κ Τ Σ Π Ο Υ Δ Α Σ Τ Α Σ Π Τ Ι Ν Α  
 Μ Ε Χ Ρ Ι Τ Υ Π Ν Ε Π Α Κ Ο Λ Ο Υ Θ Ο Υ Σ Α Σ Ο Μ Γ Ε Φ Ι Λ Ο Ι Ν Ο Σ  
 Κ Δ Α Ρ Θ Α Ν Ε Ι Π Ο Λ Λ Α Κ Ο Υ Κ Α Φ Ι Ε Ι Σ Ε Κ Τ Χ Ε Ρ Τ Η Ν Λ Α Γ Υ  
 10 Ν Ο Ν Ο Δ Φ Ι Λ Α Ρ Γ Υ Ρ Ο Σ Α Π Ρ Ι Ξ [ . ] Χ Ο Μ Ο Σ Τ Ο Υ Β Α Λ Λ Α Ν Τ Ι  
 Κ Ο Ι Μ Α Τ Σ Τ Η Ι Δ Μ Τ Ο Ι Κ Τ Ο [ . . ] Κ Α Ν Ω Σ Ε Χ Ο Ν Ψ Ε Κ Ρ Ι  
 Σ Ι Ν Η Θ Ω Ο Υ Κ Α Π Ε Λ Π Ι Ζ Ω [ . . ] Ι Μ Ω Μ Ο Ι Σ Ε [ . . ] Α Ν Τ Α Δ Υ  
 Ν Α Τ Ω Σ Ε Ξ Ε Ι Ν Ε Κ Τ Ο Υ Ψ [ . ] Κ Ο Ι Μ [ . . . . . ] Ω Ν Σ Π Ο Ι  
 Α Τ Ι Σ Η Τ [ . . . ] Α Θ Ε Υ Δ Ο Ν Δ Θ Ε [ . . . ] Π Ο Τ [ . . . . . ] . Η Κ  
 15 Τ Ο Ν Ο Υ Π Λ [ . ] Ρ Η Σ Η Μ Α Λ Θ Α Κ Ω Τ Ε Ρ Α [ . . . . . . . . . . ]  
 Δ Η Τ Ε Θ Ν Η Ξ Ε Σ Θ Σ Μ Ψ Δ Ο Κ [ . ] Τ Ε Σ Ο Ι Β Ρ Α Χ Ε Ι Ϛ Λ [ . . . . . ]  
 [ . ] Ρ [ . ] Ν Ο Ι Α Ν Π Ο Ι Ο Τ Σ Τ Ο Υ Κ Ν Ε Κ [ . . ] Ι Π Ε Σ Ε Ι Ν Ε Υ Σ Χ Η Μ [ . . ] Ω Σ  
 [ . . ] Τ [ . ] Α Γ Ι Κ [ . ] Η Π Α Ρ Θ Ε Ν Ο Ν [ . . ] Χ Ι Δ Π Ο Λ Λ Ω Ι Μ Α Ε Ι [ . ] Τ Α Τ  
 Κ [ . . . . ] Μ Ε Σ Ω Μ Α Τ Α Δ Ι Ϊ Ξ Ε [ . . . ] Α Τ Ε Κ Μ Η Ρ Ι Α Τ Δ Θ [ . . ] Ε Ω Σ  
 20 [ . . . . ] Κ Ο [ . ] Ρ Α Κ Λ Ξ Υ Δ Ε Ι Π Ι [ . . . ] Χ Ε Ι Ρ Ι Δ Ξ Ι Α Ι Ξ Υ Λ Ο Ν Τ Α Υ  
 Τ Ο [ . ] Π Α Ν Τ Α Κ Τ Α Τ Ο Υ Τ Ο Ι Σ [ . . . . ] Ο Τ Α Μ Υ Ρ Ι Α Δ / Τ Ο Π Λ Η Θ Ο Σ  
 Ε Χ Ε [ . . ] Υ Ω Τ Α Τ Η Π Ι Σ Τ Ι Σ \ Μ Ο Ι Δ Ο Κ Ε Ι Τ Ο Υ Κ Α Ν Τ Υ Π Ν Ο Ι Σ Ϛ

5, 7 die folgenden Bemerkungen sind ganz ungeeignet, Fortdauer der Selbstwahrnehmung im Schläfe zu beweisen, da Beibehaltung einer vor dem Einschlafen angenommenen charakteristischen Körperhaltung während des Schlafes auch ohne Bewußtsein stattfinden kann. Daß also der Charakter des Schlafenden aus gewissen Merkmalen erkannt werden kann, beweist nichts für die These.

18 ΚΑΤΑ ΤΗΝ ΤΡΑΓΙΚΗΝ ΠΑΡΘΕΝΟΝ: gemeint ist natürlich die Polyxena in Euripides' Hekabe, welche



## UMSCHRIFT

Kol. 4, 57—61

4, 57 ὄρωμεν δ' ὡς καὶ τότε, οὐ μάλα μὲν τοῖς πολλοῖς εὐπαρα-  
 κολουθήτως, συναισθάνεται δ' οὖν ἑαυτοῦ τὸ ζῶιον. ἀπό-  
 > κρη δὲ πρὸς τὴν ὑπὲρ παντὸς τοῦ γένους διάληψιν τὰ  
 60 ἐφ' ἡμῶν τῶν ἀνθρώπων ἀπαντῶντα παραθέσθαι· καὶ γὰρ περὶ χιμῶνος  
 ὥραν παραγυμνωθέντες μέρη τινὰ τοῦ σώματος,

Kol. 5, 1—22

5, 1 εἰ καὶ βαθυτάτῳ πεπιεσμένοι τύχοιμεν ὑπνῳ, ὅμως  
 ἐφελκόμεθα τὰ ἐνεύναια καὶ περισκέπομεν τὰ ὑυ-  
 χόμενα, τὰ τε ἑλκὴ φυλάττομεν ἀπρόσκρουστα καὶ ἄθλητα  
 κοιμώμενοι βαθέως, ὡς ἂν ἐγρηγορίαί, ἵν' οὕτω φῶ, χρώ-  
 5 μενοι τῇ προσοχῇ, τῇ τε προτεραίᾳ συνταξάμενοί τιςι  
 νύκτωρ ἐπαναστήσας διεγρόμεθα τῆς ὠρισμένης  
 ὥρας ἡκούσης. ἴδοις δ' ἂν καὶ τὰς σπουδὰς τὰς περὶ τινὰ  
 μέχρι τῶν ὑπνῶν ἐπακολουθοῦσας· ὁ μὲν γὰρ φίλινος  
 καταδαρθάνει πολλάκις οὐκ ἀφίεις ἐκ τῆς χειρὸς τὴν λάγυ-  
 10 non· ὁ δὲ φιλάργυρος ἀπρίῃ ἐχόμενος τοῦ βαλλαντίου  
 κοιμάται· τῇδε μέντοι καὶ τὸν ἱκανῶς ἔχοντα πρὸς ἐπίκρι-  
 σιν ἡθῶν οὐκ ἀπελπίζω κοιμώμενοις ἐπιστάντα δυ-  
 νατῶς ἔχειν ἐκ τοῦ τρόπου τῆς κοιμήσεως γινῶναι, ποί-  
 α τις ἢ τοῦ καθεύδοντος διάθεσις, πότερον ἐρρωμένη καὶ  
 15 τόνοῦ πλήρης ἢ μαλθακώτερα τοῦ δέοντος. οὐ γὰρ  
 δὴ τεθνήσκειν μὲν προσδοκῶντες οἱ βραχεῖ σ . . . . .  
 πρόνοιαν ποιοῦνται τοῦ καὶ νεκροὶ πεσεῖν εὐσχημόνως,  
 κατὰ τὴν τραγικὴν παρθένον, οὐχὶ δὲ πολλῶι μᾶλλον εἰς τὰ τῶν  
 κοιμώμενων σώματα διῖξεται τὰ τεκμήρια τῆς διαθέσεως·  
 20 ὡς δὴ καὶ ὁ Ἡρακλῆς εὐδῇ πιέζων χειρὶ δεξιᾷ ἔϋλον. ταῦ-  
 τ' οὖν ἅπαντα καὶ τὰ τούτοις εἰκότα (μυρία δ' ἐστὶ τὸ πλῆθος)  
 ἐχεγγυωτάτη πίστις εἶναί μοι δοκεῖ τοῦ κἂν τοῖς ὑπνοῖς αἰ-

πολλὴν πρόνοιαν εἶχεν εὐσχημῶν πεσεῖν,  
 κρύπτους' ἅ κρύπτειν ὄμματ' ἀρσένων χρεῶν.

20 ὁ Ἡρακλῆς: der hier zitierte Tragikervers war uns schon aus Plutarch. de soll. anim. 10, p. 967c bekannt, wo der im Schlaf die Keule fest umspannende Herakles mit wachehaltenden Kranichen verglichen wird, die auf einem Fuße stehend mit dem andern einen Stein halten, um wach zu bleiben.



## ABSCHRIFT

Kol. 5, 23—53

5, 23  $\Sigma\Theta\text{ΑΝΕ}\Sigma\Theta\varsigma\text{ΗΜΑ}\Sigma\text{ΕΑΥΤ}\acute{\text{Κ}}\text{ΟΥΚΕΦΗΜΩΝ}\acute{\text{Μ}}\text{ΑΛΗΘΗΣΟ}$   
 $\Lambda\text{ΟΓΟΣΟΥΧΙ}\acute{\Delta}\text{ΚΑΠΙΤΑΛΛ}\acute{\Lambda}\text{ΖΩΙΩΜΗΓ}\acute{\text{Κ}}\text{ΛΕΠΤΟ}$   
 25  $\tau\epsilon\rho\acute{\omega}\epsilon\kappa\epsilon\iota\text{ΝΑ}\text{†}\acute{\Delta}\text{ΑΕΥΡΟΙ}\acute{\text{Μ}}\text{ΑΝΥΠΝΩΑΤΕΡΩΜΗΙ}$   
 $[.] \omega [.] \acute{\tau} [.] \text{ΠΕΥΙΝΕΥΦΥΕ}\text{ΣΤΕΡΩ}\Sigma\text{ΕΧΟΝΤΑ}\acute{\text{Κ}}\acute{\Delta}\text{ΤΟΥΘ}$   
 $[.] \text{ΤΤΟ} [.] \text{ΜΑΚΡΩ}\acute{\text{Κ}}\text{ΒΑΘΕΩ} [.] \text{ΧΡΗΖΟ} [.] \text{ΜΗ}$   
 $[.] \text{Ν.ΥΛΕΓΩΤΟΣΥΧΝΟΑ} [.] \text{Γ}\acute{\text{Κ}}\text{ΟΤ} [.] \text{ΟΙΜ} [.] \Sigma\Theta\varsigma$   
 $[.] \text{ΟΥΧΙΤ}\acute{\text{Λ}}\text{ΕΠΤΟΤ} [.] \text{ΑΥΤ.}^{\wedge}\acute{\text{Κ}}$   
 30  $[.] \text{ΕΝ.}\omega\text{ΙΚΔΑ} [.] \text{ΗΥΕΩ}\Sigma\hat{\text{Α}} [.]$   
 $[.] \Sigma [.] \text{ΘΕΙΝ}\varsigma\acute{\text{Κ}}\text{Ρ} [.]$   
 $[.] \text{Ο}\acute{\text{Μ}}\text{ΟΝΠΙ} [.]$   
 $[.] \text{ΜΑΛΕΝ} [.]$   
 $[.] \text{ΥΤΟ}^{\omega}\varsigma\text{ΘΗ} [.]$   
 35  $[.] \text{ΝΕΤ}\varsigma\text{ΕΑΥΤΟΥ}$   
 $[.] \text{Π} [.] \acute{\text{Κ}} \dots \acute{\text{Κ}}\text{ΡΩ}$   
 $[.] \acute{\text{Κ}}\omega [.] \text{ΣΘΑΝ} \dots \acute{\Delta}\text{ΙΟ} [.]$   
 $[.] \Sigma\varsigma\text{ΠΡΟ} [.] \text{Ν}\acute{\text{Μ}}\text{ΤΟΙ} [.] \text{ΤΑΠΟ} \dots$   
 $\text{Κ} [.] \text{ΛΕΧΘΕ}^{\text{N}}\text{Η} [.] \text{Ν}\acute{\text{Κ}}\varsigma\text{ΘΑΝΕΤ} \dots \text{ΤΟΖ}^{\omega}$   
 40  $\text{Α} [.] \text{Α}\acute{\Delta}\text{ΛΙΠΤΩ}\Sigma\Delta [.] \text{ΛΟΝΟΤΙΤΟ} [.] \text{ΤΕ} [.] \text{ΤΑ}$   
 $\text{ΠΟ} [.] \text{Κ}\acute{\text{Γ}}\text{ΑΥΤΗΜΕΡΟΣ} / \text{ΤΟΥ}\text{†} [.] \omega [.]$   
 $\text{ΤΟΥ} [.] \text{Ο}\acute{\text{Μ}} [.] \text{ΣΧΥΡΟΤΑΤΟΝΟΝΕΞΕΤΟΙΜΟΥΦ}\varsigma\text{Ν} [.] \text{†}$   
 $\text{ΣΥ} [.] \dots \text{ΙΑΝΕΙΛΗΦΘ}\varsigma\text{ΦΕΡΕ}\acute{\Delta}\acute{\text{Μ}}\text{ΤΟΥΤΟΕΝ} [.]$   
 $\text{ΘΩ}\acute{\text{Μ}}\text{Τ} [.] \text{ΝΙΤ}\text{†}\text{ΑΝΑΘΕΙΝ}\varsigma\text{ΠΡΕΠΟΙΑΝΤΟΣΥΜ} [.] \varsigma$   
 45  $\text{ΝΟΝΑΦΕΛΟ}\acute{\text{Μ}}\text{ΟΥΣΤΟΥΠΡΩΤΟΥ}\acute{\text{Κ}}\text{ΜΟΙΤΑΝΤΙΛΕΓΟ}^{\text{N}}$   
 $\text{ΤΙ}\Sigma\hat{\text{Α}}\text{ΚΡΙΝΑΣΘΩΕΝΤΙΝΙΤ}\text{†}\text{ΑΡΧΕΤ}\varsigma\text{ΤΟΖ}^{\omega}\text{ΤΕΑΥ}$   
 $\text{ΤΟΥΑΝΤΙΛΗΥΕΩ}\Sigma\text{ΟΝ}\acute{\text{Γ}}\text{ΑΝΕΙΠΗΙΤΙ}\Sigma\text{ΟΥ}\acute{\Delta} [.] \text{ΕΡΕΙΠΤ}$   
 $\text{ΤΟΤΕΡΟΝΕΧΟΝΤΑΤΟΥΠΡΩΤΟΥΤΗΝΓ}\acute{\text{Ο}}\varsigma\text{ΣΘΗΤΙΚΗΝ} [.]$   
 $\text{ΝΑΜΙΝΗ}\Sigma\Delta\text{ΕΙ}\text{†}\text{ΤΟΣ}\Sigma\Theta\text{ΑΝΕ}\Sigma\Theta\varsigma\text{ΤΟΖ}^{\omega}\text{ΕΑΥΤΟΥΟΥΚΕΝ}$   
 50  $\acute{\text{Μ}}\text{ΤΩΙ}\acute{\Delta}\text{ΥΤΕΡΩΙ}\text{†}\text{ΗΤΩΙ}\acute{\text{Γ}}\text{ΗΤΙΝΙ} [.]$   
 $\text{ΤΟΖ}^{\omega}\text{ΕΝ}\acute{\Delta}\text{ΤΩΙΠΡΩΤΩΙΤΑΥΤ}\text{†}\text{Ε}\text{ΣΤΕΡΗΤ}\varsigma\text{ΑΛΛΑ}$   
 $\text{ΦΟΥΑΝΗΙ}\text{†}\text{ΖΩ} [.] \text{ΝΕΥΘΥ}\Sigma [.] \text{ΣΘΗΤΙΚΟΝ} / \acute{\text{Μ}}\text{ΤΑΥΤ} [.]$   
 $\text{ΤΟΙ}\acute{\text{Ν}}\text{ΟΥΚΑ} [.] \text{ΜΟΙ}\acute{\Delta} [.] \text{ΚΕΙΤΙ}\Sigma\text{ΑΝΤΕΙΠΕΙΝΩ}\Sigma\text{ΟΥΧΙ}$

5, 28 auf  $\text{N}$  folgte nicht  $\text{o}$ , auf  $\text{CΥΧΝΟ}$   $\text{A}$  oder  $\text{M}$ . scheint aus  $\text{c}$ .

43 das erste  $\text{N}$  korrigiert, wie es

5, 25  $\acute{\epsilon}\kappa\epsilon\iota\text{ΝΑ}$  kann nur auf  $\text{τὰ ἅλλα ζῶια}$  bezogen werden. Doch konnte wohl nicht allen Lebewesen größere Kraft und Verdauungskraft als dem Menschen zuge-



## UMSCHRIFT

Kol. 5, 23—53

- 5, 23 ΘΑΝΕΣΘΑΙ ΗΜΑΣ ΕΑΥΤΩΝ. ΚΑΙ ΟΥΚ ΕΦ' ΗΜΩΝ ΜΕΝ ΑΛΗΘΗΣ Ο  
 ΛΟΓΟΣ, ΟΥΧΙ ΔΕ ΚΑΠΙ ΤΩΝ ΑΛΛΩΝ ΖΩΙΩΝ· ΜΗ ΓΑΡ ΚΑΙ ΛΕΠΤΟ-  
 25 ΤΕΡΩΝ ΕΚΕΙΝΑ ΠΡΟΣΔΕΑ ΕΥΡΟΙΜΕΝ ΑΝ ΎΠΝΩΝ, ΑΤΕ ΡΩΜΗ  
 ΣΩΜΑΤΩΝ ΠΡΟΣ ΠΕΥΙΝ ΕΥΦΥΕΣΤΕΡΩΣ ΕΧΟΝΤΑ ΚΑΙ ΔΙΑ ΤΟΥΘ'  
 ΗΤΤΟΝ ΜΑΚΡΩΝ ΚΑΙ ΒΑΘΕΩΝ ΎΠΝΩΝ ΧΡΗΣΖΟΝΤΑ· ΙΝΑ ΜΗ  
 . . Ν . Υ ΛΕΓΩ ΤΟ ΣΥΧΝΟΝ· ΑΛΛΑ ΓΑΡ ΚΑΙ Ο ΤΟΥ ΚΟΙΜΑΣΘΑΙ  
 ΤΡΟΠΟΣ . . . ΟΥΧΙ ΤΗΣ ΛΕΠΤΟΤΗΤΟΣ ΜΟΝΟΝ ΑΥΤΩΝ, ΑΛΛΑ ΚΑΙ  
 30 ΤΗΣ ΕΑΥΤΩΝ ΕΝ ΤΩΙ ΚΑΤΑΔΑΡΘΑΝΕΙΝ ΑΝΤΙΛΗΥΕΩΣ ΑΠΟ . .  
 . . . . . C . . . . . ΘΕΪΝΑΙ ΚΑΙΡ . .  
 . . . . . ΟΜΕΝΟΝ Π . . . . .  
 . . . . . ΜΑΛΕΝ . . . . .  
 . . . . . ΑΥΤΟΥΣ ΤΟ ΖΩΙΟΝ ΑΙΣΘΗ . .  
 35 . . . . . ΑΙΣΘΑΝΕΤΑΙ ΕΑΥΤΟΥ  
 . . . . . Π . . . . . ΚΑΙ . . ΚΑΙΡΩ  
 . . . ΚΑΙ Ω . . . . . ΑΙΣΘΑΝ . . . . . ΔΙΟ . .  
 . . . CAI ΠΡΟ . . . Ν ΜΕΝΤΟΙ . . . . . ΤΗΝ ΑΠΟ . . .  
 ΚΑΤΑ ΤΑ ΛΕΧΘΕΝΤΑ ΗΜΙΝ ΚΑΙ ΑΙΣΘΑΝΕΤΑΙ . . . . . ΤΟ ΖΩΙΟΝ  
 40 Α . . . ΑΔΙΑΛΙΠΤΩΣ ΔΗΛΟΝ ΟΤΙ ΤΟ . . . . . ΤΗΝ Α-  
 ΠΟΤΕΞΙΝ· ΚΑΙ ΓΑΡ ΑΥΤΗ ΜΕΡΟΣ ΕΣΤΙ ΤΟΥ ΧΡΟΝΟΥ . . . . . Ω . . . . .  
 ΤΟΥΤΟ ΜΕΝ ΙΣΧΥΡΟΤΑΤΟΝ ΟΝ ΕΞ ΕΤΟΙΜΟΥ ΦΑΙΝΕΤΑΙ ΠΡΟΣ  
 ΣΥΝΗΓΟΡΙΑΝ ΕΙΛΗΦΘΑΙ. ΦΕΡΕ ΔΕ ΜΕΤΑ ΤΟΥΤΟ ΕΝΝΟΗ-  
 ΘΩΜΕΝ, ΤΙΝΙ ΤΩΝ ΧΡΟΝΩΝ ΑΝΑΘΕΪΝΑΙ ΠΡΕΠΟΙ ΑΝ ΤΟ ΣΥΜΒΑΪ-  
 45 ΝΟΝ, ΑΦΕΛΟΜΕΝΟΥΣ ΤΟΥ ΠΡΩΤΟΥ· ΚΑΙ ΜΟΙ ΤΩΝ ΑΝΤΙΛΕΓΟΝΤΩΝ  
 ΤΙΣ ΑΠΟΚΡΙΝΑΣΘΩ, ΕΝ ΤΙΝΙ ΤΩΝ ΧΡΟΝΩΝ ΑΡΧΕΤΑΙ ΤΟ ΖΩΙΟΝ ΤΗΣ ΕΑΥ-  
 ΤΟΥ ΑΝΤΙΛΗΥΕΩΣ· ΟΝ ΓΑΡ ΑΝ ΕΪΠΗ ΤΙΣ, ΟΥΔΕΝ ΕΡΕΪ ΠΕΡΙΤ-  
 ΤΟΤΕΡΟΝ ΕΧΟΝΤΑ ΤΟΥ ΠΡΩΤΟΥ· ΤΗΝ ΓΟΥΝ ΑΙΣΘΗΤΙΚΗΝ ΔΥ-  
 ΝΑΜΙΝ, ΗΣ ΔΕΙ ΠΡΟΣ ΤΟ ΑΙΣΘΑΝΕΣΘΑΙ ΤΟ ΖΩΙΟΝ ΕΑΥΤΟΥ, ΟΥΚ ΕΝ  
 50 ΜΕΝ ΤΩΙ ΔΕΥΤΕΡΩΙ ΤΩΝ ΧΡΟΝΩΝ Η ΤΩΙ ΤΡΙΤΩΙ Η ΤΙΝΙ ΤΩΝ ΑΛΛΩΝ ΕΧΕΙ  
 ΤΟ ΖΩΙΟΝ, ΕΝ ΔΕ ΤΩΙ ΠΡΩΤΩΙ ΤΑΥΤΗΣ ΕΣΤΕΡΗΤΑΙ, ΑΛΛ' Α-  
 Φ' ΟΥ ΑΝ ΗΙ ΧΡΟΝΟΥ ΖΩΙΟΝ, ΕΥΘΥΣ ΑΙΣΘΗΤΙΚΟΝ ΕΣΤΙ. ΜΕΤΑ ΤΑΥΤΑ  
 ΤΟΙΝΥΝ ΟΥΚ ΑΝ ΜΟΙ ΔΟΚΕΪ ΤΙΣ ΑΝΤΕΙΠΕΪΝ, ΩΣ ΟΥΧΙ

geschrieben werden. 38 die ΑΠΟΡΙΑ, von der hier die Rede ist, und die im folgenden gelöst werden soll, ist die Frage, ob die seit ihrem Bestehen ununterbrochene Selbstwahrnehmung des Lebewesens schon vom Augenblick der Geburt an besteht.



## ABSCHRIFT

Kol. 5, 54—61

5, 54 ΠΑΝΤΩΣΤΙΝΟΣΤΕΚΤΟΣ [.] ΣΘΑΝΕΤΣ ΤΟ ΖΩ Κ̄ Γ̄ ΟΡΑΙΟ  
 55 ΣΑΓΕΜΗΥΠΟΤ [.] ΦΛΑ [.] ΙΚΤΕΤΣ ΚΑΚΟΥΕΙΕΙΔ̄ ΜΗ  
 ΓΕΥΕΤΣ Μ̄ Κ̄ ΑΠΤΕΤΣ Δ̄ ΤΟΥΤΟ Κ̄ ΤΑ Μ̄ ΕΘΗΛΑΣ  
 ΜΗΤΡΩΑΣΟΡΜΗÇΑ [.] ΑΣΠΑΙΤΟΓΑΛΑΤΟΔΥΠΟ  
 ΠΤΕΡΥΞ [.] ΓΙΝΑ<sup>Μ</sup> Κ̄ ΔΥΕΤΣ ΤΟ [.] ΗΝΕΣΕΚΤΡΕΠΟ  
 [.] ΑΤ [.] ΥΠ̄ [.] ΧΟ<sup>Ν</sup> ΤΑ Δ̄ ΚΛΑΥΜΥΡΙΖΕΤΣ Θ̄ ΤΥ [.] ΤΟ Μ̄ Α  
 60 [.] . . . . . ΤΥ [.] ΤΟΥ ΑΕΡΟΣ ΕΙΣΤΙ ΠΟΤΟ ΦΕΡΕΙΟΥ ΤΟΣΟΛΟ  
 [.] . . . . . ΑΝΥΚΑΛΗΝ Κ̄ ΑΝΑΝΤΙΛΕΚΤΟΝ ΥΠΟ

Kol. 6, a. b (Kolumnentitel)

6, a ΕΙΣΘΑ [.] ΟΜΟΝΕ [.] ΤΟΥ ΧΑΙ! [.] ΟΝ  
 b ΚΑΙ ΟΙ [.] ΕΙΟΥΤ [.] ΑΥΤΩΙ

6, 1 [.] ΗΣΙΝ ΤΟΥ ΠΡΟΚΕ [.] ΚΑΘΟΛΟΥ Γ̄ Ο [.] ΥΝΤΕ  
 ΛΕ [.] ΤΕΚΤΟΣΤΙΝΟΣ [.] ΙΛΗΥΙΣ ΔΙΧΑΤ̄ Ε  
 ΑΥ [.] ΣΘΗΣΕΩΣ Μ̄ Γ̄ [.] ΤΟΥ ΛΕΥΚΟΥ ΦΕΡΕΕΙ ΠΕΙΝ  
 [.] ΗΣΕΩΣ Κ̄ ΕΑΥΤ̄ ΣΘΑΝΟΜΕΘΑ ΛΕΥΚ̄ ΝΟΜ̄ Ω̄ Κ̄ Μ̄  
 5 ΤΟΥ ΓΛΥΚΕΩΣ ΓΛΥΚΑ ΖΟΜ̄ Ω̄ Κ̄ Μ̄ Τ̄ ΤΟΥ ΘΕΡΜΟΥ  
 ΘΕΡΜ̄ Σ ΝΟΜ̄ Ω̄ ΚΑΠΙΤΑΛ̄ Λ̄ ΤΑΝΑΛΟΓΟΝ ΩΣΤΕ ΠΕΙ  
 ΔΗ ΠΑΝΤΩΣ Μ̄ ΓΕΝΝΗΘΕΝΕΥΘΥΣ ΣΘΑΝΕΤΣΤΙΝΟΣ  
 ΤΟ ΖΩ ΤΗ ΙΔ̄ ΤΕΡΟΥΤΙΝΟΣ ΣΘΗΝΣΕΙΣ ΥΜΠΕΦΥΚΕΝ ΕΑΥ  
 ΤΟΥ ΦΑΝΕΡΟΝ ΩΣ ΑΠΑΡΧ̄ Σ ΘΑΝΟΙΤΑΝ ΕΑΥΤ̄ ΤΑ  
 10 ΖΩ ΤΟΙΣ ΔΟΛΟΙΣ ΟΥΚ ΑΓΝΟ [.] . . . . . ΝΩΣ ΗΓΕΜΟΝΙΚΗ ΠΑ  
 ΣΑ ΔΥΝΑΜΙΣ ΑΦΕΑΥΤ̄ ΑΡΧ [.] . . . . . ΑΥΤΗ Κ̄ Η Μ̄ ΕΞΙΣ  
 ΣΕΧΟΥΣ ΑΤΟΚΑ ΘΕΑΥΤΗ [.] . . . . . ΕΡΟΝ ΕΑΥΤ̄ / ΣΥΝΕ  
 ΚΤΙΚΗ Κ̄ Γ̄ ΟΥΔΑΝ ΣΥΝ [.] . . . . . ΑΛ [.] . . . . . ΜΑΤΑ  
 ΜΟΡΙΑ [.] . . . . . Π̄ Δ̄ Δ̄ Γ̄ Μ̄ ΕΙ [.] . . . . . Ο [.] . . . . . ΡΟ  
 15 ΠΑΡΕΙΧΕ [.] ΟΡΙΟΙ ΣΗΤΕ ΦΥΣ [.] . . . . . ΣΕΧ [.] . . . . .  
 ΤΡΕΦ [.] ΥΣ [.] Κ̄ ΑΥΞΟΥΣ ΑΤΟΦ [.] . . . . . ΝΑΥΤ̄ ΤΟΥ [.] . . . . .  
 . ΟΝ ΑΥΤΗ ΜΕΤΕΧΕΙ ΠΑΡ [.] . . . . . Τ̄ Ο Δ̄ Π̄ ΠΛΗΣΙΟΣ Λ [.] . . . . .  
 [.] . . . . . ΤΑ ΠΑΣ̄ ΑΡΧ̄ ΩΣΤΕ [.] . . . . . ΣΘΗΝΣΙΣ ΕΠΕΙΔΗ Κ̄ ΑΥ



## UMSCHRIFT

Kol. 5, 54—61

5, 54 ΠΑΝΤΩΣ ΤΙΝΟΣ ΤΩΝ ΕΚΤΟΣ ΑΙΣΘΑΝΕΤΑΙ ΤΟ ΖΩΙΟΝ· ΚΑΙ ΓΑΡ ὉΡΑΙ, ὅ-  
 55 ΣΑ ΓΕ ΜΗ ὑΠΟΤΥΦΛΑ ΤΙΚΤΕΤΑΙ, ΚΑΙ ἈΚΟΥΕΙ· Εἴ ΔΕ ΜΗ,  
 ΓΕΥΕΤΑΙ ΜΕΝ ΚΑΙ ἈΠΤΕΤΑΙ· ΔΙΑ ΤΟΥΤΟ ΚΑΙ ΤΑ ΜΕΝ ΕΠΙ ΘΗΛΑΣ  
 ΜΗΤΡΩΑΣ ὉΡΜΗΣΑΝΤΑ ΣΠᾶΙ Τὸ ΓΆΛΑ, ΤΑ Δ' ὑΠὸ  
 ΠΤΕΡΥΞΙ ΤΗΣ ΓΕΙΝΑΜΕΝΗΣ ΚΑΤΑΔΥΕΤΑΙ, Τὸ ἈΠΗΝΕΣ ἘΚΤΡΕΠΟ-  
 ΜΕΝΑ ΤΟΥ ΠΕΡΙΕΧΟΝΤΟΣ, ΤΑ ΔΕ ΚΛΑΥΜΥΡΙΖΕΤΑΙ ΟἶΟΝ ΤΥΠΤΟΜΕΝΑ  
 60 . . . . . ὑΠὸ ΤΟΥ ἈΕΡΟΣ. Εἰς Τί ΠΟΤ' οὔΝ ΦΕΡΕΙ ΟὗΤΟΣ ὁ ΛΟ-  
 ΓΟΣ; Εἰς ΠΆΝΥ ΚΑΛΗΝ ΚΑΙ ἈΝΑΝΤΙΛΕΚΤΟΝ ὑΠΟ-

Kol. 6, a. b (*Kolumnentitel*)

6, a Εἰ Αἰσθανόμενον ἑαυτοῦ χαίρει τὸ ΖΩΙΟΝ  
 b ΚΑΙ οἴκειοῦται ἑαυτῷ.

6, 1 ΜΗΝΣΙΝ ΤΟΥ ΠΡΟΚΕΙΜΕΝΟΥ· ΚΑΘΟΛΟΥ ΓΑΡ ΟΥ ΣΥΝΤΕ-  
 ΛΕΪΤΑΙ ΤΩΝ ΕΚΤΟΣ ΤΙΝΟΣ ἈΝΤΙΛΗΥΙΣ ΔΙΧΑ ΤΗΣ ἑ-  
 ΑΥΤΩΝ Αἰσθήσεως. ΜΕΤΑ ΓΑΡ ΤΗΣ ΤΟΥ ΛΕΥΚΟΥ ΦΕΡΕ ΕἰΠΕῖΝ  
 Αἰσθήσεως ΚΑΙ ἑΑΥΤΩΝ Αἰσθανόμεθα ΛΕΥΚΑΙΝΟΜΕΝΩΝ ΚΑΙ ΜΕΤΑ <ΤΗΣ>  
 5 ΤΟΥ ΓΛΥΚΕΩΣ ΓΛΥΚΑΖΟΜΕΝΩΝ ΚΑΙ ΜΕΤΑ ΤΗΣ ΤΟΥ ΘΕΡΜΟΥ  
 ΘΕΡΜΑΙΝΟΜΕΝΩΝ ΚΑΠΙ ΤΩΝ ἈΛΛΩΝ ΤΑΝΑΛΟΓΟΝ· ὥΣΤ' ΕἰΠΕΙ-  
 ΔΗ ΠΑΝΤΩΣ ΜΕΝ ΓΕΝΝΗΘΕΝ ΕΥΘΥΣ Αἰσθάνεταιί ΤΙΝΟΣ  
 Τὸ ΖΩΙΟΝ, Τῇ Δ' ἑΤΕΡΟΥ ΤΙΝΟΣ Αἰσθήσει ΣΥΜΠΕΦΥΚΕΝ <Ἡ> ἑΑΥ-  
 ΤΟΥ, ΦΑΝΕΡΟΝ ὥΣ ἈΠ' ἈΡΧΗΣ Αἰσθάνοιτ' ἂν ἑΑΥΤΩΝ ΤΑ  
 10 ΖΩΙΑ. ΤΟῖΣ Δ' ὅΛΟΙΣ ΟΥΚ ἈΓΝΟΗΤΕΟΝ, ὥΣ ἩΓΕΜΟΝΙΚΗ ΠΑ-  
 ΣΑ ΔΥΝΑΜΙΣ ἈΦ' ἑΑΥΤΗΣ ἈΡΧΕΤΑΙ· ΤΑΥΤΗ ΚΑΙ Ἡ ΜΕΝ ἔΞΙΣ,  
 ΣΥΝΕΧΟΥΣΑ Τὸ ΚΑΘ' ἑΑΥΤΗΝ, ΠΡΟΤΕΡΟΝ ἑΑΥΤΗΣ ΕἶΣΤΙ ΣΥΝΕ-  
 ΚΤΙΚΗ· ΚΑΙ ΓΑΡ ΟΥΔ' ἂν ΣΥΝΕΪΧΕ ἌΛΛΟ ΤΙ ΠΡᾶΓΜΑ, ΤΑ  
 ΜΟΡΙΑ ΕἰΣΠΑΡΑΔΕΔΕΓΜΕΝΗ, Εἰ ΜΗ ΤΟῖΣ ἑΑΥΤΗΣ ΤΟΥΤΟ ΠΡΟ-  
 15 ΠΑΡΕΪΧΕ ΜΟΡΙΟΙΣ· Ἡ ΤΕ ΦΥΣΙΣ, Ἡ ΣΥΝΕΧΟΥΣΑ ΚΑΙ ΣΩΖΟΥΣΑ ΚΑΙ  
 ΤΡΕΦΟΥΣΑ ΚΑΙ ΑὔΞΟΥΣΑ Τὸ ΦΥΤΟΝ, Αὐτῶν Τούτων ΠΡΟΤΕ-  
 ΡΟΝ Αὐτὴ ΜΕΤΕΧΕΙ ΠΑΡ' Αὐτῆς. Ὁ ΔΕ ΠΑΡΑΠΛΗΣΙΟΣ ΛΟΓΟΣ  
 ΚΑΤΑ ΠΑΧΗΣ ἈΡΧΗΣ, ὥΣΤΕ ΚΑΙ Ἡ Αἰσθησις, ΕἰΔΗ ΚΑΙ Αὔ-

Gattungsbegriff die Pneumastufen ἔΞΙΣ und ΦΥΣΙΣ, aber auch die Αἰσθησις, welche die  
 γυχή vertritt (s. Einleitung).



## ABSCHRIFT

Kol. 6, 19 — 45

6, 19 [ . . . ] ΝΑΜ. [ . ] / ΑΡΧΙ [ . . ] ΕΧΕΣΤΕΡΟΝ ΔΕ / ΧΡΗ  
 20 [ . . ] ΕΞ [ . ] ΣΤΕΚ [ . . ] ΣΙ [ . . . ] ΟΝΟΤΙΑΡΧΟΙΤΑΝΑ  
 ΦΕΑΥΤ<sup>2</sup> ΚΠΡ [ . ] Ν [ . ] ΕΤΕΡ [ . . ] ΝΟΣΑΝΤΙΛΑΒΕΣΘΕ  
 ΑΥΤ<sup>2</sup> [ . . ] ΘΑΝΟΙΤΟΠΑΝ [ . . . ] ΟΤΟΥΠΡΟΓΕΓΟΝΟΤΟΣ  
 ΛΟΓΟΥΚΟΙΝΟΝΘΩΜΕΘΑ [ . . ] ΦΑΛΣΟΝΩΣΑΜΑΤΗ  
 . ΕΝΕΣΕΙΤΟ Ζ<sup>ω</sup> ΣΘΑΝΕΤΣΕΑΥΤΟΥΜΤΑΥΤΟΔΗΛΟΝ  
 25 / ΟΤΙΦΑΝΤΑΣΙΑΣΤΙΝΟΣΕΑΥΤΟΥΓΕΝΟΜΗΝΣΑΥΤΩΙ  
 Σ . . . ΟΝΙΣΧΕΙΠΩΣΓΑΝΑΛΛΩΣΔΥΝΣΤΟΠ  
 / [ . . ] ΝΤΑΣΙΑΣΚΤΟΥΤΩ [ . . ] ΙΘΕΤΣ [ . . . . ] ΗΝ  
 [ . . ] ΝΕΣΤΗΣΣΠΑΝΤΩΣΗ [ . . ] ΤΟΙΕ [ . . . . . ] ΕΙΤΗΙ  
 [ . . . . . ] ΙΑΙΗΝΕΑΥΤΟΥ [ . . . . . ] ΔΥΣΑΡΕΣΤΕΙ  
 30 [ . . . . . ] ΩΣΙ [ . ] ΧΕΙΤ<sup>2</sup> ΓΕΑΥ [ . . . . . ] ΝΟΥΔΕ. / [ . . . ]  
 [ . . . . . ] ΑΣΤΕΚΤ [ . . . . ]  
 [ . . . . . ] Ζ<sup>ω</sup> ΤΗΙΕ [ . . . . ]  
 [ . . . . . ] ΑΡΕΣΤΟΓ [ . . . . ]  
 [ . . . . . ] ΛΟΤΡΙΩΤ [ . . ]  
 35 [ . . . . . ] Δ Μ ΕΙ ρ  
 [ . . . . . ] ΡΤΕ [ . . ] ΚΑΤ<sup>2</sup>  
 [ . . . . . ] ΤΙΟΙ [ . . ] ΙΑ.  
 [ . ] ΕΘ [ . . . ] . [ . . . . . ] ΘΟ [ . . . ] ΑΛΛΕΚΤΕ  
 . . Τ . . . . . Μ . . . . . ΕΡ . ΜΟ [ . . . ] ΣΩΖΕΙΝΔΥ  
 40 ΝΑ . . . . . ΕΛΟΙΔ [ . . . ] ΣΤΙΑΝΚΗ  
 ΦΥΣ [ . . ] . ΩΣΜΑΤΗΝΤ [ . . ] . [ . . ] ΥΤΑΚΑΜΟΥΣΑΦΣ  
 ΝΕΣΘ [ . . ] ΕΙΜΗΜΕΛΛΕ [ . . . ] <sup>ω</sup> ΕΥΘΥΓΕΝΟΜΟΝΑΡΕ  
 ΣΕΙΝ . [ . . ] ΤΩΙΔΤΑΥΤ [ . . ] ΥΚΑΝΜΟΙΔΟΚΩΕΙΤΙΣ  
 ΟΥΔ Μ [ . . ] ΓΕΙΤΗΣΩΝ [ . . ] Π [ . . ] ΝΩΣΤΕΓΕΝΝΗ  
 45 ΘΕΝΤΟΖΩΙ<sup>ο</sup> ΕΑΥΤ [ . . ] ΤΕΚΤΗΙΦΑΝΤΑΣΙΑΙΤΗ

6, 25—30 gelesen und ergänzt von Schubart.

43 ΔΟΚΕΙ aus ΔΟΚΩ korrigiert.

6, 19 προσεχέστερον ergänzte Diels = „aufmerksamer, intelligenter“. Um den Analogieschluß bündiger zu machen, mußte hervorgehoben werden, daß die αἰσθησις als ein psychisches Vermögen höher stehe als ἔξις und φύσις, also auch in der in Rede stehenden Fähigkeit schwerlich hinter ihnen zurückbleibe. 26 das Wort am Anfang der Zeile war ein männliches Substantivum, Objekt zu ἵκει, auf das sich τοῦτ<sup>ω</sup>, Z. 27, zurückbezieht. Es kann entweder im Anschluß an ΦΑΝΤΑΣΙΑ



## UMSCHRIFT

Kol. 6, 19—45

- 6, 19 ΤΗ ΔΥΝΑΜΙΣ ΕΣΤΙΝ ΑΡΧΙΚΗ, ΠΡΟΣΕΧΕΣΤΕΡΟΝ ΔΕ ΕΣΤΙ ΧΡΗ-  
 20 ΜΑ Η ΞΕΙΣ ΤΕ ΚΑΙ ΦΥΣΙΣ, ΔΗΛΟΝ ΟΤΙ ΑΡΧΟΙΤ' ΑΝ Α-  
 Φ' ΕΑΥΤΗΣ ΚΑΙ ΠΡΙΝ ΤΩΝ ΕΤΕΡΩΝ ΤΙΝΟΣ ΑΝΤΙΛΑΒΕΣΘΑΙ, Ε-  
 ΑΥΤΗΣ ΑΙΣΘΑΝΟΙΤΟ. ΠΑΝΤΟΣ ΟΥΝ ΤΟΥ ΠΡΟΓΕΓΟΝΟΤΟΣ  
 ΛΟΓΟΥ ΚΟΙΝΟΝ ΘΩΜΕΘΑ ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ, ΩΣ ΏΜΑ ΤΗΙ  
 ΓΕΝΕΣΕΙ ΤΟ ΖΩΙΟΝ ΑΙΣΘΑΝΕΤΑΙ ΕΑΥΤΟΥ. Μετὰ ταῦτ' οὖν δῆλον  
 25 / ΟΤΙ ΦΑΝΤΑΣΙΑΣ ΤΙΝΟΣ ΕΑΥΤΟΥ ΓΕΝΟΜΕΝΗΣ ΑΥΤΩΙ  
 C . . . ΟΝ ΙΣΧΕΙ (ΠΩΣ ΓΑΡ ΑΝ ἄλλως ΔΥΝΑΙΤΟ;) ΠΕΡΙ  
 / ΤΗΣ ΦΑΝΤΑΣΙΑΣ ΚΑΙ ΤΟΥΤΩΙ ΠΕΙΘΕΤΑΙ ΕΠ' ΑΥΤΗΝ  
 . . . Ν ΕΠΙΣΤΗΝΑΙ ΠΑΝΤΩΣ· Η ΜΕΝΤΟΙ ΕΥΑΡΕΣΤΕΙ ΤΗΙ  
 ΦΑΝΤΑΣΙΑΙ, ΗΝ ΕΑΥΤΟΥ ΕΪΛΗΦΕΝ, Η ΔΥΣΑΡΕΣΤΕΙ  
 30 Η ΑΡΡΕΠΩΣ ΙΣΧΕΙ· ΤΗΝ ΓΑΡ ΕΑΥΤΟΥ . . . . . Ν ΟΥΔΕΝ ΕΣΤΙ . . . .  
 . . . . . C ΤΩΝ ΕΚ Τ . . . .  
 . . . . . ΖΩΙΟΝ ΤΗΙ ΕΑΥΤΟΥ  
 . . . . . ΕΥΑΡΕΣΤΟΥΝ Γ . . . .  
 . . . . . ΗΛΛΟΤΡΙΩΤΑΙ  
 35 . . . . . ΔΙΑΜΕΝΕΙ ΧΡΟΝΟΝ  
 . . . . . ΡΤΕ . . ΚΑΤΗΣ  
 . . . . . ΤΙ ΟΙΚΕΙΑ . .  
 . ΕΘ . . . . . ΘΟ . . . . . ἄλλ' ΕΚ ΤΩΝ Ε  
 . . Τ . . . . . ΜΕΝ . . . . . ΦΕΡΟΜΕΝΟ . . . . . CΩΖΕΙΝ ΔΥ-  
 40 ΝΑΤΑΙ . . . . . ΕΧΟΙ Δ' ΑΝ ΤΗΝ ΑΙΤΙΑΝ ΚΑΙ Η  
 ΦΥΣΙΣ, ΩΣ ΜΑΤΗΝ ΤΑ ΤΟΙΑΥΤΑ ΚΑΜΟΥΣΑ ΦΑΙ-  
 ΝΕΣΘΑΙ, ΕΙ ΜΗ ΜΕΛΛΕΙ ΤΟ ΖΩΙΟΝ ΕΥΘΥ ΓΕΝΟΜΕΝΟΝ ΑΡΕ-  
 ΣΕΙΝ ΕΑΥΤΩΙ. ΔΙΑ ΤΑΥΤΑ ΟΥΚ ΑΝ ΜΟΙ ΔΟΚΕΙ ΤΙΣ,  
 ΟΥΔΕ ΜΑΡΓΕΙΤΗΣ ΩΝ, ΕΙΠΕΙΝ ΩΣ ΤΕ ΓΕΝΝΗ-  
 45 ΘΕΝ ΤΟ ΖΩΙΟΝ ΕΑΥΤΩΙ ΤΕ ΚΑΙ ΤΗΙ ΦΑΝΤΑΣΙΑΙ ΤΗΙ

eine besondere Art von Vorstellung oder, schon zu ΕΥΑΡΕΣΤΕΙΝ überleitend, den Begriff «Gefühl» bezeichnet haben. 28 der Hauptgedanke der folgenden zerstörten und nicht herstellbaren Partie muß gewesen sein, daß das Lebewesen, wenn es nicht an der Vorstellung seines eigenen Selbst Wohlgefallen empfände, inmitten der von allen Seiten drohenden Gefahren und Schädlichkeiten nicht erhalten bleiben könnte. Vgl. Gellius Noct. Att. XII 5, 7 (Stoic. fragm. Vol. II, n. 181) hoc esse fundamentum ratast conservandae hominum perpetuitatis. 30 man erwartet: ΤΗΝ ΓΑΡ ΔΥΣΑΡΕΣΤΙΑΝ, aber der Platz reicht nicht. 44 ὥστε für ὡς ist grammatisch auffallend. Wilamowitz tilgt τε.



## ABSCHRIFT

Kol. 6, 46—61

6, 46 ΕΑΥΤΟΥ ΔΥΣΑΡΕΣΤΕΙ Κ̄ ΜΗΝΟΥ ΔΑΡΡΕΠΩΣΙ  
 ΣΧΕΙΟΥ ΧΗΤΤΟΝ Γ̄ Τ̄ ΔΥΣΑΡΕΣΤΗΣ ΕΩΣ Κ̄ ΑΥ  
 ΤΟΤΟ ΜΗ ΕΥΑΡ [.] ΣΤ [.] Ν̄ Τ̄ ΕΟΛΕΘΡΟΝ ΤΟΥ Ζ̄  
 Κ̄ Τ̄ Κ̄ Γ̄ Ν̄ ΩΣΙΝ [.] ΕΙΤ̄ ΦΥΣΕΩΣ ΟΘΕΝΟΣΥΝ  
 50 ΛΟΓΙΣΜΟΣΟΥΤΟ [.] ΑΓΚΑΖΕΙΟΜΟΛΟΓΕΙΝΟΤΙ  
 ΤΟ Ζ̄ Τ̄ ΠΡΩΤΗ [.] ΣΘΗΣΙΝ ΕΑΥΤΟΥ ΛΑΒΟΝ ΕΥ  
 Θ. ΣΩ [.] ΕΙΩΘ [.] ΑΥΤΟ Κ̄ ΤΗΝ ΕΑΥΤΟΥ ΣΥΣΤΑ  
 ΣΙΝ Φ̄ΣΝΕ [.] Δ̄ Μ [.] Γ̄ Ε̄ Κ̄ ΑΥΤΑΤΑ ΓΙΝΟ<sup>Μ</sup>ΒΕΒ̄Σ Ὅ<sup>Τ</sup>  
 ΔΟΓΟΝΤΙ Γ̄ ΟΥΧ [.] ΤΗΝ ΕΑΥΤΟΥ ΔΥΝΑΜΙΝ Ε  
 55 ΚΑΣΤΟΝ ΠΟΕΙ [.] ΟΝΥ<sup>Τ</sup> ΕΑΥΤΟΥ ΣΥΝΤΗΡΗ  
 ΣΕΩΣ Ε̄ Κ̄ Κ̄ ΛΕΙΝ [.] Ν̄ Μ̄ ΠΑΣΑΝ Ε̄ ΒΟΥΛΗΝ ΠΟΡ  
 ΡΩΘΕΝ Κ̄ Δ̄ [.] ΜΗΧΑΝΩ Μ̄ ΟΝ ΑΠΑΘΕΣ ΕΚ<sup>Τ</sup>  
 ΣΦΑΛΕΡΩ [.] ΤΟΝ Δ̄ ΠΙΤΑΣΩ [.] ΗΡΙΑΚ̄ ΠΑΝΤΑ  
 . . Θ [.] ΖΟΜ̄ ΟΝΤΑ Τ̄ Δ̄ ΜΟΝΗΝ ΟΥ Γ̄ ΔΗ  
 60 [.] ΤΟΙΣ ΚΑΛΕΣΙ Κ̄ ΜΕΓΕΘΕΣΙΝΥ  
 [.] ΑΚ̄ ΤΙΣΙΝ ΑΛΚΑΙΣ ΤΑ ΧΕΣΙΔΙΑ

Kol. 7, 1—15

7, 1 ΦΕΡ [.] Ν̄ ΤΑΤΟΙ ΑΥΤΑ Π̄ ΤΗ [.] Ῡ ΤΟΝ ΤΑΣΥΝ [.] ΡΗΣ [.]  
 ΕΥΡΟΙ Μ̄ ΑΝΑ<sup>Λ</sup> Κ̄ ΤΑ ΜΙΚΡΑ [.] ΤΕΛΗ Κ̄ ΤΗΝ ΑΛΛΩΣ  
 Ἰ̄ Δ̄ ΧΘΗ ΔΕΙΝΗ Γ̄ Η ΦΥΣΙΣ Κ̄ ΤΟΙ [.] ΤΟΙΟΙΣ Δ̄ ΣΦ̄ ΑΥΤ̄  
 ΕΝ ΤΗ Ξ̄ ΣΦΟΔΡΟΝ ΕΙΜΕΡ [.] ΩΙΤ̄ ΣΩΤΗΡΙΑΝ ΑΛΛΩΣ  
 5 ἈΡΟΝΥ ΠΑΡΧΕΙΝ ΤΑΥΤΗΝ Ἰ̄ Δ̄ ΟΚΕΙΜΟΙ Κ̄ ΤΑΝ ΕΑΡΑ  
 Π̄Σ [.] ΡΙΑ ΜΗΡΑ. ΔΙΩΣΦΕΡΕΙΝ Κ̄ ΛΙΟΜ̄ ΑΖΟΦΕΡΟΙΣΟΙ  
 ΚΟΙΣ Κ̄ ΠΑΣ̄ ΦΩΝ̄ ΑΜΕΤΟΧΟΙΣ ΕΝ ΤΙΝΟΝ ΤΑ Γ̄ ΤΑΣΘΗΤΗ  
 ΡΙΑ Κ̄ ΜΗ ΔΕΝ ΜΗΤΑΚΟΥΣ Μ̄ ΗΤΙ Δ̄ [.] ΙΝΔΥΝΑΜ̄ ΑΦΑΝΤΑΣΙ  
 ΑΝΑΝΣΡΕΣ ΕΩΣ ΑΥΤΛΑΜΒΑ [.] Δ̄ ΤΟΥΤΟ ΔΥΣΑΝΑ [.] ΧΕ  
 10 ΤΕΙΔΙΟ Κ̄ Φ [.] ΛΟ [.] ΕΧΝΩΣΤΙ [.] ΡΕΓΓΥΩΣΙΝ ΑΥΤΟΙΣ  
 Ε̄ ΜΥΕΙΝΤΟ [.] ΣΟΦ̄ ΠΑΡΗΓΟΡ [.] ΦΟΒΟΝΤ [.] ΕΛΟΥ  
 ΣΙΑ Κ̄ ΜΗ Ῡ ΠΑΝΑ [.] Κ̄ Η̄ ΣΓΕ [.] ΤΑ [.] ΟΡΑΤ̄  
 ΤΙΝΑ Δ̄ ΑΥΤ̄ [.] Δ̄ Ῑ ΧΑΠΑΡ [.] ΠΙ  
 ΜΥΕΙΤΩ [.] Λ̄ Η̄ Κ̄ Τ̄ ΚΩΙ [.] ΤΑ [.]  
 15 [.] Ῡ ΚΕ ΞΑΡ [.] ΤΑΤΟ ΣΑΥΤΗ [.] ΠΟΥΣΙΑΤ̄ [.]

6, 58 etwa: ἄιττον δὲ ἐπὶ τὰ σωτήρια.



## UMSCHRIFT

Kol. 6, 46—61

- 6, 46 ἑαυτοῦ δυσαρестεῖ· καὶ μὴν οὐδ' ἄρρεπῶς ἵ-  
 σχει· οὐχ ἦττον γὰρ τῆς δυσαρεστήσεως καὶ αὐ-  
 τὸ τὸ μὴ εὐαρестεῖν πρὸς τε ὄλεθρον τοῦ ζώου  
 καὶ πρὸς κατάγνωσιν φέρει τῆς φύσεως· ὅθεν ὁ συν-  
 50 λογισμὸς οὗτος ἀναγκάζει ὁμολογεῖν ὅτι  
 τὸ ζῶιον, τὴν πρώτην αἴσθησιν ἑαυτοῦ λαβόν, εὐ-  
 θὺς ὠκειώθη πρὸς ἑαυτὸ καὶ τὴν ἑαυτοῦ σύστα-  
 σιν. φαίνεται δ' ἔμοιγε καὶ αὐτὰ τὰ γινόμενα βεβαιοῦν τὸν  
 λόγον. τί γάρ; οὐχὶ κατὰ τὴν ἑαυτοῦ δύναμιν ἔ-  
 55 καστον ποιεῖ τὸ ἐπιβάλλον ὑπὲρ τῆς ἑαυτοῦ συντηρή-  
 σεως, ἐκκλεῖνον μὲν πᾶσαν ἐπιβουλήν πόρ-  
 ρωθεν καὶ διαφεύγειν μηχανώμενον ἀπαθὲς ἐκ τῶν  
 σφαλερῶν, . . . τον δ' ἐπὶ τὰ σωτήρια καὶ πάντ' ἀ-  
 γαθὰ καὶ ποριζόμενον τὰ πρὸς διαμονήν. οὐ γὰρ δὴ  
 60 μόνον τὰ τοῖς κάλλεσι καὶ μεγέθεσιν ὑπερ-  
 βάλλοντα καὶ τισὶν ἄλκαῖς ἢ τάχεσι δια-

Kol. 7, 1—15

- 7, 1 φέροντα τοιαῦτα περὶ τὴν ἑαυτῶν ὄντα συντήρησιν  
 εὖροίμεν ἄν, ἀλλὰ καὶ τὰ μικρὰ καὶ εὐτελῆ καὶ τὴν ἄλλως  
 εἶδεχθῆ. δεινὴ γὰρ ἡ φύσις καὶ τοῖς τοιοῖσδε σφῶν αὐτῶν  
 ἐντῆξαι σφοδρὸν εἴμερον, τῷ τὴν σωτηρίαν ἄλλως  
 5 ἄπορον ὑπάρχειν. ταύτην ἄρα δοκεῖ μοι καὶ τὰ νεαρὰ  
 παιδάρια μὴ ῥαιδίως φέρειν κατακλειόμενα зоφepoῖς οἴ-  
 κοις καὶ πάσης φωνῆς ἀμετόχοις. ἐντείνοντα γὰρ τὰ αἰσθητή-  
 ρια καὶ μὴδὲν μὴτ' ἀκοῦσαι μὴτ' ἰδεῖν δυνάμενα φαντασί-  
 αν ἀναιρέσεως αὐτῶν λαμβάνει καὶ διὰ τοῦτο δυσανασχε-  
 10 τεῖ. διὸ καὶ φιλοτέχνως αἱ τίτθαι παρεγγυῶσιν αὐτοῖς  
 ἐπιμύειν τοὺς ὀφθαλμοὺς· παρηγορεῖ γὰρ τὸν φόβον τὸ ἐθελοϋ-  
 σίαι καὶ μὴ ὑπ' ἀνάγκης γενέσθαι τὴν ἄ . . . . . τῶν ὁρατῶν.  
 τινὰ δὲ αὐτῶν καὶ δίχα παρεγγυήσεως τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐπι-  
 μύει, τῷ πλανητικῷ . . . . . τα . . . . .  
 15 οὐκ ἐξαρκοῦντα. τοσαύτη δ' ἄρα περιουσία τεκμηρίων



## ABSCHRIFT

Kol. 7, 16 — 46

7, 16 / ΤΩ [.] Τ [.] ΖΩ ΟΙΚΕΙΟΥ [.] ΘΣ [..] ΤΩΙΩΣΤΗΔΗΚ [..]  
 Π Φ [.] Σ! [.] ΕΞ / Υ ΜΙΜΝ [.] ΣΚ [..] ΥΓΙΕΣΟΝΤ<sup>Ο</sup> ΑΞΙΟΥΜ [.] Ν  
 [.....] ΦΙΛ [.....] ΠΡΑΓΜ [.....] ΕΠΟΝ ΚΤΟΥΜ [..] ΡΑ  
 ΠΕ [.....] ΤΟΥΣ [.....] Ω [.....] ΟΜΩΣ Τ<sup>Κ</sup> ΑΡΧΗΝ  
 20 ΓΕ. Π<sup>Η</sup> .. ΥΤΟΥ .. ΩΣ [.....] ΧΕΙΔΙΗΝΟΙΣΤΟΣ / Ε  
 ΚΑ [.] ΤΟΣΕ [..] Ω [..] ΝΑΛ [.....] ΦΟΡΗΤΟΣΗΕΛΚΗΓ<sup>Ο</sup>  
 ΤΑΔΥ [..] ΣΜΟΤΑ [.] Α Κ<sup>Η</sup> Τ<sup>Η</sup> Τ [.....] ΑΠΗΝΕΣΤΑΤΑΦΕΡΟ  
 ΜΕ Α [.] Τ<sup>Η</sup> [.] ΤΑ [.] ΛΗΝΑΗΔ [.] ΝΥΠΟΤ<sup>Φ</sup> ΙΛΑΥΤΙΑΣΕ  
 [.] ΚΟΤΟΥ ΜΗΝΤΟ ΔΘΑΥΜΑΣΙΩΤ<sup>Α</sup> ΤΙΓ / Ι ΔΧΘΕΣΤΕΡΟΝ  
 25 [.] ΑΚΙΑ [.] ΗΓΕΚΑΡΚΙΝΩΜΑ. Α Μ<sup>Κ</sup> ΧΘΩΔ [..] Ε  
 [.] Α [..] ΣΕΙΣ [.] ΑΡΚΩΜΕΛ [.....] ΕΚΣΗ [.....] ΕΣ  
 [.....] Π<sup>Η</sup> . Υ [.] ΝΑΤΕΡΠΗ. / [..] ΤΟ [..] ΕΙ [..]  
 [.....] Π. Η. ΝΕ. Α<sup>Ι</sup> [.....] ΣΟΥΤ [..]  
 [.....] Π<sup>Τ</sup> ΟΥ ΤΩΣΤΕΟ [.....] ΑΤΟΝ \ Τ [..]  
 30 [.....] Χ. . Ν [.....] ΟΑΡΕΠΕΙΛ [..]  
 [.....] ΤΗΝΓ<sup>Ι</sup> [.....]  
 [.....] . Σ Σ Φ Ω [..]  
 [.....] ΔΟΝΑΙ [..]  
 [.....] ΦΙΛΑΥΤΙ  
 35 [.....] Μ ..  
 [.....] Ι [.....]  
 [.....] Ο. Β Σ Ω  
 [.....] Ι [.....] Ν [.....] Χ Ο Φ Η  
 > [.....] ΟΝΙ. ΤΗΔΗ  
 40 [.....] ΖΩΤΗΣΚΑΤ... ΚΟ  
 [.....] ΑΜΑΤΗΓΕ [..] ΣΕΙ  
 [.] Ο ΖΩΟ [.....] Κ. ΗΝΑΝΟΤΙ [.....]  
 ΤΟ... ΓΑ... Γ Α Δ Τ. [.....] ΠΡΩΤΟΥΣ \* ..  
 ΓΕΝΕΣΕΩΣ [.] ΠΟΤΟΥΔ [.....] Κ<sup>Σ</sup> ΤΗΡΕΙΝ...  
 45 ΤΟΠΡΟΒΗΝ [..] Α [.....] ΤΗΝΕ [.] ΡΗ<sup>Μ</sup> [.....]  
 ΣΙΝΕΥΘΥΣΑ [.....] ΤΟΙ [.....] ΡΜΗ ΚΤΟ [..]

7, 18 vielleicht: τί γάρ ἐστὶ τῷ φιλαύτῳ πρᾶγμα χαλεπόν; 25 ὁχέωδης =  
 pickelig, μελανίαι = schwarze Flecken, σηπεδόνες = eiternde Stellen. Am Anfang



## UMSCHRIFT

Kol. 7, 16—46

- 7, 16 ΕΣΤΙ ΤΩΙ ΤΟ ΖΩΙΟΝ ΟΙΚΕΙΟΥΣΘΑΙ ΕΑΥΤΩΙ, ΩΣΤ' ἤΔΗ ΚΑΝ ΤΟΙΣ  
ΠΑΡΑ ΦΥΣΙΝ ἔΞΕΣΤΙΝ ὑΠΟΜΙΜΝΗΣΚΕΙΝ ὑΓΙΕΣ ὄΝ ΤΟ ΑἰΟΟΥΜΕΝΟΝ.  
..... ΦΙΛ ..... ΠΡΑΓΜΑ ΧΑΛΕΠΟΝ· ΚΑΙ ΤΟΥ ΜΗ ΘΕΡΑ-  
ΠΕΥΕΙΝ ΕΑΥΤΟΥΣ ..... Ω ..... ὅΜΩΣ ΤΗΝ ΚΑΤΑΡΧΗΝ  
20 ΓΕ ἢ ΠΡΟΣ ΕΑΥΤΟΥΣ ΟΙΚΕΙΩΣΙΣ ΠΑΡΕΧΕΙ, ΔΙ' ἢΝ ΟΪΣΤΟΣ ΕΣΤΙΝ ἑ-  
ΚΑΣΤΟΣ ΕΑΥΤΩΙ, ΚΑΝ ἄΛΛΟΙΣ ΑΦΟΡΗΤΟΣ ἦΙ. ἘΛΚΗ ΓΟΥΝ  
ΤΑ ΔΥΣΟСΜΟΤΑΤΑ ΚΑΙ ΠΡΟΣ ΤΗΝ ὄΥΙΝ ΑΠΗΝΕΣΤΑΤΑ ΦΕΡΟ-  
ΜΕΝ ΕΑΥΤΩΝ ΚΑΙ ΤΗΝ ἄΛΛΗΝ ΑΗΔΙΑΝ ὑΠΟ ΤΗΣ ΦΙΛΑΥΤΙΑΣ ΕΠΙ-  
СΚΟΤΟΥΜΕΝΗΝ. ΤΟ ΔΕ ΘΑΥΜΑΣΙΩΤΑΤΟΝ· ΤΙ ΓΑΡ ΕΣΤΙΝ ΕΊΔΕΧΘΕΣΤΕΡΟΝ  
25 . ΑΚΙΑ .· ΕΊΓΕ ΚΑΡΚΙΝΩΜΑΤΑ ΜΕΝ ΚΑΙ ὀΧΘΩΔΕΙΣ Ε-  
ΠΑΥΞΗΣΕΙΣ САРΚΩΝ ΜΕΛΑΝΙΑΙ ΤΕ ΚΑΙ СΗΠΕΔΟΝΕС  
..... ΠΡΟΣ ὄΥΙΝ ΑΤΕΡΠῆ ..... ΤΟ ... ΕΙ .....  
..... Π . Η . ΝΕ . ἈΛΛΑ ..... ΤΟСΟΥΤ ...  
..... ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΩΝ, ΩСΤΕ ΟΥ ..... ΔΥΝΑΤὸΝ ΕΊΝΑΙ ...  
30 ..... Χ . . Ν ..... ΟΥΝ ἂ ΡΕΠΕΙ ...  
..... ΤΗΝ ΓΙΝΕΤΑΙ .....  
..... ΑΙ СΦΩΝ ...  
..... ΔΟΝΑΙ ...  
..... ΦΙΛΑΥΤΙΑ  
35 ..... ΜΕΝ ...  
..... Ι .....  
..... Ο . ΒΑΙΩ  
..... Ι ..... Ν ..... Χ' ΟΥΝ ΦΗ-  
>— ..... ΟΝΙ . ΤΩΝ ἤΔΗ  
40 .....  
..... ἅΜΑ Τῇ ΓΕΝΕСΕΙ  
ΤΟ ΖΩΙΟΝ ..... ἦΝ ἂΝ ὅΤΙ .....  
ΤΟ ... ΓΑ ..... ΠΡΩΤΟΥС ΧΡΟΝΟΥС ...  
ΓΕΝΕСΕΩС ΑΠὸ ΤΟΥ ΔΙΑСΩΖΕΙΝ ΚΑΙ СΥΝΤΗΡΕΊΝ ΕΑΥ-  
45 ΤΟ ΠΡΟΒῆΝΑΙ ... Α ..... ΤΗΝ ΕΊΡΗΜΕΝΗΝ ΟΙΚΕΙΩ-  
СΙΝ, ΕΥΘΥС ..... ὀΡΜῆ ΚΑΙ ΤΟ СΩ-

vielleicht φακίας (von φακός = Leberfleck). Es muß sich um ein entstellendes, aber nicht gefährliches Übel handeln. 26 ἐπαυξήσεις ergänzte Diels.



## ABSCHRIFT

Kol. 7, 47—61

7, 47 ΤΗΡΙΟΝΕ [ . . . . . ] Ϛ / ΗΛΕΛΕΓΜΕ [ . . . . . ]  
 ΩΣΙΣΔΙΟΦΣ [ . . . . . ] ΓΕΝΕΣ [ . . ] ϚΘΑ [ . . ]  
 ΣΘΣΤΕΑΥ [ . . . ] ΚΟ [ . . . . . ] Θ. ΕΑΥΤΩΙΚΤΗΙΕ [ . . ]  
 50 ΤΟΥΣΥΣΤΑ [ . . . ] ΕΝΤ [ . . . . . ] ΤΟΥΛΟΓΟΥΓΕΝΟΜΟΣΟΥ  
 Κ [ . . ] ΝΑΚΣ [ . . . ] ΔΣ [ . . . . . ] ΤΨΑΝΤΑΣΙΑΣΤΟΝ Ψ  
 Ο [ . . ] ΕΠ [ . . . ] ΑΝ. [ . . . . . ] ΕΝΗΤΣΤΟΖ<sup>Ω</sup> Α<sup>Λ</sup> ΧΡΟΝΟΝ Μ<sup>Λ</sup>  
 [ . . ] Κ [ . . . . . ] Ι [ . . . ] ΣΗΔΗΤ<sup>Ψ</sup> ΔΡΘΡΩΣΕΩΣΤΡΑ  
 ΝΗΣ. . . . . Ϛ ΚΔΙΗΚΡΙΒΩΜΗΗΤ [ . . . ]  
 55 [ . . ] Ο . . . . . ΟΤΗΤΑΤΡΑΝΟΤΗΤΟΝ . . .  
 Ν. Ν. . . . . ΡΩΜ<sup>Ψ</sup> ΔΤΕΤΟΡΕΥΜΗΝΩΣ  
 [ . . . ] ΣΑΦ [ . . . . . ] ΤΙΔΙΩΜΑΤ<sup>Λ</sup> ΑΤΕΛΕΙΤΣΤΟ  
 ΔΚΡΧΑ [ . . . . . ] ΤΗΠΡΩΤΗΓΕΝΕ. ΕΙΟΥΧΟΥ  
 [ . . . . . ] ΝΤΑΣΙΑΣΟΥΤΕΤ<sup>Ψ</sup> ϚΘΗΣΕΩΣΑ<sup>Λ</sup>  
 60 [ . . . . . ] Κ<sup>Ψ</sup> ΚΕΧΥΜΟΣΟΛΟΣΧΕΡΕΙΤΕΤ  
 [ . . . . . ] Σ<sup>Ψ</sup> ΚΜΑΛΕΙΚΟΤΩΣΑΥΤΗΤΕΓ

Kol. 8, 1—13

8, 1 [ . . . . . ] Ω. ΣΕΤ. ΙΑΧΕΙΑΚ [ . . . . . ] ΣΑΪ  
 [ . . . . . ] Σ [ . . ] ΑΝ [ . . ] ΣΧΥΡΑΝΔ [ . . . . . ] Φ [ . . . . . ] ΣΚΑΘ [ . . ]  
 [ . . . . . ] ΑΤ Δ Τ<sup>Ψ</sup> ΧΥΣ [ . . . . . ] ΤΗ Ϛ Ι Σ  
 ΤΡΙ [ . . . . . ] Γ. ΜΝΑΣΤΟΣΩ [ . . . . . ] Λ [ . . ] ΣΗΝΤΟ  
 5 . ΣΘΗΤΟΝ. ΤΙΑΝΑΥ [ . . ] ΟΥΠΔΡΑ [ . . . . . ] ΣΑΚΡ. ΒΩΣΕΝ  
 ΟΣΓΕ [ . . . ] ΘΣΠ [ . . . . . ] ΑΤ Δ ΤΑΥ [ . . . . . ] ΑΝΤΑΣΙΑΑ [ . . ] Ρ  
 Ι [ . . ] ΤΩΔΗ Ϛ [ . . . . . ] ΙΝ. . ΑΥΤΑ. . [ . . . . . ] ΝΙ [ . . . ] Ϛ Ϛ  
 ΘΗΣΙΣ Α<sup>Λ</sup> Μ. ΟΝΕΧΟΥΣΑ Κ<sup>Λ</sup> ΔΙΔ. . . . . ΤΟ. Α  
 Δ<sup>Λ</sup> ΚΩΣΤ<sup>Ψ</sup> ΤΟΙΟΝΔΕΙΚ [ . . ] ΣΙΑΙΣΔ. . . . . ΤΟΥ  
 10 ΣΒΣΝΟΝ<sup>Ν</sup> ΕΜΒΑΛ [ . . . ] ΣΙΔΥΑΝΔΡΕ [ . . . . . ] ΕΩΣΧΡΥ  
 Ϛ Ι ΠΠΟΣΤΕΚ<sup>Λ</sup> ΚΛΕΑΝΘ<sup>Ψ</sup> ΩΟΜΧΡΥΣ [ . . . . . ]  
 ΑΝΜΕΡΟ. Τ. Τ<sup>Ψ</sup> ΣΑΥ [ . . . . . ]  
 Μ<sup>Λ</sup> ΓΑΛΕΕΙΝΟΝ [ . . . . . ]

7, 50 die ΦΑΝΤΑΣΙΑ, deren Entwicklung jetzt näher besprochen wird, kann wohl nach dem Zusammenhang nur die sein, welche das Lebewesen von sich selbst empfängt und welche die Grundlage der οἰκείωσις bildet. Sie entbehrt anfänglich der erforderlichen Deutlichkeit und erlangt dieselbe erst im Laufe der Entwicklung. 60 ὁλο-  
 χερει usw. Die Ergänzung des Folgenden unsicher. Doch ist sicher, daß die anfangs



## UMSCHRIFT

Kol. 7, 47—61

- 7, 47 ΤΗΡΙΟΝ ΕΠΙ . . . . . ΕΣΤΙΝ Ἡ ΛΕΛΕΓΜΕΝΗ ΟΙΚΕΙ-  
 ΩΣΙΣ· ΔΙὸ ΦΑΙΝΕΤΑΙ Τὸ ΖῶΙΟΝ ἌΜΑ Τῇ ΓΕΝΕΣΕΙ ΑἴσΘάνε-  
 σθαί τε αὐτοῦ καὶ οἰκειοῦσθαι ἑαυτῷ καὶ τῇ ἑαυ-  
 50 τοῦ συστάσει· ἔνταῦθα μὲν οὖν τοῦ λόγου γενόμενος οὗ-  
 κ ἂν ἀκαίρως διασαφοίην τῆς φαντασίας τὸν τρόπον.  
 οὗ γὰρ ἐπειδὴν πρῶτον γένηται τὸ Ζῶιον, ἀλλὰ χρόνον μὲν  
 τὸν καίριον . . . γενομένης ἤδη τῆς διαρθρώσεως, τρα-  
 νῆς . . . . . γίνεται καὶ διηκριβωμένη ἡτ . . .  
 55 . . . ο . . . . . ὀττητα· τρανότητος . . .  
 Ν . Ν . . . . . μετὰ ῥώμης διατετορευμένην ὡς  
 . . . σαφ . . . . . τῶν ἰδιωμάτων ἀποτελεῖται· τὸ  
 δὲ κατ' ἀρχὰς κἀν τῇ πρώτῃ γενέσει οὐχ οὗ-  
 τος ὁ τρόπος οὔτε τῆς φαντασίας οὔτε τῆς αἰσθήσεως ἀλλὰ  
 60 ἀσαφής ἐστίν ἔτι καὶ συγκεχυμένος ὁλοσχερεῖ τε τῇ  
 . . . . . χρώμενος· καὶ μάλ' εἰκότως· αὕτη τε γὰρ

Kol. 8, 1—13

- 8, 1 ἡ . . . ω . σ ἔτι παχεῖα καὶ . . . . . καὶ  
 φαντασίαν ἰσχυράν· δεῦτερον . . . . .  
 τῶν πραγμάτων διὰ τὴν σύγχυσιν ἡ . . . . . τῆς  
 τρίτον δὲ ἀγύμναστος ω . . . . . χην το  
 5 αἰσθητὸν ἅπαν αὐτοῦ περιδράξασθαι καὶ ὡς ἀκριβῶς ἐν-  
 τὸς γενέσθαι πραγμάτων· διὰ ταῦτα . . ἡ φαντασία ὁ-  
 ριστώδης . . . τῆνικαῦτα . . . . . νι . . . αἰς-  
 θησις, ἀλλὰ μεῖον ἔχουσα καὶ δι . . . . . ὡς τοιά-  
 δε καὶ ὡς πρὸς τοιόνδε· εἰκασίας δὲ διάφοροις περὶ τοῦ  
 10 συμβαίνοντος ἐμβάλλουσι δὴ ἄνδρες ἀπὸ τῆς αἰρέσεως, Χρύ-  
 σιππός τε καὶ Κλεάνθης, ὧν ὁ μὲν Χρύσιππος λέγει· »οὐκ  
 ἂν μέρος τι τῶν σαυτοῦ . . . . .  
 μὲν γὰρ ἄλλεινόν . . . . .

verschwommene und den Gegenstand nur im allgemeinen (ὁλοσχερῶς) auffassende Wahrnehmung und Vorstellung zu der exakten in Gegensatz steht, die den Gegenstand mit allen seinen charakteristischen Einzelheiten erfaßt.

8, 1 f. zum Folgenden vgl. Einleitung. Sicher ist, daß drei Gründe für die anfängliche Undeutlichkeit der Wahrnehmung (Selbstwahrnehmung) angeführt werden.



## ABSCHRIFT

Kol. 8, 14—51

8, 14 [.] Η Σ Α Ρ Κ Ι Ν Ο [.] . . . [.] . . . [.]  
 15 [.] Ε Ρ . Υ Δ . . . . . Ο Υ Σ Η Ε Τ Ε [.] . . . [.]  
 [.] Τ Ο Υ Τ Α Ο Ρ [.] Τ Ω Δ Η Σ Η Τ Ε Φ [.] Ν [.] . . . [.] Σ Α Α Ν [.] Λ Η Υ ! Σ  
 . . Ω Σ [.] Α Σ Τ [.] Ε Τ Σ Τ Ο Ν [.] . . . [.] Π Τ Π [.] Ρ [.]  
 [.] . . . [.] Ε . Ν Ο Δ [.] . . . [.] Ε Τ Ε [.] . . . [.] Α Θ Α Π Ε Ρ  
 [.] . . . [.] Υ Γ Χ Α  
 20 Ν [.] . . . [.] Ω Σ Ι Ν Τ Ο Υ  
 [.] . . . [.] Ν Ε Ο Τ Τ Ο Σ  
 [.] . . . [.] Ε Ν Η . . . Η Σ - Ι Δ Α Ν Κ Μ Ο Ρ  
 [.] . . . [.] Μ [.] . . . [.] Π [.] . . . [.] Κ Ρ Χ Α Σ Η  
 [.] . . [.] Φ Α Ν Τ Α Σ ! Α Τ Ε Κ Α Ν Τ Ι Λ Η [.] . . [.] Λ Ο Σ Χ Ε Ρ Η Σ Τ'  
 25 [.] . . . [.] Κ Ω Σ Ε Θ Ο Σ Η [.] . . . [.] Ζ Ε Ι Ν Δ [.] .  
 [.] Κ [.] . . . [.] Ε Υ Τ Α Ι Ε Τ Ο Σ [.] . . . [.] Ν Ο .  
 . Ν . . . . . Κ Π Τ . Ρ Ι Σ Τ Ω Δ Ο Υ Σ . . . . . Α . . .  
 . . . . . Α . . . . . Ν . . . . .  
 . . . . . Ε Χ . . . . .  
 30 . . . . . Ε Ν . . . . .  
 \* 31—36 verloren  
 37 Ο Σ . . . . .  
 . . . . .  
 . Δ Χ . . . . .  
 40 Τ Η Σ Ι . . . . .  
 Μ . . . . .  
 Σ Θ . . . . .  
 Α . . . . .  
 > Ο Α Υ Τ . Κ Α . . . . .  
 45 . . Ι Ν Ι . . . . . Ε Ν  
 . . . . . Ε Α Υ . . . . . Ι Ο Ν . . . Α  
 . . Ο Χ Η Ν Ο Υ Σ . . . . . Υ Τ . . . . .  
 Τ Μ Ε Τ . . . . . Ν Ε Γ Ε Ν Ε [.] . . .  
 Τ Α Λ . Σ . Σ Τ . . . . . Α Σ . Σ Τ . Ι . . . Π  
 50 Τ Ι Ε . . . Φ . . . . . / Α . Τ . . . . Φ  
 Δ Τ Α . Α Π . . . . . Κ Ο Ι Κ Ε Ι Ω . . . . .

8, 14 ff. daß die ἈΡΙΕΤΩΔΗΣ ΦΑΝΤΑΣΙΑ den Gegenstand des Chrysipposfragmentes bildet, erkannte Schubart, auf dessen Lesung die obigen Angaben beruhen.



## UMSCHRIFT

Kol. 8, 14—51

- 8, 14 . ἡ σάρκινον . . . . .
- 15 ἑτέρου δὲ . . . . οὐς ἢ ἑτέρα . . . . .
- . . τούτων ἀοριστώδης ἢ τε φαντασία καὶ ἡ ἀντίληψις
- . . . . . ἐταί τὸν . . . . . περὶ τὴν π . ρ .
- . . . . . ε . ν' ὃ δὲ . . . . . ἐτε . . . . . καθάπερ
- . . . . . τύγχα
- 20 . . . . . ὡςιν τοῦ
- . . . . . νεοττός
- . . . . . ἰδέαν καὶ μορ-
- φήν . . μ . . . . . πρὸς . . . . . κατ' ἀρχὰς ἡ
- . . . φαντασία τε καὶ ἀντίληψις ὁλοσχερῆς τις
- 25 . . . . . καὶ ὡς ἔθος ἡμῖν ὀνομάζειν Δ . .
- . . . . . εὐτα . . ἐπὶ τος . . . . . νο .
- . ν . . . . . καὶ περὶ τῆς ἀοριστώδους φαντασίας . .
- 28—51

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*



## ABSCHRIFT

Kol. 8, 52—61

8,52 Χ Ε . . . Α Ι . . . . . Ο Τ Ι Δ̄ Κ Ο Ι Σ . . . .  
 Τ . . . . . Σ Ι Ν . . Τ Α Υ . . . .  
 Τ Ε . Λ Ε Ω . . Ν . . . . . Η Σ Ο Ι Κ Ε Ι Ω Σ Ε Ω Σ .  
 55 . Ο . Σ Σ̄ Υ . . . . . Ρ Ι Α . . . Τ Ε Ι Σ Ι Ν . .  
 . Ι . . . . Ν . . . . . Ν Θ Υ [.] Η Θ Η Τ .  
 Τ . Ι . . . . . Ι . . . . .  
 Ω . . . . . Ο Ι Κ Ε . . . . .  
 Κ̄ . . . . . Σ Γ̄ Ω . . . . .  
 60 . . . . .  
 . . . . .

Kol. 9, a (Kolumnentitel)

9, a [.] Τ Ι Τ Ο Τ Ε Λ Ο Σ

9,1 Ν [.] Τ Η Ρ Ι Ω Τ̄ Σ Υ Σ Τ Α Σ [.]  
 [.] Ι Σ Τ [.] Α . . . Ο Ι Σ Κ Ο Λ Ο Ι Σ Γ Ε Ν Ε Σ [.]  
 Κ Ε Ι . . Ι . Σ Ο Τ Ι . Η Μ Π̄ Ε Α Υ Τ Ο Ε Υ Ν Ο Η Τ [.]  
 Κ Τ . Κ . . . . Γ Ε Ν . Κ . Κ Α Λ Ε Ι Τ Σ Γ̄ [.]  
 5 Π Ο Λ Λ . Ι Σ . . . . Ι Ν Η Δ̄ Π̄ Τ Α Ε Κ Τ Ο Σ Χ [.]  
 Ρ Ε Τ Ι . Η Κ Α Θ Α Π Ε Ρ . Σ Τ Ε . Κ Τ Ι Κ Ω Σ Μ̄ Κ [.]  
 Κ Ε [.] Ο Υ Μ Ε Θ Α Τ Ο Ι Σ Τ Ε Κ Ν Ο Ι Σ Σ Ρ Ε Τ Ι Κ [.] Δ̄ [.]  
 . . Σ Χ Ρ Η Μ Α Σ Ι Ν Ο Υ . Ω Κ̄ . . . Ε Α Υ Τ Ω [.]  
 Ι . . . . Ω Σ Τ Ο Ι Σ Δ̄ Π̄ Τ [.] Ρ Η Σ Ι Ν Τ̄ Σ Υ Σ Τ Η [.]  
 10 Ρ Ο Υ Σ . Ν . . Λ Ε Κ Τ Ι Κ [.] Ν Ι . Κ Ο Ι Ν Ο [.]  
 Μ Α Τ Ο Σ . Α Ι Π . . Σ . . Ο . . Ν . . Ι Ι Ε . . [.]  
 [.] Ν Α Λ [.] Κ Γ̄ Η Μ̄ / Κ [.]  
 [.] Κ [.] Τ Η Ν Η Δ̄ Π̄ [.]  
 [.] Ο Υ . . Τ . . Α Γ Ω Γ Η Ν Τ Ι Ω [.]

*Rest von Kol. 9 und Kol. 10 unbrauchbar.*

9, 9 die Ergänzung ΤΗΡΗCΙΝ ist möglich, ΤΗC CΥCΤΑCΕΩC unmöglich. Ob ῥ oder ῑ ist nicht sicher zu erkennen.



## UMSCHRIFT

Kol. 8, 52—61

8, 52—61

\*

\*

\*

\*

\*

\*

Kol. 9, a (*Kolumnentitel*)

9, a [ . . . . . ] ΤΙΤΟ ΤΕΛΟΣ

- 9, 1 . . . . . ΤΗΡΙΩΝ ΤΗΣ ΣΥΣΤΑΣΕΩΣ . . . .  
 . . . . . ΟΙΣ ΚΑΙ ὍΛΟΙΣ ΓΕΝΕΣΙ . . . ΟΪ-  
 ΚΕΙΩΤΙΚΑΙ· ὍΤΙ ΔΕ Ἡ ΜΕΝ ΠΡΟΣ ἑΑΥΤὸ ΕΥΝΟΗΤΙΚΗ, ΣΤΕΡ-  
 ΚΤΙΚΗ ΔΕ Ἡ ΣΥΓΓΕΝΙΚΗ· ΚΑΛΕΪΤΑΙ ΓΑΡ . . . . .  
 5 ΠΟΛΛΟΪΣ . . . . . ΙΝ, Ἡ ΔΕ ΠΡΟΣ ΤΑ ἘΚΤὸς ΧΡΗΜΑΤΑ ΑΪ-  
 ΡΕΤΙΚΗ. ΚΑΘΑΠΕΡ ΟΥΝ ΣΤΕΡΚΤΙΚῶΣ ΜΕΝ ΚΑΤὰ ΤΟΥΤΟ ΟΪ-  
 ΚΕΙΟΥΜΕΘΑ ΤΟΙΣ ΤΕΚΝΟΙΣ, ΑΪΡΕΤΙΚῶΣ ΔΕ ΤΟΙΣ ἘΚ-  
 Τὸς ΧΡΗΜΑΣΙΝ, ΟΥΤΩ ΚΑΙ Τὸ ΖῶΙΟΝ ἑΑΥΤῶΙ ΜΕΝ . . . . .  
 . . . . . Ὡς, ΤΟΙΣ ΔΕ ΠΡὸς ΤΗΝ ΧΡΗΣΙΝ ΤΗΝ ΣΥΣΤΗΜΑΤΙΚΗΝ ΦΕ-  
 10 ΡΟΥΣΙΝ ἘΚΛΕΚΤΙΚῶΣ . . . . ΝΙ . ΚΟΙΝΟΥ . . . . ὈΝΟ-  
 ΜΑΤΟΣ . . . . .  
 . . . . . ΚΑΙ ΓΑΡ Ἡ ΜΕΝ ἔΣΤΙ Κ . . . . .  
 . . . . . ΤΗΝ· Ἡ ΔΕ ΠΡὸς . . . . .  
 . . . . . ἈΓΩΓΗΝ . . . . .

*Rest von Kol. 9 und Kol. 10 unbrauchbar.*



## ABSCHRIFT

Kol. 11, 1—21

*1—7 ebenfalls unbrauchbar. 2 Zeilen einer unleserlichen Überschrift*

11, 8 . . . Ι Ὶ . Ι [ . . . . . ] Ο Σ [ . . . . . ] Ε Π Π Λ . Ϛ ! Ϛ  
 . . Ν Ὶ Τ [ . . . . . ] Ω [ . . . . . ] Υ Ὶ . . Χ Ο Ν Ὶ . . Τ Ο Ὶ  
 10 Π Α Λ Ι [ . . . . . ] Η . Σ [ . . . . . ] Σ . Τ Ο Υ [ . . . . . ] Ι Δ Ο Σ  
 Ὶ Κ Α Λ Ω [ . . . . . ] Φ Ὶ Σ Α [ . . . . . ] Τ Ὶ Φ Υ  
 [ . . ] Ω Σ Η [ . . . . . ] Ρ Ι Σ Θ Σ Λ Ο Ι [ . . . . . ] Ο Ν Υ Π Ο  
 [ . . ] Η . . Λ Ι [ . . . . . ] Ι Κ . Λ . Ω Ν Ι Α [ . . . . . ] Ο Ν . . . . Π Ρ Ω Τ Ο Ν Ὶ  
 [ . . ] Ο Υ Μ Ο Ν [ . . . . . ] Ὶ Ζ Ω Ι Ο Ν Α Ὶ [ . . . . . ] Γ Ε Λ Α Σ Τ Ι Κ Ο Ν Ὶ  
 15 [ . . ] Ο Μ Ο Ν Ε . Ε Ρ Ο . Δ Τ Ο Υ Τ Ο Ὶ Κ Ὶ Π [ . . . . . ] Σ Ο Ι Κ Ο Υ Ὶ Μ Ο Υ  
 [ . . ] Σ Ὶ Γ Α Ν Θ Ρ Ω Π Ο Σ . Σ Ο Υ Χ Ι Π Ο Λ Ε Ω Σ / Μ Ε Ρ Ο Σ Ε Π Ε Ι Τ Α  
 [ . . ] Δ Ι Ω Σ Σ Υ Ν Τ Ι Θ [ . . ] Μ Ε Θ Α Φ Ι Λ Ι Α Σ Ε Κ Ὶ Τ Ο Υ Σ Υ Ν Ε Σ Τ Ι Α  
 [ . . ] Ν Σ Η Τ [ . . . . . ] Σ Σ Ε Ν Θ Ε Α Τ Ρ Ω Ι Η Ε Ι Σ Τ Ο Α Υ Τ Ο Κ Ὶ  
 [ . . ] Η Ν Σ [ . . . . . ] Ο Δ Θ Α Υ Μ Α Σ Ι Ω Τ Ὶ Π Ο Λ Λ Α Ὶ Ὶ  
 20 [ . . . . . ] Τ . Δ . . Ε . . . . . Β Ο Ν Τ Ε Σ Ὶ Π Ὶ Τ Ὶ Μ Α Χ Ὶ  
 [ . . . . . ] Η Λ Ο Υ Σ . Ὶ [ . . . . . ] Ν Ε Υ Ν Ο Ι Α Σ Ὶ Ὶ [ . . . . . ]

*Der Rest von Kol. 11 unbrauchbar.*

Kol. 12, 1—14

12, 1 . . . . . [ . . . . . ]  
 Ο ! Κ Ε ! Ὶ Α Ρ Χ Ὶ [ . . . . . ]  
 . . . Ὶ Τ Λ Ο Ι Π Ὶ [ . . . . . ]  
 Τ Α Ὶ Ε Ν Η Μ [ . . . . . ]  
 5 Τ Ο ! Σ Α Λ Ο Ν [ . . . . . ]  
 Ν Α Ν Ὶ Τ Ὶ [ . . . . . ]  
 Κ Ε Ν Ω Σ Υ Λ Η [ . . . . . ]  
 Ω Σ Ε Ν Τ Α Υ Θ Α [ . . . . . ]  
 Δ Ο Ν Ε Τ Ε Μ Ε [ . . . . . ]  
 10 Α Ι Σ Ε Τ Ι Κ Ὶ Τ . [ . . . . . ]  
 Τ Ο Ι Σ Φ Ι Λ Ο Σ Ο Φ [ . . . . . ]  
 Δ Ὶ Μ Ι Α Ὶ Φ Υ Σ [ . . . . . ]  
 Α Ν Τ Ι Π Ρ Α Ξ Ι Ν [ . . . . . ]  
 Τ Ο Ν Α Κ Α Ρ Η Δ [ . . . . . ]

11, 14 vielleicht: ΟΥ ΜΟΝΩΤΙΚΟΝ ΕCΜΕΝ ΖΩΟΝ.

18 vielleicht: Ἡ εἰς τὸ αὐτὸ



## UMSCHRIFT

Kol. 11, 1—21

*1—7 ebenfalls unbrauchbar. 2 Zeilen einer unleserlichen Überschrift*

- 11, 8 . . . . . ΠΑΡΑΠΛΗΪΟΝ  
 . . . . . ΟΥ ΤΩΝ . . ΧΟΝΤΩΝ . . . ΤΟ ΓΑΡ  
 10 ΠΑΛΙ . . . . . ΤΟΥ ΤΗΣ ΠΑΤΡΙΔΟΣ  
 ΓΑΡ ΚΑΛΩΣ . . . . . ΤΗΣ ΦΥ-  
 CEΩC . . . . .  
 . . . . . ΠΡΩΤΟΝ ΜΕΝ  
 . . . ΟΥ . . . . . ΕΣΜΕΝ ΖΩΙΟΝ, ΑΛΛΑ ΣΥΝΑΓΕΛΑΣΤΙΚΟΝ ΚΑΙ  
 15 ΔΕΟΜΕΝΟΝ ΕΤΕΡΟΥ· ΔΙΑ ΤΟΥΤΟ ΚΑΙ ΚΑΤΑ ΠΟΛΕΙC ΟΙΚΟΥΜΕΝ· ΟΥ-  
 ΔΕΙC ΓΑΡ ΑΝΘΡΩΠΟC ΟC ΟΥΧΙ ΠΟΛΕΩC ΕCΤΙ ΜΕΡΟC· ΕΠΕΙΤΑ  
 ΚΑΙ ΡΑΙΔΙΩC CΥΝΤΙΘΕΜΕΘΑ ΦΙΛΙΑC· ΕΚ ΓΑΡ ΤΟΥ CΥΝΕCΤΙΑ-  
 ΘΗΝΑΙ Η ΤΟΥ CΥΓΚΑΘΙCΑΙ ΕΝ ΘΕΑΤΡΩΙ Η ΕΙC ΤΟ ΑΥΤΟ ΚΑΤΑ-  
 CΤΗΝΑΙ . . . . . ΤΟ ΔΕ ΘΑΥΜΑCΙΩΤΑΤΟΝ· ΠΟΛΛΑΚΙC ΓΑΡ  
 20 . . . Τ . Δ . . Ε . . . . . ΛΑΒΟΝΤΕC ΓΑΡ ΠΑΡΑ ΤΗΝ ΜΑΧΗC  
 ΩΡΑΝ ΔΗΛΟΥCΙΝ . . . . . Ν ΕΥΝΟΙΑC ΚΑΙ . . . .

*Der Rest von Kol. 11 unbrauchbar.*

Kol. 12, 1—14

- 12, 1 . . . . .  
 ΟΙΚΕΙΩΝ ΑΡΧΗC . . . . .  
 . . . . . ΤΩΝ ΛΟΙΠΩΝ . . . . .  
 ΤΑ ΤΩΝ ΕΝ ΗΜ . . . . .  
 5 ΤΟΙC ΑΛΟΝ . . . . .  
 ΝΑΝΤΩΝ ΠΕΡΙ . . . . .  
 ΚΕΝΩC ΎΛΗ . . . . .  
 ΩC ΕΝΤΑΥΘΑ . . . . .  
 ΔΟΝ ΕΤΕΜΕ . . . . .  
 10 ΑΙC ΕΤΙ ΚΑΙ Τ . . . . .  
 ΤΟΙC ΦΙΛΟCΟΦΟΙC . . . . .  
 ΔΕ ΜΙΑ ΜΕΝ ΦΥCΙC . . . . .  
 ΑΝΤΙΠΡΑΞΙΝ . . . . .  
 ΤΟΝ ΑΚΑΡΗ Δ . . . . .

ΚΑΤΑCΤΗΝΑΙ ΠΟΤΕ ΠΛΟΙΟΝ.

20 es scheint hier das typische Fraternisieren der Truppen mit dem Feinde besprochen worden zu sein.







## UMSCHRIFT

Kol. 12, 15—56

12, 15 ΜΕΝΗ ΤΗΝ ΚΑΤΑΛΥCΙΝ . . . . .  
 ἔΧΟΥCΑ ΚΑΙ ΠΡΟCΚ . . . . .  
 ΑΝΑΤΕΤΑΜΕΝΗ . . . . .  
 ΜΗ ΚΑΛΩΝ ὩC ΑΓΑΘΩΝ . . . . . ΜΕΓΑ-  
 ΛΟΥΥΧΟΝ ΚΑΙ ΚΑΤ . . . . .  
 20 ΤΟ ΤΕ ΤΩΝ ΠΡΑΞΕΩΝ . . . . .  
 ΤΙ ΚΑΙ ΛΑΜΠΗΔ . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .  
 ΑΛΛ' ΟΥΝ . . . NO . . . . .  
 25 . . . . . Λ . ΟΩ . . . . .

26—37 verloren

38 ΚΩ . . . . .  
 ΜΕΝ . . . . .  
 40 ΜΕΝ . . . . .  
 . . . ΤΕ ΤΕΧΝΗC . . . . .  
 . . . ΤΩ ΙΝΑ ΜΕΝ Ὁ ΔΟ . . . . .  
 ΚΑΙ ΤΟΥ ΒΟΥΛΗΜΑΤΟC . . . . .  
 Ἡ ΚΑΤΕΡΓΑCΑΜΕΝΗ Τ . . . . .  
 45 Ν . . . . ΤΕΡΟΥ . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .  
 ΑΥΤΗ ΤΟΝ Α . . . . .  
 ΕΥΡΕΘΗΝΑΙ Δ . . . . . ΑΝ-  
 50 ΘΡΩΠΩΝ ΚΑΙ . . ΤΟ . . . . .  
 ΚΑΤΕCΚΕΥΑCΕΝ . . . . .  
 ΚΡΩΜΑΤ . . . . .  
 ΗΦΑ . . . . .  
 ὩC ΤΕΛΟC . . . . . ΜΕΤΑ ΤΟΥ-  
 55 ΤΟ ΠΡΟCΕΝΘΥΜΗΤΕΟΝ . . . . .  
 ΤΟ ΤΕΛΟC ΗΜΙΝ Ε . . . . .



## ABSCHRIFT

Kol. 12, 57—63

12, 57 Τ Ε Λ Ο Σ Κ . . . Α Τ [ . . . . . ]  
 Δ . Ν Ν Ο Ι Α Ν . Ν Σ [ . . . . . ]  
 Ο Υ Ε Π Ε ! Δ Η Κ [ . . . . . ]  
 60 Κ Ρ Α Τ Ι Σ Τ . . . [ . . . . . ]  
 Β Α Λ Ε Ι Ν . . . . [ . . . . . ]  
 Τ Η Σ Ε Π . . . . [ . . . . . ]  
 Σ Ι Ω Σ Ο Ρ Χ Η Σ . . [ . . . . . ]



## UMSCHRIFT

Kol. 12, 57—63

12, 57 ΤΕΛΟΣ Κ . . . . Τ . . . . .  
 ΔΕ ἘΝΝΟΙΑΝ . NC . . . . .  
 ΟΥ ἘΠΕΙΔΗ ΚΑΙ . . . . .  
 60 ΚΡΑΤΙΣΤ . . . . .  
 ΒΑΛΕΪΝ . . . . .  
 ΤΗΣ ἘΠ . . . . .  
 ΟΙΩΣ ΟΡΧΗΣ . . . . .

---



## DIE EXZERPTE DES STOBÄUS

### AUS DER ETHIK DES HIEROKLES

Stobäus Ecl. I p. 63, 6 W

Ἱεροκλέου ἐκ τοῦ τίνα τρόπον θεοῖς χρηστέον.

5 ἜΤΙ ΠΡΟΣΔΙΑΛΗΠΤΕΟΝ ΚΑΙ ΤΑΥΘ' ὙΠΕΡ ΤΩΝ ΘΕΩΝ, ὥς Εἰσὶν ἄτρεπτοι καὶ  
ἀρарότες τοῖς κρίμασιν, ὥστε τοῦ δόξαντος μηδέποτε <τοῦ> ἀπ' ἀρχῆς ἐξίστασθαι.  
μία γάρ τις ἦν τῶν ἀρετῶν καὶ ἡ ἀμεταπτωσία καὶ βεβαιότης, ἥν εἰκὸς οὐχ  
ἥκιστα κἀν θεοῖς εἶναι παρέχουσιν τὸ ἰδρυμένον καὶ ἔμπεδον τῶν ἅπαρ αὐ-  
τοῖς δοξάντων. ἐξ οὗ δὴλον, ὥς οὐδὲ τὰς κολάσεις, ἃς ἔκρινέ τις ἐπι-  
10 θεῖναι τὸ δαιμόνιον, πιθανὸν παρίεσθαι. καὶ γὰρ ἀναλογίσασθαι ῥᾶδιον, ὥς  
εἰ μεταβάλλουσιν οἱ θεοὶ τὰς αὐτῶν κρίσεις καὶ ὃν ἔγνωσαν κολάσαι παριᾶσιν  
ἀκόλαστον, οὔτε καλῶς καὶ δικαίως διοικοῖεν <ἂν> τὰ κατὰ τὸν κόσμον,  
οὔτε ἀπολογισμὸν εἰκότα φέρειν ἂν δύναιντο μετανόιας. καὶ τὰ τοιαῦτα  
ἔοικεν αὐτοσχεδίως καὶ μετ' οὐδενὸς λέγειν ἢ ποιητική (Hom. I 499—501)

15 ΚΑΙ ΘΥΣΙΑΙΣΙ ΚΑΙ Εὐχῶλῃς ἄγανῃσι  
λοιβῇ τε κνίχῃ τε πατρὶωπῶς ἄνθρωποι  
λισσομένοι, ὅτε κέν τις ὑπερβαίῃ καὶ ἁμάρτῃ  
καὶ τὸ (I 497)

στρεπτοὶ δέ τε καὶ θεοὶ αὐτοί,  
20 συνόλως τε πᾶν εἴ τι τοῦτοῖς εἴρηται παραπλησίως.

Stobäus Ecl. I p. 64, 1 W

Ἐν ταύτῳ.

Ἄλλ' οὐ μὴν οὐδὲ ἐκεῖνο παρετέον, ὥς εἰ καὶ μὴ κακῶν αἵτιοι τυγ-  
χάνουσιν οἱ θεοί, τῶν γε τοιούτων ἔνια προσάπτουσί τις καὶ περιβάλλουσιν

6 τοῦ add. Diels, ἀπ' ἀρχῆς ante δόξαντος transponit W(achsmuth). 10 αὐ-  
λογίσασθαι F, ἂν λογίσασθαι P, corr. Diels. 12 ἂν add. Meineke; διοικῶεν  
FP. 14 κατ' οὐδενός Usener, μετ' οὐδενός <λόγου> Meineke. 23 μὴν  
Meineke, mēn libri.



Ἀΐίους σωματικάις τε ἐλαττώσει καὶ ταῖς τῶν ἐκτός, οὐ κακῶς χρώ-  
 μένοι κάξεπίτηδες δυσχρηστῆσαι ἄνθρωπον οἰόμενοι δεῖν, ἀλλ' ἐν τρόπῳ  
 κολάσεως. καθάπερ γὰρ λοιμοὶ καὶ αἵχμοί, ἔτι δὲ ἐπομβρίαι καὶ σεισμοὶ  
 καὶ πᾶν τὸ τοιόνδε τὰ μὲν πολλὰ γίγνεται δι' αἰτίας ἑτέρας τινὰς φυσικῶ-  
 τέρας, ἔστι δ' ὅτε καὶ ὑπὸ θεῶν, ἐπειδὴν καιρὸς ἦ δημοσία καὶ κοινὴ τὰ 5  
 πολλῶν ἀμπλακῆματα κολασθῆναι, τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ πρὸς ἓνα χρῶνταί  
 ποτε θεοὶ σωματικοῖς ἐλαττώμασι καὶ τοῖς ἐκτός, <ἐς> αὐτοῦ μέντοι κόλα-  
 σιν, ἐπιστροφὴν δὲ καὶ προαίρεσιν ἀμείνω τῶν ἄλλων.

Stobäus Ecl. II p. 181, 8 W

Ἱεροκλέους ἐκ τοῦ τίνα τρόπον θεοῖς χρηστέον.

10

Πολὺ δέ μοι δοκεῖ συμβάλλεσθαι πρὸς τὸ καλῶς χρῆσθαι θεοῖς καὶ τὸ  
 διειληφέναι, ὥς οὐδενός ποτε κακοῦ γίγνεται θεὸς αἴτιος, ἀλλὰ ταῦτα μὲν  
 ἐκ τῆς κακίας ἀπαντᾷ μόνῃς, οἱ δὲ θεοὶ τὸ ἐφ' ἑαυτοῖς ἀγαθῶν τέ εἰσιν  
 αἴτιοι καὶ τῶν εὐχρηστών, ἡμεῖς δὲ ἐσμεν οἱ τὰς εὐεργεσίας αὐτῶν οὐ προσιέ-  
 μένοι, περιβάλλοντες δ' ἑαυτοὺς κακοῖς αὐθαιρέτοις. ἦδη καιρὸν ἔχειν μοι 15  
 τὸ ποιητικὸν ἐκείνο δοκεῖ κατὰ τὸν τόπον τοῦτον, ὥς δὴ οἱ »βροτοὶ« τοὺς  
 »θεοὺς αἰτιώωνται« (Hom. Od. A 32) ὥς ἐξ αὐτῶν ἐπιπεμπόμενων τῶν κακῶν,

οἱ δὲ καὶ αὐτοὶ

σφῆσιν ἀτασθαλίῃσιν ὑπὲρ μόρον ἄλγε' ἔχουσιν.

ἐπεὶ τοί γε ὥς ὁ θεὸς οὐδαμῇ οὐδαμῶς κακῶν αἴτιός ἐστιν, ἐκ πολλῶν 20  
 <ἂν> νοήσεί τις, πρὸς δὲ τὸ παρὸν ἀποχρήσειεν ἂν ἴσως ὁ Πλάτωνος ἐκεῖ-  
 νος λόγος (Rep. I p. 335 D). οὐ γὰρ θερμοῦ φησι τὸ ψύχειν ἀλλὰ τοῦ  
 ἐναντίου, οὐδὲ ψυχροῦ τὸ θερμαίνειν ἀλλὰ τοῦ ἐναντίου· οὕτως οὖν οὐδὲ  
 ἀγαθοποιεῖν τὸ κακοποιεῖν, ἀλλὰ τοῦναντίου. καὶ μὴν ἀγαθὸς ὁ θεός, πεπλη-  
 ρωμένος εὐθὺς ἀπ' ἀρχῆς ταῖς ἀπάσαις ἀρεταῖς, ὥστ' οὐκ ἂν κακοποιήτι- 25  
 κὸς ὁ θεὸς εἴη οὐδέ τινι κακῶν αἴτιος, πάντα δὲ τοῦναντίον παρέχων ἀγαθὰ  
 τοῖς λαβεῖν βουλομένοις ἅπασι, χαριζόμενος δὲ σὺν τοῖς ἀγαθοῖς καὶ τῶν  
 μέσων, ὅσα κατὰ φύσιν ἡμῖν ἐστὶ [τὰ] ποιητικά τε τῶν κατὰ φύσιν. ἐν  
 δὲ καὶ μόνον αἴτιον τῶν κακῶν <ἡ κακία>. \* \* \*

1 Ἀΐίους libri, fortasse αὐτοῦς. 2 ΔΥΣΧΡΗΣΤΗΣΑΙ Usener, ΔΥΣΧΡΗΣΤΙΑΙΣ  
 libri. 7 σωματικοῖς <τε> Meineke. τοῖς <τῶν> Meineke. ἐς add. Usener. μέν-  
 τοι libri, fortasse μὲν τοῦ<του>. 13 ἀπαντᾷ Canter, ἀπαντα libri. 21 ἂν add.  
 Heeren. 28 τὰ del. Usener. τε Heeren, γε libri. 29 ἡ κακία add.  
 Meineke. lacunam statuit Prächter.



ΤΑΥΤΑ ΧΡΗ ΔΙΕΙΛΗΦΕΝΑΙ, ὥς τῶν μὲν ἀγαθῶν αἰτίων ὄντων τῶν θεῶν, τῶν δὲ κακῶν τῆς κακίας. τίνα οὖν ἡμῖν τοῦ κακῶς πάσχειν αἷτια; ἐπειδὴ τῶν μέσων ἐστὶ τίνα παρὰ φύσιν καὶ δύσχρηστα ἢ νῆ Δία ποιητικὰ τῶν τοιοῦτων, ἄξιον καὶ περὶ τούτων τὴν νυνὶ διάληψιν ἔχειν, οἷον νόσου λέγω, 5 πηρώσεως, θανάτου, πενίας, δόξης καὶ τῶν παραπλησίων. πολλὰ τοίνυν πέφυκεν αὐτῶν περαίνειν καὶ ἡ κακία· καὶ δι' ἀκράσιαν καὶ λαγνεΐαν πολλὰ μὲν γίνονται νόσοι, πολλὰ δὲ πηρώσεις· διὰ τε ἀδικίαν πολλοὶ μὲν ἐχειροκοπήθησαν καὶ ἄλλας τοιαύτας ἀνεδέξαντο λώβας, πολλοὶ δὲ καὶ ὅλως ἀπέθανον. ἐμποδίζεται δὲ πυκνὰ καὶ ἡ φιλάνθρωπος ἱατρικὴ πρὸς τὴν ἐαυ- 10 τῆς πρόθεσιν ὑπὸ τῆς κακίας· ἄπρακτα γὰρ γίνεται τὰ βοηθήματα τῆς τέχνης δι' ἀπειθείαν καὶ ἀκράσιαν καὶ φυγοπονίαν τῶν νοσοῦντων. καὶ μὴν πολλοὺς μὲν ἀπειργάσατο πτωχοὺς καὶ ἀπόρους ἄσωτία καὶ πολυτέλεια, πολλοὺς δὲ ἀδόξους αἰσχροκέρδεια καὶ μικροπρέπεια. μετὰ γὰρ μὴν τὴν κακίαν δευτέρα τῶν τοιοῦτων πρόφασις ἢ ὕλη. τὰ μὲν γὰρ μετέωρα καὶ ὑπὲρ ἡμᾶς, ὥς ἂν ἐκ 15 τῆς εἰλικρινεστάτης οὐσίας γεγονότα, δι' ὁμολογῶ πορεύεται, πάντων ἐν αὐτοῖς κατὰ τοὺς τῆς φύσεως λόγους περαινόμενων, τὰ δ' ἐπίγεια καθάπερ ὑποστάθμην καὶ ἰλὺν ἔχοντα τὴν ὅλων τὴν οὐσίαν \* \* \*

Stobäus Anthol. III p. 730, 17 Hense

Ἱεροκλέους ἐκ τοῦ Πῶς πατρίδι χρηστέον.

20 Μετὰ τὸν περὶ θεῶν λόγον εὐλογώτατόν ἐστιν ὑποθέσθαι πῶς πατρίδι χρηστέον. ἐστὶ γὰρ ὡς ἀνεί δευτέρως τις θεὸς αὕτη <ἡ> νῆ Δία πρῶτος καὶ μείζων γονεὺς· παρ' ὃ δὴ καὶ ὁ τοῦνομα τῷ πράγματι θέμενος οὐκ ἀνεντρεχὲς ἔθετο, παρασχηματίσας μὲν τῷ πατρί, θηλυκῶς δ' ἐξενεγκῶν, ἵν' οἷον μῖγμα τυγχάνοι τῆς τε τοῦ πατρὸς καὶ τῆς μητρὸς <Ἀΐας>. καὶ δὴ οὗτος 25 μὲν ὁ λόγος ὑπαγορεύει πατρίδα τιμᾶν ἐπὶ τῆς τοῖς δυσὶ γονεῦσι τὴν μίαν, ὥστε θατέρου μὲν τῶν γεινάμενων ὁποτεροῦοῦν καὶ δὴ προκρίνειν τὴν πατρίδα, προτιμᾶν δ' αὐτῆς μὴδ' ἅμα τοὺς δύο, δι' ἵσους δὲ μοίρας ἄγειν. ἄλλ' ἕτερος αὖ λόγος ἐστίν, ὃς παρακαλεῖ καὶ προτιμᾶν αὐτὴν τῶν γονέων

2 ἐπεὶ δὲ libri, corr. Wachsmuth. 9 πρὸς libri, παρὰ Usener. 17 ἰλὺν Meineke, ὕλην FP. Cf. Plut. de fac. lun. 25, 28 (Prächter). τὴν ὅλων τὴν F, τῶν ὅλων τὴν οὐσίαν Wachsmuth recte, sed τῶν ὅλων cum antecedentibus coniungendum est. lacunam in fine eclogae statuit Meineke. 21 ἢ add. Wachsmuth. 24 τυγχάνῃ A, τυγχάνοι SM. τῆς τε -- μητρὸς SM, τοῦ τε πατρὸς καὶ τῆς μητρὸς A. Ἀΐας addidi. 26 θατέρου Gesner, θατέρους SMA. γεινάμενων Bentley, γινόμενων SMA. δεῖ pro δὴ A?



ἌΜΑ ΤΟΙΝ ΔΥΕΪΝ, ΚΑΙ ΟΥΤΟΙ ΜΟΝΟΝ ΤΟΥΤΩΝ, ἈΛΛΑ ΚΑΙ ΓΥΝΑΙΚΟΣ ΣΥΝ ΑΥΤΟΙΣ  
ΚΑΙ ΤΕΚΝΩΝ ΚΑΙ ΦΙΛΩΝ ΚΑΙ ἈΠΑΞΑΠΛΩΣ ΜΕΤΑ ΘΕΟΥΣ ΤΩΝ ἈΛΛΩΝ ἈΠΑΝΤΩΝ.

Stobäus Anthol. III p. 731, 16 Hense

ἘΝ ΤΑΥΤῳ.

ὩΣΠΕΡ ΟΥΝ ἈΝΟΗΤΟΣ ΜΕΝ ὁ ΤΩΝ ΠΕΝΤΕ ΔΑΚΤΥΛΩΝ Τὸν ἓΝΑ ΠΡΟΚΡΙΝΩΝ, 5  
ΕΥΛΟΓΙΣΤΟΣ ΔΕ ὁ ΤΟΥΣ ΠΕΝΤΕ ΤΟΥ ἑΝΟΑ· ὁ ΜΕΝ ΓΑΡ ἈΤΙΜΑΖΕΙ ΚΑΙ Τὸν ΠΡΟ-  
ΚΕΚΡΙΜΕΝΟΝ, ὁ Δ' ἔΝ ΤΟΙΣ ΠΕΝΤΕ ΚΑΙ Τὸν ἓΝΑ ΠΕΡΙΣΩΖΕΙ· ΤΟΥΤΟΝ Δ' Αὖ Τὸν  
ΤΡΟΠΟΝ ΚΑΙ ὁ ΜΕΝ ἑΑΥΤὸΝ ΤΗΣ ΠΑΤΡΙΔΟΣ ΠΛΕΟΝ ΣΩΖΕΙΝ ΒΟΥΛΟΜΕΝΟΣ ΠΡὸς τῷ  
ΔΡᾶΝ ἈΘΕΜΙΤΑ ΚΑΙ ἈΛΛΩΣ ἈΝΟΗΤΟΣ ἱμεΐρων ἈΔΥΝΑΤΩΝ, ὁ ΔΕ ἑΑΥΤΟΥ ΠΡΟΤΙΜΩΝ  
ΤΗΝ ΠΑΤΡΙΔΑ ΘΕΟΦΙΛΗΣ ΤΕ ΚΑΙ ΤΟΙΣ ΛΟΓΙΣΜΟΙΣ ἈΡΑΡΩΣ. Εἴρηται Δ' ὅμως, ὥς 10  
Κἂν εἴ ΜΗ ΣΥΝΑΡΙΘΜΟΪΤΟ ΤΙς τῷ ΣΥΣΤΗΜΑΤΙ, ΚΑΤ' ἸΔΙΑΝ Δ' ἔΞΕΤΑΖΟΙΤΟ, ΚΑΘΗ-  
ΚΕΙΝ ΤΗΣ ἑΑΥΤΟΥ ΣΩΤΗΡΙΑΣ ΤΗΝ ΤΟΥ ΣΥΣΤΗΜΑΤΟΣ ΠΡΟΚΡΙΝΕΙΝ, ὅτι ΤΗΝ ὥς ΠΟΛΙ-  
ΤΟΥ ΣΩΤΗΡΙΑΝ ἈΝΥΠΑΡΚΤΟΝ Ἀπέφαιнен ἡ ΤΗΣ Πόλεως Ἀπώλεια, ΚΑΘΑΠΕΡ ΚΑΙ  
ΤΗΝ [ὥς] ΔΑΚΤΥΛΟΥ, ὥς ΜΕΡΟΥΣ ΧΕΙΡΟΣ, ἡ ΤΗΣ ΧΕΙΡΟΣ ἈΝΑΪΡΕΣΙς. ΚΑΙ Δὴ  
ΚΑΤὰ ΤΟΥΤΩΝ ἡμῖν ΣΥΓΚΕΚΕΦΑΛΑΙΩΣΘΩ, ΔΙΟΤΙ ΧΡῆ Τὸ ΚΟΙΝῇ ΣΥΜΦΕΡΟΝ ΤΟΥ 15  
ἸΔΙΑ ΜΗ ΧΩΡΙΖΕΙΝ, ἈΛΛ' ἔΝ ἡΓΕΪΣΘΑΙ ΚΑΙ ΤΑΥΤὸΝ· Τὸ ΤΕ ΓΑΡ τῇ ΠΑΤΡΙΔΙ ΣΥΜ-  
ΦΕΡΟΝ ΚΟΙΝὸΝ ἔστι ΚΑΙ ΤΩΝ ΚΑΤὰ ΜΕΡΟΣ ἑΚΑΣΤῳ (τὸ ΓΑΡ ὅΛΟΝ Δίχα ΤΩΝ ΜΕ-  
ΡῶΝ ἔστιν οὐδέν) Τὸ ΤΕ τῷ ΠΟΛΙΤῇ ΣΥΜΦΕΡΟΝ ΠΡΟΣΗΚΕΙ ΚΑΙ τῇ Πόλει, ἔΑΝ  
ΓΕ ὥς ΠΟΛΙΤῇ ΣΥΜΦΕΡΟΝ ΛΑΜΒΑΝΗΤΑΙ. ΚΑΙ ΓΑΡ <τὸ> τῷ ΧΟΡΕΥΤῇ ὥς ΧΟΡΕΥ-  
Τῇ ΛΥΣΙΤΕΛΕς ΚΑΙ τῷ ὅλῳ ΧΟΡῳ ΚΕΡΔΑΛΕΟΝ ἂν εἴη. ΤΟΥΤΟΝ ΟΥΝ Τὸν ΛΟΓΟΝ 20  
ἔΝΘΕΜΕΝΟΙ ΠΑΝΤΑ ταῖς ΔΙΑΝΟΪΑΙς ΠΟΛΥ Φῶς ἔΞΟΜΕΝ ἔΝ ΤΟΙΣ ΚΑΤὰ ΜΕΡΟΣ, ὥστε  
ἔΝ ΜΗΔΕΝὶ ΠΑΡΑΛΙΠΕΪΝ ΚΑΙΡῳ Τὸ ΠΡὸς ΤΗΝ ΠΑΤΡΙΔΑ ΚΑΘΗΚΟΝ.

Stobäus Anthol. III p. 733, 7 Hense

ἘΝ ΤΑΥΤῳ.

ὩΝ ΟΥΝΕΚΑ ΦΗΜΙ ΔΕΪΝ ἈΠΟΙΚΟΝΟΜΕΪΣΘΑΙ ΠᾶΝ ΚΑΙ Πάθος ΚΑΙ Νόσῃμα 25  
ΤΗΣ ἑΑΥΤΟΥ ΨΥΧΗΣ Τὸν ΠΑΤΡΙΔΙ ΧΡΗΣΟΜΕΝΟΝ ΚΑΛῶς. ΔΕΪ ΔΕ ΚΑΙ ΤΟΥΣ ΝΟΜΟΥΣ  
ΤΗΣ ΠΑΤΡΙΔΟΣ ΚΑΘΑΠΕΡ ΤΙΝΑΣ ΘΕΟΥΣ ΔΕΥΤΕΡΟΥΣ ΣΥΝΤΗΡΕΪΝ Αὐτόν ΤΕ ΒΙΟΨΝΤΑ  
ΚΑΤὰ ΤΗΝ ΤΟΥΤΩΝ ὙΦΗΓΗΣΙΝ, Κἂν εἴ ΠΑΡΑΒΑΪΝΕΙΝ ΤΙς Αὐτοὺς ἢ ΝΕΟΧΜΟΨΝ ἔΠΙ-

1 ἌΜΑ Bruxellensis, ἈΛΛΑ SMA. ΤΟΙΝ ΔΥΕΪΝ Brux., ΤΩΝ ΔΥΕΪΝ S, ΤΩΝ ΔΥΟΪΝ  
MA. 6 ΕΥΛΟΓΙΣΤΟΣ SM, ἈΛΟΓΙΣΤΟΣ A<sup>1</sup>. 7 ΠΡΟΚΕΚΡΙΜΕΝΟΝ Bücheler, ΠΡΟΚΕΪΜΕΝΟΝ  
SMA. ὁ Δ' SA, οὐδ' M. 8 τῷ S<sup>2</sup>, τὸ S<sup>1</sup>MA. 10 ὅμως libri, οὕτως  
Hense. 11 ΣΥΝΑΡΙΘΜΟΪΤΟ ΤΙς Bücheler, ΣΥΝΑΡΙΘΜΩΗ ΤΙς SA, ΣΥΝΑΡΙΘΜΩΗ ΤΙ  
M. 14 ΜΕΡΟΣ A. 15 ΚΟΙΝῇ Halim, ΚΟΙΝὸΝ ἡ SMA. 16 ἸΔΙΑ ΜΗ A<sup>2</sup>, ΜΗ  
ἸΔΙΑ SMA. 19 τὸ add. Hense. 25 ὧν οὖν ἔνεκα A. ἈΠΟΚΟΜΕΪΣΘΑΙ  
A. 27 ΤΕ ΒΙΟΨΝΤΑ Badham, ΤΕΛΕΙΟΨΝΤΑ SMA. 28 ΤΟΥΤΟΥ SMA, corr. Gesner.



ΧΕΙΡΟΪΗ, ΣΠΟΥΔῇ ΠΑΣῃ ΚΩΛΥΟΝΤΑ ΚΑΙ ΠΑΝΤΑ ΤΡΟΠΟΝ ΕΝΑΝΤΙΟΥΜΕΝΟΝ. ΟΥ ΓΑΡ  
 ΑΓΑΘΟΝ ΕΠΙΤΗΔΕΥΜΑ ΠΟΛΕΙ ΔΙ' ΑΤΙΜΙΑΣ ΑΓΟΜΕΝΟΙ ΝΟΜΟΙ ΚΑΙ ΤΑ ΝΕΑ ΠΡΟΚΡΙΝΟ-  
 ΜΕΝΑ ΤΩΝ ΠΑΛΑΙΩΝ. ΘΘΕΝ ΚΑΙ ΤΩΝ ΥΗΦΙΣΜΑΤΩΝ ΚΑΙ ΤΗΣ ΠΑΡΑΘΕΡΜΟΥ ΤΑΥΤΗΣ  
 ΚΑΙΝΟΥΡΓΙΑΣ ΕΪΡΚΤΕΟΝ ΤΟΥΣ ΑΥΘΑΔΕΣΤΕΡΟΝ ΕΠΙ ΤΟΥΤ' ΙΟΝΤΑΣ. ΑΠΟΔΕΧΟΜΑΙ Δ' ΟΥΝ  
 5 ΕΓΩΓΕ ΚΑΙ ΤΟΝ ΤΩΝ ΛΟΚΡΩΝ ΝΟΜΟΘΕΤΗΝ ΖΑΛΕΥΚΟΝ, ὅς ΕΝΟΜΟΘΕΤΗΣΕ ΤΟΝ ΚΑΙ-  
 ΝΟΝ ΕΙΣΟΪΣΟΝΤΑ ΝΟΜΟΝ ΒΡΟΧΟΥ ΠΕΡΙΚΕΙΜΕΝΟΥ Τῷ ΤΡΑΧΗΛῷ ΤΟΥΤΟ ΠΟΙΕΪΝ, ὥς  
 ΑΚΑΡΗΣ ΟΪΧΟΙΤΟ ΠΝΙΓΕΪΣ, Εἴ ΜΗ ΜΑΛΑ ΣΦΟΔΡΑ ΛΥΣΙΤΕΛῶΣ Τῷ ΚΟΙΝῷ ΠΑΡΑΔΙΑΤΑΤΤΟΙΤΟ  
 ΤΗΝ ΕΞ ΑΡΧΗΣ ΤΗΣ ΠΟΛΙΤΕΙΑΣ ΚΑΤΑΣΤΑΣΙΝ. ΟΥΔΕΝ Δ' ἦΤΤΟΝ ΤΩΝ ΝΟΜΩΝ ΚΑΙ  
 ΤΑ ἔΘΗ ΦΥΛΑΚΤΕΟΝ ΤΑ ΓΕ ὄΝΤΩΣ ΠΑΤΡΙΑ ΚΑΙ ΤΑΧΑ ΠΟΥ ΠΡΕΣΒΥΤΕΡΑ ΚΑΙ ΤΩΝ  
 10 ΝΟΜΩΝ ΑΥΤῶΝ· ΕΠΕΙ ΤΑ ΓΕ ΧΘΙΖΑ ΤΑΥΤΑ ΚΑΙ ΠΡΩΙΖΑ, ΤΑ ΝΥΝ ΕἴΣ ἸΠΑΣΑΝ  
 ΕΪΣΗΓΜΕΝΑ ΠΟΛΙΝ ΟΥΤΕ ΠΑΤΡΙΑ ΗΓΗΤΕΟΝ ΚΑΙ ΤΑΧ' ΟΥΔΕ ἔΘΗ ΤΟ ΣΥΝΟΛΟΝ. ΕἴΤΑ  
 ΤΟ ΜΕΝ ἔΘΟΣ ΑΓΡΑΦΟΣ ΤΙΣ ΕἶΝΑΙ ΒΟΥΛΕΤΑΙ ΝΟΜΟΣ, ΚΑΛὸΝ ΕΠΙΓΕΓΡΑΜΜΕΝΟΣ ΝΟ-  
 ΜΟΘΕΤΗΝ ΤΗΝ ΤΩΝ ΧΡΩΜΕΝΩΝ ΑΠΑΝΤΩΝ ΕΥΑΡΕΣΤΗΣΙΝ, ἴσως ΔΕ ΠΟΥ ΚΑΙ ΤΟΙΣ  
 ΦΥΣΕΙ ΔΙΚΑΙΟΙΣ ΕΓΓΥΣ ΒΑΛΛΩΝ.

15 Stobäus Florileg. III p. 7, 13 Meineke

21 Ἱεροκλέους ἐκ τοῦ περὶ γάμου.

Ἀναγκαιότατός ἐστιν ὁ περὶ τοῦ γάμου λόγος. ἅπαν μὲν γὰρ ἡμῶν  
 τὸ γένος ἔφυ πρὸς κοινωνίαν, πρώτη δὲ καὶ στοιχειωδεστάτη τῶν κοινωνιῶν  
 ἡ κατὰ τὸν γάμον. οὔτε γὰρ πόλεις ἂν ἦσαν μὴ ὄντων οἴκων, οἶκος τε  
 20 ἡμιτελής μὲν τῷ ὄντι ὁ τοῦ ἀγάμου, τέλειος δὲ καὶ πλήρης ὁ τοῦ γεγαμη-  
 κός.

22 Ἐν ταύτῳ.

Οὐκοῦν ἔχομεν ἐν τοῖς περὶ οἴκων ἀποδεδειγμένον, ὥς τῷ σοφῷ προ-  
 ηγοούμενος μὲν ἐστιν ὁ μετὰ γάμου βίος, ὁ δ' ἄνευ γυναικὸς κατὰ περί-  
 25 στας· ὥστ' ἐπειδὴ χρὴ μὲν ἐν οἷς γε δυνάμεθα μιμεῖσθαι τὸν ἔχοντα νοῦν,  
 τοῦτῳ δὲ προηγοούμενόν ἐστι τὸ γαμεῖν, δῆλον ὅτι καὶ ἡμῖν ἂν εἶη καθῆ-  
 κον, εἴ γε μὴ τις εἶη περίστας ἐμποδών. καὶ δὴ τοῦτο μὲν πρῶτον·  
 εἴοικε δὲ καὶ πρὸ τοῦ σοφοῦ παρακαλεῖν ἡμᾶς ἢ καὶ αὐτὸν τὸν σοφὸν ἐπὶ  
 τὸν γάμον ἐξοτρύνουσα φύσις, ἢ τις οὐ συναγελαστικοὺς ἡμᾶς ἀπειργάσατο  
 30 μόνον, ἀλλὰ καὶ συνδυαστικοὺς, μετὰ τοῦ ἔν τε καὶ κοινὸν ἔργον ὑποθεῖ-

1 ἐπιχειροῖν Bentley, ἐπιχειρῶν A, ἐπιχειρῶν S, ἐπιχειρῶν M. 2 προκρινό-  
 μενα Bentley, ἀποκρινόμενα SMA. 4 εἴρκτηον Gesner, εἴκτεον SMA. Δ' οὖν  
 SM, γοῖν A. 5 κοινὸν SMA<sup>1</sup>, corr. Gesner. 8 τῶν νόμων καὶ SM, καὶ τῶν  
 νόμων A. 10 ἐπεὶ Meineke, εἴ SMA τὰ γε Meineke, τὰ τε SMA. προῖζα M.  
 Hom. Il. B 303 (Prächter). 19 οὔτε vulgo, scribendum οὐδὲ et mox: οἶκος  
 δέ. 20 καὶ ante πλήρης om. A. Vind., unde πλήρης addubitat Meineke.



ΝΑΙ Τῷ ΣΥΝΔΥΑΣΜῳ· ΛΕΓΩ ΔΕ ΤΗΝ ΠΑΙΔΩΝ ΓΕΝΕΣΙΝ ΚΑΙ ΒΙΟΥ ΔΙΕΞΑΓΩΓΗΝ ΕΥ-  
 ΣΤΑΘΟΥΣ. ΔΙΚΑΙΑ ΔΕ ΔΙΔΑΣΚΑΛΟΣ ἢ ΦΥΣΙΣ, ὅΤΙ Τῇ ΠΑΡ' ΑΥΤΗΣ ΚΑΤΑΣΚΕΥῇ ΣΥΜ-  
 ΦΩΝΟΝ ΤΗΝ ΕΚΛΟΓΗΝ ΧΡῆ ΓΙΝΕΣΘΑΙ ΤῶΝ ΚΑΘΗΚΟΝΤΩΝ. Ζῆ ΓΟῦΝ ἕΚΑΣΤΟΝ ΤῶΝ  
 ΖΩΩΝ ἘΠΟΜΕΝΩΣ Τῇ ἑΑΥΤΟΥ ΦΥΣΙΚῇ ΚΑΤΑΣΚΕΥῇ, ΚΑΙ ΝΗ ΔΙΑ Τὸ ΦΥΤὸΝ ἌΠΑΝ  
 ὩΣΑΥΤΩΣ ΚΑΤὰ Τὸ ἘΠὶ ΑΥΤῶΝ ΛΕΓΟΜΕΝΟΝ ΖῆΝ, ΠΛΗΝ ΟΥΚ ΕΚΛΟΓΙΣΜῳ ΚΑΙ ΑΡΙΘ- 5  
 ΜΗΣΕΙ ΤΙΝΙ ΧΡΩΜΕΝΑ ΚΑΙ ΤΑΙΣ ΑΠὸ ΤῶΝ ΒΑΣΑΝΙΖΟΜΕΝΩΝ ΕΚΛΟΓΑΙΣ, ΑΛΛὰ Τὰ ΜΕΝ  
 ΦΥΤὰ Τῇ ΦΥΣΕΙ ΥΙΛῇ (ΥΥΧΗΣ ΓΑΡ ΕΣΤΙΝ ΑΜΕΤΟΧΑ), Τὰ ΔΕ ΖῶΙΑ ΦΑΝΤΑΣΙΑΙΣ ΤΕ  
 ΣΠΩΣΑΙΣ ἘΠὶ Τὰ ΟΙΚΕΙΑ ΚΑΙ ἘΞΕΛΑΥΝΟΥΣΑΙΣ ΠΡΟΘΥΜΙΑΙΣ. ἡΜῖν ΔΕ ἢ ΦΥΣΙΣ ἔΔΩΚΕ  
 ΤὸΝ ΛΟΓΟΝ Τὰ ΤΕ ἌΛΛΑ ΠΑΝΤΑ ΚΑΙ ΣΥΝ ΠᾶΣΙ, Μᾶλλον ΔΕ Πρὸ Πάντων ΑΥΤὴΝ  
 ΚΑΤΟΥΟΜΕΝΟΝ ΤΗΝ ΦΥΣΙΝ, ὅΠΩΣ Ὡς Πρὸς ΤΙΝΑ ΣΚΟΠὸΝ ΕΥΦΕΓΓῇ ΤΕ ΚΑΙ ἈΡΑΡΟΤΑ 10  
 ΤΕΤΑΜΕΝΟΣ ΤΑΥΤΗΝ, ΕΚΛΕΓΟΜΕΝΟΣ ΤΕ Τὸ ΣΥΜΦΩΝΟΝ ΑΥΤῇ Πᾶν ΚΑΘΗΚΟΝΤΩΣ ΒΙ-  
 ΟΥΝΤΑΣ ἡΜᾶς ἈΠΕΡΓΑΖΟΙΤΟ.

Stobäus Florileg. III p. 8, 19 Meineke

ἘΝ ΤΑΥΤῳ.

Ὅθεν ΚΑΙ ΟΥΚ ἂν ἈΜΑΡΤΟΙ ΤΙΣ ΑΤΕΛῇ ΦΗΣΑΣ ΟΙΚΙΑΝ ΤΗΝ ἄΝΕΥ ΓΑΜΟΥ, Τῷ 15  
 ΜΗΤΕ Τὸ ἈΡΧΟΝ ἄΝΕΥ ΤΟΥ ἈΡΧΟΜΕΝΟΥ ΔΥΝΑΣΘΑΙ ΝΟΗΘΗΝΑΙ ΜΗΤ' ἄΝΕΥ ΤΟΥ ἈΡ-  
 ΧΟΝΤΟΣ Τὸ ἈΡΧΟΜΕΝΟΝ· ΟΥΤΟΣ ΓΑΡ ὁ ΛΟΓΟΣ ΕΥ ΜΑΛΑ ΜΟΙ ΔΟΚΕῖ ΔΥΣΩΠΕῖΝ ΤΟΥΣ  
 ἡΛΟΤΡΙΩΜΕΝΟΥΣ Πρὸς ΓΑΜΟΝ.

ἘΝ ΤΑΥΤῳ.

ΦΗΜὶ τοῖνυν ΚΑΙ ΣΥΜΦΟΡΟΝ εἶΝΑΙ ΤὸΝ ΓΑΜΟΝ Πρῶτον ΜΕΝ ὅΤΙ ΘΕῖΟΝ Ὡς 20  
 ἈΛΗΘῶΣ ΦΕΡΕΙ ΚΑΡΠὸΝ ΤΗΝ ΠΑΙΔΩΝ ΓΕΝΕΣΙΝ, Οἱ ΠΑΡΑΣΤΑΤΑΙ ΜΕΝ ἡΜῖν Οἶον ΣΥΜ-  
 ΦΥΕΙΣ ἔΤΙ ΚΑΙ ΑΥΤΟῖΣ ἑΡῶμενοις ἘΝ Ἀπάσαις ΓΙΓΝΟΝΤΑΙ ΠΡΑΞΕΣΙΝ, ἈΓΑΘοὶ ΔΕ  
 ΕΠΙΚΟΥΡΟΙ ΚΑΜΝΟΥΣΙΝ ὕφ' ἡλικίας ΚΑΙ ΓῆΡΑ ΠΙΕΖΟΜΕΝΟΙΣ, ΟΙΚΕῖοι ΜΕΝ ἘΝ ΕΥ-  
 ΠΡΑΓΙΑΙΣ ΕΥΦΡΟΣΥΝΗΣ ΚΟΙΝΩΝΟΙ, ΣΥΜΠΑΘΕῖΣ ΔΕ ἘΝ τοῖς ἘΝΑΝΤΙΟΙΣ ΚΑΙΡΟῖΣ ΔΙΑ-  
 ΔΟΧΟΙ ΤῶΝ ἈΝΙΑΡῶΝ. ἔΠΕΙΤΑ ΚΑΙ Πρὸς ΓΕΝΕΣΙΝ ΤΕΚΝΩΝ ΛΥΣΙΤΕΛΗΣ ἢ ΜΕΤὰ 25  
 ΓΥΝΑΙΚὸς ΣΥΜΒΙΩΣΙΣ. Πρῶτον ΜΕΝ ΓΑΡ ἈΠΟΤΕΤΡΥΜΕΝΟΥΣ τοῖς ΘΥΡΑῖοις ΚΑΜΑΤΟΙΣ  
 ὙΠΟΔΕΧΕΤΑΙ ΘΕΡΑΠΕΥΤΙΚῶΣ ἈΝΑΛΑΜΒΑΝΟΥΣΑ ΚΑΙ ΜΕΤ' ΕΠΙΜΕΛΕΙΑΣ ἈΝΑΚΤΩΜΕΝΗ ΠΑ-  
 ΧΗΣ· ἔΠΕΙΤΑ ΤῶΝ ὄντων ΔΥΣΧΕΡῶΝ ἘΝ Τῇ ΔΙΑΝΟΙΑ ΛΗΘΗΝ ἘΝΤΙΘΗΣΙ. Τὰ ΓΑΡ  
 ΣΚΥΘΡΩΠὰ ΤΟΥ ΒΙΟΥ ΠΕΡὶ ΜΕΝ ΤΗΝ ἈΓΟΡὰν ἢ Τὸ ΓΥΜΝΑΣΙΟΝ ἢ Τὸ ΧΩΡΙΟΝ ἢ  
 ΚΑΘΟΛΟΥ Πάχης ΜΕΡΙΜΝΗΣ Ἀσχολίας ΚΑΙ ΠΕΡὶ τοὺς φίλους ΤΕ ΚΑΙ ΣΥΝΗΘΕΙΣ ΔΙΑ- 30  
 ΤΡΙΒΟΥΣΙΝ ἡΜῖν ΟΥΚ ἔΣΤΙ ΠΡΟΧΕΙΡΑ τοῖς ἈΝΑΓΚΑῖοις ΕΠΙΠΡΟΣΘΟΥΜΕΝΑ ΠΕΡΙΣΠΑ-

2 ὥστε pro ὅτι conl. Nauck. 5 ἀριθμῆσει] ἀνακρίσει conl. Bentley. 6 ἀπὸ  
 Needham, ὑπὸ vulgo. 7 φυτὰ post φύσει libri, transpos. Needham. 25 πρὸς  
 γενέσει Bentley, πρὸ γενέσεως Gaisford, χωρὶς γενέσεως Halm. 30 πάχης μερίμνης  
 ἀσχολίας corrupta, πάσας μερίμνας ἀσχολοῦσι Diels.



σμοῖς· ἀνεθεῖσι δ' ἐκ τούτων εἰς τε τὴν οἰκίαν ἐπανελθοῦσι καὶ οἶον εὐσχό-  
 λοις τὴν ὕχην γενομένοις ἐμπelάζει καιρῷ χρώμενα τούτῳ τοῦ ἀνιᾶν ἡμᾶς,  
 ὅταν γε ἔρημος εὐνοίας καὶ μονήρης ὁ βίος ᾧ. γυνὴ δὲ παρούσα μεγάλη  
 γίνεται καὶ πρὸς ταῦτα παρηγορία, πυνθανομένη τι περὶ τῶν ἐκτὸς ἢ περὶ  
 5 τῶν ἔνδον ἀναφέρουσα καὶ συνδιασκεπτομένη καὶ τίνα διάχυσιν κάε ἀπλάστον  
 προθυμίας εὐφροσύνην παρέχουσα. καὶ μὴν οἷα μὲν ἐστὶν ἐν ἑορταῖς συν-  
 επιμεληθῆναι θυσιῶν καὶ ἱεροουργιῶν, οἷα δ' ἐν ἀνδρὸς ἀποδημίαις εὐσταθεῖ  
 διατηρῆσαι καὶ μὴ παντάπασιν ἀπρόσταττον τὸν οἶκον, οἷα δὲ κηδεμῶν οἰ-  
 κητῶν, οἷα δὲ ἐν νόσοις [οἷα δὲ] παραστάτις, μακρὸς ἂν γένοιθ' ὁ λόγος  
 10 πάντ' ἐπεziῶν τὰ κατὰ μέρος. ἄρκει γὰρ κεφάλαιον εἰπεῖν, ὥς δεῖ μὲν ἅπασιν  
 ἀνθρώποις πρὸς μετρίαν τοῦ βίου διεξαγωγὴν δυοῖν, συγγενικῆς ἐπικουρίας  
 καὶ συμπαθοῦς εὐνοίας· οὔτε δὲ συμπαθέστερόν τι γυναικὸς εὔροιμεν ἂν  
 οὔτε τέκνων συγγενέστερον. παρέχει δ' ἐκάτερον ὁ γάμος. πῶς οὖν οὐχὶ  
 λυσιτελέστατον ἡμῖν; ἀλλ' ἔγωγε καὶ καλὸν ἡγοῦμαι τὸν μετὰ γάμου βίον.  
 15 τίς γὰρ ἕτερος τοιοῦτος γένοιτ' ἂν οἰκίας κόσμος οἷός ἐστιν ὁ κατὰ τὴν  
 ἀνδρὸς καὶ γυναικὸς κοινωνίαν; οὐ μὲν δὲ πολυτελεῖς οἶκοι καὶ ὀρθόστρωτοι  
 τοῖχοι καὶ περίστοα τοῖς ὑπὸ τῆς ἀπειραγαθίας θαυματομένοισι λίθοις διακεκοσμη-  
 μένα οὐδὲ ζωγραφία καὶ ὕαλιστοὶ μυρρίνωνες οὐδ' ἄλλο τι τῶν ἐκπληττόν-  
 των τοῦς ἡλιθίους κάλλος ἐστὶν οἰκίας, ἀλλὰ ζεῦγος ἀνδρὸς καὶ γυναικός,  
 20 συγκαθειμαρμένων ἀλλήλοισι καὶ καθιερωμένων θεοῖς γαμηλίοις γενεθλίοις ἐφεστί-  
 οισι, συμφωνούντων μὲν ἀλλήλοισι καὶ πάντα κοινὰ πεποιημένων μέχρι καὶ  
 τῶν σωμάτων, μᾶλλον δὲ καὶ αὐτῶν τῶν ὕχων, καὶ περὶ προστασίαν μὲν  
 ἐχόντων τὴν ἐπιβάλλουσαν τοῦ οἴκου καὶ τῶν θεραπόντων, ἀνατροφὴν δὲ  
 καὶ κηδεμονίαν τῶν τέκνων, ἐπιμέλειαν δὲ οὔτε σύντονον οὔτε μὴν ῥάθυμον,  
 25 ἀλλ' ἐμμελὴ καὶ καθήρμοσμένην τῶν πρὸς τὸ ζῆν ἀναγκαίων. τί γὰρ ἂν γένοιτο  
 »κρεῖσσον καὶ ἄρειον« κατὰ τὸν θαυμασιώτατον Ὅμηρον (Od. z 182 sq.) »ἢ ὅθ'  
 ὁμοφρονέοντε νοήμασιν οἰκί' ἔχοντο ἀνὴρ ἡδὲ γυνή;« διὸ καὶ πολλάκις ἐθαύ-  
 μασα τοῦς ὥς βαρὺν ἡγουμένους τὸν μετὰ γυναικὸς βίον. οὐ γὰρ δὲ γυνὴ  
 μὰ Δία βάρος ἢ φορτίον ἐστὶ, καθάπερ οὔτοι δοκοῦσιν· ἀλλ' ἡδε μὲν κακ  
 30 τῶν ἐναντίων κοῦφόν τι καὶ ῥᾶστα φέρεσθαι δυνάμενον, μᾶλλον δὲ καὶ τῶν  
 ὄντως ἐπαχῶν καὶ βαρέων κουφιστικόν. οὐδὲν γὰρ οὕτω φορτικόν ἐστὶ τῶν  
 ὄντων, ὥστε μὴ ῥᾶστον εἶναι συμφρονοῦσί γε ἀνδρὶ καὶ γυναικὶ καὶ κοινῇ  
 φέρειν αὐτὸ βουλομένοις. βαρὺ δὲ ἐστὶν ὥς ἀληθῶς ἀφροσύνη καὶ δύσοι-  
 στον τοῖς αὐτὴν κεκτημένοις, ὅφ' ἥς δὲ καὶ τὰ φύσει κοῦφα γίνεται βαρέα,

3 βίος ᾧ. γυνὴ Diels, βίος. ἢ γυνὴ vulgo. 9 οἷα δὲ secl. Bentley. 16 λι-  
 θόστρωτοι coni. Diels. 28 γὰρ δὲ Diels, γὰρ ἢ vulgo.



ΤΑ ΤΕ ἌΛΛΑ ΚΑΙ ΓΥΝΗ. Τῷ ὄντι γὰρ καὶ συχνοῖς [γὰρ] δὴ τισιν ἀφόρητος ἐγένετο  
 ὁ γάμος, ἄλλ' οὐχὶ παρ' ἑαυτοῦ οὐδὲ τῷ φύσει τοιάνδε τὴν μετὰ γυναῖκος  
 εἶναι κοινωνίαν· ἄλλ' ὅταν γαμῶμεν ἅς μὴ δεῖ, μετὰ τοῦ καὶ αὐτοὶ παντά-  
 πας ἀπειροβίως διακέεσθαι καὶ ἀπαρασκεύως ἔχειν πρὸς τὸ ἀγαγεῖν ὥς χρὴ  
 τὴν ἐλευθέραν ἄγεσθαι, τὸ τῆνικαῦτα συμβαίνει χελεπὴν καὶ ἀφόρητον γίνε- 5  
 σθαι τὴν κοινωνίαν. ἀμέλει καὶ ταύτῃ χωρεῖ τοῖς πολλοῖς ὁ γάμος. οὐ γὰρ  
 ἐπὶ παίδων γενέσει καὶ βίου κοινωνίᾳ ἄγονται γυναῖκας, ἄλλ' οἱ μὲν διὰ προι-  
 κὸς ὄγκον, οἱ δὲ δι' ἐξοχὴν μορφῆς, οἱ δὲ δι' ἄλλας τινὰς τοιοῦτοτρόπους  
 αἰτίας, αἷς χρώμενοι κακοῖς συμβούλοις, οὐδὲν περὶ τῆς διαθέσεως καὶ τοῦ  
 ἥθους τῆς νύμφης πολυπραγμονήσαντες, ὁλεθρον αὐτῶν θύουσι τὸν γάμον, 10  
 καὶ θύραις κατεστημέναις τύραννον ἀντὶ γυναῖκος ἐπεισάγουσιν ἑαυτοῖς, καὶ  
 ταῦτα μὴδὲ ἐφ' ὅποσονοῦν ἀνταρκέσαι δυνάμενοι καὶ τὴν περὶ τῶν πρωτείων  
 ἄμιλλαν ἀγωνίσασθαι. φανερόν οὖν ὥς οὐ δι' αὐτὸν, ἀλλὰ διὰ ταῦτα πολλοῖς  
 βαρὺς καὶ ἀφόρητος ὁ γάμος γίνεται. χρὴ δ' οὕτ' ἀναίτια, φησὶν (Hom. Od. γ 135),  
 αἰτιάσθαι οὕτ' ἔγκλημα πραγμάτων ποιεῖσθαι τὴν αὐτῶν ἀσθένειαν καὶ περὶ τὴν 15  
 χρῆσιν αὐτῶν <ἄγνοιαν>. ἐπεὶ τοι καὶ ἀλόγιστον ἄλλως πανταχόθεν μὲν ἀφορ-  
 μάς ζητεῖν φιλιῶν καὶ τινὰς προσποιεῖσθαι φίλους καὶ ἑταίρους οἷον συμμάχους  
 ἐσόμενους πρὸς τὰ τοῦ βίου δυσχερῆ, τὴν δὲ καὶ παρὰ τῆς φύσεως καὶ παρὰ  
 τῶν νόμων καὶ παρὰ τῶν θεῶν διδομένην ἀνδράσιν συμμαχίαν τε καὶ βοή-  
 θειαν, τοὔτεστι τὴν ἐκ γυναῖκος καὶ τέκνων, μὴ ζητεῖν τε καὶ προσποιεῖσθαι. 20

Stobäus Florileg. 75, 14 (III p. 72, 4 Mein.)

Ἐν δὲ τῷ περὶ τοῦ γάμου καὶ τῆς παιδοποιΐας τόπῳ θετέος ἐστὶ καὶ  
 ὁ <περὶ> τῆς πολυτεκνίας λόγος. κατὰ φύσιν γάρ πως καὶ ἀκόλουθον τῷ  
 γάμῳ τὸ πάντα ἢ τὰ γε πλείστα τῶν γεννωμένων ἀνατρέφειν· ἄλλ' εὐοίκασιν  
 οἱ πλείους ἀπειθεῖν τῇ παραινέσει δι' αἰτίαν οὐ μάλα πρεπώδη. διὰ γὰρ 25  
 φιλοπλουτίαν καὶ τὸ πάμμεγα κακὸν ἡγεῖσθαι τὴν πενίαν τοῦτο πάσχοysι.  
 πρῶτον μὲν δὴ λογιστέον, ὥς οὐχ ἑαυτοῖς μόνον παραστάτας καὶ γηροβο-  
 σκοὺς καὶ πάσης τύχης τε καὶ περιστάσεως κοινωνοὺς γεννώμεν, οὐδ' ὑπὲρ  
 ἑαυτῶν μόνον, ἀλλὰ καὶ ὑπὲρ τῶν γονέων ἡμῶν κατὰ πολλά γε. καὶ γὰρ  
 εὐχαριστίαν ἔχει πρὸς αὐτοὺς ἡ παιδοποιΐα τῷ, κἂν εἴ τι πάθοιμεν ἡμεῖς 30  
 πρότερον, καταλείπειν ἐκείνοις ἀνθ' ἡμῶν αὐτοὺς γηροβόσκους· καλὸν δὲ  
 πάππος ὑπὸ σφετέρων ἐκγόνων χειραγωγούμενός τε καὶ τῆς ἄλλης ἐπιμελείας

1 γὰρ ante δὴ del. Meineke.      2 ἑαυτοῦ Halm, ἑαυτῷ libri.      7 γένεσιν  
 καὶ - κοινωνίαν vulgo, corr. Meineke.      16 ἄγνοιαν suppl. Prächter, ἀπειρίαν Mei-  
 neke      19 ἀνδράσιν conl. Meineke, ἀνecin libri.      29 alterum verbum (e. gr.  
 περὶ παιδοποιῶν σπουδάζομεν) post κατὰ πολλά γε excidisse suspicatur Prächter.



ΑΞΙΟΥΜΕΝΟΣ· ὥΣΤΕ ΠΡΩΤΟΝ ΜΕΝ ΕΥΧΑΡΙΣΤΑ ΠΡΑΤΤΟΙΜΕΝ ἌΝ Εἰς ΓΟΝΕΑΣ ΤΟΥΣ  
 ἘΑΥΤΩΝ, ΠΑΙΔΩΝ ΕΠΙΜΕΛΟΥΜΕΝΟΙ ΓΕΝΕΣΕΩΣ. ΕἴΤΑ ΚΑΙ ΤΑΙΣ ΕΥΧΑΙΣ ΤΕ ΚΑΙ ΣΠΟΥ-  
 ΔΑΙΣ ΤΩΝ ἩΜᾶΣ ΓΕΙΝΑΜΕΝΩΝ ΣΥΝΕΡΓΗΣΟΜΕΝ· ΕΥΘΥ ΓΑΡ ὅΤΕ ΠΡΩΤΟΝ ΠΕΡΙ ΤΗΝ  
 ἩΜΕΤΕΡΑΝ ΕἶΧΟΝ ΓΕΝΕΣΙΝ, ΔΙΑΝΟΙΑ ΧΡΩΜΕΝΟΙ ΤΟΥ ΧΥΣΙΝ ΑΥΤΩΝ Εἰς ΠΛΕΙΣΤΟΝ ΛΑΒΕῖΝ  
 5 ΤΗΝ ΔΙΑΔΟΧΗΝ ΚΑΙ ΠΑΙΔΑΣ ΕΚ ΠΑΙΔΩΝ ὙΠΟΛΙΠΕΣΘΑΙ, ΚΑΙ ΓΑΜΟΥ ΠΡΟΫΝΟΗΣΑΝ ΚΑΙ  
 ΤΗΣ ἩΜΕΤΕΡΑΣ ΣΠΟΡΑΣ ΚΑΙ ἈΝΑΤΡΟΦΗΣ. ὍΘΕΝ ΓΑΜΟΥΝΤΕΣ ΜΕΝ ΚΑΙ ΠΑΙΔΟΠΟΙΟΥ-  
 ΜΕΝΟΙ ΠΡΑΤΤΟΙΜΕΝ ἌΝ ΟἶΟΝ ΜΕΡΗ ΤΗΣ ΕΚΕΙΝΩΝ ΕΥΧΗΣ· ΤΑ Δ' ἘΝΑΝΤΙΑ ΦΡΟΝΗ-  
 ΣΑΝΤΕΣ ΕΓΚΟΠΤΟΙΜΕΝ ἌΝ ΑΥΤΩΝ Τῇ ΠΡΟΑΙΡΕΣΕΙ. ΚΑΙ ΜΗΝ ΚΙΝΔΥΝΕΥΕΙ Πᾶς ὁ  
 ΘΕΛΟΝΤΗΣ ΚΑΙ ΠΕΡΙΣΤΑΣΕΩΣ ἌΝΕΥ ΓΑΜΟΝ ΕΚΚΛΙΝΩΝ ΚΑΙ ΠΑΙΔΟΠΟΙῶΝ ΠΑΡΑΝΟΙΑΣ  
 10 ΚΡΙΝΕΙΝ ΤΟΥΣ ἘΑΥΤΟΥ ΓΟΝΕΑΣ, Ὡς ΟΥ ΣΥΝ ὍΡΘΟΙΣ ΛΟΓΙΣΜΟΙΣ ΠΕΡΙ ΓΑΜΟΥ ΠΕΠΡΑ-  
 ΓΜΑΤΕΥΜΕΝΟΥΣ. ἘΝΘΑ Δὲ ΚΑΙ ΤΗΝ ἈΝΟΜΟΛΟΓΙΑΝ ΦΩΡΑΣΕΙΕΝ ἌΝ ΤΙΣ ΕΥΠΕΤΩΣ.  
 Πῶς ΓΑΡ ΟΥ ΜΑΧΗΣ ΠΛΗΡΕΣ ΕΥΑΡΕΣΤΕῖΝ ΜΕΝ Τῷ ΖῆΝ ΚΑΙ ΜΕΝΕΙΝ ἘΝ ΑΥΤῷ, Ὡς  
 ΚΑΘΗΚΟΝΤΩΣ Εἰς ΤὸΝ ΒΙΟΝ ὙΠὸ ΤΩΝ ΣΠΕΙΡΑΝΤΩΝ ΠΑΡΗΓΜΕΝΟΝ, Τὸ Δ' ΑΥΤὸΝ ἘΤΕ-  
 ΡΟΥΣ ΓΕΝΝῆΣΑΙ ΤΩΝ ἈΔΟΚΙΜΩΝ ὙΠΟΛΑΜΒΑΝΕΙΝ; ἈΛΛΑ ΓΑΡ ΠΡΩΤΟΝ ΜΕΝ, Ὡς ἔΦΗΝ,  
 15 ἘΝΤΕΘΥΜῆΣΘΑΙ ΧΡῆ, ΔΙΟΤΙ ΓΕΝΝῶΜΕΝ ΟΥΧ ἘΑΥΤΟΙΣ ΜΟΝΟΝ, ἈΛΛΑ ΚΑΙ ΤΟΙΣ ΔΙ' ΟΥΣ  
 ΓΕΓΟΝΑΜΕΝ ΑΥΤΟΙ· ἔΠΕΙΤΑ ΚΑΙ ὙΠΕΡ ΦΙΛΩΝ ΤΕ ΚΑΙ ΣΥΓΓΕΝΩΝ. ΚΕΧΑΡΙΣΜΕΝΟΝ ΓΑΡ  
 ΚΑΙ ΤΟΥΤΟΙΣ ἔΣΤΙ ΠΑΙΔΑΣ ἔΞ ἩΜΩΝ ἸΔΕῖΝ, ΔΙΑ ΤΕ ΤΗΝ ΕΥΝΟΙΑΝ ΚΑΙ ΟἴΚΕΙΟΤΗΤΑ  
 ΚΑΙ Δὲ ΚΑΙ ΔΙΑ ΤΗΝ ἈΣΦΑΛΕΙΑΝ. ΔΙΟΡΜΙΖΕΤΑΙ ΓΑΡ ὙΠὸ ΤΟΥ ΤΟΙΟΥΤΟΥ ΤΟΙΣ ΠΡΟΣ-  
 ΗΚΟΥΣΙΝ ὁ ΒΙΟΣ ἈΝὰ ΛΟΓΟΝ ΤΑΙΣ ΕΠὶ ΠΟΛΛΩΝ ἈΓΚΥΡΩΝ ΣΑΛΕΥΟΥΣΑΙΣ ΝΑΥΣΙΝ. ὍΘΕΝ  
 20 ΚΑΤὰ ΤὸΝ ΦΙΛΟΣΥΓΓΕΝῇ ΚΑΙ ΦΙΛΕΤΑΪΡΟΝ ἔΣΤΙΝ ἢ ΠΕΡΙ ΓΑΜΟΝ ΚΑΙ ΤΕΚΝΑ ΣΠΟΥΔῇ.  
 ΠΑΡΑΚΑΛΕῖ Δ' Εἶ ΜᾶΛΑ ΚΑΙ ἢ ΠΑΤΡΙΣ ΕΠὶ ΤΑΥΤΟΝ. ΚΑΙ ΣΧΕΔὸΝ ΟΥΔ' ἘΑΥΤΟΙΣ  
 ΟΥΤΩΣ Ὡς Τῇ ΠΑΤΡΙΔΙ ΦΥΤΕΥΟΜΕΝ ΠΑΙΔΑΣ, ΤΗΣ ΜΕΘ' ἩΜᾶΣ ΠΡΟΝΟΟΥΜΕΝΟΙ ΤΑΞΕΩΣ  
 ΚΑΙ Τῷ ΚΟΙΝῷ ΠΑΡΕΧΟΝΤΕΣ ΤΟΥΣ ΔΙΑΔΕΞΟΜΕΝΟΥΣ ἩΜᾶΣ. ὍΘΕΝ ὁ ΜΕΝ ἹΕΡΕΥΣ  
 ἸΣΤΩ Τῇ ΠΟΛΕΙ Τῇ ἘΑΥΤΟΥ ἹΕΡΕΑΣ ὉΦΕΙΛΩΝ, ὁ Δ' ἈΡΧΩΝ ἈΡΧΟΝΤΑΣ, ὁ Δὲ ΔΗΜΗ-  
 25 ΓΟΡΟΣ ΔΗΜΗΓΟΡΟΥΣ, ΚΑΙ Ὡς ἈΠΛῶΣ ΕἰΠΕῖΝ ὁ ΠΟΛΙΤΗΣ ΠΟΛΙΤΑΣ. ΚΑΘᾶΠΕΡ ΟΥΝ  
 ΧΟΡῷ ΜΕΝ ἔΣΤΙ ΚΕΧΑΡΙΣΜΕΝῇ ἢ ΤΩΝ ΧΟΡΕΥΤΩΝ ΔΙΑΜΟΝῇ, ΣΤΡΑΤΕΥΜΑΤΙ Δὲ ἢ ΤΩΝ  
 ΣΤΡΑΤΙΩΤΩΝ, ΟΥΤΩ ΚΑΙ ΠΟΛΕΙ ἢ ΤΩΝ ΠΟΛΙΤΩΝ. ἈΛΛ' Εἰ ΜΕΝ ἦΝ ὈΛΙΓΟΧΡΟΝΙΟΝ  
 ΤΙ ΣΥΣΤΗΜΑ ΠΟΛΙΣ, ὅ ΤΕ ΒΙΟΣ ΑΥΤῆς ΚΑΤὰ ΒΙΟΝ ἈΝΘΡῶΠΟΥ ΤΗΝ ΣΥΜΜΕΤΡΙΑΝ ἘΛΑΜ-  
 ΒΑΝΕΝ, ΟΥΔὲΝ ἔΔΕΙ ΔΙΑΔΟΧΗΣ. ΕΠΕὶ Δ' Εἰς ΠΟΛΛΑΣ ΓΕΝΕΑΣ ἔΞΙΚΝΕῖΤΑΙ, ΔΑΪΜΟΝΙ Δὲ  
 30 ΕΥΔΑΙΜΟΝΕΣΤΕΡῳ ΧΡΗΣΑΜΕΝῇ, ΚΑΙ Εἰς ΜΑΚΡΟΥΣ ΑἰῶΝΑΣ ΠΟΛΙΣ, ΦΑΝΕΡὸΝ Ὡς ΟΥ ΤΟΥ  
 ΠΑΡΟΝΤΟΣ ἔΣΤΟΧΑΣΘΑΙ ΔΕῖ ΜΟΝΟΝ, ἈΛΛΑ ΚΑΙ ΤΟΥ ΜΕΤΕΠΕΙΤΑ, ΤΗΝ ΤΕ ἸΔΙΑΝ Μὴ ΠΕΡΙΟ-  
 ΡᾶΝ ΧΩΡΑΝ ἔΡΗΜΟΝ, ἈΛΛ' ΕΠ' ἘΛΠΙΣΙΝ ἸΔΡΥΜΕΝΗΝ ΤΑΙΣ ἈΠὸ ΤΩΝ ἩΜΕΤΕΡΩΝ ΤΕΚΝΩΝ.

Stobäus Florileg. 79, 53 (III p. 95, 30 Mein.)

Μετὰ τὸν περὶ θεῶν καὶ πατρίδος λόγον τίνος μᾶλλον ἂν προσώπου  
 35 μνησθεῖν τις πρῶτον ἢ γονέων; ὅθεν λεκτέον περὶ τούτων, οὗς δευτέρους καὶ



ἐπιγείους τινὰς θεοὺς εἰπὼν οὐκ ἄν' ἁμάρτοι τις, ἕνεκά γε τῆς ἐγγύτητος, εἰ  
 θέμις εἶπεῖν, καὶ θεῶν ἡμῖν τιμιωτέρους. προλαβεῖν δ' ἀναγκαῖόν ἐστιν, ὥς  
 μόνον μέτρον τῆς πρὸς αὐτοὺς εὐχαριστίας ἡ διηλεκτῆς καὶ ἀνένδοτος προ-  
 θυμία πρὸς τὸ ἀμείβεσθαι τὰς εὐεργεσίας αὐτῶν· ἐπεὶ τοί γε πολὺ κατα-  
 δεέστερα, κἂν πάνυ πολλὰ πράξωμεν ὑπὲρ αὐτῶν. ἀλλ' ὅμως κινδυνεύει 5  
 καὶ ταῦτ' ἐκείνων ἔργα τυγχάνειν, ὅτι καὶ ἡμᾶς τοὺς ταῦτα πράττοντας ἐκεῖ-  
 νοὶ πεποιήκασιν. ὥσπερ οὖν τὰ ὑπὸ Φειδίου καὶ τῶν ἄλλων τεχνιτῶν ἀπερ-  
 γασθέντα, εἴπερ καὶ αὐτὰ ἕτερα ἅπαντα κατεσκεύαζεν, οὐκ ἂν ὀκνήσαιμεν καὶ  
 ταῦτα τῶν τεχνιτῶν ἔργα φάσκεῖν· οὕτως εἰκότως καὶ τὰ ὑφ' ἡμῶν δρώμενα  
 λέγοιμεν ἂν εἶναι τῶν γονέων ἡμῶν ἔργα, δι' οὗ καὶ ἡμεῖς γεγόναμεν, 10  
 καὶ οὐχὶ τᾶλλα μὲν, οὐχὶ δὲ καὶ τὰ ὑπὲρ αὐτῶν πραττόμενα τῶν γονέων.  
 πρὸς οὖν τὴν εὐμαρῇ τῶν ἐπ' αὐτοὺς καθηκόντων αἴρεσιν κεφαλαίωδῃ τινὰ  
 χρῇ προβαλλομένους λόγον, τοῦτον ἐν προχείρῳ διηλεκτὲς ἔχειν, ὥς οἱ γο-  
 νεῖς ἡμῶν θεῶν εἰκόνες καὶ νῦν Δία θεοὶ ἐφέστιοι καὶ εὐεργέται καὶ συγγενεῖς  
 δανεισταὶ τε καὶ κύριοι καὶ φίλοι βεβαίότατοι. θεῶν τε γὰρ εἰκόνες ὁμοιό- 15  
 τатаὶ καὶ ὑπὲρ τὰς τῶν τεχνῶν δυνάμεις καθιγμέναι τῆς ἐμφερείας. θεοὶ  
 τε ἄνθρωποι καὶ συνδίαῖτοι ἡμῖν, ἔτι δ' εὐεργέται μέγιστοι καὶ παρῆχον-  
 τέροι τὰ μέγιστα καὶ μὰ Δί' οὐχὶ μόνον ἃ ἔχομεν, ἀλλὰ καὶ ὅποσα παρέχειν  
 ἐβουλήθησαν ἅ τε κἂν εὔξαιντο. πρὸς δὲ τοῦτοις συγγενεῖς ἔγγιστα καὶ  
 τῆς πρὸς ἑτέροισι αἰτίαι συγγονῆς. δανεισταὶ δὲ τῶν τιμιωτάτων, μόνα 20  
 ἀπαιτοῦντες ὦν καὶ ἡ ἀπόδοσις πάλιν ἐστὶν ἡμῶν εὐεργεσία. τί γὰρ τηλι-  
 κοῦτον παιδὶ κέρδος, ἡλικὸν ἐστὶ τὸ πρὸς τοὺς γειναμένους εὐσεβὲς καὶ  
 εὐχάριστον; κύριοί γε μὴν δικαιοτάτα. τίνοσι γὰρ ἄν' κτῆμα μᾶλλον εἴημεν  
 ἢ ἐκείνων δι' οὗ ἐσμέν; οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ φίλοι καὶ παραστάται διηλεκτεῖς  
 καὶ αὐτόκλητοι παντὸς καιροῦ καὶ πάσης περιστάσεως ἐπίκουροι. ἐπεὶ δὲ 25  
 τῶν προκαθηρισμένων ἁπάντων τὸ ἐξοχώτατον ἦν ὄνομα γονεῦσι, καθὼς  
 θεοὺς αὐτοὺς ἀπεκαλοῦμεν, τῇ τοιαύτῃ ἐπινοίᾳ προσθετέον ἕτερον καὶ νο-  
 μιστέον ἑαυτοὺς καθάπερ ἐν ἱερῷ τῇ οἰκίᾳ zakórouς τινὰς καὶ ἱερέας, ὑπ'  
 αὐτῆς κεχειροτονημένους καὶ καθιερωμένους τῆς φύσεως, ἐγκεχειρίσθαι τὴν  
 τῶν γονέων θεραπείαν. ὅθεν καὶ διελόντες τῆς ἐπιμελείας τὸ μὲν εἰς σῶμα 30  
 τὸ δ' εἰς ψυχὴν, καθ' ἑκάτερον αὐτῶν μεθ' ἑκάστης προθυμίας, πείθεσθαι  
 γε τῷ λόγῳ τι βουλόμενοι, τὸ καθῆκον ἐκπληρώσομεν. τοῦ μὲν οὖν σῶ-

1 ἂν add. Meineke. 4 ἐπεὶ τοί γε Bentley, ἔπειτα libri. 11 post γονέων  
 iterantur vulgo verba ἡμῶν - γεγόναμεν, ex linea 10 repetita. 16 καθιγμέναι  
 Bentley, καθειργμέναι A. 17 γὰρ om. libri. 22 τηλικόν vulgo, corr.  
 Meineke. 23 ἂν add. Meineke. 26 γονεῖς vulgo, corr. Prächter. 32 πεί-  
 θεσθαι γε scripsi, πείθεσθαι τε vulgo.



ΜΑΤΟΣ ἕνεκα βραχύς ὁ λόγος, εἰ καὶ ἀναγκαῖος· προνοήσμεν γὰρ τροφῆς  
 αὐτῶν ἐλευθερίου καὶ πρὸς τὴν ἀσθένειαν τοῦ γήρως ἡρμοσμένης· ἔτι δὲ  
 κοίτης καὶ ὕπνου ἀλείμματός τε καὶ λουτροῦ καὶ ἐσθῆτος καὶ ἀπαξαπλῶς  
 τῶν ἕνεκα τοῦ σώματος ἀναγκαίων, ὥς κατὰ μὴδὲν τούτων ἐνδείας ποτὲ  
 5 πειραθεῖεν, μιμούμενοι τὴν αὐτῶν ἐκείνων περὶ τὴν ἡμετέραν ἀνατροφὴν,  
 ὅτ' ἡμεν νεογνοί, κηδεμονίαν· ὥστε προσαναγκάζειν ἑαυτοὺς καὶ μαντικόν  
 τι προσφέρεισθαι <πρὸς τὴν> θεραπείαν, κάεὺρίσκειν, εἴπερ αὐτοὶ μὴ λέ-  
 γοιεν, πρὸς τίνα μάλιστα ῥέπουσιν αὐτοῖς αἱ προθυμῖαι τῶν τῷ σώματι προσ-  
 αγομένων. πολλὰ γὰρ αὖ κάκεῖνοι περὶ ἡμῶν ἐμαντεύσαντο, πολλάκις ἀνάρ-  
 10 θροῖς ἔτι καὶ κλαυθμώδεσι φωναῖς ὅτι μὲν δεόμεθα τινῶν σμηνάντων, τίνα  
 δ' ἐστὶν ὧν δεόμεθα διασαφῆσαι μὴ δυνηθέντων. κἂν εἰ ἡμῖν καὶ αὐτῶν  
 τούτων τῶν καθ' ἡμᾶς γεγονότων διδάσκαλοι γεγονᾶσιν, ὧν ἄξιοι τυγχάνειν  
 εἰς παρ' ἡμῶν, ταῦθ' ἡμᾶς διὰ τοῦ προπαρσχεῖν ἡμῖν διδάξαντες. ταῖς δὲ  
 ὕψαῖς αὐτῶν παρσχετέον πρῶτον μὲν τὴν εὐθυμίαν, ἢ μάλιστα γένοιτ' ἂν  
 15 ἐκ τοῦ συναναστρέφεσθαι νύκτωρ τε καὶ μεθ' ἡμέραν αὐτοῖς, εἰ μὴ τι κωλύοι,  
 συμπεριπατοῦντας συναλειφομένους συνδιαιτωμένους. καθάπερ γὰρ τοῖς μα-  
 κρὰν στελλομένοις ἀποδημίαν πρὸς εὐθυμίαν εἰσὶν ἐν τρόπῳ γινόμεναι προ-  
 πομπίας τῶν οἰκειοτάτων τε καὶ φιλατάων συναναστροφῇ, τὸν αὐτὸν τρόπον  
 καὶ τοῖς γονεῦσιν νενευκόσιν ἤδη πρὸς τὴν ἄφοδον ἐν τοῖς μάλιστα κεχα-  
 20 ρισμέναι καὶ προσφιλεῖς εἰσὶν αἱ τῶν τέκνων προσεδρίαί. καὶ μέντοι κἂν εἰ  
 τί ποὺ γένοιτο παραμαρτάνοντες (ὅποῖα δὲ πολλὰ φιλεῖ γενέσθαι περὶ τοὺς  
 πλείονας καὶ ἰδιωτικώτερον ἡγμένους), ἐπανορθώτεον μὲν, ἀλλ' οὐ μετ' ἐπι-  
 πλήξεως μὰ Δία, καθάπερ ἔθος πρὸς τοὺς ἐλάττονας ἢ ἴσους ποιεῖν, ἀλλ'  
 ὥς μετὰ παρακλήσεως, καὶ οὐχ ὥς δι' ἀμαθίαν ἀμαρτάνοντας, ἀλλ' ὥς παρο-  
 25 ρῶντας τῷ μὴ ἐφεστακέσαι, πάντως δ' ἂν ἰδόντας εἴπερ ἐπέστησαν. ἀνιαραὶ  
 γὰρ τοῖς θηλικοῖς καὶ μάλιστα αἱ ἐκτενῶς νουθετήσεις, ἀναγκαῖα δὲ μετὰ παρα-  
 κλήσεως καὶ τινος φιλοτεχνίας ἴασιν τῶν παρορωμένων. φέρει δ' ἐπὶ τὴν  
 εὐθυμίαν αὐτοῖς καὶ τὸ τῶν θητικωτέρων εἶναι δοκοῦντων ὑπηρετημάτων  
 ἅπτεσθαι ποτὲ τοὺς παῖδας, ὥστε καὶ πόδας ὑπονίγναι καὶ κλίνην σπινθῆσαι  
 30 καὶ παραστήναι διακονομένους. εὐφραίνονται γὰρ οὐκ ὀλίγως παρὰ τῶν φι-  
 λᾶτων χειρῶν τὰς ἀναγκαίας ὑπηρεσίας λαμβάνοντες καὶ διακόνοις χρώμενοι  
 τοῖς σφετέροις ἔργοις. μάλιστα δ' ἂν εἴη γονεῦσι κεχαρισμένον καὶ τὸ φαί-  
 νεσθαι τιμῶντας τοὺς παῖδας, οὓς ἂν ἐκεῖνοι στέργωσιν καὶ περὶ πολλοῦ

7 πρὸς τὴν addidi.

Prächter.

19 ταῖς μάλιστα vulgo, corr. Meineke.

dium.

27 φιλοτεχνίας libri, corr. Needham.

Bentley.

νοητικωτέρων libri, corr. Koenius.

11 κἂν εἰ vulgo, fortasse: κάκεῖ(νοῖς); κάκεῖνοι

21 γένοιτο ante Gaisfor-

28 ἐπιθυμίαν libri, corr.

ὑπερ αἰτημάτων libri, corr. Gesner.



ΠΟΙΩΝΤΑΙ. ΔΙὸ ΣΥΓΓΕΝΕΪΣ ΑΥΤῶΝ ΣΤΕΡΚΤΕΟΝ ΚΑΙ ΕΠΙΜΕΛΕΙΑΣ ΑΞΙΩΤΕΟΝ, ΦΙΛΟΥΣ  
Θ' ὩΣΑΥΤΩΣ ΚΑΙ ΔΗΤΑ ΚΑΙ ΕΚΑΣΤΟΥΣ ΤΟΥΣ ΕΚΕΙΝΟΙΣ ΚΕΧΑΡΙΣΜΕΝΟΥΣ. ΑΦ' ἧς ΑΦΟΡ-  
ΜΗΣ ΕΥΡΕΣΙΣ ἩΜῖΝ ὙΠΟΓΡΑΦΕΤΑΙ ΚΑΙ ΕΤΕΡΩΝ ΠΛΕΙΟΝΩΝ ΚΑΘΗΚΟΝΤΩΝ ΟΥ ΣΜΙΚΡῶΝ  
ΟΥΔΕ ΤῶΝ ΤΥΧΟΝΤΩΝ. ΕΠΕΙ ΓΑΡ ΧΑΡΙΣ ΕΣΤΙ ΓΟΝΕΥΣΙ ΤῶΝ ΣΤΕΡΓΟΜΕΝΩΝ ὙΠ' ΑΥ-  
ΤῶΝ ΚΗΔΕΜΟΝΙΑ, ΜΑΛΙΣΤΑ Δ' ΕΧΟΥΣΙ ΠΡὸς ἩΜᾶς ΟΥΤΩΣ, ΔΗΛΟΝ Ὡς ΟΥ ΤΑ ΤΥ- 5  
ΧΟΝΤΑ ἌΝ ΑΥΤΟΙΣ ΧΑΡΙΖΟΙΜΕΘΑ ΠΡΟΝΟΟΥΝΤΕΣ ΑΥΤῶΝ.

Stobäus Florileg. 84, 20 (Vol. III p. 126, 11 Mein.)

ΠΡΩΤΗ ΜΕΝ ΟΥΝ ὙΠΟΘΗΚΗ ΜΑΛΑ ΣΑΦΗΣ ΕΠΙΕΙΚῶΣ ΤΕ ΕΥΠΟΡΟΣ, ΠΡὸς ΔΕ  
ΚΑΙ ΚΟΙΝΗ. ΚΑΤὰ ΠΑΝΤὸς ΜΕΝ ΓΑΡ ΕἶΠΕΙΝ ΠΡΟΣΩΠΟΥ ὙΓΙΗΣ Ὁ ΛΟΓΟΣ, Ὡς ΣΑΦΗΣ  
Ἡ ὉΤΟΥΟΥΝ ΧΡΗΣΙΣ Ἐκ [τε] τοῦ ἑαυτὸν ΜΕΝ ΕΚΕΙΝΟΝ, ΕΚΕΙΝΟΝ ΔΕ ἑαυτὸν 10  
ὙΠΟΘΕΣΘΑΙ. ΚΑΙ ΓΑΡ ΟΙΚΕΤΗ ΧΡῶΤ' ἌΝ ΤΙΣ ΚΑΛῶΣ, ΕΝΘΥΜΗΘΕΙΣ Πῶς ἌΝ ἨΞΙΩΣΕΝ  
ΕΚΕΙΝΟΝ ΑΥΤῷ ΠΡΟΣΦΕΡΕΣΘΑΙ, ΕἴΠΕΡ ΕΚΕΙΝΟΣ ΜΕΝ ἦν ΔΕΣΠΟΤΗΣ, ΑΥΤὸς ΔΕ ΔΟΥ-  
ΛΟΣ· Ὁ Δ' ὉΜΟΙΟΣ ΛΟΓΟΣ ΚΑΙ ΓΟΝΕΥΣΙ ΠΕΡΙ ΤΕΚΝΩΝ ΚΑΙ ΠΑΙΣΙ ΠΕΡΙ ΤῶΝ ΓΕΙΝΑ-  
ΜΕΝΩΝ ΚΑΙ ΣΥΝΟΛΩΣ Πᾶσι ΠΕΡΙ ΠΑΝΤΩΝ. ἘΞΑΙΡΕΤΩΣ Δ' ΕΣΤΙΝ ΕΥΠΟΡΟΣ Ἡ ΠΑΡΑΙ-  
ΝΕΣΙΣ ΚΑΤὰ Τὸν ΤῶΝ ἈΔΕΛΦῶΝ ΤΟΠΟΝ· ΕΠΕΙΔΗΠΕΡ ΟΥΔΕΝ ΔΕΙ ΠΡΟῦΠΟΘΕΣΘΑΙ 15  
Τὸν ΣΚΕΠΤΟΜΕΝΟΝ Πῶς ἈΔΕΛΦῷ ΧΡΗΣΤΕΟΝ, ΛΑΒΕΙΝ Δ' ἔξ ἑτοίμου ΠΑΡὰ τῆς ΦΥ-  
ΣΕΩΣ <τὴν> τοῦ ΠΡΟΣΩΠΟΥ ΤΑΥΤΟΤΗΤΑ. ΚΑΙ ΔΗΤΑ ΚΑΙ ΠΡΩΤΟΣ ΟΥΤΟΣ ΕΙΡΗΣΘΩ  
ΛΟΓΟΣ, Ὡς ΤΟΥΤΟΝ ΧΡΗ ΠΡΟΣΦΕΡΕΣΘΑΙ Τὸν ΤΡΟΠΟΝ ἈΔΕΛΦῷ, ὅΝΠΕΡ ἌΝ ΤΙΣ ΕΚΕΙ-  
ΝΟΝ ΑΞΙΩΣΕΙΕΝ [ἄν] ἑαυτῷ. ΝΗ ΔΙΑ, ΦΗΣΙ ΤΙΣ, Ἀλλ' ἐγὼ ΜΕΝ ΕἰΜΙ ΜΕΤΡΙΟΣ ΚΑΙ  
ΕΠΙΕΙΚΗΣ, Ὁ Δ' ἈΔΕΛΦὸς ΣΚΑΙὸς ΚΑΙ ΔΥΣΟΜΙΛΗΤΟΣ. ΟΥΚ ὉΡῶς ΔΕ ΕΡΕΪ. ΠΡῶ- 20  
ΤΟΝ ΜΕΝ ἴσως ΟΥΔ' ἈΛΗΘΕΥΣΕΙ. ἸΚΑΝΗ ΓΑΡ Ἡ ΦΙΛΑΥΤΙΑ Τὰ ΜΕΝ ἴδια ΜΕΓΑΛΟ-  
ΠΟΙῆσαι ΚΑΙ ΑΠΟΚΥΔᾶΝΑΙ, Τὰ ΔΕ ΤῶΝ ἄλλων ΚΑΤΑΣΜΙΚΡῶΝΑΙ ΚΑΙ ΔΙΑΦΑΥΛΙΣΑΙ·  
ΠΟΛΛὰ ΓΟΥΝ ΔΙΑ ΤΑΥΤΗΝ Οἱ ΚΑΚΙΟΥΣ ΣΦᾶς ΑΥΤΟΥΣ ΠΡΟΚΡΙΝΟΥΣΙ ΤῶΝ ΚΑΤὰ ΠΟΛὺ  
ΒΕΛΤΙΟΝΩΝ. ΕΠΕΙΤΑ, Κᾶν ὄντως ΤΟΙΟΥΤΟΣ ἦ <ὁ> ἈΔΕΛΦός, Ἀλλὰ ΣΥ ΓΕ, ΦΑΙΝΗ  
Ἄν, ἈΜΕΙΝΩΝ ΕΥΡΕΘΗΤΙ ΚΑΙ ΝΙΚΗΣΟΝ ΑΥΤΟΥ Τὴν ἈΓΡΙΟΤΗΤΑ ΤΑΙΣ ΕΥΠΟΙΪΑΙΣ. ΕΠΕΙ 25  
ΤΟΙ ΓΕ ΟΥΔΕ ΠΟΛΛὴ ΧΑΡΙΣ ΤΟΙΣ ΕΥΓΝΩΜΟσι ΠΡΟΣΕΝΕΧΘῆΝΑΙ ΜΕΤΡΙΩΣ· Ἀλλ' ἌΝΔΡὸς  
ἜΡΓΟΝ ΚΑΙ ΠΟΛΛΗΣ ἈΞΙΟΝ ΑΠΟΔΟΧῆς, Τὸν ἈΒΕΛΤΕΡΟΝ ΚΑΙ ΣΚΑΙὸν ΠΡΑΨΝΑΙ ΤΟΙΣ  
Ες ΑΥΤὸν ΠΡΑΤΤΟΜΕΝΟΙΣ. ΚΑΙ ΓΑΡ ΟΥΔΕ ΠΑΜΠΑΝ ΕΠ' ἈΔΥΝΑΤΟΝ Ἡ ΠΑΡΑΚΛΗΣΙΣ·  
Ἀλλ' ἔΝΕΣΤΙ ΓΑΡ Κᾶν ΤΟΙΣ ΑΤΟΠΩΤΑΤΑ ΔΙΑΚΕΙΜΕΝΟΙΣ ΣΠΕΡΜΑΤΑ ΜΕΤΑΒΟΛῆς τῆς  
ΕΠὶ τὸ ΚΡΕΙΤΤΟΝ ΤΙΜῆς ΤΕ ΚΑΙ ἈΓΑΠῆς Εὐσεως ΤῶΝ ΕΥΕΡΓΕΤΗΣΑΝΤΩΝ. ΟΥ ΓΑΡ Δὴ 30  
Ζῶα ΜΕΝ ἈΓΡΙΑ ΚΑΙ ΦΥΣΕΙ ΠΡὸς τὸ ΓΕΝΟΣ ἩΜῶν ΕΚΠΕΠΟΛΕΜΩΜΕΝΑ, ΠΡὸς ΒΙΑΝ  
ἈΧΘΕΝΤΑ ΚΑΙ Τὴν ΠΡΩΤΗΝ ΚΑΤΑΣΧΕΘΕΝΤΑ ΔΕΣΜΟῖς Ἡ ΓΑΛΕΑΓΡΑΙΣ, ΧΡΟΝΟΙΣ ὙΣΤΕ-  
ΡΟΝ ΤΙΘΑΣΑ ΓΙΓΝΕΤΑΙ ΚΑΘΗΜΕΡΟΥΜΕΝΑ ΠΟΙΑΙΣ ΤΗΜΕΛΕΙΑΙΣ ΚΑΙ Τῇ ΚΑΘ' ἩΜΕΡΑΝ

5 τοῦ ΤΥΧΟΝΤΟΣ vulgo, τὰ ΤΥΧΟΝΤΑ Gesner.  
οὔν libri. τε seclusi. 17 τὴν addidi.  
vulgo, πολλάκις Meineke. 24 ὁ inserui.

10 ἡ ὉΤΟΥΟΥΝ Gaisford, ποτω-  
19 ἄν del. Meineke. 23 πολλὰ



ΤΡΟΦῇ· ἄνθρωπος δὲ οὐχ ὅπως ἀδελφός, ἀλλὰ καὶ μὴδὲν προσήκων τύχῃ, οὐ τῷ παντὶ μᾶλλον ἐπιμελείας ἀξιούμενος μεταβάλλει πρὸς τὸ ἡμερώτερον, καὶ ὑπερβολὴν μὴ ἀπολίπῃ σκαιότητος. μιμητέον οὖν ἐπὶ παντός μὲν ἀνθρώπου, πολὺ δὲ διαφερόντως ἐπ' ἀδελφοῦ· τὸ τοῦ Σωκράτους· ἐκεῖνος γὰρ  
5 πρὸς τὸν εἰπόντα »ἀποθανοῦμαι εἰ μὴ σε τιμωρῆσαίμην« ἔφη »ἀποθανοῦμαι εἰ μὴ σε φίλον ποιήσω«.

ἀλλὰ γὰρ ταῦτα μὲν ταύτῃ. μετὰ ταῦτα δ' ἐνθυμητέον, ὅτι τρόπον τινὰ οἱ ἀδελφοὶ ταύτοῦ μέρη τυγχάνουσιν, ὥσπερ οἱ ἐμοὶ ὀφθαλμοὶ ἐμοῦ καὶ ὥσαύτως σκέλη τε καὶ χεῖρες καὶ τὰ λοιπά. καὶ γὰρ οὗτοι τοῦτον ἔχουσιν  
10 τὸν τρόπον, εἴ γε πρὸς τὸν οἶκον ἐξετάζονται. ὥσπερ οὖν οἱ ὀφθαλμοὶ καὶ αἱ χεῖρες, εἴπερ ἕκαστον ἰδίαν ὕχην καὶ νοῦν λάβοι, περιέποι ἂν τὰ λοιπὰ πάσῃ μηχανῇ διὰ τὴν εἰρημένην κοινωνίαν, τῷ μὴδ' αὐτὰ τὸ ἴδιον ἔργον οἶάτε εἶναι παρέχειν καλῶς δίχα τῆς τῶν ἑτέρων παρουσίας· οὕτως δεῖ καὶ ἡμᾶς, ἀνθρώπους γε ὄντας καὶ ὕχην ὁμολογοῦντας ἔχειν, μὴδὲν παρίεναι  
15 σπουδῆς ὑπὲρ τοῦ δεόντως προσφέρεσθαι τοῖς ἀδελφοῖς. καὶ γὰρ αὖ καὶ πλεῖον τι παρὰ τὰ μέρη συλλαμβάνειν ἀλλήλοις ἀδελφοὶ πεφύκασιν, εἴ γε ὀφθαλμοὶ μὲν <συν>ορῶσιν ἀλλήλοις παρὼν παρόντι καὶ χεῖρ συνεργάζεται παροῦσα χεὶρὶ παρούσῃ· ἡ δ' ἀδελφῶν σύμπραξις ἀλλήλοις πολυχουστέρα πῶς ἐστὶ. πράττουσι γὰρ τὰ κοινῇ διαφέροντα καὶ διεστηκότες τοῖς τόποις πάνπαν,  
20 μέγα θ' ὑπάρχουσιν ἀλλήλων ὄφελος καὶ μυρίον ἢ τὸ διάστημα. ὅλως δὲ ἐνθυμητέον ὥς ὁ βίος ἡμῖν κινδυνεύει μακρὸς τις εἶναι καὶ πολυετὴς πόλεμος, τοῦτο μὲν διὰ τὴν αὐτῶν τῶν πραγμάτων φύσιν ἐχόντων τι ἀντίτακτον, τοῦτο δὲ διὰ τὰς ἐξαιφνιδίους καὶ ἀπροσδοκίτους ἐπιδρομὰς τῆς τύχης, πολὺ δὲ μάλιστα δι' αὐτὴν τὴν κακίαν οὔτε βίαις τινὸς ἀπεχομένην οὔτε δόλου  
25 καὶ κακῶν στρατηγημάτων. ὅθεν καλῶς ἡ φύσις, ὥς ἂν ἐφ' ἃ γεννᾷ μὴ ἀγνοοῦσα, παρήγαγεν ἡμῶν ἕκαστον τρόπον τινὰ μετὰ συμμαχίας. οὐδεὶς οὖν ἐστὶ μόνος οὐδ' ἀπὸ δρυὸς οὐδ' ἀπὸ πέτρης, ἀλλ' ἐκ γονέων καὶ μετ' ἀδελφῶν καὶ συγγενῶν καὶ ἄλλων οἰκείων. μέγας δὲ βοηθὸς ὁ λόγος, καὶ τοὺς ὁθερείους καὶ μὴδὲν καθ' αἶμα προσήκοντας ἐξειδιόμενος ἀφθονίαν τε  
30 παρέχων συμμαχῶν. διὰ τοῦτο κατὰ φύσιν ἡμῖν σπουδὴ καὶ ὀντινοῦν προσαγγέσθαι καὶ φιλοποιήσασθαι. γίγνεται οὖν ἥδη τὸ πρᾶγμα τελεωτάτη μακίῳν,

1 ἄνθρωπος δὲ οὐχ ὅπως scripsi, οὐχ ὅπως δὲ ἄνθρωπος vulgo. 2 οὐ τῷ scripsi, οὕτω vulgo. 8 ταύτοῦ Meineke, τὰ αὐτοῦ vulgo. ὁμοιόφθαλμοι libri, corr. Bentley. 10 εἴ γε scripsi, εἴ τε vulgo. ἐξετάζονται scripsi, ἐξετάζοντες vulgo. 13 δεῖ Damasc., δὲ vulgo. 17 συνορῶσιν Meineke, ὁρῶσιν vulgo. 21 μικρὸς libri. 23 τύχης Casaubonus, ὕχης libri. 25 ἔφαγεν ἃ libri, corr. Bentley. 27 γυναιῶν libri. 29 τε Meineke, γε vulgo.



ΤΟΙΣ ΜΕΝ ΟΥΔΕΝ ΕΚ ΦΥΣΕΩΣ ἔΧΟΥΣΙ ΦΙΛΤΡΟΝ ΠΡΟΣ ἩΜΑΣ ἑθέλειν συγκραθῆναι καὶ τῇ γνώμῃ εἰς ἐφ' ὅσον ἐνδέχεται πλείστον χεῖραι τὴν οἰκειότητα, τῶν δὲ ἔξ ἑτοίμου καὶ παρ' αὐτῆς χορηγουμένων τῆς φύσεως καθημεληκέναι βοηθῶν κάπικοῦρων, οἷους δὲ συμβέβηκεν εἶναι τοὺς ἀδελφοὺς.

Stobäus Florileg. 84, 23 (Vol. III p. 134, 1 Mein.)

5

Ἱεροκλέους ἐκ τοῦ πῶς συγγενέσι χρηστέον.

ΤΟΙΣ Εἰρημένοις περὶ γονέων χρήσεως καὶ ἀδελφῶν γυναῖκός τε καὶ τέκνων ἀκόλουθόν ἐστι προσθεῖναι καὶ τὸν περὶ συγγενῶν λόγον, συμπεπονθότα μὲν πῶς ἐκείνοις, δι' αὐτὸ δὲ τοῦτο συντόμως ἀποδοθῆναι δυνάμενον. ὅλως γὰρ ἕκαστος ἡμῶν οἷον κύκλοις πολλοῖς περιέγραπται, τοῖς 10 μὲν σμικροτέροις, τοῖς δὲ μείζοσι, καὶ τοῖς μὲν περιέχουσι, τοῖς δὲ περιεχομένοις, κατὰ τὰς διαφοροὺς καὶ ἀνίσοις πρὸς ἀλλήλους σχέσεις. πρῶτος μὲν γὰρ ἐστὶ κύκλος καὶ προσεχέστατος, ὃν αὐτός τις καθάπερ περὶ κέντρον τὴν ἑαυτοῦ γέγραπται διάνοιαν· ἐν ᾧ κύκλῳ τό τε σῶμα περιέχεται καὶ τὰ τοῦ σώματος ἕνεκα παρεilahmména. σχεδὸν γὰρ ὁ βραχύτατος καὶ μικροῦ δεῖν 15 αὐτοῦ προσαπτόμενος τοῦ κέντρου κύκλος οὗτος. δεύτερος δὲ ἀπὸ τούτου καὶ πλεον μὲν ἀφεστὼς τοῦ κέντρου, περιέχων δὲ τὸν πρῶτον, ἐν ᾧ τετάχεται γονεῖς ἀδελφοὶ γυνὴ παῖδες. ὁ δ' ἀπὸ τούτων τρίτος, ἐν ᾧ θεοὶ καὶ τηοίδες, πάπποι τε καὶ τῆθαι, καὶ ἀδελφῶν παῖδες, ἔτι δὲ ἀνευιοί. μεθ' ὃν ὁ τοὺς ἄλλους περιέχων συγγενεῖς. τούτῳ δ' ἐφεξῆς ὁ τῶν δημοτῶν καὶ 20 μετ' αὐτὸν ὁ τῶν φυλετῶν, εἴθ' ὁ πολιτῶν, καὶ λοιπὸν οὕτως ὁ μὲν ἀστυγειτόνων, ὁ δὲ ὁμοεθνῶν. ὁ δ' ἐξωτάτω καὶ μέγιστος περιέχων τε πάντας τοὺς κύκλους ὁ τοῦ παντός ἀνθρώπων γένους. τούτων οὖν θεωρημένων, κατὰ τὸν ἐντεταμένον ἐστὶ περὶ τὴν δέουσαν ἐκάστων χρῆσιν τὸ ἐπισυνάγειν πῶς τοὺς κύκλους ὥς ἐπὶ τὸ κέντρον καὶ τῇ σπουδῇ μεταφέρειν ἅει τοὺς 25 ἐκ τῶν περιεχόντων εἰς τοὺς περιεχομένους. κατὰ τὸν φιλοκείον γοῦν ἐστὶ γονέας μὲν καὶ ἀδελφοὺς . . . . οὕκοῦν κατὰ τὴν αὐτὴν ἀναλογίαν καὶ τῶν συγγενῶν τοὺς μὲν πρεσβυτέροισι καὶ <τὰς> πρεσβυτέρας ὥς πάππους <ἢ> θεοίους ἢ τηοίδας, τοὺς δ' ὁμήλικας ὥς ἀνευιοὺς, τοὺς δὲ νεωτέροισι ὥς παῖδας ἀνευιῶν. ὥστε εἴρηται διὰ συντόμων ὑποθήκη σαφὲς πῶς χρὴ προσφέρεσθαι 30

6 πῶς Prächter, εἰ vulgo. 7 χρήσεως Bentley, χρῆσιμος libri. 24 τὸ ἐντεταγμένον AB. 25 τῇ vulgo, πάσῃ Nauck, πλείστῃ Meineke. 27 lacuna sic fere supplenda: γονέας μὲν καὶ ἀδελφοὺς <καὶ γυναῖκα καὶ παῖδας ὥς ἑαυτὸν ἀγαπᾶν, πάππους δὲ καὶ τῆθας καὶ θεοίους καὶ τηοίδας ὥς γονέας, ἀδελφῶν δὲ παῖδας ὥς τοὺς ἰδίους, ἀνευιοὺς δὲ ὥς ἀδελφοὺς>, cf. Prächter p. 9. 30 ὑποθήκης ἂν ἦς πῶς vulgo, correxit Prächter l. l.



ΣΥΓΓΕΝΕΣΙΝ, ἘΠΕΙΔὴ ΠΡΟΕΔΙΔΑΧΘΗΜΕΝ ΠΩΣ ΤΕ ΧΡΗΣΤΕΟΝ ἘΑΥΤΟῖΣ ΚΑΙ ΠΩΣ ΓΟ-  
 ΝΕΥΣΙ ΚΑΙ ἈΔΕΛΦΟῖΣ, ἘΤΙ Δὲ ΓΥΝΑΙΚὶ ΚΑΙ ΤΕΚΝΟΙΣ, ΠΡΟΣΚΕΙΤΑΙ Δ' ὍΤΙ ΚΑΙ ΤΟΥΤΟΙΣ  
 ΜΕΝ ὉΜΟΙΩΣ ΤΙΜΗΤΕΟΝ ΤΟΥΣ Ἐκ τοῦ ΤΡΙΤΟΥ ΚΥΚΛΟΥ, ΤΟΥΤΟΙΣ Δ' Αὖ Πάλιν ΤΟΥΣ  
 ΣΥΓΓΕΝΕῖΣ. ἈΦΑΙΡΗΣΕΤΑΙ ΜΕΝ ΓΑΡ ΤΙ ΤΗΣ ΕὐΝΟΙΑΣ Τὸ ΚΑΘ' ΑἴΜΑ ΔΙΑΣΤΗΜΑ ΠΛΕΟΝ  
 5 <ὄν>· ἩΜῖΝ Δ' ὍΜΩΣ ΣΠΟΥΔΑΣΤΕΑ ΠΕΡΙ ΤΗΝ ἘΞΟΜΟΙΩΣΙΝ ἔΣΤΙΝ. ἭΚΟΙ ΜΕΝ ΓΑΡ ἌΝ  
 ΕῖΣ Τὸ ΜΕΤΡΙΟΝ, Εἴ ΔΙΑ ΤΗΣ ἩΜΕΤΕΡΑΣ Αὐτῶν ἘΝΣΤΑΣΕΩΣ ἘΠΙΤΕΜΝΟΜΕΘΑ Τὸ ΜῆΚΟΣ  
 ΤΗΣ ΠΡὸς ἕΚΑΣΤΟΝ Τὸ ΠΡΟΣΩΠΟΝ ΣΧΕΣΕΩΣ. Τὸ ΜΕΝ Οὖν ΣΥΝΕΧΟΝ ΚΑΙ ΠΡΑΓΜΑ-  
 ΤΙΚΩΤΕΡΟΝ Εἴρηται· Χρὴ Δ' ἘΠΙΜΕΤΡΕῖΝ ΚΑΙ ΚΑΤὰ ΤΗΝ Τῶν ΠΡΟΣΗΓΟΡΙῶν Χρῆσιν,  
 ΤΟΥΣ ΜΕΝ ἈΝΕΥΙΟΥΣ ΚΑΙ ΘΕΙΟΥΣ ΚΑΙ ΤΗΘΪΔΑΣ ἈΔΕΛΦΟΥΣ ἈΠΟΚΑΛΟΨΝΤΑΣ ΠΑΤΕΡΑΣ  
 10 ΤΕ ΚΑΙ ΜΗΤΕΡΑΣ, Τῶν Δὲ ΣΥΓΓΕΝῶν ΤΟΥΣ ΜΕΝ ΘΕΙΟΥΣ, ΤΟΥΣ Δὲ ἈΔΕΛΦΙΔΟΥΣ,  
 ΤΟΥΣ Δὲ ἈΝΕΥΙΟΥΣ, Ὡς Ἄν ΚΑΙ Τὰ ΤΗΣ Ἡλικίας ΠΑΡΗΚῃ ἘΝΕΚΑ ΤΗΣ Ἐν τοῖς  
 ὀνόμασιν Ἐκτενεΐας. ΟὗΤΟΣ ΓΑΡ ΤΗΣ ΠΡΟΣΡΗΣΕΩΣ ὁ ΤΡόΠΟΣ ἌΜΑ ΜΕΝ Ἄν ΣΗ-  
 ΜΕῖΟΝ ΟὐΚ ἈΜΑΥΡὸν Εἶν ΤΗΣ Οὔσης Ἡμῖν ΣΠΟΥΔῆς ΠΕΡΙ ἕΚΑΣΤΟΥΣ, ἌΜΑ Δ' Ἄν  
 ἘΠΟΤΡΥΝΟΙ ΚΑΙ ΠΡΟΣΕΝΤΕΪΝΟΙ ΠΡὸς ΤΗΝ ὑΠΟΔΕΔΕΙΓΜΕΝΗΝ οἶον ΣΥΝΟΛΚΗΝ Τῶν  
 15 ΚΥΚΛΩΝ. ἘΝΤΑῦθα ΜΕΝΤΟΙ ΓΕΝΟΜΕΝΟΙΣ ΟὐΚ ἌΚΑΙΡΟΣ ΤΟῦ ῬΗΘΕΝΤΟΣ ἘΠὶ ΓΟΝΕΩΝ  
 ΔΙΟΡΙΣΜΟῦ ΦΑΝΤάζεται ΜΝΗΜΗ. ἘΛΕΓΟΜΕΝ ΓΑΡ Αὖ ΚΑΤ' ἘΚΕῖΝΟΝ ἩΝΙΚΑ Τὸν Τόπον  
 Ἡμεν, ἘΝΘΑ ΜΗΤΕΡΑ ΠΑΤΡΙ ΣΥΝΕΚΡΙΝΑΜΕΝ, Ὡς Χρὴ Τῇ ΜΕΝ ΜΗΤΡΙ ΤΗΣ ΣΤΟΡΓΗΣ,  
 ΤΗΣ Δὲ ΤΙΜῆς τῇ ΠΑΤΡΙ ΠΛΕΟΝ ἈΠΟΝΕΜΕΙΝ· οἷς ἘΠΟΜΕΝΩΣ ΚΑΙ ΔΕῦΡΟ ΤΙΘΕΪΜΕΝ  
 Ἄν, Ὡς ΤΟΥΣ ΜΕΝ ΜΗΤΡΟΘΕΝ ΠΡΟΣΗΚΟΝΤΑΣ ΣΤΕΡΓΕΙΝ ΠΛΕΟΝ ΠΡΕΠΕΙ, ΤΟΥΣ Δ' Αὖ  
 20 ΚΑΤὰ ΠΑΤΕΡΑ ΣΥΓΓΕΝΕῖΣ ΔΙΑ ΜΕΪΖΟΝΟΣ ἌΓΕΙΝ ΤΙΜῆς.

Stobäus Florileg. 85, 21 (Vol. III p. 150, 6 Mein.)

Ἱεροκλέους Ἐκ τοῦ Οἰκονομικοῦ.

ΠΡὸ Πάντων γε ΠΕΡΙ Τῶν ἔργων, ὙΦ' ὧν οἶκος ΣΥΝΕΧΕΤΑΙ. ΤΑΥΤ' Οὖν  
 ΔΙΑΙΡΕΤΕΟΝ ΜΕΝ ΚΑΤὰ Τὸ ΠΛΕΙΣΤΟΝ, <ὥστε> τῇ ΜΕΝ ἈΝΔΡΙ Τὰ ΚΑΤ' ἈΓΡὸν ΚΑΙ Τὰ  
 25 ΠΕΡΙ Τὰς Ἀγορὰς ΚΑΙ Τὰ ΠΕΡΙ ΤΗΝ Ἀστυπολίαν Ἀνακεῖσθαι, τῇ Δὲ ΓΥΝΑΙΚὶ Τὰ  
 ΠΕΡΙ ΤΗΝ ΤΑΛΑΣΙΑΝ ΚΑΙ ΣΙΤΟΠΟΝΙΑΝ ΚΑΙ ὅλως Τὰ ΚΑΤΟΙΚΪΔΙΑ Τῶν ἔργων. ΟὐΔὲ  
 ΜΗΝ Ἀγεύστοις Ἀξιοτέον εἶναι ΤΟΥΣ ἑΤΕΡΟΥΣ Τῶν ἑτέρων. ΓΕΝΟΙΤΟ ΓΑΡ Ἄν ΠΟΤΕ  
 ΚΑΙ ΓΥΝΑΙΚὶ ΚΑΤ' ἈΓΡὸν ΓΕΝΟΜΕΝῃ ΚΑΘῆΚΟΝ Τὸ τοῖς ἔργαζομένοις ἘΠΙΣΤῆΝΑΙ ΚΑΙ  
 ΤΗΝ ΤΟῦ οἴκοδεσπότης Τάξιν Ἐκπληρῶσαι, ΚΑΙ ἈΝΔΡΙ ΠΕΡΙ Τῶν ΚΑΤὰ ΤΗΝ οἰκίαν  
 30 ἘΠΙΣΤΡΟΦὴν ποιήσασθαι ΚΑΙ Τὰ ΜΕΝ ΔΙΑΠΥΘΕσθαι, Τὰ Δὲ ΚΑΙ ἘΠΙΔΕῖν Τῶν ΓΙΝΟΜΕ-  
 ΝΩΝ. Οὕτω ΓΑΡ Ἄν ἘΠΙΣΥΝΔΕΟΙΤΟ Μᾶλλον Τὰ ΤΗΣ ΚΟΙΝΩΝΙΑΣ, Εἴ ΣΥΜΜΕΤΕΧΟΙΕΝ Ἀλλή-  
 λοις Τῶν Ἀναγκαίων Φροντίδων. ΔΕῦΡΟ ΜΕΝΤΟΙ ΤΟῦ Λόγου ΓΕΝΟΜΕΝΟΣ ΟὐΚ Ἄν ὀκ-

1 ἘΑΥΤΟῖΣ (vel Αὐτοῖς) Prächter l. l., Αὐτοῖς libri. 5 ὄν addidit Gesner. 8 ἐπὶ  
 μετρίαν libri, corr. Bentley. 24 ὥστε supplevit Prächter. 26 οὐδὲ Meineke,  
 οὔτε vulgo. 32 δεῦρο Gesner, δεύτερος libri.



ΝΗΣΑΙ ΜΟΙ ΔΟΚΩ ΚΑΙ ΤΗΣ ΑΥΤΟΥΡΓΙΑΣ ΠΟΙΗΣΑΣΘΑΙ ΤΙΝΑ ΜΝΗΜΗΝ, ΕΠΕΙ ΕΙΚΟΣ ΤΟΙΣ  
 ΥΠΕΡ ΤΩΝ ἔργων ΕΙΡΗΜΕΝΟΙΣ ΚΑΙ ΤΟΥΤΟ ΠΡΟΣΤΕΘΗΝΑΙ. ὥς ΜΕΝ ΤΟΙΝΥΝ ΤΑΝΔΡΙ  
 ΚΑΘΗΚΕΙ ΤΩΝ ΓΕΩΡΓΙΚΩΝ ἄπτεσθαι ΠΟΝΩΝ, ΤΙ ΚΑΙ ΛΕΓΕΙΝ ΔΕΙ; ΟΥ ΠΟΛΥΣ ΓΑΡ  
 Ὁ ΚΑΤΑ ΤΟΥΤΟ ΔΥΣΠΕΙΘΗΣ, ἈΛΛΑ ΚΑΙΠΕΡ ΤΟΣΑΥΤΗΣ ΤΡΥΦΗΣ ΚΑΙ ἈΠΟΝΙΑΣ Τὸν Νῦν  
 ΚΑΤΕΧΟΥΣΗΣ ΒΙΟΝ, ὅμως ΣΠΑΝΙΟΣ ἔστιν (ὁ) ΜΗ ΚΑΙ ΔΙ' ἑαυτοῦ ΠΡΟΒΟΥΜΕΝΟΣ 5  
 ἔργων ΚΟΙΝΩΝΗΣΑΙ ΤΩΝ ΥΠΕΡ ΣΠΟΡΟΥ ΚΑΙ ΦΥΤΕΙΑΣ ΚΑΙ ΤΩΝ ἄλλων ΤΩΝ ΚΑΤΑ  
 ΓΕΩΡΓΙΑΝ. ΔΥΣΠΕΙΘΕΣΤΕΡΟΣ Δ' ἴσως ὁ ΠΡΟΣ ΘΑΤΕΡΑ ΤΩΝ ἔργων, ὅσα ΓΥΝΑΙΞΙΝ  
 ἈΠΟΝΕΝΕΜΗΤΑΙ, ΠΑΡΑΚΑΛΩΝ Τὸν ἄνδρα ΛΟΓΟΣ. ΚΑΙ ΠΑΣΧΟΥΣΙ ΓΕ ΟΥΚ ἈΠΕΙΚΟΣ Οἱ  
 ΚΑΘΑΡΕΙΟΤΕΡΟΙ, ΜΗ ΚΑΘ' ἑαυτοῦς εἶναι ΤΟΠάζοντες ἄγασθαι ΤΑΛΑΣΙΑΣ. ΕΠΕΙ ΓΑΡ  
 ὥς ΕΠΙ Τὸ ΠΛΗΘΟΣ ΕΥΤΕΛΕΙΣ ἈΝΘΡΩΠΙΣΚΟΙ ΚΑΙ Τὸ ΤΩΝ ΚΑΤΕΑΓΟΤΩΝ ΚΑΙ ΓΥΝΝΙ- 10  
 ΔΩΝ ΦΥΛΟΝ ὥς ΤΗΝ ΕΡΙΩΝ ΕΡΓΑΣΙΑΝ ΚΑΤΑΦΕΡΕΤΑΙ ΖΗΛῶ ΘΗΛΥΤΗΤΟΣ, ΟΥ ΔΟΚΕῖ  
 ΚΑΤΑ Τὸν ἈΛΗΘΙΝΩΤΕΡΟΝ ἄνδρα ΤΥΓΧΑΝΕΙΝ Τὸ Εἰς ΤΑΥΤΑ ΣΥΓΚΑΘΙΕΝΑΙ· ὥστ' ἔγωγε  
 ΤΑΧ' ἂν ΟΥΔ' ἂν Αὐτὸς ΣΥΜΒΟΥΛΕΥΣΑΙΜΙ ΤΟΙΣ ΜΗ ΤΕΛΕΙΑΝ ΠΑΡΕΣΧΗΜΕΝΟΙΣ ΠΙΣΤΙΝ  
 ΥΠΕΡ ΤΗΣ ἑαυτῶν ἈΡΡΕΝΟΤΗΤΟΣ ΚΑΙ ΣΩΦΡΟΣΥΝΗΣ ἄπτεσθαι ΤΟΙΟΥΔΕ ΤΙΝΟΣ. Εἰ  
 ΜΕΝΤΟΙ ΔΙΑ ΤΟΙΟΥΔΕ ΒΙΟΥ ΠΕΠΟΙΗΚΟΙ ΤΙΣ [ἂν] ἑαυτὸν ΠΑΣΗΣ ὑΠΟΝΟΙΑΣ ΑΤΟΠΟΥ ΚΑ- 15  
 ΘΑΡΕΥΟΝΤΑ, ΤΙ ΚΩΛΥΣΕΙ ΚΑΙ ΚΑΤΑ ΤΑΥΤΑ Τῇ ΓΥΝΑΙΚΙ ΚΟΙΝΩΝΗΣΑΙ Τὸν ἄνδρα; ΤΩΝ  
 ΜΕΝ ΓΑΡ ἄλλων ΚΑΤΟΙΚΙΔΙΩΝ ἔργων ΜΗ ΚΑΙ Τὸ ΠΛΕΟΝ ἈΝΔΡΑΣΙ ΠΡΟΣΗΚΕΙΝ ἡΓΗ-  
 ΤΕΟΝ ἢ ΠΕΡ ΓΥΝΑΙΞΙΝ. ἔστι ΓΑΡ ΚΑΜΑΤΩΔΕΣΤΕΡΑ ΚΑΙ ῥώμης ΔΕΟΜΕΝΑ ΣΩΜΑΤΙΚΗΣ,  
 ΟἷΟΝ ἈΛΕΣΑΙ ΚΑΙ ΣΤΑῖς ΜΑΞΑΙ ΔΙΑΣΧΙΣΑΙ ΤΕ ΞΥΛΑ ΚΑΙ ὙΔΩΡ ἈΝΙΜῆσαι ΚΑΙ ΣΚΕΥῆ  
 ΜΕΤΑΘΕῖΝΑΙ ΚΑΙ ΔΙΑΤΙΝΑΞΑΙ ΣΤΡΩΜΑΤΑ ΚΑΙ Πᾶν Τὸ ΤΟΥΤΟΙΣ ΠΑΡΑΠΛΗΣΙΟΝ. ΚΑΙ ΤΑ 20  
 ΜΕΝ ΥΠΕΡ ἈΝΔΡΩΝ ἈΠΟΧΡῶν ἂν· ΕΠΙΜΕΤΡῆσαι ΔΕ ΤΙ ΚΑΙ ΤΗΝ ΓΥΝΑῖΚΑ ΠΡΕΠΟΝ,  
 ὥστε ΜΗ ΤΗΣ ΤΑΛΑΣΙΑΣ ΚΟΙΝΩΝΕῖν ΜΟΝΟΝ ΤΑῖς ΘΕΡΑΠΕΙΑΙΣ, ἈΛΛΑ ΚΑΙ ΤΩΝ ἄλ-  
 ΛΩΝ ἔργων ΤΩΝ ΕΠΑΝΔΡΟΤΕΡΩΝ. ΚΑΙ ΓΑΡ ΣΙΤΟΠΟΝΙΑΣ ἄγασθαι ΚΑΤΑ ΤΗΝ ΕΛΕΥ-  
 ΘΕΡΑΝ εἶΝΑΙ ΜΟΙ ΔΟΚΕῖ ΚΑΙ ὙΔΩΡ ἈΝΙΜῆσαι (καὶ) Πῦρ ἈΝΑΚΑῦσαι ΚΑΙ ΚΛΙΝΗΝ ΚΑΤΑ-  
 ΣΤΡῶσαι ΚΑΙ Πᾶν Τὸ ΤΟΥΤΟΙΣ ΕἰΟΙΚΟΣ. ΠΟΛΥ Δ' ἂν ἈΝΔΡΙ ΦΑΙΝΟΙΤΟ ΚΑΛΛΙΩΝ Τῷ ΓΕ 25  
 ἑαυτῆς, ΚΑΙ ΜΑΛΙΣΤΑ ΝΕᾶΝΙΣ Οὔσα ΚΑΙ ΜΗΔΕΠΩ ΤΕΤΡΥΜΕΝΗ ΚΥΟΦΟΡΙΑΙΣ, Εἰ ΚΑΙ  
 ΤΡΥΓΗΣ ἈΜΠΕΛΩΝ ΑὐΤΟΥΡΓΟΥΣΑ ΣΥΜΜΕΤΑΣΧΟΙ ΚΑΙ ΣΥΛΛΟΓΗΣ ἑλαῶν, Εἰ ΔΕ ΠΑΡ-  
 ΕῖΚΟΙ, ΚΑΙ ΣΠΟΡΟΥ ΚΑΙ ἈΡΟΣΕΩΣ ΚΑΙ ΠΑΡΑΔΟΣΕΩΣ ΕΡΓΑΛΕΙΩΝ ΤΟΙΣ ΣΚΑΠΤΟΥΣΙΝ ἢ  
 ΦΥΤΕΥΟΥΣΙ. ΤΟΥΤΟΝ ΓΑΡ Τὸν ΤΡΟΠΟΝ ἔνεκα ΤΩΝ ἔργων Οἶκος ΠΡΟΣΤΑΤΟΥΜΕΝΟΣ  
 ὑΠ' ἈΝΔΡΟΣ ΚΑΙ ΓΥΝΑΙΚΟΣ ἄΡΙΣΤ' ἂν ΜΟΙ ΔΟΚΕῖ ΚΑΤΑ ΓΕ ΤΑΥΤΑ ΔΙΕΞΑΓΕΣΘΑΙ. 30

1 ΜΝΗΜΗΝ Meineke, γνώμην vulgo. ἐπεὶ εἰκὸς Meineke, ἀπείκός vulgo. 3 λέ-  
 γειν τι δεῖ καὶ AB. 5 ὁ addidit Meineke. 8 ἈΠΟΝΕΝΕΜΗΤΑΙ Meineke, ἀπὸ ΝΕΜΗΤΑΙ  
 plerique libri. 9 ΚΑΘΑΡΙΩΤΕΡΟΙ vulgo, corr. Meineke. 11 ὁс AB. 15 ἂν  
 delevit Meineke. ΚΑΘΑΡΕΥΟΝΤΑ Meineke, καθάπερ ὄντα vulgo. 18 fortasse:  
 ἡΓΗΤΕΟΝ (ἦ) ἢ ΠΕΡ. 24 καὶ addidit Gaisford. 26 ΜΗΔΕΠΩ Meineke, μῆδ' ὅπως  
 vulgo. 27 ΠΑΡΕῖΚΟΙ Meineke, παρήκοι vulgo. ΠΑΡΑΔΟΣΕΩΣ Gaisford, προσδόσεως libri.



## FRAGMENTE DES HIEROKLES BEI SUIDAS

(s. Prächter S. 4)

1. Suid. s. v. ἔμποδῶν· ἐχρῆσάτο δὲ τῇ λέξει Ἱεροκλῆς τε καὶ ἄλλοι ἀντὶ τοῦ ἔμποδίου. φησὶν ἐν β΄ Φιλοσοφουμένων περὶ τῶν φιλοσόφων· Τίς γὰρ αὐτῶν οὐχὶ καὶ ἔφημε καὶ παῖδας ἀνείλατο καὶ οὐσίας ἐπεμελήθη μὴδενὸς ἔμποδῶν ὄντος.

2. Suid. s. v. λέσχη· πολλὴ ὁμιλία, φλυαρία. τὸ δὲ παλαιὸν αἱ καθέδραι καὶ οἱ τόποι, ἐν οἷς εἰώθεσαν ἀθροιζόμενοι φιλοσοφεῖν, λέσχαι ἐκαλοῦντο. οὕτω φησὶ καὶ Ἱεροκλῆς ἐν α΄ Φιλοσοφουμένων.

3. Suid. s. v. διαλέγοιντο γυναῖξιν· ὁμιλοῖεν ἢ συνουσιάζοιεν. οὕτως Ἱεροκλῆς.

4. Suid. s. v. διότι. ἔσθ' ὅτε καὶ ἀντὶ τοῦ »ὅτι« λαμβάνεται. οὕτω γὰρ ἄλλοι τε πολλοὶ καὶ Ἱεροκλῆς.

5. Suid. s. v. τέμνουσι φάρμακον. τιμῶσιν, ἡγοῦνται. οὕτως ἄλλοι τε καὶ Ἱεροκλῆς.

Nach Prächter S. 6 gehen diese Suidasglossen auf das Bachmannsche Lexikon zurück.



## NACHWORT

---

Es ist mir Bedürfnis, an dieser Stelle allen zu danken, die mich bei der vorliegenden Arbeit unterstützt haben. Hr. Dr. Schubart, der auf seinen Wunsch nicht als Mitherausgeber, sondern als Mitarbeiter auf dem Titel genannt ist, hat nicht allein für den größten Teil des Textes die erste Abschrift gemacht, sondern auch später wiederholt den ganzen Text mit meiner Lesung verglichen und an vielen Stellen berichtigt. Da Lesen und Ergänzen miteinander in Wechselwirkung stehen, mußte an schwer lesbaren Stellen immer wieder das Original nachgesehen werden. Aber nicht nur zur Feststellung der Lesung, sondern auch zur Ergänzung hat Hr. Dr. Schubart, nicht nur an den Stellen, wo sein Name genannt ist, viel beigetragen. Wir haben darauf verzichtet, bezüglich jeder einzelnen Ergänzung unsere Urheberrechte zu sondern. Auch bei der Korrektur hat mich Hr. Dr. Schubart unterstützt.

Die Korrekturbogen wurden auch den HH. H. Diels, U. von Wilamowitz und Prächter vorgelegt, denen ich für zahlreiche Ratschläge und Berichtigungen zu danken habe. Mein Verfahren, in der »Umschrift« die Ergänzungen nicht durch Klammern zu bezeichnen, wurde zwar von den HH. Diels und von Wilamowitz beanstandet. Es würde aber die nachträgliche Einfügung der Klammern in den bereits gedruckten Text die ohnehin schwierige Korrektur zu sehr erschwert haben. Ich hoffe, daß auch so die nebenstehende »Abschrift« genügen wird, den Sachverhalt zu veranschaulichen und Zweifel oder Mißverständnisse hinsichtlich des Überlieferungsbestandes auszuschließen.

Hrn. Prof. Prächter in Bern bin ich besonders für Berichtigung der bei Stobäus erhaltenen Hieroklestexte zu Dank verpflichtet. Zu dem Papyrustexte brachte er noch eine Anzahl wertvoller Parallelstellen bei, die, da sie an den betreffenden Stellen nicht mehr Platz finden konnten, hier nachgetragen werden.



## Nachtrag zu den Anmerkungen.

- Zu Kol. I, 14. Ps. Galen πρὸς Γαῦρον S. 60, 1 (Abh. d. Berl. Akad. 1895, herausg. von Kalbfleisch) ἴδιον δὲ τῶν σπερμάτων τὸ <ἀεὶ ὀδῶ τινι> καὶ τάξει προβαίνειν. Die Ergänzung nach Hermippos περὶ ἀστρ. 64, 1 Kroll-Viereck.
- Zu Kol. I, 20. Ps. Galen πρὸς Γαῦρον Kalbfleisch S. 54, 16 f., S. 62, 24 f.
- Zu Kol. I, 31. Ps. Galen πρὸς Γαῦρον S. 34, 11 τῶν ζώων τῶν μὴ ζώων αἰσθῆσει καὶ ὄρμῃ διαφερόντων. Cic. nat. deor. II 47 dedit autem eadem natura beluis et sensum et appetitum.
- Zu Kol. I, 38. Plin. nat. hist. VII 1. Cetera sentire naturam suam, alia pernecitatem usurpare, alia praepetes volatus.
- Zu Kol. II, 12 f. Porphyry. de abstin. III 9 πρῶτον μὲν ἕκαστον οἶδεν εἴτε ἀσθενὲς ἐστὶν εἴτε ἰσχυρόν, καὶ τὰ μὲν φυλάττεται, τοῖς δὲ χρῆνται, ὥς πάρδαλις μὲν ὀδοῦσιν, ὄνυξι δὲ λέων καὶ ὀδοῦσιν, ἵππος δὲ ὀπλῇ καὶ βοῦς κέρασιν, καὶ ἀλεκτρυῶν μὲν πλήκτρῳ, σκορπίος δὲ κέντρῳ· οἱ δ' ἐν Αἰγύπτῳ ὄφεις πτύσματι — ὅθεν καὶ πτυάδες καλοῦνται — ἐκτυφλοῦσι τὰς ὄψεις τῶν ἐπιόντων.
- Zu Kol. II, 47. Babrius fab. 43 (S. 42 Crusius) Aelian hist. anim. VI 5.
- Zu Kol. II, 51. Hierokles bei Stobäus, S. 53 dieser Ausgabe δικαία δὲ διδάσκαλος ἡ φύσις.
- Zu Kol. III, 10 f. Fab. Aesop. 189 Halm, Eustath. in hexaëm. S. 744 D.
- Zu Kol. III, 27. Eustath. in hexaëm. S. 745 D.
- Zu Kol. IV, 16. Nem. de nat. hom. S. 33 (Stoic. fragm. I n. 518).
- Zu Kol. V, 26. Zusammenhang zwischen Schlaf und Verdauung: Theophrast περὶ κόπων 16, περὶ ἰδρώτων 20.



# REGISTER

(Von MAXIMILIAN ADLER)

Der Wortindex enthält alle Wörter, welche die Umschrift der Ausgabe aufweist.

Die Zahlen der ergänzten, aber teilweise erhaltenen Wörter sind in eckigen Klammern, die der ergänzten Wörter, von welchen sich auch nicht ein sicherer Buchstabe im Papyrus findet, in runden Klammern eingeschlossen. Nicht aufgenommen wurden: der Artikel, καί, μέν, δέ, οὐκ, τε, οὔτε-οὔτε, γάρ und die Formen von εἶμι.

Um die Identität unseres Hierokles mit dem des Stobäus zu erweisen, wurden die auch in dem Papyrus vorkommenden Wörter des Stobäustextes mit Angabe der Seite und Zeile dieser Ausgabe in arabischen Ziffern (z. B. 49, 13) aufgenommen. Die römischen Ziffern mit folgender Zeilenzahl (z. B. VII, 7) bezeichnen die Kolumnen des Papyrus und ihre Zeilen. Die Suidas-zitate, die zu dem gleichen Zwecke beigelegt sind, beziehen sich auf die S. 64 abgedruckten Stellen.

## I

### WORTREGISTER

- |  |   |   |
|--|---|---|
| ἀγαθός VI, [58]. XII, [18]. —<br>49, 13 u. a. m. (s. ἄριστος,<br>κρείττων)                           | 54. VI, a. 4. 7. 9. [22]. 24.<br>VII, [48].                                     | ἀλκή VI, 61   |
| ἀγγεῖον I, 6. IV, 4  | αἰσθησις I, [32]. 34. 44. IV, 26.<br>VI, 3. [4]. 8. 18. 51. VII, 59.<br>VIII, 7 | ἀλλά I, 7. 61. II, 41. 50. III,<br>[52]. IV, 30. V, 51. VI, 38.<br>VII, 28. 52. 59. VIII, 8. XI,<br>14. XII, [24] |
| ἀγνοεῖν I, 37. 43. III, 12. 56.<br>VI, [10]. — 60, 26  | αἰσθητήριον VII, 7  | — ἀλλὰ καὶ III, 47. V, 29. VII, 2   |
| ἀγύμναστος VIII, [4]   | αἰσθητικός IV, 24. 42. V, 48.<br>52   | ἄλλεσθαι II, [36]. III, [36]  |
| ἀγωνή IX, 14   | αἰσθητός VIII, [5]  | ἀλλήλοισι IV, 21  |
| ἀδιάλειπτος III, 55. V, 40   | αἰτία VI, 40. — 49, 4   | ἀλλόκοτος IV, 15  |
| ἀδιάλυτος III, 23  | αἴτιος III, 19. — 48, 22. 49,<br>12 u. a. m.                                    | ἄλλος I, 28. [55]. II, 56. III, 24.<br>60. V, 24. (50). VI, 6. [13].<br>VII, [21]. 23                             |
| ἀηδία VII, [23]  | ἄκαιρος VII, [51]. — 62, 15   | — ἄλλως VI, 26. VII, 4. — 51,<br>9. 55, 16  |
| ἄηρ V, 60  | ἄκαρής XII, 14. — 52, 7   | ἀλλοτριόυν VI, [34]. — 53, 18   |
| ἄελαντος V, 3  | ἀκούειν I, 58. V, 55. VII, 8  | ἄλογος III, 46  |
| αἴρεσις VIII, [10]. — 57, 12   | ἄκριβῶς VIII, 5   | ἅμα I, 6. 38. VI, 23. VII, 41.<br>(48)  |
| αἰρετικός IX, [5]  | ἄκρος IV, 31. (49)  | ἀμαθής II, 27   |
| — αἰρετικῶς IX, 7  | ἀλεεῖνός VIII, 13   |   |
| αἰσθάνεσθαι I, a. 38. 44. 48.<br>51. II, 1. III, a. b. [48]. 53.<br>IV, 44. 53. V, 22. [35]. 39. 49. | ἀληθής V, 23  |   |



- Ἀμαθία 58, 24  
 Ἀμέτοχος VII, 7. — 53, 7  
 Ἀμετρία II, 58  
 Ἀμοιρεῖν IV, 7  
 Ἀμυνα II, 4. 11  
 Ἀμφοτέρως IV, [39]  
 Ἀμφω IV, 10. 40  
 Ἄν (Konjunktion) I, 28. 31. VII, [21]  
 — (Partikel) II, 15. 46. III, 1. 50. IV, 20. 22. 35. 44. V, 4. 7. 25. 44. 47. 52. [53]. VI, 9. 13. 20. 26. (40). 43. VII, 2. 42. [51]  
 Ἀναγκάζειν VI, [50]  
 Ἀνάγκη III, 17. VII, [12]  
 Ἀναιρεῖν II, 16  
 Ἀναίρεσις VII, 9. — 51, 14  
 Ἀναίσχυντος II, 4  
 Ἀνακινεῖν I, 7  
 Ἀνάλογος VI, 6  
 — Ἀναλογία 61, 27  
 Ἀν'αντίλεκτος V, 61  
 Ἀνάξιος II, 13  
 Ἀνατείνειν XII, 17  
 Ἀνατιθέναι V, 44  
 Ἀναφέρειν IV, 51  
 Ἀνεπαίσχυντος IV, 55  
 Ἄνευ II, [14]. — 52, 24. 53, 15  
 Ἀνήκοος IV, 12  
 Ἀνὴρ III, 44. VIII, 10  
 Ἄνθρωπος III, [13]. 50. IV, [60]. XI, 16. XII, [50]  
 Ἀνίσως II, 47. — 61, 12  
 Ἀνοχή III, 22  
 Ἀντερείστικος IV, 49  
 Ἀντί IV, 26  
 Ἀντιβατικός IV, 47  
 Ἀντιλαμβάνεσθαι I, 53. VI, 21  
 Ἀντιλέγειν V, 45  
 — Ἀντεπεῖν IV, [23]. V, 53  
 Ἀντιληπτικός III, 51  
 Ἀντίληγος I, 45. III, 21. IV, 51. V, 47. VI, [2]. VIII, [16]. [24]  
 Ἀντίπραξις XII, 13  
 Ἀντιπροβάλλειν IV, [47]  
 Ἀντίταξις II, 7  
 Ἀντορθιάζειν III, 34  
 Ἄνωθεν I, 3  
 Ἀσιόπιστος IV, [54]  
 Ἀσιόων VII, 17. — 56, 1. 59, 1. 11. 19 u. a. m.  
 Ἀοριςτώδης VIII, [6]. [16]. [27]  
 Ἀπαθής VI, 57  
 Ἀπαντᾶν IV, 60. — 49, 13  
 Ἀπαράβατος I, 9  
 Ἄσπας II, 2. IV, [52]. V, 21. VIII, [5]. — 49, 25. 27 u. a. m.  
 Ἀπελπίζειν V, 12  
 Ἀπεργάζεσθαι I, 11. — 50, 12. 52, 30. 53, 12  
 Ἀπηνής V, [58]. VII, 22  
 Ἀπό I, 12. 15. III, 7. IV, (49). V, 51. VI, 9. 11. 20. VII, 44. VIII, [10]  
 Ἀπογιγνώσκειν II, 54  
 Ἀποδέχεσθαι II, 30. — 52, 4  
 Ἀποδιδράσκειν III, 15  
 Ἀποκαυλίζειν III, 2  
 Ἀποκρίνεσθαι V, 46  
 Ἀποκρύπτειν III, 8  
 Ἀπολείπειν I, 29. — 60, 3  
 Ἀπολεπτύνεσθαι I, 18  
 Ἄπορος VII, 5  
 Ἀποτελεῖν VI, 49. VII, 57  
 Ἀπότεξις I, 10. 13. 18. V, [40]  
 Ἀποτρέπειν III, 49  
 Ἀποφαίνειν III, 60. — 51, 13  
 Ἀποχρῆν III, [54]. IV, [58]. — 49, 21. 63, 21  
 Ἀπρίξ V, 10  
 Ἀπρόσκρουστος V, 3  
 Ἀπτεσθαι V, 56. — 58, 29. 63, 3. 9. 14  
 Ἀπτός III, 58  
 Ἄρα II, 13. IV, 34. VII, [5]. (15)  
 Ἀρέσκειν VI, 42  
 Ἄριστος I, 1. 36  
 Ἄρκτος I, 30. II, 27  
 Ἀρμόττειν III, 53. — 58, 2  
 Ἀρρεπῶς VI, [30]. 46  
 Ἄρτιος III, 16  
 Ἀρχεσθαι I, 3. 7. III, 8. V, 46. VI, 11. 20  
 Ἀρχή I, 1. 15. 36. VI, 9 = 48, 6. VI, 18. VII, 58. VIII, 23. XII, [2]. — 49, 25  
 Ἀρχικός VI, [19]  
 Ἄρχων XI, [9]. — 56, 24.  
 Ἀσαφής VII, (60)  
 Ἀσθένεια III, 21. — 55, 15. 58, 2  
 Ἀσθενής II, 19  
 Ἀσκός II, 42  
 Ἀσπίς II, 12. 16. III, 2. [27]. [34]  
 Ἀστρατηγῆτως III, 28  
 Ἀσυμμετρία II, 55  
 Ἀσφάλεια III, 9. — 56, 18  
 Ἄτε V, 25  
 Ἀτερπής VII, 27  
 Αὖ I, 42. IV, 12. — 51, 7. 60, 15. 62, 3. 16. 19  
 Αὔξειν VI, 16  
 Αὔτησις II, 58  
 Αὐτός I, 21. 24. 45. 50. 55. II, 4. 19. 37. 54. 55. III, 9. 13. 14. 17. 22. 24. 30. 58. [61]. IV, 7. 29. [35]. 42. V, 29. 41. VI, 16. 17. [18]. 25. [27]. 47. 53. VII, 10. 13. 61. VIII, [5]  
 — ὁ αὐτός, αὐτός, ταῦτό I, 60. IV, 53. VI, [17]. VII, 9. [49]. XI, 18 = 51, 16 (s. unter  $\sigma\omega\omega$ )  
 Ἀφαίρειν V, 45. — 62, 4  
 Ἀφεσις IV, 45  
 Ἀφιέναι II, 15. V, 9  
 Ἀφικνεῖσθαι I, 10. II, 59  
 Ἀφιστάναι I, 16  
 Ἀφόρητος VII, [21]. — 55, 1. 5. 14  
 Ἀφύς III, [47]  
 Βαθύς V, 1. 27  
 — Βαθέως V, 4  
 Βαλανεῖον II, 32  
 Βαλλάντιον V, 10  
 Βάλλειν XII, 61  
 Βεβαίον VI, 53  
 Βέλος II, 15  
 Βία II, 31. III, 1. — 59, 31. 60, 24  
 Βολή IV, 2  
 Βούλεσθαι II, 1. — 51, 8 u. a. m.  
 Βούλημα XII, 43  
 Βραδύνειν I, 26  
 Βραδύς I, [39]. 42  
 Βραχύς I, 34. V, 16. — 58, 1 u. a. m.  
 Γάλα V, 57  
 Γαλή III, 41  
 Γε I, 34. [60]. II, 12. 27. III, 20. 27. IV, 22. [29]. V, 8. 55. VII, 20. 25. — 49, 20. 50, 13. 51, 19. 52, 9. 25. 53, 3



- ΓΕΝΕCIC I, 4. VI, 24. VII, [41]. 44. [48]. 58. — 53, 1. 21. 25 u. a. m.
- ΓΕΝΝᾶν VI, 7. 44. — 55, 24. 28 u. a. m.
- ΓΕΝOC III, 46. 58. IV, 59. IX, [2]. — 52, 17
- ΓΕΥΕCΘΑΙ V, 56
- ΓΙΓΝΩCΚΕΙΝ V, [13]. — 48, 11 u. a. m.
- ΓΕΙΝΑΜΕΝΗ V, 58. — 50, 26. 56, 3. 57, 22. 59, 13
- ΓΙΝΕCΘΑΙ I, 25. [38]. III, 7. 18. 38. [52]. IV, 9. 44. 51. 55. VI, 25. 42. 53. VII, [12]. 31. 50 = 62, 15. 33. VII, [52]. [53]. (54). VIII, [6]. 48
- ΓΛΥΚᾶΖΕΙΝ VI, 5
- ΓΚΥΚΥC VI, 5
- ΓΝΩCIC I, 35
- ΓΟΥΝ I, 56. III, 6. 23. V, 48. VII, 21. — 59, 23. 61, 26
- ΓΥΜΝOC III, 43
- ΔΑΙΜΟΝΙOC IV, 6
- ΔΕΔΟΡΚΕΝΑΙ III, 24
- ΔΕΙΝ I, 39. III, 20. IV, 27. V, 49. — 51, 25. 26 u. a. m.
- ΔΕΙΝOC IV, [13]. VII, 3
- ΔΕΙCΘΑΙ I, 33. II, 18. 31. XI, [15]
- ΔΕΞΙOC V, 20
- ΔΕΥΤΕΡOC II, 3. IV, 3. V, 50. VIII, [2]. — 50, 13. 21 u. a. m.
- ΔΗ I, 20. 36. 46. 61. II, 12. 16. 57. V, 16. VI, 59. — 49, 16. 50, 22. 24 u. a. m.
- ΔΗΓΜΑ II, 15. 18. III, [29]
- ΔΗΛOC IV, 28
- ΔΗΛΟΝ ΟΤΙ IV, 43. V, 40. VI, [20]. 24. — 48, 9. 52. 26 u. a. m.
- ΔΗΛΟΥΝ III, [15]. XI, [21]
- ΔΗΜΙΟΥΡΓΗΜΑ I, 11
- ΔΗΠΟΥ II, 35. III, 39
- ΔΗΤΑ II, 37. — 59, 2. 17
- ΔΙΑ (mit Genitiv) IV, 10. 41 — (mit Akkusativ) I, 23. III, 37. IV, (13). V, 26. 56. VI, 43. VII, 9. 20. VIII, 3. 6. XI, 15
- ΔΙΑΖΗCIC II, 56
- ΔΙΑΘΕCIC V, [14]. [19]. — 55, 9
- ΔΙΑΚΕΙCΘΑΙ II, 4. — 55, 4. 59, 29
- ΔΙΑΚΡΙΒΟΥΝ VII, 54
- ΔΙΑΛΗΤIC IV, 59. — 50, 4
- ΔΙΑΛΛΕCΘΑΙ II, 40
- ΔΙΑΜΕΝΕΙΝ I, 13. VI, 35
- ΔΙΑΜΙΛΛΑ II, 11. III, [25] — ΧΜΙΛΛΑ 55, 13
- ΔΙΑΜΟΝΗ VI, 59. — 56, 26
- ΔΙΑΝΕΚΗC S. ΔΙΗΝΕΚΗC
- ΔΙΑΝΟΙΑ IV, 15. — 51, 21. 53, 28
- ΔΙΑΠΛΑΤΤΩ I, [9]
- ΔΙΑΠΥΡOC IV, 9
- ΔΙΑΡΘΡΩCIC VII, 53
- ΔΙΑCΑΦΕΙΝ VII, [51]. — 58, 11
- ΔΙΑCΤΗΜΑ II, 37. 60. — 60, 20. 62, 4
- ΔΙΑCΩΖΕΙΝ VII, (44)
- ΔΙΑΤΙΘΕCΘΑΙ III, 28
- ΔΙΑΤΟΡΕΥΕΙΝ VII, 56
- ΔΙΑΦΕΡΕΙΝ VI, 61
- ΔΙΑΦΕΡΟΝΤΩC II, 57. — 60, 4
- ΔΙΑΦΕΥΓΕΙΝ VI, [57]
- ΔΙΑΦΟΡΑ I, (32)
- ΔΙΔΑΣΚΑΛOC II, 51
- ΔΙΔΟΝΑΙ I, 45. II, 1. 3. 47
- ΔΙΕΓΕΙΡΕΙΝ V, 6
- ΔΙΗΝΕΚΗC — ΔΙΑΝΕΚΗC III, 55. IV, 43 — ΔΙΑΝΕΚΩC IV, 45 — ΔΙΗΝΕΚΩC III, b. — 57, 3. 13. 24
- ΔΙΗΚΝΕΙCΘΑΙ V, 19
- ΔΙΚΑΙOC I, [28]
- ΔΙΟ I, 20. II, 1. VII, 10. 48. — 54, 27
- ΔΙΟΤΙ 51, 15. 56, 15 = Suid. 4
- ΔΙΧΑ VI, 2. VII, [13]. — 51, 17. 60, 13
- ΔΙΩΚΕΙΝ II, 38. III, 6. 12. 15. 18.
- ΔΟΚΕΙΝ I, 34. 44. — 48, 9. 54, 29
- ΔΟΚΕΙ ΜΟΙ III, 12. [46]. V, 22. 53. VI, 43. VII, 5. — 49, 11. 61. 63, 1. 24. 30
- ΔΟΞΑ IV, [30]. — 50, 5
- ΔΥΝΑΜIC III, a. 21. [48]. IV, 24. 42. V, [48]. VI, 11. [18]. 54
- ΔΥΝΑCΘΑΙ II, 29. 39. VI, 26. [39]. VII, 8. — 52, 25 u. a. m.
- ΔΥΝΑΤOC VII, [29]
- ΔΥΝΑΤOC — ΔΥΝΑΤΩC V, 12
- ΔΥΟ I, 32. VIII, 10. — 54, 11 u. a. m.
- ΔΥCΑΝΑCΧΕΤΕΙΝ VII, 9
- ΔΥCΑΡΕCΤΕΙΝ VI, 29. 46
- ΔΥCΑΡΕCΤΗCIC VI, 47
- ΔΥCΜΕΤΑΧΕΙΡΙCΤOC II, 24
- ΔΥCOCΜOC VII, [22]
- ΔΥCΠ ΘΗC II, 19
- ΔΥCΧΡΗCΤOC II, 56. — 49, 2. 50, 2
- ΕΑΥΤΟΥ I, a. 38. 41. 44. [46]. 48. 54. II, 2. 24. 34. 39. 40. 42. [51]. III, b. 4. 53. 55. IV, 44. 53. [55]. 58. V, 23. 35. 46. 49. VI, [a]. [b]. [2]. 4. 8. 9. 11. 12. (14). 21. 24. 25. 29. [30]. [43]. [45]. 46. 51. 52. 54. 55. VII, [1]. [16]. 19. [20]. [21]. [23]. [49]. 49. IX, 3. [8] (S. CΘΩΝ ΑΥΤΩΝ)
- ΕΓΕΙΡΕΙΝ V, 4
- ΕΓΩ III, [12]. 46. V, 22. 45. 53. VI, 43. [53]. VII, 5 (S. ΗΜΕΙC)
- ΕΔΑΦOC II, 40
- ΕΘΕΛΕΙΝ I, 56. 59
- ΘΕΛΕΙΝ II, [15]
- ΕΘΕΛΟΥCΙΑ VII, [11]
- ΕΘOC VIII, 25. — 52, 9
- ΕΙ I, a. 44. II, 38. III, a. b. 16. 23. 50. IV, 2. [21]. V, 1. 55. VI, a. 14. 42
- ΕΙΔΕΧΘΗC VII, 3. 24
- ΕΙΚΑCΙΑ VIII, [9]
- ΕΙΚΟΤΩC VII, 61. — 57, 9
- ΕΊΜΕΡOC (ΊΜΕΡOC) VII, 4. — 51, 9
- ΕΊΠΕΡ IV, 54
- ΕΙC, ΜΙΑ XII, 12. — 48, 7. 49, 6 u. a. m.
- ΕΙC I, 5. 15. 22. 26. 35. II, 5. 26. 39. 40. III, 24. 53. V, [18]. 60. (61). XI, 18
- ΕΙCΠΑΡΑΔΕΧΕCΘΑΙ VI, [14]
- ΕΙCΩ IV, 50
- ΕΚ (ΕΞ) I, 14. II, 60. IV, (39). 39. V, 9. 13. 42. VI, 31. 38. 57. XI, 17
- ΕΚΑCΤOC I, 54. II, 8. VI, 54. VII, 20. — 51, 17. 53, 3 u. a. m.
- ΕΚΑΤΕΡOC IV, 36. — 54, 13
- ΕΚΓΟΝOC I, [30]. — 55, 32
- ΕΚΕΙ IV, 9



- ἐκεῖνος III, 19. V, 25. — 49, 16 u. a. m.  
 ἐκκλίνειν III, [49]. VI, [55]. — 56, 9  
 ἐκκωφεῖν IV, 12  
 ἐκλεκτικῶς IX, [10]  
 ἐκλύειν II, 46  
 ἐκπίπτειν I, 27  
 ἐκπυροῦν I, 23  
 ἐκτός I, 45. V, 54. VI, 2. IX, 5. (7). — 49, 1. 7  
 ἐκτρέπειν V, 58  
 ἐλάττων II, 16  
 — ἐλάχιστον IV, 7 (s. ὀλίγος)  
 ἑλαφος II, 46  
 ἑλκος V, 3. VII, 21  
 ἐμβάλλειν VIII, [10]  
 ἐμβολή II, 18  
 ἐμβρύον I, 9. 25  
 ἐμπίπτειν I, [26]  
 ἐμποδῶν 52, 27 = Suid. 1  
 ἐμφύσῃ II, 41. 44  
 ἐμψυχος I, 4  
 ἐν I, [5]. 22. 39. II, 11. 19. [36]. III, a. 20. 25. 44. 50. 61. IV, 4. [56]. V, 22. 46. 49. 51. VII, (16). (58). XI, 18  
 ἐνδέχεται II, 42. — 61, 2  
 ἑνεκα I, 39  
 — εἵνεκα III, 12. — 51, 25 u. a. m.  
 ἐνεύναιον V, [2]  
 ἐνευμεῖσθαι I, 3. [31]. — 56, 15. 59, 11. 60, 7. 20  
 ἐνιοί I, 42  
 ἐννοεῖσθαι V, [43]  
 ἐννοία XII, [58]  
 ἐνταῦθα IV, 9. VII, [50]. XII, 7. — 62, 15  
 ἐντείνειν I, 56. VII, 7. — 61, 24  
 ἐντήκειν VII, 4  
 ἐντός VIII, [5]  
 ἐσαρκεῖν VII, [15]  
 ἐξεῖναι VII, 17  
 ἔξις IV, 16. VI, 11. [20]  
 ἔσυχος II, 60. — 55, 8. 57, 26  
 ἔσω IV, 44. — 61, 22  
 ἐοικέναι II, 28. V, [21]. — 48, 14. 52, 28. 54, 24. 63, 25  
 ἐπαινος XI, [10]  
 ἐπαίρειν II, 44. III, 33  
 ἐπακολούθεῖν V, 8  
 ἐπανίστασθαι V, 6  
 ἐπαύρησις VII, [25]  
 ἐπεῖ IV, 25. 38. — 55, 16  
 ἐπειδάν I, 17. 56. 57. 61. — II, 17. VII, [52]. — 49, 5  
 ἐπειδή III, 14. IV, [46]. VI, 6. 18. XII, [59]. — 52, 25. 62, 1.  
 ἔπειτα XI, 16. — 53, 25. 28. 56, 16 u. a. m.  
 ἐπέρχεται III, 56  
 ἔπεςθαι IV, 14  
 ἐπί (mit Genitiv) IV, 8. 60. V, 23. 24. VI, 6  
 — (mit Dativ) III, 9. IV, 3. 22  
 — (mit Akkusativ) I, 41. 57. [59]. II, 11. 15. 42. III, 4. 36. IV, 36. 50. V, 56. VI, (27). 58. — I, 50. VIII, 26  
 ἐπιβάλλειν VI, [55]. — 54, 23  
 ἐπιβοῦλή II, 21. III, 3. VI, 56  
 ἐπιβούλος III, 22  
 ἐπιδέχεται IV, 3  
 ἐπιεικῶς III, 11. — 59, 8  
 ἐπιθεσις II, 22  
 ἐπικρίσις V, 11  
 ἐπιμύειν VII, 11. [13]  
 ἐπισκοτεῖν VII, [23]  
 ἐπισπᾶν I, 8  
 ἐπίσχεσις IV, 19  
 ἐπιτηδεϊότης I, 53  
 ἐπιτιθέναι II, 30. III, 45. — 48, 9  
 ἐπιτίνειν? II, 59  
 ἐπιφάνεια IV, [31]  
 ἐπιφέρεται II, 60  
 ἐπιχειρεῖν XII, 22. — 51, 28  
 ἔργον I, 8. II, 2. — 52, 30 u. a. m.  
 ἔρεσις IV, [41]  
 ἔστ' ἄν III, 1  
 ἑτερογενής II, 6  
 ἕτερος I, 41 = 50, 28. II, 6. 11. 16. 29. 36. III, a. [21]. 50. IV, [11]. VI, 8. 21. VIII, [15]. XI, [15]. — 49, 4 u. a. m.  
 ἑτερόχροια IV, 18  
 ἔτι III, 10. IV, 19. [27]. 41. VII, (60). VIII, [1]. XII, 10. — 48, 5. 49, 3 u. a. m.  
 ἔτοιμος  
 — εἰ ἐτόιμος V, 42 = 59, 16. 61, 3  
 ἐτοιμότης I, 24  
 ἐύαλωτος II, 25  
 εὐαρεστεῖν VI, [28]. [33]. [48]. — 52, 13. 56, 12  
 εὐδεῖν V, 20  
 εὐθύς I, 38. V, 52. VI, 7. 42. 51. VII, 46. — 49, 25. 56, 3 u. a. m.  
 — εὐθέως I, 28  
 εὐμεγέθης II, 48  
 εὐνοητικός IX, [3]  
 εὐνοία XI, 21. — 54, 3. 12 u. a. m.  
 εὐπαθής III, 3  
 εὐπαθία II, 28  
 εὐπαρακολούθητος IV, [57]  
 εὐπετής II, 35. — 56, 11  
 εὐρίσκειν III, 5. V, 25. VII, 2. XII, 49. — 59, 25  
 εὐσχήμεων V, 17 (Euripides)  
 εὐτελής VII, [2]. — 63, 10  
 εὐτρέπης I, 11. IV, 20  
 εὐφύης V, 26  
 ἐφέλκειν V, 2  
 ἐφεπής III, 54 = 61, 20  
 ἐφιέναι II, 33  
 ἐφιστάναι V, [12]. VI, 28. — 58, 25. 62, 28  
 ἐχέγγυος V, 22  
 ἔχειν I, [32]. 54. II, 7. 47. 51. III, 21. [42]. 45. 51. V, 10. 11. 13. 26. 48. (50). VIII, 8. XII, 16  
 ἔωσπερ I, 10  
 зоφeрoс VII, 6  
 zōion I, a. 2. 5. 28. 31. 32. 38. 44. 49. 51. II, 2. 6. 16. 20. 35. III, a. b. 10. 15. 20. 24. 51. 53. 55. 57. IV, 39. (44). 53. 55. 58. V, 24. 39. 46. 49. 51. 52. 54. VI, [a]. 8. 10. 24. 32. [41]. [42]. 45. 48. 51. VII, 16. 42. (48). 52. IX, (8). XI, 14. — 53, 4. 7 u. a. m.  
 ἥ II, 1. 6. 29. 59. III, [42]. 47. 48. IV, 28. V, 15. 50. VI, (20). 28. (29). (30). 61. VIII, [14]. XI, 18  
 ἡγοῦμαι I, 1 = 54, 14. 51, 16  
 ἡγεμονία IV, 50  
 ἡγεμονικός VI, 10



ἡδὴ I, [15]. 25. VII, 16. 39. 53.  
— 49, 15 u. a. m.  
ἡθικός (Titel) I, 1. 37  
ἡθος V, 12. — 55, 10  
ἡκεῖν I, 18. V, 7  
ἡμεῖς I, 41. 55. III, 48. IV, (60).  
V, 23. [39]. VIII, [25]. — 49,  
13. 28. 51, 15 u. a. m.  
ἡρεμεῖν I, 7  
ἡττων III, 3. 45. V, [27]. VI,  
47. — 52, 8  
  
θαρρεῖν II, 39  
θάτερος I, 33. IV, 11. [42]. —  
50, 26  
θαυμάζειν II, 46. — 54, 17.  
27  
θαυμάσιος II, 49. III, 10. VII,  
24. XI, 19. — 54, 26  
θέατρον XI, 18  
θεραπεύειν VII, [18]  
θερμαίνειν VI, 6  
θερμός VI, 5 = 49, 22  
θηλή V, 56  
θήρα III, 13. 19  
θηρίον II, 14. III, [29]. 37. (39)  
θικτός III, 57. IV, [40]  
θῆϊς IV, 1  
θνήσκειν V, 16  
θράσος III, 45  
θραύειν II, 29  
θύραζε I 20  
  
ἰατρός III, 14  
ἰδέα VIII, [22]  
ἰδιός I, 8. 51. IV, [29]. 36. —  
56, 31 u. a. m.  
ἰδίωμα VII, 57  
ἰέραξ III, 42  
ἰκανός V, 11  
ἰκανοῦν I, 20  
ἵνα II, 8. III, 57. V, 4. XII,  
[42]. — 50, 23  
ἰός II, 10. 15. 18  
ἵπταςθαι I, [52]  
ἰσομεγέθης II, 36  
ἴσος IV, [53]. — 50  
ἱστορία II, 13  
ἴσχειν VI, 26. [30]. 46  
ἰσχυρός V, 42. VIII, 2  
ἰχνεύμων III, 27. 35

καθαίρειν IV, 37  
καθάπερ I, 7. 22. II, 7. III, [57].  
IV, 4. 13. [48]. VIII, [18]. IX,  
6. — 49, 3. 50, 16. 51, 13. 27.  
54, 29. 56, 25. 57, 28. 58, 16.  
61, 13  
καθαρός VIII, [2]  
καθεύδειν V, 14  
καθιέναι III, 32  
καθιστάναι II 5. XI, [18]  
καθόλου VI, 1 = 53, 30  
καίπερ II, 52  
καίριος IV, 14. VII, [53]  
καιρός I, 5. V, 36. — 49, 5. 15.  
51, 22  
κακία VII, [25]. — 49, 13 u.  
a. m.  
καλεῖν I, 41 = 50, 28. 63, 8.  
II, 12. IX, 4  
κάλλος VI, 60. — 54, 19  
καλός V, 61. XI, 1. XII, 18. —  
48, 12. 49, 11 u. a. m.  
κάμνειν VI, 41. — 53, 23  
καρκίνωμα VII, 25  
καστόρειον III, [14]  
κάστωρ III, 10  
κατά (mit Genitiv): II, 17. VI, [18]  
— (mit Akkusativ): I, 9. 15. 46.  
[60]. II, 42. 47. [51]. III, [7].  
41. IV, 5. 6. 29. V, (18). 41.  
VI, 12. (54). VII, 58. VIII,  
23. IX, [6]. XI, 15  
καταγιγνώσκειν II, 55  
κατάγνωσις VI, 49  
καταδαρθάνειν V, 9. 19. [30]  
καταδύεσθαι III, 43. V, 58  
κατακλείειν VII, 6  
κατακορής IV, 11  
καταλαμβάνειν III, 6  
κατάλυσις XII, 15  
καταντικρύ II, 39  
καταπίπτειν I, 5  
καταρχή VII, 19  
κατασκευάζειν XII, [51]. —  
53, 2. 4. 57, 8  
καταφέρεσθαι II, 43  
καταφρονεῖν II, 50. III, 25. 44  
κατεῖλεν II, 26  
κατεπείγειν II, 57  
κατεργάζεσθαι XII, [44]  
κατοικίδιος III, 40. — 62, 26.  
63, 17

κατόπιν I, 17  
κεῖνεῖν (κινεῖν) I, [14]. IV, 34.  
43  
κενός XII, 7  
κέντρον II, 10  
κεραυνύναι IV, 41. 46  
κέρας II, 6. 22. 47. 54. 58. 61.  
III, 24  
κερατώδης II, 26 (Adjektiva  
auf -ώδης gebildet s. unter  
όχρώδης)  
κεφάλαιον VI, [23]. — 51, 15.  
54, 10  
κεφαλή II, 23. 28. 44. III, 8  
κινδυνεύειν IV, 29. — 56, 8.  
57, 5. 60, 21  
κίνδυνος II, 26  
κινεῖν s. κεῖνεῖν  
κίνησις IV, [28]. (33). [38]  
κλαυμυρίζειν V, 59. — (vgl.  
58, 10)  
κοιμάσθαι V, 4. 11. [12]. [28]  
κοίμησις V, [13]  
κοινός VI, 23. IX, 10. — 49, 5.  
51, 17 u. a. m.  
κομιδῇ II, 49  
κοιλίας II, 25  
κράσις IV, 8  
κρεῖττων II, 50. III, 17. [38]  
— κράτιστος XII, [60]  
κρημνός II, 32. 59  
κυλίνδειν III, [31]  
κυοφορεῖν I, 8 = 63, 26  
  
λάγυνος V, 9  
λαγχάνειν IV, 28  
λάκτισμα III, 26  
λαμβάνειν I, 61. V, 43. VI,  
(29). 51. VII, 9. XI, [20]  
λέγειν I, 12. 39. III, 20. 54. V,  
28. 39. VII, 47. — 53, 1  
— εἰπεῖν I, 34. II, 8. III, 57. IV,  
21. V, 47. VI, 3. [44]  
— ἐρεῖν V, 47  
— εἰρησθαι VII, [45]. — 48, 20  
λείπειν II, 35. IV, 26  
λεπτός I, [19]. II, 49. 52. V, 24  
λεπτότης V, [29]  
λευκαίνειν VI, 4  
λευκός VI, 3  
λέων III, 23. 43  
λίθος I, 22



- ΛΟΓΟΣ I, 2. 36. 41. III, 49. 59. IV, 54. V, 24. 60. VI, [17]. 23. 54. VII, 50 = 62, 32. — 49, 22. 50, 20. 25. 28. 51, 20. 52, 17. 53, 17. 55, 23 u. a. m.
- ΛΟΙΠΟΣ II, 8. 21. III, 9. [52]. XII, 3. — 60, 9. 11
- ΛΥΕΙΝ III, [36]
- ΛΥΠΗ IV, 16
- ΜΑΚΡΟΣ I, 16. V, 27. — 54, 9. 58, 16 u. a. m.
- ΜΑΛΑ II, 54. IV, 57. VII, 61. — 52, 7
- ΜΑΛΛΟΝ V, 18
- ΜΑΛΙΣΤΑ III, 15. IV, 56
- ΜΑΛΘΑΚΟΣ V, 15
- ΜΑΡΓΕΙΤΗΣ IV, [23]. VI, [44]
- ΜΑΡΤΥΡΙΟΝ IV, 53
- ΜΑΤΗΝ VI, 41
- ΜΑΧΕΣΘΑΙ III, 23
- ΜΑΧΗ II, 5. XI, 20. — 56, 12 u. a. m.
- ΜΕΓΑΛΟΥΤΥΧΟΣ XII, [19]
- ΜΕΓΕΘΟΣ II, 53. III, 47. VI, 60
- ΜΕΙΩΝ VIII, [8]
- ΜΕΛΑΝΙΑ VII, [26]
- ΜΕΛΛΕΙΝ VI, 42
- ΜΕΝΤΟΙ I, 12. V, 11. 38. VI, [28]. — 58, 20. 62, 15. 32. 63, 15
- ΜΕΡΟΣ I, 51. 54. II, 2. 3. 23. [30]. 45. III, 4. 8. [25]. 35. IV, 7. 46. 50. 52. 61. V, 41. VIII, [12]. XI, 16. — 51, 14. 17. 21 u. a. m.
- ΜΕΣΟΣ II, 61
- ΜΕΤΑ (mit Genitiv): III, 1. 45. IV, (45). VI, 3. 4. 5. VII, (56) — (mit Akkusativ): V, 43. 52. VI, 24
- ΜΕΤΑΒΑΛΛΕΙΝ I, 14. 21. 26. — 48, 11. 60, 2
- ΜΕΤΑΒΟΛΗ I, 24 = 59, 29
- ΜΕΤΑΔΟΣΙΣ IV, [20]
- ΜΕΤΑΛΛΗΤΙΣ IV, 21
- ΜΕΤΑΜΟΡΦΩΣΙΣ IV, 20
- ΜΕΤΕΧΕΙΝ VI, 17
- ΜΕΤΟΧΗ IV, 8
- ΜΕΧΡΙ I, [13]. IV, 18. V, 8. — 54, 21
- ΜΗ I, 32. [48]. II, 39. III, (61). IV, (21). V, 24. 27. 55. VI, (14). 42. 48. VII, 6. 12. [18]. XII, 18
- ΜΗΔΕ III, 12. IV, 6
- ΜΗΔΕΙΣ VII, 8. — 51, 22 u. a. m.
- ΜΗΝ II, 18. 27. 58. III, 20. 27. 43. IV, 22. [27]. VI, 46. — 48, 22. 50, 11. 13
- ΜΗΤΕ VII, 8
- ΜΗΤΡΩΟΣ III, 43. V, 57
- ΜΗΧΑΝΑΣΘΑΙ II, 45. III, 16. VI, 57
- ΜΙΓΜΑ IV, 7 = 50, 24
- ΜΙΚΡΟΣ VII, 2 (s. ΜΕΙΩΝ)
- ΜΟΝΟΣ III, 47. IV, 26. VI, (60). — 49, 13. 51, 1 u. a. m.
- ΜΟΡΙΟΝ III, [12]. 15. VI, 14. 15
- ΜΟΡΦΗ VIII, [22] = 55, 8
- ΜΥΘΟΛΟΓΕΙΝ I, 29
- ΜΥΡΙΟΙ V, 21
- ΝΕΑΡΟΣ VII, 5
- ΝΕΚΡΟΣ V, [17]
- ΝΕΟΤΤΙΟΝ III, 40
- ΝΕΟΤΤΟΣ VIII, 21
- ΝΕΥΕΙΝ IV, [50] = 58, 19
- ΝΟΜΙΖΕΙΝ IV, 23
- ΝΥΚΤΩΡ V, 6 = 58, 15
- ΝΥΝ IV, [28]. — 50, 4. 52, 10 u. a. m.
- ΞΥΛΟΝ II, 29. V, 20. — 63, 19
- ΘΔΕ IV, 3. — 54, 29
- ΤΗΙΔΕ I, 55. V, 11
- ΘΔΟΣ I, 14
- ΘΔΟΥΣ II, 9. III, 17
- ΘΘΕΝ II, 28. VI, 49. — 52, 3. 53, 15. 56, 6. 19. 23. 60, 25 u. a. m.
- ΟΙΚΕΙΝ XI, 15
- ΟΙΚΕΙΟΣ I, 2. 35. II, 8. III, 59. VI, [37]. VIII, 51. XII, [2]. — 53, 8. 23 u. a. m.
- ΟΙΚΕΙΟΥΣΘΑΙ VI, b. [52]. VII, 16. [49]. IX, [6]
- ΟΙΚΕΙΩΣΙΣ VII, [20]. [45]. [47]. VIII, 54
- ΟΙΚΕΙΩΤΙΚΟΣ IX, [2]
- ΟΙΚΟΣ VII, 6. — 52, 19 u. a. m.
- ΟΙΟΣ I, 21. II, 10. 15. III, 23. IV, 1. V, 59. — 50, 23. 53, 21 u. a. m.
- ΟΙΟΣ ΤΕ II, 42 = 60, 13
- ΟΙΣΤΟΣ VII, 20
- ΔΥΣΟΙΣΤΟΣ 54, 33
- ΟΛΕΘΡΙΟΣ III, [29]
- ΟΛΕΘΡΟΣ VI, 48 = 55, 10
- ΟΛΙΓΟΣ III, 54 (s. ΕΛΑΤΤΩΝ)
- ΟΛΟΣ I, 43. 60. IV, 10. (15). 19. 41. VI, 10. IX, 2. — 50, 17. 51, 17 u. a. m.
- ΟΛΩΣ IV, 17. [55]. — 50, 8. 60, 20. 61, 10
- ΟΛΟΣΧΕΡΗΣ VII, 60. VIII, [24]
- ΟΜΟΓΕΝΗΣ II, 14
- ΟΜΟΙΩΣ IV, 9
- ΟΜΟΛΟΓΕΙΝ VI, 50. — 60, 14
- ΟΜΟΥ IV, 49
- ΟΜΩΝΥΜΟΣ II, 14
- ΟΜΩΣ II, 50. III, [48]. V, [1]. VII, 19. — 51, 10 u. a. m.
- ΟΝΑΓΡΟΣ III, 25
- ΟΝΟΜΑ IX, [10]
- ΟΝΟΜΑΖΕΙΝ VIII, [25]
- ΟΠΛΗ II, 9. III, [26]
- ΟΠΛΟΝ II, 7. 9. III, 4
- ΟΠΟΙΟΣ I, [3] = 58, 21
- ΟΠΟΣΟΣ II, [37] = 57, 18
- ΟΠΟΤΕ II, 20. 26. 57
- ΟΠΟΤΕΡΟΣ IV, 7
- ΟΠΟΥ III, [20]
- ΟΡΑΝ IV, 57. V, 54
- ΙΔΕΙΝ I, 56. V, 7. VII, [8]
- ΟΡΑΤΟΝ I, 57. VII, 12
- ΟΡΓΗ IV, 17
- ΟΡΙΖΕΙΝ V, 6
- ΟΡΜΑΝ V, 57
- ΟΡΜΗ I, 33. IV, 26. VII, [46]
- ΟΡΜΗΤΙΚΟΣ IV, 25
- ΟΡΧΙΣ III, 13. 18
- Ος, ή, ό I, 10. 33. 36. 54. II, 3. 15. 16. III, 12. 52. [60]. IV, 21. 28. 43. V, 47. 49. 52. VI, 29. VII, 20. 30. VIII, 11. XI, [16], 19
- ΟСCOC II, 42. III, (53). V, 54
- ΟСТРАΚΩΔΗΣ II, 23
- ΟΤΙ I, (31). 37. [49]. 54. II, 3. III, 3. IV, 43. V, 40. VI, 20. 25. 50. VII, 42. VIII, 52. IX, 3



- οὐδέ II, 3. 13. IV, [23]. VI, 13. 44. 46. — 49, 26 u. a. m.
- οὐδέϊς I, 33. II, 18. [35]. V, 47. VI, [30]. XI, [15]. — 49, 12. 51, 18 u. a. m.
- οὐδέτερος III, 41
- οὐκέτι I, 7. 46
- οὖν II, 38. III, 23. IV, 58. V, 21. 60. VI, 22. 24. VII, 30. 38. (50). IX, (6). XII, 24. — 51, 5. 20. 52, 4. 54, 13 u. a. m.
- οὐρά III, 7. 34
- οὐραῖος III, 4
- οὖρον IV, [18]
- οὔς I, [55]. 57. 58
- οὔτος, αὕτη, τοὔτο I, 12. 13. 17. 40. 59. II, 10. 29. 30. 48. 56. III, 2. 11. [14]. 18. 20. [38]. 52. 59. IV, 2. [13]. 22. 43. 52. 56. V, 20. 21. 26. 42. 43. 51. 52. 56. 60. VI, [14]. [16]. 24. 27. 43. 50. VII, 9. 29. [58]. VIII, [6]. 16. IX, (6). XI, 15
- ταῦτη I, 27. [51]. II, 20. 58. IV, 10. 24. VI, 11. VII, 5. — 55, 6. 60, 7
- οὕτω (οὕτως) I, 42. 47. II, 7. 8. III, [52]. 57. 58. IV, 16. 20. [49]. V, 4. [20]. IX, [8]. — 56, 22. 27 u. a. m.
- οὐχί I, 57. 58. IV, 4. V, 18. 24. 29. 53. VI, [54]. XI, 16. — 54, 13
- ὀφθαλμός I, 55. 56. 58. VII, 11. (13). — 60, 8
- ὀφθαλμός VII, 25
- πρεπώδης 55, 25
- κεφαλαϊώδης 57, 12
- κλαυθμώδης 58, 10
- καματώδης 63, 18
- ὀχυροῦν II, 10
- οὔτις II, 49. 51. VII, (22). [27]
- πάθος IV, 12. 17. 21. 48. [50]. — 51, 25
- παιδάριον VII, 6
- παίειν II, 28
- πάλιν II, 33. IV, [49]. — 57, 21. 62, 3
- παντοῖος III, 26
- πάνυ V, [61] = 57, 5
- παρά (mit Genitiv) I, 8. VI, 17 — (mit Dativ) III, 14 — (mit Akkusativ) I, 12. II, 55. VII, 17. XI, 8. 20
- παρὰβάλλειν I, 58
- παραγυμνοῦν IV, [61]
- παράδοξος III, [60]
- παράθεσις IV, 10
- παρακοπή IV, 15
- παραπλήσιος II, 25. 43. IV, 2. VI, 17. XI, [8]. — 48, 20. 50, 5. 63, 20
- παραποδισμός IV, 16
- παρασκευάζειν II, 4. — 55, 4.
- παρασκευή I, 52. — 53, 2
- παρὰτιθέσθαι IV, 60
- παρεγγῆν VII, [10]
- παρεγγύησις VII, [13]
- παρεῖναι I, [33]
- παρόν III, 53 = 49, 21
- παρεμπίπτειν I, [40]
- παρέχειν VII, [20]. — 48, 8. 54, 6 u. ὅ.
- παρηγορεῖν VII, 11
- παρθένος V, 18
- παρίσταναι III, 59. IV, [29]. — 58, 30
- παροξύνειν II, 17
- πᾶς I, 12. [27]. (31). II, 21. III, 1. IV, 2. 6. 45. 46. 59. VI, 10. 18. 22. 56. 58. VII, 7
- πάντως IV, [56]. V, 54. VI, 7. 28
- πατρίς XI, [10]. — 50, 20 u. a. m.
- παχύς I, 16. VIII, [1]
- πεῖθειν VI, [27]. — 57, 31
- πειρᾶσθαι I, 49
- πέπων I, 25
- πέρας III, [19]
- περί (mit Genitiv) I, 2. 29. 34. III, 55. VI, 26. VII, 29. VIII, [27]
- (mit Akkusativ) II, 28. III, 11. [37]. 49. IV, 60. V, 7. VII, 1. VIII, (16)
- περιβόητος III, 14
- περιγίνεσθαι III, 39
- περιδράσσειν VIII, [5]
- περιεῖναι II, 14
- περιείργειν IV, 4
- περιέχειν I, [20]. [27]. V, [59]. — 61, 11. 14. 17
- περιίσχειν IV, 5
- περιοῦσία VII, 15
- περιπατεῖν I, 58. — 58, 16
- περιράσσειν II, 61
- περίσκεπειν V, 2
- περιττός V, 47
- πέτρα II, 60
- πέγυς V, 26
- πῆδᾶν II, 34
- πῆδημα II, 53
- πῆλός III, (36)
- πιέζειν V, [1]. [20]. — 53, 23
- πιθάκην IV, 5
- πιθανός IV, [30]. 54. — 48, 10
- πίπτειν V, 17 (Euripides)
- πιστεύειν II, [52]
- πίστις II, 1. V, 22
- πλεονάζειν III, 2. 11. IV, 24
- πλεονάκις III, 31
- πληγή I, 23. II, 31
- πληθος V, 21
- πληκτικός VII, [14]
- πλήρης V, 15. — 52, 20. 56, 12
- πνεῦμα I, 13. 16. 22
- πνεύματοῦν II, 43
- ποιεῖν II, 25. 34. 42. V, 17. VI, 55
- ποῖος V, 13
- πόλεμος III, [28]
- πόλις XI, [15]. 16. — 51, 13 u. a. m.
- πολλάκις V, 9. XI, 19
- πολύς II, 56. III, 15. IV, 57. V, 18. IX, [5]. — 49, 4. 6. 11. 20 u. a. m.
- πορίζειν III, 5. VI, [59]
- πόρρω I, 42
- πόρρωθεν II, 17. VI, 56
- ποτάμιος III, 10
- ποτέ IV, 55. V, 60. — 49, 7. 12
- πότερον V, [14]
- πούς I, 60. II, 23
- πράγμα VI, [13]. VII, 18. VIII, [3]. [6]. — 55, 15 u. a. m.
- πρᾶξις XII, 20. — 53, 22
- πρέπειν V, 44. — 62, 19. 63, 21
- πρίν VI, [21]
- πρό II, 21
- προβαίνειν VII, 45



- ΠΡΟΓΙΝΕΣΘΑΙ VI, 22  
 ΠΡΟΕΣΙC IV, 18  
 ΠΡΟΙΣΧΕΙΝ II, 6. III, 9  
 ΠΡΟΚΑΒΙΣΤΑΝΑΙ I, 48  
 ΠΡΟΚΕΙCΘΑΙ VI, [1]  
 ΠΡΟΝΟΙΑ V, [17] (Euripides)  
 — ΠΡΟΝΟΕΙΝ 58, 1. 59, 6  
 ΠΡΟΠΑΡΕΧΕΙΝ VI, 14  
 ΠΡΟΣ (mit Genitiv): I, 21  
 — (mit Dativ): III, 2. — 51, 8  
 — (mit Akkusativ): I, 10. 23.  
 [33]. 40. 45. 46. [52]. 54. II, 4.  
 7. 8. 11. 21. 52. 53. 56. 59. III,  
 15. 22. 25. [27]. IV, (13). 20.  
 (59). V, 11. (26). 42. 49. VI,  
 48. 49. (52). 59. VII, 20. 22.  
 27. 40. VIII, 9. IX, 3. 5. 9. 13  
 ΠΡΟΣΒΑΛΛΕΙΝ IV, [45]. 46  
 ΠΡΟΣΒΛΗΣΙC IV, 2  
 ΠΡΟΣΒΛΗΤΟC IV, 40  
 ΠΡΟΣΔΕΪC V, 25  
 ΠΡΟΣΔΟΚΑΝ V, 16  
 ΠΡΟΣΕΝΘΥΜΕΙCΘΑΙ IV, 3. XII,  
 [55]  
 — ΕΤΙ ΠΡΟΣΔΙΑΛΗΠΤΕΟΝ 48, 5  
 ΠΡΟΣΕΡΕΙCΙC IV, 1  
 ΠΡΟΣΕΤΙ I, 15. IV, 25  
 ΠΡΟΣΕΧΕΙΝ III, 26  
 ΠΡΟΣΕΧΗC VI, [19] = 61, 13  
 ΠΡΟΣΗΚΕΙΝ I, 6. — 51, 18. 63,  
 17  
 ΠΡΟΣΟΧΗ V, 5  
 ΠΡΟΣΠΤΥΕΙΝ II, 17  
 ΠΡΟΣΤΥΧΗC III, 7  
 ΠΡΟΣΦΕΡΕCΘΑΙ 58, 7 u. a. m.  
 ΠΡΟΣΦΕΡΗC IV, 8  
 ΠΡΟΤΕΡΑΙΑ V, 5  
 ΠΡΟΤΕΡΗΜΑ III, 51  
 ΠΡΟΤΕΡΟC I, 41. VI, [12]. [16]  
 ΠΡΟΥΦΙCΤΑΝΑΙ I, 48  
 ΠΡΟΦΑCΙC III, 13  
 ΠΡΩΤΟC I, 2. [3]. 4. 15. 35. 51.  
 II, 1. III, 56. V, 45. 48. 51.  
 VI, 51. VII, 43. (52). 58. XI,  
 13. — 50, 21 u. ö.  
 ΠΤΕΡΥΞ I, 52. III, 43. V, 58  
 ΠΤΗΝΑ ΤΑ I, 52  
 ΠΤΥΑC II, 12  
 ΠΤΩΜΑ II, 45  
 ΠΩC VI, 26. VII, 56. — 50, 20.  
 56, 12  
 — ΠΩC I, 16. — 55, 23. 60, 18  
 ΡΑΪΔΙΟC II, 50. — 48, 10  
 — ΡΑΙΔΙΩC VII, 6. XI, [17]  
 — ΡΑΙΟΝ III, 44  
 — ΡΑΙCΤΑ III, 39. — 54, 30  
 ΡΕΠΕΙΝ VII, 30 = 58, 8  
 ΡΗΓΜΑ II, 38  
 ΡΙΠΙΖΕΙΝ I, 18  
 ΡΙΠΤΕΙΝ II, 40. 41. III, 18  
 ΡΥΘΜΟC I, 29  
 ΡΩΜΑΛΕΟC II, 19  
 ΡΩΜΗ V, 25. VII, 56. — 63, 18  
 ΡΩΝΝΥΝΑΙ I, 6. V, (14)  
 CΑΡΚΙΝΟC VIII, 14  
 CΑΡΞ VII, [26]  
 CΑΥΤΟΥ VIII, [12]  
 CΑΦΩC III, 5  
 CΗΠΕΔΩΝ VII, [26]  
 CΙΒΥΝΗ III, 44  
 CΙΔΗΡΟC IV, 9  
 CΚΕΛΟC I, 60. 61. II, 44. 47. 49.  
 IV, 18. — 60, 9  
 CΚΛΗΡΟC II, 24  
 CΠΑΝ V, 57. — 53, 8  
 CΠΕΡΜΑ I, 5. 14  
 CΠΕΥΔΕΙΝ III, 27  
 CΠΟΥΔΗ V, 7. — 52, 1. 56, 20  
 u. a. m.  
 CΤΕΡΕΟC III, [35]  
 CΤΕΡΕCΘΑΙ IV, 27. V, 51  
 CΤΕΡΚΤΙΚΟC IX, [3]  
 — CΤΕΡΚΤΙΚΩC IX, 6. — 59, 1  
 CΤΟΙΧΕΙΩCΙC Titel. I, 1. 37 (vgl.  
 52, 17)  
 CΤΟΜΑ III, 5  
 CΤΟΜΟΥΝ I, 21  
 CΥΓΓΕΝΙΚΟC IX, [4] = 54, 11  
 CΥΓΚΑΘΙΖΕΙΝ XI, [18]  
 CΥΓΚΕΡΑΝΝΥΝΑΙ IV, 6. 22 =  
 61, 1  
 CΥΓΧΕΙΝ VII, 60  
 CΥΓΧΥCΙC VIII, 3  
 CΥΛΛΑΜΒΑΝΕΙΝ I, 6  
 CΥΛΛΗΤΙC I, 12  
 CΥΜΒΑΙΝΕΙΝ I, [4]. IV, 54. 56.  
 V, 44. VIII, 10. — 55, 5. 60, 4  
 CΥΜΒΑCΙC III, 23  
 CΥΜΠΑΘΗC IV, 11 = 53, 24.  
 54, 12  
 CΥΜΠΑΘΙΑ IV, 10  
 CΥΜΠΑC III, 46  
 — CΥΝΟΛΟC 52, 11. 59, 14  
 CΥΜΦΥΕΙΝ VI, 8  
 CΥΜΦΥΗC II, 7. 8. — 53, 21  
 CΥΜΦΥΡΑΝ IV, 5  
 CΥΝΑΓΕΛΑCΤΙΚΟC XI, [14] =  
 52, 30  
 CΥΝΑΙCΘΑΝΕCΘΑΙ II, 20. 22. 27.  
 38. III, 48. IV, 58  
 CΥΝΑΙCΘΗCΙC II, 3. III, 56  
 CΥΝΔΙΑΤΙΘΕΝΑΙ IV, 17  
 CΥΝΕΚΤΙΚΟC VI, 12  
 CΥΝΕΡΕΙCΤΙΚΟC IV, 48  
 CΥΝΕCΙC I, 42  
 CΥΝΕCΤΙΑCΘΑΙ XI, 17  
 CΥΝΕΧΕΙΝ VI, 12. [13]. [15]. —  
 62, 7. 23  
 CΥΝΕΧΗC I, 19  
 CΥΝΗΓΟΡΕΙΝ III, 52  
 CΥΝΗΓΟΡΙΑ V, [43]  
 CΥΝΘΕΤΟC IV, 39  
 CΥΝΛΟΓΙCΜΟC VI, 49  
 CΥΝΤΑΤΤΕΙΝ V, 5  
 CΥΝΤΕΛΕΙΝ VI, [1]  
 CΥΝΤΗΡΕΙΝ VII, 44 = 51, 27  
 CΥΝΤΗΡΗCΙC VI, 55. VII, [1]  
 CΥΝΤΙΘΕCΘΑΙ XI, 17  
 CΥCΤΑCΙC VI, 52. VII, 50. IX, 1  
 CΥCΤΗΜΑΤΙΚΟC IX, [9] (vgl. 51,  
 11. 12)  
 CΥΧΗΟC V, 28 = 55, 1  
 CΦΑΛΕΡΟC VI, 58  
 CΦΟΔΡΑ II, 54 = 52, 7  
 CΦΟΔΡΟC VII, 4  
 CΦΟΔΡΟΤΗC III, 1  
 CΦΩΝ VII, 3. 32  
 CΧΕΔΟΝ I, 18 = 56, 21  
 CΧΙΖΕΙΝ III, [18]  
 — ΔΙΑCΧΙΖΕΙΝ 63, 19  
 CΩΙΖΕΙΝ VI, (15). 39. — 51, 8  
 CΩΜΑ I, 8. II, 22. III, 57. 58. 61.  
 IV, 4. 13. [14]. [17]. 39. 45. 47.  
 52. 61. V, 19. [26]  
 CΩΜΑΤΙΚΟC IV, 12. — 49, 1. 7.  
 63, 18  
 CΩΤΗΡΙΑ III, 5. 19. VII, 4. —  
 51, 12. 13  
 CΩΤΗΡΙΟΝ VI, 58. VII, [46]  
 ΤΑΞΙC I, 10. — 56, 22. 62, 29  
 ΤΑΤΤΕΙΝ II, 21  
 ΤΑΥΡΟC II, 5. 20. III, 23. 41  
 ΤΑΧΕΩC I, 23



- ΤΑΧΟΣ II, 53. III, (30). 42. 47. VI, 61  
 ΤΕΚΜΗΡΙΟΝ V, 19. VII, (15)  
 ΤΕΚΝΟΝ IX, 7. — 51, 2 (sehr oft)  
 ΤΕΛΕΟΣ IV, 12. — 52, 20. 60, 31  
 ΤΕΛΟΣ I, 10. 15. IX, a. XII, 56. 57  
 ΤΕΜΝΕΙΝ XII, 9  
 ΤΕΤΑΡΤΟΣ IV, [27]  
 ΤΕΧΝΗ XII, 41. — 50, 10  
 ΤΕΩΣ I, 7. III, 8  
 ΤΗΝΑΛΛΩΣ VII, 2  
 ΤΗΝΙΚΑΥΤΑ VIII, [7] = 55, 5  
 ΤΙΘΕΝΑΙ III, [61]. VI, 23. — 50, 22  
 ΤΙΚΤΕΙΝ V, [55]  
 ΤΙΝΕΙΝ (= ΤΕΙΝΕΙΝ) IV, 44. — 53, 11  
 ΤΙς (Fragepronomen) I, 4. II, 18. 19. 46. III, 19. [22]. IV, 27. V, [44]. 46. 60. VI, 54. VII, 24  
 ΤΙς (Enkl.) I, 4. [9]. 40. 56. II, 1. 6. 15. 17. 22. 29. 59. III, 6. [32]. IV, 2. 61. V, 5. 7. 14. 46. 47. 50. 53. 54. VI, 2. 7. 8. (13). [21]. 25. 43. 61. VII, 13. VIII, 24  
 ΤΙΤΩΝ VII, [10]  
 ΤΟΙ IV, [26]. — 49, 20. 55, 16. 57, 4  
 ΤΟΙΝΥΝ I, 5. 50. III, 2. [56]. IV, [39]. V, 53. — 50, 5. 53. 20. 63, 2  
 ΤΟΙΟΣΔΕ II, [34]. VII, 3. VIII, [8]. 9. — 49, 4. 55, 2  
 ΤΟΙΟΥΤΟΣ VI, [41]. VII, 1. — 48, 13. 23 u. ö.  
 ΤΟΝΙΚΟΣ IV, [32]  
 ΤΟΝΟΣ IV, 32. V, 15  
 ΤΟΠΟΣ IV, (14). — 49, 16 u. a. m.  
 ΤΟΣΟΥΤΟΣ II, 13. VII, 15. [28]  
 ΤΟΤΕ IV, 57  
 ΤΟΥΝΤΕΘΕΕΝ I, [31]  
 ΤΡΑΓΙΚΟΣ V, [18]  
 ΤΡΑΝΗΣ VII, 53  
 ΤΡΑΝΟΤΗΣ VII, 55  
 ΤΡΑΧΗΛΟΣ III, 36. 37. — 52, 6  
 ΤΡΕΦΕΙΝ VI, 16  
 ΤΡΙΖΕΙΝ III, 42  
 ΤΡΙΤΟΣ IV, 22. V, 50. VIII, [4]  
 ΤΡΟΜΟΣ IV, [18]  
 ΤΡΟΠΟΣ I, 24. IV, 21. 28. [33]. 43. V, 13. VII, 51. (59). — 49, 2. 6. 60, 7. 10 und sehr oft  
 ΤΥΓΧΑΝΕΙΝ I, 43. II, 41. III, 3. IV, 25. V, 1. — 48, 22. 50, 24. 57, 6 u. a. m.  
 ΤΥΠΤΕΙΝ V, [59]  
 ΥΓΙΗΣ III, 16. VII, 17 = 59, 9  
 ΥΓΡΟΣ IV, 5  
 ΥΛΗ I, 9. — 50, 14  
 ΥΠΑΡΧΕΙΝ VII, 5. — 60, 20  
 ΥΠΕΡ II, 2. IV, 59. VI, 55  
 ΥΠΕΡΒΑΛΛΕΙΝ VI, (60)  
 ΥΠΕΡΒΟΛΗ II, 52. — 60, 3  
 ΥΠΕΡΟΧΗ III, 49  
 ΥΠΕΡΦΕΡΕΙΝ III, [48]  
 ΥΠΕΡΦΥΗΣ II, 48  
 ΥΠΝΟΣ IV, 56. V, [1]. 8. 22. 25. (27)  
 ΥΠΟ (mit Genitiv) I, [6]. 23. 45. VII, [12]. 23  
 — (mit Dativ) V, 57  
 — (mit Akkusativ) II, 42  
 ΥΠΟΔΕΙΚΝΥΝΑΙ IV, [43]. — 62, 14  
 ΥΠΟΜΙΜΝΗΣΚΕΙΝ VII, [17]  
 ΥΠΟΜΝΗΣΙΣ I, [40]. V, [61]  
 ΥΠΟΠΤΩΤΟΣ IV, 41  
 ΥΠΟСТΕΛΛΕΙΝ II, 24  
 ΥΠΟСТΡΕΦΕΙΝ II, [33]  
 ΥΠΟΤΥΦΛΟΣ V, 55  
 ΥΣΤΑΤΟΣ III, 8  
 ΥΣΤΕΡΑ I, 5. 27  
 ΦΑΙΝΕΣΘΑΙ III, [16]. V, [42]. VI, 53. VII, [48]. — 63, 25  
 ΦΑΝΑΙ I, 36. IV, 1. [21]. V, 4. — 49, 22. 51, 25. 53, 20  
 ΦΑΝΕΡΟΣ VI, 9. — 55, 13  
 ΦΑΝΤΑΣΙΑ VI, 25. [27]. [29]. 45. VII, 8. 51. [59]. VIII, [2]. 6. [16]. [24]. (27). — 53, 7  
 ΦΑΝΤΑΣΤΙΚΟΣ IV, [15]  
 ΦΕΡΕΙΝ I, 35 = 58, 27. V, 43. 60. VI, 3. (39). [49]. VII, 6. 22. IX, [9] (s. οἰστός)  
 ΦΕΥΓΕΙΝ II, 57. III, [27]  
 ΦΙΛΑΡΓΥΡΟΣ V, 10  
 ΦΙΛΑΥΤΙΑ VII, 23. 34 = 59, 21  
 ΦΙΛΙΑ XI, 17. — 55, 17  
 ΦΙΛΟΙΝΟΣ V, 8  
 ΦΙΛΟΣΟΦΟΣ XII, [11]  
 ΦΙΛΟΤΕΧΝΩΣ VII, [10] = 58, 27  
 ΦΛΕΓΜΟΝΗ IV, 14  
 ΦΟΒΕΙΣΘΑΙ III, 41  
 ΦΟΒΟΣ IV, (16). VII, 11  
 ΦΟΡΑ III, 61. IV, 15  
 ΦΡΑΤΤΕΙΝ II, 21  
 ΦΥΛΑΤΤΕΙΝ III, [29]. V, 3. — 52, 9  
 ΦΥΣΙΣ I, 13. 16. 25. 45. II, 51. IV, 24. 26. VI, [15]. [20]. 41. 49. VII, 3. [17]. XI, [11]. XII, [12]. — 49, 28. 50, 2. 16. 52, 29. 53, 2 u. a. m.  
 ΦΥΤΟΝ VI, [16]. VII, 29. — 53, 4. 7  
 ΦΩΛΕΙΟΣ III, 6  
 ΦΩΝΗ VII, 7  
 ΧΑΙΡΕΙΝ VI, [a]  
 ΧΑΛΕΠΟΣ II, 45. VII, [18]. — 55, 5  
 ΧΑΛΕΠΟΤΗΣ II, 13  
 ΧΑΥΛΙΟΔΟΥΣ II, 9  
 ΧΕΙΜΩΝ IV, 60  
 ΧΕΙΡ I, 59. 61. II, 30. III, 44. V, 9. 20. — 51, 14. 60, 9 ff.  
 ΧΕΙΡΩΝ I, 2. III, 54  
 ΧΕΛΩΝΗ II, 22  
 ΧΕΡΣΑΙΟΣ I, [53]  
 ΧΡΕΙΑ I, 55  
 ΧΡΗΖΕΙΝ V, 27  
 ΧΡΗΜΑ VI, [19]. IX, [5]. 8  
 ΧΡΗΣΘΑΙ I, 59. II, 12. III, 1. 3. V, 4. VII, [61]. — 49, 1. 6. 11 u. sehr oft  
 ΧΡΗΣΙΣ IX, [9] = 55, 16. 59, 10. 61, 7. 24. 62, 8  
 ΧΡΟΝΟΣ I, 12. 15. IV, 56. V, 41. 44. 46. 50. 52. VI, 35. VII, 43. 52  
 ΧΩΡΕΙΝ I, [20]  
 ΥΨΕΙΝ V, 2 = 49, 22  
 ΤΥΧΗ I, 17. 19. 22. 26. III, 58. IV, 5. 12. 13. 17. 23. 26. 28. [34]. 40. 45. 48. 52  
 ΨΑ IV, [61]. V, 7. XI, (21)  
 Ψ (Konjunktion): I, 29. II, 41. III, 29. [42]. 56. IV, 1. 3. 6. 23.



|                                   |                                 |                                    |
|-----------------------------------|---------------------------------|------------------------------------|
| 28. 51. (57). V, 53. VI, 9. 10.   | V, 4. VI, 41. VII, 56. XII,     | ωστε I, 21. 43. II, [14]. III, 31. |
| 23. VIII, (8). 9. 25. XII, 7      | 18                              | VI, 6. 18. 44. VII, 16. 29. —      |
| ωс (Partikel): I, 57. II, 39. 55. | ωσπερ III, (59). — 51, 5. 57, 7 | 58, 6 u. 6.                        |

## II

## NAMENREGISTER

ΕΥΡΙΠΙΔΗΣ V, 17. 18

ΗΡΑΚΛΗΣ V, 20

Ἱεροκλῆς (Titel)

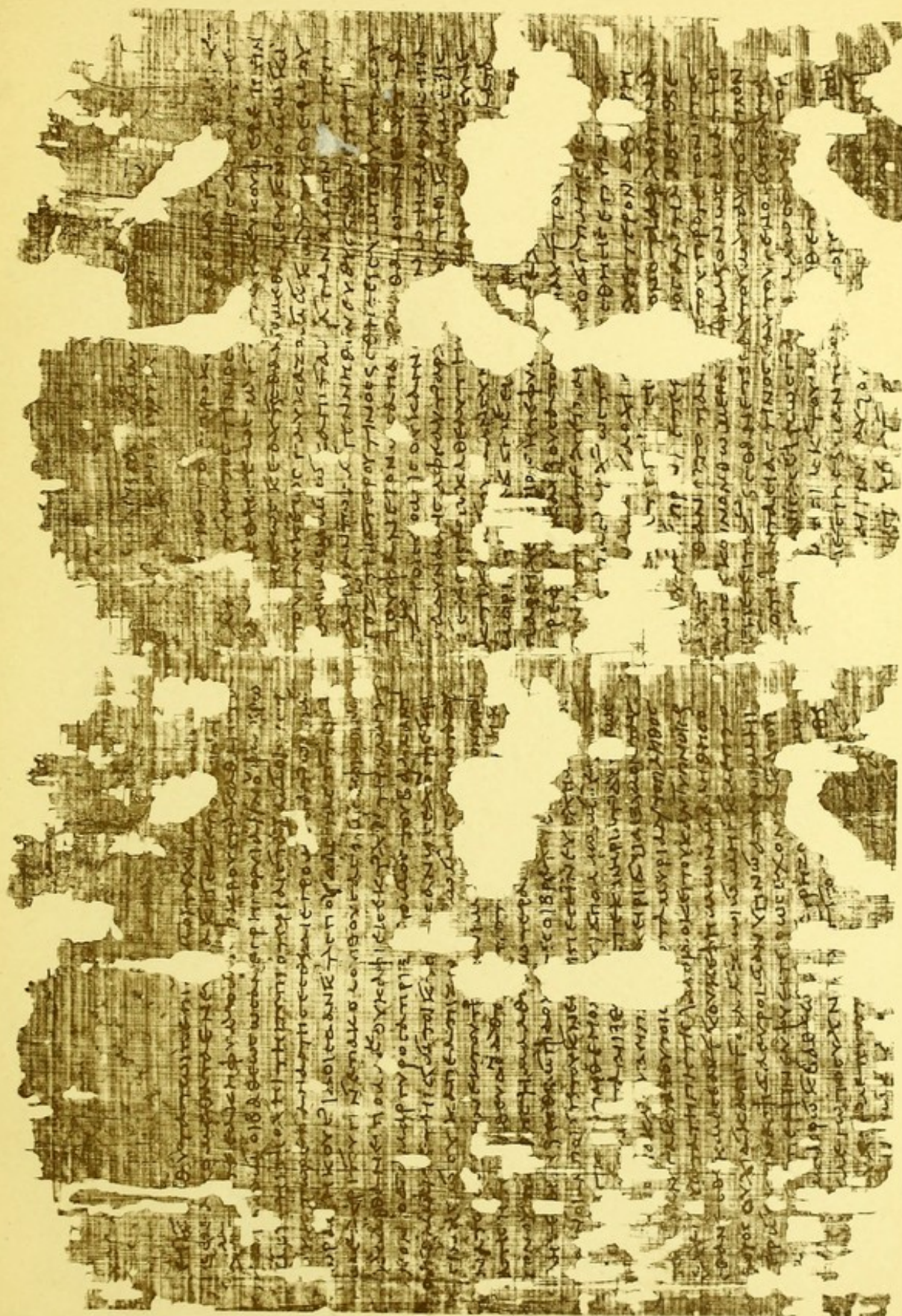
ΚΛΕΑΝΘΗΣ VIII, 11

ΜΑΡΓΕΙΤΗΣ (s. Wortregister)

Νεῖλος III, 11

Χρύσιππος VIII, 10. 11





P. 9780 V. Kol. 5.

Kol. 6.

Hierokles, Ethische Elementarlehre.























GLASGOW  
UNIVERSITY  
LIBRARY



